UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

LG
G599p
Ygr

GOETHE

UEBER SEINE DICHTUNGEN.

VERSUCH EINER SAMMLUNG ALLER
AEUSSERUNGEN DES DICHTERS
UEBER SEINE POETISCHEN
WERKE

VON

PROF. DR. HANS GERHARD GRÄF.

DRITTER THEIL:

DIE LYRISCHEN DICHTUNGEN.

ZWEITER BAND, ZWEITE HÄLFTE.

(DES GANZEN WERKES NEUNTER BAND.)

177252.
4. 1. 23.

FRANKFURT A./M.
LITERARISCHE ANSTALT
RÜTTEN & LOENING
1914.

Der Nachdruck einzelner Abschnitte dieses Werkes
ist ausdrücklich untersagt.

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

INHALTS-VERZEICHNISS.

	Seite
Goethes Äußerungen über seine lyrischen Dichtungen aus den Jahren 1827/32 (Nr. 2899/3337)	669/876
Chronologische Übersicht	877/903
Tabellen:	
I. Das Buch ‚Annette'	904
II. Lieder mit Melodien Mlle. Fr. Oeser gewidmet	904
III. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf	905
IV. Älteste der bekannten eigenhändigen Gedichtsammlungen	905/6
V. Himburgs Nachdruck ‚J. W. Goethens Schriften. Vierter Band'	906
VI. Verzeichniß von Barb. Schultheß in Zürich . .	906/8
VII. Goethes Schriften. Band 8 (1789)	908/9
VIII. Eigenhändiges Verzeichniß von 88 Venet. Epigrammen	910
IX. Schillers Musen-Almanach für 1796	911/2
X. Schillers Musen-Almanach für 1797	912/22
XI. Schillers Musen-Almanach für 1798	922
XII. Schillers Musen-Almanach für 1799	923
XIII. Neue Schriften. Band 7 (1800)	923/6
XIV. Gedichte im Taschenbuch auf das Jahr 1804 . .	926
XV. Werke Cotta[1] Band 1 und 8 (1806 und 1808)	927/32
XVI. Werke Cotta[2] Band 1. 2. 8. 9 (1815/7)	932/43
XVII. Wiesbadener Verzeichniß der Divan-Gedichte .	943/5
XVIII. Gedichte in der Zeitschrift ‚Über Kunst und Alterthum'	945/9
XIX. Gedichte in der Zeitschrift ‚Zur Morphologie' .	949
XX. Gedichte in der Zeitschrift ‚Zur Naturwissenschaft überhaupt'	949
XXI. West-östlicher Divan (1819)	950/3
XXII. Werke Cotta[3] Band 1/6. 13 (1827/8)	953/77
XXIII. Werke N. Band 7. 16 (1833/42)	977/84
XXIV. Gedichte in der Zeitschrift ‚Chaos'	984
Register:	
a. Alphabetisch	985/1238
b. Allgemeines	1238

1827.

[1] Januar 4, Weimar. 2899

„Es ist eigen“, fuhr er fort, „ich habe doch so mancherlei gemacht, und doch ist keins von allen meinen Gedichten, das im Lutherischen Gesangbuch stehen könnte.“ Ich [Eckermann] lachte und gab ihm Recht, . .[2]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 157 (Gespräche 3, 314).

Januar 14, Weimar.[3] 2900

Nach einer Pause, . . ersuchte Goethe Madame Eberwein um den Vortrag einiger Lieder. Sie sang zunächst nach Zelters Composition das schöne Lied ‚Um Mitternacht‘, welches den tiefsten Eindruck machte. „Das Lied bleibt schön“, sagte Goethe, „so oft man es auch hört. Es hat in der Melodie etwas Ewiges, Unverwüstliches.“[4] Hierauf folgten einige Lieder aus der ‚Fischerin‘, von Max Eberwein componirt. Der ‚Erlkönig‘[5] erhielt entschiedenen Beifall; . . Goethe selbst war im hohen Grade befriedigt.

---

[1] — *Januar 2,* Soret vermerkt: G's Schwiegertochter habe soeben „unter alten Papieren ein Gedicht Goethes aus seiner Kindheit“ gefunden, „das für die Großeltern bestimmt war, und worin er die Unzulänglichkeit seiner Verse entschuldigt, aber auch hinzufügt, er hoffe es in Zukunft besser zu machen“ (Soret S. 49); vgl. Vers 4 f. 11 f. des hier offenbar gemeinten, 1, 1, 10 genannten Gedichts an die Großmutter Textor.

[2] Damals stand bereits seit 15 Jahren (1812) „Der du von dem Himmel bist“ im protestantischen Gesangbuch von Bremen (aus dem es erst seit 1873 wieder verschwunden ist), Vers 5/8 abgeändert zum Theil nach Pestalozzi; vgl. Karl Muthesius: Goethe und Pestalozzi, Leipzig 1908, S. 230, und Stunden mit Goethe 8, 308/12.

— *Januar 12, Weimar:* vgl. Z. 33.

[3] Nicht am 12., wie Eckermann datirt; vgl. Nr. 2901. Außer den im Folgenden Genannten waren nach Eckermann anwesend: „Generalsuperintendent Röhr, Hofrath Vogel und einige Damen“.

[4] Vgl. Nr. 2303, sowie 426, 8/10.

[5] Nach M. Friedlaender: SdGG. 11, 149 Anm. * ungedruckt und anscheinend verschollen.

Zum Schluß des schönen Abends sang Madame Eberwein auf Goethes Wunsch einige Lieder des ‚Divans' nach den bekannten Compositionen ihres Gatten. Die Stelle: „Jussufs Reize möcht' ich borgen" gefiel Goethen ganz besonders.[1] „Eberwein", sagte er zu mir [Eckermann], „übertrifft sich mitunter selber." Er bat sodann noch um das Lied: „Ach um deine feuchten Schwingen", welches gleichfalls die tiefsten Empfindungen anzuregen geeignet war.[2]

Nachdem die Gesellschaft gegangen, blieb ich noch einige Augenblicke mit Goethe allein. „Ich habe", sagte er, „diesen Abend die Bemerkung gemacht, daß diese Lieder des ‚Divans' gar kein Verhältniß mehr zu mir haben. Sowohl was darin orientalisch, als was darin leidenschaftlich ist, hat aufgehört, in mir fortzuleben; es ist wie eine abgestreifte Schlangenhaut am Wege liegen geblieben. Dagegen das Lied: ‚Um Mitternacht' hat sein Verhältniß zu mir nicht verloren, es ist von mir noch ein lebendiger Theil und lebt mit mir fort.

Es geht mir übrigens öfter mit meinen Sachen so, daß sie mir gänzlich fremd werden."

Mit Eckermann. — Eckermann S. 158 f. (Gespräche 3, 315 f.)

Januar 14, Weimar. 2901

Abends Concert. . . . Einige Lieder gesungen von Frau Eberwein.[3]

Tgb. 11, 7, 26/8.

Januar 15, Weimar. 2902

[Morgens] John schrieb kleine Gedichte ab.[4]

Tgb. 11, 8, 4 f.

---

[1] Vgl. 313, 8/12.

[2] Vgl. Nr. 2969.

[3] Vgl. Nr. 2900.

[4] Gewiß wie in Nr. 2903 Zahme Xenien IV/VI.

Januar 16, Weimar. 2903

[Vormittags] Einiges zu den Zahmen Xenien [IV/VI] mundirt.

Tgb. 11, 8, 16f.

Januar 17, Weimar. 2904

„Wenn auch die Welt im Ganzen vorschreitet, die Jugend muß doch immer wieder von vorne anfangen und als Individuum die Epochen der Welt-Cultur durchmachen. Mich irritirt das nicht mehr, und ich habe längst einen Vers darauf gemacht, der so lautet:

Johannisfeuer sei unverwehrt,
Die Freude nie verloren!
Besen werden immer stumpf gekehrt
Und Jungens immer geboren.

Ich brauche nur zum Fenster hinauszusehen, um in straßenkehrenden Besen und herumlaufenden Kindern die Symbole der sich ewig abnutzenden und immer sich verjüngenden Welt beständig vor Augen zu haben. Kinderspiele und Jugend-Vergnügungen erhalten sich daher und pflanzen sich von Jahrhundert zu Jahrhundert fort; denn so absurd sie auch einem reiferen Alter erscheinen mögen, Kinder bleiben doch immer Kinder und sind sich zu allen Zeiten ähnlich. Deßhalb soll man auch die Johannisfeuer nicht verbieten und den lieben Kindern die Freude daran nicht verderben.“[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 166. (Gespräche 3, 323f.)

Januar 17, Weimar. 2905

[Früh] Einige Gedichte naturphilosophischen Inhalts zur 6. Abtheilung der Zahmen Xenien.[2]

Tgb. 11, 8, 24f.

---

[1] Vgl. 485, 9/19. 626, 19 — 627, 3.

[2] Vgl. 639, 15/8. 672, 2/5.

— *Januar 18, Weimar:* G's Äußerungen zu Eckermann über das in Nr. 2883 genannte Lied und dessen Nothwendigkeit am Schluß der ‚Novelle‘ wolle man in Epos 1, 225, 20 — 228, 10 nachlesen.

Januar 26, Weimar. 2906

Die letzte[1] Abtheilung der Zahmen Xenien [IV/VI] folgt alsdann; ich habe das neuste Interesse darin zu berühren gesucht, auch mit Gefahr, hie und da anzustoßen.[2]

Und so sehen wir denn der ersten Sendung [Werke Cotta[3] Band I/5] zu Ostern entgegen; . .

An Cotta. — Br. 42, 27, 9/13.

Januar 27, Weimar. 2907

Die letzte[3] Abtheilung der Zahmen Xenien [IV/VI], die noch zum vierten Theil [der Werke Cotta[3]] gehören, geht diese Woche ab.

An S. Boisserée. — Br. 42, 34, 17/9.

Januar 27, Weimar. 2908

E. W. haben die Gefälligkeit, beikommende Sendung[4] noch einmal durchzugehen, besonders aber der letzten Abtheilung eine geneigte Aufmerksamkeit zu schenken, wo besonders auch die Interpunction möchte zu revidiren sein.

An K. W. Göttling. — Br. 42, 35, 7/12.

Januar 27, Weimar. 2909

[An] Herrn Professor Göttling, die Zahmen Xenien [Nr. 2908].[5]

Tgb. 11, 13, 13 f.

---

[1] Nicht bloß die VI. (wie Br. 42, 297 angegeben); vgl. 659, 29/31.

[2] Vgl. 639, 15/8 und Nr. 2905.

[3] Vgl. Z. 25.

[4] Druckvorlage der Zahmen Xenien IV/VI; vgl. Nr. 2910.

[5] — *Februar 1, [Weimar]:* Datum einer Handschrift des Zahmen Xenions „Freunde, flieht die dunkle Kammer".

— *Februr 4,* Reichel (vgl. 668, 24) an G.: fragt wegen des ihm auffallenden Umstandes an, daß in der Druckvorlage von Werke Cotta[3] Band 1/2 „die Gedichte ‚Wiederfinden', ‚Weltseele', ‚Dauer im Wechsel', ‚Metamorphose der Pflanzen', ‚Die glücklichen Gatten' sich in der Druckvorlage an je zwei Stellen theils unverändert, theils mit kleinen Abweichungen vorfänden" (Br. 42, 307 zu Brief 49); vgl. Nr. 2912 und 609, 5/9. 679, 19—680, 4.

Februar 10, Weimar.[1] 2910

. . ersuchen [Sie] denselben [K. W. Göttling] um baldige Expedition des neulich übersendeten Manuscripts, da uns der Setzer auf den Fersen ist.[2]

An Weller. — Br. 42, 50, 2/4.

Februar 11, Weimar. 2911

[Vormittags] Stammbuch an Hiller.[3]

Tgb. 11, 19, 15f.

Februar 12, Weimar. 2912

[4]E. W. wünschte genugsam ausdrucken zu können, wie leid es mir thut, solche Bemühung verursacht zu haben; ich hätte früher bemerken sollen, daß der doppelte Abdruck mit Vorsatz geschehen. Es wird, ich hoffe, diese Wiederholung zu den Eigenheiten gerechnet werden, deren das Publicum mir so viele nachgesehen hat.

Sinn und Absicht hiebei sind aber folgende: Das erstemal stehen die Gedichte im[5] Allgemeinen unter ihres Gleichen, mit denen sie nur[6] durch einen gewissen Anklang verwandt sind; das zweitemal aber in Reih und Glied, da sie denn erst ihrem Gehalt und Bezug nach erkannt und gewürdigt werden können.

Im vierten Bande kommt derselbige Fall noch einmal vor. Im dritten nämlich steht ein Gedicht unter der Überschrift: ‚Aussöhnung', als zu einer Trilogie gehörig, und wird dasselbe nachher durch eine beson-

---

[1] Datum einer Handschrift von „Ein Talent, das jedem frommt" (dem sich der Vierzeiler „Welch ein glänzendes Geleite" anschließt) im Stammbuch Ferd. Hillers; vgl. Nr. 2911.

[2] Vgl. Nr. 2908, sowie 674, 35f.

[3] Vgl. Z. 26/8. Peucer muß den Eintrag gesehen haben, denn er erwähnt seiner Februar 22 brieflich gegen K. A. Böttiger (GJ. 1, 348).

[4] Antwort auf 672, 31/7.

[5] Vor „im" hat das Concept ursprünglich: „wenn ich mich so ausdrucken darf".

[6] Im Concept ursprünglich „kaum als".

dere Überschrift an Madame Szymanowska gewidmet. Haben Sie die Gefälligkeit, in den prosaischen Noten nachzusehen, wo ich dieser Verdoppelung entschuldigend gedenke.[1]

Nun scheint es mir aber nach dem Anstoß, den E. W. mit Recht genommen, nothwendig,[2] an derselben Stelle den doppelten Abdruck der bemerkten Gedichte durch ein bescheidenes[3] Wort, wo nicht zu rechtfertigen, doch zu entschuldigen.

Auch bekenne gern bei dieser Gelegenheit einen alten Fehler, daß ich meine Intentionen niemals, wie es Autoren sonst vorsichtig und zweckmäßig in einer Vorrede oder in Noten thun,[4] genugsam ausgesprochen,[5] wodurch denn gar manche Mißverständnisse veranlaßt worden.

Um Gegenwärtiges nicht aufzuhalten, sende das an gedachter Stelle allenfalls Einzurückende nach.[6] Wie ich denn für Ihre vorzügliche Aufmerksamkeit, der ich das Geschäft nicht weiter zu empfehlen habe, abermals den besten Dank abstatte.

Könnte nach beendigtem Abdruck des ersten Theils mir ein erstes Exemplar zugleich mit dem Original zukommen, so würde mir solches, wie schon bemerkt,[7] sehr angenehm sein.[8]

An Reichel. — Br. 42, 52, 21 — 54, 11.

---

[1] Vgl. 438, 26 — 439, 2.

[2] Statt „nach . . nothwendig“ im Concept ursprünglich bloß: „ganz schicklich und gelegen“.

[3] Im Concept ursprünglich „freundliches“.

[4] „wie . . thun“ im Concept nachträglich hinzugefügt.

[5] Diese Eigenheit begründet G. in DuW. Theil 3 Buch 13 (vgl. Epos 2, 639, 5/20).

[6] Vgl. 679, 16 — 680, 4.

[7] Vgl. 641, 1/3.

[8] — *Februar 13*, K. W. Göttling an G.: sendet das in Nr. 2908/10 Genannte zurück; vgl. Nr. 2913.

Februar 14, Weimar. 2913

[Früh] Kamen die Zahmen Xenien [IV/VI] von Prof. Göttling.[1]

Tgb. 11, 21, 3f.

Februar 15, Weimar. 2914

[Früh] Die Göttlingsche Revision der Zahmen Xenien [IV/VI][2] durchgesehen und benutzt. . . . Mittag zu vieren. Gab ich mehrere selbstgeschriebene Blätter an die Frauenzimmer.[3] . . . [Abends] Noch einiges zu den Zahmen Xenien [IV/VI] aufgesucht und eingeschaltet.[4]

Tgb. 11, 21, 16/26.

Februar 16, Weimar. 2915

Bei gegenwärtiger Sendung ist eigentlich nichts zu bemerken; die [Zahmen] Xenien [IV/VI] werden Seite für Seite gedruckt, und darf von keinem Blatt auf das andere etwas herüber genommen werden. Im Ganzen gestaltet sich nunmehr, wie nachfolgt,

Der Band IV, vierte Sammlung [Werke Cotta[3]]: Festgedichte [Maskenzug 14], Inschriften, Denk- und Sendeblätter, nöthige Bemerkungen und Aufklärungen zu den Gelegenheitsgedichten, Dramatisches, ‚Helena', Zahme Xenien, zweite Hälfte.

Geneigter Aufmerksamkeit auch Vorstehendes empfehlend.

An die Cottasche Buchhandlung. — Br. 42, 62, 5/16.

Februar 16, Weimar. 2916

[An] Herrn v. Cotta, die Zahmen Xenien [IV/VI] zum Abschluß des 4. Bandes [Nr. 2915].[5]

Tgb. 11, 22, 1f.

---

[1] Vgl. Nr. 2908/10, sowie Z. 6f. und 674, 35f.

[2] Vgl. 674, 35f. und Nr. 2913.

[3] d. h. G's Schwiegertochter und deren Schwester Ulrike; ob von dem in Nr. 2896 Genannten?

[4] Darunter vielleicht das 672, 30 Genannte.

[5] — Zum 16. ferner: vgl. 645, 25f.

Februar 17, Weimar. 2917

Nun geht ab mit der sonntägigen fahrenden Post, unmittelbar an Herrn v. Cotta, ein Paquet, enthaltend die Zahmen Xenien [IV/VI] und also den Schluß des vierten Bandes mit einigen Bemerkungen, so daß ich nun zu der ersten Lieferung [Werke Cotta³ Band 1/5] nichts weiter schuldig bin; . .[1]

An S. Boisserée. — Br. 42, 63, 10/5.

---

[1] — Am 17. ferner: „[Früh] Die neue Lieferung meiner Ausgabe [Werke Cotta³ Band 6/10, später zu Band 7/13 geworden] nochmals durchgesehen und theilweise eingepackt“ (Tgb. 11, 22, 15/7); wegen der wenigen in ihr enthaltenen Lyrika vgl. Tab. XXII, 1754/70; weitere Beschäftigung damit am 18., 19. und März 12, Absendung April 4 (vgl. Tgb. 11, 22, 26 f. 23, 18 f. 32, 13 f. 41, 23 f.; Br. 42, 79, 25 f. 96, 18).

— *Februar 18/9:* vgl. Z. 13.

— *Februar 26*, Zelter an G. (Schluß-Datum: März 10): „Soeben geht ein Versucher von mir, der sagt sehr schmeichelhaft: ‚Wir haben vorigen Sonnabend [24.] Ihr Lied Worauf kommt es überall an? [vgl. 388, 13] verschiedene Male mit erneutem Vergnügen wiederholt‘ — (darauf hielt er inne, und ich erwartete einen hinkenden Boten nach) — ‚können uns aber die Worte und ihren Sinn nicht recht erklären. Nun erscheine ich gleichsam als Abgesandter vor meinem Lehrer und soll mich an der Quelle belehren.‘ — Ja, da wendet Ihr Euch eben an den Unrechten, wenn Ihr den Componisten oder gar den Dichter fragt. Wüßten diese Gesellen, was sie wollen und was sie müssen, so dürften sie weder Dichter, noch Componisten sein. [Hierzu machte Zelter März 9 oder 10 die Anmerkung: „Was mich entzückt, finde ich das Nämliche soeben in Deinem Briefe an Schiller, S. 13, ganz unten, der neuen Aushängebogen [von KuA. 6 (1), die Zelter März 9 durch Nicolovius erhalten hatte; darin S. 13 die Stelle aus G's Brief an Schiller, 1797 December 23: „. . was das Genie geleistet hat, sehen wir allenfalls, wer will sagen, was es leisten könnte oder sollte,“ Br. 12, 385, 20/2]. Erfreust Du Dich wohl an Deinem alten Schüler? — Man versteht sich doch.“] Fragt nur das Schaf, warum ihm Kraut und Gras schmeckt? Ihr seid, ohne so viel Klugheit, in dem nämlichen Falle, und so wird das Beste sein, Ihr laßt die Sache, wie sie ist, uud geht so lange um den Brei, bis er Euch mundgerecht ist“ (G.-Zelter 4, 257 f.). Vgl. Nr. 2919.

][März vor 11, Weimar.] 2918

[1] Von Herrn v. Cotta hab' ich keine Nachricht, die mich wenigstens über die glückliche Ankunft der ‚Helena' und der ‚Zahmen Xenien' beruhigte.[2]

An S. Boisserée. — Br. 42, 319.

März 11, Weimar.[3] 2919

Freilich, . . ist es eine starke Aufgabe, wenn wir dem guten Tagemenschen zumuthen, solche Gedichte[4] zu singen und etwas dabei zu denken. Forderte man von mir einen Commentar, so würde ich mich erbieten, ein anderes Gedicht zu schreiben desselben Inhalts und Gehalts, aber faßlich und dem Verstande zugänglich. Gelänge es mir, so würde ich Dich ersuchen, es gleichfalls für die Liedertafel zu componiren und solches, ohne den Zweck zu offenbaren, gleichfalls in Gang zu bringen, alsdann aber die Aufgabe auszusprechen, man möge sich in diesem Sinne jenes Abstruse zu verdeutlichen und zuzueignen suchen. Dergleichen heitere und doch im Grund nutzbare und bedeutende Versuren könnte man sich erlauben, wenn man zusammenlebte; in die Ferne sind solche Wirkungen kaum denkbar.[5]

An Zelter. — Br. 43, 111, 9/24.

— *?März 3,* F. v. Müller an K. F. v. Reinhard: „Hat denn die Prinzeß Julie [nach M. Heckers Vermuthung: Julia v. Egloffstein] nichts von der Inschrift in die restaurirte Burg-Capelle gesprochen, die Goethe ihr versprochen? Ich fürchte, er läßt sie noch lange darauf warten" (Chronik dWGV. 23, 9); Beziehung unbekannt (oder waren die beiden Gedichte „So wie Moses, kaum geboren" und „Johannes erst in der Wüste predigt" als Inschriften unter zwei Gemälde der Capelle bestimmt?).

[1] Stelle aus einem Concept, die nicht in die Reinschrift überging.

[2] Vgl. Nr. 2915/7.

[3] Der Brief blieb liegen, Zelter erhielt ihn erst bei seinem Besuche in Weimar October 17 (vgl. Br. 43, 113, 11; Tgb. 11, 125, 28).

[4] Vgl. 676, 19 f.

[5] — Am 11. ferner Reichel an G.: s. 678, 21/5. 679, 25/7.
— *März 12, Weimar:* vgl. 676, 13.
— *][März zwischen 14 und 19,]* Zelter an G.: „Was eine epische

März 18, Weimar. 2920.

[1] Wegen des fünften Bandes [Werke Cotta[3]] war es mir immer bange, und ich erwartete schon früher eine Bemerkung deßhalb. Ihre gefällige Anfrage veranlaßt nunmehr mich zu folgendem Vorschlag:

Der eigentliche poetische ‚Divan' beträgt 15 Bogen gedruckt; nun müßte das neu Hinzugefügte[2] wohl auch 3—4 Bogen geben, also wäre hiedurch ein Band, wie man ihn im Durchschnitt annimmt, gefüllt.

Die als Noten beigebrachten Aufsätze und Ausführung druckten wir sodann als den sechsten Band und ruckten mit den Nummern der übrigen fort.[3] Wir

---

Behandlung von musikalischer Seite betrifft, so habe ich mir den ‚Gott und die Bajadere' von vorn herein nicht anders als rhapsodisch denken können, und ich glaube an der allgemeinen Wirkung das Gleiche bemerkt zu haben, ja wenn ich Dir und Schillern das Stück vortrug, so machtet Ihr den Mimen dazu" (G.-Zelter 4, 277); vgl. 603, 38 — 604, 17.

— *März 14*, Cotta an G.: s. Z. 26/37.

— *März 15*, Reichel an G.: s. 679, 29/34.

[1] Reichel an G., März 11: „Dieser Band [5 der Werke Cotta[3]] gibt 34—36 Bogen zu 16 Seiten gerechnet, was wir Herrn Geh. Hofrath v. Cotta anzeigten, und dieser uns auftrug, E. E. sogleich zu schreiben, ob nicht vielleicht hier ein Irrthum obwalte, so daß dieser Band in zwei zu theilen sein möchte"; ferner Cotta selbst an G., März 14: die Druckerei „meldet, daß der 5. Band Ihrer Werke nahe an 36 Bogen füllen dürfte, und drückt zugleich die Besorgniß des Druckerei-Vorgesetzten aus, bei dieser Stärke des 5. Bandes, die 1. Lieferung [Band 1/5] zur Ostermesse nicht fertig bringen zu können, weil bei der ersten Berechnung die ungefähre Stärke eines Bandes nur von 18—22 Bogen angenommen worden. — In dieser Verlegenheit wende ich mich an E. E. mit der Frage, ob für diesen Band nicht eine andere Vertheilung des Manuscriptes getroffen werden könnte? indem Ihnen gewiß eben so sehr, als mir daran gelegen ist, daß das gegebene Versprechen, zur Ostermesse die erste Lieferung fertig zu bringen, erfüllt werden" möge (Br. 42, 321 f.).

[2] Vgl. Tab. XXII, 1505/1753.

[3] Vgl. Nr. 2926.

haben in der Mitte und am Ende unserer Ausgabe Spielraum, ja, es wäre kein Unglück, wenn wir zu einer nachträglichen Sendung genöthigt würden.

Die, wenn auch schon durch einen Umweg, bei mir anlangenden Aushängebogen sollen willkommen sein;[1] die folgenden wären gefällig durch die fahrende Post bandweise zu überschicken, da ich den Vortheil der Portofreiheit genieße. Jede Bemerkung werde dankbar anerkennen. Beiliegende Stellen bitte, die eine in ‚Helena', die andere,[2] wie angedeutet, einzuschalten.

Soeben kommt der dritte Band nebst beigefügtem Schreiben[3] unter Kreuzband bei mir glücklich an, die beiden andern angemeldeten [Band 1/2] werden nun bald gleichfalls einlangen.[4] . . .

. . . . . .

[Beilage.] In den nöthigen Bemerkungen und Aufklärungen zu den Gelegenheitsgedichten wäre bei Nr. 38 ‚An Madame Szymanowska' hinzuzufügen:[5]

„Auch ist hier wohl der Ort, noch mehrere Wiederholungen einzelner Gedichte[6] wo nicht zu rechtfertigen, doch zu entschuldigen. Das erstemal stehen sie im Allgemeinen unter ihres Gleichen, denen sie nur überhaupt durch einen gewissen Anklang verwandt sind, das zweitemal aber in Reih und Glied, da man sie denn erst ihrem

---

1 Reichel an G., März 11: meldet, daß die Exemplare der Werke Cotta[3] Band 1/2 „versehentlich nach Leipzig gesandt" seien und von da G'n zugehen würden (Br. 42, 322); vgl. Nr. 2935.

2 s. Z. 19 — 680, 4.

3 Von März 15, darin Reichel an G.: „Was nun endlich in diesem dritten Bande die Schreibart betrifft, so haben wir sie sehr verschieden gefunden und mit den ersten 2 Bänden nicht übereinstimmend; wir haben daher so viel als möglich, und wo uns dergleichen auffiel, nachgesucht und verglichen, um möglichste Einheit zu bezwecken" (Br. 42, 322).

4 Vgl. 683, 26f. und Nr. 2940.

5 Vgl. 673, 22 — 674, 4.

6 Vgl. 672, 31/7 und Nr. 2912.

Gehalt und Bezug nach erkennen und beurtheilen wird. Weiter sinnenden und mit unsern Arbeiten sich ernstlicher beschäftigenden Freunden glauben wir durch diese Anordnung etwas Gefälliges erwiesen zu haben.“[1]

Der Inhalt des sechsten Bandes wäre also zunächst folgendermaßen anzugeben:

Noten und Abhandlungen
zu
besserem Verständniß
des
Westöstlichen Divans.
„Wer das Dichten will verstehen“ pp.

An Reichel. — Br. 42, 89, 3/27. 90, 22 — 91, 18.

März 18, Weimar. 2921

[Früh] Kam der dritte Band meiner Werke [Cotta³] unter Kreuzband von Augsburg.[2]

Tgb. 11, 34, 1 f.

März 19, Weimar. 2922

Ein überzähliger Aushängebogen des dritten Bandes liegt hier bei. Möge er Dir ein gutes Vorurtheil für das Übrige geben. Man besorgt den Abdruck mit

---

[1] Diese Bemerkung fand ihren Platz nicht innerhalb der ‚Aufklärenden Bemerkungen‘ bei Gedicht 38, sondern, weil diese schon gedruckt waren, im Inhaltsverzeichniß S. VI, mit dem Vorsatz: „Nachträgliche Notiz zu Nr. 38 dieser Bemerkungen“; vgl. Reichel an G., März 29: „Daß diejenige [Bemerkung] zu dem Gedicht Nr. 38 in den Inschriften zu spät kommen mußte, werden E. E. aus den inzwischen erhalten habenden Aushängebogen, die ich schon am 22. absandte, ersehen haben. Wir haben daher die nachträgliche Notiz bei der Zeile Aufklärende Bemerkungen im Inhaltsverzeichniß als Note zugefügt und hoffen E. E. Zustimmung dazu zu erhalten“ (Br. 42, 334); vgl. 683, 22/4.

[2] Vgl. 679, 11 f.

großer Aufmerksamkeit und Sorgfalt; freilich werden wir immer dabei erinnert, daß wir keine Engländer sind.[1]

An Zelter. — Br. 42, 96, 5/10.

März 20, Weimar.[2] 2923

Jetzt aber, ehe wir uns zu dem zweiten Chore wenden, erinnern wir an eine Betrachtung, die in den ‚Noten und Abhandlungen zu besserem Verständniß des Westöstlichen Divans', Seite 259 der ersten Ausgabe,[3] mit wenigem angedeutet worden: daß nämlich das Geschäft der lyrischen Poesie von dem der epischen und dramatischen völlig verschieden sei.[4]

Aufsatz: ‚Theilnahme Goethes an Manzoni' (Abschnitt: ‚Adelchi, Tragedia. Milano 1822'). — W. 42 (1), 175, 1/7.

März 31, Weimar.[5] 2924

Auch kommt der 11. Bogen revidirt zurück, mit einer kleinen Einschaltung S. 168.[6]

An F. J. Frommann. — Br. 42, 113, 19 f.

---

[1] — Am 19. ferner: „An Frau Prof. Riemer einige Stickmuster" (Tgb. 11, 34, 14 f.); vgl. Z. 20 f.

[2] Datum einer Handschrift des Vierzeilers „Wenn sie gleich dein Fest versäumt", für die Z. 18 Genannte.

[3] NuA. ‚Araber' Schluß (W. 7, 16 f.); die eigentliche „Betrachtung" über die Verschiedenheit von Epos, Lyrik und Drama findet sich aber gar nicht an dieser Stelle, sondern in dem Abschnitt NuA. ‚Naturformen der Dichtung' (W. 7, 118/20), deßhalb ist statt „259" gewiß zu lesen „381".

[4] — *März 22:* vgl. 680, 29.

— *März zwischen 29 und 31, Weimar:* G. trägt auf den Correcturbogen 11 von KuA. 6 (1), 168 das, wohl eben entstandene, Zahme Xenion ein: „Sage mir, mit wem zu sprechen"; vgl. Z. 15 f. und Nr. 2893.

— *März 29,* Reichel an G.: s. 680, 26/32.

[5] Datum einer Handschrift von „Was der Dichter diesem Bande", an den Schauspieler G. W. Krüger aus Berlin, mit einem Exemplar der ‚Iphigenie auf Tauris' (vgl. Drama Nr. 2643/50), abgesandt April 7 (vgl. Tgb. 11, 42, 20/2). Vgl. Nr. 2927. 2947.

[6] Dem Z. 30 Genannten.

][April/Juli, Weimar.][1] 2925

Nachdem der Redende [Odoardo] . . geschlossen hatte, richteten die sämmtlichen Anwesenden sich auf, und die Gewerke, anstatt abzuziehen, bildeten einen regelmäßigen Kreis vor der Tafel der anerkannten Oberen. Odoard reichte den Sämmtlichen ein gedrucktes Blatt umher, wovon sie, nach einer bekannten[2] Melodie, mäßig munter ein zutrauliches[3] Lied sangen:[4]

W. M. Wanderjahre, Fassung 2: Capitel 12, Schluß. — W. 25 (1), 223, 14/21.

April 1, Weimar. 2926

[5]Mein Vater ist zufrieden, daß der prosaische Anhang zum ‚Divan' den 6. Band [der Werke Cotta³] ausmache, und daher die Zahl der Bände weiter fortgerückt werde.[6]

(Goethes Sohn) an Cotta. — Br. 42, 330, 7/9.

April 1, Weimar. 2927

„Es ist mir lieb, daß es mit Krügern so gut abgelaufen. Zelter hatte ihn mir empfohlen, und es wäre mir fatal gewesen, wenn es mit ihm nicht so gut gegangen wäre, wie es ist. Ich werde ihm auch meinerseits einen kleinen Spaß machen und ihm ein hübsch eingebundenes Exemplar der ‚Iphigenie' zum Andenken verehren, mit einigen eingeschriebenen Versen in Bezug auf sein Spiel."[7]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 487 (Gespräche 3, 363).

April 1, Weimar. 2928

Abends . . . Kam der Schluß des 4. Bandes und Anfang des 5. Bandes [Werke Cotta³].

Tgb. 11, 40, 23 f.

---

[1] Zur Datirung vgl. Epos Nr. 1906 (12)/1908 (8).
[2] Statt „nach . . bekannten" ursprünglich „auf eine bekannte".
[3] Ursprünglich „häusliches, zutrauliches".
[4] Folgt das Lied „Bleiben, Gehen, Gehen, Bleiben".
[5] Das Folgende von G. dictirt für seinen Sohn.
[6] Vgl. 678, 10/2.
[7] Vgl. 681, 33/6 und Nr. 2947.

April 2, Weimar. 2929

Die erste Lieferung meiner Werke [Cotta³ Band 1/5], welche zur Messe fertig werden soll, macht mir am Schluß, bei Entfernung des Druckorts, mehr als billig zu schaffen. Ich wünsche von Herzen, daß die fünf Bände von Gönnern und Freunden geneigt aufgenommen werden, damit ich so manche, darauf verwendete mühsame Stunde belohnt und vergütet sehe.

An die Freifrau v. Pogwisch, geb. Gräfin Henckel v. Donnersmarck. — Br. 42, 115, 17 — 116, 3.

April 2, Weimar. 2930

Die erste Lieferung meiner Werke [Cotta³ Band 1/5], welche zur Messe fertig werden soll, macht mir am Schluß, bei der Entfernung des Druckorts, mehr als billig zu schaffen. Ich wünsche sehnlichst, daß die fünf Bändchen Ihnen manches angenehme Neue bringen, und Sie das Bekannte an vergangene glückliche Zeiten erinnern möge.

An Caroline v. Wolzogen, geb. v. Lengefeld. — Br. 42, 116, 8/14.

April 3, Weimar. 2931

Zugleich sei denn alles gebilligt, was Sie sonst für nöthig und schicklich gehalten haben; . . die Note, dem Inhaltsverzeichniß hinzugefügt,[1] . .

. . . . . .

Die beiden ersten Bände [der Werke Cotta³] sind noch nicht angekommen;[2] wollten Sie daher mir bald ein vollständiges Exemplar durch die fahrende Post zuschicken und das Original mit beilegen, so würde für nochmalige Revision und Beseitigung aller etwaigen Anstände gesorgt werden, und wir eines großen Vortheils genießen, wenn die Octavausgabe nach der Taschenaus-

[1] Vgl. 680, 22/32.

[2] Vgl. 679, 13 f. und Nr. 2935. 2940.

gabe abgesetzt würde, besonders da diese, was das Arrangement betrifft, wie mich dünkt, untadelhaft ist.[1]

An Reichel. — Br. 42, 117, 6/27.

April 4, Weimar. 2932

Mein langes Schweigen möge durch die erste Lieferung meiner Werke [Cotta³ Band 1/5] bei meinen Freunden entschuldigt werden. Ein solches Unternehmen in Gang zu bringen, gibt so viel Beschäftigung, daß es einem fast reuen möchte, es unternommen zu haben.[2]

An Nees v. Esenbeck. — Br. 42, 121, 15/20.

April 8, Weimar. 2933

Nach Verabredung mit dem Herrn Vater wollen wir [in KuA. 6 (1)] noch den 14. Bogen anschließen, da denn . .

4. . . das Gedicht M auf der letzten Seite zu sehen wünschte.[3]

An F. J. Frommann. — Br. 42, 124, 13/8.

April 11, Weimar.[4] 2934

[Morgens] Brief von Herrn Reichel aus Stuttgart. Abschluß des fünften Bandes [Werke Cotta³].

Tgb. 11, 44, 9/11.

April 12, Weimar. 2935

E. W. erlauben eine von Augsburg aus veranlaßte Anfrage. Herr W. Reichel hatte mir schon vor mehreren Wochen gemeldet, daß die Aushängebogen der ersten zwei Bände meiner Werke [Cotta³] nach Leipzig instradirt seien und von dorther mir zukommen würden.[5] Da dieses bis jetzt nicht geschehen, so habe ich auf Anfrage von dort her die Weisung erhalten, mich deß-

---

[1] Vgl. Nr. 2937. 2939.

[2] — Zum 4. ferner: vgl. 676, 14.

[3] Das 672, 30 Genannte, auf S. 216, KuA. 6 (1) abschließend.

[4] Datum (ohne Ortsangabe) einer Handschrift von „Wie David königlich zur Harfe sang"; vgl. 624, 29. 685, 29 f.

[5] Vgl. 679, 25/7.

halb an E. W. zu wenden und dieses Anliegen in Erinnerung zu bringen.

Wollten deßhalb E. W. mir einige gefällige Nachricht geben und, wenn gedachtes, vielleicht durch irgend einen Zufall verspätetes Paquet sich noch in Ihrer Verwahrung befindet, mir solches baldigst zukommen zu lassen, indem mir an der Einsicht dieser Bände im Augenblick sehr viel gelegen ist.[1]

An P. G. Kummer. — Br. 42, 136, 19 — 137, 11.

][April 14, Weimar.] 2936

Die erste Lieferung der Taschenausgabe von Goethe's Werken [Cotta[3]],

bestehend in fünf Bänden kleinerer Gedichte, erscheint zu Ostern versprochenermaßen. Format, Druck und Papier kommen mit der ersten Anzeige[2] völlig überein, und die Theilnehmer werden hoffentlich erkennen, daß hier ein lebender Autor selbst mit Beihülfe vorzüglicher Männer und einer aufmerksamen thätigen Verlagshandlung möglichste Sorge getragen. . . .

Anzeige auf S. 4 des Umschlags von KuA. 6 (1). — W. 41 (2), 298, 1/9.

April 14, Weimar.[3] 2937

[Vormittags] Kamen die zwei ersten Bände meiner Werke [Cotta[3]] von Stuttgart geheftet. Ingleichen das Manuscript der ersten Lieferung [Band 1/5].[4]

Tgb. 11, 45, 14/6.

April 15, Weimar. 2938

Bei dem Bogen 13 [von KuA. 6 (1)] bleibt weiter nichts zu erinnern; das kleine Gedicht[5] wäre an der leeren Stelle einzuschalten.

---

[1] Vgl. Nr. 2940.

[2] Vgl. 630, 31/4.

[3] Datum einer Handschrift des Vierzeilers „Lieblich und zierlich" zu einem Bildniß der Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar; vgl. 698, 28/30.

[4] Vgl. 683, 27/9 und Nr. 2935.

[5] Das 684, 32 f. genannte.

Bei dem Bogen 14 ist auch genau bemerkt, daß der Aufsatz: ‚Naturphilosophie' gleich vor der ‚Warnung'[1] zu stellen ist; . .

Ich . . darf nicht schließen, ohne zu vermelden, daß . . schon die erste Lieferung [Werke Cotta³ Band 1/5] abgeschlossen vor mir liegt.

An F. J. Frommann. — Br. 42, 142, 15 — 143, 3.

April 18, Weimar. 2939

E. W. muß ich abermals ansprechen um gefällige Theilnahme. Ich sende nämlich den Abdruck des ersten Bandes der Taschenausgabe [Werke Cotta³] zu nochmals geneigter Revision. Das Original ist beigelegt zu allenfallsiger Ansicht. Einiges mit Papierstreifen Gezeichnetes habe an der Seite mit Puncten bemerkt. Das nächste Blatt[2] erklärt das Weitere.

Wir haben den Vortheil, daß nach diesem ersten Abdruck nun die Octavausgabe besorgt wird, welche denn möglichst fehlerfrei werden kann. Dürft' ich um Beschleunigung bitten? Die Hälfte dieses ersten Bandes ist in Octav schon abgesetzt und erwartet zum Abschluß und Abdruck unsere letzte Revision.

Die Bemühung entschuldigend, . .[3]

An K. W. Göttling. — Br. 42, 144, 21 — 145, 12.

April 18, Weimar. 2940

[Morgens] Die beiden ersten Bände meiner Werke [Cotta³] von Leipzig.[4]

Tgb. 11, 46, 24 f.

---

[1] „Freunde, flieht die dunkle Kammer"; vgl. 684, 14 f.

[2] Enthaltend ein „Druckfehlerverzeichniß auf Grund von Reichels Mittheilungen" (Br. 42, 342); dieses Verzeichniß scheint nach W. 1, 428. 430 von April 19 datirt zu sein, es enthält u. a. die Verbesserungen in „Schütte die Blumen nur her, . ." Vers 82: „geschwungnen" (statt „geschlungnen") und in „Dich verwirret, Geliebte, . ." Vers 8: „Wort! —" (statt „Wort!").

[3] Vgl. 687, 36 — 688, 34.

[4] Vgl. Nr. 2935.

April 19, Weimar. 2941

[Brief] An Göttling, Original und Taschenausgabe vom 1. Band meiner Werke [Cotta³] durch einen Expressen [Nr. 2939].[1] . . . [Vormittags] Revision des 2. Bandes angefangen.

Tgb. 11, 47, 6/15.

April 20, Weimar. 2942

Die vier Bändchen der neuen Ausgabe meiner Werke [Cotta³] sind in meinen Händen; man kann durchaus zufrieden sein. In Augsburg haben Herr Reichel und der Revisor das Mögliche gethan, ich kann nicht genug zu ihrem Lobe sagen. Das Exemplar wird nun zum Behuf der Octavausgabe nochmals revidirt.

An S. Boisserée. — Br. 42, 146, 14/9.

April 21, Weimar.[2] 2943

Vorgestern, Donnerstag den 19., sendete ich durch Expressen ein Packet an Herrn Professor Göttling,[3] in dessen Abwesenheit bei Ihnen, . . abzugeben. Er fand beide nicht und will es in dem Göttlingschen Hause an ein Frauenzimmer gelassen haben. Nun zweifle ich zwar nicht daran, weil aber das Packet so, als die Förderniß des darin Enthaltenen mir sehr wichtig ist, so ersuche Sie, mir baldigst Nachricht zu geben, ob Herr Professor Göttling es empfangen, und ob ich baldigste Revision des Inhalts hoffen kann; auch wie es mit dessen Reise nach Halle steht, und wie lange er abwesend sein könnte. Von allem diesen geben Sie mir ja wohl Nachricht, da ich dieser Angelegenheit wegen gedrängt werde und deßhalb aus jeder Ungewißheit kommen möchte.[4]

An C. E. F. Weller. — Br. 42, 152, 19 — 153, 11.

---

[1] Vgl. Nr. 2943.

[2] Datum einer Handschrift des 684, 32f. Genannten unter dem zugehörigen Bildchen (mit dem irrthümlichen Vermerk von späterer Hand „An Frau Schröder-Devrient").

[3] Vgl. Z. 2/4.

[4] — *April 22,* K. W. Göttling an G.: sendet in Beantwortung

April 23, Weimar. 2944

E. W. erhalten hiebei den zweiten und dritten Band der Taschenausgabe [Werke Cotta³] mit dem Original. Haben Sie die Gefälligkeit, sorgsam wie bisher fortzufahren; leider ist die Entfernung aller Accuratesse sehr gefährlich; Cartone, wenn sie jetzt nicht möglich sind, sollten bei der zweiten Lieferung nachgebracht werden; überhaupt auch, wenn das Geschäft im Gange ist, werden sich die Mängel verlieren. Für jetzt müssen wir uns trösten, daß diese letzten Bemerkungen der Octavausgabe zu Gute kommen. Corrigirt man doch an den alten Classikern schon einige tausend Jahre, und Gubitz muß sich bei seinen Stereotypen doch noch endlich ein fehlendes Strichelchen nachweisen lassen.

Haben Sie die Güte Ihre Sorgfalt diesem Unternehmen ferner zu schenken und bleiben meiner aufrichtigsten Dankbarkeit gewiß.

. . . . . .

Ein paar blaue Zeichen finden Sie auch in dem zweiten Bande, doch habe ich's weiter unterlassen; ich werde durch das Gedicht fortgezogen und, was noch schlimmer ist, durch die Erinnerung an vorige Zeiten verwirrt. Es sei Ihnen alles anheim gegeben. Erhalt' ich den zweiten Theil bald zurück, so hat es mit dem dritten so große Eile nicht.[1]

An K. W. Göttling. — Br. 42, 155, 1/17. 22 — 156, 3.

---

von Nr. 2939 Verbesserungsvorschläge zu folgenden Gedichten in Werke Cotta³ Band 1: 1. Ich hab' mein Sach' . .; 2. Die heil'gen drei König' . .; 3. O wären wir weiter, . .; 4. Euch, o Grazien, legt . . (Elegien I, 204); 5. Cäsarn wär' ich wohl nie . . (Elegien I, 326; vgl. Nr. 3199); 6. Hörest du, Liebchen, . . (Elegien I, 231), die G. sämmtlich in die Octav-Ausgabe aufnahm; vgl. W. 1, 400/1. 409. 417. 421, sowie unten 717, 19/28.

[1] Vgl. 692, 10/6. Daß G. mit diesem Briefe eine Abschrift des 687, 36 — 688, 33 Genannten übersandt haben muß, ergibt 717, 19/28.

April 23, Weimar. 2945

E. W. erhalten hiebei die Revision des ersten Bandes [Werke Cotta³]. Leider kam zu den ersten Verspätungen zuletzt noch der Umstand hinzu, daß bei Ankunft des Originals der sonst gefällige Revisor verreist war.[1] Nach seiner Rückkunft wurde das Nöthige sogleich besorgt; was zu bemerken war, liegt auf einem besondern Blatte bei, welches denn alles zusammen der Octavausgabe zu Gute kommen mag.[2] Freilich ist manche Stelle drunter, die einen Carton wünschenswerth macht. Sollte man, da es bei der jetzigen Lieferung unmöglich sein möchte, die nöthigsten Cartone zugleich mit folgender Lieferung zusagen und für die Interessenten nachbringen?[3] Es wäre dieß ein Mittel, den Vorwürfen auszuweichen, worauf sich die Widersacher schon vorbereiten.

Ein Theil dieser Mängel scheint sich von dem Maschinendruck herzuschreiben, welcher freilich bei großen Vortheilen auch seine Nachtheile hat. Sollte es möglich sein, die Bogen der Octavausgabe einzeln zur Revision unter Kreuzband zu schicken, so würde man hier alle Sorgfalt dafür tragen.

Die übrigen Bände sollen eiligst folgen, und wenn das Geschäft einmal im Gange ist, so werden sich auch die Mängel vermindern, da E. W. mit Ihren Assistenten die möglichste Sorgfalt gewiß bis an's Ende fortsetzen.

An Reichel. — Br. 42, 156, 6 — 157, 9.

April 23, Weimar. 2946

[Morgens] Dr. Weller mit einer Sendung von Göttling. . . [An] Herrn Prof. Göttling 2. und 3. Band [Werke Cotta³] zur Revision [Nr. 2944]. Herrn Rei-

[1] Vgl. 687, 25 f.

[2] Darunter das 688, 28/33 Genannte.

[3] Vgl. Nr. 2961. (Auf eine Untersuchung der Cartone näher einzugehen, fehlt hier der Raum.)

chel 1. Band meiner Werke [Cotta³] nach Augsburg [Nr. 2945].[1]

Tgb. 11, 48, 26 — 49, 2.

Mai 2, Weimar. 2947

Das Krügern zugedachte Gute hat sich zufällig gesteigert,[2] er möge nun dessen genießen; war er doch von Dir empfohlen, gut aufgenommen, und, was mehr ist, es hat ihm geglückt.

An Zelter. — Br. 42, 162, 23 — 163, 2.

Mai 3, Weimar. 2948

[3]Nehmen Sie zum Dank dagegen wenige Reimzeilen:

[4]. . . . . .

Ich brauche nicht zu sagen: halten Sie fest daran; es hält Sie fest, Sie werden nicht loskommen.

An C. D. v. Buttel. — Br. 42, 167, 1/12.

Mai 3, Weimar. 2949

„. . . was haben nicht Bürger und Voß für Lieder gedichtet! Wer wollte sagen, daß sie geringer und weniger volksthümlich wären, als die des vortrefflichen Burns! Allein, was ist davon lebendig geworden, so daß es uns aus dem Volke wieder entgegenklänge? — Sie sind geschrieben und gedruckt worden und stehen

---

[1] — *April 26*, Reichel an G.: s. 692, 17/21.

— *Mai 1, Weimar:* Datum je einer Handschrift von „Wenn am Tag Zenith und Ferne“, für Heinrich Küstner in Leipzig, und „Übermüthig sieht's nicht aus“ (ohne Ortsangabe) unter einer farbigen Ansicht von G's Gartenhäuschen (Künstler unbekannt?), im Stammbuch Ulr. v. Pogwischs.

[2] Vgl. 681, 33/6 und Nr. 2927.

[3] Der Adressat (in Jever) hatte April 18 brieflich seinen Beifall zu G's Farbenlehre, insbesondere zur „Lehre vom Trüben“ ausgesprochen; „von der *ultima Thule* her ein so frisches Lebenszeichen zu vernehmen“ (Br. 42, 166, 14 f.), hatte G'n hocherfreut.

[4] Folgt Strophe 2 des 672, 30 Genannten („Wann“ beginnend, statt „Wenn“).

in Bibliotheken, ganz gemäß dem allgemeinen Loose deutscher Dichter. — Von meinen eigenen Liedern was lebt denn? Es wird wohl eins und das andere einmal von einem hübschen Mädchen am Claviere gesungen, allein im eigentlichen Volke ist alles stille. Mit welchen Empfindungen muß ich der Zeit gedenken, wo italienische Fischer mir Stellen des ‚Tasso' sangen!"[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 501 (Gespräche 3, 388).

Mai 6, Weimar. 2950

[2]„Wollte ich jedoch einmal als Poet irgend eine Idee darstellen, so that ich es in kleinen Gedichten, wo eine entschiedene Einheit herrschen konnte, und welches zu übersehen war, wie z. B. die ‚Metamorphose der Thiere', ‚Die [Metamorphose] der Pflanzen', das Gedicht ‚Vermächtniß',[3] und viele anderen. Das einzige Product von größerem Umfang, wo ich mir bewußt bin, nach Darstellung einer durchgreifenden Idee gearbeitet zu haben, wären etwa meine ‚Wahlverwandtschaften'."[4]

Mit Eckermann, Ampère und Stapfer. — Eckermann S. 505 (Gespräche 3, 394f.).

---

[1] — Am 3. ferner Reichel an G.: s. 692, 21/40.

[2] Unmittelbar vorher: „‚Es war im Ganzen', fuhr Goethe fort, ‚nicht meine Art, als Poet nach Verkörperung von etwas Abstractem zu streben. Ich empfing in meinem Innern Eindrücke, und zwar Eindrücke sinnlicher, lebensvoller, lieblicher, bunter, hundertfältiger Art, wie eine rege Einbildungskraft es mir darbot; und ich hatte als Poet weiter nichts zu thun, als solche Anschauungen und Eindrücke in mir künstlerisch zu runden und auszubilden und durch eine lebendige Darstellung so zum Vorschein zu bringen, daß Andere dieselbigen Eindrücke erhielten, wenn sie mein Dargestelltes hörten oder lasen'."

[3] „Kein Wesen kann zu nichts zerfallen!" Da dieß jedoch erst 1829 entstand (vgl. Nr. 3141/2), liegt ein Irrthum Eckermanns vor: vielleicht nannte G. ‚Dauer im Wechsel'? das jedenfalls hierher gehört.

[4] — *Mai 14, Weimar:* G. an Reichel, s. 692, 6.

Mai 15, Weimar (Gartenhäuschen). 2951

[Abends] Einiges an den ‚Chinesischen Jahreszeiten'.[1]

Tgb. 11, 57, 1 f.

Mai 17 (und 14), Weimar. 2952

[2]In Erwartung der Aushängebogen vom 6. Bande [Werke Cotta[3]], welche bis heute, den 14. Mai, noch

---

[1] ‚Chinesisch-deutsche Jahres- und Tages-Zeiten', deren Anfänge in den Frühling d. J., vielleicht schon in den Februar, fallen. Vgl. Nr. 2958 (?). 2981.

— Am 15. ferner K. W. Göttling an G.: sendet Verbesserungsvorschläge für Werke Cotta[3] Band 2/3, darunter solche für: 1. Was soll ich nun vom . .; 2. Knabe saß ich, . .; 3. Nach diesem Frühlingsregen; 4. Unter halb verwelkten Maien; 5. Von dem Berge zu den Hügeln; 6. Hielte diesen frühen Segen; 7. Der Maler wagt's . .; 8. Und sollen das Falsche . . (vgl. W. 3, 382. 384. 386. 389. 391. 397. 405. 438). Vgl. 694, 26/9.

[2] Antwort auf Reichels Briefe von April 26 und Mai 3 (vgl. Br. 42, 362/4); in jenem, den Aushangbogen 1/6 von Werke Cotta[3] Band 6 (NuA.) begleiteten, bespricht R. die Bogenzahl von Lieferung 2 (Band 7/11) und die Zweifel über die für die Dramen zu wählende Schriftart; Mai 3 bestätigt er den Empfang des 690, 1 Genannten; „Ich bin nicht wenig erschrocken über die, aller Sorgfalt ungeachtet, doch noch vorgefundenen Errata; ich hoffe jedoch, daß deren mehrere nicht der Correctur zur Last fallen sollen, zumal der größere Theil Interpunctions-Verbesserungen sind. Eben in der Spedition nach Leipzig begriffen, eilte ich, sogleich drei der wesentlichen durch Cartons zu verbessern und auf einem 4. Blatte die Buchhändler zu bitten, diese Cartons noch in jedes Exemplar einzulegen. Ich lege E. E. einen Abdruck hier bei. In die Velin-Exemplare ließ ich dieselben gleich noch einfügen, da das Velinpapier broschirt ausgegeben wird. — Vom Geschehenen benachrichtigte ich dann Herrn Baron v. Cotta, welcher mir antwortet, daß ihn das Druckfehlerverzeichniß, das ich ihm mitsandte, sehr incommodire, und daß ich sogleich E. E. schreiben und das Mspt. zurückerbitten solle, damit der Corrector zur Verantwortung gezogen werden könne. Ich bitte daher E. E. ganz gehorsamst, daß Sie das Mspt. des Ersten Bandes uns wieder zugehen lassen wollen, so wie Sie auch bei Einsendung der weiteren revidirten Bändchen es gleichfalls gütigst mitsenden wollen" (Br. 42, 363 f.).

nicht angekommen sind, vermelde wegen des Übrigen vorläufig Folgendes:

1. Die Untersuchung, woher die Druckfehler entstanden, und wem die Schuld beizumessen, wollen wir ja unterlassen; das Geschäft ist schon complicirt genug, das Verfehlte kann nur die Aufmerksamkeit auf das Folgende vermehren.

2. Ich sende die sorgfältige Revision des zweiten Bandes; die Bemerkungen mögen der Octavausgabe zu Gute kommen. Keine Cartone sind nöthig, auch bitte künftig nur alsdann Cartone zu besorgen, wo ich sie ausdrücklich verlange.

3. Die Angabe einer geringen Bogenzahl in der Anzeige war mir niemals deutlich; da wir den Inhalt eines jeden Bandes aussprachen, so konnte eigentlich von der Bogenzahl die Rede nicht sein. Schon hab' ich ungern die Trennung des ‚Divans' von seinen Erklärungen zugegeben; nur um die erste Lieferung gewiß auf die Messe zu fördern, geschah es. Künftig muß der Inhalt des Bandes der Anzeige durchaus gemäß bleiben; die gemeldete geringere Bogenzahl möge zur Entschuldigung der schwachen ersten Bände dienen.

4. Wegen der Lettern bestimme ich mich dahin, daß alles, was in Versen geschrieben ist, alle eigentliche Gedichte, Theaterstücke, Episches pp. mit kleiner Schrift gedruckt werde wie die ersten Bände. Alle Prosa wird wie die Prosa der Anzeigen gedruckt,[1] und endlich wie der 6. Band, von welchem in diesem Augenblick die Aushängebogen 9/12 ankommen, die vorhergehenden aber noch nicht in meinen Händen sind, deßhalb ich bitte, sobald der Band völlig abgedruckt ist, mir ein Exemplar mit der fahrenden Post zuzusenden, damit er zeitig zur Revision in meinen Händen sei.

[1] Nach „gedruckt" folgt im Concept: „wie die Bemerkungen im 4. Bande über die kleinen Gedichte Seite [179/92]"; dieser Zusatz findet sich auch in der Reinschrift, aber gestrichen.

Die angekündigten Exemplare durch Fuhrgelegenheit erwarte ich täglich und gratulire uns, daß wir so weit gekommen sind.

An Reichel. — Br. 42, 184, 16 — 186, 5.

Mai 19, Weimar (Gartenhäuschen). 2953

[Abends] Ankunft des Packets meiner Werke [Cotta³ Band 1/5].

Tgb. 11, 58, 20f.

Mai 20, Weimar (Gartenhäuschen). 2954

[Morgens] An Schuchardt, Kanzler v. Müller und Genast ihre Exemplare [Werke Cotta³ Band 1/5]. Sechs Exemplare an den Buchbinder Bauer.[1]

Tgb. 11, 58, 28 — 59, 2.

Mai 24, Weimar. 2955

Unter den kleinen Dingen[2] möge sich manches empfehlen; die ‚Trilogie der Leidenschaft' werden Sie nicht ohne Theilnahme vorüber lassen.[3]

An Nees v. Esenbeck. — Br. 42, 197, 20/3.

---

[1] — *Mai 22, Weimar:* „Zu Fuße in's Webicht, wo ich von der Prinzeß Marie Abschied nahm" (Tgb. 11, 60, 5f.); daß G. ihr nicht, wie man doch nach der Spenerschen Zeitung von 1827 Mai 29 Nr. 123 (abgedruckt GJ. 27, 275; Gespräche 3, 398) annehmen müßte, ein „Abschiedsgedicht" bei dieser Gelegenheit überreicht hat, beweist 709, 10/3.

[2] In Werke Cotta³ Band 1/5.

[3] — *Mai 27,* K. W. Göttling an G.: sendet nach W. 3, 385f. (vgl. aber 692,10/6!) eine Liste von 34 Verbesserungsvorschlägen für Werke Cotta³ Band 3, darunter einer betr. „Hinter jenem Berge wohnt". Vgl. Nr. 2944.

— *Mai 28, Weimar:* über Des Vœux und seine Übersetzung des ‚Torquato Tasso' in's Englische (London 1827) vgl. Drama 4, 358, 30 — 359, 32; in dem wohl jetzt bei G. eingetroffenen Bande finden sich unter den ‚Miscellaneous poems' folgende Lyrika übersetzt:

1. (S. 259.) The shepherd's lament [Da droben auf . .].
2. (S. 261.) Consolation in tears [Wie kommt's, daß du . .].
3. (S. 263.) The Wanderer's night lay [Der du von dem . .].

Mai 30, Weimar (Gartenhäuschen). 2956

[Vormittags] Gräfin Julie Egloffstein wegen einer Handschrift.[1] . . . . Serenissimus kamen, vor Ihro Abreise einiges zu besprechen. Übergab ein Exemplar meiner Werke [Cotta[3] Band 1/5].[2]

Tgb. 11, 64, 5/13.

Mai 31, Weimar (Gartenhäuschen). 2957

Ein Exemplar meiner Werke [Cotta[3] Band 1/5] an Prof. Göttling, Jena.[3]

Tgb. 11, 64, 21 f.

Juni 9, Weimar. 2958

Nachstehend hab' ich Dir einiges[4] mittheilen wollen von dem, was mir Angenehmes worden ist in meinem

---

4. (S. 264.) To the moon [Füllest wieder Busch . .].
5. (S. 267.) To the chosen one [Hand in Hand und . .].
6. (S. 269.) The God and the Bajadere [Mahadöh, . .].
7. (S. 274.) Proximity to the beloved one [Ich denke dein, . .].
8. (S. 276.) Mignon [Kennst du das Land, . .].
9. (S. 278.) The flow'ret wondrous fair: Lay of the captive count [Ich kenn' ein Blümlein . .].
10. (S. 284.) The Erlking [Wer reitet so spät . .].
11. (S. 287.) The King in Thule [Es war ein König . .].
12. (S. 289.) Night thoughts [Euch bedaur' ich, . .].
13. (S. 290.) The unchangeableness of love [Die Nachtigall, sie war entfernt].
14. (S. 291.) Welcome and Farewell [Es schlug mein Herz, . .].

[Folgen: Monolog aus ‚Iphigenie', Theaterrede 12, Charon.]

15. (S. 305.) The violet [Ein Veilchen auf der Wiese stand].

[1] Die Genannte wünschte einen Spruch für die Mappe, „worin sie die von ihr gezeichneten Porträte sammeln will" (Tgb. 11, 62, 17/9); vgl. Nr. 2970.

[2] Vgl. Nr. 2966; aus dem „auch an ihm" (698, 11) möchte man schließen: der Großherzog, im Begriff zu verreisen, habe geäußert, die „kleinen Bändchen" seien gute Gesellschafter für „öde Wege, lange Stunden"; vgl. Nr. 2962.

[3] — Zu Mai ferner: vgl. 704, 33.

[4] Von der Beilage hat sich leider nur das, für uns nicht in Betracht kommende, altschottische Lied „Matt und beschwerlich"

vierwöchentlichen, freilich vom Wetter wenig begünstigten Gartenaufenthalt; . .

. . . . . .

. . halte Dich durch Gutes und Böses möglichst hindurch. Wenn nur nicht so manches zusammenkäme, was gewisse Augenblicke unerträglich macht, und doch kaum einer Xenie werth ist. Einiges zur Erheiterung, wie, hoff' ich, Nachstehendes gedeihen wird, kann ich von Zeit zu Zeit mittheilen.[1]

An Zelter. — Br. 42, 214, 19/24. 215, 21/6.

Juni 13, Weimar. 2959

E. W. sende anbei, was bei dem dritten Bande [Werke Cotta[3]] zu bemerken gewesen;[2] es ist alles nur von der Art, worüber der Leser wohl hinliest, und nur deßwegen zu bemerken, damit es der Octavausgabe zu Gute komme.

Zugleich ersuche, wenn es ohne Beschwerlichkeit geschehen kann, mir den vom Buchbinder ausgeschossenen Bogen 25 des IV. Theils[3] gelegentlich zuzusenden, damit das Exemplar nicht unvollständig bleibe. Ferner bemerke, daß der Ballen mit den sämmtlichen Exemplaren meiner Werke zu rechter Zeit glücklich angekommen,[4] daß aber vom VI. Bande nur die Bogen 9, 10, 11, 12 bei mir angelangt, die vorhergehenden und

---

erhalten; sandte G. auch etwas von dem in Nr. 2951 Genannten? oder Zahme Xenien? vgl. Z. 7/9.

[1] — *Juni 12, Weimar:* „[Früh] Kunst und Alterthum [6 (1)] an Grafen Sternberg" (Tgb. 11, 69, 24); in dieses, nicht bekannte, Exemplar hatte G. eingeschrieben „Wenn mit jugendlichen Schaaren"; vgl. Ausgewählte Werke des Grafen Kaspar v. Sternberg 2, 150, 25/32 (Juni 17 ist Verwechselung mit Nr. 2962); G.-Sternberg S. 245. 333 (zu Brief 50); Gespräche 3, 399; W. 5 (2), 171.

[2] Vgl. 692, 10/5. 694, 26/9. 718, 1 f.

[3] S. 377/92 umfassend (vgl. Tab. XXII, 1476/1502).

[4] Vgl. Nr. 2953.

nachfolgenden aber ausgeblieben;[1] wie ich denn auch nichts von der Octavausgabe weiter vernommen habe. Hierüber geben Dieselben mir wohl gefällige Kenntniß; . .[2]

An Reichel. — Br. 42, 217, 8 — 218, 5.

Juni 13, Weimar. 2960

[Früh] Dem Buchbinder die kleine Reisebibliothek zum Ausfertigen übergeben.[3]

Tgb. 11, 70, 14/6.

Juni 14, Weimar. 2961

[Vormittags] . . sendete an Herrn Kanzler [v. Müller] die Cartone zum ersten Band meiner Werke [Cotta³].[4]

Tgb. 11, 71, 11/3.

Juni [Mitte], Weimar. 2962

Ödem Wege, langen Stunden
Unterhaltung sei gefunden
Durch des Freundes Lieb' und Pflicht:
Kleine Bändchen, kurz Gedicht.[5]

Inschrift, eingeklebt in Band 1 des Z. 32 Genannten. — W. 4, 278.

Juni 16, Weimar. 2963

E. W. freundliche Aufnahme meiner letzten Sendung[6] gibt mir die Zuversicht, daß Sie auch der gegenwärtigen geneigte Aufmerksamkeit schenken werden.[7]

An K. W. Göttling. — Br. 42, 222, 18/21.

Juni 16, Weimar. 2964

[Brief an] Herrn Prof. Göttling, die Revision des 4. Bandes [Werke Cotta³], Jena [Nr. 2963].

Tgb. 11, 72, 10 f.

---

1 Vgl. 693, 28/30.
2 Vgl. Nr. 2972.
3 d. h. ein Exemplar von Werke Cotta³ Band 1/5; vgl. Nr. 2962.
4 Vgl. 689, 33 f.
5 Vgl. 698, 10/2.
6 Vgl. Nr. 2944.
7 Dem in Nr. 2964 Genannten; vgl. 705, 26/31.

Juni 17, Weimar. 2965

Dem Herrn Grafen Sternberg, der mich um 10 Uhr besuchte, die kleine Reise-Bibliothek überliefert.[1]

Tgb. 11, 72, 18/20.

Juni 20, Weimar. 2966

Auf Ihro Königlichen Hoheit gnädigstes Zeugniß, daß meine fünf Bändchen [Werke Cotta[3]] zu einiger Unterhaltung gedient,[2] wodurch ich höchlichst erfreut worden, habe geglaubt, unsern werthen Gast [den Grafen Sternberg] mit einer kleinen Reisebibliothek ausstatten zu müssen. Ich wünsche, daß auch an ihm beikommende Inschrift sich bewahrheite.[3]

An den Großherzog Karl August. — Br. 42, 229, 10/6.

[Sommer? Weimar.] 2967

. . er war so gütig, meiner [F. Försters] Frau, welche ihm durch den Vortrag mehrerer seiner, von Zelter neuerdings componirten Lieder die Abende verkürzte, zwei von ihm getuschte Landschaften: griechische Tempel bei Mondbeleuchtung, zu schenken. Von jenen Compositionen gefielen ihm zumeist zwei Lieder: „Ich ging im Walde so für mich hin“ und „Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne“ etc. Als meine Frau das erste Lied unter der in Zelters Liederhefte befindlichen Über-

---

[1] Mit Nr. 2962 als Inschrift; vgl. Nr. 2960.

[2] Vgl. 695, 3/5.

[3] Diese Handschrift von Nr. 2962 liegt nicht mehr bei. — Am 20. ferner: G's Enkel Wolf holt, aufgefordert vom Großvater, sein Stammbuch, um es F. v. Müller zu zeigen; „Der Kanzler betrachtete das Porträt der Prinzeß [Maria] mit beigeschriebenen Versen von Goethe“ (Eckermann S. 199; Gespräche 3, 403); vgl. 685, 33 f. Über das nämliche Beisammensein vermerkt F. v. Müller: „Seltsames Schicksal von Goethes Gedicht an seines Enkels Walther [vielmehr: Wolfgang] Geburtstag im Jahr 1818, das er anonym übergab, und das sehr gescholten wurde“ (Gespräche 3, 404; Müller S. 146); vgl. Nr. 1730/5. — Zum 20. ferner: vgl. 700, 21.

schrift: ‚Auch mein Sinn‘ citirte, erklärte Goethe: er erinnere sich keines seiner Gedichte mit dieser Überschrift. Als er darauf in dem gedruckten Hefte sein Lied fand,[1] bemerkte er lachend: „Da hat mein guter Zelter, wie er es öfter gethan, mein Lied umgetauft. Der ihm von mir gegebene Name heißt: ‚Gefunden‘.“

Bei diesem Besuche[2] stellte ich Goethen meinen Pflegesohn, den zu der Zeit für ein musikalisches Wunderkind geltenden, sieben Jahr alten Karl Eckert vor, der sich später als Liedercomponist, . . einen ehrenvollen Ruf erworben hat. Der Knabe, welcher bereits in seinem fünften Jahre freie Phantasien auf dem Flügel spielte, hatte den ‚Erlkönig‘ componirt, und meine Frau sang die Romanze, von dem Knaben begleitet, eines Nachmittags in dem bei Goethe versammelten Freundeskreise vor. Goethe belobte den Knaben, unterhielt sich eingehend mit ihm, fragte ihn, ob er andere Compositionen kenne, und welche ihm vorzüglich gefalle. Damals war die so geniale, weltberühmt gewordene Composition Schuberts noch nicht vorhanden.[3] Mein kleiner Componist sagte: er kenne nur die Compositionen von Reichardt und Bernhard[4] Klein, die ihm aber nicht gefallen wollten, weil sie den Erlkönig so sehr graulich singen ließen. Wenn, meinte er, der Erlkönig so tief brumme, dann würde der Knabe sich fürchten. Der Erlkönig müsse den Knaben durch seinen Gesang zu verlocken suchen. — Goethe äußerte sich hiermit einverstanden und sagte zu Hummel, welcher dem Knaben mit Aufmerksamkeit und Theilnahme zugehört hatte: „Meinen Sie nicht, lieber Hummel, daß der Knabe das Richtige getroffen hat?“ Der Capellmeister sprach sich zustimmend aus, wie er sich überhaupt

[1] Vgl. 378, 30 (Lied 4).

[2] Oder erst 1831? vgl. unter 1831 August 25 (zu Nr. 3303).

[3] Unrichtig; bereits 1815 entstanden, 1821 veröffentlicht.

[4] Die Quelle hat unrichtig „Leonhard“; vgl. 161, 33/6.

liebevoll und anerkennend über das Talent des jungen Componisten äußerte. „Wir müssen schon zugeben, daß der Knabe das Richtige getroffen hat", bemerkte Goethe, und, ihm freundlich die Wange streichelnd, fügte er hinzu: „Du mußt es ja am besten wissen, wie so einem Bürschchen, das der Vater zur Nachtzeit vor sich auf dem Pferde in den Armen hält, zu Muthe ist, wenn der Erlkönig ihn verlockt. Außerdem aber müssen wir auch zugeben, daß der Erlkönig als ein Geisterkönig jede beliebige Stimme annehmen und nach seinem Gefallen erst sanft und einschmeichelnd und dann wieder drohend und zornig singen kann."[1]

Mit dem Ehepaar F. Förster, K. Eckert, J. N. Hummel und Anderen. — Förster S. 186/8 (Gespräche 3, 481 f.).

Juni 22, Weimar. 2968

[2] Vorstehendes Gedicht wird mir freilich zugeschrieben, ich erinnere mich aber nicht, es gemacht zu haben,

---

[1] Von Eckerts Composition des ‚Erlkönigs' befindet sich in G's Musikalien-Sammlung eine Handschrift (Ruland 62).

— *? Juni 21,* F. v. Müller an G.: „Endlich diene anliegendes Blättchen zu geneigter Erinnerung an gestern Besprochenes" (Br. 42, 383 zu Brief 197); nach M. Morris (Br. 42, 383) „vielleicht" auf das Z. 24 Genannte bezüglich.

[2] Vorher geht eine Abschrift von „Flieh, Täubchen, flieh", jedoch ohne die letzte Strophe, in der die „Schäfer" und Wieland vorkommen; vgl. Z. 20/3, sowie Nr. 1574/5 und folgende (nach 580, 4 versehentlich ausgefallene Stelle aus DuW. III, 14: „Schon in Ems hatte ich mich gefreut, als ich vernahm, daß wir in Cöln die Gebrüder [Johann Georg und Friedrich Heinrich] Jacobi treffen sollten, . . Ich an meinem Theile hoffte von ihnen Vergebung wegen kleiner Unarten zu erhalten, die aus unserer großen, durch Herders scharfen Humor veranlaßten Unart entsprungen waren. Jene Briefe und Gedichte, worin Gleim und Georg Jacobi sich öffentlich an einander erfreuten [1768 erschienen; vgl. Morris: Goethe-Studien 2, 180 f.], hatten uns zu mancherlei Scherzen Gelegenheit gegeben [so zu dem in Rede stehenden Gedicht; ferner vgl. W. 38, 483, 26/31], und wir bedachten nicht, daß eben so viel Selbstgefälligkeit dazu gehöre,

und wollte es daher nicht aufnehmen aus Furcht, es möchte von dem wahren Autor zurückgefordert werden. Auch scheint es mir nicht ganz mit meiner Sinnes- und Dichtart übereinzutreffen.

Inzwischen habe einige höchst nothwendige Emendationen daran gewendet.[1]

An F. v. Müller. — Br. 42, 235, 22/9.

Juni 29, Weimar. 2969

Nun aber will ich ihnen [Karl Eberwein und dessen Frau] gönnen, daß sie meine Lieben am Main an schönen Abendstunden besuchen und eine Ahnung fühlen mögen des Glücks, das ich dort während herrlicher Tageszeiten genossen. Möge auch Ihnen die Erinnerung daran recht voll und reichlich zurückkehren, wenn Sie einiges aus dem ‚Divan' vortragen hören, besonders wünschte ich, daß die Feuchten Schwingen recht freundlich um Ihre Ohren säuselten.[2]

An J. J. und Mar. v. Willemer. — Br. 42, 238, 20 — 239, 4.

Andern, die sich behaglich fühlen, wehe zu thun, als sich selbst oder seinen Freunden überflüssiges Gute zu erzeigen. Es war dadurch eine gewisse Mißhelligkeit zwischen dem Ober- und Unter-Rhein entstanden, aber von so geringer Bedeutung, daß sie leicht vermittelt werden konnte, und hierzu waren die Frauen vorzüglich geeignet" (W. 28, 281, 13 — 282, 3).

[1] Nicht bekannt; vgl. 116, 8.

— *Juni 25,* Carol. v. Humboldt an A. v. Rennenkampff: s. 519, 29/31.

— *Juni 26,* Zelter an G.: „Ein treffenderes Abbild der Bildungsgeschichte Deiner Zeit hätte kein Pinsel erreichen können als durch die Xenien [d. h. durch die Zahmen Xenien I/VI in Werke Cotta[3] Band 3/4]. — ‚Mir hat Er auch eins versetzt', sagte gestern Abend v. B. [Leopold v. Buch, in Bezug auf das Zahme Xenion „Wie man die Könige verletzt"], ‚ich habe den Sohn zum Papa und das Omega zum Alpha gemacht'" (G.-Zelter 4, 330).

— *? Juni 28, Weimar:* „Herr Maxwell, sein Stammbuch überreichend" (Tgb. 11, 77, 10); der Eintrag G's ist nicht bekannt.

[2] Vgl. 670, 7/9.

— *Juni gegen Ende:* vgl. 702, 11 f.

][Juni Ende, Weimar.] 2970

Es geht mir, . . mit Blatt und Büchern wie früher mit dem Album der Frau v. Spiegel.[1] Keine Silbe fällt mir ein, die hier am Platz stünde; lassen Sie uns hoffen, daß vor Ihrer Wiederkunft sich das Glücklichere hervorthun werde.[2]

An die Gräfin Julia v. Egloffstein. — Br. 42, 239, 16/20.

][Juli 1. Hälfte, Weimar.] 2971

[3] Ein Xenion berührt auch diese Eigenheit unserer Tage; leider habe ich manches dieser Art um des lieben Friedens Willen zurückbehalten. Vor einigen Tagen erging ich mich in folgenden Zeilen:

[4] . . . . . .

Vielleicht entschließ' ich mich, ein Schwänchen wahrhaften Manuscripts für Freunde zusammenzustellen, nun[5] ist dieß in den jetzigen Zeiten keineswegs zu secretiren.

An Zelter. — Br. 42, 378, 9/27.

---

[1] Vgl. 439, 3/17.

[2] Vgl. 695, 2 f.

[3] Im unmittelbar Vorhergehenden heißt es: „Was Du über Diction sagst [vgl. G.-Zelter 4, 330], ist mir nicht unbekannt geblieben. Wenn die Menschen z. B. irgend ein theatralisches Gedicht loben wollen, so sagen sie: es habe eine sehr schöne Sprache; was aber eigentlich gesprochen sei, davon nimmt man selten Kenntniß. . . . Das alles kann einen im sechzigsten Jahr schon berühmten Schriftsteller freilich nicht anfechten; doch ist es vielleicht niemals so arg gewesen, daß man so wenig Leser und so viele Aufpasser und Aufschnapper hat, welche nach der Diction greifen, weil sie denken, wenn man nur so spräche, so sei schon was gethan, wenn man auch nichts zu sagen hat" (Br. 42, 377, 36 — 378, 9). Welches Zahme Xenion deutet hierauf hin? vgl. Drama 2, 399, 34 — 400, 18.

[4] „Amerika, du hast es besser" (der Gedanke wurde schon 1819 September schriftlich festgehalten; vgl. Nat.W. 13, 314, 6 f.).

[5] Etwa Hörfehler für „nur"?

Juli 1, Weimar. 2972

E. W. die neuerliche Sendung unter Kreuzband[1] hiedurch dankbar anmeldend, übersende einige Bemerkungen, welche früher zu meinen Werken [Cotta[2] Band 1/2?] gemacht worden,[2] wobei es jedoch ungewiß ist, ob man bei der letzten Revision darauf reflectirt. Wollen Sie hiernach gefällige Rücksicht nehmen, so würde dadurch der neue Abdruck[3] verbessert, oder man doch wegen des Zweifels beruhigt werden.[4]

An Reichel. — Br. 42, 240, 1/9.

Juli 9, Weimar. 2973

Hiebei, sagte ich [Eckermann], fällt mir ein Vers ein, den Sie vielleicht selber nicht mehr wissen:

[5]. . . . . .

Goethe lachte. „Ja", sagte er, „es ist so. Eine Roheit kann nur durch eine andere ausgetrieben werden, die noch gewaltiger ist."

Mit Eckermann. — Eckermann S. 204 f. (Gespräche 3, 409).

? Juli 15, Weimar. 2974

[Vor Mittag] Mancherlei bedacht wegen des Albums der Prinzessin[6] . .

Tgb. 11, 85, 16 f.

---

[1] Sie enthielt wohl das in Nr. 2959 Gewünschte aus Werke Cotta[3] Band 4 und 6.

[2] Ein Entwurf dazu (nebst den ihm zu Grunde liegenden Bemerkungen Göttlings) im GSA. (vgl. Br. 42, 385).

[3] d. h. die Octav-Ausgabe Werke Cotta[3] Band 1/2.

[4] — *Juli 7:* vgl. 599, 31/4.

[5] Folgt: „Wollen die Menschen Bestien sein."

[6] Stammbuch der Prinzessin Augusta; vgl. Nr. 2979.
— *Juli 16, Weimar:* „Herr Swift, Abschied zu nehmen" (Tgb. 11, 86, 1 f.); dazu W. R. Swifte: „Er klebte sein Bild in mein Stammbuch und schrieb mit eigener Hand die Verse darunter: ‚Was verkürzt mir die Zeit' . ." (Weimarische Erinnerungen eines Engländers aus den Jahren 1826 und 1827, Die Gartenlaube 1876 S. 241 [nicht verglichen]; Gespräche 5, 152).

Juli 20, Weimar.[1] 2975

Gegenwärtig sehe ich mich in dem Stande, auch ein Paquet an Sie abzuschicken mit dem Wunsche freundlicher Aufnahme.[2]

An Carlyle. — Br. 42, 267, 6/8.

Juli 20, Weimar. 2976

[Vor Mittag] Das Kästchen nach Edinburgh gepackt.[3]

Tgb. 11, 87, 21.

Juli 21, Weimar. 2976a

. . ersuche Dieselben, . . eine . . Sendung nach Edinburg[4] zu spediren; wobei Folgendes zu bemerken habe: Es ist an Dieselben mit der fahrenden Post ein Kästchen abgegangen, eingenäht in schwarzer Wachsleinwand, *sign.:* H. P. und Comp. Hamburg. *Libri.* Nun bitte, diese Leinwand abtrennen zu lassen, darunter finden Sie das Kästchen, gleichfalls in schwarzem Wachstuch, *sign.:* H. Th. C. Edinburg, welches an Herrn Thomas Carlyle, 21. Comley Bank und, wenn es geschehen kann, portofrei zu übersenden bitte. . . .

An C. Parish und Comp. — Br. 42, 273, 6/16.

Juli 21, Weimar. 2977

„Sie wissen, Aristoteles sagt vom Trauerspiele, es müsse Furcht erregen, wenn es gut sein solle. Es gilt

---

[1] Datum je einer Handschrift von „Augenblicklich aufzuwarten“ und „Wirst du in den Spiegel blicken“, beides an Carlyles Frau (daß ersteres nicht, wie W. 4, 279 angegeben, mit an den Gatten gerichtet ist, beweist die Lesart zu Vers 2, W. 5 (2), 172); das zweite Gedicht begleitete eine schwarze Halskette (nicht „Busennadel“, wie F. v. Müller 713, 17 irrig vermerkt) aus Eisendraht.

[2] Die Sendung enthielt außer dem Z. 24/9 Genannten: Werke Cotta[3] Band 1/5, mit der Widmung: „Dem werthen Ehpaare Carlisle für freundliche Theilnahme schönstens danckbar, Goethe. Weimar May 1827“ (Br. 42, 394), eine Ausgabe von ‚Faust‘ I (vgl. Drama 2, 406, 13 f.), und KuA. 6 (1). Vgl. Nr. 2976/6a. 2978.

[3] Vgl. Nr. 2975.

[4] Das zu Nr. 2975/6 Genannte enthaltend.

dieses jedoch nicht bloß von der Tragödie, sondern auch von mancher anderen Dichtung. Sie finden es in meinem ‚Gott und die Bajadere', . . .

Mit Eckermann. — Eckermann S. 209 (Gespräche 3, 415).

Juli 22, Weimar. 2978

[Brief an] Herrn Christian Parish & Comp. nach Hamburg [Nr. 2976a], Bücher an Herrn Carlyle nach Edinburgh.[1]

Tgb. 11, 88, 18/20.

Juli 27, Weimar. 2979

Von Berlin sind höchst elegante[2] Stammbücher nach Belvedere gelangt und mir zum Einschreiben übergeben worden; ich habe mir Verschiedenes ausgedacht, womit ich aber noch nicht zu Stande kommen konnte.[3]

An Ulrike v. Pogwisch. — Br. 42, 280, 11/5.

Juli 29, Weimar. 2980

[Vormittags] ‚Helena als Sirene', Epigramm.[4]

Tgb. 11, 91, 28.

---

[1] Vgl. Nr. 2982.

[2] Von G. in der Reinschrift eingesetzt über nicht gestrichenes „interessante".

[3] Vgl. Nr. 2974; die Stammbücher, bestimmt für die 708, 5f. Genannten, kamen wohl von der Prinzessin Maria und mochten bestimmt sein zu Geschenken am Tage der Confirmation der Prinzessin Augusta. Vgl. Z. 36f. 706, 5f.

— Am 27. ferner Göttling an G.: sendet Werke Cotta[3] Band 4 zurück (vgl. Nr. 2963/4), mit Verbesserungsvorschlägen für: 1. Dem Scheidenden ist jede Gabe werth; 2. Die abgestutzten, eingetauchten (vgl. 119, 10. 34); 3. Durch Vermittlung einer Theuren; 4. Gib Acht! es wird dir allerlei begegnen; 5. Laßt nach vielgeprüftem Leben (vgl. W. 5 (2), 88. 327. 333/5. 337); ferner mit Bemerkungen über die „Sirene" Helena, „oben antik und unten modern" (W. 5 (2), 88), was G'n zu dem in Nr. 2980 Genannten anregte.

[4] „Habt von Sirenen gehört? . ."; vgl. Z. 32/4.

— *?Juli 31, Weimar:* „[Buchbinder] Bauer brachte das Stammbuch . ." (Tgb. 11, 92, 14); wohl das in Nr. 2974 genannte?

August 1, Weimar. 2981

[Morgens] ‚Chinesische Jahreszeiten' supplirt.[1] . . . Buchbinder Bauer . . Nahm 6 Exemplare der Werke [Cotta³ Band 1/5] mit. . . . Ein Exemplar meiner Werke [Cotta³ Band 1/5] an Coudray. Die Stammbücher zurück nach Belvedere.[2]

Tgb. 11, 92, 21 — 93, 4.

August 5, Weimar. 2982

[Morgens] Brief von Banquier Parish aus Hamburg, daß die Sendung an Carlyle nach Leith abgegangen.[3]

Tgb. 11, 94, 12 f.

August 15, Weimar. 2983

*Correctur des vierten Bandes [Werke Cotta³].

Agenda vom selben Tage. — Tgb. 13, 240, 29.

August 17, Weimar. 2984

Was bei dem IV. Bande [Werke Cotta³] zu bemerken war und der Octav-Ausgabe zu Gute kommen wird, erfolgt nächstens.[4]

An Reichel. — Br. 43, 21, 8/10.

? August 19, Weimar. 2985

[Morgens] Blättchen geschrieben.[5]

Tgb. 11, 99, 16.

---

[1] Vgl. Nr. 2951.

[2] Vgl. Nr. 2974. 2979, sowie 705, 36 f.

— *August 2*, C. L. F. Schultz (aus Bad Ems) an G.: „Durch die Güte der Gräfin v. Egloffstein habe ich einen Theil des überraschend herrlichen Neuen kennen gelernt, was die erste Lieferung Ihrer neuen Ausgabe [Werke Cotta³ Band 1/5] gebracht hat. . . ." (G.-Schultz S. 354).

[3] Vgl. Nr. 2978.

— *August 14, Weimar*, G. an Zelter: s. 710, 28/30.

[4] Geschah erst im October; vgl. Nr. 2997, sowie 718, 1/4.

[5] Als Geschenke für Glückwünschende am 28.? vgl. Nr. 2991/2

— *August 19*, Zelter an G.: „. . nun — krabble ich noch immer an Deinen Liedern herum" (G.-Zelter 4, 348); die Be-

? August 21, Weimar. 2986

Die Stammbücher bringen Sie mir morgen mit.[1]

An J. H. Meyer. — Br. 43, 37, 7 f.

August 21, Weimar. 2987

Abends Prof. Riemer. . . . ‚Die neue Sirene'.[2]

Tgb. 11, 100, 5/7.

? August 22, Weimar. 2988

. . bitte um gefällige Besorgung des Beikommenden.[3]

An J. H. Meyer. — Br. 43, 38, 17 f.

---

merkung ist veranlaßt durch Äußerungen Nägelis über Instrumentalmusik.

— *][August 20,]* Graf Kaspar Sternberg an G.: „In Halle, wo eben einige treue Wernerianer beisammen waren, Oberberghauptmann v. Gerlach, Berghauptmann v. Feldheim, Prof. Germar, gab ich der Gesellschaft die [Zahmen] Xenien über den schwarzen Teufels-Mohr, der die Welt auf den Kopf stellt [vgl. „Wie man die Könige verletzt" (Vers 7) und „Kaum wendet der edle Werner den Rücken"], zum besten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — .... in den Xenien hat mich die Stelle: ‚Ein alter Mann ist stets ein König Lear' als eine Wahrheit überrascht, die ich oft gefühlt, mir aber nie ganz deutlich gemacht habe. . . das treffende Wort hat mich für immer beruhigt, . ." (G.-Sternberg S. 139, 1/6. 141, 28/33).

[1] Den 708, 5 f. Genannten gehörig; vgl. Nr. 2979, sowie 706, 5 f. — Meyer antwortet (undatirt), wahrscheinlich noch am selben Tage: „Gestrigem Versprechen gemäß — sende ich Ihnen die Stammbücher wieder und habe, indem ich der Prinzessin [Augusta, die an diesem Tage in Belvedere confirmirt wurde] Ihr Billet, worin Sie solche durch mich verlangen, mittheilte, große Freude erregt" (Br. 42, 314); vgl. Nr. 2988. 2990, sowie 708, 5/7. 19/21.

[2] — Am 21. ferner S. Boisserée an G.: über Werke Cotta[3] Band 1/5; „Die Gelegenheitsgedichte und die [Zahmen] Xenien machen den Eindruck eines poetischen Tagebuchs und haben mich . . durch Anmuth des Geistes, Witz und Gediegenheit der Gesinnung über die Maßen angesprochen. Ich habe darin mit dem Dichter gelebt, habe . . in sein Schelten über Abgeschmacktes und Niederträchtiges recht von Herzensgrund mit eingestimmt" (Boisserée 2, 476 f.); vgl. 715, 22/5, sowie 419, 18/33.

[3] Nach M. Heckers Annahme das in Nr. 2986 Genannte; die Ein-

August 23, Weimar. 2989

Das Gespräch kam auf die Sängerin Sontag. . . Von Goethes Gedicht auf sie,[1] das ihr noch verborgen; nur durch ein zweites[2] könne es producibel werden. . . .

Inschriften in der Prinzeß [Augusta] und in der Silvester [Espérance Sylvestre] Stammbuch heute verfaßt, aber noch secretirt.[3]

Mit F. v. Müller u. a. — Gespräche 3, 421 (Müller S. 150).

? August 23, Weimar. 2990

[Vormittags] Die Stammbücher nach Belvedere an Hofrath [J. H.] Meyer adressirt.[4]

Tgb. 11, 101, 4 f.

---

träge sind nicht bekannt, daher zweifelhaft, ob Lyrisches. Vgl. Z. 5/7 und Nr. 2990.

[1] „Ging zum Pindus, . .“; vgl. 649, 7/18. 31/5.

[2] Scheint nicht zu Stande gekommen zu sein.

[3] Vgl. Nr. 2986. 2988. 2990.

[4] Vgl. Z. 19/21 und Nr. 2986. 2988, sowie Z. 5/7.

— *August 24*, J. H. Meyer an G.: „Die Prinzessin [Augusta], welcher ich das Stammbuch übergeben habe, ist höchlich vergnügt über das Eingeschriebene und läßt zum schönsten danken“ (Br. 42, 315); vgl. Z. 10 f. — Zum 24. ferner: vgl. 710, 32/5.

— *August 25*, Mar. v. Willemer an G.: „Ich mußte das Fischerlied [„Das Wasser rauscht', . .“] einer Engländerin vorsingen, die kein Wort Deutsch verstand, und sollte es ihr, oder wenigstens den Inhalt, in's Französische übersetzen, worin ich auch kein Held bin, aber sie war zufrieden, den Klang der Worte zu hören; und als sie uns später auf der Mühle besuchte, machte sie ein Geschenk von Rosettens kleiner Zeichnung mit einer Strophe von Ihnen [vgl. 52, 20/2. 114, 37/9?] überglücklich, und sie wird in ihren Zimmern in Richmond die bescheidene Ansicht des Mains und der Stadt, aus den Fenstern der Gerbermühle, aufhängen, die freilich durch die Hand, die jene Zeilen schrieb, einen unschätzbaren Werth erhielt“ (G.-Willemer S. 225); der 52, 9 genannte Vierzeiler kann hier nicht gemeint sein, weil Ros. Städels Blatt aus dem Besitz von deren Enkelin in das Goethe-National-Museum gekommen ist (vgl. W. 5 (2), 42). — Iken an G.: bittet abermals (vgl. 631, 21 f.) um Aufklärung über „Anmu-

August 26, Weimar. 2991

[Abends] Kleine Gedichte.[1]

Tgb. 11, 102, 8.

August 30, Weimar. 2992

[2]Auch sinne er noch auf etwas, wie er dem König sich dankbar erweisen möge. Das sei aber sehr schwer, ja direct ganz unthunlich. Ich [F. v. Müller] möge dazu helfen, erfinden, componiren. Darauf schlug ich eine römische Elegie vor. Er lobte den Gedanken, meinte aber, er werde ihn nicht auszuführen vermögen; habe er doch auch beim Abschied der Prinzeß Marie nichts hervorbringen können,[3] wie immer, wenn sein Gefühl zu mächtig aufgeregt sei. „Aus dem Norden", setzte er hinzu, „habe ich kürzlich die schönsten und zartesten Äußerungen über meine ‚Trilogie' und über ‚Helena'

---

thig Thal! . ."; äußert sich „mit Entzücken" über die ‚Trilogie der Leidenschaft' (ungedruckt; vgl. Br. 43, 336 zu Brief 62). Vgl. Z. 13 — 710, 2 und Nr. 3006.

[1] Wie Nr. 2985? vgl. Nr. 2992.

— *August 28, Weimar:* Datum (zurückdatirt, vgl. Nr. 2993) einer Handschrift von „Rösels Pinsel, Rösels Kiel", mit dem 625, 24 genannten Bildchen für G. S. Rösel; ferner Erneuerungsdatum des 1, 611, 29/33 Genannten, mit der Widmung: „Herrn Director Peucer zu frohem Erinnern bedenklicher Tage"; ferner wahrscheinlich Datum einer verschollenen Handschrift von „Wenn am Tag Zenith und Ferne", für D Schütte (vgl. Z. 32/5, sowie Nr. 3001 und 715, 26 f.). — Unter den Gesängen, mit denen Henr. Eberwein G'n an seinem Geburtstag erfreute (vgl. „Schöner Gesang der Ilme", Müller S. 151; Gespräche 3, 428), waren sicherlich Lieder G's. — Zu den Besuchen Königs Ludwig I. von Bayern bei G. am 28. und 29. vgl. Nr. 3147.

— *August 29,* G. F. L. Wagener an G's Sohn: bittet, G'n zu veranlassen, an D. Schütte die 273, 36 f. 613, 21. 652, 24 genannten Gedichte zu senden (Br. 43, 323 f. zu Brief 41); vgl. Nr. 3001, sowie 715, 26 f.

[2] Man unterhielt sich über den König Ludwig I. von Bayern (vgl. Z. 30 f.).

[3] Vgl. 694, 19/24.

vernommen. Jene hat man mit der Perlenschrift der Thränen geschrieben genannt.[1]

Mit F. v. Müller u. a. — Gespräche 3, 435 f. (Müller S. 154).

August 30, Weimar. 2993

[Vormittags] Zeichnung von Rösel. Angelegte Erwiederung.[2]

Tgb. 11, 103, 14 f.

? August 31, Weimar. 2994

Abends Prof. Riemer. Einige Poetika mit ihm durchgegangen und darüber conferirt.

Tgb. 11, 103, 28 — 104, 2.

September 1, Weimar. 2995

Rösels vorzüglich schönes Blatt fand mich auch gerade in gutem Humor, und ich konnte ihm etwas Freundliches erwiedern,[3] das er Dir gewiß gleich vorzeigen wird.

. . . . . .

Den guten Förster beschwichtige mir.[4] Ich würde ihm wohl von Zeit zu Zeit etwas mittheilen; wie ich denn z. B. nichts dagegen habe, wenn Rösel sein kleines Gedicht dort will abdrucken lassen.[5] Aber die guten Menschen verlangen gleich, daß man sich associiren soll, und dafür hat man sich denn doch zu hüten, weil sie mitunter tactlos und indiscret sind. Auch wirst Du

---

[1] In dem 708, 37 — 709, 17 genannten Briefe Ikens.

[2] Das 709, 21 f. Genannte, als Dank für die von Rösel zum 28. übersandte Zeichnung einer Harzlandschaft; vgl. Z. 13/6. 711, 7 und Nr. 2996, sowie G. an Zelter, August 14: „. . sendet [Rösel] einiges zum Geburtstage, so nehm' ich davon Veranlassung, ihm . . ein freundliches Wort zu sagen" (Br. 43, 16, 3/6).

[3] Vgl. Nr. 2993.

[4] Friedrich F. hatte August 24 Zeltern brieflich gebeten: er möge G'n veranlassen, ihm bis October einen kleinen Beitrag für das von F. mit W. Häring (Willibald Alexis) herausgegebene ‚Neue Berliner Conversationsblatt' zu senden (Br. 43, 320).

[5] Geschah nicht.

Dich erinnern, wie Gleim in seinen alten Tagen sein Talent auf diesem Weg zuletzt trivialisirte; ich erinnere mich, damals auf ein Stück ‚Mercur' geschrieben zu haben:

[1]. . . . . .

. . . . . .

. . . Rösels Blättchen liegt bei.[2]

An Zelter. — Br. 43, 45, 8/11. 24 — 46, 7. 47, 17.

September 1, Weimar. 2996

[Brief an] Herrn Prof. Zelter dahin [Berlin], ein Blättchen für Rösel [Nr. 2995]; . .

Tgb. 11, 104, 4/6.

September 1, Weimar. 2997

IV. Band [Werke Cotta[3]], Correctur.[3]

Agenda vom selben Tage. — Tgb. 13, 241, 12.

September 3, Weimar. 2998

[Früh] Brief . . Von Göttling, Übersetzung in's Griechische der ‚Neuen Sirene'.[4]

Tgb. 11, 104, 22/5.

September 4, Weimar. 2999

Abends Prof. Riemer, griechische Übersetzung der ‚Neuen Sirene'.[5]

Tgb. 11, 105, 25f.

---

[1] Folgt die 126, 25 genannte Invective, die G. (nach der Überschrift in Druck 1) auf Stück 9 des ‚Neuen Teutschen Merkurs' von 1802 geschrieben haben muß. Vgl. Nr. 3153 und 785, 11/7.

[2] Vgl. Z. 35f. und Nr. 3157.

[3] Vgl. Nr. 2983/4, sowie 718, 1/4.

— *September 2*, Reichel an G.: sendet u. a. Bogen 4 der Octav-Ausgabe von Werke Cotta[3] Band 1 (Br. 43, 327 zu Brief 49); den Empfang der ganzen Sendung bestätigt G. September 18 (Br. 43, 62, 1/4).

[4] Vgl. Nr. 2999. 3184; die griechische Übersetzung s. W. 5 (2), 88.

[5] Vgl. Nr. 2998.

— *September 5*, Zelter an G.: Rösel sei verreist; „Das Blatt mit dem Lorbeerkranze soll ihm wohl aufgehoben sein" (G.-Zelter 4, 370); vgl. Z. 7 und 710, 13/6.

][September 6? Weimar.] 3000

[1]. . die Sorge für die neue Ausgabe . . ist nicht gering, da ich, wie Sie aus der ersten Lieferung [Werke Cotta[3] Band 1/5] sehen, nicht allein das Frühere, Bekannte wiederbringen, sondern manches Nahvollendete doch noch abschließen und mittheilen möchte, . .

An Nees v. Esenbeck. — Br. 43, 55, 5/10.

September 7, [Weimar.][2] 3001

. . überliefern Sie ihm [Schütte] zugleich die Anlage,[3] die ihm ein Beweis sein möge, daß ich ihn, wie vormals, herzlich schätze.

An G. F. L. Wagener. — Br. 43, 55, 19/21.

September 7, Weimar. 3002

Das Gedicht über Weimar, welches der König von Bayern mir [F. v. Müller] aus Fulda überschickt hatte,[4] schalt Goethe als zu subjectiv; es sei gar nicht poetisch, die Vergangenheit so tragisch zu behandeln, statt reinen Genusses und Anerkennung der Gegenwart, und jene erst todt zu schlagen, um sie besingen zu können. Vielmehr müsse man die Vergangenheit so wie in den Römischen Elegien behandeln.

Mit F. v. Müller. — Gespräche 3, 439 (Müller S. 156).

September zwischen 7 und 10, Weimar. 3003

„Wie habe ich doch in meinen Römischen Elegien gesungen:

[5]. . . . . .

---

[1] Undatirtes Concept; vielleicht nicht abgegangen.

[2] Wahrscheinlich Datum einer verschollenen Handschrift von „Span'sches hast du mir gesandt", für J. D. Wagener; vgl. Drama 3, 250 Nr. 2652 und Gespräche 3, 283.

[3] Das 709, 25 f. Genannte. Vgl. 709, 32/4. 713, 36. (Der Brief Wageners an Schütte, der G's Gedicht begleitete, findet sich angeführt an dem 1, 621, 32 f. genannten Ort Nr. 604.)

[4] „Träume, her aus einem schönen Leben" (Gedichte König Ludwigs I. von Bayern, Reclams Univ.-Bibliothek S. 54: ‚Nachruf an Weimar. Am 31. August 1827').

[5] Folgt Elegie II „Ehret, wen ihr auch wollt! . ." Vers 1/16.

Kennen Sie [Zahn] auch die Osteria alla Campana? .... In dieser Osteria hatte ich meinen gewöhnlichen Verkehr. Hier traf ich die Römerin,[1] die mich zu den Elegien begeisterte. In Begleitung ihres Oheims kam sie hierher, und unter den Augen des guten Mannes verabredeten wir unsere Zusammenkünfte, indem wir den Finger in den verschütteten Wein tauchten und die Stunde auf den Tisch schrieben. Erinnern Sie sich wohl:"[2]

Mit W. Zahn. — ‚Vom Altmeister Göthe' (Bericht O. Glogaus nach Mittheilungen Zahns) in ‚Der Kulturkämpfer. Zeitschrift für öffentliche Angelegenheiten. Hsg. von Otto Glogau', Band 1 (Berlin 1880) S. 509 f. (Gespräche 3, 445).

September 15, Weimar. 3004

Er erzählte, wie er diesem wackern Mann [Carlyle] kürzlich ein Schwänchen überschickt, nämlich seine Taschenausgabe, . . eine eiserne Busennadel [?] für die Frau u. s. w.[3]

Mit F. v. Müller u. a. — Gespräche 3, 447 (Müller S. 159).

September 18, Weimar. 3005

Zugleich liegt der Inhalt der dritten Lieferung bei, wie solche nach E. H. Wunsch eingerichtet worden. . . .

. . . . . .

Dritte Lieferung [Band 11/5] von Goethes Werken [Cotta[3]].

---

[1] Faustina Annunciata Lucia Antonini, geb. di Giovanni.

[2] Folgt Elegie XV „Cäsarn wär' ich . ." Vers 9/22.

— *September 13, Weimar*, F. v. Müller vermerkt: „Unter die ihm verhaßte Jean Paulsche Einschrift der Frau v. Spiegel in Walthers Stammbuch: ‚Der Mensch hat dritthalb Minute, eine zum Lächeln, eine zum Seufzen, eine halbe nur zum Lieben; denn mitten in dieser Minute stirbt er', schrieb er persiflirend: ‚Ihrer sechzig hat die Stunde, | . . .'" (Müller S. 158; Gespräche 3, 446); vgl. 584, 23/6.

[3] Vgl. zu Nr. 2975.

— *September 16*, Wagener an G.: dankt für Nr. 3001 (Br. 43, 324 zu Brief 41).

[Band] XI: . . . XII: . . .
[Band] XIII:
12 [Bogen] ‚Puppenspiel' bis Ende des IX. Bandes voriger Ausgabe [Werke Cotta²].[1]
. . . . . .
3 [Bogen] { Karlsbader Gedichte. / ‚Epimenides' Erwachen'.[2]
An Cotta. — Br. 43, 63, 11/3. 64, 7 — 65, 6.

September 27, Weimar. 3006

Auch wegen anderer dunkler Stellen in früheren und späteren Gedichten möchte ich Folgendes zu bedenken geben: Da sich gar manches unserer Erfahrungen nicht rund aussprechen und direct mittheilen läßt, so habe ich seit langem das Mittel gewählt, durch einander gegenüber gestellte und sich gleichsam in einander abspiegelnde Gebilde den geheimeren Sinn dem Aufmerkenden zu offenbaren.[3]

An Iken. — Br. 43, 83, 3/10.

---

[1] Vgl. Tab. XVI, 858/62.

[2] — Am 18. ferner G. an Reichel: s. 711, 31 f.

[3] Die Äußerung ist veranlaßt durch 631, 21 f.; welche zu gegenseitiger Aufhellung „einander gegenüber gestellte" Gedichte aber hat G. hier im Sinn? (Vgl. 708 37 — 709, 16.) Das unmittelbar Folgende ist, obgleich ganz in's Allgemeine gehend, hier auch zu beachten: „Da alles, was von mir mitgetheilt worden, auf Lebenserfahrung beruht, so darf ich wohl andeuten und hoffen, daß man meine Dichtungen [im Concept zuerst: Gedichte] auch wieder erleben wolle und werde. Und gewiß, jeder meiner Leser findet es an sich selbst, daß ihm von Zeit zu Zeit bei schon im Allgemeinen bekannten Dingen noch im Besonderen etwas Neues erfreulich aufgeht, welches denn ganz eigentlich uns angehört, indem es von einer wachsenden Bildung zeugt und uns dabei zu einem frischen Gedeihen hinleitet. Geht es uns doch mit allem so, was irgend einen Gehalt darbietet oder hinter sich hat" (Br. 43, 83, 11/21).

— *September 28, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Liegt dir gestern klar und offen", für Franz Victor Schmitzhausen aus Wien; vgl. den gleichzeitigen Vermerk: „Reisende aus Wien" (Tgb. 11, 116, 28) und Chronik dWGV. 15, 36.

[1] October 12, Weimar. 3007

Was meine Werke [Cotta[3]] betrifft, so . . besorgte die Correcturen der ersten [Lieferung, Band 1/5] zum Besten der Octavausgabe, . .

An S. Boisserée. — Br. 43, 108, 23/5.

October 13 oder 14, Weimer.[2] 3008

Felix hatte dem Dichter erzählt,[3] die Schwester Fanny beklage sich über Mangel an componirbaren Texten. Da brachte Goethe eines Tages ein eigenes[4] für Fanny gedichtetes Lied: ‚An die Entfernte'. . . . .

„Gib das dem lieben Kinde", sagte Goethe zu Zelter, indem er ihm diese Verse einhändigte, die übrigens Fanny bei aller Hochschätzung des Manuscriptes nie zu componiren versucht hat.[5]

Mit (Felix Mendelssohn-Bartholdy und) Zelter. — Bericht Karl Mendelssohn-Bartholdys (G.-Mendelssohn S. 16, hier aber irrthümlich unter 1821; Gespräche 5, 127, hier irrig datirt: 1821 November).

October 13, Weimar.[6] 3009

[Morgens] Kleines Gedicht für Fanny Mendelssohn.[7]

Tgb. 11, 124, 10 f.

---

[1] — *October 1*, S. Boisserée an G.: „Ihre Ansicht über die indischen Götterungeheuer theile ich dermaßen, daß ich keine Gelegenheit vorbei gehen lasse, Ihre neuen Bannflüche aus den [Zahmen] Xenien vorzulesen" (Boisserée 2, 484); vgl. 707, 35/7. — *October 3*, D. Schütte an G.: dankt für das 709, 25 f. und in Nr. 3001 Genannte (Br. 43, 324 zu Brief 41).

[2] Zur Datirung vgl. Nr. 3009.

[3] Wohl 1825 Mai 20 (vgl. Tgb. 10, 57, 21 f. 58, 1 f.).

[4] Soll wohl heißen „eigens".

[5] Vgl. aber Nr. 3068.

[6] Datum (ohne Ortsangabe) einer Handschrift des Z. 20 und in Nr. 3008 genannten Liedes „Wenn ich mir in stiller Seele".

[7] — Am 13. ferner Zelter an G.: „Auf der Fahrt über Sonneberg bis Rudolstadt ist mir Dein Gedicht ‚Harzreise' recht lebendig geworden, wiewohl die Witterung schön war. — ‚Dem Schnee, dem Regen, | Dem Wind entgegen', ich seh' Dich reiten; wollt' Dich begleiten" (G.-Zelter 4, 415).

October 17, Weimar. 3010

Abends Tenorist Rost, der mehrere Zelterische Lieder vortrug.[1]

Tgb. 11, 126, 8 f.

---

[1] Dazu Sorets gleichzeitiger Vermerk: „Zelter begleitete am Piano einen Seminaristen, der Zeltersche Compositionen von Goethischen Liedern vortrug, während Goethe würdevoll auf dem Kanapee saß und das kleine ungezwungene Beifallsgemurmel hören ließ, das ihm bei solchen Gelegenheiten eigenthümlich ist“ (G.-Soret S. 50; fehlt in den ‚Gesprächen‘). Vgl. Nr. 3016.

— Am 17. ferner G. an Zelter: vgl. 677, 33 f.

— *October 18, Weimar*, Zelter an G.: „Der Gedanke, ein Gedicht durch das andere zu erklären, ist vortrefflich [vgl. Nr. 2919, sowie 714, 14/7], und ich wünsche mir das Geschick und das Glück, ihn ausführen zu helfen — um unsertwillen; denn um des faulen Geschlechts Willen, das wie der Versucher in der Wüste oft nur fragt, um sich an unserer Verlegenheit zu weiden, wär's wohl nicht Rath. . . . — . . . Der alte Voß sagte mir, als ich ihm .. nur Ein Wort anders gestellt hatte: ‚Das kann Er bleiben lassen!‘ — und ja, ich könnte es bleiben lassen, doch um meine eigene Liebe zum Gedichte wär' es auch geschehen. Ich muß mir einen Theil davon zueignen dürfen, um es ganz mein zu machen, was geht mich der Poet an! Sein Wort ist ein geworfener Stein, den ich aufnehme, und wie ich ihn ansehe und erkenne und auslege, ist meine Sache; und will er billig sein und hat er mich sonst erfunden, wie ich ihn, so ist sein Wort gedruckt und bleibet sein, wenn er sich von so vielen ja auch muß bieten lassen, was sie geben können. — . . . . Mit keinen Worten aber bin ich vorsichtiger, ja keuscher umgegangen, als mit den Deinigen. Das Totalgefühl und der Sinn Deiner Gedichte ist bei mir bei der ersten Lesung vorhanden, und eine Melodie im Augenblick da; nur hockt's bei einem Worte, einer Phrase; nun bleibt das Stück liegen, bis mir, wer weiß, wie lange nachher, Mein Wort von selber kommt, und dann wird geschlossen. So liegen eine Menge Deiner Gedichte seit Jahren; ich kann sie nicht vollenden, weil ich die Menge der Kehlen und Zungen kenne, die es reproduciren sollen, aber es ist nicht Überweisheit und Anmaßung dahinter. Das Lied gehört mir nun an, ja die Poeten müssen sich ganz andere Dinge bieten lassen . .“ (G.-Zelter 4, 420/2). Vgl. 388, 7/12. 15/26.

— *October 21*, Reichel an G.: sendet u. a. Aushangbogen von

October 24, Weimar. 3011

. . nach Deiner Abfahrt,[1] einigermaßen verdrießlich, im Bemerken, daß gerade das Wichtigste mitzutheilen versäumt worden. Die Reliquien Schillers solltest Du verehren, ein Gedicht, das ich auf ihr Wiederfinden *al Calvario* gesprochen,[2] ferner . . kleiner Gedichte mancherlei, drunter eine Sammlung mit der Rubrik: ‚Chinesische Jahreszeiten‘, und was diesem noch alles sich hätte anschließen können und sollen.

An Zelter. — Br. 43, 122, 18 — 123, 3.

October 24, Weimar. 3012

[Vormittags] Kam von Augsburg . . der erste Band vollständig.[3]

Tgb. 11, 128, 8/10.

October 26, Weimar. 3013

E. W. vermelde schleunigst die glückliche Ankunft der . . begonnenen Octavausgabe.[4]

. . . . . .

Werke Cotta[3] 8° Band 1 Bog. 14/22, Band 2 Bog. 1/2; „In dem Erraten-Verzeichniß, dessen Verbesserungen in die Octav-Ausgabe übergehen sollen, ist S. 225 [Elegien I, 326] wegen des „Properz“ statt „Horaz“; S. 250 [Elegien I, 231] des Worts „Jasion“ (viersylbig); S. 248 [Elegien I, 204] statt: „Blicke süßer Begier“ „Blicke der süßen Begier“ zu setzen, sich nur wünschend oder rathend ausgedruckt [durch Göttling; vgl. 688, 30/4]. — Da nun E. E. . . . diese Besserungen gleichsam stillschweigend gut zu heißen geschienen, so habe ich dieselben auch so ausgeführt“ (Br. 43, 355 f.).

— *October 23*, F. J. Frommann an G.: sendet Correctur der Neudrucke von „Sah gemalt, in Gold und Rahmen“ und „Des Menschen Tage sind verflochten“ (Br. 43, 360 f.); vgl. Nr. 3014. 3021. War dieser Neudruck etwa durch die 709, 32/4 erwähnte Bitte veranlaßt worden? Daß G. übrigens noch Exemplare von Druck 1 beider Gedichte besaß, beweist das Datum von Nr. 3017, verglichen mit dem von 719, 29 f.

[1] Am 19. (Am 12. war Zelter in Weimar angekommen.)

[2] Vgl. Nr. 2876/7, sowie 718, 29 f.

[3] Genauer: das 716, 41 — 717, 19 Genannte.

[4] d. h. der Z. 19 genannten Aushangbogen.

Hiebei folgen noch einige Desiderata zu dem dritten Bande [Werke Cotta^3 8°],[1] Bemerkungen zu dem vierten,[2] welche sich glücklicher Weise auf wenig Druckfehler beziehen.

. . . Senden Sie mir doch auch, wie ein Band [1] der Octavausgabe beisammen ist, ein Exemplar auf Schweizerpapier . .; ich würde es sauber binden lassen und vorzeigen.[3]

An Reichel. — Br. 43, 127, 15/9. 128, 6/17.

][October 30, Weimar.] 3014

E. W. sende hiebei die Probedrücke der beiden kleinen Gedichte[4] dankbar zurück; mein Sohn ist der Meinung, man möge die alten Überschriften beibehalten, um jener frohen Epochen sich jederzeit dabei zu erinnern. Durch weitere geneigte Besorgung verpflichten Sie uns auf's neue.

An F. J. Frommann. — Br. 43, 139, 15/21.

October 31, Weimar. 3015

[An] Herrn Frommann d. J. Revision der kleinen Festgedichte [Nr. 3014].[5]

Tgb. 11, 131, 12 f.

November 6, Weimar. 3016

. . wollte ja auch die Wiederholung Deiner geliebten Lieder nicht gelingen! Es ist besser, dergleichen zu ertragen, als viel davon zu reden oder gar zu schreiben.[6]

An Zelter. — Br. 43, 148, 11/4.

---

[1] Als Ergänzung zu dem Juni 13 Übersandten (vgl. 696, 12/6).

[2] Vgl. 705, 26/31 und Nr. 2983/4. 2997.

[3] Vgl. Z. 37 — 719, 23.

— *October 28*, Zelter an G.: „Daß ich die Schillerschen Reliquien versäumt habe [vgl. 717, 4 f.], werfe ich mir bitter vor; . .“ (G.-Zelter 4, 431).

[4] Vgl. 717, 29/31. 719, 29 f.

[5] — *November 1, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Eile, Freunden dieß zu reichen!“, in das Stammbuch von K. G. Hase. Vgl. 637, 29/31.

[6] Vgl. Nr. 3010 nebst Erl.

— *November 8* (das Monats-Datum ist, wie 720, 12 beweist,

November 9, Weimar. 3017

Hiebei . . .

1. . . . 6. . . .

7. Unterzeichnete Blätter zur Feier des 7. Novembers 1825.[1]

Hiebei ist zu bemerken, daß von den Blättern zum 28. August 1826, wovon nur eines beiliegt, nächstens eine Mehrzahl folgt.[2]

An A. Nicolovius. — Br. 43, 160, 7/20.

November 15, Weimar. 3018

[Vormittags] Sendung von Augsburg. Erster Band Octavausgabe [Werkes Cotta³].[3]

Tgb. 11, 137, 11 f.

November 17, Weimar. 3019

Darf ich hiernächst bitten, beikommenden ‚Divan'[4] noch einmal durchzugehen? Die Octavausgabe schreitet vor, die Correcturen zum vierten [Bande] sind abgegangen.[5]

. . . . . .

---

nicht „Mai" zu lesen), Reichel an G.: sendet Werke Cotta³ 8° Band 1 Aushangbogen 23/6 und 1 Exemplar des ganzen Bandes auf Velin-, nicht Schweizer-Papier (vgl. 718, 7), ferner Band 2 Bogen 3/10 (Br. 43, 380 zu Brief 123). Vgl. Nr. 3020a.

[1] „Sah gemalt, in Gold . ."; vgl. 273, 36 f.

[2] „Des Menschen Tage . ."; vgl. 652, 24.

— Am 9. ferner Reichel an G.: meldet die Absendung der Exemplare von Werke Cotta³ Band 6/10 (Br. 43, 379 f.); vgl. Z. 37 — 720, 25.

— *November 11,* F. J. Frommann an G.: sendet den Neudruck der 717, 30 f. genannten Gedichte (Br. 43, 361 zu Brief 98). Vgl. Nr. 3021.

— *? November 12, Weimar:* „. . Demoiselle [Henriette] Sontag . . kam nach 1 Uhr und gab einige sehr anmuthige Gesänge" (Tgb. 11, 136, 5/7).

[3] Vgl. 720, 1/4.

[4] Werke Cotta³ Band 5; vgl. 721, 17/9.

[5] Vgl. 718, 2/4. — Im Folgenden stellt G. Werke Cotta³ Band 6/10

Die Octavausgabe, wovon ein Band in meinen Händen ist,[1] nimmt sich ganz gut aus und wird Ihnen um desto mehr Freude machen, als Sie selbst an der Vollendung derselben den besten Antheil haben.

An K. W. Göttling. — Br. 43, 174, 4/16.

November 17, Weimar. 3020

[Brief an] Herrn Prof. Göttling . . ‚Divan‘ zur Durchsicht, Jena [Nr. 3019].[2]

Tgb. 11, 138, 8/10.

November 24, Weimar. 3020a

. . vermelde, daß das Paquet mit der fahrenden Post, vom 8. datirt, glücklich angekommen und der Inhalt[3] desselben von mir dankbar aufgenommen worden.

An Reichel. — Br. 43, 180, 3/6.

][November 24, Weimar.] 3021

E. W. wäre schon längst der verbindlichste Dank für die übersendeten wohlgerathnen Blätter[4] zugekommen, wenn ich nicht zugleich einen Beweis von dem löblichen Gebrauch, den ich davon zu machen gedenke, beizufügen beabsichtigt hätte.

Beikommende Unterschriften mögen als Zeugniß dienen einer ruhigen Stunde, worin ich Ihrer und der lieben Ihrigen mit freundlichster Neigung gedacht, und Ge-

---

in Aussicht (vgl. 719, 26 f.) mit der Bitte: sie gelegentlich durchzugehen; vgl. 721, 19 f.

[1] Vgl. Nr. 3018.

[2] — *November 22, Weimar:* G. erhält durch den Großherzog Karl August zwei nach Art deutscher Taschenbücher eingerichtete, englische Werkchen ‚The Bijou or Annual of Literature and the Arts‘ und ‚Forget me not‘, mit der Bitte, sie nach Einsicht an Frau v. Heygendorf zu senden (G.-Karl August 2, 308; Tgb. 11, 140, 5/7); vgl. J. H. Meyers Besprechung der Kupfer, KuA. 6 (2), 311/3, und Tgb. 11, 212, 21 f. Vor Rückgabe der Bücher entstand „Das Kleinod, das Vergißmeinnicht“.

[3] Das 719, 20/3 Genannte.

[4] Vgl. 717, 29/31. 719, 29 f.

legenheit geben, meiner auch fernerhin im Guten zu gedenken, . .

An F. J. Frommann. — Br. 43, 181, 12/22.

November 24, Weimar. 3022

[Brief an] Herrn Frommann, mit unterschriebenen Gedichten [Nr. 3021].[1]

Tgb. 11, 140, 21 f.

December 4, Weimar. 3023

Deine Correspondentin aus Sanssouci mag ein liebenswürdiges Mädchen sein, eine wahre Deutsche ist sie zugleich. Diese Nation weiß durchaus nichts zurechtzulegen, durchaus stolpern sie über Strohhalmen. Du hast die Frage sehr umständlich, freundlich und vernünftig beantwortet;[2] man kann es auch geradehin als einen Zufall betrachten, der bei Freunden, die so viel herüber- und hinüberwirken, gar leicht vorkommen konnte. Ebenso

---

[1] — *November 25*, Göttling an G.: sendet den 719, 15 und in Nr. 3020 genannten WöD. mit zahlreichen Verbesserungsvorschlägen zurück; Band 6 flg. (vgl. 719, 37 — 720, 25) wolle er „mit alter Lust und Liebe“ durchsehen (Br. 43, 376 zu Brief 118); vgl. 583, 12/38. 722, 12 und W. 6, 380. 388. 392, 397. 405. 408. 415. 417/8. 420. 442/3. 445/6. 449.

— *November 27*, Zelter an G.: „Den beiliegenden Brief nebst meiner Antwort an eine ehemalige Schülerin [Caroline Schulze in Sanssouci, die Zeltern fragt, wie es komme, daß in Werke Cotta[3] 1, 399 f. die beiden Distichen „Immer strebe zum Ganzen, . .“ und „Warum will sich Geschmack . .“ stehen, die sich auch in Schillers Gedichten (1818 1, 229. 237) finden, „was mir Laiin wunderbar erscheint“] erhältst Du aus noch einem besondern Grunde: Soll das Xeniencapitel als ein Geheimniß auf die Nachwelt kommen, so könnten die losen Dinger in der Ausgabe Deiner und zugleich auch der Schillerschen Werke abgedruckt werden, wie sie zum ersten Male erschienen sind. Wem sie gelten, ist meistens bekannt. Von wem? darüber sind die Meinungen höchst verschieden. — Was meinen Ew. Liebden zu solchem Einfalle? oder käme er gar wie Senf nach der Mahlzeit?“ (G.-Zelter 4, 445/9); vgl. Nr. 3023.

[2] Vgl. Z. 23/9.

quälen sie sich und mich mit den ‚Weissagungen des Bakis‘,[1] früher mit dem Hexen-Einmaleins und so manchem andern Unsinn, den man dem schlichten Menschenverstande anzueignen gedenkt. Suchten sie doch die psychisch-sittlich-ästhetischen Räthsel, die in meinen Werken mit freigebigen Händen ausgestreut sind, sich anzueignen und sich ihre Lebensräthsel dadurch aufzuklären! Doch viele thun es ja, und wir wollen nicht zürnen, daß es nicht immer und überall geschieht.[2]

An Zelter. — Br. 43, 197, 1/18.

December 7, Weimar. 3024

Zugleich füge bei die Corrigenda zum fünften Bande [Werke Cotta[3]];[3] mir die fortgesetzte Sendung der Aushängebogen sowohl der Sedez- als Octavausgabe hiedurch erbittend; . .

An Reichel. — Br. 43, 201, 9/12.

December 8, Weimar. 3025

[Morgens] Kleine Gedichte zu den Blumenbouquets.[4]

Tgb. 11, 146, 25f.

---

[1] G. denkt hier an die ihm durch Töpfer handschriftlich zugekommenen Distichen, betitelt ‚Schlüssel zu den Weissagungen des Bakis‘ von Wittich (Pseudonym für Karl Nehrlich); vgl. Nr. 3034. 3042/3, sowie Riemer 2, 529 und M. Hecker: GJ. 31, 195f. Zur Veröffentlichung der erklärenden Bemerkungen Töpfers ist es nicht gekommen.

[2] — *December 5*, F. v. Müller an G.: „Martius . . [bittet] um einige freundliche Zeilen in beikommendes Album“ (Br. 43, 393 zu Brief 139); vgl. Nr. 3028/9.

[3] Vgl. 721, 17/9. — Zum 7. ferner: vgl. Z. 30/2.

[4] Vgl. December 7: „. . die neusten Pariser Blumen, welche Münderloh vorher gesendet hatte, durchgesehen und einiges ausgewählt“ (Tgb. 11, 146, 20/2). Die Gedichte, unter denen sich auch Faust II Vers 5120/7: „Keinen Blumenflor beneid' ich“ befand (vgl. W. 5 (2), 250f.), scheinen verschollen. Vgl. Nr. 3026/7, sowie 723, 14f. und F. v. Müller an K. F. v. Reinhards Sohn Karl, 1828 Januar 2: „. . dem Frauen-Verein schenkte er zum Weihnacht drei künstliche Blumensträuße mit den anliegenden artigen Versen, . .“ (Chronik dWGV. 23, 5).

December 9, Weimar. 3026

[Früh] Abschriften der Blumengedichte für den Frauenverein.[1]

Tgb. 11, 147, 9f.

December 12, Weimar. 3027

Mittags Dr. Eckermann. . . . Erwähnung der Geschenke zum Frauenverein.[2]

Tgb. 11, 148, 3/5.

December 13, Weimar. 3028

E. H. erhalten hiebei, . . ein Paquet, enthaltend Herrn v. Martius' Album,[3] . .

An F. v. Müller. — Br. 43, 202, 19/23.

December 13, Weimar. 3029

[Vormittags] Die Blumengeschenke an den Frauenverein gesendet.[4] . . . . An Herrn Kanzler v. Müller, mit einem Packet für München, enthaltend das Album für Herrn v. Martius . . [Nr. 3028].[5]

Tgb. 11, 148, 12/8.

---

[1] Vgl. Nr. 3025. 3027.

— *December 9*, Mar. v. Willemer an G.: über das bisher von Werke Cotta[3] Erschienene, ohne die neue Gestalt des ‚Divans' zu nennen, die aber gewiß gemeint ist mit den Worten: „Wie wunderbar sprechen mich die wohlbekannten Strophen unter so vielen mir fremden an, und wie vieles Verschwiegene gewann dadurch an Bedeutung!" (Vgl. auch unter 1829 August 7, zu Nr. 3160.) Sie bittet um „eine jener kleinen Mainansichten" (vgl. 89, 21/4. 92, 30/2) „mit ein paar Worten" als Weihnachtsgeschenk für ihre kranke Enkelin Röschen Scherff (G.-Willemer S. 231f.); vgl. Nr. 3041.

[2] Vgl. Nr. 3025/6.

[3] Darin für Martius: „Was hieße wohl die Natur ergründen?", für dessen Frau: „Wenn Phöbus' Rosse sich . ." (beides mit obigem Datum?). Vgl. 722, 26f., sowie unter 1831 November 3 (zu Nr. 3315).

[4] Vgl. Nr. 3025/7.

[5] — *December 18, Weimar:* „Abends . . Prof. Riemer. . . . Einiges

December 24, Weimar. 3030

[Früh] Kleine Gedichte für Freundinnen.[1] . . . kamen an . . von Dresden Haus- und Garten-Ansichten.[2]

Tgb. 11, 152, 24/7.

December 25. Weimar. 3031

An Frau v. Mandelsloh das Stammbuch.[3]

Tgb. 11, 153, 19 f.

December [27,] Weimar.[4] 3032

E. W. zeige hiedurch an, wie das unterm 20. December Gemeldete heute den 27. wohl angekommen;[5] ich wiederhole den Inhalt nicht, da Sie solchen gewiß

Poetische gelesen, revidirt und arrangirt" (Tgb. 11, 150, 11/5), scheint mir mit Sicherheit auf ‚Faust' II bezüglich.

— *December 20*, Reichel an G.: sendet u. a. Werke Cotta³ Band 13 Aushangbogen 1/8 (darin das Tab. XXII, 1759/62 Genannte); Werke Cotta³ 8° Band 2 ein Velin-Exemplar und Aushangbogen 11/9, Band 3 Aushangbogen 1/9; meldet, daß er Werke Cotta³ 8° 3, 129 (gegen Werke Cotta³ 3, 139) in Vers 13 von „Wie das erbaut war, . ." statt „im Asyl" mit Zustimmung der Augsburger Berather gedruckt habe „ein Asyl" (Br. 43, 400 zu Brief 151); vgl. Nr. 3032.

— *[December 21] „am kürzesten Tage", Weimar:* Datum einer Handschrift des 723, 32 Genannten, in das Stammbuch von Clementine v. Mandelsloh; vgl. Z. 31 f. und Nr. 3031. — Am 21. ferner der Kunsthändler Skerl in Dresden an G.: sendet in je 2 Exemplaren Probedrucke des Stichs von L. Schütze nach Zeichnungen, die O. Wagner 1827 von G's Stadthaus und Gartenhäuschen am Park gefertigt hatte, mit der Bitte: „ein treffendes Wort zur Unterschrift huldreich zu gewähren" (Br. 43, 402 zu Brief 156); vgl. Z. 3 und Nr. 3038.

[1] Darunter das 718, 33 f. Genannte, in das Stammbuch von Clementine v. Mandelsloh (datirt: „Weihnachten"; vgl. Nr. 3031), und Faust II Vers 5152/7: „Wenn der Sommer sich entzündet", mit der Überschrift ‚Rosenknospen', als Stammbuchblatt, wahrscheinlich für Caroline Weyland (vgl. Chronik dWGV. 21, 37).

[2] Vgl. Z. 25/30.

[3] Darin das Z. 22 f. 31 f. Genannte.

[4] Der Brief ist vom 29. datirt; vgl. aber Z. 10.

[5] Vgl. Z. 14/21 und 725, 6 f.

ordnungsgemäß notiren. Alles, was Sie zu Berichtigung manches Verfehlten und Übersehenen von Ihrer Seite thun mögen, wird dankbarlichst anerkannt, . .

An Reichel. — Br. 43, 213, 10/6.

December 27, Weimar.[1] 3033

[Früh] Kleine Gedichte.[2] . . . Kam die Sendung an von Augsburg.[3]

Tgb. 11, 154, 8f.

December 28, Weimar. 3034

E. W. nehme mir die Freiheit, an den Wittichischen Commentar der ‚Weissagungen des Bakis' zu erinnern,[4] zugleich mit dem Wunsche, Sie möchten gefällig die Bemerkungen schriftlich aufsetzen, die Sie mir mündlich mitgetheilt. Ich würde gern des guten Mannes freundliche Bemühung öffentlich erwiedern und glaubte mich nicht besser ausdrücken zu können, als Sie es im Gespräch mit Einsicht und Neigung gethan haben.

An M. C. V. Töpfer. — Br. 43, 212, 16/24.

December 28, Weimar. 3035

[Früh] Gedichte zu den Neujahrsgeschenken.[5]

Tgb. 11, 154, 19.

---

[1] Datum einer Handschrift von „Wasserstrahlen reichsten Schwalles" (für Faust II Mummenschanz bestimmt?).

[2] Darunter das Z. 22f. Genannte, vielleicht auch schon eines der zu Nr. 3035 genannten Gedichte.

[3] Vgl. 724, 14/21 und Nr. 3032.

[4] Vgl. 722, 20/5.

[5] Darunter zwei für Carlyles Frau: 1. mit einer Busennadel „Wenn der Freund auf blankem Grunde" („In the centre of the card on which these lines are written, is pinned a small brooch: a blackened medallion of Goethe's head, on a polished steel background, with a gold setting," Norton: G.-Carlyle S. 46 Anm.); 2. mit einem Armband „Dieß fessle deine rechte Hand" („The bracelet is of various-coloured polished pebbles, bound together with gold", Norton: G.-Carlyle S. 151 Anm. 1), vgl. Nr. 3040. 3045; ferner für den Großherzog Karl August: mit Werke Cotta[3] Band 6/10 „Fehlt der Gabe gleich das Neue". (Nach dem Wort-

December 29, Weimar. 3036

E. W. erhalten in beigehendem Paquet das Ihnen gewidmete Exemplar der zweiten Lieferung [Werke Cotta[3] Band 6/10], die Ihnen wie die erste so vieles verdankt. . . ([Band] VI ist, soviel ich weiß, schon in Ihren Händen),[1] . .

An K. W. Göttling. — Br. 43, 215, 14/9.

December 29, Weimar. 3037

Abends Prof. Riemer. . . . Ältere aufgefundene Gedichte.

Tgb. 11, 155, 17 f.

December 31, Weimar. 3038

[2] Wenn ich jede wackre Künstler-Bemühung von meiner Seite gerne zu fördern trachte, so habe ich besonders auf diejenigen zu merken, die von einem freundlichen Wohlwollen gegen mich das Zeugniß ablegen. Hätte der junge Künstler bei seinem Hiersein mich um Rath gefragt, so würde ich ihm einiges mitgetheilt haben, wodurch seine Blätter noch gefälliger geworden wären. Da sie sich indessen auf diese Weise auch gar wohl beschauen lassen, so hab' ich Ihren Wunsch nicht ablehnen wollen und sende beiliegend, was zur Unterschrift der Bilder wohl schicklich sein möchte.[3]

In solchen Fällen gereicht das Facsimile zu besonderer Empfehlung; deßhalb lege ein Blättchen handschriftlich bei. Da der beengte Raum mich im Schreiben genirte, so finden Sie es doppelt. Ein geschickter

---

laut von Nr. 3039 sollte man annehmen, daß G. die Sendung auch mit einem Gedicht für die Großherzogin Luise begleitet habe.)

[1] Vgl. 729, 35 f.
— Am 29. ferner G. an Reichel: vgl. 724, 38.

[2] Antwort auf 724, 25/9.

[3] Unter die Ansicht des Stadthauses: „Warum stehen sie davor?", unter das Gartenhäuschen: „Übermüthig sieht's nicht aus" (Umbildung von Vers 1/4 des 690, 26 Genannten).

Schriftstecher wird sich daraus das Charakteristische und zugleich besser in die Augen Fallende auszuwählen wissen.

Wollten Sie mir einige Abdrücke mit leichter, bräunlicher oder bläulicher Farbe machen lassen, um die Blätter allenfalls hier illuminiren zu können, so würde es mir ganz angenehm sein. Noch angenehmer, wenn Sie zugleich ein Exemplar durch einen Ihrer Dresdener geschickten Künstler illuminiren ließen, so daß ich ein Musterblatt zur Nachahmung erhielte.

Gegenwärtigem . . Unternehmen das beste Gedeihen wünschend.[1]

An P. A. Skerl. — Br. 43, 219, 19 — 220, 25.

December 31, Weimar. 3039

[Morgens] Die zweite Lieferung [Werke Cotta[3] Band 6/10] an Ihro Königliche Hoheiten mit kleinen Gedichten.[2]

Tgb. 11, 156, 8/10.

1828.

Januar 1, Weimar.[3] 3040

An Ihre theure Gattin werden Sie mit meinen schönsten Grüßen das Adressirte gefällig abgeben.[4]

An Carlyle. — Br. 43, 222, 21 f.

---

[1] Vgl. 736, 36 f.

[2] Vgl. 725, 36 — 726, 30.

[3] Datum je einer Handschrift von 1. „Freundin, dir zum neuen Jahr", für die Gräfin Caroline v. Egloffstein; 2. „Edle deutsche Häuslichkeit", in ein Exemplar von ‚Hermann und Dorothea' (Braunschweig 1826), für Carlyles Frau (nicht auf die 1829 Juli 6 übersandte „Semainière", Br. 46, 11, 28, bezüglich; vgl. L. L. Mackall: The Athenaeum 1912 August 10, S. 142); 3. des 725, 28 f. Genannten, für die selbe; 4. des 725, 37 Genannten.

[4] Das Z. 26/8 und das 725, 33/5 Genannte. Vgl. Nr. 3045. — *Januar 2, Weimar:* „Herr Kanzler [v. Müller], das Album von Gräfin Line [v. Egloffstein] bringend" (Tgb. 11, 158, 12 f.); vgl. Nr. 3047. — Zum 2. ferner: vgl. 722, 36.

Januar 3, Weimar. 3041

[1]. . vielleicht . . kann abgesonderte Ländlichkeit und gemäßigt-städtisches Wesen nicht besser ausgedruckt werden. Auch sehen Sie einige Reimzeilen von meiner Hand darunter geschrieben. Und so wird denn wohl dem guten Kinde, dem Sie jenes Christgeschenk zudachten, durch Gegenwärtiges zum neuen Jahr noch einige Freude.

[2]. . . . . .

. . . Hiebei ein bildliches und reimliches Grüßlein zum neuen Jahr.[3]

An Mar. v. Willemer. — Br. 43, 226, 12/8. 227, 23 f.

Januar 6, Weimar. 3042

Mittag Herr Landesdirections-Rath Töpfer. . . . Wittichs Versuche über die Xenien besprochen.[4]

Tgb. 11, 160, 15/8.

---

[1] G. bedauert, den 723, 26/8 ausgesprochenen Wunsch nicht erfüllen zu können, sendet dafür die Ansichten seines Stadthauses und Gartenhäuschens am Park mit den 726, 34 f. genannten Versen.

[2] Wenn G. im Folgenden schreibt, sein Freund Riese in Frankfurt sei nun auch aus diesem „Gänsespiel" geschieden, so verstand Marianne die Anspielung auf das 1, 633, 30. 640, 2 genannte Divan-Gedicht.

[3] Folgt „Wenn Phöbus' Rosse . .".

— *Januar 4:* vgl. 729, 27.

[4] Vgl. Nr. 3043 und 722, 20/5.

— *Januar 10,* der Graf Brühl an Goethe: bittet, bei der bevorstehenden Aufführung von Deinhardsteins dramatischer Dichtung ‚Hans Sachs' in Berlin, an Stelle des ihm nicht gefallenden Prologs von Deinhardstein, Goethes Gedicht ‚Erklärung eines alten Holzschnittes vorstellend Hans Sachsens poetische Sendung' als Prolog sprechen lassen zu dürfen; „Auf welche Weise das Gedicht, ob ganz, ob hie und da verkürzt, ob abgeändert vorgetragen werde, das alles stellt der Schüler dem Meister willig und freundlich anheim" (Teichmann S. 264). Vgl. Nr. 3046.

Januar 11, Weimar. 3043

[Morgens] Landesdirections-Rath Töpfer, einen Aufsatz über Wittichs Xenien bringend . .[1]

Tgb. 11, 163, 2f.

Januar 13, Weimar. 3044

[Morgens] . . schematisirt die Gedichte zum 30. Januar,[2] zum 7. April [?] und für Berlin [Theaterrede 14]. . . . [Nachmittags] Setzte Arbeiten und Betrachtungen fort.

Tgb. 11, 164, 4/10.

Januar 15, Weimar. 3045

Inhalt der gegenwärtigen Sendung.

1. . . .[3] 9. . . .

10. . . nebst einigen poetischen und sonstigen Beilagen im Couvert.[4]

An Carlyle. — Br. 43, 243, 1/19.

Januar 17, Weimar. 3046

Zum neuen Jahr haben Sie mir, . . ein ganz besonderes Vergnügen durch Ihre werthe Zuschrift[5] verschafft, indem ich daran erkenne, daß Sie, noch meiner in alter Freundlichkeit gedenkend, sich überzeugt halten, ich könne und wolle noch, wie jederzeit, Ihnen irgend etwas

---

[1] Vgl. Nr. 3042 und 722, 20/5.

— Am 11. ferner: G. beschäftigt sich mit der Vertheilung der Exemplare von Werke Cotta[3] Band 6/10 (Tgb. 11, 163, 6f.); die Zeugnisse über diese Gruppe von Bänden werden weiterhin hier nicht vermerkt. — Glenck an G.: dankt für die wohl schon am 4. (vgl. Tgb. 11, 159, 8f.) mündlich erfolgte Zusage, die für den Geburtstag der Großherzogin Luise, Januar 30, geplante Überreichung der ersten aus der Saline zu Stotternheim gewonnenen Salzprobe „durch ein Gedicht verherrlichen zu wollen“ (W. 5 (2), 178); vgl. Z. 6f. 732, 1f. und Nr. 3050/2.

[2] „In brauner Kapp' und Kutte tret' ich an“; vgl. Z. 26/31.

[3] Hierbei auch das Z. 24 und 727, 27 Genannte.

[4] Darunter die 725, 28f. 33. 727, 26f. genannten Begleitverse.

— Am 15. ferner Göttling an G.: sendet Werke Cotta[3] Band 6 (NuA.) durchgesehen zurück; vgl. 726, 5f. 731, 21f. und Nr. 3073.

[5] Vgl. 728, 28/36.

Dienstlich-Angenehmes erweisen. Da ich nun voraussetzen konnte, daß Sie nach Kenntniß Ihres Publicums es für schicklich und thunlich hielten, jene meine frühere belobende Darstellung Hans Sachsens und seiner Verdienste[1] von Ihrem Theater herab vortragen zu lassen, so hab' ich mir bezeichnetes Gedicht mit der größten Gemüthsruhe vorgetragen, wie es allenfalls von den Beauftragten vor dem Publicum gesprochen werden könnte. Es dauerte diese Recitation etwa zwölf Minuten, welche man, da an dem Gedicht nichts verändert werden kann, demselben zu widmen hätte. Allein da das Gedicht die Beschreibung eines Gemäldes enthält,[2] so wäre wohl an einige Einleitung zu denken, damit man nicht unverständlich durch unerwartetes Eintreten werden möge. Dazu kommt noch, daß die ersten Worte oft durch Geräusch und sonst unterbrochen und dem Ohr entwendet werden. Ich erbiete mich daher, eine kurze Einleitung in gleichem Sinn und Stil niederzuschreiben, worin Vorhaben und Absicht erklärt würden und zugleich der übrige Vortrag auschaulicher. Und so könnte das Ganze ohngefähr in einer Viertelstunde abgethan sein, ein Zeitraum, während dessen die Aufmerksamkeit der Zuhörer wohl gefesselt würde. Sagen Sie mir hierüber Ihre, durch Einsicht in die näheren Umstände bestimmtere Meinung. Auch wünscht' ich zu erfahren, wem Sie dieses artige Geschäft übertragen wollen; da mir die Eigenschaften des Berliner Theaterpersonals wenigstens im Allgemeinen bekannt sind, so wär' ich dadurch in den Stand gesetzt, einigermaßen gehöriger in die Ferne zu wirken.[3]

An den Grafen Brühl. — Br. 43, 243, 21 — 245, 6.

---

[1] Wegen eines bei anderer Gelegenheit bereits 1816 geplanten, aber nicht ausgeführten „Epilogs" vgl. Nr. 1511 (besonders 92, 24 f.).

[2] Vgl. O. Pniower: Cotta JA. 9, 434.

[3] Vgl. Nr. 3048.

Januar 18, Weimar. 3047

. [Morgens] Album der Gräfin Line Egloffstein ausgefertigt.[1]

Tgb. 11, 166, 19 f.

][Januar 19. 25, Weimar.] 3048

Und wie, auch noch so lange getrennt,
Ein Freund den andern wieder erkennt,
Hat auch ein Frommer neuerer Zeit
Sich an des Vorfahren Tugend erfreut
Und hingeschrieben mit leichter Hand,
Als stünd' es farbig an der Wand,
Und zwar mit Worten so verständig,
Als würde Gemaltes wieder lebendig.

Nun wünsch' ich, daß ihr freundlich wolltet
Das hören, was ihr sehen solltet,
Bis das Gehörte vor euch steht,
Daß ihr es klar in Gedanken seht.[2]

Prolog zu dem dramatischen Gedicht ‚Hans Sachs' von Deinhardstein (Theaterrede 14), Vers 35/46. — W. 13 (1), 183.

Januar 19, Weimar. 3049

[Früh] Kam von Herrn Prof. Göttling .. zurück .. die Revision des 6. Bandes [Werke Cotta³].[3] ... [Abends]

---

[1] Vgl. 727, 33 f.; außer dem 727, 25 f. Genannten stiftete G. zwei Gedichte zu den beiden auf dem Deckel des Albums angebrachten Ansichten: „Römisch mag man's immer nennen" und „Der's gebaut vor funfzig Jahren".

— In der Sendung von Reichel, deren Empfang G. am 18. vermerkt (Tgb. 11, 166, 18) und am 22. bestätigt (Br. 43, 260, 5/10), befanden sich u. a. Bogen 9/14 (S. 129/224) der Werke Cotta³ Band 13 und Aushangbogen 1/16 der Werke Cotta³ 8° Band 3 (vgl. Br. 43, 421).

[2] Am Schluß des Prologs folgt in einer (verschollenen) Handschrift nach der Bemerkung „Pause":

„Nun aber führ' ich eurem Ohr
Ein Bild als ein gemaltes vor" (W. 13 (2), 237). Vgl. Nr. 3057.

[3] Vgl. 729, 35 f. und Nr. 3061.

Nachher das dem Grafen Brühl und Salinendirector Glenck Zugesagte überlegt.[1]

Tgb. 11, 166, 28 — 167, 13.

][Januar 20, Weimar.] 3050

Jenes Zugesagte soll ohne weiteres an dem hoffentlich mit Glück zu erlebenden Festtage bereit sein.[2]

An Glenck. — Br. 43, 255, 24 f.

Januar 20, Weimar. 3051

[Früh] Gedicht zum 30. *ejusdem.*

Tgb. 11, 167, 21.

Januar 21, Weimar. 3052

[Früh] Das Gedicht zum 30. [Januar] gefördert.

Tgb. 11, 168, 16.

Januar 22, Weimar. 3053

[Früh] Das Gedicht zum 30. [Januar] abgeschlossen. . . . Abends Mundum des Gedichts.[3]

Tgb. 11, 169, 3. 11.

Januar 23, Weimar. 3054

[Früh] Völlige Reinschrift des Gedichts zum 30. Januar.

Tgb. 11, 169, 15.

Januar 24, Weimar. 3055

Haben Sie die Gefälligkeit, . . beikommendes wunderliche Opus mit Geneigtheit anzusehen, damit wir es etwa morgen Abend näher beleuchten. Einige abstruse Stellen werden sich ja wohl noch in's Klare hervorziehen lassen.[4]

An Riemer. — Br. 43, 263, 20/4.

---

[1] Wegen Brühl vgl. Nr. 3048. 3057, wegen Glenck 729, 26/31 und Nr. 3044. 3050/4.

[2] Vgl. 729, 26/31.

[3] — Am 22. ferner der Graf Brühl an G.: dankt für Nr. 3046; als Costüm habe er das eines „Minnesängers“ (vgl. 734, 2), als Sprecher Eduard Devrient gewählt; äußert Bedenken wegen Vers 27 von „In seiner Werkstatt . .“ (Teichmann S. 265 f.). Vgl. Nr. 3057. — Zum 22. ferner: vgl. 731, 28.

[4] Vgl. 733, 2 f.

Januar 25, Weimar. 3056

Abends Prof. Riemer. Wir gingen das Gedicht für den 30. [Januar] durch.[1] Derselbe legte verschiedene ältere Gedichte[2] theils des Inhalts, auch der Behandlung und der Sprache wegen vor.

Tgb. 11, 170, 15/8.

][Januar vor 26, Weimar.][3] 3056a

Ein Gleichniß.

Jüngst pflückt' ich einen Wiesenstrauß,
Trug ihn gedankenvoll nach Haus;
Da hatten von der warmen Hand
Die Kronen sich alle zur Erde gewandt.
Ioh setzte sie in frisches Glas;
Und welch ein Wunder war mir das!
Die Köpfchen hoben sich empor,
Die Blätterstengel im grünen Flor;
Und allzusammen so gesund,
Als ständen sie noch auf Muttergrund.

So war mir's, als ich wundersam
Mein Lied in fremder Sprache vernahm.

KuA. 6 (2), 271. — W. 4, 151.

Januar 26, Weimar. 3057

Gleich nach dem Abgang meines letzten Briefes,[4] . . bedacht' ich, was zu thun sein möchte;[5] und da schien mir den Umständen ganz angemessen, daß wir einen Nürnberger Bürger in seiner alten Tracht auftreten lie-

---

[1] Vgl. Nr. 3055. 3058.

[2] G's oder Riemers?

[3] Falls die gewagte Vermuthung Düntzers (Erl. 28, 25 f.) und Anderer richtig ist: daß G. zu dem Gedicht durch die 608, 30 — 609, 42 genannten Übersetzungen angeregt wurde, müßte man freilich die Entstehung wohl in das Jahr 1825 setzen. Vgl. Nr. 3078, sowie 746, 13/6, und zur Datirung 735, 16/8.

[4] Nr. 3046.

[5] Vgl. 732, 1 f.

ßen. Dieß trifft denn glücklicher Weise, da sie alle Meistersänger waren, mit Ihrem Vorsatze zusammen,[1] und also paßt auch wohl die Einleitung, wie ich sie indessen schrieb, und wie sie hier sogleich erfolgt. Ich darf nicht bemerken, daß der Anfang etwas moderner ist, damit der Zuhörer nicht gleich von etwas Fremden getroffen werde; sodann geht der Ton in's Ältere hinüber und wird sich ganz wohl an die Beschreibung des Bildes[2] anschließen.

Ich mußte mich sehr zusammennehmen, um nicht weitläufig zu werden; denn hier fand sich Stoff zu einem selbstständigen Prolog: denn ich durfte nur den Namen Nürnberg aussprechen und von den dortzeitigen Kunst- und Handwerkstugenden etwas erwähnen, so lag der Preis von Berlin an der Hand, wo man jetzt im Hundertfachen dasjenige leistet, was damals an jenem Orte billig sehr hoch bewundert ward und uns immer noch mit Ehrfurcht erfüllt.

Jene berührte Stelle[3] kann gar wohl mit Wenigem umgeändert werden, denn es wäre nicht wohl gethan, wenn wir die Art des sechzehnten Jahrhunderts, in unsrer Zeit als Unart erscheinend, freventlich produciren wollten.[4] Man sagte, dächt' ich:

Ohne mit langer Schleppe zu schwänzen.

Und so möchte denn das zartere Ohr nicht beleidigt werden.

Weiter füge ich nichts hinzu, als daß es mich freut, mit diesem Wenigen eilig und zeitig bewiesen zu haben, wie angelegen es mir sei, zu zeigen, daß ich immer der Alte geblieben.

An den Grafen Brühl. — Br. 43, 264, 1 — 265, 9,

---

[1] Vgl. 732, 32.
[2] Vgl. 731, 34 f.
[3] Vgl. 732, 33 f.
[4] Vgl. Drama 4, 283, 34/6.

Januar 26, Weimar. 3058

[Früh] Der Buchbinder Bauer wegen einem Futteral auf den 30. [Januar.] Schickliches Papier von demselben angeschafft. Das Gedicht für Glenck durchgesehen. Zur Abschrift gegeben.[1]

Tgb. 11, 170, 28 — 171, 3.

Januar 29, Weimar. 3059

[Vormittags] Salinendirector Glenck, . . das Gedicht auf morgen empfangend.

Tgb. 11, 172, 14/7.

Januar 30, Weimar. 3060

[Vormittags] Abschrift von dem Gedicht vom heutigen Tage. Mittag Dr. Eckermann. . . . Jenem communicirte nach Tisch das Gedicht für den Tag, . .[2]

Tgb. 11, 173, 4/7.

---

[1] — Am 26. ferner: G., mit Bogen 18 von KuA. 6(2) beschäftigt (vgl. Tgb. 11, 170, 22. 25), schaltet zur Ausfüllung einer Lücke auf S. 271 Nr. 3056a ein; am 28. ging der Bogen nach Jena zurück (Tgb. 11, 171, 19, wo statt „Band" zu lesen ist „Bogen"). Vgl. Nr. 3078.

— *Januar 28, Weimar:* „[Alexander] Jamiesons ‚Dictionary [of mechanical sciences' (London 1825/7)] für mich betrachtet" (Tgb. 11, 172, 1), nach J. Minor „offenbar, um noch eine Einzelheit zu diesem [dem 729, 32 genannten] Gedichte festzustellen" (Chronik dWGV. 23, 22 Anm. 14).

[2] Vgl. Januar 31: „[Früh] Mein Sohn erzählte umständlich seinen Antheil an dem gestrigen Feste" (Tgb. 11, 173, 13 f.); hat August etwa das Gedicht „In brauner Kapp' und Kutte tret' ich an" vorgetragen oder bei dessen dramatischer Aufführung mitgewirkt? (Nach Düntzer: Goethe und Karl August S. 892 soll eine Aufführung nicht zu Stande gekommen sein.) Vgl. auch Nr. 3063.

— *][Januar Ende oder erst Februar, März],* Marianne v. Willemer an G.: dankt für die 728, 18/20 genannten Blätter; wünscht, G. hätte „die Rührung und das Erstaunen des guten Kindes gesehen, wie ich sie ihr gab. ... Die schönen Strophen ‚Nachts, wenn gute Geister schweifen' weiß sie auswendig und sagt sie mir oft" (G.-Willemer S. 235 f.; Gespräche 2, 342).

Februar 1, Weimar. 3061

. . wie ich denn für die so treulich durchgesehenen Bändchen zum allerbesten danke.[1]

An K. W. Göttling. — Br. 43, 270, 2/4.

Februar 2, Weimar. 3062

[Sendung] An Herrn Frommann, enthaltend das Gedicht zum 30. Januar, nach Jena [Nr. 3063].

Tgb. 11, 174, 17 f.

Februar 3, Weimar. 3063

Sodann, um einstweilen wenigstens etwas Unterhaltendes zu erwiedern, übersende ein Gedicht, welches jedoch nicht aus Händen zu geben bitte;[2] der Titel spricht die Veranlassung aus: daß nämlich der Salinendirector Glenck die mit einem Bohrloch von 762 Fuß Tiefe gewonnene Soole zu Stotternheim unfern Erfurt, in reines brauchbares Kochsalz verwandelt, in schönen geschliffnen Glasschalen zum Feste dargebracht.[3] Für's Leben so wie für die Wissenschaft ist dieß von großer Bedeutung, und ich enthielt mich nicht, auch ein Wort mit einzusprechen, welches denn auch meinen Freunden willkommen sein möge.[4]

An F. J. Frommann. — Br. 43, 272, 6/17.

Februar 4, Weimar. 3064

[Vormittags] Freundliches Danksagungsschreiben wegen des Gedichts. . . . vom jungen Frommann.[5]

Tgb. 11, 175, 8/12.

---

[1] Darunter das 729, 35 f. genannte.

[2] Diese Handschrift von „In brauner Kapp' und Kutte . ." scheint nicht bekannt zu sein (ebenso die 737, 15 genannte).

[3] Vgl. 729, 28.

[4] Vgl. Nr. 3064.

[5] Datirt vom 3., ungedruckt (vgl. Br. 43, 426 zu Brief 195).

— *Februar 13:* Erste Aufführung des 731, 18 f. Genannten in Berlin, über die Brühl am 14. an G. berichtet (vgl. Drama 4, 284, 19/22). Vgl. Nr. 3065 und Drama 4, 284, 27 f.

— *Februar 15,* Skerl an G.: dankt für das zu Nr. 3038 Genannte.

Februar 20, Weimar. 3065

Den besten Dank, . . daß Sie mir Nachricht geben von der guten Aufnahme meiner alterthümlich-neuen Bestrebungen;[1] ich achte es schon für Verdienst, in einem so schweren und bedenklichen Geschäft Ihnen auch nur Einen heitern Augenblick verschafft zu haben: die Zeitungen werden mir schon das Nähere vermelden.[2]

An den Grafen Brühl. — Br. 43, 283, 5/11.

Februar 28, Weimar. 3066

. .[3] über die trüben Gäste wollen wir kein Leid haben, ob es gleich schwer ist, daß jemand ein Lied gerne singt, ohne die letzte Zeile begreifen zu können.

An Zelter. — Br. 43, 292, 15/7.

Februar 29, Weimar. 3067

Das Beikommende[4] lies und studire zu guter Stunde und bedenke wohl dabei, daß die Soole, woraus das gefeierte Festsalz gewonnen und gesotten ward, durch ein Bohrloch von 762 Fuß erreicht und auch durch dasselbe heraufgefördert worden.

An Zelter. — Br. 43, 294, 8/12.

März 4, Weimar. 3068

[Vormittags] v. Holtei, die Composition von Fanny Mendelssohn bringend.[5]

Tgb. 11, 188, 7 f.

---

[1] Vgl. 736, 33 f.

[2] — *Februar 21,* Zelter an G.: über ein eben Statt gehabtes Gespräch mit einem Mitgliede seiner Liedertafel, das Zelters Composition von „Sagt es niemand, nur den Weisen" „göttlich" findet, aber in Vers 19 „trüber Gast" nicht versteht (G.-Zelter 5, 14 f.); vgl. Nr. 3066.

— *Februar 24,* Brühl an G.: sendet Exemplare des Drama 4, 280, 9/12 genannten Drucks und bittet, zwei eigenmächtige Änderungen im Wortlaut des Gedichts „In seiner Werkstatt . ." zu entschuldigen (Teichmann S. 268); vgl. Nr. 3071.

[3] Vgl. Z. 26/9.

[4] Vgl. 736, 29 und Nr. 3185.

[5] „Wenn ich mir in stiller Seele"; vgl. Nr. 3008/9.

März 6, Weimar. 3069

„Wenn Alexander Humboldt und die anderen Plutonisten mir's zu toll machen, werde ich sie schändlich blamiren; schon zimmere ich Xenien genug im Stillen gegen sie; die Nachwelt soll wissen, daß doch wenigstens Ein gescheidter Mann in unserem Zeitalter gelebt hat, der jene Absurditäten durchschaute.“[1]

Mit F. v. Müller und J. H. Meyer. — Gespräche 3, 489 (Müller S. 161).

März 7, Weimar. 3070

Nächstens erhalten Sie die verlangte Handschrift, wozu sich ja wohl ein heiteres Verslein finden wird; sehr gern trag' ich dazu bei, wenn Sie einem neuerworbenen Freunde[2] etwas Angenehmes erzeigen wollen.

. . . . . .

Vorstehendes hielt ich noch einen Tag zurück, damit die gewünschten Blättchen allsobald hinzugefügt würden, welche sonst wieder zu zögern drohten.

An Adele Schopenhauer. — Br. 44, 17, 18/21. 18, 14/6.

März 8, Weimar. 3071

Die Stelle in Ihrem Abdruck Seite 9 Zeile 3 und 4[3] könnte wohl allenfalls heißen:

Da seht ihr allerlei Thiergestalten
Auf Gottes frischer Erde walten.

Die zwei letzten Zeilen in dem ursprünglichen Gedicht

[1] Da hier die 3 gegen die Plutonisten gerichteten Zahmen Xenien „Wie man die Könige verletzt“, „Kaum wendet der edle Werner den Rücken“ (vgl. 707, 17 f.) und „Je mehr man kennt, je mehr man weiß“ nicht gemeint sein können (sie lagen in Werke Cotta[3] 4, 383/5 bereits gedruckt vor), ist vielleicht an die beiden „Nicht Augenblicke steh' ich still“ und „Ja! ich rechne mir's zur Ehre“ zu denken (vgl. Gedichte GvL. 3, 245).

[2] Leist, in Cöln am Rhein; was G. sandte, ist nicht bekannt (etwa die 726, 34 f. genannten beiden Blätter?).

[3] „In seiner Werkstatt . .“ Vers 81/2, die Brühl durch zwei matte Verse ersetzt hatte, um „vielen Menschen, namentlich aber dem Könige“ keinen Anstoß zu geben; vgl. 737, 31/4.

bleiben denn auch billig weg; allein es schnappt alsdann gar zu unerwartet ab, und man thäte wohl, noch etwas anzufügen, vielleicht wie folgt:[1]

An den Grafen Brühl. — Br. 44, 13, 6/14.

März 11, Weimar. 3072

[2]„Was wollt Ihr!“ erwiederte Goethe. „Ich habe auch meine Liebeslieder und meinen ‚Werther‘ nicht zum zweiten Mal gemacht. Jene göttliche Erleuchtung, wodurch das Außerordentliche entsteht, werden wir immer mit der Jugend und der Productivität im Bunde finden, wie denn Napoleon einer der productivsten Menschen war, die je gelebt haben.

Ja, ja, meiner Guter, man braucht nicht bloß Gedichte und Schauspiele zu machen, um productiv zu sein, es gibt auch eine Productivität der Thaten, und die in manchen Fällen noch um ein Bedeutendes höher steht.“ . . .

. . . . . .

„Ich hatte in meinem Leben eine Zeit, wo ich täglich einen gedruckten Bogen von mir fordern konnte, und es gelang mir mit Leichtigkeit. . . . Jetzt soll ich dergleichen wohl bleiben lassen; und doch kann ich über Mangel an Productivität, selbst in meinem hohen Alter, mich keineswegs beklagen. Was mir aber in meinen jungen Jahren täglich und unter allen Umständen gelang, gelingt mir jetzt nur periodenweise und unter gewissen günstigen Bedingungen. — Als mich vor zehn, zwölf Jahren, in der glücklichen Zeit nach dem

[1] Es folgen die sechs Verse „Wirksame Tugend nie veraltet“ usw. (vgl. W. 16, 427).

[2] In einem Gespräch über Napoleon bemerkt G.: Napoleon sei „immer erleuchtet, immer klar und entschieden“ gewesen; Eckermann entgegnet: ihm scheine, „daß Napoleon sich besonders in dem Zustand jener fortwährenden Erleuchtung befunden, als er noch jung und in aufsteigender Kraft war, . . In späteren Jahren dagegen scheint ihn jene Erleuchtung verlassen zu haben“. G. antwortet, wie folgt.

Befreiungskriege, die Gedichte des ‚Divan' in ihrer Gewalt hatten, war ich productiv genug, um oft in einem Tage zwei bis drei zu machen; und auf freiem Felde, im Wagen oder im Gasthof, es war mir alles gleich.[1] . . .

. . . . . .

. . . [2]Da Sie übrigens meinen ‚Divan' so gut kennen, so wissen Sie, daß ich selber gesagt habe:

Wenn man getrunken hat,
Weiß man das Rechte,[3]

und daß ich Ihnen also vollkommen beistimme. — Es liegen im Wein allerdings productivmachende Kräfte sehr bedeutender Art; aber es kommt dabei alles auf Zustände und Zeit und Stunde an, und was dem einen nützet, schadet dem andern.[4]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 534 f. 538 f. 541 (Gespräche 3, 492. 496. 498 f.).

---

[1] Vgl. Nr. 1372/4. 1438, sowie 1, 625, 21/8, aber auch Nr. 2136/40.

[2] Eckermann erzählt, daß ihm häufig, wenn er „bei gewissen complicirten Zuständen zu keinem rechten Entschluß kommen" konnte, einige Gläser Wein zum Fassen eines Entschlusses, also zur Productivität verholfen haben. G. erwiedert unter Anderem, wie folgt.

[3] „So lang man nüchtern ist" Vers 3 f. (vgl. Nr. 1241).

[4] — Am 11. ferner Göttling, von Venedig aus, an G.: er sei eben „voll von den göttlichen Venetianischen Epigrammen, die ich mit wahrer Lust gelesen habe, mit demselben Gefühl, wie man vor einer italischen Früchtemasse steht, die am Rialto mit vieler Kunst in die Höhe gebaut wird. Leider habe ich aber auch bei der Lesung dieser Epigramme gespürt, daß man zwar denselben Weg machen kann, den große Geister vor uns gemacht haben, daß aber bei uns ärmlichen Leutchen auf der Reise eben alles, nämlich die Grazie, fehlt, die man immer mitbringen muß, wenn sie einen begleiten soll" (G.-Göttling S. 25).

— *März 12, Weimar:* Eckermann erzählt von einem Gespräch, in dem G. sich beklagt, daß bei der Jugend zur Zeit von „gesunden Sinnen und Freude am Sinnlichen" keine Spur vorhanden sei; „alles Jugendgefühl und alle Jugendlust ist bei ihnen ausgetrieben, und zwar unwiederbringlich; denn wenn einer in seinem zwanzigsten Jahre nicht jung ist, wie soll er es in seinem

März 24, Weimar. 3073

E. W. erhalten hiebei den 6. Band der Taschenausgabe [Werke Cotta³] zum Behuf der in Octavo. Die Correcturen sind mehrerer Bequemlichkeit wegen beigeschrieben.[1]

An Reichel. — Br. 44, 40, 19/22.

März 25, Weimar. 3074

[Brief an] Herrn Factor Reichel nach Augsburg 6. Band [Werke Cotta³. Nr. 3073].[2]

Tgb. 11, 197, 9.

---

vierzigsten sein!' — Goethe seufzte und schwieg. — Ich dachte an die glückliche Zeit des vorigen Jahrhunderts, in welche Goethes Jugend fiel; es trat mir die Sommerluft von Sesenheim vor die Seele, und ich erinnerte ihn an die Verse:

Nach Mittage saßen wir
Junges Volk im Kühlen.

‚Ach!' seufzte Goethe, ‚das waren freilich schöne Zeiten! — Doch wir wollen sie uns aus dem Sinne schlagen, damit uns die grauen Nebeltage der Gegenwart nicht ganz unerträglich werden'" (Eckermann S. 548; Gespräche 3, 504).

— *März 20,* Reichel an G.: bittet um Zusendung des Z. 2f. Genannten (Br. 43, 345 zu Brief 33); vgl. Nr. 3074.

[1] Vgl. Z. 21 f. und den gleichzeitigen Vermerk: „Die von Göttling corrigirte kleine Ausgabe [Werke Cotta³] angesehen, weil sie fortzuschicken ist" (Tgb. 11, 196, 28. 197, 1). Vgl. Nr. 3074. 3095.

— Am 24. ferner F. v. Müller an K. F. v. Reinhard: sendet, „im engsten Vertrauen, denn Goethe weiß gar nicht, daß ich eine Abschrift besitze", das 729, 32 Genannte mit; „Nicht leicht hat wohl ein Dichter je Maschinen und technisches Gewerb so anschaulich und geistreich zu beschreiben gewußt" (Chronik dWGV. 23, 22). Schon Februar 14 hatte Müller an Reinhark geschrieben, er hoffe, G. werde ihm das Gedicht „bald mittheilen" (ebenda 23, 21), was nicht geschehen war.

[2] — *März 31,* Zelter an G.: „Eine Anzahl Freunde, worunter ich zu den besonders Begünstigten gehöre, überreicht der schönen Heldin [der Sängerin Milder] am 9. April eine Porcellanvase mit ihrem Bildnisse, und man wünscht dazu ein freundliches Wort von Dir. Kannst Du einen freien Moment finden, da ja Du

[März Ende? Weimar.][1] 3075

Am folgenden Tage fand ich [Förster] mich zu der mir bestimmten Stunde ein, las zuerst die ‚Zueignung' vor,[2] welche Goethe sehr gelungen fand und derselben den Vorzug vor einer, ihm ebenfalls in diesen Tagen zugeschickten französischen Uebersetzung (mit lithographirten Illustrationen in Folio)[3] zuerkannte. ... Weiter hatte ich mitzutheilen, daß mir Grethchens Lied „Es war ein König in Thule" nicht ganz getreu wiedergegeben zu sein schiene. Die Stelle:

„Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt' alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich,"

hat Mylord übersetzt:

„he called for his confessor,
left all to his successor."

(Auf dem Sterbebette ließ er seinen Beichtvater — *confessor* — rufen, wahrscheinlich nur wegen des Reimes auf *successor* — Nachfolger.) Goethe lachte herzlich: „Ließ seinen Beichtvater rufen," wiederholte er, „wir wollen dem edlen Lord bemerklich machen, daß der König von Thule vor der Sündfluth regierte; Beichtväter gab es damals nicht."[4]

Mit F. Förster. — Förster S. 189/91 (Gespräche 4, 120/2).

---

auch zu den Freunden gehörst, so verbindest Du ganz besonders Deinen Z." (G.-Zelter 5, 28); vgl. Nr. 3079.

[1] Zur Datirung vgl. Drama 2, 442, 29/37.

[2] Welche englische Übersetzung des ‚Faust'? Daß die von Gower (vgl. Z. 15 „Mylord") nicht gemeint sein kann, beweist Z. 16 f., welche Stelle sich bei Gower nicht findet; vgl. auch Drama 2, 443, 26/37.

[3] Offenbar ist hier das Werk von Stapfer und Delacroix (vgl. Drama Nr. 1614) gemeint, obgleich es Stapfers Uebersetzung der ‚Zueignung' nicht enthält; man mußte vielmehr, um diese Vergleichung anstellen zu können, Band 4 der ‚Œuvres dramatiques' (vgl. Drama 1, 24, 37) benutzen.

[4] Von zwei Anekdoten, die Förster weiterhin mittheilt: ein Eng-

April 7, Weimar. 3076

Sie [Ringseis und dessen Frau] haben mir von Herrn Eberhard den erfreulichsten Gesang und die angenehmsten Zeichnungen gesendet;[1] mir war höchst eindringlich, wohl darf ich sagen rührend, zu sehen, wie ein so frühes, gewissermaßen altes Gedicht sich immer wieder auf neue Weise in guten und schönen Geistern reproducire, ausweite, vermannigfaltige, vervollständige und so zuletzt dem Unermeßlichen sich nähere. Wiederholten Dank, . .

An S. Boisserée. — Br. 44, 59, 13/21.

April 7, Weimar. 3077

Speiste derselbe [Eckermann] mit uns. Wurden die Münchner Zeichnungen zur Sänger-Romanze aufgestellt und besprochen.[2]

Tgb. 11, 202, 15/7.

][April 2. Hälfte, Weimar.] 3078

Wenn ich oben, Seite 271,[3] auf das Gefühl hindeutete, welches Übersetzungen unsrer dichterischen Arbeiten jederzeit erregen müssen, so wird man mir gern zu-

---

länder habe im ‚Erlkönig' Vers 30 das „ächzende" als das „achtzehnte" Kind aufgefaßt und in einem Nachdruck von ‚Der König in Thule' laute Vers 8 „So oft trank er daraus" statt „So oft er trank daraus" (Förster S. 192f.; Gespräche 4, 122), steht nicht fest, ob er sie G'n erzählt hat.

— *?April 6, Weimar:* „Abends . . Kanzler v. Müller, welcher eine angenehme Sendung von München brachte" (Tgb. 11, 202, 3/5); vielleicht das in Nr. 3076/7 Genannte enthaltend.

[1] Zwei verschiedene Bleistiftzeichnungen Konrad Eberhards, in Quer-Folio, zu „Was hör' ich draußen vor dem Thor", auf denen der Sänger die Gesichtszüge G's trägt; vgl. Z. 26/8, sowie Nr. 3077 und Tgb. 11, 344; Schuchardt 1, 263 Nr. 307. (Was unter dem „Gesang" gemeint ist, steht dahin; etwa die 2 hsl. in G's Sammlung vorhandenen anonymen Compositionen desselben Gedichts, Ruland 91/2?)

[2] Die Z. 29/31 genannten.

[3] Von KuA. 6(2), wo das in Nr. 3056a Mitgetheilte steht.

gestehen, daß ich bei einer Übersetzung ‚Wallensteins' eine beinahe noch lebhaftere Empfindung in mir hervorgebracht fühle.[1]

Aufsatz: ‚Wallenstein. From the German of Frederick Schiller. Edinburgh 1827'; KuA. 6(2), 394. — W. 41(2), 346, 4/9.

April 22, Weimar. 3079

Wie gern hätte ich, . . Deiner Anforderung Genüge geleistet[2] und zu der Feier unsrer wackern und verdienten Milder ein freundliches poetisches Wörtchen gesagt; auch trug ich den Vorsatz mit mir herum bis zum letzten Termin, es wollte aber nichts werden, denn ich bin lange nicht so zerzupft worden als diese letzten Wochen her. Wollte ich sagen wie, so würdest Du das wunderlichste Quodlibet vernehmen.[3]

An Zelter. — Br. 44, 69, 17/24.

---

[1] — *April 19*, die Redaction der Zeitschrift ‚L'Eco, Giornale di Scienze, Lettere, Arti, Commercio e Teatri' in Mailand an G.: sendet die ersten 47 Nummern des Blattes; unter Berufung auf den Druck von Nr. 3056a im Morgenblatt 1828 März 20 Nr. 69 „bittet sie um eine Beurtheilung des Geleisteten und einen Rath, was ferner zu thun sei" (Br. 44, 388 f.). Vgl. Nr. 3084. 3087. Die eingesandten 47 Nummern enthalten 5 Gedichte G's (1/4 deutsch und italienisch, 5 nur italienisch, die Übersetzungen anonym):

1. Nr. 34 (S. 134). Elegie [III] (Laß dich, Geliebte, nicht . .).
2. Nr. 36 (S. 143). Kophtisches Lied (Lasset Gelehrte sich . .).
3. Nr. 41 (S. 164). Das Alter (Das Alter ist ein höflich . .).
4. „ „ „ „ Keins von allen (Wenn du dich selber . .).
5. Nr. 43 (S. 169 f.). Il Nume e la Bajadera [Mahadöh, der . .].

[2] Vgl. 741, 35 — 742, 27. 745, 27/30.

[3] — Ob die weiterhin folgenden Worte: „Gar hübsche Sachen bildender Kunst sind indessen auch bei mir eingelangt, . . -" (Br. 44, 71, 10/7) sich mit auf das in Nr. 3076/7 Genannte beziehen, steht dahin.

— *April 23*, Deinhardstein an G.: dankt für die thätige Antheilnahme an dem 731, 18 f. Genannten, das seine Entstehung „dem Eindrucke verdankt, welchen ‚Sachsens poetische Weihe' schon in den Jünglings-Jahren auf mich machte" (SdGG. 17, 212, 6/8).

Mai 16, Weimar. 3080

E. W. letzte Sendung vom 1. Mai ist seiner Zeit glücklich angekommen;[1] . .

An Reichel. — Br. 44, 96, 16/8.

Mai 16, Weimar. 3081

Je [Soret] n'ai que trop rarement accompagné Goethe dans ses promenades en calèche, . . je me souviens d'en avoir fait une où le vieillard s'est amusé à rapeller le souvenir de ses discussions et piquanteries avec Kotzebue, Böttiger et consorts; là dessus il s'est mis à déclamer les vers épigrammatiques les plus drôles contre le premier; ils étaient plutôt plaisans que méchans, et je lui ai demandé pourquoi il ne les avait pas insérés dans le recueil de ses œuvres. „J'ai beaucoup de pièces semblables que je garde en magasin parce qu'elles ont été un amusement pour moi et une vengeance particulière que je prenais contre leurs attaques, mais je ne veux pas occuper le public de rancunes privées ou affliger des personnes encore vivantes; un jour ou l'autre on pourra sans inconvénient tirer parti de ce qui est bon en ce genre. Quant à moi je n'y ai vu qu'un moyen de donner jour à mes colères sans mettre d'autres personnes dans ma confidence si ce n'est parfois un intime.“[2]

Mit Soret (und Riemer). — Gespräche 3, 506 (Soret S. 53 f.; Eckermann S. 549).

— *April 26,* Zelter an G.: er wundere sich nicht, daß das für die Milder-Feier Erbetene nicht zu Stande gekommen sei (vgl. 741, 35 — 742, 27 und Nr. 3079), „indem ich prophezeit hatte, daß auch in Weimar alles Ding seine Zeit habe“ (G.-Zelter 5, 31 f.). — *Mai 1:* vgl. Nr. 3080.

[1] Sie enthielt im Aushang Werke Cotta[3] 8° Band 4 Bogen 21/4, 5 Bogen 1/17, 6 Bogen 1 (vgl. Br. 44, 379). — In der zur Beilage für die Allgemeine Zeitung mitgeschickten Voranzeige von KuA, 6 (2) ist Nr. 3056a ‚Ein Gleichniß‘ angeführt (Br. 44, 379).

[2] Vgl. Nr. 3082.

Mai 16, Weimar. 3082

[Nach Mittag] Hofrath Soret. Wir holten Prof. Riemer ab und fuhren um's Webicht spazieren. Heitere Erinnerung ehmaliger poetischer Scherze.[1]

Tgb. 11, 220, 5/7.

Mai 21, Weimar. 3083

Die erste Lieferung [Werke Cotta[3] Band 1/5] in Octav tritt gleichfalls hervor und nimmt sich, besonders in Velin, sehr gut aus. Dir wird ein Exemplar zurückgelegt, das aber nicht eher als nach abgeschlossenem Ganzen erfolgen soll.

[2]. . . . . .

Anmuthige Übersetzung meiner kleinen Gedichte gab zu nachstehendem Gleichniß Anlaß, welches als Vorläufer des nächsten Heftes [KuA. 6 (2)] hier mit abgehen lasse.[3]

An Zelter. — Br. 44, 100, 25 — 101, 4. 102, 9/11.

---

[1] Vgl. Nr. 3081.

— *Mai 17, [Weimar]:* Datum einer Handschrift des Vierzeilers „Blumen sah ich, Edelsteine"; Beziehung zweifelhaft (nach Düntzer: WK. 3 (2), 107 an die Prinzessin Maria; vgl. 709, 10/3). — Zum 17. ferner: die Vermerke Tgb. 11, 219, 28. 220, 13 f. über die hoffnungslose Erkrankung des jüngeren Grafen Rapp († Mai 20) legen allerdings die Vermuthung nahe, daß der Vierzeiler an die Mutter „Weimar, das von vielen Freuden" in diesen Tagen entstanden sei; da eine Hs. sich aber auf einem Theaterzettel von November 8 findet, ist er wohl erst nach diesem Tage gedichtet.

[2] In dem hier Ausgelassenen heißt es u. a.: „. . bemerke, daß die von mir hier angerufene Weltlitteratur auf mich, wie auf den Zauberlehrling, zum Ersäufen zuströmt; . ." (Br. 44, 101, 5/7); vgl. 744, 12/4 und September 9, von Dornburg aus, an seinen Sohn: „Es hat sich . . in diesen Wochen so viel [von Zusendungen aller Art] um mich versammelt, daß es mir wie dem Zauberlehrling alle Gedanken wegnimmt" (Br. 44, 313, 1/3); ferner vgl. Nr. 3203.

[3] Folgt das in Nr. 3056a Mitgetheilte.

Mai [31], Weimar. 3084

[1] Ohne weiteres beantworte ich Ihre Frage, was Sie von meinen Werken auf das schicklichste und sicherste benutzen könnten, dadurch, daß Sie nach meinem Dafürhalten vorerst der kleinen Gedichte, wie sie in den fünf ersten Bänden der neuen Sammlung meiner Werke [Cotta[3]] enthalten sind, sich bedienen könnten, was Sie denn auch schon gethan haben. Bei solchen kleineren Dichtwerken läßt sich die Wirkung auf's Publicum leichter berechnen, und Sie werden für die darauf verwendete Mühe am sichersten belohnt werden.

. . . . . .

Der ich .. ein kleines Gedicht beifüge, welches sich gar wohl auch auf Ihre Bemühungen, die Sie sich um meine Arbeiten gegeben, beziehen läßt.[2]

An die Herausgeber der Zeitschrift ‚L'Eco'. — Br. 44, 109, 5/14. 110, 1/4.

Juni 10, Weimar. 3085

[3] Er [Glenck] überreichte die Stotternheimer, auch schon erbohrte Sohle der Frau Großherzogin zum Geburtstage; ich begleitete sie mit einem Gedicht, welches der nächsten Sendung beilege.[4]

An den Grafen K. v. Sternberg. — Br. 44, 398.

---

[1] Vgl. 744, 16/29.

[2] Nr. 3056a, im L'Eco abgedruckt 1828 Juni 18 Nr. 73 als „relativa ad alcune traduzioni comparse in questi fogli" (vgl. W. 5 (2), 109).

— *Juni 7:* Wenn G. an Glenck, der ihn um ein Darlehen von 2000 Thalern gebeten hatte, schreibt: „E. W. überzeugen sich aus meinem bisherigen Benehmen des aufrichtigsten Antheils an Ihren wichtigen Geschäften" (Br. 44, 121, 1/3), so ist das 729, 32 Genannte mitgemeint.

— *Juni 8, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Die Fluth der Leidenschaft . ."

[3] Unterdrückte Concept-Stelle:

[4] Vgl. 729, 32. Die spätere Zusendung scheint unterblieben zu sein.

? Juni 10, Weimar. 3086

Mittag Dr. Eckermann, welcher einige zusammengeschriebene Gedichte vorlegte.[1]

Tgb. 11, 231, 3 f.

? Juni 20, Weimar. 3087

[Nach Mittag] Die italienischen Übersetzungen der deutschen Lieder von durchgesehen.[2]

Tgb. 11, 235, 5 f.

Juli 5, Weimar. 3088

„. . ich [Abeken] erwähnte, wie glücklich mich die Abende in Berlin gemacht, wo derselbe [Zelter] mit einigen Gliedern der Singakademie frisch componirte Lieder von Goethe vorgetragen, unter andern die ‚Generalbeichte'.[3] „Das waren gute Zeiten", sagte er; „da hatten wir noch Hoffnungen, da lebte Schiller noch."

Mit B. R. Abeken. — Abeken S. 178 (Gespräche 4, 4).

Juli 18, Dornburg. 3089

Von Weimar mitzubringen.

. . . . . .

Auf meinem Schreibtische liegen Zelters Lieder gedruckt in Quart; mitgebracht.[4]

An s. Sohn. — Br. 44, 216, 7. 19/21.

---

[1] Von G. oder Eckermann?

[2] Die 744, 25/9 genannten?

— *Juni, Weimar:* Datum einer Handschrift des 637, 29 f. 718, 33 f. Genannten, einem unbekannten Stammbuche angehörig.

[3] Vgl. Abeken S. 68 f.

[4] Gemeint wahrscheinlich die 378, 19 genannte Sammlung. Vgl. Nr. 3090. 3092.

— *Juli 19,* Zelter an G.: „Eine Dame in Königsberg hat gesagt: in unsern [d. h. wohl G's, von Zelter componirten] Liedern verhalte sich die Musik zur Poesie wie Stein und Stahl. . . . Von solchem Trost aus der Fremde kann man freilich auch nicht leben; man fühlt sich aber, daß man lebt und — nur Geben heißt Leben" (G.-Zelter 5, 72).

— *Juli 24,* Reichel an G.: meldet u. a. die Absendung von

Juli 31, Dornburg. 3090

Mit dem nächsten Transport wünsche . . vier sehr verschiedene Dinge:

1. . . 2. Zelters Lieder,[1] 3. . . 4. . .

An s. Sohn. — Br. 44, 233, 24 — 234, 4.

][Sommer? Dornburg?][2] 3091

Nicht mehr auf Seidenblatt
Schreib' ich symmetrische Reime;
Nicht mehr fass' ich sie
In goldne Ranken;[3]
Dem Staub, dem beweglichen, eingezeichnet,
Überweht sie der Wind; aber die Kraft besteht,
Bis zum Mittelpunct der Erde

Werke Cotta[3] 8° Band 6 Bogen 2/16 (Br. 44, 469 zu Brief 218); vgl. Nr. 3095.

— *Juli 27, Dornburg:* vgl. 751, 23.

[1] Vgl. Nr. 3089.

[2] Düntzer: Erl. 74/6, 64 f. 361 datirt: 1815 Heidelberg, und deutet das „Polster" (Vers 21) auf die Lieder an Suleika; auch G. v. Loeper: WH. 4, 168 datirt „um 1815", und K. Burdach: Cotta JA. 5, 427 theilt diese Ansicht, ohne ein bestimmtes Jahr zu nennen. Für 1828 Sommer dagegen scheint mir zweierlei zu sprechen: 1. das Lied athmet von der ersten bis zur letzten Zeile tiefe Sehnsucht nach einer längst entschwundenen Zeit, wie sie auch, zwar in anderer Weise, doch nicht minder stark, in dem jetzt entstandenen Liede an den Vollmond zum Ausdruck kommt (vgl. 751, 29 f.), und es fügt sich gar nicht in die Stimmung von 1815, auch nicht in die der Heidelberger Tage nach Mariannens Abreise; 2. wäre das Gedicht zur Zeit der Vorbereitung der 2. Ausgabe des ‚Divan' schon vorhanden gewesen (vgl. Nr. 2170), so läßt sich gar kein Grund denken, warum G. es, als eines der seelenvollsten Lieder des ganzen ‚Divan', sollte ausgeschlossen haben. Besonders zu beachten ist auch 751, 3 f. Unter dem „zarten Polster | Das ich dir bereitet und geschmückt" (Vers 21 f.) verstehe ich das 665, 27 genannte Kissen.

[3] Vgl. 56, 5/8. 67, 13. 586, 16 — 587, 3.

Dem Boden angebannt.

. . . . . .

Vers 1/8 des Gedichts ‚Nicht mehr auf Seidenblatt', WöD. Nachlaß. — W. 6, 293.

August 8, Dornburg. 3092

. . ich lege dießmal wenigstens einige Noten für sie [Carlyles Frau] bei.[1]

An Carlyle. — Br. 44, 258, 7 f.

? August 16, Dornburg. 3093

Ein Blättchen für Candler erhält sie [Ottilie] nächstens.[2]

An s. Sohn. — Br. 44, 273, 24. 274, 1.

? August 18, Dornburg. 3094

Das für Candler bestellte Blättchen erfolgt hierbei, eingelegt in den ersten Theil [von Walter Scotts] ‚St. Valentinstag', . .[3]

An s. Schwiegertochter. — Br. 44, 279, 15 f.

August 19, Dornburg. 3095

E. W. verfehle nicht, baldigst zu vermelden: daß . . die Aushängebogen glücklich angekommen sind;[4] . .

. . . . . .

Bei dem Schluß des VI. Bandes [Werke Cotta[3]] ist weiter nichts zu erinnern, er kann nach der kleinen Ausgabe abgedruckt werden.[5]

An Reichel. — Br. 44, 285, 1/16.

---

[1] Die in Nr. 3089/90 genannten. Vgl. 754, 34 f.
— *August 10, Dornburg:* vgl. 751, 23.
— *][August um 13]*, Ottilie an G.: s. Z. 28/30.

[2] Für Candler, einen der 6 Engländer, deren Besuch G. August 7 empfing (vgl. Tgb. 11, 257, 6; Br. 44, 244, 15), hatte Ottilie etwa am 13. um „eine Handschrift" gebeten (Br. 44, 464); vgl. Nr. 3094.

[3] Vgl. Nr. 3093.

[4] Vgl. 748, 36 — 749, 14.

[5] — *][August vor 20]*, Neureuther an G.: sendet Randzeichnungen zu Gedichten G's; „Ich wage es, E. E. eine Arbeit vorzulegen, die zwar noch schwach und schülerhaft ist, aber wozu ich mich,

[August 24?] Dornburg.[1] 3096

„Ich verlebe hier", sagte Goethe, „so gute Tage wie Nächte. . . . Auch mache ich wieder Gedichte, die nicht schlecht sind,[2] und möchte überall, daß es mir vergönnt wäre, in diesem Zustande so fortzuleben."[3]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 219 (Gespräche 4, 11 f.).

August 26, Dornburg. 3097

Magst Du einige Noten an beiliegende Strophen[4] verwenden, so wird mich's freuen, sie neubelebt zurückzunehmen.[5]

An Zelter. — Br. 44, 291, 11/3.

August 27, Dornburg. 3098

[Brief an] Herrn Prof. Zelter mit einem Vollmondsliede [Nr. 3097].[6]

Tgb. 11, 269, 24 f.

---

ergriffen von meinem Vorbilde [Giovanni da Udine], angeregt fühlte, und nur die Fürsprache des Herrn Director v. Cornelius konnte mich zu diesem Schritte ermuthigen. Sollte mein Versuch E. E. nicht ganz mißfallen, dann würde ich den Wunsch aussprechen, dieses Werk E. E. dediciren und in Steindruck herausgeben zu dürfen" (Br. 44, 487 zu Brief 240); die Sendung wurde August 20 durch Cornelius besorgt. Vgl. Nr. 3099. 3103.

[1] G. vermerkt Eckermanns Besuch Juli 27, August 10 und 24 (Tgb. 11, 250, 22. 259, 17 f. 268, 1 f.).

[2] Außer „Nicht mehr auf Seidenblatt" (Nr. 3091): „Um Mitternacht — ich schlief, . .". Das in Nr. 3094 gemeinte kommt hier schwerlich in Frage; das in Nr. 3097/8 genannte Lied kommt noch nicht in Betracht.

[3] — *August 25, Dornburg:* Entstehung von „Willst du mich sogleich verlassen"; vgl. den Vermerk „Schöner Aufgang und Fortschritt des Vollmondes" (Tgb. 11, 268, 26 f.), sowie Nr. 3097. 3114.

[4] Das Z. 25 f. genannte Lied „Um Mitternacht . .".

[5] „neubelebt zurückzunehmen" ursprünglich: „wieder zurückzunehmen, wie sie entstanden sind". — Zur Sache vgl. Z. 38 f.

[6] — *August 30,* Zelter an G.: „Die sonderbaren Wolkengestalten, welche eben jetzt durch den Mond hervor- und vorübergehn, haben den Ossian bei mir erweckt, und ich habe Lust, Deine

August 31, Dornburg. 3099

[Vormittags] Betrachtete sorgfältig die Sendung von . . Neureuther; . .[1]

Tgb. 11, 272, 2 f.

][September 1, Dornburg.] 3100

E. H. schreibe inmitten mannigfaltig sehr schöner Sachen die, seit einigen Tagen zufließend, mich gar anmuthig umgeben.

Herrn Cornelius' Erobertes Troja, . .

Dazu von einem Schüler [Neureuther] mehrere Rand-Arabesken zur Begleitung von mancherlei Dichtungen,[2] nach Art der bekannten Albrecht Dürerschen zu jenem Gebetbuche,[3] aber eigentlich nur dadurch veranlaßt; sie sind, mit allerliebstem Talent, an Geist und Erfindung der neusten Zeit wohl werth.

. . . . . .

Vielleicht erregt Nachstehendes Ihre Aufmerksamkeit; ich habe von Gotha ein Gedicht erhalten von einigem Belang in kurzen reimlosen Versen, wie sie sich unter den meinigen befinden. Es deutet auf eine freimüthige Theilnahme an meinen Arbeiten und meinem Lebensgang, deßhalb ich wohl wissen möchte, wer es geschrieben. Offener Sinn, guter Wille und Gemüthlichkeit ist allerdings zu schätzen. Eine Stelle, die sich auf den ‚Divan' bezieht, lege abschriftlich bei.[4]

An F. v. Müller. — Br. 44, 300, 10/22. 302, 9/17.

Verse [vgl. Nr. 3097] auf Noten zu bringen, wiewohl ich ganz außer Routine bin" (G.-Zelter 5, 104).

[1] Vgl. 750, 34 — 751, 22.
— Zum 31. ferner: vgl. 753, 30.

[2] Vgl. 750, 34 f.

[3] Vgl. J. H. Meyers Besprechung ‚Albrecht Dürers christlich-mythologische Handzeichnungen, in lithographischer Manier gearbeitet von N. Strixner. 1808' (WH. 28, 819/31; W. 48, 249). Vgl. 753, 5 f. 761, 16/9.

[4] 37 Verse, beginnend „Der ‚Divan' | Ein Schirasbecher. | Muth sprudelnd zum Leben | Und gläubigen Kämpfen" (Br. 44, 303, 4/7);

][vor September 6, Dornburg.] 3101

[1]Auch ein Schüler desselben [Cornelius: Neureuther] hat in einem untergeordneten Fache allerliebste Blätter gesendet, es sind Randzeichnungen zu einigen meiner Balladen, nach dem Vorgang jener im Albrecht Dürerischen Gebetbuch, arabeskenartig, aber mit solchem Geist, Mannigfaltigkeit, Bestimmtheit und Facilität, daß sie in Verwunderung setzen.[2]

An J. H. Meyer. — Br. 44, 482, 11/5.

September 16, Weimar. 3102

[Nachmittags] Prof. Riemer. Seine Übersetzung des ‚Tischliedes'.[3]

Tgb. 11, 279, 28. 280, 1.

September 23, Weimar. 3103

Ihre Blätter,[4] . . haben so viel Gutes, daß ich nicht anfangen will, davon zu reden, weil ich sonst nicht endigen würde. Sie haben dem lyrisch-epischen Charakter der Ballade einen glücklich-bildlichen Ausdruck zu finden gewußt, der wie eine Art von Melodie jedes einzelne Gedicht auf die wundersamste Weise begleitet und durch eine ideelle Wirklichkeit der Einbildungskraft neue Richtungen eröffnet.

Nur so viel sag' ich: vervielfältigen Sie eben so geistreich und zart Ihre Zeichnungen im Steindruck und

---

wer dieses Gedicht „Dem achtzigsten Geburtstage Goethes' verfaßt hat, ist noch nicht ermittelt.

— Am 1. ferner: Besuch K. C. Krauklings bei G. (vgl. Tgb. 11, 272, 19/25), dem dieser die 750, 34f. genannten Blätter Neureuthers vorlegt (Biedermann: G.-Dresden S. 67; Gespräche 4, 15, hier irrig unter August 31).

[1] Das Folgende nur im Concept. Zur Sache vgl. 750, 34 — 751, 22.

[2] — *September 9, Dornburg:* s. 746, 32.

[3] „Mich ergreift, . ."; vielleicht war Riemer zu der Übersetzung durch die 744, 16f. genannte Zeitschrift veranlaßt worden, die in Nr. 10, S. 39 das Lied „Mihi est propositum . ." mit deutscher und italienischer Umbildung gebracht hatte.

[4] Vgl. 750, 34 — 751, 22.

geben mir dadurch Gelegenheit, meinen Commentar beifällig zu erweitern.

Mehr aber noch bitt' ich: fahren Sie in diesen unerschöpflichen Mannigfaltigkeiten fort, mit dem Dichter zu wetteifern, seine Absichten zu begünstigen und ihn durch eine so treue Theilnahme zu erfreuen und zu belohnen.

Ihre Zeichnungen kommen zurück, sobald ich sie dem vollständigen Weimarischen Kunstkreise, an welchem gegenwärtig noch einige Liebhaber fehlen,[1] werde vorgelegt haben. Die beiden lithographirten Blätter[2] behalte zurück, um zunächst über Ihr Talent und Vorhaben mich mit Durchreisenden und Einheimischen zu besprechen.

Alle Förderniß Ihren schönen Bemühungen wünschend.[3]

An Neureuther. — Br. 44, 319, 6—320, 7.

September 26, Weimar. 3104

Für Ihren geistreichen Arabeskendichter habe ich ein Blättchen beigelegt.[4] Wollte man auch diese Kunstbehandlung für untergeordnet ansprechen, so tritt uns doch hier eine geniale Vollkommenheit und technische Fertigkeit entgegen, von der man sich nicht hätte träumen lassen. Diese anmuthigen humoristischen Blätter geben zu den allererfreulichsten Betrachtungen Anlaß.

An P. v. Cornelius. — Br. 44, 321, 18/25.

---

[1] J. H. Meyer war in Weimar, aber der Kanzler Müller war noch auf Reisen (vgl. Br. 44, 316, 23 — 317, 5); an diesen hatte G. am 22. über seine Rückkehr nach Weimar u. a. berichtet: „Sodann hatte ich gar löbliche Kunstwerke auszupacken, wobei sich die Münchner Talente [die 752, 9 f. Genannten] ganz besonders hervorthun" (Br. 44, 317, 27 — 318, 2).

[2] Aus Neureuthers ‚Schnaderhüpfeln' (1834 erschienen); vgl. 761, 7 f.

[3] Vgl. Nr. 3104. 3118/9.
— *September 25*, Carlyle an G.: „Herr Zelters melodies are to be proved to-night on the Pianoforte" (G.-Carlyle S. 117 f.); vgl. Nr. 3092.

[4] Nr. 3103.

September 27, Weimar. 3105

Zeigte die Zeichnungen von Neureuther vor.[1]

Tgb. 11, 283, 16.

September 28, Weimar. 3106

Abends Oberbaudirector Coudray. . . . Zeigte ihm einen Theil der Zeichnungen Neureuthers.

Tgb. 11, 283, 27 — 284, 2.

October 1, Weimar. 3107

[Vormittags] Die verwittwete Großherzogin [Luise], derselben vorgewiesen die Neureutherischen Zeichnungen. Zu Tische . . Herr [Hönninghaus] von Crefeld,[2] . .

Tgb. 11, 285, 5/8.

October 2, Weimar. 3108

Riemern hatte ich [Vormittags] die Neureutherischen Arabesken vorgelegt.[3]

Tgb. 11, 285, 19 f.

---

[1] d. h. den Mittagsgästen, von denen das Tgb. nennt „Herr und Frau v. Cotta . . . Coudray, Riemer und Eckermann“ (Tgb. 11, 283, 11/4). Cotta erklärte sich jetzt bereit, den Verlag zu übernehmen; vgl. 761, 25 f. 763, 27/9.

[2] Dieser erhielt vermuthlich jezt als Geschenkblatt das Zahme Xenion „Jeder Weg zum rechten Zwecke“ (vgl. Gedichte GvL. 3, 266 f.).

[3] — *October 8, Weimar:* Daß G. nicht anwesend war, als Agnes Tieck in Ottiliens Zimmer „Im Felde schleich' ich . .“ sang (Eckermann S. 228 f.), beweist ein Brief Jenny v. Pappenheims von October 23 („Aus Goethes Freundeskreise Erinnerungen der Baronin Jenny v. Gustedt hsg. von Lily v. Kretschman', Braunschweig 1892, S. 303; Gespräche 4, 29).

— *October 9,* Doris Zelter an G.: bittet im Auftrag Rungenhagens um ein Gedicht für die von der Singakademie zu Berlin für Zelters 70. Geburtstag (December 11) geplante Feier (Br. 45, 334 zu Brief 15); vgl. Nr. 3109/13.

— *October 11, Weimar,* G. zu Eckermann: „Der dummen Nachrede, daß keine wahre Edelfrau den ‚Meister' lesen dürfe, widerspricht er [Carlyle] sehr heiter mit dem Beispiele der letzten Königin von Preußen, die sich mit dem Buche vertraut gemacht, und die doch mit Recht für eine der ersten Frauen ihrer

October 19, Weimar. 3109

[Früh] Die Cantate für Zelters 70. Geburtstag, sowohl Text als Tabelle.[1]

Tgb. 11, 292, 20 f.

[October 20?, Weimar.] 3110

Zu geneigter Beachtung.

Als ich benachrichtigt ward,[2] die ansehnliche Singakademie zu Berlin gedenke Zelters siebzigsten Geburtstag dergestalt zu feiern, daß sie sich Abends versammeln und den werthen Mann mit Gesang begrüßen wolle, ging mir der Gedanke bei, eine Cantate aufzusetzen, wodurch der Werth eines so bedeutenden Lebens einigermaßen ausgesprochen würde. Das Gedicht[3] er-

---

Zeit gelte" (Eckermann S. 233; Gespräche 4, 35); vgl. Nr. 2045 und Epos 2, 1040, 31/4. — Am 11. ferner (undatirt, doch 11. wahrscheinlich) Zelter an G.: über seine Musik-Aufführung zu Ehren der Naturforscher-Versammlung in Berlin (zu dieser vgl. auch Nr. 3141); „Blieb mir ein Wunsch, so war es der, daß Du den ‚Liederstoff' („Aus wie vielen Elementen") gehört hättest. Man sieht es dem Gedichte nicht ab, man muß es hören, was drinne steckt, und wirkt jedes Mal das Nämliche" (G.-Zelter 5, 119). — Am 11. ferner Rungenhagen an G.: über die 755, 30/2 genannte Feier; „Die Componisten Felix Mendelssohn, Hellwig und Rungenhagen werden mit Freuden die Gedichte in Musik setzen, welche E. E. wohlwollend diesem Feste weihen" (Br. 45, 333 zu Brief 14); vgl. Nr. 3109/12.

— *October 12, Weimar:* Datum je einer Handschrift von „Angedenken an das Gute" Vers 1/2 (vgl. Auctions-Katalog von C. G. Boerner CIV Nr. 321) und des 644, 34 Genannten, dem Vers 5/6 von „Angedenken an das Gute" angefügt sind (vgl. R. Boxberger: Archiv fL. 3, 482 und J. Wahle: W. 5(2), 99 f.); ferner je zweier (?) Handschriften von Vers 5/6 von „Angedenken an das Gute" (vgl. an dem Z. 28 f. genannten Ort Nr. 322 und Auctions-Katalog von K. E. Henrici X Nr. 237).

[1] „Schmückt die priesterlichen Hallen"; die „Tabelle" enthält in drei Spalten („Bauende. Dichtende. Singende") die Anfangszeilen der einzelnen Gesänge (vgl. W. 5(2), 252). Vgl. Nr. 3110.

[2] Vgl. 755, 30/2.

[3] Vgl. Z. 35.

folgt hiemit, und, ob es gleich dem Musicus sich selbst erklären wird, so füge doch noch einiges hinzu.

Ich habe die auftretenden Personen in drei Chöre getheilt: Bauende, Singende, Dichtende, um dem Übelstand auszuweichen, daß die personificirten Künste durchaus weiblich sind. Hier ist nun dem Musiker überlassen, wie er die anführende Person jedes Chors bestimmen will; nur bemerke ich, daß ich die Solos der Bauenden dem Baß, der Singenden dem Tenor, der Dichtenden dem Discant zugedacht habe, wie aus den Strophen selbst hervorgeht.[1] Wie denn auch Recitativ und Arien für den Discant beabsichtigt sind, letztere jedoch von zwei verschiedenen Sängerinnen vorgetragen werden können.

Erst hab' ich diese Cantate in gewöhnlicher Folge geschrieben, dann aber eine Tabelle beigelegt, woraus die Symmetrie, der Parallelismus des Ganzen, und was sonst von Intention in der Anlage gemeint sein mag, augenfällig erschiene.

Nach Übersicht beider Mittheilungen bitte noch Folgendes zu bedenken: ich habe mir das Fest dramatisch, ja theatralisch gedacht. Die Bauenden treten zuerst von der linken Seite herein und stellen sich rechts auf, und so tragen sie Chor und Solo vor. Die Singenden sodann kommen von der Rechten, stellen sich links und vollenden das Vorgeschriebene. In die Mitte tritt sodann die Chorführerin der Dichtenden recitirend ein und trägt ihre Arie vor. Das Andere folgt, wie vorgeschrieben.

Bei den Worten „Blitz und Schlag" würde sich das Theater verdunkeln; und einen solchen düstern Sinn würde der Componist der Musik zu geben wissen, welche dießmal dem Ohr das Gefühl von Finsterniß einzuprägen hat. Nach den Worten: „Ist unser Mann" wird

[1] Vgl. 763, 14/6.

das Theater auf einmal wieder helle, welches Gefühl der Componist der Cantate gleichfalls wird einzuflößen wissen, indem er von da bis an's Ende Klarheit und Energie zu steigern versteht.

Bei dieser Absicht, daß die Cantate im dramatischen, d. h. immer fortschreitenden Sinne behandelt würde, wäre zu wünschen, daß die Musik sich nirgends zu lange aufhalte, die Motive nicht zu weitläufig ausführe und im Bedeutenden immer vorschreite, so daß die Exhibition, vorüber rauschend, zu Ende wäre, ehe sich jemand besinnen könnte; und so würde, ohngeachtet großer Mannigfaltigkeit, nicht mehr Zeit als billig erfordert werden.

Dieß sind meine Ansichten; in wie fern sie sich mit den Zwecken des Musikers vertragen, wird sich gar bald hervorthun.

Ob mir noch etwas für die Liedertafel gelingt, ist abzuwarten. Auf alle Fälle könnte die letzte Arie: „Was braucht es weiter" für einander antwortende Chöre gesetzt werden.

Ich wünsche hiedurch meinen aufrichtigen Antheil an diesem wichtigen Fest einigermaßen dargethan zu haben.[1]

Anweisung zur Composition und Aufführung des 756, 35 Genannten. — W. 5 (2), 252/4.

October 20, Weimar. 3111

Früh die Cantate für Zelters Geburtstag weiter geführt.

Tgb. 11, 293, 1 f.

October 21, [Weimar.] 3112

Wären wir zu jener Zeit zusammengetroffen,[2] so hätten wir wohl das vorliegende Geschäft[3] ohne Zeitverlust und Umstände abgemacht.

---

[1] Vgl. Nr. 3112.

[2] Zelter hatte G'n Juni 23 Rungenhagens Besuch angemeldet, der jedoch nicht hatte Statt finden können (vgl. G.-Zelter 5, 65. 104).

[3] Vgl. Nr. 3110.

Da nun aber dieß nicht gelingen wollen, so wünsche doch von meiner Seite das Mögliche zu der so löblich eingeleiteten Feier beizutragen. Ich sende daher mit dem heutigen Postwagen eine Rolle, deren Inhalt ich geneigt zu beachten und mir sodann Ihre einsichtigen Gedanken deßhalb mitzutheilen bitte.[1]

An K. F. Rungenhagen. — Br. 45, 25, 5/14.

October 21, Weimar. 3113

Ohne mich lange zu besinnen, . . habe ich einen Text zu musicalischer Behandlung eilig niedergeschrieben und sende ihn mit heutiger fahrender Post an Herrn Director Rungenhagen.[2] Möge mein hiedurch bewiesener guter Wille dem löblichen Unternehmen der edlen Singakademie förderlich und behülflich sein, . .

An Doris Zelter. — Br. 45, 25, 21 — 26, 5.

October 23, Weimar. 3114

Mit dem freundlichsten Willkomm die heitere Anfrage: wo die lieben Reisenden am 25. August sich befunden? und ob Sie vielleicht, den klaren Vollmond beachtend, des Entfernten gedacht haben?

Beikommendes[3] gibt, von seiner Seite, das unwidersprechlichste[4] Zeugniß.

An Mar. v. Willemer. — Br. 45, 29, 8/13.

October 23, Weimar. 3115

[5] „Das Ilmenauer Gedicht . . enthält als Episode eine Epoche, die im Jahre 1783, als ich es schrieb, bereits

[1] Vgl. 763, 31/6.

[2] Vgl. Nr. 3112.

[3] Das 751, 29 f. Genannte; vgl. 762, 27/37.

[4] Concept: „unwidersprechliche".

[5] Im Gespräch über Karl August sagt G. u. a.: „‚Er liebte das Derbe und Unbequeme und war ein Feind aller Verweichlichung'. — Spuren davon, sagte ich [Eckermann], sieht man schon in Ihrem Gedicht ‚Ilmenau', wo Sie ihn nach dem Leben gezeichnet zu haben scheinen"; hierauf schildert G. das Wesen des jungen Herzogs weiter und fährt dann fort, wie folgt.

mehrere Jahre hinter uns lag, so daß ich mich selber darin als eine historische Figur zeichnen und mit meinem eigenen Ich früherer Jahre eine Unterhaltung führen konnte. Es ist darin, wie Sie wissen, eine nächtliche Scene vorgeführt, etwa nach einer solchen halsbrechenden Jagd im Gebirge. Wir hatten uns am Fuße eines Felsen kleine Hütten gebaut und mit Tannenreisern gedeckt, um darin auf trockenem Boden zu übernachten. Vor den Hütten brannten mehrere Feuer, und wir kochten und brieten, was die Jagd gegeben hatte. Knebel, dem schon damals die Tabakspfeife nicht kalt wurde, saß dem Feuer zunächst und ergötzte die Gesellschaft mit allerlei trockenen Späßen, während die Weinflasche von Hand zu Hand ging.[1] Seckendorff, der schlanke, mit den langen feinen Gliedern, hatte sich behaglich am Stamm eines Baumes hingestreckt und summte allerlei Poetisches. — Abseits, in einer ähnlichen kleinen Hätte, lag der Herzog im tiefen Schlaf. Ich selber saß davor, bei glimmenden Kohlen, in allerlei schweren Gedanken, auch in Anwandlungen von Bedauern über mancherlei Unheil, das meine Schriften angerichtet. Knebel und Seckendorff erscheinen mir noch jetzt gar nicht schlecht gezeichnet, und auch der junge Fürst nicht, in diesem düstern Ungestüm seines zwanzigsten Jahres.

[2] . . . . . .

So war er ganz und gar. Es ist darin nicht der kleinste Zug übertrieben. Doch aus dieser Sturm- und Drang-Periode hatte sich der Herzog bald zu wohlthätiger Klarheit durchgearbeitet, so daß ich ihn zu seinem Geburtstage im Jahre 1783 an diese Gestalt seiner früheren Jahre sehr wohl erinnern mochte.“[3]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 556 f. (Gespräche 4, 44 f.)

[1] Vgl. Nr. 765.

[2] Folgen Vers 140/51 von „Anmuthig Thal! du ..“

[3] — *October 25, Weimar:* Vor diesem Tage muß die erweiterte Fassung von „Willst du dir ein gut Leben zimmern“ entstanden sein (für den 722, 22 Genannten). Vgl. Nr. 3116.

October 26, Weimar. 3116

[Nachmittags] Landesdirections-Rath Töpfer. Dankbar für das Blättchen für Wittich.[1]

Tgb. 11, 295, 27 f.

October 30, Weimar. 3117

Wenn ich Dir, . . vermelden kann, daß ich die beiden artigen Blättchen Tirolischen, mit schicklichen Bildern geschmückten Gesanges gleichfalls besitze,[2] so kann ich noch hinzufügen: daß derselbige junge Künstler, Namens Neureuther, mehrere meiner Balladen gleichfalls mit solchen anmuthigen Randglossen geschmückt hat.[3] Diese Nachricht wird Dir angenehm sein, angenehmer aber dereinst die Beschauung jener Arbeiten, welche das Geistreichste und Gehörigste sind, was mir seit langer Zeit vorkam.

Er ist durch die Handzeichnungen Albrecht Dürers zu jenem Münchenischen Gebetbuche, welche Dir durch Strixners Lithographie wohl bekannt geworden, auf diesen Gedanken gekommen, hat sich aber der hier geltenden Verfahrungsweise zum Erstaunen bemächtigt und bedient sich derselben mit bewundernswürdiger Freiheit und Reinheit.

Ich sende soeben die Zeichnungen zurück[4] und wünsche nun, daß sie so zart, bedeutend und zierlich mögen auf den Stein übertragen werden. Herr v. Cotta übernimmt den Verlag, wie ich weiß, sehr gern,[5] und so werden Dir diese erquicklichen Bilder zu guter Stunde auch wohl vor die Augen kommen.

. . . . . .

Übrigens kommt mir von allen Seiten mancherlei

---

[1] Das 760, 36 Genannte.

[2] Vgl. 750, 11. 32.

[3] Vgl. 750, 34 — 751, 22.

[4] Vgl. Nr. 3118.

[5] Vgl. 755, 19 f. 763, 27/9.

Gutes zu, obleich weniges, was so rein aus der Quelle flösse als Neureuthers Arabesken.

An Zelter. — Br. 45, 36, 1/23. 38, 10/2.

November 1, Weimar. 3118

E. H. sende, nachdem sich manche Kunstfreunde daran ergetzt,[1] die Neureutherischen Arabesken mit verpflichtetem Danke zurück. Da Herr v. Cotta, welcher sie bei mir gesehen,[2] sie zu verlegen geneigt schien, so wird dem allgemeinen Antheil daran wohl nichts weiter im Wege stehn, der gewiß nicht fehlen kann, wenn sie glücklich auf den Stein übergetragen werden.

Dem verdienten Künstler die schönsten Grüße unter Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung.

An P. v. Cornelius. — Br. 45, 39, 10/9.

November 2, Weimar. 3119

[An] Hern Ritter v. Cornelius die Neureutherischen Handzeichnungen nach München [Nr. 3118].[3]

Tgb. 11, 297, 23 f.

---

[1] Vgl. Nr. 3105/8.

[2] Vgl. 755, 19 f. 761, 25 f.

[3] Vgl. Nr. 3123.

— Am 2. ferner Marianne v. Willemer an G.: schildert ihre Sommerreise in die Schweiz und nach Ober-Italien; „Der Weg in ‚das Land, wo die Citronen blühn', ist nicht mehr von Gefahren aller Art bedroht, . . und wo sonst das Maulthier im Nebel seinen Weg suchte, rollt jetzt ein Phaeton mit raschen Pferden bespannt"; an dem in Nr. 3114 genannten Datum habe sie in Freiburg im Breisgau übernachtet und habe das Münster „im Silberlicht des Mondes unbeschreiblich schön" gesehen. „Nach Hause gegangen, blieb ich noch lange Zeit auf dem Balkon und ließ jenes unvergleichliche Mondlied dem Gefühl und den Worten nach in meiner Seele anklingen; ich erinnerte mich jener Zeit, wo ich es Ihnen so oft gesungen und fühlte ‚jeden Nachklang froher und trüber Zeit'. Hätte ich ahnen können, wie in diesem Augenblicke wirklich des Freundes Auge mild über meinem Geschick weilte, ich würde gerne mit ihm gerufen haben: ‚Überselig ist die Nacht!'" (G.-Willemer S. 242 f.) Vgl. Nr. 3137.

November 5, Weimar. 3120

[Morgens] Gedicht an Rösel, abgeschrieben und fortgesendet. [An] Herrn Rösel, in Berlin, Gedicht.[1]

Tgb. 11, 299, 1/3.

November 18, Weimar. 3121

Höchst angenehm ist es mir zu vernehmen, daß Sie das von mir mit dem besten Willen extemporirte Gedicht, so wie es steht und liegt, auf- und annehmen wollen; eilig sage daher auf Ihr Geschätztes vom 14. November:[3] daß es ganz in meinem Sinne sei, die verschiedenen Chöre, wie Sie vorschlagen, durch die sich charakteristisch unterscheidenden Stimmen ausführen zu lassen.

Die Bauenden Baß
Die Singenden Alt und Tenor,
Die Dichtenden Sopran.

Ich hatte bescheidentlich, weil ich dieß zu fordern mich nicht getraute, nur die Chorführenden bezeichnet.[3]

Was Sie mir von Ihren eigenen Arbeiten mittheilen

— *November 4, Weimar:* Datum zweier Handschriften von „Wage der gewandte Stehler", an Rösel; vgl. Nr. 3120 und Tgb. 11, 298, 27 f.

[1] Vgl. Z. 20 f.

— *November 12, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Angedenken an das Gute" Vers 3/4, als Stammbuchblatt für Nicolaus Meyer oder dessen Sohn Karl Victor.

— *November 13,* Cotta an G.: „Mit dem lieben Neureuther habe ich Vertrag über 24 Zeichnungen nach Ihren Gedichten abgeschlossen, die bis Frühjahr lithographirt fertig sein sollen" (Br. 45, 352 zu Brief 57); vgl. 755, 19 f. und Nr. 3123.

— *November 14,* Rungenhagen an G.: beantwortet Nr. 3110. 3112 (vgl. Z. 9 f.); „Vor meiner Reise setzte ich v. Göthes Gedicht ‚Das Göttliche' in Form einer Cantate für großes Orchester mit Chören in Musik; ich erbitte die Erlaubniß: E. E. die Partitur als einen Beweis innigster Hochachtung und Verehrung senden zu dürfen" (Br. 45, 347). Vgl. Z. 19 — 764, 2.

[2] Vgl. Z. 31 f.

[3] Vgl. 757, 8/14.

wollen,[1] werd' ich dankbar und theilnehmend aufnehmen; immer aber mit einiger Betrübniß, die in so vielfachem Sinne herrlichen musikalischen Leistungen in Berlin nicht mitgenießen oder, besser zu reden, mich an ihnen erbauen zu können.

Den schönsten Succeß . . wünschend.

An K. F. Rungenhagen. — Br. 45, 57, 19 — 58, 19.

November 18, Weimar. 3122

[An] Director Rungenhagen, wegen der Cantate auf Zelters Geburtstag [Nr. 3121].

Tgb. 11, 304, 1/3.

November 30, Weimar. 3123

Die von dem guten Neureuther zu erwartenden Blätter geben mir die angenehmste Aussicht; lassen Sie mir die jedesmaligen Probedrücke nicht fehlen.[2]

An Cotta. — Br. 45, 69, 3/5.

December 1, Weimar.[3] 3124

Find' in dieser Büchlein Reihe
Manches Alte, manches Neue!
Sie, zu ihnen wiederkehrend,
Stets erfreuend, oft belehrend.[4]

Mit Werke Cotta[3] Band 1/5. — W. 4, 290.

December 3, Weimar. 3125

[5]Il s'est fort amusé de cette idée, a bien pris la plaisanterie et m'a demandé les cédrats qu'il a trouvés

---

[1] Darunter das 763, 33 Genannte.

[2] Vgl. 763, 27/9 und Nr. 3167.

[3] Datum zweier Handschriften des folgenden Vierzeilers; bei der einen fehlt die Ortsangabe, die Tageszahl ist weggeschnitten; die andere in Band 1 des Z. 22 Genannten geschrieben, als Geschenk für Dominicus Predari.

[4] — Am 1. ferner Rungenhagen an G.: bittet um ein Tischlied für die 755, 31 f. genannte Feier, das Felix Mendelssohn componiren wolle (Br. 45, 354 zu Brief 62); vgl. Nr. 3129.

[5] Soret erzählt: „Ma tante Duval (Alexandre) est maîtresse pas-

délicieux. Le lendemain j'ai été bien surpris de voir arriver les vers suivants pour le noël de ma cousine:

[1]. . . . . .

Et plus tard il a fait encore toutes sortes de plaisanteries sur le profit qu'il pourrait tirer maintenant de son industrie poétique; lui qui dans sa jeunesse n'avait pu trouver aucun libraire disposé à imprimer ‚Goetz'; [2] „j'accepte", disait-il, „le traité de commerce proposé entre Madame votre tante et moi; lorsque mes cédrats seront croqués souvenez-vous d'en commander d'autres, je les payerai régulièrement avec mes lettres de change." [3]

Mit Soret. — Gespräche 4, 50 (Soret S. 59f.; Eckermann S. 560f.).

December 3, Weimar. 3126

Hier [4] je [Soret] l'ai trouvé plus amical que jamais . . il m'a mis sur la voie en me montrant une collection d'écritures d'hommes célèbres. — Voilà qui est fort intéressant, ai-je dit, mais il faut que j'importune Votre Excellence pour obtenir d'elle un autographe qu'une de mes parentes serait fière de posséder. — „Je vois déjà où vous en voulez venir, . . je vous donnerai cela".

---

sée en fait de confitures; elle m'a donné trois cédrats de sa façon pour Son Altesse Royale [die Erbgroßherzogin Maria Paulowna] et pour Goethe, estimant que ses confitures sont aussi supérieures à toutes autres que le sont les vers du poète allemand à ceux de ses faibles rivaux. Marie sa fille aînée m'a prié de lui procurer un autographe; j'ai eu l'idée de mettre à profit l'orgueil culinaire de sa maman pour appigeonner Goethe et le prenant sur le ton d'un diplomate chargé de communications essentielles, j'ai traité de puissance à puissance en offrant les cédrats dont j'étais chargé au prix d'une production originale de sa plume."

[1] Folgt „Glücklich Land, allwo Cedraten".

[2] Vgl. dagegen Drama 3, 84, 6/30.

[3] Vgl. Nr. 3126/7.

[4] d. h. am 3.; vgl. Nr. 3125. 3127.

— Ce n'est pas tout; ma cousine a une mère célèbre à Genève par le talent avec lequel elle confit les fruits de son jardin, c'est le Goethe des confituriers; comme elle voyait sa fille embarrassée sur les moyeres d'obtenir quelques lignes de votre écriture, elle s'est écriée avec enthousiasme: Ne crains rien, j'offrirai à Goethe de mes bons cédrats contre ses vers; il n'en aura qu'à cette condition. — „Le marché tient," a interrompu Mr. de Goethe en riant, „je voudrais bien avoir souvent des marchés aussi avantageux; écrivez à vos parentes qu'elles m'envoient des cédrats." — Les voilà! — „De mieux en mieux, et que n'ai-je fait toujours d'aussi bonnes affaires! combien de milliers de vers n'ai-je pas donné qui jusqu'à présent ne m'ont rien produit! Dieu merci, vous avez découvert un écoulement avantageux pour mes futurs ouvrages!" — Mr. de Goethe a dit encore toutes sortes de choses plaisantes . . puis il est allé prendre sur son bureau des vers imprimés avec sa signature[1] et un petit portrait gravé d'après la médaille de Bovy avec un fac-simile.[2] „Vous enverrez d'abord cela à Mlle votre cousine", m'a-t-il dit, „en payement du sucre qu'il aura fallu employer pour confire ces beaux cédrats, je vous enverrai plus tard quelque autre chose en payement du travail; personne d'autre que moi ne touchera aux beaux fruits que je viens de gagner."

C'était hier au soir qu'il plaisantait de la sorte; ce matin de bonne heure j'ai reçu, écrits de sa main pour votre album, les vers que vous trouverez dans cette lettre;[3] . . . Goethe disait hier qu'il avait déjà promis ses vers sans compter sur rien en retour, mais qu'il n'en

[1] Welche?

[2] Dem 613, 19/21 Genannten.

[3] Das 765, 33 Genannte, von dem Soret in seinen Brief eine Übersetzung in Versen und eine in Prosa einfügt.

était pas moins charmé du petit revenant bon qu'ils lui procuroient.

Mit Soret. — Soret an Marie Duval, 1828 December 4 (GJ. 23, 211 f.; fehlt in den ‚Gesprächen').

December 3, Weimar. 3127

Gegen Abend . . Herr Soret. Scherz über die verzuckerten Cedraten, daraus entstandenes kleines Gedicht.[1]

Tgb. 11, 310, 6/9.

December 5, Weimar. 3128

Abends Prof. Riemer, wurden einige Gedichte durchgegangen und besprochen.[2]

Tgb. 11, 310, 28 — 311, 2.

December 6, Weimar. 3129

E. W. erhalten hiebei das verlangte Lied;[3] möge es nach Wunsch und Erwartung ausgefallen sein, auch meine Absicht gebilligt werden, auf ein altbekanntes[4] gedeutet zu haben. Der Musiker, dem Rhythmen und Harmonien unzählig zu Gebote stehen, wird durch Annähern und Abweichen sich hervorzuthun wissen.

Mehr sage ich nicht, damit die Post nicht versäumt werde, und füge nur den Wunsch hinzu, daß die bedeutende Festlichkeit mit allgemeinem Behagen möge vollendet werden; . .[5]

An K. F. Rungenhagen. — Br. 45, 74, 1/11.

December 6, Weimar. 3130

[Früh] Gedicht zum Geburtstage des Prof. Zelter.[6]

Tgb. 11, 311, 3.

---

[1] Vgl. Nr. 3125/6,

— *December 4, Weimar:* vgl. Z. 3; Soret scheint sich noch am 4. für das Gedicht schriftlich bedankt zu haben (vgl. Tgb. 11, 310, 19).

[2] Darunter wohl auch das 765, 33 genannte.

[3] Vgl. 764, 32/4.

[4] Durch „Lasset heut am edlen Ort" auf das auch von Zelter componirte „Lasset heut im edeln Kreis" (vgl. 1, 437, 23).

[5] Vgl. 768, 23/31.

[6] Das Z. 34 genannte.

December 9, Weimar. 3131

Abends Prof. Riemer. . . . Die Gedichte zu Zelters Geburtstag besprochen.[1]

Tgb. 11, 312, 13/8.

December 16, Weimar. 3132

„Die Deutschen", sagte er, „können die Philisterei nicht los werden. — Da quängeln und streiten sie jetzt über verschiedene Distichen, die sich bei Schiller gedruckt finden und auch bei mir, und sie meinen, es wäre von Wichtigkeit, entschieden herauszubringen, welche denn wirklich Schillern gehören und welche mir. Als ob etwas darauf ankäme, als ob etwas damit gewonnen würde, und als ob es nicht genug wäre, daß die Sachen da sind![2]

Freunde wie Schiller und ich, Jahre lang verbunden, mit gleichen Interessen, in täglicher Berührung und gegenseitigem Austausch, lebten sich in einander so sehr hinein, daß überhaupt bei einzelnen Gedanken gar nicht die Rede und Frage sein konnte, ob sie dem Einen gehörten oder dem Andern. Wir haben viele

---

[1] Die beiden 756, 35 und 767, 34 genannten.

— *December 11:* vgl. 755, 32.

— *][December zwischen 13 und 16],* Zelter an G.: „‚Blitz und Schlag, am klaren Tag!' [Vers 41/2 des 756, 35 Genannten.] — Du bist ein tüchtiger Prophet. An dem schönen Ehrentage, den Du mir so herrlich ausgestattet hast, ist die Mutter meiner Schwiegertochter unverhofft hingegangen . . — Rungenhagens Musik zu Deinen Worten hat vielen Beifall gefunden, worin ich einstimmen muß" (G.-Zelter 5, 131 f.).

— *December 15, Weimar:* „Rungenhagen gibt Nachricht von dem Zelterischen Geburtstagsfeste" (Tgb. 11. 315, 2 f.); vgl. Z. 23/9.

[2] Diese Streitfrage war auf's neue entbrannt in Folge der Veröffentlichung des Schiller-Goethe-Briefwechsels (1828/9; vgl. 774, 23/38) und der Schrift von W. E. Weber: ‚Kleine Schwärmer über die neueste deutsche Literatur. Eine Xeniengabe für 1827. Mit den Xenien des Schillerischen Musen-Almanachs von 1797' (Frankfurt am Main, 1827).

Distichen gemeinschaftlich gemacht, oft hatte ich den Gedanken, und Schiller machte die Verse, oft war das Umgekehrte der Fall, und oft machte Schiller den einen Vers und ich den andern. Wie kann nun da von Mein und Dein die Rede sein! Man müßte wirklich selbst noch tief in der Philisterei stecken, wenn man auf die Entscheidung solcher Zweifel nur die mindeste Wichtigkeit legen wollte."

Etwas Ähnliches, sagte ich [Eckermann], kommt in der litterarischen Welt häufig vor, indem man z. B. an dieses oder jenes berühmten Mannes Originalität zweifelt und die Quellen auszuspüren sucht, woher er seine Cultur hat.

„Das ist sehr lächerlich!" sagte Goethe; „man könnte eben so gut einen wohlgenährten Mann nach den Ochsen, Schafen und Schweinen fragen, die er gegessen und die ihm Kräfte gegeben." . . .

. . . . . .

. . bald . . lenkte sich das Gespräch auf die Poesie, und ich erzählte Goethen, daß ich dieser Tage seine kleinen Gedichte wieder betrachtet und besonders bei zweien verweilet habe, bei der ‚Ballade' nämlich von den Kindern und dem Alten, und bei den ‚Glücklichen Gatten'.

„Ich halte auf diese beiden Gedichte selber etwas", sagte Goethe, „wiewohl das deutsche Publicum bis jetzt nicht viel daraus hat machen können."[1]

In der ‚Ballade', sagte ich, ist ein sehr reicher Gegenstand in große Enge zusammengebracht, mittelst aller poetischen Formen und Künste und Kunstgriffe, worunter ich besonders den hochschätze, daß das Vergangene der Geschichte den Kindern von dem Alten bis zu dem Punct erzählt wird, wo die Gegenwart eintritt und das Übrige sich vor unsern Augen entwickelt.

[1] Auf die Ursache dieses Verhaltens deutet G. bereits in seiner ‚Betrachtung' hin, vgl. 319, 15/22. 321, 12 f.

„Ich habe die ‚Ballade' lange mit mir herumgetragen," sagte Goethe, „ehe ich sie niederschrieb; es stecken Jahre von Nachdenken darin, und ich habe sie drei bis vier Mal versucht, ehe sie mir so gelingen wollte, wie sie jetzt ist."

Das Gedicht von den ‚Glücklichen Gatten', fuhr ich fort, ist gleichfalls sehr reich an Motiven; es erscheinen darin ganze Landschaften und Menschenleben, durchwärmt von dem Sonnenschein eines anmuthigen Frühlingshimmels, der sich über dem Ganzen ausbreitet.

„Ich habe das Gedicht immer lieb gehabt", sagte Goethe, „und es freut mich, daß Sie ihm ein besonderes Interesse schenken. Und daß der Spaß zuletzt noch auf eine Doppel-Kindtaufe hinausgeht, dächte ich, wäre doch artig genug."

Mit Eckermann. — Eckermann S. 238. 240 f. (Gespräche 4, 50 f. 53.)

December, 16, Weimar. 3133

[Nachmittags] Herr Kanzler v. Müller. Wegen Theilnahme an dem Leipziger Musenalmanach.[1]

Tgb. 11, 315, 25/7.

December 29, Weimar. 3134

. . ersuchen Sie ihn [Amadeus Wendt]: uns die Aushängebogen, die wir niemand zu communiciren versprechen, gefällig einzusenden; vielleicht findet sich noch einiges darin, woran ich, wie im Dominospiel, aus meinen neuern Gedichten noch etwas knüpfen kann.[2]

An F. v. Müller. — Br. 45, 94, 6/10.

---

[1] Hsg. von Amadeus Wendt; vgl. Nr. 3134.
— *[December 24]:* „Weihnachten 1828" Datum einer Handschrift des 765, 33 Genannten.

[2] Vgl. Nr. 3133; für den jetzt in Vorbereitung befindlichen ‚Musenalmanach für das Jahr 1830' steuerte G. nur bei „In brauner Kapp' und Kutte . ." Vgl. 783, 5 f., sowie Eckermann an Auguste Kladzig, 1829 Februar 3: „Goethe bat mich gestern um einige Gedichte zu einem Musenalmanach, wozu er auch Bei-

1829.

[1] ?Januar 8, Weimar. 3135

Hierbei ein Gedichtchen eigner Art, das einen entschiedenen Zustand klar und bestimmt genug darstellt.[2]

An Zelter. — Br. 45, 113, 15/7.

Januar 10, Weimar. 3136

Hätt' es ihm [Schillern] nicht an Manuscript zu den ‚Horen' und Musenalmanachen gefehlt, ich hätte . . die sämmtlichen Balladen und Lieder, wie sie die Musenalmanache geben, nicht verfaßt, die ‚Elegien' [I] wären, wenigstens damals, nicht gedruckt worden,[3] die ‚Xenien' hätten nicht gesummt, . .[4]

An C. L. F. Schultz. — Br. 45, 118, 11/8.

Januar 12, Weimar. 3137

. . versichere . ., daß ich, wie früher den Mond,[5] ebenso auch die Sterne, nicht weniger die Sonne zum Zeugen anrufen könnte, daß meine Gedanken immer dort sind, wohin sie lange gewidmet waren.[6]

An J. J. und Marianne v. Willemer. — Br. 45, 119, 18/22.

---

träge gibt (GJ. 17, 262, wo die Stelle irrig auf den 782, 34 f. genannten Berliner Almanach bezogen wird; fehlt in den ‚Gesprächen').

[1] — *Januar 2, Weimar,* G. an Zelter: „Dagegen sagen aber auch die Leute, daß Du . . das *Ergo bibamus* durchaus wissest gelten zu machen" (Br. 45, 100, 8/11); vgl. 579, 20/4. 780, 14. — Zum 2. ferner: vgl. 779, 30.

[2] Zweifelhaft, ob von G. selbst oder eine Übersetzung, und ob 772, 11/4 sich darauf bezieht.

[3] Im Concept fehlt „die" (Z. 10) bis „worden", dafür folgt nach „gesummt": „die ‚Elegien' wären im Verborgnen geblieben".

[4] Vgl. 563, 2 f. und Nr. 2618 nebst Erl.

[5] Vgl. Nr. 3114 und 762, 29/37.

[6] — *Januar 13, Weimar:* „[Nachmittags] Fräulein Adele Schopenhauer, ein ausgeschnittenes Bildchen für Rösel bringend" (Tgb. 12, 7, 1/3); vgl. Nr. 3139.

— *Januar 16:* s. 772, 11/6.

Januar 17, Weimar. 3138

[An] Herrn Prof. Göttling, . . die 1. Lieferung [Werke Cotta[3]] in Octav, Jena.[1]

Tgb. 12, 8, 22/4.

Januar 25, Weimar. 3139

[Vormittags] Kleines Gedicht an Rösel. Mit Adelens schwarz ausgeschnittener artiger Composition.[2]

Tgb. 12, 12, 6 f.

[Januar zwischen 28/30, Weimar.][3] 3140

„Es war die Euphrosyne [Christiane Becker, geb.

---

[1] — Am 17. (und 16.) ferner Zelter an G.: „Daß auch das Meeresufer und Dünenland Deiner gedenkt, will mir ganz wohl gefallen; doch wollen wir hoffen, daß sie sich Dein Lied [das in Nr. 3135 genannte?] nicht zu Wasser kommen lassen. So säe und pflanze denn immerfort in Deinem Weinberge, mein alter Winzer! . . . — [17.] . . . . Ferner hat mich's überrascht, Ort und Zeit zu erkennen Deiner Verse zum Jubelfeste Deines verewigten Herrn: „Laßt fahren hin das Allzuflüchtige". Ich glaube, ich habe die Melodie in der Nicolaikirche concipirt, während einer Jubelpredigt, der ich beiwohnen sollte und nichts verstehn konnte [vgl. 652, 28/33]. Sie dünkte mir zu ernsthaft, ja pedantisch, und nun sehe ich doch, daß ich sie jetzt noch ebenso machen würde, da ich das Nähere weiß" (G.-Zelter 5, 156/7), nämlich aus dem von G. am 8. mit übersandten Heft 4 der ‚Freimaurer-Analecten', das eine Beschreibung der Trauerfeier der Loge Amalia zu Karl Augusts Gedächtniß enthält.

[2] „Schwarz und ohne Licht und Schatten"; vgl. 771, 33 f.

— *?Januar 26, Weimar:* „Brief von der Prinzeß Radziwill aus Paris, eine Handschrift verlangend" (Tgb. 12, 12, 26 f.); vgl. 774, 3 f.

[3] Vermuthlich Januar 29, im Anschluß an das Gespräch mit Eckermann über Frau Genast und ihre Leistung beim Gastspiel in Weimar. Vgl. Drama 2, 477 Nr. 1691; nach dem dort Mitgetheilten fährt G. fort: „Es ist zu selten, . . daß in jungen Mädchen der künstlerische Sinn aufgeht, und daß der künstlerische Ernst in ihnen wirksam wird. In der ganzen Reihe von Jahren, die ich dem Theater vorstand, habe ich nur eine Einzige gefunden, der das Höhere lebendig ward, und an deren Entwicklung man Freude haben konnte." Darauf fährt G. fort, wie folgt.

Neumann], . . die Ihnen wenigstens aus meinen Gedichten bekannt sein wird.“[1]

Mit Eckermann. — Eckermann an Auguste Kladzig, Januar 30 (Chronik dWGV. 11, 46; fehlt in den ‚Gesprächen‘).

Februar 12, Weimar. 3141

Goethe liest mir [Eckermann] das frisch entstandene, überaus herrliche Gedicht: „Kein Wesen kann zu nichts zerfallen“ etc. „Ich habe,“ sagte er, „dieses Gedicht als Widerspruch der Verse: „Denn alles muß zu nichts zerfallen, Wenn es im Sein beharren will“[2] etc. geschrieben, welche dumm sind, und welche meine Berliner Freunde, bei Gelegenheit der Naturforschenden Versammlung, zu meinem Ärger in goldenen Buchstaben ausgestellt haben.“[3]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 248 (Gespräche 4, 66).

Februar 12, Weimar. 3142

[Früh] Abschrift des ‚Vermächtnisses‘.[4]

Tgb. 12, 22, 20 f.

---

[1] Aus dem 1, 296, 37 Genannten.

— *Januar 29*, Zelter an G.: citirt Vers 1/2 von „Wenn ich 'mal ungeduldig werde“ (G.-Zelter 5, 170).

— *Januar 31, Weimar:* „Der Buchbinder brachte die *Semainière*“ (Tgb. 12, 15, 13); die W. 5 (2), 173 behauptete Beziehung zu „Edle deutsche Häuslichkeit“ kann nach dem 727, 26/30 Gesagten kaum richtig sein.

— *Februar 2/3, Weimar:* vgl. 770, 35 — 771, 20.

[2] Vers 23/4 des 394, 32 Genannten.

[3] „dumm“ nennt G. die Verse nur im Hinblick auf ihre Vereinzelung als Inschrift (vgl. E. v. d. Hellen: Cotta JA. 2, 352). — Im Brief an Zelter vom 12. hat G. bei den Worten „Am Ende wird noch, der neusten Philosophie gemäß, alles in nichts zerfallen, eh' es noch zu sein angefangen hat“ (Br. 45, 159, 12/4), das eben entstandene Gedicht im Sinn.

[4] „Kein Wesen kann . .“; vgl. Nr. 3141. Die Abschrift war wohl für das 774, 16 f. Genannte bestimmt.

Februar 14, Weimar. 3143

[Früh] Kam der 13. Band [Werke Cotta³] revidirt von Prof. Göttling an.[1] . . . Schrieb einige Blättchen für die Fürstin Radziwill nach Paris.[2]

Tgb. 12, 23, 11/4.

?Februar 15, Weimar. 3144

An die Fürstin Radziwill nach Paris, einige Blättchen zum Andenken.[3]

Tgb. 12, 23, 23/5.

---

[1] Für die Octav-Ausgabe.

[2] Darunter wohl auch Lyrika; vgl. 772, 28 f.

[3] Vgl. Z. 3 f.

— *Februar 21, Weimar*, G. an Reichel: „E. W. erhalten mit der heut abgehenden fahrenden Post den Abschluß der dießmaligen Lieferung [Werke Cotta³ Band 21/5]. Durch die beikommenden Einzelheiten, unter dem Titel: Betrachtungen pp., wird der XXII. Band das rechte Maaß zu den übrigen erlangen“ (Br. 45, 172, 11/6); dazu der Vermerk: „Herrn Factor Reichel, Brief und Abschluß der 5. Sendung“ (Tgb. 12, 27, 6 f.). An die ‚Betrachtungen im Sinne der Wanderer‘ war das in Nr. 3142 Genannte angeschlossen (vgl. Epos 2, 906, 58/66). Vgl. Nr. 3290.

— *Februar 26*, Zelter an G.: „Seit der Erscheinung des Schillerschen Briefwechsels wird der Almanach von 97 in allen Winkeln gesucht [vgl. 768, 32/6], und ich könnte was verdienen, wenn ich mir für mein wohlbewahrtes Exemplar Leihgeld zahlen ließ'. Die Wirkung der Xenien ist eben jetzt so gut als neu. Dazumal gab es Theilnehmende, Gerechte, Wüthende, Getroffene, Betroffene, Hinfällige, Beifällige, und alle lachten oder lächelten: in sich, aus sich heraus. Die heutigen könnte man Philologische nennen. Der Gedanke, das Wort, der Sinn, die Bedeutung; gewogen, erwogen, verglichen. Die alten Freier liegen getödtet da, und Keiner läßt sich einfallen, daß solch Geschmeiße nachwächst. Mit Erstaunen aber findet man nun, daß ‚Alexis und Dora‘ ein schönes Stück ist. Wenn Cotta jetzt eine neue Ausgabe der Xenien macht, bin ich erbötig, Gewinn und Verlust zu theilen. Mein Exemplar habe noch nicht aus Händen gegeben, ich selber lese es mit neuen Augen“ (G.-Zelter 5, 181 f.).

— *März 15, Weimar:* G. sendet zur Verstärkung und als Abschluß von Band 21 der Werke Cotta² (‚W. M. Wanderjahre‘

April 5, Weimar. 3145

Dann sprachen wir von seiner italienischen Reise, und er sagte mir [Eckermann], daß er in einem seiner Briefe aus Italien ein Lied gefunden, das er mir zeigen wolle. Er bat mich, ihm ein Packet Schriften zu reichen, das mir gegenüber auf dem Pulte lag. Ich gab es ihm, es waren seine Briefe aus Italien; er suchte das Gedicht und las:

[1]. . . . . -

Ich freute mich sehr über dieß Gedicht, das mir vollkommen neu erschien. „Ich kann Ihnen nicht fremd sein," sagte Goethe, „denn es steht in der ‚Claudina von Villa Bella', wo es der Rugantino singt.[2] Ich

---

Buch 1) die Aphorismen ‚Aus Makariens Archiv', denen das Gedicht „Im ernsten Beinhaus war's, . ." angefügt war (Tgb. 12, 38, 17/9; vgl. auch Br. 45, 190, 23 — 191, 5. 14/6). Dieser Nachtrag trat jedoch, da Band 21 bereits im Druck abgeschlossen war, an das Ende von Band 23 (‚W. M. Wanderjahre' Buch 3); vgl. G. an Reichel, März 19 und 25 (Br. 45, 200, 15/22. 204, 19/23) und Epos 2, 908, 35/41, sowie unten Nr. 3290.

— *März 19 und 25, Weimar:* vgl. Z. 19.

— *März 20, Weimar:* Tgb. 12, 41, 18 sind wohl „Scherzgedichte" Riemers gemeint.

— *März 26,* König Ludwig I. von Bayern an G. aus Rom: freut sich, im eignen Garten „aus dunklem Laub die Gold-Orangen glühen" zu sehen; „kein zweites Rom, keinen zweiten Goethe wird es geben" (GJ. 23, 51); vgl. 778, 18/25, was hiernach zu berichtigen, denn man kann höchstens die vom König in Anführungsstriche gesetzten Worte „das ewig einzige Rom" als ganz allgemeine Anspielung auf mehrere Stellen der Römischen Elegien deuten.

— *April 2, Weimar:* Ohne seiner eigenen ‚Geselligen Lieder' zu gedenken, spricht G. deren Wesen aus, wenn er über Bérangers frühere Gedichte zu Eckermann sagt: sie seien „heiter und harmlos, und ganz geeignet, einen Cirkel froher glücklicher Menschen zu machen, welches denn wohl das Beste ist, was man von Liedern sagen kann" (Eckermann S. 264; Gespräche 4, 81).

[1] Folgt „Cupido, loser eigensinniger Knabe"; vgl. Nr. 240. 242.

[2] Zweite Fassung, Aufzug II Vers 650/3. 662/5. 678/81.

habe es jedoch zerstückelt, so daß man darüber hinauslieset und niemand merkt, was es heißen will. Ich dächte aber, es wäre gut! Es drückt den Zustand artig aus und bleibt hübsch im Gleichniß; es ist in Art der Anakreontischen. Eigentlich hätten wir dieses Lied, und ähnliche andere aus meinen Opern, unter den Gedichten wieder sollen abdrucken lassen, damit der Componist doch die Lieder beisammen hätte.“ Ich fand dieses gut und vernünftig und merkte es mir für die Folge.[1]

Goethe hatte das Gedicht sehr schön gelesen; ich brachte es nicht wieder aus dem Sinne, und auch ihm schien es ferner im Kopfe zu liegen. Die letzten Verse:

Du lärmst so ungeschickt; ich fürchte, das Seelchen
Entflieht, um dir zu entfliehn, und räumet die Hütte

sprach er noch mitunter wie im Traume vor sich hin.[2]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 268 f. (Gespräche 4, 86 f.)

April 6, Weimar. 3146

[3]„Es bringt uns einen düsteren Zustand vor Augen,“ sagte Goethe.[4] Es macht mir den Eindruck eines Bildes, sagte ich, eines niederländischen. „Es hat so etwas von ‚*Good man und good wife*‘,“ sagte Goethe. Sie nehmen mir das Wort von der Zunge, sagte ich, denn ich habe schon fortwährend an jenes Schottische denken müssen, und das Bild von Ostade war mir vor Augen.[5] „Aber

[1] Vgl. Nr. 3260 und Nr. 2566.

[2] Vgl. Nr. 3146.

[3] Eckermann erzählt: „Wir saßen noch eine Weile am Tisch, . . Goethe summte Undeutliches vor sich hin. Mir kam das Gedicht von gestern [vgl. Nr. 3145] wieder in den Kopf; . . — Ich kann das Gedicht nicht wieder los werden, sagte ich, es ist durchaus eigenartig und drückt die Unordnung so gut aus, die durch die Liebe in unser Leben gebracht wird.“

[4] Vgl. Nr. 3151.

[5] Über das Bild (wiedergegeben Eckermann S. 244/5) und die von G. 1827 übersetzte, 1828 in KuA. 6 (2), 318 veröffentlichte alt-

wunderlich ist es," sagte Goethe, „daß sich beide Gedichte nicht malen lassen; sie geben wohl den Eindruck eines Bildes, eine ähnliche Stimmung, aber gemalt wären sie nichts." Es sind dieses schöne Beispiele, sagte ich, wo die Poesie der Malerei so nahe als möglich tritt, ohne aus ihrer eigentlichen Sphäre zu gehen. Solche Gedichte sind mir die liebsten, indem sie Anschauung und Empfindung zugleich gewähren. Wie Sie aber zu dem Gefühl eines solchen Zustandes gekommen sind, begreife ich kaum; das Gedicht ist wie aus einer anderen Zeit und einer anderen Welt. „Ich werde es auch nicht zum zweiten Male machen," sagte Goethe, „und wüßte auch nicht zu sagen, wie ich dazu gekommen bin; wie uns denn dieses sehr oft geschieht."

Noch etwas Eigenes, sagte ich, hat das Gedicht. Es ist mir immer, als wäre es gereimt, und doch ist es nicht so. Woher kommt das? „Es liegt im Rhythmus," sagte Goethe. „Die Verse beginnen mit einem Vorschlag, gehen trochäisch fort, wo denn der Daktylus gegen das Ende eintritt, welcher eigenartig wirkt, und wodurch es einen düster klagenden Charakter bekommt." Goethe nahm eine Bleifeder und theilte so ab:

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑

Von | meinem | breiten | Lager | bin ich ver | trieben.

Wir sprachen über Rhythmus im Allgemeinen und kamen darin überein, daß sich über solche Dinge nicht denken lasse. „Der Tact," sagte Goethe, „kommt aus der poetischen Stimmung, wie unbewußt. Wollte man darüber denken, wenn man ein Gedicht macht, man würde verrückt und brächte nichts Gescheites zu Stande."[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 272 f. (Gespräche 4, 90 f.)

---

schottische Ballade hatte G. mit Eckermann Februar 4 gesprochen.

[1] Vgl. 778, 10/6.

April 8, Weimar. 3147

[1]„Ja," sagte Goethe, „die Elegien liebt er besonders; er hat mich hier[2] viel damit geplagt, ich sollte ihm sagen, was an dem Factum sei, weil es in den Gedichten so anmuthig erscheint, als wäre wirklich was Rechtes daran gewesen. Man bedenkt aber selten, daß der Poet meistens aus geringen Anlässen was Gutes zu machen weiß."

. . . . . .

[3]. . . „Unser Lied: Cupido, loser, eigensinniger Knabe, etc. ist dem Componisten ganz besonders gelungen." Es ist eigen an diesem Liede, sagte ich, daß es in eine Art behaglich träumerische Stimmung versetzt, wenn man es sich recitirt. „Es ist aus einer solchen Stimmung hervorgegangen," sagte Goethe, „und da ist denn auch mit Recht die Wirkung eine solche."[4]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 278 f. (Gespräche 4,97 f.)

---

[1] G. gibt Eckermann den 775, 24/7 erwähnten, eben eingetroffenen Brief zu lesen, über den Eckermann berichtet: der König „schreibt auch, wie er oft an dem Hause vorbeigehe, wo Goethe gewohnt, und wie er dabei seiner gedenke. Aus den Römischen Elegien sind einige Stellen angeführt [vgl. dagegen 775, 27/31], woraus man sieht, daß der König sie gut im Gedächtniß hat und sie in Rom, an Ort und Stelle, von Zeit zu Zeit wieder lesen mag."

[2] In Weimar, vgl. 709, 30 f.

[3] Eckermann erzählt G'n: er habe ‚Claudine von Villa Bella' gelesen, und fragt, wer die Oper componirt habe, und wie die Musik sei: „Von Reichardt", antwortete Goethe, „und zwar ist die Musik vortrefflich. . . ."

[4] G. nennt das Lied „unser" (Z. 10) im Hinblick auf die in Nr. 3145/6 mitgetheilten Gespräche.

— *April 10*, Berlioz an G.: übersendet in 2 Exemplaren seine ‚Huit Scènes de Faust Tragédie de Goëthe Traduites par Gérard. Musique . . composée par Hector Berlioz Grand Partition. . . . Œuvre 1. Paris, Chez Schlesinger' [1829]; unter den 9 (nicht 8) Musikstücken befindet sich als 6. ‚Le Roi de Thule'. Vgl. GJ. 12, 99 f. und SdGG. 11, 136, sowie unten 784, 12/8.

April 28, Weimar. 3148

Hiebei[1] fällt mir ein, daß Du noch eine Partitur bei Dir hast von meiner Cantate ‚Rinaldo' für Prinz August von Gotha, componirt von Winter. Ich besitze die Stimmen noch; und gar manche wundersame Erinnerungen knüpfen sich an dieses Opus. Laß es mir daher wieder zukommen, wenn Du es finden kannst.[2]

An Zelter. — Br. 45, 259, 11/6.

---

[1] Bei dem Gedanken, das 778, 34/8 Genannte zur Begutachtung zu übersenden.

[2] Vgl. 614, 13 f. und 1, 552, 13 f., sowie 784, 13/5.

— *Mai 1 (und 5),* Zelter an G., Nr. 3148 beantwortend: „Die Partitur des ‚Rinaldo' folgt anbei mit Dank zurück; ich wollte sie selber copiren, ja sie besser machen; der willige Sinn dachte sich zum Erstern noch Augen und zur Arbeit Zeit zu haben. Hättet Ihr aber einen leidlichen Notenschreiber, so möchte ich wohl eine Abschrift haben. — . . . . [5.] Die Partitur der Cantate ist Herr Präsident Weyland so gütig für sich [Dich?] mitzunehmen" (G.-Zelter 5, 218/20). Vgl. Nr. 3152.

— *?Mai 3,* F. v. Müller an K. F. v. Reinhard: sendet ein Gedicht, das „von zwei maskirten Pilgerinnen hier auf dem letzten Maskenball ausgetheilt" worden war. „Man hat alle Ursache zu glauben, daß Ottilie [v. Goethe] die eine Pilgerin gewesen, und daß Goethe selbst das Gedicht gemacht habe; wenigstens wäre bewundernswerth, wenn ein Dichter außer ihm hier lebte, der so geistreich-ironisch sich aussprechen könnte"; am 23. fragt Müller: „Nicht wahr, das witzige Gedicht ‚Die Büßenden' habe ich Ihnen . . gesandt? Am Ende hat doch Goethe es verfaßt!!" (Chronik dWGV. 23, 43 f.) Unaufgeklärt; sollte der Vermerk von Januar 2: „Ottilie mit allerlei Ansuchen und Scherzen, schien befriedigt" (Tgb. 12, 2, 9 f.) damit zusammenhängen?

— *Mai 5:* s. Z. 12. 17/9.

— *Mai 12 (?), Weimar:* F. Förster findet G'n „an einer Augenentzündung leidend, mit einem grünseidenen Schirm gegen Tages- und Lampenlicht geschützt", läßt G'n diese „Verdunkelung des Augenlichts als empfindlichsten „Tribut" des hohen Alters beklagen und dabei die höchst unwahrscheinliche Bemerkung machen: „wir haben ja mit gutem Grunde das Auge ‚sonnenhaft' genannt" (Förster S. 188; Gespräche 4, 119]; vgl. 1, 409, 36. (Nach Försters verwirrter Chronologie „Herbst 1829".)

— *][Mai gegen Mitte],* Zelter an G.: „In Nr. 345 [des Brief-

wechsels zwischen Schiller und G., d. h. in dem 1, 283, 25/30 mitgetheilten Brief] schreibt Schiller, die Melodie zur ‚Bajadere' passe nicht gleich gut zu allen Strophen. Vielleicht erinnerst Du Dich, da ich sie der Herzogin Mutter Amalie vorsang [vgl. 1, 390, 28/34], daß Wieland zur Herzogin sagte: er habe für unmöglich gehalten, daß Eine und dieselbe Melodie so oft wiederholt werden könne, ohne lästig zu werden, ja im Gegentheil mehr einzugreifen vermöge. Mein Singen ist freilich nicht weit her, wogegen denn mancher Sänger nicht sprechen kann" (G.-Zelter 5, 227).

— *Mai 17, Weimar*, G. an Zelter: „Die jetzige Zeit ist eigentlich enkomiastisch, sie will etwas vorstellen, indem sie das Vergangene feiert: daher die Monumente, Feste, die säcularen Lobreden und das ewige *ergo bibamus*, weil es einmal tüchtige Menschen gegeben hat" (Br. 45, 273, 14/8); vgl. 771, 24.

— *Mai 21*, Zelter an G.: erinnert sich bei der Lectüre des Schiller-Goethe-Briefwechsels seines Lebens in den Jahren 1794/8, in denen er eine zweite Ehe einging; an die zweite Frau „hatte ich schon früher die saftfrischen Eindrücke Deiner Lieder in einer Folge von Blätern niedergelegt, die sich leider verloren haben, da sie den Uebergang eines angebürgerten Zustandes zu meinem angebornen Naturell bezeichneten. — . . . . Und dann die Xenien, wo meine Freunde Nicolai und Reichardt u. A. wie lebende Schatten citirt waren. Und ich sollte nicht auflachen, weil ich nicht wie andere gute Menschen an mich und meine nächste Umgebung verfallen war? Ich sollte den Blitz verfluchen, der eingeschlagen, und war froh, sein Leuchten zu sehn? — „Wie können Sie dergleichen in Musik setzen? ‚Musen und Grazien in der Mark' [vgl. 1, 235, 18/22]. Sind Sie nicht ein Märker? Sind Sie nicht ein Maurer?" — Ja, Gottlob! und ein Narr dazu. Denn wer sich ärgerte, freute sich auch, daß ein anderer getupft war. Mein Schwager Spener hat mir's niemals ganz verziehen, und um mir's nicht merken zu lassen, lud er mich zu Tische, und in seinem Weine trank ich die Gesundheit — der Xenien. Was keiner läugnete, was auf jeder Zunge lag, war heraus wie ein Lotterie-Loos. Dann ging's ans Rathen: diese Xenie ist von Ihm; nein! die muß vom Andern sein, u. s. w. Bewahre Gott, daß ich mich hätte ergötzen sollen an der Züchtigung guter Männer! . . ."; am Schluß des Briefes, diesen überblickend, citirt Z. das Zahme Xenion „Ich bin so guter Dinge" (G.-Zelter 5, 235/40).

— *Mai 23*, Soret an G.: sendet „quelques unes de vos poé-

Mai 25, Weimar. 3149

Aufrichtigen lebhaften Dank . . für die angenehme Sendung.[1] Die Gedichtchen sind allerliebst und schließen sich dem Sinne nach, so wie in Darstellung und Ton vollkommen an die Originale. Wir gehen sie wohl nächstens mit einander durch, wobei sich zu interessanten Betrachtungen Anlaß finden wird.[2]

An Soret. — Br. 45, 276, 16/22.

][Mai/Juni, Weimar.] 3150

[Zu 1787 October.] . . in dem geistreichen und kunstliebenden Kreise unserer Herzogin Amalie war es herkömmlich, daß Italien jederzeit als das neue Jerusalem wahrer Gebildeten betrachtet wurde, und ein lebhaftes Streben dahin, wie es nur Mignon ausdrücken konnte, sich immer in Herz und Sinn erhielt.

IR., Zweiter Römischer Aufenthalt (Bericht, October). — W. 32, 132, 8/14.

][Mai/Juni, Weimar.] 3151

Wenn man vorstehendes Liedchen[3] nicht in buchstäblichem Sinne nehmen, nicht jenen Dämon, den man gewöhnlich Amor nennt, dabei denken, sondern eine Versammlung thätiger Geister sich vorstellen will, die das Innerste des Menschen ansprechen, auffordern, hin und wider ziehen und durch getheiltes Interesse ver-

---

sies légères que j'ai traduites dans le tems sans avoir osé vous en parler" (Br. 45, 431 zu Brief 230); vgl. Nr. 3149.

[1] Vgl. 780, 42 — 781, 26.

[2] Vgl. Juni 1: „Gegen Mittag nach Belvedere. . . mit Herrn Soret einiges Botanische und Sonstige besprochen" (Tgb. 12, 75, 20/2). — Am 25. ferner: „Zeichenbuch der Gräfin Julie [v. Egloffstein]" (Tgb. 12, 72, 18 f.), die im Begriff war, nach der Schweiz zu reisen; G. widmete ihm den Zweizeiler „Eiligst segnend treuer Weise."

— *Mai, Weimar:* Datum einer Handschrift des 188, 24 f. Genannten.

[3] Das 775, 38 genannte, mit dem G. den Bericht über Januar 1788 eröffnet.

wirren, so wird man auf eine symbolische Weise an dem Zustande theilnehmen, in dem ich mich befand, und welchen die Auszüge aus Briefen und die bisherigen Erzählungen genugsam darstellen.[1]

IR., Zweiter Römischer Aufenthalt (Bericht, Januar). — W. 32, 213, 15—214, 3.

Juni 11, Weimar. 3152

Wenn ich schon nicht glauben kann, . . daß Du jemals von meinem verrückten, auf Winters Partitur sich schaukelnden Helden irgend wieder Notiz nehmen werdest, so sende ich doch, Deinem früheren Verlangen gemäß, eine saubere Abschrift, mit Wunsch und Hoffnung, daß sie richtig sein werde.[2]

An Zelter. — Br. 45, 288, 6/11.

Juni 16, Weimar. 3153

Heute bei Tisch sagte mir [Eckermann] Goethe . . Folgendes.

„Ich habe einen Brief von hübschen jungen Leuten in Berlin erhalten, von Herrn Stieglitz, der in Verbindung seiner Freunde einen Musenalmanach herauszugeben im Begriff ist.[3] Ein Musenalmanach ist immer das

---

[1] Ein Zustand, den G. 776, 19 „düster" nennt.
— *Mai 10:* vgl. Z. 32.
— *Juni 1:* vgl. 781, 28.
— *Juni 4,* C. L. F. Schultz an G.: fühlt sich durch die im Unterrichtswesen zur Zeit „fast in allen Richtungen" herrschende Übertreibung „oft an Ihre alte Geschichte vom Zauberlehrling erinnert" (G.-Schultz S. 374).
— *Juni 8:* vgl. Z. 33. 783, 25.
— *Juni 10:* vgl. 783, 26.

[2] Vgl. 779, 12/9.

[3] Stieglitz hatte sich in einem Briefe von Mai 10 (abgesandt Juni 8) mit der Bitte an Eckermann gewandt: ihm für den von Werder, Veit und Stieglitz geplanten ‚Berliner Musen-Almanach' für 1830 ein ungedrucktes Lied zu senden, und gebeten: G'n zu sondiren, ob die Bitte um einen „wenn auch noch so kleinen Beitrag" zu wagen sei oder nicht (Eckermanns Nachlaß S. 184);

Geistreichste, und es ist gut, daß man zu dieser älteren Art zurückgekehrt ist. Sie haben mich um einen Beitrag ersucht, und ich würde auch kein Bedenken tragen, diesen Wunsch zu erfüllen, wenn ich etwas hätte, das Masse machte. Den Leipzigern habe ich das Salzgedicht geben können,[1] weil dieses einigen Umfang hatte und etwas mehr brachte als meinen Namen. Wollte ich aber den jungen Berlinern ein einzelnes Gedichtchen, etwa ein Stammbuchsblatt oder dergleichen geben, so würde das nicht viel mehr bringen als meinen Namen, und das würde in meinen Augen nichts heißen.“ Goethe sprach bei dieser Gelegenheit von älteren deutschen Litteratoren, die in ähnliche Fälle gerathen, und recitirte dabei etwa folgende Verse:

[2]. . . . . .

„Wie gesagt“, fuhr Goethe fort, „wenn ich ein größeres Gedicht von einigem Umfang hätte, das an sich etwas bedeutete, so wäre ich gar nicht abgeneigt, es den jungen Berliner Freunden zu geben. In diesem Fall aber muß ich mich entschuldigen, und da Herr Stieglitz sich in seinem Briefe auf Sie bezieht, so will ich Sie bitten, ihm dieses zu antworten.“ [3]

Mit Eckermann. — Eckermann an Stieglitz, Juni 16 (Eckermanns Nachlaß 1, 184 f.; fehlt in den ‚Gesprächen‘).

---

gleichzeitig hatte Stieglitz Juni 8 G'n selbst brieflich um einen Beitrag gebeten (vgl. unter Juni 10: „Briefe von .. Stieglitz aus Berlin“, Tgb. 12, 80, 17 f.) und auch Zeltern um Unterstützung dieser Bitte ersucht (vgl. G.-Zelter 5, 249 f., sowie Z. 34 f.

[1] Vgl. Nr. 3133/4.

[2] Folgt, nach dem Gedächtniß citirt, „In's Teufels Namen“; vgl. 710, 24 — 711, 5. 785, 11/7.

[3] Eckermann fügt hinzu, er habe G'n angemerkt, „daß er Ihnen wohl will“. Vgl. Nr. 3157.

— Am 16. ferner (Schluß-Datum Juli 5) Zelter an G., seinen 782, 27 f. genannten Brief von Stieglitz übersendend: „Die Einlage sende so mit, wie ich sie erhalte. Solche Aufforderung gibt Dir wohl manchmal einen Gedanken, der wie eine Sternschnuppe sich von Dir absondert. Die jungen Leute sind, wie ich sie

Juli 11, Weimar. 3155

. . Xaver Schnyder von Wartensee, . . ist mir durch einiges Mitgebrachte genugsam empfohlen.[1]

An Soret. — Br. 46, 10, 9/13.

Juli 11, Weimar. 3156

[Früh] Besuch von dem Musikmeister Xaver Schnyder von Wartensee, einges von Frankfurt bringend,[2]

---

kenne, brav und wollen ihr Machwerk an etwas hängen, was ich ihnen nicht verdenke. Uebrigens stehe in keiner weitern Verbindung mit ihnen und ihrer Sache" (G.-Zelter 5, 247); vgl. Nr. 3157, sowie 785, 32 — 786, 21.

— *Juni 21*, Zelter an G. (Schluß-Datum Juli 5): sehr abfällig über das 778, 34/7 Genannte; „Der ‚Rinald' des guten Winter [vgl. Nr. 3152] hat dagegen noch immer eine Menschengestalt, die einem Tenor aufgepaßt ist; davon ist man aber jetzt schon wieder so weit entfernt wie jene sogenannte Tonkünstelei von der Musik. Ueberall setzen sie über, das heißen sie Uebersetzen" (G.-Zelter 5, 251 f.).

— *Juni 22*, Marianne v. Willemer an G.: freut sich über G's Theilnahme an der 702, 22 f. genannten Reise, hofft auf einen Besuch G's in der Gerbermühle; „wenn jener Berg mit seinem Wolkensteg in unseren Tagen für alle Coupés, Berlines und Bâtards zugänglich wird, und das Lied aller Lieder dadurch auch ein historisches und geographisches Interesse bewährt, sollten dann auf dem Wege zwischen Weimar und der Mühle so unüberwindliche Schwierigkeiten zu finden sein?" (G.-Willemer S. 251 f.)

— *Juli 6, Weimar*, G. an Carlyle: mit dem Gedicht „Jüngst pflückt' ich einen Wiesenstrauß" (Nr. 3056 a); wegen der gleichzeitig übersandten „Semainière" vgl. 727, 28/30.

[1] G. lädt den Adressaten zum Abend ein, wo der Genannte mit Anderen bei Ottilie zum Thee erwartet wurde; vgl. Nr. 3156. Welche Compositionen von Liedern G's Schnyder jetzt mitgebracht hatte, war nicht zu ermitteln; vielleicht das (nach Friedlaender 2, 178 „um 1829" entstandene) „Über allen Gipfeln". In G's Musikaliensammlung findet sich von Schnyder das Heft ‚Acht deutsche Gesänge', darin von G.: 1. (S. 4 und 6.) Sah ein Knab' . ., 2. (S. 12.) An dem reinsten Frühlingsmorgen, 3. (S. 14.) Bei dem Glanz der Abendröthe; ferner hsl., mit englischem Text nach der 695, 23 genannten Übersetzung: „Euch betraur' [bedaur'] ich, unglücksel'ge Sterne".

[2] Vgl. Z. 30/40.

. . . Abends zum Thee Graf Reinhard und Schwester, Fräulein [Auguste] Jacobi, Geh. Rath v. Müller und der Schweizer Musicus von Wartensee.

Tgb. 12, 95, 18 f. 27 — 96, 2.

Juli 19, Weimar (Gartenhäuschen). 3157

Die jungen Almanachs-Männer sollen mir durch Dein Wort[1] so weit empfohlen sein, daß ich über ihr Anliegen denken will; sie haben den ersten Bogen frei gelassen, also hab' ich Zeit. Find' ich etwas, wär' es auch nicht von Belang, aber doch nicht ohne Bedeutung, so send' ich es noch zur rechten Zeit. Ich habe es dem alten Gleim von Grund aus verdacht, daß er seinen Namen, unter den geringfügigsten Dingen, bis in's hohe Alter in den Taschenbüchern fortwalten ließ und auf diese Weise von sich selbst ein absterbendes Echo werden mußte. Diese widerwärtige Erinnerung macht mir unmöglich, auf gleiche Weise zu verfahren.[2]

An Zelter. — Br. 46, 15, 24 — 16, 11.

Juli 29, Weimar (Gartenhäuschen). 3158

[Morgens] Den Beitrag zum Berliner Almanach bedacht und gefördert.[3]

Tgb. 12, 103, 11 f.

Juli 31, Weimar (Gartenhäuschen). 3159

Angenehm war es mir zu vernehmen, daß die für Ihre Frau Gemahlin intentionirte Sendung der ersten Lieferung meiner Werke [Cotta[3] Band 1/5] endlich auch Ihnen zu Handen gekommen ist.[4]

An Mylius. — Br. 46, 32, 5/8.

---

[1] Vgl. 783, 34 — 784, 11.

[2] Vgl. 125, 14 — 126, 5 und 711, 1/5, ferner Nr. 3158. 3165.

[3] Vervollständigung und Redaction des 786, 8 Genannten.

[4] — Am 31. ferner Eckermann an G.: „Ich erhalte heute einen Brief von den jungen Herausgebern des neuen Berliner Musenalmanachs [Stieglitz an Eckermann, Juli 29, Eckermanns Nachlaß 1, 191 f.], denen E. E. durch Zelter zu einem kleinen Ge-

August 2, Weimar (Gartenhäuschen). 3160

[1]Mit unsern Berliner Almanachs-Freunden stehen wir folgendermaßen: sie haben mir durch Zelter gemeldet, daß sie den ersten Bogen offen gelassen und den Druck mit dem zweiten angefangen haben.[2] Es bleibt also noch etwas Zeit; ich habe unter meinen Sachen nichts einigermaßen von Gestalt und Folge als die ‚Chinesischen Jahrszeiten'; diese denk' ich diesem Zweck zu widmen und wünsche noch so viel Frist, um einiges einzuschalten,[3] denn bisher sah es gar zu lückenhaft und sprungartig aus, und wird mehr oder weniger so bleiben. Schreiben Sie dieses nach Berlin, lassen Sie sich den letzten Termin melden, wenn das Manuscript dort sein muß, und wir schicken es alsdenn ab, so weit es gekommen ist.[4]

An Eckermann. — Br. 46, 36, 19 — 37, 7.

---

dicht Hoffnung gemacht haben [vgl. Nr. 3157]. Sie wollen das erhoffte Gedicht gerne in den ersten Bogen bringen und zögern nun mit dem Druck in dieser schönen Hoffnung. Die jungen Leute bitten mich, ihren Wunsch so zart als möglich bei E. E. in Erinnerung zu bringen" (Br. 46, 311); vgl. Nr. 3160.

[1] Antwort auf 785, 32 — 786, 21.

[2] Ungenau (vgl. Z. 18 f.); die Meldung wird Stieglitz selbst Juli 12 an G. gethan haben (vgl. die Briefe Stieglitzens an Eckermann von Juni 27 und Juli 12, Eckermanns Nachlaß 1, 189 f.).

[3] Vgl. Nr. 3158.

[4] Diese ganze Stelle theilt Eckermann noch am 2. wörtlich Stieglitzen mit und bemerkt: „Von den ‚Chinesischen Jahrszeiten' kenne ich einige . ." (Eckermanns Nachlaß 1, 192 f.); vgl. 787, 29.

— *August 5*, Rochlitz an G.: führt bei Bemerkungen über die neuen Bestandtheile der ‚Wanderjahre' die letzte Strophe von „Kein Wesen kann zu Nichts zerfallen!" an mit Unterstreichung der beiden Schluß-Verse.

— *August 6*, Neureuther an G.: „Mit der unterthänigsten Bitte, mir nochmals, ehe meine Zeichnungen vor die Augen des Publicums kommen, mit Ihrem gütigen Rathe beizustehen, wage ich es, E. E. dieses Probe-Exemplar [von Heft I/II] zu überreichen. Das nachsichtsvolle Wohlwollen, mit dem Sie meine Compositionen aufnahmen [vgl. Nr. 3103], erregt in mir den

August 13, Weimar (Gartenhäuschen). 3161

Mögen Sie .. den beiliegenden kleinen Gedichten einige Aufmerksamkeit schenken, welche ich auf Zelters Vorsprache dem Berliner Almanach widme. Besonders empfehle die Interpunction. Morgen Abend das Weitere.[1]

An Riemer. — Br. 46, 45, 5/9.

August 13, Weimar (Gartenhäuschen). 3162

[Früh] Die Gedichte für Berlin abschließlich zusammengestellt.

Tgb. 12, 111, 14 f.

August 13, Weimar (Gartenhäuschen). 3163

* Gedichte, Berlin.[2]

Agenda. — Tgb. 13, 247, 16.

August 14, Weimar (Gartenhäuschen). 3164

Mit Letzterem [Riemer] den Abend zugebracht. Verschiedenes durchgegangen.[3]

Tgb. 12, 112, 10 f.

Wunsch, im Druck, auch bei der Wahl der Farben, dem Charakter eines jeden Gedichtes zu entsprechen" (Br. 46, 321 f.). Vgl. Nr. 3167. 3171.

— *August 7,* Marianne v. Willemer an G.: „Was ich mir von Paradiesesquellen [in der neuen Ausgabe des WöD., Werke Cotta[3] Band 5] aneignen durfte und wiederholt aneigne, erfrischt und erquickt mein Leben und erhebt mich in mir selbst; ich danke dem Geschick für diesen Glanzpunct meines Daseins, der ohne bittere Zugabe, rein und unvermischt meine späten Lebenstage zu erhellen vermag; dieß ist ein Geschenk des Himmels weit über mein Verdienst" (G.-Willemer S. 255); vgl. 723, 20/5.

— *August 8,* Zelter an G.: „Eckermann hat unsre Almanachsritter zu Glücklichen gemacht durch seinen Brief an Stieglitz [vgl. 786, 27/9], und ich bin stolz, daß mein Wort [vgl. 783, 34 — 784, 11] so viel vermocht hat. So habe denn auch ich an einem kleinen Beitrage es nicht fehlen lassen. Der gute Kerl hat sich ein Frauchen [Charlotte Willhöft] genommen, und nun wird er sehn müssen, wie er sich hilft, wenn wir mithelfen" (G.-Zelter 5, 272); vgl. Nr. 3165.

[1] Vgl. Nr. 3160. 3164.

[2] Vgl. Nr. 3160.

[3] Darunter das in Nr. 3161 Genannte.

August 15, Weimar (Gartenhäuschen). 3165

Hier sende den Beitrag zu dem Berliner Musenalmanach; auf Dein Vorwort[1] durft' ich nicht prachern. Sie haben den ersten Bogen leer gelassen, und hier ist Materie, 16 Seiten zu benutzen.

Möge Dir auch in diesen Blättern Scherz und Ernst einige Freude machen, den jungen Leuten und ihren Lottchens[2] Glück bringen. Gib den Brief sogleich ab, denn sie sind im Gedräng zwischen Setzer und Verleger, wie es uns andern Autoren öfters begegnet, . .[3]

An Zelter. — Br. 46, 45, 12/21.

August 15, Weimar (Gartenhäuschen). 3166

[Brief an] Herrn Prof. Zelter, inliegend die Gedichte für Dr. Stieglitz [Nr. 3165].[4]

Tgb. 12, 112, 13 f.

August 21, Weimar (Gartenhäuschen). 3167

Ein Packet von Neureuther war angekommen.[5]

Tgb. 12, 116, 1 f.

---

[1] Vgl. 783, 34 — 784, 11.

[2] Vgl. 787, 33 f.

[3] Vgl. Z. 23/35.

[4] — *August 18/9:* vgl. Z. 24/6.

— *August 20,* Zelter an G., Nr. 3165 beantwortend: „Stieglitz ist vor Freuden außer sich. Deine Sendung kam Dienstag [18.] Abend an. Auf Deinen Befehl schickte ich das Päckchen gleich nach 9 Uhr zu ihm: Kein Mensch zu Hause. Gestern Morgen nach 7 Uhr schicke ich wieder: er sei schon nach's Gymnasium — sie wußten nicht einmal, welches? Doris sucht ihn auf der königl. Bibliothek, und nun kommt er geschossen, öffnet den Brief und zieht die Blätter hervor. Ich nehme sie ihm aus der Hand und lese sie ihm vor. Sollte ich denn der letzte sein, da Du mir einen so wichtigen Antheil daran zuschreibst? Sie sind unschätzbar, diese Blätter; ganz was Neues, unerhört und gleich ganz verständlich. Du magst Dich selber freuen, wenn Du sie gedruckt siehst" (G.-Zelter 5, 278).

[5] Vgl. 786, 34 — 787, 20. Die beiden, jetzt übersandtan ersten Hefte ‚Randzeichnungen zu Goethe's Balladen und Romanzen von Eugen

August 22, Weimar (Gartenhäuschen). 3168

[Früh] Neureuthers Packet eröffnet und viel Vergnügen daran gefunden.[1]

Tgb. 12, 116, 4f.

? August 23, Weimar (Gartenhäuschen). 3169

[Früh] Einige Gedenkblätter.[2]

Tgb. 12, 116, 17.

Neureuther' (1829, München, Stuttgart und Tübingen, im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung) enthalten:

Heft I.

Widmungsblatt: „Seiner Excellenz dem Geheimrath und Staatsminister Herrn von Goethe".

1. Mignon's Sehnsucht (Kennst du das Land? . .).
2. Das Blümlein Wunderschön (Ich kenn' ein Blümlein . .).
3. Der Todtentanz (Der Thürmer der schaut . .). Vgl. 790, 21.

Heft II.

4. Der Gott und die Bajadere (Mahadöh, der Herr . .)
5. Der Sänger (Was hör' ich draußen . .).
6. Vor Gericht (Von wem ich es habe, . .).
7. Schäfers Klagelied (Dort droben auf . .).
8. Erlkönig (Wer reitet so spät . .).
9. Der untreue Knabe (Es war ein Knabe frech . .).

Heft III (1829) und IV (1830, vgl. Nr. 3241) enthalten:

Heft III.

10. Mailied (Wie herrlich leuchtet . . [mit Musiknoten]).
11. Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
12. Hochzeitlied (Wir singen und sagen . .).
13. Die wandelnde Glocke (Es war ein Kind, . .).
14. Der getreue Eckart (O wären wir weiter, . .).

Heft IV.

15. Die Spinnerin (Als ich still und ruhig spann).
16. Der Junggesell und der Mühlbach (Wo willst du . .).
17. Adler und Taube (Ein Adlerjüngling hob . .).
18. Vanitas! vanitatum vanitas! (Ich hab' mein . .).
19. Der Goldschmiedsgesell (Es ist doch meine . .).
20. Der Schatzgräber (Arm am Beutel, krank . .).
21. Wirkung in die Ferne (Die Königin steht . .).
22. Heidenröslein (Sah ein Knab' ein . .).
23. Der König in Thule (Es war ein König . .).
24. Legende (Als noch, verkannt . .).

Vgl. Nr. 3201. 3278.

[1] Vgl. Nr. 3167.

[2] Darunter vielleicht etwas von dem 791, 9/27 Genannten?

August 24, Weimar (Gartenhäuschen). 3170

[Nach Mittag, in der Stadt-Wohnung] Ich zeigte ihm [Coudray] die Neureutherschen Lithographien, denen er wie billig Beifall gab.[1]

Tgb. 12, 117, 11/3.

August 25, Weimar. 3171

Ihre lithographirten Blätter,[2] . . haben mir, wie früher die Zeichnungen,[3] viel Vergnügen gemacht, auch zweifle ich nicht, da sie durch die Vervielfältigung sich allgemeiner verbreiten können, an freundlicher Aufnahme.

Wegen der Farbe[4] lassen Sie mich so viel sagen: alle eingegrabenen Striche, Umrisse, Schraffuren, stellen den Schatten vor, so wie alles dasjenige, was das Bild herausheben soll. Ist nun die Farbe zu hell, so geht der Zweck verloren, und das Bild tritt dem Auge des Beschauers nicht entgegen. Deutlichkeit und Entschiedenheit ist der Vorzug eines Kunstwerks, es sei, von welcher Art es wolle; so muß man z. B. die lieblichen Intentionen des Titelblattes erst einzeln aufsuchen, denn das Ganze fällt nicht in's Auge. Ebenso wäre der glücklich gerathene ‚Todtentanz' auch durch stärkere Farbe deutlicher zu wünschen.

Könnt' ich in der Folge einen Abdruck erhalten durchaus mit schwarzer Farbe, so würde mir es angenehm sein, weil alsdann der Gedanke durch reine Zeichnung ausgesprochen, in einer gleichen und ungestörten Folge sich hervorthun würde.[5]

Weiter wüßt' ich nichts zu sagen, da Ihnen, auch auf dem Stein, die glückliche Naivität Ihrer Conceptionen auszudrücken höchst lobenswerth gelungen ist.

[1] Vgl. Nr. 3167.
[2] Vgl. Nr. 3167.
[3] „wie . . Zeichnungen" im Concept von G. eingefügt; vgl. Nr. 3103.
[4] Vgl. 787, 18.
[5] Dieser Absatz im Concept nachträglich eingeschoben. Vgl. 798, 30.

Über das Eigenthümliche Ihres schönen Talents ergreif' ich Gelegenheit, mich ausführlicher vernehmen zu lassen.[1]

An E. N. Neureuther. — Br. 46, 62, 13 — 63, 16.

---

[1] Dieser Absatz im Concept nachträglich hinzugefügt. Vgl. Nr. 3190.

— Am 25. ferner Zelter an G.: schließt, im Hinblick auf G's Geburtstag, mit Vers 15 f. 31 f. von „Nord und West und Süd zersplittern".

August 28, Weimar: Datum je einer Handschrift von: 1. Vers 3/4 von „Märkte reizen dich zum Kauf", für das Stammbuch der Gräfin Bertha Häseler, verwittw. Kayserling (Auctionskatalog von C. G. Boerner LXXXI Nr. 22); 2. „Des Menschen Tage sind verflochten", mit dem Vorsatz „Erneut" (Rheinische Goethe-Ausstellung, Düsseldorf 1899, Nr. 1468; vgl. GJ. 19, 107; fehlt W. 5 (2), 167); 3. „Sah gemalt, in Gold und Rahmen", mit dem Vorsatz „erneut" (ebenda Nr. 1469; fehlt W. 5 (2), 27); 4. Vers 5/8 von „Märkte reizen dich zum Kauf", in das Stammbuch von Karl La Roche (vgl. Nr. 3172); 5. dasselbe, für Adele Schopenhauer; 6./7. Vers 1/2 und 9/10 desselben Gedichts, ebenfalls für Adele Schopenhauer (gleichzeitig muß G. an Adele auch mehrere Exemplare des unter 2. Genannten geschickt haben, denn sie berichtet an G., 1830 Januar 3: „eines der Exemplare der erneuerten Geburtstagslieder" habe A. W. v. Schlegel sich erbeten", GJ. 19, 76. 107). Vgl. Nr. 3169. Nach Düntzer: WK. 3 (1), 231 soll G. am 28. auch die englische Übersetzung von „Liegt dir gestern klar und offen" (von Carlyle, vgl. L. L. Mackall: GJ. 25, 236) in ein Stammbuch eingeschrieben haben.

— *[August 29 oder 30, Weimar]:* Quetelet berichtet, G. habe in das ihm beim Abschied überreichte Exemplar von ZM. und ZN. 1 (2/3) eine eigenhändige Niederschrift der französischen Übersetzung von „Liegt dir gestern klar und offen" (von Maucroux, vgl. G. v. Loeper: GJ. 11, 141 f.) eingelegt (Gespräche 4, 160).

— *August 31, Weimar:* E. v. Simson erhielt von G. „durch Frau [Ottilie] v. Goethe, . . seine eigenhändige Unterschrift samt Datum . . unter einem älteren Gedicht von ihm" (an dem Drama 2, 508, 29 f. genannten Ort S. 40 f.; Gespräche 4, 158); vielleicht das Br. 46, 322 zwischen Brief 67/8 genannte Exemplar von „Sah gemalt, in Gold und Rahmen"?

— *September 6:* vgl. 794, 29 f.

— *September 8,* Zelter an G.: „Der neue Berliner Almanach

September 11, Weimar. 3172

[Vormittags] Herr La Roche, dankend für ein handschriftliches Blättchen.[1]

Tgb. 12, 124, 21 f.

September 20, Weimar. 3173

[Vormittags] Prof. Zelter besah die Neureutherischen Randzeichnungen.[2]

Tgb. 12, 128, 13 f.

September 29, Weimar. 3174

[Vormittags] Frau Großherzogin. Wurden derselben die Neureutherischen Lithographien vorgezeigt.[3]

Tgb. 12, 132, 5 f.

[vgl. 782, 34 f.] spazirt mit beherzten Schritten durch die Stadt. Die Buchbinder können nicht schaffen, was verlangt wird. Die ‚Chinesischen Jahreszeiten' ziehn wie ein neuer Komet und werden auch so gedeutet. Nun, was ist denn das Großes? ruft ein Philister, der das Ei des Columbus noch nicht vergessen hat. Es ist aber lustig, wie nach einer langen Stille wieder Bewegung ist und brodelt und siedet und zischt, und wie der ganze Almanach sich ausnimmt wie ein Schattenriß von Dir *en face*, und gleichwohl sehr artige Sachen darin enthalten sind, die zugleich nothwendig und zufällig Wirkung einer ersten Ursache sind, woran niemand denkt. . . ." (G.-Zelter 5, 286).

— *September 9, Weimar:* Daß der Medaillen-Sendung an „Madame Valentin" in Frankfurt am Main (Tgb. 12, 123, 25 f.) ein Gedicht beigelegt war (wohl eins der 791, 12 f. genannten), beweist L. Börnes Brief an Jeanette Wohl von 1830 November 24 (GJ. 28, 255).

[1] Das 791, 17 f. genannte.

— *September 19, Weimar:* „Die Rede kam auf Brillen. Ich [Varnhagen] sagte ihm, so oft ich mit ihm spräche, hätte ich wohl gegenwärtig, was er von Brillen in Prosa und Versen geäußert, und wüßte, was ich verbräche, wenn ich es gleich nicht ändern könnte. Er antwortete: das Gesetz werde immer nur deßhalb aufgestellt, damit eben Ausnahmen gemacht werden könnten; die Ausnahmen seien gerade die Hauptsache" (K. Th. Gaedertz: Bei Goethe zu Gaste S. 367; Gespräche 4, 168). Vgl. die beiden 596, 42 f. genannten Gedichte und Nr. 3204.

[2] Vgl. 788, 36 — 789, 22. (September 14/21 Zelter in Weimar.)

— *September 28*, Zelter an G.: vgl. G.-Zelter 5, 289.

[3] Vgl. 788, 36 — 789, 22.

September 30, Weimar. 3175

Noch hielt er ein Blättchen in Form und Größe eines Stammbuchblattes in der Hand; das reichte er mir [Stickel] dar mit den Worten: „Nehmen Sie es und zeigen Sie es meinen Freunden in Paris; es wird Ihnen manche Thür öffnen." — Von seiner Hand geschrieben, enthält es die Stelle des ‚Westöstlichen Divan' als meinen Talisman:[1]

Mit J. G. Stickel. — Aufzeichnung Stickels (GJ. 7, 235; Gespräche 4, 170).

October 3, Weimar. 3176

[2] Ich erinnerte an sein kleines Gedicht ‚Katechisation'. Er lachte und sagte: „Ja, ja, so ist's".

Mit dem Freiherrn L. Löw von und zu Steinfurt. — Aufzeichnung Löws (GJ. 17, 68f.; Gespräche 4, 174).

[October 7 oder später, Weimar.][3] 3177

Nun aber bei eintretendem Geburtstag einer holden, liebenswerthen, umworbenen Dame habe der Dichter

---

[1] Folgt der Vierzeiler „Gottes ist der Orient!".

[2] G. sprach mit Löw über theologische und kirchliche Dinge; Löw berichtet: „Am schönsten, meinte er, sei es jetzt in einer Stadt Nordamerikas [New York], von der er neulich gelesen, daß in ihr an die 60 [vielmehr: 90, vgl. SdGG. 21, Nr. 824, 1181 und L. L. Mackall: Gespräche 5, 504 zu Nr. 2742] Kirchen seien, in deren jeder ein anderes Glaubenssystem gepredigt werde; da könne man also an jedem Sonntag im Jahr sich in einer anderen Confession erbauen. Die Menschen verließen in diesen Dingen viel zu sehr den einfachen Weg; die Kinder könnten darin gar wohl unsre Lehrmeister sein" (GJ. 17, 68; Gespräche 4, 173f.).

[3] Vgl. Tgb. 12, 136, 23/5. Eckermann schreibt November 16 an Varnhagen (ich glaube fest, daß G. selbst das Concept des Briefes dictirt hat): „Herr v. Goethe erzählte mir, daß er Ihnen ein auch mir bekanntes Herrnhutisches Gedicht [das 1, 452, 27/30 genannte; vgl. Tgb. 12, 128, 23f. und Br. 46, 83, 16] zugesendet habe, welches einer günstigen Aufnahme sich zu erfreuen gehabt; er fuhr fort, mir zu erzählen, daß er dasselbe Gedicht vor vielen Jahren mit nach Karlsbad genommen, wo der naive Ton und heitere gradsinnige Vortrag viel Vergnügen

nichts Heiterers darzubringen gewußt, als ein in der bekannten Schnurre dahinlaufendes Gedicht, welches denn auch von ganz erfreulicher Wirkung und sonst gutem geselligen Erfolg gewesen.[1]

Da nun Goethe mir [Eckermann] das Gedicht selbst vortrug, mußte mir nothwendig bei der Heiterkeit und Anmuth desselben, der Gedanke beigehen, ob es nicht freundlich, ja nothwendig sei, es E. H. mitzutheilen; ich erhielt hiezu die willigste Erlaubniß und füge deßhalb eine Abschrift hier bei.

Mit Eckermann. — Eckermann an Varnhagen v. Ense, 1829 November 16 (Eckermann S. 675; Gespräche 4, 176).

October 10, Weimar. 3178

Abends für mich. . . . Berliner Musenalmanach.[2]

Tgb. 12, 138, 4f.

? October 20, Weimar. 3179

Abends Prof. Riemer. . . . Sonstige poetische und rhetorische Angelegenheiten.[3]

Tgb. 12, 142, 11/3.

---

gemacht, auch dasselbe bei immer neu zutretenden Personen, wie es im Bade geschieht, öfters sei vorgelesen worden. — Dadurch habe man es nun fast auswendig gelernt, einzelne Stellen daraus bei geselligen Vorfallenheiten angewendet. Z. B.:

Item Klapperschlangen und der Art Geschwänz,

wenn man unangenehmen Personen begegnete und sie begrüßen mußte. Auch seien in diesem Rhythmus manche Artigkeiten und Erwiederungen zu Tage gekommen."

[1] Das 1, 452, 25f. genannte.

[2] Das 782, 34f. Genannte; Stieglitz hatte das Exemplar bereits September 6 für G. an Eckermann geschickt und erkundigt sich October 24 bei diesem, „wie Goethe das Büchlein aufgenommen, was nach Ihrem Ermessen für das nächste Mal von ihm zu hoffen ist" (Eckermanns Nachlaß S. 193. 195). Vgl. Nr. 3181/2. — Am 10. ferner Cotta an G.: fragt an, was er dem Könige von Bayern sagen könne, wenn dieser, wie zu erwarten, in München demnächst sich nach der beabsichtigten „Dedication von Goethe und Schillers Briefwechsel" erkundigen werde (Br. 46, 342 zu Brief 121); vgl. Nr. 3179 und 795, 2/5.

[3] Bezieht sich vielleicht, veranlaßt durch Z. 34/7, auf die „inten-

October 25 und 27, Weimar. 3180

[25.] Da mir . . jene intentionirte höhere poetische Widmung nicht, wie ich wünschte, gelingen wollen, so sende, zum Abschluß gegenwärtiger Angelegenheit, eine prosaische, . .[1]

. . . . . .

Geneigtest zu gedenken.

[27.] 1. . . . 4. . . .

5. Noch eins habe hinzuzufügen: Von meinen kleinen Gedichten[2] und von ‚Hermann und Dorothea' sind neuerlich, wie ich sehe, einzelne Abdrücke erschienen. Hiervon möcht' ich Dieselben um einige Exemplare ansprechen. Da man so oft in den Fall kommt, Freunden und Gönnern etwas Angenehmes zu erweisen, so geschieht dieses wohl am besten durch zwar geringe, aber doch dem innern Sinne nach gehaltreiche Gaben, und ich würde es E. H. Dank wissen, wenn Sie mir zu solchen Gelegenheiten einigen Beitrag verleihen wollten.[2]

An Cotta. — Br. 46, 122, 12/5. 123, 1f. 124, 16/26.

[October Ende? Weimar.] 3181

November 1829.

. . . . . .

*‚Chinesische Jahreszeiten'.[3]

Agenda. — Tgb. 13, 250, 6.

November 1, Weimar. 3182

Kannst Du ohne Beschwerlichkeit einleiten, daß sie mir noch ein paar ordinaire Exemplare des [Berliner]

---

tionirte höhere poetische Widmung" (Z. 2f.), von der sonst nichts bekannt ist; vgl. auch M. Hecker: W. 42 (1), 501.

[1] Vgl. 794, 34/7 und Nr. 3179.

[2] ‚Goethe's Gedichte', in 2 Theilen, mit der Bezeichnung „Neue Auflage", 1829 bei Cotta erschienen. (Wann die Exemplare in Weimar eintrafen, war nicht zu ermitteln.) Vgl. 822, 17 und Nr. 3247.

[3] Gemeint ist wohl die in Nr. 3182 ausgesprochene Bitte.

Musenalmanaches zusenden, so hilfst Du mir einige Gefälligkeiten zu erwiedern, deren ich unzählige schuldig werde.[1]

An Zelter. — Br. 46, 129, 25/8.

November 7, Weimar. 3183

Je älter ich werde, je mehr vertrau' ich auf das Gesetz, wornach die Rose und Lilie blüht.[2]

An Zelter. — Br. 46, 350, 10 f.

November 8, Weimar. 3184

E. W. muß ich leider eilig benachrichtigen, daß ich unter meinen Papieren wohl den deutschen Text des bekannten Gedichtes, aber den griechischen nicht finde und auch in dem Augenblicke mich nicht besinne, wo er zu suchen wäre; deßhalb ich wünsche, Sie möchten geneigt sein, mir baldigst eine Abschrift zu senden, damit jener Scherz mit einiger Mannigfaltigkeit durchgeführt werden könne.[3]

An K. W. Göttling. — Br. 46, 136, 16/24.

---

[1] Vgl. Nr. 3178, sowie Z. 20 f.

— *November 5*, Zelter an G.: „Die Almanache erfolgen mit nächster Post" (G.-Zelter 5, 302); vgl. Nr. 3182, sowie Z. 34/6.

[2] Citat nach Vers 8/9 von „Mich ängstigt das Verfängliche". (Die Stelle gehört nur dem Concept, nicht, wie man nach G.-Zelter 5, 308 annehmen sollte, dem Briefe von G. an.)

— Am 7. ferner: „Mittags Prof. Göttling . ." (Tgb. 12, 150, 8 f.); wie Nr. 3184 beweist, muß G. mit Göttling über seine Absicht gesprochen haben, das Gedicht „Habt von Sirenen gehört? . ." nebst Göttlings griechischer Übersetzung (vgl. Nr. 2998) im ‚Chaos' zu veröffentlichen.

[3] Vgl. Z. 25/9 und Nr. 3186.

— *November 9*, Marianne v. Willemer an G.: Anspielung auf die Hudhud-Gedichte des WöD., ebenso 1830 Mai 14 und Juli 18 (G.-Willemer S. 264. 274. 278).

— *November 10*, Zelter an G.: „ Die gewünschten Almanache [vgl. Nr. 3182, sowie Z. 20 f.] werden mit der Sonnabends-Post [November 7] bereits bei Dir angelangt sein. Hier haben sie sich ziemlich vergriffen, so daß der Verleger die versendeten Exemplare einfordert und vielleicht noch vor 1830 eine zweite

November 13, Weimar. 3185

[1]Hast Du früher einige Aufmerksamkeit gegönnt dem mitgetheilten und in dem Leipziger Musenalmanach abgedruckten Gedichte, so wirst Du Dir gefallen lassen. daß ich hierüber so weitläufig geworden.

An Zelter. — Br. 46, 150, 6/9.

November 14, Weimar. 3186

[Vormittags] Ottilien einiges für's ‚Chaos' gegeben.[2]

Tgb. 12, 153, 9 f.

][November 22, Weimar.] 3187

1823. . . . . .

Ethischer und poetischer Gewinn.[3]

. . . . . .

Auflage druckt. Deine Gabe, welche diesen Almanach ziert, ist nicht so leicht, als sie sich anfühlt; ich, der ich die kleinen lieben Dinge täglich ansehe, nähere mich auch nur nach und nach, da ich mir Deine gute Stunde erlaure, Dich im Zimmer sitzend, vor einem Gebilde stehend, im Garten wandelnd sehe, um aus der Blume die Frucht zu errathen. Eine Reise vom Nordlande aus nach China ist auch nicht bald gemacht, da man unterwegs durch Geschrei Indischer Gänse oder sonst sich aufgehalten sieht, und wer zuletzt den Generalbaß nicht befragt, geht auch leer davon" (G.-Zelter 5, 309 f.).

[1] G. erzählt ausführlich von den auf Befehl Friedrichs des Großen in preußischen Landen angestellten Versuchen auf Steinsalz-Gewinnung, sodann von den glücklichen Bohrversuchen Glencks in Stotternheim. Vgl. Nr. 3067, sowie 770, 32/4 und Z. 31/8.

[2] Darunter wahrscheinlich das 796, 27 f. Genannte, wohl auch „Ist das Chaos doch, beim Himmel".

— *November 16:* vgl. 793, 30.

— *November 17*, Zelter an G., Nr. 3185 beantwortend: „Meinen alten Fritz von Dir gerühmt zu wissen, ist mir so werth, als wenn ich in meinem Keller Steinsalz für die ganze Monarchie entdeckt hätte. Dein Gedicht im Leipziger Musenalmanache habe ganz wohl gelesen und kannte es damals schon, weil Du mir es bei Gelegenheit Eures Festes zugesandt hast [vgl. Nr. 3067]. Ich habe es recht gut erkannt, wenn mancher ungesalzene Geselle nicht wußte, was er damit anfangen sollte" (G.-Zelter 5, 327 f.).

[3] Vgl. die Chronologische Übersicht unter 1823.

1824. . . . . .

Thaers Fest.[1]

Schema zu den (nicht ausgeführten) TuJH. 1823/4. — W. 36, 433, 7 f. 435, 2.

[November 22, Weimar.] 3188

1823. Poesie.

. . . . . .

Zahme Xenien III.[2]

. . . . . .

‚Paria'.[3]

Schema zu den (nicht ausgeführten) TuJH. 1823. — W. 36, 434.

December 4, Weimar. 3189

[Abends] . . Riemer. Wir besahen die zwei ersten Hefte von Neureuther meiner Romanzen mit Handzeichnungen.[4]

Tgb. 12, 162, 3/5.

December 12, Weimar. 3190

Es ist wohl eine eigne Aufgabe: in dem Augenblick, da sich der Enkel seiner Weihnachtsgeschenke erfreut, dem Großvater ein ähnliches Vergnügen zu verschaffen. Sie aber, . . haben sie vollkommen gelöst, und es hätte mir nichts Angenehmeres zum heiligen Christ gebracht werden können als Ihre beiden Hefte.[5]

Ich wünsche über die neue Kunstart, die Sie so

---

[1] Vgl. 442, 8/20.

[2] Vgl. Nr. 2442.

[3] Vgl. Nr. 2445.

— *November 29*, Neureuther an G.: dankt für Nr. 3171; „Nach E. E. Wunsche habe ich ein schwarzes, aber auch ein farbiges Exemplar, so wie sie Herr Baron v. Cotta, welcher mir das ganze Werk abgekauft, zum Theile für das Publicum, dessen Geschmack berücksichtigend, drucken läßt, beigelegt" (Br. 46, 377 zu Brief 199); vgl. Nr. 3189/90.

[4] Vgl. Z. 29/33 und 788, 36 — 789, 22.

[5] Vgl. Z. 29/33.

geistreich entschieden behandeln, ein fortschreitendes Gedicht nämlich mit einem bewegten Bilde, als mit einer Melodie, zu begleiten, das Weitere zu sagen und besonders auszusprechen, wie vollkommen sie Ihnen gelungen sei.[1]

Gegenwärtiges aber soll Sie auch noch vor den eigentlichen Feiertagen schönstens begrüßen und Sie versichern, daß ich, mit den Weimarischen Kunstfreunden, Ihre Arbeiten mit innigem Vergnügen, das sich bis zur Bewunderung erhebt, wiederholt anschaue.[2]

An E. N. Neureuther. — Br. 46, 210, 18 — 211, 11.

? December 16, Weimar. 3191

[Brief an] Demoiselle Facius, mit einem Denkblättchen, Berlin.

Tgb. 12, 167, 16 f.

December 17, Weimar.[3] 3191a

Alsdann vernehme ich, Ew. Majestät verlange zu wissen, warum ich einigen meiner älteren Lieder die Bezeichnung ‚Kophtische' gegeben;[4] dieses zu erklären, nehme mir die Freiheit, zu eröffnen, daß das große ausführliche Lustspiel, welches den Titel ‚Der Groß-Kophta' führt, nach der ersten Intention als Oper erscheinen sollte, welche in Arien und Gesammtstücken[5] schon so weit vorgerückt war, daß Capellmeister Reichardt eine Composition derselben unternehmen konnte.

Die wenigen, unter der Rubrik ‚Kophtische Lieder' aufbewahrten Gedichte sind die Trümmer jener

[1] Vgl. 791, 1/3 und Nr. 3243.

[2] Vgl. Nr. 3189. Der Brief wurde erst 1830 Januar 13 abgesandt, vgl. Nr. 3194.

[3] Abgesandt erst 1830 Januar 12 (vgl. Tgb. 12, 180, 11 f.). — Durch wen G. den Wunsch des Königs erfuhr, ist unbekannt (vielleicht durch F. v. Müller; vgl. Br. 50, 174).

[4] Die 225, 24/7 und 1, 129, 14/6 genannten; vgl. Drama 3, 143, 5/11.

[5] Wohl Hörfehler für „Gesangstücken".

Arbeit, welche bei abgeändertem Vorsatz übrig geblieben, wie denn auch ihr Inhalt zeugt, daß sie nicht von dem sittlichsten Sterblichen ihren eigentlichen Ursprung herleiten.

An den König Ludwig I. von Bayern. — Br. 50, 60, 7/21.

December 18, Weimar. 3192

[Morgens] Gedicht für's ‚Chaos' an den Redacteur.[1]

Tgb. 12, 168, 14.

][Ende oder 1830 Anfang, Weimar.] 3193

Mit Bitte um die ersten Zeilen.[2]

An s. Schwiegertochter. — Br. 50, 113, 11.

1830.

[3]Januar 13, Weimar. 3194

Vorstehendes . . wird . ., da indessen die Gesinnungen nicht veralten konnten, auch gegenwärtig beim Empfang nicht unangenehm sein. . . lassen [Sie] mir von Zeit zu Zeit die Früchte Ihrer Thätigkeit gewahr werden.[4]

An E. N. Neureuther. — Br. 46, 211, 16/23.

---

[1] d. h. an seine Schwiegertochter; wahrscheinlich „Bist du's nicht, so sei vergeben".

— *December 24,* Amad. Wendt an G.: bittet um Beiträge für seinen Musenalmanach für 1831 (Br. 47, 342 zu Brief 49); vgl. Nr. 3212/5.

[2] Folgt Vers 3/4 der 791, 30/2 genannten französischen Übersetzung.

[3] — *Januar 3,* Adele Schopenhauer an G.: vgl. 791, 22.

— *Januar 12, Weimar:* vgl. 799, 32.

[4] Nachschrift zu Nr. 3190. Vgl. Nr. 3243.

— *Januar [um Mitte],* Marianne v. Willemer an G.: „Die ‚Weissagungen [des Bakis]', wer die zu lösen vermöchte, ach, und vollends die Personenräthsel [‚Inschriften, Dank- und Sende-Blätter'], die muß man schon verschleiert lassen, ich freue und tröste mich an dem, was mir klar und Andern [im WöD.] ein Räthsel ist. Jedoch will ich nicht in Abrede stellen, daß ein kleiner Fingerzeig über obige unverfängliche Gegenstände [außer dem Z. 29 f. Genannten Schillers Briefe an G. und das ‚Mährchen'] höchst wünschenswerth sein dürfte" (G.-Willemer S. 269). Vgl. Nr. 3206.

Januar 24, Weimar. 3195

Wir [G. und Eckermann] wiederholten darauf gesprächsweise alle die Wunderlichkeiten, die von Behrisch in Goethes ‚Leben' erzählt werden. . . . wie er die Gedichte [Buch ‚Annette'] geschrieben, den Setzer nachgeäfft und den Anstand und die Würde des Schreibenden hervorgehoben.[1] . . .

. . . . . .

Was sagte er dazu, fragte ich, daß Sie in der Zwischenzeit so berühmt geworden?

„‚Hab' ich es Dir nicht gesagt?' war sein Erstes, ‚war es nicht gescheidt, daß Du damals die Verse nicht drucken ließest, und daß Du gewartet hast, bis Du etwas ganz Gutes machtest? Freilich, schlecht waren damals die Sachen auch nicht, denn sonst hätte ich sie nicht geschrieben. Aber wären wir zusammen geblieben, so hättest Du auch die andern nicht sollen drucken lassen; ich hätte sie Dir auch geschrieben, und es wäre ebenso gut gewesen.' Sie sehen, er war noch ganz der Alte."[2]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 308 f. (Gespräche 4, 193 f.)

---

[1] Vgl. 1, 520, 20 — 521, 16. — Eckermann fragt sodann, ob G. Behrisch später nie wieder gesehen habe; G. erwiedert: das sei „ungefähr im Jahre 1776" geschehen (in Wörlitz zwischen December 3 und 19, vgl. Tgb. 1, 28, 17. 20/6).

[2] — *Januar 31, Weimar:* Soret bemerkt über seine Besuche mit dem Erbgroßherzog Karl Alexander bei G., dieser habe ihnen von den ersten Jahren seiner schriftstellerischen Thätigkeit erzählt; „. . à cette époque Goethe écrivait lui-même tous ses ouvrages; plus tard il les a tous dictés à l'exception des poëmes détachées" (Gespräche 4, 201; Soret S. 73; Eckermann S. 566).

— *Februar 12,* S. Boisserée an G.: „Unterdessen ist mir vor mehreren Wochen Ihr allerliebstes Gedicht mitgetheilt worden, worin Sie sich über die gegenwärtige Weimarer Sprachverwirrung Luft machen, . . Ich verdanke es der Frau v. Schelling" (Boisserée 2, 523 f.); gemeint ist wohl das 797, 28 f. Genannte, dessen erste Strophe auf die Vielsprachigkeit des ‚Chaos' geht. Vgl. Nr. 3222.

— *Faßnacht [Februar 23, Weimar]:* Datum einer Hand-

März 7, Weimar. 3196

„Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sei," sagte Goethe, „und besonders nicht, daß er alleine arbeite; vielmehr bedarf er der Theilnahme und Anregung, wenn etwas gelingen soll. Ich verdanke Schillern die ‚Achilleïs' und viele meiner Balladen, wozu er mich getrieben, . ."[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 319 (Gespräche 4, 227).

März 8, Weimar. 3197

[2]. . il en était à lire les ‚Études françaises' de Emile Deschamps, ‚La fiancée de Corinthe' lui a paru assez fidèle.[3] „Mais j'en possède," dit-il, „une traduction italienne manuscrite bien autrement admirable et conservée jusqu'au rythme de l'original.[4]

Goethe m'a dit que sans Schiller qui le pressait pour les ‚Heures'[5] jamais il n'aurait songé à écrire ses ballades;[6] la plupart d'entre elles existaient dans son esprit et l'occupaient comme de beaux rêves; elles y flottaient toutes resplendissantes de détails poétiques et d'images qu'il a fallu nécessairement sacrifier ou tronquer en donnant un corps à ces rêveries; aussi n'a-t-il pris la plume qu'à contre-cœur et n'a-t-il dit adieu à ses bril-

---

schrift von Vers 17/20 des 578, 17 Genannten, als Stammbuchblatt für Charl. v. Ahlefeld, geb. v. Seebach.

— *März 3, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Ich trat in meine Gartenthür".

[1] Vgl. 563, 19/23, sowie Z. 15/7. 803, 27/30.

[2] Soret fand G'n beschäftigt, eine von David aus Paris übersandte Kiste auszupacken, die u. a. zahlreiche Werke jüngerer französischer Schriftsteller enthielt.

[3] Emile Deschamps: Études françaises et étrangères. Quatrième édition, Paris 1829; darin S. 29/39 eine Übersetzung der ‚Braut von Korinth' in Versen (E. Deschamps bemerkt dazu: „Ainsi que dans le ‚Roi de Thulé' j'ai traduit strophe pour strophe").

[4] Von wem?

[5] Und für die Musen-Almanache (ebenso 803, 30).

[6] Vgl. Z. und 563, 19/23,

lantes illusions pour les réduire en paroles mesquines qu'avec un sentiment de regret, comme s'il se séparait à jamais d'un ami.[1]

„D'autres fois je n'ai pas été préoccupé d'avance de mes poésies, alors elles m'ont satisfait du premier jet, une idée m'est spontanément survenue, je n'ai eu que le tems de saisir mon crayon et sans même m'apercevoir que mon papier était placé de travers, il m'est arrivé alors d'écrire par la diagonale et d'arriver au bas de la page à un angle où je n'avais pas la place de mettre tout le vers; j'ai regret de n'avoir pas conservé quelqu'échantillon pour servir de preuve à ces distractions poétiques.“[2]

Mit Soret. — Gespräche 4, 228f. (Soret S. 95f.)

---

[1] Vgl. besonders 559, 2/7.

[2] Vgl. 50, 19—51, 4 und Epos 1, 39, 3f. 16f. — Die ganze Stelle lautet bei Eckermann, der sie unter März 14 gestellt hat, wie folgt (Eckermann glaubte das Soret als Quelle bezeichnende * hier weglassen zu dürfen, offenbar deßhalb, weil der weitaus größte Theil des Gesprächs, dem auch Nr. 3198 angehört, mit ihm, nicht mit Soret, geführt worden ist):

„Er las darauf Einiges in den ‚Studien‘ von Emile Deschamps. Die Übersetzung der ‚Braut von Korinth‘ lobte er als treu und sehr gelungen. ‚Ich besitze‘, sagte er, ‚das Manuscript einer italienischen Übersetzung dieses Gedichts, welches das Original bis zum Rhythmus wiedergibt‘.

Die ‚Braut von Korinth‘ gab Goethen Anlaß, auch von seinen übrigen Balladen zu reden. ‚Ich verdanke sie größtentheils Schillern‘, sagte er, ‚der mich dazu trieb, weil er immer etwas Neues für seine ‚Horen‘ brauchte. Ich hatte sie alle schon seit vielen Jahren im Kopf, sie beschäftigten meinen Geist als anmuthige Bilder, als schöne Träume, die kamen und gingen, und womit die Phantasie mich spielend beglückte. Ich entschloß mich ungern dazu, diesen mir seit so lange befreundeten glänzenden Erscheinungen ein Lebewohl zu sagen, indem ich ihnen durch das ungenügende dürftige Wort einen Körper verlieh. Als sie auf dem Papiere standen, betrachtete ich sie mit einem Gemisch von Wehmuth; es war mir, als sollte ich mich auf immer von einem geliebten Freunde trennen‘.

März 14, Weimar.[1] 3198

Man hat Ihnen vorgeworfen, bemerkte ich [Eckermann] etwas unvorsichtig, daß Sie in jener großen Zeit nicht

---

‚Zu anderen Zeiten', fuhr Goethe fort, ‚ging es mit meinen Gedichten gänzlich anders. Ich hatte davon vorher durchaus keine Eindrücke und keine Ahnung, sondern sie kamen plötzlich über mich und wollten augenblicklich gemacht sein, so daß ich sie auf der Stelle instinctmäßig und traumartig niederzuschreiben mich getrieben fühlte. In solchem nachtwandlerischen Zustande geschah es oft, daß ich einen ganz schief liegenden Papierbogen vor mir hatte, und daß ich dieses erst bemerkte, wenn alles geschrieben war, oder wenn ich zum Weiterschreiben keinen Platz fand. Ich habe mehrere solcher in der Diagonale geschriebenen Blätter besessen; sie sind mir jedoch nach und nach abhanden gekommen, so daß es mir leid tut, keine Proben solcher poetischen Vertiefung mehr vorzeigen zu können'" (Eckermann S. 576 f.; Gespräche 4, 230 f.).

[1] Datum zweifelhaft; vgl. Tgb. 12, 212, 18/20 und Gespräche 5, 172 zu Gespräch 2797. — G. spricht mit Eckermann über Bérangers politische Lieder und äußert u. a.: „Béranger hatte übrigens gut machen! Paris ist Frankreich. Alle bedeutenden Interessen seines großen Vaterlandes concentriren sich in der Hauptstadt und haben dort ihr eigentliches Leben und ihren eigentlichen Wiederhall. Auch ist er in den meisten seiner politischen Lieder keineswegs als bloßes Organ einer einzelnen Partei zu betrachten, vielmehr sind die Dinge, denen er entgegenwirkt, größtentheils von so allgemein nationalem Interesse, daß der Dichter fast immer als große nationale Volksstimme vernommen wird. Bei uns in Deutschland ist dergleichen nicht möglich. Wir haben keine Stadt, ja, wir haben nicht einmal ein Land, von dem wir entschieden sagen könnten: Hier ist Deutschland! Fragen wir in Wien, so heißt es: Hier ist Österreich! und fragen wir in Berlin, so heißt es: Hier ist Preußen! — Bloß vor sechzehn Jahren, als wir endlich die Franzosen los sein wollten, war Deutschland überall. — Hier hätte ein politischer Dichter allgemein wirken können; — allein es bedurfte seiner nicht! Die allgemeine Noth und das allgemeine Gefühl der Schmach hatte die Nation als etwas Dämonisches ergriffen; das begeisternde Feuer, das der Dichter hätte entzünden können, brannte bereits überall von selber. Doch will ich nicht läugnen, daß Arndt, Körner und Rückert einiges gewirkt haben."

auch die Waffen ergriffen, oder wenigstens nicht als Dichter eingewirkt haben.

„Lassen wir das, mein Guter!“ erwiederte Goethe. „Es ist eine absurde Welt, die nicht weiß, was sie will, und die man muß reden und gewähren lassen. — Wie hätte ich die Waffen ergreifen können ohne Haß! Und wie hätte ich hassen können ohne Jugend! . . .

Auch können wir dem Vaterlande nicht alle auf gleiche Weise dienen, sondern jeder thut sein Bestes, je nachdem Gott es ihm gegeben. . . .

. . . . Wollen Sie aber wissen, was ich gelitten habe, so lesen Sie meine Xenien[1] und es wird Ihnen aus meinen Gegenwirkungen klar werden, womit man mir abwechselnd das Leben zu verbittern gesucht hat.

. . . . . .

Kriegslieder schreiben und im Zimmer sitzen! — Das wäre meine Art gewesen! — Aus dem Bivouac heraus, wo man Nachts die Pferde der feindlichen Vorposten wiehern hört: da hätte ich es mir gefallen lassen! Aber das war nicht mein Leben und nicht meine Sache, sondern die von Theodor Körner. Ihn kleiden seine Kriegslieder auch ganz vollkommen. Bei mir aber, der ich keine kriegerische Natur bin und keinen kriegerischen Sinn habe, würden Kriegslieder eine Maske gewesen sein, die mir sehr schlecht zu Gesicht gestanden hätte.

Ich habe in meiner Poesie nie affectirt. — Was ich nicht lebte, und was mir nicht auf die Nägel brannte und zu schaffen machte, habe ich auch nicht gedichtet und ausgesprochen. Liebesgedichte habe ich nur gemacht, wenn ich liebte. Wie hätte ich nun Lieder des Hasses schreiben können ohne Haß![2] — Und, unter uns, ich haßte die Franzosen nicht, wiewohl ich Gott dankte, als wir sie los waren. Wie hätte auch ich, dem nur

[1] Hier sind sowohl die „wilden“ als auch die „zahmen“ gemeint.

[2] Vgl. aber 136, 6/11. (Auch Nr. 883 ist zu beachten.)

Cultur und Barbarei Dinge von Bedeutung sind, eine Nation hassen können, die zu den cultivirtesten der Erde gehört, und der ich einen so großen Theil meiner eigenen Bildung verdankte!“[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 581/3 (Gespräche 4, 234/6).

März 17, Weimar. 3199

Ich [Eckermann] sprach mit ihm über eine Stelle in seinen Gedichten, ob es[2] heißen müsse: „Wie es dein Priester Horaz in der Entzückung verhieß,“ wie in allen älteren Ausgaben steht; oder: „Wie es dein Priester Properz“ etc., welches die neue Ausgabe hat.

„Zu dieser letzteren Lesart“, sagte Goethe, „habe ich mich durch Göttling verleiten lassen. Priester Properz klingt zudem schlecht, und ich bin daher für die frühere Lesart.“

. . . . . .

Zum Nachtisch zeigte Goethe mir zwei frische Hefte von Neureuther nach seinen Balladen, und wir bewunderten vor allen den freien heitern Geist des liebenswürdigen Künstlers.[3]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 321 f. (Gespräche 4, 242 f.)

März 17, Weimar. 3200

Savez-vous quelle a été l'une de mes toutes premières poésies! Un grand morceau dithyrambique sur la descente de Jésus-Christ aux enfers;[4] il a même été imprimé, mais il n'est pas connu et je n'en ai point parlé dans mes mémoires[5] pour lesquels je réserve bien d'au-

[1] — *März 15*, Zelter an G.: berichtet, daß der Bassist Gern gestorben sei; „Wenn er an der Liedertafel die ‚Generalbeichte‘ sang und die Absolution sprach, war man der Sünde ledig“ (G.-Zelter 5, 417).

[2] In Elegien I, 326; vgl. 688, 31 f.

[3] Vgl. 789, 23/40.

[4] Das 1, 13, 3. 26 genannte Gedicht.

[5] Ungenau; vgl. 1, 532, 1/4.

tres détails inédits. Je viens de retrouver cette pièce,[1] elle me servira de passeport au ciel; vous ne saviez pas cela, M. Riemer, n'est-il pas vrai?

Riemer. Non, mais cela me rappelle qu'un an je crois avant mon arrivée vous fîtes une grave maladie qui mit vos jours en danger. Durant votre délire, tout-à-coup vous vous mîtes à réciter les plus beaux vers sur le même sujet;[2] c'était sans aucun doute la reminiscence de cette production de votre jeune âge.

Goethe. La chose est plus que probable; . .[3]

Mit Soret und Riemer. — Gespräche 4, 246 (Soret S. 106f.; Eckermann S. 588 f.).

März 21, Weimar. 3201

Goethe zeigte mir [Eckermann] sodann das Blatt von Neureuther zu seiner ‚Legende' vom Hufeisen.[4] Der Künstler, sagte ich, hat dem Heiland nur acht Jünger beigegeben. „Und schon diese acht", fiel Goethe ein, „waren ihm zu viel, und er hat sehr klug getrachtet, sie durch zwei Gruppen zu trennen und die Monotonie eines geistlosen Zuges zu vermeiden."

Mit Eckermann. — Eckermann S. 323 (Gespräche 4, 251 f.).

---

[1] Vgl. Nr. 2782.

[2] 1801 Januar 8/9 (vgl. Tgb. 3, 2, 1/4), wo G. „nach seiner Gattin Zeugnisse, das sie wiederholt ablegte, . . von Schmerz übermannt, in Fieberphantasien, mit wahrhafter Begeisterung, in die beweglichsten herzergreifendsten Reden an den Erlöser ausgebrochen sei" (Riemer 1, 121).

[3] — *März 18*, H. G. Hotho an G.: „Durch einzelne historische Notizen, und wenn sie sich auch nur auf nähere Angabe der Zeit der Abfassung, . . beschränken sollten, würde mir das Geschäft der sachgemäßen Gruppirung der einzelnen Werke, besonders der lyrischen Gedichte, um vieles erleichtert werden" (Br. 47, 327); G's Antwort von April 19 geht auf diese Bitte nicht ein (doch vgl. Br. 47, 28, 13/5). Vgl. 808, 17/24.

[4] G. muß das Blatt, da Heft IV (vgl. 789, 40) zur Zeit noch nicht erschienen war, einzeln besessen haben.

März 26, Weimar.[1] 3202

[Morgens] Stammbuch der Demoiselle [Auguste] Jacobi zum Abschiede.

Tgb. 12, 219, 1 f.

März 27, Weimar. 3203

Unschätzbar, in einem mindern Genre, aber innerhalb dieses Kreises auf das liebenswürdigste gelungen, sind die zwei Hefte Neureuthers bildlich-musikalischer Compositionen, zur Seite meiner Balladen. Sie sind längst im Handel und sollten auch schon zu euch gekommen sein.[2]

Dem altgegründeten Musiker, wie dem wohlfundirten Poeten geht es denn doch in der neuern Zeit wie dem Zauberlehrling.

„Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los."[3]

Ich habe nun noch eine besondere Qual, daß gute, wohlwollende, verständige Menschen meine Gedichte auslegen wollen und dazu die Specialissima, wobei und woran sie entstanden seien, zu eigentlichster Einsicht unentbehrlich halten,[4] anstatt daß sie zufrieden sein sollten, daß ihnen irgend Einer das Speciale so in's Allgemeine emporgehoben, damit sie es wieder in ihre eigene Specialität ohne Weiteres aufnehmen können.

Doch fällt mir ein, daß auch manchmal etwas Anmuthiges aus solchem Bestreben nach Particularitäten entspringen kann.

Eine geistreiche Dame sagte mir bei Gelegenheit jener leidenschaftlichen Elegie, die Du mir so anmuthig in meinen schlechten Zuständen vorlasest:[5] ich möchte dem

[1] Datum einer Handschrift von „Viel gute Lehren stehn . ," für die Z. 2 f. Genannte.

[2] Vgl. 789, 10/22 und Nr. 3294.

[3] Vgl. 746, 29/35.

[4] Unter ihnen der Aesthetiker Hotho; vgl. 807, 28/34. 810, 16/8.

[5] Vgl. 529, 35 f.

Frauenzimmer, das diese Elegie veranlaßt hat, irgend etwas zu Liebe thun, um meinen Antheil an einem so liebevollen Gedicht auszudrücken.[1]

An Zelter. — Br. 46, 286, 8 — 287, 9.

April 5 (oder 4?), Weimar.[2] 3204

„Ich empfinde dieses noch stärker, nachdem ich seit Jahren es habe drucken lassen, wie fatal mir die Brillen sind.[3] Kommt nun ein Fremder mit der Brille, so denke ich gleich: er hat deine neuesten Gedichte nicht gelesen! — und das ist schon ein wenig zu seinem Nachtheil; oder: er hat sie gelesen, er kennt deine Eigenheit und setzt sich darüber hinaus — und das ist noch schlimmer."

Mit Eckermann. — Eckermann S. 593 (Gespräche 4, 256).

April 6, Weimar. 3205

[4]. . sodann das Urtheil über die Reichardtischen Lieder, und was sonst noch folgte, das alles unsre Auf-

---

[1] Vgl. 810, 27/37.

— *März 28*, F. v. Müller vermerkt: „Goethe zeigte uns seine Präparate von Schnepfenköpfen, merkwürdig wegen der ungeheuer großen Augen. Darauf kam das Gespräch auf vergleichende Anatomie, und Goethe wiederholte, was in seinem Gedichte: ‚Metamorphose des Thierreichs' vorkommt: Gott selbst könne keinen Löwen mit Hörnern schaffen, weil er nicht die von ihm selbst für nothwendig erkannten Naturgesetze umstoßen könne" (Gespräche 4, 254; Müller S. 173).

— *April 4:* Da Eckermann, wie es nach Tgb. 12, 222, 14 f. 25/7 scheint, am 5. nicht bei G. war, mag Nr. 3204 auf den 4. fallen.

[2] Vgl. Z. 27/9. — G. spricht gegen Eckermann von seiner Abneigung gegen Brillen; das Brillentragen „macht mir immer den Eindruck des Desobligeanten, ungefähr so, als wollte ein Fremder mir bei der ersten Begrüßung sogleich eine Grobheit sagen".

[3] In den 596, 42 f. genannten Gedichten; vgl. 792, 30/8.

[4] „In jenen traurigen Stunden, wo wir keine Hoffnung auf die Erhaltung unsrer verehrten Fürstin mehr haben konnten [Januar 7, Februar 10, vgl. Tgb. 12, 178, 9 f. 195, 17 f. 197, 5. 16 f.],

merksamkeit fesseln und unsre Neigung anziehen konnte, dergestalt, daß ich diesen wahren geistreichen Darstellungen in solchen Tagen und Stunden sehr viel schuldig geworden.

An Rochlitz. — Br. 47, 7, 14/9.

April 19, Weimar. 3206

Einige Auskunft über die Räthsel, welche in meinen kleinen Gedichten und den größern Werken vorkommen, ließe sich anmuthig von Mund zu Mund, aber nicht wohl schriftlich mittheilen.[1] So viel jedoch würde sich durchaus ergeben, daß irgendwo ein Vorzüglichstes, so-

. . war Ottilie bei mir auf dem Zimmer und Ihre neusten Bände [‚Für Freunde der Tonkunst' Band 3, darin S. 396/434 die 1, 468, 40 — 469, 3 genannte Besprechung] lagen eben vor. Sie ergriff einen und las . .".

— *April [zwischen 12 und 16]*, Zelter an G.: „Schilt mir ja die guten Menschen nicht, welche nicht nachlassen, Deine Gedichte auszulegen [vgl. 808, 17/24]; ich gehöre selber dazu und wirble mir manchen Vers so lange zwischen den Fingern der Divination, bis ich darüber wohl selber zu einem eigenen Gedanken komme, den ich nicht gesucht hätte. Thust doch Du das Gleiche und spürst der Natur nach mit Teleskop und Mikroskop, Magnet und Lupe in Händen, und kannst nicht ruhn. Mit dem Verstehn und Begreifen weiß ich nicht, wie es andere machen. Was mir gefällt, mag ich gern für wahr halten; es ist meine eigne Gesinnung, und ich werde nur neidisch, sie vom Andern zuerst ausgesprochen zu finden. Die Elegie, welche (wie Du mir schmeichelst) ich Dir *prima vista* zu Dank vorgelesen habe [vgl. 529, 35 f.], lese ich nun, da sie gedruckt ist, immer wieder und suche mir das Terrain, die Umgebung, das Zimmer, ja den Stuhl zu vergegenwärtigen. Das Mädchen war nachher in Berlin. In einer Gesellschaft sah ich ein anziehendes Frauenzimmer, die ich für die Deine hielt. Ich hatte schon den Vers auf der Zunge, womit ich mich ihr zu erkennen geben wollte: „Ja Du bist wohl an Iris zu vergleichen" [vgl. 557, 24], als ich ihren Namen nennen hörte und aus meinem Traum erwachte" (G.-Zelter 5, 436).

[1] Vgl. 800, 28/36.

wohl der Innigkeit als der Dauer nach, auffallend entgegen träte.[1]

An Mar. v. Willemer. — Br. 47, 25, 14/20.

April 22, Weimar. 3207

Zu einer allenfallsigen Nachlieferung:

1. . . . 2. . . .

3. Einzelne Gedichte.[2]

4. . . .

Notiz für die Ausgabe der Werke Cotta[3]. — W. 38, 292 und Br. 47, 332.

April 24, Weimar. 3208

Sie [Wilhelmine Schröder-Devrient] sang ihm unter anderm auch die Schubertsche Composition des ‚Erlkönig' vor, und obgleich er kein Freund von durchcomponirten Strophenliedern war,[3] so ergriff ihn der hochdramatische Vortrag der unvergleichlichen Wilhelmine so gewaltig, daß er ihr Haupt in beide Hände nahm und sie mit den Worten: „Haben Sie tausend Dank für diese großartige künstlerische Leistung!" auf die Stirn küßte; dann fuhr er fort: „Ich habe diese Composition früher einmal gehört, wo sie mir gar nicht zusagen wollte, aber so vorgetragen gestaltet sich das Ganze zu einem sichtbaren Bild.[4] Auch Ihnen, meine liebe Frau Genast", wandte er sich zu meiner Frau, „danke ich für Ihre charakteristische Begleitung."

Mit Wilhelmine Devrient, geb. Schröder, und dem Ehepaar Eduard und Christine Genast. — Genast 2, 281 f. (Gespräche 4, 264.)

---

[1] Dem Brief lag der Vierzeiler „Wie aus Einem Blatt unzählig" bei als Erklärung der kurz vorher übersandten Bryophyllum-Blätter; vgl. 812, 22/4.

[2] Vgl. Tab. XXIII. Diese Notiz legte G. wahrscheinlich dem April 24 an Reichel abgesandten Packet bei, das die Druckvorlage für Band 38/9 der Werke Cotta[3] enthielt.

[3] Vgl. 457, 17/9 und 1, 387, 14/6.

[4] Vgl. Nr. 3216.

April 24, Weimar.[1] 3209

[Vormittags] Madame [Wilhelmine] Devrient und [Christine] Genast. Letztere accompagnirte, erstere sang den ‚Erlkönig' von [Schubert].[2] . . . [Nachmittags] Sendete . . an Riemer . . ein Blättchen für Madame Devrient.[3]

Tgb. 12, 230, 24 — 231, 4.

April 30, Weimar. 3210

Putsch . . bat um die Gunst, . . ein Lied vorsingen zu dürfen.

„Was soll ich denn zu hören bekommen, junger Mann?" — Wenn E. E. erlauben, den ‚König in Thule', componirt von Zelter. — „Von meinem alten Freund Zelter? Das ist mir ja sehr erfreulich."

Die schöne Stimme und der Vortrag meines Freundes hatten den geliebten Herrn angenehm erregt; er dankte freundlich und bat den überglücklichen Sänger, ihn womöglich mit noch einem Liede zu erfreuen. Sogleich sang Putsch das komische Lied: „Als Noah aus dem

---

[1] Datum des 624, 31 genannten Vierzeilers für Wilhelmine Schröder-Devrient; vgl. Z. 4 f.

[2] Nr. 3208.

[3] — Am 24. ferner Marianne v. Willemer an G., für Nr. 3206 dankend: „. . möge der Segenswunsch, der sie [die Bryophyllum-Blätter] begleitete, Ihnen wie mir in Erfüllung gehen" (G.-Willemer S. 272).

— *April 28*, Zelter an G.: über Haydns ‚Schöpfung' und deren soeben stattgehabte Aufführung unter Spontinis Leitung; „Nun die Musik: Anfang, Initium ungeheurer Unisonos, zwischen unerkennbarer Höh' und Tiefe; der Raum zwischen den Polen — „die Welt im tiefsten Grunde" — hart und breit, nicht dur, nicht moll — „ohne Sehnsucht, ohne Klang." — Ein Ton und keiner, schwer, dick, ein Nebelbrei. Mit elektrischer Gewalt ertönt — „ein schmerzlich Ach!" [Vers 9. 14. 24 des Z. 37 Genannten] — Es hebt, bewegt, sondert sich Eins vom Andern; . . . so geht es fort bis zur endlichen Ordnung. Was sag' ich weiter? Lege Dein: ‚Gott und Welt', ‚Wiederfinden', „Ist es möglich! Stern der Sterne" auf dieses Bild des Chaos, und es paßt wie die Stürze zum Topfe" (G.-Zelter 5, 450 f.).

Kasten war“ [von A. Kopisch]. Goethe dankte wahrhaft herzlich. Ich [Moltke] kannte den Verfasser dieses Gedichtes nicht, erinnerte mich aber eines ähnlichen humoristischen Gedichtes aus Goethes ‚Westöstlichem Divan‘: „Hans Adam war ein Erdenkloß“. Ziemlich naiv fragte ich nun: ob Exzellenz der Verfasser dieses Gedichtes sei. Goethe antwortete lächelnd: „O nein, mein kleiner Molke! Ich habe mich zwar in meinem Leben viel mit Noahs Getränk beschäftigt, aber seinen Kasten habe ich in Ruhe gelassen.“

Mit Putsch und G. Moltke. — Goethe-Reminiscenzen von Gustav Moltke (Vor den Coulissen. ., Hsg. von J. Lewinsky, Berlin 1882, 2, 161 [nicht verglichen]; Gespräche 4, 266).

April 30, Weimar. 3211

[Vormittags] Herr Moltke und Sohn mit einem Baßsänger [Putsch] von Magdeburg, welcher den ‚König von Thule‘ nach Zelters Composition vortrug.[1]

Tgb. 12, 234, 6/9.

Mai 6, Weimar. 3212

[Morgens] Einiges Poetische für Wendt ausgesucht; an Prof. Riemer zu geben.[2]

Tgb. 12, 237, 21 f.

Mai 7, Weimar. 3213

[Morgens] Kleine Gedichte für Wendt, heute Abend an Prof. Riemer zu geben. . . . [Abends] Herr Prof. Riemer. . . . Demselben einiges für den Leipziger Musenalmanach mitgetheilt.[3]

Tgb. 12, 238, 10/23.

Mai 11, Weimar. 3214

[Abends] . . Riemer; . . Besprachen die an Herrn Wendt zu sendenden kleinen Gedichte.[4]

Tgb. 12, 240, 23/6.

---

[1] Vgl. Nr. 3210.

[2] Vgl. 800, 21 f. und Nr. 3213/5.

[3] Vgl. Nr. 3214/5.

[4] Vgl. Nr. 3213. 3215.

Mai 12, Weimar. 3215

Nota zu den Almanachs-Gedichten.[1]

Ich wünsche, daß nur unter obstehendem Gedicht der Name ganz ausgedruckt [werde], unter die übrigen dagegen nur das G., wie auch das Geschriebene ausweist.

Ferner wünsche, daß die Gedichte nicht hinter einander gedruckt, sondern durch den ganzen Almanach vertheilt würden.[2]

An A. Wendt. — Br. 47, 60, 9/16.

][Mai 17, Weimar.][3] 3216

Unter anderm erwähnte Goethe: „Ihre Madame D. [Wilhelmine Devrient] war auch vor kurzem hier und hat mir eine Romanze [‚Erlkönig'] vorgesungen — nun, man muß sagen, daß der Componist [Franz Schubert] das Pferdegetrappel vortrefflich ausgedrückt hat. — Es ist nicht zu läugnen, daß in der von sehr Vielen bewunderten Composition das Schauerliche bis zum Gräßlichen getrieben wird, zumal wenn die Sängerin die Absicht hat, sich hören zu lassen."[4]

Mit J. G. v. Quandt. — J. G. v. Quandt: Meine Berührungen mit Goethe, Artikel 2 (Europa Chronik der gebildeten Welt für das Jahr 1870, Spalte 629 f.; Gespräche 3, 279).

---

[1] Der vom Adressaten vorbereitete ‚Musenalmanach für das Jahr 1831' brachte folgende 7 Gedichte G's:
1. (S. 1.) Parabel (Ich trat in meine Gartenthür);
2. (S. 42.) Den vereinigten Staaten (Amerika, du hast . .);
3. (S. 50.) Willst du dir ein gut Leben zimmern;
4. (S. 66.) Wie's aber in der Welt zugeht;
5. (S. 230.) Wer mit dem Leben spielt;
6. (S. 254.) Wer hätte auf deutsche Blätter Acht;
7. (S. 273.) Erwiederungen (Wie mir dein Buch . .).

[2] Vgl. Nr. 3232.
— *Mai 14:* vgl. 796, 32. — Ferner Moritz Veit an G.: bittet als Herausgeber des ‚Berliner Musen-Almanachs' für 1831 um einen Beitrag für diesen (Br. 47, 382 zu Brief 120); vgl. 817, 16/8. 818, 37 — 819, 31 und 819, 2/7.

[3] Vgl. Tgb. 12, 243, 27 und Nr. 3208/9. (Die Datirung in Gespräche 3, 277: 1826 Frühjahr, ist hiernach zu berichtigen.)

[4] — *Juni 11,* A. L. de Chézy an G.: übersendet seine Prachtaus-

Juni 16, Weimar. 3217

[Vormittags] Herr Ritter Spontini durchreisend. Brachte seine Composition von „Kennst du das Land.“ [1]

Tgb. 12, 257, 13/5.

Juni 17, Weimar.[2] 3218

[Vormittags] Ein Gehülfe aus dem Industrie-Comptoir brachte mir das Erforderliche zum lithographischen Schreiben. Ich schrieb acht Octavblätter.[3]

Tgb. 12, 258, 10/3.

---

gabe von Kalidasas ‚Sakuntala‘, die als Motto „Will ich die Blumen des frühen, . .“ trägt; G. begründet seine in dem Epigramm ausgedrückte Höchstschätzung der Dichtung, ohne dasselbe zu erwähnen, in seiner Antwort von October 9 (Br. 47, 284, 19 — 285, 24).

[1] Spontini schrieb auf dieses Exemplar des Drucks: „Dem Dichterfürsten als Zeichen der Verehrung überreicht. Weimar, d. 17. [!] Juni 1830. Spontini“; vgl. SdGG. 11, 146, sowie Zelters Urtheil unter 1832 Februar 7 (zu Nr. 3333).

— Am 16. ferner F. Mendelssohn aus München an G.: „Er [Stieler] beschäftigt sich jetzt damit, Ihren ‚Fischer‘ zu malen, und erzählte mir, das Bild entstehe halb aus Opposition gegen jenes, welches auf der Berliner Ausstellung gar zu sehr in's Sinnliche gezogen worden sei [das 516, 8 gemeinte?]. So wahr dieß ist, so weiß ich doch nicht, ob es ihm gelingen werde, das so zu vermeiden, wie er es wünscht; denn wenn das Gedicht nur von einem feuchten Weib redet, die so lieblich zu ihm singt und zu ihm spricht, so läßt er eine schöne nackte Nymphe aus den Wellen auftauchen, und der Fischer, den sie lockt, ist als ein zarter junger Knabe dargestellt. Dieser ist bis jetzt nur aufgezeichnet, und auch die Nymphe nur angelegt, doch ihr Kopf schon jetzt sehr zierlich und reizend, so daß man sieht, daß das Bild gewiß viele Freude machen wird. Er will, sobald es beendigt ist, eine Zeichnung davon an E. E. schicken [die 516, 36/9 genannte?] und sich Ihr Urtheil über seine Auffassung und seine Wiedergabe des Gedichtes erbitten“ (GJ. 12, 83).

[2] Datum eines lithographirten Facsimiles von „Liegt dir gestern klar und offen“.

[3] d. h.: 1. das Z. 36 f. Genannte; ferner die, sämmtlich mit dem Datum „Johanni 1830“ versehenen Facsimilia: 2. Es geht eins nach dem andern hin (vgl. W. 6, 390); 3. Geht einer mit

Juni 21, Weimar. 3219

[Vormittags] Aus der Froriepschen Anstalt die lithographischen Probedrücke.[1] Einiges in Bezug auf den 23. Juni.[2]

Tgb. 12, 260, 25/7.

Juni 25, Weimar. 3220

Eins aber hab' ich doch noch zu bemerken. Die Anforderungen von eigenen Handschriften vermehren sich immer, und wird mir immer unmöglicher, sie zu befriedigen. Daher hab' ich mich entschlossen, dergleichen mit lithographischer Dinte zu schreiben, da sie sich denn gar wohl vermehren lassen; dergleichen[3] erhältst Du hoffentlich in Rom, da sie denn immer noch brauchbar sein werden.

An s. Sohn. — Br. 47, 112, 26 — 113, 5.

Juni 26, Weimar. 3221

Die beiliegenden Blättchen[4] vertheile wohlwollenden

---

dem andern hin; 4. Was ist denn aber beim Gespräch; 5. Ich, Iris, bin in's All gestellt (Vers 17/22 von: Auf schweres Gewitter und Regenguß); 6. Liegt dir gestern klar und offen. Was enthielt das 7. und 8. Blatt? Vgl. Nr. 3220/1.

— Zum 17. ferner: vgl. 815, 16 f.

— *Juni 20, Weimar:* „[Abends] Unterhielt mich mit Ottilien, welche mir Nachricht gab von einem auf den 23. Juni intentionirten [Logen-]Feste. Worüber nachzudenken war" (Tgb. 12, 260, 15/7); vgl. Z. 3 f.

[1] Vgl. Nr. 3218.

[2] Darunter das Gedicht „Funfzig Jahre sind vorüber" (das am 24. von Oels, innerhalb der Festrede F. v. Müllers, in der Loge vorgetragen wurde, und das G. alsbald gleichfalls lithographisch facsimiliren ließ); vgl. Z. 32/5.

— *Juni 23, Weimar,* F. v. Müller vermerkt: „Überbringung des Diploms [durch das G. zum Ehrenmitglied der Loge Anna-Amalia ernannt wurde] an Goethe durch Ottilie. Empfang seines schönen Gedichts" (Müller S. 179). Vgl. Z. 28/30.

— *Juni 24:* vgl. Z. 28/30, sowie 819, 15/22 und Nr. 3230.

[3] d. h. Exemplare des Z. 28 Genannten, ebenso in Nr. 3221, sowie 817, 14 und Nr. 3224.

[4] Vgl. Z. 28/31.

Freunden, ich habe sie selbst geschrieben und nicht selbst geschrieben; ein Räthsel, welches Du, als witziger Knabe, gar wohl auflösen wirst.[1]

An s. Enkel Wolfgang. — Br. 47, 119, 11/4.

Juli 3, Weimar. 3222

Sie fragen nach dem wöchentlichen Blatte, das Ottilie redigirt; . . . Ich habe weder an dem Vornehmen, noch an der Ausführung im geringsten Theil, seh' es aber gerne, theile sowohl eigne Kleinigkeiten,[2] als Fremdes, was mir zur Hand kommt, mit, und so ist das neckische Volk mit schätzenswerther Beharrlichkeit schon bis zum 38. Blatte gelangt. Das Blatt führt den Titel ‚Chaos'. . . .

. . . . . .

. . . Hiebei ein paar Blätter zum Andenken.[3]

An S. Boisserée. — Br. 47, 123, 15/6. 24 — 124, 1. 127, 8f.

---

[1] — *Juni 28*, Stieglitz an Eckermann: er habe G'n gleichzeitig gebeten, einen Beitrag zum ‚Berliner Musen-Almanach für 1831' zu geben; bittet, dieses Ansuchen zu unterstützen (Eckermanns Nachlaß S. 196). Vgl. 814, 33/5. 818, 37 — 819, 31.

— *Juni 29*, J. S. Grüner an G.: findet die Übersetzung des ‚Erlkönigs' von Walter Scott „gut nach meiner Einsicht im Englischen" (Naturw. Correspondenz 1, 163).

— *][Juni, Weimar]*, Aufzeichnung Charles Murrays (dessen Besuch bei G. im Tgb. nicht vermerkt ist; vgl. zur Datirung Gespräche 5, 175): „. . after thanking him for all his kindness to me, I ventured to ask if he would complete it by writing for me a stanza which I might keep as an autograph memento of my visit. After a minute's reflection he wrote for me the following quatrain [Liegt dir gestern klar und offen]" (H. Maxwell: The Hon. Sir Charles Murray, . . A Memoir, Edinburgh und London 1898, S. 75; Gespräche 4, 287; GJ. 20, 272).

— *Juli 1*, der Enkel Wolf an G.: dankt für Nr. 3221; „Das Räthsel von den Handschriften habe ich gelöst" (Br. 47, 367 zu Brief 97).

[2] Vgl. Tab. XXIV.

[3] Wohl Exemplare der 815, 38 — 816, 21. 28/31 genannten Facsimilia, ebenso in Nr. 3227.

— *Juli 7:* Zu Tgb. 12, 269, 21/4 vgl. J. Wahle: W 5 (2), 193.

Juli 9, Weimar. 3223

Verziehen möge werden, daß ich die Angelegenheit wegen des Damenkalenders nachschriftlich anbringe.[1] Ich finde unter meinen kleinen Gedichten auch nicht das Mindeste, was sich zu einer solchen Mittheilung eignen könnte. Verfängliche Xenien liegen wohl noch vor, es möchte aber weder räthlich, noch schicklich sein, gegenwärtig und in solcher Gesellschaft damit hervorzutreten.

. . . Ich muß also um Entschuldigung bitten, welche um so eher zu erlangen hoffe, als mir ein Versuch, im Augenblick etwas gehörig Bedeutendes hervorzubringen, nicht glücken wollte.[2]

An Cotta. — Br. 47, 142, 23 — 143, 3. 9/12.

Juli 10, Weimar. 3224

Gar oftmals wird ein handschriftlich Blättchen von mir verlangt, dagegen wird es mir immer unmöglicher, irgend ein Sprüchlein zu schreiben, das sich jedermann und niemand zu Herzen nehmen könnte. Deßhalb hab' ich mich an die Allhelferin, die Lithographie gewendet, Da ist denn doch ein für allemal gethan, und nach Umständen läßt sich wohl eins und das Andere an den rechten Mann bringen. Einige leg' ich bei;[3] verlangen Sie deren mehre, so werden sie gern folgen.[4]

An J. J. u. Mar. v. Willemer. — Br. 47, 145, 1/10.

---

[1] Cottas Wunsch nach einem Beitrag zu seinem ‚Taschenbuch für Damen' auf das Jahr 1831 war wohl durch die neuerdings in den Berliner und Leipziger Musen-Almanachen erschienenen Gedichte G's geweckt worden (vgl. 770, 32/4 und Nr. 3160).

[2] Vgl. 819, 8/13. 823, 20/38 und Nr. 3239.

[3] Wie in Nr. 3220/1.

[4] Vgl. 820, 23/5.

— *Juli 15,* Zelter an G.: „Vorige Woche haben sie [die Studenten unter den Mitgliedern der Liedertafel] mich Abends mit einigen Deiner Lieder nicht wenig ergötzt. Der Universitätsgarten vor meinem Fenster ist wie erschaffen dazu; . . — [Beilage.] Beiliegendes Blatt habe ich Dir schon vor beinahe vier

Juli 18, Weimar. 3225

Deinen guten Taschenbuchs-Brüdern[1] ist mir durchaus unmöglich etwas mitzutheilen. Willst Du ihnen Cantate und Lied zu Deinem Ehrentage vergönnen,[2] so hab' ich nichts dagegen. War es in einem gewissen Kreise bekannt, so ist's auch wohl schon vergessen; genug, so mein' ich's, thue nach Belieben und Umständen.

Der treffliche Cotta brüstet sich in dem nächsten Damen-Taschenbuche mit königlichen Gedichten; ich konnte nichts dazu liefern und mußte die doppelt dringenden Anforderungen ablehnen. Was sie brauchen, hab' ich nicht, und was ich habe, können sie nicht brauchen.[3]

. . . . . .

... Am Vorabende des St. Johannisfestes ward ich, vor 50 Jahren, hier in den Orden aufgenommen. Die Herren haben mit der größten Artigkeit diese Epoche behandelt, und ich erwiederte am andern Tage freundlich ihre Gesinnung.[4] Beides wirst Du aus anliegenden Blättern ersehen. Kannst Du aus den Strophen was machen, so thu's; Ihr habt ja auch alle Augenblicke 50 Jahr vorüber, und das Menschliche paßt überall hin.

. . . . . .

Was oben von . . Blättern zugesagt ist, folgt mit der fahrenden Post, . .

An Zelter. — Br. 47, 148, 19 — 149, 9. 23 — 150, 4. 151, 8 f.

Wochen senden sollen, und da ich selber nicht schreiben können, so ist es bis heute liegen geblieben. Wenn Du es nicht übel nimmst, so möchte der Schreiber [Moritz Veit, vgl. 814, 33/5] doch es nicht billigen. Nun kommt er heute und bringt mir abermalen und bettelt" (G.-Zelter 6, 7. 9), Vgl. Z. 2/7.

[1] Vgl. 818, 37 — 819, 31.

[2] Das 756, 35. 767, 34 Genannte.

[3] Vgl. Nr. 3223.

[4] Durch das 816, 28 genannte Gedicht.

Juli 18, Weimar. 3226

[Brief an] Herrn Prof. Zelter, Berlin [Nr. 3225], .. eine Rolle, enthält das Freimaurer-Jubiläum, einige Facsimiles[1] und ‚Chaos'.[2]

Tgb. 12, 274, 23/6.

Juli 23, Weimar. 3227

Von den zugesagten lithographirten Blättchen liegt eine Partie bei.[3] Sie haben für mich selbst etwas Magisches, denn ich habe sie geschrieben und nicht geschrieben.[4]

An S. Boisserée. — Br. 47, 155, 21/4.

Juli 23, Weimar. 3228

Verlangte Blättchen[5] liegen bei; auf mich machen sie einen wunderlichen Effect, wie eine Handschrift, die man verläugnen möchte und doch anerkennen muß.[6]

An Mar. v. Willemer. — Br. 47, 157, 8/10.

Juli 23, Weimar. 3229

[Brief an] Herrn[7] Geh. Rath v. Willemer, Frankfurt, .. eingeschlossen .. lithographirte Blättchen [Nr. 3228].[8]

Tgb. 12, 277, 20/2.

---

[1] Von „Funfzig Jahre sind vorüber".

[2] — Am 18. ferner Marianne v. Willemer an G.: „Für die Sprüchlein [vgl. Nr. 3224] danke schönstens und wage, noch um einige zu bitten" (G.-Willemer S. 279); vgl. Nr. 3228.

[3] G. scheint vergessen zu haben, daß er seinem Briefe vom 3. bereits Exemplare beigelegt hatte; vgl. 817, 14.

[4] Vgl. 817, 1/3 und Nr. 3228.

[5] Vgl. Z. 24 f.

[6] Vgl Z. 8/10. 35 — 821, 19, sowie 817, 1/3.

[7] Richtiger: Frau.

[8] — *Juli 30*, Marianne v. Willemer an G.: „.. ein zierlicher Kranz von gesunden und üppig aufgeschossenen Pflänzchen, .. bezeugt die Erfüllung dessen, was Sie mir [in dem 811, 29 Genannten] so liebevoll wünschten. .... für die geschriebenen oder vielmehr gedruckten Blätter [vgl. Nr. 3228] vielen Dank, Ihre Hand läßt sich nicht verkennen, aber sie erscheint wie eine Versteinerung,

August 9, Weimar. 3230

Unsre Freunde und Brüder Freimaurer hatten ausgefunden, daß den Tag vor Johannis mein 50 jähriges Jubiläum falle; sie haben es mit einem wohlgeschriebenen Documente und mit Gedichten geehrt, worauf ich glücklicherweise am Johannisfest selbst eine poetische Erwiederung überreichen konnte. Hier stehe sie zur Erfüllung des Raums.[1]

An s. Sohn. — Br. 47, 170, 13/9.

August 10, [Weimar]. 3231

*Parabeln.[2]

Agenda. — Tgb. 13, 255, 2.

August 27, Weimar. 3232

Gegen Abend Prof. Riemer. Brachte . . zwei Exemplare des Wendtischen Taschenbuchs.[3]

Tgb. 12, 294, 26 — 295, 1.

---

die man, glaub' ich, Petrefacten nennt; ich thue nicht wenig groß mit diesen Strophen, und es sind mir auch schon zwei davon abgebettelt worden" (G.-Willemer S. 281).

— *Juli 1830:* Datum einer Handschrift von „Nun weiß man erst, was Rosenknospe sei".

— *August 8,* S. Boisserée an G.: gedenkt dankbar der Fülle neuer Zahmer Xenien und Gedichte, die Werke Cotta[3] Band 3/4 gebracht hatten (Boisserée S. 536).

[1] Folgt das 816, 28 Genannte, worunter G. am Rande bemerkt: „Versäume auch Du nicht, den Nymphen und Nixen fernerhin poetisch zu huldigen" (Br. 50, 252).

[2] Da Zusammenhang mit Nr. 3237 wohl anzunehmen, scheint G. ursprünglich die Absicht gehabt zu haben: Neureuthern zur bildlichen Darstellung mehrerer Parabeln anzuregen.

— *August 14, Weimar:* Datum (mit dem Vorsatz „Erneuert") einer Handschrift von Vers 5/12 des 624, 33 Genannten: „Und wenn mich am Tag die Ferne".

[3] Darin die 814, 25/31 genannten Gedichte.

— Am 27. ferner Zelter an G.: über den Eindruck einer Aufführung von Deinhardsteins ‚Hans Sachs' (vgl. Nr. 3048);

August 31, Weimar. 3233

Dann möcht' es denn auch wohl schicklich und freundlich sein, den hiesigen, wie den Frankfurter feiernden Freunden etwas freundlich Erwiederndes zu erweisen. Finden Sie beikommendes lakonische Blättchen[1] hinreichend, so wollte ich es zweimal eigenhändig schreiben und, zu weiterer geneigten Beförderung, bescheidentlich übergeben.[2]

An F. v. Müller. — Br. 47, 201, 24 — 202, 5.

September 1, Weimar. 3234

[Morgens] Das Danksagungsgedicht für hier und Frankfurt ausgefertigt.[3]

Tgb. 12, 296, 17 f.

„. . freuen muß es Dich . ., durch Dein Ehrenandenken des Altvaters der deutschen Dichter auch zu diesem artigen Stücke den Anlaß gegeben zu haben" (G.-Zelter 6, 17).

— *August 28, Weimar:* In ein Exemplar der 795, 32 f. genannten Ausgabe schreibt G.: „Der entfernten theuren Freundin Jane W. Carlyle, mit freundlichstem Gruß, am 28. August 1830, W. Goethe, Weimar" (G.-Carlyle S. 239 Anm. 1). Vgl. 836, 36 — 837, 28.

[1] Enthaltend Strophe 1 und 3 von „Pflegten wir krystallen Glas", als Dank für das von Frankfurter Freunden gesandte Geburtstagsgeschenk: einen silbernen Pokal und 24 Flaschen Stein- und Leisten-Wein; G. wählte den Rhythmus von „Lasset heut im edlen Kreis", weil dessen 5. Strophe von den Frankfurtern in ihrem Begleitschreiben angeführt worden war (vgl. W. 5 (2), 190, sowie unten 829, 15). Die Weimarer Freunde hatten am 28., im Stadthaus G's Geburtstag feiernd, den Pokal eingeweiht (vgl. Tgb. 12, 295, 8/11).

[2] Vgl. Nr. 3234/5.

[3] Das Z. 22 Genannte, vermehrt (jedenfalls auf Veranlassung F. v. Müllers, vgl. 823, 3) um die des Wein-Geschenks gedenkende 2. Strophe; vgl. Nr. 3235. (Die Worte „für hier" beziehen sich auf das Z. 29 erwähnte Stadthaus-Fest, nicht, wie E. v. d. Hellen: Cotta JA. 3, 353 zu Gedicht 233 vermuthet, auf eine Veröffentlichung im ‚Chaos'.)

September 2, Weimar. 3235

[1]Hiebei an die alt- und neu vaterstädtischen Freunde das Gedicht, wie es werden wollte,[2] zu gefälliger und empfehlender Bestellung. Vielleicht sind einige Fac-Similes[3] bei dieser Gelegenheit nicht unangenehm.

An F. v. Müller. — Br. 47, 203, 6/9.

September 2, Weimar. 3236

[Brief an] Herrn Geh. Rath v. Müller, Gedicht für Frankfurt und hier. . . [Nr. 3235.][4]

Tgb. 12, 297, 3/5.

---

[1] Das Folgende shrieb G. auf die undatirte, wohl vom 2. zu datirende Mahnung des Adressaten hin: „Darf ich wohl die Ausfertigung der schönen Verse nach Frankfurt in Erinnerung bringen? Ich denke mir, daß die dortigen Freunde mit Ungeduld meiner Anzeige über die Aufnahme ihres Geschenks entgegen sehen“ (Br. 47, 402 zu Brief 169).

[2] Vgl. 822, 32/4.

[3] Von den 815, 38 — 816, 21 genannten.

[4] Vgl. 830, 27/30.

— *September 5,* Cotta an G.: „Unser verehrter Kanzler v. Müller hat mir in Brückenau die Freude gemacht, mir ein Exemplar des trefflichen Gedichtes, welches Hochdieselben bei Ihrem maurerischen Jubelfeste gedichtet [vgl. 816, 28], . . mitzutheilen. Ich würde mich sehr glücklich schätzen, wenn ich hievon im Morgenblatte Gebrauch machen dürfte, und bitte deßfalls um Ihre Genehmigung [vgl. 825, 8/10]. Ich bin nun im Besitze der poetischen Beiträge unseres höchstverehrten Dichter-Königs für meinen dießjährigen Damen-Almanach [vgl. 819, 8 f.]; auch Herr Minister von Schenk hat sehr hübsche, sinnige Gedichte zu diesem Zweck mitgetheilt. Da ich nun weiß, welch hohen Werth die beiden genannten höchsten und hohen Personen darauf legen würden, in Ihrer Gesellschaft vor der Lesewelt zu erscheinen, so habe ich mir vor einigen Monaten schon eine dahin einschlagende Bitte erlaubt und nehme E. E. Stillschweigen über diesen Gegenstand immer noch als ein günstiges Zeichen der Willfährung an. Möchte ich mich in meinen schönen Hoffnungen nicht trügen und recht bald mit deren Erfüllung erfreut werden“ (Br. 47, 407 f.). Vgl. Nr. 3238/9.

September 7, Weimar. 3237

Auf die leere Seite lass' ich eine Parabel[1] setzen, welche Neureuthern zu übergeben bitte. Ich hätte längst eine Zeichnung von ihm gewünscht, kann er diesem Gedicht, nach seiner Weise, etwas abgewinnen, so würde es mir sehr angenehm sein, wenn er mir damit noch ein Andenken zueignen[2] wollte. Wir haben soeben Gelegenheit genommen, seines Talentes rühmlich zu gedenken, wie es denn auch wohl, früher oder später, zu ihm gelangen wird.[3]

An S. Boisserée. — Br. 47, 209, 17/25.

September 10, Weimar. 3238

E. H. lege einen Brief des Herrn v. Cotta vor, nebst einer darauf projectirten Antwort,[4] und bitte mir Ihre geneigte Meinung darüber aus.

Unter meinen Papieren ist durchaus nichts Brauchbares. Außer Invectiven und Lüsternheiten;[5] an den erstern würde mancher Schadenfrohe Vergnügen finden, die zweiten dürften sich die Damen wohl im Stillen gefallen lassen, den Damenkalender jedoch würden sie discreditiren.

Für jetzt nichts weiter; vielleicht könnte mündlich noch darüber gerathschlagt werden; doch weiß ich keine Auskunft.[6]

An F. v. Müller. — Br. 47, 215, 16 — 216, 3.

---

[1] „Ich trat in meine Gartenthür".

[2] Concept „übersenden". Zur Sache vgl. Nr. 3280.

[3] Die hier gemeinte Anzeige J. H. Meyers der 789, 10/22 genannten beiden ersten Hefte Neureuthers übersandte G. diesem September 26 (vgl. Nr. 3243); an demselben Tage ging sie nach Wien an J. L. F. v. Deinhardstein ab (vgl. Tgb. 12, 308, 24 f.) und erschien in den Wiener Jahrbüchern der Literatur 1830, Anzeige-Blatt für Wissenschaft und Kunst Nr. LII S. 19.

[4] s. 823, 20/38 und Nr. 3239.

[5] Vgl. 427, 11. 15. 448, 27 f. 449, 1.

[6] — *September 12,* Eckermann an G., aus Genf: citirt Vers 5/6 von „Im Athemholen sind zweierlei Gnaden".

September 16, Weimar. 3239

E. H. verehrliches Schreiben[1] setzt mich wirklich in Verlegenheit; denn was könnte mir erwünschter sein, als in so herrlicher Gesellschaft vor der gebildeten Welt zu erscheinen. Wie ich jedoch schon früher meldete,[2] findet sich unter meinen Papieren durchaus nichts Würdiges zu solchen Zwecken; um aber meinen besten Willen zu zeigen, wäre die Frage: ob das durch den Herrn Kanzler erhaltene Gedicht, welches Sie für's Morgenblatt bestimmen,[3] in Gesellschaft des beikommenden späteren[4] in dem Damenkalender Platz finden könnte; ob ich gleich solche untergeordnete Productionen ganz von freien Stücken nicht rühmen, noch dazu rathen möchte.

Hätte mir's glücken wollen, etwas auf Ihro Majestät Bezügliches dichterisch vorzutragen, woran ich die Zeit über wohl gedacht, so würde ich es ohne weiteres zudringlich angeboten haben.

Dieser gute Wille gibt mir einigen Muth, Verzeihung zu erbitten und zu hoffen. Sollten die beiden Gedichte für den Damen-Almanach nicht geeignet sein, so stehen sie für's Morgenblatt zu Diensten. Wie es mir denn jederzeit höchst angenehm sein würde, etwas Ihren Wünschen gemäß leisten zu können.

An Cotta. — Br. 47, 227, 1/24.

September 16, Weimar. 3240

[Brief] An Herrn v. Cotta mit dem Gedicht vom 28. August [Nr. 3239].[5]

Tgb. 12, 303, 12 f.

---

[1] Vom 5.; vgl. 823, 20/38.

[2] Vgl. Nr. 3223.

[3] „Funfzig Jahre sind vorüber"; vgl. 823, 20/6.

[4] „Pflegten wir krystallen Glas".

[5] — *September 18,* Neureuther an G.: „Als der Herr Hofrath v. Thiersch für mich die besondere Güte hatte, meine Zeichnungen mitzunehmen [d. h. die 789, 24/40 genannten Hefte III/IV;

September 23, Weimar. 3241

[Vormittags] Hofrath Thiersch[1] . . . Mittag Herr Kanzler v. Müller. Durchgesprochen . ., Neureuthers Lithographien.

Tgb. 12, 307, 2/9.

September 24, Weimar. 3242

[Nachmittags] Beschäftigung mit den Neureutherischen Lithographien.[2]

Tgb. 12, 307, 20f.

September 26, Weimar. 3243

Auf dem folgenden Blatte Stehendes[3] wird, . . in den Wiener Jahrbüchern bei Gelegenheit einer Recension der neusten Kunstblätter und zwar zunächst erscheinen, deßwegen ich bitte, das Blatt nicht aus Händen zu geben, damit es nicht etwa vorläufig in einem

---

vgl. Nr. 3241], waren die farbigen Exemplare des vierten Heftes noch nicht gedruckt; ich wage es daher, dieses Heft E. E. noch einzuhändigen. Dem Contracte gemäß, welchen Herr v. Cotta mit mir abschloß, bin ich mit diesem Werke zu Ende, ich behalte mir aber vor, nach den mir jetzt aufgetragenen Arbeiten, dasselbe noch fortzusetzen" (Br. 47, 419 zu Brief 218). Ein fünftes Heft erschien in der That, aber erst nach G's Tode, 1839. Zur Sache vgl. Nr. 3243.

[1] Die 789, 23/40 genannten Hefte III/IV überbringend; vgl. Nr. 3249.

[2] Vgl. Z. 24.

— *September 24*, S. Boisserée an G.: „Die Parabel [vgl. Nr. 3237], welche gar gut auf die gegenwärtige Zeit paßt und mir sehr wohl gefällt, habe ich noch nicht an Neureuther übergeben können, weil er verreist ist; sobald er jedoch zurückkehrt, werde ich nicht säumen, sie ihm zuzustellen, und ihn zu einer Composition dazu aufzumuntern. Empfangen Sie einstweilen meinen besten Dank für die Mittheilung dieses schönen Gedichts" (Boisserée 2, 542f.). Vgl. 827, 11/5. — Zum 24. ferner: das dem Brief an Cotta beigelegte „heitere Blättchen" (auf die von Cottas Sohn Georg erbetene Pathenstelle bei dessen August 28 geborenen Sohn bezüglich) scheint kein Gedicht gewesen zu sein (Br. 47, 243, 1).

[3] Die 824, 28 genannte Anzeige J. H. Meeyrs.

andern Journale abgedruckt werde, welches der dortigen Redaction nicht gefallen würde.

Hier nun ist von den zwei ersten Heften die Rede, indessen sind die beiden letzten angekommen,[1] wo sich der Künstler völlig gleich gehalten, ja, wenn man sagen wollte, sein Talent noch als gesteigert erwiesen hat.

In einer guten Stunde hoff' ich Ihnen das Zeugniß zu geben: daß Ihre Randzeichnungen mit unter diejenigen Ereignisse gehören, die mir eigentlich das Schicksal erfreulich machen, so hohe Jahre erreicht zu haben.[2]

Mit einem Schreiben vom 7. September hab' ich Herrn Dr. Boisserée eine Parabel gesendet mit Bitte: Sie möchten solche mit einer Randzeichnung illustriren, wenn sie Ihnen anmuthete.[3] Ihr Schreiben[4] meldet nichts davon, haben Sie die Güte darnach zu fragen.

An E. N. Neureuther. — Br. 47, 246, 20 — 247, 20.

September 26, Weimar. 3244

Zwei neue Hefte von Neureuther sind angekommen, die den ersten nichts nachgeben.[5]

An J. H. Meyer. — Br. 47, 250, 14 f.

September 26, Weimar. 3245

[Brief an] Herrn Neureuther, den Druck[6] seiner zwei neuen Hefte, Mittheilung der Recension, nach München[7] [Nr. 3243]. . . . [Nachmittags] Hofrath [J. H.] Meyer kam und sah die Neureutherischen zwei neuen Hefte durch.

Tgb. 12, 308, 25 — 309, 10.

---

1 Vgl. Nr. 3241.

2 Vgl. Nr. 3249/50,

3 Nr. 3237. 3280.

4 Vom 18.; vgl. 825, 34 — 826, 21.

5 Vgl. Nr. 3241. 3245.

6 Unverständlich (statt „Druck seiner" erwartet man „Dank für seine").

7 Statt „München" hat Tgb. (auch der Druck) irrig „Wien", veranlaßt durch den unmittelbar vorhergehenden Vermerk.

September 27, Weimar. 3246

[Nachmittags] Die Neureutherischen Lithographien vorgenommen.[1]

Tgb. 12, 309, 18 f.

September 30, Weimar. 3247

[An] Prinzeß Auguste [von Preußen] zu ihrem Geburtstag zwei Theile der neuen Auflage meiner Gedichte.[2]

Tgb. 12, 311, 10/2.

October 1, Weimar. 3248

Letzterer [Riemer] erfreute sich nach Tisch an Neureuthers Lithographien.[3]

Tgb. 12, 311, 17 f.

October 3, [Weimar.] 3249

Herr Hofrath Thiersch hat mir gar manches Gute mitgebracht, . . Neureuther macht mich durch das 3. und 4. Heft seiner Randzeichnungen wahrhaft glücklich, da kann man denn doch einmal sagen: Es ist alles, was es an seiner Stelle sein soll und mehr und über alle Erwartung.[4]

An S. Boisserée. — Br. 47, 266, 4/11.

October 3, Weimar. 3250

Die bildende Kunst ist eine Asträa, die einmal aus himmlischen Regionen mit ihren Fußspitzen auf den Erdball getippt, bald aber weiß man nicht, wo sie hingekommen ist. Mir hat zunächst Eugen Neureuther durch seine Randzeichnungen zu meinen Balladen und Romanzen und einigen Tyroler Liedern besondere Freude

---

[1] Heft III/IV, wie in Nr. 3244/5, ebenso in Nr. 3248.
[2] Vgl. 795, 32 f.
[3] Wie Z. 29.
[4] Vgl. Nr. 3241.

gemacht.[1] Kann ich in diesen Tagen einige ruhige Stunden finden, so sende Ihnen davon eine Anzeige.[2] Bei diesen Heften kann man wenigstens sagen: was es ist, ist vollkommen, Bewunderung erregend, überraschend und zum Erstaunen hinreißend. Hier liegt die Erklärnng bedeutender Kunstregel ganz nah, ich werde mich wohl aber hüten, das Wort auszusprechen, das den Menschen oft noch räthselhafter vorkommt als das Räthsel selbst.

An Varnhagen von Ense. — Br. 47, 272, 4/18.

October 5, [Weimar.] 3251

[3] Die Frankfurter Gönner und Freunde haben mir zum Geburtstag einen bedeutenden silbernen Becher und viele Flaschen guten Weins gesendet, mit Verslein in Bezug auf die ‚Generalbeichte‘;[4] so klingt das hin und wieder und endlich wohl auch ergötzlich einmal an die Felsenquellen zurück.[5]

An Zelter. — Br. 47, 275, 26 — 276, 3.

---

[1] Vgl. 789, 10/40.

[2] Die 824, 28/33 genannte.

[3] Im Vorhergehenden Anspielung auf ‚Ergo bibamus‘ (Br. 47, 274, 9).

[4] Vgl. 822, 22/7.

[5] Vgl. Z. 24/34.

— *October 9:* vgl. 815, 13. — Am 9. ferner Zelter an G., Z. 15/7 beantwortend: „Lieb sollte mir's doch sein, wenn meine Musik zur ‚General-Beichte‘ beigetragen hätte, das Taunusherz Deiner Frankfurter zur Buße zu ziehn. Die Musik kann ihre dreißig Jahre auf dem Nacken haben [vgl. 1, 375, 37/9], und wir singen sie noch, und wer sie gern wiederhört, bin ich selber. Das wäre wohl ein Bekehrungslied für einen B — — [zu ergänzen ist: G. A. Bürger, über dessen Gedichte Zelter im Vorhergehenden spricht], der sich zu aller Welt Frommen daran erbaute [folgen, ungenau, Vers 33/5 von „Lasset heut im edeln Kreis“] . . . — . . . „In allen guten Stunden“ gefällt mir besser [in der von der zweiten Berliner Liedertafel, deren Ehrenmitglied Zelter war, gesungenen Melodie (von Gustav Reichardt?)] als meine eigne Composition, welche freilich Original ist; . . .“ (G.-Zelter 6, 35f.); vgl. 831, 4 — 832, 6.

? October 17, Weimar. 3252

[1] Ich sinne schon auf irgend ein Surrogat, ein solches zu finden hat mir aber noch nicht glücken wollen.[2]

An Carlyle. — Br. 47, 300, 17/9.

][November zwischen 1 und 25, Weimar.] 3253

[Zu 1775, Frankfurt.] Um . . diese betrachtende Darstellung[3] einer lebendigen Anschauung, einem jugendlichen Mitgefühl anzunähern, mögen einige Lieder, zwar bekannt, aber vielleicht besonders hier eindrücklich, eingeschaltet stehen.

[4] . . . . . .

Hat man sich diese Lieder aufmerksam vorgelesen, lieber noch mit Gefühl vorgesungen, so wird ein Hauch jener Fülle glücklicher Stunden gewiß vorüber wehen.[5]

Doch wollen wir aus jener größeren glänzenden Gesellschaft nicht eilig abscheiden, ohne vorher noch einige

---

[1] Carlyles Frau hatte durch ihren Mann 1829 December 22 G'n eine Locke ihres Haares übersandt mit der Bitte um eine Locke des seinen (G.-Carlyle S. 160 f.). Indem G. die Unmöglichkeit dieser Gegengabe gesteht, denkt er bei dem „Surrogat" wohl an „irgend eine Blüthe, die sich dem Innern aufthut (Br. 47, 300, 16 f.), d. h. an ein Gedicht; vgl. Nr. 2183.

[2] — *? October 21*, Zelter an G. (Nachschrift zu dem 829, 24 erwähnten Briefe): „Einer meiner Studenten [vgl. 818, 33 f.] ist hocherfreut, Du hast ihm ein gut Wort eingeschrieben. Das lohne Dir Gott!" (G.-Zelter 6, 36); Beziehung nicht ermittelt. — *October 27*, Marianne v. Willemer an G.: „Meinem Schwiegersohn Thomas theilte ich die freundlichen Worte mit, die Sie an die Sender des Pokals und namentlich an ihn gerichtet [vgl. Nr. 3233/6]; er dankt herzlich für Ihr gütiges Andenken" (G.-Willemer S. 286).

[3] Seines Verhältnisses zu Lili Schönemann.

[4] Folgt „Herz, mein Herz, was soll das geben?" und „Warum ziehst du mich unwiderstehlich".

[5] Statt „vorüber wehen" hat eine Hs.: „herauswehen, denn sobald von Offenbarung des Innern, von Überlieferung desselben die Rede kommt, wird Poesie, durch Musik vollendet, immer die sicherste Vermittlerin sein" (W. 29, 220).

Bemerkungen hinzuzufügen; besonders den Schluß des zweiten Gedichtes zu erläutern.

[1]. . . . . .

. . . dem Geburtstage des Pfarrers Ewald[2] zu Gunsten ward das Lied gedichtet:

[3]. . . . . .

Da dieß Lied sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, und nicht leicht eine muntere Gesellschaft beim Gastmahl sich versammelt, ohne daß es freudig wieder

---

[1] Es folgt: „Diejenige, die ich nur im einfachen, selten gewechselten Hauskleide zu sehen gewohnt war, trat mir im eleganten Modeputz nun glänzend entgegen, und doch war es ganz dieselbe. Ihre Anmuth, ihre Freundlichkeit blieb sich gleich, nur möcht' ich sagen, ihre Anziehungsgabe that sich mehr hervor; es sei nun, weil sie hier gegen viele Menschen stand, daß sie sich lebhafter zu äußern, sich von mehreren Seiten, je nachdem ihr dieser oder jener entgegen kam, zu vermannigfaltigen Ursache fand; genug, ich konnte mir nicht läugnen, daß diese Fremden mir zwar einerseits unbequem fielen, daß ich aber doch um vieles der Freude nicht entbehrt hätte, ihre geselligen Tugenden kennen zu lernen und einzusehen, sie sei auch weiteren und allgemeineren Zuständen gewachsen. — War es doch derselbige nun durch Putz verhüllte Busen, der sein Inneres mir geöffnet hatte, und in den ich so klar wie in den meinigen hineinsah; waren es doch dieselben Lippen, die mir so früh den Zustand schilderten, in dem sie herangewachsen, in dem sie ihre Jahre verbracht hatte. Jeder wechselseitige Blick, jedes begleitende Lächeln sprach ein verborgenes edles Verständniß aus, und ich staunte selbst hier in der Menge über die geheime unschuldige Verabredung, die sich auf das menschlichste, auf das natürlichste gefunden hatte“ (W. 29, 41, 8 — 42, 4).

[2] September 16; doch wurde das Lied „Den künft'gen Tag' und Stunden“ nicht zu Ewalds Geburtstag gedichtet, sondern zu dessen Hochzeit (September 10) mit Rachel Gertrud du Fay und bei dieser Feier „von Vieren“, d. h. von G., Lili, dem Componisten André und dessen Frau gesungen (vgl. DjG. 6, 510).

[3] Folgt Strophe 1 des Z. 32 f. Genannten, doch nicht in der ursprünglichen, sondern in der späteren Fassung.

aufgefrischt werde,[1] so empfehlen wir es auch unsern Nachkommen und wünschen allen, die es aussprechen und singen, gleiche Lust und Behagen von innen heraus, wie wir damals, ohne irgend einer weitern Welt zu gedenken, uns im beschränkten Kreise zu einer Welt ausgedehnt empfanden.[2]

DuW. IV, 17. — W. 29, 39, 4 — 41, 7. 49, 5/23.

[November zwischen 1 und 25, Weimar.][3] 3254

[Zu 1773/5.] Wenn nun bedeutende Werke, welche eine Jahre lange, ja eine lebenslängliche Aufmerksamkeit und Arbeit erforderten, auf so verwegenem Grunde, bei leichtsinnigen Anlässen mehr oder weniger aufgebaut wurden,[4] so kann man sich denken, wie freventlich mitunter andere, vorübergehende Productionen sich gestalteten, z. B. die poetischen Episteln, Parabeln und

[1] Daß dem so war, hatte G. wenige Wochen vorher durch Zelter erfahren (vgl. 829, 34/7).

[2] Vgl. das Schema 128, 3/12. 27 — 129, 6.

[3] Diese ganze Stelle (Ausführung von Nr. 1599) wäre chronologisch richtiger unter 1831 nach September 16 gestellt worden (wie in Drama 1, Nr. 849 geschehen). — „Um . . einen Boden zu finden, worauf man poetisch fußen, um ein Element zu entdecken, in dem man freisinnig athmen könnte, war man einige Jahrhunderte zurückgegangen, wo sich aus einem chaotischen Zustande ernste Tüchtigkeiten glänzend hervorthaten, und so befreundete man sich auch mit der Dichtkunst jener Zeiten. Die Minnesänger lagen zu weit von uns ab; die Sprache hätte man erst studiren müssen, und das war nicht unsre Sache: wir wollten leben und nicht lernen. — Hans Sachs, der wirklich meisterliche Dichter lag uns am nächsten. Ein wahres Talent, freilich nicht wie jene Ritter und Hofmänner, sondern ein schlichter Bürger, wie wir uns auch zu sein rühmten. Ein didaktischer Realism sagte uns zu, und wir benutzten den leichten Rhythmus, den sich willig anbietenden Reim bei manchen Gelegenheiten. Es schien diese Art so bequem zur Poesie des Tages, und deren bedurften wir jede Stunde“ (W. 29, 83, 7/25).

[4] Wie ‚Faust‘, ‚Hanswursts Hochzeit‘, ‚Der ewige Jude‘.

Invectiven[1] aller Formen, womit wir fortfuhren uns innerlich zu bekriegen und nach außen Händel zu suchen.

Außer den schon abgedruckten ist nur weniges davon übrig; es mag erhalten bleiben. Kurze Notizen mögen Ursprung und Absicht denkenden Männern etwas deutlicher enthüllen.[2] Tiefer Eindringende, denen diese Dinge künftig zu Gesicht kommen, werden doch geneigt bemerken, daß allen solchen Excentricitäten ein redliches Bestreben zu Grunde lag. Aufrichtiges Wollen streitet mit Anmaßung, Natur gegen Herkömmlichkeiten, Talent gegen Formen, Genie mit sich selbst, Kraft gegen Weichlichkeit, unentwickeltes Tüchtiges gegen entfaltete Mittelmäßigkeit, so daß man jenes ganze Betragen als ein Vorpostengefecht ansehen kann, das auf eine Kriegserklärung folgt und eine gewaltsame Fehde verkündigt. Denn genau besehen, so ist der Kampf in diesen funfzig Jahren noch nicht ausgekämpft, er setzt sich noch immer fort, nur in einer höhern Region.[3]

. . . . . .

. . . Ich hatte das Recht,[4] alles zu tilgen, was mir mißfiel, zu ändern und einzuschalten, was mir beliebte, wovon ich freilich nur sehr mäßig Gebrauch machte. Ein einzig Mal hatte er [Lavater] eine gewisse leidenschaftliche Controvers gegen einen ungerechten Tadler eingeschoben, die ich wegließ und ein heiteres Naturgedicht[5] dafür einlegte; weßwegen er mich schalt, jedoch später, als er abgekühlt war, mein Verfahren billigte.

. . . . . .

Möge ein eingeschaltetes Gedicht von jenen glück-

[1] Vgl. die Chronolog. Übersicht.

[2] Diese Absicht kam nicht zur Ausführung.

[3] G. setzte ihn, nach der mit Schiller ausgeführten Xenien-Schlacht, bis zu seinem Lebensende in den Zahmen Xenien fort.

[4] Bei der Mitarbeit an Lavaters ‚Physiognomischen Fragmenten'.

[5] Das 1, 34, 19 f. 38, 39 — 39, 16 Genannte.

lichen Momenten [auf dem Züricher See] einige Ahnung herüberbringen:

[1]. . . . . .

. . . Als wir[2] in das Thal von Schindeleggi wieder hinabsteigen sollten, kehrten wir uns nochmals um, die entzückende Aussicht über den Züricher See in uns aufzunehmen.

Wie mir zu Muthe gewesen, deuten folgende Zeilen an, wie sie, damals geschrieben, noch in einem Gedenkheftchen aufbewahrt sind:

[3]. . . . . .

Ausdrucksvoller finde ich hier diese kleine Interjection, als wie sie in der Sammlung meiner Gedichte abgedruckt ist.

DuW. IV, 18. — W. 29, 83, 26 — 84, 25. 104, 27 — 105, 7. 111, 6f. 112, 9/22.

][Zwischen November 1 und 1831 März, Weimar.] 3255

[Zu 1775.][4] Ein goldnes Herzchen, das ich in schönsten Stunden von ihr [Lili] erhalten hatte, hing noch an demselben Bändchen, an welchem sie es umknüpfte, lieberwärmt an meinem Halse. Ich faßte es an und küßte es; mag ein dadurch veranlaßtes Gedicht auch hier eingeschaltet sein:[5]

. . . . . .

. . . . . .

---

[1] Folgt das 1, 39, 24 Genannte in der späteren Fassung.

[2] G. und Passavant.

[3] Folgt das in Nr. 73 Genannte.

[4] Auf dem Sanct Gotthard, Juni 23 (Lili Schönemanns Geburtstag), im Zweifel, ob er weiter nach Italien reisen, oder nach Frankfurt zurückkehren solle.

[5] Statt „ein . . veranlaßtes“ ursprünglich: „das deßhalb entstandene“. Die Worte erwecken den Glauben, das hier folgende „Angedenken| du verklungner Freude“ sei aus der augenblicklichen Lage heraus entstanden; da innere Gründe aber Ende 1775 als Entstehungszeit sehr wahrscheinlich machen, ist „da-

Doch! Wenden wir uns von dieser noch in der Erinnerung beinahe unerträglichen Qual[1] zur Poesie, wodurch einige geistreich-herzliche Linderung in den Zustand eingeleitet wurde.

‚Lilis Park' mag ungefähr in diese Epoche gehören; ich füge das Gedicht hier nicht ein, weil es jenen zarten empfindlichen Zustand nicht ausdrückt, sondern nur, mit genialer Heftigkeit, das Widerwärtige zu erhöhn, und durch komisch ärgerliche Bilder das Entsagen in Verzweiflung umzuwandeln trachtet.

Nachstehendes Lied drückt eher die Anmuth jenes Unglücks aus und sei deßhalb hier eingeschaltet:

[2]. . . . . .

Schon früher hab' ich einige poetische Erzeugnisse jener Epoche eingeschaltet[3] und wünschte nur, es hätten sich alle zusammen erhalten. Eine fortwährende Aufregung in glücklicher Liebeszeit, gesteigert durch eintretende Sorge, gab Anlaß zu Liedern, die durchaus nichts Überspanntes, sondern immer das Gefühl des Augenblicks aussprachen. Von geselligen Festliedern bis zur kleinsten Geschenksgabe, alles war lebendig, mitgefühlt von einer gebildeten Gesellschaft; erst froh, dann schmerzlich, und zuletzt kein Gipfel des Glücks, kein Abgrund des Wehes, dem nicht ein Laut wäre gewidmet gewesen.[4]

. . . . . .

. . . von diesen geselligen Scherzen, leidenschaftlichen

---

durch" allgemein zu verstehen, d. h. durch das goldne Herzchen (vgl. besonders G. v. Loeper: WH. 23, 199).

[1] In die G. nach der Rückkehr aus der Schweiz in Frankfurt durch die, Lili umdrängenden „jüngeren, mittleren und alten Herren" Verwandten und Handelsfreunde des Hauses Schönemann gerieth.

[2] Folgt „Ihr verblühet, süße Rosen"; vgl. 1, 38, 28.

[3] Das 830, 33 f. Genannte.

[4] Vgl. 128, 13/25. 129, 8/18.

Dichtungen durft' ich ihn [den Vater] nichts merken lassen.

DuW. IV, 19. — W. 29, 130, 8/13. 159, 18 — 160, 2. 24 — 161, 8. 162, 3/5.

November 4, Weimar. 3256

. . wo möglich, verleihen Sie mir auch irgend ein Bildliches, woran ich mich herzlich ergetzen kann. Von der Art sind denn doch Neureuthers Randzeichnungen.[1] Ich habe gewünscht, etwas von ihm zu sehen, das nicht von mir veranlaßt worden, damit das Ich bei dem Urtheil ganz aus dem Spiel wäre; . .

An S. Boisserée. — Br. 48, 10, 25 — 11, 2.

November 6, Weimar. 3257

Von dem Zweige Deiner Liedertafel zu sprechen, mit dem Du nicht unzufrieden bist,[2] möchte ich sagen: daß diese guten jungen Leute, der fortschreitenden Zeit gemäß, natürlicherweise auch vorwärts wollen; aber wohin? das ist die Frage. Wir andern, wie alle unsre Lieder zeugen, verlangten eine gesellig-abgegränzte Heiterkeit und setzten uns in die unschuldige Opposition mit den Philistern. Diese sind zwar weder überwunden, noch vertilgt, aber sie kommen nicht mehr in Betracht. Nun suchen sich die neuen Muntern auf einer höhern Stufe ihre Gegner, und es sollte mich wundern, wenn Deine Schüler nicht auf die Sprünge von Béranger kämen. Das ist freilich ein Feld, wo noch was zu thun ist, und wo sie uns überbieten können, vorausgesetzt, daß sie so viel Talent haben als der Genannte; dieses aber so wie manches Andere sei den Dämonen empfohlen, die ihre Pfoten in all dem Spiel haben.[3]

An Zelter. — Br. 48, 2, 21 — 3, 13.

---

[1] Vgl. 788, 36 — 789, 40.

[2] Vgl. 829, 34/7 und G.-Zelter 6, 36.

[3] — *November 9, Weimar,* G. an Mar. v. Willemer: Anspielung auf die Hudhud-Lieder (Br. 48, 17, 24 f.).

— *November 15,* Carlyle an G.: „For that matchless copy of

November 30, Weimar. 3258

Haben Sie die Güte, . . beikommende, schon bekannte Gedichte nochmals durchzugehen, die voranliegenden neueren einzuordnen, damit es sich zum Ganzen schicke.[1]

An Eckermann. — Br. 48, 24, 16/9.

December 11, Weimar. 3259

[Nachmittags] Dr. Eckermann hatte die neuern und ältern noch nicht gedruckten Gedichte geordnet wieder gebracht.[2]

Tgb. 12, 341, 28 — 342, 2.

December 17, Weimar. 3260

Mittag Dr. Eckermann, welcher die Sammlung der aus den Opern ausgezogenen und ausrangirten Lieder brachte.[3]

Tgb. 12, 345, 11/3.

December 28, Weimar. 3261

Der Berliner Musenalmanach nimmt sich dießmal ganz wunderlich aus, wenn man Anfang und Ende zusammenhält. Er beginnt mit ernstem funfzigjährigen Rückblick[4] und endigt mit der Gelbschnabelei der ‚Sancta

---

your Poems [vgl. 822, 17 f.], the more precious for the memorable Day it was inscribed on, my wife, whose gratification is of the highest, requests a little space here to thank you in her own words", und Jane Carlyle an G.: „. . the fairy-like gift on which those words [vgl. 822, 18/20] are written shall be my talisman to destroy unworthy influences. Judge then how I must value it! . . ." (G.-Carlyle S. 239/41).

[1] Gedichte der Nachlaß-Bände (vgl. Tab. XXIII); ebenso in Nr. 3259.

[2] Vgl. Nr. 3258.

— *December 14, Weimar*, G. an Zelter, den Brief schließend: „Deßhalb denn, . . in diesem Gänsespiel getrost vorwärts" (Br. 48, 42, 24 f.); Anspielung auf das 1, 633, 30 Genannte.

[3] Vgl. Nr. 2566, sowie 776, 5/10, Tab. XXIII, 8/32 und Drama 1, 155, 32 — 157, 12.

[4] d. h. mit dem 816, 28 genannten Gedicht.

juventus';[1] nach funfzig Jahren werden sie anders pfeifen.

An Zelter. — Br. 48, 62, 20/5.

1831.

[Januar 17,] Weimar. 3262

Sangreich war dein[2] Ehrenweg,
Jede Brust erweiternd,
Sang auch ich auf Pfad und Steg,
Müh' und Schritt erheiternd.[3]

Vers 9/12 von „Klarster Stimme, . .". — W. 4, 298.

Januar 17, Weimar. 3263

[Abends] Später Herr Geh. Rath v. Müller, ein Festgedicht für Madame Mara [geb. Schmehling] sollicitirend. Ich schrieb solches vor Schlafengehen, da ein glückliches Motiv in der Vergangenheit gefunden war.[4]

Tgb. 13, 13, 2/6.

Januar 18, Weimar. 3264

Die Erinnerung, daß ich im Laufe meiner Lehrjahre auch unter die enthusiastischen Verehrer der Demoiselle Schmehling gehörte, machte mir möglich, dem an mich gebrachten Wunsch entgegenzukommen. Möge Beiliegendes, wie es gelingen wollte, den fernen Freunden genügen.[5]

Herr Capellmeister Hummel, dem ich mich schönstens empfehle, wird bei musikalischer Behandlung sich aller

---

[1] Gedicht von Moritz Veit.

[2] Der Sängerin E. G. Mara, geb. Schmehling, die, achtzehnjährig (geb. 1749 Februar 23), den fast gleichaltrigen G. in Leipzig 1767 April Mitte (vgl. GJ. 15, 223) in Hasses Oratorium ‚Santa Elena al Calvario' entzückt hatte.

[3] Zur Veranlassung des Gedichts vgl. Nr. 3268.

[4] Vgl. Z. 27/30. — Gleichzeitig vermerkt F. v. Müller: „Bei Goethe mit der Bitte um ein Gedicht auf der Mara 82. Geburtstag" (Gespräche 5, 180; Müller S. 185). Vgl. Nr. 3264. 3308.

[5] Das Z. 10 Genannte.

Freiheit bedienen und nach Belieben mit den Versen schalten und walten.

Wenn er seine Partitur absendet, leg' ich ein eigenhändig geschrieben Exemplar bei.[1]

An F. v. Müller. — Br. 48, 89, 12 — 90, 2.

Januar 18, Weimar. 3265

[Früh] Mundum des Gedichtes durch John in duplo.... [Brief an] Herrn Geh. Rath v. Müller, das Gedicht für Madame Mara [Nr. 3264].[2]

Tgb. 13, 13, 7/19.

Januar 22, Weimar.[3] 3265a

Die meiste Aufmerksamkeit verdienen die aus Manuscripten, gesammelten Druckschriften bestehenden zehn bis zwölf Bände, welche in Gefolg der vierzig [der Werke Cotta[3]] herausgegeben werden könnten. Sie bestehen [in]

1. . . . . 5. . .

6. Neueste kleine Gedichte.[4]

7. . . . . 9. . .

. . . Sollte mir diese [die Vorbereitung des Genannten zum Druck] selbst zu vollenden nicht gelingen, so erklärt sich Herr Dr. Eckermann hiezu bereit, . .

Nachtrag zu Goethes Testament. — Eckermanns Nachlaß S. 272 f.

Februar 2, Weimar. 3266

E. W. haben die Gefälligkeit, mir die für Madame Mara bestimmten Strophen durch Überbringern zu übersenden; das Concept hat sich bei mir verlegt, und ich

---

[1] Vgl. Nr. 3266.

[2] Gleichzeitig F. v. Müller: „Goethe sendet schon ein Gedicht auf der Mara 82. Geburtstag" (Gespräche 5, 180; Müller S. 185).

[3] Datum einer Handschrift von Vers 5/8 des Sonetts „Natur und Kunst, sie scheinen . .", im Stammbuch Winterbergers. Vgl. Nr. 3319.

[4] Vgl. Tab. XXIII, sowie Nr. 3291.

wünsche die eigenhändige Abschrift baldigst zustellen zu können.[1]

An J. N. Hummel. — Br. 48, 106, 7/11.

Februar 2, Weimar. 3267

[Morgens] Eigenhändige Abschrift des Festgedichtes für Madame Mara, gesendet an Hummel [Nr. 3266].

Tgb. 13, 22, 28. 23, 1.

Februar 3, Weimar. 3268

Weil es noch Zeit und Raum ist, will ich Dir Folgendes vermelden, weßhalb Du mich, wie ich hoffe, loben sollst. Die gute Mara, . . feiert in der Ultima Thule, ich glaube in Reval, irgend ein angewachsenes Jahresfest.[2] Man will ihr dort etwas Angenehmes erweisen, hat Hummeln um Musik, mich, durch ihn, um einiges Poetische ersuchen lassen. Da war mir's denn angenehm, mich zu erinnern: daß ich 1771,[3] als ein erregbares Studentchen, der Mademoiselle Schmehling wüthend applaudirt hatte; das gab denn einen artigen parallelen Gegensatz, und so waren ein paar Strophen leicht entworfen.

Freilich wäre, mit genialer musikalischer Übereinkunft, auch hier für die Dame die gränzenloseste Erinnerungsfreude zu bewirken gewesen, wenn man die erste Strophe mit den damals so hoch gefeierten Motiven ‚Sta. Elena al Calvario' ausgestattet hätte, wodurch sie in ihre Jugend schmerzhaft-anmuthig wäre zurückgeführt worden. Ich hatte das Programm mir schon ausgedacht, es blieb aber in meinem Busen verschlossen. Was geschehen ist,[4] weiß ich nicht. Die zwei Strophen

[1] Vgl. 839, 3 f.

[2] Vgl. 838, 33.

[3] Vielmehr 1767 (vgl. 838, 29); die auch in der Überschrift von Strophe 2 wiederkehrende ungenaue Jahreszahl ist nicht als Irrthum G's aufzufassen, sondern als Absicht, um die vergangenen sechs Jahrzehnte: 1771 — 1831 augenfällig zu machen.

[4] Durch den Componisten Hummel: vgl. 841, 11/5.

selbst secretir' ich Dir; höchst wahrscheinlich kommen sie von dorther oder irgendwo an den Tag, ich will aber nicht vorgreifen.[1]

An Zelter. — Br. 48, 111, 12 — 112, 8.

Februar 18, Weimar. 3269

Abends Prof. Riemer. . . auch betrachteten wir das Gedicht an Madame Mara.[2]

Tgb. 13, 32, 6/8.

Februar 19, Weimar. 3270

Da ich Dir übrigens nichts abschlagen kann,[3] so folgen auch die paar Strophen zu Maras Feste. Ich weiß nicht, was Hummel gethan hat. Nach meinem Sinne hätte die erste Strophe ganz die ‚Sta. Elena al Calvario' von Hasse anklingend zurückrufen müssen, die zweite konnte so original und modern sein, als sie wollte.[4]

An Zelter. — Br. 48, 123, 24 — 124, 2.

Februar 23, Weimar. 3271

Nach wenigen Tagen schlug er [August v. Goethe] den Weg ein, um an der Pyramide des Cestius auszuruhen, an der Stelle, wohin sein Vater, vor seiner Geburt, sich dichterisch zu sehnen geneigt war.[5]

An Zelter. — Br. 48, 129, 16/20.

---

[1] Vgl. Nr. 3270, sowie Z. 24/9.

— *Februar 8*, Zelter an G.: „Wenn Hummel Deine Strophen für die Mara [vgl. Nr. 3268] in Musik gesetzt hat, so wird er schwerlich säumen, sie stechen zu lassen; doch wünschte ich sie zu kennen und würde sie nicht aus Handen lassen. Ich selbst bin nicht mehr so fix und sicher, etwas Gelungenes zu fertigen. Mit der Erkenntniß wächst der Zweifel" (G.-Zelter 6, 132).

Vgl. Nr. 3270.

[2] Vgl. Nr. 3262.

[3] Vgl. Z. 26 f.

[4] Vgl. 840, 21/8. 842, 19/22.

[5] Vgl. den Schluß der (auch 854, 6 gemeinten) Elegie „O wie fühl' ich in Rom . .".

— *Februar 24*, Gerhardt v. Reutern an G.: übersendet u. a.

[Februar Ende oder März Anfang, Weimar.] 3272

. . . . . *März 1831.*

* Meyer.

* Gedicht.[1] . .

. . . . . .

. . . . . * Paralipomena — durchges.[2]

Agenda. — Tgb. 13, 266, 9. 25.

März 22, Weimar. 3273

Die Unterhaltung wendete sich dann auf den ‚West-östlichen Divan', über dessen Entstehung Goethe mit-

---

das 844, 1/6 beschriebene Blatt, mit Bitte um eine Inschrift (W. 5 (2), 107). Vgl. Nr. 3275/6. 3281.

[1] Nikolaus Meyer hatte G'n das von ihm herausgegebene Werk ‚Eros. Poetisches Taschenbuch auf 1831' zugeschickt; G. dankt durch das Gedicht „Wenn von Eros' ersten Wunden" (das demnach W. 4, 369 mit Unrecht unter den Gedichten „zweifelhaften Ursprungs" steht).

[2] — *[Februar Ende oder März 1/2,]* Zelter an G.: „Habe Dank für Sendung der beiden herrlichen Gedichtchen [das 841, 11 Genannte], die durch einen Zwischenraum von sechzig Jahren ihre doppelte Bedeutung zweier activen lebenvollen Individuen haben" (G.-Zelter 6, 149).

— *März 3, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Vor die Augen meiner Lieben", an Marianne v. Willemer, als Begleitung zu deren Briefen an G. (übersandt erst 1832 Februar 23); vgl. Br. 49, 233, 6/13.

— *März 5,* Felix Mendelssohn an G., aus Rom: „.. was mich seit einigen Wochen fast ausschließlich beschäftigt, ist die Musik zu dem Gedicht von E. E., welches ‚Die erste Walpurgisnacht' heißt; ich will es mit Orchesterbegleitung als eine Art großer Cantate componiren, und der heitere Frühlingsanfang, dann die Hexerei und der Teufelsspuk und die feierlichen Opferchöre mitten durch könnten zur schönsten Musik Gelegenheit geben. Ich weiß nicht, wie mir's gelingen wird, aber ich fühle, wie groß die Aufgabe ist, und mit welcher Sammlung und Ehrfurcht ich sie angreifen muß" (GJ. 12, 93). Vgl. 859, 23/35.

— *März 18,* E. G. Mara, geb. Schmehling, an G.: dankt für das in Nr. 3262 Genannte (GJ. 5, 349); gleichzeitig sendet sie

theilte: es seien Mißhelligkeiten eingetreten, die ihn zu dem Entschluß gebracht hätten, in ein fernes Land zu ziehen.[1] So habe er sich nach Jena begeben[2] und jene Schrift zubereitet. Er erzählte, daß er sich in seiner Jugend auch mit dem Hebräischen und ein wenig mit dem Arabisch beschäftigt habe. Als ich [Stickel] dann meiner Bewunderung Ausdruck gab, wie vortrefflich und mustergültig seine Übersetzung des arabischen Heldengedichtes im ‚Divan' sei, richtete sich sein Haupt empor; obwohl sitzend, war es doch, als ob seine Gestalt größer und größer würde; in majestätischer Hoheit, wie ein olympischer Zeus, hob er an:

[3]. . . . . .

Während er diese Strophen mit volltönender Stimme recitirte, — für einen Greis in seinen Jahren welch bewundrungswürdig treues Gedächtniß! — war es, als ob sie sich in ihm, wie einem vom poetischen Raptus Ergriffenen, neu erzeugten, seine Augen waren groß und weit geöffnet, Blitze schienen aus ihnen hervorzusprühen. — Der Eindruck war in Wahrheit überwältigend . . .

Mit G. Stickel. — GJ. 7, 238 f. (Gespräche 4, 352.)

März 22, Weimar. 3274

Um 12 Uhr Prof. Stickel von Jena. Unterhaltung über Orientalisches. . . . Anderes in Bezug auf meinen ‚Divan'.[4]

Tgb. 13, 50, 14/7.

April 1, Weimar. 3275

Goethe zeigte mir [Eckermann] darauf, von demselbigen Künstler [G. v. Reutern], einen reich mit Gold

---

einen Dank für die Composition an Hummel (vgl. GJ. 21, 256). Vgl. 848, 11/5.

[1] Vgl. 490, 7/12.

[2] Vgl. Nr. 1251/64. 1455/7. 1536/42. 1631/56. 1672/87.

[3] Folgt der Anfang von „Unter dem Felsen . ."

[4] Vgl. Nr. 3273.

und bunten Farben gemalten Rahmen mit einer in der Mitte freigelassenen Stelle zu einer Inschrift. Oben sah man ein Gebäude im gothischen Stil; reiche Arabesken mit eingeflochtenen Landschaften und häuslichen Scenen liefen zu beiden Seiten hinab; unten schloß eine anmuthige Waldpartie mit dem frischesten Grün und Rasen.

„Herr v. Reutern wünscht", sagte Goethe, „daß ich ihm in die freigelassene Stelle etwas hineinschreibe; allein sein Rahmen ist so prächtig und kunstreich, daß ich mit meiner Handschrift das Bild zu verderben fürchte. Ich habe zu diesem Zweck einige Verse gedichtet[1] und schon gedacht, ob es nicht besser sei, sie durch die Hand eines Schönschreibers eintragen zu lassen. Ich wollte es dann eigenhändig unterschreiben. Was sagen Sie dazu, und was rathen Sie mir?"

Wenn ich Herr v. Reutern wäre, sagte ich, so würde ich unglücklich sein, wenn das Gedicht in einer fremden Handschrift käme, aber glücklich, wenn es von Ihrer eigenen Handschrift geschrieben wäre. Der Maler hat Kunst genug in der Umgebung entwickelt, in der Schrift braucht keine zu sein, es kommt bloß darauf an, daß sie ächt, daß sie die Ihrige sei. Und dann rathe ich sogar, es nicht mit lateinischen, sondern mit deutschen Lettern zu schreiben, weil Ihre Hand darin mehr eigenthümlichen Charakter hat, und es auch besser zu der gothischen Umgebung paßt.

„Sie mögen Recht haben", sagte Goethe, „und es ist am Ende der kürzeste Weg, daß ich so thue. Vielleicht kommt mir in diesen Tagen ein muthiger Augenblick, daß ich es wage. Wenn ich aber auf das schöne Bild einen Klecks mache", fügte er lachend hinzu, „so mögt Ihr es verantworten." Schreiben Sie nur, sagte ich, es wird recht sein, wie es auch werde.[2]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 393 f. (Gespräche 4, 361.)

[1] „Gebildetes fürwahr genug!" Vgl. 845, 3 f.

[2] Vgl. 845, 4/6 und Nr. 3279. 3281.

April 1, Weimar. 3276

[Morgens] Herrn v. Reuterns Portefeuille eröffnet. Die gewünschte Inschrift überlegt. . . . Die Inschrift für Herrn v. Reutern näher bestimmt. Mittag Dr. Eckermann. Zeigte demselben die Inschrift vor, und wir wurden über die Behandlung einig.[1]

Tgb. 13, 55, 13/26.

?April 2, Weimar. 3277

[Vormittags] In das Album des Herrn Sekre [Segré ?] eingeschrieben.[2]

Tgb. 13, 56, 6.

April 5, Weimar. 3278

„In der Kunst," sagte er, „ist mir nicht leicht ein erfreulicheres Talent vorgekommen, als das von Neureuther.[3] Es beschränkt sich selten ein Künstler auf das, was er vermag, die meisten wollen mehr thun, als sie können, und gehen gar zu gern über den Kreis hinaus, den die Natur ihrem Talente gesetzt hat. Von Neureuther jedoch läßt sich sagen, daß er über seinem Talente stehe. Die Gegenstände aus allen Reichen der Natur sind ihm geläufig, er zeichnet eben so wohl Gründe, Felsen und Bäume, wie Thiere und Menschen; Erfindung, Kunst und Geschmack besitzt er im hohen Grade, und indem er eine solche Fülle in leichten Randzeichnungen gewissermaßen vergeudet, scheint er mit seinen Fähigkeiten zu spielen, und es geht auf den Beschauer das Behagen über, welches die bequeme freie Spende eines reichen Vermögens immer zu begleiten pflegt.

---

[1] Vgl. Nr. 3275.

[2] Unbekannt, ob Lyrisches.

— *April 4, Weimar:* „Ihro Kaiserliche Hoheit [Großherzogin Maria Paülowna] um 12 Uhr mit Demoiselle Mazelet. Ich zeigte des Herrn v. Reuterns merkwürdiges Bild vor" (Tgb. 13, 57, 10/2); vgl. 847, 1/4.

[3] In den 788, 37 genannten Randzeichnungen.

In Randzeichnungen hat es auch niemand zu der Höhe gebracht wie er, und selbst das große Talent von Albrecht Dürer war ihm darin weniger ein Muster als eine Anregung."

„Ich werde", fuhr Goethe fort, „ein Exemplar dieser Zeichnungen von Neureuther an Herrn Carlyle nach Schottland senden und hoffe, jenem Freunde damit kein unwillkommenes Geschenk zu machen."[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 394 f. (Gespräche 4, 361 f.)

April 6, Weimar. 3279

[Früh] Inschrift auf die v. Reuterische Tafel.[2]

Tgb. 13, 58, 1.

April 21, Weimar. 3280

[Früh] Die unschätzbare Zeichnung von Neureuther mit einem Briefe desselben war angekommen, Großformat, colorirt: ‚Der Gartenbesitzer und seine Freunde. Parabel.'[3] . . . Neureutherische Zeichnung eingerahmt; fortgesetzte Bewunderung derselben. . . . [Nachmittags?] Fortgesetzte Betrachtung des Neureutherischen Werkes.

Tgb. 13, 65, 5 — 66, 2.

April 22, Weimar. 3281

E. H. kostbare Sendung[4] setzte mich, daß ich's nur gestehe, in einige Verlegenheit; denn ich sah mich sowohl durch Ihren wiederholten Wunsch, als durch die beigefügte höchst würdige Gabe beinahe unvermeidlich gedrungen, ein Verlangen zu erfüllen, welches mir einigermaßen bange machte. Mit solchen Empfindungen stellte

---

[1] Vgl. Nr. 3292/3.

[2] Vgl. Nr. 3275.

— *April 14*, Zelter an G.: „Doctor Seebeck hat mir Deine beiden Gedichte zum Geburtsfeste der alten Freundin Mara [vgl. Nr. 3262], in Reval gedruckt, zugesendet . . Man wird sie Dir auch wohl geschickt haben" (G.-Zelter 6, 173).

[3] Vgl. Nr. 3237, sowie 827, 11/4 und Nr. 3288.

[4] Das Z. 11 und in Nr. 3275/6 Genannte enthaltend.

ich das merkwürdige Bild Ihro Kaiserlichen Hoheit der Frau Großherzogin vor, welche, sehr zufrieden solches wiederzusehen, mich ernstlich ermahnte, die verlangte Inschrift auf die leergelassene Tafel einzuschreiben.[1] Hierdurch gewann ich Muth und ich wünsche, daß Sie mit dem Resultat einigermaßen zufrieden sein mögen. Eingepackt ist die Sendung wieder; möge sie glücklich zu Ihnen gelangen!

Beim Absenden enthielt ich mich nicht, jenem[2] herrlichen Blatte nachzurufen:[3]

. . . . . .

Da aber gegenwärtiges Blatt früher bei Ihnen ankommen wird, als jenes größere hauptsächliche, so vermelde ich hier vorläufig, was ich dort eingeschrieben, mit dem herzlichen Wunsche, Sie mögen dadurch Ihr Meisterwerk nicht entstellt sehen:[4]

An G. W. v. Reutern. — Br. 48, 181, 15 — 182, 1 f.

April 22, Weimar. 3282

E. H. haben die Geneigtheit gehabt, mir eine sehr angenehme Sendung von Herrn Baron v. Reutern zu überschicken. Sie enthielt ein höchst bedeutendes Blatt, auf welchem er, zwischen den allerliebenswürdigsten und ausführlichsten bildlichen Darstellungen, einen leeren Raum gelassen, worin er einige Freundesworte von mir zu sehen schon früher verlangt hatte; welchen Wunsch er nunmehr wiederholte.

Wie es damit ergangen, spricht beifolgender Brief[5] umständlicher aus, . .

An v. Radowitz. — Br. 48, 183, 22 — 184, 8.

---

[1] Vgl. 845, 32/4.

[2] „enthielt . . jenem“ im Concept von G. geändert aus „möcht' ich einem“.

[3] Folgt der Vierzeiler „Wort und Bilder, . .“

[4] Folgt das 844, 35 Genannte. Vgl. Nr. 3282. 3300.

[5] Nr. 3281.

April 22, Weimar. 3283

Nach Tische Hofrath [J. H.] Meyer, Eckermann. Betrachtung und Hochschätzung des Neureutherischen Blattes.[1]

Tgb. 13, 66, 17/9.

April 23, Weimar. 3284

[Nachmittags] Oberbaudirector Coudray wußte die Neureutherische colorirte Zeichnung zu schätzen.[2]

Tgb. 13, 67, 14 f.

April 24, Weimar. 3285

Von Madame Mara habe einen eigenhändigen, sehr anmuthigen Brief;[3] der Concipient verdient alles Lob, daß er das vieljährige, sich unsichtbar fortspinnende Verhältniß gar hübsch und deutlich eingesehen und klar ausgesprochen hat.

. . . . . .

[4] Worte, in verständiger empfindbarer Folge, gewähren ganz dasselbe, was Du so oft an meinen Liedern bewiesen hast.

An Zelter. — Br. 48, 186, 1/5. 187, 22/4.

April 24, Weimar. 3286

Daß mein zur guten Stunde dictirtes Blatt zu einer gleichmäßigen Ihnen zugekommen . ., gibt mir durch baldige Rückwirkung gleichfalls einen heiteren Augenblick, gerade da ich im Falle bin, Ihnen für etwas freundlich Vermitteltes[5] den schönsten Dank zu sagen.

---

[1] Des in Nr. 3280 genannten; ebenso in Nr. 3284.

[2] Vgl. Nr. 3283.

[3] Vgl. 842, 38 f.

[4] Über die am 23. aufgeführte Oper ‚Der Vampyr' von Marschner schreibt G.: „‚Der Vampyr' ist hier wieder gegeben worden; das Sujet ist detestabel, aber nach dem, was man mir erzählt, das Stück als Oper sehr gut gehalten. Da haben wir's! bedeutende Situationen, in einer künstlichen Folge, und der Musicus kann sich Beifall erwerben" (Br. 48, 187, 17/22).

[5] Vgl. 826, 26/31.

Neureuther hat mir ein großes Blatt zugeschickt mit Commentar oder vielmehr musicalischer Durchführung jener wunderlichen Parabel. Sollten Sie diese Production gesehen haben, so würden Sie derselben wohl erwähnen. Auf alle Fälle muß ich sagen, daß er sich hier, wie immer, des vorliegenden Zustandes höchst geistreich bemächtigt, ja sogar dessen Sinn und Bedeutung gesteigert und auf wundersame Weise emporgehoben hat. Es gibt keinem seiner andern Blätter etwas nach. Zeichnung und Ausführung sind vom höchsten Fleiß. Da das Blatt aquarellirt ist, so besticht es gleich beim ersten Anblick, und da er die Farben zu Erhöhung des Charakters und der Zustände braucht, so tritt die Absicht desto deutlicher entgegen.[1] Die Facilität und Pertinenz seines Talents, das Glück, eine solche Art gewählt zu haben, die seinem Naturell völlig zusagt, sind einzig.

An S. Boisserée. — Br. 48, 188, 1/23.

][April Ende oder Mai Anfang, Weimar.] 3287

*Zwei Bände Gedichte für Rothe.[2]

. . . . . .

*Rothe, Gedichte.

Agenda „Mai 1831“. — Tgb. 13, 268, 27. 33.

Mai 7, Weimar. 3288

Hätt' ich mir nur von ferne träumen lassen, daß ich Sie zu einem Bilde aufforderte, wie ich solches eben von Ihnen empfange,[3] so hätte ich mir es gewiß

[1] Statt „gleich“ (Z. 11) bis „entgegen“ hat das Concept: „um desto mehr, wenn der ernste Kenner vielleicht ein kunstgemäßeres Colorit wünschen möchte, aber auch von diesem wird er sehr leicht den Begriff fassen und solches praktisch ausüben können“.

[2] Exemplar der 795, 32 f. genannten Ausgabe als Geschenk für den Hauslehrer seiner Enkel.

[3] Vgl. 846, 14/7.

nicht ausgebeten; ich dachte mir es zwar so geistreich, durchdringend, bedeutend, aber auch in Format und Behandlung wie Ihre herausgegebenen Blätter,[1] denen ich es in Gedanken hinzufügte. Nun aber überbieten Sie alle meine Erwartungen und sollen deßhalb höchlich gepriesen sein.

Ich will Ihnen nur gestehen, daß, wenn ich einem Künstler irgend eine Aufgabe stelle oder gestellt sehe, ich sie bei mir im Stillen, in seinem Geist und Sinne aufzulösen trachte; und so hab' ich dießmal, wie nicht oft, das Vergnügen gehabt, zu sehen: wie das eigentliche Genie dasjenige überflügelt, was der Dilettant mit dem besten Willen in seiner Verständigkeit auszudenken weiß.

Nehmen Sie diese wenigen Worte, die ich eilig niederschreibe, als ein Zeugniß meiner Gesinnung und anerkennenden Dankbarkeit.

An E. N. Neureuther. — Br. 48, 194, 23 — 195, 17.

Mai 7, Weimar. 3289

[Brief an] Eugen Neureuther, Dank für die Zeichnung, nach München [Nr. 3288].[2]

Tgb. 13, 74, 16f.

Mai 15, Weimar. 3290

[3]Auch wurden die beiden Gedichte so wenig verstanden, als es geahnet werden konnte, wie sie nur möchten an solche Stellen gekommen sein.

---

[1] Vgl. 788, 37 — 789, 40.

[2] — *Mai 10*, Zelter an G.: führt bei der Schilderung eines nächtlichen Festes Vers 4 von „Um Mitternacht ging ich, . .“ an, selbst eine Zeile hinzudichtend (G.-Zelter 6, 183).

[3] G. bespricht mit Eckermann die Herausgabe der Nachlaßbände der Werke Cotta[3], insbesondere die Behandlung der Maximen und Reflexionen, von denen ein Theil bereits 1829 für ‚W. M. Wanderjahre‘ durch Eckermann geordnet worden war; dieser erzählt: „Ich hatte das Ganze in zwei Hauptmassen zusammengestellt; wir gaben der einen den Titel: ‚Aus Makariens Ar-

Goethe lachte dazu. „Es ist nun einmal geschehen“, sagte er heute, „und es bleibt jetzt weiter nichts, als daß Sie bei Herausgabe meines Nachlasses diese einzelnen Sachen dahin stellen, wohin sie gehören, damit sie bei einem abermaligen Abdruck meiner Werke schon an ihrem Orte vertheilt stehen, und die ‚Wanderjahre‘ sodann, ohne die Einzelnheiten und die beiden Gedichte, in zwei Bänden zusammenrücken mögen, wie anfänglich die Intention war.“

Mit Eckermann. — Eckermann S. 397 f. (Gespräche 4, 369.)

Mai 15, Weimar. 3291

Zu nächster Ausgabe eines Nachtrags zu meinen Werken [Cotta³] liegen bereit oder werden redigirt, ajustirt zu diesem Zwecke:

Neuere Gedichte.[1]

. . . . . .

Herr Dr. Eckermann ... Ich ernenne ihn .. zum Herausgeber vorgemeldeter Werke.

Abkommen zwischen Goethe und Eckermann. — Eckermanns Nachlaß 1, 269 f. (Vgl. W. 38, 293.)

Mai 16, Weimar. 3292

[Früh] Neureuthers Randzeichnungen vom Buchbinder [Bauer].[2]

Tgb. 13, 78, 20 f.

---

chiv‘, und der anderen die Aufschrift: ‚Im Sinne der Wanderer‘, und da Goethe gerade zu dieser Zeit zwei bedeutende Gedichte vollendet hatte, eins ‚Auf Schillers Schädel‘ [vgl. 774, 39 — 775, 18], und ein anderes: „Kein Wesen kann zu nichts zerfallen“ [vgl. 774, 13/21], so hatte er den Wunsch, auch diese Gedichte sogleich in die Welt zu bringen, und wir fügten sie also dem Schlusse der beiden Abtheilungen an. — Als nun aber die ‚Wanderjahre‘ erschienen, wußte niemand, wie ihm geschah. Den Gang des Romans sah man durch eine Menge räthselhafter Sprüche unterbrochen, . . .“ (Eckermann S. 397; Gespräche 4, 368 f.).

[1] Vgl. Nr. 3265 a.

[2] Gewiß das Exemplar für Carlyle; vgl. 846, 5/8 und Nr. 3293. 3295.

Mai 19, Weimar. 3293

[Morgens] Die Neureutherischen Hefte für Carlyle abgeschlossen.[1]

Tgb. 13, 80, 22 f.

Juni 1, Weimar. 3294

Hast Du denn die vier Hefte der Randzeichnungen von Neureuther zu meinen Parabeln und Gedichten gesehen? Sie sind eigentlich nicht recht gäng und gäbe im Handel, ich weiß nicht durch welche Schuld.[2]

Mir hat er in bedeutendem Folioformat, mit der Feder gezeichnet, heiter colorirt, ein ganz allerliebstes Blatt verehrt. Die Parabel: „Ich stand in meiner Gartenthür," ist der Text. Er hat wirklich den Sinn ganz wundersam penetrirt, ja, was merkwürdig ist, das Geheimanmaßliche, was in dem Gedichte liegt, recht bescheiden kühn[3] herausgesetzt.

An Zelter. — Br. 48, 206, 27 — 207, 9.

Juni 2, Weimar. 3295

Vorstehendes war längst zur Absendung bestimmt, blieb aber liegen, bis ich das beisammen hätte, was

---

[1] Vgl. Nr. 3292. 3295.

— *Mai 29, Weimar:* Als Eckermann sein Erstaunen über eine Grasmücke ausspricht, die, aus dem Fenster freigelassen, in das Zimmer zurückkehrt, um ihre Jungen zu füttern, sagt G.: „Närrischer Mensch! wenn Ihr an Gott glaubtet, so würdet Ihr Euch nicht verwundern" und führt Vers 3/6 von „Was wär' ein Gott, . . ." an (Eckermann S. 399; Gespräche 4, 371 f.).

— *Mai 30,* August v. Herder an G.: sendet u. a. zwei Bergreihen; „Oft habe ich in mir den stillen Wunsch ausgesprochen: ach, wenn doch E. E. einmal Muße hätten, einen Bergreihen für uns zu dichten. Den wollten wir recht oft singen und dann immer ein frohes herzliches ‚Glück auf!' aus unsern Bergen Ihnen zurufen" (Br. 48, 353 zu Brief 204); vgl. Nr. 3297.

[2] Vgl. 808, 6/11. 853, 32/6. (Der selbe ungenaue Ausdruck wie Z. 7 „Parabeln" findet sich 853, 4. 33.)

[3] „bescheiden kühn" von G. im Concept eingesetzt für „glücklich". Zur Sache vgl. Nr. 3280, sowie 849, 1/17 und Nr. 3288.

doch auch werth wäre, über's Meer sich zu Ihnen zu begeben.[1] Sie erhalten also:

1. Vier Hefte Neureutherischer Randzeichnungen zu meinen Parabeln[2] und sonstigen Gedichten. Schon vor Jahren wurde in München ein altes Gebetbuch entdeckt, wo der Text den geringsten Raum der Seite einnahm, die Ränder aber von Albrecht Dürer, auf die wundersamste Weise, mit Figuren und Zierrathen geschmückt waren. Hievon wird genannter junger Mann entzündet, daß er, mit wundersamstem Geschick, Randzeichnungen zu vielen meiner Gedichte unternahm und sie mit anmuthig congruirenden Bildern commentirte. Wie dieß geschehen, muß man vor Augen blicken, weil es etwas Neues, Ungesehenes und deßhalb nicht zu beschreiben ist. Möge dieses reizende Heft unsern Eremiten der Grafschaft Dumfries oft wiederholt heitere Lebensaussichten gewähren.[3]

An Carlyle. — Br. 48, 210, 16 — 211, 7.

Juni 4, Weimar. 3296

[Morgens] Das Album an Madame Durand.[4]

Tgb. 13, 85, 11 f.

Juni 7, Weimar. 3297

[5]Soll mir irgend ein bergmännisch geselliges Lied gelingen [Bricht ab.][6]

An August v. Herder. — Br. 48, 352.

---

[1] Vgl. 846, 5/8 und Nr. 3292/3.

[2] Vgl. 852, 34 f.

[3] Vgl. 856, 26 f.

[4] Darin der Eintrag „‚Donnerstag nach Belvedere!‘“

[5] Das Folgende nur im Concept vorhanden; geplante Antwort auf 852, 28/33.

[6] — Am 7. ferner Zelter an G., antwortend auf 852, 6/9: „Die Neureutherschen Hefte zu Deinen Parabeln werde ich mir vorlegen lassen, da sie wahrscheinlich unsre Akademie besitzt. Er scheint mir im natürlichen Besitze der Hand zu sein, solche duftige Gestalten wie Ringeln auf der Wasserfläche zu zeichnen, . .“ (G.-Zelter 6, 192).

Juni 9, Weimar. 3298

. . sollte es thunlich und schicklich sein, daß man die Stelle, wo mein Sohn niedergelegt worden, auf irgend eine Weise bescheidentlichst bezeichnete? Haben Sie die Güte mir Ihre Gedanken darüber zu eröffnen; da der Vater, wie jene Elegie bezeugt,[1] jenen Weg zu nehmen gewünscht, so ist es doch ganz eigen, daß der Sohn denselben eingeschlagen, und der Vorfall verdiente wohl ein Merkzeichen.[2]

An G. A. C. Kestner. — Br. 48, 233, 14/22.

---

[1] Vgl. Nr. 3271.

[2] — *Juni 10*, Carlyle an G.: freut sich, G'n immer thätig denken zu dürfen „Wie das Gestirn, . .“; kündigt das zu Nr. 3301 genannte Geschenk an; über William Empson, „to whom, on the whole, that Precept ‚Im Ganzen, Guten, Wahren resolut zu leben‘ were altogether a dead letter“ (G.-Carlyle S. 280. 283f.).

— *Juni 15*, Zelter an G.; in der beigelegten Abschrift einer Stelle aus Felix Mendelssohns Brief an Zelter aus Neapel, Mai 7, heißt es: „Deutsches gibt es hier wenig zu lesen, da bin ich auf die Goetheschen Gedichte beschränkt, die mir Hauser geschenkt hat, und bei Gott, es ist genug drin zu bedenken, neu bleibt es immer. Namentlich interessiren mich hier die Gedichte, die er offenbar in oder um Neapel geschrieben hat, wie z. B. ‚Alexis und Dora‘ [vgl. dagegen Nr. 447/50]: denn das seh' ich fast täglich von meinem Fenster aus, wie das wunderbare Gedicht entstanden; ja wie es denn mit allen Meisterwerken geht, so denke ich oft so von selbst und plötzlich daran, daß mir ist, als müsse es mir auch bei ähnlicher Gelegenheit eingefallen sein, und als hätte Er es nur zufällig ausgesprochen. Von dem Gedicht „Gott segne dich, junge Frau“ behaupte ich nun gar, das Local aufgefunden zu haben; ich behaupte sogar, daß ich bei der Frau zu Mittag gegessen habe, aber natürlich muß sie jetzt schon ganz alt, und ihr saugender Knabe ein stämmiger Vignerol geworden sein, und an beiden fehlte es nicht. Zwischen Pozzuoli und Baja liegt ihr Haus, „eines Tempels Trümmern“, und „nach Cuma“ ist es „drei Meilen gut.“ Da könnt Ihr Euch denken, wie einem die Gedichte neu werden, und wie anders und frisch man sie wieder empfindet und kennen lernt. Von Mignons Lied will ich gar nicht erst sprechen“ (G.-Zelter 6, 207 f.). Vgl. Nr. 3299.

Juni 28, Weimar. 3299

Das Zweite, welches Du aber nicht verrathen mußt, ist: daß jenes Gedicht, ‚Der Wanderer', im Jahre 1771 geschrieben ist, also viele Jahre vor meiner italienischen Reise.[1] Das ist aber der Vortheil des Dichters, daß er das voraus ahnet und werth hält, was der die Wirklichkeit Suchende, wenn er es im Dasein findet und erkennt, doppelt lieben und höchlich daran sich erfreuen muß.[2]

An Zelter. — Br. 48, 258, 15/22.

Juli 11, Weimar. 3300

Ich habe das mir in einem beigefügten Schreiben des trefflichen Freundes gewidmete Natur- und Kunstblatt[3] mit einer gewissen scheuen Dankbarkeit in meine Sammlung zu den besten gelegt und empfand um so mehr einige Verlegenheit, als es mir geraume Zeit nicht gelingen wollte, seinen wiederholten Wunsch zu erfüllen.

Ich hatte immer eine Art von Scheu, den zwischen den herrlich-reinlichen Arabesken gelassenen Raum durch Schrift zu verunstalten, besonders da ich der Absicht gemäß hielt, selbst zu schreiben, und man denn doch niemals vor Unglück und Irrthum der Feder gewiß sein kann. Endlich hab' ich mir ein Herz genommen, und es steht nun, wie es eben gelingen wollte.

Dieses Hauptblatt ist nun, wie es angekommen, sorg-

— *[Juni 21,]* „am längsten Tage": Datum einer Handschrift von „Würd' ein künstlerisch Bemühen", im Stammbuch von Melanie v. Spiegel.

[1] Vgl. 854, 30/6, sowie 1, 23, 12/21. 455, 15/20.

[2] — *Juni 29,* Zelter an G.: „Mit Deinen Gedichten, wie und wo sie entstanden, habe ich mich freilich auch, wenn ich sie in Musik setzte, nach einer Localität umsehn müssen, und da Dir manche meiner Melodien zugesagt hat, so kann der Apfel auch so gar weit vom Stamme nicht gefallen sein" (G.-Zelter 6, 228); die Bemerkung ist durch 854, 22/39 veranlaßt worden.

[3] Vgl. Nr. 3275. 3281/2.

fältig eingepackt und steht zu augenblicklicher Absendung bereit.[1]

An Charl. v. Reutern, geb. v. Schwertzell. — Br. 49, 5, 9/25.

August [18/9], Weimar. 3301

Den funfzehn Englischen Freunden.[2]

Worte, die der Dichter spricht,
Treu in heimischen Bezirken,
Wirken gleich; doch weiß er nicht,
Ob sie in die Ferne wirken.

Briten! habt sie aufgefaßt:
„Thätigen Sinn, das Thun gezügelt;
Stetig Streben, ohne Hast.“
Und so wollt Ihr es besiegelt.

W. 4, 303.

August 19, Weimar. 3302

Vorstehendes[3] habe gleich nach Empfang des anmuthigsten Geschenkes durch Herrn Fraser an die verbündeten Freunde nach London gelangen lassen.[4] Ihnen, mein Theuerster, send' ich das Duplum, das vielleicht früher als jene Mittheilung von dorther zu Ihnen gelangt.

An Carlyle. — Br. 49, 42, 11/6.

---

[1] Vgl. G. an J. Rinald, Juli 28 (Br. 49, 21 f.).
— *August 11, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Gegen Früchte aller Arten“, an Frau v. Martius mit einer Artischocke (vgl. 568, 15/26).
— *August 13,* Carlyle an G.: dankt für das in Nr. 3295 Genannte (G.-Carlyle S. 290).

[2] Thomas Carlyle, dessen Bruder John Carlyle, William Fraser, William Maginn, John Heraud, George Moir, Churchill, William Jerdan, John Wilson, Sir Walter Scott, dessen Schwiegersohn Lockhart, Lord Francis Leveson Gower, Robert Southey, William Wordsworth, Bryan Procter; sie hatten G'n, ein goldenes, reich emaillirtes Petschaft mit der Inschrift „Ohne Hast, | Aber ohne Rast“ zum 82. Geburtstage geschickt, das am 18. angekommen war (vgl. Tgb. 13, 125, 7 f.). Vgl. Nr. 3302/3.

[3] Nr. 3301.

[4] Adressirt an W. Fraser (vgl. Tgb. 13, 125, 26).

August 20, Weimar. 3303

Den Spruch:

„Ohne Rast, doch ohne Hast“

scheinen die Engländer bedeutend genug gefunden zu haben, da er im Grunde ihr eignes Thun sehr gut ausdrückt. Diese Worte sind um einen Stern innerhalb des bekannten Schlangenkreises eingeschrieben, leider mit altdeutschen Versalien, welche den Sinn nicht ganz zur Klarheit bringen. In jeder Rücksicht ist diese Gabe dankenswerth, und ich hab' ihnen einige freundliche Reime dagegen geschrieben.[1]

An Zelter. — Br. 49, 47, 10/9.

---

[1] Vgl. Nr. 3301/2. — Weiterhin folgt in G's Brief abermals eine Anspielung auf ‚Ergo bibamus‘ (Br. 49, 47, 22).

— *August 21*, Zelter an G.: Als Riemer und dessen Frau sich bei ihm verabschiedeten, wurden von den gerade übenden Liedertafel-Studenten ex tempore „einige Deiner Lieder gesungen: ‚Aus wie vielen Elementen‘, ‚Worauf kommt es überall an‘, und Anderes“ (G.-Zelter, 6, 253 f.). Vgl. Z. 32/5.

— *August 25, Weimar*, F. Förster an G.: „E. E. . . gütigst ertheilte Erlaubniß, Ihnen den kleinen Componisten des ‚Erlkönigs‘ [Karl Eckert] vorstellen zu dürfen, waren für mich die schönste Veranlassung, meinen Rückweg . . über Weimar zu nehmen“ (Tgb. 13, 301); dazu G's Vermerk: „Speiste derselbe [F. Förster] mit uns. Der musikalische Knabe spielte bedeutend auf dem Flügel“ (Tgb. 13, 128, 15/7). In G's Musikaliensammlung findet sich das von Eckert 1828, im Alter von 8 Jahren, veröffentlichte Heft ‚Vier Lieder mit Begleitung des Pianoforte‘, darin Nr. 1 „Es war ein König in Thule“, Nr. 4 „Das Wasser rauscht', . .“; ferner hsl. seine Composition von „Wer reitet so spät . .“. Vgl. 699, 7 — 700, 12.

— *August 26*, Zelter an G.: „Meine guten Studiosen, welche des lieben Riemers Beifall noch nicht verjubelt [vgl. Z. 15/9] und von ihm erfahren hatten, daß Du noch kein Lied aus dem ‚Divan‘ kräftig singen gehört, hatten sich verbunden, die Ferien zu nutzen und Dir in Deinem Garten ein Ständchen zu bringen, bis ich ihnen vertrauen mußte, daß Du in Deinen Feiertagen nicht in Weimar und überhaupt nirgend anzutreffen sein wolltest. Sie wollten Dich schon finden, da sie doch reisen und

August 27, auf dem Gickelhahn. 3304

Beim Eintritt in das obere Zimmer[1] sagte er: „Ich habe in früherer Zeit in dieser Stube mit meinem Bedienten im Sommer acht Tage gewohnt und damals einen kleinen Vers hier an die Wand geschrieben.[2] Wohl möchte ich diesen Vers nochmals sehen, und wenn der Tag darunter bemerkt ist, an welchem es geschehen, so haben Sie die Güte, mir solchen aufzuzeichnen.“ Sogleich führte ich [Mahr] ihn an das südliche Fenster der Stube, an welchem links mit Bleistift geschrieben steht:

[3]. . . . . .

Goethe überlas diese wenigen Verse, und Thränen flossen über seine Wangen. Ganz langsam zog er sein schneeweißes Taschentuch aus seinem dunkelbraunen Tuchrock, trocknete sich die Thränen und sprach in sanftem, wehmüthigen Ton: „Ja: warte nur, balde ruhest du auch!“ schwieg eine halbe Minute, sah nochmals durch das Fenster in den düstern Fichtenwald und wendete sich darauf zu mir mit den Worten: „Nun wollen wir wieder gehen!“

Mit Mahr. — J. C. Mahr: Goethes letzter Aufenthalt in Ilmenau, Weimarer Sonntagsblatt 1855 Juli 15 Nr. 29 S. 123 f. (Gespräche 4, 390).

August 27, Ilmenau. 3305

[Morgens] Friedrich [Krause] ging mit den Kindern [Walther und Wolf] durch die Gebirge auf den Gickel-

---

einige ganz weggehn müßten; ich denke aber, sie sollen von hier aus so verständig sein, die Sache auf ihrem guten Willen beruhen zu lassen“ (G.-Zelter 6, 262 f.).

[1] Des kleinen Waldhäuschens auf dem Gipfel des Gickelhahns bei Ilmenau.

[2] Vgl. 1, 64, 31/3.

[3] Folgt „Über allen Gipfeln“. mit dem Datum „7. September 1780“. Vgl. Nr. 3305, sowie 860, 6/10.

hahn. Ich fuhr mit Herrn Mahr auch dahin. Die alte Inschrift ward recognoscirt:

„Über allen Gipfeln ist Ruh pp.
Den 7. September 1783.“[1]

Tgb. 13, 129, 5/9. 302, 10/5.

September 3, Weimar. 3306

. . lege ein treu-prosaisches Schreiben an die werthen Frankfurter gabereichen Freunde bei,[2] mit Bitte, solchem guten Eingang zu verschaffen. Zu sonstiger Freundlichkeit ist mir nichts gelungen, das Einzige war mir

---

[1] Die Zahl „1783“ hier und 860, 8 irrig statt „1780“; vgl. Nr. 3304 und 1, 63, 34. 37. 64, 32.

— *August 28, Weimar:* Datum je einer Handschrift (da G. am 28. in Ilmenau war, sämmtlich vor- oder zurückdatirt) von: 1. Vers 5/8 von ‚Natur und Kunst, sie scheinen . .“, für Frau v. Martius (vgl. 864, 7 f.); 2. „Dem heiligen Vater pflegt man, . .“, an Jenny v. Pappenheim; 3. „Heitern Weinbergs Lustgewimmel“ (vgl. Nr. 3311); 4. Vers 17/24 des unter 3. Genannten, für Minna Kirchner (vgl. 862, 18); ferner Datum (ohne Ortsangabe), mit dem Vorsatz „erneut“, unter einem Exemplar des 717, 30 genannten Drucks von „Sah gemalt, in Gold und Rahmen“.

— Am 28. ferner Felix Mendelssohn an G., aus Luzern: „Daß ich die Kühnheit gehabt habe, Ihre ‚Erste Walpurgisnacht‘ zu componiren, schrieb ich Ihnen schon von Rom aus [vgl. 842, 28/37]; nun habe ich sie in Mailand fertig gemacht; es ist eine Art Cantate für Chor und Orchester geworden, länger und ausgedehnter, als ich zuerst gedacht hatte, . . . wenn der alte Druide sein Opfer bringt, und das Ganze so feierlich und unermeßlich groß wird, da braucht man gar keine Musik erst dazu zu machen, sie liegt so klar da, es klingt alles schon, ich habe mir immer schon die Verse vorgesungen, ohne daß ich dran dachte. Wenn ich in München, . . einen guten Chor und die Gelegenheit dazu finde, so nehme ich mir vor, es dort aufzuführen. . . .“ (GJ. 12, 98). Vgl. Nr. 3309.

— *September 1,* Zelter an G.: citirt Vers 9/10 von „Liebchen, kommen diese Lieder“ (G.-Zelter 6, 271).

[2] Als Dank für das Geschenk von 48 Flaschen alten Weins zum Geburtstag, das der Adressat übermittelt hatte; vgl. Br. 49, 53.

eingefallen, daß auf Achtundvierziger sich Würziger gar wohl reimen mag; das ist aber noch kein Gedicht, und so muß man es bei der Prosa belassen.[1]

An F. v. Müller. — Br. 49, 54, 1/13.

September 4, Weimar. 3307

Auf einem einsamen Bretterhäuschen des höchsten Gipfels der Tannenwälder recognoscirte ich die Inschrift vom 7. September 1783[2] des Liedes, das Du auf den Fittigen der Musik so lieblich beruhigend[3] in alle Welt getragen hast: „Über allen Gipfeln ist Ruh“ pp.

. . . . . .

Die Luft klingt, wie von einem Glockenton, von der Berliner Aufgeregtheit gegen den gottlosen Zudrang eines unwillkommenen Gastes.[4] Um der lieben Kürze willen schreib' ich Dir ein altes canonisch-classisches Wort her, das Du vielleicht schon kennst:

[5]. . . . . .

und hiemit sei diese widerliche Frage vorerst abgethan.

An Zelter. — Br. 49, 55, 5/11. 56, 24 — 57, 5.

September 6, Weimar. 3308

[6]Das Doppelgedicht im Gegensatz von mehr als einem halben Jahrhundert lege abschriftlich bei. Es ist wirklich ein anmuthiges Ereigniß, zwei so entfernte Epochen mit freudigem Gefühl einander wieder nähern zu können.[7]

An F. F. H. Küstner. — Br. 49, 60, 1/5.

---

[1] Vgl. jedoch Nr. 3311.

[2] Vgl. 859, 11 f. und Nr. 3304.

[3] Vgl. 1, 617, 4/6, sowie unten Z. 35 — 861, 33.

[4] Der Cholera asiatica.

[5] Folgt der Vierzeiler „Was ist ein Philister?“

[6] Der Adressat hatte (undatirt) bei G. angefragt, wie er sich „den Besitz des [838, 10 genannten] schönen Gedichts an Madame Mara verschaffen könnte“ (Br. 49, 327).

[7] — *September 8*, Zelter an G. (Z. 6/10 beantwortend): „Da ich Euer Bretterhäuschen auf der Höhe von Ilmenau niemals ge-

September 9, Weimar. 3309

Daß Du die ‚Erste Walpurgisnacht' Dir so ernstlich zugeeignet hast,[1] freut mich sehr; da niemand, selbst unser trefflicher Zelter, diesem Gedicht nichts abgewinnen können.[2] Es ist im eigentlichen Sinne hoch symbolisch intentionirt. Denn es muß sich in der Weltgeschichte immerfort wiederholen, daß ein Altes, Gegründetes, Geprüftes, Beruhigendes durch auftauchende Neuerungen gedrängt, geschoben, verrückt und, wo nicht vertilgt, doch in den engsten Raum eingepfercht werde. Die Mittelzeit, wo der Haß noch gegenwirken kann und mag, ist hier prägnant genug dargestellt, und ein freudiger unzerstörbarer Enthusiasmus lodert noch einmal in Glanz und Klarheit hinauf. Diesem allen hast Du gewiß Leben und Bedeutung verliehen, und so möge es denn auch mir zu freudigem Genuß gedeihen.[3]

An Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Br. 49, 67, 13/28 (Gespräche 4, 275, aber hier zu streichen, weil kein Gespräch).

---

sehn habe, so muß ich mich wohl freuen, so sicher in Deinen einsamen Zustand eingegangen zu sein, und die leisen Worte einer letzten Ruhe aus den dortigen Klüften wie ein geborner Bergmann zu Tage gebracht zu sehn. Deine Anerkennung gibt den wenigen Tönen einen Werth, den ihnen keine Zeit wieder nehmen kann, indem sie Unglaubliches, Zeit, Ort, Herz und Sinn nach so langen Jahren wiederfinden. Soll ich mich nicht gelobt fühlen, wenn Du mich lobst, weil ich aus meinem antipolarischen Zustande über Euer Gebirg hinweg wie ein Grubenlichtlein einen Blick in Deine Tiefen zu thun fähig bin? Wie glücklich aber sind wir! daß wir für uns zu thun haben, wenn so viele Tausende vor lauter Langweile sich hochgeschäftig finden, sich untereinander den Hals zu brechen und dabei von Frieden reden" (G.-Zelter 6, 285 f.).

[1] Vgl. 842, 28/37. 859, 23/34.

[2] Vgl. 1, 572, 31/8.

[3] „zu . . Genuß" im Concept von G. aus „zur freudigen Kenntniß" geändert.

— *September 13,* Zelter an G.: kündigt den Besuch Otto Ni-

September 27, Weimar. 3310

. . folgen . . auch die bisher ausgefertigten Blätter.[1] Ich begünstige das wunderliche Unternehmen, da es die Societät geistreich anregt und unterhält.

An S. Boisserée. — Br. 49, 94, 16/9.

September 29, Weimar. 3311

[Früh] An die achtzehn Frankfurter Freunde Danksagung.[2] . . . [Nachmittags] Das Gedicht an die Freunde durchgegangen.

Tgb. 13, 147, 6/13.

September 30, Weimar. 3312

[Früh] Das Gedicht an die Frankfurter in's Reine gebracht.[3]

Tgb. 13, 147, 25f.

October 1, Weimar. 3313

An Herrn Oberpfarrer und Consistorialrath Kirchner, das Gedicht an die 18 Freunde,[4] auch ein Billet an Fräulein Kirchner.[5]

Tgb. 13, 148, 6/9.

---

colais, eines seiner Schüler, an, der „manche Deiner Gedichte auf's anmuthigste in Musik gesetzt. . . . Auch meine Kleinigkeiten singt er mir ziemlich zu Dank, . .“ (G.-Zelter 6, 292). Vgl. Br. 49, 80, 7f. Ob und wann der Besuch Statt gefunden hat, konnte ich nicht ermitteln.

— *September 15*, J. W. Mejer an G.: sendet seine bei der in Clausthal August 28 Statt gehabten Feier von G's Geburtstag vorgetragenen Stanzen, in denen er Personen aus Dramen und Romanen G's als „besuchende Geister“ hatte redend auftreten lassen, darunter aber auch Suleika und Euphrosyne (Br. 49, 358 zu Brief 84); vgl. Nr. 3314.

— *][Nach September 16, Weimar:]* Vgl. 832, 20.

[1] Des ‚Chaos', Jahrgang II Nr. 1/5 (vgl. Tab. XXIV, 21/2).

[2] „Heitern Weinbergs Lustgewimmel“; vgl. Nr. 3306. 3312.

[3] Vgl. Nr. 3311.

[4] Vgl. Z. 33.

[5] Darin auch das 859, 18f. Genannte.

— *October 9*, Zelter an G.: führt Vers 125 aus der Elegie

October 15, Weimar. 3314

Länger darf ich nicht säumen, . . Ihnen für die ausgezeichnete Weise zu danken, mit der Sie mein Geburtsfest haben schmücken wollen. Denn was kann angenehmer sein, als diejenigen Gestalten, denen man so viel Neigung zugewendet, deren Charaktere man genau zu zeichnen und ihr Eigenthümliches ausführlich darzustellen bemüht gewesen, in einem reinen schönen Talent wieder abgespiegelt und in verwandter Gesellschaft realisirt zu sehen?[1]

An J. W. Mejer. — Br. 49, 115, 1/9.

October 16, Weimar. 3315

[Vor Mittag] Herrn Goffs Übersetzung der Zueignungsstanzen von ‚Faust'. Wohlgerathen.[2]

Tgb. 13, 156, 6/8.

November 4, Weimar. 3316

E. H. verzeihen, wenn ich meine Schulden nach und nach abtrage und dadurch von Zeit zu Zeit meinen guten Willen bethätige.[3]

An F. v. Müller. — Br. 49, 131, 6/9.

‚Euphrosyne' an und erzählt von seiner frühen Vorliebe für das Euphrosyne-Denkmal in Weimar (G.-Zelter 6, 311).

[1] Vgl. 862, 25/30.

[2] Der Engländer Goff wird unter September 4 im Tgb. 13, 133, 28 erwähnt.

— *October, Weimar:* Vgl. 1, 506, 15/31.

— *November 2,* W. v. Humboldt an G.: er habe „neulich in Oldenburg ein sehr liebliches Freimaurerlied" von G. gesehen (G.-Humboldt S. 293); wahrscheinlich das 816, 28 genannte.

— *November 3,* Weimar: Datum einer (verschollenen) Handschrift des 864, 20 Genannten. — Am 3. ferner F. v. Müller an G.: „E. E. versprachen gütigst mir Ihre Dichtung nach Frankfurt [vgl. Nr. 3311/2] . . mitzutheilen. Darf ich *ad complenda acta mea sacra* daran erinnern? Auch lege ich den Martiusschen Brief nochmals bei, um Ihre Freundlichkeit für die artige hübsche Frau v. Martius, der Ihr früheres Stammbuchblatt [vgl. 723, 32] entwendet worden, aufzuregen" (Br. 49, 365f.); vgl. Nr. 3316/7, sowie 864, 7f.

[3] Übersendung des Z. 32f. und in Nr. 3317 Genannten.

November 4, Weimar.[1] 3317

[An] Herrn Geh. Rath v. Müller, hier, das letzte Erwiederungsgedicht an die Frankfurter [Nr. 3316].

Tgb. 13, 165, 21/3.

November 6, Weimar. 3318

An Frau Räthin Wangemann, Medaille und Gedicht.[2] . . . Herrn Geh. Rath v. Müller, Blättchen für Frau v. Martius.[3]

Tgb. 13, 166, 9/16.

? November 12, Weimar. 3319

Winterbergers Stammbuch an Hofrath Riemer zurück.[4]

Tgb. 13, 169, 10 f.

November 17, Weimar. 3320

[5]E. H. muß mit Bedauern vermelden, daß mir noch kein kleines Verslein für die vortreffliche Dame [K. v. Tscheffkin] gelungen ist. Ihre Persönlichkeit, ihr Betragen, so wie ihre Verhältnisse und Schicksale sind

---

[1] Datum einer Handschrift des Z. 20 Genannten.

[2] „Von der Blüthe zu den Früchten", mit 1 Exemplar der zweiten Fassung von Bovys Goethe-Medaille, deren Revers einen von zwei Füllhörnern umgebenen Januskopf zeigt.

[3] Das 859, 15 Genannte; Müller übersandte es erst nach G's Tod, 1832 April 6, und schrieb darüber an v. Martius: „Der Wunsch, Ihrer Frau Gemahlin den bewußten Ersatz zu verschaffen [vgl. 863, 36 f.], hielt meine Feder so lange zurück. Goethe versprach alsbald ein neues Blatt, zögerte aber immerfort; dann kurz vor seinem Hinscheiden [länger als 4 Monate vorher!] erhielt ich es noch glücklich, wie es hier anliegt, . ." (GJ. 28, 88; Gespräche 4, 459).

[4] Vgl. 839, 31 f.

[5] Am selben Tage F. v. Müller an G.: bittet um ein Stammbuch-Blatt für Kathinka v. Tscheffkin, geb. Gräfin Tomatis; sendet einen Brief K. F. v. Reinhards, „Ich hatte mir nicht versagen können, ihm Ihre allerliebsten Verse an die Frankfurter [vgl. Nr. 3311] mitzutheilen; Sie sehen, wie sehr sie ihn erfreuten" (Br. 49, 372 f.).

so mannigfaltig, lieb- und ehrenwürdig, daß sie allen poetischen Bereich überschreiten und sich durchaus nicht dichterisch epitomisiren lassen. Die Rhetorik mit aller ihrer Phraseologie kommt auch hier nicht zu Hülfe. . . .[1]

Das köstliche Schreiben unsres Freundes [K. F. v. Reinhard] kommt hier dankbar zurück. Ihren mittheilenden Gesinnungen muß ich ja auch wohl die Verbreitung des Gedichts [„Heitern Weinbergs Lustgewimmel"] nachsehen, da es mir ja zu Ehre und Freude gereicht, wenn jene dort symbolisch angedeutete, folgerechten Zustände von denkenden Männern gebilligt werden.[2]

An F. v. Müller. — Br. 49, 143, 9 — 144, 6.

November 24 [22], Weimar. 3321

Auch gab ich einiges hinzu,[3] wie Du wohl finden wirst, ohne das Übrige zu billigen. Sage mir ein Wort, wie es Dir vorkommt.[4]

An Zelter. — Br. 49, 144, 22/4.

November 23, Weimar. 3322

. . ob ich gleich dem geistreichen Kreise, der sich damit[5] befaßt, nur zur Seite bleibe und mich weder

---

[1] Vgl. Z. 28/33.

[2] — *November 18,* Neureuther an G.: kündigt seine neue Unternehmung: Randzeichnungen zu den Dichtungen der deutschen Classiker an, Heft 1 werde von G. den ‚Zauberlehrling' enthalten; bittet um Subscription (Br. 49, 381 zu Brief 117); vgl. Nr. 3323. 3333. 3336.

— *[November etwa 19 oder 20,]* F. v. Müller an G.: theilt mit, daß November 25 der Namenstag der 86¼ 33 genannten Dame sei; „Unter den Boisseréeschen Steindrücken findet sich . . ein Bild der heiligen Katharina mit anmuthigen Attributen. Wie nun, wenn E. E. auf diese Basis einige Zeilen dichteten?" (Br. 49, 372). G. ging auf diesen Vorschlag nicht ein.

[3] d. h. für das ‚Chaos', Jahrgang II, von dem G. jetzt Nr. 1/13 übersendet; vgl. Tab. XXIV, 21/5.

[4] Vgl. 871, 20 f. und Nr. 3322.

[5] Mit der Herausgabe des ‚Chaos'; vgl. Nr. 3321.

um Tendenz, noch um Urtheil bekümmere, wie wir alten Herrn es am Schlusse des Jahres 1831 alle Ursache zu halten haben, so geb' ich doch gern etwas dazu, weil es als eine Art von Sauerteig die geistlose politische Zeitungsexistenz zu balanciren oder wenigstens zu incommodiren vermag.[1]

[2]. . . Dabei kommt mir ein altes Verslein in den Sinn, welches, übersetzt, ohngefähr also lauten würde:[3]

An Zelter. — Br. 49, 145, 21 — 146, 15.

November 23, Weimar. 3323

[Vormittags] Neureuther schrieb über eine Subscription zu neuen Randzeichnungen.[4]

Tgb. 13, 176, 28. 177, 1.

November 24, Weimar. 3324

Ich habe daran [am ‚Chaos'] weiter keinen Antheil, als daß ich manchmal etwas hinzugebe;[5] denn dieses wunderliche Unternehmen gewährt gar eine hübsche Unterhaltung einem geistreichen Cirkel, dem man denn seine eigene innere Bewegung nach Weise von 1831 überlassen muß.[6]

An S. Boisserée. — Br. 49, 150, 25 — 151, 2.

November 26, Weimar. 3325

[Morgens] Ottilie . . . Verhandlung wegen Neureuther.[7] . .

Tgb. 13, 178, 9/11.

[1] Vgl. Nr. 3324.

[2] Folgt: „Zuvörderst aber hab' ich zu melden, daß ich in meine Klosterzelle mich zurückgezogen, wo die Sonne gerade jetzt, bei ihrem Aufgehn, mir horizontal in die Stube scheint und mich bis zum Untergange nicht verläßt, so daß sie mir durch ihre Zudringlichkeit oft unbequem wird, auf den Grad, daß ich sie wirklich auf einige Zeit ausschließen muß."

[3] Folgt das Zahme Xenion „Mit Liebe nicht, nur mit Respect" (Übersetzung?).

[4] Vgl. 865, 23/6 und Nr. 3325/6.

[5] Vgl. Tab. XXIV. (G. übersendet Jahrgang II Nr. 1/12.)

[6] Vgl. Z. 1/6. — Zum 24. ferner: vgl. 865, 14.

[7] Vgl. 865, 23/6 und Nr. 3323. 3326.

November 27, Weimar. 3326

Zugleich dient es mir zu Beruhigung, wenn Sie den großen Fleiß und jene durchdringende Aufmerksamkeit, die Sie meinen Gedichten bisher so energisch gegönnt,[1] auch nunmehr den edlen Mitarbeitern an den deutschen Lusthügeln der Poesie gleichfalls zuwenden wollen.[2]

Ich subscribire sehr gern auf sechs Exemplare, worunter ich mir ein schwarz abgedrucktes erbitte.

Schließen kann ich jedoch nicht ohne zu versichern: daß die colorirte Zeichnung, die ich Ihnen verdanke,[3] immerfort von geistreichen Männern bewundert und zu guter Stunde entziffert wird.

Lassen Sie mich, so lange wir zusammen auf der Oberfläche dieses Erdballs wirken, theilnehmen an Ihren glücklichen Kunsterzeugnissen, . .

Mit heiterster Bewunderung an Ihren Arbeiten theilnehmend.[4]

An E. N. Neureuther. — Br. 49, 159, 6/24.

November 27, Weimar. 3327

J'observe [Soret] qu'il y a peu d'exemples à moi connus de trilogies hors les siennes. Goethe répond qu'en effet cette forme est très-rare chez les modernes; il y en a dans ses œuvres qu'il n'a pas indiquées comme telles. „En particulier", dit-il, „mes poésies du jeune homme et de la meunière sont une véritable trilogie; elles sont placées dans ce but les unes à côté des autres, c'est une suite complète présentée sous trois faces diverses; l'amour naissant, la perfidie, le repentir."[5]

Mit Soret. — Gespräche 4, 396f. (Soret S. 139.)

---

[1] Vgl. 789, 10/40.

[2] Vgl. 865, 23/7 und Nr. 3323. 3325.

[3] Vgl. Nr. 3280.

[4] Vgl. Nr. 3332. 3336.

[5] Vgl. Z. 35 — 868, 30 und Nr. 3328/9.

— *November 28*, Soret an G.: „J'ai employé mon après dîner d'hier à relire vos trilogies pour bien me pénétrer de l'esprit du

December 1, Weimar. 3328

Wir besitzen in unserer Litteratur sehr wenige Trilogien, bemerkte ich [Eckermann].

„Diese Form", erwiederte Goethe, „ist bei den Modernen überall selten. Es kommt darauf an, daß man einen Stoff finde, der sich naturgemäß in drei Partien behandeln lasse, so daß in der ersten eine Art Exposition, in der zweiten eine Art Katastrophe, und in der dritten eine versöhnende Ausgleichung stattfinde. In meinen Gedichten vom Junggesellen und der Müllerin finden sich diese Erfordernisse beisammen, wiewohl ich damals, als ich sie schrieb, keineswegs daran dachte, eine Trilogie zu machen.[1] Auch mein ‚Paria' ist eine vollkommene Trilogie, und zwar habe ich diesen Cyklus sogleich mit Intention als Trilogie gedacht und behandelt. Meine sogenannte ‚Trilogie der Leidenschaft' dagegen ist ursprünglich nicht als

---

genre [vgl. Nr. 3327]; d'abord celle des trois passions, puis celle de la Meunière et enfin le ‚Paria', qu'on peut aussi considérer comme une trilogie. Cela m'a conduit à quelques réflexions sur la qualité essentielle d'un poème de ce genre; unité fondamentale présentée sous trois faces diverses et contrastantes, véritable trinité poétique. Cela s'observe d'une manière évidente dans les trois passions, et de même dans la Meunière, où l'amour du jeune homme d'abord naissant, puis trahi, puis récompensé offre des scènes bien distinctes; . ." (Br. 49, 382 zu Brief 118). G. geht in seiner Antwort vom selben Tage auf seine eignen Trilogien nicht ein; das Capitel sei auch „wegen großer Zartheit und Mannigfaltigkeit nur mündlich zu behandeln" (Br. 49, 160, 23/5). Vgl. Nr. 3228/9.

— *[November Ende.]* Zelter an G.: über L. Börnes Angriffe auf G.; „Dagegen hat Tieck in seiner neusten Novelle (die Mondsüchtigen [vielmehr ‚Die Wundersüchtigen']) Dich fest in Schutz genommen und diese Novelle auf eins Deiner frühsten Gedichte an den Mond [„Fällest wieder Busch und Thal"] gleichsam aufgerichtet. So sei mir gelobet, der dem Vieh sein Futter gibet und den Raben, die ihn anrufen!" (G.-Zelter 6, 347).

[1] Vgl. 1, 288, 10/3. 27. 289, 27.

Trilogie concipirt, vielmehr erst nach und nach und gewissermaßen zufällig zur Trilogie geworden. Zuerst hatte ich, wie Sie wissen, bloß die ‚Elegie' als selbstständiges Gedicht für sich. Dann besuchte mich die Szymanowska, die denselbigen Sommer mit mir in Marienbad gewesen war und durch ihre reizenden Melodien einen Nachklang jener jugendlich-seligen Tage in mir erweckte. Die Strophen, die ich dieser Freundin widmete, sind daher auch ganz im Versmaß und Ton jener ‚Elegie' gedichtet und fügen sich dieser wie von selbst als versöhnender Ausgang.[1] Dann wollte Weygand eine neue Ausgabe meines ‚Werther' veranstalten und bat mich um eine Vorrede, welches mir denn ein höchst willkommener Anlaß war, mein Gedicht ‚An Werther' zu schreiben.[2] Da ich aber immer noch einen Rest jener Leidenschaft im Herzen hatte, so gestaltete sich das Gedicht wie von selbst als Introduction zu jener ‚Elegie'. So kam es denn, daß alle drei jetzt beisammenstehenden Gedichte von demselbigen liebesschmerzlichen Gefühle durchdrungen worden und jene ‚Trilogie der Leidenschaft' sich bildete, ich wußte nicht wie.

Ich habe Soret gerathen, mehr Trilogien zu schreiben, und zwar soll er es auch machen, wie ich eben erzählt. Er soll sich nicht die Mühe nehmen, zu irgend einer Trilogie einen eigenen Stoff zu suchen, vielmehr soll er aus dem reichen Vorrath seiner ungedruckten Poesien irgend ein prägnantes Stück auswählen und gelegentlich eine Art Introduction und versöhnenden Abschluß hinzudichten, doch so, daß zwischen jeder der drei Productionen eine fühlbare Lücke bleibe. Auf diese Weise kommt man weit leichter zum Ziele und erspart

[1] G's Erinnerung ist hier getrübt: zuerst und noch in Marienbad war das Gedicht an die Szymanowska entstanden (vgl. Nr. 2480), dann die ‚Elegie' (vgl. Nr. 2489).

[2] Vgl. 535, 28/33. 546, 13 f. und Nr. 2583.

sich viel Denken, welches bekanntlich, wie Meyer sagt, eine gar schwierige Sache ist.“[1]

Mit Eckermann. — Eckermann S. 607 f. (Gespräche 4, 397/9).

December 7, Weimar. 3329

Nous [G. und Soret] avons repris le sujet des trilogies;[2] il a été question des trois de Goethe, surtout de la Meunière. Goethe faisait commencer par ‚Le jeune homme et le ruisseau‘, j'ai proposé de joindre cette poésie à celle qui précède et à laquelle Goethe ne pensait pas: ‚Le Gentilhomme et la Meunière‘, parce que l'ensemble est à la fois plus complet et plus vrai; et aussi pour éviter de mettre en première ligne une action avec un objet inanimé, chose à laquelle Goethe répugne en général. Il m'a semblé que cette manière de concevoir sa trilogie lui a souri. J'ai aussi parlé du désir que j'éprouvais d'essayer la traduction en vers français des trois trilogies pour bien faire connaître ce genre en France et me servir d'une autorité aussi respectable comme l'introducteur à mon propre travail. Goethe m'a promis de m'aider de ses bons conseils.[3]

Mit Soret. — Gespräche 4, 400 f. (Soret S. 141.)

---

[1] Zur Sache vgl. Nr. 3327. — Daß G. auch die 3 Karlsbader Gedichte an die kaiserlichen Majestäten vom Jahre 1812 als „Trilogie“ (wenn schon in anderem Sinne) auffaßte, beweist 1, 565, 22. 568, 12/5.

[2] Vgl. Nr. 3327, sowie 867, 35 — 868, 30.

[3] — *December 8:* Vgl. das Gespräch Sorets mit Eckermann über G's Trilogien (Soret S. 142; nicht in den ‚Gesprächen‘).

— *December 10, Weimar:* Der Tgb. 13, 187, 3 f. vermerkten Sendung zweier Exemplare der 864, 20/2 genannten Medaille an Zelter legt G. das Gedicht „Ein Füllhorn von Blüthen“ bei. Vgl. Z. 37 — 871, 19.

— *December 17,* Marianne v. Willemer an G.: erzählt, daß sie diesen Herbst in Heidelberg „ein Blatt von der bekannten Gingko biloba“ zu sich gesteckt habe (G.-Willemer S. 314); vgl. 53, 32/6.

— *December 31,* Zelter an G.: „Dein, mir am 11. d. M. [De-

1832.

Januar 3, Weimar. 3330

[1]. . es soll mich Wunder geben, wie für uns das Jahr 1832 abläuft; da mich das Öffentliche gar nichts angeht, und immerfort nur suche, mein Innerlichstes, Allernächstes zu reguliren und zu fördern, so wird es hoffentlich nicht schlimmer werden. Ohne Reime[2] sollte niemals schließen, und also

[3]. . . . . .

Also geschehe es! Amen![4]

An Zelter. — Br. 49, 399, 1/11.

Januar 19, Weimar. 3331

Wie schwer ist es . ., dem Talente jeder Art und jeden Grades begreiflich zu machen: daß die Muse das Leben zwar gern begleitet, aber es keineswegs zu leiten versteht. . . .

---

cember] in der Entfernung so wohl bereitetes Liebesgeschenk [vgl. 870, 29/31] hat unter allen andern meinen Geburtstag für mich am bequemsten und dauerndsten begangen. . . . — . . . . Die Blätter des ‚Chaos' [vgl. Nr. 3321] sind richtig angekommen, und was nicht Englisch ist, schien mir gut genug" (G.-Zelter 6, 348. 350).

[1] Das Folgende nur im Concept.

[2] Die Handschrift hat „Räume" (Hörfehler des Schreibers).

[3] Folgt der Vierzeiler „Ein jeder kehre vor seiner Thür", aber in der Reihenfolge Vers 3. 4. 1. 2.

[4] — *Januar 8*, Neureuther an G. (ungedruckt): vgl. 872, 12 f. — *Januar 16, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Dich säh' ich lieber selbst, . .", an Jenny v. Pappenheim (wegen der Ortsangabe im Datum, die nach W. 5 (2), 256 fehlt, vgl. Katalog 10 von K. E. Henrici, Berlin, Nr. 242).

— *Januar 18, Weimar:* Datum (ohne Ortsangabe) einer Handschrift des Vierzeilers „Der Zaubrer fordert leidenschaftlich wild", nach E. v. d. Hellen: Cotta JA. 4, 304 auf das gerade bei G. befindliche Bildniß der Z. 29 Genannten bezüglich. (Vgl. Drama 2, 604, 31/8.)

. . . Und so sei mir erlaubt, diese Herzensergießung mit einem Reimwort zu schließen:[1]

Nachlaß. Aufsatz: ‚Wohlgemeinte Erwiederung' (Beilage zum Brief an M. Meyr von Januar 22). — W. 41 (2), 377, 6 — 378, 2 und Br. 49, 215, 15/8. 216, 8 f.

Januar 31, Weimar. 3332

Nach Tische besah ich Neureutherische Arbeiten und überzeugte mich auf's neue von dem schönen Talente des Mannes.[2]

Tgb. 13, 212, 25/7.

Februar 4, Weimar. 3333

Sie haben mir, . . in einem Schreiben vom 8. Januar d. J. gemeldet, daß sechs Exemplare Ihres neusten Heftes[3] zunächst bei mir eintreffen würden, worüber [wir] uns alle, Künstler, Kunstfreunde und Liebhaber, wirklich erfreuten.

Das Paquet ist noch nicht angekommen, ich habe aber gezaudert, es zu melden, jetzt enthalt' ich mich nicht mehr, es Ihnen anzuzeigen.

Da Sie diese Hefte leider selbst verlegen, so müssen Sie sich freilich auf Ihren Commissionär verlassen. Haben Sie die Güte nachzufragen; ich würde suchen, hier noch mehrere Abnehmer zu finden.[4]

Ihre Reise nach Paris hat mich betrübt. Ihr Talent ist unmittelbar an der unschuldigen Natur, an der harmlosen Poesie wirksam, und da wird es Ihnen immer wohl sein und immer glücken; . .[5]

An E. N. Neureuther. — Br. 49, 225, 9/24.

---

[1] Folgt der Vierzeiler „Jüngling, merke dir, in Zeiten".

[2] Vgl. 789, 10/40.

— *Januar, Weimar:* Datum (ohne Ortsangabe), mit dem Vorsatz „erneut", eines Exemplares des 717, 30 genannten Drucks von „Sah gemalt, in Gold und Rahmen" (XXXVI. Autographen-Versteigerung von L. Liepmannssohn, Berlin 1906, Nr. 786).

[3] Des 865, 24/6 Genannten.

[4] Vgl. Nr. 3335/6.

[5] — *Februar 7,* Zelter an G.: „. . der Italiener Spontini [hat

Februar 18, Weimar. 3334

[Früh] . . Packete vorbereitet, indem sich Demoiselle Zelter zum Abschied anschickte: Meine Gedichte, 2 Bände,[1] für Demoiselle Zelter. . . . . Einiges der Fräulein Zelter zum Abschiede bereitet.[2]

Tgb. 13, 221, 15/25.

Februar 22, Weimar. 3335

[Nachmittags] Die neusten Blätter von Neureuther Ottilien mitgetheilt.[3]

Tgb. 13, 223, 16f.

Februar 28, Weimar. 3336

Daß die sechs Exemplare Ihrer werthen Hefte[4] bei mir glücklich angekommen sind, will ich sogleich zu melden nicht verfehlen. Wenn man sich wegen des kleinen Formats beruhigt und allenfalls eine mäßig vergrößernde Linse zur Hand genommen hat, so erkennt man freilich den alten, geliebten, vielgeschätzten Neureuther immer wieder, in seiner unbestechlichen Naivetät lebendig, in diesen Miniaturzügen.

. . . . . .

Deine kleine Mignon [vgl. Nr. 3217] wie eine Perle in deutsche Orchester-Flüssigkeiten rein aufgelöst. Das Stückchen hört sich hübsch an, und Mignon spielt gleichsam mit wie ein Kind unter Kindern; ginge das ordentlich fort bis an's Ende, so würde man fertig. Die Hauptintention ist aber auf das ewig wiederholte, ganz zerlängelte: ‚Kennst Du es wohl?' gestellt, und den will ich sehen, der sagen würde: Es muß wohl Italien gemeint sein. Es wurde gestern im Concert mit vollem Orchester (ohne Pauken) mit vielem Applaus gegeben. Beim Hinausgehen rief einer, vernehmlich genug: — Dahin! scheer' Er sich und laß uns ungeschoren!" (G.-Zelter 6, 394f.).

[1] Wohl 1 Exemplar der 795, 32f. genannten Ausgabe.

[2] Nach 876, 26/8 scheint G. ihr mehrere facsimilirte Lyrika zum Verschenken mitgegeben zu haben.

[3] Das 865, 25 genannte Heft. Vgl. Nr. 3336.
— *Februar 23, Weimar:* vgl. 842, 26.

[4] Vgl. 865, 25.

So ist auch der ‚Taucher' [von Schiller] von großem Belang; ich vermeide zu sagen, welche ernste Gedanken sich dabei aufdringen.

Desto heiterer mag man sich ergehen über die Behandlung des ‚Zauberlehrlings', welcher aus der schwellend hinrollenden[1] Überlieferung des Mährchens in eine überphantastische Mannigfaltigkeit gerückt ist. Sie haben sich glücklicher Weise von dem historisch-prosaischen Abenteuer losgemacht, die Besen als Standarte aufgestellt[2] und ihren Einfluß der Einbildungskraft überlassen, die Wasserfülle dagegen durchaus auf's geistreichste ausgesprudelt.[3] Der bedachtsam herrschende Meister, auf der Blumenkrone, erscheint im gehörigsten Ausdruck von Gesicht- und Händemiene.[4] Ich sage dieß in Gegenwart des durch die Linse vergrößerten Bildes, mit Sinnen, die mich nicht leicht betrügen.

. . . . . .

So viel in einem eilenden Augenblick, um Sie meines fortdauernden Antheils und wahrhafter Hochschätzung zu versichern.

Doch kann ich nicht unterlassen, noch einiges hinzuzufügen: In allen diesen Blättern, wie in den früheren,[5] findet sich kein Zug, der nicht gefühlt wäre, und selbst die Elemente, die Sie zu Ihren Schöpfungen genialisch zusammenrufen, verwandeln sich einer zwar phantastischen, durchaus aber geistreichen Natur gemäß. Ich bin sehr verlangend auf die Folge; denn bisher mußt' ich

[1] Statt „schwellend hinrollenden" im Concept „monotonen".

[2] „als . . aufgestellt" im Concept von G. geändert aus „eigentlich nur angedeutet".

[3] „und" (Z. 10) bis „ausgesprudelt" im Concept von G. geändert aus „die Wasserfülle auf's geistreichste ausgesprudelt und die Besen zwar angedeutet, aber ihren Einfluß der Einbildungskraft überlassend".

[4] Statt „im . . Händemiene" ursprünglich nur „im herrlichsten Ausdruck."

[5] Vgl. 789, 10/40.

mir immer sagen: Ihre Werke bestechen mich, indem sie meine verschiedensten Erzeugnisse auf eine eigene wunderbare Art, in einer eignen Sphäre, zu einem eignen seltsamen Leben befördern.

Indem ich nun zugleich vermelde, daß der Betrag der sechs Exemplare mit 5 Thaler sächsisch durch die fahrende Post unter Ihrer Adresse abgegangen ist, so will ich noch eins bemerken, worum Sie Ihren Commissionär auf das dringendste zu ersuchen haben, d. i. auf das sorgfältigste das Einpacken zu besorgen. Dießmal waren die Exemplare zur rechten Hand des Lesers und unten in derselben Ecke geknillt und gestaucht, auf eine Art, die der Buchbinder wohl wieder zurechte bringen konnte. Sollten aber bedeutendere Beschädigungen in der Folge entstehen, so kämen wir in Gefahr, daß die Subscribenten die Exemplare nicht annehmen wollten, wodurch unangenehme Weiterungen entstünden. Das Heft, wie es liegt, ist in allem so schön und reinlich, daß auch wohl für seine fernere Beschützung Sorge zu tragen billig ist.[1]

An E. N. Neureuther. — Br. 49, 255, 20 — 258, 8.

---

[1] — *März 6, Weimar:* Datum einer Handschrift des 871, 25 genannten Vierzeilers.

— *März 7, Weimar:* Datum einer Handschrift von „Fromme Wünsche, Freundes Wort", Stammbuch-Eintrag.

— *März 8,* Bettina v. Arnim an G.: s. 569, 27/34.

— *März zwischen 10 und 15, Weimar:* Dem während dieser Tage im Tgb. genannten Sohn von Bettina v. Arnim, Siegmund, schrieb G. als Stammbuchblatt, mit dem Datum „Weimar März 1832", die 871, 25 genannten Verse (nach Eckermann das Letzte, was G. geschrieben hat; vgl. Eckermann S. 405).

— *März 11,* Zelter an G.: über das Concert eines Musikdirectors aus S. [Schwerin?]; er „verlangte, ich solle ihm noch ein Goethesches Gedicht zum Improvisiren am Fortepiano aufgeben, welches ich bescheiden abgelehnt habe. Fürst Radziwill gab den ‚Zauberlehrling' auf, und der Improvisator hat sich nicht schlimm aus der Sache gezogen, da es schon kein Kleines ist,

][März zwischen 16 und 21, Weimar.] 3337

Auch hat er, als während seines Unwohlseins ein Steindruck seines eigenen, von Stieler gemalten, wohlgelungenen Porträts aus München eintraf, geäußert, er sei zur Gegengabe an Frau v. Vaudreuil bestimmt,[1] und er habe schon 4 Zeilen gedichtet, „so nach seiner Art", die er darunter schreiben wolle, sobald er wiederhergestellt sein werde.[2]

Mit s. Schwiegertochter (?). — K. W. Müller: Goethe's letzte literarische Thätigkeit, Verhältniß zum Ausland und Scheiden, Jena 1832, S. 25 (Gespräche 4, 451).

---

das Gedicht ohne Vorbereitung öffentlich wegzulesen"; nach dem Concert beklagte der Musicus sich an Zelters Tisch über die schlechte Einnahme; „Da sagt' ich: Mein Herr! Sie haben den Zauberlehrling kennen lernen, nun lernen Sie auch, was er in sich hat. Ein klingendes Publicum fegt man nicht mit den Besen herbei, und die Philister wird man nicht los. Ihr Concert ist 1000 Thaler werth; 300 Thaler machen die Kosten, es bleibt Ihnen daher die Summe von 700 Thaler Ruhm und Ehre übrig. Diese nehmen Sie mit nach S., sie werden Zinsen tragen: So fängt man an, wer was kann. Denn nur der Meister ruft die Geister, aber Berliner sind keine S—iner" (G.-Zelter 6, 421 f.).

[1] Die ihm ihr Bildniß geschenkt hatte.

[2] Die Verse sind unbekannt.

— *März 22*, an Goethes Todestag, Zelter an G.: „Eben auch hast Du mich hübsch überrascht durch Sendung Deiner artigen Handschriftchen [vgl. 873, 33 f.]. Vor etlichen Wochen kommt Dr. R's [Rust?] Gattin mir unverhofft an den Tisch und bittet angelegentlichst um etwas Deiner Handschrift. . . . . so hatte ich das allerletzte Gedichtchen Deiner Hand [das 871, 25 Genannte?] der hübschen Frau sogleich hingegeben, die eine sichtbar doppelte Freude daran zu haben schien, . . — Nun hab' ich wieder was zu verschenken" (G.-Zelter 6, 426).

CHRONOLOGISCHE UEBERSICHT.*)

Jahr, Monat, Tag der Entstehung.	Anfangsworte der Gedichte. (u. = unbekannt.)
1756 XII Ende	Erhabner Groß-Papa! Ein neues Jahr erscheint.
— — —	Erhabne Groß-Mama! Des Jahres erster Tag.
1759/62	Anakreontische, reimlose Gedichte; Geistliche Oden; Texte zu den sonntägigen Kirchenmusiken. (u.)
1761 XII Ende	Groß-Eltern, da dieß Jahr heut seinen Anfang nimmt.
1763	Hochzeitgedicht und Leichencarmen auf Bestellung; Liebesbrief eines Mädchens und Antwort des Liebhabers, aus dem Stegreif. (u.)
1765	Welch ungewöhnliches Getümmel!
—	Ich möcht' mich, könnt' ich nur, . . } (von G.?)
—	Wenn in den ersten Augenblicken } (von G.?)
— VIII 28	Dieses ist das Bild der Welt.
— — —	Es hat der Autor, wenn er schreibt.
— IX 30	Das ist mein Leib, nehmt hin und esset.
— X 21	So wie ein Vogel, der auf einem Ast.
— X 30/XI 6	Die Versart, die dem Mädchen wohlgefiel.
— — —	Gottsched, ein Mann so groß, . .
— — —	Zu was will er ein Mädchen.
— XII Anfang	Neujahrsgedicht an den Großvater Textor. (u.)
— XII 7	Wenn man sie in ein Kloster steckte.
— — —	Das Ende krönt jetzt die vergangne Zeiten.
— — —	Ich schreibe jetzt von meinem Belsazer.
— Ende	Dithyramben. (u.)
1766 I/II Anfang	Hochzeitgedicht für den Oheim Textor. (u.)
— IV 28	Es ist mein einziges Vergnügen.
— — —	Da wird mein Herz von Jammer voll.
— — —	Er sucht die Ursach' zu ergründen.
— — —	Ganz andre Wünsche steigen jetzt als sonst.
— vor V 11	Thou knowst how happily thy Friend.
— VI 2	Muller! je suis faché de ce malicieux.
— vor IX 24	Ich sah, wie Doris bei Damöten stand.
— X Anfang	Otez-moi la grammaire!
— — —	La mort, en sortant du Tartare.
— — 12	What pleasure, God! of like a flame to born.
— XI/1767 V 13	Ode auf das Vaterland } (u.)
— — —	Mykon } (u.)
— — —	Der du mit deinem Mohne.
— — —	Mein Mädchen im Schatten der Laube.

*) Spalte 3, für die Jahreszahlen der ersten Drucke ursprünglich vorgesehen, ist weggefallen und entbehrlich, da im Register bei jedem Gedicht das Jahr von Druck 1 angegeben worden ist.

[1766 XI/1767 V 13]	Mädchen, setzt euch zu mir nieder.
— — —	Euer Beifall macht mich freier.
— — —	Es war einmal ein Hagestolz.
— — —	Verzweifelt nicht, ihr Jünglinge, . .
— — —	Es ist kein Mädchen so listig, . .
— — —	Von stiller Wollust eingeladen.
— — —	Ich fand mein Mädchen einst allein.
— — —	Dir hat, wie du mir selbst erzählt.
— — —	Mein Mädchen sagte mir: Wie schön.
1766/7	Gedichte (deutsch, französisch, englisch, italienisch) an J. G Schlosser (u.).
1767 IV/V vor 11	Im düstern Wald, auf der gespaltnen Eiche.
— V	Schon wälzen schnelle Räder rasselnd sich . .
— V nach 6	O du, die in dem Heiligthum.
— V 11/5	En fait d'amour un favori des Muses.
— — —	Obgleich kein Gruß, obgleich kein Brief von mir.
— VIII	Es nannten ihre Bücher.
— —	Seid, geliebte kleine Lieder.
— Sommer	O Händel, dessen Ruhm . .
— X Anfang	Im Schlafgemach, fern von dem Feste.
— X 12	Va te sévrer des baisers de ta belle.
— X vor Mitte	Verpflanze den schönen Baum.
— — —	Du gehst! Ich murre.
— — —	Sei gefühllos!
— XI 27/XII 4	Umsonst, daß du, ein Herz zu lenken.
— XII vor 28	Unwiderstehlich muß die Schöne uns entzücken.
1767/8	Gedichte, veranlaßt durch Kupferstiche und Zeichnungen die Oeser vorlegte (u.).
1768 Frühling	Gern verlass' ich diese Hütte.
— —	Und in Papillons Gestalt.
— —	Große Venus, mächt'ge Göttin!
— —	Du hast uns oft im Traum gesehen.
— —	Ach, fände für mich.
— —	Da flattert um die Quelle.
— —	Wenn einem Mädchen, das uns liebt.
— —	Auf Kiesein im Bache . .
— —	In großen Städten lernen früh.
— —	Erst sitzt er eine Weile.
— —	Ich kenn', o Jüngling, deine Freude.
— —	Ich weiß es wohl, und spotte viel.
— Herbst	Trink, o Jüngling, heil'ges Glücke.
— —	Schwester von dem ersten Licht.
— XI 6	Mamsell, | So launisch wie ein Kind, . .
— X Mitte	Wer kommt! wer kauft von meiner Waar'!
1769	Schönste Tugend einer Seele.
— II (oder I)	Da sind sie nun! Da habt ihr sie!
— II?	Verfließet, vielgeliebte Lieder.
— Spätherbst	Hochzeitgedicht für Katharina Schönkopf. (u.)
1770 III? (1775 II?)	Dir darf dieß Blatt ein Kettchen bringen.
— Frühling	Laß mein Aug' den Abschied sagen.
— V vor 7	Gedicht (französisch) auf die Ankunft der Dauphine Marie Antoinette in Straßburg. (u.)
— Sommer	Nach Mittage saßen wir.
— —	O liebliche Therese!
— —	Ob ich dich liebe, weiß ich nicht.
— X Mitte	Ich komme bald, ihr goldnen Kinder.
— X Ende?	Ein grauer trüber Morgen.
1771 I?	Nun sitzt der Ritter an dem Ort.
— III	Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle.
— III 2?	Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!
— III/IV	Kleine Blumen, kleine Blätter.
— IV Ende?	Balde seh' ich Rickchen wieder.

[1771] V Anfang	Wie herrlich leuchtet.
— — —	[Es sah ein Knab' ein Röslein stehn.]
— V	Erwache, Friedericke.
— Sommer	Dem Himmel wachs' entgegen.
— —	Gelegenheitsverse auf der Reise im Elsaß (Spottverse auf den Aërolithen in Ensisheim?); Hymnen an Ceres. (u.)
— Herbst	Ach, wie sehn' ich mich nach dir.
— —	Wen du nicht verlässest, Genius.
— —	Ein Adlerjüngling hob die Flügel.
— Ende	Im Nebelgerieseł, im tiefen Schnee.
1772 Frühjahr	Ein zärtlich jugendlicher Kummer.
— IV/V	Gott segne dich, junge Frau.
— V	Morgennebel, Lila.
— —	Uns gaben die Götter.
— —	Veilchen bring' ich getragen.
— VII/XII	Bald leuchtest du, o Graf.
1772/3 Winter	Seht den Felsenquell.
— —	Was reich und arm! Was stark und schwach!
— —	Bedenk, o Kind, woher sind diese Gaben?
1773/95?	So wälz' ich ohne Unterlaß.
1773/4 Anfang	Ueber die Wiese, den Bach herab.
— —	Da hatt' ich einen Kerl zu Gast.
— — (1778?)	Wollt ihr wissen, woher ich's hab'.
— — ?	O Vater alles wahren Sinns.
— —	Flieh, Täubchen, flieh!
— —	Ein Veilchen auf der Wiese stand.
— —	Schicke dir hier in altem Kleid.
1773	Es hatt' ein Knab' eine Taube zart.
—	Was du dem Publicum gesagt (von G.?).
— I	Wenn dem Papa sein Pfeifchen schmeckt.
— IV 9?	Der Tempel ist euch aufgebaut.
— VI Mitte	Schicke dir hier den alten Götzen.
— IX 10	Wenn einst nach überstandnen . .
— IX 15	Wenn einen seligen Biedermann.
1774	Hab' oft einen dummen, düstern Sinn.
— (oder früher)	Mein Mädchen ward mir ungetreu.
—	Als ich noch ein Knabe war.
—	Es war ein König in Thule.
—	Gut! Brav, mein Herr!
—?	Was frommt die glühende Natur.
—	Und fand, als ich mich aufgerafft,
—?	's geschieht wohl, daß man an einem Tag.
— I/VI	Ihr Herz ist gleich.
— Frühling	Wie im Morgenroth du rings mich.
— V 20	Sich in diesem Zauberspiegel.
— VII 15	Zwischen Lavater und Basedow.
— VII 18	Es ist so viel Heimweh in der Welt.
— — —	Wenn du darnach was fragst.
— — —	Wir werden nun recht gut geführt.
— — —	Hoch auf dem alten Thurne steht.
— — —	Sarah kocht' unserm Herre Gott.
— VII 23?	Er fliegt hinweg, dich zu umfangen.
— VII Ende	Grabschrift auf 4 ertrunkene Knaben. (u.)
— VIII	Ich führt' einen Freund zu e'm Maidel jung.
— Spätherbst	Bedecke deinen Himmel, Zeus.
— XI 13/4	Ein theures Büchlein siehst du hier.
— XI Ende	Du, dem die Musen von den Acten-Stöcken.
— XII 4	Wer nicht richtet, sondern fleißig ist.
— XII 5	Mein altes Evangelium.
— — —	O daß die innre Schöpfungskraft.
— Ende	In jammervolle Seelenfreuden.
— —?	Ich war ein Knabe warm und gut.

[1774] XII/1775 X	Salomons güldne Worte (15 Parabeln).
1774/5	Sprüche über das Leben bei Hofe (vgl. I, 596).
1775 1/II	Herz, mein Herz, was soll das geben.
— —	Warum ziehst du mich unwiderstehlich.
— II	Den kleinen Strauß, den ich dir binde.
— —	Mag jener dünkelhafte Mann.
— Frühjahr	Ein junger Mann, ich weiß nicht wie.
— —	Mitten im Getümmel mancher Freuden.
— —	Ach! ich war auch in diesem Falle.
— III?	Dieß wird die letzte Thrän' nicht sein.
— —?	Hier schick' ich dir ein theures Pfand.
— —	Vor Werthers Leiden.
— III/IV	Lieber Herr d'Orville, liebe Frau.
— VI 5 (VII 17?)	Zur Erinnrung guter Stunden.
— VI 15	Ohne Wein kann's uns auf Erden.
— — —	Ich saug' an meiner Nabelschnur.
— — —	Wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte.
— Sommer	Jeder Jüngling sehnt sich so zu lieben.
— —	Du beweinst, du liebst ihn, liebe Seele.
— VII? (1779?)	[Uf'm Bergli.]
— VII	Bist du hier, | Bin ich dir.
— IX vor 10	Den künft'gen Tag- und Stunden.
— Herbst	Fetter grüne, du Laub.
— —	Trocknet nicht, trocknet nicht.
— —	Ist doch keine Menagerie.
— Ende	Angedenken du verklungner Freude.
— —	Im Felde schleich' ich still und wild.
— XII 23	Hoide Lili, warst so lang'.
— — —	Gehab dich wohl bei den hundert Lichtern.
— XII 23/6?	Nur Luft und Licht.
1775/8	In der Wüsten ein heiliger Mann.
1775/6	Sorglos über die Fläche weg.
1776	Schaff, das Tagwerk meiner Hände.
—	Kehre nicht in diesem Kreise.
— I	Im holden Thal, auf schneebedeckten Höhen.
— II	Der du von dem Himmel bist.
— —	Matinées (u.).
— II Anfang	Durchlauchtigster! Es nahet sich.
— II vor 20	Hochwürdiger, 's ist eine alte Schrift.
— III/IV	In seiner Werkstatt Sonntags früh.
— IV 14	Warum gabst du uns die tiefen Blicke.
— V 6	Dem Schnee, dem Regen.
— VI 29	Hier bildend nach der reinen stillen.
— VII 1/15	Laß dir gefallen.
— — — (1777?)	Und ich geh' meinen alten Gang.
— VII 21	Zwischen Felsen wuchsen hier.
— VII 22/3	Ach, so drückt mein Schicksal mich.
— VIII 3	Ich weiß nicht, was mir hier gefällt.
— VIII 7	Ach, wie bist du mir.
— IX 2	Hierher getrabt, die Brust voll tiefem Wühlen.
— IX 11	Tag' lang, Nächte lang stand mein Schiff befrachtet.
— X 16	Ich bin eben nirgend geborgen.
— XI 2	Lieber, heiliger, großer Küsser (umgearbeitet 1788).
— XII/1777 I	Feiger Gedanken.
1776/82	Ach, man sparte viel.
1776/8	Der Teufel hol' das Menschengeschlecht!
1776/7	Von wem ich es habe, das sag' ich euch nicht.
—?	Es ist ein Schuß gefallen!
1777?	Ach, was soll der Mensch verlangen?
—?	Wie alle dich verehren müssen (von G.?).
— I/VI	Was wir vermögen.
— IV 28?	Was mir in Kopf und Herzen stritt.

[1777] VII 17	Alles geben die Götter, die unendlichen.
— VII Ende (1778?)	Füllest wieder 's liebe Thal.
— VIII/IX	Tief aus dem Herzen hingesungen.
— IX 12?	Was ist der Himmel, was ist die Welt.
— X 22	Als Gellert, der geliebte, schied.
— XI/XII	Dem Geier gleich.
1777/80	Willst du immer weiter schweifen?
1778?	So hab' ich wirklich dich verloren?
— Anfang	Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll.
— IV 25	Aus dem Zauberthal dortnieden.
— VII 28	Du bist mein und bist so zierlich.
— X nach 21	Von mehr als Einer Seite verwaist, Vers 1/4. Vgl. 1782 IX.
— XII 10	So wie Titania im Feen- und Zauberland.
— XII 30/1	Der Kauz, der auf Minervens Schilde sitzt.
— — —	Du machst die Alten jung, die Jungen alt.
— Ende	Zwar bin ich nicht seit gestern.
1778/81	Wenn der uralte | Heilige Vater.
1779 etwa	Sollt' es wahr sein, was uns . .
— IV 19	Deine Grüße hab' ich wohl erhalten.
— V 13?	Man will's den Damen übel deuten.
— V 14?	Langverdorrte, halbverweste Blätter . .
— X 9/11 (früher?)	Des Menschen Seele | Gleicht dem Wasser.
— XI Ende	Als Gottes Spürhund hat er frei.
— XII Ende	Epistel an Luise v. Göchhausen, mit Merck. (u.)
Vor 1780?	Freund, wer ein Lump ist, bleibt ein Lump.
1780/6	O schönes Mädchen du.
—	Siehst du die Pomeranze?
—	Wie du mir oft, geliebtes Kind.
1780	Bei allen Musen und Grazien . .
— etwa	Ha, ich bin der Herr der Welt.
— —	Ach, ihr Götter! große Götter.
— VI 5?	Komm mit, o Schöne, komm . .
— — —?	Ich wollt', ich wär' ein Fisch.
— IX	Ein jeder hat sein Ungemach.
— IX 6/7	Ueber allen Gipfeln.
— IX 15	Welcher Unsterblichen.
— X 14/5	Um Mitternacht, wenn die Menschen . .
— XII 9	Zum Tanze schick' ich dir den Strauß.
— XII 11	Aus Kötschaus Thoren reichet euch.
— XII 16	Sag' ich's euch, geliebte Bäume.
— Ende/1781 I vor 6	Die heil'gen drei König' mit ihrem Stern.
1781 etwa	Als Minerva, jenen Liebling.
—?	Der dieses Bild der Einsamkeit gemacht.
—?	Der Reiter kommt auf weichem Grund . .
— II 18	So groß als die Begierde war in mir.
— VI 1	Eine schädliche Frucht reicht' . .
— IX 20	Euch bedaur' ich, unglücksel'ge Sterne.
— IX 22	Einen wohlgeschnitzten Becher.
— — —?	Laß dir gefallen.
— X Anfang	Den Einzigen, Lotte, welchen du lieben kannst
Vor 1782	*Invocavit* wir rufen laut. |
1782/3	Wer sich der Einsamkeit ergibt.
—	Ballade von den Meerfrauen und Hagen (geplant).
1782 etwa	Was bedächtlich Natur sonst . .
— —	Selbst ein so himmlisches Paar . .
— —	O des süßen Kindes, und o der . .
— —	Klopstock will uns vom Pindus . .
1782	Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
—	Wenn zu den Reihen der Nymphen, . .
— II/III 15	Welch ein Getümmel füllt Thaliens Haus?
— II 26	Das Gänslein roth im Domino.
— III 4	O Kinder, still! reicht meinen Lehren.

[1782] Frühling	Hier im Stillen gedachte . .
— —	Frage nicht nach mir . .
— —	Arm an Geiste kommt heut . .
— IV	Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, . .
— —	Seid, o Geister des Hains, . .
— IV 12	Königen, sagt man, gab die Natur . .
— V	Dich hat Amor gewiß, o Sängerin, . .
— —	Welch ein himmlischer Garten . .
— —	Abschied an meinen Garten (u.)
— V 12/5	Man lauft, man drängt, man reißt mich mit!
— V 16/31	Mich erbaute zuerst ein Denker, . .
— VII 17	Dieß kleine Stück gehört, so klein es ist.
— IX etwa 11	Von mehr als Einer Seite verwaist, Vers 5/20. Vgl. 1778 X.
— XI 9	Du verklagest das Weib, sie schwanke . .
— XI 23	Bin so in Lieb' zu ihr versunken.
1783 etwa	Was hör' ich draußen vor dem Thor.
— —	Wer nie sein Brot mit Thränen aß.
— II vor 15	Vor vierzehn Tagen harrten wir.
— VIII vor 25	Herzlich bat ich die Muse, . .
— IX	Anmuthig Thal! du immergrüner Hain!
— X 12	Will der Knabe nicht hören, . .
— XI	Edel sei der Mensch.
— —	Dem Schützen, doch dem alten nicht.
1784/91 (1801/3?)	Ich bin der wohlbekannte Sänger.
1784	Kennst du das Land, wo die . .
—	Weinet nicht, geliebte Kinder.
— Anfang	Jugendlich kommt sie vom Himmel, . .
— VI	Was ich läugnend gestehe . .
— —	Felsen sollten nicht Felsen . .
— VIII 8	Der Morgen kam; es scheuchten . .
— VIII 24	Gewiß ich wäre schon so ferne . .
— Spätherbst	Wecke den Amor nicht auf! . .
1785/6	Was ein weiblich Herz erfreue.
—	Ich hab' ihn gesehen!
—	Ach, wer bringt die schönen Tage,
1785 etwa	Schlummer und Schlaf, zwei Brüder.
— —	Rose, wie seh' ich dich hier! . .
— —	Als Diogenes still in seiner . .
1785	Flach bedecket und leicht . .
—	Wo die Rose hier blüht, . .
— III 17	Unglück bildet den Menschen . .
— Frühling	Denn was der Mensch in seinen . .
— —	Wohin er auch die Blicke . .
— V	Dich ergriff mit Gewalt . .
— VI	Nur wer die Sehnsucht kennt.
— VII 24	Warum siehst du Tina verdammt, . .
— VII vor 26	Ein munter Lied! Dort kommt . .
— VIII 12	Auf den Auen wandlen wir.
1786	Alle schöne Sünderinnen.
— Anfang	Als der Undankbare floh, . .
— Frühjahr	Wer da? | Ich bin Freund Hain.
— VI	Woher sind wir geboren?
— VII	Du bist! du bist! sagt Lavater. Du bist!
— VIII 7	O Schöne mit dem weißen Stabe.
— VIII Ende	Ist es denn wahr, was man gesagt?
1787	Lasset Gelehrte sich zanken und streiten.
—	Geh! gehorche meinen Winken.
— VIII 28	Du sorgest freundlich mir den Pfad.
— Herbst	Saß ich früh auf einer Felsenspitze.
— XI?	Cupido, loser eigensinniger Knabe!
1788 Anfang	Der Segen wird gesprochen!
— IV	Elegie: Abschied aus Rom, geplant.

[1788] VIII	Meine Liebste wollt' ich heut beschleichen.
— —	O du loses leidigliebes Mädchen.
— — ?	Liebesqual verschmäht mein Herz.
— IX/1790 IX	Elegien I (Römische).
— XI vor 16	Weichet, Sorgen, von mir! . .
1789 V	Klein ist unter den Fürsten Germaniens . .
— Sommer	Ach, mein Hals ist ein wenig . .
— IX 7	Es mag ganz artig sein, wenn . .
— Herbst	Wonniglich ist's, die Geliebte verlangend . .
— XII 24	Schwer erhalten wir uns . . (Elegie XIX).
— ?	Oft erklärtet ihr euch als Freunde . .
1790 ?	Wenn ich den Dieben gebeilt, . .
— ?	Zum bequemen Gedächtniß der . .
— II (X?) 8	Hörest du, Liebchen, das . . (Elegie XII).
— III Ende	Immer halt' ich die Liebste . .
— IV/VI	Epigramme. Venedig 1790.
— VII oder X	Sagt, wem geb' ich dieß Büchlein? . .
— Sommer	Jeglichen Schwärmer schlagt mir . .
— —	Fürsten prägen so oft auf kaum . .
— —	Ist denn so groß das Geheimniß, . .
— —	In der Dämmrung des Morgens . .
— —	Arm und kleiderlos war, als ich . .
— VIII	Grün ist der Boden der Wohnung, . .
— IX 4	Fern von gebildeten Menschen, . .
1791 I 31	Blumen r icht die Natur, es windet . .
— III 24	Zu dem erbaulichen Entschluß.
— IV 25	Viele sahn dich mit Wonne, . .
— V Ende	Will ich die Blumen des frühen, . .
1792/5	Als ich still und ruhig spann.
1792 IX/X	Poetische Tagesbefehle; satirische Ordres du jour. (u.)
— X	Trierische Hügel beherrschte Dionysos, . .
— XI	Ein frommer Maler mit vielem Fleiß.
— XII Anfang	Amor, nicht das Kind, . .
1793 I	Die ihrem Mann allein gewährt . .
— IV 17	Unterschieden ist nicht das Schöne . .
— V/VI	Süße Freundin, noch Einen. . .
1794	Du prophet'scher Vogel, du.
— X	Jetzt da jeglicher liest und viele . ,
— X/XII	Würdiger Freund, du runzelst die Stirn; . .
— —	Und was deine Söhne betrifft, . .
— Ende/1795 Anf.?	Auch die undankbare Natur . .
1795 (oder früher)	Tiefe Stille herrscht im Wasser.
— —	Die Nebel zerreißen.
1795	Heiß mich nicht reden, . .
—	An die Thüren will ich schleichen.
—	Singet nicht in Trauertönen.
— IV/V	Von allen schönen Waaren.
— VII vor 21	Hand in Hand den Tanz zu schweben (von G.?).
— vor X 10	Welch erhabner Gedanke! Uns lehrt . .
— —	Neu ist der Einfall doch nicht, . .
— XII/1796 VII	Xenien.
— XII vor 23	Immer zu, du redlicher Voß! . .
— —	Deutsch in Künsten gewöhnlich . .
— —	Dich, o Dämon! erwart' ich . .
— —	Deinen heiligen Namen kann nichts . .
— —	Wieland zeigt sich nur selten, . .
— —	Einige wandeln zu ernst. . .
— —	Trocken bist du und ernst, . .
— —	Du bestrafest die Mode, . .
— —	Nun erwartet denn auch, . .
— —	Unglückselige Zeit! Wenn aus diesem . .
— —	Flora, Deutschlands Töchtern gewidmet . .

[1795 XII vor 23]	Bliebe das Echte nur stehen . .
— —	Was nicht Ich ist, sagst du, . .
— —	Viele Läden und Häuser . .
1796	Distichen der Gruppe ‚Vier Jahreszeiten'.
—	So laßt mich scheinen, bis ich werde.
— I 28/9	Sklaven sollten wir haben . .
— IV 24	Viel von Künsten und Künstlern . .
— V	Hero und Leander, als Ballade geplant.
— —?	An dem reinsten Frühlingsmorgen.
— —?	Bei dem Glanze der Abendröthe.
— V 12/4	Ach! unaufhaltsam strebet das Schiff . .
— V 17	O wie ist die Stadt so wenig.
— V Ende	Eine nicht hält mich zurück, . . (Briefe 11, 83.)
— VI 18	Komm nur von Giebichenstein, . .
— VIII Anfang?	Einen Chinesen sah ich in Rom; . .
— XI Ende/XII Anf.	Also das wäre Verbrechen, . .
— XII	Elegie, die Sehnsucht nach Italien ausdrückend, geplant.
— XII 10	Auch erscheint ein Herr F* . .
1797?	Hier ist's, wo unter eignem Namen.
— IV?	Liebe Mutter, die Gespielen.
— IV Mitte	Sag, wie kommst du zu dem Besen.
— V 21/2	Arm am Beutel, krank am Herzen.
— V 22/3	Schütte die Blumen nur her . .
— V 24?	Wenn die Reben wieder blühen.
— — —?	Zu lieblich ist's, ein Wort zu brechen.
— V vor 28	Ueber Thal und Fluß getragen.
— V Ende/VI 15	Als noch, verkannt und sehr gering.
— VI 4/6	Nach Korinthus von Athen gezogen.
— — 6/9	Mahadöh, der Herr der Erde.
— — 13	Dem Herren in der Wüste bracht'.
— VII 1/15	Hat der alte Hexenmeister.
— VIII 26/?	Wohin? Wohin?
— — vor 31	Wo willst du, klares Bächlein, hin.
— IX 6/7	Nur fort, du braune Hexe, fort!
— — 19? (25?)	Nikias, trefflicher Mann, . .
— X/1798 VI 12/3	Auch von des höchsten Gebirgs . .
— X 1	War doch gestern dein Haupt noch . .
— X Ende/XI Anf.	Der Traurige und die Quelle, geplant.
— XI/1798 VI 16	[Woher der Freund so früh . .]
— XI 6	Vgl. 1798 VI 16.
1798 I 11/Herbst	Weissagungen des Bakis. (Vgl. 1799 XII.)
— I 16/31?	Herr Bruder, | Welch ein Luder.
— II 16/28?	Plan eines Gedichts in Stanzen oder Terzinen.
— IV Ende?	Klopstock will uns vom Pindus . .
— VI 7/8	Vgl. 1802 III 20.
— — 15	Unter diesen | Lorbeerbüschen.
— — 16	Oft in tiefen Mitternächten.
— — —	Ich kenn' ein Blümlein . . (geplant 1797 XI 6).
— — 17/8	Dich verwirret, Geliebte, . .
— Sommer	Gedicht über die magnetischen Kräfte, geplant.
— VII Ende	Ekloge auf Knebels Käse, geplant?
— VIII 1/15	Gedicht zur Hochzeit des Bergraths Johann Karl Wilhelm Voigt in Ilmenau, geplant.
— X Anfang	Es leben die Soldaten.
— — —	O Magdeburg, die Stadt.
— XI 19/23	Sind die Zimmer sämmtlich besetzt . .
— — 25	Als das heilige Blatt von Maros Grabe . .
— Ende/1799 Anf.	Delos' ernster Beherrscher . .
1799 III 22	Sich zu schmücken begierig . .
— — Ende	Elegie als Einleitung zu der Dichtung ‚Die Schwestern von Lesbos' von Amalie v. Imhoff, geplant.
— VII 30	Es lacht der Mai!

[1799 VII] 31/IX 15	Dichter lieben nicht zu schweigen.
— — —	Durch Feld und Wald zu schweifen.
— — —	Liebchen, kommen diese Lieder.
— XII/1800 I	Weissagungen des Bakis. (Vgl. 1798 I 11.)
1800/6	Ein Meister einer ländlichen Schule.
—	Da er nun seine Straße ging.
1800 etwa	Jene machen Partei; . .
— I Ende?	Viel Männer sind hoch zu verehren.
— III 22/31	Früchte bringet das Leben . .
— — —	Alle Blüthen müssen vergehn, . .
— — —	Dießmal streust du, o Herbst, . .
— — Ende?	Sich in erneutem Kunstgebrauch . .
— — —?	Natur und Kunst, sie scheinen . .
— XI 22	Gönnern reiche das Buch . .
Nach 1800	Selbst erfinden ist schön, . .
— —	Was den Jüngling ergreift, . .
— —	Alter gesellet sich gern . .
— —	Vieles gibt uns die Zeit . .
1801 Frühling	Hielte diesen frühen Segen.
— III Ende/IV Anf.	Tage der Wonne, | Kommt ihr so bald ?
— IV ?	Mit einem Herren steht es gut.
— VII 15	Weise die Rose nicht ab . .
— — —	Liebe theilet die Freud' und den Schmerz.
— XI 2	Was gehst du, schöne Nachbarin.
— XII Ende	Zwischen dem Alten.
— Ende	Ich wüßte nicht, daß ich ein . .
1802/3	Der Vorhang schwebet hin und her.
—	Wenn ich doch so schön wär'.
—	Mit des Bräutigams Behagen.
1802 etwa	Kannst du, schöne Pächtrin, ohne gleichen.
— I/XI	Wir singen und sagen vom Grafen so gern.
— I 31/II 1?	Ein Bruder ist's von vielen Brüdern.
— II 17/9	Mich ergreift, ich weiß nicht wie.
— — —	Lasset heut' im edeln Kreis.
— — 17/8	Da droben auf jenem . . (Schäfers Klagelied).
— III 4/22?	Nach diesem Frühlingsregen.
— — 20? (1798 VI 7/8?)	Vertheilet euch nach allen Regionen.
— IV Ende/V vor 5	Da droben auf jenem . . (Bergschloß).
— — —	[O gib, vom weichen Pfühle.]
— — —	Was zieht mir das Herz so?
— VII/XII	Laßt mir den Phäaker schlafen!
— —	Wenn ich nun im holden Haine.
— VIII/X	In's Teufels Namen.
— XII/1803 I/II	Nicht auf der grünen Erde nur.
1803/6	Du gefällst mir so wohl, . .
1803/4 III	Manch gutes Werk hab' ich verricht.
1803?	Ihr möchtet gern den brüderlichen . .
—?	Den Gott der Pfuschereien zu begrüßen.
—?	Die gründlichsten Schuften, die . .
—?	Gottheiten zwei, ich weiß nicht . .
—?	Welch ein verehrendes Gedränge.
— III Anfang	Wie kommt's, daß du so traurig bist.
— IV Ende	Sind es Kämpfe, die ich sehe?
Vor 1804	In Asien habe ich ein freies Spiel.
1804/5	Wollt', ich lebte noch hundert Jahr.
—	Bist du Gemündisches Silber, . .
1804 I 10/5	In früher Zeit, noch froh und frei.
— — 21/7	Wie du Vertrauen erweckst, . .
— VI 23	Johannis-Feuer sei unverwehrt.
— VI Ende/VII Anf.	Sieh! das gebändigte Volk . .
— VII Mitte	Schon vom Gifte durchwühlt, . .

[1804 VII Mitte]	Offen zeigt sich die Pforte . .
— X 22?	Distichon auf eine frisch beschneite Landschaft. (u.)
1805 IV 27	Freundlich empfange das Wort . .
— VII 12	Fest bewahre der Würdigen Bild . .
— VIII 19/20?	Vieles gibt uns die Zeit . .
— — —?	Wer ist der glücklichste Mensch? . .
— IX 1?	Was auch als Wahrheit oder Fabel.
— Herbst?	Wär' nicht das Auge sonnenhaft.
— X?	Ich kann mich nicht bereden lassen.
Vor 1806	Möcht' ich doch wohl besser sein.
1806 Anfang	Ist erst eine dunkle Kammer gemacht.
— —	Ich hab' mein Sach' auf Nichts gestellt.
— —	Wenn die Zweige Wurzeln . ., Vers 1/4. (Vers 5/8 später.)
— I 1	Was uns Günstiges in fernen Landen.
— IV 18	Erst ein Deutscher, dann ein Schweizer.
— — —	Alles, was du denkst und sinnest.
— — —	Für das Gute, für das Schöne.
— — —	Statt den Menschen in den Thieren.
— VIII 2/3?	Auf großen und auf kleinen Brucken.
— — 19?	So war es schon in meinen Tagen.
— — —?	Was Völker sterbend hinterlassen.
— — —?	Wer immerdar nach Schatten greift.
— X 5	Zu unsres Lebens oft getrübten Tagen.
— — Mitte	Der Zeitungsleser sei gesegnet.
— XI 10/1819 VII	Wagt ihr, also bereitet, die letzte . .
1807 I 17? (X?)	Dieses Stammbuch, wie man's auch nimmt.
— V 12	Wie wir dich in unserer Mitte.
— VII 8/15	Eintrag im Stammbuch der Fürstin Bagration? (u.)
— —Ende/VIII Anf.	Himmel ach! so ruft man aus.
— X/XII	Lieder, bekannten Melodien untergelegt. (Vgl. I, 471, 15/7.)
— XII/1808 I	Ein Strom entrauscht . .
— —	Im weiten Mantel bis an's Kinn . .
— —	Sollt' ich mich denn so ganz . .
— —	Entwöhnen sollt' ich mich . .
— —	War unersättlich nach viel . .
— —	Ein Blick von deinen Augen . .
— —	Warum ich wieder zum Papier .
— —	Wenn ich nun gleich das . .
— —	Wenn durch das Volk die . .
— —	Am jüngsten Tag, wenn die . .
— —	Ihr liebt, und schreibt Sonette! . .
— —	Ich zweifle doch am Ernst . .
— —	Mit Flammenschrift war . .
— XII 6	Du siehst so ernst, Geliebter! . .
— — 13/1808 I vor 6	Die Königin steht im hohen Saal.
— — 13	Als kleines art'ges Kind nach . .
— — 16/7	Zwei Worte sind es, kurz, . .
— — 23/4?	Mein süßes Liebchen! Hier in . .
1808 VI 18/20	Nicht am Susquehanna, der durch . .
— VII 26/7	Wohin du trittst, wird uns verklärte Stunde.
— IX 12	Es ist doch meine Nachbarin.
— XII/1811	Da loben sie den ‚Faust'.
1809 II 22	Der du des Lobs dich billig freuen solltest.
— V 11/2 und 20/1	Der Damm zerreißt, das Feld erbraus't.
— — 13	Wie die Blüthen heute dringen.
— Sommer	Flinze, wenig Erz enthalten s'.
— —	Leber ist nicht werth des Schmalzes.
— VII 20	Wie es dampft und braust und sprühet.
1810 etwa	Warum ist alles so räthselhaft?
1810?	Armer Tobis, tappst am Stabe.
— I Ende/II vor 7	Frisch! Der Wein soll reichlich fließen!
— III 10/26	Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun.

[1810] IV 18	Bewährt den Forscher der Natur.
— — Ende	Wir hören's oft und glauben's wohl am Ende.
— VI 1/2	Zu des einzigen Tages Feste.
— — 7/9	Dich klein gebückt Gefäß . .
— — 14/6	Wenn vor dem Glanz, der um die . .
— — 22/4	Lasset uns die Nacht erhellen.
— Sommer?	Der Strauß, den ich gepflücket.
— —?	Zwischen Weizen und Korn.
— VII 15/20	O wie fällt das Kind so faul!
— IX 2	Ein klein Papier hast du mir abgewonnen.
— — 4	Sie saugt mit Gier . .
— X?	Newtonisch Weiß den Kindern vorzuzeigen.
1811 II Ende?	Wer der Menschen Thun und Treiben (Bruchstück).
— III 22/4	Zu dem Strande! zu der Barke!
— V 26	Ein Hündchen wird gesucht.
— XII	Glückselig ist, wer Liebe rein genießt.
1811/3?	Es ist ein schlechter Zeitvertreib.
1812 oder später	So soll die orthographische Nacht.
1812 etwa	Was wär' ein Gott, der nur . .
— —	Im Innern ist ein Universum auch.
— I vor 30	Wir begegnen dem Entzücken.
— II 7	Die Blumen, in den Wintertagen.
— — 7/15	Wer Marmor hier und Erz . .
— IV Ende oder VIII 23	Zu Ephesus ein Goldschmied saß.
— VI 5/6	Er kommt! Er naht! . .
— — 5. 7	Wie lange harren wir gewisser Kunde!
— — 5. 8/9	Sieht man den schönsten Stern . .
— VII	Wenn's jemand ziemt zu sprechen . .
— — 3	gedicht zu des Herzogs Karl August Namenstag? (u.) Vgl. Chronik dWGV. 26, 36.
— — 20	Und wärst du auch zum fernsten Ort.
— VIII 5	Aus jenen Ländern echten Sonnenscheines.
— — —	Was nicht zusammen geht, das . .
— — 6/7	Dem schönen Tag sei es geschrieben.
— XI 4	Ein Quidam sagt: Ich bin von keiner Schule.
— XII 8 (od. vorher)	Alles kündet dich an!
— — vor 9	Erlaubt sei dir, in mancherlei Gestalten.
1813/5?	Laßt geschaffne Ritter kämpfen.
1813/4	Die Wolle, sie ist gut und fein.
1813 I 15	Donnerstag nach Belvedere, | Freitag . .
— — 18/9	Dem festlichen Tage | Begegnet . .
— II 23	In einer Stadt, wo Parität.
— III 13/5	Zu würdiger Umgebung Deines Bildes.
— — 14 (od. vorher)	Muntre Gärten lieb' ich mir.
— IV 10	Dieses Heft Persönlichkeiten.
— — 17	O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus!
— — 18	Der Thürmer, der schaut zu Mitten der Nacht.
— — 19	Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst recht!
— V 22	Es war ein Kind, das wollte nie.
— VI?	Kannst dem Schicksal widerstehn.
— —?	Mußt nicht widerstehn dem Schicksal.
— VIII nach 24	Der hat's den Engeln, der den Teufeln . .
— — 26	Ich ging im Walde.
— — —	Da sind sie wieder.
— X 12	Viele Gäste wünsch' ich heut.
— — 22	Von allen Dingen, die geschehn.
— — 28/30 (u. 1816 XII 26)	Herein, o du Guter! du Alter, herein!
— XI (XII?) 3	Auf schweres Gewitter und Regenguß.
— XI vor 30	Die Freundin war hinausgegangen.
— XII 28 (od. vorher)	Ich weiß, daß mir nichts angehört.

[1813] Ende	Höchstes hast du vollbracht, mein Volk, . . (von G.?).
— Ende/1814 Anf.	Die Jahre sind allerliebste Leut'.
— — —	Das Alter ist ein höflich Mann.
1814 Anfang	Soll denn dein Opferrauch.
— —?	Das Erste gibt mir Lust genug.
— I/II	Die Vorsprüche zu den Gedichtgruppen in Band 1/2 der Werke Cotta². (Vgl. Nr. 1167/86.)
— —	Wie nimmt ein leidenschaftlich Stammeln.
— I 1	Daß du die gute Sache liebst.
— — 2	Hatte sonst einer ein Unglück getragen.
— — 5?	Ich kann mich nicht bereden lassen.
— — 6/II	Sinn- und Sitten-Sprüche.
— — 7	Er ist noch weit vom Schluß entfernt.
— — 14	Was Gutes zu denken, wäre gut.
— — —?	Ich wär' noch gern ein thätig Mann.
— — —?	Trüge gern noch länger . .
— — 22	Im neuen Jahre Glück und Heil.
— — vor 30	Von Osten will das holde Licht.
— II?	So schließen wir, daß in die Läng'.
— —?	Diese Worte sind nicht alle in Sachsen.
— —?	Und selbst den Leuten *du bon ton*.
— — 3	Verfluchtes Volk! kaum bist du frei.
— — —	Die kleinen Büchlein kommen froh.
— — 4	Herr Geist, der allen Respect verdient.
— — —	Die Schönheit hatte schöne Töchter.
— — 6	Herr Werner, ein abstruser Dichter.
— — 11/5	Soll auch das Wort sich hören lassen.
— — —	Vorüber führt ein herrliches Geschick.
— — 12/4	Verwünschter weiß ich nichts im Krieg.
— — 16	Nein! frechere Wette.
— — 18	So singst du übertrieben.
— — 27 (od. vorher)	Die deutsche Sprache wird nun rein.
— III Mitte	Soll denn dein Opferrauch.
— III/IV	Ein Blumenglöckchen vom Boden hervor.
— —	Das Größte will man nicht erreichen.
— IV nach 5?	Wer will denn alles gleich ergründen?
— — 22 (od. früher)	Zu verschweigen meinen Gewinn.
— V 1/2	Blätter nach Natur gestammelt.
— — 8	Willst du dich deines Werthes freuen.
— — 10	Ein alter Freund erscheint maskirt.
— VI/1832	Daß des Hauses Glanz sich mehre.
— —	Zu genießen weiß im Prachern.
— VI/1820	Schwarzer Schatten ist über dem Staub . .
— —	Sollt' ich nicht ein Gleichniß brauchen.
— —	Herrlich bist du wie Moschus.
— VI/1818	Freigebiger wird betrogen.
— —	Thut ein Schiff sich doch hervor.
— —	Sei das Wort die Braut genannt.
— —	Sage mir, | Was mein Herz begehrt?
— VI/1815	Laßt mich nur auf meinem Sattel gelten.
— —	Er hat euch die Gestirne gesetzt.
— —	O Welt! wie schamlos und boshaft . .
— —	Vom Himmel sank in wilder . .
— VI/1815 V 29	Sei das Wort die Braut genannt.
— — —	Er, der einzige Gerechte.
— — —	Mich verwirren will das Irren.
— — —	Ob ich Ird'sches denk' und sinne.
— — —	Im Athemholen sind zweierlei Gnaden.
— — —	Ja, in der Schenke hab' ich auch gesessen.
— — —	Die Wächter sind gebändiget.
— — —	Auch in Locken hab' ich mich.
— — —	Voll Locken kraus ein Haupt so rund!

[1814 VI/1815 V 29]	Wo hast du das genommen?
— — —	Behandelt die Frauen mit Nachsicht!
— — —	Die Perle, die der Muschel entrann.
— — —	Trunken müssen wir alle sein.
— — —	Da wird nicht mehr nachgefragt!
— — —	Verweilst du in der Welt, sie . .
— — —	Medschnun heißt — ich will . .
— — —	Hab' ich euch denn je gerathen.
— — —	Wer befehlen kann, wird loben.
— — —	Wer wird von der Welt verlangen.
— — —	Und doch haben sie Recht, die ich schelte.
— — —	Zwei Divan-Gedichte ‚Dichtungsarten' und ‚Alles golden'. (u.)
— VI/1815 1 26	Buch der Sprüche des WöD.
— — —	So traurig, daß in Kriegestagen.
— ?	Wir sollten denn doch auch einmal.
— VI u. XII 15/6	Niedergangen ist die Sonne.
— VI 7	Kommt, Brüder, sammelt euch im Hain. (Vers 35/9 erst 1819.)
— — 8	Ich bliebe gern verschlossen still.
— — —	Das Opfer, das die Liebe bringt.
— VI 19/VII 14	Diese Stimmen, sie erschallen.
— — —	Die Pflanzen sämmtlich, die dir . . (von G.?).
— — —	So leitet zu des Schlosses Pforten.
— — —	Der du frühe schon das Große wolltest.
— VI 21	Willst du der getreue Eckart sein.
— — —	Wie einer ist, so ist sein Gott.
— — —	Daß ich bezahle.
— — —	Seit einigen Tagen.
— — —	Hans Adam war ein Erdenkloß.
— — —	Das Erste gibt mir Lust genug.
— — 24	Unter halbverdorrten Malen.
— — —	Wäre der Rubin mir eigen.
— — 26	Mohamed Schemseddin, sage.
— VII (u. XII 18)	Hafis' Dichterzüge, sie bezeichnen.
— — (u. XII 18)	Heiliger Ebusuud, hast's getroffen!
— —	Höre den Rath, den die Leier tönt.
— — 1	Setze mir nicht, du Grobian.
— — —	Du zierlicher Knabe, du komm herein.
— — 11	Stammbuchblätter. (u.)
— — 22	Aus wie vielen Elementen.
— — 25	Wenn zu der Regenwand.
— — —	Was doch Buntes dort verbindet.
— — —	Sollt' einmal durch Erfurt fahren.
— — 25/6	Art'ges Häuschen hab' ich klein.
— — 26	Ros' und Lilie morgenthaulich.
— — —	Wenn links an Baches Rand.
— — —	Dichten ist ein Übermuth.
— — —	Lieblich ist des Mädchens Blick, . .
— — —	Und was im Pend-Nameh steht.
— — —(u.XII 23)	Keinen Reimer wird man finden.
— — —	Übermacht, ihr könnt es spüren.
— — —	Wenn du auf dem Guten ruhst.
— — —	So lang' man nüchtern ist.
— — —	Ich ging mit stolzem Geists-Vertrauen.
— — —	Seh' ich zum Wagen heraus.
— — —?	Warmes Lüftchen, weh heran.
— — 27(u.XII 23)	Als wenn das auf Namen ruhte.
— — 28	Ein Liebchen ist der Zeitvertreib.
— — 29	Staub ist eins der Elemente.
— — 31	Sagt es niemand, nur den Weisen
— nach VIII 21	Ich gedachte in der Nacht.
— VIII 25	Du bist so stolz.
— — 31	Wer kann gebieten den Vögeln.

[1814 VIII 31]	Über meines Liebchens Augeln.
— IX 1	Was der August nicht thut.
— — 6?	Das wär' dir ein schönes Gartengelände.
— X	Du mit deinen braunen Locken.
— — (od. 1815 X?)	Welch ein Zustand! Herr, so späte
— —	Heute hast du gut gegessen.
— —	Nennen dich den großen Dichter.
— — 18	Ich besänft'ge mein Herz, mit . .
— vor XI 10	Hör' ich doch in deinen Liedern.
— XI 10?	Daß du nicht enden kannst, das . .
— — 19	Über's Niederträchtige.
— — 21	Wo ist einer, der sich quälet.
— XII 1	Strenge Fräulein zu begrüßen.
— — 7	In deine Reimart hoff' ich . .
— — —	Zugemess'ne Rhythmen reizen freilich.
— — 8/11?	Vom Himmel sank in wilder Meere Schauer.
— — 10	Sie haben dich, heiliger Hafis.
— — 11/2	So umgab sie nun der Winter.
— — 12?	Anbete du das Feuer hundert Jahr.
— — 12/1815 V 30	Bulbuls Nachtlied durch die Schauer.
— — 15	Fünf Dinge bringen fünfe nicht hervor.
— — —	Das Leben ist ein Gänsespiel.
— — 15/6 (VI?)	Niedergangen ist die Sonne.
— — 16	Was verkürzt mir die Zeit?
— — 20?	Eva, verziehen sei dir, es haben . .
— — vor 21/1815 V Ende	Sechs Begünstigte des Hofes.
— — 23	Worauf kommt es überall an.
— — 24 etwa	Der Abgebildete | Vergleicht sich billig.
— — 24	Nord und West und Süd zersplittern.
— — 26	Gegen so viel schöne Dinge.
— — 31	Mußt nicht vor dem Tage fliehen.
— Ende (und 1815 VII 1)	O Welt! wie schamlos und . .
— Ende/1815 I 1	Hat der Tag sich kaum erneuet.
— — (od. 1815 vor V 30)	Talismane werd' ich in dem Buch . .
— — — —	Nun so legt euch, liebe Lieder.
— —	Gottes ist der Orient!
1815?	Nicht ist alles Gold, was gleißt.
— I/V (u. VI 10)	Frage nicht, durch welche Pforte . .
— —	Durch allen Schall und Klang.
— I 1?	Lieblich ist's, im Frühlings-Garten.
— — u. später	Talisman in Carneol.
— — 10?	Der Liebende wird nicht irre gehn.
— — 11?	Was willst du untersuchen.
— — 25/II 8	Der Mufti las des Misri Gedichte.
— I vor Ende	Ist's möglich, daß ich, Liebchen, . .
— —Ende? (u. 1819)	Wir sind emsig, nachzuspüren.
— II/1826	Zerbrach einmal eine schöne Schaal'.
— II 6	Daß Araber an ihrem Theil.
— — 7	Befindet sich einer heiter und gut.
— — —	Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen.
— — 12	Reicher Blumen goldne Ranken.
— — 17	Komm, Liebchen, komm! . .
— — —	Hätt' ich irgend wohl Bedenken.
— — 22	Vier Thieren auch verheißen war.
— — 23	Ärgert's jemand, daß es Gott gefallen.
— — —	Schenke, komm! Noch einen Becher!
— — 25	Ein Kaiser hatte zwei Cassire.
Vor 1815 III	Viel Männer sind hoch zu verehren.
— —	Es steht ein junger Feigenstock.

[Vor 1815 III]	Ich begegnet' einem jungen Mann.
— —	Ein unverschämter Naseweis.
— —	Wir reiten in die Kreuz und Quer.
— —	Sprüche der Abtheilungen ‚Gott, Gemüth und Welt' und ‚Sprichwörtlich'.
— —	Was krähst du mir und thust , .
— —	Ein Cavalier von Kopf und Herz.
— —	Nein! hier hat es keine Noth.
— —	Aus einer großen Gesellschaft heraus.
— —	Man sagt: Sie sind ein Misanthrop!
— —	Was widert dir der Trank so schal?
— —	Laßt euch einen Gott begeistern.
— —	Die Abgeschiednen betracht' ich gern.
— —	Ihr müßt mich nicht durch Widerspruch . .
— —	Seh' ich die Werke der Meister an.
— —	Sind Könige je zusammengekommen.
— —	Wenn du dich selber machst zum Knecht.
— —	Über Wetter- und Herren-Launen.
— —	Ihr laßt nicht nach, ihr bleibt dabei.
— —	Wenn dir's in Kopf und Herzen schwirrt.
— —	Ich liebe mir den heitern Mann.
— —	Wer bescheiden ist, muß dulden.
— —	Willst du dir ein hübsch Leben zimmern.
— —	Enthusiasmus vergleich' ich gern.
— —	Jeder ist doch auch ein Mensch.
— —	Als Knabe verschlossen und trutzig.
— —	Wenn ich 'mal ungeduldig werde.
— —	Sind die im Unglück, die wir lieben.
— —	Sollen die Menschen nicht denken . .
— —	Darf man das Volk betriegen?
— —	Mann mit zugeknöpften Taschen.
— —	Sag mir, warum dich keine Zeitung freut?
— —	Hör' auf die Worte *harum horum*.
— —	Wer will denn alles gleich ergründen?
— —	Hier hilft nun weiter kein Bemühn!
1815 III 1/15 (u. VI 21)	Süßes Kind, die Perlenreihen.
— — 1/9	Seine Todten mag der Feind betrauern.
— — 2	Die Engel stritten für uns Gerechte.
— — 10	Wißt ihr denn, auf wen die Teufel . .
— — —	Ferner sind allhier zu finden (Fassung 1 von: Frauen sollen . .)
— — 13	Weich Vermächtniß, Brüder, . .
— — 16?	In tausend Formen magst du dich . ,
— — 17	Ich sah mit Staunen und Vergnügen.
— — —	Alle Menschen groß und klein.
— — 17/V 17	Nur wenig ist's, was ich verlange.
— — Ende/1820 VI	Zahme Xenien, Abtheilung I.
— IV	Wäre doch das Blättchen größer!
— — 21	Wie man mit Vorsicht auf der Erde . .
— V oder früher	Hör' und bewahre.
— —	Wie irrig wähnest du.
— — Anfang (9?)	Ach! auf wiesenreichen Auen.
— — 17	Auf diesen Trümmern hab' . .
— — 20	Ob der Koran von Ewigkeit sei?
— — 24	Daß Suleika in Jussuph vernarrt war.
— — —	Da du nun Suleika heißest.
— — —	Warum du nur oft so unhold bist?
— — —	Bei Mondeschein im Paradeis.
— — —	Wenn der Mensch die Erde schätzet.
— — —	Mitternachts weint' und schluchzt' ich.
— — —	Vom Himmel steigend Jesus bracht'.
— — 27 (25/6?)	O wie selig ward mir!
— — — —	Du vergehst und bist so freundlich.

[1815 V 27 (25/6?)]	Wenn der Körper ein Kerker ist.
— — — —	Was ist schwer zu verbergen? . .
— — — —	Reitest du bei einem Schmied vorbei.
— — — —	Ungezähmt so wie ich war.
— — — —	Dir mit Wohlgeruch zu kosen.
— vor V 30 (u. VI 10)	Frage nicht, durch welche Pforte.
— nach V 30 oder später	Mag der Grieche seinen Thon.
— VI 23	Gedicht für die Schülerinnen de l'Aspées. (u.)
— VII 1	Was heißt denn Reichthum? Eine . .
— — 20	Du bist auch am Rhein gewesen.
— VIII 28	Siehst du das, wie ich . . (Fassung für R. Städel).
— — —	An die Stelle des Genusses.
— — nach 28/IX Anfang	Als die Tage noch wuchsen, gefiel . .
— — — —	Siehst du das, wie ich . . (Fassung für M. v. Willemer).
— — Ende oder später?	Erst Empfindung, dann Gedanken.
— — —	Wenn ihr's habt und wenn ihr's wißt.
— — —	Hier sah ich hin, hier . .
— IX 12 (u. 15?)	Nicht Gelegenheit macht Diebe.
— — 16	[Hochbeglückt in deiner Liebe, von M. v. Willemer, umgearbeitet.]
— — 17	Als ich auf dem Euphrat schiffte.
— — —	Dieß zu deuten bin erbötig!
— — 19 oder 27	Deinem Blick mich zu bequemen.
— — 21	Die schön geschriebenen.
— — —	Laßt euch, o Diplomaten.
— nicht vor Herbst	Frauen sollen nichts verlieren (vgl. III 10).
— Herbst?	Du kleiner Scheim du!
— IX 22	Sag', du hast wohl viel gedichtet, Strophe 2.
— — —	Die Sonne kommt! Ein Prachterscheinen!
— — —	An des lust'gen Brunnens Rand.
— — 23	Gedichte zum WöD.
— — 24	Ist es möglich! Stern der Sterne.
— — —	An vollen Büschelzweigen.
— — 25	Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde.
— — 26	Volk und Knecht und Überwinder.
— — — (od. vorher)	Dieses Baums Blatt, der von Osten.
— — 27	Vgl. IX 19.
— — 29 etwa	Sie haben wegen der Trunkenheit.
— — 30	Locken, haltet mich gefangen.
— — —	Soll ich von Smaragden reden.
— — 30/X I	Immer niedlich, immer heiter.
— — Ende/X Anf.	Wenn ich dein gedenke.
— X 1 (u. XII 16)	Wie sollt' ich heiter bleiben.
— — 6?	Ich möchte dieses Buch wohl gern . .
— — 7	Kaum daß ich dich wieder habe.
— — 10	Wo man mir Gut's erzeigt überall, 1. Fassung.
— — —	Wie des Goldschmieds Bazarlädchen.
— — 21	Dem wir unsre Rettung danken.
— — 24	Herrin, sag, was heißt das Flüstern?
— — 25	Jene garstige Vettel.
— — vor 26	Ein Spiegel, er ist mir geworden.
— — vor 30	Die Blumen, so dieß reiche . , (von Riemer?).
— XI 7	Die Sonne, Helios der Griechen.
— — —	Es klingt so prächtig, wenn . .
— — 12	Blumenkelche, Blumenglocken.
— — 21	In einer Stadt einmal.
— XII 4	Des Maurers Wandeln.
— — 16	Vgl. X 1.
— — 22	Hafis, dir sich gleich zu stellen.

[1815 XII] 23	Wie mit innigstem Behagen Strophe 3.
— — vor 24 (od. früher)	Knabe saß ich, Fischerknabe.
— — — —	Hinter jenem Berge wohnt.
— XII 25 (od. vorher)	Daß du zugleich mit dem . .
— — nach 28/1816 I	Wunderlichstes Buch der Bücher.
— — 29 (od. vorher)	Von Sängern hat man viel erzählt.
— Ende	Wenn ihr's habt und wenn ihr's wißt.
— Ende/1816 vor II 26	Hier sah ich hin, hier sah ich zu.
1815/26	Haben sie von deinen Fehlen.
—	Märkte reizen dich zum Kauf.
—	Wie ich so ehrlich war.
—	Das Leben ist ein schlechter Spaß.
—	Sonst, wenn man den heiligen Koran citirte.
—	Was in der Schenke waren heute.
—	Denk', o Herr, wenn du getrunken.
1815/20	Es geht eins nach dem andern hin.
—	Wein, er kann dir nicht behagen.
—	Wißt ihr denn, was Liebchen heiße?
—	In welchem Weine | Hat sich . .
—	Wo kluge Leute zusammenkommen.
1815/9	Hab' ich tausendmal geschworen.
1815/8	Der Spiegel sagt mir: ich bin schön!
—	Glaubst du denn: von Mund zu Ohr.
—	Und wer franzet oder britet.
—	Was? Ihr mißbilliget den . .
1815/7	Zu des Rheins gestreckten Hügeln.
—	Was ich dort gelebt, genossen.
1815/6?	Wenn du dich im Spiegel besiehst.
Vor 1816	Eva, verziehen sei dir, . .
1816?	Laß deinen süßen Rubinenmund.
—?	O daß der Sinnen doch so viele sind!
—?	Auch in der Ferne dir so nah!
—?	Und warum sendet.
—?	Schreibt er in Neski.
—?	Die Franzosen verstehn uns nicht.
— Anfang?	Da loben sie den Faust.
— I	Schilt nicht den Scheinen, . .
— —?	Komm her! wir setzen uns . .
— I 2	Leichte Silberwolken . . (nur Redaction?).
— — 5	Sich selbst zu loben ist ein Fehler.
— — 6	Hast den Anker fest im Rheine . .
— — 8	Sprich! unter welchem Himmelszeichen.
— — 12	Du hast so manche Bitte gewährt.
— — —	So sei doch höflich! . .
— — 17/XI 10	An dem öden Strand des Lebens,
— — 20	Wenn die Liebste zum Erwiedern.
— — 27	Was hilft's dem Pfaffen-Orden.
— — —	Lauf nur, o Herz (Entwurf zum Folgenden).
— — 31	Bist du von deiner Geliebten getrennt.
— II	Natur gab dir so schöne Gaben.
— — 15	Den Frieden kann das Wollen . .
— III	Im Namen dessen, der sich selbst erschuf!
— — vor 5	Granit, gebildet, anerkannt.
— — 13	Ihr kommt, Gebildetes allhier . .
— — 15	Das Beet schon lockert . .
— — 30 (od. vorher)	Wer auf die Welt kommt, . .
— IV	An Bildern schleppt ihr hin und her.
— — 7	Sage mir, was das für Pracht ist.
— — vor 14	Wir haben dir Klatsch auf Geklatsche . .
— V vor 6	Fluß und Ufer, Land und Höhen.

[1816 V vor 6]	Wasserfülle, Landesgröße.
— — —	Was mit mir die Freunde wollen.
— — 21	Gott Dank! daß uns so wohl geschah.
— — 28/9?	Herrlich ist der Orient.
— vor VI?	Mephisto scheint ganz nah zu sein.
— nach VI 6	Du versuchst, o Sonne, vergebens.
— VI 12	An Trauertagen | Gelangte . .
— Sommer?	Eine Stelle suchte der Liebe Schmerz.
— VI 30	Gott sandte seinen rohen Kindern.
— VIII 28	Also lustig sah es aus.
— nach VIII 28?	Pfeifen hör' ich fern im Busche.
— IX 25 u. vorher	Von Bergesluft, dem Aether . .
— X 9	Als der Knabe nach der Schule.
— nach X 9	Die abgestutzten, angetauchten.
— nach X 11	Nicht nur als Kabus hast du . .
— XII 5	Wie sitzt mir das Liebchen?
— — 6	Dein Ostgeschenk weiß ich zu schätzen.
— — 26	Vgl. 1813 X 28/30.
— — 27 (25?)	Viel Geduldetes, Genoss'nes.
— — 27/8	Zu erfinden, zu beschließen.
— Ende?	Durch Vermittlung einer Theuren.
1816/8	Presse, du bist wieder frei.
1817/9	Hätte Oken gewußt, wer er sei.
—	Sie fährt in alles rasch hinein.
1817?	Flora, welche Jonas Gauen.
—	Bringst du die Natur heran.
—	Möget ihr das Licht zerstückeln.
— II 1	Mit Säulen schmückt ein Architekt . .
— vor II 2	Das Wohl des Einzelnen bedenken.
— III 5	Es ist ein Schnee gefallen.
— — 29	Als kleinen Knaben hab' ich . .
— V Mitte?	Zur Erinnerung trüber Tage.
— — 17	Was dem Auge dar sich stellet.
— — — u. 19/20	Laß dir von den Spiegeleien.
— — 22	Wenn Kranz auf Kranz den Tag . .
— — 25/6	Weite Welt und breites Leben.
— nach VI	Priester werden Messe singen.
— vor VII	In Harren und Krieg.
— VII 15	Bekenntniß heißt nach altem Brauch.
— VIII 6	Gedicht „für Frankfurter Verhältnisse". (u.)
— X 7/8	Wie an dem Tag, der dich der Welt . .
— nach X 18	Du hast es lange genug getrieben.
— — —	Es hange eben nicht zusammen.
— — —	Warum bekämpfst du nicht . .
— vor X 31	Dreihundert Jahre hat sich schon.
— XI 30	Lustrum ist ein fremdes Wort!
— XII 12	Kenne wohl der Männer Blicke.
— — 15?	Wenn wir dich, o Vater, sehen.
— — Ende od. 1820 IV/V	Wenn von dem stillen Wasserspiegel-Plan, Vers 23/52.
— Ende/1818 Anf.	Ob Mutter? Tochter? Schwester? . .
Nach 1817 (1824 V 2?)	Nicht am Morgen allein, noch am . .
1818/22	Es hatte ein junger Mann.
1818/20	Nenne niemand! nur verschone.
1818?	Liebe Mutter, es wird zu arg.
—?	Zwanzig Jahre ließ ich gehn.
— I 10	Worte sind der Seele Bild.
— II 13	Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne.
— — 16	So wandelt hin, lebendige Gestalten.
— — 19	Die Jahre nahmen dir, du sagst, . .
— III 1	Der einmal ein Zaubrer hieß.
— — —? (XII?)	Mariens Huld und Anmuth . .

[1818 III] 19	Mit der Deutschen Freundschaft.
— — 21?	Das ist einmal ein Philister-Jahr.
— — Ende?	Alte, bärtige, sogar schwarze Gesichter.
— IV 4	Junge Huren, alte Nonnen.
— — 11	Der Deutsche ist gelehrt.
— — 16	Singen sie Blumen der kindlichen Ruh.
— — —	Auch endlich ward ich Großpapa!
— — 21	Zarte schattende Gebilde.
— vor V	Warum ist Wahrheit fern und weit?
— V 3?	Behramgur, sagt man, hat . .
— vor VI 21	Sitz' ich allein.
— — —	So weit bracht' es Muley, der Dieb.
— VI 29?	Was machst du an der Welt? . .
— VII 9	Wen ein guter Geist besessen.
— — 21	Ja, die Augen waren's, . .
— — —	So hab' ich endlich von dir erharrt.
— — —	Und so Ade.
— — 22	Was wird mir jede Stunde so bang?
— — —	Wenn der schwer Gedrückte klagt.
— VIII 8/9	Ich dachte dein, und Farben . .
— — 12	Der Berge denke gern, auch des . .
— — 14	Im Zimmer wie im hohen Saal.
— — 16	Dem Scheidenden ist jede Gabe werth.
— — 18	Da du gewiß, wie du mir zugesagt.
— — 30/IX 5	Da sieht man, wie die Menschen sind.
— IX?	Doch bedingt in's allerengste (Bruchstück).
— — 5?	Zum Kessel sprach der neue Topf.
— — 6	Was euch die heilige Preßfreiheit.
— — 8	Als Luthers Fest, mit gläubiger Schaar.
— — 11	Was alle wollen, weißt du schon.
— — 13	Woher ich kam? Es ist noch eine Frage.
— Herbst?	Ja, Lieben ist ein groß Verdienst!
— IX 23	Daß wir solche Dinge lehren.
— X um 7	Ein strenger Mann, von Stirne kraus.
— — —	Wir litten schon durch Kotzebue.
— XII 22 od. später	Ich weiß es wohl! Hier braucht es . .
1818/9 Winter?	„Poetische Antwort" an Fenner; vgl. Tgb. 7, 281. (u.)
1819/27	Bist du Tag und Nacht befissen.
1819/26	Mag sie sich immer ergänzen.
—	Laß den Weltenspiegel Alexandern.
1819/22?	Der Storch, der sich von Frosch und Wurm.
1819/20	Laßt mich weinen! umschränkt . .
1819	Müsset im Naturbetrachten.
—	Freuet euch des wahren Scheins.
—	So schauet mit bescheidnem Blick.
— I 4	Freundlich werden neue Stunden.
— II vor 24	Die Wächter sind gebändiget.
— — —	Und hätte mit Boteinah so.
— III/IV	Unserm Meister, geht verpfände.
— —	Wer das Dichten will verstehen.
— IV 2	Eine Schachtel Mirabellen.
— VI 4	Sei die Zierde des Geschlechts.
— vor Sommer	Jedem redlichen Bemühn.
— — —	Jeder Weg zum rechten Zwecke.
— Mitte?	Jena's Philister und Professoren.
— VII 11	Den Gruß des Unbekannten . .
— — 22	Von deinem Liebesmahl.
— VIII 10	Weil so viel zu sagen war.
— — Mitte?	Liebchen, ach! im starren Bande.
— nach VIII 28 (u. 1820 IX 27)	Als ich dich in Meißen segnete.
— IX/XII	Hudhud auf dem Palmen-Steckchen.

[1819 IX/XII]	Hudhud sprach: Mit Einem Blicke.
— —	Dich beglückte ja mein Gesang.
— IX 15	Sah gemalt, in Gold und Rahmen.
— — 24	Die sich herzlich oft begrüßten. (Ferner: andere kleine Gedichte, nicht näher bestimmbar.)
— — 26/8	Ein abgestumpft Gesicht.
— X 16	Reichen Beifall hattest du erworben.
— — —	Zwei Personen ganz verschieden.
— XI 1/13?	Laßt nach viel geprüftem Leben.
— — 16	Vor den Wissenden sich stellen.
— — 17/20	Töchterchen! nach trüben Stunden.
Vor 1819 XI 18	Unmöglich ist's, den Tag dem Tag zu zeigen.
1819 XI 29/1820 XII 21	Voß *contra* Stolberg! ein Proceß.
— XII (24?)	Ein Werkzeug ist es, alle Tage nöthig.
— — vor 27?	Der Maler wagt's mit Götterbildern,
1820/32 —	Die Welt ist ein Sardellen-Salat.
	Hört mir zu mit gutem Willen.
1820	In's Innre der Natur.
—?	Mag's die Welt zur Seite weisen.
—?	Dringe tief zu Berges Grüften. (Strophe 2 später.)
—?	Augen, sagt mir, sagt, . .
— I	Verliehet ihr den goldnen Kranz.
— — Ende	Sanftes Bild dem sanften Bilde.
— — —	Deinen Wachsthum zu begrüßen.
— III 5	Schön und köstlich ist die Gabe.
— Frühling	Ich weiß zwar nicht, woher wir kommen.
— —?	Einer Einzigen angehören.
— —?	Saturnus eigne Kinder frißt.
— III 26	Wer die Körner wollte zählen.
— IV/V	Vgl. 1817 XII Ende.
— IV 7	Hier, wo noch Ihr Platz genannt wird.
— — 21/2	Abwesend ist kein Freund zu achten.
— — —	Ein guter Geist ist schon genug.
— — 23	Der echte Moslem spricht vom Paradiese.
— — 24	Heute steh' ich meine Wache.
— — Ende/V Ende	Draußen am Orte.
— — —	Wieder einen Finger schlägst du mir ein.
— — —	Töne, Lied, aus weiter Ferne.
— V 1/2	Zu der Apfel-Verkäuferin.
— — 10	Deine Liebe, dein Kuß mich entzückt!
— — 15/9	Lichtlein schwimmen auf dem Strome.
— — 26/7	Heuer, als der Mai, beflügelt.
— vor VI Mitte	Sprichst du von Natur und Kunst.
— VI 20	Wo ich wohne.
— VI/1821 Herbst	Zahme Xenien, Abtheilung II.
— VII 10	Der Heiden-Kaiser Valerian.
— vor VIII 27	So wie der Papst auf seinem Thron.
— VIII vor 28	Wo Jahr um Jahr die Jugend sich erneut.
— — vor 31	Auf der recht' und linken Seite.
— — Ende oder später	Ach, ich kann sie nicht erwiedern.
— IX 5/6	Zwar die vierundzwanzig Ritter.
— — vor 20	Freudig war, vor vielen Jahren.
Vor Herbst 1820	Seit vielen Jahren hab' ich still.
— —	Wenn ich auf dem Markte geh'.
— —	Wenn du am breiten Flusse wohnst.
— —	Schwer, in Waldes Busch und Wuchse.
— —	Ein großer Teich war zugefroren.
— —	Im Dorfe war ein groß Gelag.
— —	Tritt in recht vollem klaren Schein.
— —	Jetzt war das Bergdorf abgebrannt.

1820 IX 27	Vgl. 1819 nach VIII 28.
— — 27/8	Alle Pappeln hoch in Lüften.
— — 28	Unser Dank, und wenn auch trutzig.
— X/XII	Ehe wir nun weiter schreiten.
— XI 3 oder später	Wie meinst du's denn, . .
— — 28	Den November, den dreißigsten.
— vor XI 29	Homer ist lange mit Ehren genannt.
— — —	Seid willkommen, edle Gäste.
— XII 22	Du! schweige künftig nicht so lange.
— Ende od. später	Reingewaschen in Lammesblut.
— Ende / 1821 Anfang	Wir sind vielleicht zu antik gewesen.
— — —	Manches können wir nicht verstehn.
— — —	Bakis ist wieder auferstanden.
Vor 1821	Wie man nur so leben mag.
1821/32	Aus düstern Klosterhallen schallen.
1821/5	Erinnr' ich mich doch spät und früh.
1821/3	Dem Dummen wird die Ilias zur Fibel.
1821/2	Was will von Quedlinburg heraus.
—	Der freudige Werther, Stella dann.
—	Der Weihrauch, der euch Göttern glüht.
1821 etwa	Etwas ist er, muß auch was scheinen.
—?	Völligen Unsinn siegelt' ich hier, . .
— I? u. 1826 VII 8	Von dem Berge zu den Hügeln.
— I	Der Dichtung Faden läßt sich . .
— III 18	Geht einer mit dem andern hin.
— — 25	Wenn Gottheit Kamarupa . . Vers 1/22.
— — —?	Die Welt, sie ist so groß und breit.
— — Ende/IV Anf.	Ein Zauber wohl ziehet nach Norden.
— vorV(1820 Ende?)	Die Wanderjahre sind nun angetreten.
— — —	Und so heb' ich alte Schätze.
— — —	Wüßte kaum genau zu sagen.
— V 23	Die Gestalten gehn vorüber.
— — —?	Gedichte sind gemalte Fensterscheiben.
— nach V 24	Eh' man Theriac von Bagdad holt.
— VI 1	Wenn was irgend ist geschehen.
— — 3/8	Der Frühling grünte zeitig, . .
— vor Juni 7?	Priester werden Messe singen.
— — —	Die echte Conversation.
— VII vor 12	Wer hat's gewollt? wer hat's gethan?
— — 16/22	Wie seit seinen Jünglings-Jahren.
— — —	Würdige Prachtgebäude stürzen.
— — —	Schön und menschlich ist der Geist.
— — —	Wenn in Wäldern, Baum an Bäumen.
— — —	Mitten in dem Wasserspiegel.
— — —	Harren seht ihr sie, die Schönen.
— — —	Heute noch im Paradiese.
— — —	Was die Alten pfeifen.
— — —	Edel-ernst, ein Halbthier liegend.
— — —	Was wir froh und dankbar fühlen.
— — —	Jetzo wallen sie zusammen.
— — —	Was sich nach der Erde senkte.
— — —	Wenn um das Götterkind Auroren.
— — —	Ohne menschliche Gebrechen.
— — —	Wirket Stunden leichten Webens.
— — —	Ruhig Wasser, grause Höhle.
— IX nach 17	Ich kam von einem Prälaten.
— IX/1823 IX	Zahme Xenien, Abtheilung III.
— IX 23/5	Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken.
— — —	Hier sind wir denn vorerst ganz still . .
— — —	Wir wandern ferner auf bekanntem Grund.
— — —	Wie das erbaut war, wie's im . .

[1821 IX 23/5]	Hier sind, so scheint es, Wandrer . .
— — —	Wie sich am Meere Mann um Mann . .
— — 28/9. X 5	In dem lieblichsten Gewirre.
— — —	Die Lieblichen sind hier zusammen.
— — —	Was trauern denn die guten Kinder.
— — —	Glücklicher Künstler! in himmlischer . .
— — —	Hier hat Tischbein, nach seiner Art.
— — —	Wie herrlich ist die Welt! wie schön!
— X	Und wie euch erst Homer gesungen,
— — (31?)	Gar manches artig ist geschehn.
— — 6	Im Grenzenlosen sich zu finden.
— — 21	Und so fang' ich oben.
— — 24?	Und wenn wir unterschieden haben.
— — 28	Die geschichtlichen Symbole.
— — —? (1826 III 2?)	Suche nicht verborgne Weihe.
— XI 28	Verirrtes Büchlein! kannst . .
— XII nach 7/1823	Großer Brama, Herr der Mächte.
— — —	Wasser holen geht die reine.
— — —	Großer Brama! nun erkenn' ich.
— nach XII 12	Durch Vermittlung einer Theuren.
— etwa	Und so sag' ich zum letzten Male.
— —	Wir kennen dich, du Schalk.
1821/32	Wartet nur! Alles wird sich schicken.
—	Hier aber folgt noch allzu vieles.
1821/7	Lasset walten, lasset gelten.
—	Nichts wird rechts und links . .
—	Schwärmt ihr doch zu ganzen Schaaren.
1821/6	Laßt Zahme Xenien immer walten.
—	Es schnurrt mein Tagebuch.
—	Sage, wie es dir nur gefällt.
—	Du sagst gar wunderliche Dinge.
—	Gott hab' ich und die Kleine.
1821/2	Gönnet immer fort und fort.
—	Du hast dich dem allerverdrießlichsten . .
—	Geht dir denn das von Herzen.
—	Im Vatican bedient man sich,
1821	Wie magst du ruhig fort erfahren.
—	Die Xenien, sie wandeln zahm.
—	Kein Stündchen schleiche dir . .
—	Von so zarten Miniaturen.
1822?	Steine sind zwar kalt und schwer.
— I 12/5	Auch diese will ich nicht verschonen.
— — —	Auf ewig hab' ich sie vertrieben.
— — 20	Wenn über die ernste Partitur.
— — vor 31	Treu wünsch' ich dir zu deinem Fest.
— II 15	Soll sich das Leben wohl gestalten.
— — 19	Gib Acht! es wird dir allerlei begegnen.
— IV 12	Will sich's wohl ziemen, . .
— VI/VII	Des Alten Schatten war noch was.
— VI 18	Erlauchter Gegner aller Vulcanität.
— — 20/VII 24	Genieße dieß nach deiner . .
— VII 21	Am feuchten Fels, den dichtes Moos . .
— — 22/3	Wie schlimm es einem Freund . .
— — —?	Die Gegenwart weiß nichts von sich.
— — 24/5	Ich dacht', ich habe keinen Schmerz.
— — —	Zur Trauer bin ich nicht gestimmt.
— vor VIII 9	Anders lesen Knaben den Terenz.
— VIII 22	In die Welt hinaus!
— — 24	Das Blatt, wo Seine Hand geruht.
— X 24/XI 18	Da das Ferne sicher ist.
— XI 13/XII 20	Bäume leuchtend, Bäume blendend.

[1822] vor XII 9? (1796?)	Es mag sich Feindliches eräugnen.
— XII 12/31	Pusten, grobes deutsches Wort!
1823/4	Mich nach- und umzubilden, , .
1823 nach II 9	So ist denn Tieck aus . .
— II 10	Abgeschlossen sei das Buch.
Vor 1823 III	Was ist denn Kunst und Alterthum.
— —	Sprich! wie du dich immer und . .
1823 VI 22/3	Ein freundlich Wort kommt eines . .
— VII 23/4?	Du hattest gleich mir's angethan.
— — 27? (VIII 13?	Es ist nicht gut, die Formen , .
— — — —	Tadelt man, daß wir uns lieben.
— — — —	Du Schüler Howards, wunderlich.
— — — —	Wenn sich lebendig Silber neigt.
— — — —	Du gingst vorüber? Wie! . .
— — Ende?	Gewogen schienst du mir zu sein.
— — —?	Ein Dichter glaubt, er macht was Gut's.
— VIII 13	In Hygieas Form beliebt's Armiden.
— — 16/8	Die Leidenschaft bringt Leiden! . .
— — 17/8	Dein Testament vertheilt die . .
— — —	Daß man in Güter dieser Erde.
— IX 5/7	Was soll ich nun vom Wiedersehen hoffen.
— — 8	Stammbuchblätter für die Grafen Trautmannsdorf. (u.)
— — 10	Am heißen Quell verbringst du deine Tage.
— Herbst/1827 Anfang	Zahme Xenien, Abtheilung IV.
— X 18	Myrth' und Lorbeer hatten sich . .
— Ende?	Ich bin gefangen! Wie! In tiefer Gruft.
— —?	Von der Isar bis zum Rhein.
1824/30?	Von wem auf Lebens- und Wissens-Bahnen.
— II 18	Man ist gewohnt, daß an den höchsten Tagen.
— — 22/5	Seit jenen Zeilen bis zum heutigen Tage.
— III 7	Wer müht sich wohl im Garten dort.
— — 24/5	Noch einmal wagst du, vielbeweinter . .
— IV 28?	Laßt euch nur von Pfaffen sagen.
— vor V 19	Das holde Thal hat schon die Sonne wieder.
— VI 11	Frühlingsblüthen sind vergangen.
— VII vor 11	Was reimt der Junge, der Franzos.
— — 23	Welch hoher Dank ist dem zu sagen.
Nach 1824 VII 24	Denn wer nur mathematische Regeln kennt.
1824 VIII 21	Erleuchtet außen hehr vom Sonnengold.
— IX 13	Mein Kind, Sie wissen's nicht zu machen
— — 23/X vor 27	Dicke Bücher! vieles Wissen!
— XII	Will in Albions Bezirken.
— — 3/4	Daß im großen Jubeljahre.
1825/32 —	Schroffe Felsen, weite Meere.
	An den Wurzeln heiliger Eiche.
1825 II 2/3	Da das Alter, wie wir wissen.
— III 1/2 (8?)	Lord Byron ohne Scham und Scheu.
— — 8	Einige Epigramme.
— nach IV 3	Nun ist's geschehn! Dir hat ein herber Streich.
— IV 9 oder später	Ihrer sechzig hat die Stunde.
— — 27/XII 31?	Ehre, Deutscher, treu und innig.
— VI	Stark von Faust, gewandt im Rath.
— — 5	Dieß Album lag so manches Jahr in Banden.
— — —	Manches ward indeß erfahren.
— VII 5/7	Zu dem Guten, zu dem Schönen.
— — 20/30	Einmal nur in unserm Leben.
— — —	Laßt fahren hin das allzu Flüchtige.
— — —	Nun auf und laßt verlauten.
— VIII nach 28?	Die Blumen, so lange gehütet.
— IX 17	Zum Beginnen, zum Vollenden.

[1825] Herbst od. 1826	Wohlerleuchtet, glühend-milde.
vor VI 14	Doch am Morgen ward es klar.
— — — —	Ist uns Jugendmuth entrissen.
— XI 6	Liegt dir Gestern klar und offen.
— — 7 (od. später)	Bunte Blumen in dem Garten.
— — 12	Meinen feierlich Bewegten.
— — vor 16	Dir in's Leben, mir zum Ort.
— — vor 29	In dem Frühling gar zu süße.
— XII 12	Wenn am Tag Zenith und Ferne.
1826/7	Soll dich das Alter nicht verneinen.
1826	Alter Held schützt alte Bücher.
—	Grau und trüb und immer trüber.
—	Frohe Zeichen zu gewahren.
—	Aus des Regens düstrer Trübe.
—	Wilde Stürme, Kriegeswogen.
—	Anschaun, wenn es dir gelingt.
—	Offen steht viel doch geheime Gaben.
—	Sterne werden immer scheinen.
—	Willst du Großes dich erkühnen.
—	Wenn der Pinsel ihm die Welt erschuf.
—	Große Leidenschaft waltet allda!
— etwa	Verwandte sind sie von Natur.
— I/III	In deinem Liede walten.
— —	Sage, Muse, sag' dem Dichter.
— I vor 30	An diesem Brunnen hast auch du . .
— — —	Eine Schwelle hieß in's Leben.
— III?	So der Westen, wie der Osten.
— —?	Wer sich selbst und andre kennt.
— —	Sollen immer unsre Lieder.
— —	Über Wiese, Hain und Dach.
— —	Kannst du die Bedeutung lesen.
— — 2	Vgl. 1821 X 28.
— — vor 24	Memento mori! gibt's genug.
— — 28	Eile, Freunden dieß zu reichen.
— — 30	Zwischen oben, zwischen unten, Vers 1/4.
— — —?	Auf den Pinsel, auf den Kiel.
— V 10 (17?)	Musterstuhl für Schmerz und Sorgen.
— VI/VII	Ging zum Pindus, dich zu schildern.
— VI (VII?) 12	Dieß unschuldvolle, fromme Spiel.
— — 12 u. 15	Passionirte Allegorie in Stanzen. (u.)
— — 15	Großen Fluß hab' ich verlassen.
— VII/XII?	Müde bin ich des Widersprechens.
— VII	Was ich mich auch sonst erkühnt.
— —?	Deine Werke zu höchster Belehrung.
— — 8 u. IX 12	Das Segel steigt! das Segel schwillt.
— — 18/VIII 12	Sibyllinisch mit meinem Gesicht.
— VIII 11	Von Gott dem Vater stammt Natur.
— — 16	Des Menschen Tage sind verflochten.
— IX Anfang	Die Freunde haben's wohlgemacht.
— — 3	Guter Adler! nicht so munter.
— — —	Bleibe das Geheimniß theuer!
— — —	Will der Feder zartes Walten.
— — 12	Vgl. VII 8.
— — 25/6	Im ernsten Beinhaus war's, wo ich . .
— X 10	Aus den Gruben, hier im Graben.
— — 24	Nicht soll's von Ihrer Seite kommen.
— XI	Bei Tag der Wolken formumformend . .
— —?	Ehre, die uns hoch erhebt.
— vor XI 8	Ursprünglich eignen Sinn.
— XI 10	Manches Herrliche der Welt.
— — 12?	Was erst still gekeimt in Sachsen.

[1826] vor XII 23	Zwischen oben, zwischen unten, Vers 5/12.
— XII 26?	Warum stehen sie davor?
— — —?	Übermüthig sieht's nicht aus (längere Fassung).
Vor 1827	Immer wieder in die Weite.
–	Mein Haus hat kein' Thür.
—	Fassest du die Muse nur beim Zipfel.
—	Nachahmung der Natur.
—	Es ist nichts in der Haut.
—	Künstler, wird's im Innern steif.
—	Wie aber kann sich Hans van Eyck.
—	So wie Moses, kaum geboren.
— —	Johannes erst in der Wüste predigt.
— —	Übermüthig sieht's nicht aus (kürzere Fassung).
— —	Das geht so fröhlich.
— —	Ohne Schrittschuh und Schellengeläut.
— —	Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel.
— —	Willst du den März nicht ganz verlieren.
— —	Den ersten April mußt überstehn.
— —	Und weiterhin im Mai, wenn's glückt.
— —	Und das beschäftigt dich so sehr.
— —	Hast du das Mädchen gesehn.
— —	Wir streben nach dem Absoluten.
— —	Die besten Freunde, die wir haben.
— —	Du kommst doch über so viele hinaus.
— —	Was ist denn aber beim Gespräch.
— —	Spricht man mit jedermann.
— —	Befrei' uns Gott von s und ung.
— —	Scharfsinnig habt ihr, wie ihr seid.
— —	Gedichte sind gemalte Fensterscheiben.
— —	Zu Regenschauer und Hagelschlag.
— —	Den Musenschwestern fiel es ein.
— —	Ein Mägdlein trug man zur Thür hinaus.
— —	Sonst war ich Freund von Narren.
— —	Blumen und Gold zugleich.
— —	Lieblich ist's, im Frühlings-Garten.
— —	Hörst du reine Lieder singen.
— —	Zuerst im stillsten Raum entsprungen.
— —	Daß zu Ulrichs Gartenräumen.
— —	Flora, welche Jena's Gauen.
— —	Lebe wohl, auf Wiedersehn!
— —	Zahme Xenien, Abtheilung V. VI.
1827/32	Zahme Xenien, Abtheilung VII/IX.
—	Mein Blick war auf den Himmel hingerichtet.
1827?	Das alles sieht so lustig aus.
—?	Dieser alte Weidenbaum.
— I 17?	Freunde, flieht die dunkle Kammer.
— II 10	Ein Talent, das jedem frommt.
— — —	Welch ein glänzendes Geleite.
— III 20	Wenn sie gleich dein Fest versäumt.
— III vor 29	Sage mir, mit wem zu sprechen.
— — 31	Was der Dichter diesem Bande.
— IV/VII od. früher	Bleiben, Gehen, Gehen, Bleiben.
— IV 11	Wie David königlich zur Harfe sang.
— — 14?	Lieblich und zierlich.
— V/VIII	Sag, was könnt' uns Mandarinen.
— —	Weiß wie Lilien, reine Kerzen.
— —	Ziehn die Schafe von der Wiese.
— —	Der Pfau schreit häßlich, . .
— —	Entwickle deiner Lüste Glanz.
— —	Der Guckuck wie die Nachtigall.
— —	War schöner als der schönste Tag.
— —	Dämmrung senkte sich von oben.

[1827 V/VIII]	Nun weiß man erst, was Rosenknospe sei.
— —	Als Allerschönste bist du anerkannt.
— —	Mich ängstigt das Verfängliche.
— —	Hingesunken alten Träumen.
— —	Die stille Freude wollt ihr stören?
— —	Nun denn! Eh' wir von hinnen eilen.
— VI 11/2	Wenn mit jugendlichen Schaaren.
— — 14/7	Odem Wege, langen Stunden.
— — Ende	Amerika, du hast es besser.
— VII vor 21	Augenblicklich aufzuwarten.
— — —	Wirst du in den Spiegel blicken.
— — 29	Habt von Sirenen gehört? . .
— nach VIII 28	Dir, alter Jason, noch so spät.
— VIII 30	Rösels Pinsel, Rösels Kiel.
— IX 7 od. früher	Span'sches hast du mir gesandt.
— X 13	Wenn ich mir in stiller Seele.
— nach XI 27	Das Kleinod, das Vergißmeinnicht.
— XII 8	Gedichte für den Weimarer Frauenverein. (u.
— vor XII 14	Was hieße wohl die Natur ergründen?
— XII 27/8	Wasserstrahlen reichsten Schwalles.
— — —	Wenn der Freund auf blankem Grunde.
— — —	Dieß fessle deine rechte Hand.
— — —	Fehlt der Gabe gleich das Neue.
1828 I 1?	Edle deutsche Häuslichkeit.
— — 1/18	Freundin, dir zum neuen Jahr.
— — —	Römisch mag man's immer nennen.
— — —	Der's gebaut vor funfzig Jahren.
— — 13/26	In brauner Kapp' und Kutte . .
— — vor 26	Jüngst pflückt' ich einen Wiesenstrauß.
— III Anfang?	Nicht Augenblicke steh' ich still.
— — —?	Ja! ich rechne mir's zur Ehre.
— — Ende?	Wohl kamst du durch; so ging es allenfalls.
— V?	Der Gottes-Erde lichten Saal.
— — 17	Blumen sah ich, Edelsteine.
— — 17/XI 9	Weimar, das von vielen Freuden.
— VIII? (1819/20?)	Nicht mehr auf Seidenblatt.
— —?	Es spricht sich aus der stumme Schmerz.
— —	Um Mitternacht, ich schlief, im Busen wachte.
— — 25	Willst du mich sogleich verlassen!
— — 29/IX 9	Mögt zur Gruft ihn senken.
— nach IX 1	Dem Dichter widm' ich mich, . .
— IX vor 11	Früh, wenn Thal, Gebirg und Garten.
— — —	Schmerzlich trat ich herein, . .
— X 12 od. früher	Angedenken an das Gute.
— — 19/20	Schmückt die priesterlichen Hallen.
— vor X 25	Willst du dir ein gut Leben zimmern (2. Fassung).
— XI 4	Wage der gewandte Stehler.
— XII 1	Find' in dieser Büchlein Reihe.
— — 3	Glücklich Land, allwo Cedraten.
— — 6	Lasset heut am edlen Ort.
— um XII 24	Ein dürres Blatt, im Wind getrieben.
Vor 1829	Ein Wunder ist der arme Mensch geboren.
— —	Bist noch so tief in Schmerz und Qual . .
1829 nach I 6	Was soll mir euer Hohn.
— I 25	Schwarz und ohne Licht und Schatten.
— II vor 12	Kein Wesen kann zu nichts zerfallen.
— V 24/5	Eiligst segnend treuer Weise.
— VIII Ende/IX Anfang?	Chaos heißt das art'ge Blatt.
— X 12/20?	Poetische Widmung des Briefwechsels mit Schiller, geplant.
— XI vor 14	Ist das Chaos doch, beim Himmel.
— vor XII 18	Bist du's nicht, so sei vergeben.

1830 etwa	Gedenkst du noch der Stunden.
— III 3	Ich trat in meine Gartenthür.
— — 26	Viel gute Lehren stehn in diesem Buche.
— IV 19 od. vorher	Wie aus einem Blatt unzählig.
— — 24	Guter Adler, nicht in's Weite.
— VI 20/1?	Funfzig Jahre sind vorüber.
— VIII/IX	Gedicht an den König Ludwig I. von Bayern, geplant.
— VIII 27/IX 1	Pflegten wir krystallen Glas.
— Herbst	Wenn schönes Mädchen sorgen will.
1831 I 17	Klarster Stimme, froh an Sinn.
— — —	Sangreich war dein Ehrenweg.
— II/III	Im Zeichen hier vermag ich nicht.
— —	Wenn von Eros' ersten Wunden.
— III 3	Vor die Augen meiner Lieben.
— IV 1	Gebildetes fürwahr genug!
— — vor 22	Wort und Bilder, Bild und Worte.
— VI vor 4	Donnerstag nach Belvedere! | Und so ging's . .
— — 21	Würd' ein künstlerisch Bemühen.
— VII Anfang	Bedarf's noch ein Diplom besiegelt?
— VIII	Haslaus Gründe, Felsensteile.
— — 11	Gegen Früchte aller Arten.
— — 18/9	Worte, die der Dichter spricht.
— IX Anfang?	Dem heiligen Vater pflegt man, . .
— — 29/30	Heitern Weinbergs Lustgewimmel.
— XI 3	Von der Blüthe zu den Früchten.
— XII 8/13	Den Hundertfältigen aus Einem Sinn.
— — vor 10	Ein Füllhorn von Blüthen.
1832 I 3?	Ein jeder kehre vor seiner Thür.
— — 16	Dich säh' ich lieber selbst, . .
— — 18	Der Zaubrer fordert leidenschaftlich wild.
— — 19 od. vorher	Jüngling, merke dir, in Zeiten.
— III 7	Fromme Wünsche, Freundes Wort,

TABELLEN.

(Übersetzungen sind durch [ ] kenntlich gemacht. — In den Tabellen über die Lyrik-Bände der Schriften, Neuen Schriften und Werke sind die bis dahin ungedruckten Gedichte durch einen vorgesetzten * kenntlich gemacht, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch Cursiv-Druck.)

Tabelle I. Das Buch ‚Annette'. (Handschrift.)

(1767 August, Leipzig.)

1. An Annetten (Es nannten ihre Bücher).
2. Ziblis, eine Erzählung (Mädchen, setzt euch zu mir nieder).
3. Lyde, eine Erzählung (Euer Beifall macht mich freier).
4. Kunst, die Spröden zu fangen,
   [a.] Erste Erzählung (Verzweifelt nicht, ihr Jünglinge).
   [b.] Zweite Erzählung (Es ist kein Mädchen so listig).
5. Triumph der Tugend,
   [a.] Erste Erzählung (Von stiller Wollust eingeladen).
   [b.] Zwote Erzählung (Ich fand mein Mädchen einst allein).
6. Elegie auf den Tod des Bruders meines Freundes (Im düstern Wald . .).
7. Ode an Herrn Professor Zachariae (Schon wälzen schnelle Räder . .).
8. An den Schlaf (Der du mit deinem Mohne).
9. Pygmalion, eine Romanze (Es war einmal ein Hagestolz).
10. Die Liebhaber (Mein Mädchen im Schatten der Laube).
11. Annette an ihren Geliebten (Ich sah, wie Doris bei Damöten stand).
12. An einen jungen Prahler (Dir hat, wie du mir selbst erzählt).
13. Madrigal (Mein Mädchen sagte mir . .).
[14. Das Schreien, nach dem Italiänischen.]
[15. Madrigal aus dem Französischen.]
[16. Madrigal aus dem Französischen des Herrn v. Voltaire.]
17. An meine Lieder (Seid, geliebte kleine Lieder).

Tabelle II. Lieder mit Melodien Mlle. Friederiken Oeser gewidmet von Goethen. (Handschrift.)

(1768 August, Leipzig.)

[1. Amors Grab (Weint, Mädchen, hier . .).]
2. Wunsch eines kleines Mädchen (Ach, fände für mich).
3. Unbeständigkeit (Auf Kiesein im Bache . .).
4. Die Nacht (Gern verlass' ich diese Hütte).
5. An Venus (Große Venus, mächtge Göttin!).
6. Der Schmetterling (Und in Papilions Gestalt).
[7. Das Schrein.]
9. Liebe und Tugend (Wenn einem Mädchen, das . .).
9. Das Glück, an Annetten (Du hast uns oft im . .).
10. Die Freuden (Da flattert um die Quelle).

Tabelle III. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. (Druck.)

(1770 [1769], Leipzig.)

(† = schon früher gedruckt.)

†1. (S. 2f.) Neujahrslied (Wer kömmt! Wer kauft . .).
2. (S. 4f.) Der wahre Genuß (Umsonst, daß du . .).
3. (S. 6f.) Die Nacht (Gern verlass' ich diese Hütte).
[4. (S. 8f.) Das Schreien. Nach dem Italienischen.]
5. (S. 10f.) Der Schmetterling (In des Papillons Gestalt).
6. (S. 12f.) Das Glück. An mein Mädchen (Du hast uns oft im . .).
7. (S. 14f.) Wunsch eines jungen Mädchens (O fände für mich).
8. (S. 16f.) Hochzeitlied. An meinen Freund (Im Schlafgemach, entfernt . .).
9. (S. 18f.) Kinderverstand (In großen Städten . .).
10. (S. 20/3.) Die Freuden (Da flattert um . .).
[11. (S. 24f.) Amors Grab. Nach dem Französischen.]
12. (S. 26f.) Liebe und Tugend (Wenn einem Mädchen, das . .).
13. (S. 28f.) Unbeständigkeit (Im spielenden Bache . .).
14. (S. 30f.) An die Unschuld (Schönste Tugend einer Seele).
15. (S. 32f.) Der Misanthrop (Erst sitzt er eine Weile).
16. (S. 34f.) Die Reliquie (Ich kenn', o Jüngling, . .).
17. (S. 36f.) Die Liebe wider Willen (Ich weiß es wohl, und . .).
18. (S. 38f.) Das Glück der Liebe (Trink, o Jüngling, . .).
19. (S. 40f.) An den Mond (Schwester von dem . .).
20. (S. 42f.) Zueignung (Da sind sie nun! . .).

Tabelle IV. Älteste der bekannten eigenhändigen Gedichtsammlungen.

(1777 etwa 2. Hälfte.)

[Blatt 1 herausgeschnitten. Inhalt unbekannt.]
1. Mahomets Gesang (Seht den Felsenquell).
2. Wandrers Sturmlied (Wen du nicht . .).
3. Künstlers Morgenlied (Ich hab' euch einen Tempel baut).
4. An Schwager Kronos (Spude dich, Kronos), datirt
5. Prometheus (Bedecke deinen . .).
6. Ganymed (Wie im Morgenroth).
7. Menschengefühl (Ach, ihr Götter, . .).
8. Eislebens Lied (Sorglos über die . .).
9. Königlich Gebet (Ha, ich bin Herr . .).
10. Seefahrt (Tag lang, Nächte . .), datirt.
11. Der Wandrer (Gott segne dich, . .).
12. Ein Gleichniß (Es hatt' ein Knab . .).
13. Legende (In der Wüsten . .).
14. Ein luthrischer Geistlicher spricht (Heiliger lieber Luther).
15. Freuden des jungen Werthers (Ein junger Mensch . .).
16. Katechisation (Bedenk, o Kind, . .).
17. Kenner und Künstler (Gut, brav, . .).
18. Ein Gleichniß (Über die Wiese, . .).
19. Ein Reicher dem gemeinen Wesen zur Nachricht (Wollt ihr wissen, woher . .).
20. Vor Gericht (Von wem ich's habe, . .).
21. An Kenner und Liebhaber (Was frommt die . .).
22. Der neue Amadis (Als ich noch ein Knabe war).
23. Hypochonder (Der Teufel hol' . .).
24. An Christel (Hab' oft einen dummen . .).
25. Anekdote unsrer Tage (Ich führt' einen Freund . .).

26. Bundeslied (In allen guten Stunden).
27. Jägers Nachtlied (Im Felde schleich' ich . .).
28. Zu einem gemalten Band (Kleine Blumen, . .).

Tabelle V. Himburgs Nachdruck ‚J. W. Goethens Schriften Vierter Band'. (1779 Mai.)

[a. Abtheilung] ‚Fragmente', Gruppe ‚Als Anhang zu Herrn Merciers Versuch über die Schauspielkunst'.

1. (S. 134.) III. Brief (Mein altes Evangelium).
2. (S. 136.) IV. Guter Rath auf ein Reißbret auch wohl Schreibtisch etc. ('s g'schieht wohl, daß man . .).
3. (S. 137.) V. Kenner und Künstler (Gut, brav, mein Herri . .).
4. (S. 138.) VI. Wahrhaftes Mährchen (Ich führt' ein'n Freund . .).
5. (S. 140.) VII. Künstlers Morgenlied (Ich hab' euch einen Tempel baut).

[b. Einzelnes.]

6. (S. 195.) Hans Sachs. Erklärung eines alten Holzschnittes, . . (In seiner . .).

[c.] Vermischte Gedichte.

7. (S. 209.) Der Wandrer (Gott segne dich, . .).

‚Gesänge aus Lilla, einem Schauspiel, . .'

8. (S. 219.) An Herzogin Louise (Was wir vermögen).
9. (S. 221.) Feige Gedanken, | Bängliches Schwanken.
10. (S. 223.) Auf aus der Ruh!
11. (S. 230.) An Herrn Professor Zachariä. 1767 (Schon wälzen schnelle Räder . .).
12. (S. 232.) Im Herbst 1775 (Fetter grüne, du Laub!).
13. (S. 233.) Brief an Lottchen (Mitten im Getümmel . .).
14. (S. 235.) Mailied (Wie herrlich leuchtet).
15. (S. 237.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
16. (S. 239.) Jägers Nachtlied (Im Felde schleich' ich . .).
17. (S. 240.) Bundeslied einem jungen Paar gesungen von Vieren (Den künftgen Tag' und Stunden).
18. (S. 243.) Eis-Lebens-Lied (Sorglos über die . .).
19. (S. 243.) An Kenner und Liebhaber (Was frommt die . .).
20. (S. 244) An Belinden (Warum ziehst du mich . .).
[S. 245. Im Sommer (Wie Feld und Au). Von J. G. Jacobi.]
21. (S. 246.) Rettung (Mein Mädchen ward . .).
22. (S. 248.) Mit einem goldnen Halskettchen überschickt (Dir darf dieß Blatt . .).
23. (S. 249.) Christel (Hab' oft ein'n dumpfen . .).
24. (S. 251.) Der Adler und die Taube (Ein Adlerjüngling . .).
25. (S. 253.) Sprache (Was reich und arm! . .).
26. (S. 254.) Der Recensent (Da hatt' ich einen . .).
27. (S. 255.) Ein Gleichniß (Über die Wiese, . .).
28. (S. 256.) Den Männern zu zeigen (Ach! ich war auch . .).

Tabelle VI. Verzeichniß von Barbara Schultheß in Zürich. (Vor 1787.)

1. Künstlers Morgenlied [Ich hab' euch einen Tempel baut].
2. Adler und Wurm [unbekannt, falls nicht das I, 4, 26 f. genannte „Ganz andre] Wünsche steigen . ." gemeint ist; oder das Gedicht von Herder im ‚Wandsbecker Boten' 1774 Dec. 28; vgl. Zeitschrift fdPh. 23, 312].
3. Am Staubbach [Des Menschen Seele; vgl. I, 59, 39 — 60, 24].
4. Brief (an M . . [Merck]). Mein altes Evangelium.

5. Auf ein Reißbrett ['s geschieht wohl, daß man an einem Tag].
6. Kenner und Künstler [Gut! Brav, mein Herr!].
7. An Schlosser [Du, dem die Musen . .].
8. Füllest wieder 's liebe Thal | . .
9. Die Freuden [Da flattert um die Quelle].
10. Die Nacht [Gern verlass' ich diese Hütte].
11. Der Schmetterling [In des Papillons Gestalt].
12. An die Venus [Große Venus, . .].
13. Verantwortung eines schwangern Mädchen [Von wem ich's habe, . .].
14. So wälz' ich denn ohn' Unterlaß . . .
15. Am 11. September 76. Tag lang, Nacht lang . .
16. Im Herbst 75. Fetter grüne du Laub | . . .
17. Ich wollt', ich wär' ein Fisch.
18. Auf der Lahne im Vorbeifahren. Hoch auf dem alten Thurme steht.
19. Dem Schicksal, auf dem Thüringer Wald [Was weiß ich, was mir hier gefällt].
20. An Schwager Kronos in der Postchaise den 10. October 74 [Spude dich, . .].
21. Wandrers Nachtlied [Der du von dem Himmel bist, oder: Über allen Gipfeln].
[22. Ein Kaninchen von . .
[23. Ich mag, ich mag nicht . . } (Von J. N. Götz, vgl. Vierteljahrschrift für Literaturgeschichte 1, 61. 227).]
24. Auf eine alte Jungfer [das I, 29, 22/5 Genannte?].
25. Jägers Nachtlied [Im Felde schleich' ich . .].
26. Bundes Lied [In allen guten Stunden].
27. Lied zu einem drei Königsaufzug [Die heilgen drei König' . .].
28. Das Lied vom Schneider [Es ist ein Schuß gefallen!].
29. Auf Werthern [Ein junger Mann, . ., oder: Vor Werthers Leiden].
30. Rettung [Mein Mädchen ward . .].
[31. Vulpia hatte der Zähne . . (Gedicht von J. N. Götz an dem zu 22/3 genannten Ort 1, 204).]
32. Aus der Iris: Den Männern zu zeigen 1. Sam. 16. Cap. 11. V. [Ach! ich war . .].
33. Mit einer goldnen Halskette [Dir darf dieß Blatt . .].
34. Schale der Erinnerung einem milden Fürstenpaar geweiht 1774 [unbekannt; nach Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 313 Trinkspruch auf den Fürsten von Nassau und dessen Gemahlin in Ems].
[35. Aus dem Griechischen des Orpheus: Und im Schooße der Urwelt — [unbekannt].]
36. Mailied [Wie herrlich leuchtet].
37. Lied zu einem selbstgemalten Band [Kleine Blumen, kleine Blätter].
38. An Beilinden [Warum ziehst du mich unwiderstehlich].
39. Neue Liebe neues Leben [Herz, mein Herz, was . .].
40. Den → → → Abend. Mir schlug das Herz . . [vgl. GJ. 9, 291; SdGG. 16, 385; DjG. 6, 161; Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 314 vermuthet, es sei gemeint „Den Christ-Abend" und darunter ein besonderes, von Barb. Schultheß G'n zugeschriebenes Gedicht zu verstehen. Vgl. auch H. Mayne: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur 1912 XXIX (3), 232.]
41. Der Fischer [Das Wasser rauscht' . .].
42. Im Sommer [wohl das Lied von J. G. Jacobi: Wie Feld und Au].
43. Der neue Amadis [Als ich noch ein Knabe war].
44. Christel [Hab' oft einen dummen . .].
45. Gesang. All — Fatema [Seht den Felsenquell].
46. Der Wanderer [Gott segne dich, junge Frau].
47. Sprache [Was reich und arm! . .].
48. Der Adler und die Taube [Ein Adlersjüngling . .].
49. Ein Gleichniß [Es hatt' ein Knab' . ., oder: Über die Wiese . .].
50. Brief. Mitten im Getümmel mancher Freuden.
51. Eis-Lied [Sorglos über die . .].
52. Erklärung eines alten Holzschnittes, . . [In seiner Werkstatt . .].
53. Erlkönig [Wer reitet so spät . .].
54. Ode. Welcher Unsterblichen.
55. Er und sein Name [Bei allen Musen und Grazien . .].
56. Die Fahr der Liebe [unbekannt; vermuthlich aber ist das gleichbetitelte anonyme Gedicht im ‚Journal von Tiefurt' Stück 19 gemeint (SdGG. 7, 154)].

57. Edel sei der Mensch.
58. Wenn der uralte ewige Vater.
59. Die ihr Felsen und Ströme bewohnt, heilsame Nymphen.
60. Seid, o Geister des Hains, seid, o ihr Nymphen des Flusses.
61. Hier gedachte still ein Liebender seiner Geliebten.
62. Auf Miedings Tod [Welch ein Getümmel . .].
63. Grabschrift. [17]74 [auf 4 ertrunkene Knaben, unbekannt, vgl. I, 31, 29 f.].
64. Palast des Frühlings [unbekannt; nach Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 312 Herders ebenso betitelte Übersetzung aus dem Spanischen des Gongora].

Tabelle VII. Goethes Schriften. Band 8. (1789.)

(* = erster Druck.)

Es gehen vorher: Neueröffnetes Puppenspiel; Fastnachtspiel vom Pater Brey; Prolog zu Bahrdt.]

Vermischte Gedichte. (S. 99/286.)

[I.] Erste Sammlung.

1. (S. 103.) Der neue Amadis (Als ich noch ein Knabe war).
2. (S. 105.) Heidenröslein (Sah ein Knab' . .).
*3. (S. 107.) Blinde Kuh (O liebliche Therese!).
*4. (S. 108.) Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg (Nach Mittage saßen wir).
*5. (S. 110.) Wechsel-Lied zum Tanze (Komm mit, o Schöne, . .).
*6. (S. 112.) Der Abschied (Laß mein Aug' . .).
*7. (S. 113.) Erster Verlust (Ach! wer bringt . .).
8. (S. 114.) Die schöne Nacht (Nun verlass' ich . .).
9. (S. 115.) Willkomm und Abschied (Es schlug mein Herz, . .).
*10. (S. 117.) An die Entfernte (So hab' ich wirklich . .).
11. (S. 118.) Die Freuden (Es flattert um . .).
12. (S. 119.) Wechsel (Auf Kieseln im . .).
*13. (S. 120.) Beherzigung (Ach, was soll . .).
*14. (S. 121.) Erinnerung (Willst du immer . .).
15. (S. 122.) Neue Liebe neues Leben (Herz, mein Herz, . .).
16. (S. 124.) An Belinden (Warum ziehst du . .).
17. (S. 126.) Mailied (Wie herrlich leuchtet).
18. (S. 128.) Mit einem gemalten Band (Kleine Blumen, . .).
19. (S. 129.) Mit einen goldnen Halskettchen (Dir darf dieß . .).
20. (S. 130.) An Lottchen (Mitten im Getümmel . .).
21. (S. 133.) Bundeslied (In allen guten Stunden).
*22. (S. 136.) Lilis Park (Ist doch keine Menagerie).
*23. (S. 144.) Auf dem See (Und frische Nahrung, . .).
*24. (S. 145.) Vom Berge (Wenn ich, liebe Lili, . .).
25. (S. 146.) Herbstgefühl (Fetter grüne, du Laub' [!]).
*26. (S. 147.) Rastlose Liebe (Dem Schnee, dem Regen).
*27. (S. 149.) Geistes-Gruß (Hoch auf dem . .).
*28. (S. 150.) An ein goldnes Herz, das er am Halse trug (Angedenken du . .).
*29. (S. 151.) Wonne der Wehmuth (Trocknet nicht, . .).
30. („) Wandrers Nachtlied (Der du von . .).
31. (S. 152.) Jägers Abendlied (Im Felde schleich' . .).
*32. (S. 153.) An den Mond (Füllest wieder . .).
33. (S. 155.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
34. (S. 157.) Erlkönig (Wer reitet so . .).
*35. (S. 159.) Einschränkung (Ich weiß nicht, was . .).
*36. (S. 160.) Hoffnung (Schaff, das Tagwerk . .).
*37. („) Sorge (Kehre nicht in . .).
38. (S. 161.) Muth (Sorglos über . .).
*39. (S. 162.) Liebebedürfniß (Wer vernimmt mich? . .).
*40. (S. 163.) Anliegen (O schönes Mädchen du).
*41. (S. 164.) Morgenklagen (O du loses, . .).

*42. (S. 168.) An seine Spröde (Siehst du die Pomeranze?)
*43. (S. 169.) Der Becher (Einen wohlgeschnitzten . .).
*44. (S. 171.) Nachtgedanken (Euch bedaur' ich, . .).
*45. („) Ferne (Königen, sagt man, . .).
*46. (S. 172.) An Lida (Den Einzigen, Lida, . .).
*47. (S. 173.) Nähe (Wie du mir oft, . .).
*48. (S. 174.) Süße Sorgen (Weichet, Sorgen, von mir! . .). Vgl. I, 120, 4/6.

[II.] Zweite Sammlung.

[49. (S. 177.) Klaggesang von der edeln Frauen des Asan Aga.]
50. (S. 183.) Mahomets Gesang (Seht den Felsenquell).
*51. (S. 187.) Gesang der Geister über den Wassern (Des Menschen Seele).
*52. (S. 189.) Meine Göttin (Welcher Unsterblichen).
*53. (S. 193.) Harzreise im Winter (Dem Geier gleich).
*54. (S. 198.) An Schwager Kronos (Spude dich, Kronos!).
55. (S. 201.) Seefahrt (Lange Tag' und Nächte . .).
56. (S. 204.) Adler und Taube (Ein Adlersjüngling . .).
57. (S. 207.) Prometheus (Bedecke deinen . .).
*58. (S. 210.) Ganymed (Wie im Morgenglanze).
*59. (S. 212.) Grenzen der Menschheit (Wenn der uralte).
60. (S. 215.) Das Göttliche (Edel sei der Mensch).
*61. (S. 219.) Herzog Leopold von Braunschweig (Dich ergriff mit . .).
*62. („) Dem Ackersmann (Eine flache Furche . .).
*63. (S. 220.) Anakreons Grab (Wo die Rose . .).
*64. („) Die Geschwister (Schlummer und Schlaf, . .).
*65. (S. 221.) Zeitmaß (Eine Sanduhr . .).
*66. („) Warnung (Wecke nicht den . .).
67. (S. 222.) Einsamkeit (Die ihr Felsen . .).
*68. („) Erkanntes Glück (Was die gute Natur . .).
*69. (S. 223.) Erwählter Fels (Hier gedachte still . .).
*70. (S. 224.) Ländliches Glück (Seid, o Geister . .).
71. („) Philomele (Dich hat Amor . .).
*72. (S. 225.) Geweihter Platz (Wenn zu den Reihen . .).
*73. (S. 226.) Der Park (Welch ein himmlischer . .).
*74. („) Die Lehrer (Als Diogenes still . .).
*75. (S. 227.) Versuchung (Eine schädliche Frucht . .).
*76. („) Ungleiche Heirath (Selbst das himmlischte . .).
*77. (S. 228.) Heilige Familie (O des süßen Kindes, . .).
*78. („) Entschuldigung (Du verklagest das Weib, . .).
[79. (S. 229.) An die Cicade nach dem Anakreon.]
*80. (S. 230.) Die Nektartropfen (Als Minerva jenen Liebling).
81. (S. 232.) Der Wandrer (Gott segne dich, . .).
82. (S. 242.) Künstlers Morgenlied (Der Tempel ist . .).
*83. (S. 247.) Amor ein Landschaftsmaler (Saß ich früh . .).
84. (S. 251.) Künstlers Abendlied (Ach, daß die innre . .).
85. (S. 253.) Kenner und Künstler (Gut! brav, . .).
86. (S. 255.) Kenner und Enthusiast (Ich führt' einen Freund . .).
87. (S. 258.) Monolog des Liebhabers (Was nutzt die glühende Natur).
88. („) Guter Rath (Geschieht wohl, . .).
89. (S. 259, mit besonderm Titelblatt). Erklärung eines alten Holzschnittes . . (In seiner Werkstatt . .).
*90. (S. 271, mit besonderm Titelblatt). Auf Miedings Tod (Welch ein Getümmel . .).
[Es folgen: Künstlers Erdewallen; Künstlers Apotheose; Die Geheimnisse.]

Tabelle VIII. Eigenhändiges Verzeichniß von 88 Venetianischen Epigrammen.

(Vor 1795.)

(Die in ( ) gesetzte dritte Zahlenreihe gibt die endgültige Nummer an.)

[1.] 1. (1.) Seinen Sarkophag.
[2.] 2. (3.) Immer halt' ich.
[3.] 2a. Viele folgten dir.
[4.] 3. (2.) Kaum erblickt' ich.
[5.] 4. (4.) Noch ist Italien.
[6.] 5. (6.) Seh' ich den Pilgrim.
[7.] 6. (8.) Diese Gondel vergleich' ich.
[8.] 7. (9.) Feierlich seh' ich.
[9.] 8. (14.) Diesen Ambos.
[10.] 9. (5.) Ruhig saß ich.
[11.] 10. In dem engsten Gäßchen.
[12.] 11. Wenn du schelten willst.
[13.] 12. Camper der jüngere.
[14.] 13. In ein Puppenspiel.
[15.] 14. (10.) Warum schreit das Volk.
[16.] 15. (11.) Was sie klingeln die Pf.
[17.] 16. (15.) Warum macht der Schw.
[18.] 17. (16.) Herrscher möge der sein.
[19.] 18. (27.) Oft sind alle neune.
[20.] 19. (29.) Vieles hab' ich versucht.
[21.] 19a. (7.) Eine Liebe hatt' ich.
[22.] 20. (17.) Noth lehrt beten.
[23.] 21. Heraus mit dem Theile.
[24.] 21a. Offen steht das Grab.
[25.] 22. (18.) Welch ein emsig Gedräng.
[26.] 23. (24.) St. Johannes im Koth.
[27.] 24. (23.) Jupiter Pluvius.
[28.] 25. (26.) Schläfst du noch immer.
[29.] 26. (28.) Welch ein Mädchen.
[30.] 27. (80.) Wenn auf beschwerlichen.
[31.] 28. (21.) Emsig wallet.
[29 ist übersprungen.]
[32.] 30. (30.) Schöne Kinder tragt ihr.
[33.] 31. (32.) Warum leckst du.
[34.] 32. Einen zierlichen Käfig.
[35.] 33. (33.) Alle Künste lernt u. treibt.
[36.] 34. (34a.) Oft erklärtet ihr euch.
[37.] 35a. (34b.) Klein ist unter den Fürsten.
[38.] 35. (50.) Alle Freiheits Apostel.
39.] 36. (54.) Tolle Zeiten hab' ich erlebt.
[40.] 37. (31.) Das ist dein eigenes Kind nicht. = 70.
[41.] 38. (53.) Frankreich hat uns.
[42.] 39. (73.) [Lange sucht' ich ein Weib, gestrich., darunter:] Wundern kann es mich nicht.
[43.] 40. Dich betrügt der Regente.
[44.] 41. (55.) Schweig, du weißt es besser.
[45.] 42. (36.) Müde war ich geworden.
[46.] 43. (37.) Wie von der künstlichsten Hand.
[47.] 44. (38.) Kehre nicht, o Kind.
[48.] 45. (39.) Wende die Füßchen zum Himmel.
[49.] 46. (40.) Seitwärts neigt sich.
[50.] 47. (76.) Was mit mir das Schicksal.
[51.] 48. Wenn ein kluger Koch.
[52.] 49. (25.) Hast du Bajae gesehn.
[53.] 50. Unglückselige Frösche.
[54.] 51. (13.) Süß den sprossenden Klee.
[55.] 52. (51.) Was hat Joseph gewollt?
[56.] 53. Was auch Helden gethan.
[57.] 54. (48.) Geht zu meiner Linken.
[58.] 55a. Sauber hast du dein Volk erlöst.
[59.] 55. (12.) Mache der Schwärmer.
[60.] 56. (46.) Dichten ist ein lustiges.
[61.] 57. Vier gefällige Kinder.
[62.] 58. (43.) Ach, mit diesen Seelen.
[63.] 59. (42.) Gern überschreit' ich.
[64.] 60. Amerikanerin nennst du.
[65.] 61. (41.) So verwirret mit seltnen.
[66.] 62. (44.) Alles seh' ich gerne von dir.
[67.] 63. Auszuspannen befiehlt.
[68.] 64. Zürnet nicht, ihr Frauen.
[69.] 65. Ich empfehle mich euch.
[70.] 66. (45.) Schon entrunzeln sich.
[71.] 67. (47.) Welch ein Wahnsinn ergriff.
[72.] 68. (20.) Vor dem Arsenal.
[73.] 69. (19.) Jeder Edle Venediga.
70. (31.) Das ist dein eigenes Kind nicht. = 37 [40].
[74.] 71. (67.) Lange hätt' ich euch gern.
[75.] 72. (68.) Wer Lacerten gesehn hat.
[76.] 73. Seid ihr ein Fremder?
[77.] 74. (72.) Wär' ich ein häusliches Weib.
[78.] 75. Kaffee wollen wir trinken.
[79.] 76. (75.) Hast du nicht gute Gesellschaft.
[77 ist übersprungen.]
[80.] 78. (96.) Glänzen sah ich das Meer.
[81.] 79. (99.) Oftmals hab' ich geirrt.
[82.] 80. Nackend willst du.
[83.] 81. Alle Weiber sind Waare.
[84.] 82. (101.) Ach, mein Hals.
[85.] 83. (102.) Reizend ist es, die Liebste.
[86.] 84. (103.) Und so tändelt' ich mir.
[87.] 85. Weit und schön ist die Welt.
[88.] [86.] Ob erfüllt ist.

Tabelle IX. Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1796.

1. (S. 5.) Nähe des Geliebten (Ich denke dein, . .). *Beilage: Composition von Reichardt.*
2. (S. 13.) Der Besuch (Meine Liebste wollt' ich . .).
3. (S. 40.) Verschiedene Empfindungen an Einem Platze (Ich hab' ihn gesehen!).
4. (S. 83.) Meeresstille (Tiefe Stille . .). *Beilage: Composition [von Reichardt].*
5. („) Glückliche Fahrt (Die Nebel . .). *Beilage: Composition [von Reichardt].*

(S. 88/9.) Kophtische Lieder.

6. (S. 88.) 1. Lasset Gelehrte . .
7. (S. 89.) 2. Geh! gehorche . . *Beilage: Composition [von Reichardt].*
8. (S. 95.) Antwort [!] bei einem gesellschaftlichen Fragespiel (Was ein weiblich . .).

[S. 141. Prolog . . — siehe Theaterrede 6 (Drama 4, 220).]

(S. 205/60.) Epigramme. Venedig 1790.

9. (S. 207.) 1. Sarkophagen und Urnen . .
10. („) 2. Kaum erblickt' ich . .
11. (S. 208.) 3. Immer halt' ich . .
12. (S. 210.) 4. Noch ist Italien, . .
13. (S. 211.) 5. Ruhig saß ich . .
14. (S. 212.) 6. Seh' ich den . .
15. („) 7. Eine Liebe hatt' . .
16. („) 8. Diese Gondel vergleich'. .
17. (S. 213.) 9. Feierlich sehn wir . .
18. („) 10. Warum treibt sich . .
19. (S. 214.) 11. Wie sie klingeln, . .
20. („) 12. Mache der Schwärmer. .
21. (S. 215.) 13. Süß den sprossenden . .
22. („) 14. Diesen Ambos . .
23. (S. 216.) 15. Warum macht der . .
24. („) 16. Herrscher möge der . .
25. (S. 217.) 17. Noth lernt beten, . .
26. („) 18. Welch ein heftig . .
27. („) 19. Jeder Edle Venedigs . .
28. (S. 218.) 20. Vor dem Arsenal . .
29. (S. 219.) 21. Emsig wallet der . .
30. („) 22. Jupiter Pluvius, heute. .
31. (S. 220.) 23. Gieße nur, tränke . .
32. („) 24. Sanct Johannes im . .
33. (S. 221.) 25. Hast du Bajä . .
34. („) 26. Schläfst du noch . .
35. („) 27. Oft sind alle . .
36. (S. 222.) 28. Welch ein Mädchen . .
37. (S. 223.) 29. Vieles hab' ich . .
38. („) 30. Schöne Kinder tragt . .
39. (S. 224.) 31. Das ist dein . .
40. („) 32. Warum leckst du . .
41. („) 33. Alle Künste lernt . .
42. (S. 225.) 34. Oft erklärtet ihr . .
43. (S. 226.) 35. Eines Menschen Leben. .
44. (S. 227.) 36. Müde war ich . .
45. (S. 228.) 37. Wie von der . .
46. (S. 229.) 38. Kehre nicht, o . .
47. („) 39. Wende die Füßchen . .
48. („) 40. Seitwärts neigt sich . .
49. (S. 230.) 41. So verwirret mit . .
50. (S. 231.) 42. Gern überschreit' ich . .
51. („) 43. Ach! mit diesen . .
52. (S. 232.) 44. Alles seh' ich . .
53. (S. 233.) 45. Schon entrunzeln sich. .
54. (S. 234.) 46. Dichten ist ein . .
55. („) 47. Welch ein Wahnsinn . .
56. (S. 235.) 48. Geht zu meiner . .
57. („) 49. Wißt ihr, wie . .
58. („) 50. Alle Freiheits Apostel . .
59. (S. 236.) 51. Könige wollen das . .
60. („) 52. Kreuzigen sollte man. .
61. (S. 237.) 53. Frankreich hat uns . .
62. („) 54. Tolle Zeiten hab' . .
63. („) 55. Sage, thun wir . .
64. (S. 238.) 56. Fürsten prägen so . .
65. („) 57. Jene Menschen sind . .
66. (S. 239.) 58. Lange haben die . .
67. („) 59. Epigramme, seid . .
68. („) 60. Wie dem hohen . .
69. (S. 240.) 61. Ob ein Epigramm . .
70. („) 62. Je gemeiner es . .
71. („) 63. Chloe schwöret, sie . .
72. („) 64. Niemand liebst du, . .
73. (S. 241.) 65. Ist's denn so . .
74. („) 66. Vieles kann ich . .
75. („) 67. Lange hätt' ich . .
76. (S. 242.) 68. Wer Lacerten gesehn. .
77. (S. 243.) 69. Was Spelunke nun . .
78. (S. 244.) 70. Zwei der feinsten . .
79. („) 71. Weise Leute, sagt . .
80. (S. 245.) 72. Wär' ich ein . .
81. („) 73. Wundern kann es . .
82. („) 74. Frech wohl bin . .
83. (S. 246.) 75. Hast du nicht . .
84. („) 76. Was mit mir . .
85. (S. 247.) 77. Mit Botanik gibst . .
86. („) 78. Weiß hat Newton . .
87. („) 79. Alles erkläret sich . .
88. (S. 248.) 80. Wenn auf . .
89. („) 81. Wie die Winke des . .
90. (S. 249.) 82. Wenn in Dunst . .
91. (S. 250.) 83. Willst du die . .
92. („) 84. Göttlicher Morpheus, . .
93. („) 85. Liebe flößest du . .
94. (S. 251.) 86. Ha! ich kenne . .
95. („) 87. Eine Einzige Nacht . .
96. (S. 252.) 88. Ist es Ernst, . .
97. („) 89. Daß ich schweige, . .
98. (S. 253.) 90. Seht, so schein' . .
99. („) 91. O! wie achtet' . .
100. („) 92. Sage, wie lebst . .
101. (S. 254.) 93. Götter, wie soll . .

102. („) 94. In der Dämmrung . .
103. (S. 255.) 95. Du erstaunest, und . .
104. („) 96. Glänzen sah ich . .
105. (S. 256.) 97. Ach! mein Mädchen . .
106. („) 98. Arm und kleiderlos . .
107. (S. 257.) 99. Oftmals hab' ich . .
108. („) 100. Traurig, Midas, war . .
109. (S. 258.) 101. Ach! mein Hals ist . .
110. (S. 259.) 102. Wonniglich ist's, die . .
111. (S. 260.) 103. Und so tändelt' . .

Tabelle X. Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1797.

(1. Ausgabe.)

1. (S. 1.) Alexis und Dora (Ach! unaufhaltsam strebet . .).
2. (S. 28.) Väterlichster Rath (Willst du frei . .).
3. („) Der Biedermann (Wer ist der edlere . .).
4. („) Würde des Kleinen (Wißt ihr, wie auch . .).
5. („) Der Würdigste (Wer ist das . .).
6. (S. 29.) Der Erste (Wer ist denn wirklich . .).
7. („) Ultima ratio (Fehlt die Einsicht . .).
8. („) Wer will die Stelle (Republiken hab' ich . .).
9. („) Zum ewigen Frieden (Bald, kennt jeder . .).
10. (S. 30.) Zum ewigen Krieg (Keiner bescheidet sich . .).
11. („) Unterschied (Zweierlei Arten gibt es . .).
12. („) Ursache (Wenn du laut . .).
13. („) An den Selbstherrscher (Du bist König . .).
14. (S. 31.) Der Minister (Klug und thätig . .).
15. („) Der Hofmann (Weichen Hofmann ich . .).
16. („) Der Rathsherr (Ob du der Klügste . .).
17. („) Der Nachtwächter (Ob du wachst, . .).
18. (S. 41.) Das Heilige und Heiligste (Was ist heilig? . .).
19. (S. 56.) Der Freund (Dieser ist mir . .).
20. (S. 68.) Musen und Grazien in der Mark (O wie ist die Stadt so wenig). *Beilage S. 10 f.: Composition [von Zelter].*
21. (S. 110.) Der Chinese in Rom (Einen Chinesen sah ich . .).

Die Eisbahn. [16 Distichen.]

22. (S. 143.) [1.] Wasser ist Körper und Boden die Welle. . .
23. („) [2.] Wahrlich, es scheint mir ein Traum! bedeutende . .
24. („) [3.] Eingefroren sahen wir so Jahrhunderte . .
25. („) [4.] Nur die Fläche bestimmt die kreisenden . .
26. (S. 144.) [5.] Alle streben und eilen, und suchen . .
27. („) [6.] Alles gleitet unter einander, . .
28. („) [7.] Jeder zeigt hier, was er vermag; . .
29. („) [8.] Euch Präconen des Pfuschers, Verkleinerer . .
30. (S. 145.) [9.] Lehrling, du schwankest und zauderst, und . .
31. („) [10.] Willst du schon zierlich erscheinen? und bist . .
32. („) [11.] Fallen ist der Sterblichen Loos. So fällt . .
33. („) [12.] Fällt auf dem Eise der rüstigste Läufer, . .
34. (S. 146.) [13.] Gleite fröhlich dahin, gib Rath dem . .
35. („) [14.] Siehe, schon nahet der Frühling, das . .
36. („) [15.] Dieses Geschlecht ist hinweg, zerstreut die . .
37. („) [16.] Schwimme nur hin, du mächtige Scholle! . .

Tabulae votivae. [124 Distichen.]

(Die mit * bezeichneten 17 Distichen nahm G. in die Gruppe ‚Herbst' auf, darunter 3 Distichen [durch ** kenntlich], die auch Schiller durch Aufnahme in seine Gedichte für sich in Anspruch nahm; das außerdem von Schiller in seine Gedichte Aufgenommene ist in [ ] gesetzt.)

[38. (S. 152.) [1.] Was der Gott mich gelehrt, was mir . .]
[39/41. („) Die verschiedene Bestimmung.]
[39. [2.] Millionen sorgen dafür, daß die Gattung . .]
[40. [3.] Tausend Keime zerstreuet der Herbst, doch . .]
[41. [4.] Aber entfaltet sich auch nur Einer, der . .]

[42. (S. 153.) [5.] Das Belebende (Nur an des . .).]
[43. („) [6.] Zweierlei Wirkungsarten (Wirke Gutes, du . .).]
[44. („) [7.] Unterschied der Stände (Auch in der sittlichen . .).]
[45. („) [8.] Das Werthe und Würdige (Hast du etwas, . .).]
46. (S. 154.) [9.] Der moralische und der schöne Charakter (Repräsentant ist . .).
[47. („) [10.] Die moralische Kraft (Kannst du nicht schön . .).]
[48. („) [11.] Mittheilung (Aus der schlechtesten . .).]
[49. („) [12.] An * (Theile mir mit, . .).
[50. (S. 155.) [13.] An ** (Du willst Wahres . .).]
[51. („) [14.] An *** (Dich erwähl' ich . .).]
*52. („) [15.] Das blinde Werkzeug (Wie beklag' ich . .).
*53. („) [16.] Wechselwirkung (Kinder werfen den . .).
[54. (S. 156.) [17.] An die Muse (Was ich ohne . .).]
[55. („) [18.] Der Philister (Nimmer belohnt ihn . .].]
[56. („) [19.] Das ungleiche Schicksal (Mit dem Philister . .).]
**57. („) [20.] Pflicht für jeden (Immer strebe zum . .).
58. (S. 157.) [21.] Der schöne Geist und der Schöngeist (Nur das Leichtere . .).
59. („) [22.] Philister und Schöngeist (Jener mag gelten, . .).
[60/1. („) Die Übereinstimmung.]
[60. [23.] Wahrheit suchen wir beide; du außen .].
[61. [24.] Ist das Auge gesund, so begegnet . .].
62/3. (S. 158.) Natur und Vernunft.
*62. [25.] Wärt ihr, Schwärmer, im Stande, . .
63. [26.] Wärt ihr, Philister, im Stand, . .
[64. (S. 158.) [27.] Der Schlüssel (Willst du dich . .).]
65. („) [28.] Das Subject (Wichtig wohl ist . .).
*66. (S. 159.) [29.] Glaubwürdigkeit (Wem zu glauben . .).
*67. („) [30.] Was nutzt (Schädliche Wahrheit, . .).
*68. („) [31.] Was schadet (Ist ein Irrthum . .).
69. („) [32.] Zucht (Wahrheit ist niemals . .).
*70. (S. 160.) [33.] Das Schooßkind (Fremde Kinder lieben . .).
*71. („) [34.] Trost (Nie verläßt uns . .).
72. („) [35.] Die Zergliederer (Spaltet immer das . .).
[73. („) [36.] Metaphysiker und Physiker (Alles will jetzt . .).]
[74. (S. 161.) [37.] Die Versuche (Dich zu greifen . .).]
75. („) [38.] Die Quellen (Treffliche Künste dankt . .).
76. („) [39.] Empiriker (Daß ihr den sichersten . .).
77. („) [40.] Theoretiker (Ihr verfahrt nach . .).
78. (S. 162.) [41.] Letzte Zuflucht (Vornehm schaut ihr . .).
79. („) [42.] Die Systeme (Prächtig habt ihr . .).
[80. („) [43.] Die Philosophien (Welche wohl bleibt . .).]
[81. („) [44.] Die Vielwisser (Astronomen seid ihr . .).]
[82. (S. 163.) [45.] Mein Glaube (Welche Religion ich . .).]
83/5. („) Moralische Schwätzer.
83. [46.] Wie sie mit . ..
84. [47.] Bis in die Geisterwelt . ..
85. [48.] Hätten sie kein . ..
86/7. (S. 164.) Meine Antipathie.]
[86. [49.] Herzlich ist mir das Laster zuwider . .].
[87. [50.] Wie, du hassest die Tugend? — Ich wollte . .].
88/9. (S. 164.) Der Strengling und der Frömmling.
88. [51.] Jener fodert durchaus, . .
89. [52.] Muß ich wählen, . .
90. (S. 165.) [53.] Theophagen (Diesen ist alles . .).
91. („) [54.] Fratzen (Fromme gesunde Natur! . .).
92/4. (S. 165/6.) Moral der Pflicht und der Liebe.
92. [55.] Jede, wohin sie . .
93. [56.] Aber Widrigers kenn' . .
94. [57.] Und verächtlicher nichts, . .
95. (S. 166.) [58.] Der Philosoph und der Schwärmer (Jener steht auf . .).
96. („) [59.] Das irdische Bündel (Himmelan flögen sie . .).

97. (S. 166.) [60.] Der wahre Grund (Was sie im Himmel . .).
98. (S. 167.) [61.] Die Triebfedern (Immer treibe die . .).
[99. („) [62.] An die Mystiker (Das ist eben das . .).]
[100. („) [63.] Licht und Farbe (Wohne du ewiglich . .).]
101. („) [64.] Wahrheit (Eine nur ist sie . .).
102. (S. 168.) [65.] Schönheit (Schönheit ist ewig . .).
**103. („) [66.] Aufgabe (Keiner sei gleich . .).
104. („) [67.] Bedingung (Ewig strebst du umsonst . .).
[105. („) [68.] Das eigne Ideal (Allen gehört, was . .).]
[106/7. (S. 169.) Schöne Individualität.]
[106. [69.] Einig sollst du zwar sein, doch Eines nicht . .]
[107. [70.] Stimme des Ganzen ist deine Vernunft . .]
108. (S. 169.) [71.] Der Vorzug (Über das Herz . .).
109. („) [72.] Die Erzieher (Bürger erzieht ihr . .).
[110/2. (S. 170.) Die Mannigfaltigkeit.]
[110. [73.] Viele sind gut und verständig, doch zählen . .]
[111. [74.] Traurig herrscht der Begriff, aus tausendfach . .]
[112. [75.] Aber von Leben rauscht es und Lust, . .]
113/4. (S. 170/1.) Das Göttliche.
113. [76.] Wäre sie unverwelklich, . .
114. [77.] Ein Unendliches ahndet, . .
115. (S. 171.) [78.] Verstand (Bilden wohl kann . .).
116. („) [79.] Phantasie (Schaffen wohl kann . .).
117. („) [80.] Dichtungskraft (Daß dein Leben . .).
[118/9. (S. 172.) Der Genius.]
[118. [81.] Wiederholen zwar kann der Verstand, was . .]
[119. [82.] Über Natur hinaus baut die Vernunft, . .]
[120/1. (S. 172.) Der Nachahmer und der Genius.]
[120. [83.] Gutes aus Gutem das kann jedweder . .]
[121. [84.] An Gebildetem nur darfst du, Nachahmer, . .]
[122/3. (S. 173.) Genialität.]
[122. [85.] Wodurch gibt sich der Genius kund? . .]
[123. [86.] Klar ist der Aether und doch von unergründlicher . .]
124. (S. 173.) [87.] Witz und Verstand (Der ist zu . .).
125. („) [88.] Aberwitz und Wahnwitz (Überspringt sich der . .).
126. (S. 174.) [89.] Der Unterschied (Lächelnd sehn wir . .).
**127. („) [90.] Die schwere Verbindung (Warum will sich . .).
128. („) [91.] Correctheit (Frei von Tadel . .).
129. („) [92.] Lehre an den Kunstjünger (Daß du der . .).
130. (S. 175.) [93.] Das Mittelmäßige und das Gute (Willst du jenem . .).
131. („) [94.] Das Privilegium (Blößen gibt nur . .).
[132. („) [95.] Die Sicherheit (Nur das feurige . .).]
[133. („) [96.] Das Naturgesetz (So war's immer, . .).]
*134. (S. 176.) [97.] Vergebliches Geschwätz (Fortzupflanzen die Welt, . .).
135/6. („) Genialische Kraft.
*135. [98.] Alle Schöpfung ist Werk der Natur, Von . .
136. [99.] Pflanzet über die Häuser die leitenden . .
137. (S. 176.) [100.] Delicatesse im Tadel (Was heißt zärtlicher . .).
[138. (S. 177.) [101.] Wahl (Kannst du nicht . .).]
[139. („) [102.] Sprache (Warum kann der lebendige . .).]
[140. („) [103.] An den Dichter (Laß die Sprache . .).]
[141. („) [104.] Der Meister (Jeden anderen Meister . .).]
[142. (S. 178.) [105.] Dilettant (Weil ein Vers . .).]
143. („) [106.] Der berufene Richter (Wer ist zum . .).
*144. („) [107.] Der berufene Leser (Welchen Leser ich . .).
145. („) [108.] An **** (Du vereinigest jedes . .).
146. (S. 179.) [109.] Das Mittel (Willst du in Deutschland . .).
147. („) [110.] Die Unberufenen (Tadeln ist leicht, . .).
148. („) [111.] Die Belohnung (Was belohnet den . .).
149. („) [112.] Das gewöhnliche Schicksal (Hast du an . .).
150. (S. 180.) [113.] Der Weg zum Ruhme (Glücklich nenn' ich . .).
151. („) [114.] Bedeutung (Was bedeutet dein . .).

152/4. (S. 180/1.) An die Moralisten.
*152. [115.] Lehret! Das ziemet euch wohl, auch wir . .
153. [116.] Nicht von dem Architekt erwart' ich . .
154. [117.] Vielfach sind die Kräfte des Menschen, . .
*155. (S. 181.) [118.] An die Muse (Nimm dem Prometheus . .).
[156. („) [119.] Die Kunstschwätzer (Gutes in Künsten . .).]
157/8. (S. 181/2.) Deutsche Kunst.
157. [120.] Gabe von obenher . .
158. [121.] Muß der Künstler . .
159. (S. 182.) [122.] Todte Sprachen (Todte Sprachen nennt . .).
160. („) [123.] Deutscher Genius (Ringe, Deutscher . .).
*161. („) [124.] Guter Rath (Freunde, treibet nur . .).

Vielen. [18 Distichen.]

162. (S. 187.) [1.] Auf, ihr Distichen, frisch! Ihr muntern . .
163. („) [2.] Mannigfaltigkeit (Reich ist an . .).
164. („) [3.] L. B. (Rosenknospe, du bist . .).
165. (S. 188.) [4.] C. G. (Viele Veilchen binde . .).
166. („) [5.] L. D. (Eine kannt' ich, . .).
167. („) [6.] H. W (Schön erhebt sich . .).
168. („) [7.] N. Z. S. O. A. D. (Viele duftende Glocken, . .).
169. (S. 189.) [8.] A. L. (Nachtviole, dich geht . .).
170. („) [9.] Tuberrose (Unter der Menge . .).
171. („) [10.] Klatschrose (Weit von fern . .).
172. („) [11.] A. F. K. N. H. D. (Tulpen! ihr werdet . .).
173. (S. 190.) [12.] W. R. L. K. W. J. (Nelken! wie find' . .).
174. („) [13.] Geranium (Prangt mit den . .).
175. („) [14.] Ranunkeln (Keine lockt mich . .).
176. („) [15.] M. R. (Sagt! was füllet . .).
177. (S. 191.) [16.] Kornblume (Zierde wärst du . .).
178. („) [17.] C. F. (Deine liebliche Kleinheit, . .).
179. („) [18.] L. W. (Schwänden dem inneren . .).

Einer. [19 Distichen.]

180. (S. 192.) [1.] Grausam handelt Amor mit mir! . .
181. („) [2.] Manuscripte besitz' ich wie kein Gelehrter . .
182. („) [3.] Wie im Winter die Saat nur langsam . .
183. („) [4.] Immer war mir das Feld und der Wald, . .
184. (S. 193.) [5.] Raum und Zeit, ich empfind' es, sind . .
185. („) [6.] Sorge! sie steiget mit dir zu Pferde, . .
186. („) [7.] Schwer zu besiegen ist schon die Neigung, . .
187. („) [8.] Welche Schrift ich zweimal, ja dreimal . .
188. („) [9.] Wer mich entzückt, vermag mich zu täuschen . .
189. (S. 194.) [10.] Alle Freude des Dichters, ein gutes Gedicht . .
190. („) [11.] Ein Epigramm sei zu kurz, mir etwas . .
191. („) [12.] Kennst du den herrlichen Gift der . .
192. („) [13.] Kennst du die herrliche Wirkung der . .
193. („) [14.] Das ist die wahre Liebe, die immer . .
194. (S. 195.) [15.] Alles wünscht' ich zu haben, um mit ihr . .
195. („) [16.] Kränken ein liebendes Herz und schweigen . .
196. („) [17.] Warum bin ich vergänglich? o Zeus! so . .
197. („) [18.] Und die Liebe, die Blumen, der . .
198. („) [19.] Leben muß man und lieben! Es endet . .

Xenien. [414 Distichen.]

(G. nahm nur die 6 mit * bezeichneten Distichen in seine Gedichte auf; die von Schiller in seine Gedichte aufgenommenen 84 Distichen sind in [ ] gesetzt.)

199. (S. 199.) [1.] Der ästhetische Thorschreiber (Halt, Passagiere! . .).
200. („) [2.] Xenien (Distichen sind wir . . .).
201. („) [3.] Visitator (Öffnet die Coffers . . .).
202. („) [4.] Xenien (Coffers führen wir . .).

203. (S. 200.) [5.] Der Mann mit dem Klingelbeutel (Messieurs! Es ist . .).
204. (..) [6.] Helf Gott (Das verwünschte Gebettel! . .).
205. („) [7.] Der Glückstopf (Hier ist Messe, . .).
206. („) [8.] Die Kunden (Wenige Treffer sind . .).
207. (S. 201.) [9.] Das Widerwärtige (Dichter und Liebende . .).
208. („) [10.] Das Desideratum (Hättest du Phantasie . .).
[209. („) [11.] An einen gewissen moralischen Dichter (Ja, der Mensch . .).]
*210. („) [12.] Verbindungsmittel (Wie verfährt die . .).
211. (S. 202.) [13.] Für Töchter edler Herkunft (Töchtern edler Geburt . .).
[212. („) [14.] Der Kunstgriff (Wollt ihr zugleich . .).]
213. („) [15.] Der Teleolog (Welche Verehrung verdient . .).
214. („) [16.] Der Antiquar (Was ein christliches . .).
215. (S. 203.) [17.] Der Kenner (Alte Vasen und . .).
216. („) [18.] *Erreurs et Vérité* (Irrthum wolltest du . .).
*217. („) [19.] H. S. (Auf das empfindsame . .).
218. („) [20.] Der Prophet (Schade, daß die . .).
219. (S. 204.) [21.] Das Amalgama (Alles mischt die . .).
[220. („) [22.] Der erhabene Stoff (Deine Muse besingt, . .).]
221. („) [23.] Beisatzer ein Drama (König Beisatzer . .).
222. („) [24.] Gewisse Romanheiden (Ohne das mindeste . .).
223. (S. 205.) [25.] Pfarrer Cyllenius (Still doch von . .).
224. („) [26.] Jamben (Jambe nennt man . .).
225. („) [27.] Neuste Schule (Ehmals hatte man . .).
226. („) [28.] An deutsche Baulustige (Kamtschadalisch lehrt . .).
227. (S. 206.) [29.] Affiche (Stille kneteten wir . .).
228. („) [30.] Zur Abwechslung (Einige steigen als . .).
229. („) [31.] Der Zeitpunct (Eine große Epoche . .).
230. („) [32.] Goldnes Zeitalter (Ob die Menschen . .).
231. (S. 207.) [33.] Manso von den Grazien (Hexen lassen sich . .).
232. (..) [34.] Tassos Jerusalem von demselben (Ein asphaltischer . .).
233. („) [35.] Die Kunst zu lieben (Auch zum Lieben . .).
234. („) [36.] Der Schulmeister zu Breslau (In langweiligen Versen . .).
235. (S. 208.) [37.] Amor, als Schulcollege (Was das entsetzlichste . .).
236. („) [38.] Der zweite Ovid (Armer Naso, . .).
237. („) [39.] Das Unverzeihliche (Alles kann mißlingen, . .).
238. („) [40.] Prosaische Reimer (Wieland, wie reich . .).
239. (S. 209.) [41.] Jean Paul Richter (Hieltest du deinen . .).
240. („) [42.] An seinen Lobredner (Meinst du, er . .).
241. („) [43.] Feindlicher Einfall (Fort in's Land . .).
242. („) [44.] Nekrolog (Unter allen, die . .).
[243. (S. 210.) [45.] Bibliothek schöner Wissenschaften (Jahre lang . .).]
244. („) [46.] Dieselbe (Invaliden Poeten ist . .).
245. („) [47.] Die neuesten Geschmacksrichter (Dichter, ihr armen, . .).]
246. („) [48.] An Schwätzer und Schmierer (Treibet das Handwerk . .).
247. (S. 211.) [49.] *Guerre ouverte* (Lange neckt ihr . .).
248. („) [50.] An gewisse Collegen (Mögt ihr die schlechten . .).
249. („) [51.] An die Herren N. O. P. (Euch bedaur' ich am . .).
250. („) [52.] Der Commissarius des jüngsten Gerichts (Nach Calabrien . .).
[251. (S. 212.) [53.] Kant und seine Ausleger (Wie doch ein . .).]
252. („) [54.] J—b. (Stell wohl ist . .).
253. („) [55.] Die Stockblinden (Blinde, weiß ich . .).
254. („) [56.] Analytiker (Ist denn die Wahrheit . .).
255. (S. 213.) [57.] Der Geist und der Buchstabe (Lange kann man . .).
256. („) [58.] Wissenschaftliches Genie (Wird der Poet . .).
257. („) [59.] Die bornirten Köpfe (Etwas nützet ihr . .).
258. („) [60.] Bedientenpflicht (Rein zuerst sei . .).
259. (S. 214.) [61.] Ungebühr (Aber, erscheint sie . .).
[260. („) [62.] Wissenschaft (Einem ist sie . .).]
261. („) [63.] An Kant (Vornehm nennst du . .).
262. („) [64.] Der kurzweilige Philosoph (Eine spaßhafte Weisheit . .).
263. (S. 215.) [65.] Verfehlter Beruf (Schade, daß ein . .).
264. („) [66.] Das philosophische Gespräch (Einer, das höret . .).

265. (S. 215.) [67.] Das Privilegium (Dichter und Kinder, . .).
266. („) [68.] Litterarischer Zodiacus (Jetzo, ihr Distichen, . .).
267. (S. 216.) [69.] Zeichen des Widders (Auf den Widder . .).
268. („) [70.] Zeichen des Stiers (Nebenan gleich . .).
269. („) [71.] Zeichen des Fuhrmanns (Alsobald knallet . .).
270. („) [72.] Zeichen der Zwillinge (Kommt ihr den . .).
271. (S. 217.) [73.] Zeichen des Bärs (Nächst daran strecket . .).
272. („) [74.] Zeichen des Krebses (Geht mir dem . .).
273. („) [75.] Zeichen des Löwen (Jetzo nehmt euch . .).
274. („) [76.] Zeichen der Jungfrau (Bücket euch, wie . .).
275. (S. 218.) [77.] Zeichen des Raben (Vor dem Raben . .).
276. („) [78.] Locken der Berenice (Sehet auch, wie . .).
277. („) [79.] Zeichen der Waage (Jetzo wäre der . .).
278. („) [80.] Zeichen des Scorpions (Aber nun kommt . .).
279. (S. 219.) [81.] Ophiuchus (Drohend hält euch . .).
280. („) [82.] Zeichen des Schützen (Seid ihr da . .).
281. („) [83.] Gans (Laßt sodann ruhig . .).
282. („) [84.] Zeichen des Steinbocks (Im Vorbeigehn stutzt , .).
283. (S. 220.) [85.] Zeichen des Pegasus (Aber seht ihr . .).
284. („) [86.] Zeichen des Wassermanns (Übrigens haltet euch . .).
285. („) [87.] Eridanus (An des Eridanus . .).
286. („) [88.] Fische (Seht ihr in . .).
287. (S. 221.) [89.] Der fliegende Fisch (Neckt euch in . .).
288. („) [90.] Glück auf den Weg (Manche Gefahren umringen . .).
289. („) [91.] Die Aufgabe (Wem die Verse . .).
290. („) [92.] Wohlfeile Achtung (Selten erhaben und . .).
*291. (S. 222.) [93.] Revolutionen (Was das Lutherthum . .).
*292. („) [94.] Parteigeist (Wo Parteien entstehn, . .).
293. („) [95.] Das deutsche Reich (Deutschland? aber . .).
294. („) [96.] Deutscher Nationalcharakter (Zur Nation euch . .).
[295. (S. 223.) [97.] Rhein (Treu, wie dem . .).]
[296. („) [98.] Rhein und Mosel (Schon so lang . .).]
297. („) [99.] Donau in B** (Bacchus, der lustige, . .).
[298. („) [100.] Donau in O** (Mich umwohnet . .).]
[299. (S. 224.) [101.] Main (Meine Burgen zerfallen . .).]
[300. („) [102.] Saale (Kurz ist mein . .).]
[301. („) [103.] Ilm (Meine Ufer sind . .).]
[302. („) [104.] Pleiße (Flach ist mein . .).]
[303. (S. 225.) [105.] Elbe (All ihr andern, . .).]
[304. („) [106.] Spree (Sprache gab mir . .).]
[305. („) [107.] Weser (Leider von mir . .).]
[306. („) [108.] Gesundbrunnen zu *** (Seltsames Land! Hier . .).]
[307. (S. 226.) [109.] P** bei N*** (Ganz hypochondrisch . .).]
[308. („) [110.] Die **chen Flüsse (Unser einer hat's . .).]
[309. („) [111.] Salzach (Aus Juvaviens . .).]
[310. („) [112.] Der anonyme Fluß (Fastenspeisen dem . .).]
[311. (S. 227.) [113.] *Les fleuves indiscrets* (Jetzt kein Wort . .).]
312. („) [114.] An den Leser (Lies uns nach . .).
313. („) [115.] Gewissen Lesern (Viele Bücher genießt . .).
314. („) [116.] Dialogen aus dem Griechischen (Zur Erbauung . .).
315. (S. 228.) [117.] Der Ersatz (Als du die griechischen . .).
316. („) [118.] Der moderne Halbgott (Christlicher Hercules, . .).
317. („) [119.] Charis (Ist dieß die Frau . .).
318. („) [120.] Nachbildung der Natur (Was nur einer . .).
319. (S. 229.) [121.] Nachäffer (Aber da meinen . .).
320. („) [122.] Klingklang (In der Dichtkunst . .).
321. („) [123.] An gewisse Umschöpfer (Nichts soll werden . .).
322. („) [124.] Aufmunterung (Deutschland fragt nach . .).
323. (S. 230.) [125.] Das Brüderpaar (Als Centauren . .).
324. („) [126.] K ** (Höre den Tadler! . .).
*325. („) [127.] An die Moralisten (Richtet den herrschenden . .).
326. („) [128.] Der Leviathan und die Epigramme (Fürchterlich bist du . . .)

327. (S. 231.) [129.] Louise von Voß (Wahrlich, es füllt . .).
328. („) [130.] Jupiters Kette (Hängen auch alle . .).
329. („) [131.] Aus einer der neuesten Episteln (Klopstock, der ist . .).
330. („) [132.] B**s Taschenbuch (Eine Collection von . .).
331. (S. 232.) [133.] Ein deutsches Meisterstück (Alles an diesem . .).
332. („) [134.] Unschuldige Schwachheit (Unsre Gedichte nur . .).
333. („) [135.] Das Neueste aus Rom (Raum und Zeit hat . .).
334. („) [136.] Deutsches Lustspiel (Thoren hätten wir .).
335. (S. 233.) [137.] Das Mährchen (Mehr als zwanzig . .).
336. („) [138.] Frivole Neugier (Das verlohnte sich . .).
337. („) [139.] Beispielsammlung (Nicht bloß Beispielsammlung . .).
338. („) [140.] Mit Erlaubniß (Nimm's nicht übel, . .).
339. (S. 234.) [141.] Der Sprachforscher (Anatomiren magst . .).
340. („) [142.] Geschichte eines dicken Mannes (Dieses Werk ist . .).
341. („) [143.] Anekdoten von Friedrich II. (Von dem unsterblichen . .).
342. (S. 235.) [144.] Litteraturbriefe (Auch Nicolai schrieb . .).
343. („) [145.] Gewisse Melodien (Dieß ist Musik . .).
344. („) [146.] Überschriften dazu (Frostig und herzlos . .).
345. („) [147.] Der böse Geselle (Dichter, bitte die . .).
346. (S. 236.) [148.] Karl von Karlsberg (Was der berühmte . .).
347. („) [149.] Schriften für Damen und Kinder (Bibliothek für . .).
348. („) [150.] Dieselbe (Immer für Weiber . .).
349. („) [151.] Gesellschaft von Sprachfreunden (O wie schätz' . .).
350. (S. 237.) [152.] Der Purist (Sinnreich bist du, . .).
351. („) [153.] Vernünftige Betrachtung (Warum plagen wir . .).
352. („) [154.] An ** (Gerne plagt' ich . .).
353. („) [155.] An *** (Nein! Du erbittest . .).
354. (S. 238.) [156.] Garve (Hör' ich über . .).
355. („) [157.] Auf gewisse Anfragen (Ob dich der Genius . .).
356. („) [158.] Stoßgebet (Vor dem Aristokraten . .).
357. („) [159.] Distinctionszeichen (Unbedeutend sind doch . .).
358. (S. 239.) [160.] Die Adressen (Alles ist nicht . .).
359. („) [161.] Schöpfung durch Feuer (Arme besaitische . .).
360. („) [162.] Mineralogischer Patriotismus (Jedermann schürfte . .).
361. („) [163.] Kurze Freude (Endlich zog man . .).
362. (S. 240.) [164.] Triumph der Schule (Welch erhabner Gedanke! . .).
363. („) [165.] Die Möglichkeit (Liegt der Irrthum . .).
364. („) [166.] Wiederholung (Hundertmal werd' ich's . .).
365. („) [167.] Wer glaubt's? (Newton hat sich . .).
366. (S. 241.) [168.] Der Weit Lauf (Drucken fördert euch . .).
367. („) [169.] Hoffnung (Allen habt ihr .).
368. („) [170.] Exempel (Schon Ein Irrlicht . .).
369. („) [171.] Der letzte Märtyrer (Auch mich bratet . .).
370. (S. 242.) [172.] Menschlichkeiten (Leidlich hat Newton . .).
371. („) [173.] Und abermals Menschlichkeiten (Seine Schüler hörten . .).
372. („) [174.] Der Widerstand (Aristokratisch gesinnt . .).
373. („) [175.] Neueste Farbentheorie von Wünsch (Gelbroth und . .).
374. (S. 243.) [176.] Das Mittel (Warum sagst du uns . .).
375. („) [177.] Moralische Zwecke der Poesie (Bessern, bessern . .).
376. („) [178.] Sections-Wuth (Lebend noch exenteriren . .).
377. („) [179.] Kritische Studien (Schneidet, schneidet . .).
378. (S. 244.) [180.] Der astronomische Himmel (So erhaben, so . .).]
379. („) [181.] Naturforscher u. Transscendental-Philosophen (Feindschaft sei . .).
380. („) [182.] An die voreiligen Verbindungsstifter (Jeder wandle für . .).
381. („) [183.] Der treue Spiegel (Reiner Bach, du . .).
382. (S. 245.) [184.] Nicolai (Nicolai reiset . .).
383. („) [185.] Der Wichtige (Seine Meinung sagt . .).
384. („) [186.] Der Plan des Werks (Meine Reis' ist . .).
385. („) [187.] Formalphilosophie (Allen Formen macht . .).
386. (S. 246.) [188.] Der Todfeind (Willst du alles . .).
387. („) [189.] Philosophische Querköpfe (Querkopf! schreiet . .).
388. („) [190.] Empirischer Querkopf (Armer empirischer . .).

389. (S. 246.) [191.] Der Quellenforscher (Nicolai entdeckt . .).
390. (S. 247.) [192.] Derselbe (Nichts kann er . .).
391. („) [193.] N. Reisen XI. Band S. 177 (A propos Tübingen! . .).
392. („) [194.] Der Glückliche (Sehen möcht' ich . .).
393. („) [195.] Verkehrte Wirkung (Rührt sonst einen . .).
394. (S. 248.) [196.] Pfahl im Fleisch (Nenne Lessing . .).
395. („) [197.] Die Horen an Nicolai (Unsere Reihen störtest . .).
396. („) [198.] Fichte und Er (Freilich tauchet . .).
397. („) [199.] Briefe über ästhetische Bildung (Dunkel sind sie . .).
398. (S. 249.) [200.] Modephilosophie (Lächerlichster, du . .).
399. („) [201.] Das grobe Organ (Was du mit Händen . .).
400. („) [202.] Der Lastträger (Weil du vieles . .).
401. („) [203.] Die Waidtasche (Reget sich was, . .).
402. (S. 250.) [204.] Das Unentbehrliche (Könnte Menschenverstand . .).
403. („) [205.] Die Xenien (Was uns ärgert, . .).
404. („) [206.] *Lucri bonus odor* (Gröblich haben wir . .).
405. („) [207.] Vorsatz (Den Philister verdrieße, . .).
406. (S. 251.) [208.] Nur Zeitschriften (Frankreich faßt er . .).
407. („) [209.] Das Motto (Wahrheit sag' ich . .).
408. („) [210.] Der Wächter Zions (Meine Wahrheit . .).
409. („) [211.] Verschiedene Dressuren (Aristokratische Hunde, . .).
410. (S. 252.) [212.] Böse Gesellschaft (Aristokraten mögen . .).
411. („) [213.] An di· Obern (Immer bellt man . .).
412. („) [214.] Baalspfaffen (Heilige Freiheit! . .).
413. („) [215.] Verfehlter Beruf (Schreckensmänner wären . .).
414. (S. 253.) [216.] An mehr als Einen (Erst habt ihr die . .).
415. („) [217.] Das Requisit (Lange werden wir . .)
416. („) [218.] Verdienst (Hast du auch wenig . .).
417. („) [219.] Umwälzung (Nein, das ist doch . .).
418. (S. 254.) [220.] Der Halbvogel (Fliegen möchte der . .).
419. („) [221.] Der letzte Versuch (Vieles hast du geschrieben, . .).
420. („) [222.] Kunstgriff (Schreib die Journale . .).
421. („) [223.] Dem Großsprecher (Öfters nahmst du . .).
422. (S. 255.) [224.] Mottos (Setze nur immer . .).
423. („) [225.] Sein Handgriff (Auszuziehen versteh' . .).
424. („) [226.] Die Mitarbeiter (Wie sie die Glieder . .).
425. („) [227.] Unmögliche Vergeltung (Deine Collegen . .).
426. (S. 256.) [228.] Das züchtige Herz (Gern erlassen wir . .).
427. („) [229.] Abscheu (Heuchler, ferne von . .).
428. („) [230.] Der Hausierer (Ja, das fehlte . .).
429. („) [231.] Deutschlands Revanche an Frankreich (Manchen Lakai . .).
430. (S. 257.) [232.] Der Patriot (Daß Verfassung . .).
431. („) [233.] Die drei Stände (Sagt, wo steht . .).
432. („) [234.] Die Hauptsache (Jedem Besitzer . .).
433. („) [235.] Anacharsis der Zweite (Anacharsis, dem . .).
434. (S. 258.) [236.] Historische Quellen (Augen leiht dir . .).
435. („) [237.] Der Almanach als Bienenkorb (Lieblichen Honig . .).
436. („) [238.] Etymologie (Ominos ist . .).
437. („) [239.] Ausnahme (Warum tadelst du manchen . .).
438. (S. 259.) [240.] Die Insecten (Warum schiltst du die . .).
439. („) [241.] Einladung (Glaubst du denn . .).
440. („) [242.] Warnung (Unsrer liegen noch . .).
441. („) [243.] An die Philister (Freut euch des Schmetterlings . .).
442. (S. 260.) [244.] Hausrecht (Keinem Gärtner . .).
443. („) [245.] *Currus virum miratur inanes* (Wie sie knallen, . .).
444. („) [246.] Kalender der Musen und Grazien (Musen und Grazien! . .).
445. („) [247.] Taschenbuch (Viele Läden und . .).
446. (S. 261.) [248.] Vossens Almanach (Immer zu, du . .).
447. („) [249.] Schillers Almanach von 1796 (Du erhebest uns . .).
448. („) [250.] Das Packet (Mit der Eule . .).
449. („) [251.] Das Journal Deutschland (Alles beginnt der . .).
450. (S. 262.) [252.] Reichsanzeiger (Edles Organ, durch . .).

451. (S. 262.) [253.] A. d. Ph. (Woche für Woche . .).
452. („) [254.] A. D. B. (Zehnmal gelesne . .).
453. („) [255.] A. d. Z. (Auf dem Umschlag . .).
454. (S. 263.) [256.] Deutsche Monatschrift (Deutsch in Künsten . .).
455. („) [257.] G. d. Z. (Dich, o Dämon! . .).
456. („) [258.] Urania (Deinen heiligen Namen . .).
457. („) [259.] Mercur (Wieland zeigt sich . .).
458. (S. 264.) [260.] Horen. Erster Jahrgang (Einige wandeln . .).
459. („) [261.] Minerva (Trocken bist du . .).
460. („) [262.] Journal des Luxus und der Moden (Du bestrafest . .).
461. („) [263.] Dieser Musenalmanach (Nun erwartet denn . .).
462. (S. 265.) [264.] Der Wolfische Homer (Sieben Städte . .).
463. („) [265.] M*** (Weil du doch . .).
464. („) [266.] Herr Leonhard** (Deinen Namen les' ich . .).
465. („) [267.] Pantheon der Deutschen I. Band (Deutschlands größte . .).
466. (S. 266.) [268.] Borussias (Sieben Jahre nur . .).
467. („) [269.] Guter Rath (*Accipe jucundi* . .).
468. („) [270.] Reinecke Fuchs (Vor Jahrhunderten . .).
469. („) [271.] Menschenhaß und Reue (Menschenhaß? Nein . .).
470. (S. 267.) [272.] Schinks Faust (Faust hat sich . .).
471. („) [273.] An Madame B** und ihre Schwestern (Jetzt noch bist . .).
472. („) [274.] Almansaris und Amanda (Warum verzeiht mir . .).
473. („) [275.] B** (Wäre Natur und . .).
474. (S. 268.) [276.] Erholungen. Zweites Stück (Daß ihr seht, wie . .).
*475. („) [277.] Moderecension (Preise dem Kinde . .).
476. („) [278.] Dem Zudringlichen (Ein vor allemal . .).
477. („) [279.] Höchster Zweck der Kunst (Schade für's schöne . .).
478. (S. 269.) [280.] Zum Geburtstag (Möge dein Lebensfaden . .).
479. („) [281.] Unter vier Augen (Viele rühmen, sie . .).
480. („) [282.] Charade (Nichts als dein Erstes . .).
481. („) [283.] Frage in den Reichsanzeiger W. Meister betreffend (Zu was . .).
482. (S. 270.) [284.] Göschen an die deutschen Dichter (Ist nur erst Wieland . .).
483. („) [285.] Verleger von P** Schriften (Eine Maschine besitz' . .).
484. („) [286.] Josephs II. Dictum an die Buchhändler (Einem Käsehandel . .).
485. („) [287.] Preisfrage der Akademie nützl. Wissenschaften (Wie auf . .).
[486. (S. 271.) [288.] G. G. (Jeder, siehst du . .).]
487. („) [289.] Hörsäle auf gewissen Universitäten (Prinzen und Grafen . .].
488. („) [290.] Der Virtuose (Eine hohe Noblesse . .).
489. („) [291.] Sachen, so gesucht werden (Einen Bedienten . .).
490. (S. 272.) [292.] Französische Lustspiele von Dyk (Wir versichern auf . .).
491. („) [293.] Buchhändler-Anzeige (Nichts ist der Menschheit . .).
492. („) [294.] Auction (Da die Metaphysik . .).
493. („) [295.] Gottesurtheil (Öffnet die . .).
494. (S. 273.) [296.] Sachen, so gestohlen worden (Zwanzig Begriffe . .).
495. („) [297.] Antwort auf obigen Avis (Wenn nicht alles . .).
496. („) [298.] Schauspielerin (Furiose Geliebten . .).
497. („) [299.] Professor Historiarum (Breiter wird immer . .).
498. (S. 274.) [300.] Recension (Sehet, wie artig . .).
499. („) [301.] Litterarischer Adreßkalender (Jeder treibe sein . .).
500. („) [302.] Neuste Kritikproben (Nicht viel fehlt . .).
501. („) [303.] Eine zweite (Lieblich und zart . .).
502. (S. 275.) [304.] Eine dritte (Du nur bist mir . .).
503. („) [305.] Schillers Würde der Frauen (Vorn herein liest . .).
504. („) [306.] Pegasus, von eben demselben (Meine zarte Natur . .).
505. („) [307.] Das ungleiche Verhältniß (Unsre Posten sind . .).
506. (S. 276.) [308.] Neugier (Etwas wünscht' ich . .).
[507. („) [309.] Jeremiaden aus dem Reichs-Anzeiger (Alles in Deutschland . .).]
[508. („) [310.] Böse Zeiten (Philosophen verderben . .).]
[509. („) [311.] Scandal (Aus der Ästhetik. . .).]
[510. (S. 277.) [312.] Das Publicum im Gedränge (Wohin wenden wir . .).]
[511. („) [313.] Das goldne Alter (Schöne Naivetät der . .).]
[512. („) [314.] Komödie (Komm, Komödie, . .).]

[513. (S. 277.) [315.] Alte deutsche Tragödie (Trauerspiele voll . .).]
[514. (S. 278.) [316.] Roman (Philosophscher Roman, . .).]
[515. („) [317.] Deutliche Prosa (Alte Prosa, komm . .).]
[516. („) [318.] Chorus (Alles in Deutschland . .).]
517. („) [319.] Gelehrte Zeitungen (Wie die Nummern . .).
[518. (S. 279.) [320.] Die zwei Fieber (Kaum hat das . .).]
[519. („) [321.] Griechheit (Griechheit, was war . .).]
[520. („) [322.] Warnung (Eine würdige Sache . .).]
521. („) [323.] Übertreibung und Einseitigkeit (Daß der Deutsche . .).
522. (S. 280.) [324.] Neueste Behauptung (Völlig charakterlos . .).
523. („) [325.] Griechische und moderne Tragödie (Unsre Tragödie . .).
524. („) [326.] Entgegengesetzte Wirkung (Wir Modernen, . .).
525. („) [327.] Die höchste Harmonie (Oedipus reißt . .).
526. (S. 281.) [328.] Aufgelöstes Räthsel (Endlich ist es heraus, . .).
527. („) [329.] Gefährliche Nachfolge (Freunde, bedenket . .).
[528. („) [330.] Geschwindschreiber (Was sie gestern . .).]
[529. („) [331.] Die Sonntagskinder (Jahre lang bildet . .).]
530. (S. 282.) [332.] Xenien (Muse, wo führst du . .).
531. („) [333.] Muse (Desto besser! Geflügelt . .).
532. („) [334.] *Acheronta movebo* (Hölle, jetzt nimm . .).
533. („) [335.] *Sterilemque tibi Proserpina vaccam* (Hekate! Keusche! . .).
534. (S. 283.) [336.] Elpänor (Muß ich dich hier . .).
535. („) [337.] Unglückliche Eilfertigkeit (Ach, wie sie Freiheit . .).
536. („) [338.] Achilles (Vormals im Leben . .).
537. („) [339.] Trost (Laß dich den Tod . .).
538. (S. 284.) [340.] Seine Antwort (Lieber möcht' ich . .).
539. („) [341.] Frage (Du verkündige mir . .).
540. („) [342.] Antwort (Freilich walten sie . .).
541. („) [343.] Frage (Melde mir auch, . .).
542. (S. 285.) [344.] Antwort (Ach! ihm mangelt . .).
543. („) [345.] Ajax (Ajax, Telamons . .).
544. („) [346.] Tantalus (Jahre lang steh' . .).
545. („) [347.] *Phlegyasque miserrimus omnes admonet* (O ich Thor! . .).
546. (S. 286.) [348.] Die dreifarbige Kokarde (Wer ist der Wüthende . .).
547. („) [349.] Agamemnon (Bürger Odysseus! . .).
548. („) [350.] Porphyrogeneta, den Kopf unter dem Arme (Köpfe schaffet . .).
549. („) [351.] Sisyphus (Auch noch hier . .).
550. (S. 287.) [352.] Sulzer (Hüben über den . .).
551. („) [353.] Haller (Ach! Wie schrumpfen . .).
552. („) [354.] Moses Mendelssohn (Ja! Du siehst mich . .).
553. („) [355.] Der junge Werther (Worauf lauerst . .).
554. (S. 288.) [356.] L*** (Edler Schatten, . .).
555. („) [357.] Dioskuren (Einen wenigstens hofft' . .).
556. („) [358.] Unvermuthete Zusammenkunft (Sage, Freund, wie . .).
557. („) [359.] Der Leichnam (Ach, das ist nur . .).
558. (S. 289.) [360.] Peregrinus Proteus (Siehst du Wieland, . .).
559. („) [361.] Lucian von Samosata (Nun, Freund, bist . .).
560. („) [362.] Geständniß (Rede leiser, mein . .).
561. („) [363.] Alcibiades (Kommst du aus . .).
562. (S. 290.) [364.] Martial (Xenien nennet ihr . .).
563. („) [365.] Xenien (Nicht doch! Aber . .).
[564. („) [366.] Rhapsoden (Wer von euch ist . .).]
[565. („) [367.] Viele Stimmen (Mir her, ich . .).]
[566. (S. 291.) [368.] Rechnungsfehler (Friede! Zerreißt . .).]
567. („) [369.] Einer aus dem Chor (Wahrlich, nichts Lustigers . .).
568. („) [370.] Vorschlag zur Güte (Theilt euch wie . .).
[569. („) [371.] Philosophen (Gut, daß ich euch, . .).]
[570. (S. 292.) [372.] Aristoteles (Gleich zur Sache, . .).]
[571. („) [373.] Dringend (Desto besser! So . .).]
572. („) [374.] Einer aus dem Haufen (*Cogito, ergo* . .).]
[573. („) [375.] Ich (Denk' ich, so . .).]
[574. (S. 293.) [376.] Ein Zweiter (Weil es Dinge . .).]

[575. (S. 293.) [377.] Ein Dritter (Just das Gegentheil . .).]
[576. („) [378.] Ein Vierter (Zweierlei Dinge lass' . .).]
[577. („) [379.] Ein Fünfter (Von dem Ding weiß . .).]
[578. (S. 294.) [380.] Ein Sechster (Ich bin ich und . .).]
[579. („) [381.] Ein Siebenter (Vorstellung wenigstens . .).]
[580. („) [382.] Ich (Damit lock' ich, . .).]
[581. („) [383.] Ein Achter (Auf theoretischem Feld . .).]
[582. (S. 295.) [384.] Ich (Dacht' ich's doch! Wissen . .).]
[583. („) [385.] David Hume (Rede nicht mit . .).]
[584. („) [386.] Rechtsfrage (Jahre lang schon . .).]
[585. („) [387.] Puffendorf (Ein bedenklicher Fall! . .).]
[586. (S. 296.) [388.] Gewissensscrupel (Gerne dien' ich . .).]
[587. („) [389.] Decisum (Da ist kein anderer . .).]
[588. („) [390.] Hercules (Endlich erblickt' ich . .).]
[589. („) [391.] Heraclíden (Ringsum schrie . .).]
[590. (S. 297.) [392.] „Pure Manier" (Schanerlich stand das . .).]
591. („) [393.] Er (Welche noch kühnere . .).]
592. („) [394.] Ich (Wegen Tiresias mußt' . .).]
[593. („) [395.] Er (Glauben sie nicht der . .).]
[594. (S. 298.) [396.] Ich (O die Natur, . .).]
[595. („) [397.] Er (Wie? So ist wirklich . .).]
[596. („) [398.] Ich (Nichts mehr von . .).]
[597. („) [399.] Er (Auch gut! Philosophie . .).]
[598. (S. 299.) [400.] Ich (Ja, ein derber . .).]
[599. („) [401.] Er (Also sieht man . .).]
[600. („) [402.] Ich (Keines von beiden! . .).]
[601. („) [403.] Er (Was? Es dürfte . .).]
[602. (S. 300.) [404.] Ich (Nichts! Man siehet . .).]
[603. („) [405.] Er (Aber ich bitte . .).]
[604. („) [406.] Ich (Was? Sie machen . .).]
[605. („) [407.] Er (Woher nehmt ihr . .).]
[606. (S. 301.) [408.] Ich (Das sind Grillen! . .).]
[607. („) [409.] Er (Aber das habt . .).]
[608. („) [410.] Ich (Nimm's nicht übel, . .).]
[609. („) [411.] Er (Also e u r e Natur, . .).]
[610. (S. 302.) [412.] Ich (Der Poet ist . .).]
611. („) [413.] Muse zu den Xenien (Aber jetzt rath' ich . .).
612. („) [414.] An die Freier (Alles war nur ein Spiel! . .).

613. (S. 16 der ‚Melodien'.) Mignon als Engel verkleidet (So laßt mich scheinen, . .). *Composition von Zelter.*

Tabelle XI. Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1798.

1. (S. 1.) Der neue Pausias und Sein Blumenmädchen (Schütte die Blumen . .).
2. (S. 32.) Der Zauberlehrling (Hat der alte . .).
3. (S. 46.) Der Schatzgräber (Arm an Beutel. . .).
4. (S. 88.) Die Braut von Korinth. Romanze (Nach Korinthus . .).
5. (S. 144.) Legende (Als noch, verkannt . .).
6. (S. 179.) An Mignon (Über Thal und . .). *Beilage: Composition von Zelter.*
7. (S. 188.) Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (Mahadöh, der . .). *Beilage · Composition von Zelter* (so nach Meyer Nr. 547; nach Friedlaender 2, 205 erst 1812 erschienen).
8. (S. 223.) Erinnerung (Wenn die Reben . .). *Beilage: Composition von Zumsteeg.*
9. (S. 241.) Abschied (Zu lieblich ist's, . .).
10. (S. 287.) Der neue Amor (Amor, nicht das . .).

Tabelle XII. Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1799.

1. (S. 1.) Euphrosyne. Elegie (Auch von des höchsten . .).
2. (S. 14.) Die Musageten (Oft in tiefen . .).
3. (S. 17.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret, Geliebte, . .).
4. (S. 61.) Am 1. October 1797 (War doch gestern . .).
5. (S. 69.) Das Blümlein Wunderschön . . (Ich kenn' ein Blümlein . .).
6. (S. 91.) Sängerwürde (Unter diesen | Lorbeerbüschen).
7. (S. 102.) Der Edelknabe und die Müllerin. Altenglisch (Wohin? wohin?).
8. (S. 107.) Der Junggesell und der Mühlbach. Altdeutsch (Wo willst du, klares . .).

[9. (S. 116.) Der Müllerin Verrath (Woher der Freund . .).]

10. (S. 129.) Reue. Altspanisch (Nur fort, du braune . .).
11. (S. 145.) Amyntas. Elegie (Nikias, trefflicher Mann, . .).

[S. 204. Stanzen — s. Maskenzug 7 (Drama 3, 383).]

12. (S. 231.) An meine Lieder (Verfließet, vielgeliebte Lieder).

Tabelle XIII. Neue Schriften. Band 7 (1800).

(* = Erster Druck.)

[I.] Lieder.

*1. (S. 3.) An die Günstigen (Dichter lieben nicht . .).
2. (S. 4.) Die Spröde (An dem reinsten . .).
3. (S. 5.) Die Bekehrte (Bei dem Glanze . .).
*4. (S. 6.) Der Musensohn (Durch Feld und Wald . .).
*5. (S. 8.) An Lina (Liebchen, kommen . .).
*6. (S. 9.) An die Erwählte (Hand in Hand! . .).
7. (S. 11.) Nähe des Geliebten (Ich denke dein, wenn . .).
8. (S. 13.) An Mignon (Über Thal und Fluß . .).
9. (S. 15.) Nachgefühl (Wenn die Reben . .).
10. (S. 16.) Abschied (Zu lieblich ist's, . .).
11. (S. 18.) Meeres Stille (Tiefe Stille . .).
12. („) Glückliche Fahrt (Die Nebel zerreißen).
13. (S. 20.) Kophtisches Lied (Lasset Gelehrte . .).
14. (S. 22.) Ein andres (Gehl gehorche . .).
15. (S. 23.) Antworten, bei einem gesellschaftlichen Fragespiel (Was ein weiblich . .).
16. (S. 26.) Verschiedene Empfindungen an Einem Platze (Ich hab' ihn gesehen!).
17. (S. 29.) Wer kauft Liebesgötter! (Von allen schönen Waaren).
18. (S. 32.) Musen und Grazien in der Mark (O, wie ist die Stadt . .).

[II.] Balladen und Romanzen.

19. (S. 39.) Der Sänger (Was hör ich . .).
20. (S. 42.) Das Veilchen (Ein Veilchen auf . .).
21. (S. 44.) Der untreue Knabe (Es war ein Knabe . .).
22. (S. 47.) Erlkönig (Wer reitet so . .).
23. (S. 50.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
24. (S. 52.) Der König in Thule (Es war ein König . .).
25. (S. 54.) Das Blümlein Wunderschön' . . (Ich kenn' ein Blümlein . .).
26. (S. 60.) Der Schatzgräber (Arm an Beutel, . .).
*27. (S. 63.) Die Spinnerin (Als ich still . .).
28. (S. 65.) Der Edelknabe und die Müllerin (Wohin? wohin?).
29. (S. 68.) Der Junggesell und der Mühlbach (Wo willst du, klares . .).

[30. (S. 72.) Der Müllerin Verrath (Woher der Freund . .).]

31. (S. 77.) Der Müllerin Reue (Nur fort, du . .).
*32. (S. 82.) Die erste Walpurgisnacht (Es lacht der Mai).
33. (S. 89.) Der Zauberlehrling (Hat der alte Hexenmeister).
34. (S. 95.) Die Braut von Korinth (Nach Korinthus . .).
35. (S. 107.) Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (Mahadöh, . .).

[III.] Elegien. I.

36. (S. 115.) I. Saget, Steine, mir . .
37. (S. 117.) II. Ehret, wen ihr . .
38. (S. 120.) III. Laß dich, Geliebte, . .
39. (S. 122.) IV. Fromm sind wir . .
40. (S. 126.) V. Froh empfind' ich . .
41. (S. 129.) VI. Kannst du, o . .
42. (S. 133.) VII. O, wie fühl' ich . .
43. (S. 136.) VIII. Wenn du mir . .
44. (S. 137.) IX. Herbstlich . .
45. (S. 139.) X. Alexander und . .
46. (S. 140.) XI. Euch, o Grazien, . .
47. (S. 142.) XII. Hörest du, . .
48. (S. 146.) XIII. Amor bleibet ein . .
49. (S. 152.) XIV. Zünde mir Licht . .
50. (S. 153.) XV. Cäsarn wär' ich . .
51. (S. 159.) XVI. Warum bist du . .
52. (S. 161.) XVII. Manche Töne sind . .
53. (S. 162.) XVIII. Eines ist mir . .
54. (S. 165.) XIX. Schwer erhalten . .
55. (S. 173.) XX. Zieret Stärke . .

[IV.] Elegien. II.

56. (S. 179.) Alexis und Dora (Ach! unaufhaltsam . .).
57. (S. 195.) Der neue Pausias und sein Blumenmädchen (Schütte die Blumen . .).
58. (S. 212.) Euphrosyne (Auch von des . .).
59. (S. 228.) Das Wiedersehn (Süße Freundin, noch . .).
60. (S. 230.) Amyntas (Nikias, trefflicher Mann, . .).
61. (S. 235.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret. . .).
*62. (S. 244.) Herrmann und Dorothea (Also das wäre . .).

[V.] Epigramme. Venedig 1790.

63. (S. 251.) 1. Sarkophagen u. Urnen . .
64. (S. 252.) 2. Kaum erblickt' ich . .
65. (S. 253.) 3. Immer halt' ich . .
66. (S. 255.) 4. Das ist Italien, . .
67. (S. 256.) 5. Ruhig gelehnt . .
68. (S. 257.) 6. Seh' ich den Pilgrim, . .
69. („) 7. Eine Liebe hatt' ich, . .
70. („) 8. Diese Gondel . .
71. (S. 258.) 9. Siehst du neben . .
72. („) 10. Warum treibt sich . .
73. (S. 259.) 11. Wie sie klingeln, . .
74. („) 12. Mache der . .
75. („) 13. Süß den sprossenden . .
76. (S. 260.) 14. Diesem Ambos . .
77. (S. 261.) 15. Schüler macht sich . .
78. („) 16. Herrscher möge . .
79. („) 17. Noth lehrt beten, . .
80. (S. 262.) 18. Welch ein heftig . .
81. („) 19. Jeder Edle Venedigs . .
82. (S. 263.) 20. Ruhig am Arsenal . .
83. („) 21. Emsig wallet . .
84. (S. 264.) 22. Jupiter Pluvius, . .
85. (S. 265.) 23. Gieße nur, . .
86. („) 24. Sanct Johannes . .
87. („) 25. Hast du Bajä . .
88. (S. 266.) 26. Schläfst du noch . .
89. („) 27. Alle Neun, . .
90. (S. 267.) 28. Welch ein . . Vers 3 f.
91. („) 29. Vieles hab' ich . .
92. (S. 268.) 30. Schöne Kinder . .
93. („) 31. Das ist dein eigenes . .
94. (S. 269.) 32. Warum leckst du . .
95. („) 33. Alle Künste lernt . .
96. („) 34a. Oft erklärtet ihr . .
*97. (S. 271.) 34b. Klein ist unter . .
98. (S. 273.) 35. Eines Menschen . .
99. („) 36. Müde war ich . .
100. (S. 274.) 37. Wie, von der . .
*01. (S. 275.) 38. Kehre nicht, . .
102. (S. 276.) 39. Wende die Füßchen . .
103. („) 40. Seitwärts neigt sich . .
104. („) 41. So verwirret mit . .
105. (S. 278.) 42. Gern überschreit' ich . .
106. („) 43. Ach! mit diesen . .
107. (S. 279.) 44. Alles seh' ich so . .
108. („) 45. Schon entrunzelt . .
109. (S. 280.) 46. Dichten ist ein . .
110. (S. 281.) 47. Welch ein Wahnsinn . .
111. („) 48. Böcke, zur Linken . .
112. (S. 282.) 49. Wißt ihr, wie ich . .
113. („) 50. Alle Freiheits- . .
114. (S. 283.) 51. Könige wollen das . .
115. („) 52. Jeglichen Schwärmer . .
116. („) 53. Frankreichs traurig . .
117. (S. 284.) 54. Tolle Zeiten hab' ich . .
118. („) 55. Sage, thun wir . .
119. (S. 285.) 56. Fürsten prägen so . .
120. („) 57. Jene Menschen sind . .
121. (S. 286.) 58. Lange haben die . .
122 („) 59. Epigramme, seid . .
123. („) 60. Wie dem hohen . .
124. (S. 287.) 61. Ob ein Epigramm . .
125. („) 62. Je gemeiner es . .
126. („) 63. Chloe schwöret . .
127. (S. 288.) 64. Niemand liebst du, . .
128. („) 65. Ist's denn so großes . .
129. („) 66. Vieles kann ich . .
130. (S. 289.) 67. Lange hätt' ich euch . .
131. (S. 290.) 68. Wer Lacerten . .
132. (S. 291.) 69. Was Spelunke nun . .
133. („) 70. Zwei der feinsten . .
134. (S. 292.) 71. Heilige Leute, sagt . .
135. („) 72. Wär' ich ein . .
136. („) 73. Wundern kann es . .
137. (S. 293.) 74. Frech wohl bin . .
138. (..) 75. Hast du nicht gute . .
139. („) 76. Was mit mir das . .
140. (S. 294.) 77. Mit Botanik gibst . .

141. (S. 294.) 78. Weiß hat Newton . .
142. (S. 295.) 79. Alles erklärt sich . .
143. („) 80. Wenn auf . .
144. (S. 296.) 81. Wie die Winke . .
145. („) 82. Wenn in Dunst . .
146. (S. 297.) 83. Willst du mit reinem . .
147. („) 84. Göttlicher Morpheus, . .
148. (S. 298.) 85. Liebe flößest du . .
149. („) 86. Ha! ich kenne dich, . .
150. („) 87. Eine einzige Nacht . .
151. (S. 299.) 88. Ist es Ernst, so . .
152. („) 89. Daß ich schweige, . .
153. (S. 300.) 90. Welch ein lustiges . .
154. (S. 300.) 91. O, wie achtet' ich . .
155. (S. 301.) 92. Sage, wie lebst du?
156. („) 93. Götter, wie soll ich . .
157. (S. 302.) 94. In der Dämmrung . .
158. („) 95. Du erstaunest, und . .
159. (S. 303.) 96. Glänzen sah ich das . .
160. (S. 304.) 97. Ach! mein Mädchen . .
161. („) 98. Arm und kleiderlos . .
162. („) 99. Oftmals hab' ich . .
163. (S. 305.) 100. Traurig, Midas, . .
164. (S. 306.) 101. Ach, mein Hals . .
165. (S. 307.) 102. Wonniglich ist's, die . .
166. (S. 308.) 103. Und so tändelt' . .

[VI.] Weissagungen des Bakis.

*167. (S. 311.) 1. Wahnsinn ruft man . .
*168. („) 2. Lang und schmal . .
*169. (S. 312.) 3. Nicht Zukünftiges . .
*170. („) 4. Wenn sich der Hals . .
*171. (S. 313.) 5. Zweie seh' ich! . .
*172. („) 6. Kommt ein . .
*173. (S. 314.) 7. Sieben gehn verhüllt, . .
*174. („) 8. Gestern war es noch . .
*175. (S. 315.) 9. Mäuse laufen . .
*176. („) 10. Einsam schmückt . .
*177. (S. 316.) 11. Ja, vom Jupiter . .
*178. („) 12. Mächtig bist du! . .
*179. (S. 317.) 13. Mauern seh' ich . .
*180. („) 14. Laß mich ruhen, . .
*181. (S. 318.) 15. Schlüssel liegen im . .
*182. („) 16. Auch Vergangenes . .
*183. (S. 319.) 17. Thun die Himmel . .
*184. („) 18. Sag, was zählst du? . .
*185. (S. 320.) 19. Hast du die Welle . .
*186. („) 20. Einem möcht' ich . .
*187. (S. 321.) 21. Blaß erscheinest du . .
*188. („) 22. Zweimal färbt sich . .
*189. (S. 322.) 23. Was erschrickst du? . .
*190. („) 24. Einer rollet daher; . .
*191. (S. 323.) 25. Wie viel Äpfel . .
*192. („) 26. Sprich, wie werd' . .
*193. (S. 324.) 27. Klingeln hör' ich; . .
*194. („) 28. Seht den Vogel! . .
*195. (S. 325.) 29. Eines kenn' ich . .
*196. („) 30. Dieses ist es, das . .
*197. (S. 326.) 31. Ein beweglicher . .
*198. („) 32. Ewig wird er euch . .

[VII.] Vier Jahrszeiten.

Frühling.

199. (S. 329.) 1. Auf, ihr Distichen, . .
200. („) 2. Reich ist an . .
201. („) 3. Rosenknospe, du bist . .
202. (S. 330.) 4. Viele der Veilchen . .
203. („) 5. Eine kannt' ich, . .
204. („) 6. Schön erhebt sich . .
205. („) 7. Viele duftende . .
206. (S. 331.) 8. Nachtviole, dich . .
207. („) 9. Tuberose, du . .
208. (S. 331.) 10. Fern erblick' ich . .
209. („) 11. Tulpen, ihr . .
210. (S. 332.) 12. Nelken, wie . .
211. („) 13. Prangt mit den . .
212. („) 14. Keine lockt mich, . .
213. („) 15. Sagt! was füllet . .
214. (S. 333.) 16. Zierde wärst du . .
215. („) 17. Eine liebliche . .
216. („) 18. Schwänden dem

Sommer.

217. (S. 334.) 19. Grausam erweiset . .
218. („) 20. Manuscripte besitz' . .
219. („) 21. Wie im Winter . .
220. (S. 335.) 22. Immer war mit das . .
221. („) 23. Raum und Zeit, ich . .
222. („) 24. Sorge! sie steiget . .
223. („) 25. Neigung besiegen ist . .
224. (S. 336.) 26. Welche Schrift ich . .
225. („) 27. Sie entzückt mich . .
226. („) 28. Alle Freude des . .
227. (S. 336.) 29. Ein Epigramm sei . .
228. (S. 337.) 30. Kennst du den . .
229. („) 31. Kennst du die . .
230. („) 32. Wahre Lieb' ist die, . .
231. („) 33. Alles wünscht' ich . .
232. (S. 338.) 34. Kränken ein . .
233. („) 35. Warum bin ich . .
234. („) 36. Und die Liebe, die . .
235. („) 37. Leben muß man und . .

Herbst.

*236. (S. 339.) 38. Früchte bringet das . .
237. („) 39. Richtet den . .
238. („) 40. Lehret! es ziemet . .
239. (S. 340.) 41. Nimm dem . .
240. (S. 340.) 42. Alle Schöpfung ist . .
241. („) 43. Freunde, treibet nur . .
242. („) 44. Kinder werfen den . .
243. (S. 341.) 45. Immer strebe zum . .

244. (S. 341.) 46. Wärt ihr, Schwärmer..
245. („) 47. Wem zu glauben . .
*246. („) 48. Alle Blüthen müssen . .
247. (S. 342.) 50 [49]. Schädliche . .
248. („) 51 [50]. Schadet ein . .
249. („) 52 [51]. Fremde Kinder,..
250. („) 53 [52]. Irrthum verläßt..
251. (S. 343.) 54 [53]. Gleich sei keiner..
252. („) 55 [54]. Warum will sich..
253. („) 56 [55]. Fortzupflanzen. .
254. („) 57 [56]. Welchen Leser . .
255. (S. 344.) 58 [57]. Dieser ist mir . .
256. („) 59 [58]. Wie beklag' ich . .
257. („) 60 [59]. Preise dem . .
258. („) 61 [60]. Wie verfährt . .
259. (S. 345.) 62 [61]. Auf das . .
260. („) 63 [62]. Franzthum . .
261. („) 64 [63]. Wo Parteien . .
*262. („) 65 [64]. Jene machen . .
263. (S. 346.) 66 [65]. Willst du, mein . .
264. („) 67 [66]. Wer ist der . .
265. („) 68 [67]. Wißt ihr, wie . .
266. („) 69 [68]. Was ist heilig? . .
267. (S. 347.) 70 [69]. Was ist das . .
268. („) 71 [70]. Wer ist das . .
269. („) 72 [71]. Wer ist denn . .
270. („) 73 [72]. Fehlet die . .
271. (S. 348.) 74 [73]. Republiken . .
272. („) 75 [74]. Bald, es kenne . .
273. („) 76 [75]. Keiner . .
274. („) 77 [76]. Zweierlei Arten . .
275. (S. 349.) 78 [77]. Wenn du laut . .
276. („) 79 [78]. Du bist König . .
277. („) 80 [79]. Klug und thätig..
278. („) 81 [80]. Welchen . .
279. (S. 350.) 82 [81]. Ob du der . .
280. („) 83 [82]. Ob du wachst . .
*281. („) 84 [83]. Dießmal streust..

Winter.

282. (S. 351.) 85 [84]. Wasser ist . .
283. („) 86 [85]. Wahrlich, es . .
284. („) 87 [86]. Eingefroren . .
285. (S. 352.) 88 [87]. Nur die Fläche . .
286. („) 89 [88]. Alle streben und . .
287. („) 90 [89]. Durch einander . .
288. („) 91 [90]. Jeder zeigt hier,. .
289. (S. 353.) 92 [91]. Euch Präconen . .
290. („) 93 [92]. Lehrling, du . .
291. (S. 353.) 94 [93]. Willst du schon . .
292. („) 95 [94]. Fallen ist der . .
293. (S. 354.) 96 [95]. Stürzt der . .
294. („) 97 [96]. Gleite fröhlich . .
295. („) 98 [97]. Siehe, schon . .
296. („) 99 [98]. Dieses . .
297. (S. 355.) 100. [99]. Schwimme, du . .
[Es folgen: Theaterrede 1/6.]

Tabelle XIV. Gedichte im Taschenbuch auf das Jahr 1804.

Der Geselligkeit gewidmete Lieder. Von Goethe.

1. (S. 89.) Stiftungslied (Was gehst du, schöne . .).
2. (S. 91.) Zum neuen Jahr 1802 (Zwischen dem Alten).
[3. (S. 94.) Maskentanz. Zum 30. Januar 1802. — s. Drama 3, 388.]
4. (S. 97.) Tischlied (Mich ergreift, ich . .).
5. (S. 101.) Generalbeichte (Lasset heut, im . .).
6. (S. 104.) Weltschöpfung (Vertheilet euch nach . .).
7. (S. 107.) Frühzeitiger Frühling (Tage der Wonne).
8. (S. 110.) Dauer im Wechsel (Hielte diesen frühen . .).
9. (S. 113.) Schäfers Klagelied (Da droben auf . .).
10. (S. 115.) Trost in Thränen (Wie kommt's, daß du . .).
11. (S. 117.) Sehnsucht (Was zieht mir . .).
12. (S. 120.) Nachtgesang (O! gib, vom . .).
13. (S. 122.) Bergschloß (Da droben auf . .).
14. (S. 125.) Die glücklichen Gatten (Nach diesem Frühlingsregen).
15. (S. 130.) Wandrer und Pächterin (Kannst du, schöne . .).
16. (S. 134.) Ritter Curts Brautfahrt (Mit des Bräutigams . .).
17. (S. 137.) Hochzeitlied (Wir singen und . .).
18. (S. 142.) Magisches Netz. Zum 1. Mai 1803 (Sind es Kämpfe, . .).
19. (S. 145.) Kriegserklärung (Wenn ich doch so . .).
20. (S. 147.) Selbstbetrug (Der Vorhang schwebet . .).
21. (S. 148.) Der Rattenfänger (Ich bin der wohlbekannte . .).
22. (S. 150.) Frühlingsorakel (Du prophet'scher Vogel du).

Tabelle XV. Werke Cotta[1] Band 1 und 8 (1806 und 1808).

(* = Erster Druck.)

Band 1 (1806).

[I.] Lieder.

1. (S. 3.) An die Günstigen (Dichter lieben nicht . .).
2. (S. 4.) Der neue Amadis (Als ich noch . .).
3. (S. 6.) Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg (Nach Mittage . .).
4. (S. 7.) Heidenröslein (Sah ein Knab' . .).
5. (S. 8.) Blinde Kuh (O liebliche Therese!).
6. (S. 9.) Die Spröde (An dem reinsten . .).
7. (S. 10.) Die Bekehrte (Bei dem Glanze . .).
8. (S. 11.) Der Musensohn (Durch Feld und . .).
9. (S. 13.) Stiftungslied (Was gehst du, . .).
10. (S. 15.) Zum neuen Jahr (Zwischen dem Alten).
11. (S. 17.) Wechsellied zum Tanze (Komm mit, o . .).
12. (S. 18.) Selbstbetrug (Der Vorhang schwebet . .).
13. (S. 19.) Kriegserklärung (Wenn ich doch so . .).
14. (S. 21.) Antworten, bei einem gesellschaftlichen Fragespiel (Was ein weiblich . .).
15. (S. 23.) Verschiedene Empfindungen an Einem Platze (Ich hab' ihn gesehen!).
16. (S. 25.) Wer kauft Liebesgötter? (Von allen schönen . .).
17. (S. 27.) Der Abschied (Laß mein Aug' . .).
18. (S. 28.) Die schöne Nacht (Nun verlass' ich . .).
19. (S. 29.) An die Erwählte (Hand in Hand! . .).
20. (S. 30.) Erster Verlust (Ach! wer bringt . .).
21. (S. 31.) Nachgefühl (Wenn die Reben . .).
22. (S. 32.) Nähe des Geliebten (Ich denke dein, . .).
23. (S. 33.) An die Entfernte (So hab' ich . .).
24. (S. 34.) Am Flusse (Verfließet, vielgeliebte . .).
25. (S. 35.) Die Freuden (Es flattert um . .).
26. (S. 36.) Abschied (Zu lieblich ist's . .).
27. (S. 37.) Wechsel (Auf Kieseln im . .).
28. (S. 38.) Beherzigung (Ach, was soll der . .).
29. (S. 39.) Meeres Stille (Tiefe Stille . .).
30. („) Glückliche Fahrt (Die Nebel zerreißen).
31. (S. 40.) Muth (Sorglos über die . .).
32. (S. 41.) Erinnerung (Willst du immer . .).
33. (S. 42.) Willkommen und Abschied (Es schlug mein . .).
34. (S. 44.) Neue Liebe neues Leben (Herz, mein Herz. . .).
[Hier ist nach Nr. 816a ‚Lilis Park' einzuschalten, vgl. 426.]
35. (S. 45.) An Belinden (Warum ziehst du . .).
36. (S. 46.) Mailied (Wie herrlich leuchtet).
37. (S. 48.) Mit einem gemalten Band (Kleine Blumen, . .).
38. (S. 49.) Mit einem goldnen Halskettchen (Dir darf dieß . .).
39. (S. 50.) An Lottchen (Mitten im Getümmel . .).
40. (S. 52.) Bundeslied (In allen guten . .).
41. (S. 54.) Tischlied (Mich ergreift, ich . .).
42. (S. 57.) Generalbeichte (Lasset heut, im . .).
43. (S. 59.) Weltseele (Vertheilet Euch, nach . .).
44. (S. 61.) Dauer im Wechsel (Hielte diesen frühen . .).
45. (S. 63.) Die glücklichen Gatten (Nach diesem Frühlingsregen).
46. (S. 67.) Auf dem See (Und frische Nahrung, . .).
47. (S. 68.) Vom Berge (Wenn ich, liebe . .).
48. (S. 69.) Frühzeitiger Frühling (Tage der Wonne).
49. (S. 71.) Herbstgefühl (Fetter grüne, du Laub' [!]).
50. (S. 72.) Rastlose Liebe (Dem Schnee, dem Regen).
51. (S. 73.) Schäfers Klagelied (Da droben auf . .).
52. (S. 74.) Trost in Thränen (Wie kommt's, daß . .).
53. (S. 76.) Nachtgesang (O! gib, vom . .).
54. (S. 77.) Sehnsucht (Was zieht mir . .).

55. (S. 79.) An Mignon (Über Thal und . .).
56. (S. 81.) Bergschloß (Da droben auf . .).
57. (S. 83.) Geistes-Gruß (Hoch auf dem . .).
58. (S. 84.) An ein goldnes Herz, das er am Halse trug (Angedenken du . .).
59. (S. 85.) Wonne der Wehmuth (Trocknet nicht, . .).
60. (S. 86.) Wandrers Nachtlied (Der du von . .).
61. (S. 87.) Jägers Abendlied (Im Felde schleich' . .).
62. (S. 88.) An den Mond (Füllest wieder . .).
63. (S. 90.) Einschränkung (Ich weiß nicht, . .).
64. (S. 91.) Hoffnung (Schaff, das Tagwerk . .).
65. (S. 92.) Sorge (Kehre nicht in . .).
*66. (S. 93.) Stoßseufzer (Ach, man sparte viel!).
*67. (S. 94.) Räthsel (Ein Bruder ist's . .).
*68. (S. 95.) Das Sonett (Sich in erneutem . .).
*69. (S. 96.) Perfectibilität (Möcht' ich doch . .).
*70. (S. 97.) Vorschlag zur Güte (Du gefällst mir . .).
*71. (S. 98.) Vanitas! vanitatum vanitas (Ich hab' mein . .).
72. (S. 100.) Kophtisches Lied (Lasset Gelehrte sich . .).
73. (S. 101.) Ein andres (Geh! gehorche . .),
74. (S. 102.) Musen und Grazien in der Mark (O! wie ist die . .).
75. (S. 105.) Der Rattenfänger (Ich bin der . .).
76. (S. 106.) Frühlingsorakel (Du prophet'scher . .).
77. (S. 108.) An Lina (Liebchen, kommen . .).

[II.] Vermischte Gedichte.

[78. (S. 111.) Klaggesang von der edeln Frauen . . aus dem Morlackischen.]
79. (S. 115.) Mahomets Gesang (Seht den Felsenquell).
80. (S. 118.) Gesang der Geister über den Wassern (Des Menschen Seele).
81. (S. 120.) Meine Göttin (Welcher Unsterblichen).
82. (S. 123.) Harzreise im Winter (Dem Geier gleich).
83. (S. 127.) An Schwager Kronos (Spude dich, . .).
84. (S. 129.) Seefahrt (Lange Tag' und . .).
85. (S. 131.) Adler und Taube (Ein Adlersjüngling . .).
86. (S. 133.) Prometheus (Bedecke deinen . .).
87. (S. 136.) Ganymed (Wie im Morgenglanze).
88. (S. 138.) Gränzen der Menschheit (Wenn der uralte).
89. (S. 140.) Das Göttliche (Edel sei . .).
90. (S. 143.) Herzog Leopold von Braunschweig (Dich ergriff mit . .).
91. (S. 144.) Dem Ackermann (Flach bedecket . .).
92. (S. 145.) Anakreons Grab (Wo die Rose . .).
93. (S. 146.) Die Geschwister (Schlummer und Schlaf, . .).
94. (S. 147.) Zeitmaß (Eros, wie seh' . .).
95. (S. 148.) Warnung (Wecke den Amor . .).
96. (S. 149.) Einsamkeit (Die ihr Felsen . .).
97. (S. 150.) Erkanntes Glück (Was bedächtlich . .).
98. (S. 151.) Erwählter Fels (Hier im Stillen . .).
99. (S. 152.) Ländliches Glück (Seid, o Geister . .).
100. (S. 153.) Philomele (Dich hat Amor . .).
101. (S. 154.) Geweihter Platz (Wenn zu den Reihen . .).
102. (S. 155.) Der Park (Welch ein himmlischer . .).
103. (S. 156.) Die Lehrer (Als Diogenes . .).
104. (S. 157.) Versuchung (Reichte die . .).
105. (S. 158.) Ungleiche Heirath (Selbst ein so . .).
106. (S. 159.) Heilige Familie (O des süßen . .).
107. (S. 160.) Entschuldigung (Du verklagest das . .).
108. (S. 161.) Der Chinese in Rom (Einen Chinesen . .).
109. (S. 162.) Phöbos und Hermes (Delos' ernster . .).
110. (S. 163.) Spiegel der Muse (Sich zu schmücken . .).
111. (S. 164.) Der neue Amor (Amor, nicht das . .).
112. (S. 165.) Liebebedürfniß (Wer vernimmt mich? . .).
113. (S. 166.) Anliegen (O schönes . .).
114. (S. 167.) An seine Spröde (Siehst du die . .).

115. (S. 168.) Die Musageten (Oft in tiefen . .).
116. (S. 170.) Morgenklagen (O du loses, . .).
117. (S. 173.) Der Besuch (Meine Liebste wollt' . .).
118. (S. 176.) Magisches Netz. Zum 1. Mai 1803 (Sind es Kämpfe, . .).
119. (S. 178.) Der Becher (Einen wohlgeschnitzten . .).
120. (S. 180.) Nachtgedanken (Euch bedaur' ich, . .).
*121. (S. 181.) An Silvien (Wenn die Zweige . .).
122. (S. 182.) Ferne (Königen, sagt . .).
123. (S. 183.) An Lida (Den Einzigen, Lida, . .).
124. (S. 184.) Nähe (Wie du mir oft, . .).
125. (S. 185.) Süße Sorgen (Weichet, Sorgen, . .).
[126. (S. 186.) An die Cicade nach dem Anakreon.]
127. (S. 187.) Die Nectartropfen (Als Minerva . .).
128. (S. 188.) Der Wandrer (Gott segne dich, . .).
129. (S. 196.) Künstlers Morgenlied (Der Tempel ist . .).
130. (S. 200.) Amor ein Landschaftsmaler (Saß ich früh . .).
131. (S. 203.) Künstlers Abendlied (Ach, daß die . .).
132. (S. 204.) Kenner und Künstler (Gut! brav . .).
133. (S. 205.) Kenner und Enthusiast (Ich führt' einen . .).
134. (S. 207.) Monolog des Liebhabers (Was nutzt die . .).
135. (S. 208.) Guter Rath (Geschicht wohl, . .).
136. (S. 209.) Dithyrambe (Unter diesen).

[III.] Balladen und Romanzen.

137. (S. 219.) Der Sänger (Was hör' ich . .).
138. (S. 221.) Das Veilchen (Ein Veilchen . .)
139. (S. 222.) Der untreue Knabe (Es war ein Knabe . .).
140. (S. 224.) Erlkönig (Wer reitet . .).
141. (S. 226.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
142. (S. 228.) Der König in Thule (Es war ein König . .).
143. (S. 230.) Das Blümlein Wunderschön. Lied des gefangenen Grafen (Ich kenn' . .).
144. (S. 234.) Ritter Curts Brautfahrt (Mit des Bräutigams . .).
145. (S. 236.) Hochzeitlied (Wir singen und . .).
146. (S. 239.) Der Schatzgräber (Arm am Beutel . .).
147. (S. 241.) Die Spinnerin (Als ich still . .).
148. (S. 243.) Der Edelknabe und die Müllerin (Wohin? wohin?).
149. (S. 245.) Der Junggesell und der Mühlbach (Wo willst du . .).
[150. (S. 248.) Der Müllerin Verrath (Woher der Freund . .).]
151. (S. 252.) Der Müllerin Reue (Nur fort, du . .).
152. (S. 256.) Wandrer und Pächterin (Kannst du, schöne . .).
153. (S. 259.) Die erste Walpurgisnacht (Es lacht der Mai!).
154. (S. 264.) Der Zauberlehrling (Hat der alte . .).
155. (S. 268.) Die Braut von Korinth (Nach Korinthus . .).
156. (S. 276.) Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (Mahadöh, der . .).

[IV.] Elegien. I.

157. (S. 283.) I. Saget, Steine, . .
158. (S. 284.) II. Ehret, wen ihr . .
159. (S. 286.) III. Laß dich, . .
160. (S. 287.) IV. Fromm sind wir . .
161. (S. 289.) V. Froh empfind' . .
162. (S. 290.) VI. Kannst du, o . .
163. (S. 292.) VII. O, wie fühl' ich . .
164. (S. 294.) VIII. Wenn du mir . .
165. (S. 295.) IX. Herbstlich . .
166. (S. 296.) X. Alexander und . .
167. (S. 297.) XI. Euch, o Grazien . .
168. (S. 298.) XII. Hörest du, . .
169. (S. 300.) XIII. Amor bleibet ein . .
170. (S. 303.) XIV. Zünde mir Licht . .
171. (S. 304.) XV. Cäsarn wär' ich . .
172. (S. 307.) XVI. Warum bist du, . .
173. (S. 308.) XVII. Manche Töne . .
174. (S. 309.) XVIII. Eines ist mir . .
175. (S. 310.) XIX. Schwer erhalten . .
176. (S. 313.) XX. Zieret Stärke . .

[V.] Elegien. II.

177. (S. 317.) Alexis und Dora (Ach! unaufhaltsam . .).
178. (S. 324.) Der neue Pausias und sein Blumenmädchen (Schütte die . .).
179. (S. 332.) Euphrosyne (Auch von des . .).

180. (S. 338.) Das Wiedersehn (Süße Freundin, . .).
181. (S. 339.) Amyntas (Nikias, trefflicher . .).
182. (S. 341.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret . .).
183. (S. 344.) Herrmann und Dorothea (Also das wäre . .).

[VI.] Episteln.

184. (S. 349.) Erste Epistel (Jetzt da jeglicher . .).
185. (S. 354.) Zweite Epistel (Würdiger Freund, . .).

[VII.] Epigramme. Venedig 1790.

186. (S. 359.) 1. Sarkophagen und . .
187. („) 2. Kaum an dem . .
188. („) 3. Immer halt' ich . .
189. (S. 360.) 4. Das ist Italien, . .
190. („) 5. In der Gondel . .
191. (S. 361.) 6. Seh' ich den . .
192. („) 7. Eine Liebe hatt' . .
193. („) 8. Diese Gondel . .
194. („) 9. Feierlich sehn wir . .
195. („) 10. Warum treibt sich . .
196. (S. 362.) 11. Wie sie klingeln, . .
197. („) 12. Mache der Schwärmer. .
198. („) 13. Süß den sprossenden. .
199. („) 14. Diesem Ambos . .
200. („) 15. Schüler macht sich . .
201. (S. 363.) 16. Mache zum Herrscher . .
202. („) 17. Noth lehrt beten, . .
203. („) 18. Welch ein heftig . .
204. („) 19. Jeder Edle Venedigs . .
205. („) 20. Ruhig am Arsenal . .
206. (S. 364.) 21. Emsig wallet . .
207. („) 22. Jupiter Pluvius, . .
208. („) 23. Gieße nur, tränke . .
209. („) 24. Sanct Johannes im . .
210. („) 25. Hast du Bajä . .
211. (S. 365.) 26. Schläfst du noch . .
212. („) 27. Alle neun, sie . .
213. („) 28. Welch ein Mädchen . .
214. („) 29. Vieles hab' ich . .
215. (S. 366.) 30. Schöne Kinder tragt . .
216. („) 31. Das ist dein eigenes . .
217. („) 32. Warum leckst du . .
218. („) 33. Sämmtliche Künste . .
219. („) 34 a. Oft erklärtet ihr . .
220. (S. 367.) 34 b. Klein ist unter . .
221. (S. 368.) 35. Eines Menschen . .
222. („) 36. Müde war ich . .
223. („) 37. Wie, von der . .
224. („) 38. Kehre nicht, liebliches . .
225. (S. 369.) 39. Wende die Füßchen . .
226. („) 40. Seitwärts neigt . .
227. („) 41. So verwirret mit . .
228. („) 42. Gern überschreit' ich . .
229. („) 43. Ach! mit diesen . .
230. (S. 370.) 44. Alles seh' ich so . .
231. („) 45. Schon entrunzelt sich . .
232. („) 46. Dichten ist ein . .
233. (S. 371.) 47. Welch ein Wahnsinn . .
234. („) 48. Böcke, zur Linken . .
235. („) 49. Wißt ihr, wie ich . .
236. („) 50. Alle Freiheits-Apostel . .
237. („) 51. Könige wollen das . .
238. (S. 372.) 52. Jeglichen Schwärmer . .
239. („) 53. Frankreichs traurig . .
240. („) 54. Tolle Zeiten hab' . ,
241. („) 55. Sage, thun wir . .
242. („) 56. Fürsten prägen so . .
243. („) 57. Jene Menschen sind . .
244. (S. 373.) 58. Lange haben die . .
245. („) 59. Seid nicht so frech, . .
246. („) 60. Wie dem hohen . .
247. („) 61. Ein Epigramm, ob . .
248. („) 62. Um so gemeiner . .
249. („) 63. Chloe schwöret, . .
250. (S. 374.) 64. Niemand liebst du, . .
251. („) 65 Ist denn so groß . .
252. („) 66. Vieles kann ich . .
253. („) 67. Längst schon hätt' . .
254. („) 68. Wer Lacerten gesehn, . .
255. (S. 375.) 69. Was Speiunke . .
256. („) 70. Zwei der feinsten . .
257. („) 71. Heilige Leute, . .
258. („) 72. Wär' ich ein . .
259. (S. 376.) 73. Wundern kann es . .
260. („) 74. Frech wohl bin . .
261. („) 75. Hast du nicht gute . .
262. („) 76. Was mit mir . .
263. („) 77. Mit Botanik . .
264. („) 78. Weiß hat Newton . .
265. (S. 377.) 79. Alles erklärt . .
266. („) 80. Wenn auf . .
267. („) 81. Gleich den Winken . .
268. („) 82. Wenn in Wolken . .
269. („) 83. Willst du mit reinem . .
270. (S. 378.) 84. Göttlicher Morpheus, . .
271. („) 85. Liebe flößest . .
272. („) 86. Hai ich kenne . .
273. („) 87. Eine einzige Nacht . .
274. („) 88. Ist es dir Ernst, . .
275. („) 89. Daß ich schweige, . .
276. (S. 379.) 90. Welch ein lustiges . .
277. („) 91. O, wie achtet' . .
278. („) 92. Sage, wie lebst . .
279. („) 93. Götter, wie soll . .
280. („) 94. In der Dämmrung . .
281. (S. 380.) 95. Du erstaunest, und . .
282. („) 96. Glänzen sah ich . .
283. („) 97. Ach! mein Mädchen . .
284. („) 98. Arm und kleiderlos . .
285. („) 99. Oftmals hab' ich . .
286. (S. 381.) 100. Traurig, Midas, . .
287. („) 101. Ach, mein Hals . .
288. („) 102. Wonniglich ist's, .
289. (S. 382.) 103. Und so tändelt' . .

[VIII.] Weissagungen des Bakis.

290. (S. 385.) 1. Wahnsinn ruft . .
291. („) 2. Lang und schmal . .
292. („) 3. Nicht Zukünftiges . .
293. („) 4. Wenn sich der Hals . .
294. (S. 386.) 5. Zweie seh' ich! . .
295. („) 6. Kommt ein . .
296. („) 7. Sieben gehn . .
297. („) 8. Gestern war es . .
298. („) 9. Mäuse laufen . .
299. (S. 387.) 10. Einsam schmückt . .
300. („) 11. Ja, vom Jupiter . .
301. („) 12. Mächtig bist du! . .
302. („) 13. Mauern seh' ich . .
303. („) 14. Laß mich ruhen, . .
304. (S. 388.) 15. Schlüssel liegen . .
305. („) 16. Auch Vergangenes . .
306. (S. 388.) 17. Thun die . .
307. („) 18. Sag', was zählst . .
308. (S. 389.) 19. Hast du die Welle . .
309. („) 20. Einem möcht' ich . .
310. („) 21. Blaß erscheinest . .
311. („) 22. Zweimal färbt . .
312. (S. 390.) 23. Was erschrickst du? . .
313. („) 24. Einer rollet . .
314. („) 25. Wie viel Aepfel . .
315. („) 26. Sprich, wie werd' . .
316. (S. 391.) 27. Klingeln hör' ich; . .
317. („) 28. Seht den Vogel! . .
318. („) 29. Eines kenn' ich . .
319. („) 30. Dieses ist es, . .
320. („) 31. Ein beweglicher . .
321. (S. 392.) 32. Ewig wird er . .

[IX.] Vier Jahrszeiten.

Frühling.

322. (S. 395.) 1. Auf, ihr Distichen, . .
323. („) 2. Reich ist an . .
324. („) 3. Rosenknospe, du . .
325. („) 4. Viele der Veilchen . .
326. („) 5. Eine kannt' . .
327. („) 6. Schön erhebt . .
328. („) 7. Viele duftende . .
329. (S. 396.) 8. Nachtviole, dich . .
330. („) 9. Tuberose, du . .
331. (S. 396.) 10. Fern erblick' ich . .
332. („) 11. Tulpen, ihr . .
333. („) 12. Nelken, wie . .
334. („) 13. Prangt mit . .
335. („) 14. Keine lockt mich, . .
336. („) 15. Sagt! was füllet . .
337. (S. 397.) 16. Zierde wärst du . .
338. („) 17. Deine liebliche . .
339. („) 18. Schwänden dem . .

Sommer.

340. (S. 398.) 19. Grausam erweiset . .
341. („) 20. Manuscripte besitz' . .
342. („) 21. Wie im Winter . .
343. („) 22. Immer war mir . .
344. („) 23. Raum und Zeit, . .
345. („) 24. Sorge! sie steiget . .
346. („) 25. Neigung besiegen . .
347. (S. 399.) 26. Welche Schrift ich . .
348. („) 27. Sie entzückt mich, . .
349. („) 28. Alle Freude des . .
350. (S. 399.) 29. Ein Epigramm sei . .
351. („) 30. Kennst du das . .
352. („) 31. Kennst du die . .
353. („) 32. Das ist die wahre . .
354. („) 33. Alles wänscht' ich . .
355. (S. 400.) 34. Kränken ein . .
356. („) 35. Warum bin ich . .
357. („) 36. Und die Liebe, . .
358. („) 37. Leben muß man . .

Herbst.

359. (S. 401.) 38. Früchte bringet . .
360. („) 39. Richtet den . .
361. („) 40. Lehret! es . .
362. („) 41. Nimm dem . .
363. („) 42. Alle Schöpfung . .
364. („) 43. Freunde, treibet . .
365. („) 44. Kinder werfen . .
366. (S. 402.) 45. Immer strebe zum . .
367. („) 46. Wärt ihr, Schwärmer, . .
368. („) 47. Wem zu glauben . .
369. („) 48. Alle Blüthen müssen . .
370. („) 50 [49]. Schädliche . .
371. („) 51 [50]. Schadet ein . .
372. („) 52 [51]. Fremde Kinder . .
373. („) 53 [52]. Irrthum verläßt . .
374. (S. 403.) 54 [53]. Gleich sei keiner . .
375. („) 55 [54]. Warum will sich . .
376. (S. 403.) 56 [55]. Fortzupflanzen . .
377. („) 57 [56]. Welchen Leser . .
378. („) 58 [57]. Dieser ist mir . .
379. („) 59 [58]. Wie beklag' ich . .
380. („) 60 [59]. Preise dem . .
381. („) 61 [60]. Wie verfährt die . .
382. (S. 404.) 62 [61]. Auf das . .
383. („) 63 [62]. Franzthum . .
384. („) 64 [63]. Wo Partheien . .
385. („) 65 [64]. Jene machen . .
386. („) 66 [65]. Willst du, mein . .
387. („) 67 [66]. Wer ist der . .
388. („) 68 [67]. Wißt ihr, wie . .
389. („) 69 [68]. Was ist heilig? . .
390. (S. 405.) 70 [69]. Was ist das . .
391. („) 71 [70]. Wer ist das . .
392. („) 72 [71]. Wer ist denn . .

393. (S. 405.) 73 [72]. Fehlet die . .
394. („) 74 [73]. Republiken hab' . .
395. („) 75 [74]. Bald, es kenne . .
396. („) 76 [75]. Keiner . .
397. („) 77 [76]. Zweierlei Arten . .
398. (S. 406.) 78 [77]. Wenn du laut . .
399. (S. 406.) 79 [78]. Du bist König . .
400. („) 80 [79]. Klug und thätig . .
401. („) 81 [80]. Welchen . .
402. („) 82 [81]. Ob du der . .
403. („) 83 [82]. Ob du wachst . .
404. („) 84 [83]. Dießmal streust . .

Winter.

405. (S. 407.) 85 [84]. Wasser ist . .
406. („) 86 [85]. Wahrlich, es . .
407. („) 87 [86]. Eingefroren . .
408. („) 88 [87]. Nur die Fläche . .
409. („) 89 [88]. Alle streben und . .
410. („) 90 [89]. Durch einander . .
411. („) 91 [90]. Jeder zeigt hier, . .
412. („) 92 [91]. Euch, Präconen . .
413. (S. 408.) 93 [92]. Lehrling, du . .
414. („) 94 [93]. Willst du schon . .
415. („) 95 [94]. Fallen ist . .
416. („) 96 [95]. Stürzt der . .
417. („) 97 [96]. Gleite fröhlich . .
418. („) 98 [97]. Siehe, schon . .
419. („) 99 [98]. Dieses . .
420. („) 100 [99]. Schwimme, du, .

Band 8 (1808).

[Vorher: Faust I; Neueröffn. Puppenspiel; Fastnachtspiel; Prolog zu Bahrdt.]

[X.] Parabeln.

*421. (S. 298.) I. Ein Meister einer . .
*422. (S. 300.) II. Da er nun seine . .

423. (S. 301, mit besond. Titelblatt.) Legende (Als noch, verkannt . .).
424. (S. 307, mit besond. Titelblatt.) Erklärung eines . . Holzschnittes . . (In seiner . .).
425. (S. 317, mit besond. Titelblatt.) Auf Miedings Tod (Welch ein Getümmel . .).

[Es folgt: Künstlers Erdewallen; Künstlers Apotheose; Epilog zu Schillers Glocke; Die Geheimnisse.]

426. (S. 377.) Lilis Park (Ist doch keine Menagerie).

Tabelle XVI. Werke Cotta² Band 1. 2. 8. 9 (1815/7).

(* = Erster Druck.)

Band 1 (1815).

1. (S. 1, mit besond. Titelblatt.) Zueignung (Der Morgen kam; . .).

[I.] Lieder.

*2. (S. 9.) [Vorspruch.] Spät erklingt, was früh erklang.
3. (S. 11.) Vorklage (Wie nimmt ein . .).
4. (S. 12.) An die Günstigen (Dichter lieben nicht . .).
5. (S. 13.) Der neue Amadis (Als ich noch . .).
6. (S. 15.) Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg (Nach Mittage . .).
7. (S. 16.) Heidenröslein (Sah ein Knab' . .).
8. (S. 17.) Blinde Kuh (O liebliche Therese!).
9. (S. 18.) Christel (Hab' oft einen . .).
10. (S. 20.) Die Spröde (An dem reinsten . .).
11. (S. 21.) Die Bekehrte (Bei dem Glanze . .).
12. (S. 22.) Rettung (Mein Mädchen ward . .).
13. (S. 24.) Der Musensohn (Durch Feld und . .).
*14. (S. 26.) Gefunden (Ich ging im Walde).
*15. (S. 27.) Gleich und gleich (Ein Blumenglöckchen).
16. (S. 28.) Wechsellied zum Tanze (Komm mit, o . .).
17. (S. 29.) Selbstbetrug (Der Vorhang schwebet . .).
18. (S. 30.) Kriegserklärung (Wenn ich doch . .).
*19. (S. 32.) Liebhaber in allen Gestalten (Ich wollt', ich . .).
*20. (S. 35.) Der Goldschmiedsgesell (Es ist doch . .).

21. (S. 37.) Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel (Was ein weiblich . .).
22. (S. 39.) Verschiedene Empfindungen an Einem Platze (Ich hab' ihn . .).
23. (S. 41.) Wer kauft Liebesgötter? (Von allen schönen . .).
24. (S. 43.) Der Abschied (Laß mein Aug' . .).
25. (S. 44.) Die schöne Nacht (Nun verlass' ich . .).
26. (S. 45.) Glück und Traum (Du hast uns oft . .).
27. (S. 46.) Lebendiges Andenken (Der Liebsten Band . .).
28. (S. 48.) Glück der Entfernung (Trink, o Jüngling, . .).
29. (S. 49.) An Luna (Schwester von dem . .).
30. (S. 50.) Brautnacht (Im Schlafgemach, . .).
31. (S. 51.) Schadenfreude (In des Papillons . .).
32. (S. 52.) Unschuld (Schönste Tugend . .).
[33. (S. 53.) Scheintod (Weint, Mädchen! . .).]
34. (S. 54.) Novemberlied (Dem Schützen, . .).
35. (S. 55.) An die Erwählte (Hand in Hand! . .).
36. (S. 56.) Erster Verlust (Ach! wer bringt . .).
37. (S. 57.) Nachgefühl (Wenn die Reben . .).
38. (S. 58.) Nähe des Geliebten (Ich denke dein, . .).
*39. (S. 59.) Gegenwart (Alles kündet . .).
40. (S. 60.) An die Entfernte (So hab' ich wirklich . .).
41. (S. 61.) Am Flusse (Verfließet, vielgeliebte . .).
42. (S. 62.) Die Freude (Es flattert . .). [= 442; vgl. zu Nr. 2667.]
43. (S. 63.) Abschied (Zu lieblich ist's, . .).
44. (S. 64.) Wechsel (Auf Kieseln . .).
45. (S. 65.) Beherzigung (Ach, was soll der . .).
46. (S. 66.) Meeres Stille (Tiefe Stille . .).
47. („) Glückliche Fahrt (Die Nebel zerreißen).
48. (S. 67.) Muth (Sorglos über . .).
49. („) Erinnerung (Willst du immer . .).
50. (S. 68.) Willkommen und Abschied (Es schlug mein . .).
51. (S. 70.) Neue Liebe neues Leben (Herz, mein Herz, . .).
52. (S. 71.) An Belinden (Warum ziehst . .).
53. (S. 72.) Maillied (Wie herrlich leuchtet).
54. (S. 74.) Mit einem gemalten Band (Kleine Blumen, . .).
55. (S. 75.) Mit einem goldnen Halskettchen (Dir darf dieß . .).
56. (S. 76.) An Lottchen (Mitten im Getümmel . .).
57. (S. 78.) Auf dem See (Und frische . .).
58. (S. 79.) Vom Berge (Wenn ich, liebe . .).
*59. („) Blumengruß (Der Strauß, den . .).
[(S. 80.) Im Sommer (Wie Feld und Au). Von J. G. Jacobi.]
60. (S. 81.) Mailied (Zwischen Weizen . .).
61. (S. 82.) Frühzeitiger Frühling (Tage der Wonne).
62. (S. 84.) Herbstgefühl (Fetter grüne, du Laub'[i]).
63. (S. 85.) Rastlose Liebe (Dem Schnee, . .).
64. (S. 86.) Schäfers Klagelied (Da droben auf . .).
65. (S. 87.) Trost in Thränen (Wie kommt's, . .).
66. (S. 89.) Nachtgesang (O! gib, vom . .).
67. (S. 90.) Sehnsucht (Was zieht mir . .).
68. (S. 92.) An Mignon (Über Thal . .).
69. (S. 94.) Bergschloß (Da droben auf . .).
70. (S. 96.) Geistes-Gruß (Hoch auf dem . .).
71. (S. 97.) An ein goldnes Herz, das er am Halse trug (Angedenken du . .).
72. (S. 98.) Wonne der Wehmuth (Trocknet nicht, . .).
73. (S. 99.) Wandrers Nachtlied (Der du von . .).
*74. („) Ein gleiches (Über allen Gipfeln).
75. (S. 100.) Jägers Abendlied (Im Felde schleich' . .).
76. (S. 101.) An den Mond (Füllest wieder . .).
77. (S. 103.) Einschränkung (Ich weiß nicht, was . .).
78. („) Hoffnung (Schaff, das . .).
79. (S. 104.) Sorge (Kehre nicht . .).
*80. („) Eigenthum (Ich weiß, daß mir . .).
81. (S. 105.) An Lina (Liebchen, kommen . .).

[II.] Gesellige Lieder.

*82. (S. 107.) [Vorspruch.] Was wir in Gesellschaft singen.
83. (S. 109.) Zum neuen Jahr (Zwischen dem Alten).
84. (S. 111.) Stiftungslied (Was gehst du, . .).
85. (S. 113.) Frühlingsorakel (Du prophet'scher . .).
86. (S. 115.) Die glücklichen Gatten (Nach diesem Frühlingsregen).
87. (S. 119.) Bundeslied (In allen guten . .).
88. (S. 121.) Dauer im Wechsel (Hielte diesen . .).
89. (S. 123.) Tischlied (Mich ergreift, . .).
*90. (S. 126.) Gewohnt, gethan (Ich habe geliebet; . .).
91. (S. 128.) Generalbeichte (Lasset heut, . .).
92. (S. 130.) Weltseele (Vertheilet euch, . .).
93. (S. 132.) Kophtisches Lied (Lasset Gelehrte . .).
94. (S. 133.) Ein Andres (Geh! gehorche . .).
95. (S. 134.) Vanitas! vanitatum! vanitas! (Ich hab' mein Sach . .).
*96. (S. 136.) Kriegsglück (Verwünschter weiß . .).
*97. (S. 139.) Offne Tafel (Viele Gäste . .).
98. (S. 142.) Rechenschaft (Frisch! der Wein . .).
99. (S. 146.) Ergo bibamus! (Hier sind wir versammlet [!] . .).
100. (S. 148.) Musen und Grazien in der Mark (O! wie ist die . .).
101. (S. 151.) Epiphanias (Die heil'gen drei . .).
*102. (S. 153.) Die Lustigen von Weimar (Donnerstag nach . .).
[103. (S. 154.) Sicilianisches Lied (Ihr schwarzen . .).]
[104. (S. 155.) Schweizerlied (Uf'm Bergli).]
[105. (S. 157.) Finnisches Lied (Käm' der liebe).]
106. (S. 158.) Zigeunerlied (Im Nebelgerieselt, . .).

[III.] Balladen.

*107. (S. 161.) [Vorspruch.] Mährchen, noch so wunderbar.
108. (S. 163.) Mignon (Kennst du das Land? . .).
109. (S. 164.) Der Sänger (Was hör' ich . .).
110. (S. 166.) Das Veilchen (Ein Veilchen . .)
111. (S. 167.) Der untreue Knabe (Es war ein Knabe . .).
112. (S. 169.) Erlkönig (Wer reitet so . .).
113. (S. 171.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
114. (S. 173.) Der König in Thule (Es war ein König . .).
115. (S. 175.) Das Blümlein Wunderschön. . . (Ich kenn' ein . .).
116. (S. 179.) Ritter Curts Brautfahrt (Mit des Bräutigams . .).
117. (S. 181.) Hochzeitlied (Wir singen und . .).
118. (S. 184.) Der Schatzgräber (Arm am Beutel, . .).
119. (S. 186.) Der Rattenfänger (Ich bin der . .).
120. (S. 187.) Die Spinnerin (Als ich still .).
*121. (S. 189.) Vor Gericht (Von wem ich . .).
122. (S. 190.) Der Edelknabe und die Müllerin (Wohin? wohin?).
123. (S. 192.) Der Junggesell und der Mühlbach (Wo willst du, . .).
[124. (S. 195.) Der Müllerin Verrath (Woher der Freund . .).]
125. (S. 199.) Der Müllerin Reue (Nur fort, du . .).
126. (S. 203.) Wandrer und Pächterin (Kannst du, schöne . .).
*127. (S. 206.) Wirkung in die Ferne (Die Königin steht . .).
*128. (S. 208.) Die wandelnde Glocke (Es war ein Kind, . .).
*129. (S. 210.) Der getreue Eckart (O wären wir . .).
*130. (S. 212.) Der Todtentanz (Der Thürmer, der . .).
131. (S. 214.) Die erste Walpurgisnacht (Es lacht der Mai!).
132. (S. 219.) Der Zauberlehrling (Hat der alte . .).
133. (S. 223.) Die Braut von Korinth (Nach Korinthus . .).
134. (S. 231.) Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (Mahadöh, der . .).

[IV.] Elegien. I.

*135. (S. 237.) [Vorspruch.] Wie wir einst so glücklich waren!
136. (S. 239.) I. Saget, Steine, . .
137. (S. 240.) II. Ehret, wen ihr . .
138. (S. 242.) III. Laß dich, . .
139. (S. 243.) IV. Fromm sind wir .
140. (S. 245.) V. Froh empfind' . .
141. (S. 246.) VI. Kannst du, o . .

142. (S. 248.) VII. O, wie fühl' . .
143. (S. 250.) VIII. Wenn du mir . .
144. (S. 251.) IX. Herbstlich . .
145. (S. 252.) X. Alexander und . .
146. (S. 253.) XI. Euch, o Grazien. . .
147. (S. 254.) XII. Hörest du, . .
148. (S. 256.) XIII. Amor bleibet . .
149. (S. 259.) XIV. Zünde mir . .
150. (S. 260.) XV. Cäsarn wär' ich . .
151. (S. 263.) XVI. Warum bist du . .
152. (S. 264.) XVII. Manche Töne . .
153. (S. 265.) XVIII. Eines ist mir . .
154. (S. 266.) XIX. Schwer erhalten . .
155. (S. 269.) XX. Zieret Stärke . .

[V.] Elegien. II.

*156. (S. 271.) [Vorspruch.] Bilder so wie Leidenschaften.
157. (S. 273.) Alexis und Dora (Ach! unaufhaltsam . .).
158. (S. 280.) Der neue Pausias und sein Blumenmädchen (Schütte die . .).
159. (S. 288.) Euphrosyne (Auch von des . .).
160. (S. 294.) Das Wiedersehn (Süße Freundin, . .).
161. (S. 295.) Amyntas (Nikias, trefflicher . .).
162. (S. 297.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret, . .).
163. (S. 300.) Herrmann und Dorothea (Also das wäre . .).

[VI.] Episteln.

*164. (S. 303.) [Vorspruch.] Gerne hätt' ich fortgeschrieben.
165. (S. 305.) Erste Epistel (Jetzt, da Jeglicher . .).
166. (S. 310.) Zweite Epistel (Würdiger Freund, du . .).

[VII.] Epigramme. Venedig 1790.

*167. (S. 313.) [Vorspruch.] Wie man . .
168. (S. 315.) 1. Sarkophagen und . .
169. („) 2. Kaum an dem . .
170. („) 3. Immer halt' ich . .
171. (S. 316.) 4. Das ist Italien, . .
172. („) 5. In der Gondel . .
173. (S. 317.) 6. Seh' ich den Pilgrim, . .
174. („) 7. Eine Liebe . .
175. („) 8. Diese Gondel . .
176. („) 9. Feierlich sehn . .
177. („) 10. Warum treibt . .
178. (S. 318.) 11. Wie sie klingeln, . .
179. („) 12. Mache der . .
180. („) 13. Süß, den . .
181. („) 14. Diesem Ambos . .
182. („) 15. Schüler macht . .
183. (S. 319.) 16. Mache zum . .
184. („) 17. Noth lehrt beten, . .
185. („) 18. Welch ein heftig . .
186. („) 19. Jeder Edle . .
187. („) 20. Ruhig am . .
188. (S. 320.) 21. Emsig wallet . .
189. („) 22. Jupiter Pluvius, . .
190. („) 23. Gieße nur, . .
191. („) 24. Sanct Johannes . .
192. („) 25. Hast du Bajä . .
193. (S. 321.) 26. Schläfst du . .
194. („) 27. Alle Neun, . .
195. („) 28. Welch ein Mädchen . .
196. („) 29. Vieles hab' ich . .
197. (S. 322.) 30. Schöne Kinder . .
198. („) 31. Das ist dein . .
199. („) 32. Warum leckst . .
200. („) 33. Sämmtliche Künste . .
201. („) 34a. Oft erklärt [!] . .
202. (S. 323.) 34b. Klein ist . .
203. (S. 324.) 35. Eines Menschen . .
204. (S. 324.) 36. Müde war ich . .
205. („) 37. Wie, von der . .
206. („) 38. Kehre nicht, . .
207. (S. 325.) 39. Wende die . .
208. („) 40. Seitwärts neigt . .
209. („) 41. So verwirret . .
210. („) 42. Gern überschreit' . .
211. („) 43. Ach! mit diesen . .
212. (S. 326.) 44. Alles seh' ich . .
213. („) 45. Schon entrunzelt . .
214. („) 46. Dichten ist ein lustig . .
215. (S. 327.) 47. Welch ein Wahnsinn . .
216. („) 48. Böcke, zur . .
217. („) 49. Wißt ihr, wie ich . .
218. („) 50. Alle Freiheits- . .
219. („) 51. Könige wollen . .
220. (S. 328.) 52. Jeglichen Schwärmer . .
221. („) 53. Frankreichs traurig . .
222. („) 54. Tolle Zeiten . .
223. („) 55. Sage, thun wir . .
224. („) 56. Fürsten prägen . .
225. („) 57. Jene Menschen . .
226. (S. 329.) 58. Lange haben . .
227. („) 59. Seid doch nicht . .
228. („) 60. Wie dem hohen . .
229. („) 61. Ein Epigramm, ob . .
230. („) 62. Um so gemeiner . .
231. („) 63. Chloe schwöret, . .
232. (S. 330.) 64. Niemand liebst . .
233. („) 65. Ist denn so groß . .
234. („) 66. Vieles kann ich . .
235. („) 67. Längst schon . .
236. („) 68. Wer Lacerten . .
237. (S. 331.) 69. Was Spelunke . .
238. („) 70. Zwei der feinsten . .
239. („) 71. Heilige Leute, . .
240. („) 72. Wär' ich ein . .

241. (S. 332.) 73. Wundern kann . .
242. („) 74. Frech wohl bin . .
243. („) 75. Hast du nicht . .
244. („) 76. Was mit mir das . .
245. („) 77. Mit Botanik . .
246. („) 78. Weiß hat Newton . .
247. (S. 333.) 79. Alles erklärt sich .
248. („) 80. Wenn auf . .
249. („) 81. Gleich den Winken . .
250. („) 82. Wenn, in Wolken . .
251. („) 83. Willst du mit . .
252. (S. 334.) 84. Göttlicher Morpheus . .
253. („) 85. Liebe flößest . .
254. („) 86. Ha! ich kenne . .
255. („) 87. Eine einzige . .
256. („) 88. Ist es dir . .
257. (S. 334.) 89. Daß ich schweige, . .
258. (S. 335.) 90. Welch ein lustiges . .
259. („) 91. O, wie achtet' . .
260. („) 92. Sage, wie lebst . .
261. („) 93. Götter, wie soll . .
262. („) 94. In der Dämmrung . .
263. (S. 336.) 95. Du erstaunest, . .
264. („) 96. Glänzen sah . .
265. („) 97. Ach! mein Mädchen . .
266. („) 98. Arm und . .
267. („) 99. Oftmals hab' . .
268. (S. 337.) 100. Traurig, Midas, . .
269. („) 101. Ach, mein Hals . .
270. („) 102. Wonniglich ist's, . .
271. (S. 338.) 103. Und so tändelt' . .

[VIII.] Weissagungen des Bakis.

*272. (S. 339.) [Vorspruch.] Seltsam . .
273. (S. 341.) 1. Wahnsinn ruft . .
274. („) 2. Lang und . .
275. („) 3. Nicht Zukünftiges . .
276. („) 4. Wenn sich der . .
277. (S. 342.) 5. Zwei'e seh' . .
278. („) 6. Kommt ein . .
279. („) 7. Sieben gehn . .
280. („) 8. Gestern war . .
281. („) 9. Mäuse laufen . .
282. (S. 343.) 10. Einsam schmückt . .
283. („) 11. Ja, vom Jupiter . .
284. („) 12. Mächtig bist du! . .
285. („) 13. Mauern seh' ich . .
286. („) 14. Laß mich ruhen, . .
287. (S. 344.) 15. Schlüssel liegen . .
288. („) 16. Auch Vergangenes . .
289. (S. 344.) 17. Thun die Himmel . .
290. („) 18. Sag, was zählst . .
291. (S. 345.) 19. Hast du die Welle . .
292. („) 20. Einem möcht' . .
293. („) 21. Blaß erscheinest . .
294. („) 22. Zweimal färbt . .
295. (S. 346.) 23. Was erschrickst du? . .
296. („) 24. Einer rollet . .
297. („) 25. Wie viel Äpfel . .
298. („) 26. Sprich, wie werd' . .
299. (S. 347.) 27. Klingeln hör' . .
300. („) 28. Seht den Vogel! . .
301. („) 29. Eines kenn' . .
302. („) 30. Dieses ist es, . .
303. („) 31. Ein beweglicher . .
304. (S. 348.) 32. Ewig wird . .

[IX.] Vier Jahreszeiten.

Frühling.

*305. (S. 349.) [Vorspruch.] Alle Viere . .
306. (S. 351.) 1. Auf, ihr Distichen, . .
307. („) 2. Reich ist . .
308. („) 3. Rosenknospe, du . .
309. („) 4. Viele der . .
310. („) 5. Eine kannt' ich, . .
311. („) 6. Schön erhebt . .
312. („) 7. Viele duftende . .
313. (S. 352.) 8. Nachtviole, dich . .
314. („) 9. Tuberose, du . .
315. (S. 352.) 10. Fern erblick' . .
316. („) 11. Tulpen, ihr . .
317. („) 12. Nelken, wie . .
318. („) 13. Prangt mit . .
319. („) 14. Keine lockt . .
320. („) 15. Sagt! was . .
321. (S. 353.) 16. Zierde wärst . .
322. („) 17. Deine liebliche . .
323. („) 18. Schwänden dem . .

Sommer.

324. (S. 354.) 19. Grausam erweiset . .
325. („) 20. Manuscripte besitz' . .
326. („) 21. Wie im Winter . .
327. („) 22. Immer war . .
328. („) 23. Raum und Zeit, . .
329. („) 24. Sorgel sie . .
330. („) 25. Neigung besiegen . .
331. (S. 355.) 26. Welche Schrift . .
332. („) 27. Sie entzückt . .
333. („) 28. Alle Freude . .
334. (S. 355.) 29. Ein Epigramm . .
335. („) 30. Kennst du das . .
336. („) 31. Kennst du die . .
337. („) 32. Das ist die . .
338. („) 33. Alles wünscht' . .
339. (S. 356.) 34. Kränken ein . .
340. („) 35. Warum bin . .
341. („) 36. Und die Liebe, . .
342. („) 37. Leben muß . .

Herbst.

343. (S.357.) 38. Früchte bringet . .
344. („) 39. Richtet den . .
345. („) 40. Lehret! Es
346. („) 41. Nimm dem
347. („) 42. Alle Schöpfung . .
348 („) 43. Freunde, treibet . .
349. („) 44. Kinder werfen . .
350. (S.358.) 45. Immer strebe . .
351. („) 46. Wär't ihr, . .
352. („) 47. Wem zu glauben . .
353. („) 48. Alle Blüthen .
354. („) 50 [49]. Schädliche . .
355. („) 51 [50]. Schadet ein . .
356. („) 52 [51]. Fremde Kinder, . .
357. („) 53 [52]. Irrthum verläßt . .
358. (S.359.) 54 [53]. Gleich sei . .
359. („) 55 [54]. Warum will sich . .
360. („) 56 [55]. Fortzupflanzen . .
361. („) 57 [56]. Welchen Leser . .
362. („) 58 [57]. Dieser ist mir . .
363. („) 59 [58]. Wie beklag' ich . .
364. („) 60 [59]. Preise dem . .
365. („) 61 [60]. Wie verfährt . .
366. (S.360.) 62 [61]. Auf das . .
367. („) 63 [62]. Franzthum . .
368. („) 64 [63]. Wo Parteien . .
369. („) 65 [64]. Jene machen . .
370. („) 66 [65]. Willst du, mein . .
371. („) 67 [66]. Wer ist der edlere . .
372. („) 68 [67]. Wißt ihr, wie . .
373. („) 69 [68]. Was ist heilig? .
374. (S.361.) 70 [69]. Was ist das . .
375. („) 71 [70]. Wer ist das . .
376. („) 72 [71]. Wer ist denn . .
377. („) 73 [72]. Fehlet die . .
378. („) 74 [73]. Republiken hab' . .
379. („) 75 [74]. Bald, es . .
380. („) 76 [75]. Keiner . .
381. („) 77 [76]. Zweierlei Arten . .
382. (S.362.) 78 [77]. Wenn du laut . .
383. („) 79 [78]. Du bist König . .
384. („) 80 [79]. Klug und . .
385. („) 81 [80]. Welchen .
386. („) 82 [81]. Ob du der . .
387. („) 83 [82]. Ob du wachst, . .
388. („) 84 [83]. Dießmal streust, .

Winter.

389. (S.363.) 85 [84]. Wasser ist .
390. („) 86 [85]. Wahrlich, es . .
391. („) 87 [86]. Eingefroren . .
392. („) 88 [87]. Nur die Fläche . .
393. („) 89 [88]. Alle streben . .
394. („) 90 [89]. Durch einander . .
395. („) 91 [90]. Jeder zeigt . .
396. („) 92 [91]. Euch, Präconen . .
397. (S.364.) 93 [92]. Lehrling, du . .
398. („) 94 [93]. Willst du schon . .
399. („) 95 [94]. Fallen ist . .
400. („) 96 [95]. Stürzt der . .
401. („) 97 [96]. Gleite fröhlich . .
402. („) 98 [97]. Siehe, schon . .
403. („) 99 [98]. DiesesGeschlecht . .
404. („) 100 [99]. Schwimme, du . .

Band 2 (1815).

[X.] Sonette.

*405. (S.1.) [Vorspruch.] Liebe will ich liebend loben.
*406. (S.3.) I. Mächtiges Überraschen (Ein Strom . .).
*407. (S.4.) II. Freundliches Begegnen (Im weiten . .).
*408. (S.5.) III. Kurz und gut (Sollt' ich mich . .).
*409. (S.6.) IV. Das Mädchen spricht (Du siehst so . .).
*410. (S.7.) V. Wachsthum (Als kleines art'ges . .).
*411. (S.8.) VI. Reisezehrung (Entwöhnen sollt' . .).
*412. (S.9.) VII. Abschied (War unersättlich . .).
*413. (S.10.) VIII. Die Liebende schreibt (Ein Blick von . .).
*414. (S.11.) IX. Die Liebende abermals (Warum ich wieder . .).
*415. (S.12.) X. Sie kann nicht enden (Wenn ich nun gleich . .).
*416. (S.13.) XI. Nemesis (Wenn durch das Volk . .).
*417. (S.14.) XII. Christgeschenk (Mein süßes Liebchen! . .).
*418. (S.15.) XIII. Warnung (Am jüngsten Tag, wenn . .).
*419. (S.16.) XIV. Ihr liebt, und schreibt Sonette! . .
*420. (S.17.) XV. Ich zweifle doch am Ernst . .

[XI.] Cantaten.

*421. (S.19.) [Vorspruch.] Möge dieß der Sänger loben.
422. (S.21.) Deutscher Parnaß (Unter diesen).
423. (S.29.) Idylle (Dem festlichen Tage).
424. (S.33.) Johanna Sebus (Der Damm zerreißt, . .).
*425. (S.36.) Rinaldo (Zu dem Strande! . .).

[XII.] Vermischte Gedichte.

*426. (S. 43.) [Vorspruch.] Wie so bunt der Kram gewesen.
[427. (S. 45.) Klaggesang . . aus dem Morlackischen.]
428. (S. 49.) Mahomets Gesang (Seht den Felsenquell).
429. (S. 52.) Gesang der Geister über den Wassern (Des Menschen Seele).
430. (S. 54.) Meine Göttin (Welcher Unsterblichen).
431. (S. 57.) Harzreise im Winter (Dem Geier gleich).
432. (S. 61.) An Schwager Kronos (Spude dich, . .).
433. (S. 63.) Wanderers Sturmlied (Wen du nicht . .).
434. (S. 68.) Seefahrt (Lange Tag' . .).
435. (S. 70.) Adler und Taube (Ein Adlersjüngling . .).
436. (S. 72.) Prometheus (Bedecke deinen . .).
437. (S. 75.) Ganymed (Wie im Morgenglanze).
438. (S. 77.) Gränzen der Menschheit (Wenn der uralte).
439. (S. 79.) Das Göttliche (Edel sei . .).
440. (S. 82.) Königlich Gebet (Ha, ich bin . .).
*441. („) Menschengefühl (Ach, ihr Götter! . .).
442. (S. 83.) Die Freude (Es flattert . .). [= 42.]
443. (S. 84.) Lili's Park (Ist doch . .)
444. (S. 89.) An Lottchen (Mitten im . .).
445. (S. 91.) Liebebedürfniß (Wer vernimmt . .).
446. („) Süße Sorgen (Weichet, Sorgen, . .).
447. (S. 92.) Anliegen (O schönes . .).
448. („) An seine Spröde (Siehst du die . .).
449. (S. 93.) Die Musageten (Oft in tiefen . .).
450. (S. 95.) Morgenklagen (O du loses, . .).
451. (S. 98.) Der Besuch (Meine Liebste . .).
452. (S. 101.) Magisches Netz . . (Sind es Kämpfe, . .).
453. (S. 103.) Der Becher (Einen wohlgeschnitzten . .).
454. (S. 105.) Nachtgedanken (Euch bedaur' ich, unglückseel'ge . .).
455. („) Ferne (Königen, sagt man, . .).
456. (S. 106.) An Lida (Den Einzigen, . .).
457. („) Nähe (Wie du mir oft, . .).
[458. (S. 107.) An die Cicade, nach dem Anakreon.]

[XIII.] Aus Wilhelm Meister.

*459. (S. 109.) [Vorspruch.] Auch vernehmet, im Gedränge.
460. (S. 111.) Mignon [I] (Heiß mich . .).
461. (S. 112.) Dieselbe [II] (Nur wer die . .).
462. (S. 113.) Dieselbe [III] (So laßt mich . .).
463. (S. 114.) Harfenspieler [I] (Wer sich der . .).
464. (S. 115.) Derselbe [II] (An die Thüren . .).
465. (S. 116.) Derselbe [III] (Wer nie sein Brod . .).
466. (S. 117.) Philine (Singet nicht . .).

[XIV.] Antiker Form sich nähernd.

*467. (S. 119.) [Vorspruch.] Stehn uns diese weiten Falten.
468. (S. 121.) Herzog Leopold von Braunschweig (Dich ergriff . .).
469. („) Dem Ackermann (Flach bedecket . .).
470. (S. 122.) Anakreons Grab (Wo die Rose . .)
471. („) Die Geschwister (Schlummer und . .).
472. (S. 123.) Zeitmaß (Eros, wie . .).
473. („) Warnung (Wecke den . .).
474. (S. 124.) Einsamkeit (Die ihr Felsen . .).
475. („) Erkanntes Glück (Was bedächtlich . .).
476. (S. 125.) Erwählter Fels (Hier im Stillen gedachte . .).
477. („) Ländliches Glück (Seid, o Geister . .).
478. (S. 126.) Philomele (Dich hat . .).
479. („) Geweihter Platz (Wenn zu den . .).
480. (S. 127.) Der Park (Welch ein himmlischer . .).
481. („) Die Lehrer (Als Diogenes . .).

482. (S. 128.) Versuchung (Reichte die . .)
483. („) Ungleiche Heirath (Selbst ein . .).
484. (S. 129.) Heilige Familie (O des süßen . .).
485. („) Entschuldigung (Du verklagest . .).
486. (S. 130.) Der Chinese in Rom (Einen Chinesen . .).
487. (S. 131.) Spiegel der Muse (Sich zu schmücken . .).
488. („) Phöbos und Hermes (Delos' ernster . .).
489. (S. 132.) Der neue Amor (Amor, nicht . .).
*490. (S. 133.) Die Kränze (Klopstock will . .).
491. (S. 134.) Schweizeralpe (War doch gestern . .).

[XV.] An Personen.

*492. (S. 135.) [Vorspruch.] Vieles reicht' ich meinen Lieben.
*493. (S. 137.) Ilmenau am 3. September 1783 (Anmuthig Thal! . .).
494. (S. 145.) Gellerts Monument von Oeser (Als Gellert, . .).
495. (S. 146.) An Zachariä (Schon wälzen . .).
496. (S. 148.) An Silvien [I] (Wenn die Zweige . .).
*497. („) Derselben [II] (Und wenn sie zuletzt . .).
*498. (S. 149.) Einer hohen Reisenden (Wohin Du trittst, . .).
499. (S. 151.) Jubiläum am zweiten Januar 1815 (Hat der Tag . .).
*500. (S. 153.) Räthsel (Viel Männer . .).
*501. (S. 154.) Den Drillingsfreunden von Cöln, . . (Der Abgebildete).
*502. (S. 155.) An Uranius (Himmel ach! . .).
*503. (S. 156.) An Tischbein [I] (Erst ein . .).
504. (S. 157.) An Denselben [II] (Alles, was . .).
*505. (S. 158.) An Denselben [III] (Für das . .).
*506. (S. 159.) An Denselben [IV] (Statt den . .).
*507. (S. 160.) Stammbuchs-Weihe (Muntre Gärten . .).
*508. (S. 161.) Der Liebenden Vergeßlichen, . . (Dem schönen . .).
*509. („) Mit Wahrheit und Dichtung (Ein alter Freund . .).
*510. (S. 162.) Angebinde zur Rückkehr (Die Freundin . .).

[XVI.] Kunst.

*511. (S. 163.) [Vorspruch.] Bilde, Künstler! Rede nicht!
512. (S. 165.) Die Nectartropfen (Als Minerva . .).
513. (S. 166.) Der Wandrer (Gott segne . .).
514. (S. 174.) Künstlers Morgenlied (Der Tempel . .).
515. (S. 178.) Amor ein Landschaftsmaler (Saß ich . .).
516. (S. 181.) Künstlers Abendlied (Ach, daß die . .).
517. (S. 182.) Kenner und Künstler (Gut! Brav, . .).
518. (S. 183.) Kenner und Enthusiast (Ich führt' einen . .).
519. (S. 185.) Monolog des Liebhabers (Was nutzt . .).
520. („) Guter Rath (Geschieht wohl, . .).
521. (S. 186.) Sendschreiben (Mein altes . .).
522. (S. 188.) Künstlers Fug und Recht (Ein frommer . .).
*523. (S. 191.) Groß ist die Diana der Epheser. . . (Zu Ephesus . .).

[XVII.] Parabolisch.

*524. (S. 193.) [Vorspruch.] Was im Leben uns verdrießt.
*525. (S. 195.) Erklärung einer antiken Gemme (Es steht . .).
*526. (S. 196.) Katzenpastete (Bewährt den . .).
*527. (S. 197.) Séance (Hier ist's, wo . .).
*528. (S. 198.) Legende (In der Wüsten . .).
529. (S. 199.) Autoren (Über die Wiese, . .).
530. (S. 200.) Recensent (Da hatt' ich . .).
531. (S. 201.) Dilettant und Kritiker (Es hatt' ein . .).
*532. (S. 202.) Neologen (Ich begegnet' . .).
*533. (S. 203.) Krittler (Ein unverschämter . .).
*534. (S. 204.) Kläffer (Wir reiten . .).
*535. (S. 205.) Celebrität (Auf großen und . .).
*536. (S. 207.) Parabel (In einer Stadt, wo . .).

[XVIII.] Gott, Gemüth und Welt.

*537. (S. 209.) [Vorspruch.] Wird nur . .
*538. (S. 211.) In wenig . .
*539. („) Wer Gott vertraut . .
*540. („) Sogar dieß . .
*541. („) Das Unser . .
*542. („) Ich wandle . .
*543. („) Was wär' ein . .
*544. (S. 212.) Im Innern . .
*545. („) Wie? Wann? . .
*546. („) Willst du in's . .
*547. („) Willst du dich . .
*548. („) Aus tiefem . .
*549. („) Da, wo das . .
*550. („) Und wird das . .
*551. (S. 213.) Durchsichtig erscheint . .
*552. („) Denn was das . .
*553. („) Und so kommt . .
*554. („) Und wer durch . .
*555. („) Was will die . .
*556. („) Die endliche Ruhe . .
*557. (S. 214.) Drum danket Gott, . .
*558. („) Magnetes Geheimniß, . .
*559. (S. 214.) Wirst du deines . .
*560. („) Warum tanzen . .
*561. („) Dagegen die . .
*562. („) Der Amtmann . .
*563. („) Soll dein Compaß . .
*564. („) Verdoppelte sich . .
*565. (S. 215.) Und was sich . .
*566. („) An der Finsterniß . .
*567. („) Schwarz und Weiß, . .
*568. („) Will Licht . .
*569. („) Du aber halte . .
*570. („) Denn steht das . .
*571. („) Und will das Licht . .
*572. („) Und wie das . .
*573. (S. 216.) Ist endlich der . .
*574. („) Steht vor dem . .
*575. („) Auf Bergen, . .
*576. („) Du staunest . .
*577. („) Und so bleibt . .
*578. („) Daß sie mit . .
*579. („) Sie streiten . .

[XIX.] Sprichwörtlich.

*580. (S. 217.) [Vorspruch.] Lebst im . .
*581. (S. 219.) Wenn ich den Scherz . .
*582. („) Die Lust, zu . .
*583. („) Ich sah mich . .
*584. („) Im neuen Jahre . .
*585. („) Willst lustig . .
*586. (S. 220.) Was in der Zeiten . .
*587. („) Nicht jeder wandelt . .
*588. („) Ein Kranz . .
*589. („) Wie die Pflanzen . .
*590. („) Willst du dir aber . .
*591. („) Benutze redlich . .
*592. (S. 221.) Zwischen heut . .
*593. („) Die Dinte . .
*594. („) Wenn man für's . .
*595. („) Mit einem Herren . .
*596. („) Thu nur das . .
*597. („) Wenn jemand . .
*598. („) Glaube nur, du . .
*599. (S. 222.) Wer sich nicht . .
*600. („) Der Vogel ist . .
*601. („) Wenn ein kluger . .
*602. („) Welche Frau . .
*603. („) Eine Frau . .
*604. („) Ein braver . .
*605. („) Ein schönes . .
*606. (S. 223.) Januar, Februar, . .
*607. („) Neu-Mond und . .
*608. („) Mir gäb' es . .
*609. („) Es ließe sich . .
*610. („) Nur heute, . .
*611. („) Geht's in der . .
*612. („) Zücht'ge den . .
*613. („) Am Flusse kannst . .
*614. (S. 224.) Tausend Fliegen . .
*615. („) Und wärst du . .
*616. („) Wüßte nicht, . .
*617. (S. 224.) Lief' das Brot, . .
*618. („) Will Vogelfang . .
*619. („) Das wär' dir . .
*620. („) Du mußt dich . .
*621. („) Wer aber recht . .
*622. (S. 225.) Freigebig ist . .
*623. („) Hast deine . .
*624. („) Das sind mir . .
*625. („) Das ist eine von den . .
*626. („) Gesotten oder . .
*627. („) Gebraten oder . .
*628. („) Wer Ohren . .
*629. (S. 226.) Der Mutter . .
*630. („) Kleid' eine . .
*631. („) Schlaf' ich, . .
*632. („) Gans und gar | . .
*633. („) Mit meinem . .
*634. („) Wohl unglückselig . .
*635. („) Du trägst . .
*636. (S. 227.) Alles in der . .
*637. („) Was räucherst . .
*638. („) Ja! Wer eure . .
*639. („) Willst du dich deines . .
*640. („) Will einer in . .
*641. („) Laß Neid . .
*642. („) Das Interim | . .
*643. (S. 228.) Was fragst du . .
*644. („) Viele Köche . .
*645. („) Ihr meint, ich . .
*646. („) Noch spukt . .
*647. („) Denn bei den . .
*648. („) Sie sagen: Das . .
*649. (S. 229.) In meinem Revier | . .
*650. („) Viel Rettungsmittel . .
*651. („) Laß nur die . .
*652. („) Dann ist einer . .
*653. („) Du treibst mir's . .

*654. (S. 229.) Du bist sehr . .
*655. („) Sie glauben . .
*656. (S. 230.) Haben's gekauft . .
*657. („) Willst du nichts . .
*658. („) Langeweile ist . .
*659. („) Wird uns eine . .
*660. („) Daß sie die . .
*661. („) Das junge Volk, . .
*662. („) Nein! heut' ist . .
*663. (S. 231.) Über ein Ding . .
*664. („) Eine Bresche . .
*665. („) Wenn einer schiffet . .
*666. („) Der Mensch erfährt, . .
*667. („) Das Glück deiner . .
*668. („) Hast du einmal . .
*669. (S. 232.) Willst du das . .
*670. („) Was gibt uns . .
*671. („) Laßt mir die . .
*672. („) Ungebildet waren . .
*673. („) Wo Anmaßung . .
*674. („) Ihr zählt mich . .
*675. („) Willst du mit mir . .
*676. (S. 233.) Wollen die Menschen . .
*677. („) Mit Narren . .
*678. („) Sag' mir, was . .
*679. („) Der Hypochonder . .
*680. („) Du sollst mit . .
*681. („) Kein tolleres . .
*682. („) Da siehst du . .
*683. (S. 234.) Wenn ein Edler . .
*684. („) Suche nicht vergebne . .
*685. („) Ja, schelte nur . .
*686. („) Ich soll nicht . .
*687. („) Mich freuen die . .
*688. („) Du kommst nicht . .
*689. (S. 235.) Meine Dichtergluth . .
*690. („) Zart Gedicht, . .
*691. („) Kaum hatt' ich . .
*692. („) Wer dem Publicum . .
*693. („) Gleich zu sein .
*694. („) Man kann nicht . .
*695. (S. 236.) Du magst an . .
*696. („) Man soll sich . .
*697. („) Christkindlein trägt . .
*698. („) Epheu und . .
*699. („) Zierlich Denken . .
*700. („) Ich träumt' und . .
*701. (S. 237.) Wer recht will . .
*702. („) Wann magst du . .
*703. („) Doch das ist . .
*704. („) Die Zeit, sie . .
*705. („) Genieße, was . .
*706. („) Glückselig ist, . .
*707. („) Viele Lieb' . .
*708. (S. 238.) Thut dir jemand . .
*709. („) Doppelt gibt, . .
*710. („) Warum zauderst . .
*711. („) Was willst du lange . .
*712. („) Wem wohl das . .
*713. („) Gleich ist alles . .
*714. (S. 239.) Du wirkest nicht, . .
*715. („) In des Weinstocks . .
*716. (S. 239.) Was ich mir . .
*717. („) Es ist sehr . .
*718. („) Seh' ich an . .
*719. („) Ich, Egoist! — . .
*720. (S. 240.) Nicht über . .
*721. („) Im Vaterlande | . .
*722. („) Draußen zu . .
*723. („) Warum werden . .
*724. („) So kommt denn . .
*725. („) Immer denk' ich: . .
*726. (S. 241.) Bist du denn . .
*727. („) Nicht alles ist . .
*728. („) Wer uns am . .
*729. („) Durch Vernünfteln . .
*730. („) Wo ist der . .
*731. („) Glaubst dich zu . .
*732. („) Wer Gott ahnet, . .
*733. (S. 242.) Macht's einander . .
*734. („) Warum uns Gott . .
*735. („) Wie wollten die . .
*736. („) Wie Kirschen . .
*737. („) Warum hat dich . .
*738. („) Glaube mir . .
*730. („) Was ich nicht . .
*740. (S. 243.) Oft, wenn dir . .
*741. („) Was ärgerst . .
*742. („) Worauf alles . .
*743. („) Eigenheiten, die . .
*744. („) Viel Gewohnheiten . .
*745. („) Das Rechte, das . .
*746. (S. 244.) Gebt mir . .
*747. („) Ihrer viele . .
*748. („) Man hat ein . .
*749. („) Laß sie's nur . .
*750. („) Dauert nicht . .
*751. („) Das dauert . .
*752. („) Wer ist denn der . .
*753. (S. 245.) Entzwei und . .
*754. („) Magst du einmal . .
*755. („) Nicht größern . .
*756. („) Hat man das . .
*757. („) Was schnitt dein . .
*758. („) Ihr sucht die . .
*759. (S. 246.) Mancherlei hast du . .
*760. („) Nein, ich habe . .
*761. („) Heute geh' ich. . .
*762. („) Was soll ich viel . .
*763. („) Nichts leichter, als . .
*764. („) Wie konnte der . .
*765. („) Sprichwort bezeichnet . .
*766. (S. 247.) Erkenne dich! — Was . .
*767. („) Erkenne dich! — Was . .
*768. („) Als wenn ich . .
*769. („) Andre zu kennen, . .
*770. („) Warum magst du . .
*771. („) Was den [!] Enkel . .
*772. („) Verwelle nicht . .
*773. (S. 248.) Ohne Umschweife | . .
*774. („) Gemüth muß . .
*775. („) Was eben wahr . .
*776. („) Nichts taugt . .
*777. („) Daß an diesem . .

*778. (S. 248.) Der entschließt . .
*779. (S. 249.) Daß Glück ihm . .
*780. („) Dichter gleichen . .
*781. („) Die Welt ist nicht . .
*782. („) Ein kluges Volk . .
*783. („) Sechs und zwanzig . .
*784. (S. 249.) Niederträchtigers wird . .
*785. (S. 250.) Was hat dir . .
*786. („) Liebesbücher und . .
*787. („) So schließen wir, . .
*788. („) Diese Worte sind . .
*789. („) Und selbst den . .

[XX.] Epigrammatisch.

*790. (S. 251.) [Vorspruch.] Sei das Werthe solcher Sendung.
791. (S. 253.) Das Sonett (Sich in erneutem . .).
792. (S. 254.) Sprache (Was reich und . .).
793. (S. 255.) Vorschlag zur Güte (Du gefällst mir . .).
*794. (S. 256.) Vertrauen (Was krähst du . .).
795. (S. 257.) Stoßseufzer (Ach, man sparte . .).
796. (S. 258.) Perfectibilität (Möcht' ich doch . .).
797. (S. 259.) Schneider-Courage (Es ist ein Schuß . .).
798. (S. 260.) Katechisation (Bedenk, o Kind! . .).
*799. (S. 261.) Totalität (Ein Cavalier . .).
*800. (S. 262.) Physiognomische Reisen (Sollt' es wahr . .).
*801. (S. 263.) Das garstige Gesicht (Wenn einen würdigen . .).
*802. (S. 264.) Diné zu Coblenz . . (Zwischen Lavater . .).
*803. (S. 266.) Jahrmarkt zu Hünfeld . . (Ich ging, mit . .).
804. (S. 267.) Versus memoriales (*Invocavit* wir . .).
*805. (S. 268.) Neue Heilige (Alle schöne . .).
*806. („) Warnung (So wie Titania . .).
*807. (S. 269.) Frech und froh (Liebesqual verschmäht . .).
*808. („) Soldatentrost (Nein! hier hat . .).
809. (S. 270.) Problem (Warum ist alles . .).
810. („) Genialisch Treiben (So wälz' ich . .).
*811. (S 271.) Hypochonder (Der Teufel hol' . .).
*812. („) Gesellschaft (Aus einer großen . .).
*813. (S. 272.) Probatum est (Man sagt: Sie . .).
*814. (S. 273.) Ursprüngliches (Was widert dir . .).
*815. (S. 274.) Den Originalen (Ein Quidam sagt: . .).
*816. („) Den Zudringlichen (Was nicht zusammen . .).
*817. (S. 275.) Den Guten (Laßt euch einen . .).
*818. („) Den Besten (Die Abgeschiednen . .).
*819/21. (S. 276.) Lähmung.
*819. (S. 276.) [I] (Was Gutes zu . .).
*820. („) [II] (Ich wär' noch . .).
*821. („) [III] (Trüge gern noch . .).
*822. (S. 277.) Spruch, Widerspruch (Ihr müßt mich . .).
*823. („) Demuth (Seh' ich die . .).
*824. (S. 278.) Keins von allen (Wenn du dich selber . .).
*825. („) Lebensart (Über Wetter- und . .).
*826. (S. 279.) Vergebliche Müh (Willst du der . .)
*827. („) Bedingung (Ihr laßt nicht . .).
*828. (S. 280.) Das Beste (Wenn dir's in . .).
*829. („) Meine Wahl (Ich liebe mir . .).
*830. (S. 281.) Memento [I] (Kannst dem . .).
*831. („) Ein anders [II] (Mußt nicht widerstehn . .).
*832. (S. 282.) Breit wie lang (Wer bescheiden . .).
*833. („) Lebensregel (Willst du dir ein hübsch . .).
*834. (S. 283.) Frisches Ei, gutes Ei (Enthusiasmus vergleich' . .).
*835. (S. 284.) Selbstgefühl (Jeder ist doch . .).
836. (S. 285.) Räthsel (Ein Bruder ist's . .).
*837. (S. 286.) Die Jahre (Die Jahre sind . .).
*838. („) Das Alter (Das Alter ist . .).
*839. (S 287.) Grabschrift (Als Knabe verschlossen . .).
*840. (S. 288.) Beispiel (Wenn ich 'mal . .).
*841. („) Umgekehrt (Sind die im . .).

*842. (S. 289.) Fürstenregel (Sollen die Menschen . .).
*843. („) Lug oder Trug? (Darf man . .).
*844. (S. 290.) Égalité (Das Größte will . .).
*845. („) Wie du mir, so ich dir (Mann mit . .).
*846. (S. 291.) Zeit und Zeitung (Sag' mir, warum . .).
*847. („) Zeichen der Zeit (Hör' auf die . .).
*848/9. (S. 292.) Kommt Zeit, kommt Rath.
*848. (S. 292.) [I] (Wer will denn . .).
*849. („) [II] (Hier hilft nun . .).

Band 8 (1816).

[Es geht vorher: Claudine von V. B.; Erwin u. E.; Jery u. B.; Lila; Die Fischerin; Scherz, L. u. R.; Der Zauberflöte zweiter Theil; Maskenzüge.]

[XXI.] Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad.

850. (S. 401.) Der Kaiserin Ankunft. . . (Zu des einzigen . .).
851. (S. 404.) Der Kaiserin Becher. . . (Dich, klein geblümt . .).
852. (S. 405.) Der Kaiserin Platz. . . (Wenn vor dem . .).
853. (S. 407.) Der Kaiserin Abschied. . . (Lasset uns die . .).
854. (S. 411.) Ihro der Kaiserin von Oesterreich Majestät (Wie lange harren . .).
855. (S. 414.) Ihro des Kaisers von Oesterreich Majestät (Er kommt! Er . .).
856. (S. 418.) Ihro der Kaiserin von Frankreich Majestät (Sieht man den . .).

*857. (S. 421 f.) Den Frieden kann das Wollen . . (Überleitungsgedicht vom letzten Gedicht der vorhergehenden Gruppe zu dem hierauf folgenden ‚Des Epimenides Erwachen').

Band 9 (1817).

[Vorher: Faust I; Neueröffnetes mor.-pol. Puppenspiel (Jahrmarkts-Fest z. P.; Das Neueste von P.); Fastnachtsspiel vom Pater Brey; Satyros; Prolog zu Bahrdt.]

[XXII.] Parabeln.

858. (S. 344.) I. Ein Meister einer ländlichen Schule.
859. (S. 346.) II. Da er nun seine Straße ging.

860. (S. 347, mit besond. Titelblatt.) Legende (Als noch, verkannt . .).
861. (S. 353, mit besond. Titelblatt.) Erklärung eines . . Holzschnittes . . (In seiner . .).
862. (S. 363, mit besond. Titelblatt.) Auf Miedings Tod (Welch ein Getümmel . .).

[Folgt: Künstlers Erdewallen; Künstlers Apotheose: Epilog zu Schillers Glocke; Die Geheimnisse.]

Tabelle XVII. Wiesbadener Verzeichniß der Divan-Gedichte 1815 Mai 30 (vgl. Nr. 1379).

Des deutschen Divans mannigfaltige Glieder.

[1.] 1. Titel, Motto (Sei das Wort . .).
2. Verehrung [kein Gedicht; vgl. W. 6, 482 und ‚Goethe West-östlicher Divan' (Gesamtausgabe), Leipzig, Insel-Verlag MDCCCCXII, S. 301].
[2.] 3. Hegire (Nord und West . .).
[3.] 4. Segenspfänder (Talisman in Carneol).
[4/8.] 5. Talismane, Amulete, Abraxas und Siegel.
([4.] Gottes Ist der . . [7.] Ob ich Ird'sches . .
[5.] Er, der einzige . . [8.] Im Athemholen . .)
[6.] Mich verwirren . .
[9.] 6. Vier Gnaden (Daß Araber an . .).
[10?] 7. Talismane etc. [nach W. 6, 314. 400 das ‚Buch der Sprüche', beginnend mit: Talismane werd' ich . .].

[11.] 8. Anklage (Wißt ihr denn, auf wen . .).
[12.] 9. Fetwa (Hafis' Dichterzüge . .).
[13.] 10. Anerkennung (Heiliger Ebusuud, . .).
[14.] 11. Fetwa (Der Mufti las . .).
[15?] 12. Gönner, Förderer, Dolmetscher [nach W. 6, 314 das ‚Buch der Freunde'; darin jedenfalls „Wie man mit Vorsicht . ."].
[16.] 13. Hafis' Dichtercharakter (Daß du nicht enden . .).
[17.] 14. Beiname (Mohamed Schemseddin . .).
[18/9.] 15. Kunstreime ([18.] In deine Reimart . .; [19.] Zugemess'ne Rhythmen . .).
[20.] 16. Elemente (Aus wie vielen . .).
[21.] 17. Urvater (Hans Adam war . .).
18. [Leer, ebenso das die Ziffer 18 tragende Blatt der Handschrift. Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 326 f. vermuthet, daß hier „Durch allen Schall . ." eingefügt werden sollte, das in diesem Verzeichniß fehlt, obgleich es wahrscheinlich schon gedichtet war; vgl. II, 6,19-20].
[22.] 19. Liebe und Krieg (Wenn links an . .).
[23.] 20. Seltnes Meteor (Wenn zu der Regenwand).
[24.] 21. Bunte Felder (Was doch Buntes . .).
[25.] 22. Erinnerung (Ros' und Lilie . .).
[26.] 23. Schenke [nach W. 6, 314 vermuthlich: Ja, in der Schenke . .].
[27.] 24. Schön Bittende (Lieblich ist des . .).
[28.] 25. Blumensprache (Die Wächter sind . .; Und hätte mit Boteinah so).
[29.] 26. Locken und Zöpfe (Auch in Locken . .).
[30.] 27. Locken (Voll Locken kraus . .).
[31.] 28. Liebende (Dir mit Wohlgeruch . .).
[32.] 29. Caravane (Wo hast du das . .).
[33.] 30. Adam und Eva (Behandelt die . .).
[34.] 31. Tulbend (Komm, Liebchen, komm! . .).
[35.] 32. Gläubige Perle (Vom Himmel sank . .).
[36.] 33. Perle widerspänstig (Die Perle, die . .).
[37.] 34. Koran und Becher (Ob der Koran . .).
[38.] 35. Pfauenfeder (Ich sah mit Staunen . .).
[39.] 36. Ungewisses [nach W. 6, 314 vermuthlich: Reitest du bei . .].
[40.] 37. Unverborgnes (Was ist schwer . .).
[41.] 38. Cassiere (Ein Kaiser hatte . .).
[42.] 39. Selbstbehagen (Alle Menschen groß . .).
[43.] 40. Rath (Höre den Rath, . .).
[44.] 41. Übermacht und Gegner (Übermacht, ihr . .).
[45.] 42. Weltlauf (Wenn du auf dem Guten . .).
[46/7.] 43. Trunkenheit ([46.] Trunken müssen wir . .; [47.] Da wird nicht mehr . .).
[48.] 44. Geschärftes Urtheil (So lang man nüchtern . .).
[49.] 45. Dichten (Dichten ist ein Übermuth).
[50.] 46. Selbstgefühl (Keinen Reimer . .).
[51.] 47. Landsleute (Als wenn das auf . .).
[52.] 48. Rumi (Verweilst du in . .).
[53.] 49. Ferdusi (O Welt! wie . .).
[54.] 50. Medschnun (Medschnun heißt — . .).
[55.] 51. Handwerk (Hab' ich euch denn . .).
[56.] 52. Selbstopfer (Sagt es niemand, . .).
[57.] 53. Liebchen benamst (Daß Suleika von . .).
[58.] 54. Dichter benamst (Da du nun Suleika . .).
[59.] 55. Hudhud (O wie selig ward mir!).
[60.] 56. Kaisergaben (Nur wenig ist's, . .).
[61.] 57. Überboten (Hätt' ich irgend . .).
[62.] 58. Rosenöl (Dir mit Wohlgeruch . .).
[63.] 59. Evangelium (Vom Himmel steigend . .).
[64.] 60. Gottesgedanken (Bei Mondeschein im . .).
[65.] 61. Nachtgespenster (Mitternachts weint' . .).
[66.] 62. Abraxas [nach W. 6, 315: Süßes Kind, die ..]
[67.] 63. Unhold (Warum du nur oft . .).
[68.] 64. Bulbul (Bulbuls Nachtlied durch die Schauer).
[69.] 65. Vermächtniß (Welch Vermächtniß, . .).

[70.] 66. Rebe (Wenn der Mensch die . .).
[71.] 67. Staub (Staub ist eins der Elemente).
[72.] 68. Unverwehrtes (Wer kann gebieten . .).
[73.] 69. Liebchen (Über meines Liebchens . .).
[74.] 70. Offenbar Geheimniß (Wir sind emsig, . .).
[75.] 71. Prophetentrutz (Ärgert's jemand, . .).
[76.] 72. Herrenrecht und Dienstpflicht (Wer befehlen kann, . .).
[77.] 73. Herr und Herrin (Ungezähmt so . .).
[78.] 74. Kellner und Schenke (Setze mir nicht, . .).
[79.] 75. Des Schenken Eifersucht (Du mit deinen . .).
[80.] 76. Schenke liebt (Nennen dich . .).
[81.] 77. Katzenjammer (Welch ein Zustand! . .).
[82.] 78. Schwänchen und Schwan (Heute hast du gut . .).
[83.] 79. Weinverbot (Schenke, komm! . .).
[84.] 80. Ergebung (Wer wird von der Welt verlangen).
[85.] 81. Wandrers Gemüthsruh (Über's Niederträchtige).
[86.] 82. Mystische Zunge (Sie haben dich, heiliger Hafis).
[87.] 83. Widerruf (Und doch haben sie . .).
[88.] 84. Winter und Timur (So umgab sie nun . .).
[89.] 85. Dichtungsarten [unbekannt; vgl. Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 327].
[90.] 86. Fünf Dinge unfruchtbar (Fünf Dinge bringen . .).
[91.] 87. Fünf Dinge fruchtbar (Was verkürzt mir . .).
[92.] 88. Gänsespiel (Das Leben ist ein Gänsespiel).
[93.] 89. Sommernacht (Niedergangen ist . .).
[94.] 90. Dichterglück (Worauf kommt es . .).
[95.] 91. Einladung (Mußt nicht vor . .).
[96.] 92. Leidiger Trost (Befindet sich . .).
[97.] 93. Guter Tag (Die Welt durchaus . .).
[98.] 94. Allgegenwärtige [nach W. 6, 315 vielleicht: In tausend Formen . .].
[99.] 95. Alles golden [unbekannt; nach Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 327 ein ausgeschaltetes Einleitungsgedicht zu dem späteren ‚Buch des Paradieses'].
96. [Leer; Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 327 vermuthet ‚Berechtigte Männer' (Seine Todten mag . .).]
[100.] 97. Vier Frauen (Ferner sind allhier . .).
[101.] 98. Vier Thiere (Vier Thieren auch . .).
[102.] 99. Siebenschläfer (Sechs Begünstigte . .).
[103.] 100. Gute Nacht (Nun so legt euch, . .).

Tabelle XVIII. Gedichte in der Zeitschrift ‚Über Kunst und Alterthum' (1817/27).

(† = schon früher gedruckt.)

Band 1 Heft 2 (1817).

1. (S. 64.) Zu des Rheins gestreckten Hügeln.

Band 1 Heft 3 (1817).

2. (S. 61.) Worte sind der Seele Bild —
3. (S. II des Titelbogens, 1818.) Dem 31. October 1817 (Dreihundert Jahre hat . .)

Band 2 Heft 1 (1818).

4. (S. 26.) Daß du die Herrlichste bist, . .
5. (S. 177.) In Harren und Krieg.

Band 2 Heft 2 (1820).

6. (S. 6.) Jedem redlichen Bemühn.
7. („) Jeder Weg zum rechten Zwecke.
8. (S. 100.) Unmöglich ist's, den Tag . .

Band 2 Heft 3 (1820).

9. (S. 2.) National-Versammlung (Auf der recht- und . .).
10. (S. 4.) Dringe tief zu Berges Grüften.
11. (S. 6.) Töne, Lied, aus weiter Ferne.
12. (S. 7.) Ballade (Herein, o du Guter! . .).
13. (S. 13.) Lust und Qual (Knabe saß ich, . .).
14. (S. 15.) März (Es ist ein Schnee gefallen).
15. (S. 16.) April (Augen, sagt mir, . .).
16. (S. 17.) Mai (Leichte Silberwolken schweben).
17. (S. 19.) Juni (Hinter jenem Berge wohnt).
18. (S. 22.) Frühling über's Jahr (Das Beet schon lockert).
19. (S. 24.) Für's Leben (Nach diesem Frühlingsregen).
20. (S. 30.) Für ewig (Denn was der Mensch . .).
21. (S. 31.) Zwischen beiden Welten (Einer Einzigen angehören).
[(S. 32.) Aus einem Stammbuch, von 1604.]
22. (S. 34.) Saturnus eigne Kinder frißt.
23. (S. 67.) Urworte Orphisch (Wie an dem Tag, . .).

(S. 81/96.) Zahme Xenien. I.

24. (S. 81.) Ich rufe dich, verrufnes . .
25. (,.) Warum willst du dich von . .
26. („) Ist denn das klug . .
27. (S. 82.) Und sollst auch DU . .
28. („) Verzeiht einmal dem . .
29. („) Wer in der Weltgeschichte . .
30. („) Sag' mir, worauf die . .
31. (S. 83.) Was ist denn deine Absicht . .
32. („) Einen langen Tag über . .
33. („) Deine Zöglinge möchten . .
34. („) Nachdem einer ringt . .
35. (S. 84.) Den hochbestandenen . .
36. („) Die Axt erklingt, . .
37. („) Ein alter Mann ist stets . .
38. („) Gutes zu empfangen, . .
39. (S. 85.) Mit dieser Welt ist's . .
40. („) Von heiligen Männern . .
41. (S. 86.) Hast du es so lange . .
42. („) Ruhig soll ich hier . .
43. („) Hör' auf doch mit . .
44. („) Liebe leidet nicht . .
45. (S. 87.) Wie es dir nicht im . .
46. („) In's holde Leben wenn dich . .
47. („) Nichts vom Vergänglichen . .
48. („) Hab' ich gerechter Weis' . .
49. (S. 88.) Wer will der Menge . .
50. („) Warum erklärst du's nicht . .
51. („) Sag' nur, wie trägst . .
52. („) Ich hör' es gern, wenn auch . .
53. (S. 89.) Warum willst du nicht mit . .
54. (S. 89.) Was wir denn sollen?
55. („) Wie doch, betrügerischer . .
56. („) Wenn einer auch sich . .
57. (S. 90.) Fahrt nur fort nach . .
58. („) Mir will das kranke . .
59. („) Zeig' ich die Fehler . .
60. („) Du Kräftiger, sei . .
61. („) Du hast an schönen . .
62. (S. 91.) Über Berg und Thal.
63. („) Gibt's ein Gespräch? . .
64. („) Kennst du das Spiel, . .
65. (S. 92.) Wie auch die Welt sich . .
66. („) Mit Narren leben wird dir . .
67. („) Wo recht viel Widersprüche . .
68. („) Stämme wollen gegen . .
69. („) Hat Welscher Hahn . .
70. (S. 93.) Wie gerne säh' ich . .
71. („) Warum nur die hübschen . .
72. („) Da reiten sie hin! . .
73. („) Wie ist dir's doch so balde . .
74. (S. 94.) O! laß die Jammer-Klagen . .
75. („) Was willst du mit den alten . .
76. („) Laß im Irrthum sie . .
77. (S. 95.) In's Sichere willst du . .
78. („) Was willst du, daß von . .
79. („) Triebst du doch bald . .
80. („) Dir warum doch verliert . .
81. (S. 96.) So still und so sinnig! . .
82. („) Weißt du, worin der . .
83. (S. 98.) Sprichst du von Natur . .

Band 3 Heft 1 (1821).

84. (S. 2.) Seit vielen Jahren hab' ich still.
85. (S. 4.) Wenn du am vollen Flusse wohnst.
86. (S. 6.) Gott sandte seinen rohen Kindern.
87. (S. 7.) Die Weisen und die Leute (Kommt, Brüder! . .).

(S. 15/24.) Parabeln.

88. (S. 15.) 1. Zwei Personen ganz . .
89. (S. 17.) 2. Ein großer Teich war . .
90. (S. 18.) 3. Im Dorfe war ein groß . .
91. (S. 19.) 4. Tritt, in recht vollem . .
92. (S. 21.) 5. Zu der Apfel-Verkäuferin . .
93. (S. 22.) 6. Jetzt war das Bergdorf . .
94. (S. 23.) 7. Schwer, in Waldes Busch . .
95. (S. 24.) 8. Wenn ich auf dem . .

96. (S. 105.) Homer ist lange mit Ehren genannt.
97. (S. 106.) Seid willkommen, edle Gäste.

Band 3 Heft 2 (1821).

†98. (S. 46.) Harzreise im Winter (Dem Geier gleich).

(S. 74/96.) Zahme Xenien. II.

Mit Bakis' Weissagungen untermischt.

99. (S. 74.) Wir sind vielleicht zu . .
100. („) Sonst warst du so weit . .
101. (S. 75.) Und was die Menschen . .
102. („) Und wenn die That . .
103. (S. 76.) Wie ihr denkt, oder . .
104. („) Wie das Gestirn.
105. (S. 77.) Ich bin so guter Dinge . .
106. („) Ja! das ist das rechte Gleis . .
107. (S. 78.) Und sag' ich zum . .
108. („) Wir kennen dich, du . .
109. (S. 79.) Warum man so manches . .
110. („) Manches können wir nicht . .
111. („) Wie weißt du dich denn . .
112. („) Bakis ist wieder . .
113. (S. 80.) Von deinem Liebesmahl . .
114. (S. 81.) Gott hat den Menschen . .
115. (S. 82.) Und so will ich, ein für . .
116. („) Der Ost hat sie schon . .
117. (S. 83.) Willst du, was doch . .
118. („) Als hätte, da wär' ich . .
119. (S. 84.) Die Deutschen sind ein gut . .
120. („) Ich habe gar nichts gegen . .
121. („) Seit sechzig Jahren seh' ich . .
122. (S. 85.) Wie weit soll das noch . .
123. („) Was ich sagen wollt'.
124. (S. 86.) Nicht jeder kann alles . .
125. („) Dummes Zeug kann man . .
126. (S. 87.) Ihr guten Dichter ihr.
127. („) Im Auslegen seid . .
128. („) Was dem einen widerfährt.
129. (S. 88.) Ich zieh' in's Feld.
130. (S. 88.) Gib eine Norm . .
131. (S. 89.) Wenn der Jüngling absurd . .
132. („) Was hast du uns absurd . .
133. („) Will ich euch aber . .
134. („) Titius, Cajus, die . .
135. („) Das mach' ich mir denn . .
136. (S. 90.) Thust deine Sache . .
137. („) Wie einer denkt, ist . .
138. („) Von Jahren zu Jahren.
139. („) Wenn ich kennte den . .
140. (S. 91.) Sei deinen Worten Lob . .
141. („) Das Beste möcht' ich euch . .
142. („) Seid ihr, wie schön . .
143. („) Habt ihr gelogen . .
144. (S. 92.) X hat sich nie . .
145. („) Du hast nicht recht! . .
146. („) Da kommen sie von . .
147. (S. 93.) Und doch bleibt was . .
148. („) Bleibt so etwas, . .
149. („) Sagt! wie könnten wir . .
150. (S. 94.) Immer muß man . .
151. (S. 95.) Läßt mich das Alter . .
152. („) Sag nur, warum du in . .
153. („) Und wenn was umzuthun . .
154. („) Umstülpen führt nicht . .
155. (S. 96.) Und sollen das Falsche . .
156. („) Da steht man denn von . .
157. („) Niemand muß herein . .
158. („) Das Tüchtige, und wenn . .
159. (S. 188.) Geht einer mit dem . .

Band 3 Heft 3 (1822).

(S. 93/126.) Wilhelm Tischbeins Idyllen.

160. (S. 93.) Wie seit seinen Jünglings-Jahren.
161. (S. 95.) Würdige Prachtgebäude stürzen.
†(S. 96.) Natur! du ewig . . [Aus ‚Der Wandrer'].
162. (S. 97.) Schön und menschlich ist der Geist.
163. (S. 101.) Wenn, in Wäldern, Baum an Bäumen.
164. (S. 102.) Mitten in dem Wasserspiegel.
165. (S. 104.) Harren seht ihr sie, die Schönen.
166. (S. 105.) Heute noch im Paradiese.
167. (S. 107.) Was die Alten pfeifen.
168. (S. 112.) Edel-ernst, ein Halbthier liegend.
169. (S. 115.) Was wir froh und dankbar fühlen.
170. (S. 117.) Jetzo wallen sie zusammen.
171. (S. 119.) Was sich nach der Erde senkte.
172. (S. 120.) Wenn um das Götterkind Auroren.
173. (S. 121.) Ohne menschliche Gebrechen.
174. (S. 123.) Wirket Stunden leichten Webens.
175. (S. 126.) Ruhig Wasser, grause Höhle.

[Zu 6 Handzeichnungen Goethes.]

176. (S. 146.) I. Einsamste Wildniß (Ich sah die Welt . .).
177. (S. 147.) II. Hausgarten (Hier sind wir denn . .).
178. („) III. Freie Welt (Wir wandern ferner . .).
179. (S. 148.) IV. Geheimster Wohnsitz (Wie das erbaut . .).
180. (S. 149.) V. Bequemes Wandern (Hier sind, so scheint . .).
181. (S. 150.) VI. Gehindertes [!] Verkehr (Wie sich am Meere . .).

182. (S. 170.) Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne.

Band 4 Heft 2 (1823).

183. (S. 2.) Was ist denn Kunst und Alterthum?
184. (S. 4.) Sprich, wie du dich immer und immer erneust?

Band 4 Heft 3 (1824).

185. (S. 1.) Des Paria Gebet (Großer Brama, Herr der Mächte).
186. (S. 3.) Legende (Wasser holen geht die reine).
187. (S. 11.) Dank des Paria (Großer Brama! nun erkenn' ich).

(S. 93/110.) Zahme Xenien. III.

188. (S. 93.) Gönnet immer fort . .
189. („) Willst du dich als . .
190. (S. 94.) Man mäkelt an . .
191. („) Was heißt du denn . .
192. (S. 95.) Hätte Gott mich . .
193. („) An unsers himmlischen . .
194. (S. 96.) Sage mir keiner . .
195. („) Die echte Conversation . .
196. („) Alter Mond, in . .
197. („) Du hast dich dem . .
198. (S. 97.) Erst singen wir: . .
199. („) Habt ihr das alles . .
200. (S. 98.) Fehlst du, laß . .
201. („) Die Jugend . .
202. („) Wie mag ich gern . .
203. (S. 99.) Alt-Thümer sind . .
204. („) Irr-Thümer sollen . .
205. („) Auf Pergament Lieb' . .
206. („) Sagt nur nichts halb . .
207. (S. 100.) Entferne dich nicht . .
208. („) Was mich tröstet . .
209. (S. 101.) Wie hast du an . .
210. („) Zum starren Brei . .
211. (S. 102.) Dreihundert Jahre sind . .
212. („) Nichts ist zarter . .
213. („) Dreihundert Jahre sind . .
214. (S. 103.) Lieb' und Leidenschaft . .
215. („) Entfernst du dich, . .
216. („) Ein Mann, der Thränen . .
217. („) Du hast Unsterblichkeit . .
218. (S. 104.) Der Sinn ergreift . .
219. („) All unser redlichstes . .
220. („) Wär' nicht das Auge . .
221. („) Was auch als Wahrheit . .
222. (S. 105.) Das Beste in der Welt . .
223. („) Wohl! wer auf rechter . .
224. („) Du irrest, Salomo!
225. („) Überall trinkt man . .
226. (S. 106.) Künstler! zeiget . .
227. („) Entweicht, wo düstre . .
228. („) Modergrün aus . .
229. (S. 107.) Und so halte, liebe . .
230. („) Denkst du nicht auch . .
231. („) Geht dir denn das . .
232. (S. 108.) Sie schelten einander . .
233. („) Bei so verworrnem . .
234. (S. 109.) Volle vierundsiebzig . .
235. („) Was lassen sie denn . .
236. („) Es mag sich Feindliches . .
237. (S. 110.) Vieljähriges dürft' . .
238. („) Was hast du denn? . .

Band 5 Heft 1 (1824).

239. (S. 5.) An Lord Byron (Ein freundlich Wort kommt . .).
†(S. 8.) Wer nie sein Brod mit Thränen aß.
240. (S. 200.) Das holde Thal hat schon die Sonne wieder.

Band 6 Heft 1 (1827).

241. (S. 122.) Von Gott dem Vater stammt Natur.
242. (S. 133.) Anstatt daß ihr bedächtig steht.
243. (S. 168.) Sage mir, mit wem zu sprechen.

244. (S. 199.) Wie David königlich zur Harfe sang.
245. (S. 212.) Hafis (Was in der Schenke . .).
†246. (S. 216.) Warnung (Freunde, flieht die dunkle Kammer).

Band 6 Heft 2 (1827).

247. (S. 271.) Ein Gleichniß (Jüngst pflückt' ich einen Wiesenstrauß).

Tabelle XIX. Gedichte in der Zeitschrift ‚Zur Morphologie' (1817/24).

(† = schon früher gedruckt.)

Band 1 Heft 1 (1817).

†1. (S. 72.) Dich verwirret, Geliebte, die tausendfältige Mischung.

Band 1 Heft 2 (1820).

2. (S. 97.) Urworte. Orphisch (Wie an dem Tag, der Dich der Welt verliehen).
3. (S. 100.) Müsset im Naturbetrachten.
4. („) Freuet euch des wahren Scheins.
5. (S. 102.) Willst du in's Unendliche schreiten.
6. (S. 113.) So schauet mit bescheidnem Blick.
7. (S. 196.) *ΑΘΡΟΙΣΜΟΣ* (Wagt ihr, also bereitet, . .).
8. (S. 256.) Mag's die Welt zur Seite weisen.

Band 1 Heft 3 (1820).

9. (S. 258.) Freudig war, vor vielen Jahren.
10. (S. 304.) In's Innere der Natur.

Tabelle XX. Gedichte in der Zeitschrift ‚Zur Naturwissenschaft überhaupt' (1817/24).

Band 1 Heft 1 (1817).

1. (S. II.) Weite Welt und breites Leben.
2. (S. IV.) Im Namen dessen, der sich selbst erschuf!
3. (S. 9.) Bringst du die Natur heran.
4. (S. 10.) Möget ihr das Licht zerstückeln.
5. (S. 34.) Was ich dort gelebt, genossen.

Band 1 Heft 3 (1820).

6. (S. 124.) Howards Ehrengedächtniß ([Vers 23/52] Wenn von dem stillen . .).

Band 1 Heft 4 (1822).

7. (S. 241.) Priester werden Messe singen.
8. (S. 242.) Die echte Conversation.
9. (S. 321.) Die Welt, sie ist so groß und breit.
10. (S. 322.) Howards Ehrengedächtniß (Wenn Gottheit Camarupa, . .). [Mit englischer Übersetzung.]
11. (S. 330.) Und wenn wir unterschieden haben.

Band 2 Heft 1 (1823).

12. (S. 20.) Wäre [!] nicht dein Auge sonnenhaft.
13. (S. 123.) Eins und Alles (Im Gränzenlosen sich zu finden).

Tabelle XXI. West-östlicher Divan (1819).

[I.] Moganni Nameh. Buch des Sängers.

1. (S. 1.) [Vorspruch.] Zwanzig Jahre ließ ich gehn.
2. (S. 3.) Hegire (Nord und West . .).
3. (S. 6.) Segenspfänder (Talisman in Carneol).
4. (S. 8.) Freisinn (Laßt mich nur auf . .).

5/9. (S. 9f.) Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel [durch Carton nachträglich verbessert in: Talismane].

5. (S. 9.) [I] Gottes ist der Orient!
6. („) [II] Er, der einzige Gerechte.
7. („) [III] Mich verwirren will das Irren.
8. (S. 10.) [IV] Ob ich Ird'sches . .
9. („) [V] m Athemholen sind . .

10. (S. 11.) Vier Gnaden (Daß Araber an . .).
11. (S. 13.) Geständniß (Was ist schwer zu . .).
12. (S. 14.) Elemente (Aus wie vielen Elementen).
13. (S. 16.) Erschaffen und Beleben (Hans Adam war . .).
14. (S. 18.) Zwiespalt (Wenn links an . .).
15. (S. 19.) Phaenomen (Wenn zu der Regenwand).
16. (S. 20.) Liebliches (Was doch Buntes . .).
17. (S. 22.) Im Gegenwärtigen Vergangnes (Ros' und Lilie . .).
18. (S. 24.) Lied und Gebilde (Mag der Grieche . .).
19. (S. 25.) Dreistigkeit (Worauf kommt es . .).
20. (S. 26.) Derb und Tüchtig (Dichten ist ein Übermuth).
21. (S. 28.) Allieben (Staub ist eins . .).
22. (S. 30.) Selige Sehnsucht (Sagt es niemand, nur . .).
23. (S. 32.) Thut ein Schilf sich . .

[II.] Hafis Nameh. Buch Hafis.

24. (S 33.) [Vorspruch.] Sei das Wort die . .
25. (S. 35.) Beiname (Mohamed Schemseddin, sage).
26. (S. 37.) Anklage (Wißt ihr denn, auf . .).
27. (S. 39.) Fetwa [I] (Hafis' Dichterzüge . .).
28. (S. 40.) Der Deutsche dankt (Heiliger Ebusund [!], du . .).
29. (S. 41.) Fetwa [II] (Der Mufti las des . .).
30. (S. 42.) Unbegränzt (Daß du nicht enden . .).

31/2. (S. 44.) Nachbildung.

31. (S. 44.) [I] In deine Reimart . .
32. („) [II] Zugemeßne Rhythmen . .

33. (S. 45.) Offenbar Geheimniß (Sie haben dich, . .).
34. (S. 46.) Wink (Und doch haben sie . .).

[III.] Usch Nameh. Buch der Liebe.

35. (S. 49.) Musterbilder (Hör' und bewahre).
36. (S. 50.) Lesebuch (Wunderlichstes Buch . .).
37. (S. 51.) Gewarnt (Auch in Locken hab' . .).
38. (S. 52.) Versunken (Voll Locken kraus . .).
39. (S. 53.) Bedenklich (Soll ich von Smaragden . .).
40. (S. 54.) Schlechter Trost (Mitternachts weint' . .).
41. (S. 55.) Genügsam (Wie irrig wähnest du).
42. (S. 56.) Gruß (O wie selig ward mir!).
43. (S. 58.) Ergebung (Du vergehst und . .).
44. (S. 59.) Unvermeidlich (Wer kann gebieten . .).
45. (S. 60.) Geheimes (Über meines Liebchens . .).
46. (S. 61.) Geheimstes (Wir sind emsig nachzuspüren).

[IV.] Tefkir Nameh. Buch der Betrachtungen.

47. (S. 65.) Höre den Rath, den . .
48. (S. 66.) Fünf Dinge (Fünf Dinge bringen . .).
49. (S. 67.) Fünf andere (Was verkürzt mir . .).

50. (S. 68.) Lieblich ist des Mädchens . .
51. (S. 69.) Und was im Pend-Nameh steht.
52. (S. 70.) Reitest du bei e'nem Schmied vorbei.
53. (S. 71.) Behandelt die Frauen . .
54. (S. 72.) Das Leben ist ein Gänsespiel.
55. (S. 73.) Freigebiger wird betrogen.
56. (S. 74.) Wer befehlen kann, wird loben.
57. (S. 75.) An Schach Sedschan und seines Gleichen (Durch allen Schall . .).
58. (S. 76.) Höchste Gunst (Ungezähmt so wie ich war).
59/60. (S. 77.) Ferdusi spricht.
59. (S. 77.) [I] O Welt! wie schamlos . .
60. („) [II] Was heißt denn Reichthum? — . .
61. (S. 78.) Dschelâl-eddin Rumi spricht (Verweilst du in . .).
62. („) Suleika spricht (Der Spiegel sagt mir . .).

[V.] Rendsch Nameh. Buch des Unmuths.

63. (S. 81.) Wo hast du das genommen?
64. (S. 83.) Keinen Reimer wird man finden.
65. (S. 85.) Befindet sich einer . .
66. (S. 86.) Übermacht, ihr könnt . .
67. (S. 88.) Wenn du auf dem . .
68. (S. 90.) Als wenn das auf . .
69. (S. 92.) Medschnun heißt — . .
70. (S. 93.) Hab' ich euch denn je . .
71. (S. 94.) Wanderers Gemüthsruhe (Über's Niederträchtige).
72. (S. 95.) Wer wird von der . .
73. (S. 96.) Glaubst du denn, von . .
74. (S. 97.) Und wer franzet oder . .
75. (S. 98.) Ärgert's jemand, daß es . .

[VI.] Hikmet Nameh. Buch der Sprüche.

76. (S. 101.) Talismane werd' ich . .
77. („) Vom heut'gen Tag, . .
78. („) Wer geboren in bösten . .
79. („) Wie etwas sei leicht.
80. („) Das Meer flutet . .
81. (S. 102.) Was klagst du über . .
82. („) Dümmer ist nichts zu . .
83. („) Wenn Gott so schlechter . .
84. („) Gesteht's! Die Dichter . .
85. (S. 103.) Überall will jeder . .
86. („) Verschon' uns, Gott, . .
87. („) Will der Neid sich . .
88. („) Sich im Respect . .
89. (S. 104.) Was hilft's dem . .
90. („) Einen Helden mit Lust . .
91. („) Gutes thu rein aus . .
92. („) Soll man dich nicht auf's . .
93. (S. 105.) Wie kommt's, daß man . .
94. („) Laß dich nur in keiner . .
95. („) Warum ist Wahrheit . .
96. (S. 106.) Was willst du untersuchen.
97. („) Als ich einmal eine . .
98. (S. 106.) Dunkel ist die Nacht, . .
99. (S. 107.) Welch eine bunte . .
100. („) Ihr nennt mich einen . .
101. („) Soll ich dir die . .
102. („) Wer schweigt, hat . .
103. (S. 108.) Ein Herre mit zwei . .
104. („) Ihr lieben Leute, bleibt . .
105. („) Wofür ich Allah . .
106. („) Närrisch, daß jeder . .
107. (S. 109.) Wer auf die Welt kommt, . .
108. („) Wer in mein Haus tritt . .
109. („) Herr! laß dir gefallen.
110. (S. 110.) Du bist auf immer . .
111. („) Was brachte Lokman . .
112. („) Herrlich ist der Orient.
113. (S. 111.) Was schmückst du . .
114. („) Wenn man auch nach . .
115. („) Getretner Quark | . .
116. (S. 112.) Betrübt euch nicht, ihr . .
117. („) Du hast gar vielen . .
118. („) Guten Ruf mußt . .
119. („) Die Fluth der . .

[VII.] Timur Nameh. Buch des Timur.

120. (S. 115.) Der Winter und Timur (So umgab sie . .).
121. (S. 117.) An Suleika (Dir mit Wohlgeruch . .).

[VIII.] Suleika Nameh. Buch Suleika.

122. (S. 119.) [Vorspruch.] Ich gedachte in der Nacht.
123. (S. 121.) Einladung (Mußt nicht vor . .).
124. (S. 122.) Daß Suleika von Jussuff entzückt war.

125. (S. 123.) Da du nun Suleika heißest.
126. (S. 124.) Hatem (Nicht Gelegenheit macht Diebe).
127. (S. 125.) Suleika (Hochbeglückt in deiner Liebe). [M. v. Willemer.]
128. (S. 126.) Der Liebende wird nicht irre gehn.
129. (,,) Ist's möglich, daß ich, Liebchen, dich kose!
130. (S. 127.) Suleika (Als ich auf dem Euphrat schiffte).
131. (S. 128.) Hatem (Dieß zu deuten bin erbötig!).
132. (S. 129.) Kenne wohl der Männer Blicke.
133. (S. 131.) Gingo biloba (Dieses Baums Blatt, . .).
134. (S. 132.) Sag, du hast wohl viel gedichtet?
135. (S. 133.) Die Sonne kommt! Ein Prachterscheinen!
136. (S. 134.) Komm, Liebchen, komm! umwinde mir die Mütze.
137. (S. 135.) Nur wenig ist's, was ich verlange.
138. (S. 138.) Hätt' ich irgend wohl Bedenken.
139. (S. 139.) Die schön geschriebenen.
140. (S. 142.) Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde.
141. (S. 143.) Volk und Knecht und Überwinder.
142. (S. 145.) Wie des Goldschmieds Bazarlädchen.
143. (S. 149.) Hatem (Locken! haltet mich gefangen).
144. (S. 150.) Suleika (Nimmer will ich dich verlieren). [M. v. Willemer.]
145. (S. 151.) Laß deinen süßen Rubinenmund.
146. (S. 152.) O! daß der Sinnen doch so viele sind!
147. (,,) Auch in der Ferne dir so nah!
148. (S. 153.) Wie sollt' ich heiter bleiben.
149. (S. 154.) Wenn ich dein gedenke.
150. (S. 155.) An vollen Büschelzweigen.
151. (S. 156.) An des lust'gen Brunnens Rand.
152. (S. 157.) Kaum, daß ich dich wieder habe.
153. (S. 159.) Behramgur, sagt man, hat den Reim erfunden.
154. (S. 160.) Deinem Blick mich zu bequemen.
155. (S. 161.) Suleika (Was bedeutet die Bewegung?). [M. v. Willemer.]
156. (S. 163.) Hochbild (Die Sonne, Helios der Griechen).
157. (S. 165.) Nachklang (Es klingt so prächtig, wenn der Dichter).
158. (S. 166.) Suleika (Ach! um deine feuchten Schwingen). [M. v. Willemer.]
159. (S. 168.) Wiederfinden (Ist es möglich, Stern der Sterne).
160. (S. 171.) Vollmondnacht (Herrin! sag, was heißt das Flüstern?).
161. (S. 173.) Geheimschrift (Laßt euch, o Diplomaten!)
162. (S. 175.) Abglanz (Ein Spiegel, er ist mir geworden).
163. (S. 177.) Suleika (Wie! Mit innigstem Behagen). [M. v. Willemer.]
164. (S. 178.) Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen.
165. (S. 179.) In tausend Formen magst du dich verstecken.

[IX.] Saki Nameh. Das Schenkenbuch.

166. (S. 183.) Ja, in der Schenke hab' ich auch gesessen.
167. (S. 184.) Sitz' ich allein.
168. (,,) So weit bracht' es Muley, der Dieb.
169. (S. 185.) Ob der Koran von Ewigkeit sei?
170. (S. 186.) Trunken müssen wir alle sein!
171. (,,) Da wird nicht mehr nachgefragt!
172. (S. 187.) So lang' man nüchtern ist.
173. (S. 188.) Warum du nur oft so unhold bist?
174. (S. 189.) Wenn der Körper ein Kerker ist.
175. (S. 190.) Dem Kellner (Setze mir nicht, . .).
176. (,,) Dem Schenken (Du zierlicher Knabe, . .).
177. (S. 191.) Schenke spricht (Du, mit deinen . .).
178. (S. 192.) Sie haben wegen der Trunkenheit.
179. (S. 193.) Welch ein Zustand! Herr, so späte.
180. (S. 195.) Jene garstige Vettel.
181. (S. 197.) Schenke (Heute hast du gut . .).
182. (S. 198.) Schenke (Nennen dich den . .).
183. (S. 199.) Schenke, komm! Noch einen Becher!
184. (S. 201.) Sommernacht (Niedergangen ist . .).

[X.] **Mathal Nameh. Buch der Parabeln.**

185. (S. 207.) Vom Himmel sank, in wilder Meere Schauer.
186. (S. 208.) Bulbuls Nachtlied, durch die Schauer.
187. (S. 209.) Die Perle, die der Muschel entrann.
188. (S. 210.) Ich sah, mit Staunen und Vergnügen.
189. (S. 211.) Ein Kaiser hatte zwei Cassire.
190. (S. 212.) Alle Menschen, groß und klein.
191. (S. 213.) Vom Himmel steigend Jesus bracht'.
192. (S. 214.) Es ist gut (Bei Mondenschein im . .).

[XI.] **Parsi Nameh. Buch des Parsen.**

193. (S. 217.) Vermächtniß alt persischen Glaubens (Welch Vermächtniß, . .).
194. (S. 222.) Wenn der Mensch die Erde schätzet.

]XII.] **Chuld Nameh. Buch des Paradieses.**

195. (S. 225.) Berechtigte Männer . . (Seine Todten mag . .).
196. (S. 227.) Und so war das Wenige zu melden.
197. (S. 228.) Auserwählte Frauen (Frauen sollen . .).
198. (S. 230.) Begünstigte Thiere (Vier Thieren auch . .).
199. (S. 232.) Höheres und Höchstes (Daß wir solche . .).
200. (S. 235.) Siebenschläfer (Sechs Begünstigte . .).
201. (S. 240.) Gute Nacht! (Nun so legt euch . .).

Besserem Verständniß.

202. (S. 241.) [Vorspruch.] Wer das Dichten will verstehen.
[(S. 253.) Unter dem Felsen am Wege.]
[(S. 327.) Herr Jesus, der die Welt durchwandert.]
203. (S. 388.) Die Wächter sind gebändiget.
[(S. 395.) Dir zu eröffnen.]
204. (S. 400.) An Hafis [Was alle wollen, . .).
205. (S. 401 [403].) Ja! Lieben ist ein groß Verdienst!
206. (S. 498.) Wer den Dichter will verstehen.
207. (S. 511.) Wie man mit Vorsicht auf der Erde wandelt.
208. (S. 555.) Silvestre de Sacy (Unserm Meister, geh! verpfände).

Tabelle XXII. Werke Cotta³ Band 1/6. 13 (1827/8).

(* = Erster Druck.)

Band 1 (1827).

1. (S. 1.) Zueignung (Der Morgen kam; . .).

[I.] **Lieder.**

2. (S. 9.) [Vorspruch.] Spät erklingt, was früh erklang.
3. (S. 11.) Vorklage (Wie nimmt ein . .).
4. (S. 12.) An die Günstigen (Dichter lieben nicht . .).
5. (S. 13.) Der neue Amadis (Als ich noch ein . .).
6. (S. 15.) Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg (Nach Mittage . .).
7. (S. 17.) Heidenröslein (Sah ein Knab' . .).
8. (S. 18.) Blinde Kuh (O liebliche Therese!).
9. (S. 19.) Christel (Hab' oft einen . .).
10. (S. 21.) Die Spröde (An dem reinsten . .).
11. (S. 22.) Die Bekehrte (Bei dem Glanze . .).
12. (S. 23.) Rettung (Mein Mädchen ward . .).
13. (S. 25.) Der Musensohn (Durch Feld und Wald . .).
14. (S. 27.) Gefunden (Ich ging im Walde).
15. (S. 28.) Gleich und gleich (Ein Blumenglöckchen).
16. (S. 29.) Wechsellied zum Tanze (Komm mit, o Schöne, . .).
17. (S. 31.) Selbstbetrug (Der Vorhang schwebet . .).

18. (S. 32.) Kriegserklärung (Wenn ich doch so . .).
19. (S. 34.) Liebhaber in allen Gestalten (Ich wollt', ich wär' . .).
20. (S. 37.) Der Goldschmiedsgesell (Es ist doch meine Nachbarin).
21. (S. 39.) Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel (Was ein weiblich . .).
22. (S. 41.) Verschiedene Empfindungen an Einem Platze (Ich hab' ihn gesehen!).
23. (S. 43.) Wer kauft Liebesgötter? (Von allen schönen Waaren).
24. (S. 45.) Der Abschied (Laß mein Aug' . .).
25. (S. 46.) Die schöne Nacht (Nun verlass' ich . .).
26. (S. 47.) Glück und Traum (Du hast uns oft . .).
27. (S. 48.) Lebendiges Andenken (Der Liebsten Band . .).
28. (S. 50.) Glück der Entfernung (Trink, o Jüngling! . .).
29. (S. 52.) An Luna (Schwester von dem ersten Licht).
30. (S. 54.) Brautnacht (Im Schlafgemach, . .).
31. (S. 56.) Schadenfreude (In des Papillons Gestalt).
32. (S. 58.) Unschuld (Schönste Tugend einer Seele).
[33. (S. 59.) Scheintod (Weint, Mädchen, hier . .).]
34. (S. 60.) Novemberlied (Dem Schützen, doch dem alten nicht).
35. (S. 61.) An die Erwählte (Hand in Hand! . .).
36. (S. 63.) Erster Verlust (Ach, wer bringt die schönen Tage).
37. (S. 64.) Nachgefühl (Wenn die Reben . .).
38. (S. 65.) Nähe des Geliebten (Ich denke dein, . .).
39. (S. 66.) Gegenwart (Alles kündet dich an!).
40. (S. 67.) An die Entfernte (So hab' ich wirklich . .).
41. (S. 68.) Am Flusse (Verfließet, vielgeliebte Lieder).
42. (S. 69.) Die Freude (Es flattert um die Quelle).
43. (S. 70.) Abschied (Zu lieblich ist's, . .).
44. (S. 71.) Wechsel (Auf Kieseln im Bache . .).
45. (S. 72.) Beherzigung (Ach, was soll der Mensch . .).
46. (S. 73.) Meeres Stille (Tiefe Stille herrscht . .).
47. („) Glückliche Fahrt (Die Nebel zerreißen).
48. (S. 74.) Muth (Sorglos über die Fläche weg).
49. („) Erinnerung (Willst du immer weiter schweifen?).
50. (S. 75.) Willkommen und Abschied (Es schlug mein Herz; . .).
51. (S. 77.) Neue Liebe neues Leben (Herz, mein Herz, . .).
52. (S. 79.) An Belinden (Warum ziehst du mich . .).
53. (S. 80.) Mailied (Wie herrlich leuchtet).
54. (S. 82.) Mit einem gemalten Band (Kleine Blumen, . .).
55. (S. 83.) Mit einem goldnen Halskettchen (Dir darf dieß Blatt . .).
56. (S. 84.) An Lottchen (Mitten im Getümmel . .).
57. (S. 86.) Auf dem See (Und frische Nahrung, . .).
58. (S. 87.) Vom Berge (Wenn ich, liebe Lili, . .).
59. („) Blumengruß (Der Strauß, den ich gepflücket).
[(S. 88.) Im Sommer (Wie Feld und Au). Von J. G. Jacobi; vgl. Nr. 2734.]
60. (S. 89.) Mailied (Zwischen Weizen . .).
61. (S. 90.) Frühzeitiger Frühling (Tage der Wonne).
62. (S. 92.) Herbstgefühl (Fetter grüne, du Laub' [!]).
63. (S. 93.) Rastlose Liebe (Dem Schnee, dem Regen).
64. (S. 94.) Schäfers Klagelied (Da droben auf jenem Berge).
65. (S. 96.) Trost in Thränen (Wie kommt's, daß du . .).
66. (S. 98.) Nachtgesang (O gib, vom weichen Pfühle).
67. (S. 99.) Sehnsucht (Was zieht mir das Herz so?).
68. (S. 101.) An Mignon (Über Thal und . .).
69. (S. 103.) Bergschloß (Da droben auf jenem Berge).
70. (S. 106.) Geistes-Gruß (Hoch auf dem alten . .).
71. (S. 107.) An ein goldnes Herz, das er am Halse trug (Angedenken . .).
72. (S. 108.) Wonne der Wehmuth (Trocknet nicht, . .).
73. (S. 109.) Wandrers Nachtlied (Der du von dem . .).
74. („) Ein gleiches (Über allen Gipfeln).
75. (S. 110.) Jägers Abendlied (Im Felde schleich' ich . .).
76. (S. 111.) An den Mond (Füllest wieder Busch und Thal).
77. (S. 113.) Einschränkung (Ich weiß nicht, was mir . .).
78. („) Hoffnung (Schaff', das Tagwerk . .).

79. (S. 114.) Sorge (Kehre nicht in diesem Kreise).
80. („) Eigenthum (Ich weiß, daß mir . .).
81. (S. 115.) An Lina (Liebchen, kommen diese Lieder).

[II.] Gesellige Lieder.

82. (S. 117.) [Vorspruch.] Was wir in Gesellschaft singen.
83. (S. 119.) Zum neuen Jahr (Zwischen dem Alten).
84. (S. 122.) Stiftungslied (Was gehst du, schöne Nachbarin).
85. (S. 124.) Frühlingsorakel (Du prophet'scher Vogel du).
86. (S. 126.) Die glücklichen Gatten (Nach diesem Frühlingsregen). Vgl. 867.
87. (S. 130.) Bundeslied (In allen guten Stunden).
88. (S. 132.) Dauer im Wechsel (Hielte diesen frühen Segen). Vgl. 896.
89. (S. 134.) Tischlied (Mich ergreift, . .).
90. (S. 137.) Gewohnt, gethan (Ich habe geliebet; . .).
91. (S. 139.) Generalbeichte (Lasset heut im edeln Kreis).
92. (S. 141.) Weltseele (Vertheilet euch, . .). Vgl. 895.
93. (S. 143.) Kophtisches Lied (Lasset Gelehrte sich . .).
94. (S. 144.) Ein Andres (Geht gehorche meinen Winken).
95. (S. 145.) Vanitas! vanitatum! vanitas! (Ich hab' mein Sach . .).
96. (S. 148.) Kriegsglück (Verwünschter weiß ich . .).
97. (S. 151.) Offne Tafel (Viele Gäste wünsch' . .).
98. (S. 154.) Rechenschaft (Frisch! der Wein soll . .).
99. (S. 159.) Ergo bibamus! (Hier sind wir versammlet [!] . .).
100. (S. 161.) Musen und Grazien in der Mark (O wie ist die Stadt . .).
101. (S. 164.) Epiphanias (Die heil'gen drei König' . .).
102. (S. 166.) Die Lustigen von Weimar (Donnerstag nach Belvedere).
[103. (S. 168.) Sicilianisches Lied (Ihr schwarzen Äugelein).]
[104. (S. 169.) Schweizerlied (Uf'm Bergli).]
[105. (S. 171.) Finnisches Lied (Käm' der liebe Wohlbekannte).]
106. (S. 172.) Zigeunerlied (Im Nebelgerieset, . .).

[III.] Balladen.

107. (S. 175.) [Vorspruch.] Mährchen, noch so wunderbar.
108. (S. 177.) Mignon (Kennst du das Land? . .).
109. (S. 178.) Der Sänger (Was hör' ich draußen . .).
110. (S. 180.) Das Veilchen (Ein Veilchen auf . .).
111. (S. 181.) Der untreue Knabe (Es war ein Knabe frech genung).
112. (S. 183.) Erlkönig (Wer reitet so spät . .).
113. (S. 185.) Der Fischer (Das Wasser rauscht', . .).
114. (S. 187.) Der König in Thule (Es war ein König in Thule).
115. (S. 189.) Das Blümlein Wunderschön . . . (Ich kenn' ein Blümlein . .).
116. (S. 193.) Ritter Curts Brautfahrt (Mit des Bräutigams Behagen).
117. (S. 195.) Hochzeitlied (Wir singen und sagen . .).
118. (S. 198.) Der Schatzgräber (Arm am Beutel, . .).
119. (S. 200.) Der Rattenfänger (Ich bin der wohlbekannte Sänger).
120. (S. 202.) Die Spinnerin (Als ich still und ruhig spann).
121. (S. 204.) Vor Gericht (Von wem ich es habe, . .).
122. (S. 205.) Der Edelknabe und die Müllerin (Wohin? wohin?).
123. (S. 207.) Der Junggesell und der Mühlbach (Wo willst du, klares . .).
[124. (S. 210.) Der Müllerin Verrath (Woher der Freund so . .).]
125. (S. 214.) Der Müllerin Reue (Nur fort, du braune . .).
126. (S. 218.) Wandrer und Pächterin (Kannst du, schöne . .).
127. (S. 221.) Wirkung in die Ferne (Die Königin steht . .).
128. (S. 224.) Die wandlende Glocke (Es war ein Kind, . .).
129. (S. 226.) Der getreue Eckart (O wären wir weiter, . .).
130. (S. 229.) Der Todtentanz (Der Thürmer, der schaut . .).
131. (S. 232.) Die erste Walpurgisnacht (Es lacht der Mai!).
132. (S. 237.) Der Zauberlehrling (Hat der alte Hexenmeister).
133. (S. 242.) Die Braut von Korinth (Nach Korinthus . .).
134. (S. 251.) Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (Mahadöh, der . .).

[IV.] Elegien. I.

135. (S. 257.) [Vorspruch.] Wie wir einst so glücklich waren!
136. (S. 259.) I. Saget, Steine, . .
137. (S. 260.) II. Ehret, wen ihr . .
138. (S. 262.) III. Laß dich, . .
139. (S. 263.) IV. Fromm sind wir . .
140. (S. 265.) V. Froh empfind' . .
141. (S. 267.) VI. Kannst du, o . .
142. (S. 269.) VII. O wie fühl' ich in . .
143. (S. 271.) VIII. Wenn du mir . .
144. (S. 272.) IX. Herbstlich . .
145. (S. 273.) X. Alexander und . .
146. (S. 274.) XI. Euch, o Grazien, . .
147. (S. 275.) XII. Hörest du, . .
148. (S. 277.) XIII. Amor bleibet ein . .
149. (S. 280.) XIV. Zünde mir Licht . .
150. (S. 281.) XV. Cäsarn wär' ich . .
151. (S. 284.) XVI. Warum bist du, . .
152. (S. 285.) XVII. Manche Töne . .
153. (S. 286.) XVIII. Eines ist mir . .
154. (S. 287.) XIX. Schwer erhalten . .
155. (S. 291.) XX. Zieret Stärke . .

[V.] Elegien. II.

156. (S. 293.) [Vorspruch.] Bilder so wie Leidenschaften.
157. (S. 295.) Alexis und Dora (Ach! unaufhaltsam . .).
158. (S. 304.) Der neue Pausias und sein Blumenmädchen (Schütte die . .).
159. (S. 314.) Euphrosyne (Auch von des höchsten Gebirgs . .).
160. (S. 322.) Das Wiedersehn (Süße Freundin, noch Einen, . .).
161. (S. 323.) Amyntas (Nikias, trefflicher Mann, . .).
162. (S. 326.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret, . .). Vgl. 899.
163. (S. 330.) Herrmann und Dorothea (Also das wäre Verbrechen, . .).

[VI.] Episteln.

164. (S. 333.) [Vorspruch.] Gerne hätt' ich fortgeschrieben.
165. (S. 335.) Erste Epistel (Jetzt, da jeglicher . .).
166. (S. 341.) Zweite Epistel (Würdiger Freund, du . .).

[VII.] Epigramme. Venedig 1790.

167. (S. 345.) [Vorspruch.] Wie . .
168. (S. 347.) 1. Sarkophagen und . .
169. („) 2. Kaum an dem . .
170. (S. 348.) 3. Immer halt' ich die . .
171. (S. 349.) 4. Das ist Italien, das . .
172. („) 5. In der Gondel lag ich . .
173. (S. 350.) 6. Seh' ich den Pilgrim, . .
174. („) 7. Eine Liebe hatt' ich, . .
175. („) 8. Diese Gondel . .
176. („) 9. Feierlich sehn wir . .
177. („) 10. Warum treibt sich . .
178. (S. 351.) 11. Wie sie klingeln, die . .
179. („) 12. Mache der Schwärmer . .
180. („) 13. Süß, den sprossenden . .
181. („) 14. Diesem Amboa . .
182. (S. 352.) 15. Schüler macht sich . .
183. („) 16. Mache zum Herrscher . .
184. („) 17. Noth lehrt beten, . .
185. („) 18. Welch ein heftig . .
186. („) 19. Jeder Edle Venedigs . .
187. (S. 353.) 20. Ruhig am Arsenal . .
188. („) 21. Emsig wallet der . .
189. („) 22. Jupiter Pluvius, heut . .
190. („) 23. Gieße nur, tränke nur . .
191. (S. 354.) 24. Sanct Johannes im . .
192. („) 25. Hast du Bajä gesehn, . .
193. („) 26. Schläfst du noch . .
194. („) 27. Alle Neun, sie . .
195. (S. 355.) 28. Welch ein Mädchen . .
196. („) 29. Vieles hab' ich . .
197. („) 30. Schöne Kinder tragt . .
198. (S. 356.) 31. Das ist dein eigenes . .
199. (S. 356.) 32. Warum leckst du dein . .
200. („) 33. Sämmtliche Künste . .
201. („) 34a. Oft erklärt [!] ihr . .
202. (S. 357.) 34b. Klein ist unter den . .
203. (S. 358.) 35. Eines Menschen . .
204. („) 36. Müde war ich . .
205. (S. 359.) 37. Wie, von der . .
206. („) 38. Kehre nicht, . .
207. („) 39. Wende die Füßchen . .
208. („) 40. Seitwärts neigt sich . .
209. (S. 360.) 41. So verwirret mit . .
210. („) 42. Gern überschreit' ich . .
211. („) 43. Ach! mit diesen . .
212. (S. 361.) 44. Alles seh' ich so gerne . .
213. („) 45. Schon entrunzelt sich . .
214. (S. 362.) 46. Dichten ist ein lustig . .
215. („) 47. Welch ein Wahnsinn . .
216. („) 48. Böcke, zur Linken . .
217. („) 49. Wißt ihr, wie ich . .
218. („) 50. Alle Freiheits-Apostel . .
219. (S. 363.) 51. Könige wollen das . .
220. („) 52. Jeglichen Schwärmer . .
221. („) 53. Frankreichs traurig . .
222. („) 54. Tolle Zeiten hab' ich . .
223. („) 55. Sage, thun wir nicht . .
224. (S. 364.) 56. Fürsten prägen so oft . .
225. („) 57. Jene Menschen sind . .
226. („) 58. Lange haben die . .
227. („) 59. Seid doch nicht so . .
228. (S. 365.) 60. Wie dem hohen . .
229. („) 61. Ein Epigramm, ob . . .
230. („) 62. Um so gemeiner es .

231. (S. 365.) 63. Chloe schwöret, sie . .
232. („) 64. Niemand liebst du, . .
233. („) 65. Ist denn so groß das . .
234. (S. 366.) 66. Vieles kann ich . .
235. („) 67. Längst schon hätt' . .
236. („) 68. Wer Lacerten gesehn, . .
237. (S. 367.) 69. Was Speiunke nun sei, . .
238. („) 70. Zwei der feinsten . .
239. („) 71. Heilige Leute, sagt . .
240. („) 72. Wär' ich ein . .
241. (S. 368.) 73. Wundern kann es . .
242. („) 74. Frech wohl bin ich . .
243. („) 75. Hast du nicht gute . .
244. („) 76. Was mit mir das . .
245. („) 77. Mit Botanik gibst du . .
246. (S. 369.) 78. Weiß hat Newton . .
247. („) 79. Alles erklärt sich wohl, . .
248. („) 80. Wenn auf . .
249. („) 81. Gleich den Winken . .
250. (S. 370.) 82. Wenn, in Wolken und . .
251. („) 83. Willst du mit reinem . .
252. (S. 370.) 84. Göttlicher Morpheus, . .
253. („) 85. Liebe flößest du ein . .
254. (S. 371.) 86. Ha! ich kenne dich, . .
255. („) 87. Eine einzige Nacht an . .
256. („) 88. Ist es dir Ernst, so . .
257. („) 89. Daß ich schweige, . .
258. (S. 372.) 90. Welch ein lustiges . .
259. („) 91. O, wie achtet' ich . .
260. („) 92. Sage, wie liebst du? . .
261. („) 93. Götter, wie soll ich . .
262. (S. 373.) 94. In der Dämmrung . .
263. („) 95. Du erstaunest, und . .
264. („) 96. Glänzen sah ich das . .
265. (S. 374.) 97. Ach! mein Mädchen . .
266. („) 98. Arm und kleiderlos . .
267. („) 99. Oftmals hab' ich . .
268. („) 100. Traurig, Midas, war . .
269. (S. 375.) 101. Ach, mein Hals ist . .
270. („) 102. Wonniglich ist's, . .
271. (S. 376.) 103. Und so tändelt' ich . .

[VIII.] Weissagungen des Bakis.

272. (S. 377.) [Vorspruch.] Seltsam ist . .
273. (S. 379.) 1. Wahnsinn ruft man . .
274. („) 2. Lang und schmal ist . .
275. („) 3. Nicht Zukünftiges . .
276. (S. 380.) 4. Wenn sich der Hals . .
277. („) [5.] Zweie seh' ich! den . .
278. („) 6. Kommt ein . .
279. („) 7. Sieben gehn verhüllt, . .
280. (S. 381.) 8. Gestern war es noch . .
281. („) 9. Mäuse laufen . .
282. („) 10. Einsam schmückt . .
283. („) 11. Ja, vom Jupiter . .
284. (S. 382.) 12. Mächtig bist du! . .
285. („) 13. Mauern seh' ich . .
286. („) 14. Laß mich ruhen, . .
287. („) 15. Schlüssel liegen im . .
288. (S. 383.) 16. Auch Vergangenes . .
289. (S. 383.) 17. Thun die Himmel . .
290. („) 18. Sag, was zählst du? . .
291. (S. 384.) 19. Hast du die Welle . .
292. („) 20. Einem möcht' ich . .
293. („) 21. Blaß erscheinest du . .
294. („) 22. Zweimal färbt sich . .
295. (S. 385.) 23. Was erschrickst du? . .
296. („) 24. Einer rollet daher; . .
297. („) 25. Wie viel Äpfel . .
298. („) 26. Sprich, wie werd' ich . .
299. (S. 386.) 27. Klingein hör' ich: . .
300. („) 28. Seht den Vogel! er . .
301. („) 29. Eines kenn' ich . .
302. („) 30. Dieses ist es, das . .
303. (S. 387.) 31. Ein beweglicher . .
304. („) 32. Ewig wird er euch . .

[IX.] Vier Jahreszeiten.

Frühling.

305. (S. 389.) [Vorspruch.] Alle Viere . .
306. (S. 391.) 1. Auf, ihr Distichen, . .
307. („) 2. Reich ist an Blumen . .
308. („) 3. Rosenknospe, du bist . .
309. („) 4. Viele der Veilchen . .
310. (S. 392.) 5. Eine kannt' ich . .
311. („) 6. Schön erhebt sich . .
312. („) 7. Viele duftende . .
313. („) 8. Nachtviole, dich geht . .
314. („) 9. Tuberose, du ragest . .
315. (S. 392.) 10. Fern erblick' ich . .
316. (S. 393.) 11. Tulpen, ihr werdet . .
317. („) 12. Nelken, wie find' ich . .
318. („) 13. Prangt mit den . .
319. („) 14. Keine lockt mich, . .
320. („) 15. Sagt! was füllet das . .
321. („) 16. Zierde wärst du der . .
322. (S. 394.) 17. Deine liebliche . .
323. („) 18. Schwänden dem . .

Sommer.

324. (S. 395.) 19. Grausam erweiset . .
325. („) 20. Manuscripte besitz' . .
326. („) 21. Wie im Winter die . .
327. („) 22. Immer war mir das . .
328. („) 23. Raum und Zeit, . .
329. („) 24. Sorge! sie steiget . .
330. (S. 396.) 25. Neigung besiegen . .
331. („) 26. Welche Schrift ich . .
332. („) 27. Sie entzückt mich, . .
333. („) 28. Alle Freude des . .
334. („) 29. Ein Epigramm sei . .
335. („) 30. Kennst du das . .

336. (S. 396.) 31. Kennst du die . .
337. (S. 397.) 32. Das ist die wahre . .
338. („) 33. Alles wünecht' ich . .
339. („) 34. Kränken ein liebendes..
340. (S. 397.) 35. Warum bin ich . .
341. („) 36. Und die Liebe, die . .
342. („) 37. Leben muß man . .

Herbst.

343. (S. 398.) 38. Früchte bringet das . .
344. („) 39. Richtet den . .
345. („) 40. Lehret! Es ziemet . .
346. („) 41. Nimm dem . .
347. („) 42. Alle Schöpfung ist . .
348. (S. 399.) 43. Freunde, treibet nur . .
349. („) 44. Kinder werfen den . .
350. („) 45. Immer strebe zum . .
351. („) 46. Wär't ihr, Schwärmer . .
352. („) 47. Wem zu glauben ist, . .
353. („) 48. Alle Blüthen müssen . .
354. (S. 400.) 50 [49]. Schädliche . .
355. („) 51 [50]. Schadet ein . .
356. („) 52 [51]. Fremde Kinder . .
357. („) 53 [52]. Irrthum verläßt . .
358. („) 54 [53]. Gleich sei keiner . .
359. („) 55 [54]. Warum will sich . .
360. (S. 401.) 56 [55]. Fortzupflanzen . .
361. („) 57 [56]. Welchen Leser . .
362. („) 58 [57]. Dieser ist mir . .
363. („) 59 [58]. Wie beklag' ich . .
364. („) 60 [59]. Preise dem . .
365. („) 61 [60]. Wie verfährt . .
366. (S. 402.) 62 [61]. Auf das . .
367. („) 63 [62]. Franzthum . .
368. („) 64 [63]. Wo Parteien . .
369. („) 65 [64]. Jene machen . .
370. („) 66 [65]. Willst du, mein . .
371. („) 67 [66]. Wer ist der . .
372. (S. 403.) 68 [67]. Wißt ihr, wie . .
373. („) 69 [68]. Was ist heilig? . .
374. („) 70 [69]. Was ist das . .
375. („) 71 [70]. Wer ist das . .
376. („) 72 [71]. Wer ist denn . .
377. („) 73 [72]. Fehlet die . .
378. (S. 404.) 74 [73]. Republiken hab' . .
379. („) 75 [74]. Bald, es kennne . .
380. („) 76 [75]. Keiner . .
381. („) 77 [76]. Zweierlei Arten . .
382. („) 78 [77]. Wenn du laut . .
383. („) 79 [78]. Du bist König . .
384. („) 80 [79]. Klug und thätig . .
385. (S. 405.) 81 [80]. Welchen . .
386. („) 82 [81]. Ob du der . .
387. („) 83 [82]. Ob du wachst, . .
388. („) 84 [83]. Dießmal streust . .

Winter.

389. (S. 406.) 85 [84]. Wasser ist . .
390. („) 86 [85]. Wahrlich, es . .
391. („) 87 [86]. Eingefroren . .
392. („) 88 [87]. Nur die Fläche . .
393. („) 89 [88]. Alle streben und . .
394. (S. 407.) 90 [89]. Durcheinander . .
395. („) 91 [90]. Jeder zeigt hier . .
396. („) 92 [91]. Euch, Präconen . .
397. (S. 407.) 93 [92]. Lehrling, du . .
398. („) 94 [93]. Willst du schon . .
399. („) 95 [94]. Fallen ist der . .
400. (S. 408.) 96 [95]. Stürzt der . .
401. („) 97 [96]. Gleite fröhlich . .
402. („) 98 [97]. Siehe, schon . .
403. („) 99 [98]. Dieses Geschlecht . .
404. („) 100 [99]. Schwimme du . .

Band 2 (1827).

[X.] Sonette.

405. (S. 1.) [Vorspruch.] Liebe will ich liebend loben.
406. (S. 3.) I. Mächtiges Überraschen (Ein Strom entrauscht . .).
407. (S. 4.) II. Freundliches Begegnen (Im weiten Mantel . .).
408. (S. 5.) III. Kurz und gut (Sollt' ich mich denn so ganz . .).
409. (S. 6.) IV. Das Mädchen spricht (Du siehst so ernst, . .).
410. (S. 7.) V. Wachsthum (Als kleines art'ges Kind . .).
411. (S. 8.) VI. Reisezehrung (Entwöhnen sollt' ich mich . .).
412. (S. 9.) VII. Abschied (War unersättlich nach . .).
413. (S. 10.) VIII. Die Liebende schreibt (Ein Blick von deinen Augen . .).
414. (S. 11.) IX. Die Liebende abermals (Warum ich wieder zum . .).
415. (S. 12.) X. Sie kann nicht enden (Wenn ich nun gleich . .).
416. (S. 13.) XI. Nemesis (Wenn durch das Volk . .).
417. (S. 14.) XII. Christgeschenk (Mein süßes Liebchen! Hier . .).
418. (S. 15.) XIII. Warnung (Am jüngsten Tag, wenn . .).
419. (S. 16.) XIV. Ihr liebt, und schreibt Sonette! . .
420. (S. 17.) XV. Ich zweifle doch am Ernst . .
*421. (S. 18.) XVI. Epoche (Mit Flammenschrift war . .).
*422. (S. 19.) XVII. Charade (Zwei Worte sind es, kurz, . .).

[XI.] Cantaten.

423. (S. 21.) [Vorspruch.] Möge dieß der Sänger loben!
424. (S. 23.) Deutscher Parnaß (Unter diesen).
425. (S. 32.) Idylle (Dem festlichen Tage).
426. (S. 37.) Johanna Sebus (Der Damm zerreißt, . .).
427. (S. 40.) Rinaldo (Zu dem Strande! zu der Barke!).

[XII.] Vermischte Gedichte.

428. (S. 49.) [Vorspruch.] Wie so bunt der Kram gewesen.
[429. (S. 51.) Klaggesang von der edeln Frauen . ., aus dem Morlackischen.]
430. (S. 55.) Mahomets Gesang (Seht den Felsenquell).
431. (S. 58.) Gesang der Geister über den Wassern (Des Menschen Seele).
432. (S. 60.) Meine Göttin (Welcher Unsterblichen).
433. (S. 64.) Harzreise im Winter (Dem Geier gleich).
434. (S. 68.) An Schwager Kronos (Spude dich, Kronos!).
435. (S. 70.) Wanderers Sturmlied (Wen du nicht verlässest, . .).
436. (S. 75.) Seefahrt (Lange Tag' und Nächte . .).
437. (S. 77.) Adler und Taube (Ein Adlersjüngling . .).
438. (S. 79.) Prometheus (Bedecke deinen Himmel, Zeus).
439. (S. 82.) Ganymed (Wie im Morgenglanze).
440. (S. 84.) Gränzen der Menschheit (Wenn der uralte).
441. (S. 86.) Das Göttliche (Edel sei der Mensch).
442. (S. 89.) Königlich Gebet (Ha, ich bin der Herr . .).
443. (,,) Menschengefühl (Ach, ihr Götter! . .).
444. (S. 90.) Lilis Park (Ist doch keine Menagerie).
445. (S. 96.) Liebebedürfniß (Wer vernimmt mich? . .).
446. (S. 97.) Süße Sorgen (Weichet, Sorgen, von mir! . .).
447. (S. 98.) Anliegen (O schönes Mädchen du).
448. (S. 99.) An seine Spröde (Siehst du die Pomeranze?).
449. (S. 100.) Die Musageten (Oft in tiefen Mitternächten).
450. (S. 102.) Morgenklagen (O du loses, leidigliebes Mädchen).
451. (S. 105.) Der Besuch (Meine Liebste wollt' ich . .).
452. (S. 108.) Magisches Netz . . (Sind es Kämpfe, . .).
453. (S. 110.) Der Becher (Einen wohlgeschnitzten . .).
454. (S. 112.) Nachtgedanken (Euch bedaur' ich, . .).
455. (,,) Ferne (Königen, sagt man, . .).
456. (S. 113.) An Lida (Den Einzigen, Lida, . .).
457. (,,) Nähe (Wie du mir oft, . .).
[458. (S. 114.) An die Cicade, nach dem Anakreon.]

[XIII.] Aus Wilhelm Meister.

459. (S. 115.) [Vorspruch.] Auch vernehmet im Gedränge.
460. (S. 117.) Mignon [I] (Heiß mich nicht reden, . .).
461. (S. 118.) Dieselbe [II] (Nur wer die Sehnsucht kennt).
462. (S. 119.) Dieselbe [III] (So laßt mich scheinen, . .).
463. (S. 120.) Harfenspieler [I] (Wer sich der Einsamkeit . .).
464. (S. 121.) Derselbe [II] (An die Thüren . .).
465. (S. 122.) Derselbe [III] (Wer nie sein Brod . .).
466. (S. 123.) Philine (Singet nicht in Trauertönen).

[XIV.] Antiker Form sich nähernd.

467. (S. 125.) [Vorspruch.] Stehn uns diese weiten Falten.
468. (S. 127.) Herzog Leopold von Braunschweig (Dich ergriff mit Gewalt . .).
469. (,,) Dem Ackermann (Flach bedecket und leicht . .).
470. (S. 128.) Anakreons Grab (Wo die Rose hier blüht, . .).
471. (,,) Die Geschwister (Schlummer und Schlaf, . .).
472. (S. 129.) Zeitmaß (Eros, wie seh' ich dich hier! . .).
473. (,,) Warnung (Wecke den Amor nicht auf! . .).
474. (S. 130.) Einsamkeit (Die ihr Felsen und Bäume . .).
475. (,,) Erkanntes Glück (Was bedächtlich Natur . .).
476. (S. 131.) Erwählter Fels (Hier im Stillen gedachte . .).

477. (S. 131.) Ländliches Glück (Seid, o Geister des Hains, . .).
478. (S. 132.) Philomele (Dich hat Amor gewiß, . .).
479. („) Geweihter Platz (Wenn zu den Reihen . .).
480. (S. 133.) Der Park (Welch ein himmlischer Garten . .).
481. („) Die Lehrer (Als Diogenes still . .).
482. (S. 134.) Versuchung (Reichte die schädliche Frucht . .).
483. („) Ungleiche Heirath (Selbst ein so himmlisches Paar . .).
484. (S. 135.) Heilige Familie (O des süßen Kindes, . .).
485. („) Entschuldigung (Du verklagest das Weib, . .).
486. (S. 136.) Der Chinese in Rom (Einen Chinesen sah ich . .).
487. (S. 137.) Spiegel der Muse (Sich zu schmücken begierig . .).
488. (S. 138.) Phöbos und Hermes (Delos' ernster Beherrscher . .).
489. (S. 139.) Der neue Amor (Amor, nicht das Kind, . .).
490. (S. 140.) Die Kränze (Klopstock will uns . .).
491. (S. 141.) Schweizeralpe (War doch gestern dein Haupt . .).

[XV.] An Personen.

492. (S. 143.) [Vorspruch.] Vieles reicht' ich meinen Lieben.
493. (S. 145.) Ilmenau am 3. September 1783 (Anmuthig Thal! . .).
494. (S. 153.) Gellert's Monument von Oeser (Als Gellert, . .).
495. (S. 154.) An Zacharia (Schon wälzen schnelle . .).
496. (S. 156.) An Silvien [I] (Wenn die Zweige . .).
497. („) Derselben [II] (Und wenn sie zuletzt . .).
498. (S. 157.) Einer hohen Reisenden (Wohin du trittst, . .).
499. (S. 159.) Jubiläum am 2. Januar 1815 (Hat der Tag sich . .).
500. (S. 161.) Räthsel (Viel Männer sind . .).
501. (S. 162.) Den Drillingsfreunden von Cöln, . . (Der Abgebildete).
502. (S. 164.) An Uranius (Himmel ach! so . .).
503. (S. 165.) An Tischbein [I] (Erst ein Deutscher, . .).
504. (S. 166.) An Denselben [II] (Alles, was du denkst und sinnest).
505. (S. 167.) An Denselben [III] (Für das Gute, für das Schöne).
506. (S. 168.) An Denselben [IV] (Statt den Menschen in den Thieren).
507. (S. 169.) Stammbuchs-Weihe (Muntre Gärten . .).
508. (S. 170.) Der Liebenden Vergeßlichen . . (Dem schönen Tag . .).
509. (S. 171.) Mit Wahrheit und Dichtung (Ein alter Freund . .).
510. (S. 172.) Angebinde zur Rückkehr (Die Freundin war . .).

[XVI.] Kunst.

511. (S. 173.) [Vorspruch.] Bilde, Künstler! Rede nicht!
512. (S. 175.) Die Nektartropfen (Als Minerva . .).
513. (S. 176.) Der Wandrer (Gott segne dich, . .).
514. (S. 184.) Künstlers Morgenlied (Der Tempel ist . .).
515. (S. 188.) Amor als Landschaftsmaler (Saß ich früh . .).
516. (S. 191.) Künstlers Abendlied (Ach, daß die innre . .).
517. (S. 192.) Kenner und Künstler (Gut! Brav, . .).
518. (S. 194.) Kenner und Enthusiast (Ich führt' einen Freund . .).
519. (S. 196.) Monolog des Liebhabers (Was nutzt die . .).
520. („) Guter Rath (Geschieht wohl, daß . .).
521. (S. 197.) Sendschreiben (Mein altes Evangelium).
522. (S. 199.) Künstlers Fug und Recht (Ein frommer Maler . .).
523. (S. 202.) Groß ist die Diana der Epheser . . . (Zu Ephesus . .).

[XVII.] Parabolisch.

524. (S. 205.) [Vorspruch.] Was im Leben uns verdrießt.
525. (S. 207.) Erklärung einer antiken Gemme (Es steht ein . .).
526. (S. 209.) Katzenpastete (Bewährt den Forscher . .).
527. (S. 211.) Séance (Hier ist's, wo . .).
528. (S. 212.) Legende (In der Wüsten . .).
529. (S. 213.) Autoren (Über die Wiese, den . .).
530. (S. 214.) Recensent (Da hatt' ich einen . .).
531. (S. 215.) Dilettant und Kritiker (Es hatt' ein Knab' . .).
532. (S. 217.) Neologen (Ich begegnet' einem . .).

533. (S. 218.) Krittler (Ein unverschämter Naseweis).
534. (S. 219.) Kläffer (Wir reiten in die . .).
535. (S. 220.) Celebrität (Auf großen und auf . .).
536. (S. 222.) Parabel (In einer Stadt, wo Parität).

[XVIII.] Gott, Gemüth und Welt.

537. (S. 225.) [Vorspruch.] Wird nur . .
538. (S. 227.) In wenig Stunden.
539. („) Wer Gott vertraut.
540. („) Sogar dieß Wort hat . .
541. („) Das Unser Vater ein . .
542. („) Ich wandle auf weiter . .
543. („) Was wär' ein . . Vgl. 892.
544. (S. 228.) Im Innern ist . . Vgl. 893.
545. („) Wie? Wann? und Wo? — . .
546. („) Willst du in's Unendliche . .
547. („) Willst du dich am Ganzen . .
548. („) Aus tiefem Gemüth, . .
549. („) Da, wo das Wasser sich . .
550. (S. 229.) Und wird das Wasser . .
551. („) Durchsichtig erscheint . .
552. („) Denn was das Feuer . .
553. („) Und so kommt wieder . .
554. („) Und wer durch alle die . .
555. (S. 230.) Was will die Nadel nach . .
556. („) Die endliche Ruhe wird . .
557. („) Drum danket Gott, ihr . .
558. („) Magnetes Geheimniß, . .
559. (S. 230.) Wirst du deines Gleichen . .
560. („) Warum tanzen Bübchen . .
561. („) Dagegen die Bauern in . .
562. („) Der Amtmann schnell . .
563. (S. 231.) Soll dein Compaß dich . .
564. („) Verdoppelte sich der . .
565. („) Und was sich zwischen . .
566. („) An der Finsterniß . .
567. („) Schwarz und Weiß, eine . .
568. („) Will Licht einem Körper . .
569. („) Du aber halte dich mit . .
570. („) Denn steht das Trübste . .
571. (S. 232.) Und will das Licht . .
572. („) Und wie das Trübe . .
573. („) Ist endlich der Aether . .
574. („) Steht vor dem Finstern . .
575. („) Auf Bergen, in der . .
576. („) Du staunest über die . .
577. („) Und so bleibt auch, . .
578. („) Daß sie mit einander . .
579. („) Sie streiten mit der . .

[XIX.] Sprichwörtlich.

580. (S. 233.) [Vorspruch.] Lebst im . .
581. (S. 235.) Wenn ich den Scherz . .
582. („) Die Lust zu reden . .
583. („) Ich sah mich um, au . .
584. („) Im neuen Jahre Glück . .
585. („) Willst lustig leben.
586. (S. 236.) Was in der Zeiten . .
587. („) Nicht jeder wandelt . .
588. („) Ein Kranz ist gar viel . .
589. („) Wie die Pflanzen zu . .
590. („) Willst du dir aber das . .
591. (S. 237.) Benutze redlich deine Zeit!
592. („) Zwischen heut und morgen.
593. („) Die Dinte macht uns . .
594. („) Wenn man für's . .
595. („) Mit einem Herren eteht . .
596. („) Thu nur das Rechte in . .
597. (S. 238.) Wenn jemand sich wohl . .
598. („) Glaube nur, du hast . .
599. („) Wer sich nicht nach der . .
600. („) Der Vogel ist froh in . .
601. („) Wenn ein kluger Mann . .
602. („) Welche Frau hat einen . .
603. („) Eine Frau macht oft . .
604. („) Ein braver Mann! ich . .
605. (S. 239.) Ein schönes Ja, ein . .
606. („) Januar, Februar, März.
607. („) Neu-Mond und . .
608. („) Mir gäb' es keine größre . .
609. („) Es ließe sich alles . .
610. („) Nur heute, heute nur . .
611. (S. 239.) Geht's in der Welt dir . .
612. („) Zücht'ge den Hund, . .
613. (S. 240.) Am Flusse kannst du . .
614. („) Tausend Fliegen hatt' . .
615. („) Und wärst du auch . .
616. („) Wüßte nicht, wie sie . .
617. („) Lief' das Brot, wie die . .
618. („) Will Vogelfang dir nicht . .
619. („) Das wär' dir ein schönes . .
620. (S. 241.) Du mußt dich niemals . .
621. („) Wer aber recht bequem . .
622. („) Freigebig ist der mit . .
623. („) Hast deine Castanien . .
624. („) Das sind mir allzu . .
625. („) Das ist eine von den . .
626. („) Gesotten oder gebraten!
627. (S. 242.) Gebraten oder gesotten!
628. („) Wer Ohren hat, soll hören.
629. („) Der Mutter schenk' ich.
630. („) Kleid' eine Säule.
631. („) Schlaf' ich, so schlaf' . .
632. („) Ganz und gar | . .
633. („) Mit meinem Willen . .
634. (S. 243.) Wohl unglückselig ist . .
635. („) Du trägst sehr leicht, . .
636. („) Alles in der Welt läßt . .
637. („) Was räucherst du nun . .
638. („) Ja! Wer eure Verehrung . .
639. („) Willst du dich deines . .
640. („) Will einer in der Wüste . .
641. (S. 244.) Laß Neid und Mißgunst . .

642. (S. 244.) Das Interim | . .
643. („) Was fragst du viel: wo . .
644. („) Viele Köche versalzen . .
645. („) Ihr meint, ich hätt' . .
646. („) Noch spukt der . .
647. (S. 245.) Denn bei den alten .
648. („) Sie sagen: das muthet . .
649. („) In meinem Revier | . .
650. („) Viel Rettungsmittel . .
651. („) Laß nur die Sorge sein.
652. („) Dann ist einer durchaus . .
653. (S. 246.) Du treibst mir's gar zu . .
654. („) Du bist sehr eilig, . .
655. („) Sie glauben mit einander . .
656. („) Haben's gekauft, es . .
657. („) Willst du nichts . .
658. („) Langeweile ist ein böses . .
659. („) Wird uns eine rechte . .
660. (S. 247.) Daß sie die Kinder . .
661. („) Das junge Volk, es bildet . .
662. („) Nein! heut ist mir das . .
663. („) Über ein Ding wird viel . .
664. („) Eine Bresche ist jeder . .
665. („) Wenn einer schiffet und . .
666. (S. 248.) Der Mensch erfährt, er . .
667. („) Das Glück deiner Tage.
668. („) Hast du einmal das . .
669. („) Willst du das Gute . .
670. („) Was gibt uns wohl den . .
671. („) Laßt mir die jungen . .
672. (S. 249.) Ungebildet waren wir . .
673. („) Wo Anmaßung mir . .
674. („) Ihr zählt mich immer . .
675. („) Willst du mit mir hausen.
676. („) Wollen die Menschen . .
677. („) Mit Narren leben wird . .
678. („) Sag' mir, was ein . .
679. (S. 250.) Der Hypochonder ist . .
680. („) Du sollst mit dem Tode . .
681. („) Kein tolleres Versehn . .
682. („) Da siehst du nun, wie's . .
683. („) Wenn ein Edler gegen . .
684. („) Suche nicht vergebne . .
685. („) Ja, scheite nur und . .
686. (S. 251.) Ich soll nicht auf den . .
687. („) Mich freuen die vielen . .
688. („) Du kommst nicht in's . .
689. („) Meine Dichtergluth war . .
690. („) Zart Gedicht, wie . .
691. (S. 252.) Kaum hatt' ich mich . .
692. („) Wer dem Publicum . .
693. („) Gleich zu sein unter . .
694. („) Man kann nicht immer . .
695. („) Du magst an dir das . .
696. („) Man soll sich nicht mit . .
697. (S. 253.) Christkindlein trägt die . .
698. („) Epheu und ein zärtlich . .
699. („) Zierlich Denken und süß . .
700. („) Ich träumt' und liebte . .
701. („) Wer recht will thun, . .
702. („) Wann magst du dich . .
703. („) Doch das ist gar kein . .
704. (S. 254.) Die Zeit, sie mäht so . .
705. („) Genieße, was der . .
706. („) Glückselig ist, wer . .
707. („) Viele Lieb' hab' ich . .
708. („) Thut dir jemand was . .
709. („) Doppelt gibt, wer gleich . .
710. (S. 255.) Warum zauderst du so . .
711. („) Was willst du lange . .
712. („) Wem wohl das Glück . .
713. („) Gleich ist alles versöhnt.
714. („) Du wirkest nicht, alles . .
715. („) In des Weinstocks . .
716. (S. 256.) Was ich mir gefallen . .
717. („) Es ist sehr schwer oft . .
718. („) Seh' ich an andern große . .
719. („) Ich, Egoist! — Wenn . .
720. („) Nicht über Zeit- noch . .
721. (S. 257.) Im Vaterlande | . .
722. („) Draußen zu wenig . .
723. („) Warum werden die . .
724. („) So kommt denn auch . .
725. („) Immer denk' ich: mein . .
726. („) Bist du denn nicht . .
727. (S. 258.) Nicht alles ist an eins . .
728. („) Wer uns am strengsten . .
729. („) Durch Vernünftein . .
730. („) Wo ist der Lehrer, dem . .
731. („) Glaubst dich zu kennen, . .
732. („) Wer Gott ahnet, ist . .
733. („) Macht's einander nur . .
734. (S. 259.) Warum uns Gott so . .
735. („) Wie wollten die Fischer . .
736. („) Wie Kirschen und . .
737. („) Warum hat dich das . .
738. („) Glaube mir gar und ganz.
739. („) Was ich nicht weiß, | . .
740. (S. 260.) Oft, wenn dir jeder . .
741. („) Was ärgerst du dich . .
742. („) Worauf alles ankommt? . .
743. („) Eigenheiten, die werden . .
744. („) Viel Gewohnheiten . .
745. („) Das Rechte, das ich . .
746. (S. 261.) Gebt mir zu thun.
747. („) Ihrer viele wissen viel.
748. („) Man hat ein Schimpf-Lied . .
749. („) Laß sie's nur immer . .
750. („) Dauert nicht so lang in . .
751. („) Das dauert schon 1800 . .
752. („) Wer ist denn der . .
753. (S. 262.) Entzwei und gebietet . .
754. („) Magst du einmal mich . .
755. („) Nicht größern Vortheil . .
756. („) Hat man das Gute dir . .
757. („) Was schnitt dein Freund . .
758. („) Ihr sucht die Menschen . .
759. (S. 263.) Mancherlei hast du . .
760. („) Nein, ich habe nichts . .
761. („) Heute geh' ich. Komm . .
762. („) Was soll ich viel lieben, . .
763. („) Nichts leichter als dem . .
764. („) Wie konnte d e r denn . .
765. (S. 264.) Sprichwort bezeichnet . .

766. (S. 264.) Erkenne dich! — Was . .
767. („) Erkenne dich! — Was . .
768. („) Als wenn ich auf den . .
769. („) Andre zu kennen, das . .
770. („) Warum magst du gewisse . .
771. („) Was den [!] Enkel so wie . .
772. (S. 265.) Verweile nicht und sei . .
773. („) Ohne Umschweife ! . .
774. („) Gemüth muß verschleifen.
775. („) Was eben wahr ist aller . .
776. („) Nichts taugt Ungeduld.
777. („) Daß von diesem wilden . .
778. (S. 266.) Der entschließt sich . .
779. („) Daß Glück ihm günstig sei.
780. („) Dichter gleichen Bären.
781. („) Die Welt ist nicht aus . .
782. („) Ein kluges Volk wohnt . .
783. (S. 267.) Sechs und zwanzig . .
784. („) Niederträchtigers wird . .
785. („) Was hat dir das arme . .
786. („) Liebesbücher und . .
787. („) So schließen wir, daß . .
788. („) Diese Worte sind nicht . .
789. (S. 268.) Und selbst den Leuten . .

[XX.] Epigrammatisch.

790. (S. 269.) [Vorspruch.] Sei das Werthe solcher Sendung.
791. (S. 271.) Das Sonett (Sich in erneutem . .).
792. (S. 272.) Sprache (Was reich und arm! . .).
793. (S. 273.) Vorschlag zur Güte (Du gefällst mir so wohl, . .).
794. (S. 274.) Vertrauen (Was krähst du mir . .).
795. (S. 275.) Stoßseufzer (Ach, man sparte viel!).
796. (S. 276.) Perfectibilität (Möcht' ich doch wohl . .).
797. (S. 277.) Schneider-Courage (Es ist ein Schuß gefallen!).
798. (S. 278.) Katechisation (Bedenk, o Kind! woher . .).
799. (S. 279.) Totalität (Ein Cavalier von Kopf und Herz).
800. (S. 280.) Physiognomische Reisen (Sollt' es wahr sein, was . .).
801. (S. 281.) Das garstige Gesicht (Wenn einen würdigen . .).
802. (S. 282.) Diné zu Coblenz . . (Zwischen Lavater . .).
803. (S. 284.) Jahrmarkt zu Hünfeld . . (Ich ging, mit stolzem . .).
804. (S. 285.) Versus memoriales (*Invocavit* wir rufen laut).
805. (S. 286.) Neue Heilige (Alle schöne Sünderinnen).
806. („) Warnung (So wie Titania . .).
807. (S. 287.) Frech und froh (Liebesqual verschmäht . .).
808. („) Soldatentrost (Nein! hier hat es keine Noth).
809. (S. 288.) Problem (Warum ist alles so räthselhaft?).
810. („) Genialisch Treiben (So wälz' ich ohne Unterlaß).
811. (S. 289.) Hypochonder (Der Teufel hol' das Menschengeschlecht!).
812. („) Gesellschaft (Aus einer großen Gesellschaft heraus).
813. (S. 290.) Probatum est (Man sagt: Sie sind . .).
814. (S. 291.) Ursprüngliches (Was widert dir . .).
815. (S. 292.) Den Originalen (Ein Quidam sagt: . .).
816. („) Den Zudringlichen (Was nicht zusammen . .).
817. (S. 293.) Den Guten (Laßt euch einen Gott begeisten).
818. („) Den Besten (Die Abgeschiednen betracht' ich gern).
819/21. (S. 294.) Lähmung.
819. (S. 294.) [I] Was Gutes zu denken, wäre gut.
820. („) [II] Ich wär' noch gern ein thätig Mann.
821. („) [III] Trüge gern noch länger . .
822. (S. 295.) Spruch, Widerspruch (Ihr müßt mich nicht . .).
823. („) Demuth (Seh' ich die Werke der Meister an).
824. (S. 296.) Keins von allen (Wenn du dich selber . .).
825. („) Lebensart (Über Wetter- und Herren-Launen).
826. (S. 297.) Vergebliche Müh (Willst du der getreue . .).
827. („) Bedingung (Ihr laßt nicht nach, . .).
828. (S. 298.) Das Beste (Wenn dir's in Kopf . .).
829. („) Meine Wahl (Ich liebe mir den . .).
830. (S. 299.) Memento (Kannst dem Schicksal widerstehen).
831. („) Ein andres (Mußt nicht widerstehn . .).
832. (S. 300.) Breit wie lang (Wer bescheiden ist, . .).
833. („) Lebensregel (Wilist du dir ein . .).
834. (S. 301.) Frisches Ei, gutes Ei (Enthusiasmus vergleich' . .).
835. (S. 302.) Selbstgefühl (Jeder ist doch auch . .).
836. (S. 303.) Räthsel (Ein Bruder ist's . .).

837. (S. 304.) Die Jahre (Die Jahre sind . .).
838. („) Das Alter (Das Alter ist ein . .).
839. (S. 305.) Grabschrift (Als Knabe verschlossen . .).
840. (S. 306.) Beispiel (Wenn ich 'mal ungeduldig werde).
841. („) Umgekehrt (Sind die im Unglück, . .).
842. (S. 307.) Fürstenregel (Sollen die Menschen . .).
843. („) Lug oder Trug? (Darf man das . .).
844. (S. 308.) Égalité (Das Größte will man . .).
845. („) Wie du mir, so ich dir (Mann mit zugeknöpften . .).
846. (S. 309.) Zeit und Zeitung (Sag' mir, warum dich . .).
847. („) Zeichen der Zeit (Hör' auf die Worte . .).
848/9. (S. 310.) Kommt Zeit, kommt Rath.
848. (S. 310.) [I] Wer will denn . .
849. („) [II] Hier hilft nun weiter kein Bemühn.

Band 3 (1827).

[XXI.] Lyrisches.

850. (S. 1.) [Vorspruch.] Töne, Lied, aus weiter Ferne.
851. (S. 3.) Ballade (Herein, o du Guter! . .).
852/4. (S. 7, mit besond. Titelblatt.) Paria. [Trilogie.]
852. (S. 9.) Des Paria Gebet (Großer Brama, Herr der Mächte).
853. (S. 11.) Legende (Wasser holen geht die reine).
854. (S. 17.) Dank des Paria (Großer Brama! nun erkenn' ich).
855/7. (S. 19, mit besond. Titelblatt.) Trilogie der Leidenschaft.
855. (S. 21.) An Werther (Noch einmal wagst du, . .).
856. (S. 24.) Elegie (Was soll ich nun vom . .).
*857. (S. 30.) Aussöhnung (Die Leidenschaft bringt . .). Vgl. 1227.
*858. (S. 31.) Aeolsharfen. Gespräch (Ich dacht', ich habe . .).
*859. (S. 33.) Ungeduld (Immer wieder in die Weite).
860. (S. 34.) Lust und Qual (Knabe saß ich, . .).
*861. (S. 35.) Immer und Überall (Dringe tief zu . .).
862. (S. 36.) März (Es ist ein Schnee gefallen).
863. (S. 37.) April (Augen, sagt mir, . .).
864. (S. 38.) Mai (Leichte Silberwolken schweben).
865. (S. 40.) Juni (Hinter jenem Berge wohnt).
866. (S. 43.) Frühling über's Jahr (Das Beet schon lockert).
867. (S. 45.) Für's Leben (Nach diesem Frühlingsregen). Vgl. 86.
868. (S. 49.) Für ewig (Denn was der Mensch . .).
869. (S. 50.) Zwischen beiden Welten (Einer Einzigen . .).
[870. (S. 51.) Aus einem Stammbuch von 1604 (Hoffnung beschwingt . .).]
871. (S. 52.) Um Mitternacht (Um Mitternacht ging ich, . .).
*872. (S. 53.) St. Nepomucks Vorabend . . (Lichtlein schwimmen . .).
*873. (S. 54.) Im Vorübergehn (Ich ging im Felde).
*874. (S. 56.) Pfingsten (Unter halb verwelkten . .).
*875. (S. 57.) Aug' um Ohr (Was dem Auge dar . .).
*876. (S. 58.) Blick um Blick (Wenn du dich im . .).
*877. (S. 59.) Haus-Park (Liebe Mutter, die Gespielen).
*878. (S. 61.) Der neue Copernicus (Art'ges Häuschen . .).
879. (S. 63.) Gegenseitig (Wie sitzt mir das Liebchen?).
*880. (S. 61. [64].) Freibeuter (Mein Haus hat . .).
881. (S. 65.) Wanderlied (Von dem Berge zu . .).

[XXII.] Loge.

882. (S. 69.) Symbolum (Des Maurers Wandeln).
*883. (S. 71.) Verschwiegenheit (Wenn die Liebste zum . .).
*884. (S. 72.) Gegentoast der Schwestern . . (Unser Dank, und . .).
*885. (S. 73.) Trauerloge (An dem öden Strand des Lebens).
*886. (S. 74.) Dank des Sängers (Von Sängern hat man . .).
887/9. (S. 75.) Zur Logenfeier des dritten Septembers 1825.
887. (S. 75.) Einleitung (Einmal nur in unserm Leben).
888. (S. 76.) Zwischengesang (Laßt fahren hin . .).
889. (S. 77.) Schlußgesang (Nun auf und laßt verlauten).

[XXIII.] Gott und Welt.

890. (S. 79.) [Vorspruch.] Welte Welt und breites Leben.
891/3. (S. 81.) Prooemion.
891. (S. 81.) [I] Im Namen dessen, der . .
892. (S. 82.) [II] Was wär' ein Gott, der nur . . Vgl. 543.
893. („) [III] Im Innern ist ein Universum auch. Vgl. 544.
894. (S. 83.) Wiederfinden (Ist es möglich, Stern . .). Vgl. 1700.
895. (S. 85.) Weltseele (Vertheilet euch . .). Vgl. 92.
896. (S. 87.) Dauer im Wechsel (Hielte diesen . .). Vgl. 88.
897. (S. 89.) Eins und Alles (Im Gränzenlosen . .).
898. (S. 91.) Parabase (Freudig war, vor . .).
899. (S. 92.) Die Metamorphose der Pflanzen (Dich verwirret . .). Vgl. 162.
900/1. (S. 96.) Epirrhema.
900. (S. 96.) [I] Müsset im Naturbetrachten.
901. („) [II] Freuet euch des wahren Scheins.
902. (S. 97.) Metamorphose der Thiere (Wagt ihr, also . .).
903. (S. 100.) Antepirrhema (So schauet mit bescheidnem . .).
904. (S. 101.) Urworte. Orphisch (Wie an dem Tag, . .).
905. (S. 103.) Atmosphäre (Die Welt, sie ist . .).
906. (S. 104.) Howards Ehrengedächtniß (Wenn Gottheit . .).
*907. (S. 107.) Entoptische Farben. An Julien (Laß dir von den . .).
908. (S. 109.) Wohl zu merken (Und wenn wir unterschieden . .).
909/10. (S. 110.) Was es gilt. Dem Chromatiker.
909. (S. 110.) [I] Bringst du . .
910. („) [II] Möget ihr das Licht zerstückeln.
911. (S. 111.) Herkömmlich (Priester werden Messe singen).
912. (S. 112.) Allerdings. Dem Physiker (In's Innre der Natur).
913/4. (S. 113.) Ultimatum.
913. (S. 113.) [I] Und so sag' ich zum letzten Male.
914. („) [II] Wir kennen dich, du Schalk.
915. (S. 114.) Die Weisen und die Leute (Kommt, Brüder! . .).

[XXIV.] Kunst.

916. (S. 121.) Künstler-Lied . . . (Zu erfinden, zu beschließen).
917/8. (S. 123.) Antike.
917. (S. 123.) [I] Homer ist lange . .
918. („) [II] Seid willkommen, edle Gäste.
*919. (S. 124.) Begeisterung (Fasset du die Muse . .).
*920. („) Studien (Nachahmung der Natur).
*921. (S. 125.) Typus (Es ist nichts in der Haut).
*922. (S. 126.) Ideale (Der Maler wagt's . .).
*923. („) Abwege (Künstler, wird's . .).
*924. (S. 127.) Modernes (Wie aber kann sich . .).
*925. („) Musen (An Bildern schleppt ihr . .).
926/47. (S. 128.) Wilhelm Tischbeins Idyllen.

926. (S. 128.) Titelbild (Wie seit . .)
927. („) 1. Würdige . .
928. (S. 129.) 2. Schön und . .
929. („) 3. Wenn in . .
930. („) 4. Mitten in dem . .
931. (S. 130.) 5. Harren seht ihr . .
932. („) 6. Heute noch im . .
933. („) 7. Was die Alten . .
934. (S. 131.) 8. Edel-ernst, ein . .
935. („) 9. Was wir froh . .
936. (S. 132.) 10. Jetzo wallen sie . .
937. (S. 937.) 11. Was sich nach . .
938. („) 12. Wenn um das . .
939. (S. 133.) 13. Ohne menschl. . .
940. („) 14. Wirket, Stunden . .
941. („) 15. Ruhig Wasser, . .
942. („) 16. In dem . .
943. (S. 134.) 17. Die Lieblichen . .
944. („) 18. Was trauren . .
945. („) 19. Glücklicher . .
946. („) 20. Hier hat . .
947. („) 21. Wie herrlich ist . .

*948/9. (S. 135.) Zu Gemälden einer Capelle.
*948. (S. 135.) [I] So wie Moses, kaum geboren.
*949. („) [II] Johannes erst in der Wüste predigt.
*950. (S. 136.) Kore. Nicht gedeutet! (Ob Mutter? . .).

951/6. (S. 137.) Zu meinen Handzeichnungen.
951. (S. 137.) I. Einsamste Wildniß (Ich sah die Welt . .).
952. (S. 138.) II. Hausgarten (Hier sind wir denn . .).
953. („) III. Freie Welt (Wir wandern ferner . .).
954. (S. 139.) IV. Geheimster Wohnsitz (Wie das erbaut war, . .).
955. (S. 140.) V. Bequemes Wandern (Hier sind, so scheint . .).
956. („) VI. Gehinderter Verkehr (Wie sich am Meere . .).
*957/60. (S. 141.) Ländlich.
*957. („) [I] Die Nachtigall, . .
*958. („) [II] Übermüthig . .
*959. („) [III] Gar manches . .
*960. („) [IV] Erinnr' ich . .
*961. (S. 142.) Landschaft (Das alles sieht so lustig aus).

[XXV.] Epigrammatisch.

962. (S. 145.) National-Versammlung (Auf der recht- und . .).
963. (S. 146.) Dem 31. October 1817 (Dreihundert Jahre . .).
*964. (S. 147.) Nativität (Der Deutsche ist gelehrt).
*965. (S. 148.) Das Parterre spricht (Strenge Fräulein . .).
*966. (S. 149.) Auf den Kauf (Wo ist einer, der . .).
967. (S. 150.) In's Einzelne (Seit vielen Jahren hab' ich still).
*968. (S. 151.) In's Weite (Das geht so fröhlich).
969. (S. 152.) Kronos als Kunstrichter (Saturnus eigne . .).
970. (S. 153.) Grundbedingung (Sprichst du von . .).
*971/6. (S. 154.) Jahr aus Jahr ein.
*971. (S. 154.) [I] Ohne . .
*972. („) [II] Ohne . .
*973. („) [III] Willst du den . .
*974. (S. 154.) [IV] Den 1. April . .
*975. („) [V] Und weiterhin .
*976. („) [VI] Und das . .
*977/8. (S. 155.) Nett und niedlich.
*977. (S. 155.) [I] Hast du das Mädchen geschn.
*978. („) [II] Du bist mein und bist . .
*979. (S. 156.) Für Sie (In deinem Liede walten).
*980. (S. 157.) Genug (Immer niedlich, . .).
*981. (S. 158.) Dem Absolutisten (Wir streben nach . .).
*982. (S. 159.) Räthsel (Ein Werkzeug ist es, . .).
*983. (S. 160.) Deßgleichen (Die besten Freunde, . .).
*984/5. (S. 161.) Feindseliger Blick.
*984. (S. 161.) [I] Du kommst doch über . .
*985. (S. 162.) [II] Was ist denn aber beim Gespräch.
*986. (S. 163.) Vielrath (Spricht man mit jedermann).
*987. (S. 164.) Kein Vergleich! (Befrei' uns Gott . .).
988. (S. 165.) Kunst und Alterthum (Was ist denn . .).
989. („) Panacee (Sprich! wie du dich . .).
*990. (S. 166.) Homer wieder Homer (Scharfsinnig habt ihr, . .).
991. (S. 167.) Wandersegen (Die Wanderjahre sind . .).
992. (S. 168.) Gleichgewinn (Geht einer mit . .). (Vgl. 1570.)
993. (S. 169.) Lebensgenuß (Wie man nur so . .).
994. (S. 170.) Heut und ewig (Unmöglich ist's, den . .).
*995. (S. 171.) Schlußpoetik (Sage, Muse, sag' . .).
996. (S. 173.) Der Cölner Mummenschanz . . (Da das Alter, . .).
*997. (S. 175.) Der Narr epilogirt (Manch gutes Werk . .).

[XXVI.] Parabolisch.

*998. (S. 179.) 1. Gedichte sind . .
999. (S. 180.) 2. Gottsandte seinen . .
1000. (S. 181.) 3. Wenn ich auf dem . .
*1001. (S. 182.) 4. Zu Regenschauer . .
*1002. (S. 183.) 5. Den Musen- . .
*1003. (S. 184.) 6. Sie saugt mit Gier . .
1004. (S. 185.) 7. Wenn du am . .
1005. (S. 186.) 8. Zwei Personen . .
1006. (S. 187.) 9. Schwer, in Waldes . .
1007. (S. 189.) 10. Ein großer Teich . .
1008. (S. 190.) 11. Im Dorfe war ein . .
*1009. (S. 191.) 12. Ein Mägdlein . .
1010. (S. 192.) 13. Tritt in recht . .
1011. (S. 193.) 14. Zu der . .
1012. (S. 194.) 15. Jetzt war das . .
*1013. (S. 195.) 16. Im Vatican bedient . .
*1014/7. (S. 196.) Drei Palinodien.
*1014. (S. 196.) 1. Soll denn dein Opferrauch.

*1015/6. (S. 197.) 2. Geist und Schönheit im Streit.
*1015. (S. 197.) [a.] Herr Geist, der allen Respect verdient.
*1016. (S. 198.) [b.] "Αλλως (Die Schönheit hatte . .).
*1017. (S. 199.) 3. Regen und Regenbogen (Auf schweres . .).
*1018. (S. 201.) Valet (Sonst war ich Freund von Narren).
[S. 203/37. Aus fremden Sprachen.]

[XXVII.] Zahme Xenien. I.

1019. (S. 241.) Ich rufe dich, verrufnes..
1020. („) Warum willst du dich..
1021. („) Ist denn das klug und..
1022. (S. 242.) Und sollst auch du und..
1023. („) Verzeiht einmal dem..
1024. („) Wer in der..
1025. („) Sag' mir, worauf die..
1026. (S. 243.) Was ist denn deine..
1027. („) Einen langen Tag über..
1028. („) Deine Zöglinge möchten..
1029. („) Nachdem einer ringt.
1030. (S. 244.) Den hochbestandnen..
1031. („) Die Axt erklingt, da..
1032. („) Ein alter Mann ist stets..
1033. („) Gutes zu empfangen, zu..
1034. (S. 245.) Mit dieser Welt ist's..
1035. („) Von heiligen Männern..
1036. (S. 246.) Hast du es so lange wie..
1037. („) Ruhig soll ich hier..
1038. („) Hör' auf doch mit..
1039. („) Liebe leidet nicht..
1040. (S. 247.) Wie es dir nicht im Leben..
1041. („) In's holde Leben wenn..
1042. („) Nichts vom..
1043. („) Hab' ich gerechter Weise..
1044. (S. 248.) Wer will der Menge..
1045. („) Warum erklärst du's..
1046. („) Sag' nur, wie trägst du..
1047. („) Ich hör' es gern, wenn..
1048. (S. 249.) Warum willst du nicht..
1049. („) Was wir denn sollen?
1050. („) Wie doch, betrügerischer..
1051. („) Wenn einer auch sich..
1052. (S. 250.) Fahrt nur fort nach..
1053. („) Mir will das kranke Zeug..
1054. („) Zeig' ich die Fehler des..
1055. („) Du Kräftiger, sei nicht so..
1056. („) Du hast an schönen..
1057. (S. 251.) Über Berg und Thal | ..
1058. („) Gibt's ein Gespräch, ..
1059. („) Kennst du das Spiel, wo..
1060. (S. 252.) Mit Narren leben wird..
1061. („) Wo recht viel..
1062. („) Stämme wollen gegen..
1063. („) Hat Welscher Hahn an..
1064. (S. 253.) Wie gerne säh' ich jeden..
1065. („) Warum nur die..
1066. („) Da reiten sie hin! wer..
1067. („) Wie ist dir's doch so..
1068. (S. 254.) O! laß die..
1069. („) Was willst du mit den..
1070. („) Laß im Irrthum sie..
1071. (S. 255.) In's Sichere willst du..
1072. („) Was willst du, daß von..
1073. („) Triebst du doch bald..
1074. („) Dir warum doch verliert.
1075. (S. 256.) So still und so sinnig!
1076. („) Weißt du, worin der..

Zahme Xenien. II.

Mit Bakis' Weissagen vermischt.

1077. (S. 257.) Wir sind vielleicht zu..
1078. („) Sonst warst du so weit..
1079. (S. 258.) Und was die Menschen..
1080. („) Und wenn die That..
1081. (S. 259.) Wie ihr denkt, oder..
1082. („) Wie das Gestirn, ..
1083. (S. 260.) Ich bin so guter Dinge.
1084. („) Ja, das ist das rechte..
1085. (S. 261.) Warum man so manches..
1086. („) Manches können wir..
1087. („) Wie weißt du dich denn..
1088. („) Bakis ist wieder..
1089. (S. 262.) Gott hat den Menschen..
1090. (S. 263.) Und so will ich, ein für..
1091. („) Der Ost hat sie schon..
1092. (S. 264.) Willst du, was doch..
1093. („) Als hätte, da wär' ich..
1094. (S. 265.) Die Deutschen sind ein..
1095. („) Ich habe gar nichts gegen..
1096. („) Seit sechzig Jahren seh'..
1097. (S. 266.) Wie weit soll das noch..
1098. (S. 266.) Was ich sagen wollt' | ..
1099. (S. 267.) O Freiheit süß der Presse!
1100. („) Was euch die heilige..
1101. (S. 268.) Nicht jeder kann alles..
1102. („) Dummes Zeug kann..
1103. (S. 269.) Auch diese will ich nicht..
1104. („) Auf ewig hab' ich sie..
1105. (S. 270.) Ihr guten Dichter ihr.
1106. („) Im Auslegen seid frisch..
1107. („) Was dem einen..
1108. (S. 271.) Ich zieh' in's Feld! | ..
1109. („) Gib eine Norm zur..
1110. (S. 272.) Wenn der Jüngling..
1111. („) Was hast du uns absurd..
1112. („) Will ich euch aber..
1113. („) Titius, Cajus, die wohl..
1114. („) Das mach' ich mir denn..
1115. (S. 273.) Thust deine Sache und..
1116. („) Wie einer denkt, ist..
1117. („) Von Jahren zu Jahren.
1118. („) Wenn ich kennte den..

1119. (S. 274.) Sei deinen Worten Lob..
1120. („) Das Beste möcht' ich..
1121. („) Seid ihr, wie schön..
1122. („) Habt ihr gelogen in..
1123. (S. 275.) X hat sich nie des..
1124. („) Du hast nicht recht!..
1125. („) Da kommen sie von..
1126. (S. 276.) Und doch bleibt was..
1127. („) Bleibt so etwas, dem..
1128. („) Sagt! wie könnten wir..
1129. (S. 277.) Immer muß man..
1130. (S. 278.) Läßt mich das Alter..
1131. („) Sag' nur, warum du in..
1132. („) Und wenn was umzuthun..
1133. („) Umstülpen führt nicht..
1134. (S. 279.) Und sollen das Falsche..
1135. („) Da steht man denn..
1136. („) Niemand muß herein..
1137. („) Das Tüchtige, und wenn..

Zahme Xenien. III.

1138. (S. 280.) Gönnet immer fort und..
1139. („) Willst du dich als..
1140. (S. 281.) Man mäkelt an der..
1141. („) Was heißt du denn..
1142. (S. 282.) Hätte Gott mich anders..
1143. („) An unsers himmlischen..
1144. (S. 283.) Sage mir keiner: | ..
1145. („) Die echte Conversation..
1146. („) Alter Mond, in deinen..
1147. („) Du hast dich dem..
1148. (S. 284.) Erst singen wir: der..
1149. („) Habt ihr das alles..
1150. (S. 285.) Fehlst du: laß dich's..
1151. („) Die Jugend verwundert..
1152. („) Wie mag ich gern und..
1153. (S. 286.) Alt-Thümer sind ein..
1154. („) Irr-Thümer sollen uns..
1155. („) Auf Pergament Lieb'..
1156. („) Sagt nur nichts halb: | ..
1157. (S. 287.) Entferne dich nicht ganz..
1158. („) Was mich tröstet in..
1159. (S. 288.) Wie hast du an der Welt..
1160. („) Zum starren Brei..
1161. (S. 289.) Dreihundert Jahre sind..
1162. („) Nichts ist zarter als die..
1163. („) Dreihundert Jahre sind..
1164. (S. 290.) Lieb' und Leidenschaft..
1165. („) Entfernst du dich, du..
1166. („) Ein Mann, der Thränen..
1167. („) Du hast Unsterblichkeit..
1168. (S. 291.) Der Sinn ergreift und..
1169. („) All unser redlichstes..
1170. („) Wär' nicht das Auge..
1171. („) Was auch als Wahrheit..
1172. (S. 292.) Das Beste in der Welt.
1173. („) Wohl! wer auf rechter..
1174. („) Du irrest, Salomo! | ..
1175. („) Überall trinkt man..
1176. (S. 293.) Künstler! zeiget nur..
1177. („) Entweicht, wo düstre..
1178. („) Modergrün aus Dantes..
1179. (S. 294.) Und so haltet, liebe..
1180. („) Denkst du nicht auch an..
1181. („) Geht dir denn das von..
1182. (S. 295.) Sie schelten einander..
1183. („) Bei so verwornem..
1184. (S. 296.) Volle sechs und siebzig..
1185. („) Was lassen sie denn..
1186. („) Es mag sich Feindliches..
1187. („) Vieljähriges dürft' ich..
1188. („) Was hast du denn?..

Band 4 (1827).

[Vorher: Maskenzug 14 — s. Drama III, 430.]

[XXVIII.] Inschriften, Denk- und Sende-Blätter.

*1189. (S. 87.) 1. I. K. H. der Frau Erbgroßherzogin .. (Zu würdiger ..).
*1190. (S. 88.) 2. Zum 2. Februar 1824 (Man ist gewohnt, ..).
*1191. (S. 89.) 3. I. K. H. Großfürstin Alexandra (Der Frühling grünte ..).
*1192. (S. 90.) 4. Weihnachten (Bäume leuchtend, ..).
*1193. (S. 91.) 5. I. H. der Prinzessin Maria .. (Sanftes Bild ..).
*1194. (S. 92.) 5a. I. H. der Prinzessin Auguste .. (Alle Pappein ..).
*1195. (S. 94.) 6. Dem 30. Januar 18 .. [1814] (Von Osten ..).
1196. („) 7. Vorüber führt ein herrliches Geschick.
*1197. („) 8. Soll auch das Wort sich hören lassen?
*1198. (S. 95.) 9. Zum 15. Februar 1812 (Wer Marmor ..).
1199. („) 10. Die Blumen, in den Wintertagen.
*1200. (S. 96.) 11. Eleonore (Wenn's jemand ziemt, ..).
*1201. (S. 97.) 12. An Herrn Abbate Bondi (Aus jenen Ländern ..).
*1202. (S. 98.) 13. An Gräfin O'Donell .. (Ich dachte Dein, ..).
*1203. (S. 99.) 14. An Gräfin O'Donell .. (Hier, wo noch Ihr ..).
1204. (S. 100.) 15. Herrn Staats-Minister v. Voigt .. (Von Berges Luft, ..).
1205. (S. 102.) 16. Dem Fürsten Hardenberg .. (Wer die Körner ..).
1206. (S. 103.) 17. An Lord Byron (Ein freundlich Wort ..).

1207. (S. 104.) 18. Ottilien v. Goethe (Ehe wir nun . .).
*1208. (S. 105.) 19. An Geheimerath v. Willemer (Reicher Blumen . .).
*1209. (S. 106.) 20. An Grafen Paar . . (Der Berge denke . .).
*1210. (S. 107.) 21. An Grafen Paar . . (Dem Scheidenden . .).
*1211. (S. 108.) 22. Der Gräfin Titinne O'Donell, . . (Als der Knabe . .)
*1212. (S. 109.) 23. Die abgestutzten, angetauchten.
*1213. (S. 110.) 24. An Gräfin Jaraczewska . . (Da sieht man, wie die . .).
*1214. (S. 111.) 25. An Fürst Biron von Curland . . (Als Luthers Fest, . .).
*1215. (S. 112.) 26. Grafen Carl Harrach . . (Die sich herzlich oft begrüßten).
*1216. (S. 113.) 27. Der vollkommenen Stickerin . . (Ich kam von einem . .).
*1217. (S. 114.) 28. Eine Schachtel Mirabellen.
*1218. (S. 115.) 29. An Freund Mellisch (Durch Vermittlung einer . .).
*1219. (S. 116.) 30. An Fräulein Casimira Wotowska (Dein Testament . .).
1220. (S. 117.) 31. Gesendet von Marienbad . . zum 28. August 1823 (In Hygieas . .).
*1221. (S. 118.) 32. Du hattest längst mir's angethan.
*1222. („) 33. Tadelt man, daß wir uns lieben.
*1223. (S. 119.) 34. Du Schüler Howards, wunderlich.
*1224. (S. 120.) 35. Wenn sich lebendig Silber neigt.
*1225. (S. 121.) 36. Du gingst vorüber? Wie! . .
*1226. („) 37. Am heißen Quell verbringst du . .
1227. (S. 122.) 38. An Madame Marie Szymanowska (Die Leidenschaft . .). Vgl. 857.
*1228/9. (S. 122.) In das Stammbuch der Frau . . v. Spiegel.
*1228. (S. 123.) 39 [a.] Januar 1821 (Der Dichtung . .).
*1229. („) [39 b.] Am 25. Februar 1824 (Seit jenen Zeilen bis . .).
*1230. (S. 125.) 40. Der zierlichsten Undine (Gib Acht! es wird dir . .).
*1231. („) 41. Reichthum und Blüthe (Blumen und Gold zugleich).
*1232. (S. 126.) 42. Myrth' und Lorbeer hatten sich verbunden.
1233. („) 43. Das holde Thal hat schon die Sonne . .
*1234. (S. 127.) 44. Julien Gräfin Egloffstein (Freundlich werden neue . .).
*1235. („) 45. Derselben. Reise-Segen (Sei die Zierde des Geschlechts!).
*1236. (S. 128.) 46. An Julien. Zur Dresdner Reise (Ein guter Geist . .).
*1237. (S. 129.) 47. An Julien (Von so zarten Miniaturen).
*1238. (S. 130.) 48. Julien (Abgeschlossen sei das Buch).
*1239. (S. 131.) 49. Herrn Canzler v. Müller . . (Will sich's wohl . .).
1240. (S. 132.) 50. Zu Thaers Jubelfest, . . (Wer müht sich wohl . .).
1241. (S. 134.) 51. Die Feier des 28. Augusts dankbar zu erwiedern (Sah gemalt . .).
*1242. (S. 136.) 52. Der Frau v. Ziegesar . . (Zwar die vierundzwanzig . .).
*1243. (S. 137.) 53. Meinem Freunde v. Knebel . . (Lustrum ist ein fremdes Wort!).
*1244. (S. 138.) 54. An Bernhard v. Knebel . . (Den November, den . .).
*1245. (S. 139.) 55. An Gräfin Marie v. Einsiedel . . (Töchterchen! nach . .).
1246. (S. 140.) 56. Wiegenlied dem jungen Mineralogen . . (Singen sie Blumen . .).
*1247. (S. 142.) 57. Zum Geburtstag, mit meinen kleinen Gedichten (Wenn Kranz . .).
*1248. („) 58. Wen ein guter Geist besessen.
*1249. (S. 143.) 59. [a.] Zur Erinnerung trüber Tage.
*1250. („) [59. b]. Viel Geduldetes, Genoss'nes.
*1251. (S. 144.) 60. Lieblich ist's, im Frühlings-Garten.
*1252. (S. 145.) 61. Hörst du reine Lieder singen.
*1253. („) 62. Zuerst im stillsten Raum entsprungen.
*1254. (S. 146.) 63. In ein Stammbuch. Zum Bildchen Ruine Pleß . . (Auf diesen . .).
*1255. (S. 147.) 64. In ein Stammbuch. Zum Bildchen von Ulrichs Garten (Daß zu . .).
*1256. (S. 148.) 65. In eine Sammlung . . ausgeschnittener Landschaften (Zarte, . .).
*1257. (S. 149.) 66. Flora, welche Jenas Gauen.
*1258. (S. 150.) 67. Wer hat's gewollt? wer hat's gethan?
*1259. („) 68. Verirrtes Büchlein! kannst unsichre Tritte.
*1260. (S. 151.) 69. An zwei Gebrüder, . . (Am feuchten Fels, den dichtes . .).
*1261. (S. 152.) 70. Toast zum akademischen Mittagsmahl . . (Abwesend ist . .).
*1262. (S. 153.) 71. Toast zum 28. August 1820 . . (Wo Jahr um Jahr . .).
*1263. (S. 154.) 72. Toast zum Landtage (Das Wohl des Einzelnen . .).
*1264. (S. 155.) 73. Maskenzüge (Die Gestalten gehn vorüber).
1265. (S. 156.) 74. Der Abwesende dem Maskenfest . . (So wandelt hin, . .).
1266. (S. 157.) 75. Bilder-Scenen . . (Mit Säulen schmückt . .).
1267. (S. 158.) 76. Bilder-Scenen . . (Ihr kommt, Gebildetes . .).

*1268. (S. 159.) 77. Wohin er auch die Blicke kehrt und wendet.
*1269. (S. 160.) 78. Den 6. Juni 1816 (Du versuchst, o Sonne, vergebens).
*1270. („) 79. Lebe wohl, auf Wiedersehn!
*1271. (S. 161.) 80. Laß nach viel geprüftem Leben.
*1272. („) 81. Reichen Beifall hattest du erworben.

Rhein und Main.

1273. (S. 165.) 82. Zu des Rheins gestreckten Hügeln.
1274. („) 83. Was ich dort gelebt, genossen.
*1275. (S. 166.) 84. Erst Empfindung, dann Gedanken.
*1276. („) 85. Wenn ihr's habt und wenn ihr's wißt.
*1277. („) 86. Hier sah ich hin, hier sah ich zu.
*1278. (S. 167.) 87. Aussicht (Siehst du das, wie ich es sah).
*1279. („) 88. Blumenkelche, Blumenglocken.
*1280. („) 89. Nicht ist alles Gold, was gleißt.
*1281. („) 90. An die Stelle des Genusses.
*1282. (S. 168.) 91[a]. Den 15. August 1815 (Wohlerleuchtet, . .).
*1283. („) [91b]. Den 16. August (Doch am Morgen ward . .).
*1284. (S. 169.) 92. Du bist auch am Rhein gewesen.
*1285. („) 93. Also lustig sah es aus.
*1286. (S. 170.) 94. Wasserfülle, Landesgröße.
*1287. („) 95. Fluß und Ufer, Land und Höhen.
*1288. (S. 171.) 96. Pfeifen hör' ich fern im Busche!
1289. (S. 172.) 97. Wenn was irgend ist geschehen.
1290. (S. 173.) 98. Worte sind der Seele Bild ;—.
[Aufklärende Bemerkungen.]
[Dramatisches.]

[XXIX.] Zahme Xenien. IV.

*1291. (S. 311.) Laßt zahme Xenien . .
*1292. („) Den Vortheil hat der . .
*1293. (S. 312.) Es schnurrt mein . .
*1294. („) Ruf' ich, da will . .
*1295. („) Wann wird der Herr . .
*1296. („) Wer ist ein . .
*1297. (S. 313.) Sage, warum dich . .
*1298. („) So hoch die Nase . .
*1299. („) Wie einer ist, so . .
*1300. („) Geh' ich, so wird . .
*1301. (S. 314.) Sei einmal ehrlich . .
*1302. („) Verzeihe mir, du . .
*1303. („) Sage, wie es dir nur . .
*1304. (S. 315.) Warum willst du das . .
*1305. („) Die holden jungen . .
*1306. („) Mit seltsamen . .
*1307. (S. 316.) Willst dich nicht gern . .
*1308. („) Sag' uns Jungen doch . .
*1309. („) Ich neide nichts, ich . .
*1310. („) Künstler! dich selbst . .
*1311. (S. 317.) Als Knabe nahm ich . .
*1312. („) Die klugen Leute . .
*1313. („) Anders lesen Knaben . .
*1314. („) So widerstrebet Das . .
*1315. (S. 318.) Du bist ein . .
*1316. („) Bei mancherlei . .
*1317. („) Laß doch, was du . .
*1318. („) Willst du uns denn . .
*1319. (S. 319.) Das alles ist nicht . .
*1320. („) Mit der Welt muß . .
*1321. („) Was lehr' ich dich . .
*1322. (S. 320.) Sie möchten gerne . .
*1323. (S. 320.) Gränzlose Lebenspein[. .
*1324. („) Und wenn man auch . .
*1325. (S. 321.) Warum mir aber . .
*1326. („) Da kann man frank . .
*1327. (S. 322.) Wie es in der . .
*1328. („) Das Weltregiment — . .
*1329. (S. 323.) Ich tadl' euch . .
*1330. („) Und wenn er ganz . .
*1331. (S. 324.) Soll nun euch . .
*1332. („) Du sagst gar . .
*1333. („) Du gehst so freien . .
*1334. (S. 325.) Warum bist du so . .
*1335. („) Wenn ich dumm bin, . .
*1336. („) Überzeugung soll mir . .
*1337. („) Dem ist es schlecht . .
*1338. (S. 326.) Wohin wir bei unsern . .
*1339. („) Den Reichthum muß . .
*1340. („) Soll der Neider . .
*1341. („) Soll es reichlich . .
*1342. („) Ist dein Geschenk . .
*1343. (S. 327.) Der Teufel sie . .
*1344. („) Wenn dir's bei uns . .
*1345. („) Ich wünsche mir . .
*1346. (S. 328.) Wäre Gott und . .
*1347. („) Gott hab' ich und . .
*1348. („) So laßt mir das . .
*1349. („) Sie betrog dich . .
*1350. („) Betrogen bist du . .
*1351. (S. 329.) Gern hören wir . .
*1352. („) Glaube dich nicht . .
*1353. („) Wein macht munter . .
*1354. („) Willst du Weihrauchs . .

*1355. (S. 329.) Wem ich ein besser . .
*1356. (S. 330.) Sage deutlicher, . .
*1357. („) Wir quälen uns . .
*1358. („) Einem unverständigen . .
*1359. („) Nehmt nur mein . .
*1360. (S. 331.(Besser betteln als . .
*1361. („) Ich bin ein armer . .
*1362. („) Erlauchte Bettler . .
*1363. (S. 332.) Was hat dich nur . .
*1364. („) Cato wollte wohl . .
*1365. („) Deßhalb er sich zur . .
*1366. („) Was willst du, redend . .
*1367. (S. 333.) Man könnt' erzogene . .
*1368. („) Was ich in meinem . .
*1369. („) Wie auch die Welt . .
*1370. (S. 333.) Dagegen man auch . .
*1371. (S. 334.) Ich bin euch . .
*1372. („) Mit sich selbst zu . .
*1373. („) Die Xenien, sie . .
*1374. (S. 335.) Sibyllinisch mit . .
*1375. („) Ist's in der Näh'? . .
*1376. („) Spricht man mit . .
*1377. (S. 336.) Gott hat die . .
*1378. („) Wirst du die . .
*1379. („) Du sehnst dich, weit . .
*1380. („) Halte dich im . .
*1381. (S. 337.) Was hätte man . .
*1382. („) Das Schlimmste, was . .
1383. („) Liegt dir Gestern . .

Zahme Xenien. V.

*1384. (S. 338.) Kein Stündchen . .
*1385. (S. 339.) Gott grüß' euch, . .
*1386. („) Wohin willst du . .
*1387. (S. 340.) Gar nichts Neues . .
*1388. („) Sag' mir doch! von . .
*1389. (S. 341.) Sie machen immerfort . .
*1390. („) Was ist denn die . .
*1391. (S. 342.) Wie ist denn wohl . .
*1392. („) Wie reizt doch das . .
*1393. („) Conversations-Lexikon . .
*1394. (S. 343.) Wie sollen wir . .
*1395. („) Was haben wir . .
*1396. („) Mit diesem Versatilen.
*1397. („) Wenn sie aus deinem . .
*1398. (S. 344.) Sollen dich die . .
*1399. („) Man zieht den Todten . .
*1400. („) Und wo die Freunde . .
*1401. (S. 345.) Hast du das alles . .
*1402. („) Noch bin ich gleich . .
*1403. („) Die Jugend ist . .
*1404. (S. 346.) Brich doch mit diesem . .
*1405. („) Schneide so kein Gesicht!
*1406. („) Wie soll ich meine . .
*1407. (S. 347.) Tadle nur nicht! Was . .
*1408. („) Die Bösen soll man . .
*1409. („) In der Urzeit seien . .
*1410. (S. 348.) Sie maltraitiren dich . .
*1411. („) Das Zeitungs- . .
*1412. („) Dem Arzt verzeiht! . .
*1413. (S. 349.) Mit unsern wenigen . .
*1414. („) Frömmigkeit verbindet . .
*1415. („) Verständige Leute . .
*1416. („) Der Achse wird . .
*1417. („) Johannis-Feuer sei . .
*1418. (S. 356[350].) Das Schlechte . .
*1419. („) Jeder solcher . .
*1420. („) Komm her! wir . .
*1421. (S. 351.) Sage mir ein . .
*1422. („) Ihr seht uns an . .
*1423. (S. 352.) Der trockne Versemann . .
*1424. („) So laß doch auch . .
*1425. („) Deinen Vortheil zwar . .
*1426. (S. 353.) Will einer sich . .
*1427. („) Es darf sich einer . .
*1428. (S. 353.) Anbete du das Feuer . .
*1429. (S. 354.) Der Mond soll im . .
*1430. („) O ihr Tags- und . .
*1431. (S. 355.) Habe nichts dagegen, . .
*1432. („) Das ist doch nur der . .
*1433. (S. 356.) Viel Wunderkuren . .
*1434. („) Mit diesen Menschen . .
*1435. (S. 357.) O Welt, vor deinem . .
*1436. („) Mit Liebe nicht, nur . .
*1437. („) Sie thäten gern große . .
*1438. (S. 358.) Du toller Wicht, . .
*1439. (S. 359.) Wie mancher auf . .
*1440. („) Alles will reden, | . .
*1441. (S. 360.) Sie kauen längst . .
*1442. („) Das ist eine von den . .
*1443. („) Und weil sie so . .
*1444. („) Und weil ihre . .
*1445. (S. 361.) Man soll nicht . .
*1446. („) Wenn du hast, . .
*1447. („) Hier liegt ein . .
*1448. (S. 362.) Hätt' ich gezaudert . .
1449. („) Mag's die Welt zur . .
*1450. (S. 363.) Ein reiner Reim . .
*1451. („) Allerliebliehste . .
*1452. (S. 364.) Ein Schnippchen . .
*1453. („) Für mich hab' ich . .
*1454. (S. 365.) Nur stille! nur . .
*1455. („) Alles auch Meinende.
*1456. (S. 366.) Reuchlin! wer will . .
*1457. (S. 367.) Am Lehrling mäkelten . .
*1458. („) Nein, das wird mich . .
*1459. (S. 368.) Warum ich Royaliste . .
*1460. („) Sie wollten dir keinen . .
*1461. (S. 369.) Das Unvernünftige . .
*1462. („) Der Pseudo-Wandrer, . .
*1463. (S. 370.) Ihr edlen Deutschen . .
*1464. („) Hiezu haben wir . .
*1465. („) Verdammen wir die . .
*1466. (S. 371.) Ist dem Gezücht . .
*1467. (S. 372.) Ihr schmähet meine . .
*1468. („) Haben da und dort . .
*1469. (S. 373.) Die Feinde, sie . .
*1470. (S. 374.) Ihr guten Kinder, | . .
*1471. („) Über Moses' Leichnam . .

Zahme Xenien. VI.

*1472. (S. 375.) Lasset walten, . .
*1473. („) Niemand will der . .
*1474. (S. 376.) Schwärmt ihr doch . .
*1475. („) Da ich viel allein . .
*1476. (S. 377.) Wie im Auge mit . .
*1477. („) Trage dein Übel, . .
*1478. (S. 378.) In keiner Glide . .
*1479. („) Doch würden sie, . .
*1480. (S. 379.) Hemmet, ihr . .
*1481. („) Die geschichtlichen . .
*1482. („) Suche nicht verborgne . .
*1483. (S. 380.) Einheit ewigen Lichts . .
*1484. („) Die beiden lieben . .
*1485. (S. 381.) Freunde, flieht die . .
*1486. (S. 382.) Das wirst du sie . .
*1487. („) Mit widerlegen, . .
*1488. (S. 383.) Wie man die Könige . .
*1489. (S. 384.) Kaum wendet der . .
*1490. („) Ursprünglich eignen . .
*1491. (S. 385.) Je mehr man kennt, . .
*1492. (S. 386.) Keine Gluthen, keine . .
*1493. (S. 387.) Mir genügt nicht . .
*1494. („) Westen mag die Luft . .
*1495. (S. 388.) Das Leben wohnt . .
*1496. („) Wenn im Unendlichen . .
*1497. (S. 389.) Nachts, wann gute . .
*1498. („) Aber wenn der Tag . .
*1499. (S. 390.) Sei du im Leben . .
*1500. („) Wie fruchtbar ist . .
*1501. (S. 391.) Wenn Kindesblick . .
*1502. (S. 392.) Gern wär' ich . .
*1503. (S. 393.) Vom Vater hab' . .
*1504. (S. 394.) Theilen kann ich . .

Band 5 (1827).

West-östlicher Divan.

Moganni Nameh. Buch des Sängers.

1505. (S. 1.) [Vorspruch.] Zwanzig Jahre ließ ich gehn.
1506. (S. 3.) Hegire (Nord und West . .).
1507. (S. 5.) Segenspfänder (Talisman in Carneol).
1508. (S. 7.) } Freisinn { ([I.] Laßt mich nur . .).
1509. („) } { ([II.] Er hat euch . .).
1510/4. (S. 8.) Talismane.
1510. (S. 8.) [I] Gottes ist der Orient.
1511. („) [II] Er, der einzige Gerechte.
1512. („) [III] Mich verwirren will das Irren.
1513. („) [IV] Ob ich Ird'sches denk' und sinne.
1514. (S. 9.) [V] Im Athemholen sind . .
1515. (S. 10.) Vier Gnaden (Daß Araber an ihrem Theil).
1516. (S. 11.) Geständniß (Was ist schwer zu verbergen? . .).
1517. (S. 12.) Elemente (Aus wie vielen Elementen).
1518. (S. 14.) Erschaffen und Beleben (Hans Adam war . .).
1519. (S. 15.) Phänomen (Wenn zu der Regenwand).
1520. (S. 16.) Liebliches (Was doch Buntes dort verbindet).
1521. (S. 17.) Zwiespalt (Wenn links an Baches Rand).
1522. (S. 18.) Im Gegenwärtigen Vergangnes (Ros' und Lilie . .).
1523. (S. 20.) Lied und Gebilde (Mag der Gricche seinen Thon).
1524. (S. 21.) Dreistigkeit (Worauf kommt es überall an).
1525. (S. 22.) Derb und Tüchtig (Dichten ist ein Übermuth).
1526. (S. 24.) Allieben (Staub ist eins . .).
1527. (S. 26.) Selige Sehnsucht (Sagt es niemand, . .).
1528. (S. 27.) Thut ein Schiff sich doch hervor.

Hafis Namch. Buch Hafis.

1529. (S. 29.) [Vorspruch.] Sei das Wort die Braut genannt.
1530. (S. 31.) Beiname (Mohamed Schemseddin, sage).
1531. (S. 33.) Anklage (Wißt ihr denn, auf wen . .).
1532. (S. 34.) Fetwa (Hafis' Dichterzüge . .).
1533. (S. 35.) Der Deutsche dankt (Heiliger Ebusuud, . .).
1534. (S. 36.) Fetwa (Der Mufti las . .).
1535. (S. 37.) Unbegränzt (Daß du nicht enden kannst, . .).
1536. (S. 38.) } Nachbildung { ([I] In deine Reimart . .).
1537. („) } { ([II] Zugemessne Rhythmen . .).

1538. (S. 39.) Offenbar Geheimniß (Sie haben dich, heiliger Hafis).
1539. (S. 40.) Wink (Und doch haben sie Recht, . .).
1540. (S. 41.) An Hafis (Was alle wollen, weißt du schon). = 1755a.

Uschk Nameh. Buch der Liebe.

*1541. (S. 45.) [Vorspruch.] Sage mir, | Was mein Herz begehrt?
1542. (S. 47.) Musterbilder (Hör' und bewahre).
1543. (S. 48.) Noch ein Paar (Ja, Lieben ist ein groß Verdienst!). = 1755b.
1544. (S. 49.) Lesebuch (Wunderlichstes Buch der Bücher).
*1545. (S. 50.) Ja, die Augen waren's, ja, der Mund.
1546. (S. 51.) Gewarnt (Auch in Locken hab' ich mich).
1547. (S. 52.) Versunken (Voll Locken kraus ein Haupt so rund!).
1548. (S. 53.) Bedenklich (Soll ich von Smaragden reden).
*1549. (S. 54.) Liebchen, ach! im starren Bande.
1550. (S. 55.) Schlechter Trost (Mitternachts weint' und schluchzt' ich).
1551. (S. 56.) Genügsam (Wie irrig wähnest du).
1552. (S. 57.) Gruß (O wie selig ward mir!).
1553. (S. 58.) } Ergebung { ([I] Du vergehst und bist so freundlich).
1554. („) } { ([III] Eine Stelle suchte der Liebe Schmerz).
1555. (S. 60 [59].) Unvermeidlich (Wer kann gebieten den Vögeln).
1556. (S. 60.) Geheimes (Über meines Liebchens Äugeln).
1557. (S. 61.) Geheimstes (Wir sind emsig, nachzuspüren).

Tefkir Nameh. Buch der Betrachtungen.

1558. (S. 65.) Höre den Rath, den die Leier tönt.
1559. (S. 66.) Fünf Dinge (Fünf Dinge bringen . .).
1560. (S. 67.) Fünf andere (Was verkürzt mir die Zeit?).
1561. (S. 68.) Lieblich ist des Mädchens Blick, der winket.
1562. (S. 69.) Und was im Pend-Nameh steht.
1563. (S. 70.) Reitest du bei einem Schmied vorbei.
*1564. (S. 71.) Den Gruß des Unbekannten ehre ja!
*1565. (S. 72.) Haben sie von deinen Fehlen.
*1566. (S. 73.) Märkte reizen dich zum Kauf.
*1567. (S. 74.) Wie ich so ehrlich war.
*1568. (S. 75.) Frage nicht, durch welche Pforte.
*1569. (S. 76.) Woher ich kam? Es ist noch eine Frage.
*1570. (S. 77.) Es geht eins nach dem andern hin. (Vgl. 992.)
1571. (S. 78.) Behandelt die Frauen mit Nachsicht!
*1572. (S. 79.) Das Leben ist ein schlechter Spaß.
1573. (S. 80.) Das Leben ist ein Gänsespiel.
*1574. (S. 81.) Die Jahre nahmen dir, du sagst, so vieles.
*1575. (S. 82.) Vor den Wissenden sich stellen.
1576. (S. 83.) Freigebiger wird betrogen.
1577. (S. 84.) Wer befehlen kann, wird loben.
1578. (S. 85.) Schach Sedschan und seines Gleichen (Durch allen Schall . .).
1579. (S. 86.) Höchste Gunst (Ungezähmt so wie ich war).
1580/2. (S. 87.) Ferdusi spricht.
1580. (S. 87.) [I] O Welt! wie schamlos und boshaft bist du!
1581. („) [II] Nur wer von Allah begünstiget ist.
1582. („) [III] Was heißt denn Reichthum? . .
1583. (S. 88.) Dschelâl-eddin Rumi spricht (Verweilst du in der Welt, . .).
1584. (S. 89.) Suleika spricht (Der Spiegel sagt mir, ich bin schön!).

Rendsch Nameh. Buch des Unmuths.

1585. (S. 93.) Wo hast du das genommen?
1586. (S. 95.) Keinen Reimer wird man finden.
1587. (S. 97.) Befindet sich einer heiter und gut.
1588. (S. 98.) Übermacht, ihr könnt es spüren.
1589. (S 100.) Wenn du auf dem Guten ruhst.
1590. (S. 102.) Als wenn das auf Namen ruhte.
1591. (S. 103.) Medschnun heißt — ich will nicht sagen.

1592. (S 105.) Hab' ich euch denn je gerathen.
1593. (S. 106.) Wanderers Gemüthsruhe (Über's Niederträchtige).
1594. (S. 107.) Wer wird von der Welt verlangen.
*1595. (S. 108.) Sich selbst zu loben ist ein Fehler.
1596. (S. 109.) Glaubst du denn: von Mund zu Ohr.
1597. (S. 110.) Und wer franzet oder brittet.
*1598. (S 111.) Sonst, wenn man den heiligen Koran citirte.
1599. (S. 112.) Der Prophet spricht (Ärgert's jemand, daß es Gott gefallen).
*1600. („) Timur spricht (Was? Ihr mißbilliget den kräftigen Sturm).

Hikmet Nameh. Buch der Sprüche.

1601. (S. 115.) Talismane werd' ich . .
1602. („) Vom heut'gen Tag, . .
1603. („) Wer geboren in . .
1604. („) Wie etwas sei leicht.
1605. („) Das Meer fluthet . .
1606. (S. 116.) Was wird mir jede . .
1607. (S. 117.) Prüft das Geschick . .
1608. („) Noch ist es Tag, da . .
1609. (S. 118.) Was machst du an . .
*1610. („) Wenn der schwer . .
*1611. („) Wie ungeschickt . .
1612. (S. 119.) Mein Erbtheil wie . .
*1613. („) Gutes thu rein aus . .
1614. („) Enweri sagt's, ein . .
1615. (S. 120.) Was klagst du über . .
1616. („) Dümmer ist nichts . .
1617. („) Wenn Gott so . .
1618. („) Gesteht's! die Dichter . .
1619. (S. 121.) Überall will jeder . .
1620. („) Verschon' uns, Gott, . .
1621. („) Will der Neid sich . .
1622. („) Sich im Respect zu . .
1623. (S. 122.) Was hilft's dem . .
1624. („) Einen Helden mit . .
1625. („) Gutes thu rein aus . .
1626. („) Soll man dich nicht . .
1627. (S. 123.) Wie kommt's, daß . .
1628. („) Laß dich nur in . .
1629. („) Warum ist Wahrheit . .
1630. (S. 124.) Was willst du . .
1631. („) Als ich einmal eine . .
1632. („) Dunkel ist die Nacht, . .
1633. (S. 125.) Welch eine bunte . .
1634. („) Ihr nennt mich einen . .
1635. („) Soll ich dir die Gegend . .
1636. („) Wer schweigt, hat . .
1637. (S. 126.) Ein Herre mit zwei . .
1638. („) Ihr lieben Leute, . .
1639. („) Wofür ich Allah . .
1640. („) Närrisch, daß jeder . .
1641. (S. 127.) Wer auf die Welt . .
1642. („) Wer in mein Haus . .
1643. („) Herr, laß dir gefallen.
1644. (S. 128.) Du bist auf immer . .
1645. („) Was brachte Lokmann . .
1646. („) Herrlich ist der Orient.
1647. (S. 129.) Was schmückst du . .
1648. („) Wenn man auch nach . .
1649. („) Getretner Quark | . .
1650. („) Schlägst du ihn aber . .
1651. (S. 130.) Betrübt euch nicht, . .
1652. („) Du hast gar vielen . .
1653. („) Guten Ruf mußt du . .
1654. („) Die Fluth der . .
*1655. (S. 131.) Du hast so manche . .
*1656. (S. 132.) Schlimm ist es, wie . .
*1657. („) Wisse, daß mir sehr . .

Timur Nameh. Buch des Timur.

1658. (S. 135.) Der Winter und Timur (So umgab sie nun der Winter).
1659. (S. 137.) An Suleika (Dir mit Wohlgeruch zu kosen).

Suleika Nameh. Buch Suleika.

1660. (S. 139.) [Vorspruch.] Ich gedachte in der Nacht.
1661. (S. 141.) Einladung (Mußt nicht vor dem Tage fliehen).
1662. (S. 142.) Daß Suleika von Jussuph entzückt war.
1663. (S. 143.) Da du nun Suleika heißest.
1664. (S. 144.) Hatem (Nicht Gelegenheit macht Diebe).
1665. (S. 145.) Suleika (Hochbeglückt in deiner Liebe). [M. v. Willemer.]
1666. (S. 146.) Der Liebende wird nicht irre gehn.
1667. („) Ist's möglich, daß ich, Liebchen, dich kose!
1668. (S. 147.) Suleika (Als ich auf dem Euphrat schiffte).
1669. (S. 148.) Hatem (Dieß zu deuten bin erbötig!).
1670. (S. 149.) Kenne wohl der Männer Blicke.
1671. (S. 151.) Gingo biloba (Dieses Baums Blatt, der von Osten).
1672. (S. 152.) Sag', du hast wohl viel gedichtet.
1673. (S. 153.) Die Sonne kommt! Ein Prachterscheinen!
1674. (S. 154.) Komm, Liebchen, komm! umwinde mir die Mütze!

1675. (S. 155.) Nur wenig ist's, was ich verlange.
1676. (S. 157.) Hätt' ich irgend wohl Bedenken.
1677. (S. 158.) Die schön geschriebenen.
1678. (S. 160.) Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde.
1679. (S. 161.) Volk und Knecht und Überwinder.
1680. (S. 163.) Wie des Goldschmieds Bazarlädchen.
1681. (S. 167.) Hatem (Locken, haltet mich gefangen).
1682. (S. 168.) Suleika (Nimmer will ich dich verlieren!). [M. v. Willemer.]
1683. (S. 169.) Laß deinen süßen Rubinenmund.
1684. („) Bist du von deiner Geliebten getrennt.
*1685. (S. 170.) Mag sie sich immer ergänzen.
1686. („) O, daß der Sinnen doch so viele sind!
1687. („) Auch in der Ferne dir so nah!
1688. (S. 171.) Wie sollt' ich heiter bleiben.
1689. (S. 172.) Wenn ich dein gedenke.
*1690. (S. 173.) Buch Suleika (Ich möchte dieses Buch . .).
1691. (S. 174.) An vollen Büschelzweigen.
1692. (S. 175.) An des lust'gen Brunnens Rand.
1693. (S. 176.) Kaum daß ich dich wieder habe.
1694. (S. 178.) Behramgur, sagt man, hat den Reim erfunden.
1695. (S. 179.) Deinem Blick mich zu bequemen.
1696. (S. 180.) Suleika (Was bedeutet die Bewegung?). [M. v. Willemer.]
1697. (S. 182.) Hochbild (Die Sonne, Helios der Griechen).
1698. (S. 184.) Nachklang (Es klingt so prächtig, wenn der Dichter).
1699. (S. 185.) Suleika (Ach, um deine feuchten Schwingen). [M. v. Willemer.]
1700. (S. 187.) Wiederfinden (Ist es möglich! Stern der Sterne). Vgl. 894.
1701. (S. 190.) Vollmondnacht (Herrin, sag', was heißt das Flüstern?).
1702. (S. 192.) Geheimschrift (Laßt euch, o Diplomaten!).
1703. (S. 194.) Abglanz (Ein Spiegel, er ist mir geworden).
1704. (S. 196.) Suleika (Wie mit innigstem Behagen). [M. v. Willemer.]
*1705. (S. 197.) Laß den Weltenspiegel Alexandern.
1706. (S. 198.) Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen.
1707. (S. 199.) In tausend Formen magst du dich verstecken.

Saki Nameh. Das Schenkenbuch.

1708. (S. 203.) Ja, in der Schenke hab' ich auch gesessen.
1709. (S. 204.) Sitz' ich allein, | . .
1710. („) So weit bracht' es Muley, der Dieb.
1711. (S. 205.) Ob der Koran von Ewigkeit sei?
1712. (S. 206.) Trunken müssen wir alle sein!
1713. („) Da wird nicht mehr nachgefragt!
1714. (S. 207.) So lang man nüchtern ist.
1715. (S. 208.) Warum du nur oft so unhold bist?
1716. (S. 209.) Wenn der Körper ein Kerker ist.
1717. (S. 210.) Dem Keliner (Setze mir nicht, du Grobian).
1718. („) Dem Schenken (Du zierlicher Knabe, du komm herein).
1719. (S. 211.) Schenke spricht (Du, mit deinen braunen Locken).
1720. (S. 212.) Sie haben wegen der Trunkenheit.
*1721. (S. 213.) Du kleiner Schelm du!
1722. (S. 214.) Was in der Schenke waren heute.
1723. (S. 215.) Welch ein Zustand! Herr, so späte.
1724. (S. 217.) Jene garstige Vettel, | . .
1725. (S. 218.) Schenke (Heute hast du gut gegessen).
1726. (S. 219.) Schenke (Nennen dich den großen Dichter).
1727. (S. 220.) Schenke, komm! Noch einen Becher!
*1728. (S. 222.) Denk, o Herr! wenn du getrunken.
1729. (S. 224.) Sommernacht (Niedergangen ist die Sonne).
*1730. (S. 227.) So hab' ich endlich von dir erharrt.

Mathal Nameh. Buch der Parabeln.

1731. (S. 231.) Vom Himmel sank in wilder Meere Schauer.
1732. (S. 232.) Bulbuls Nachtlied durch die Schauer.

*1733. (S. 233.) Wunderglaube (Zerbrach einmal eine schöne Schal').
1734. (S. 234.) Die Perle, die der Muschel entrann.
1735. (S. 235.) Ich sah mit Staunen und Vergnügen.
1736. (S. 236.) Ein Kaiser hatte zwei Cassire.
*1737. (S. 237.) Zum Kessel sprach der neue Topf.
1738. (S. 238.) Alle Menschen groß und klein.
1739. (S. 239.) Vom Himmel steigend Jesus bracht'.
1740. (S. 240.) Es ist gut (Bei Mondeschein im Paradeis).

Parsi Nameh. Buch des Parsen.

1741. (S. 243.) Vermächtniß alt persisches Glaubens (Welch Vermächtniß, . .).
1742. (S. 247.) Wenn der Mensch die Erde schätzet.

Chuld Nameh. Buch des Paradieses.

*1743. (S. 251.) Vorschmack (Der echte Moslem spricht vom Paradiese).
1744. (S. 252.) Berechtigte Männer . . (Seine Todten mag der Feind betrauern).
1745. (S. 255.) Auserwählte Frauen (Frauen sollen nichts verlieren).
1746. (S. 257.) Einlaß (Heute steh' ich meine Wache).
*1747. (S. 259.) Anklang (Draußen am Orte).
*1748. (S. 261.) Deine Liebe, dein Kuß mich entzückt!
*1749. (S. 265.) Wieder einen Finger schlägst du mir ein!
1750. (S. 267.) Begünstigte Thiere (Vier Thieren auch verheißen war).
1751. (S. 269.) Höheres und Höchstes (Daß wir solche Dinge lehren).
1752. (S. 272.) Siebenschläfer (Sechs Begünstigte des Hofes).
1753. (S. 276.) Gute Nacht! (Nun so legt euch, liebe Lieder).

Band 6 (1827).

Noten und Abhandlungen zu besserem Verständniß des WöD.

1754. (S. 1.) [Vorspruch.] Wer das Dichten will verstehen.
[(S. 12.) Unter dem Felsen am Wege.]
[(S. 74.) Herr Jesus, der die Welt durchwandert.]
1755. (S. 127.) Die Wächter sind gebändiget.
[(S. 133.) Dir zu eröffnen.]
1755a. (S. 137.) An Haßs (Was alle wollen, weißt du schon). = 1540.
1755b. (S. 139.) Ja! Lieben ist ein groß Verdienst! = 1543.
1756. (S. 213.) Wer den Dichter will verstehen.
1757. (S. 224.) Wie man mit Vorsicht auf der Erde wandelt.
1758. (S. 261.) Silvestre de Sacy (Unserm Meister, geh! verpfände).

Band 13 (1828).

[Vorhergeht: Neueröffnetes moralisch-politisches Puppenspiel, Fastnachtsspiel, Satyros, Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes.]

[XXX.] Parabeln.

1759. (S. 114.) I. Ein Meister einer ländlichen Schule.
1760. (S. 116.) II. Da er nun seine Straße ging.

1761. (S. 117, mit besond. Titelblatt.) Legende (Als noch verkannt . .).
1762. (S. 123, mit besond. Titelblatt.) Erklärung eines . . Holzschnittes . . (In . .).
1763. (S. 133, mit besond. Titelblatt.) Auf Miedings Tod (Welch ein Getümmel . .).

[Es folgt: Künstlers Erdewallen; Künstlers Apotheose; Theaterrede 9; Die Geheimnisse; Maskenzug 2/9. 11/2.]

[XXXI.] Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad.

1764. (S. 241.) Der Kaiserin Ankunft . . (Zu des einzigen Tages Feste).
1765. (S. 244.) Der Kaiserin Becher . . (Dich, klein geblümt Gefäß, . .).
1766. (S. 245.) Der Kaiserin Platz . . (Wenn vor dem Glanz, . .).
1767. (S. 247.) Der Kaiserin Abschied . . (Lasset uns die Nacht . .).

1768. (S. 251.) Ihro der Kaiserin von Oesterreich Majestät (Wie lange harren . .).
1769. (S. 254.) Ihro des Kaisers von Oesterreich Majestät (Er kommt! Er naht! . .).
1770. (S. 258.) Ihro der Kaiserin von Frankreich Majestät (Sieht man den . .).

1771. (S. 261.) Den Frieden kann das Wollen . . [Überleitungsgedicht vom letzten Gedicht der vorhergehenden Gruppe zu dem darauf folgenden ‚Des Epimenides Erwachen'].

Tabelle XXIII. Werke N. Band 7. 16 (1833/42).

(* = Erster Druck.)

Band 7 (1833).

[I.] Jugendgedichte. 1769.

1. (S. 3.) Den Männern zu zeigen . . (Ach! ich war auch . .).
2. (S. 4.) Der Misanthrop (Erst sitzt er eine Weile).
[3. (S. 5.) Verschiedene Drohung (Einst ging ich meinem . .).]
4. (S. 6.) Mädchenwünsche (O fände für mich).
5. (S. 7.) Beweggrund (Wenn einem Mädchen, . .).
6. (S. 8.) Liebe wider Willen (Ich weiß es wohl und . .).
7. (S. 9.) Wahrer Genuß (Umsonst daß du, ein . .).

[II.] Lieder für Liebende.

Für die Zwecke des Componisten und Sängers neu zusammengestellt.

8. (S. 15.) Nicht so eilig, liebes Kind! [Jery und Bätely.]
9. (S. 16.) Mit Mädchen sich vertragen. [Claudine von V. B.]
10. (S. 17.) Gern in stillen Melancholien. } [Scherz, List und Rache.]
11. (S. 19.) Nacht, o holde! halbes Leben! }
12. (S. 20.) In dem stillen Monden- . . }
13. (S. 21.) Es erhebt sich eine Stimme. } [Claudine von V. B.]
14. (S. 22.) Cupido, loser, eigensinniger . . }
15. (S. 23.) Nein, nein, ich glaube nicht. }
16. (S. 24.) Höret alle mich, ihr Götter. } [Erwin und Elmire.]
17. (S. 25.) Hörst du, er hat geschworen. }
18. (S. 26.) Lebet wohl, geliebte Bäume! [Claudine von V. B.]
19. (S. 27.) Ihr verblühet, süße Rosen. }
20. (S. 28.) Welch ein Lispeln, welch ein . . } [Erwin und Elmire.]
21. (S. 29.) Mit vollen Athemzügen. }
22. (S. 31.) Sieh mich, Heli'ger, wie . . }
23. (S. 32.) Endlich! endlich darf ich . . [Jery und Bätely.]
24. (S. 33.) Sie liebt mich! . . }
25. (S. 34.) Wie schön und wie herrlich, . . } [Erwin und Elmire.]
26. (S. 35.) Ein Schauspiel für Götter. }
27. (S. 36.) Es rauschet das Wasser. } [Jery und Bätely.]
28. (S. 37.) Es war ein fauler Schäfer. }
29. (S. 38.) Auf, aus der Ruh'! . . [Lila.]
30. (S. 39.) An der Seite der Geliebten. } [Der Zauberflöte zweiter Theil.]
31. (S. 40.) Schauen kann der Mann und . . }
32. (S. 41.) Feiger Gedanken. [Lila.]

[III.] Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tages-Zeiten.

33. (S. 45.) I. Sag, was könnt' uns . .
34. (S. 46.) II. Weiß wie Lilien, . .
35. (S. 47.) III. Ziehn die Schafe . .
36. (S. 48.) IV. Der Pfau schreit . .
37. (S. 49.) V. Entwickle deiner . .
38. (S. 50.) VI. Der Guckuck wie . .
39. (S. 51.) VII. War schöner als der . .
40. (S. 52.) VIII. Dämmrung senkte .
41. (S. 53.) IX. Nun weiß man erst, . .
42. (S. 54.) X. Als Allerschönste . .
43. (S. 55.) XI. Mich ängstigt das . .
44. (S. 56.) XII. Hingesunken alten . .
45. (S. 57.) XIII. Die stille Freude . .
46. (S. 58.) XIV. Nun denn! Eh' wir . .

[IV.] Vermischte Gedichte.

47. (S. 61.) So ist der Held, der mir gefällt (Fliehe, Täubchen, fliehe! . .).
48. (S. 63.) An Sie (Ist das Chaos doch, beim Himmel!).
49. (S. 64.) An Sie (Bist du's nicht, so sei vergeben).
50. (S. 65.) An Sie (Schmerzen, weiche . .). [Strophe 5/8 des Vorhergehenden.]
*51. (S. 66.) Dem aufgehenden Vollmonde . . (Willst du mich . .).
52. (S. 67.) Der Bräutigam (Um Mitternacht, ich schlief, . .).
53. (S. 68.) Früh, wenn Thal, Gebirg und Garten.
54. (S. 69.) Und wenn mich am Tag die Ferne. (Vgl. 99.)
55. (S. 70.) Angedenken an das Gute.
56. (S. 71.) Bei Betrachtung von Schillers Schädel (Im ernsten Beinhaus . .).
57. (S. 73.) Vermächtniß (Kein Wesen kann zu nichts zerfallen!).
58. (S. 75.) Aus den Gruben, hier im Graben.
59. (S. 76.) Parabel (Ich trat in meine Gartenthür).
60. (S. 77.) Von wem auf Lebens- und Wissens-Bahnen.
*61. (S. 78.) Eins wie's andre (Die Welt ist ein Sardellen-Salat).
62. (S. 79.) Ein Gleichniß (Jüngst pflückt' ich einen Wiesenstrauß).
63. (S. 80.) Wie David königlich zur Harfe sang.
*64. (S. 81.) Zum ‚Divan' (Wer sich selbst und andre kennt).
[65. (S. 82.) Hochländisch (Matt und beschwerlich).]
[66. (S. 84.) Gutmann und Gutweib. Altschottisch (Und morgen fällt . .).]
[67. (S. 87.) Wie ist heut mir doch zu Muthe!]
68. (S. 88.) Ein Wunder ist der arme Mensch geboren.
69. (S. 89.) Was wird mir jede Stunde so bang?
[70. (S. 90.) Mein Beichtiger, mein Beichtiger.]
*71. (S. 91.) Hab' ich tausendmal geschworen.
*72. (S. 92.) Da wächst der Wein, wo's Faß ist.
[73. (S. 93.) Als ich ein junger Geselle war. [Von F. Förster.]]
74. (S. 94.) Die neue Sirene (Habt von Sirenen gehört? . .).
75. (S. 95.) Stark von Faust, gewandt im Rath.
*76. (S. 96.) Frühling 1818 (Das ist einmal ein Philister-Jahr!).
[77. (S. 97.) Paulo post futuri (Weinet nicht, geliebte Kinder!).]
[78. (S. 98.) Mode-Römerinnen (Diese Federn, weiß' und schwarze).]
*79. (S. 101.) Dilettant und Künstler (Blätter nach Natur gestammelt).
80. (S. 102.) Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen.

*81. (S. 103, mit besond. Titelblatt.) Original und Nachbildung ([C. Gregor: Meiner Tochter Christiane Gregorin . .] — Zum einundzwanzigsten Juni Carlsbad 1808 (Nicht am Susquehanna, . .).)

[V.] Fest-Gedichte.

82. (S. 117.) Herrn Bergrath Lenz . . (Erlauchter Gegner aller Vulcanität).
*83. (S. 118.) Herrn Rath Schelhorn . . (Daß im großen Jubeljahre).
84. (S. 119.) Den Freunden am 28. August 1826 (Der [!] Menschen Tage . .).
85. (S. 120.) Dem aus America glücklich-bereichert Wiederkehrenden, . . Carl Bernhard . . (Das Segel steigt! . .).
86. (S. 123.) Die ersten Erzeugnisse der Stotternheimer Saline . . (In brauner . .).
*87. (S. 128.) Zelters siebzigster Geburtstag . . (Schmückt die priesterlichen . .).
88. (S. 133.) Tischlied zu Zelters siebzigstem Geburtstage (Lasset heut am . .).
89. (S. 135.) Dem würdigen Bruderfeste Johanni 1830 (Funfzig Jahre . .).
90. (S. 136.) Erwiederung der festlichen Gaben . . (Pflegten wir kristallen Glas).
*91. (S. 138.) Mit einem zierlichst-aufgetrockneten Blumenkranze [Zarter Blumen leicht Gewinde (von Marianne v. Willemer)]. Erwiederung (Bunte Blumen in dem Garten).
92. (S. 140.) Der Demoiselle Schmehling . . (Klarster Stimme, froh an Sinn).
93. (S. 141.) An Madame Mara (Sangreich war Dein Ehrenweg).

[VI.] Gedichte zu Bildern.

94/6. (S. 145.) Adler mit einer Lyra . .
94. [I] Sollen immer unsre Lieder.
95. [II] Bei Tag der Wolken formumformend Weben!
*96. [III] Guter Adler! nicht so munter.

97/9. (S. 146.) Schwebender Genius über der Erdkugel, . .
*97. [I] (S. 146.) Zwischen Oben, zwischen Unten.
*98. [II] („) *Memento mori!* gibt's genug.
99. [III] (S. 147.) Wenn am Tag Zenith und Ferne. (Vgl. 54.)
*100/1. (S. 148.) Beschildeter Arm, . . Bücher beschützend.
*100. [I] Manches Herrliche der Welt.
*101. [II] Soll dich das Alter nicht verneinen.
*102/5. (S. 149.) Regenbogen . .
*102. [I] Grau und trüb und immer trüber.
*103. [II] Wilde Stürme, Kriegeswogen.
*104. [III] Frohe Zeichen zu gewahren.
*105. [IV] Aus des Regens düstrer Trübe.
106/8. (S. 150.) Genius, die Büste der Natur enthüllend.
*106. [I] Bleibe das Geheimniß theuer!
107. [II] Suche nicht verborgne Weihe!
*108. [III] Anschaun, wenn es dir gelingt. Vgl. 218.
*109/10. (S. 151.) Urne auf einem bunten Teppich.
*109. [I] Kannst du die Bedeutung lesen.
*110. [II] Offen steht sie! doch geheime Gaben.
*111/2. (S. 152.) Leuchtender Stern über Winkelwage, Blei und Cirkel.
*111. [I] Zum Beginnen, zum Vollenden.
*112. [II] Sterne werden immer scheinen.
*113/6. (S. 153.) Pinsel und Feder. . .
*113. [I] Auf den Pinsel, auf den Kiel.
*114. [II] Willst du Großes dich erkühnen.
*115. [III] Wenn der Pinsel ihm die Welt erschuf.
*116. [IV] Will der Feder zartes Walten.
*117. (S. 154.) Zu einem Ölgemälde (An den Wurzeln heiliger Eiche).
*118. (S. 155.) Zu einem Bilde von Frankfurt . . (Großen Fluß . .).
*119. (S. 156.) Mit einem Bildchen: Schloß Belvedere . . (Erleuchtet . .).
120. (S. 157.) Das sogenannte Römische Haus im Park (Römisch mag . .).
*121. (S. 158.) Zum Bildniß der Prinzeß Marie (Lieblich und zierlich).
*122/3. (S. 159.) Gartenhaus am untern Park.
*122. [I] Der's gebaut vor funfzig Jahren.
*123. [II] Übermüthig sieht's nicht aus, | Hohes Dach . .
*124. (S. 160.) Dieser alte Weidenbaum.
*125. („) Freundin! dir zum neuen Jahr.
*126. (S. 161.) Zu dem Bilde einer Hafenstadt . . (Schroffe Felsen, weite Meere).

[VII.] Zuschriften und Erinnerungs-Blätter.

*127. (S. 165.) Zueignung an Pr. C. v. S. W. . . (Dieses Stammbuch, . .).
*128. (S. 167.) An den Prinzen von Ligne (In früher Zeit, noch froh und frei).
129. (S. 168.) An Schiller . . (Dem Herren in der Wüste bracht').
130. (S. 169.) An Madame Wolff . . (Erlaubt sei dir, in mancherlei Gestalten).
*131. (S. 170.) An Herrn Obristlieutenant v. Bock . . (Von allen Dingen, die . .)
*132. (S. 171.) Herrn Regierungsrath Peucer . . (Nein! frechere Wette verliert . .).
*133. (S. 172.) Herrn Obrist v. Geismar . . (Dem wir unsre Rettung danken).
*134. (S. 173.) An Alexander v. Humboldt . . (An Trauertagen).
*135. (S. 174.) An S. B. (Hast den Anker fest . .).
*136. (S. 175.) Herrn Grafen Loeben . . (Da du gewiß, wie du mir zugesagt).
*137. (S. 176.) An denselben, . . (Nun ist's geschehn! Dir hat . .).
*138. (S. 177.) Madame Catalani (Im Zimmer wie im hohen Saal).
*139. (S. 178.) Austausch. Ein schlafend Nymphchen . . (Alte, bärtige, . .).
140. (S. 179.) An . . . . [Constanze v. Fritsch] (Die Freundin war . .).
*141. (S. 180.) An Gräfin Constanze v. Fritsch . . (Die deutsche Sprache . .).
*142. (S. 181.) An Dieselbe bei Ihrer Reise nach Petersburg (Blumenkelche, . .).
*143. (S. 182.) Derselben (Dein Ostgeschenk weiß ich zu schätzen).
*144. (S. 183.) Zu einer Handschrift Friedrichs des Großen (Das Blatt, wo . .).
*145. (S. 184.) Mystische Erwiederung (Aus düstern Klosterhallen schallen).
146. (S. 185.) Mit einem buntgestickten Kissen (Nicht soll's von . .).
*147. (S. 186.) Mit einer angeschriebenen Feder (Dem Dichter widm' ich mich, . .).

*148. (S. 187.) An Frau Oberkammerherrin v. Egloffstein (Musterstuhl für . .).
*149. (S. 188.) In ein Stammbuch, zur Weihe (Eile Freunden dieß zu reichen).
*150. (S. 189.) Schul-Pforta (Ehre, Deutscher, treu und innig).
*151. (S. 190.) Find' in dieser Büchlein Reihe.
*152. („) Viel gute Lehren stehn in diesem Buche.
*153. (S. 191.) An Gräfin Julie v. Egloffstein [vielmehr: Rapp] (Zu dem Guten, . .).
*154. (S. 192.) In ein Stammbuch (Dieß Album lag so manches Jahr . .).
155/6. (S. 193.) Herrn Ferdinand Hiller . .
155. [I] Ein Talent, das jedem frommt.
156. [II] Welch ein glänzendes Geleite!
*157/8. (S. 194.) An . . . . [Jane Carlyle].
*157. [I] Zur Brustnadel (Wenn der Freund auf blankem Grunde).
*158. [II] Zum Armband (Dieß fessle deine rechte Hand).
*159/60. (S. 195.) An Klinger, mit einem Bilde des elterlichen Hauses zu Frankfurt.
*159. [I] An diesem Brunnen hast auch du gespielt.
*160. [II] Eine Schwelle hieß in's Leben.
*161. (S. 196.) Mit der Jubiläums-Medaille (Ehre, die uns hoch erhebt).
*162. (S. 197.) An Demoiselle Sontag (Ging zum Pindus . .).
*163. (S. 198.) Daß man in Güter dieser Erde.
*164. (S. 199.) Die Gegenwart weiß nichts von sich.
*165. (S. 200.) An Felix Mendelssohn-Bartholdy (Wenn über die ernste Partitur).
*166. (S. 201.) G. . . . .'s Feder an . . . . . [Puschkin] (Was ich mich auch . .).
*167. (S. 202.) An Madame Milder, mit . . ‚Iphigenie' (Dieß unschuldvolle . .).
*168. (S. 203.) Herrn Grafen Caspar Sternberg . . (Ödem Wege, langen Stunden).
*169. (S. 204.) Steine sind zwar kalt und schwer.
*170. (S. 205.) Treu wünsch' ich dir zu deinem Fest.
*171. (S. 206.) An Madame Carlyle . . auf eine . . Visitenkarte (Augenblicklich . .).
*172. (S. 207.) An Dieselbe, mit einer Drathkette (Wirst du in den Spiegel blicken).
*173. (S. 208.) Edle deutsche Häuslichkeit | . .
*174. (S. 209.) An Fräulein Ulrike v. Pogwisch . . (Alter Held schützt alte Bücher).
*175. (S. 210.) An die Damen Duval de Cartigny zu Genf . . (Glücklich Land, . .).
*176. (S. 211.) An Frau Hofräthin Riemer mit Stickmustern . . (Wenn sie . .).
*177. (S. 212.) An ein Weihnachts-Kind (Daß du zugleich mit dem heiligen Christ).
*178. (S. 213.) Rösels Pinsel, Rösels Kiel.
*179. (S. 214.) Schwarz und ohne Licht und Schatten.
*180. (S. 215.) Inschrift auf eine . . Tafel, . . (Gebildetes fürwahr genug!).
*181. (S. 216.) Bei Absendung des Vorstehenden (Wort und Bilder, Bild und Worte).
182. (S. 217.) An Frau Clementine v. Mandelsloh (Wenn Phöbus' Rosse . .).
183. (S. 218.) In das Stammbuch der . . Melanie v. Spiegel (Würd' ein . .).
*184. (S. 219.) Vermächtniß (Vor die Augen meiner Lieben).

[VIII.] Politica.

*185. (S. 223.) Bei einer großen Wassersnoth.
*186. (S. 224.) Und als die Fische gesotten waren.
*187. (S. 225.) Die Engel stritten für uns Gerechte.
*188. (S. 226.) Am jüngsten Tag, vor Gottes Thron.
*189. (S. 227.) Wolltet ihr in Leipzigs Gauen.
*190. (S. 228.) Die Sprachreiniger (Gott Dank! daß uns so wohl geschah).
*191. (S. 229.) An die T . . und D . . (Verfluchtes Volk! kaum bist du frei).
*192. („) Sagst du: Gott! so sprichst du vom Ganzen.
*193. (S. 230.) Hatte sonst einer ein Unglück getragen.
*194. („) Geiz (Ist der Vater auf Geld ersessen).
*195. (S. 231.) Die Deutschen sind recht gute Leut'.
*196. („) Die Franzosen verstehn uns nicht.
[197. (S. 232.) Epimenides' Erwachen, letzte Strophe (Verflucht sei, wer . .).]
198. (S. 233.) Dem Fürsten Blücher v. Wahlstadt . . (In Harren . .).
*199. (S. 234.) Was die Großen Gutes thaten.
*200. („) Sonst, wie die Alten sungen.
*201. (S. 235.) Warum denn aber bei unsern Sitzen.
*202. („) Was doch die größte Gesellschaft beut?
*203. („) Constitutionell sind wir alle auf Erden.

*204. (S. 236.) Wie alles war in der Welt entzweit.
*205. („) Laßt euch mit dem Volk nur ein.
*206. (S. 237.) Ich bin so sehr geplagt.
*207. („) Mir ist das Volk zur Last.
*208. („) Sage mir, was das für Pracht ist?
*209. (S. 238.) Die gute Sache kommt mir vor.
*210. („) Daß du die gute Sache liebst.
*211. („) Ich kann mich nicht bereden lassen.
*212. (S. 239.) Warum denn wie mit einem Besen.
*213. („) Grabschrift, gesetzt von A. v. J. (Verstanden hat er vieles recht).

[IX.] Zahme Xenien.

*214. (S. 243.) Widmung (Deine Werke zu höchster Belehrung).
*215. („) So wie der Papst auf seinem Thron.
*216. (S. 244.) Autochthonisch, autodidaktisch.
*217. („) Ich hielt mich stets von Meistern entfernt.
218. (S. 245.) Anschaun, wenn es dir gelingt. Vgl. 108.
*219. („) Niemand wird sich selber kennen.
*220. (S. 246.) Wie sind die Vielen doch beflissen?
*221. („) Verfahre ruhig, still.
*222. („) Der Würdige, vom Rhein zum Belt.
*223. (S. 247.) Ein neu Project ward vorgebracht.
224. („) Wie's aber in der Welt zugeht.
*225. (S. 248.) Der Pantheist (Was soll mir euer Hohn).
*226. („) Es lehrt ein großer Physicus.
*227. (S. 249.) Ich wollte gern sie gelten lassen.
*228. („) Ich gönnt' ihnen gerne Lob und Ehre.
*229. („) Sag' uns doch, warum deine Galle.
*230. (S. 250.) Warum, o Steuermann, deinen Kiel.
*231. („) Nicht Augenblicke steh' ich still.
*232. („) Ja! ich rechne mir's zur Ehre.
233. (S. 251.) Nichts wird rechts und links mich kränken. Vgl. Tab. XXII, 1473.
*234. („) Wirst nicht bei jedem Wander-Schritt.
*235. (S. 252.) Der Dichter freut sich am Talent.
*236. („) Was Alte lustig sungen.
*237. („) Wohl kamst du durch; so ging es allenfalls.
*238. (S. 253.) Was viele singen und sagen.
*239. („) Wie hast du's denn so weit gebracht?
*240. (S. 254.) Was wir Dichter in's Enge bringen.
*241. („) Ein bißchen Ruf, ein wenig Ehre.
*242. (S. 255.) Meinst du denn alles, was du sagst?
*243. („) Wartet nur! Alles wird sich schicken.
*244. (S. 256.) Den Reim-Collegen (Möchte gern lustig zu euch treten).
245. („) Wer hätte auf deutsche Blätter Acht.
*246. (S. 257.) Was reimt der Junge, der Franzos.
*247. („) Seid ihr verrückt? was fällt euch ein.
*248. (S. 258.) Ein jeder denkt in seinem Dunst.
[249. („) Nach Lord Byron (Nein! für den Poeten ist's zu viel).]
*250. (S. 259.) Mephisto scheint ganz nah zu sein!

*251. (S. 261, mit besond. Titelblatt.) Der neue Alkinous;
erster Theil (Laßt mir den Phäaker schlafen!).
zweiter Theil (Wenn ich nun im holden Haine).

Band 16 (1842).

[I.] Vermischte Gedichte.

252/4. (S. 3.) Drei Oden an meinen Freund Behrisch.
252. (S. 3.) Erste (Verpflanze den schönen Baum).
253. (S. 5.) Zweite (Du gehst! ich murre).
254. (S. 6.) Dritte (Sei gefühllos!).

255. (S. 8.) Elysium. An Uranien (Uns gaben die Götter).
256. (S. 10.) Pilgers Morgenlied. An Lila (Morgennebel, Lila).
257. (S. 12.) Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi . . (Welch . .). [Folgt: Der ewige Jude. Fragmentarisch.]
258. (S. 30.) Dreifaltigkeit (Der Vater ewig in Ruhe bleibt).
259. („) Kestners Agape . . (Von deinem Liebesmahl).
260. (S. 31.) Etymologie . . (Ars Ares wird der Kriegesgott genannt).
261. (S. 32.) Ein ewiges Kochen statt fröhlichem Schmaus.
262. („) Aus den Leiden des jungen Werther . . (Jeder Jüngling . .).
263. („) Erinnerung (Gedenkst du noch der Stunden).
264. (S. 33.) Mamsell N. N. (Ihr Herz ist gleich).
265. („) Beruf des Storchs (Der Storch, der sich von Frosch und Wurm).
266. (S. 34.) } Mit den Wanderjahren { ([I] Und so heb' ich alte Schätze).
267. (S. 35.) } { ([II] Wüßte kaum genau zu sagen).
268. („) Feldlager. 1790 (Grün ist der Boden der Wohnung, . .).
269. (S. 36.) An die Knappschaft zu Tarnowitz . . (Fern von gebildeten Menschen, . .).
270. („) Sakontala . . (Willst du die Blüthen des frühen, . .).
271/8. (S. 37.) Distichen.

271. (S. 37.) Selbst erfinden ist . .	275. (S. 37.) Wer ist der glück- . .
272. („) Was den Jüngling . .	276. (S. 38.) Vieles gibt uns die . .
273. („) Alter geselllet sich . .	277. („) Was in Frankreich . .
274. („) Halte das Bild der . .	278. („) Pöbel! wagst du zu . .

[II.] An Personen. Zuschriften und Erinnerungs-Blätter.

[Vorher: Ein Zug Lappländer. — s. Drama III, 354.]

279. (S. 42.) Dem Herzog Karl August . . (Durchlauchtigster! Es nahet sich).
280. (S. 43.) An den Herzog Karl August. Abschied . . (Ist es denn wahr, . .).
281. (S. 45.) Den verehrten achtzehn Frankfurter Festfreunden . . (Heitern . .).
282. (S. 46.) Dem Passavant- u. Schübler'schen Brautpaare . . (Er fliegt hinweg . .).
283. (S. 48.) Feier der Geburtsstunde des Erbprinzen . . (Vor vierzehn . .). [Folgt: Requiem, dem frohsten Manne . . — s. Drama IV, 113.]
284. (S. 54.) An Mademoiselle Oeser zu Leipzig (Mamsell! So launisch . .).
*285. (S. 61.) Auf einen Baum . . bei Sesenheim (Dem Himmel wachs' entgegen).
286. („) Friederike (Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle).
287. (S. 62.) Nach Sesenheim (Ich komme bald, ihr goldnen Kinder!).
288. („) Über Tisch (Nun sitzt der Ritter an dem Ort).
289. (S. 63.) Stammbuch J. P. Reyniers . . (Ein theures Büchlein siehst du hier).
290. (S. 65.) Goethe an Gotter . . (Schicke dir hier den alten Götzen).
[291. (S. 66.) Gotter an Goethe (Ich schon bis an den neunten Tag).]
292. (S. 69.) An Schlosser . . (Du, dem die Musen von den Actenstöcken).
293. (S. 70.) Dem Großherzog Karl August . . (Fehlt der Gabe gleich das Neue).
294. („) In das Stammbuch der Gräfin Tina Brühl (Warum siehst du Tina . .).
295. (S. 71.) Herrn Grafen Caspar Sternberg (Wenn mit jugendlichen Schaaren).
296. („) An Herrn Hofrath Förster . . (Als an der Eib' ich . .).
297. („) Als kleinen Knaben hab' ich Dich gesehn.
298. (S. 72.) In das Stammbuch meinem lieben Enkel Walter . . (Ihrer sechzig . .).
[299. („) Wenn das Talent verständig waltet [Zu Theaterrede 14 gehörig].]
300. („) Blumen sah ich, Edelsteine.
301. („) Das Kleinod, das Vergißmeinnicht.
302. (S. 73.) Schön und köstlich ist die Gabe.
303. („) Wenn ich mir in stiller Seele.
304. („) Eile zu Ihr.
305. (S. 74.) An . . . [Mar. v. Willemer] (Du! schweige künftig nicht so lange).
306. („) An Gräfin Rapp, . . (Weimar! das von vielen Freuden).
307. („) Mit einem Blatt Bryophyllum calycinum (Was erst still gekeimt . .).
308. (S. 75.) Mit einem Blatt derselbigen Pflanze (Wie aus Einem Blatt unzählig).
309. („) Flora, welche Jena's Gauen.
310. („) Frühlingsblüthen sind vergangen.
311. („) Der Heiden-Kaiser Valerian.
312. (S. 76.) Wohnhaus (Warum stehen sie davor?).
313. („) Herrn Krüger, . . (Was der Dichter diesem Bande).

314. (S. 77.) An .... (Welch hoher Dank ist Dem zu sagen).
315. („) An die Neunzehn [!] Freunde in England . . (Worte, . .).
316. (S. 78.) Die Wittwe dem Sohne (Ein rascher Sinn, der keinen Zweifel hegt).

[III.] Invectiven.

317. (S. 81.) Journal der Moden . . (Wir sollten denn doch auch einmal).
318. („) B. und K. (Ihr möchtet gern den brüderlichen Schlegeln).
319. (S. 82.) Triumvirat (Den Gott der Pfuschereien zu begrüßen).
320. (S. 83.) *. . . und *. . . (Die gründlichsten Schuften, die Gott erschuf).
321. (S. 84.) Gottheiten zwei, ich weiß nicht, wie sie heißen.
322. („) Welch ein verehrendes Gedränge.
323. (S. 85.) Kotzebue . . (Natur gab dir so schöne Gaben).
324. („) Demselben . . (Du hast es lange genug getrieben).
325. (S. 86.) Bist du Gemündisches Silber, so fürchte . .
326. („) Ultimatum (Wollt', ich lebte noch hundert Jahr).
327. (S. 87.) Es hatte ein junger Mann.
328. („) Und warum geht es nicht.
329. (S. 88.) v. . . . . r (Junge Huren, alte Nonnen).
330. („) Voß contra Stolberg (Voß contra Stolberg! ein Proceß).
331. („) Gleichnisse dürft ihr mir nicht verwehren.
332. (S. 89.) Antikritik (Armer Tobis, tappst am Stabe).
333. („) Dem Weißmacher (Newtonisch Weiß den Kindern . .).
334. (S. 90.) Dem Buchstabensparer (So soll die orthographische Nacht).
335. („ (Herr Schöne (Dem Dummen wird die Ilias zur Fibel).
336. („) Auf Müllner (Ein strenger Mann, von Stirne kraus).
337. (S. 91.) Auf denselben (Wir litten schon durch Kotzebue).
338. („) Goethe und Pustkuchen . . (Pusten, grobes deutsches Wort!).
339. (S. 92.) Fauntleroy und Consorten (Will in Albions Bezirken).
340. (S. 93.) An Frau K. in C. Erwiederung (Wenn schönes Mädchen sorgen will).
341/3. („) An . . . Erwiederungen.
341. (S. 93.) [I] Wie mir dein Buch gefällt? — | Will . .
342. („) [II] Wie mir dein Buch gefällt? | Ich . .
343. (S. 94.) [III] Es ist nicht zu schelten.

[IV.] Zahme Xenien.

344. (S. 97.) Freund, wer ein Lump . .
345. („) Bin ich für 'ne Sache . .
346. („) Warum bekämpfst du . .
347. („) Schilt nicht den . .
348. (S. 98.) Ist erst eine dunkle . .
349. („) In's Teufels Namen.
350. („) Denk' an die Menschen . .
351. (S. 99.) Anstatt daß ihr . .
352. („) Sage mir, mit wem zu . .
353. („) Jeder geht zum Theater . .
354. („) Ob ich liebe, ob ich hasse!
355. (S. 100.) Du Narr! begünstige . .
356. („) Was waren das für . .
357. („) Was die Weiber lieben . .
358. („) Und sie in ihrer warmen . .
359. („) Todtengräbers Tochter . .
360. („) Was helfen den Jungfern . .
361. („) Sich läßt die junge . .
362. (S. 101.) Die schönen Frauen . .
363. („) Ich ehre mir die Würde . .
364. („) Wir haben dir Klatsch . .
365. (S. 102.) Ich habe nie mit euch . .
366. („) Der Gottes-Erde lichten . .
367. („) Den Vereinigten Staaten.
368. („) Da loben sie den Faust.
369. (S. 103.) Wie bist du so . .
370. („) Unbesonnenheit ziert . .
371. (S. 103.) Meinst du es redlich mit . .
372. („) Welch ein wunderlich . .
373. (S. 104.) Zu Goethes Denkmal . .
374. („) Ihr könnt mir immer . .
375. („) Was ist ein Philister?
376. („) Bist undankbar, so hast . .
377. („) Wen die Dankbarkeit . .
378. („) Für und wider zu dieser . .
379. (S. 105.) So sei doch höflich! . .
380. („) Wie mancher Mißwillige . .
381. („) Was will von . .
382. („) Der freudige Werther, . .
383. („) Der Weihrauch, der . .
384. (S. 106.) So ist denn Tieck aus . .
385. („) Jedem redlichen Bemühn.
386. („) Jeder Weg zum rechten . .
387. („) Wer mit dem Leben . .
388. („) Gut verloren — etwas . .
389. (S. 107.) Willst du dir ein hübsch . .
390. („) Sag', was enthält die . .
391. („) Mit Kirchengeschichte . .
392. („) Ich hätt' auch können . .
393. (S. 108.) Glaubt nicht, daß ich . .
394. („) Ihr Gläubigen! rühmt . .
395. („) Ein Sadducäer will ich . .
396. („) Sei nicht so heftig, sei . .
397. („) Ich habe nichts gegen . .

398. (S. 109.) Wer Wissenschaft und . .
399. („) Niemand soll in's . .
400. („) Laßt euch nur von . .
401. („) Den deutschen Mannen . .
402. (S. 110.) Ist Concordat und . .
403. („) Ein lutherischer . .
404. („) Geburt und Tod . .
405. (S. 110.) Der alte reiche Fürst.
406. (S. 111.) Geld und Gewalt, . .
407. („) Wenn auch der Held . .
408. („) Die reitenden Heiden . .
409. („) Was haben wir nicht . .
410. (S. 112.) Calan empfahl sich . .

[V.] Zum West-östlichen Divan.

411. (S. 115.) Mit der Deutschen Freundschaft.
412. („) Mich nach- und umzubilden, mißzubilden.
413. (S. 116.) An Hafis (Hafis, dir sich gleich zu stellen).
414. („) An Suleika (Süßes Kind, die Perlenreihen).
415. (S. 119.) Die Liebende spricht (Und warum sendet).
416. (S. 120.) Die Liebende abermals (Schreibt er in Neski).
417. („) Hatem (Sprich! unter weichem Himmelszeichen).
418. („) Nicht mehr auf Seidenblatt.
419. (S. 121.) Laßt mich weinen! umschränkt von Nacht.

Tabelle XXIV. Gedichte in der Zeitschrift ‚Chaos' (1829/31).

(† = schon früher gedruckt.)

1829.

1. Nr. 1. (S 3.) Wenn Phöbus' Rosse sich zu schnell.
2. Nr. 3. (S. 10.) Der Bräutigam (Um Mitternacht, ich schlief, . .).
3. Nr. 4. (S. 16.) Mit einem buntgestickten Kissen (Nicht soll's von . .).
4. Nr. 6. (S. 22.) Angedenken an das Gute.
5. Nr. 8. (S. 29.) Stark von Faust, gewandt im Rath.
6. Nr. 9. (S. 36.) Wasserstrahlen reichsten Schwalles.
7. Nr. 11. (S. 41.) Die neue Sirene (Habt von . .). [Nebst griech. Übersetzung.]
8. — (S. 43.) An Sie (Ist das Chaos doch, beim Himmel!).
9. Nr. 16. (S. 61.) An Sie (Bist du's nicht, so sei vergeben).

1830.

10. Nr. 27. (S. 108.) Selbst erfinden ist schön; . .
11. — — Was den Jüngling ergreift, . .
12. — — Alter geselliet sich gern . .
13. — — Halte das Bild der Würdigen fest! . .
14. — — Wer ist der glücklichste Mensch? . .
15. — — Vieles gibt uns die Zeit . .
16. Nr. 28. (S. 111.) Jeder geht zum Theater heraus.
17. Nr. 36. (S. 142.) Willst du dir ein gut Leben zimmern.
18. Nr. 37. (S. 146.) Erinnerung (Gedenkst du noch der Stunden).
19. Nr. 38. (S. 152.) An Fräulein v. Schiller (Weil so viel zu sagen war).
20. — — Mit einem Blatt *Bryophyllum calycinum* (Wie aus Einem . .),

1831.

21. Nr. 52. (S. 208.) Und wenn mich am Tag die Ferne.
[Jahrgang II. Nr. 1. (S. 4.) La Hilandera [Als ich still und ruhig spann]. Casa-Valencia.]
22. Nr. 6. (S. 24.) An die neunzehn [!] Freunde in England (Worte, die der . .).
23. Nr. 7. (S. 28.) In ein Album (Würd' ein künstlerisch Bemühen).
24. Nr. 12. (S. 47.) Geognostischer Dank (Haslau's Gründe, Felsensteile).
25. Nr. 14. (S. 55.) Dankbare Erwiederung (Dem heiligen Vater pflegt man, . .).
†26. Nr. 15. (S. 58.) Liegt dir Gestern klar und offen.
[27. Nr. 15. (S. 60.) In das Album des Grafen Sternberg (Wer das seine . .). [Von F. v. Müller].]
28. Nr. 18. (S. 69.) Den . . achtzehn Frankfurter Festfreunden (Heitern . .).

Register.

Das Register führt an und zwar, um die Benutzung zu erleichtern, in Einem Alphabet:

I. Die Gedicht-Anfänge.

Hinter den Anfangsworten folgt in ( ) die endgültige Überschrift des Gedichts. Dann folgen:

1. Alle Stellen, an denen das Gedicht genannt wird, und zwar: bei einer kleinen Anzahl von Stellen diese ohne Gliederung; bei einer großen Anzahl von Stellen diese gegliedert in Rubriken wie: Verworfene Überschriften, Entstehung, Handschriften, Drucke, Compositionen, Gesang, Bilder, Urtheile u.s.w. sowie Quellen.
2. Hinweis auf die Gruppe, der das Gedicht in der Ausgabe letzter Hand (Werke Cotta[3]) angehört.
3. Angabe der Entstehungszeit (durch ein * bezeichnet).
4. Name der Person, auf die das Gedicht sich bezieht.
5. Angabe der Drucke (unter Hinweis auf die Tabellen), nebst Angabe des Drucks in der Weimarer Ausgabe. (Die ursprüngliche Absicht: bei jedem Gedicht ein Verzeichniß der vorhandenen Handschriften zu geben, mußte, als viel zu umfangreich, aufgegeben werden; Spuren dieses Planes finden sich gelegentlich in den Erläuterungen, z. B. I 586, 28 u. ö.)

II. Die Gedicht-Überschriften, und zwar sowohl die endgültigen, als auch die älteren, verworfenen, mit Hinweis auf die betreffenden Gedicht-Anfänge.

III. Die Gedicht-Gruppen.

IV. Die Gedicht-Sammlungen.

V. Die Namen der Personen
VI. Die Namen der Orte } mit Angabe der auf sie bezüglichen Gedichte.

VII. Sachliche Stichworte (wie z. B.: Brillen, Farbenlehre, Indische Götter-Bilder, Stammbuch-Einträge, Stegreif-Gedichte, u. a. m.).

[ ] = Gedicht (aus einer epischen oder dramatischen Dichtung), das Goethe nicht in seine Gedicht-Sammlungen aufgenommen hat, oder Übersetzung.

À Monsieur le Général-Major de Hoffmann — s. La mort, en.

A Song over The Unconfidence — s. Thou knowst.

Abeken, Bernh. Rud., Philologe (1780/1866) — I Nr. 765.

Aber jetzt rath' ich euch, geht (Muse zu den Xenien): I Nr. 416. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 2. Hälfte. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 611). — W. 5 (1), 265.

Aber nun kommt ein böses (Zeichen des Scorpions): I 242, 22 f. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII; auf Reichardt. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 278). — W. 5 (1), 216.

Abgeschlossen sei das Buch (Julien): II (1) 441, 9/11. 34/8. 470, 35 f. Nr. 2444. 477, 39 — 478, 11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 II 10. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1238). — W. 4, 38. — An die Gräfin Julia v. Egloffstein.

Abglanz — s. Ein Spiegel er ist mir geworden.

Abraxas — s. Süßes Kind, die Perlenreihen.

Abschied — s. 1. Nun so legt euch, liebe Lieder; 2. War unersättlich nach; 3. Zu lieblich ist's, ein Wort zu brechen.

Abschied an meinen Garten: I Nr. 173/4.

Abschied aus Rom: I Nr. 251. 1217. II (1) Nr. 1662.

Abschied im Namen der Engelhäuser Bäuerinnen — s. Ist es denn wahr.

Abwesend ist kein Freund zu achten (Toast zum akad. Mittagsmahl): II (1) 302, 10. 31/5. Nr. 2135. 445, 24 f. 446, 3. 27 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 IV 21. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1261). — W. 4, 56.

Ach! auf wiesenreichen Auen (Supplement zu Schillers Glocke): I 489, 23/33. — *1815 V Anfang (9?). — Druck 1: 1891 (W. 4, 239).

Ach, daß die innre Schöpfungskraft (Künstlers Abendlied): *Entstehung* I 595, 12/28. — *Handschriften:* an Merck und Lavater I 34, 19/31; an Reich (für Druck 1) I 38, 39 — 39, 16. — *Druck 1:* II (2) 833, 21/8. — *Compositionen:* Reichardt I 470, 5; Zelter I 436, 19/21. 25. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1774 XII 5. — Druck 1: 1775 (Physiognomische Fragmente . . von J. C. Lavater. Erster Versuch S. 272 udT.: ‚Lied eines physiognomischen Zeichners', dat. 1775 April 19). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 84). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 131. XVI, 516. XXII, 516. — W. 2, 185.

Ach, ich kann sie nicht erwiedern: II (1) Nr. 2183. — *1820 VIII Ende oder später; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 358). — W. 6, 299.

Ach! ich war auch in diesem Falle (Den Männern zu zeigen): I 39, 32/7. — *1775 Frühjahr. — Druck 1: 1775 (Iris 4 (2), 160). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 28). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 1). — W. 4, 163.

Ach, man sparte viel (Stoßseufzer): I Nr. 801. — *Composition:* Dietrichstein I 509, 28. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1776/7. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 66). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 795. XXII, 795. — W. 2, 259.

Ach, mein Hals ist ein wenig geschwollen! (Venet. Epigramm 101): I Nr. 295 (?). 180, 39/41. 181, 4 f. 15/7. Nr. 379 (?). — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1789 Sommer. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 109). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 164). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 287. XVI, 269. XXII, 269. — W. 1, 330.

Ach! mit diesen Seelen, was macht er? (Venet. Epigramm 43): I 135, 18/23. 28/34. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 51). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 106). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 229. XVI, 211. XXII, 211. — W. 1, 318.

[Ach neige, | Du Schmerzenreiche (Aus: Faust I) — II (1) 371, 31 f.]

Ach! sie neiget das Haupt (Venet. Epigramm, ausgeschaltet): I 141, 22/5. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1789 Sommer. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift 3, 92). — W. 1, 468.

Ach, so drückt mein Schicksal mich: I Nr. 83. — *1776 VII 22/3; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1893 (GJ. 14, 145). — W. 5 (1), 65.

Ach, um deine feuchten Schwingen (Suleika [Von Mar. v. Willemer]): *Entstehung* II (1) 58, 28/32. 59, 24/9. — *G. „eignet sich's in der Stille lächelnd an"* II (1) 550, 27/31. — *Druck 1:* II (1) 206, 7 — 207, 2. 211, 22/4. — *Eckermanns Urtheil* II (1) 511, 23/32. 550, 26 f. — *Compositionen:* Eberwein (gesungen von dessen Frau) II (1) 299, 22. Nr. 2128 (?). 550, 27 f. II (2) 670, 6/9. 701, 15/7. — Schubert (comp. für Anna Milder-Hauptmann; von dieser gesungen) II (1) 497, 30 f. (?). 35 f. 498, 21 f. (?). 499, 13/6 (?). 500, 14 — 501, 7 (?). 502, 15/7 (?). Nr. 2494 (?). 511, 34 — 512, 24. 550, 27 f. (?). — Willemer, Mar. v. (geplant) II (1) 294, 29/35. — Zelter II (1) 292, 30/4. 294, 5 f. 315, 15 f. 25 f. — *Einzelnheit:* II (1) 585, 22/6. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 26; G's Bearbeitung 1815 X (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 158). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1699). — W. 6, 187.

Ach! unaufhaltsam strebet das Schiff (Alexis und Dora): *Entstehung* I Nr. 447/50. 234, 8 f. 236, 7 f. Nr. 725. 473, 24. II (1) 221, 16. 496, 9. 563, 21. — *Doris Stock* I 208, 31/6. 259, 4/6. — *Idylle* (Bezeichnung G's) I 208, 10. 210, 17. Nr. 455 (?). 212, 11. 214, 8. 24. 217, 3. 222, 10. 234, 5. 247, 13. 253, 8. 254, 6. 255, 7. — *Vorliebe G's dafür* I 210, 19 f. 232, 26 — 233, 2. — *Handschriften:* Humboldt I 210, 17. 217, 20 f. 218, 28/30. — Jacobi I Nr. 459. — Knebel I 222, 10 f. — Körner I 209, 38 f. — Paulus I 209, 12/25. 210, 22/6. — Schiller I

214, 8. Nr. 462. — *Druck 1:* I 226, 31 f. 231, 34/6. 236, 6 f. — Gesandt an: Meyer, J. H., I Nr. 482. 247, 13/5. 254, 6 f.; Meyer, Mar. (spät. v. Eybenberg) I Nr. 479. — *Druck 2:* Metr. Durchsicht dafür I 340, 2/9. — Schlegels Verbesserungen I 354, 26/8. — Kupfer geplant I 340, 12/6. 33 — 341, 16. — *Urtheile:* „gehört zum Schönsten", was G. gedichtet (Schiller) I 215, 26 f. 224, 22 f. — „Unergründl. Tiefe der Empfindung" (Schiller) I 215, 27 f. — „ungiaublich schön" (Humboldt) I 212, 36. 216, 14 f. — Eifersucht am Schluß (von Schiller beanstandet) I 215, 35 — 216, 11. 217, 5/15. II (1) 617, 10/23. — „ein nachbereitetes Bündel" I 221, 30/8. 222, 17 — 223, 22. II (1) 618, 4/11. — Gleims Spottgedicht u. G's Invective I Nr. 524. — Aufnahme in Berlin I 236, 32 — 237, 18. 26/8; in Karlsbad u. Teplitz I 236, 37 — 237, 17. — Delbrücks Besprechung I 461, 37 — 462, 26. — *Vorlesungen:* G. vor: Imhoff, Amal. v., I 273, 3 (?); Paulus I 209, 12/5; Richter I 214, 34 — 215, 26. 224, 20/2. — Gleim I 242, 16 f. — Berlin (Mittwoch-Gesellschaft) I 236, 36. — *Übersetzungen:* französisch (Prinz v. Ligne) I 235, 30/2. 237, 36/8; (Panckoucke) II (1) 609, 42. — *Composition:* Reichardt I 139, 36. 470, 39/41. — *Einzelnheiten:* Vers 14 („für einander, an einander") I 221, 22; Vers 101 („Ewig! sagtest du leise") I 221, 7/15.

Quellen: a. Briefe. G. an: Humboldt I Nr. 454; Jacobi I Nr. 459; Knebel I Nr. 449. 493a (?); Körner I 236, 6/8. 259, 4/6; Meyer, J. H., I 210, 12 f. Nr. 482. 247, 13/5. 255, 7 f.; Meyer. Mar. (spät. v. Eybenberg) I Nr. 479; Schiller I 212, 11 f. 214, 8. 217, 3/15. Nr. 468. 222, 10 — 223, 22. 253, 8 — 254, 7. 340, 2/9. — Gleim an Herder I 242, 16/8. — Humboldt an: G. I 218, 28/30. 220, 17 f. 221, 4/24; Schiller I 212, 34 — 213, 34. 236, 31 — 237, 18. 25/8. — Kalb, Charl. v., an Richter I 224, 20/7. — Knebel an G. I 209, 31/3. 244, 17/9. — Körner an: G. I 211, 26/8; Schiller I 209, 33 f. 240, 20/2. — Mendelssohn, Felix, an Zelter II (2) 854, 22/9. — Meyer, J. H., an G. I 255, 7 f. — Meyer, Mar. (spät. v. Eybenberg), an G. I 235, 29/32. 237, 36/8. 247, 28 f. 278, 34/6. — Richter an Otto I 214, 35 — 215, 16. — Schiller an G. I 215, 24 — 216, 15. 217, 20/2. 221, 4/38. 226, 31 f. 231, 34/6. 267, 29 f. 341, 13/6. — Schimmelmann, Gräfin, an Schiller I 249, 34 f. — Schlegel, A. W., an G. I 292, 29/31. 354, 26/8. — Schlegel, Fr., an s. Bruder I 214, 30 f. — Zelter an G. I 481, 34/9. II (2) 774, 34 f. — b. Gespräche. G. mit Eckermann II (1) Nr. 2754.

Ach, was soll der Mensch verlangen? (Beherzigung): *Composition:* Zelter I 614, 26/31. 616, 5/8. 11 — 617, 1. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *Um 1777. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 13). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 28. XVI, 45. XXII, 45. — W. 1, 65.

Ach, wer bringt die schönen Tage (Erster Verlust): *Entstehung:* als Arie der Baronesse in Act II des Singspiels ‚Die ungleichen Hausgenossen' I Nr. 225 (?). II (1) 225, 29 — 226, 4. — *Übersetzung:* französisch II (1) 608, 40. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 16. — Mendelssohn, Fanny II (1) Nr. 2327/8. — Reichardt I 469, 40. — Tomaschek II (1) 323. 41. — Zelter I 436, 24. 552, 31. 581, 32/4. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). —

*1786 (?). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 7). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 20, XVI, 36. XXII, 36. — W. 1, 56. 12, 403.

Ach, wer die Sehnsucht — s. Nur wer die Sehnsucht.

Ach, wie bist du mir: I Nr. 85. — *1776 VIII 7; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 51). — W. 4, 208.

Ach, wie sehn' ich mich nach dir [von G.?]: I 35, 22/5. — *1771 Herbst. — Druck 1: 1775 (Iris 4 (1), 71). — W. 4, 363.

Actio in distans — s. Die Königin steht im hohen Saal.

Ad manes J. S. — s. Wer vernimmt mich? ach, wem.

Adagia — s. Sinn- und Sitten-Sprüche.

Adam und Eva — s. Behandelt die Frauen mit Nachsicht!

Adler mit Leier — s. 1. Bei Tag der Wolken; 2. Guter Adler, nicht in's Weite; 3. Guter Adler!, nicht so munter; 4. Sollen immer unsre Lieder; 5. Wie David königlich.

Adler und Taube — s. Ein Adlersjüngling hob die Flügel.

Aegyptische Götterbilder — s. Auf ewig hab' ich sie.

Aeolsharfen. Gespräch — s. Ich dacht', ich habe keinen Schmerz.

Aergert's jemand, daß es Gott gefallen (Der Prophet spricht): II (1) 21, 17 f. — *Ursprüngl. Überschrift:* Prophetentrutz (Tab. XVII, 75). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1815 II 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 75). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1599). — W. 6, 112.

Aërolith in Ensisheim, Spottverse auf ihn: I 528, 26/32.

Affiche — s. Stille kneteten wir Salpeter.

Ahlefeld, geb. v. Seebach, Charl. Wilh. v. (1789/1849): II (2) 802, 23 f.

Alexis — s. Häring.

Alexis und Dora — s. 1. Ach! unaufhaltsam; 2. Sag', wie kommst.

Alle Freiheits-Apostel, sie (Venet. Epigramm 50): I 141, 22 f. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 94). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 58). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 113). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 236. XVI, 218, XXII, 218. — W. 1, 320.

Alle Künste lernt — s. Sämmtliche Künste lernt.

Alle Menschen groß und klein: II (1) 24, 37. — *Ursprüngl. Überschrift:* Selbstbehagen (Tab. XVII, 42). — *Composition:* Zelter II (1) 315, 19 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1815 III 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 190). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1738). — W. 6, 234.

Alle Neun, sie winkten mir oft (Venet. Epigramm 27): I Nr. 301. 136, 6 f. 11/5. — *Anfang in Druck 1:* Oft sind alle. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 III 31 u. V 22. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 35). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 89). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 212. XVI, 194. XXII, 194. — W. 1, 313.

Alle Pappeln hoch in Lüften (Ihro Hoheit der Prinzessin

Auguste): II (1) Nr. 2196. 337, 5. 338, 25/7. 430, 29 — 431, 4. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1820 IX 27/8. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1194). — W. 4, 8.

Alle Schöpfung ist Werk der Natur (Vier Jahreszeiten. Herbst. 42): II (2) 768, 6 — 769, 8. — Überschrift in Druck 1: Genialische Kraft (Vers 1 f.). — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Herbst. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 135). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 240). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 363. XVI, 347. XXII, 347. — W. 1, 351. 5 (1), 311.

Alle streben und eilen und suchen (Vier Jahreszeiten. Winter. 88): I 232, 15/8. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Winter. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 26). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 286). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 409. XVI, 393. XXII, 393. — W. 1, 358.

Alle Tage | Lebendige Geister [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Luise Adelh. v. Waldner. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 55). — Nicht in W.

Alle viere, mehr und minder (Vier Jahreszeiten. Vorspruch): I Nr. 1175. — Vgl. auch: Vier Jahreszeiten (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 305). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 305). — W. 1, 343.

Allegorie in Stanzen, Passionirte — II (1) Nr. 2820. 644, 7f.

Allerdings — s. In's Innre der Natur —.

Alles geben die Götter, die unendlichen: I Nr. 95. — *1777 VI 28 (?). — Druck 1: 1838 (Urania, Taschenbuch auf das Jahr 1839, Neue Folge, Jahrgang I S. 127). — W. 4, 99.

Alles golden — Vgl. Tab. XVII, 99. (Max Morris deutet die Überschrift auf „Reicher Blumen goldne Ranken".)

Alles ist nicht für alle, das wissen wir selber (Die Adressen): I Nr. 404. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 358). — W. 5 (1), 228.

Alles kündet dich an! (Gegenwart): *Entstehung* I 574, 27 f. 575, 35 — 576, 19. 23/8. — *Handschrift* an Mar. v. Willemer gesendet II (1) 99, 5/8. 172, 29/37. — *Gesang:* Ernestine Engels I, 574, 18 f. (?). 575, 32 — 576, 16. — *Composition:* Zelter II (1) 101, 38 — 102, 16. 172, 13/5. 38 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1812 XII. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 39). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 39). — W. 1, 59.

Alles seh' ich so gerne von dir (Venet. Epigramm 44): I 135, 22 f. 28/30. 136, 1/4. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 52). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 107). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 230. XVI, 212. XXII, 212. — W. 1, 318.

Alles war nur ein Spiel! (An die Freier): I Nr. 417. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. —

*1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 612). — W. 5 (1), 265.

Alles, was du denkst und sinnest (An Tischbein [II]): I 414, 22 — 415, 2. Nr. 819/20. 418, 16 — 419, 2. 34 f. II (1) 473, 4/12. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1806 IV 18. — Druck 1: 1811 (Journal für Kunst u. Kunstsachen, Künsteleien u. Mode. Hsg. von Dr. Heinrich Rockstroh 3 (3), 154). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 504). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 504). — W. 2, 160.

Allgegenwärtige — s. In tausend Formen magst du dich.

Allgemeine Litteratur-Zeitung — s. Bliebe das Echte nur.

Allgemeine Litteratur-Zeitung, Hallesche — I 634, 13 f. II (1) 286, 9. Nr. 2103.

Allgemeine Musikalische Zeitung — I 469, 1 f.

Allgemeines (Gruppe der Paralipomena) — II (1) 427, 14. 449, 3.

Allleben — s. Staub ist eins der Elemente.

Ἄλλως — s. Die Schönheit hatte schöne Töchter.

Als an der Elb' ich die Waffen ihm segnete: II (1) 335, 31 f. 339, 2/5. 34/8. 340, 16. 368, 6/9. 429, 47. — *Erste Fassung (Als ich Dich in Meißen segnete) 1819 nach VIII 28; zweite Fassung 1820 IX 27; an Friedrich Förster. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 193). — W. 4, 257.

Als das heilige Blatt von Maro's Grabe: I 327, 25/7. — *1798 XI 25. — Druck 1: 1874 (WH. 3, 204). — W. 4, 123.

Als der Knabe nach der Schule (Der Gräfin Titinne O'Donell): *Ältere Überschrift:* Titine O'Donell. — II (1) Nr. 1585. 428, 16. 429, 5. 434, 27 — 435, 3. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1816 X 9. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1211). — W. 4, 22.

Als Diogenes still in seiner Tonne (Die Lehrer): I 90, 20 f. (?). Nr. 210 (?). — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *Um 1785. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 74). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 103. XVI, 481. XXII, 481. — W. 2, 129.

Als du die griechischen Götter (Der Ersatz): I Nr. 382. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen F. L. Grafen zu Stolberg. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 315). — W. 5 (1), 221.

Als Gellert, der geliebte, schied (Gellerts Monument von Oeser): I Nr. 99/100. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1777 X 22. — Druck 1: 1777 (Seidenband mit der Überschrift: Herzogin Amalien zum Geburtstage 1777). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 494). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 494). — W. 2, 148.

Als Gottes Spürhund hat er frei (Christoph Kaufmann): I 160, 22 f. — *1779 XI Ende. — Druck 1: 1836 (Galerie von Bildnissen aus Rahel's Umgang und Briefwechsel. Hsg. von K. A. Varnhagen v. Ense 1, 42). — W. 5 (1), 162.

Als hätte, da wär' ich sehr erstaunt: II (1) 419, 19/23. —

Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 118). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1093). — W. 3, 252.

Als ich auf dem Euphrat schiffte (Suleika): II (1) 55, 32/6. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 130). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1668). — W. 6, 149.

Als ich Dich in Meißen segnete — s. Als an der Elb' ich.

Als ich noch ein Knabe war (Der neue Amadis): I Nr. 53. 58. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 12. — Zelter I 382, 26/8. Nr. 743. 745/8. 385, 31/4. Nr. 750. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1774. — Druck 1: 1775 (Iris 2 (1), 78). — Druck 2: 1786 (Fünf und Zwanzig Lieder. In Musik gesetzt von Corona Schröter, S. 32). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 1). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 2. XVI, 5. XXII, 5. — W. 1, 13.

Als ich still und ruhig spann (Die Spinnerin): Für Schillers Musen-Almanach für 1796 bestimmt, Herder ist dagegen I 174, 25/9. 180, 27 f. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 19. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 20. — Tomaschek II (1) 323, 33 f. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 31. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1792/5. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 27). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 147. XVI, 120. XXII, 120. — W. 1, 184.

Als kleinen Knaben hab' ich dich gesehn: II (1) 142, 25/9. — *1817 III 29; an Hegels natürl. Sohn Ludwig Fischer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 192). — W. 4, 251.

Als kleines art'ges Kind nach Feld und Auen (Wachsthum): *Entstehung* I 441, 30 f. — *Ältere Überschrift:* Wachsende Neigung. — *Handschriften* an: Bettina Brentano (?) I 450, 27/32. 37 — 451, 26. 463, 11/3; Zelter I 453, 19/21 [453, 35 f. lies: die Zelter selbst sich abschrieb . ., in das Stammbuch seiner verstorbenen zweiten Frau]. 455, 29/31. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII 13. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 410). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 410). — W. 2, 7.

Als Luthers Fest, mit gläubiger Schaar (An Fürst Biron von Curland): II (1) 195, 17. 21 f. 428, 20. 429, 7. 435, 21 — 436, 2. 13/33. — *Ältere Überschrift:* Fürst Biron von Curland. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1818 IX 8. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1214). — W. 4, 24.

Als Minerva, jenen Liebling (Die Nektartropfen): I Nr. 141 (?). 70, 30. 115, 28 f. 127, 31 f. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *Um 1781. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 80). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 127. XVI, 512. XXII, 512. — W. 2, 169.

Als noch verkannt und sehr gering (Legende): I 503, 30. 571, 17. II (1) 18, 9. 116, 20. 574, 8 f. 630, 12. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 40. Nr. 3201. — *1797 V Ende/VI 15. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 5). — Druck 2: 1808 (Tab. XV, 423). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 860. XXII, 1761. — W. 16, 115.

Als wenn das auf Namen ruhte: I 625, 29/31. II (1) 48, 13 f. — *Ältere Überschrift:* Landsleute I 639, 27 (Tab. XVII, 51). —

Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 VII 27 u. XII 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 68). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1590). — W. 6, 102.

Also das wäre Verbrechen, daß einst (Hermann und Dorothea): *Entstehung* I 252, 25/9. Nr. 501. 474, 1. — *Als Einleitung (Ankündigung) des Epos H. u. D. gedacht* I Nr. 506. 257, 10 f. 259, 1 f. 264, 3. — *Schiller räth von zu früher Veröffentlichung ab* I 257, 16/9. 259, 22/32. 260, 8/10. 263, 7/9. — *Handschriften* gesandt an: Knebel I 263, 16/26; Körner I 259, 1 f. 262, 15/33. 263, 6 f.; Meyer, Mar. (spät. v. Eybenberg) I 263, 14 f. 270, 28/30; Schiller I 257, 9 f. — *Vorlesung:* G. bei Rapp (?) I Nr. 568. — *Druck 1:* I 353, 35 f. 356, 25/7. 37 — 357, 15.

Quellen: a. Briefe. G. an: Körner I 259, 1 f.; Schiller I 257, 9/19. 258, 33 f. 260, 6 — 261, 2. Nr. 512. 266, 4 f.; Voß I Nr. 506; Wolf I Nr. 513. — Knebel an G. I 263, 16/26. — Körner an: G. I 262, 15/29; Schiller I 262, 13 f. — Meyer, Mar. (spät. v. Eybenberg) an G. I 270, 28/30. — Schiller an G. I 259, 10/32. 260, 30/2. 262, 31/3. 266, 4 f. 267, 31. 269, 21/3. 356, 37 — 357, 15. — Stein, Charl. v., an Schillers Frau I 269, 24/6. — Voß an Gleim I 257, 29 f. 292, 33/9. — b. Biogr. Schema I 474, 1. — Vgl. auch: Elegien II. — *1796 XI Ende/XII Anfang. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 62). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 183. XVI, 163. XXII, 163. — W. 1, 293.

Also lustig sah es aus: II (1) 114, 37/9. 447, 13. 16/23. II (2) 708, 28/34 (?). — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1816 VIII 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1285). — W. 4, 69.

Alte Vasen und Urnen! Das Zeug (Der Kenner): I 200, 11 f. 201, 5. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 215). — W. 5 (1), 207.

Alter Held schützt alte Bücher (An Fräulein Ulrike v. Pogwisch): II (1) 624, 39. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 174). — W. 4, 135.

Am achtundzwanzigsten August 1826 — s. Des Menschen Tage sind verflochten.

Am ersten October 1797 — s. War doch gestern dein.

Am feuchten Fels, den dichtes Moos versteckt (An zwei Gebrüder): II (1) 445, 17/23. Nr. 2398/9. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1822 VII 21; an die Brüder v. Firks. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1260). — W. 4, 55.

Am Flusse — s. Verfließet, vielgeliebte Lieder.

Am heißen Quell verbringst du deine Tage (Liebschaft [nur im Inhaltsverz.]): *Überschrift einer Hs.:* Aus der Ferne. — II (1) 438, 17/25. 503, 10 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1823 IX 10; an Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1226). — W. 4, 31.

Am Hof gab's doch noch was zu thun [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Joh. Luitg. v. Nostitz. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 57). — Nicht in W.

Am jüngsten Tag, wenn die Posaunen schallen (Warnung):

II (1) 54, 12. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 zw. XII u. 1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 418). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 418). — W. 2, 15.

Am sechzehnten Februar 1814 — s. Vorüber führt.

Am Siebenten November — s. Meinen feierlich Bewegten.

Amerika, du hast es besser (Den Vereinigten Staaten): II (2) 702, 11 f. Nr. 3212/5. 814, 26. — *1827 VI um 15. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für das Jahr 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 42). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 133). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 367). — W. 5 (1), 137.

Amlet — s. Hamlet.

Amor (u. Luna), in G's Gedichten — I 477, 6. 502, 11 f. 523, 3/6.

Amor als Landschaftsmaler — s. Saß ich früh auf einer.

Amor als Schütz — s. Dem Schützen, doch dem alten nicht.

Amor bleibet ein Schalk, und wer ihm vertraut (Elegien I: XIII, erst XIV): I Nr. 272. — *Druck 1:* Nr. 329/31. 338. — *Vers 30* [270] „köstlichen Sinns" II (1) 592, 9/17. 608, 15/9. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 X/1790 X. — Druck 1: 1791 VII (Deutsche Monatsschrift S. 185). — Druck 2: 1795 (Die Horen 2 (6), 24). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 48). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 169. XVI, 148. XXII, 148. — W. 1, 249.

Amor ein Landschaftsmaler
Amor ein Maler } — s. Saß ich früh auf einer.

Amor, nicht aber das Kind — s. Amor, nicht das Kind.

Amor, nicht das Kind, der Jüngling (Der neue Amor): *Entstehung* II (1) Nr. 2367. — I 143, 24/6. Nr. 334. 304, 15 f. II (1) 449, 30/4. — *Composition:* Zelter II (1) 172, 16/21. 173, 8/10. 14 f. 378, 31 f. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1798 (Schiller); b. Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1792 XII Anfang. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 10). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 111). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 489). — Druck 4: 1822 (Aus meinem Leben II (5), 363). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 489). — W. 2, 135. 33, 237.

Amor und Psyche — I 383, 31/41. 458, 22 (?).

Amos, der Prophet — II (1) 253, 7.

Amyntas — s. Nikias, trefflicher Mann.

An .... — s. 1. Dieß fessle; 2. Wenn der Freund auf.

An . . . Erwiederungen — s. 1. Wie mir dein Buch . . | Ich; 2. Wie mir dein Buch . . | Will.

An Alexander v. Humboldt — s. An Trauertagen.

An Annetten — s. Es nannten ihre Bücher.

An Belinden — s. Warum ziehst du mich unwiderstehlich.

An Bernhard v. Knebel — s. Den November, den.

An Christel — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.

An dem öden Strand des Lebens (Trauerloge): II (1) 80, 27 f. 122, 28/30. — Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1816 zwischen I 17 u. XI 12. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 885). — W. 3, 65.

An dem reinsten Frühlingsmorgen (Die Spröde): *Compositionen:* Schnyder v. Wartensee II (2) 784, 37. — Tomaschek II (1) 323, 27 f. — Zelter I 432, 19/21. 551, 36. — *Einzelnheit:* I 503, 27. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1796 vor X. — Druck 1: 1797 (Journal für Theater u. andere schöne Künste. Hsg. von Dr. Schmieder, 4 (3), Musik-Beilage: Arie aus dem Directeur in der Klemme [L'impressario in angustie], Musik von Cimarosa; mit „Bei dem Glanze der Abendröthe" zu Einer Arie verbunden). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 2). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 6. XVI, 10. XXII, 10. — W. 1, 20.

An Demoiselle Sontag — s. Ging zum Pindus.

An den Geist des Johannes Secundus — s. Wer vernimmt.

An den General v. Gneisenau — s. Den Gruß des.

An den Leser — s. Lies uns nach Laune, nach Lust.

An den Mond — s. 1. Füllest wieder; 2. Schwester von dem.

An den neuen Sanct Antonius — s. Herr Bruder, | Welch.

An den Prinzen v. Ligne — s. In früher Zeit, noch froh.

An den Schlaf — s. Der du mit deinem Mohne.

An den Selbstherrscher — s. Du bist König und Ritter.

An des Eridanus Ufern umgeht mir (Eridanus): I 268, 28. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen Campe. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 285). — W. 5 (1), 217.

An des lust'gen Brunnens Rand: II (1) 57, 36. 206, 35/7. 211, 26/9. 561, 34 — 562, 19. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 22. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 151). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1692). — W. 6, 177.

An die Christel — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.

An die Damen Duval — s. Glücklich Land, allwo Cedraten.

An die Entfernte — s. So hab' ich wirklich dich verloren?

An die ernsthaften Xenien — s. Seht' ihr die lustigen.

An die Erwählte — s. Hand in Hand! und Lipp' auf Lippe!

An die Freier — s. Alles war nur ein Spiel!

An die Günstigen — s. Dichter lieben nicht zu schweigen.

An die Herrn A. B. C. — s. Kriechender Epheu.

An die Knappschaft zu Tarnowitz — s. Fern von.

An die Moralisten — s. 1. Lehret! Das; 2. Richtet den.

An die Muse — s. Nimm dem Prometheus.

An die neunzehn [!] Freunde in England — s. Worte, die.

An die Stelle des Genusses: II (1) 52, 10. 447, 9 f. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 VIII 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1281). — W. 4, 67.

An die Stummen — s. Ihr verschweiget ein Buch.

An die T . . und D . . — s. Verfluchtes Volk! kaum bist.

An die Thüren will (Harfenspieler [II]): I Nr. 362. 456, 5 f, (?). — *Compositionen:* Kienlen II (1) 124, 30 f. — Reichardt I 471, 1?.

— Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1795. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 464). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 464). — W. 2, 117.

An die Venus — s. Große Venus, mächt'ge Göttin.

An die Xenien — s. O ihr neckischen Jungen!

An diesem Brunnen hast auch du gespielt (An Klinger [I]): II (1) 628, 33/7. Nr. 2776. 645, 19 f. 646, 30 — 647, 20. — *1826 I vor 30. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 159). — W. 4, 141.

An ein goldnes Herz, das er am Halse trug — s. Angedenken du verklungner Freude.

An ein Weihnachts-Kind — s. Daß du zugleich mit dem.

An Felix Mendelssohn-Bartholdy — s. Wenn über die.

An Flora, Hymne — I 526, 33. II (1) 152, 27 f. 158, 18. (Vgl. Max Morris: DjG. 6, 47; die Nachricht von einem Gedicht ‚An Flora' beruht auf einem Irrthum des Buchhändlers Ackermann in Dessau.)

An Fräulein Casimira Wolowska — s. Dein Testament.

An Fräulein Mathilde v. Linker — s. Du bist auch am.

An Fräulein Ulrike v. Pogwisch — s. Alter Held.

An Fräulein v. Schiller — s. Weil so viel zu sagen war.

An Frau Clementine v. Mandelsloh — s. Wenn Phöbus'.

An Frau Hofräthin Riemer — s. Wenn sie gleich dein Fest.

An Frau Oberkammerherrin v. Egloffstein — s. Musterstuhl.

An Frau Oberstallmeister v. Stein und ihre Gesellschaft nach Kötschau — s. Aus Kötschaus Thoren.

An Freund Mellish — s. Durch Vermittlung einer Theuren.

An Fürst Biron von Curland — s. Als Luthers Fest, mit.

An Geheimen Hofrath Eichhorn — s. Vor den Wissenden.

An Geheimerath von Willemer — s. Reicher Blumen.

An Gotter — s. Schicke dir hier den alten Götzen.

An Gräfin Constanze v. Fritsch — s. 1. Dein Ostgeschenk; 2. Die deutsche Sprache wird nun rein.

An Gräfin Jaraczewska — s. Da sieht man, wie die.

An Gräfin Marie v. Einsiedel — s. Töchterchen! nach trüben.

An Gräfin O'Donell — s. 1. Hier, wo noch Ihr Platz; 2. Ich dachte Dein, und.

An Gräfin Rapp, geb. v. Rotberg — s. Zu dem Guten, zu.

An Grafen Paar — s. 1. Dem Scheidenden; 2. Der Berge denke.

An Hafis — s. Was alle wollen, weißt du schon.

An Herrn Abbate Bondi — s. Aus jenen Ländern echten.

An Herrn Obristlieutenant v. Bock — s. Von allen Dingen.

An Herrn v. Diez — s. Wie man mit Vorsicht.

An Julien — s. 1. Ein guter Geist; 2. Von so zarten.

An Julien Reisesegen — s. Sei die Zierde des Geschlechts.

An Julien zum neuen Jahr — s. Freundlich werden neue.

An Klinger — s. 1. An diesem Brunnen; 2. Eine Schwelle.
An Lida — s. Den Einzigen, Lida, welchen du lieben kannst.
An Lili — s. Du hattest gleich mir's angethan.
An Lina — s. Liebchen, kommen diese Lieder.
An Lord Byron — s. Ein freundlich Wort kommt.
An Lottchen — s. Mitten im Getümmel mancher Freuden.
An Luna — s. Schwester von dem ersten Licht.
An Madame B** und ihre Schwestern — s. Jetzt noch bist.
An Madame Carlyle — s. 1. Augenblicklich aufzuwarten; 2. Wirst du in den Spiegel blicken.
An Madame Maria Szymanowska — s. Die Leidenschaft.
An Madame Milder — s. Dieß unschuldvolle fromme Spiel.
An Madame Wolff — s. Erlaubt sei dir, in mancherlei.
An Mademoiselle Oeser zu Leipzig — s. Mamsell, So.
An Mademoiselle Schulze — s. O du, die in dem Heiligthum.
An meine Lieder — s. 1. Seid, geliebte kleine Lieder; 2. Verfließet, vielgeliebte Lieder.
An meine Mutter — s. Obgleich kein Gruß, obgleich kein.
An Mignon — s. Über Thal und Fluß getragen.
An Personen (Gruppe, seit 1815): I Nr. 1181. II (1) 17, 18. 139, 4. 572, 23 f. 629, 8.
An S. B. — s. Hast den Anker fest im Rheine liegend.
An Schach Sedschan und seines Gleichen — s. Durch allen.
An Schiller — s. Dem Herren in der Wüste bracht'.
An Schlosser — s. Du, dem die Musen von den Acten-Stöcken.
An Schwager Kronos — s. Spude dich, Kronos!
An seine Spröde — s. Siehst du die Pomeranze?
An Sie — s. 1. Bist du's nicht, so; 2. Ist das Chaos doch.
An Silvien — s. Wenn die Zweige Wurzeln schlagen.
An Suleika — s. 1. Dir mit Wohlgeruch; 2. Süßes Kind, die.
An Tischbein — s. 1. Alles, was du denkst und sinnest; 2. Erst ein Deutscher, dann ein Schweizer; 3. Für das Gute, für das Schöne; 4. Statt den Menschen.
An Trauertagen (An Alexander v. Humboldt): II (1) 107, 34 f. — *1816 VI 12. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 134). — W. 4, 250.
An Uranius — s. Himmel ach! so ruft man aus.
An Venus — s. Große Venus, mächt'ge Göttin!
An vollen Büschelzweigen: II (1) 58, 33 f. Nr. 1422. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 150). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1691). — W. 6, 176.
An Werther — s. Trilogie der Leidenschaft [I].
An zwei Gebrüder, eifrige junge Naturfreunde — s. Am feuchten Fels, den dichtes Moos versteckt.

Anakreons Grab — s. Wo die Rose hier blüht.

Anakreontische Gedichte — I 519, 19 f. (?). 531, 12/8.

Anbete du das Feuer hundert Jahr: I 632, 17 — 633, 2. — Vgl. auch: Zahme Xenien V. — *Vor 1827 (1814/5?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1428). — W. 3, 328.

Anders lesen Knaben den Terenz: II (1) 460, 33/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1822 VIII 8 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1313). — W. 3, 292.

Andersen, Jürgen — II (1) 24, 19.

André, Johann, Musik-Verleger, Componist in Offenbach am Main (1741/99) — s. 1. Erwin und Elmire; 2. In allen guten Stunden.

[Andreossy, französ. Gesandter in Wien — s. Meine Ruh' ist hin.]

Anerkennung — s. Heiliger Ebusuud, hast's getroffen!

Angedenken an das Gute: II (2) 756, 27/34. 763, 24/6. — *Vor 1828 X 12. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 4). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 55). — W. 5 (1), 114 (hier irrthümlich unter den Zahmen Xenien VIII).

Angedenken du verklungner Freude (An ein goldnes Herz, das er am Halse trug): II (2) 834, 18/23. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 Ende. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 28). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 58). — Druck 3/4 s. Tab. XVI, 71. XXII, 71. — Druck 5 (in DuW. IV, 19): 1833 (Werke N. 8, 132). — W. 1, 96. 29, 130 (W. 1, 391 fehlt die Angabe von Druck 5).

Anhalt-Dessau — s. Dessau.

Anklage — s. Wißt ihr denn, auf wen die Teufel lauern.

Anklang — s. Draußen am Orte.

Anliegen — s. O schönes Mädchen du.

Anmuthig Thal! du immergrüner Hain! (Ilmenau am 3. Sept. 1783): *Für Karl Augusts Geburtstag 1783 bestimmt* I Nr. 188. II (2) 760, 29/31. — *Urbilder der Porträtskizzen* I Nr. 765. II (2) Nr. 3115. — *Handschriften* gesandt an: Herder I Nr. 191 (?). 192; Knebel I Nr. 196 (?). — *In die ‚Schriften' Band 8 (1789) nicht aufgenommen* I 116, 15 f. — *Druck 1:* I 571, 22. — *Einzelnheiten* I 67, 30 (?). 97, 21/3.

Quellen: a. Briefe. G. an: Cotta I 571, 22; Herder I Nr. 191 (?); Herders Frau I Nr. 192; Iken II (2) Nr. 3006; Knebel I Nr. 196 (?); Stein, Charl. v., I Nr. 188. — Iken an G. II (1) 631, 21 f. II (2) 708, 37 — 709, 16. — Müller, F. v., an Aleken I Nr. 765. — b. Gespräche: G. mit Eckermann II (2) Nr. 3115. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1783 IX. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 493). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 493). — W. 2, 141.

Annette, das Buch — I Nr. 14/7. 13, 9/15. Nr. 20 (?). 23. 15, 11 (?). 18, 31. — *Behrisch als Hersteller der Hs.* I 10, 24/6. 473, 19/21. 477, 7. 520, 20 — 521, 28. 526, 25 f. 527, 16. II (2) Nr. 3195. — *Einzelnheit* I 531, 34. — Tab. I. — Druck 1: 1896 (W. 37, 11).

Annette an ihren Geliebten — s. Ich sah, wie Doris bei.

Anquetil du Perron, Hyac., französ. Orientalist (1731/1805) — II (1) Nr. 1776. 1778. 489, 8 f.

Anschaun, wenn es dir gelingt (Genius, die Büste der Natur enthüllend [III]): II (1) 625, 17. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 108. 218). — W. 4, 137.

Antepirrhema — s. So schauet mit bescheidnem Blick.

Anthing, Joh. Friedr. v., Theologe, Silhouettist — I 128, 21 f.

Antike — s. 1. Homer ist lange; 2. Seid willkommen, edle.

Antiker Form sich nähernd (Gruppe, seit 1815): I Nr. 1180. II (1) 17, 17. 139, 31. 572, 21/3. 629, 8.

Antonini, geb. di Giovanni, Faustina Annunciata Lucia (1764/?) — II (2) 713, 3/9.

Antwort bei einem gesellschaftlichen Fragespiel } s. Was ein
Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel } weiblich.

Apostelgeschichte — I Nr. 1072.

Apotheose — s. Worte sind der Seele Bild.

Arabische Handschriften } — s. unter WöD.
Arabische Sprache }

Archiv der Zeit — s. Unglückselige Zeit! Wenn aus diesem.

Aristokratische Hunde, sie knurren (Verschiedene Dressuren): I 243, 10/2. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 409). — W. 5 (1), 235.

Arm am Beutel, krank am Herzen (Der Schatzgräber): *Entstehung* I Nr. 526. 276, 23/6. 277, 9 f. 17. 278, 16/8. — *Handschrift gesandt an Schiller* I 272, 13 f. 32. — *Vorlesung:* G. in Weimar I Nr. 561 (?). — *Übersetzung:* französisch II 609, 15. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 33. — Zumsteeg (von Schiller gewünscht) I 285, 16/22. — *Bild:* Neureuther II (2)789, 36. — *Einzelnheit:* I 321, 9 f. (?).

Quellen: a. Briefe. G. an: Böttiger I 277, 9 f.; Goethes Frau I 277, 17; Körner I 278, 16/8; Schiller 1 272, 13 f.; Weimar, Karl August, I 276, 23/6. — Schiller an: Cotta I 285, 16/22; Goethe I 272, 32 — 273, 11. — b. Tgb. I Nr. 877 (?). — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1798 (Schiller); b. Balladen (Gruppe). — *1797 V 21/2. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 3). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 26). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 146. XVI, 118. XXII, 118. — W. 1, 181.

Arm an Geiste kommt heut: I Nr. 204 (?). 89, 37 f. (?). Nr. 210 (?). — *1782 Frühling; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1846 (Briefe und Aufsätze S. 236). — W. 4, 121.

Armer Moritz! Wie viel (Moritz): I 245, 38. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1856 (Schillers u. Goethes Xenien-Manuscript, S. 63). — W. 5 (1), 280.

Arnim, geb. Brentano, Anna Elisabeth v. (Bettina; 1785/1859) — *„daß ich wieder was zu übersetzen habe“* (G.) I Nr. 875. — *Eigne Compositionen von Liedern G's* II (1) Nr. 2630. 569, 28/34. — s. 1. Als kleines art'ges Kind (?); 2. Du siehst so ernst, Ge-

liebter; 3. War unersättlich nach; 4. Warum ich wieder zum Papier; 5. Was nicht zusammen geht.

Arnim, Ludw. Joachim v., Dichter, Mann Bettinas (1781/1831) — s. Was nicht zusammen geht.

—, Lukas Siegmund v. (1813/?), Sohn Bettinas — II (2) 875, 27/31.

Art'ges Häuschen hab' ich klein (Der neue Copernicus): *Ursprünglich zum WöD. gehörig, Überschrift*: Vision I 639, 16. — I 625, 17 f. 21 f. 34. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1814 VII 25/6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 878). — W. 3, 55.

Artischocken — s. 1. Ein Liebchen ist; 2. Mein Kind, Sie.

Asiatick Researches — II (1) 104, 10/2. 141, 10.

Asiatisches Magazin — II (1) 6, 24/6.

Asmi, Achmet Effendi — II (1) 71, 10/2.

Aspée, de l', Pädagoge († um 1825) — II (1) Nr. 1391/2.

ΑΘΡΟΙΣΜΟΣ — s. Wagt ihr, also bereitet.

Atmosphäre — s. Die Welt sie ist so groß und breit.

Auch diese will ich nicht verschonen: II (1) 419, 23/33. II (2) 707, 35/7. 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1822 I 12/3 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1103; hier ist das * vorzusetzen). — W. 3, 257.

Auch erscheint ein Herr F* rhetorisch: I 261, 8/10. — *1796 XII 10; auf Reinhold Forster (oder C. D. Ebeling). — Druck 1: 1828 (Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe 1, 291). — Br. 11, 288. W. 5 (1), 302.

Auch in Locken hab' ich mich (Gewarnt): *Ältere Überschrift:* Locken und Zöpfe (Tab. XVII, 29). — I 639, 21. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 37). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1546). — W. 6, 53.

Auch mein Sinn — s. Ich ging im Walde.

Auch Vergangenes zeigt euch Bakis (Weissagungen des Bakis. 16): II (1) 641, 24/7. — Vgl. auch: Weissagungen des Bakis. — *1798 III/X. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 182). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 305). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 288. XXII, 288. — W. 1, 338.

Auch vernehmet im Gedränge (Vorspruch der Gruppe: Aus Wilhelm Meister): I Nr. 1179. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 459). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 459). — W. 2, 111.

Auch von des höchsten Gebirgs (Euphrosyne): *Entstehung* I 296, 9/20. Nr. 602. 606. 312, 6/8. Nr. 608/9. 313, 18 f. 342, 12/22. Nr. 725. 474, 3. II (1) 221, 20. 496, 15. 510, 10/2. 565, 6 — 566, 5. — *Handschrift* gesandt an Humboldt I 314, 15. Nr. 621. 623. 319, 15 f. 321, 35 f. 323, 24 f. — *G's Vorliebe dafür* I 342, 12/22. — *Druck 1:* I 317, 38 — 318, 25. — *Druck 6* (Reise in die Schweiz) I 295, 37 — 296, 23. 36/8. II (1) 510, 10/2. — *Vorlesung:* Zelter bei G. II (1) Nr. 2834 (?), — *Vers 95/6:* in Passows Stammbuch I 408, 35 f. — *Urtheile:* „eines der naturseligsten zartesten Werke" (Knebel) I 328, 37 (vgl. I 329, 26/8). — „viel

pittoreske Väterlichkeit“ (Schlegel, F.) I 326, 22. — *Composition:* Reichardt I 139, 37. 470, 42 f.

Quellen: a. Biographisches I 474, 3. II (1) 221, 20. 496, 15. — b. Briefe. G. an: Böttiger I 296, 9/20; Goethes Frau I 312, 6/8; Humboldt I Nr. 623; Jacobi, Max, I Nr. 674; Knebel I 328, 11 — 329, 3; Mejer II (2) Nr. 3314; Meyer, J. H., I Nr. 602. 312, 21/3; Schiller I 314, 15. Nr. 621. 319, 15 f. Nr. 725; Schlegel, A. W. I Nr. 614. — Eckermann an Kladzig II (2) Nr. 3140. — Goethes Mutter an G. I 450, 34. — Humboldt an: G. I 330, 34; Schiller I 321, 35 f. — Knebel an G. 328, 34 — 329, 21. 26/8. — Körner an Schiller I 325, 28/30. — Mejer an G. II (2) 862, 25/9. — Passow an Hudtwalker I 408, 35 f. — Schiller an: G. I 317, 38 — 318, 25. 323, 24 f.; Körner I 313, 28/32. — Schlegel, F., an Caroline I 326, 21 f. — Stein, Charl. v., an Schillers Frau I 328, 30/2. — Zelter an G. I 478, 26/8. II (2) 862, 37 — 863, 22. — c. Gespräche. G. mit Eckermann II (2) Nr. 3140. — d. Sicherung meines litter. Nachlasses II (1) 510, 10/2. — e. Tgb. I Nr. 608/9. II (1) Nr. 2834 (?). — f. TuJH. II (1) 565, 6 — 566, 5. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1799 (Schiller); b. Elegien II. — *1797 X/1798 VI 13. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 1). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 58). — Druck 3/5 s. Tab. XV, 179. XVI, 159. XXII, 159. — Druck 6: 1833 (Werke N. 3, 222). — W. 1. 281. 34 (1), 424.

Auf Christianen R. — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.

Auf das empfindsame Volk (Vier Jahreszeiten. Herbst. 62 [61]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1: H. S.* — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Herbst. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 217). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 259). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 382. XVI, 366. XXII, 366. — W. 1, 354.

Auf dem Harz im December 1777 — s. Dem Geier gleich.

[Auf dem Land und (Aus: Erwin und Elmire): I Nr. 44. 28, 14.]

Auf dem See — s. Und frische Nahrung, neues Blut.

Auf den Auen wandlen wir: I 92, 27/38. Nr. 222. 96, 35/8 (?). — *1785 VIII 12; an die Gräfin Christine v. Brühl. — Druck 1: 1890 (GJ. 11, 132). — W. 5 (1), 67.

Auf den Fluren wandlen wir — s. Auf den Auen wandlen wir.

Auf den Kauf — s. Wo ist einer, der sich quälet.

Auf den Pinsel, auf den Kiel (Pinsel und Feder [I]): II (1) 625, 25. 637, 33 f. — *1826 III 30. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 113). — W. 4, 139.

Auf der recht- und linken Seite (National-Versammlung): II (1) 338, 31. 596, 9. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1820 vor VIII 31. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 9). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 962). — W. 3, 139.

Auf diesen Trümmern hab' ich (In ein Stammbuch): *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Werke Cotta³ 4, V:* Ruine Pleß. — II (1) 35, 25 f. 445, 2/4. 9/11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1815 V 17. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1254). — W. 4, 51.

Auf einen Baum — s. Dem Himmel wachs' entgegen.

Auf ewig hab' ich sie vertrieben: II (1) 419, 23/9. II (2) 707, 35/7. 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1822 I 13/5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1104; hier ist das * vorzusetzen). — W. 3, 257.

Auf großen und auf kleinen Brucken (Celebrität): I 421, 35 f. 422, 19/27 (?). — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1806 Sommer (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 535). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 535). — W. 2, 209.

Auf, ihr Distichen, frisch! (Vier Jahreszeiten. Frühling. 1): I Nr. 428. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Frühling. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 162). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 199). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 322. XVI, 306. XXII, 306. — W. 1, 345.

Auf Kieseln im Bache (Wechsel): *Ältere Überschrift:* Unbeständigkeit; *älterer Anfang:* Im spielenden Bache. — *Compositionen:* Breitkopf Tab. III, 13. — Dietrichstein I 509, 23. — Reichardt I 469, 15. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1768 Frühling. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 13). — Druck 2: 1775 (Almanach der deutschen Musen auf d. J. 1776, S. 112). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 12). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 27. XVI, 44. XXII, 44. — W. 1, 64.

Auf Mademoiselle N. N. — s. Ihr Herz ist gleich.

Auf Miedings Tod — s. Welch ein Getümmel füllt Thaliens.

Auf schweres Gewitter und Regenguß (Drei Palinodien. 3. Regen und Regenbogen): *Ältere Überschrift:* Gegenfabel. — *Entstehung:* I 598, 36 — 599, 21. — *Vers 17/22 facsimilirt in Steindruck* II (2) Nr. 3218. 816, 2 f. 817, 14 (?). Nr. 3224. 3227. 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. 823, 4 f. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1813 XI 3. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1017). — Facsimile-Druck von Vers 17/22, dat.: Johanni 1830. — W. 3, 191.

Aufgabe — s. Gleich sei keiner dem andern.

Aufmunterung — s. Deutschland fragt nach Gedichten.

Aug' um Ohr — s. Was dem Auge dar sich stellet.

Augenblicklich aufzuwarten (An Madame Carlyle nach Edinburg): II (2) Nr. 2975/6a. 2978. 2982. 3004. — *1827 VII vor 21. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 171). — W. 4, 279.

Auguste (Tochter des Pfarrers zu Eilenburg?) — I 14, 6/8.

Auguste (Gedicht-Sammlung, geplant) — I 13, 24 — 14, 8.

Augusti, J. C. W. — II (1) 3, 32 f.

Aulhorn, Joh. Adam, Hoftanzmeister in Weimar — I 66, 26.

Aus dem Griechischen — s. Einen wohlgeschnitzten vollen.

Aus dem Zauberthal dortnieden (Mit einer Hyazinthe): I 53, 30/2. — *1778 IV 25; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 163). — W. 4, 211.

[Aus den Gruben, hier im Graben (Aus: Novelle): II (1) Nr. 2883. II (2) 671, 33/6.]

Aus den Leiden des jungen Werther — s. Jeder Jüngling.

Aus der Ferne — s. Am heißen Quell verbringst du deine Tage.

Aus des Regens düstrer Trübe (Regenbogen [III]): II (1) 625, 11. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 105). — W. 4, 136.

Aus jenen Ländern echten Sonnenscheines (An Herrn Abbate Bondi): *Ältere Überschrift:* Herr Abbate Bondi. — *Entstehung* I Nr. 1063/4. II (1) 428, 41. 431, 18/22. 35/7. — *Bondis Dank* I 568, 32/5. Nr. 1097. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1812 VIII 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1201). — W. 4, 12.

Aus Kötschaus Thoren (An Frau Oberstallmeister v. Stein und ihre Gesellschaft): I 65, 29/32. — *1780 XII 11. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 376). — W. 4, 216.

Aus wie vielen Elementen (Elemente): *Ältere Überschrift:* Buchstabe Sin. Gasele XIII (I 639, 15). — *Überschrift in Druck 1:* Liederstoff. — *Entstehung* I 623, 36. Nr. 1233. — *Composition:* Zelter II (1) 29, 24/30. 161, 22/8. 315, 17. 425, 26/34. II (2) 756, 15/21. 857, 18. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 22. — Druck 1: 1818 (Die Liedertafel, Berlin [360 S.] S. 317). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 12). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1517). — W. 6, 14.

Aus Wilhelm Meister (Gruppe, seit 1815): I 152, 37. II (1) 17, 28. 139, 3. 572, 21. 629, 7 f. — *Vorspruch* I Nr. 1179.

Auserlesen | Artiges Wesen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Soph. Fried. v. Kalb (spät. v. Seckendorff). — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 57). — Nicht in W.

Auserwählte Frauen — s. Frauen sollen nichts verlieren.

Ausnahme — s. Warum tadelst du manchen nicht.

Aussicht — s. Siehst du das, wie ich es sah.

Aussöhnung — s. Trilogie der Leidenschaft [III].

Auswahl — s. Streiche jeder ein Distichon weg, das ihm.

Autoren — s. Über die Wiese, den Bach herab.

B. T. R. — s. Kriechender Epheu, du rankest empor an.

Babst, Diederich Georg, städt. Beamter in Rostock, plattdeutscher Schriftsteller (1741/1800) — II (1) Nr. 2206.

Babylonisches — I 611, 23.

Bänkelsänger-Lieder — I Nr. 883. (Vgl. auch: Ein munter Lied!)

Bäume leuchtend, Bäume blendend (Weihnachten): II (1) 430, 19/24. 466, 19/30. Nr. 2422. 2424. 2427/8. 2430. 2432. 470, 29/31. Nr. 2433. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1822 zw. XI 13 u. XII 20; an Weimar, Karl August. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1192). — W. 4, 6.

Baggesen, Jens, dänisch-deutscher Schriftsteller (1764/1826) — Xenien auf ihn I 225, 7/14. 226, 9/13. — s. 1. Du erhebest uns erst zu Idealen (?); 2. Wäre Natur und Genie (?).

Bagration, geb. Gräfin Skawronska, Katharina Fürstin v. (1783 bis 1856) — I 435, 30/4.

Bakis — s. Weissagungen des Bakis (Gruppe).

Bakis ist wieder auferstanden! — II (1) Nr. 2224. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Ende/1821 III. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 112). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1088). — W. 3, 249.

Bald, es kenne nur jeder (Vier Jahreszeiten. Herbst. 75 [74]): *Ältere Überschrift:* Zum ewigen Frieden. — I 355, 28. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 9). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 272). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 395. XVI, 379. XXII, 379. — W. 1, 356.

Bald, kennt jeder den — s. Bald, es kenne.

Balde seh' ich Rickchen wieder: I Nr. 34. 58, 11. — *1771 IV Ende (?); an Friederike Brion. — Druck 1: 1875 (Der junge Goethe[1], 1, 267). — W. 4, 358.

Ballade — s. Herein, o du Guter! du Alter herein!

Ballade von den Meerfrauen und Hagen — II 472, 9/17.

Balladen (allgemein oder unbestimmt) — *Vorliebe G's für die Gattung* II (1) 260, 15/21. — *„Dramatische" Balladen* I 344, 22 f. 381, 19 f. 468, 24. 478, 29 f. — *Vorlesungen:* G. in: Cöln (1774) I 30, 40 — 31, 27. 580, 18; Karlsbad (1807) I 435, 40; Weimar I 578, 9. 593, 25 (?). — *Gesang:* Kollár II (1) 155, 24. — *Bilder:* Neureuther s. dort. — *Kritik:* Häring (Hermes) II (1) 553, 30 — 554, 22. — *Unbestimmt:* I 430, 29. 446, 29/33 (?). 512, 27. Nr. 1140 (?). II (1) Nr. 1572. 116, 15/20. 412, 28.

Balladen des „Balladen-Jahres" (1797) — „Balladen-Studium" mit Schiller I 234, 9 f. (?). Nr. 545. 278, 21. Nr. 555. 557. 559/61. 289, 25 f. II (2) 771, 9. 802, 6 f. 16 f. 803, 28/30. — G. fragt Böttigern nach den „Urahnen dieser Familie" I 277, 6. — „Balladenwesen u. -Unwesen" I 281, 9. — G. entschließt sich nur schwer, den lang gehegten Stoffen Gestalt zu geben II (2) 802, 15 — 803, 3. 27/30. — Schiller „ist zu dieser Dichtart in jedem Sinne mehr berufen als ich" I 281, 12 f. — *Vorlesung:* G. in Weimar I 282, 25. Nr. 561. — *Compositionen:* Zelter I 374, 16/9.

Balladen (Gruppe) — *In Neue Schriften Band 7 (1800):* I 333, 28/33. 339, 2. 23 f. 360, 4. — *In Werke Cotta[3] Band 1 (1815):* II (1) 17, 11. 18, 24; *Vorspruch* I Nr. 1169. — *In Werke Cotta[3] Band 1 (1827):* II (1) 572, 12. 629, 3. — *Einzelnheiten* I 152, 38. 503, 32. 606, 35. II (1) 138, 28. — Anfangs, 1800 und 1806, als Gruppe: Balladen und Romanzen (Tab. XIII, 19/35. XV, 137/56); seit 1815: Balladen (Tab. XVI, 107/34. XXII, 107/34). — W. 1, 159/227.

Balladen und Romanzen (Gruppe) — s. Balladen (Gruppe).

Balladen zu Ehren des Wilden Jägers — II (1) 100, 7/9.

Bardua, Caroline, Malerin (1781/1864) — I Nr. 788a. 430, 30/4. — s. Wie wir dich in unsrer Mitte.

Barth, Joh. Aug., Buchdrucker — II (1) 99, 33/9. Nr. 1630.

Bartholdi, Jacob Levi Salomo (1779/1825) — I 566, 35.

Basedow, Joh. Bernh., Pädagoge (1723/90) — s. 1. Hier sind wir versammelt; 2. Wir werden nun recht gut geführt.

Baudissin, Wolf Heinr. Friedr. Karl Graf v., Schriftsteller (1789 bis 1878) — I 460, 31/6.

Bayern, Ludwig I., König von (1786/1868) — *Gedichte an ihn* II (2) 709, 5/13. 825, 15/8. — *Poet. Widmung des Schiller-Goethe-Briefwechsels* II (2) 794, 34/7. Nr. 3179 (?). 795, 2/5.

Bechtolsheim, geb. v. Keller, Julia Augusta Christiane Freifrau v. (1751/1847) — II (1) 170, 27/32. Nr. 1712.

Beck, Heinrich, Schauspieler (1760/1803) — s. Blumen reicht.

Becker, geb. Neumann, Christiane, Schauspielerin in Weimar (1778/97) — s. Auch von des höchsten Gebirgs.

—, Wilhelm Gottlieb, Schriftsteller (1753/1813) — s. Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.

Bedecke deinen Himmel, Zeus (Prometheus): *Handschriften* gesandt an: Fahlmer I Nr. 71 (?); Merck I Nr. 66 (?). — *Vorlesung:* G. vor Boie I Nr. 56 (?). — *Jacobis Gespräch mit Lessing* I 62, 34 f. 93, 37 — 94, 26. Nr. 1109. — *Druck 1:* I 85, 28/30. Nr. 218/21. 95, 27/36. Nr. 1109. II (1) Nr. 2001. 314, 1/4. 315, 14 f. — *Verhältniß zum dramatischen Bruchstück P.* I 583, 6 f. II (1) 313 24 — 314, 1. — *Composition:* Reichardt I 139, 20 f. 470, 31. *Quellen:* a. Boies Brieftagebuch I Nr. 56 (?). — b. Briefe. G. an: Boie I 34, 2 f. (?); Fahlmer I Nr. 71 (?); Jacobi I 85, 28 f. Nr. 218. 220; Knebel I Nr. 221; Merck I Nr. 66 (?); Seebeck II (1) Nr. 2001; Stein, Charl. v., I Nr. 219; Zelter II (1) 313, 22 — 314, 4. — Jacobi an G. I 95, 27/36. — Zelter an G. II (1) 315, 12/5. — c. Du W. I Nr. 1109. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1774 Spätherbst. — Druck 1: 1785 ([F. H. Jacobi,] Über die Lehre des Spinoza . ., zwischen S. 48/9). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 57). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 86. XVI, 436. XXII, 438. — Als Theil des dramatischen Bruchstücks: Druck 1: 1830 (Werke Cotta³ 33, 263). — W. 2, 76. 39, 213.

Bedenk' o Kind! woher sind diese Gaben? (Katechisation): *Ältere Überschrift:* Katechetische Induction. — I 27, 16 f. II (2) Nr. 3176. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1772/3. — Druck 1: 1773 (Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe, Nr. 171 Spalte 7). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 798). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 798). — W. 2, 262.

Bedenklich — s. Soll ich von Smaragden reden.

Beethoven, Ludwig van (1770/1827) — I Nr. 1033 (?). II (1) 377, 24/9. 379, 12 f. — *Drei Gesänge von Goethe* I 511, 24/34. — *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* II (1) Nr. 2390/1. 477, 9/38. — *„Er [B.] würde Sie ganz verstehen, sonst niemand" (Mar. v. Willemer)* II (1) 377, 25 f. — s. 1. Dem Schnee, dem Regen; 2. Die Nebel zerreißen; 3. Herz, mein Herz, was; 4. Kleine Blumen, kleine Blätter; 5. Nur wer die Sehnsucht; 6. Tiefe Stille herrscht; 7. Trocknet nicht, trocknet nicht.

Befindet sich einer heiter und gut: *Ursprüngliche Überschrift:* Leidiger Trost (Tab. XVII, 96). — II (1) 14, 31 f. — Vgl. auch:

WöD. Buch des Unmuths. — *1815 II 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 65). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1587). — W. 6, 98.

Befrei' uns Gott von s und ung (Kein Vergleich!): II (1) 596, 46 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 987). — W. 3, 157.

Begünstigte Thiere — s. Vier Thieren auch verheißen war.

Behandelt die Frauen mit Nachsicht! *Ursprüngl. Überschrift:* Adam und Eva (Tab. XVII, 33). — II (1) 46, 28 — 47, 1. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 vor V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 53). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1571). — W. 6, 80.

Beherzigung — s. Ach, was soll der Mensch verlangen.

Behramgur, sagt man, hat: II (1) Nr. 1742. 179, 19 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1818 V 3 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 153). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1694). — W. 6, 180.

Behrisch, Ernst Wolfg., Hofmeister in Leipzig, spät. Prinzenerzieher in Dessau (1738/1809) — *B. schreibt ab:* 1. eine Lieder-Sammlung vor dem Buch ‚Annette' I 9, 3/7; 2. das Buch Annette (s. dort). — *Gedichte aus B's Nachlaß* II (1) 152, 21/3. 155, 27/30. 158, 16/26. Nr. 1688. 1691. 1693. 163, 10/4. 164. 21/4. — s. 1. Drei Oden an meinen Freund; 2. What pleasure.

—, Bruder des Vorigen, Regierungsrath († 1767) — I 8, 16/8.

Bei Absendung des Vorstehenden — s. Wort und Bilder.

Bei allen Musen und Grazien sagt an mir (Er und sein Name): I 144, 13/5. — *1780; auf Klopstock. — Journal von Tiefurt 1781 Stück 8 (SdGG. 7, 72). — Druck 1: 1874 (WH. 3, 398). — W. 5 (1), 37.

Bei dem erfreulichen Anbruche — s. 1. Erhabne Groß-Mama! 2. Erhabner Groß-Papa!

Bei dem Glanze der Abendröthe (Die Bekehrte): *In ‚Was wir bringen' (Lauchstädt 1802)* I 378, 26/39. — *Compositionen:* Schnyder v. Wartensee II (2) 784, 38. — Tomaschek II (1) 323, 29. — Zelter I 436, 22. 551, 37. — *Einzelnheit:* I 503, 27. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1796 vor X. — Druck 1: 1797 (Journal für Theater u. andere schöne Künste. Hsg. von Dr. Schmieder, 4 (3), Musik-Beilage: Arie aus dem Directeur in der Klemme [L'impressario in angustie], Musik von Cimarosa; mit „An dem reinsten Frühlingsmorgen" zu Einer Arie verbunden). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 3). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 7. XVI, 11. XXII, 11. — W. 1, 21.

Bei diesem neuen Jahres Wechsel — s. Groß-Eltern, da.

Bei Mondeschein im Paradeis (Es ist gut): *Ältere Überschrift:* Gottesgedanken (Tab. XVII, 64). — II (1) 38, 19. 49, 1/7. — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 192). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1740). — W. 6, 236.

Bei Mondenschein im Paradeis — s. Bei Mondeschein im.

Bei Tag der Wolken formumformend Weben! (Adler, mit

einer Leier [II]): I 175, 31 f. II (1) 624, 28. 666, 34/7. — *1826 XI. — Druck 1: 1829 I 16 (Frankfurter Iris, Jahrg. 13 Nr. 7). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 95). — W. 4, 132.

Beiname — s. Mohamed Schemseddin, sage.

Beispiel — s. Wenn ich 'mal ungeduldig werde.

Beitrag zur Kalenderkunde — s. *Invocavit* wir rufen laut.

Bekenntniß heißt nach altem Brauch: II (1) 148, 36 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1817 VII 15. — Druck 1: 1861 (Katalog der Berliner Goethe-Ausstellung, S. 18 Nr. 38). — W. 5 (1), 108.

Belvedere bei Weimar — s. Erleuchtet außen hehr vom.

Bendixen, Detlev Siegfried, Steindrucker in Hamburg (1784/?) — s. Liegt dir Gestern klar und offen.

Bequemes Wandern — s. Hier sind, so scheint es, Wandrer wohl.

Berechtigte Männer — s. Seine Todten mag der Feind.

Berg, geb. v. Sievers, H. D. v. — s. Wie es dampft und braust.

Berger, Ludwig, Componist in Berlin (1777/1839) — s. Alles kündet.

Berg-Reihen — II (2) 852, 28/33. Nr. 3297.

Bergschloß — s. Da droben auf jenem Berge.

Berlin — *Conversationsblatt* s. Neues Berliner Conversationsblatt. — *Gymnasium* (Klopstock-Feier) II (1) 555, 32/5. Nr. 2606. — *Künstler-Verein* II (1) 160, 38 — 161, 20. Nr. 1925. — s. 1. In seiner Werkstatt Sonntags früh; 2. Zu erfinden, zu beschließen. — *Lieder-Tafel* I 476, 34. 480, 18. 30/41. 484, 34. 485, 40. 486, 26 — 487, 28. 487, 9/15. 488, 32/4. 490, 27/32. 504, 16. 547, 23/6 [statt „Anhänger“ 547, 24 lies „Gegner“]. 567, 11. 18. 588, 19/21. 601, 2/4. 604, 34 f. 614, 38/41. 616, 2/5. II (1) 29, 22. 158, 4. 14. 161, 23 f. 168, 35. 184, 28 f. 340, 4. 387, 36 — 388, 7. 424, 27. 544, 32. 604, 8/10. 643, 29. 656, 27. II (2) 676, 19/25. Nr. 2919. 737, 26/9. 758, 17 f. 806, 29. 818, 33/6. 829, 35. 857, 16 f. 32. — Gesänge der L., 1. Bändchen I 551, 7/21. 567, 21/6. — *Mittwochs-Gesellschaft* I 236, 35 f. II (1) 657, 6. 658, 5 f. 10. Nr. 2886. — *Naturforscher-Versammlung* II (2) 773, 11/4. — *Sing-Akademie* I 617, 19 f. II (1) 648, 31 f. 656, 36. II (2) Nr. 3088. — Vgl. Schmückt die priesterlichen Hallen. — *Studenten* II (1) 135, 36 — 136, 27. Nr. 1620.

Berliner Musen-Almanach für das Jahr 1830 — II (2) 771, 20 f. 782, 32 — 783, 28. Nr. 3153. 783, 34 — 784, 10. Nr. 3157/8. 785, 32 — 786, 21. Nr. 3160/6. 786, 27/9. 787, 29/35. 791, 41 — 792, 23. Nr. 3178. 3181/2. 796, 34 — 797, 23. 818, 26/9.

— — — für das Jahr 1831 — II (2) 814, 33/5. 817, 16/8. 818, 37 — 819, 31. 819, 2/7. Nr. 3261.

Berlinische Nachrichten u. s. w. — II (1) Nr. 2538.

Berlioz, Hector, französ. Componist (1803/69) — II (2) 778, 33/7. 779, 9 f. 784, 12/8.

Bernstein, Georg Heinrich, Orientalist (1787/1860) — II (1) Nr. 1533. 105, 11. Nr. 1546.

Bertram, Joh. Bapt., Mitarbeiter der Brüder Boisserée (1776/1841) — s. Der Abgebildete | Vergleicht sich billig.

Beschildeter Arm — s. 1. Alter Held; 2. Manches Herrliche; 3. Soll dich das Alter.

Besenlied — s. Hat der alte Hexenmeister.

Besorgniß — s. Eines wird mich verdrießen für meine.

Bethmann, Sophie — I Nr. 342.

Betrübt euch nicht, ihr guten Seelen! II (1) 111, 20. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815/6 V. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf 1817, S. XI). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 116). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1651). — W. 6, 132.

Bewährt den Forscher der Natur (Katzenpastete): *Ältere Überschriften:* Jäger und Koch; (nur für Vers 9/24:) Newton als Physiker; Mathematiker und Physiker. — I Nr. 956. 958. 498, 3. (?). — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1810 IV 18. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 526). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 526). — W. 2, 200.

Beyme, Karl Friedrich v., preuß. Staatsminister (1765/1838) — I 480, 32/5.

Bibel — Lectüre für WöD. s. dort.

Bidpai, indischer Fabeldichter — II (1) 152, 29/32 (?). Nr. 1666. 153, 13/22. 198, 16. 19 f. 33. 489, 9.

Bierliedchen — s. O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus!

Bilde, Künstler! Rede nicht! (Vorspruch der Gruppe: Kunst): I Nr. 1182. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 511). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 511). — W. 2, 167.

Bilder, Zeichnungen, Kupfer, Gedichte veranlassend — I 526, 2/26. — s. 1. Radirte Blätter nach Handzeichnungen; 2. Sieh in diesem Zauberspiegel; 3. Tischbeins Idyllen; 4. Zwar die vierundzwanzig Ritter.

Bilder so wie Leidenschaften (Vorspruch der Gruppe: Elegien II): I Nr. 1171. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 156). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 156). — W. 1, 263.

Bilder-Scenen. Den 15. März 1816 } s. Ihr
Bilder-Scenen. Mit musikalischen Zwischenspielen } kommt.

Bilder-Scenen. Zur Feier des 2. Februar 1817 — s. Mit Säulen.

Bin so in Lieb' zu ihr versunken [von G.?]: I Nr. 184. — *Vor 1782 XI 23; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 2, 268). — W. 5 (2), 360.

Biron — s. Curland.

Bist du's nicht, so sei vergeben (An Sie [I]): II (2) Nr. 3192 (?). — Vgl. auch: Chaos. — *1829 vor XII 18. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 9). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 49/50). W. 4, 293.

Bist du von deiner Geliebten getrennt: II (1) 81, 29 f. 36 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1816 I 27/31. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 145; hier ist, als 145b, das Obige nachzutragen). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1684). — W. 6, 171.

Blätter nach Natur gestammelt (Dilettant und Künstler): I 617, 32 f. — *1814 V 2/3; an P. A. Wolff. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 79). — W. 4, 130.

Bleibe das Geheimniß theuer! (Genius, die Büste der Natur enth. [I]): II (1) 625, 15. 657, 24 f. — *1826 IX 3. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 106). — W. 4, 137.

[Bleiben, Gehen, Gehen, Bleiben (Aus: W. M. Wanderjahre) — II (2) Nr. 2925.]

Bliebe das Echte nur stehen (Allgemeine Litteratur-Zeitung): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII. — Druck 1: 1856 (Schillers u. Goethes Xenien-Manuscript S. 43). — W. 5 (1), 291.

Blücher, Gebh. Leberecht, Fürst v. Wahlstadt (1742/1819) — s. In Harren und Krieg.

Blumen reicht die Natur: I 140, 18 f. — *1791 I 31; für Heinrich Beck. — Druck 1: 1877 (Allerlei von Goethe. Zum 29. Dec. .. hsg. von G. Weißstein). — W. 4, 229.

Blumen sah ich, Edelsteine: II (2) 746, 19/21. — *1828 V 17; an die Prinzessin Maria von Weimar (?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 196). — W. 4, 288.

Blumen und Gold — s. Blumen und Gold zugleich.

Blumen und Gold zugleich (Reichthum und Blüthe): *Verworf. Überschrift:* Blumen und Gold. — II (1) 429, 14. 439, 22 — 440, 2. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1231). — W. 4, 35.

Blumen auf den Weg Ihro des Kaisers Majestät — s. Er kommt! Er naht!

— — — — Ihro Majestät der Kaiserin von Frankreich — s. Sieht man den schönsten Stern.

Blumen und Pflanzen — s. Die Pflanzen sämmtlich, die dir.

Blumenbouquets — II (2) Nr. 3025/7. 723, 14 f.

Blumengruß — s. Der Strauß, den ich gepflücket.

Blumenkelche, Blumenglocken: II (1) 70, 29 f. 447, 8. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 XI 12; an die Gräfin Constanze v. Fritsch. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1279). — W. 4, 67.

Blumensprache — s. Die Wächter sind gebändiget.

Bock, v., Obristleutnant — s. Von allen Dingen, die geschehn.

Böcke, zur Linken mit euch! (Venet. Epigramm 48): *Ursprüngl. Anfang:* Geht zu meiner Linken. — I 136, 11/5. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 56). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 111). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 234. XVI, 216. XXII, 216. — W. 1, 320.

Böhler, Christine — s. Genast.

—, Doris (1801/?) — II (1) 422, 26/8. 31 f.

Böhme, geb. Görtz, Maria Rosina, in Leipzig — I 514, 6/14.

Böttiger, Karl August, Alterthumsforscher, bis 1804 in Weimar

(1760/1835). — *Xenien gegen B.* I 202, 4/12. — *Invectiven gegen B.* II (2) Nr. 3081/2. — s. Kriechender Epheu, du rankest.

Bohn, geb. Wesselhöft, Sophie, in Jena — II (1) 142, 30/3.

Boisserée, Joh. Sulpiz Melch. Dominicus, Kaufmann, Kunstforscher (1783/1854). — s. 1. Der Abgebildete | Vergleicht sich billig; 2. Des Menschen Tage sind verflochten; 3. Hast den Anker fest im Rheine liegend; 4. Von der Isar bis zum Rhein.

—, Melchior, Bruder des Vorhergehenden (1786/1851) — s. Der Abgebildete | Vergleicht sich billig.

Bombelles, geb. Brun, Ida Gräfin (1795/1857) — II (1) 192, 25/9.

Bonaparte, Louis — s. Holland, Ludwig König von.

—, Napoleon — s. Frankreich, Napoleon I.

Bondi, Clemente, ital. Abbate, Schriftsteller (1742/1822) — s. Aus jenen Ländern echten Sonnenscheines.

Boothby, Brooke (1743/1824) — II (1) Nr. 2270.

Bopp, Franz, Sprachforscher (1791/1867) — II (1) 28, 23.

Boulainvilliers, Henri Graf de, französischer Geschichtschreiber (1658/1722) — II (1) Nr. 1324/5.

Bovy, Jean François Antoine, Medailleur in Genf (1795/1877) — II (1) 613, 19/24. II (2) 864, 20/2. 870, 29/31.

Bowring, John, engl. Diplomat, Schriftsteller (1792/1872) — II (1) 352, 30/3.

Brak (Brake? de Brack?), Monsieur — I 83, 34/6.

Brautnacht — s. Im Schlafgemach, entfernt vom Feste.

Breitkopf, Bernhard Theodor, Musiker, Buchhändler (1749/1820) — s. 1. Der du mit deinem Mohne; 2. Neue Lieder in Melodien gesetzt.

Bremen, Protestantisches Gesangbuch von — II (2) 669, 26/9.

Brentano, Bettina — s. Arnim.

—, geb. Edle v. Birkenstock, Joh. Antonia Jos. (1780/1869) — s. 1. Lieblich ist's, im Frühlings-Garten; 2. Wasserfülle.

Breslau, Liedertafel — II (1) Nr. 2462.

Brief — s. Mein altes Evangelium.

Brief an Lottchen — s. Mitten im Getümmel mancher Freuden.

Brillen (Gedichte gegen Brillen-Träger) — II (1) 596, 42 f. II (2) 792, 30/6. Nr. 3204.

Brion, Friederike Elis. (1752/1813) — *Lieder für sie, bekannten Melodien untergelegt* I 527, 21/7. — s. 1. Baldo seh' ich Rickchen wieder; 2. Dem Himmel wachs' entgegen; 3. Ein grauer trüber Morgen; 4. Erwache Friederike; 5. Es schlug mein Herz,; 6. Ich komme bald; 7. Jetzt fühlt der Engel; 8. Kleine Blumen; 9. Nach Mittage; 10. Nun sitzt der Ritter; 11. Sah ein Knab'.

Brissonius, Barnabas — II (1) Nr. 1771. 188, 15 f.

Brösigke, Friedrich Leberecht Baron v. — s. Das Blatt, wo Seine.

Brühl, Hans Moritz Graf v., Oberst (1746/1811) — s. Ein munter Lied! Dort kommt ein Chor.

Brühl, Karl Friedrich Moritz Paul Graf v., Sohn des Vorgenannten (1772/1837) — s. Lieblich ist's, im Frühlings-Garten.

—, Karl Moritz Graf v., Sohn des Vorgenannten (1816/28) — s. 1. Manches Herrliche der Welt; 2. Zwischen oben, zwischen.

—, geb. v. Schleyerweber u. Friedenau, Christine (Tina) Margarethe Gräfin v., Gattin des Erstgenannten (1756/1816) — s. 1. Auf den Auen wandlen wir; 2. Warum siehst du Tina.

Brun, geb. Münter, Friederike, Schriftstellerin (1765/1835) — *Stammbuch-Eintrag (geplant)* I 173, 38 f. Nr. 375. — s. 1. Bei Tag der Wolken; 2. Jetzt noch bist du Sibylle.

Brunnquell, Karl Paul Emil Th. (1790/1835) — II (1) 76, 14/32. 429, 43 f.

Brussa — II (1) Nr. 1898/9.

Bryophyllum calicinum — s. 1. Was erst still gekeimt; 2. Wie aus Einem Blatt.

Buch, Christian Leopold v., Geognost (1774/1853) — II (2) 701, 31/5.

Buch Sad Gasele I — s. Sagt es niemand, nur.

Buch Suleika — s. Ich möchte dieses Buch wohl gern.

Buchanan, Claudius, englischer Beförderer der Mission in Indien (1766/1815) — II (1) Nr. 1513/4.

—, Francis Hamilton, Arzt in Bengalen († 1829) — II (1) 141, 23 f.

Buchholtz, Franz Bernhard v. — I Nr. 1196.

Buchstabe Nun. XXV. Gasele — s. So lang man nüchtern ist.

Buchstabe Sa. Gasele XXII — s. Wer kann gebieten den.

Buchstabe Sin. Gasele XIII — s. Aus wie vielen Elementen.

Buddha — II (1) 79, 19.

Bücket euch, wie sich's geziemt (Zeichen der Jungfrau): I 228, 35/7. 243, 24 f. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII; auf Wieland. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 274). — W. 5 (1), 216.

Bürger, Gottfried August, Dichter (1748/94) — I 472, 36/9.

Bürgerpflicht — s. Ein jeder kehre vor seiner Thür.

Buff, Charlotte, spät. Kestner (1753/1828) — s. Wenn einen.

Bundeslied — s. In allen guten Stunden.

Bunte Blumen in dem Garten (Erwiederung): II (1) 610, 27/36. Nr. 2740. 2742. 615, 31/4. 622, 32/9. 623, 1/5. — *1825 XI 12; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 91). — W. 4, 269.

Bunte Felder — s. Was doch Buntes dort verbindet.

[Burgen mit hohen (Aus: Faust I) — II (1) 124, 15.]

Burkhardt, Mlle, Tochter des Bürgermeisters in Ilmenau — I 322, 7/11.

Bury, Friedrich, Maler (1763/1835?) — s. 1. Der Damm zerreißt; 2. Der Segen wird; 3. Wohin du trittst.

Byron, George Gordon Noel, Lord (1788/1824) — II (1) 430, 7/9. 520, 8/12. — *Gedicht auf B. geplant* (?) II (1) Nr. 2638 (vielleicht

ist der Vers „O! hätt' er sich gekannt, wie ich ihn kannte", W. 49 (2), 273, 12, ein Bruchstück davon?). — s.Ein freundlich Wort kommt.

Cäsarn wär' ich wohl nie (Elegien I: XV): II (2) 688, 31 f. 713, 1/9. 717, 19/22. 806, 7/15. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 29). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 50). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 171. XVI, 150. XXII, 150. — W. 1, 253.

Calderon de la Barca, Pedro (1600/81) — II (1) Nr. 1543.

Campagne in Frankreich — s. Wie schlimm es einem Freund.

Campe, Joach. Heinr., Pädagoge (1746/1818) — s. 1. An des Eridanus; 2. Schon vom Gifte; 3. Sinnreich bist.

Campes Laokoon — s. Schon vom Gifte durchwühlt.

Candler, Engländer — II (2) Nr. 3093/4 (?). 751, 26 f.

Canon — s. So wälz' ich ohne Unterlaß.

Cantaten (Gruppe, seit 1815): II (1) 17, 25. 139, 28. 572, 19. 629, 7. — Vorspruch I Nr. 1177.

Capelle, Inschrift in einer Burg-C. — II (2) 677, 23/30.

Caravane — s. Wo hast du das genommen?

Carlyle, geb. Welsh, Jane Baillie, Gattin des Folgenden (1801/66) — II (2) Nr. 3252. — s. 1. Augenblicklich aufzuwarten; 2. Dieß fessle deine rechte Hand; 3. Edle deutsche Häuslichkeit; 4. Wenn der Freund auf; 5. Wirst du in den Spiegel.

—, Thomas, schott. Geschichtschreiber, Philosoph (1795/1881) — II (1) 560, 19/21. — s. 1. Liegt dir Gestern klar und offen; 2. Worte, die der Dichter spricht.

Carmen arabicum — II (1) 93, 31/5. Nr. 1812. 207, 23 f. 489, 10.

Carové, Friedrich Wilhelm, Jurist (1789/1852) — II (1) 176, 26/30.

Caspers, Fanny, Schauspielerin (1787/1835) — s. In einer Stadt einmal.

Cassel, geb. Prinz. von Preußen, Augusta, Kurprinzessin von Hessen- (1780/1841) — s. 1. Der Damm zerreißt; 2. Wohin du trittst, wird uns verklärte Stunde.

Cassire — s. Ein Kaiser hatte zwei Cassire.

Casti, Giambattista, ital. Abbate, Schriftsteller (1721/1803) — s. Wir hören's oft und glauben's wohl am Ende.

Catalani, Angelica, ital. Sängerin (1779/1849) — s. Im Zimmer.

Celebrität — s. Auf großen und auf kleinen Brucken.

Ceres, Hymnen an — I 528, 21/6.

Chabert-Ostland, Thomas v., Orientalist — I 634, 9.

Chaos (Zeitschrift, hsg. von G's Schwiegertochter): II (2) 796, 16 f. 29. Nr. 3186. 3192. 817, 6/12. 820, 4. 822, 37. Nr. 3310. 3321. 865, 20 — 866, 6. Nr. 3324. 871, 19/21. — Tab. XXIV.

Charade — s. Zwei Worte sind es, kurz, bequem zu sagen.

Chardin, Jean, französ. Juwelenhändler, Orientreisender (1643/171(3

— II (1) Nr. 1301. 13, 28. Nr. 1308. 1339. 1342. 25, 14. 88, 32 f. 491, 2/4.

Charis — s. Ist dieß die Frau des Künstlers Vulkan?

Chateaubriand, François Auguste, Vicomte de, französ. Schriftsteller (1768/1848) — II 567, 28/31.

Chézy, Antoine Léonard de, französ. Orientalist (1773/1832) — II (1) 22, 32.

Chiffer — s. Laßt euch, o Diplomaten.

Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tages-Zeiten (Gruppe): *Entstehung* II (2) Nr. 2951. 706, 2. — *Druck 1:* II (2) Nr. 3158. 3160/6. 787, 29/32. 791, 41 — 792, 23. Nr. 3178. 3181/2. 796, 34 — 797, 23. — *Einzelnheiten:* II (2) Nr. 2958 (?). 717, 7 f. — *1827 V/VIII. — Druck 1: 1829 (Berliner Musen-Almanach für 1830, S. 1/16). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 33/46). — W. 4, 110/5.

Chotek, Johann Rudolf Graf, Oberstburggraf von Böhmen (1748 bis 1824) — I 559, 10. 564, 5 f.

Christel — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.

Christgeschenk — s. Mein süßes Liebchen! Hier in.

Christlicher Hercules, du ersticktest (Der moderne Halbgott): I Nr. 382. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII; auf den Grafen F. L. zu Stolberg. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 316). — W. 5 (1), 221.

Christoph Kaufmann .. im Gefolge Lavaters — s. Als Gottes.

Christus, Jesus, Christenthum, Kreuz — s. 1. Das ist mein Leib; 2. Vieles kann ich; 3. Welch ungewöhnliches.

Christus und Elisene (geplante Legende) — I Nr. 766. 458, 10 f. 22.

Chüden, G. W. — I 78, 39 f.

[Clärchen — s. Freudvoll | Und leidvoll.]

Claudine von Villa Bella — s. 1. Cupido, loser; 2. Es erhebt sich eine Stimme; 3. In dem stillen Mondenscheine; 4. Lebet wohl, geliebte Bäume! 5. Mit Mädeln sich.

Clauer, Mündel von G's Vater, Rechtscandidat in Frankfurt am Main († 1796) — I 532, 17.

Clodius, Christian August, Prof. der Philosophie (1738/84) — I 527, 30. — s. O Händel, dessen Ruhm.

Cöln am Rhein, Carneval — s. Da das Alter, wie wir wissen.

Coffers führen wir (Xenien): I Nr. 389. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 202). — W. 5 (1), 205.

Compter, Johann David Gottlob, Bibliothekschreiber in Jena (1795/1838) — II (1) 338, 25 f.

Constant de Rebecque, Henri Benjamin, französ. Politiker u. Schriftsteller (1767/1830) — I 463, 35/7.

Cophtische Lieder — I 129, 14/6. II (1) 225, 24/7. II (2) Nr. 3191 a.

Cophtisches Lied — s. 1. Geh! gehorche; 2. Lasset Gelehrte.

Cornelius, Peter v., Maler (1783/1867) — II (1) 591, 27 — 592, 30.

Coudray, Clemens Wenzeslaus, Architekt in Weimar (1775/1845) — II (1) 380, 17/25. 31/6.

Cour d'Amour — s. Mittwochskränzchen.

Cramer, Johann Andreas, Geistlicher (1723/88) — I 531, 20 (?).

Creuzer, Georg Friedrich, Philologe (1771/1858) — II (1) 59, 6. 32. 60, 5/11. — s. 1. Die geschichtlichen Symbole; 2. Dieses Baums Blatt; 3. Suche nicht verborgne; 4. Wie an dem Tag.

Cumberland, Ernst August, Herzog von (1771/1851), und dessen Gattin Friederike, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz (1778/1841) — s. 1. Doch am Morgen; 2. Wohlerleuchtet.

Cuno, Heinrich, Buchhändler in Karlsbad — s. Heuer, als der Mai.

Cupido, loser eigensinniger Knabe! — *Entstehung* I 619, 2. — *„wüßte nicht zu sagen, wie ich dazu gekommen"* II (2) 777, 12 f. — *„mein Leibliedchen"* I 104, 11. — *Vorlesung:* G. vor Eckermann II (2) Nr. 3145. — *Compositionen:* Kayser (?) I Nr. 242. — Reichardt II (2) 778, 10/2.

Quellen: a. Briefe. G. an Charl. v. Stein I Nr. 240 (?). 242. — Charl. v. Stein an Charl. v. Lengefeld I 103, 35/8 (?). — b. Gespräche. G. mit Eckermann II (2) Nr. 3145/6. 778, 10/6. — c. IR.: I Nr. 240 (?). 242. 619, 2. II (2) Nr. 3151. — *1787 XI (?). — Druck 1: 1788 (Schriften 5, 246/8, als Gesang Rugantinos in ‚Claudine von Villa Bella', 2. Fassung). — Druck 2: 1829 (Werke Cotta³ 29, 218, in IR., Zweiter Röm. Aufenthalt, Januar, Bericht). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 14). — W. 4, 104. 11, 230. 32, 213.

Curland, geb. Reichsgräfin v. Medem, Anna Charlotte Dorothea, Gräfin v. Biron, Herzogin von (1761/1821) — I Nr. 901/4. 909.

—, Graf Biron, Fürst von (1780/1821) — s. Als Luthers Fest.

Curtius, Julius — II (1) 665, 2 f.

Da das Alter, wie wir wissen (Der Cölner Mummenschanz): II (1) 577, 31/5. Nr. 2653/5. 579, 3 f. Nr. 2658. 2662. 2663/4 (?). 590, 27/31. Nr. 2765 (?). II (2) 801, 38 — 802, 24. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1825 II 2/3. — Druck 1: 1825 II 9 (Extrablatt der Kölnischen Zeitung, ohne die von der Censur gestrichenen Verse 13/6). — Druck 2: 1825 II 9 (Kölnische Carnevalszeitung Nr. 6, ohne Andeutung der Censur-Lücke; vgl. WK. 2, 364). — Druck 3: 1825 II 17 (Journal für Literatur, Kunst, Luxus u. Mode, Nr. 15). — Druck 4: 1825 II 24 (Berliner Haude-Spenersche Zeitung, Nr. 46). — Druck 5: 1826 (Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt. Hsg. von F. Raßmann, S. 54/62; vgl. Meyer Nr. 1577). — Druck 6: 1827 (Tab. XXII, 996). — W. 3, 165.

Da das Ferne sicher ist: II (1) 464, 27/37. Nr. 2423. 466, 37. 467, 26/38. — *1822 zwischen X 24 u. XI 18; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1877 (Briefwechsel zwischen Goethe u. Mar. v. Willemer, S. 161). — W. 4, 264.

Da droben auf jenem Berge (Bergschloß): I Nr. 735 (?). II (1) 8, 25 — 9, 1 (?). 528, 25 (?). — *Composition:* Reichardt I 471, 35. — Vgl. auch: a. Taschenbuch auf das Jahr 1804; b. Lieder

(Gruppe). — *1802 Frühling (?). — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 13). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 56). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 69. XXII, 69. — W. 1, 93.

Da droben auf jenem Berge (Schäfers Klagelied): *Entstehung* I 369, 24 — 371, 7. 372, 6/8. — *Die Worte „Vorüber, ihr Schäfchen, vorüber" schon aus Rom stammend* II (1) 368, 30/2. — *Für die Gräfin Henr. v. Egloffstein* (?) I 370, 27 f. — *Vorlesung:* Gentz vor Mar. v. Eybenberg I 379, 23/5. — *Parodie von Charl. v. Stein* ‚Der Schäferin Klage' I 550, 34 — 551, 6. — *Übersetzungen:* englisch II 694, 35; französisch II (1) 609, 21. — *Compositionen:* Ehlers I 392, 35/7. II (1) 9, 21. — Kienlen II (1) 124, 34 f. — Reichardt I 469, 29. — Tomaschek II (1) 323, 37 f. 457, 11 f. — Zelter I 375, 34/7. 382, 30/3. 551, 25. — *Gesang:* Genast vor G. II (1) 8, 24 — 9, 1 (?). — Tischbeins Tochter II (1) 368, 25/30. — *Bilder:* Meyer, J. H., u. Stein, Karl v. (zu Charl. v. Steins Parodie) I 550, 34 — 551, 6. — Neureuther II (2) 789, 20. — Weimar, Prinzessin Caroline I 549, 8/15. — *Einzelnheit* I 374, 24 f.

Quellen: a. Briefe. G. an Schiller I 372, 6/8. — Eybenberg, Mar. v., an G. I 379, 23/9. — Knebel an s. Schwester I 549, 8/15. — Knebel, Henr. v., an ihren Bruder I 550, 34 — 551, 3. — Körner an Schiller I 373, 21/4. 378, 22/4. — Schlegel, Carol., an ihren Mann I 370, 6/10. — Schütz an? I 369, 24/41. — Stein, Charl. v., an G. I 550, 26 f. (?). — Tischbein an G. II (1) 368, 25/32. — Zelter an G. I 375, 34/7. 382, 30/3. — b. Falk. I 370, 20 — 371, 7. — c. Gespräche. G. mit: Genast II (1) 8, 24 — 9, 1 (?); Riemer I 468, 2/5; Tomaschek II (1) 457, 11 f. — Vgl. auch: a. Taschenbuch auf das Jahr 1804; b. Lieder (Gruppe). — *1802 II 17/8. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 9). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 51). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 64. XXII, 64. — W. 1, 85.

Da du gewiß, wie du mir zugesagt (Herrn Grafen Loeben): *Verworf. Überschrift:* Grafen v. Loeben. — II (1) 193, 16. 429, 29. 444, 29/34 [444, 29 ist zu lesen: 193, 16. 429, 29]. — *1818 VIII 18. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 136). — W. 4, 252.

Da du nun Suleika heißest: *Verworfene Überschrift:* Dichter benamst (Tab. XVII, 58). — II (1) 38, 20. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 125). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1663). — W. 6, 145.

Da er nun seine Straße ging (Parabeln. II): I Nr. 816. 503, 30. — Vgl. auch: Parabeln (Gruppe). — *1800/6. — Druck 1: 1808 (Tab. XV, 422). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 859. XXII, 1760. — W. 16, 114.

Da flattert um die Quelle — s. Es flattert um die Quelle.

Da hatt' ich einen Kerl zu Gast (Recensent): *Überschrift in Druck 2:* Der unverschämte Gast. — I 27, 8 (?). 28, 28. 29, 8 f. 12 f.

(Nachtrag. — G. an Boie, 1774 Januar 8: „Für Ihre Sammlung [Musen-Almanach 1775; vgl. I Nr. 47] hab' ich noch nichts als einige Sinngedichte eines Freunds" (Br. 2, 139, 13 f.). Diese Stelle wird von M. Morris (DjG. 6, 331) als eine „mystificirende Ankündigung" der beiden I 28, 27 f. genannten Gedichte betrachtet; vgl. aber dagegen I 29, 11/3.) — Vgl. auch:

Parabolisch (Gruppe). — *1773/4. — Druck 1: 1774 III 9 (Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe, Nr. 39, Spalte 7). — Druck 2: 1775 (Musen-Almanach, Göttingen, S. 59). — Druck 3: 1779 (Tab. V, 26). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 530). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 530). — W. 2, 204.

Da ich dir alle Wünsche muß gewähren [von G.?]: I 450, 34 f. 463, 11/3 (?). — *1807 XII/1808 I; an Bettina Brentano. — Druck 1: 1900 (Gaedertz S. 353). — Nicht in W.

Da sieht man, wie die Menschen sind (An Gräfin Jaraczewska): *Verworf. Überschrift:* Gräfin Jaraczewska wegen ‚Undine'. — II (1) 195, 6 f. 24/9. 428, 19. 429, 6. 435, 7/10. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 IX 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1213). — W. 4, 23.

Da sind sie nun! da (Zueignung): I Nr. 28. 20, 9 f. — *1769 II oder I. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 20). — W. 4, 87.

Da sind sie wieder: I 591, 20/2. Nr. 1136/8. — *1813 VIII 26. — Druck 1: 1846 (Briefe von u. an Goethe S. 197). — W. 4, 167.

Da wird mein Herz von Jammer voll: I 4, 25 f. — *1766 IV 28; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebild. Welt 1, 151). — Br. 1, 44. W. 4, 180.

Da wird nicht mehr nachgefragt! — *Verworfene Überschrift:* Trunkenheit (Tab. XVII, 47). — II (1) 48, 12 f. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 171). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1713). — W. 6, 204.

Damen-Kalender — s. Taschenbuch für Damen.

Damm, Clara, in Karlsbad — I 558, 24.

Dank des Paria — s. Paria-Trilogie.

Dank des Sängers — s. Von Sängern hat man viel erzählt.

Dankbare Erwiederung — s. Dem heiligen Vater pflegt man.

Dante Alighieri (1265/1321) — s. 1. Von Gott dem Vater stammt; 2. Welch hoher Dank (?).

Danz, Joh. Traug. Leberecht, Theologe in Jena (1769/1851) — II (1) 102, 7.

Dapper, Olfert, holländ. Arzt u. Geograph († 1690) — I 434, 29. 570, 17. II (1) Nr. 1847.

Darmstadt, Ludwig, Erbprinz von Hessen- (1753/1830) — I Nr. 765.

Das Alter — s. Das Alter ist ein höflich Mann.

Das Alter ist ein höflich Mann (Das Alter): I 613, 1 f. 614, 7. II (1) 116, 32 [Zelter citirt Vers 6; die Worte müssen also in „ "]. — *Composition:* Zelter I 615, 26/33. 616, 5/8. 11 — 617, 1. 616, 27/32 (?). — *Übersetzung:* italienisch II (2) 744, 27. Nr. 3087 (?). — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1813/4. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 838). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 838). — Druck 3: 1833 (G.-Zelter 2, 98). — W. 2, 288.

Das Beet schon lockert (Frühling über's Jahr): II (1) 96, 24 f. 338, 32. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1816 III 15. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 18). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 866). — W. 3, 38.

Das Blatt, wo Seine Hand geruht (Zu einer Handschrift Friedrichs des Großen): — *Vorwort. Überschrift:* Friedrichs Handschrift. — II (1) 429, 50. 432, 36 f. Nr. 2410. — *1822 VIII 24. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 144). — W. 4, 175.

Das blinde Werkzeug — s. Wie beklag' ich es tief, daß diese.

Das Blümlein Wunderschön — s. Ich kenn' ein Blümlein.

Das Blumenchor — s. Wir begegnen dem Entzücken.

Das doppelte Amt — s. Saiten rühret Apoll, doch er spannt auch.

Das Ende krönt jetzt die vergangne Zeiten: I 2, 38. — *1765 XII 7. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 10). — Br. 1, 23 (nicht in W).

Das erste Erzeugniß der Stotternheimer Saline — s. In brauner Kapp' und Kutte.

Das Erste gibt mir Lust genug (Logogryph): I 610, 10/3. 612, 2/4. 21/34. 613, 21 f. 620, 20. — *Vor 1814 II 14 (in der Chronolg. Übersicht zu berichtigen). — Druck 1: 1878 (Archiv fL. 7, 538; Vers 1 schon 1874 bei Hirzel: Neuestes Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek S. 219). — W. 4, 168.

Das Gänslein roth im Domino: I Nr. 159. 73, 30/2. — *1782 II 26; an Charl. v. Stein, im Namen Caroline v. Iltens. — Druck 1: 1840 (Europa. Chronik der gebildeten Welt. Hsg. von A. Lewald 2, 579). — W. 4, 218.

Das garstige Gesicht — s. Wenn einen würdigen Biedermann.

Das Gastmahl — s. Viele Gäste wünsch' ich heut.

Das Gastmahl der Weisen — s. Kommt, Brüder! sammelt.

Das Geheimniß — s. Heiß mich nicht reden, heiß mich.

Das geht so fröhlich (In's Weite): II (1) 596, 21 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 968). — W. 3, 145.

Das Göttliche — s. Edel sei der Mensch.

Das Größte will man nicht erreichen *(Egalité):* I 614, 8 f. Nr. 1212. 617, 15/8. II (1) 29, 33/6 (?). — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 Frühjahr. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 844). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 844). — W. 2, 292.

Das Heilige und Heiligste — s. 1. Was ist das Heiligste? 2. Was ist heilig?

Das holde Thal hat schon die Sonne wieder: II (1) 440, 7 f. 541, 27/9. 552, 3/7. 31/3. 554, 23/34. 663, 26/8. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1824 vor V 19; an Marie Schmidt. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 240). — Druck 2: 1827 VII 19 (Morgenblatt Nr. 172). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1233). — W. 4, 35.

Das ist die wahre Liebe, die immer (Vier Jahreszeiten. Sommer. 32): I 139, 27. 471, 39. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Sommer. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 193). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 230). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 353. XVI, 337. XXII, 337. — W. 1, 349.

Das ist ein pfäffischer Einfall! — s. Neu ist der Einfall.

Das ist mein Leib, nehmt hin und esset: I Nr. 3. — *1765 IX 30; für s. Mutter. — Druck 1: 1886 (Rob. Keil: Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar, S. 35). — W. 4, 180.

Das Kleinod, das Vergißmeinnicht: *Ursprüngl. Überschrift: The Bijou and Remember me.* — II (2) 720, 27/34. — *1827 XI nach 27. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 200). — W. 4, 294.

Das Leben ist ein Gänsespiel: *Verworfene Überschrift:* Gänsespiel (Tab. XVII, 92). — I 633, 29 f. 637, 10 f. 640, 2. II (1) 583, 32 f. II (2) 728, 21/4. 837, 32 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 XII 15. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 54). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1573). — W. 6, 82.

Das Lied vom Fischer — s. Das Wasser rauscht', das Wasser.

Das Mädchen spricht — s. Du siehst so ernst, Geliebter!

Das Mittel — s. Warum sagst du uns das in Versen?

Das Monodistichon — s. Wünscht ihr den Musageten.

Das Opfer, das die Liebe bringt: I 620, 11 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 VI 8. — Druck 1: 1846 (Briefe von und an Goethe, S. 208). — W. 5 (1), 108.

Das Parterre spricht — s. Strenge Fräulein zu begrüßen.

Das Privilegium — s. Dichter und Kinder, man gibt sich.

Das Schooßkind — s. Fremde Kinder, wir lieben sie nie so.

Das Segel steigt! das Segel schwillt (Dem aus America . . Wiederkehrenden . .): II (1) Nr. 2833 (?). 2864/7. 659, 14/6. Nr. 2869/71. 660, 24 f. 32 f. 661, 4 f. 9 f. 18 f. 665, 23. — *Composition:* Zelter II (1) Nr. 2870. 663, 1/3. Nr. 2882. 2884. 665, 29 f. — *1826 VII 8 (?). IX 12; an den Herzog Bernhard von Weimar. — Druck 1: 1826 IX 13/4 (2 Blätter in 4°; vgl. Meyer Nr. 1614; fehlt in W. 5 (2), 199). — Druck 2: 1826 X 25 (Morgenblatt Nr. 255 S. 1017). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 85). — W. 4, 309.

Das Sonett — s. Sich in erneutem Kunstgebrauch zu üben.

Das Tagebuch — s. Wir hören's oft und glauben's wohl am Ende.

Das Veilchen — s. Ein Veilchen auf der Wiese stand.

Das verwünschte Gebettel! (Helf Gott): I Nr. 391. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 204). — W. 5 (1), 206.

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll (Der Fischer): *Überschrift in Druck 2:* Das Lied vom Fischer. — *„bloß das Gefühl des Wassers ausgedrückt"* II (1) 516, 10 f. — *Übersetzungen:* englisch (G. Moir?) II (1) Nr. 2665; — französisch (Panckoucke) II (1) 608, 37; (Staël) I Nr. 774. 776; (Willemer, Mar. v.) II (2) 708, 23/8. — *Compositionen:* Eberl I 402, 20. — Eckert II (2) 857, 29 f. — Himmel I 424, 26. — Latrobe I 393, 18. — Reichardt I 68, 18. 471, 19. 472, 26. — Seckendorff I 51, 13. 53, 22 f. — Tomaschek II (1) 187, 21. 324, 24 f. 458, 7. — Zelter I 551, 38. — *Gesang:* Ferjentsék II 155, 25. — Goethes Enkel Walther II (1) Nr. 2603. — Götz I Nr. 739. — Willemer, Mar. v., II (2) 708, 23/8. — *Einlage in d. Oper ‚Die Saalnixe'* I Nr. 739. —

Bilder: II Nr. 2522. — Neureuther II (2) 789, 26. — Stieler II (1) 516, 36/9 (?). II (2) 815, 19/35.

Quellen: a. Böttiger I Nr. 776. — b. Briefe. G. an Schiller I Nr. 774. — Eberl an G. I 402, 20. — Mendelssohn an G. II (2) 815, 19/35. — Tomaschek an G. II (1) 187, 21. 323, 12/5. 324, 24 f. — Willemer, Mar. v., an G. II (2) 708, 23/8. — c. Gespräche. G. mit: Goethe, Walther, II (1) Nr. 2603; Götz I Nr. 739; Ortlepp II (1) 606, 5 f.; Staël I Nr. 776; Tomaschek II (1) 458, 7. — d. Kollár II (1) 155, 25. — e. Ortlepp II (1) 606, 5 f. — f. Sondershausen I Nr. 739. — g. Tgb. II (1) Nr. 2603. — h. Tomaschek II (1) 458, 7. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1778 Anfang. — Druck 1: 1779 (S. v. Seckendorff: Volks- und andere Lieder 1, 5). — Druck 2: 1779 ([Herder:] Volkslieder 2, 3). — Druck 3: 1779 (Tab. V, 15). — Druck 4: 1789 (Tab. VII, 33). — Die späteren Drucke s. Tab. XIII, 23. XV, 141. XVI, 113. XXII, 113. — W. 1, 169.

Das Weib, das Gott der Herr erschuf [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Frau v. Felgenhauer, geb. ? — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 60). — Nicht in W.

Das Wiedersehn — s. Süße Freundin, noch Einen, nur Einen.

Das Wohl des Einzelnen bedenken (Toast zum Landtage): *Überschrift einer Hs.:* Zum Landtage. — II (1) 137, 30/2. 446, 2 f. 30. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1817 II 1. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1263). — W. 4, 57.

Daß Araber an ihrem Theil (Vier Gnaden): I 608, 32/4. II (1) Nr. 1307. 95, 22. 110, 33. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815 II 6. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71, S. 281). — Druck 2: 1816 (Taschenbuch für Damen auf 1817, S. V). — Druck 3: 1819 (Tab. XXI, 10). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 1515). — W. 6, 12.

Daß des Hauses Glanz sich mehre: *Geplante Überschrift (?):* Dem jungen Geschäftsmann. — II (1) 429, 21 f. (?). 443, 30/4 (?). — Vgl. auch: WöD. — *1815/21. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1) 353). — W. 6, 281.

Daß du die gute Sache liebst: I 602, 33 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 I 1. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 210). — W. 5 (1), 155.

Daß du nicht enden kannst (Unbegränzt): *Verworf. Überschrift:* Hafis' Dichtercharakter (Tab. XVII, 16); *Überschrift in Druck 1:* Hafis. — I Nr. 1245. 629, 24. 630, 3 f. II (1) 110, 36. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 XI 10 (?). — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf 1817, S. VIII). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 30). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1535). — W. 6, 39.

Daß du zugleich mit dem (An ein Weihnachts-Kind): *Verworf. Überschrift:* Doppeltes Geburtstagsfest. — II (1) 76, 14/32. 429, 43 f. — *1815 XII 25; an Karl Brunnquell (und an Charl. v. Stein). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 177). — W. 4, 249.

Daß ich bezahle, | Um zu verführen: I 620, 24. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 VI 21. — Druck 1: 1878 (Archiv fL.

7, 539; Vers 1/2 schon 1874 bei Hirzel: Neuestes Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek S. 219). — W. 5 (1) 115. 6, 367.

Daß ich schweige, verdrießt dich? (Venet. Epigramm 89): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 90). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 97). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 152). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 275. XVI, 257. XXII, 257. — W. 1, 327.

Daß im großen Jubeljahre (Herm Rath Schellhorn): II (1) Nr. 2636/7. 571, 21 f. — *1824 XII 4. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 83). — W. 4, 267.

Daß man in Güter dieser Erde: II (1) 498, 25/7. — *1823 VIII 17/8 (?); an Kasimira Wolowska. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 163). — W. 4, 265.

Daß schnell dir dieses Jahr verging [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Sophie Marie Carol. v. Lichtenberg, geb. v. Ilten. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 61). — Nicht in W.

Daß Suleika von Jussuph entzückt war: *Ursprüngl. Überschrift:* Liebchen benamst (Tab. XVII, 57). — II (1) 38, 19. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 124). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1662). — W. 6, 144.

Daß wir solche Dinge lehren (Höheres und Höchstes): II (1) 198, 19. 199, 10/2. 17. 23. 200, 13. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1818 IX 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 199). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1751). — W. 6, 264.

Daß zu Ulrichs Gartenräumen (In ein Stammbuch): II (1) 445, 4/6. 9/11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1255). — W. 4, 52.

Dauer im Wechsel — s. Hielte diesen frühen Segen.

De Felice — II (1) 24, 28/32.

Decker, J. P. C. — I 574, 23.

Dein Ostgeschenk weiß ich zu schätzen (An Gräfin Constanze v. Fritsch): II (1) 124, 36/9. — *1816 XII 6. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 143). — W. 4, 251.

Dein Testament vertheilt (An Fräulein Casimira Wolowska): II (1) 437, 19 — 438, 8. Nr. 2481/2. 498, 32 f. 499, 9. 25/37. Nr. 2487. 502, 13/5. 508, 37 — 509, 13 (?). — *Vorlesung:* G. vor F. v. Müller II (1) 506, 19/25. Nr. 2507. 507, 28/32. — *Übersetzung:* französisch (G.) II (1) 500, 17/9. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VIII 17/8. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1219). — W. 4, 27.

Deine Grüße hab' ich wohl erhalten: I 56, 36 f. — *1779 IV 19; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 221). — W. 4, 213.

Deine Liebe, dein Kuß mich entzückt: II (1) 304, 24 f. 29 f. Nr. 2149. 312, 35. 313, 13 f. 318, 1/3. Nr. 2170. 325, 25 f. — *Vorlesungen:* G. vor: s. Sohn u. s. Schwiegertochter II (1) Nr.

2256 (?); Gräfin Carol. v. Egloffstein u. F. v. Müller II (1) 507, 15/7 (?). — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1820 V 10. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1748). — W. 6, 257.

Deinem Blick mich zu bequemen: *Composition:* Eberwein II (1) 299, 27. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 27 (oder 19). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 154). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1695). — W. 6, 181.

Deinem Schreibtische — s. Mich erbaute zuerst ein Denker.

Deinen heiligen Namen kann nichts entehren (Urania): I 196, 25. 197, 24/7. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII vor 23; auf J. L. Ewalds ‚Urania für Kopf und Herz'. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 456). — W. 5 (1), 242.

Deinen Wachsthum zu begrüßen (Ihro Hoheit der Prinzessin Marie): II (1) Nr. 2107/9. 291, 27/9. Nr. 2110. — *1820 I Ende. — Druck 1: 1820 (lithograph. Blatt in 4°). — W. 4, 368.

Delavigne, Jean François Casimir, französ. Dichter (1793/1843) — s. Was reimt der Junge.

Delbrück, Joh. Friedr. Ferd., Schulmaun (1772/1848) — s. 1. Lida, Gedichte an sie; 2. Werke Cotta¹ Band 1.

Delos' ernster Beherrscher und Majas Sohn (Phöbos und Hermes): I Nr. 651. 330, 38 f. 332, 23 f. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd. — *1798 Ende/1799 Anfang. — Druck 1: 1799 (Propyläen 2 (1), 3). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 109). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 488. XXII, 488. — W. 2, 134.

Dem Absolutisten — s. Wir streben nach dem Absoluten.

Dem Ackermann } — s. Flach bedecket und leicht den.
Dem Ackersmann }

Dem aufgehenden Vollmonde — s. Willst du mich sogleich.

Dem aus America glücklich-bereichert Wiederkehrenden — s. Das Segel steigt!

Dem dreißigsten Januar 18- — s. Von Osten will das holde.

Dem edlen Künstler-Verein zu Berlin — s. Zu erfinden.

Dem einunddreißigsten October 1817 — s. Dreihundert Jahre.

Dem festlichen Tage | Begegnet mit Kränzen (Idylle): *Überschrift in Druck 1:* Idyllische Cantate zum 30. Januar 1813. — I 485, 31 f. Nr. 1095/6. 1098. 578, 20/3. 27/30. II (1) 589, 33 f. — *Composition:* A. E. Müller I 578, 22 f. — Vgl. auch: Cantaten (Gruppe). — *1813 I 18/9. — Druck 1: 1813 (Sonderdruck auf 4 Blättern 8°). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 423). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 425). — W. 2, 32.

Dem frischen Ankömmling — s. Singen sie Blumen.

Dem Fürsten Blücher von Wahlstadt — s. In Harren und Krieg.

Dem Fürsten Hardenberg — s. Wer die Körner wollte zählen.

Dem Geier gleich (Harzreise im Winter): *Verworf. Überschrift:* Auf dem Harz im December 1777. — *Entstehung* I 51, 3 f. 34. II

(1) 354, 26 — 360, 10. Nr. 2362. — *Handschriften:* I 52, 10/2. 54, 7/9. 27 f. — *„Abstruses Gedicht"* II (1) 585, 1 f. — *„schwer zu entwickeln"* II (1) 354, 20. — *G. gibt den Seinigen keine Aufklärung* II (1) 370, 24/9. — *Kannegießers Aufsatz* II (1) 341, 33/5. Nr. 2210/1. 2232/3. 2238. 362, 9. 373, 11/5. 421, 23/5. 488, 10/3. 584, 21. 585, 1. — *G's Aufsatz*, durch Kannegießer veranlaßt II (1) Nr. 2232/3. 361, 23. Nr. 2238. 362, 9. Nr. 2240. 373, 11/5. Nr. 2264. 397, 30/2. Nr. 2415. 488, 10/3. 584, 21 — 585, 2. — *Vers 22* („die Reichen") II (1) 356, 22/7. — *Composition:* Reichardt I 139, 21. 470, 32.

Quellen: a. Briefe. G. an: Kannegießer II (1) Nr. 2211; Merck I 54, 7/9; Riemer II (1) Nr. 2240; Stein, Charl. v., I 51, 7 (?); Wesselhöft II (1) Nr. 2264; ? II (1) 373, 11/5. — Conta an G. II (1) 397, 30/2. — Kannegießer an G. II (1) 341, 33/5. — Zelter an G. II (2) 715, 34/6. — b. Campagne in Frankreich II (1) Nr. 2362. — c. Förster II (1) 370, 24/9. — d. Gespräche: G's Schwiegertochter mit Förster II (1) 370, 24/9. — e. Goethes Aufsatz II (1) Nr. 2232. — f. Lebensbekenntnisse im Auszug (Aufsatz) II (1) Nr. 2415. — g. Tgb. I 51, 3 f. 34. II (1) Nr. 2210. 2233. 361, 23. Nr. 2238. 362, 9. — h. TuJH. II (1) 488, 10/3. 584, 21 — 585, 2. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1777 XI/XII. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 53). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 82). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 431). — Druck 4: 1821 (Tab. XVIII, 98). — Druck 5: 1822 (Aus meinem Leben 2 (5) 333). — Druck 6: 1827 (Tab. XXII, 433). — Druck 7: 1829 (Werke Cotta^3 30, 222). — W. 2, 61. 33, 217. 41 (1), 330.

Dem glücklich-bereichert Wiederkehrenden — s. Das Segel.

Dem Großherzog Karl August — s. Fehlt der Gabe gleich.

Dem heiligen Vater pflegt man (Dankbare Erwiederung): *Verworf. Überschrift:* In Erwiederung eines gestickten Pantoffel-Paares. — II (2) 859, 16 f. — *1831 VIII vor 26 oder IX Anfang; an Jenny v. Pappenheim. — Druck 1: 1831 (Tab. XXIV, 25). — W. 4, 301.

Dem Herren in der Wüste bracht' (An Schiller. Mit einer kleinen Mineralogischen Sammlung): I 277, 32 f. II (1) 429, 45. — *1797 VI 13. — Druck 1: 1829 (Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, 3, 120). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 129). — Br. 12, 156. W. 4, 231.

Dem Himmel wachs' entgegen (Auf einen Baum in dem Wäldchen bei Sesenheim): I 58, 11. 31. — *1771 Sommer. — Druck 1: 1842 (Tab. XXIII, 285). — W. 4, 357.

Dem jungen Geschäftsmann — s. Daß des Hauses Glanz.

Dem Landesvater zum Weihnachten — s. Bäume leuchtend.

Dem Passavant- und Schüblerischen Brautpaare — s. Er fliegt hinweg.

Dem Scheidenden ist jede Gabe werth (An Grafen Paar): *Verworf. Überschrift:* Graf Paar, Dank für die Statue. — II (1) 193, 12. 15. 428, 18. 429, 4. 434, 21/6. II (2) 705, 28. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 VIII 16. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1210). — W. 4, 21.

Dem Schicksal — s. Ich weiß nicht, was mir hier gefällt.

Dem Schnee, dem Regen (Rastlose Liebe): *Entstehung* I 42, 20/2. II (1) Nr. 1843. — *Handschriften* I 42, 20/2. 70, 19. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 18. — *Compositionen:* 1. Beethoven II (1) 477, 20/2. — 2. Dietrichstein I 509, 22. — 3. Himmel I 424, 24. — 4. Kienlen II (1) 124, 25 f. — 5. Reichardt I 470, 26 f. — 6. Tomaschek II (1) 324, 15 f. 457, 5 f. — 7. Zelter I 552, 26. 553, 12. 19. 554, 19 f. 581, 32/7. II (2) 715, 36/8. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1776 V 6. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 26). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 50. XVI, 63. XXII, 63. — W. 1, 84.

Dem schönen Tag sei es geschrieben! (Der Liebenden Vergeßlichen): I Nr. 1066. 562, 24/31. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1812 VIII 6 oder 7; an d. Gräfin Jos. O'Donell. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 508). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 508). — W. 2, 164.

Dem Schützen, doch dem alten nicht (Novemberlied): *Titel von Druck 1:* Zur Feier des I. XX. XXIII. XXIV. XXVI. XXX. Novembers MDCCLXXXIII. [Mit Musiknoten zu Strophe 1 von ?] — I Nr. 189. 84, 29/36. 468, 2/5 (?). — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1783 XI Mitte. — Druck 1: 1783 XI 22 (Einzel-Druck in 4°). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 34). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 34). — W. 1, 54.

Dem Symboliker — s. Suche nicht verborgne Weihe.

Dem theuern Lebensgenossen v. Knebel — s. Dir in's Leben.

Dem wir unsre Rettung danken (Herrn Obrist v. Geismar): II (1) 65, 36 f. — *1815 X 21. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 133). — W. 4, 247.

Dem würdigen Bruderfeste — s. Funfzig Jahre sind vorüber.

Dem zweiten Januar 1815 — s. Hat der Tag sich kaum erneuet.

Den Drillingsfreunden von Cöln — s. Der Abgebildete.

Den Einzigen, Lida, welchen du lieben kannst (An Lida): I 71, 28 f. 462, 3/5. 25/34. II (1) 175, 22 — 176, 1. 353, 18/20. — *Compositionen:* 1. Khünl I 630, 29. — 2. Reichardt I 470, 35. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1781 X Anfang; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1788 (Deutsche Gesänge, von Reichardt, S. 32). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 46; hier ist das * zu streichen). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 123. XVI, 456. XXII, 456. — W. 2, 109.

Den Einzigen, Lotte, welchen du — s. Den Einzigen, Lida.

Den Freunden am 28. August 1826 — s. Des Menschen Tage.

Den Frieden kann das Wollen nicht bereiten: II (1) 88, 12 f. — *1816 II 15. — Druck 1: 1816 (Tab. XVI, 857). — Druck 2: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 115). — Druck 3: 1828 (Tab. XXII, 1771). — W. 16, 331.

Den funfzehn Englischen Freunden — s. Worte, die der Dichter.

Den Gruß des Unbekannten ehre ja: *Verworfene Überschrift:* An den General v. Gneisenau. — II (1) 262, 34 f. 263, 1 f. Nr. 2031. 265, 26/8. 270, 17 f. (?). — Vgl. auch: WöD. Buch der Be-

trachtungen. — *1819 VII 11. — Druck 1: 1827 (Tab. XXI 1564). — W. 6, 73.

Den künft'gen Tag- und Stunden — s. In allen guten.

Den lieben treuen Edinburger Gatten — s. Wenn Phöbus'.

Den Männern zu zeigen — s. Ach! ich war auch in diesem Falle.

Den Originalen — s. Ein Quidam sagt.

Den November, den dreißigsten (An Bernhard v. Knebel): *Verworf. Überschrift:* Knebels Sohne. — II (1) Nr. 2212/4. 342, 28 f. 429, 25. 443, 19/21. 38—444, 19. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 XI 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1244). — W. 4, 45.

Den Philister verdrieße, den Schwärmer necke (Vorsatz): I Nr. 407. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: (Tab. X, 405). — W. 5 (1), 235.

Den sechsten Juni 1816 — s. Du versuchst, o Sonne, vergebens.

Den verehrten achtzehn Frankfurter Festfreunden — s. Heitern Weinbergs.

Den verehrten altvaterstädtischen }
Den verehrten neuvaterstädtischen } — s. Pflegten wir.

Den Vereinigten Staaten — s. Amerika, du hast es besser.

Den Zudringlichen — s. Was nicht zusammen geht, das soll sich.

Denksprüche — s. 1. Betrübt euch nicht; 2. Die Fluth der Leidenschaft; 3. Du hast gar vielen nicht gedankt; 4. Guten Ruf mußt du dir machen.

Denn was der Mensch in seinen Erdeschranken (Für ewig): I 88, 16. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1785 Frühling. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 20). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 868). — W. 3, 44.

Der Abgebildete | Vergleicht sich billig (Den Drillingsfreunden von Cöln): II (1) 1, 8/13. 6, 27/32. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1814 XII etwa 24; an die Brüder Boisserée und J. B. Bertram. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 501). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 501). — W. 2, 157. — [Die W. 2, 334 nicht genannte Originalhandschrift befindet sich nach Düntzer: Zeitschrift fdPh. 23, 325 im Museum zu Cöln am Rhein.]

Der Abschied — s. Laß mein Aug' den Abschied sagen.

Der Abwesende dem Maskenfest }
Der Abwesende dem Maskenzug } — s. So wandelt hin.

Der Adler und die Taube — s. Ein Adlersjüngling hob die Flügel.

Der ästhetische Thorschreiber — s. Halt, Passagiere! Wer seid.

Der Antiquar — s. Was ein christliches Auge nur sieht.

Der Autor — s. Wenn in den ersten Augenblicken.

Der Bär wehrt die Fliegen — s. Immer zum Glücke des Volkes.

Der Becher — s. Einen wohlgeschnitzten vollen Becher.

Der Bekannten, Anerkannten — s. Dich säh' ich lieber selbst.

Der Berge denke gern, auch des Gesteins (An Grafen Paar):

Ältere Überschrift: Graf Paar mit Gebirgsheft (II (1) 429, 3). — II (1) 192, 37 f. 428, 17. 434, 13/20. 33/5. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 VIII 12. — Druck 1: 1827 (Tab XXII, 1209). — W. 4, 21.

Der berufene Leser — s. Welchen Leser ich wünsche? Den.

Der Besuch — s. Meine Liebste wollt' ich heut beschleichen.

Der Biedermann — s. Wer ist der edlere Mann.

Der Bräutigam — s. Um Mitternacht, ich schlief, im.

Der Buchhandlung zum eisernen Kreuz — s. Heuer, als der.

Der Chinese in Rom — s. Einen Chinesen sah ich in Rom.

Der Cölner Mummenschanz — s. Da das Alter, wie wir wissen.

Der Damm zerreißt, das Feld erbraust (Johanna Sebus): *Entstehung* I 463, 18/32. Nr. 918/9. — *„naivgroße Handlung eines Bauermädchens“* I 465, 24 f. — *Name Suschen (statt Hannchen)* I 466, 28/30. — *Verwandtschaft mit Bürgers ‚Lied vom braven Mann‘* I 472, 36/9. — *Feiern in Cleve* I 482, 2/7. Nr. 957. 545, 29 f. — *Handschriften:* I 464, 21 f. 466, 27. 468, 15 f. — *Vorlesung:* G. vor? I Nr. 920/1. — *„Unauslöschlicher Eindruck“* (in Zelters Composition) II (1) 588, 13/5. — *„Sacrament unsrer Rettung aus den Fluthen“* (1814) I 612, 8/10. — *Druck 1:* I 464, 37/9. Nr. 922/4. 465, 34. Nr. 925. 466, 24. Nr. 926/7. — *Druck 3:* I 464, 39 — 465, 29. — *Druck 4:* I 503, 33. — *Druck 5:* I 571, 23. — *Compositionen:* Eberwein (vorgeschlagen) I 466, 4 f. 467, 33/5. — Reichardt I 471, 40. 547, 32 f. — Zelter I Nr. 925. 467, 23/35. 468, 19/31. Nr. 934. 474, 25 f. 478, 1/3. 28/38. 479, 30 — 480, 17. Nr. 948. 481, 8/37. 482, 23/31. Nr. 950. 483, 5 — 484, 4. 483, 32/4. Nr. 952. 484, 37 — 485, 17. 486, 4 f. (?). 501, 27 f. (?). 502, 18/20. 504, 22/4. 31. Nr. 1018. 1021. 530, 31/3. 545, 29 f. 612, 8/10. 614, 29 f. II (1) 69, 6. 70, 22 f. 306, 17. 588, 3/15. 26/9. — *Bilder:* Bury I 467, 9. Nr. 937. 939/40. 942. 481, 31. 482, 21/3. — Cassel, Augusta Kurprinzessin von Hessen-, I 474, 32/7. Nr. 939/49. 942. Unbekannt II (1) 655, 9/11. 660, 16. — *Einzelnheit* I 599, 17.

Quellen: a. Briefe. G. an: Bury I 474, 35/7; Cassel, Augusta von Hessen-, I 474, 35/7; Frommann (durch Riemer) I 502, 24/6; Goethes Frau I Nr. 957; Gotter, Pauline I Nr. 923; Hirt I Nr. 927; Keverberg I Nr. 922. 949. (durch Frommann) I 502, 24/6; Knebel I Nr. 939; Reinhard I Nr. 926; Stein, Charl. v., I Nr. 924; Vernijoul I Nr. 922; Zelter I Nr. 925. 934. 478, 1/3. 483, 5 — 484, 4. 504, 22/4. Nr. 1021. 612, 8/10. II (1) 69, 6. 306, 17; Ziegesar, Silvie v., I 486, 4 f. (?). — Hirt an G. I 468, 13/7. — Huber, Therese, an ihre Tochter I 463, 33 f. — Knebel, Henr. v., an ihren Bruder I 464, 19/35. — Reinhard an G. I 467, 37 f. — Riemer an: Frommann I 502, 24/6; Zelter I 502, 18/20. — Schelling, Caroline, an Gotter, Pauline I 472, 34/9. — Seidler, Luise, an Gotter, Pauline I 466, 19/30. — Vernijoul an G. I 463, 18/32. — Voigt an Böttiger I 467, 20/2. — Zelter an G. I 467, 23/35. 468, 19/31. 474, 25 f. 478, 28/38. 479, 30 — 480, 17. 481, 8/37. 484, 37 — 485, 17. 547, 30/4 (?). 614, 29 f. II (1) 70, 22 f. — b. Gespräche: G. mit Eberwein I Nr. 948. — c. Riemers Tgb. I 464, 13. — d. Tgb. I Nr. 918/21. 937. 940. 942. 948. 950. 952. 501, 27 f. (?). 504, 31. Nr. 1018.

530, 31. 655, 9/11. 660, 16. — e. TuJH. II (1) 588, 3/15. — f. Über d. neue Ausgabe der G'schen Werke (Aufsatz) II (1) 97, 14/8 (?). — g. Zahns Liquidation I 483, 32/4. — Vgl. auch: Cantaten (Gruppe). — *1809 V 11/2. — Druck 1: 1809 V (Einzeldruck, 2 Blätter 8°). — Druck 2: 1809 VII 5 (Archiv für Theater, hsg. von Reinhold, Nr. 2; Nachdruck). — Druck 3: 1809 (Heidelberger Taschenbuch auf 1810; Nachdruck). — Druck 4: 1810 (G's sämmtl. Schriften, Wien, Band 7). — Druck 5: 1815 (Tab. XVI, 424). — Druck 6: 1827 (Tab. XXII, 426). — W. 2, 36.

Der Demoiselle Caroline Ulrich — s. Muntre Gärten lieb' ich.

Der Demoiselle Schmehling — s. Klarster Stimme, froh an Sinn.

Der Deutsche dankt — s. Heiliger Ebusuud, hast's getroffen!

Der Deutsche ist gelehrt (Nativität): II (1) 176, 26/30. 596, 11 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1818 IV 11. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 964). — W. 3, 141.

Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe (hsg. von M. Claudius) — s. 1. Bedenk, o Kind! 2. Da hatt' ich einen Kerl; 3. Es hatt' ein Knab'; 4. Über die Wiese; 5. Was du dem.

Der Dichtung Faden läßt sich (In das Stammbuch der Frau . . v. Spiegel): II (1) 439, 3/10. II (2) 702, 2/4. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 I. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1228). — W. 4, 33.

Der du des Lobs dich billig freuen solltest *(Wallstein Tragédie en cinq Actes):* I 463, 35/7. — *1809 II 22; an Benjamin Constant. — Druck 1: 1879 (Biedermann GF. I, 3). — W. 5 (1), 68.

Der du frühe schon das — s. Willkommen! Weimar 1814.

Der du mit deinem Mohne (An den Schlaf): I 9, 8/16. 11, 18. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 XI/1767 V 13. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 62). — Br. 1, 95. W. 4, 153. 37, 38.

Der du von dem Himmel bist (Wandrers Nachtlied): *Überschrift in Druck 1:* Um Friede. — I 40, 23/5. 474, 28/30. 550, 26 f. (?). — *Im protestant. Gesangbuch von Bremen* II (2) 669, 26/9. — *Compositionen:* 1. Dietrichstein I 509, 26. — 2. Reichardt I 470, 10 f. — 3. Schlözer II (1) Nr. 2181. — 4. Tomaschek II (1) 324, 16 f. 457, 11. — 5. Zelter I 436, 23. 552, 29. 581, 32/4. — *Übersetzung:* englisch II (2) 694, 37. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1776 II 12. — Druck 1: 1780 (Christliches Magazin. Hsg. von J. C. Pfenninger, 3 (1), Nr. XXI S. 243). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 30). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 60. XVI, 73. XXII, 73. — W. 1, 98.

Der echte Moslem spricht vom Paradiese (Vorschmack): II (1) Nr. 2136. 304, 27. Nr. 2146. 313, 13 f. Nr. 2170. 325, 25 f. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1820 IV 23. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1743). — W. 6, 247.

Der Edelknabe und die Müllerin — s. Wohin? wohin?

Der einmal ein Zaubrer hieß: II (1) 170, 27/32. Nr. 1712. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1818 III 1; an Julia v. Bechtolsheim, geb. v. Keller. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 120.

Der Erste — s. Wer ist denn wirklich.

Der erste Mensch — s. Hans Adam war ein Erdenkloß.
Der Fischer — s. Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll.
Der Frau v. Ziegesar, geb. v. Stein — s. Zwar die.
Der Fremde und die Müllerin — s. Wohin? wohin?
Der Freund — s. Dieser ist mir der Freund, der.
Der Frühling grünte zeitig (Ihro Kaiserl. Hoheit Großfürstin Alexandra): *Ältere Überschrift:* Großfürstin Alexandra. — II (1) Nr. 2269. 428, 39. 430, 10/8. 487, 14/20. 31/4. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 VI 3/8. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1191). — W. 4, 5.
Der Gartenbesitzer und seine Freunde — s. Ich trat in meine.
Der Gefährliche — I 212, 6/8.
Der Gefangne und die Blumen — s. Ich kenn' ein Blümlein.
Der geprüften Freundin Caroline Egloffstein — s. Freundin, dir zum neuen Jahr.
Der Geselligkeit gewidmete Lieder (Gruppe) — s. Gesellige Lieder (Gruppe).
Der Gesellschafter (hsg. von Gubitz) — s. Zu erfinden, zu.
Der getreue Eckart — s. O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus!
Der geweihte Platz — s. Wenn zu den Reihen.
Der Glückstopf — s. Hier ist Messe, geschwind, packt aus.
Der Goldschmiedsgesell — s. Es ist doch meine Nachbarin.
Der Gott und die Bajadere — s. Mahadöh, der Herr der Erde.
Der Gräfin Titine O'Donell — s. Als der Knabe nach der.
Der Groß-Cophtha — s. 1. Geh, gehorche; 2. Lasset Gelehrte.
Der gute Schenke spricht — s. Heute hast du gut gegessen.
Der hat's den Engeln (Die zwei Marien. Zwei Romane): I 594, 23/6. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1813 VIII nach 24. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 123).
Der Heiden-Kaiser Valerian: II (1) 325, 33/5. 429, 48. — *Ursprüngl, Überschrift:* Valerian. — *1820 VII 10; an die Gräfin Caroline v. Egloffstein. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 193). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 311). — W. 4, 256.
Der Hofmann — s. Welchen Hofmann ich.
Der Hüter des Parnassus — s. Unter diesen | Lorbeerbüschen.
Der Jüngling am Scheidewege — I Nr. 344/5.
Der Jüngling und die Zigeunerin — s. Nur fort, du braune Hexe.
Der junge Jäger — s. Es ist ein Schuß gefallen!
Der Junggesell und der Mühlbach — s. Wo willst du, klares.
Der Kaiserin Abschied — s. Lasset uns die Nacht erhellen.
Der Kaiserin Ankunft — s. Zu des einzigen Tages Feste.
Der Kaiserin Becher — s. Dich klein geblümt Gefäß.
Der Kaiserin Platz — s. Wenn vor dem Glanz, der um die Herrin.
Der Kauz, der auf Minervens Schilde sitzt: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Luise v. Göchhausen. —

Druck 1: 1870 (G's Unterhaltungen mit dem Kanzler v. Müller, S. 105). — W. 4, 364.

Der Kenner — s. 1. Alte Vasen und Urnen! 2. Ich führt' einen.

Der König in Thule } — s. Es war ein König in Thule.
Der König von Thule }

Der Liebende wird nicht irre gehn: II (1) 5, 30/2. 40, 34. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 I 10 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 128). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1666). — W. 6, 148.

Der Liebenden Vergeßlichen — s. Dem schönen Tag sei es.

Der Löwenstuhl — s. Herein, o du Guter!

Der Maler wagt's mit Götter-Bildern (Ideale): II (1) 287, 36 f. II (2) 692, 15. — *Ältere Überschrift:* Hudhud erklärt eine räthselhafte Stelle. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1819 XII vor 27 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 922). — W. 3, 120. 6, 457.

Der Mann mit dem Klingelbeutel — s. *Messieurs!* Es ist der.

Der Minister — s. Klug und thätig und fest.

Der Misanthrop — s. Erst sitzt er eine Weile.

Der Morgen kam; es scheuchten seine Tritte (Zueignung): *Entstehung* I Nr. 197/8. — *Die „Idee" im Saale-Thal bei Jena gefunden* I 96, 28. — *An Charl. v. Stein gerichtet* I 88, 4/6. — *„Eingang" zu dem Gedicht ‚Die Geheimnisse'* I 87, 6/8. 20. — *„Nichts Schöners und Vollkommners in keiner Sprache"* (Wieland) I 143, 17 f. — *Handschrift* I Nr. 197/8. 88, 25 f. — *Druck 1:* I Nr. 233/5. 103, 1 f. — *Druck 3:* II (1) 17, 8. 18, 21/3. — *Druck im Ergänzungsband zu Werke Cotta*[1] (geplant) II (1) 138, 25. — *Druck 4:* II (1) 629, 2. — *Übersetzung:* französisch II (1) 608, 34. — *Einzelnheit* I 97, 23.

Quellen: a. Anzeige der Werke Cotta[3] II (1) 629, 2. — b. Briefe. G. an: Cotta II (1) 17, 8. 18, 21/3. 138, 25; Göschen I 103, 1 f; Herder I Nr. 197. 233/4; Stein, Charl. v., I Nr. 198/9. 89, 1 f. Nr. 202. 223. — Schiller, Charl. v., an G. I 473, 27 f. — Stein, Charl. v., an: G. I 89, 1 f. 23 f; Knebel I 88, 23/8. — Wieland an Reinhold I 142, 39 — 143, 18. — Zelter an G. II (1) 272, 33 — 273, 12. — c. Brieftabelle I Nr. 235. — *1784 VIII 8. — Druck 1: 1787 (Schriften 1, XVII). — Druck 2: 1808 (Werke Cotta[1] 8, 357 als Anfang des Gedichts ‚Die Geheimnisse'). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 1). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 1). — W. 1, 1.

Der Müllerin Reue — s. Nur fort, du braune Hexe, fort!

[Der Müllerin Verrath — s. Woher der Freund so früh und.]

Der Mufti las des Misri Gedichte (Fetwa): II (1) 12, 34. — *Verworfene Überschrift:* Türkisches Fetwa. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1815 I 25/II 8. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 29). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1534). — W. 6, 38.

Der Musensohn — s. Durch Feld und Wald zu schweifen.

Der Nachtigall — s. Dich hat Amor gewiß, o Sängerin.

Der Nachtwächter — s. Ob du wachst, das kümmert uns nicht.

Der Narr epilogirt — s. Manch gutes Werk hab' ich verricht.

Der neue Amadis — s. Als ich noch ein Knabe war.

Der neue Amor — s. Amor, nicht das Kind, der Jüngling.

Der neue Copernicus — s. Art'ges Häuschen hab' ich klein.

Der neue Pausias — s. Schütte die Blumen nur her.

Der neugeborne Eros — s. Wenn von Eros' ersten Wunden.

Der Ost hat sie schon längst verschlungen: II (1) 286, 29/31. 419, 19/23. II (2) 707, 35/7. 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Herbst. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 116). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1091). — W. 3, 251.

Der Prophet spricht — s. Ärgert's jemand, daß es Gott gefallen.

Der Rathsherr — s. Ob du der Klügste seist.

Der Rattenfänger — s. Ich bin der wohlbekannte Sänger.

Der's gebaut vor funfzig Jahren: II (2) 727, 33f. Nr. 3047. — *1828 I 1/18; für die Gräfin Caroline v. Egloffstein. — Druck 1: 1829 I 16 (Frankfurter Iris, Jahrg. 13 Nr. 7). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 122; hier ist das * zu streichen). — W. 4, 143.

Der Sänger — s. Was hör' ich draußen vor dem Thor.

[Der Schäfer putzte sich zum Tanz (Aus: Faust I) — I Nr. 347. 506, 32/6. II (1) 99, 12/5. 124, 18f.]

Der Schatzgräber — s. Arm am Beutel, krank am Herzen.

Der Schmetterling — s. In des Papillons Gestalt.

Der Schneider — s. Es ist ein Schuß gefallen.

Der Segen wird gesprochen!: I 70, 20. Nr. 245. — *Vor 1781 IX (nicht, wie II (2), 882 angegeben, 1788 Anfang). — Druck 1: 1846 (Briefe von Goethe u. dessen Mutter an Friedrich Freiherrn v. Stein, S. 49). — Br. 8, 350. W. 4, 166.

Der Strauß, den ich gepflücket (Blumengruß): *Compositionen:* Reichardt I 471, 29. — Zelter (mit der Überschrift: Willkommen den 28. August 1749) I 551, 32. II (1) 115, 32/7. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1810 Sommer (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 59). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 59). — W. 1, 79.

Der Taucher (geplante Ballade?) — II (1) 486, 23/7.

Der Teleolog — s. Welche Verehrung verdient.

Der Tempel ist euch aufgebaut (Künstlers Morgenlied): I Nr. 39 (? vgl. DjG. 6, 261 zu Brief 141). — *Ursprüngl. Anfang:* Ich hab' euch einen Tempel baut. — *Composition:* Reichardt I 470, 4. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1773 IV 9 (?). — Druck 1: 1776 ([Mercier:] Neuer Versuch über die Schauspielkunst, S. 505). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 5). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 82). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 129. XVI, 514. XXII, 514. — W. 2, 178.

Der Thürmer, der schaut zu Mitten der Nacht (Der Todtentanz): *Entstehung* I 587, 22/5. II (1) 222, 14. 496, 19. 589, 10/3. — *Für den Prinzen Bernhard von Weimar bestimmt* I 587, 24. 589, 6f. 590, 6/9. 12f. — *Handschriften* I 590, 12f. Nr. 1208. — *Vorlesungen:* G. vor den Seinigen und Riemer I Nr. 1134 (?). 1135; Riemer I 594, 26/8; Weimar, Herzogin Luise, nebst Gesellschaft I Nr. 1153 (?); Willemers u. Boisserée II (1) 54, 11. Nr. 1413.

55, 11. — *Composition:* Zelter I Nr. 1207/8. 616, 21/7. II (1) 116, 25/32. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 15. 790, 20/2.

Quellen: a. Boisserées Tgb. II (1) 54, 11. 55, 11. — b. Briefe. G. an: s. Frau I 587, 22/5. 588, 4. Nr. 1120; s. Sohn I 589, 5/17; Neureuther II (2) 790, 20/2; Riemer I Nr. 1125; Stein, Charl. v., I 600, 11 f. (?); Zelter I Nr. 1207. — Zelter an G. I 616, 21/7. II (1) 116, 20/32. — c. Ouvrages poétiques de G. II (1) 496, 19. — d. Riemer I 594, 26/8. — e. Summar. Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 222, 14. — f. Tgb. I 590, 12 f. Nr. 1134 (?). 1135. 1154 (?). 1208. — II (1) Nr. 1413. — g. TuJH. II (1) 589, 10/3. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1813 IV 18. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 130). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 130). — W. 1, 208.

Der Todtentanz — s. Der Thürmer, der schaut zu Mitten der.

Der Traurige und die Quelle — I Nr. 578. 298, 3.

Der treue Eckart — s. O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus!

Der Unsichtbare [Frankfurter Wochenschrift] — I 3, 23/33.

Der untreue Knabe — s. Es war ein Knabe frech genung.

Der unverschämte Gast — s. Da hatt' ich einen Kerl zu Gast.

Der Verliebte — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.

Der vierte Theil meiner Schriften — s. Holde Zeugen.

Der vollkommenen Stickerin — s. Ich kam von einem Prälaten.

Der Vorhang schwebet hin und her (Selbstbetrug): II (1) 152, 11 f. Nr. 1698. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 10. — Tomaschek II (1) 323, 39 f. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 16. — Vgl. auch: a. Taschenbuch auf das Jahr 1804; b. Lieder (Gruppe). — *1802/3. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 20). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 12). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 17). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 17). — W. 1, 29.

Der Wächter Zions — s. Meine Wahrheit bestehet im Bellen.

Der wahre Genuß — s. Umsonst, daß du, ein Herz zu lenken.

Der Wandrer — s. Gott segne dich, junge Frau.

Der Wandsbecker Bote — s. Der Deutsche, sonst Wandsbecker.

Der Wasserträger — s. Hat der alte Hexenmeister.

Der Welt Lohn — s. Was du dem Publicum gesagt.

Der Winter und Timur — s. So umgab sie nun der Winter.

Der Wolfische Homer — s. Mit hartherz'ger Kritik hast du.

Der Würdigste — s. Wer ist das würdigste Glied.

Der Zauberflöte zweiter Theil — s. 1. An der Seite der Geliebten; 2. Schauen kann der.

Der Zauberlehrling — s. Hat der alte Hexenmeister.

Der Zaubrer fordert leidenschaftlich wild: II (2) 871, 32/5. — *1832 I 18. — Druck 1: 1869 (WH. 3, 272). — W. 5 (1), 109.

Der Zeitungsleser sei gesegnet [Stegreif-Gedicht]: I 425, 21 f. II (1) Nr. 2441. — *1806 X Mitte. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 122). — W. 36, 394.

Der zierlichsten Undine — s. Gib Acht! es wird dir allerlei begegnen.

Derb und Tüchtig — s. Dichten ist ein Übermuth.

Des Alten Schatten war noch was: II (1) 454, 30. — *1822 VI/VII. — Druck 1: 1910 (W. 5 (2), 418).

Des Epimenides Erwachen — s. So wandelt hin, lebendige.

Des Herrn Grafen Caspar Sternberg Excellenz — s. Ödem.

Des Maurers Wandeln (Symbolum): II (1) Nr. 1459 (?). — Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1815 XII 4. — Druck 1: 1816 (Gesänge für Freimaurer, S. 323). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 882). — W. 3, 61.

Der Menschen Seele | Gleicht dem Wasser (Gesang der Geister über den Wassern): *Ältere Überschrift:* Gesang der lieblichen Geister in der Wüste. (Im Verzeichniß von B. Schultheß [Tab. VI, 3]: Am Staubbach.) — *Entstehung*: I 58, 35 — 59, 27. — *Handschriften:* I Nr. 118/9. 59, 30/8. 60, 17/26. — *Composition:* Kayser I Nr. 121 (?). 62, 9 f.

Quellen: Briefe. G. an: Lavater I Nr. 121 (?). 127; Stein, Charl. v., I Nr. 118/9. — Lavater an G. I 61, 22/4. — Stein, Charl. v., an Knebel I 59, 30/6. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1779 X 9/11 (oder früher?). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 51). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 80). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 429). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 431). — W. 2, 56.

Des Menschen Tage sind verflochten (Am acht und zwanzigsten August 1826): *Überschrift in Druck 4:* Den Freunden am acht und zwanzigsten August 1826. — *Entstehung* II (1) Nr. 2847. — *G's Sohn verfaßt 2 Stanzen* (gedruckt in Gaedertz: Goethe und Maler Kolbe S. 58) *als Einleitung und Schluß* II (1) 655, 17 f. — *Druck 1:* II (1) Nr. 2848. 653, 14 f. 32 f. Nr. 2851. 654, 5. 7. 655, 6/8. 16. 661, 14/6 (?). II (2) 709, 32/4. 717, 33/5. — G. sendet ihn an: Boisserée II (1) Nr. 2855. 655, 3 f. 658, 29/31; Frommann II (1) 653, 25 — 654, 2; Frommanns Frau II (1) 656, 13; Hose II (1) Nr. 2861; Mittwochs-Gesellschaft in Berlin II (1) 657, 6/11. 658, 5 f. 10; Nees v. Esenbeck II (1) Nr. 2873; Nicolovius II (1) 658 11 f. II (2) 719, 7; Stein, Charl. v., II (1) Nr. 2858/9; Sternberg II (1) 661, 7; Wagner II (1) 655, 5 f.; Weller II (1) 656, 14; Zelter II (1) 655, 2 f. 657, 9. — *Druck 3:* II (2) 717, 29/33. Nr. 3014/5. 719, 29 f. Nr. 3021. 791, 12 f. — G. sendet ihn an: Frommann II (2) 720, 21 — 721, 2. Nr. 3022; Nicolovius II (2) 719, 6/8; Schopenhauer, Adele, II (2) 791, 20/4. — *1826 VIII 16. — Druck 1: 1826 (Einblatt in 8°). — Druck 2: 1826 IX 13 (Abend-Zeitung). — Druck 3: 1827 (Einblatt in 8°). — Druck 4: 1833 (Tab. XXIII, 84). — W. 4, 274.

Des Paria Gebet — s. Paria-Trilogie.

Des Schenken Eifersucht — s. Du mit deinen braunen Locken.

Deschamps, Émile, französ. Dichter (1791/1871) — II (2) 802, 10/4. 803, 22/4.

Dessau, Leopold III. Friedrich Franz, Fürst von Anhalt- (1740 bis 1817) — I 14, 13/6.

Des-Vœux, Charles, engl. Gesandtschaftsattaché († 1832) — II (2) 694, 30 — 695, 28.

Deutsch in Künsten gewöhnlich (Deutsche Monatschrift): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII vor 23. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 454). — W. 5 (1) 242.

Deutsche Kernworte „amplificirt" — I 596, 15/22.

Deutsche Lieder-Bibel — s. Lieder-Bibel.

Deutsche Monatschrift — s. Deutsch in Künsten gewöhnlich heißt.

Deutsche Monatsschrift — I Nr. 329/31. 338.

Deutscher Divan — s. West-östlicher Divan.

Deutscher Parnaß — s. Unter diesen | Lorbeerbüschen.

Deutsches Museum (hsg. von Fr. v. Schlegel) — I 548, 16/24.

Deutschland fragt nach Gedichten nicht (Aufmunterung): I Nr. 402. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach auf 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 322). — W. 5 (1), 222.

Devrient, Wilhelmine — s. Schröder-Devrient.

Dich beglückte ja mein Gesang (Hudhud als einladender Bote): II (1) 273, 2/6. — *1819 IX/XII. — Druck 1: 1877 (Briefwechsel zwischen Goethe und Mar. v. Willemer S. 134). — W. 6, 296.

Dich ergriff mit Gewalt (Herzog Leopold von Braunschweig): I 115, 19/21. — *Composition:* Reichardt I 139, 27. 470, 37. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd. — *1785 V. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 61). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 90). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 468. XXII, 468. — W. 2, 123.

Dich grüßt, o Herr — s. Willkommen! Weimar 1814.

Dich hat Amor gewiß (Philomele): I Nr. 175. 78, 33/6. 79, 13 (?). Nr. 193. — *Ältere Überschrift:* Der Nachtigall. — *Überschrift in Druck 1:* Auf eine Bildsäule im Garten zu Weimar [!], welche eine Nachtigall vorstellt, die von einem Amor geätzt wird. — *Composition:* Reichardt I 139, 28. 471, 14. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd. — *1782 V. — Druck 1: 1785 V 7 (Ephemeriden der Litteratur und des Theaters, 19, 290). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 71). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 100). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 478. XXII, 478. — W. 2, 128.

Dich klein geblümt Gefäß (Der Kaiserin Becher): I 492, 27/9. 493, 31/3. 497, 16 f. II (1) 432, 15/8. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad (Gruppe). — *1810 VI 7/9. — Druck 1: 1810 (Karlsbader Druck in 8°). — Druck 2: 1810 (Karlsbader Druck in 4°). — Druck 3: 1816 (Tab. XVI, 851). — Druck 4: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 98). — Druck 5: 1828 (Tab. XXII, 1765). — W. 16, 314.

Dich, o Dämon, erwart' ich (G. d. Z.): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII vor 23. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 455). — W. 5 (1) 242.

Dich säh' ich lieber selbst (Der Bekannten, Anerkannten): II (2) 871, 28/31. — *1832 I 16; an Jenny v. Pappenheim. — Druck 1: 1891 (GJ. 12, 186). — W. 5 (1), 79.

Dich verwirret, Geliebte (Die Metamorphose der Pflanzen): *Ent-*

stehung I 312, 10/2. 313, 4 f. Nr. 613. 313, 18 f. 314, 2. 343, 28 f. Nr. 725. II (1) Nr. 1637. 564, 16 f. 691, 10/4. — *„Versuch, das Anschauen der Natur, wo nicht poetisch, doch wenigstens rhythmisch darzustellen“* I 315, 6/8. — *Ursprünglich in Terzinen geplant (?)* I Nr. 600. — *Handschrift* I Nr. 620. 316, 13 f. 27 f. — *Druck 1:* I 322, 1. 3 (?). Nr. 635/6. — *Druck 2:* I 353, 35 f. 354, 29/31. 355, 5 f. — *Druck 5:* (in der ‚Morphologie‘): I Nr. 835 (?). — *Druck 6/7:* II (1) 609, 5 — 610, 3. II (2) 672, 31/6. 673, 10/21. 674, 5/15. 679, 19 — 680, 4. 686, 29/34. — *Einzelnheit* I 394, 38 — 395, 6.

Quellen: a. Briefe. G. an: s. Frau I 312, 10/2; Göttling II (1) 609, 5 — 610, 3; Knebel I Nr. 620. 316, 13 f. 329, 18 f. 331, 17/21; Meyer I 313, 4 f.; Neuenhahn I Nr. 635; Reichel II (2) 673 10/21. 674, 5/15. 679, 19 — 680, 4; Schiller I Nr. 600 (?). 321, 17 — 322, 1. Nr. 725; Schlegel, A. W. v., I Nr. 614. 355, 5 f. — Herder an G. (?) I 331, 18/21. — Knebel an G. I 316, 27 f. 317, 16/32. 320, 8/13. 330, 20 f. — Meyer (spät. v. Eybenberg) an G. I 327, 33/5. — Nees v. Esenbeck an G. II (1) 323, 4 f. — Reichel an G. II (2) 672, 31/6. — Riemer an G. II (1) 407, 22 f. — Schiller an G. I 343, 22/9. — Schlegel, A. W. v., an G. I 354, 29/31. — Schlegel, F. v., an Caroline I 326, 18/20. — b. Briefverzeichniß I Nr. 636. — c. Gespräche. G. mit: Eckermann II (2) 691, 10/4; Herder (?) I 331, 18/21. — d. Tgb. I Nr. 613. 314, 2. Nr. 835. — e. TuJH. II (1) 564, 16 f. — f. Zur Morphologie II (1) Nr. 1637. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1799 (Schiller); b. Elegien II. — *1798 VI 17/8; an Christiane (vgl. I 317, 29 f.), und ihr „höchst willkommen“ II (1) 143, 23/5. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 3). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 61). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 182). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 162). — Druck 5: 1817 (Tab. XIX, 1). — Druck 6/7: 1827 (Tab. XXII, 162. 899). — W. 1, 290. 3, 85. Nat.W. 6, 140.

Dichten — s. Dichten ist ein Übermuth.

Dichten ist ein lustig Metier (Venet. Epigramm 46): I Nr. 302. 186, 29 f. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); b. Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 54). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 109). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 232. XVI, 214. XXII, 214. — W. 1, 319.

Dichten ist ein lustiges Handwerk — s. Dichten ist ein lustig.

Dichten ist ein Übermuth (Derb und Tüchtig): *Ältere Überschrift:* Dichten (Tab. XVII, 49). — I 625, 26. 639, 25. — *Compositionen:* Eberwein II (1) 299, 31. — Zelter II (1) 387, 35 — 388, 12. 15/26. 398, 3/8. 401, 19/33. 643, 23/6. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 20). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1525). — W. 6, 24.

Dichter benamst — s. Da du nun Suleika heißest.

Dichter lieben nicht zu schweigen (An die Günstigen): I Nr. 665. 356, 34/7 (?). — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1799 zw. VII 31 u. IX 15. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 1). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 1). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 4. XXII, 4. — W. 1, 12.

Dichter und Kinder, man gibt sich (Das Privilegium): I Nr. 397

— Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 265). — W. 5 (1), 214.

Dichterglück — s. Worauf kommt es überall an.

Dichtung und Wahrheit — s. Ein alter Freund erscheint maskirt.

Dichtungsarten — s. Tab. XVII, 89.

Dicke Bücher! vieles Wissen! — II (1) 568, 27/33. 569, 36/8. — *1824 IX 23/X vor 27; für G's Schwiegertochter. — Druck 1: 1870 (G's Unterhaltungen mit dem Kanzler v. Müller, S. 93). — W. 4, 266.

Didaktische Gedichte — I 343, 22/9.

Die abgestutzten, angetauchten: II (1) Nr. 1585a. 435, 4/6. II (2) 705, 28 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1816 nach X 9; an Christine O'Donell (und Caroline v. Egloffstein?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1212). — W. 4, 22.

Die Adressen — s. Alles ist nicht für alle.

Die Aufgabe — s. Wem die Verse gehören?

Die Axt erklingt, da blinkt schon jedes Beil: II (1) 338, 10/4. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 36). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1031). — W. 3, 232.

Die Bekehrte — s. Bei dem Glanze der Abendröthe.

Die besten Freunde, die wir haben (Räthsel): II (1) 596, 40. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 983). — W. 3, 154.

Die Blumen, in den Wintertagen: I Nr. 1039/40. II (1) 431, 10/3. — *Überschrift in Druck 1:* XVI. Febr. MDCCCXII. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1812 II 7. — Druck 1: 1812 (Einzeldruck, Streifen). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1199). — W. 4, 10.

Die Braut von Korinth — s. Nach Korinthus von Athen gezogen.

Die Büßenden — II (2) 779, 20/31.

Die Burg von Otranto — s. Sind die Zimmer sämmtlich besetzt.

Die deutsche Sprache wird nun rein (An Gräfin Constanze v. Fritsch): I 613, 32/6. 620, 21. — *1814 II 27 oder vorher. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 141). — W. 4, 244.

Die echte Conversation | Hält weder früh: II (1) 375, 36 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *Vor 1821 VI 7. — Druck 1: 1822 (Tab. XX, 8). — Druck 2: 1824 (Tab. XVIII, 195; hier ist ein † vorzusetzen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1145). — W. 3, 271. Nat. W. 5 (1), 320.

Die Eisbahn — s. Vier Jahreszeiten. Winter.

Die empfindsame Gärtnerin — s. Liebe Mutter, die Gespielen.

Die Engel stritten für uns Gerechte: II (1) 22, 35 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1815 III 2. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 187). — W. 5 (1), 139.

Die erste Walpurgisnacht — s. Es lacht der Mai!

Die ersten Erzeugnisse der Stotternheimer Saline — s. In brauner Kapp' und Kutte.

Die Feier des 28. Augusts dankbar zu erwiedern — s. Sah gemalt, in Gold und Rahmen.

Die Feier des 7. Novembers 1825 dankbar zu erwiedern — s. Sah gemalt, in Gold und Rahmen.

Die Fischerin — s. Dieß kleine Stück gehört, so klein es ist.

Die Fluth der Leidenschaft, sie stürmt vergebens: II (1) 94, 33. 111, 23. II (2) 747, 33 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *Vor 1816 II Anfang. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71, S. 2). — Druck 2: 1816 (Taschenbuch für Damen auf 1817, S. XI). — Druck 3: 1819 (Tab. XXI, 119; hier ist das † nachzutragen). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 1654). — W. 6, 132.

Die Freude } — s. Es flattert um die Quelle.
Die Freuden }

Die Gegenwart weiß nichts von sich: II (1) Nr. 2399 (?). — *1822 VII um 22/3; an Ulrike v. Levetzow. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 164). — W. 3, 384. 4, 262.

Die Geheimnisse — s. 1. Denn was der Mensch in seinen Erdeschranken; 2. Gewiß, ich wäre schon; 3. Wohin er auch die.

Die geschichtlichen Symbole: II (1) Nr. 2320 (?). — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1481). — W. 3, 354.

Die Gestalten gehn vorüber (Maskenzüge): II (1) 210, 25/8. 429, 33. 446, 4/7. — *Ältere Überschrift:* Halbmaskenzüge. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 V 23. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1264). — W. 4, 58.

Die glücklichen Gatten — s. Nach diesem Frühlingsregen.

Die heil'gen drei König' mit ihrem Stern (Epiphaniasfest): *Überschrift in Druck 1:* Die heiligen drei Könige; *in Druck 2/3:* Epiphanias. — *Handschrift* I 66, 36/8. 67, 20 f. — *Aufführungen:* a. in Weimar: bei Anna Amalia (Cor. Schröter singt) I Nr. 139/40. 66, 24/9. Nr. 163. II (1) 626, 1 f.; bei G. I 478, 6 f. (?). 574, 18 f. (?). Nr. 1088/9. 1090 (?). 1093. 576, 31/3 (?). 34/6. 600, 32 bis 601, 19. 601, 7/9. — b. in Berlin durch Zelters Liedertafel I 567, 18. II (1) 424, 26/9. 567, 21/31. — c. durch Nees v. Esenbecks Kinder II (1) 622, 23/30. — *Druck 3:* II (2) 687, 36 — 688, 30. — *Composition:* Zelter I 478, 9 f. 551, 18. 567, 16/20. 30/5. 573, 8/10. 574, 19 f. (?). Nr. 1087/9. 1090 (?). 1093. 576, 31/3 (?). 34/6. 600, 32 — 601, 19. 601, 7/9. II (1) 424, 26/9. 567, 21/31.

Quellen: a. Auf Miedings Tod I Nr. 163. — b. Aufsatz über Kinderlieder II (1) Nr. 2768. 626, 6/18. — c. Briefe. G. an: Lavater I Nr. 143; Stein, Charl. v., I Nr. 140. 1089; Zelter I 573, 8/10. Nr. 1093. 601, 7/9. — Boisserée an G. II (1) 6, 30/2. — Göttling an G. II (2) 687, 36 — 688, 30. — Lavater an G. I 67, 20 f. — Nees v. Esenbeck an G. II (1) 622, 23/30. — Rochlitz an Truchseß v. Wetzhausen I 600, 34 — 601, 19. — Schillers Frau an den Sohn Ernst I 576, 34/6. — Zelter an G. I 567, 16/20. 30/5. II (1) 424, 26/9. 567, 21/31. —

d. Knebels Tgb. I 66, 27/9. — e. Tgb. I Nr. 139. 478, 6 f. (?). 574, 19 (?). Nr. 1087/8. 1090 (?). 576, 31/3 (?). 600, 32 (?). — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1780 Ende/1781 I vor 6. — Druck 1: 1811 (Gesänge der Liedertafel 1, 153). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 101). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 101). — W. 1, 149.

Die heiligen drei Könige — s. Die heil'gen drei König'.

Die Hochzeit — s. Wir singen und sagen vom Grafen so gern.

Die Höllenfahrt — s. Welch ungewöhnliches Getümmel!

Die Horen, eine Monatsschrift, hsg. von Schiller: I 160, 34/6. 164, 7. 182, 32/40. Nr. 380. 215, 6/9. 218, 18 f. 257, 17. II (1) 563, 2 f. 14. 19/21. II (2) Nr. 3136. 802, 15/7. 803, 29 f. — *G. verlangt für s. Beiträge Anonymität* I 161, 11/9. 29/33. — *A. W. v. Schlegels Recension* I 184, 38 f. 197, 1/5. 199, 22/31. 201, 1/3. — s. 1. Elegien I; 2. Jetzt, da jeglicher liest; 3. Würdiger Freund, du.

Die ihr Felsen und Bäume bewohnt (Einsamkeit): I Nr. 171. 193. — *Überschrift in Druck 1:* Verse von Göthe, in einer Felsenwand im Park bei Weimar in Marmor eingegraben. — *Composition:* Reichardt I 139, 25. 470, 28. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1782 IV. — Druck 1: 1783 VII 19 (Litteratur- und Theater-Zeitung, Nr. XXIX, S. 454). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 67). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 96). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 474. XXII, 474. — W. 2, 126.

Die ihrem Mann allein gewährt vergnügte Stunden: I 143, 23. — *1793 I. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 125).

Die Individualität — s. Schwimme, du mächtige Scholle, nur hin!

Die Insecten — s. Warum schiltst du die einen.

Die Jagd — I Nr. 552. 279, 14/21.

Die Jahre — s. Die Jahre sind allerliebste Leut'.

Die Jahre nahmen dir, du sagst, so vieles: II (1) 169, 30/3. 501, 29 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1818 II 19. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1574). — W. 6, 83.

Die Jahre sind allerliebste Leut' (Die Jahre): I 613, 1 f. 614, 6 f. — *Composition:* Zelter I 615, 26/33. 616, 5/8. 11 — 617, 1. 616, 27/32 (?). — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1813 Ende/1814 Anfang. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 837). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 837). — Druck 3: 1833 (Briefwechsel zwischen Goethe u. Zelter 2, 97). — W. 2, 288.

Die Kinder sie hören es gerne — s. Herein, o du Guter.

Die kleinen Büchlein kommen froh: I 608, 9/14. — *1814 II 3; an die Gräfin Jos. O'Donell. — Druck 1: 1884 (G.-O'Donell, S. 142). — W. 4, 243.

Die Königin steht im hohen Saal (Wirkung in die Ferne): *Entstehung* I Nr. 865 (?). — *Verworfene Überschrift (?): Actio in distans* I 457, 14 (?). — *Handschrift* I Nr. 1067 (?). 565, 12 f. (?). — *Vorlesungen:* G. vor: Clary I 500, 7; Grotthuß I 500, 7; Oesterreich, Kaiserin von, I Nr. 1061/2; Stock I 457, 14 (?); Ziegesars I Nr. 887 (?). 459, 13 f. (?). — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 36. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 37.

Quellen: a. Briefe. G. an: Gotter I 506, 3 f.; Goethes Frau I Nr. 1061; O'Donell I 565, 12 f. (?); Ziegesar I 455, 32/5. 506, 3 f. — Eybenberg an G. I 459, 21/6. — Gotter an Schelling I 458, 37 — 459, 14 (?). — O'Donell an G. I 566, 26/31. — b. Riemers Tgb. I Nr. 874. — c. Tgb. I Nr. 865 (?). 887 (?). 500, 7. Nr. 1062. 1067. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1807 XII 13/1808 I vor 6. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 127). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 127). — W. 1, 202.

Die Kränze — s. Klopstock will uns vom Pindus entfernen.

Die Kraniche des Ibykus: I 279, 10/2. 24/6. Nr. 556. 282, 30 f. 285, 6 — 286, 27. 32 — 287, 16. 289, 6 — 290, 4. 292, 8 — 293, 4. 292, 24/8. 295, 9/11. II (1) 486, 1/3.

Die Kunden — s. Wenige Treffer sind gewöhnlich.

Die Laune des Verliebten — s. So wandelt hin, lebendige.

Die Lehrer — s. Als Diogenes still in seiner Tonne.

Die Leidenschaft bringt — s. Trilogie der Leidenschaft [III].

Die Liebende — s. Schreibt er in Neski.

Die Liebende abermals — s. 1. Schreibt er in Neski; 2. Warum ich wieder zum Papier mich wende.

Die Liebende schreibt — s. Ein Blick von deinen Augen.

Die Liebende spricht — s. Und warum sendet.

Die Liebhaber — s. Mein Mädchen im Schatten der Laube.

Die Lieblichen sind hier zusammen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 17): II (1) 391, 32 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 943; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 127.

Die Lustigen von Weimar — s. Donnerstag nach Belvedere.

Die Metamorphose der Pflanzen — s. Dich verwirret, Geliebte.

Die Musageten — s. Oft in tiefen Mitternächten.

Die Muse [Poet. Wochenschrift, hsg. von W. G. Becker, Leipzig] — s. 1. Große Venus; 2. In des Papillons; 3. Nun verlass' ich.

Die Muse und der Bach — s. Sich zu schmücken begierig.

Die Nacht — s. 1. Nun verlass' ich diese Hütte; 2. Singet nicht.

[Die Nachtigall, sie war entfernt — II (2) 695, 24 f.]

Die Nebel zerreißen (Glückliche Fahrt): I 172, 2 f. (?). — *Druck 3:* I 415, 37. — *Compositionen:* Beethoven II (1) Nr. 2390/1. 477, 9/38. — Eberl I 402, 23. — Reichardt I 176, 8 f. 185, 23/7. 470, 25. — Tomaschek II (1) 324, 33 f. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1795 (oder früher). — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 5). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 12). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 30). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 47. XXII, 47. — W. 1, 66.

Die Nektartropfen — s. Als Minerva, jenen Liebling.

Die neue Sirene — s. Habt von Sirenen gehört?

Die Perle, die der Muschel entrann: II (1) 48, 13. — *Verworfene Überschrift:* Perle widerspänstig (Tab. XVII, 36). — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1:

1819 (Tab. XXI, 187). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1734). — W. 6, 230.

Die Pflanzen sämmtlich — s. Willkommen! Weimar 1814.

Die Rettung — s. Mein Mädchen ward mir ungetreu.

Die Saalnixe — I Nr. 739.

Die schön geschriebenen: II (1) Nr. 1418. 57, 28 f. 587, 1/3. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 21. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 139). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1677). — W. 6, 159.

Die schöne Nacht — s. Nun verlass' ich diese Hütte.

Die Schönheit gegen Hg — s. 1. Herr Geist, der allen; 2. Die Schönheit hatte.

Die Schönheit hatte schöne Töchter (Ἄλλως): I Nr. 1190. 615, 34/6 (?). — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1814 II 4; gegen Haug. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1016). — W. 3, 190.

Die schwere Verbindung — s. Warum will sich Geschmack·

Die Schwestern von Lesbos — I Nr. 655. 332, 32 f.

Die sich herzlich oft begrüßten (Grafen Karl Harrach): II (1) Nr. 2064/5. 428, 21. 429, 8. 436, 3/12. — *Vorwf. Überschrift:* Karl Graf Harrach. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 IX 24. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1215). — W. 4, 24.

Die Sichtbaren [Zeitschrift] — I 13, 7. II (1) 631, 15. 632, 12 f.

Die Sonne, Helios der Griechen (Hochbild): II (1) 70, 14 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika — *1815 XI 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 156). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1697). — W. 6, 184.

Die Sonne kommt! Ein Prachterscheinen! II (1) 57, 35. 66, 11 f. 548, 34/7. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 22. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 135). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1673). — W. 6, 154.

Die Sonnenblume möchte — s. Willkommen! Weimar 1814.

Die Spinnerin — s. Als ich still und ruhig spann.

Die Sprachreiniger — s. Gott Dank! daß uns so wohl geschah.

Die Spröde — s. An dem reinsten Frühlingsmorgen.

[Die Trommel gerühret (Aus: Egmont) — I Nr. 238. 392, 33 f. 470, 50. II (1) 124, 27 f. 300, 1 f.]

Die ungleichen Hausgenossen: II (1) 225, 29 — 226, 4. — s. Ach, wer bringt die schönen Tage.

Die Versart, die dem Mädchen wohl gefiehl: I 2, 35. — *1765 X 30; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa, hsg. von A. Lewald 1, 149). — Br. 1, 16 (nicht in W.).

Die Wächter sind gebändiget: II (1) 227, 22/4. — Vgl. auch: WöD. NuA. Blumen- und Zeichenwechsel. — *1819 II vor 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 203). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1755). — W. 7, 125.

Die wackelnde Glocke }
Die wandelnde Glocke } — s. Es war ein Kind, das wollte nie.

Die wandlende Glocke — s. Es war ein Kind, das wollte nie.

Die Wanderjahre sind nun angetreten (Wandersegen): II (1) 367, 29 f. 597, 29. — *Verworfene Überschrift:* Mit den Wanderjahren. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1821 vor V (1820 Ende?). — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 2; vgl. Epos II 904, 26 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 991). — W. 3, 160.

Die Weisen und die Leute — s. Kommt, Brüder! sammelt euch.

Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen: II (1) 14, 31 f. — *Verworf. Überschrift:* Guter Tag (Tab. XVII, 97). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 II 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 164). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1706). — W. 6, 196.

Die Welt, sie ist so groß und breit (Atmosphäre): II (1) 363, 31/3. 400, 15 f. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1821 III 25 (?). — Druck 1: 1822 (Tab. XX, 9). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 905). — W. 3, 97. Nat.W. 12, 39.

Die Wochenlust — s. Donnerstag nach Belvedere, | Freitag.

Die Xenien — s. Was uns ärgert, du gibst mit langen entsetzlichen.

Die Xenien, sie wandeln zahm: II (1) Nr. 2341. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1821 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1373). — W. 3, 309.

Die Zerstörung Magdeburgs — s. O Magdeburg die Stadt.

Die zwei Marien. Zwei Romane — s. Der hat's den Engeln.

[Die Zwillinge sind in der Nähe — I 105, 10.]

Diede zum Fürstenstein, Wilhelm Christoph Reichsfreiherr v., Gothaischer Gesandter u. Staatsminister (1732/1807) — I 389, 33/7. — s. Was bedächtlich Natur sonst.

—, geb. Gräfin v. Callenberg, Marg. Constantia Luise v. († 1803): I 389, 33/7. II (1) 284, 9 f. — s. Was bedächtlich Natur sonst.

Diese Gondel vergleich' ich (Venet. Epigramm 8): I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 82). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 16; hier ist ein † vorzusetzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 70). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 193. XVI, 175. XXII, 175. — W. 1, 309.

Diese Menschen sind toll — s. Jene Menschen sind toll.

Diese Stimmen, sie erschallen — s. Willkommen! Weimar 1814.

Diese Worte sind nicht alle in Sachsen: I Nr. 1200. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 II (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 788). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 788). — W. 2, 251.

Diesem Amboß vergleich' ich (Venet. Epigramm 14): I 136, 11/5. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 22). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 76). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 199. XVI, 181. XXII, 181. — W. 1, 310.

Dieser ist mir der Freund (Vier Jahreszeiten. Herbst. 58 [57]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Freund. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 19). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 255). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 378. XVI, 362. XXII, 362. — W. 1, 353.

Dieser Musenalmanach — s. Nun erwartet denn auch.

Dieses Baums Blatt, der von Osten (Gingo biloba): II (1) 53, 30/5. 60, 1/14. 18/33. 72, 8. 74, 6. 78, 35 f. Nr. 1555 (?). 113, 31/7 (?). Nr. 2115. 562, 20/3. II (2) 870, 33/5. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 26 (oder kurz vorher); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 133). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1671). — W. 6, 152.

Dieses Geschlecht ist hinweg (Vier Jahreszeiten. Winter. 99 [98]): I 232, 15/8. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Winter; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 36). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 296). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 419. XVI, 403. XXII, 403. — W. 1, 360.

Dieses Heft Persönlichkeiten (Trauerreglement): I Nr. 1111. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1813 IV 10. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 124).

Dieses ist das Bild der Welt: I 2, 20 f. (Die Verse „Es hat der Autor . .“ bilden den Schluß des Stammbuch-Eintrags, sind also nicht, wie I 2, 21 geschehen, als selbstständiges Gedicht zu betrachten.) — *1765 VIII 28; für F. M. Moors. — Druck 1: 1865 IX 3 (Didaskalia Nr. 244). — W. 4, 179.

Dieses Stammbuch, wie man's (Zueignung an Pr. C. v. S. W.): I Nr. 841. 623, 29 f. — *1807 I 17 (?) oder X (?); an d. Prinzessin Caroline von Weimar. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 127). — W. 4, 233.

Dieß Album lag so manches Jahr in Banden: II (1) Nr. 2691/2. 594, 28/30. 34/6. — *Überschrift in Druck 1:* In ein Stammbuch. — *1825 VI 5. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 154). — W. 4, 268.

Dieß fessle deine rechte Hand (An . . . . Zum Armband): II (2) 725, 6 (?). Nr. 3035. 3040. 729, 13 f. — *1827 XII 27/8; an Carlyles Frau. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 158). — W. 4, 283.

Dieß kleine Stück gehört, so klein es ist: I 79, 12. 30/6. — *1782 VII 17; an Herder und dessen Frau. — Druck 1: 1856 (Aus Herders Nachlaß 1, 67). — W. 4, 220.

Dieß unschuldvolle fromme Spiel (An Madame Milder): II (1) 501, 7/9. 644, 22/5. 649, 2 f. — *1826 VI (VII?) 12. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 167). — W. 4, 272.

Dieß wird die letzte Thrän' (Sehnsucht): I Nr. 69 (?). 74 (?). 146, 19/21. — *1775 III (?). — Druck 1: 1793 (Urania für Kopf und Herz. Hsg. von Ewald 1, 53). — W. 4, 95.

Dieß zu deuten bin (Hatem): II (1) 55, 32/4. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 131). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1669). — W. 6, 150.

Dietrichstein, Moritz Graf v., Componist (1775/1864) — I 509, 11/32. 511, 21/3. 512, 2/4. 9/12. 544, 27 f. (?). Nr. 1032. 1034.

Diez, Heinr. Friedr. v., Orientalist (1750/1817) — I 617, 29/31. II (1) 95, 33/7. 100, 39 — 101, 12. 228, 5. Nr. 1913. 242, 21. 490, 21 f. 491, 7/15. — *Werke von D.:* 1. Buch des Kabus s. Kjekjawus; 2. Denkwürdigkeiten von Asien II (1) 6, 4. 11, 22 f. 71, 12/4. Nr. 1471. 1473/4. 1476. 78, 9. Nr. 1481. 1483. 1488. 80, 13 f. Nr. 1492. 1494. 82, 16/20. 108, 4 f. 19/22. 121, 10. 493, 15/8; 3. Tulpenbüchlein s. Lalézari. — *Gedichte G's an D.* II (1) Nr. 1365. 1367. 36, 9/11. Nr. 1370. — s. 1. Nicht nur als Kabus; 2. Wie man mit Vorsicht auf der Erde.

Dilettant und Kritiker — s. Es hatt' ein Knab' eine Taube zart.

Dilettant und Künstler — s. Blätter nach Natur gestammelt.

Diné zu Coblenz — s. Zwischen Lavater und Basedow.

Dir darf dieß Blatt (Mit einem goldnen Halskettchen): I 39, 37. II (1) 128, 21/4. 129, 14 f. II (2) 835, 21. — *Überschrift in Druck 1:* Mit einem goldnen Halskettchen überschickt. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1770 III (oder II?); an Lisette Runckel oder Lili Schönemann. — Druck 1: 1775 VIII (Iris 4 (2), 148). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 22). — Druck 3: 1786 (Handbuch fürs schöne Geschlecht zum Nutzen und Vergnügen, Zweites Jahr, S. 170). — Druck 4: 1789 (Tab. VII, 19). — Druck 5: 1806 (Tab. XV, 38). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 55. XXII, 55. — W. 1, 75.

Dir in's Leben, mir zum Ort (Dem theuern Lebensgenossen v. Knebel): II (1) Nr. 2744. — *1825 XI vor 29. — Druck 1: 1825 (Jahresblüthen von und für Knebel, Blatt 9). — W. 4, 270.

Dir mit Wohlgeruch zu kosen (An Suleika): II (1) 38, 35. 46, 28. — *Verworf. Überschrift:* Rosenöl (Tab. XVII, 62). — Vgl. auch: WöD. Buch des Timur. — *1815 V 27 (25/6?); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 121). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1659). — W. 6, 139.

Dir wünschen wir nach altem Brauch [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an die Gräfin Wilh. Elis. Eleonore v. Gianini. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 59). — Nicht in W.

[Dir zu eröffnen — II (1) 95, 26/32. 96, 28/30. 99, 28 f. 229, 33. 315, 5/10].

Distichen sind wir (Xenien): I Nr. 387. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 200). — W. 5 (1), 205.

Distichon (nicht ermittelt) — II (1) 314, 15.

Distinctionszeichen — s. Unbedeutend sind doch auch.

Dithyrambe (Überschrift) — s. Unter diesen | Lorbeerbüschen.

Dithyramben — I 3, 10 f. 569, 29 f.

Dittrich, Anton, Lehrer am Gymnasium in Komotau (1786/1849) — I Nr. 1131.

Divan — s. West-östlicher Divan.

Doch am Morgen ward es klar — s. Wohlerleuchtet, glühend-milde.

Dod, C. E. — s. Mahadöh, der Herr der Erde.

Donnerstag nach Belvedere (Die Lustigen von Weimar): I 577, 27 f. Nr. 1094. 600, 37 (?). (Vgl. II (2) 853, 29.) — *Verworfene Überschrift:* Die Wochenlust. — *Compositionen:* Moltke I 619, 33 f. — Zelter I 614, 31/6. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1813 I 15. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 102). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 102). — W. 1, 151.

„Donnerstag nach Belvedere!" — II (2) Nr. 3296. — *1831 VI vor 4; an Madame Durand, geb. Engels. — Druck 1: 1872 (Archiv fL. 2, 512). — W. 4, 300.

Doppeltes Geburtstagsfest — s. Daß du zugleich mit dem.

Dorow, Wilhelm, Alterthumsforscher (1790/1846) — II (1) Nr. 2676.

Draußen am Orte (Anklang): II (1) Nr. 2139. 304, 29. 33. Nr. 2146. 2148 (?). 313, 13 f. 318, 1/3. Nr. 2170. 325, 25 f. 367, 2 f. (?). 507, 15/7 (?). — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1820 IV Ende/V Ende. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1747). — W. 6, 255.

Drei Fragen — s. Was ist schwer zu verbergen?

Drei Oden an meinen Freund Behrisch — I 12, 18. 14, 1. II (1) 152, 25. 158, 17.

Drei Palinodien — s. 1. Die Schönheit hatte schöne; 2. Herr Geist, der allen Respect verdient; 3. Soll denn dein Opferrauch.

Dreihundert Jahre hat sich schon (Dem 31. October 1817): II (1) 180, 32/8. 596, 10. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1817 X vor 31. — Druck 1: 1818 (Tab. XVIII, 3). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 963). — W. 3, 140.

Dreistigkeit — s. Worauf kommt es überall an.

Dresden (Lieder-Tafel) — II (1) 452, 33/6.

Dschami, Abdur-Rachman, pers. Dichter (1414/92) — I 631, 32 f. II (1) 32, 18.

Dschelal-eddin Rumi, pers. Dichter (1207/73) — I 631, 30. II (1) 13, 15 f. 20, 8 f. 205, 3.

Du bestrafest die Mode (Journal des Luxus und der Moden): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 460). — W. 5 (1), 243.

Du beweinst, du liebst ihn — s. Jeder Jüngling sehnt sich.

Du bist auch am Rhein gewesen: II (1) 45, 28/34. 447, 12 f. 16/23. — *Überschrift einer Hs.:* An Fräulein Mathilde v. Lyncker [Linker]. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 VII 20. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1284). — W. 4, 68.

Du bist König und (Vier Jahreszeiten. Herbst. 79 [78]): I 355, 28. — *Verworf. Überschrift:* An den Selbstherrscher. — Vgl. auch: a. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); b. Vier Jahreszeiten. Herbst. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 13). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 276). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 399). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 383. XXII, 383. — W. 1, 356.

Du bist mein und bist (Nett und niedlich [II]): I 54, 21/5. II (1)

596, 30 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1778 VII 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XII, 978). — W. 3, 149.

Du bist so stolz — s. Was soll der Stolz.

Du, dem die Musen von den Acten-Stöcken: I 33, 30 f. — *Überschrift in Druck 3/4:* An Schlosser, als dieser in lateinischen Versen dem Dichter für ein Gemälde gedankt hatte. — *1774 XI Ende. — Druck 1: 1775 (Hieronymi Petri Schlosseri Poematia, S. 86). — Druck 2: 1775 (Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1776, S. 179). — Druck 3: 1836 (Werke Q. 1 (1), 184). — Druck 4: 1842 (Tab. XXIII, 292). — W. 4, 197.

Du erhebest uns erst zu Idealen (Schillers Almanach von 1796): I Nr. 412. 225, 7/12 (?). — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 447). — W. 5 (1), 241.

Du erstaunest, und zeigst mir (Venet. Epigramm 95): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 89). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 103; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 158). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 281. XVI, 263. XXII, 263. — W. 1, 329.

Du gefällst mir so wohl (Vorschlag zur Güte): I 413, 26 f. — *Composition:* Tomaschek II (1) 324, 29. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1803/6. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 70). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 793). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 793). — W. 2, 257.

Du gehst! Ich murre — s. Drei Oden an meinen Freund Behrisch.

Du gingst vorüber? Wie! — II (1) 438, 20/5. Nr. 2476 (?). 497, 5 (?). 499, 9 (?). — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Liebschaft. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VII 27 (? VIII 13?); an Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1225). — W. 4, 31.

Du hast dich dem allerverdrießlichsten Trieb: II (1) Nr. 2344. 534, 2/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1821/2. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 197). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1147). — W. 3, 271.

Du hast gar vielen nicht gedankt: II (1) 111, 21. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1817, S. XI). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 117). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1652). — W. 6, 132.

Du hast so manche Bitte gewährt: II (1) 79, 27 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1816 I 12. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1655). — W. 6, 133.

Du hattest gleich mir's angethan: II (1) 438, 17/25. 594, 34 — 495, 28. 496, 28/31. 497, 19 f. Nr. 247. — *Anfang einer Hs.:* Du hattest längst mir's. — *Überschrift einer Hs.:* An Lili. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Liebschaft. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VII 23 oder 24; an Lili Parthey (oder Ulr. v. Levetzow?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1221). — W. 4, 29.

Du hattest längst mir's angethan — s. Du hattest gleich mir's.

Du kommst doch über so vieles (Feindseliger Blick [I]): II (1) 596, 41 f. II (2) Nr. 3204. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 984). — W. 3, 155.

Du machst die Alten jung: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 211). — W. 4, 100.

Du mit deinen braunen Locken (Schenke spricht): I 628, 22. 639, 33. II (1) 50, 7/11. — *Verworf. Überschrift:* Des Schenken Eifersucht (Tab. XVII, 79). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 X. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 177). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1719). — W. 6, 209.

Dü prophet'scher Vogel du (Frühlingsorakel): I 149, 19 f. (?). Nr. 735 (?). II (1) 528, 25 f. (?). — *Compositionen:* Ehlers (?) I 393, 24/6. — Reichardt I 470, 16. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf das Jahr 1804. — *1794 (1802?) — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 22). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 76). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 85. XXII, 85. — W. 1, 111.

Du sagst gar wunderliche Dinge! II (1) Nr. 2349. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1821/6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1332). — W. 3, 299.

Du Schüler Howards, wunderlich: II (1) 438, 17/25. Nr. 2476 (?). 497, 5 (?). Nr. 2479. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Liebschaft. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VII 27 (? VIII 13?); an Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1223). — W. 4, 30.

Du! schweige künftig nicht so lange: II (1) 343, 2/6. 26/31. 344, 5. Nr. 2217/8. 344, 30 f. — *1820 XII 22; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 200). — W. 4, 257.

Du siehst so ernst, Geliebter! (Das Mädchen spricht): I 438, 30/2. 444, 16. 445, 15. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII 6; auf Bettina. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 409). — W. 2, 6.

Du siehst, wie es gefährlich ist [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Carol. v. Ilten. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 57). — Nicht in W.

Du sorgest freundlich mir den Pfad: I 102, 32 f. — *1787 VIII 28; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1845 (Krieg, Literatur und Theater. Hsg. von W. Dorow, S. 201). — W. 4, 229.

Du vergehst und bist so freundlich (Ergebung [I]): II (1) 38, 33. 40, 33. 111, 25. — *Überschrift in Druck 1:* Theilnahme. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 V 27 (25/6?). — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf 1817, S. XIII). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 43). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1553). — W. 6, 60.

Du verklagest das Weib (Entschuldigung): I 84, 10/4. — *Composition:* Reichardt I 139, 26. 471, 38. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1783 XI 9 (nicht 1782, wie II (2), 882 irrthümlich angegeben). — Journal von Tiefurt Stück 40 (1783 Ende). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 78). — Druck 2: 1806

(Tab. XV, 107). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 485. XXII, 485. — W. 2, 131.

Du versuchst, o Sonne, vergebens (Den 6. Juni 1816): II (1) 107, 29 f. 446, 17 f. 20 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1816 nach VI 6; auf Christianens Tod. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1269). — W. 4,61.

Du zierlicher Knabe, du komm (Dem Schenken): II (1) 44, 23/37. 48, 3/5. 50, 14/6. — Ursprünglich Vers 5/8 von „Setze mir nicht, du Grobian", mit der Überschrift: Kellner und Schenke (Tab. XVII, 78). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VII 1 (? jedenfalls vor 1815 V 30). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 176). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1718). — W. 6, 208.

Dummes Zeug kann man viel reden: II (1) 286, 29/31. 419, 19/23. II (2) 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 VI/1821 Herbst. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 125). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1102). — W. 3, 256.

Dunkel ist die Nacht, bei Gott ist Licht: II (1) 583, 36 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815/8. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 98). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1632). — W. 6, 126.

Durand, geb. Engels, Ernestine, Schauspielerin u. Sängerin in Weimar († 1845) — I 574, 18 f. 575, 32/6. 577, 11. 578, 9 — 579, 1. 590, 20. II (1) 471, 17 f. II (2) Nr. 3296.

Durch allen Schall und (Schach Sedschan und seines Gleichen): II (1) 6, 18/22. 7, 28/30 (?). 35 — 8, 31. 40, 30. 234, 18/23. — *Überschrift in Druck 1:* An Schach Sedschan und seines Gleichen. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 I/V. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 57). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1578). — W. 6, 87.

Durch Feld und Wald (Der Musensohn): I Nr. 666. 356, 34/7 (?). II (1) 402, 1/3. II (2) 838, 8 f. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 11. — Zelter I 432, 2/5 (?). 14/8 (? wahrscheinlicher die von April 23 datirte Composition von „Ich hab' mein Sach' auf nichts gestellt"). 552, 30. 581, 32/4. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1799 VII 31/IX 15. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 4). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 8). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 13). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 13). — Druck 5 (Vers 1/3; in DuW. IV, 16): 1833 (Werke N. 8, 14). — W. 1, 23. 29, 14.

Durch Vermittlung einer Theuren (An Freund Mellish): II (1) 428, 26. 429, 12. 437, 12/8. II (2) 705, 29 f. — *Verworfene Überschrift:* Freund Mellish. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 nach XII 12. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1218). — W. 4, 27.

Durchlauchtigster! Es nahet sich: I 40, 34 — 41, 19. — *Überschrift (ungenau) in Druck 1/2:* Dem Herzog Karl August bei dessen Besuch auf dem v. Steinischen Rittergute Kochberg überreicht von Goethe, in der Verkleidung eines Landmanns. — *1776 II Anfang; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1) 174). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 279). — W. 4, 205.

Duval, Madame, und deren Tochter Marie — s. Glücklich Land.

Dyk, Johann Gottfried, Verleger in Leipzig, Herausgeber der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften (1750/1813) — I 252, 26. Nr. 505. 256, 14. 257, 20. II (1) 564, 11/4.

Ebeling, Christoph Daniel, Gymnasiallehrer in Hamburg (1741/1817) — I 261, 8/10 (?).

Eberhard, Konrad, Bildhauer in München (1768/1859) — II (2) 743, 26/8 (?). Nr. 3076/7.

Eberl, Anton, Musiker in Wien (1766/1807) — I 401, 38 — 402, 23. 417, 32/4.

Ebert, Wilhelmine — II (1) 500, 20/31.

Eberwein, Franz Karl Adalb., Musiker in Weimar (1786/1868): I 446, 4/12. 447, 18 — 448, 5. 36. Nr. 881. 449, 2. 38 f. Nr. 885/6. 888/9. 452, 17/23. 476, 2/5. 477, 13. 480, 1. Nr. 948. 481, 11. II (1) 412, 27 f. Nr. 2969. — *Mitwirkung in G's Haus-Concerten* I 446, 5/7. 476, 2 f. II (1) 398, 1 f. 657, 27. 665, 27/30. — *Compositionen:* WöD. II (1) 299, 2 f. 16/31. 313, 1/12. 315, 26 f. 322, 14 f. 336, 26 (?). Nr. 2225. 2263. 373, 26/8. Nr. 2271. 377, 17/20. 387, 33/5. 426, 26/30. 514, 29 f. II (2) 670, 1/3. 701, 14 f. — s. 1. Ach, um deine feuchten Schwingen; 2. Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde. — *G's Urtheile über s. Compositionen:* I 451, 20/4. II (1) 379, 4/12. II (2) 670, 5 f.

—, geb. Häßler, Henriette, Frau des Vorigen, Opernsängerin in Weimar (1790/1849): II (1) 299, 2 f. 373, 26/8. 377, 20/3. 412, 28 f. 415, 30/4. 426, 27 f. 514, 5. 29 f. 620, 29. II (2) Nr. 2900/1. 2969. 709, 27/30. — *G's Urtheile über ihren Gesang* II (1) 313, 11 f. 377, 3. 408, 9 f. 585, 10 f.

—, Traugott Maximilian, Musiker in Rudolstadt (1775/1831) — II (2) 669, 15/8.

Eckermann, Johann Peter (1792/1854) — s. 1. Ach, um deine feuchten Schwingen; 2. Werke Cotta³ Band 3/4; 3. Werke N.

Eckert, Karl, Componist, Schüler Zelters (1820/79) — II (2) 699, 7 — 700, 12. 857, 20/31.

Eco — s. L'Eco.

Edel sei der Mensch (Das Göttliche): I 38, 20. 70, 4 (?). 75, 26. Nr. 190. 84, 38/41. 127, 32. — *Druck 1:* I Nr. 218/21. — *Druck 2:* I 115, 12/25. — *Composition:* Rungenhagen II (2) 763, 31/6. 763, 19 — 764, 5. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1783 XI. — Journal von Tiefurt, Stück 40 (1783 Ende). — Druck 1: 1785 ([F. H. Jacobi:] Über die Lehre des Spinoza, zwischen Vorbericht und Text). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 60). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 89). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 439. XXII, 441. — W. 2, 83.

Edel-ernst, ein Halbthier liegend (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 8): II (1) 384, 26 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 168). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 934). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 199). — W. 3, 124. 49 (1), 320.

Edle deutsche Häuslichkeit: II (2) 727, 25/30. 729, 13 f. 773, 22/5. —

*1828 I 1 (?); an Carlyles Frau. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 173). — W. 4, 280.

Égalité — s. Das Größte will man nicht erreichen.

Egloffstein, Caroline Gräfin v., Tochter der Gräfin Henriette (1789/1868) — s. 1. Der Heiden-Kaiser Valerian; 2. Die abgestutzten, angetauchten (?); 3. Freundin, dir zum neuen Jahr; 4. Um Mitternacht ging ich; 5. Was dem Auge dar sich stellet.

—, Julia Gräfin v., Tochter der Gräfin Henriette (1792/1869) — *Gedichte an sie (unbestimmt)* II (1) Nr. 2434. 2498 (?). — *Gedicht für ihre Bildniß-Mappe* II (2) 695, 2 f. Nr. 2970. — s. 1. Abgeschlossen sei das Buch; 2. Bei Tag der Wolken; 3. Eiligst segnend treuer Weise; 4. Ein guter Geist ist schon genug; 5. Freundlich werden neue Stunden; 6. Laß dir von den Spiegeleien; 7. Sei die Zierde des Geschlechts!; 8. Steine sind zwar (?); 9. Von so zarten Miniaturen.

—, geb. v. Aufseß, Caroline Freifrau v. und zu († 1828) — II (1) 132, 23/6 [132, 25 lies „Oberkammerherrin" statt „Gräfin"]. 641, 28/30.

—, geb. v. Egloffstein, Henriette Gräfin v. (1773/1864) — I 201, 21 — 202, 2.

— (Vorname unbekannt) — II (1) 35, 25 f.

Egmont — s. 1. Die Trommel gerühret; 2. Freudvoll | Und leidvoll; 3. So wandelt hin.

Ehe wir nun weiter schreiten (Ottilien v. Goethe): II (1) Nr. 2198a. 367, 31. 434, 4/6. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 X/XII. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 4; vgl. Epos II 904, 42 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1207). — W. 4, 19.

Ehlers, Wilhelm, Schauspieler, Sänger, Componist (1774/1845) — I 390, 14/6. Nr. 759a. 786. 407, 26/31. 37/40. 602, 4. — s. 1. Da droben auf jenem Berge (Schäfers Klagelied); 2. Du prophet'scher Vogel du; 3. Gesänge mit Begleitung der Chittarra; 4. Ich bin der wohlbekannte Sänger; 5. Wie kommt's, daß du.

Ehret, wen ihr auch wollt! (Elegien I: II): I 170, 36. 174, 14 f. 352, 35. Nr. 829. II (2) 712, 24/6. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 3). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 37). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 158). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 137. XXII, 137. — W. 1, 234.

Ehrmann, Joh. Christian, Arzt in Frankfurt am Main (1749/1827) — II (1) 447, 15/23.

Eichhorn, Joh. Gottfried, Theologe, Orientalist in Jena (1752/1827) — II (1) 24, 26/8. Nr. 1983/5. 254, 3. 259, 25 f. Nr. 2076a. 282, 30/2. Nr. 2093.

Eichstädt, Heinr. Karl Abraham, Philologe, Universitätslehrer in Jena (1772/1848) — II (1) Nr. 1532.

Eigenthum — s. Ich weiß, daß mir nichts angehört.

Eile, Freunden dieß zu reichen (In ein Stammbuch, zur Weihe): II (1) 637, 29/31. II (2) 718, 33 f. 724, 2. Nr. 3031. 748, 25. — *Überschrift in Werke Q. 1 (1) 194 (1836):* Stammbuchs-Weihe.

Meinem lieben Wölfchen. (Wolfgang v. Goethe.) Den 28. März 1826. — *1826 III 28. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 149). — W. 4, 271.

Eiligst segnend treuer Weise: II (2) 781, 30/3. — *1829 V 24/5; an die Gräfin Julia v. Egloffstein. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 77).

Ein abgestumpft Gesicht: II (1) Nr. 2065 (?). — *1819 IX Ende. — Druck 1: 1910 (W. 5 (2), 399).

Ein Adlersjüngling hob die Flügel (Adler und Taube): I 26, 32. Nr. 42. 456, 5. — *Überschrift in Druck 1:* Der Adler und die Taube. — *Übersetzung:* französisch (Panckoucke) II (1) 609, 34. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 33. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1771 Herbst. — Druck 1: 1773 (Musen-Almanach A. MDCCLXXIV, S. 109). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 24). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 56). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 85). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 435. XXII, 437. — W. 2, 74.

Ein alter Freund erscheint maskirt (Mit Wahrheit und Dichtung): I 618, 31 f. 626, 29 f. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1814 V 10; an d. Gräfin Jos. O'Donell. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 509). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 509). — W. 2, 164.

Ein alter Mann ist stets ein König Lear! II (1) 334, 39 — 335, 23. 339, 21/3. II (2) 707, 19/23. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 XI 1 (Morgenblatt Nr. 262). — Druck 2: 1820 (Tab. XVIII, 39). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1032). — W. 3, 232.

Ein Blumenglöckchen (Gleich und gleich): I 614, 9. Nr. 1212. 617, 15/8. — *Composition:* Zelter II 29, 33/6 (?). 273, 12/9. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1814 III/IV vor 22. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 15). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 15). — W. 1, 26.

Ein Bruder ist's von vielen Brüdern (Räthsel): I 368, 35 f. 369, 4. 8/18. 413, 26 f. 427, 18/22. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1802 I 31/II 1 (?). — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 67). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 836). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 836). — W. 2, 287.

Ein Epigramm, ob wohl es gut sei? (Venet. Epigramm 61): I Nr. 307. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 III 31/V 22. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 69). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 124). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 247). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 229. XXII, 229. — W. 1, 322.

Ein freundlich Wort kommt eines (An Lord Byron): *Entstehung* II (1) 483, 34 f. Nr. 2464. — *Handschrift:* an Knebel gesandt II (1) 505, 14 f. — *Druck 1:* II (1) 524, 29/31. 532, 5 f. Nr. 2551. 533, 2 f. 560, 29/31. — *Übersetzung:* französisch (Soret) II (1) 571, 34 f.

Quellen: a. Aufklärende Bemerkungen II (1) 433, 17 — 434, 3. — b. Aufsatz: G's Beitrag zum Andenken Lord Byrons II (1) Nr. 2604/5. 2612. — c. Briefe: G. an seine Schwiegertochter II (1) 498, 11/9. — Byron an G. II (1) 494,

18/31. — Knebel an G. II (1) 560, 29/31. — d. Gespräche: G. mit Eckermann II (1) 636, 28. — e. Müllers Tgb. II (1) 509, 13/6. — f. Sorets Tgb. II (1) 571, 34 f. — g. Tgb. II (1) Nr. 2464. 505, 14 f. 532, 5 f. Nr. 2551. 533, 2 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VI 22/3. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 239). — Druck 2: 1824 (Medwin: Journal of the Conversations of Lord Byron, Appendix S. XIV). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1206). — Druck 4: 1832 (K. W. Müller: G's letzte literarische Thätigkeit, Verhältniß zum Ausland und Scheiden, S. 40). — Druck 5: 1833 (Werke N. 6, 231). — W. 4, 18. 42 (1), 103.

Ein frommer Maler mit vielem Fleiß (Künstlers Fug und Recht): I 142, 20/36. — *Überschrift einer Handschrift: Fabula narratur.* — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1792 XI.. — Druck 1: 1799 (Fantasieen auf einer Reise durch Gegenden des Friedens, von E. P. v. B. Hsg. von J. L. Ewald, S. 166). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 522). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 522). — W. 2, 192.

Ein Füllhorn von Blüthen: II (2) 870, 29/31. 37 — 871, 19. — *1831 XII vor 10. — Druck 1: 1861 (Katalog der Berliner Goethe-Ausstellung, S. 21). — W. 4, 306.

Ein Gleichniß — s. 1. Es hatt' ein Knab'; 2. Jüngst pflückt' ich; 3. Über die Wiese.

Ein grauer trüber Morgen: I 58, 11 (?). — *1770 X Ende (?); an Friederike Brion. — Druck 1: 1837 (Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1838. Hsg. von A. v. Chamisso und G. Schwab, S. 3). — W. 4, 360.

Ein guter Geist ist schon genug (An Julien. Zur Dresdner Reise): II (1) 302, 9 f. (?). 303, 26/9. 429, 32. 441, 1/4. 18/26. — *Verworfene Überschrift:* Segen zur Dresdner Künstlerreise. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 IV 21/2; an die Gräfin Julia v. Egloffstein. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1236). — W. 4, 37.

Ein jeder hat sein Ungemach (Vers 7/12: Es fähret die poet'sche Wuth): I Nr. 129/30 (?). — *1780 IX; an Charl. v. Stein (oder Carol. v. Ilten?). — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 337). — W. 4, 215.

Ein jeder kehre vor seiner Thür (Bürgerpflicht): II (2) 871, 7/10. 875, 22 f. 27/31. 876, 28/33 (?). — *1832 I 3 (?). — Druck 1: 1849 (Zur Erinnerung an die Feier des 28. August 1849 auf der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar, facsimilirt). — W. 5 (1), 153.

Ein junger Mensch, ich weiß nicht wie (Freuden des jungen Werthers): I 35, 32 f. 52, 12 f. 104, 24. 583, 20/3. II (1) 450, 15/25. 570, 29/33. — *Überschrift in Druck 1:* Herr Nicolai auf Werther's Grabe. — Vgl. auch: Invectiven. — *1775 Frühjahr; gegen Nicolai. — Druck 1: 1820 (? Einblattdruck, von H. Steffens veranstaltet?). — W. 5 (1), 159.

Ein Kaiser hatte zwei Cassiere: II (1) 21, 34 f. — *Verworfene Überschrift:* Cassiere (Tab. XVII, 41). — Vgl. auch: WöD.

Buch der Parabeln. — *1815 II 25. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 189). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1736). — W. 6, 232.

Ein klein Papier hast du mir abgewonnen: I 500, 26/34. — *1810 IX 2; an Christine v. Ligne, spät. Gräfin O'Donell. — Druck 1: 1860 (Goethe an Christine v. Ligne. Zur kleinen Erbauung der stillen Gemeinde am 22. März 1860 vertheilt von Woldemar Freiherr v. Biedermann). — W. 4, 241.

Ein Liebchen ist der Zeitvertreib: I 626, 21. — *1814 VII 28. — Druck 1: 1900 (B. Suphan: Allerlei Zierliches von der alten Excellenz, S. 13). — W. 5 (2), 362.

Ein Meister einer ländlichen Schule (Parabeln. I): I Nr. 816. 503, 30. — Vgl. auch: Parabeln (Gruppe). — *1800/6. — Druck 1: 1808 (Tab. XV, 421). — Druck 2: 1817 (Tab. XVI, 858). — Druck 3: 1828 (Tab. XXII, 1759). — W. 16, 113.

Ein munter Lied! Dort kommt ein Chor: I 101, 23/31. 39 [101, 30 lies: 1785 (statt 1786), wodurch meine dort ausgesprochene Vermuthung hinfällig wird]. — *1785 VII vor 26; auf den Grafen Hans Moritz v. Brühl. — Druck 1: 1851 (Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1851. Hsg. von O. F. Gruppe S. 20). — W. 4, 223.

Ein Quidam sagt (Den Originalen): I 570, 30 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1812 XI 4. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 815). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 815). — W. 2, 276.

Ein Schauspiel für Götter (Aus: Erwin und Elmire): I 37, 24/30. 104, 15/7. — *Compositionen:* André I Nr. 68 (?). 38, 34 f. — Kayser I Nr. 92. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1773 Ende (oder 1775 I Ende). — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 26). — W. 5 (1), 19.

Ein Spiegel er ist mir geworden (Abglanz): II (1) Nr. 1443. 67, 22 f. (?). 73, 13/6 (?). 548, 34/8. — *Composition:* Eberwein II (1) 299, 28. — Vgl. auch: WöD. Buch Sulcika. — *1815 X vor 26 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 162). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1703). — W. 6, 193.

Ein strenger Mann, von Stirne kraus: II (1) 186, 19/23. — *Überschrift einer Hs.:* Morgenblatt. 240. 1818. — Vgl. auch: Invectiven. — *1818 X nach 7; auf Müllner. — Druck 1: 1833 (Briefwechsel zwischen G. und Zelter 2, 466). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 137). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 336). — W. 5 (1), 184.

Ein Strom entrauscht (Mächtiges Überraschen): I 444, 16. 445, 15. 453, 19/21. 455, 27/31. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 406). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 406). — W. 2, 3.

Ein Talent, das jedem frommt (Herrn Ferdinand Hiller): II (2) 673, 26/8. Nr. 2911. — *1827 II 10. — Druck 1: 1832 (K. W. Müller: G's letzte literarische Thätigkeit, Verhältniß zum Ausland und Scheiden, S. 10). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 155). — W. 4, 276.

Ein Veilchen auf der Wiese stand (Das Veilchen): I 28, 7 (?). 20/2. — In ‚Erwin u. Elmire' I 27, 20/6. 35, 29 f. 104, 15/7. —

Druck 1: I 38, 12/4. — *Übersetzungen:* englisch II (2) 695, 28. — französisch II (1) 609, 23. — *Compositionen:* André I Nr. 68 (?). 38, 34 f. — Himmel I 424, 27. — Kayser I Nr. 92. 50, 34. — Reichardt I 432, 34 f. 471, 17. — Seckendorff I 51, 16. 53, 21. — Tomaschek II (1) 323, 43 f. — Zelter (componirt das Lied nicht, weil Reichardt es „unübertrefflich gemacht hat") I 432, 33/5. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1773/4 Anfang. — Druck 1: 1775 III (als Bestandtheil von ‚Erwin und Elmire', Iris 2 (3), 182). — Druck 2: 1778 ([Kayser:] Gesänge, mit Begleitung des Claviers, S. 9; vgl. Klippenberg Nr. 703 u. Facsimile S. 106/7). — Druck 3: 1779 (S. v. Seckendorff: Volks- und andere Lieder mit Begleitung des Forte piano, 1, 14). — Druck 4: 1788 (Reichardt: Deutsche Gesänge, S. 5). — Druck 5 [Die Drucke in ‚Erwin und Elmire' bleiben hier außer Druck 1 unberücksichtigt]: 1800 (Tab. XIII, 20). — Druck 6: 1806 (Tab. XV, 138). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 110. XXII, 110. — W. 1, 164.

Ein Werkzeug ist es, alle Tage nöthig (Räthsel): II (1) Nr. 2101 a. 293, 21 — 294, 2. 596, 39. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1819 XII 24 (?); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 982). — W. 3, 153. 6, 297 (die hier sich findende Überschrift: Hudhud erbittet ein Neujahrsgeschenk räthselweise, scheint apokryph).

Eine nicht hält mich zurück: I 211, 5/7. — *1796 Mai Ende. — Druck 1: 1856 (Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, 2. Ausg., 1, 214). — Br. 11, 83, 7 f. (fehlt in W.).

Eine Schachtel Mirabellen: II (1) 245, 29/31. 428, 24. 429, 11. 437, 9/11. 34 f. — *Verworfene Überschrift:* Mirabellen. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 IV 2; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1217). — W. 4, 26.

Eine schädliche Frucht reicht' — s. Reichte die schädliche.

Eine Schwelle hieß in's Leben (An Klinger [II]): II (1) 628, 33/7. Nr. 2776. — *1826 I vor 30. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 160). — W. 4, 141.

Einen Chinesen sah ich (Der Chinese in Rom): I Nr. 477. 231, 25/7. 240, 22 f. 248, 21 f. 358, 32/5. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 VIII Anfang (?); auf J. P. Richter. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 21). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 108). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 486. XXII, 486. — W. 2, 132.

Einen Helden suchtest du (Göschen): I 198, 5 f. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 78). — W. 5 (1), 292.

Einen wohlgeschnitzten vollen Becher (Der Becher): I Nr. 153/4. 70, 28. 33/5. 462, 31/3. — *Überschrift im Journal von Tiefurt:* Aus dem Griechischen. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1781 IX 22; an Charl. v. Stein. — Journal von Tiefurt Stück 9 (1781 Spätherbst). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 43). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 119). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 453. XXII, 453. — W, 2, 106.

Einen zierlichen Käfig erblickt' ich: I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 85). — W. 1, 450.

Einer (Distichen-Gruppe) — s. Vier Jahreszeiten. Sommer.

Einer hohen Reisenden — s. Wohin du trittst, wird uns verklärte.

Einer lieben Schauspielerin — s. Erlaubt sei dir, in mancherlei.

Einer und Chor — s. Lasset heut im edeln Kreis.

Eines wird mich verdrießen (Besorgniß): I Nr. 424. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 206). — W. 5 (1), 284.

Eingefroren sahen wir so (Vier Jahreszeiten. Winter. 87 [86]): I 226, 33 f. 232, 11 f. — *Ursprüngl. Überschrift:* Mittelalter. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Winter; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 24). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 284). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 407. XVI, 391. XXII, 391. — W. 1, 358.

Einige steigen als leuchtende Kugeln (Zur Abwechslung): I Nr. 395. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 228). — W. 5 (1), 209.

Einige wandeln zu ernst (Horen. Erster Jahrgang): I Nr. 430. 196, 25/7. 197, 24 f. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 458). — W. 5 (1), 243.

Einladung — s. 1. Glaubst du denn nicht; 2. Mußt nicht vor dem.

Einlaß — s. Heute steh' ich meine Wache.

Einmal nur in unserm — s. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

Eins und Alles — s. Im Gränzenlosen sich zu finden.

Einsamkeit — s. Die ihr Felsen und Bäume bewohnt.

Einsamste Wildniß — s. Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken.

Einschränkung — s. Ich weiß nicht, was mir hier gefällt.

Einsiedel-Wolkenburg, Adolph Graf v., preuß. Oberst (1776/1821) — s. Töchterchen! nach trüben Stunden.

— —, Maria Gräfin v., dessen Tochter (1819/99) — s. Töchterchen! nach trüben Stunden.

Eis-Lebens-Lied — s. Sorglos über die Fläche weg.

Ekloge auf Knebels Käse — I 319, 4 f.

Elegie — s. Trilogie der Leidenschaft [II].

Elegie auf den Tod des Bruders meines Freundes — s. Im düstern Wald.

Elegien (unbestimmt, zweifelhaft, allgemein) — I 143, 15. 144, 20/2. 145, 10. 172, 14. 293, 13/20.

— (geplante): 1. Abschied aus Rom (s. Abschied). — 2. die Sehnsucht, ein drittes Mal nach Italien zu gehen, behandelnd I 257, 13 f. — 3. nach der Art des Propertius I Nr. 645. 328, 14/20. — 4. als poetische Vorrede zu Amalie v. Imhoffs Dichtung ‚Die Schwestern von Lesbos' I Nr. 655. 332, 32 f.

Elegien I (Gruppe): *Entstehung* I 116, 22/30 (Lectüre der „Triumvirn"). 124, 12 f. 125, 16/20. 25 (?). 126, 15/7. Nr. 291/2. 128, 2. Nr. 295/6. 134, 20 f. 26 f. 177, 23/5. 490, 4. II (1) 221, 13. Nr. 1904. 422, 10/2. 496, 5. — *Knebels Properz-Übersetzungen wirken anregend* I 124, 5/12. — *Wunderthätiges „Madonnenbild"* (?) I 108, 35 — 109, 28. — *Den „Grazien" dargebracht* I 117, 11 f. — *Unter „Raphaels Schädel" verwahrt* I 124, 13/7. — *Handschriften,* gesandt an: Jacobi I Nr. 335 (?). 144, 20/2 (?). 145, 9 f. (?). — Schultheß I 129, 21. Nr. 297. — *Vorlesungen:* G. vor: Körners I 138, 30 f. 174, 37; Schiller I 157, 4; Weimar, Karl August I 173, 8/10; Wieland I 126, 13/5. — *Unterdrückte E.* I 125, 3/5. 127, 3 (?). 168, 5/10. 169, 7. 174, 38 — 175, 22. 34/6. — *Verworfene Überschriften:* Elegien. Rom 1788. — Erotica Romana (s. unter: Einzelnheiten). — *Veröffentlichung:* Vorbereitung I Nr. 328. 141, 6/9. — Herder räth ab I 140, 1 f., ebenso Karl August I 160, 17/21 (vgl. I 173, 8/36). — *Druck 1 (1795):* I 157, 7 f. 17 f. (?). 20/2. 37 f. Nr. 353. 158, 8/13. 30 f. 160, 7 f. 10/3. 31/3. 161, 5 f. 31/3. 162, 15 f. 34/6. Nr. 359. 164, 3 f. 167, 5/8. 40. Nr. 365/6. 168, 21 f. 169, 6/11. 23/5. 170, 1/3. 6 f. 9/38. 171, 25/7. 30/2. 179, 7/16. 180, 5/11. 196, 9 f. II (1) 234, 21 — 285, 3. 563, 2 f. II (2) 771, 10 f. — Noten (Anmerkungen) geplant I 169, 9/11. 170, 10/5. 179, 10/6. 180, 2. — *Druck 2 (1800):* I 333, 27. Nr. 670. 339, 18 — 340, 2. 345, 12/7. 353, 2/6. 17 f. Nr. 696. — Schlegels metrische Durchsicht I Nr. 683/5. 691. 350, 25/8. Nr. 694. 352, 22/37. 353, 26/8. 354, 4/7. 358, 31. — Kupfer (geplant) I 341, 14/6. — *Druck 3 (1806):* I Nr. 792/5. 474, 7. II (1) 473, 1 f. — Riemers Beihülfe I Nr. 806 (?). 807. 808 (?). — *Ergänzungsband 14 zu Werke Cotta*[1]*:* II (1) 138, 29. — *Druck 4 (1815):* II (1) 17, 12. — *Druck 5 (1827):* II (1) 572, 13. 629, 3. — *Urtheile:* Böttiger I 177, 16/25. — Dalberg I 176, 31/4. — Herder I 177, 7/9. 21/3. — Knebel I 320, 39/41. — Schiller: 1. brieflich I 157, 4/6. 159, 17/21. 172, 28/35. 372, 28/33; 2. in ‚Über naive u. sentiment. Dichtung I 183, 36/9. 186, 15/8. Nr. 383. 187, 27/35. 188, 6/9. 197, 18/20. — Schlegel I 184, 14/21 (vgl. I 185, 13/5). — Stein, Charl. v. I 176, 35 — 177, 15. — Weimar, Karl August I 173, 8/36. — *Übersetzung:* griechisch (Spalding) I 434, 12/20. — *Einzelnheiten:* I 117, 27. 184, 6. 503, 34. — ‚Erotica Romana' I 109, 28. 116, 25. 124, 10/2. — „Lobgedicht" auf Karl August für Elegien I bestimmt (?) I Nr. 287. 289. — Die „famosen Popinen" I 127, 3. — „ganz verrucht", wenn in Ton und Versart von Byrons ‚Don Juan' II (1) 539, 30/3. — Behandlung der „Vergangenheit" II (2) Nr. 3002. — Bayern, Ludwig I., Vorliebe für die E. II (2) 778, 2/8. 19/25. — Componirbares I 139, 11 f. (?).

Quellen: a. Agenda I Nr. 291. — b. An Herrn Abbate Bondi (Sonett) I Nr. 1063. — c. Anzeige der Werke Cotta[3] II (1) 572, 13. 629, 3. — d. Biographisches I 474, 7. 490, 4. II (1) 221, 13. — e. Briefe. G. an: Cotta II (1) 17, 12. 138, 29; Göschen I 141, 6/9; Herder I Nr. 292. 317; Humboldt I 345, 12/7; Jacobi I 145, 9 f. (?); Knebel I 125, 16/20. 25. Nr. 290. 328; Reichardt I 139, 11 f. (?); Schiller I Nr. 353. 158, 8/13. 161, 5 f. 167, 5/8. Nr. 365/6. 169, 6. 170, 1/3. 6 f. 179, 7/16. 180, 2. Nr. 383. 188, 6/9. 339, 18 — 340, 2; Schlegel I Nr. 691. 694. 353, 26/8. 354, 4/7; Schultz II (2) 771, 10 f.; Unger I 353, 2/6. 17 f.; Wei-

mar, Karl August I 108, 35 — 109, 28 (?). Nr. 284. 287/9. 295/6. 316. — Bayern, Ludwig I., an G. II (2) 775, 24/7. — Böttiger an Schulz I 177, 16/25. — Dalberg an Schiller I 176, 31/4. — Humboldt an Schiller I 174, 12/5. 177, 26/9. 31/8. 178, 23/7. 181; 13 f. 185, 13/5. — Jacobi an G. I 143, 28 f. 144, 20/2 (?). 162, 10/4. — Knebel an G. I 188, 23/6. 320, 34/41. — Körner an Schiller I 138, 29/36. 157, 20/2. 174, 35 — 175, 22. — Schiller an: Augustenburg, Herzog v. I 172, 28/35; Cotta I 170, 21/38. 172, 22/4; Goethe I 157, 37 f. 159, 17/28. 160, 31/3. 161, 31/3. 167, 40. 168, 21 f. 169, 23/5. 170, 9/20. 171, 30/2. 175, 37 — 176, 7. 180, 5/11. 185, 17/21. 186, 15/8. 187, 27/35. 267, 32. 340, 24 f. 341, 14/6. 372, 28/33; Herder I 158, 30 f.; Hoven I 160, 38/40; Jacobi I 183, 33/9; Körner I 160, 7 f. 162, 34/6. Nr. 359. 164, 3 f. 175, 34/6; Schillers Frau I Nr. 352; Schlegel I 183, 31 f.; Schütz I 197, 18/20; Unger I 333, 27. — Schlegel an: Goethe I 350, 25/8. 352, 22/37; Schiller I 184, 14/21. 352, 27/32. — Schultheß an ihre Tochter I 129, 20 f. — Stein, Charl. v., an Schillers Frau I 160, 14/21. 176, 35 — 177, 15. — Weimar, Karl August, an Schiller I 173, 8/36 (vgl. I 177, 9/11. 31/6). — Wolf an G. I 434, 12/20. — f. Briefverzeichniß I Nr. 297. — g. Campagne in Frankreich II (1) 422, 10/2. — h. Gespräche: G. mit: Eckermann II (1) 539, 30/3. II (2) 778, 2/8; Grotthuß (?) I 174, 12/5; Meyer, Marianne (?) I 174, 12/5; Müller II (2) 712, 19/21; Schiller I Nr. 352. 359; Zahn II (2) Nr. 3003. — i. Hermann u. Dorothea (Elegie) I Nr. 501. — k. Onvrages poétiques II (1) 496, 5. — l. Tgb. I Nr. 335 (?). 670. 683/5. 696. 792/5. 806 (?). 807. 808 (?). — m. TuJH. II (1) Nr. 1904. 473, 1 f. 563, 2 f. — n. Versuch aus der vergleich. Knochenlehre II (1) 284, 21 — 285, 3. — o. Vorspruch I Nr. 1170. — p. Xenien I 196, 9 f. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 V (Die Horen 2 (6), 1/44). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 36/55). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 157/76). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 135/55). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 135/55). — W. 1, 231/62.

Elegien II (Gruppe): I 257, 9/12. 260, 7 f. 312, 22. 320, 34/41. II (1) 143, 20 f. — *Vorlesung:* G. vor Oesterreich, Kaiserin von I 560, 8 f. — *Druck 1 (1800):* I 333, 27. 339, 3. 24/6. 345, 14/7. 348, 37. 360, 5. — Schlegels metrische Durchsicht I 352, 17/9. 353, 28 f. 354, 4/7. 26/8. — *Druck 2 (1806):* I Nr. 796/7. 806 (?). 808 (?). 474, 7. II (1) 473, 1 f. — Riemers Beihülfe I Nr. 806 (?). — *Druck 3 (1815):* II (1) 17, 2. — Ergänzungsband 14 zu Werke Cotta[1] II (1) 138, 29. — *Druck 4 (1827):* II (1) 572, 13. 629, 3. — *Einzelnheit* I 503, 34.

Quellen: a. An Herrn Abbate Bondi (Sonett) I Nr. 1063. — b. Anzeige der Werke Cotta[3] II (1) 572, 13. 629, 3. — c. Biographisches I 474, 7. — d. Briefe. G. an: Cotta II (1) 17, 12. 138, 29; Humboldt I 345, 14/7; Meyer I 312, 22; Schiller I 257, 9/12. 260, 7 f.; Schlegel I 353, 28 f. 354, 4/7; Unger I 360, 5. — Knebel an G. I 320, 34/41. — Schiller an: G. I 339, 24/6. 372, 28/33; Unger I 333, 27. — Schlegel an G. I 354, 26/8. — e. Tgb. I 339, 3. Nr. 796/7. 806 (?). 808 (?). — f. TuJH. II (1) 473, 1 f. — g. Vorspruch I Nr. 1171. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 56/62). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 177/83). —

Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 156/63). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 156/63). — W. 1, 263/94.

Elegien. Rom 1788 — s. Elegien I.

Elegisches Versmaß, Gedicht darin (geplant) — I 318, 5 f.

Elemente — s. Aus wie vielen Elementen.

Eleonore — s. Wenn's jemand ziemt zu sprechen mit Vertrauen.

Elisene und Christus — I Nr. 766. 458, 10 f. 22 (?).

Elphinstone, Mountstuart, engl. Diplomat, Schriftsteller (1779 bis 1859) — II (1) 147, 13.

Elsaß — I 528, 13/32.

Elsheimer, Adam, Maler (1578/1620) — II (1) 430, 29 — 431, 4.

Elysium — s. Uns gaben die Götter.

Empson, William — II (2) 854, 14/6.

Emri — II (1) 86, 34.

Emsig wallet der Pilger! (Venet. Epigramm 21): I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 82). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 29; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 83). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 206). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 188. XXII, 188. — W. 1, 312.

En fait d'amour un favori des Muses: I 8, 36. — *1767 V 11/5. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 58). — Br. 1, 91. W. 4, 348.

Endlich! endlich darf ich hoffen! (Aus: Jery und Bätely): I 60, 7/15. Nr. 120a (?). — *Composition:* Kayser I 60, 32 f. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1779. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 23). — W. 5 (1), 16.

Engelhardt, Christian Moritz, Geschichtsforscher in Straßburg (1775/1858) — II (1) 618, 20/8.

Engelhaus bei Karlsbad — I 101, 13. 27.

Engels, Ernestine — s. Durand.

Englische Gedichte — I 4, 14/6. 515, 34 — 516, 1. 611, 23 (?). II (1) 632, 21/4.

Englische Taschenbücher — II (2) 720, 27/34.

Ensisheim im Elsaß, Spottverse auf den Aerolithen — I 528, 26/32.

Entoptische Farben — s. Laß dir von den Spiegeleien.

Entsagen — s. Entwöhnen sollt' ich mich vom Glanz.

Entschluß — s. Worauf kommt es überall an.

Entschuldigung — s. Du verklagest das Weib.

Entwöhnen sollt' ich mich (Reisezehrung): I 453, 10/21. 455, 27/31. — *Überschrift einer Hs.:* Entsagen. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 411). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 411). — W. 2, 8.

Enweri sagt's, ein herrlichster der Männer: II 367, 34. (Die für den Grafen Buquoy bestimmte Hs. ist von 1818 VIII 12 datirt [vgl. Chronik dWGV. 19, 25], was II (1) 192, 38 nachzutragen ist.)

— Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1818 V 3/VIII 12. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 3; vgl. Epos II 904, 35 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1614). — W. 6, 121.

Epigrammatisch (Gruppe, seit 1815) — I 585, 25 f. II (1) 108, 28/31. — *Vorspruch* I Nr. 1186. — *Druck 1:* II (1) 18, 2. — *Ergänzungsband 14 für Werke Cotta*[1] II (1) 139, 9. — *Druck 2:* II (1) 572, 27 f. 573, 6 f. 596, 1 f. 629, 10. 14. — Riemers Rubra II (1) 596, 4 — 597, 34. — Druck 1 (für die 1. Abtheilung): 1815 (Tab. XVI, 790/849). — Druck 2 (für die 1., Druck 1 für die 2. Abtheilung): 1827 (Tab. XXII, 790/849. 962/97). — W. 2, 253. 3, 139.

Epigramme (unbestimmt, allgemein) — I 79, 13. Nr. 204. 89, 37 f. (?). Nr. 206/8. 210/1. 212 (?). 214 (?). 91, 36/8. 99, 2. 139, 10 f. 172, 14. 175, 6. Nr. 595. 519, 22. 520, 15. 585, 17/32. II (1) Nr. 2666. — *Komödie in Epigrammen* I 203, 19. 275, 31 f. — *Übersetzung:* italienisch (Piattoli) I 92, 39 — 93, 14.

Epigramme als Inschriften im Freien — I Nr. 168 (?). 76, 9/13. Nr. 171. 193.

Epigramme in den Schriften Band 8 — I 115, 21/5.

Epigramme in den Werken Cotta[1] — I 410, 25/34.

Epigramme, seid nicht so frech — s. Seid doch nicht so frech.

Epigramme. Venedig 1790 (Gruppe): *Entstehung* I 128, 13 f. (?). Nr. 299/301. 136, 7 f. 13/5. 137, 4/6. 490, 6 f. II (1) 221, 13. 226, 10 f. 422, 11 f. 579, 4 f. — *Vorbild Martial* I 139, 3. 252, 17 f. II (1) 496, 6 f. — *G. bestimmt diese „Rolle" zum Schmuck seines Sarkophags* I Nr. 298. — *„Fläschchen reinen Araks"* I 130, 21 f. — *„rein und unrein"* I 132, 10. — *Libellus Epigrammatum* I 134, 22. 138, 10 f. — *Vieles darin „ganz local"* I 137, 26 f. 178, 12. — *metrisch „liederlich" gearbeitet* I 339, 15 f. — *Bestimmung des Büchleins* I Nr. 310. — *Widmung an die Herzogin Anna Amalia* I Nr. 324. — *Handschriften* gesandt an: Herder I 135, 2. 23 — 136, 1. 137, 2 f.; Jacobi I Nr. 336 (?); Kalb I 136, 6 f. 11; Knebel I 135, 22 f. 136, 5. Nr. 322; Körner I Nr. 326. — Eigenhändige Abschrift I 137, 25. 138, 10 f. 139, 16 f. — *Druck 1 (1795):* I 158, 18 — 159, 4. 32/8. 171, 9 f. Nr. 376/7. 180, 4 f. 12/4. 29/35. 182, 3. 14 (?). 40 f. 183, 12 f. 19/21. 184, 23/31. 40 — 185, 13. 27 f. 186, 27/33. 187, 11 — 188, 4. — Sonder-Druck aus dem Almanach I 179, 4/6. 199, 33/5. 200, 14/6. — Noten (Anmerkungen) geplant I 179, 10/6. 25/36. 180, 2. — *Druck 2 (1800):* I 333, 27. 339, 3. 15/8. 25. 345, 14/7. Nr. 698/9. 360, 11. Nr. 710. — Schlegels metrische Durchsicht I Nr. 686. 687/8 (?). 352, 19. 354, 1/3. 16/24. 28 f. Nr. 701. 356, 27/32. Nr. 704. 358, 30/4. — Kupfer geplant I 341, 14/6. — *Druck 3 (1806):* I Nr. 804. 413, 12. — Riemers Beihülfe I Nr. 804. — *Druck 4 (1815):* II (1) 17, 14. — *Ergänzungsband 14 zu Werke Cotta*[1] II (1) 138, 29. — *Druck 5 (1827):* II (1) 572, 14. 629, 4. — *Urtheile:* Baggesens Epigramm I 225, 7/13. 236, 24. — Göttling II (2) 740, 24/33. — Humboldt I 182, 20/6. — Schlegels, Fr. v., Recension I 446, 37 — 447, 22. — *Einzelnheiten* I 126, 28. 308, 22 f. 503, 37.

Quellen: a. An Herrn Abbate Bondi (Sonett) I Nr. 1063. — b. Anzeige der Werke Cotta[3] II (1) 572, 14. 629, 4. — c. Biographisches I 490, 6 f. II (1) 221, 13. — d. Briefe: G. an: Göschen I 141, 7/9; Herder I 134, 27/9. Nr. 318; Herders

Frau I Nr. 321; Humboldt I 345, 14/7; Jacobi I Nr. 336 (?); Kalb I 136, 11/5; Knebel I 135, 22 — 136, 8. Nr. 322. 138, 10/3. 139, 16f.; Körner I Nr. 326; Schiller I 158, 18 — 159, 4. Nr. 376/7. 187, 11 — 188, 4. 339, 15/8; Schlegel I 354, 1/3. 16/24; Unger I 360, 11; Weimar, Karl August I 128, 13f. (?). 134, 21/3. Nr. 323; Zelter II (1) 579, 4f. — Böttiger an Schulz I 205, 37f. — Garve an Schiller I 300, 33f. — Göttling an G. II (2) 740, 24/33. — Humboldt an Schiller I 182, 20/31. 183, 12f. 19/21. 184, 23/31. 40 — 185, 13. 27f. 197, 21f. 236, 23/5. — Jacobi an G. I 143, 28f. 162, 10/4. — Knebel an G. I 198, 33. — Körner an Schiller I 198, 28. — Reinhard an G. I 447, 20/2. — Schiller an: G. I 159, 32/8. 163, 11/5. 171, 10. 180, 4f. 182, 40f. 186, 27/33. 200, 14/6. 33/6. 225, 7/13. 229, 20. 39. 231, 35. 254, 30f. 267, 33. 339, 25. 341, 14f.; Humboldt I 180, 29/35. 182, 3; Körner I 180, 12/6. 199, 16f. 233, 30; Unger I 333, 27. — Schlegel an: G. I 354, 28f. 356, 27/32. 358, 30/4; Schiller I 352, 28/32. — e. Campagne in Frankreich II (1) 422, 11f. — f. Epigramme. Venedig 1790 I Nr. 298/315. 324. — g. Gespräche: G. mit Oehlenschläger I Nr. 938. — h. Hermann und Dorothea (Elegie) I 252, 17f. — i. Ouvrages poétiques II (1) 496, 6f. — k. Schillers Calender I 199, 33/5. — l. Tgb. I 339, 3. Nr. 686. 687/8 (?). 698/9. 701. 704. 710. 804. 413, 14. — m. TuJH. II (1) 226, 10f. — n. Versuch aus der vergleichenden Knochenlehre II (1) 285, 1. — o. Vorspruch I Nr. 1173. — p. Xenien I Nr. 412. — Vgl. auch: Musen-Almanach für 1796. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 9/111). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 63/166). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 186/289). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 167/271). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 167/271). — W. 1, 305.

Epilog der Puppenspiele in Sprüchlein — I 596, 15/22.

Epiphanias } — s. Die heil'gen drei König' mit ihrem Stern.
Epiphaniasfest }

Epistel gegen die „confuse Kennerschaft der Liebhaber" — I 207, 4/9.

Epistel gegen F. A. Wolfs ‚Prolegomena ad Homerum' — I 169, 12/21.

Episteln (unbestimmt, allgemein) — II (1) 225, 11. II (2) 832, 9 — 833, 19.

Episteln (Gruppe) — *Ursprüngl. Absicht, sie in Band 7 der Neuen Schriften (1800) aufzunehmen* I 339, 22/4. 358, 14/6. — *Schlegels metrische Durchsicht* I 352, 21. 357, 24f. 358, 22/32. — *Druck 1 (1806):* I Nr. 798/9. 803. 474, 7. — Ergänzungsband 14 der Werke Cotta[1] II (1) 138, 29. — *Druck 2 (1815):* II (1) 17, 13. — Vorspruch I Nr. 1172. — *Druck 3 (1827):* II (1) 572, 13. 629, 3f. — *Einzelnheit* I 503, 36. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 184/5). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 164/6). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 164/6). — W. 1, 295.

Epoche — s. Mit Flammenschrift war innigst eingeschrieben.

Er, der einzige Gerechte (Talismane [II]): II (1) 95, 19. Nr. 2041. — *Verworfene Überschriften:* 1. Talismane, Amulete, Abraxas und Siegel (Tab. XVII, 4/8); 2, Talismane, Amulete, Abraxas,

Inschriften und Siegel (Tab. XXI, 5/9). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815 vor V 30. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71, S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 6; hier ist das † nachzutragen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1511). — W. 6, 10.

Er fliegt hinweg, dich (Dem Passavant- und Schüblerischen Brautpaare): I Nr. 49. II (1) 561, 16/26. 611, 34/40. 614, 18 — 615, 7. — *1774 VII 23 (?); für die Hochzeit Jacob Passavants, älteren Bruders von Jac. Ludwig Passavant, mit Magdalene Schübler. — Druck 1: 1826 (Goethes goldner Jubeltag. Siebenter November 1825, S. 122). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 184). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 282). — W. 4, 198.

Er hat euch die Gestirne gesetzt — s. Laßt mich nur auf meinem.

Er ist noch weit: I 603, 31 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 I 7. — Druck 1: 1878 (Archiv fL. 7, 538). — W. 5 (1), 124.

Er kommt! Er naht! (Ihro des Kaisers von Oesterreich Majestät): I Nr. 1046/7. 556, 3. Nr. 1051/8. 558, 23/30. Nr. 1065. 562, 32/5. Nr. 1068/9. 1071. 565, 19/24. Nr. 1079/80. 570, 32 — 571, 30. — *Überschrift in Druck 1:* Blumen auf den Weg Ihro des Kaisers Majestät am Tage der höchst beglückenden Ankunft zu Karlsbad allerunterthänigst gestreut von der Karlsbader Bürgerschaft den Juli 1812. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [1812]. — *1812 VI 5/6. — Druck 1: 1812 (Karlsbader Einzeldruck in 2°). — Druck 2: 1812 VII 25 (Morgenblatt Nr. 178, S. 710). — Druck 3: 1816 (Tab. XVI, 855). — Druck 4: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 108). — Druck 5: 1828 (Tab. XXII, 1769). — W. 16, 323. (Meyer Nr. 1007 verzeichnet einen sonst, wie es scheint, nicht bekannten Karlsbader Druck, 3 Blätter 2°, der an erster Stelle das Gedicht „Wie lange harren wir" hat.)

Er sucht die Ursach' zu ergründen: I 4, 26. — *1766 IV 28; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt, 1, 151). — Br. 1, 45.

Er und sein Name — s. Bei allen Musen und Grazien.

Erfurt — s. Sollt' einmal durch Erfurt fahren.

Ergebung — s. 1. Du vergehst und bist; 2. Wer wird von der Welt.

Ergo bibamus! — s. Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun.

Erhabne Groß-Mama! Des Jahres (Bei dem erfreulichen Anbruche): I Nr. 1. II (2) 669, 19/25. — *1756 XII Ende; an die Großmutter Textor. — Druck 1: 1896 (W. 37, 2).

Erhabner Groß-Papa! Ein neues (Bei dem erfreulichen Anbruche): I Nr. 1. — *1756 XII Ende; an den Großvater Textor. — Druck 1: 1896 (W. 37, 1).

Erichson, Johann — I 577, 37 — 578, 13.

Erinnerung — s. 1. Ros' und Lilie; 2. Willst du immer weiter.

Erinnr' ich mich doch spät und früh (Ländlich [IV]): II (1) 645, 27/31. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1821/5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 960). — W. 3, 135.

Erkanntes Glück — s. Was bedächtlich Natur sonst unter viele.

Erkenne dich! — Was hab' ich da für Lohn? II (1) Nr. 2704. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 767). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 767). — W. 2, 248.

Erkenne dich! — Was soll das heißen? II (1) Nr. 2704. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 766). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 766). — W. 2, 248.

Erklärung eines alten Holzschnittes — s. In seiner Werkstatt.

Erlaubt sei dir, in mancherlei Gestalten (An Madame Wolff): I 574, 19. II (1) 429, 28. 444, 25/8. — *Verworfene Überschrift:* Einer lieben Schauspielerin. — *1812 XII vor 9; im Namen seines Sohnes u. Caroline Ulrichs. — Druck 1: 1812 (Einzelblatt in 2°, unterzeichnet: C.U. A.G.; andre Exemplare unterzeichnet: U. G.). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 130). — W. 4, 242.

Erlauchter Gegner aller Vulcanität! (Herrn Bergrath Lenz): II (1) Nr. 2393/4. 2396/7. 2399 (?). 2419/20. 465, 30 — 466, 16. 32/5. 467, 24. Nr. 2424a. — *1822 VI 18. — Druck 1: 1822 (Einzelblatt in 4°). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 82). — W. 4, 263.

Erleuchtet außen hehr vom Sonnengold (Mit einem Bildchen: Schloß Belvedere): II 561, 27/32. — *1824 VIII 21; an die Erbgroßherzogin Maria Paulowna. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 119). — W. 4, 132.

Erlkönig — s. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Ermer, Karl, Kupferstecher in Weimar — II (1) 624, 20 f. — s. WöD.

Eros. Poetisches Taschenbuch auf 1831 — II (2) 842, 14/8.

Erotica Romana (Gruppe) — s. Elegien I.

Erotika (Gruppe im Nachlaß) — II (1) 427, 11. 448, 27. 451, 4/6. II (2) 824, 17/21.

Erpenius, Thomas, niederl. Orientalist (1584/1624) — II (1) 207, 32 f.

Erschaffen und Beleben — s. Hans Adam war ein Erdenkloß.

Erst ein Deutscher, dann ein Schweizer (An Tischbein [I]): I Nr. 820. 822/3. 419, 34 f. II (1) 473, 4/12. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1806 IV 18. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 503). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 503). — W. 2, 159.

Erst Empfindung, dann Gedanken: II (1) 89, 21/5. 447, 4 f. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 VIII Ende oder später. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1275). — W. 4, 66.

Erst singen wir: der Hirsch so frei: II (1) 534, 2/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1821 Herbst/1823 Herbst. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 198). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1148). — W. 3, 272.

Erst sitzt er eine Weile (Der Misanthrop): *Composition:* Zelter I 552, 28. 581, 32/4. — Vgl. auch: Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — *1768 Frühling. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 15). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 2). — W. 4, 159.

Erster Verlust — s. Ach, wer bringt die schönen Tage.

Erwache, Friedericke: I 58, 11. 527, 35. — *1771 Mai; an Fried.

Brion. — Druck 1: 1837 (Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1838. Hsg. von A. v. Chamisso und G. Schwab, S. 1). — W. 4, 355.

Erwählter Fels — s. Hier im Stillen gedachte der Liebende seiner.

Erwiederung — s. Bunte Blumen in dem Garten.

Erwiederung der von Frankfurt . . angelangten festlichen Gaben — s. Pflegten wir.

Erwiederungen — s. 1. Wie mir dein Buch . . | Ich; 2. Wie mir dein Buch . . | Will.

Erwin und Elmire — s. 1. Auf dem Land und in der Stadt; 2. Ein Schauspiel für Götter; 3. Ihr verblühet, süße Rosen; 4. Mit vollen Athemzügen.

Es fähret die poet'sche Wuth — s. Ein jeder hat sein Ungemach.

[Es fing ein Knab' ein Vögelein (Aus: Götz von Berlichingen) — I Nr. 252. 781. 783. 404, 25/37. 405, 2 f. 9/11. 16/26.]

Es flattert um die Quelle (Die Freuden): II (1) 581, 28/32. 606, 4 f. — *Von Druck 5 an (auch schon in einzelnen Exemplaren von Druck 4) Überschrift (irrig):* Die Freude. — *Ursprüngl. Anfang:* Da flattert um die Quelle. — *Composition:* Breitkopf Tab. III, 10. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1768 Frühling. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 10). — Druck 2: 1775 (Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1776, S. 110). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 11). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 25). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 42. 442. XXII, 42. — W. 1, 62.

Es geht eins nach dem andern hin [Vgl. Geht einer mit dem andern hin]: II (2) Nr. 3218. 816, 2 f. 817, 14 (?). Nr. 3224. 3227. 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. 823, 4 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *Vor 1821 Sommer (oder später). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1570). — 1830 lithogr. Facsimile. — W. 6, 79.

Es hat der Autor, wenn er schreibt — s. Dieses ist das Bild.

Es hatt' ein Knab' eine Taube zart (Dilettant und Kritiker): I 27, 18. — *Überschrift in Druck 1:* Ein Gleichniß. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1773. — Druck 1: 1773 X 29 (Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe, Nr. 173, Sp. 6). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 531). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 531). — W. 2, 205.

Es ist doch meine Nachbarin (Der Goldschmiedsgesell): I 457, 38. Nr. 908. 459, 17/20. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 35. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1808 IX 12. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 20). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 20). — W. 1, 35.

Es ist ein Schnee gefallen (März): II 139, 34 f. Nr. 1628. 338, 31. — *Composition:* Zelter II (1) 140, 29 f. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1817 III 5. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 14). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 862). — W. 3, 33.

Es ist ein Schuß gefallen! (Schneider-Courage): Vgl. Tab. VI, 28. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 36. 547, 34/6. — Zelter I Nr. 995/6 (?). 502, 35/9. 504, 12 f. 505, 2 f. 551, 29. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1776/7 (?). — Druck 1: 1810 XI 6 (Berliner Abendblätter). — Druck 2: 1811 (Reichardt: Oden

und Lieder von Goethe, 4, 17). — Druck 3: 1812 VIII 6 (Orient oder Hamburgisches Morgenblatt Nr. 171). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 797). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 797). — W. 2, 261.

Es ist gut — s. Bei Mondeschein im Paradeis.

Es ist mein einziges Vergnügen: I 4, 25. — *1766 IV 28; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt 1, 150). — Br. 1, 44. W. 4, 180.

Es ist nicht gut, die Formen auszuschließen: II (1) Nr. 2476 (?). 497, 5 (?). — *1823 VII 27 (VIII 13?); für Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1891 (W. 4, 265).

Es ist so viel Heimweh in der Welt (II. Sura): I 29, 40. 30, 7. 23 (?). — *1774 VII 18. — Druck 1: 1899 X (Nord und Süd, S. 63). — W. 5 (2), 359.

Es klingt so prächtig, wenn der Dichter (Nachklang): II (1) 70, 14/6. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 XI 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 157). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1698). — W. 6, 186.

Es lacht der Mai! (Die erste Walpurgisnacht): *Entstehung* I Nr. 664. 573, 12 — 574, 15. — *Compositionen:* Mendelssohn II (2) 842, 28/37. 859, 23/34. Nr. 3309. — Zelter I 344, 20/6. 347, 21/6. 381, 18/24. 572, 31/8. 574, 37 — 575, 21. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1799 VII 30. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 32). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 153). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 131). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 131). — W. 1, 210.

Es leben die Soldaten: I 323, 30/4. Nr. 637/40. 324, 32 — 325, 25. 411, 17/22. — Für ‚Wallensteins Lager'. — *1798 X vor 6. — Druck 1: 1839 (Nachträge zu Schillers sämmtlichen Werken 1, 537). — W. 5 (2), 355.

Es mag ganz artig sein, wenn Gleich' und Gleiche: I 128, 21 f. — *1789 IX 7; für Anthing. — Druck 1: 1822 (Kosmeli: Harmlose Bemerkungen auf einer Reise über Petersburg, Moskau, Kiew nach Jassy, S. 85). — Druck 2: 1827 (Allgemeine Modenzeitung, hsg. von J. A. Bergk, Jahrgang 29, S. 439). — W. 4, 229.

Es mag sich Feindliches eräugnen: I 243, 15 f. II (1) Nr. 2425. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *Vor 1822 XII 9 (? 1796?). — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 236). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1186). — W. 3, 284.

Es nannten ihre Bücher (An Annetten): I Nr. 14. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1767 VIII; an Käthchen Schönkopf. — Druck 1: 1896 (W. 37, 13).

Es rauschet das Wasser (Aus: Jery und Bätely): I 60, 7/15. Nr. 120a (?). — *Composition:* Kayser I 60, 29. 33. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1779. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 27). — W. 5 (1), 20.

Es sah ein Knab' ein Röslein stehn — s. Sah ein Knab' ein.

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde! (Willkommen und Abschied): I Nr. 63 (?). 58, 11. II (1) 185, 26/33 (?). — *Überschrift in Druck 2:* Willkomm und Abschied. — *Anfang in*

Druck 1: Mir schlug das Herz. — *Compositionen:* Ehlers I 602, 7/12. 22/7. II (1) 9, 1/8. — Reichardt I 469, 26. — *Übersetzung:* englisch (Des Vœux) II (2) 695, 26. — *Gesang:* Genast I 602, 7/12. 22/7. II (1) 9, 1/8. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1771 III 2 (?); an Fried. Brion. — Druck 1: 1775 III (Iris 2 (3) 244). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 9). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 33). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 50. XXII, 50. — W. 1, 68.

Es schnurrt mein Tagebuch: II (1) Nr. 2347. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1823 Herbst/1827 Anfang. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1293). — W. 3, 287.

Es war ein Buhle frech genung — s. Es war ein Knabe frech.

Es war ein fauler Schäfer (Aus: Jery und Bätely): I 60, 7/15. Nr. 120a (?). — *Composition:* Kayser I 60, 30. 33. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1779. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 28). — W. 4, 100.

Es war ein Kind, das wollte nie (Die wandelnde Glocke): *Entstehung* I 589, 2/5. 21/36. Nr. 1119. II (1) 222, 15. 496, 19. 589, 10/3. — *Überschrift einer Hs.:* Die wackelnde Glocke; *in Druck 1/2:* Die wandlende Glocke. — *Handschriften* gesandt an: G's Sohn I 590, 13 f. — Zelter I 601, 11/3. Nr. 1156. — *Vorlesung:* bei der Herzogin Luise I 600, 11 f. (?). Nr. 1154 (?). — *Composition:* Zelter I 604, 29/33. 610, 13 f. 612, 12/4. 614, 19/25. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 28.

Quellen: a. Briefe. G. an: G's Sohn I Nr. 1118; Riemer I Nr. 1125; Stein, Charl. v. I 600, 11 f. (?); Zelter I 601, 6 f. 11/3. 610, 13 f. 612, 12/4. — Zelter an G. I 604, 29/33. 614, 19/25. — b. Ouvrages poétiques II (1) 496, 19. — c. Riemer I 589, 21/36. — d. Summar. Jahresfolge II (1) 222, 15. — e. Tgb. I Nr. 1119. 590, 13 f. Nr. 1134 (?). 1154 (?). 1156. — f. TuJH. II (1) 589, 10/3. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1813 V 22. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 128). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 128). — W. 1, 204.

Es war ein Knabe frech genung (Der untreue Knabe): *Aus: Claudine von Villa Bella* (hier der Anfang: Es war ein Buhle). — *In ‚Claudine'* I 31, 21/7. 104, 35 f. — *Recitation* G's in Cöln am Rhein I 31, 18/20. 580, 18/23. — *Compositionen:* Kienlen II (1) 123, 35/41. — Reichardt I 432, 33/5. 471, 23. — Seckendorff I 51, 14. 53, 21 f. — Zelter (will das Lied nicht componiren) I 432, 33/5. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 20. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 22. — *Einzelnheiten* I 503, 32. II (1) 606, 6 f. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1774. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 21). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 139). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 111. XXII, 111. — W. 1, 165.

Es war ein König in Thule (Der König in Thule): Aus: Faust I. — *Überschrift in Druck 1:* Der König von Thule. Aus Goethens *Dr.* Faust. — *Recitation* G's in Cöln am Rhein I 31, 18/21. 580, 18/23. — *Compositionen:* Berlioz II (2) 778, 33/7. 779, 9 f. 784, 12/8. — Eckert II (2) 857, 29. — Kienlen II (1) 124, 16 f. — Radziwill II (1) 372, 13/5. — Reichardt I Nr. 296a.

472, 11 f. II (1) 371, 30 f. (?). — Rochlitz I 472, 30/2. — Seckendorff I 53, 26 f. — Thieriot I 582, 33/6. — Tomaschek II (1) 187, 20 f. 324, 25. 458, 6. — Zelter I 552, 18. II (1) 371, 30 f. (?). 372, 15/9. 452, 17. II (2) 812, 11 f. 813, 16 f. — Von? I 43, 25/9. Nr. 1218. — *Gesang:* Förster, Laura II (1) 371, 30 f. — Goethes Schwester I 43, 25/9. — Putsch II (2) 812, 8/15. Nr. 3211. — *Übersetzungen:* englisch (Des Vœux) II (2) 695, 22; (von?) II (2) 742, 7/24. — französisch (Deschamps) II (2) 802, 33 f.; (Panckoucke) II (1) 609, 14. — *Bilder:* Müller II (1) Nr. 2555/6. 542, 1 f. — Neureuther II (2) 789, 39.

Quellen: a. Briefe. G. an: Reichardt I Nr. 296a; Rochlitz I 472, 11 f. — Berlioz an G. II (2) 778, 33/7. — Graff an G. I 582, 33/6. — Humboldt an s. Frau I 466, 32/7 [466, 38 muß lauten: hier ist wohl die Fassung im Ur-Faust gemeint]. — Jacobi an G. I 31, 18/20. — Rochlitz an G. I 472, 30/2. II (1) 611, 11/4. — Röderer an Lenz I 43, 25/9. — Tomaschek an G. II (1) 187, 20 f. — Zelter an G. II (1) 452, 17. II (2) 784, 12/8. — b. DuW. I 580, 18/23. — c. Förster (vgl. auch: Gespräche) II (2) 743, 22/5. — d. Gespräche: G. mit: Förster II (2) 742, 7/24; Försters Frau II (1) 371, 30 — 372, 2. 13/9; Moltke II (1) 812, 8/15; Putsch II (1) 812, 8/15; Tomaschek II (1) 458, 6. — e. Tgb. I Nr. 1218. II (1) Nr. 2555/6. 542, 1 f. II (2) Nr. 3211. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1774. — Druck 1: 1782 (S. v. Seckendorff: Volks- und andere Lieder 3, 6). — Druck 2 (als selbstständiges Gedicht): 1800 (Tab. XIII, 24). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 142). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 114. XXII, 114. — W. 1, 171. 405.

[Es war eine Ratt' im Kellernest (Aus: Faust I) — II (1) 124, 16. 522, 20 f.]

Es war einmal ein Hagenstolz (Pygmalion, eine Romanze): I 11, 18. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 XI/1767 V 13. — Druck 1: 1896 (W. 37, 39).

Euch bedaur' ich, unglücksel'ge Sterne (Nachtgedanken): I Nr. 151. 70, 26 f. 462, 33. — *Überschrift in einer Hs. und im Journal von Tiefurt:* Nach dem Griechischen. — *Composition:* Schnyder v. Wartensee II (2) 784, 39 f. — *Übersetzung:* englisch II (2) 695, 23. 784, 38 f. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1781 XI 20; an Charl. v. Stein. — 1781 Herbst: Journal von Tiefurt Stück 6. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 44). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 120). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 454. XXII, 454. — W. 2, 108.

Euch, o Grazien, legt (Elegien I: XI): I Nr. 271. II (2) 688, 30 f. 717, 23 f. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 20). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 46). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 167). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 146. XXII, 146. — W. 1, 246.

Euer Beifall macht mich freier (Lyde, eine Erzählung): I 11, 18. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 XI/1767 V 13. — Druck 1: 1896 (W. 37, 18).

Euphrosyne — s. Auch von des höchsten Gebirgs.

Eva, verziehen sei dir: I 634, 29/32. — *Vor 1816. — Druck 1: 1890 (Gespräche, 1. Auflage, 8, 339). — W. 5 (2), 363.

Evangelium — s. Vom Himmel steigend Jesus bracht'.

Everard, Jan Nicolai (Johannes Secundus), neulat. Dichter (1511/36) — I 45, 26 f.

Ewald, Joh. Ludwig, Geistlicher in Offenbach (1747/1822) — s. 1. Deinen heiligen Namen; 2. In allen guten Stunden.

Eybenberg, geb. Meyer, Marianne v. († 1812) — I Nr. 373 (?). 479. 235, 29/32. 237, 36/8. 247, 28/33. 278, 34/6. 282, 35. 294, 19/21. 310, 29 f. 327, 31/5. 363, 24/8. 379, 23/9. 386, 27/32. 398, 28/36. 399, 21/8. 403, 14/22. Nr. 903. 459, 21/6.

Fabel, improvisirte: Gleim als Truthahn — I 48, 15/23.

Fabelliedchen — s. Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Fabula narratur — s. Ein frommer Maler mit vielem Fleiß.

Facius, Angelica, Medailleurin in Weimar (1806/87) — II (2) Nr. 3191 (?).

Fächer-Aufschriften — I 174, 10 f. (?).

Familien-Gemälde — s. So leitet zu des Schlosses Pforten.

Farbenlehre, Gegner von G's (vgl. auch: Newton) — s. 1. Freunde, flieht die dunkle Kammer; 2. So wie der Papst auf seinem Thron; 3. Warum sagst du uns das.

Faust I — s. 1. Ach, neige, du Schmerzenreiche; 2. Burgen mit hohen; 3. Der Schäfer putzte sich; 4. Es war ein König in Thule; 5. Es war eine Ratt' im Kellernest; 6. Ihr naht euch wieder; 7. Meine Ruh' ist hin; 8. Verlassen hab' ich; 9. Was machst du mir. — *Gedichte, bezüglich auf die Hexen-Scenen und den Blocksberg* II (1) 109, 10/2. — *Compositionen* der Lieder (allgemein): Berlioz II (2) 778, 33/7. 779, 9 f. 784, 12/8. — Kienlen II (1) 124, 11/20. — Radziwill I 506, 32 f. II (1) 372, 2/12. — Zelter (von G. zum Componiren aufgefordert) I 433, 28/31. 505, 9/14. — *Vers 1922/7 zu einem Gedicht umgebildet:* s. Drama Nr. 1193 (diese Stelle ist II (1) 152 nach Nr. 1665 versehentlich ausgefallen).

Faust II, Helena-Act — s. Habt von Sirenen gehört?

Fehlet die Einsicht oben (Vier Jahreszeiten. Herbst. 73 [72]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1: Ultima ratio.* — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 7). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 270). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 393). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 377. XXII, 377. — W. 1, 355.

Fehlt der Gabe gleich das Neue (Dem Großherzog Karl August): II (2) 725, 6 (?). Nr. 3035. 3039. 727, 31. — *1827 XII 28. — Druck 1: 1836 (Werke Q, 1 (1), 175). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 293). — W. 4, 283.

Fehlt die Einsicht oben — s. Fehlet die Einsicht oben.

Feiger Gedanken | Bängliches Schwanken (Aus: Lila): *Composition:* Reichardt I 68, 21. 470, 46. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende; b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. —

*1776 XII/1777 I. — Druck 1: 1777 (Theater-Kalender auf das Jahr 1778, S. 45). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 9). — Druck 3 (als selbstständiges Gedicht): 1833 (Tab. XXIII, 32). — W. 4, 99.

Feindlicher Einfall — s. Fort, in's Land der Philister, ihr Füchse.

Feindseliger Blick — s. 1. Du kommst doch; 2. Was ist denn.

Feldlager. 1790 — s. Grün ist der Boden der Wohnung.

Felgenhauer, Frau v. — s. Das Weib, das Gott der Herr erschuf.

Felsen sollten nicht Felsen: I 86, 10 f. — *1784 VI vor 25; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1851 (G's Briefe an Frau v. Stein 3, 67). — W. 4, 120.

Felsweihegesang, an Psyche — s. Veilchen bring' ich getragen.

Ferdusi, persischer Dichter (936/1030) — I 633, 15. 634, 11. 638, 6. Nr. 1272. II (1) 3, 10. Nr. 1281/2. 1311. 1321. 20, 21/7. 217, 23.

Ferdusi (Überschrift) — s. O Welt! wie schamlos und boshaft.

Ferdusi spricht — s. Was heißt denn Reichtum? Eine wärmende.

Farideddin Attar, Mohammed, persischer Dichter (1119/1230) — I 631, 33/6.

Ferjentsék, Samuel, Ungar, Student in Jena — II (1) Nr. 1671. 155, 22/6.

Fern von gebildeten Menschen: I 138, 25 f. II (1) 174, 39—175, 29. — *Überschrift in Druck 1 und 3:* An die Knappschaft zu Tarnowitz. — *1790 IX 4. — Druck 1: 1792 (Schummels Reise durch Schlesien im Julius und August 1791, S. 80). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 205). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 269). — W. 4, 122.

Ferne — s. Königen, sagt man, gab die Natur vor andern Gebornen.

Ferner sind allhier zu finden — s. Frauen sollen nichts verlieren.

Fernow, Karl Ludwig, Kunstforscher (1763/1808) — I 461, 34.

Ferriol, de — II (1) 80, 35 f.

Fest bewahre der Würdigen Bild — s. Halte das Bild der.

Fetter grüne, du Laub (Herbstgefühl): *Überschrift in Druck 1/2:* Im Herbst 1775. — *Composition:* Reichardt I 470, 22. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 VIII. — Druck 1: 1775 IX (Iris 4 (3), 249). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 12). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 25). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 49). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 62. XXII, 62. — W. 1, 83.

Fetwa — s. 1. Der Mufti las des Misri Gedichte; 2. Hafis' Dichterzüge, sie.

Feyerabend, Siegmund, Formschneider, Buchhändler in Frankfurt am Main (1528/90) — II (1) 246, 34/8. Nr. 1953/4.

Fichte, Joh. Gottlieb, Philosoph, Universitätslehrer (1762/1814) — I 196, 25. 197, 24 f.

Fichtes Wissenschaftslehre — s. Was nicht Ich ist, sagst du.

Find' in dieser Büchlein Reihe: II (2) Nr. 3124. 764, 28/31. — *1828 XII 1. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 151). — W. 4, 290.

Firks, v., zwei Brüder — II (1) 445, 17/23. Nr. 2398/9.

Fischer, Ernst Gottfried, Physiker, Universitätslehrer (1754/1831) — II (1) Nr. 2180.

—, Ludwig, natürl. Sohn Hegels — II (1) 142, 25/9.

Flach bedecket und leicht (Dem Ackermann): I 410, 31/4. — *Überschrift in Druck 1:* Dem Ackersmann. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1785. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 62). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 91). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 469. XXII, 469. — W. 2, 123.

Flachsland, Caroline — s. Herder, Caroline v.

Flieh, Täubchen, flieh! (So ist der Held, der mir gefällt): I Nr. 47 (?). II (1) Nr. 1574/5. 118, 23/6. 129, 26/36. II (2) Nr. 2968. 700, 24 — 701, 24 [700, 27 lies: 1, 580, 4 versehentlich ausgefallene) Stelle]. — *Überschrift in Druck 1 (von Zelter):* Mädchens Held. — *1773/4 Anfang; auf Gleim und J. G. Jacobi. — Druck 1: Strophe 1/7 1827 (Zelter: Sechs Deutsche Lieder für die Altstimme, S. 8); Strophe 8 1870 (Archiv fL. 1, 502). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 47). — W. 4, 361. 5 (2), 227.

Flies, geb. v. Eskeles, Eleonora († 1812) — I 554, 34 — 555, 24. 565, 16 f.

Flora (Überschrift) — s. Flora, Deutschlands Töchtern.

Flora, Deutschlands Töchtern gewidmet (Flora): I 196, 25/7. 197, 24 f. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 45). — W. 5 (1), 284.

Flora. Teutschlands Töchtern geweiht (Tübingen, Cotta) — I 160, 27.

Flora, welche Jenas Gauen: II (1) 445, 8/11. — *Überschrift im Inhalts-Verzeichniß der Werke Cotta³ Band 4:* Jenas Flora. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1257). — W. 4, 53.

Flotow, v., Rittmeister — I 411, 30.

Fluß und Ufer, Land und Höhen: II (1) Nr. 1534. 101, 27 f. 447, 14/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1816 V vor 6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1287). — W. 4, 70.

Förster, Friedrich Christoph, Geschichtsforscher (1791/1868) — s. Als an der Elb' ich die Waffen.

—, geb. Gedike, Laura, Frau des Vorhergenannten († 1863) — II (1) Nr. 2261.

Forget me not (engl. Taschenbuch) — II (2) 720, 27/34.

Forster, Reinhold, Naturforscher (1729/98) — I 261, 8/10 (?).

Fort, in's Land der Philister (Feindlicher Einfall): I Nr. 396. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 241). — W. 5 (1), 211.

Fortzupflanzen die Welt (Vier Jahreszeiten. Herbst. 56 [55]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Vergebliches Geschwätz. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 134). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 253). — Druck 3:

1806 (Tab. XV, 376). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 360. XXII, 360. — W. 1, 353.

Fouqué, Friedrich Baron de la Motte-, Dichter (1777/1843) — II (1) 276, 1 f. — s. Da sieht man, wie die Menschen sind.

Frage nicht, durch welche Pforte: II (1) 26, 28. 36, 6 (?). 40, 33. Nr. 1384/5. 42, 17 f. 19 f. 43, 7/9. — *Überschrift einer Hs.:* Meinem Sohne zum dreißigsten Mai 1815. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 vor V 30 und VI 10; an Kirms und v. Schardt. — Druck 1: Strophe 1/4 1827 (Tab. XXII, 1568); Strophe 5/7 1858 III 26 (National-Zeitung Nr. 143). — W. 5 (2), 363. 6, 77.

Frage nicht nach mir, und was ich: I Nr. 204 (?). 89, 37 f. (?). Nr. 210 (?). — *1782 Frühling; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1846 (Briefe und Aufsätze S. 234). — W. 4, 120.

Franckenberg, Sylvius Friedrich Ludwig v., Minister in Gotha (1728/1815) — s. Hat der Tag sich.

Frankfurt am Main — *Brunnen in G's Elternhaus* II (1) 628, 33/7. — *Gedicht für „Frankfurter Verhältnisse"* II (1) Nr. 1658. — s. 1. Heitern Weinbergs Lustgewimmel; 2. Pflegten wir.

Frankfurt an der Oder, Lieder-Tafel — II (1) 452, 33/6.

Frankreich, Marie Antoinette, Dauphine von (1755/93) — I Nr. 1019.

—, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Marie Louise, Kaiserin von (1791/1847) — s. Sieht man den schönsten Stern.

—, Napoleon I. Bonaparte, Kaiser von (1769/1821) — *Schandlieder auf ihn* I Nr. 883. — *Timur im WöD.* II (1) 235, 19/22.

Französische Gedichte — I 515, 34 — 516, 1. Nr. 1019. 611, 23 (?).

Franzthum drängt in diesen (Vier Jahreszeiten. Herbst. 63 [62]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Ursprüngl. Anfang:* Was das Lutherthum war. — *Überschrift in Druck 1:* Revolutionen. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Xenien; c. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 291). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 260). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 383). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 367. XXII, 367. — W. 1, 354. 5 (1), 218.

Frau v. Ziegesar — s. Zwar die vierundzwanzig Ritter.

Frauen sollen nichts verlieren (Auserwählte Frauen): II (1) 23, 23/5. 197, 22. 198, 1/4. 199, 15. — *Ursprüngliche Überschrift:* Vier Frauen (Tab. XVII, 100). — *Anfang der ersten Fassung:* Ferner sind allhier zu finden. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1815 III 10. — Zweite Fassung Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 197). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1745). — W 6, 251. — Erste Fassung Druck 1: 1888 (W. 6, 444).

Freibeuter — s. Mein Haus hat kein' Thür.

Freie Welt — s. Wir wandern ferner auf bekanntem Grund.

Freimaurer-Analekten — II (2) 772, 25.

Freimaurer-Lieder — I Nr. 147. — s. 1. Das Segel steigt! 2. Funfzig Jahre sind vorüber; 3. Loge (Gruppe).

Freisinn — s. Laßt mich nur auf meinem Sattel gelten!

Fremdartiges (Gruppe in Werke Cotta[3] Band 3 geplant) — II (1) 573, 8 f.

Fremde Kinder, wir lieben (Vier Jahreszeiten. Herbst. 52 [51]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Das Schoßkind. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 70). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 249). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 372). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 356. XXII, 356. — W. 1, 353.

Freuden des jungen Werthers — s. Ein junger Mensch.

Freudig war, vor vielen Jahren (Parabase): II (1) 334, 20 f. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1820 IX vor 20. — Druck 1: 1820 (Tab. XIX, 9). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 898). — W. 3, 84. Nat.W. 8, 62.

[Freudvoll und leidvoll (Aus: Egmont) — I Nr. 238. 365, 22/6. 392, 20 f. 405, 34 — 406, 16. 470, 49. 551, 27. 630, 29 f. II (1) 124, 29.]

Freund Mellish — s. Durch Vermittlung einer Theuren.

Freunde, flieht die dunkle Kammer: II (2) Nr. 2905 (?). 672, 29 f. 675, 10 (?). 684, 14 f. 686, 1/3. Nr. 2948. — *Überschrift in Druck 2:* Warnung, eigentlich und symbolisch zu nehmen. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *1827 I 17 (II 1?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1485). — Druck 2: 1827 (Tab. XVIII, 246). — W. 3, 356.

Freunde, treibet nur alles (Vier Jahreszeiten. Herbst. 43): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Guter Rath. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 161). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 241). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 364). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 348. XXII, 348. — W. 1, 351.

Freunden und Liebchen (Gruppe, in Werke Cotta[3] geplant) — II (1) 427, 4.

Freundin, dir zum neuen Jahr (Der geprüften Freundin Caroline Gräfin Egloffstein): II (2) 727, 25 f. 33 f. Nr. 3047. — *1828 I 1/18. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 125). — W. 4, 143.

Freundlich empfange das Wort: I 407, 33/5. — *1805 IV 27; an die Herzogin Anna Amalia. — Druck 1: 1833 IV (Monthly Repository, New Series 7, 271). — W. 4, 124.

Freundlich werden neue Stunden (Julien Gräfin Egloffstein): II (1) 214, 24/7. 429, 50. 440, 9/16. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 I 4. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1234). — W. 4, 36.

Freundliches Begegnen — s. Im weiten Mantel bis an's Kinn.

Freytag, Georg Wilh. Friedrich, Orientalist (1788/1861) — II (1) 93, 33. 207, 23. 489, 10.

Frick, Bauinspector — I 567, 28.

Friederike — s. Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle.

Friedlaender, David, Kaufmann in Berlin (1750/1834) — I 461, 25/8. Nr. 913/4. 462, 38 — 463, 16.

Friedrichs Handschrift — s. Das Blatt, wo Seine Hand geruht.

Frisch! Der Wein soll reichlich fließen! (Rechenschaft): *Entstehung* (für Zelters Liedertafel gedichtet) I 476, 37 — 477, 29. — *Überschrift* (von G. vorgeschlagen): Pflicht und Frohsinn. — *Druck 2:* I 490, 37 — 491, 18. — *Druck 4:* I Nr. 1139 [I 592, 32 lies „3 Drucke“ statt „2 Drucke“]. II (1) 125, 15/7. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 34. — Zelter I 480, 17/28. 36 — 481, 7. 484, 29/37. 486, 38 — 487, 28. 490, 27/32. 491, 18. 551, 14. — *Einzelnheit* I 577, 29 f.

Quellen: a. Briefe. G. an: Cotta I Nr. 1139; Gubitz II (1) 125, 15/7; Zelter I 484, 5/11. — Arnim an G. I 490, 27/32. — Gries an Abeken I 490, 37 — 491, 18. — Zelter an G. I 476, 35 — 477, 25. 480, 17/28. 36 — 481, 7. 484, 29/37. 486, 38 — 487, 28. — b. Tgb. I Nr. 947. — c. Über die neue Ausgabe der G'schen Werke II (1) 97, 14/8 (?). — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1810 I Ende/II vor 7. — Druck 1: 1810 (Zelter: Rechenschaft, Lied mit Chor, Einzeldruck in 4°). — Druck 2: 1810 V 12 (Zeitung für die elegante Welt Nr. 95). — Druck 3: 1810 (Pantheon 2 (1), 3). — Druck 4: 1813 (Taschenbuch für Damen auf 1814, S. 275). — Druck 5: 1815 (Tab. XVI, 98). — Druck 6: 1827 (Tab. XXII, 98). — W. 1, 140.

Fritsch, Constanze Gräfin v., Hofdame der Erbgroßherzogin Maria Paulowna (1786/1858) — s. 1. Dein Ostgeschenk weiß; 2. Die deutsche Sprache; 3. Blumenkelche.

Froh empfind' ich mich nun (Elegien I: V): I Nr. 270. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 X/1790 X. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 10). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 40). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 161). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 140. XXII, 140. — W. 1, 239.

Frohe Zeichen zu gewahren (Regenbogen [II]): II (1) 625, 10. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 104). — W. 4, 136.

Frommann, Friedrich Johannes, Verlagsbuchhändler in Jena (1797 bis 1886) — II (1) 653, 25 — 654, 2. II (2) 720, 21 — 721, 2. Nr. 3022.

—, geb. Wesselhöft, Johanna Charlotte, Mutter des Vorhergenannten (1765/1830) — II (1) 656, 13.

Fromme Wünsche, Freundes Wort: II (2) 875, 24 f. — *1832 III 7. — Druck 1: 1861 (Katalog der Berliner Goethe-Ausstellung S. 21 Nr. 60). — W. 4, 306.

Frühling (Gruppe) — s. Vier Jahreszeiten. Frühling.

Frühlingsblüthen sind vergangen: II (1) 555, 29 f. — *1824 VI 11; an den Grafen Kaspar Sternberg. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 199). — W. 4, 266.

Frühlingsorakel — s. Du prophet'scher Vogel du.

Frühzeitiger Frühling — s. Tage der Wonne.

Fuchs und Kranich — s. Zwei Personen ganz verschieden.

Füllest wieder Busch und Thal (An den Mond): I 52, 20/36. II (2) 762, 31/4. 868, 31/7. — *Ursprünglicher Anfang:* Füllest wieder 's liebe. — *Compositionen:* Himmel I 424, 23. — Kayser I 50, 9 (?). 51, 11. 18/31. 52, 26 f. 53, 20. — Reichardt I 470, 6. —

Seckendorff I 52, 26 f. (?). — Tomaschek II (1) 323, 38 f. — Zelter I 552, 20. — *Gesang:* Bardua I 409, 13/6. — *Übersetzung:* englisch (Des Vœux) II (2) 695, 14. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1777 VII Ende (1778 ?). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 32). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 62). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 76. XXII, 76. — W. 1, 100. 393 (zu den hier verzeichneten Hs. vgl. das Facsimile der Abschrift Charl. v. Steins, Kippenberg Nr. 52, S. 32/3).

Füllest wieder 's liebe Thal — s. Füllest wieder Busch und Thal.

Fünf Dinge — s. 1. Fünf Dinge bringen; 2. Was verkürzt mir.

Fünf Dinge bringen fünfe nicht hervor (Fünf Dinge): I 633, 29 f. 640, 1. — *Verworfene Überschrift:* Fünf Dinge unfruchtbar. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 XII 15. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 48). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1559). — W. 6, 68.

Fünf Dinge fruchtbar — s. Was verkürzt mir die Zeit?

Fünf Dinge unfruchtbar — s. Fünf Dinge bringen fünfe nicht.

Für das Gute, für das Schöne (An Tischbein [III]): I Nr. 820. 822/3. 419, 34 f. II (1) 473, 4/12. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1806 IV 18. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 505). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 505). — W. 2, 161.

Für ewig — s. Denn was der Mensch in seinen Erdeschranken.

Für's Leben — s. Nach diesem Frühlingsregen.

Für Sie — s. In deinem Liede walten.

Fürst Biron von Curland — s. Als Luthers Fest mit gläubiger.

Fürst Hardenberg — s. Wer die Körner wollte zählen.

Fürsten prägen so oft (Venet. Epigramm 56): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 Sommer. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 93). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 64; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 119). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 242). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 224. XXII, 224. — W. 1, 321.

Fundgruben des Orients — I 632, 15 f. 633, 10. 638, 2. 6. II (1) 10, 33 f. 13, 22 f. 68, 30 f. Nr. 1486. 1651. 155, 13. 204, 34 f. 251, 31/3. 491, 18 f. 493, 16/8.

Funfzig Jahre sind vorüber (Dem würdigen Bruderfeste Johanni 1830): II (2) 816, 3 f. 23/5. 28/35. Nr. 3220/1. 817, 14. 32 f. Nr. 3224. 819, 15/25. 820, 4. Nr. 3227 (?). 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. Nr. 3230. 823, 4 f. 20/6. 825, 8/14. 837, 20 f. 863, 27 f. (?). — *1830 VI 20/1 (?). — 1830 Johanni: lithogr. Facsimile. — Druck 1: 1830 (Berliner Musen-Almanach für 1831, hrg. von M. Veit, S. 1). — Druck 2: 1830 (Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1831, S. 25). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 89). — W. 4, 311.

G. C. O. — II (1) 591, 20.

G. d. Z. — s. Dich, o Dämon! erwart' ich und deine herrschenden.

G.....s Feder an..... — s. Was ich mich auch sonst erkühnt.

Gaben der Milde (hsg. von Gubitz) — II (1) 122, 41 — 123, 4. Nr. 1591. 124, 2. Nr. 1593. 125, 6/11. 14 — 126, 11. Nr. 1596. 129, 22 f. Nr. 1603/5. 132, 2. Nr. 1607/8.

Gänsespiel — s. Das Leben ist ein Gänsespiel.

Gallitzin, geb. Gräfin Schmettau, Amalia Fürstin v. (1748/1806) — I 144, 7/12.

Ganymed — s. Wie im Morgenglanze.

Ganz andre Wünsche steigen jetzt als sonst: I 4, 26 f. — *1766 IV 28; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt 1, 151). — Br. 1, 45 (nicht in W.).

Gar manches artig ist geschehn (Ländlich [III]): II (1) 408, 26/30. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1821 X (31?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 959). — W. 3, 135.

Gartenhaus am untern Park — s. Übermüthig sieht's nicht aus, | Hohes Dach.

Gebildetes fürwahr genug! (Inschrift auf eine .. Tafel, ..): II (2) 841, 36 — 842, 12. Nr. 3275/6. 845, 32/4. Nr. 3279. 3281/2. 3300. — *1831 IV 1; an G. v. Reutern. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 180). — W. 4, 146.

Gedicht-Sammlungen:

I. handschriftliche. 1. Von Behrisch geschrieben, vor dem Buch Annette — I 9, 3/7. 10, 23 f. — 2. Annette, das Buch — s. Annette. — 3. Auguste, das Buch — s. Auguste. — 4. Lieder mit Melodien Mlle Friederiken Oeser gewidmet (Tab. II) — I 15, 34 f. Nr. 25. 19, 11 f. 20 f. — 5. Noten-Heft (1777/8) — I 47, 25. 50, 22 — 51, 31. — 6. Eigenhändiges Heft, an Charl. v. Stein geschenkt — I Nr. 103. 51, 36. Nr. 107 (?). 109 (?). 124/5 (?). — 7. Eigenhändiges Heft (Tab. IV) — I 51, 38 — 52, 17. 58, 6. 16 f. Nr. 124/5 (?). 152 (?). 226 (?). — 8. Heft, von Charl. v. Stein geschrieben — I 52, 10/7. — 9. Heft und 2 Blätter, von Herder geschrieben — I 70, 13/32. — 10. Heft (unbekannt) — I Nr. 226. — 11. Abschrift, als Vorlage zu einem geplanten Supplement-Band zu Werke Cotta[1] — I Nr. 999/1000. 504, 3/9. Nr. 1028/30. 544, 34/7.

II. gedruckte — s. 1. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — 2. Schriften (Himburgs Nachdruck). — 3. Schriften Band 8. — 4. Neue Schriften Band 7. — 5. Neue Schriften Band 8 (geplant). — 6. Werke Cotta[1] Band 1 und 8. — 7. Wiener Nachdruck (1810). — 8. Gedichte (1812). — 9. Werke Cotta[2] Band 1/2. 8/9. — 10. Gedichte (1815). — 11. Werke Cotta[3] Band 1/6. 13. — 12. Gedichte (1829). — 13. Werke N.

Gedichte (unbestimmt, allgemein). *Vgl. auch unter: Lieder.* I 7, 8. 25, 2. 10 (?). Nr. 45 (?). 30, 23. Nr. 53. 32, 20 f. 33, 7 (?). Nr. 60/1 (?). 67. 107. 109. 54, 36. Nr. 123 (?). 128 (?). 137 (?). 142 (?). 144. 152. 162 (?). 78, 6 (?). Nr. 185 (?). 206/8 (?). 90, 19 f. (?). 91, 25 f. Nr. 212. 92, 25 f. Nr. 217 (?). 113, 18. Nr. 333. 336. 157, 17. 158, 15. 159, 10 f. 29. 160, 28 f. 165, 17. 227, 22/7. Nr. 564. 286, 29 f. 294, 19/21. 300, 34. Nr. 601. 331, 7 f. 347, 36 f. Nr. 705 (?). 357, 28/30. 363, 24/9. Nr. 735. 736 (?). 740. 381, 18. 382, 29. 386, 28. 387, 26. 400, 22 f. Nr. 811. 416, 7. Nr. 815. 828. 843. 429, 6. 37 f.

Nr. 878. 459, 29/39. 461, 25. Nr. 935. 490, 26. 506, 2 (?). 523, 5. 527, 2. 568, 19 (?). 579, 15. 581, 6 f. Nr. 1131. 593, 25. 599, 13. 610, 10/3. 612, 2/4. 25/34. Nr. 1205. 613, 15/21. Nr. 1205 a (?). II (1) Nr. 1326 (?). 1459 (?). 1466/7. 1469/70. 1472. 78, 8. Nr. 1479/80. 88, 13. 94, 7. Nr. 1523. 110, 11/3. Nr. 1561. 1563. 1568. 116, 41. 118, 35 — 119, 16. Nr. 1589. 1609. 1659. 195, 10. Nr. 2064/5. 290, 11 f. 298, 28 (?). 314, 15. 315, 1 f. Nr. 2165 (?). 2182. 338, 25. 340, 24. Nr. 2220. 354, 4/18. 401, 35/7. Nr. 2360. 2403 (?). 482, 19. Nr. 2497. 2511. 520, 9 f. 28 f. 524, 7 f. 533, 5. 31/3. Nr. 2568 (?). 2608. 565, 13/5. 570, 9 f. (?). 575, 3 f. 577, 13/7. 578, 23/6. 596, 35 f. 604, 12/23. Nr. 2765. 667, 11 f. Nr. 2896. II (2) Nr. 2899. 670, 21 f. Nr. 2950. 2985 (?). 2991. 2994 (?). 3006. 717, 6 f. 724, 2. 725, 6. Nr. 3037. 733, 3/5 (?). 746, 13. Nr. 3086 (?). 752, 19 f. Nr. 3128. 769, 20 f. 770, 27. Nr. 3135 (?). 772, 11/6. 780, 42 — 781, 29. Nr. 3149. 3169 (?). 791, 36. 792, 24/7. Nr. 3191 (?). 801, 29 f. 803, 4/13. 804, 4/16. 807, 28/34. 808, 12/27. Nr. 3206. 810, 16/27. 818, 4/6. 854, 20/2. 855, 30/4. 873, 4 f. 875, 32/5. 876, 26/34.

Vorlesungen: G. vor: Böhme, Madame I 514, 11/4; Coudray II (1) 344, 7 (?); Curland, Herzogin v. I 457, 10 (?). 19 (?); Eckermann II (1) 547, 20/9; Frommanns II (1) 112, 6. 302, 9 f. (?); Goethes Sohn I 630, 7 f.; Grotthuß I 500, 7; Knebel I 603, 10; Meyer II (1) 344, 7 (?); Oesterreich, Kaiserin v. I 493, 25 (?); 559, 17 (?). 29 (?); Reinhards I Nr. 853. 435, 19. 35 — 436, 3; Sartorius I Nr. 910; Weimar, Anna Amalia I Nr. 837; Willemers II (1) 55, 7/11; Wolff I Nr. 941 (?); Wolzogen I Nr. 916. — Zelter vor G. und Schiller II (1) 604, 12/7. — *Recitationen:* G. vor Boisserée II (1) 63, 5. — Sidow, v. I Nr. 915. — *Compositionen:* Beethoven II (1) 477, 19 f. — Nicolai II (2) 861, 38 — 862, 21. — Radziwill II (1) 328, 15/7. — Reichardt I 547, 31/6. — Schubert II (1) 464, 25. — Zelter I 436, 19/21. 612, 21/5. II (1) 116, 34 f. 118, 24. 478, 18 f. (?). 522, 38 f. II (2) 716, 12/39. 855, 33. — Von? II (1) 328, 15/7. — *Gesang:* Genast, Christine II (1) Nr. 2119. — Willemer, Mar. v. II (1) 54, 4 f. — *Kritik:* Delbrück II (1) 353, 12/4. — Moritz II (1) 353, 12/14. — Rochlitz I 468, 36/9. — Staël I 548, 12/24. Nr. 1041. 550, 17/23.

Gedichte: aus der Frankfurter Knabenzeit I 502, 9 f. 504, 5/8. Nr. 1008. 513, 2 — 514, 4. II (1) 224, 20/8. — aus der Leipziger Studentenzeit I Nr. 35 (?). 473, 18. Nr. 1001 a. 514, 12. 525, 20/5. 527, 5/16. — aus der zweiten Frankfurter und der Straßburger Zeit I Nr. 35 (?). 568, 22 — 569, 2. — aus den ersten Weimarer Jahren I Nr. 872 (?). — aus dem Jahr 1810 II (1) 588, 17 f. 21 f. — während des Aufenthaltes in Böhmen 1822 II (1) Nr. 2399/402. 2403 (?). 2404/5. 2421. — während des Aufenthaltes in Böhmen 1823 II (1) Nr. 2476. 497, 5. Nr. 2496. 523, 22 f. II (2) 797, 10 f.

Gedichte, geplante: *Gegenstand und Form unbekannt* I 429, 7 f. — *In elegischem Versmaß* I 61, 13 (?). 318, 5 f. — *In Stanzen oder Terzinen* I Nr. 600. 309, 34 — 310, 19. — *Magnetismus* (G. über die magnetischen Kräfte) I 316, 15/8. — *Mensch und Pflanze* (Parallelismus) II (1) Nr. 2414. — *Amor und Psyche* I 383, 31/41. — *Christus und Elisene* I Nr. 766. — *Neri, der Heilige (?)* I Nr. 905. 458, 20/30. — *Balladen-Stoffe:* Hagen und die Meerfrauen II (1) 472, 9/17. — Hamlet (?) I Nr. 550. — Jagd (Stoff

der ‚Novelle') I Nr. 552. 279, 14/21. — Kraniche des Ibykus s. Die Kraniche des I. — Taucher (?) II (1) 486, 23/7. — *Elegien:* Abschied aus Rom I Nr. 251. 108, 35 — 109, 26 (?). II (1) Nr. 1662. — Sehnsucht nach Italien (1796) I 257, 13 f. — Poet. Vorrede zu ‚Die Schwestern von Lesbos' I Nr. 655. 332, 32 f. — *Epigramm* zu den Venet. Epigrammen I 179, 25/35. — *Idylle:* der sog. Philosoph auf dem Berge bei Stäfa I Nr. 575. — *Lied in Gesprächform:* Der Traurige und die Quelle I Nr. 578. 298, 3. — *Scherz- und Spaßlieder über Fehler der Deutschen* I Nr. 1196. — *Tiefurt* II (1) 514, 16/9. 515, 25 — 516, 24. Nr. 2693. — *Hans Sachsens poetische Sendung, Epilog dazu* II (1) 92, 24/6. — *Werther, Schlußgedicht zu e. Neudruck der älteren Fassung* II (1) 557, 11 — 558, 2. 11/9. — *Zueignung zu Band 1 der ‚Schriften'* I 100, 3 f. — *Überleitungsgedicht von den dramatischen Dichtungen zu der Gruppe: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter* II (1) 428, 36 f. — *Wallensteins Lager, Eingangslied dazu* I 323, 30/4. Nr. 637/40.

Bayern, König Ludwig I.: 1. Gedicht an ihn II (2) 709, 5/13; 2. Widmung des G.-Schiller-Briefwechsels II (2) 794, 34/7. Nr. 3179 (?). 795, 2/5. — *Breslauer Lieder-Tafel*, Lied für sie II (1) Nr. 2462. — *Brun*, Stammbuch-Eintrag I 173, 38 f. Nr. 375. — *Egloffstein*, Julia v., Widmung in ihre Bildniß-Mappe II (2) 695, 2 f. Nr. 2970. — *Frankfurt*, Dank für den zum Geburtstag 1819 verehrten Kranz II (1) 278, 9/11. — *Göchhausen*, zum Geburtstag 1782 I Nr. 155. — *Goethes Schwester*, zum Geburtstag 1765 I Nr. 5. — *Ilten*, Carol. v.: 1. zum Geburtstag 1782 I Nr. 155; 2. Gedicht an sie und die Misels I Nr. 133. — *Jacobi*, Auguste, ihr Verhältniß zu F. v. Müller (?) II (1) 554, 27/30. — *Knebel:* 1. Zum Geburtstag 1778 I Nr. 110; 2. Ekloge auf s. Käse (?) I 319, 4 f. — *Müller*, F. v., s. Verhältniß zu Auguste Jacobi (?) II (1) 554, 27/30. — *Oesterreich*, Kaiserin Maria Ludovica, auf ihren Tod II (1) 106, 16/21. — *Schardt*, Sophie v., zum Geburtstag 1782 I Nr. 155. — *Stein*, Fritz v., Briefgedicht I Nr. 213. — *Tiedge*, Verse auf ihn II (1) 540, 6/15. — *Tischbein*, auf dessen Zeichnung der Schatzgräber I 419, 4/9. — *Voigt*, Gedicht auf s. Hochzeit I 322, 7/11. — *Weimar*, Prinzessin Caroline: 1. auf ihre Vermählung I 494, 20/4. 35 — 495, 19; 2. auf ihren Tod II (1) 106, 16/21. — *Wolf*, F. A., Epistel gegen s. Prolegomena ad Homerum I 169, 12/21.

Gedichte, geträumte — I 55, 14/7. II (1) 51, 2/4.

—, improvisirte — s. Stegreif-Gedichte.

—, Melodien untergelegte — (allgemein) I 369, 34/6. 372, 7. 377, 21/6. 392, 7 f. 395, 38. 527, 24 f. II (1) 471, 15/23. — s. 1. Alles kündet dich an; 2. Auf den Auen wandlen wir; 3. Da droben auf jenem Berge (Schäfers Klagelied); 4. Ich denke dein; 5. Mich ergreift, ich weiß nicht wie.

—, verbrannte — I 515, 19/24. 518, 27 — 519, 1. 527, 9/16.

—, verschollene: *In den Quart-Bänden für den Vater* I 10, 26/8. 518, 25. 532, 15/24. — *Probearbeit aus dem Stegreif* I 507, 29 — 508, 2. — *Dithyramben* I 3, 10. — *Satire (?)* I 3, 13 f. — *Hochzeitsgedicht* I 542, 10 — 543, 6. — *Leichen-Carmen* I 542, 10 — 543, 5. — *Liebesbriefe in Versen, auf Bestellung* I 533, 25 — 542, 9. — *Anakreontische G.* I 531, 12 f. — *Geistliche Oden* I 531, 19. —

Texte für sonntägl. Kirchenmusik I 532, 4/11. — *Englische Verse* I 4, 14/6. — *Poet. Spaziergänge* I 513, 32. — *Idylle über den weinenden Baum* (Mykon?) I 8, 18. 518, 12/4. — *Zu Kupfern u. Zeichnungen, die Oeser ihm vorlegt* I 526, 2/26. — *Auf den Ausflügen in's Elsaß* I 528, 13/32. — *Hymnen an Ceres* I 528, 21/6. — *Spottverse auf den Aerolithen in Ensisheim* I 528, 26/32. — *Hymnen u. Dithyramben* I 569, 29 f. — *Grabschrift auf 4 ertrunkene Knaben* (Tab. VI, 63) I Nr. 50. 31, 29/31. — *Knittelreime* I 579, 15. — *Matinées* I Nr. 76/8. — *Hymne in Klopstocks Geschmack* (von G.?) I Nr. 106. — *„Traum aus hiesiger Gegend"* (?) I 97, 7. — *Hendekasylben, Versuch in* I 125, 22/4. — *Elegie auf die famosen Popinen* (?) I Nr. 290. — *Verse zu e. geschnittenen Stein* I 129, 12. 24. — *Ordres du jour und Tagesbefehle in Reimen* II (1) Nr. 2112. — *Fächer-Aufschriften* (?) I 174, 10 f. — *Stammbuch-Einträge:* I 621, 19; für e. Studenten II (2) 830, 23/6; in prinzliche Stammbücher (?) II (1) Nr. 2594.

Abschied an meinen Garten I Nr. 173/4. — *Allegorie in Stanzen, Passionirte* II (1) Nr. 2820. 644, 7 f. — *An den Schlaf (1. Fassung)* I 9, 10/5. — *Der Jüngling am Scheidewege* I Nr. 344/5. — *Die Büßenden* (von G?) II (2) 779, 20/31. — *Mykon* (Idylle über den weinenden Baum?) I 8, 18. 518, 12/4. — *Ode auf das Vaterland* I 9, 6. — *Schale der Erinnerung u. s. w.* (Tab. VI, 34) I Nr. 52 [? vgl. DjG. 6, 511 f]. 55 (?). — *Zueignung an das deutsche Publicum* I 98, 14. Nr. 230/2. 100, 18/22.

Aspée, G. für die Schülerinnen von de l' II (1) Nr. 1391/2. — *Bethmann*, Sophie, Verslein an I Nr. 342. — *Candler*, G. für (?) II (2) Nr. 3093/4. — *Chüden*, Stammbuch-Eintrag I 78, 39 f. — *Diez*, v., G. an II (1) Nr. 1365. 1367. — *Facius*, Angelica, G. an (?) II (2) Nr. 3191. — *Frankfurter Verhältnisse*, G. auf II (1) Nr. 1658. — *Frankreich*, Dauphine von, franz. G. an I Nr. 1019. — *Herder*, Neujahrswunsch an I 55, 10. 56, 31 f. Nr. 112. — *Ilten*, G. an I Nr. 134 (?). 136. — *Kanne*, Hochzeitgedicht für I 20, 13/5. — *Maxwell*, Stammbuch-Eintrag (?) II (2) 701, 36 f. — *Meyer*, Frau Hofrath, Reimlein für (von G.?) I 29, 37. — *O'Donell*, Josephine, Vierzeiler an I 608, 36/41. — *Radziwill*, Prinzessin, G. für sie II (2) 774, 3 f. Nr. 3144. — *Schlosser*, J. G., G. an ihn in deutscher, französischer, englischer, italienischer Sprache I 515, 34 — 516, 3. II (1) 632, 21/4. — *Schönkopf*, Hochzeitgedicht für I 20, 13/5. — *Schröter*, Corona, G. für ihre Anbeter I 510, 3/6. — *Sekré*, Stammbuch-Eintrag (?) II (2) Nr. 3277. — *Sylvestre*, Esp., Stammbuch-Eintrag, s. Sylvestre. — *Textor*, G's Großvater, Neujahrsgedicht I Nr. 6. — *Textor*, G's Oheim, Hochzeitgedicht I 4, 5/10. — *Vaudreuil*, Vierzeiler für sie unter s. Bild von Stieler II (2) Nr. 3337. — *Weimar*, Anna Amalia, Geburtstagsgedicht I Nr. 203 (?). — *Weimar*, Prinz. Augusta, Stammbuch-Eintrag, s. Weimar, Augusta. — *Weimar*, Karl August, Lobgedicht auf ihn (?) I Nr. 287. 289. — *Weimar*, Karl Friedrich, Stammbuch-Eintrag II (1) Nr. 2595. — *Weimar*, Luise, Widmung zu Werke Cotta[3] Band 6/10 II (2) 726, 28/30. Nr. 3039. — *Weimar*, Frauen-Verein, Verse zu Blumenbouquets für ihn II (1) Nr. 3025/7. 723, 14 f. — *Ziegler*, Luise v., G. auf sie (?) I 22, 22/8.

Gedichte: Tübingen, 1812 — I Nr. 1108. 599, 13 (?).

Gedichte: 2 Theile, Stuttgart und Tübingen, 1815 — II (1) 130, 16/9. 133, 35 f. Nr. 1616. 135, 2 f. Nr. 1619. 1626/7. 1634. 141, 28 — 142, 24. Nr. 1642. 147, 13 f. Nr. 2085/6. 283, 31 f. 444, 11/4. 23 f.

—: Neue Auflage, 2 Theile, Stuttgart und Tübingen, 1829 — II (2) 795, 7/19. 822, 17/20. Nr. 3247. 836, 36 — 837, 28. Nr. 3287. 873, 3 f.

Gedichte sind gemalte Fensterscheiben: II (1) 373, 29/34. — Vgl. auch: Parabolisch. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 998). — W. 3, 171.

Gedike, Friedrich, Schulmann (1754/1803) — I 178, 26 f. II (1) 371, 9.

Gefunden — s. Ich ging im Walde.

Gegen Früchte aller Arten: II (2) 856, 23/5. — *1831 VIII 11; an Frau v. Martius. — Druck 1: 1856 (Weimarisches Jahrbuch 5, 198). — W. 4, 301.

Gegen so viel schöne Dinge: I 637, 19 f. — *1814 XII 26. — Druck 1: 1910 (W. 5 (2), 362).

Gegenfabel — s. Auf schweres Gewitter und Regenguß.

Gegenseitig — s. Wie sitzt mir das Liebchen?

Gegentoast der Schwestern — s. Unser Dank, und wenn auch.

Gegenwart — s. Alles kündet dich an!

Geh! gehorche meinen Winken (Cophtisches Lied [II]): Aus: Der Groß-Cophta. — II (1) Nr. 1525. 1527. — *Composition:* Reichardt I 129, 14/6. 176, 8 f. 27/9. 470, 19. II (1) 225, 24/7. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller); c. Cophtische Lieder. — *1787. — Als selbstständiges Lied Druck 1: 1795 (Tab. IX, 7). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 14). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 73). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 94). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 94). — W. 1, 131.

Gehab' dich wohl bei den hundert Lichtern: I 40, 16 f. — *1775 XII 23; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1846 V 23 (Morgenblatt Nr. 123). — Br. 3, 8. W. 4, 203.

Geh. Rath v. Voigt — s. Von Berges Luft, dem Äther gleich zu.

Geh. Rath v. Willemer — s. Reicher Blumen goldne Ranken.

Geheimes — s. Über meines Liebchens Augeln.

Geheimes Archiv wunderlicher Productionen — II (1) 130, 22 f.

Geheimschrift — s. Laßt euch, o Diplomaten.

Geheimster Wohnsitz — s. Wie das erbaut war, wie's im Frieden.

Geheimstes — s. Wir sind emsig, nachzuspüren.

Gehinderter Verkehr — s. Wie sich am Meere Mann um Mann.

Geht dir denn das von Herzen: II (1) Nr. 2345. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1821 Herbst/1823 Herbst. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 231). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1181). — W. 3, 282.

Geht einer mit dem andern hin (Gleichgewinn): II (1) 363, 25/8. Nr. 2244. 597, 26/8. II (2) Nr. 3218. 816, 2 f. 817, 14 (?). Nr. 3224. 3227. 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. 823, 4 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1821 III 18 (oder früher); in das Stammbuch von J. F. H. Schlosser u. dessen Frau. —

Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 159). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 992). — 1830 Johanni: lithogr. Facsimile. — W. 3, 161.

Geht zu meiner Linken — s. Böcke, zur Linken mit euch!

Geisberg bei Wiesbaden — II (1) 48, 3. 50, 16.

Geismar, v., Obrist — II (1) 65, 36 f. [Germar ist Druckfehler.]

Geist und Schönheit im Streit — s. 1. Die Schönheit hatte schöne Töchter; 2. Herr Geist, der allen.

Geistes-Gruß — s. Hoch auf dem alten Thurme steht.

Geistliche Oden — s. Oden.

Gelbroth und Grün (Neueste Farbentheorie von Wünsch): I Nr. 845. 430, 17/20. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen Wünsch. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 373). — W. 5 (1), 230.

Gelegenheitsgedichte (unbestimmt allgemein): I 460, 37. 461, 6. II (1) 224, 24 f. 225, 10 f. Nr. 2454. 497, 2. Nr. 2488. — *G's. Werthschätzung des G.* II (1) 398, 9/13. 479, 13/5. 508, 18 f. (Vgl. auch: DuW. II, 10: „Das Gelegenheitsgedicht, die erste und echteste aller Dichtarten", W. 27, 295, 12 f.) — *„Alle meine Gedichte sind G."* II (1) 504, 11 f.

Gelegenheitsgedichte (Gruppe) — I 571, 27.

Gellert, Christian Fürchteg. (1715/69) — I 7, 17 — 8, 11. Nr. 99/100. 514, 3. 16 — 515, 6. II (1) 389, 7 f.

Gellerts Monument von Oeser — s. Als Gellert, der geliebte.

Genast, Anton, Schauspieler in Weimar (1765/1831) — s. Zur Erinnrung trüber Tage.

—, Franz Eduard, Sohn des Vorigen, Schauspieler, Sänger (1797 bis 1866) — I Nr. 1157. 602, 22/7. II (1) Nr. 1634. 2007.

—, geb. Böhler, Caroline Christine, Frau des Vorigen, Schauspielerin (1800/60) — II (1) Nr. 2119. 422, 22/6. 429, 46. II (2) 811, 23/5. 812, 2 f.

Genast (Überschrift) — s. Treu wünsch' ich dir zu deinem Fest.

Generalbeichte — s. Lasset heut im edeln Kreis.

Genialisch Treiben — s. So wälz' ich ohne Unterlaß.

Genialische Kraft — s. Alle Schöpfung ist Werk der Natur.

Genieße dieß nach deiner eignen Weise: II (1) 453, 23/30. Nr. 2399 (?). — *1822 VI 20/VII 24; an Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1887 (GJ. 8, 182). — W. 4, 265.

Genius, die Büste der Natur enthüllend — s. 1. Anschaun, wenn es dir gelingt; 2. Bleibe das Geheimniß theuer; 3. Suche nicht verborgne Weihe!

Gentz, Friedrich v., Staatsmann (1764/1832) — I 386, 28 f. 398, 34/6.

Genug — s. Immer niedlich, immer heiter.

Genuß — s. Umsonst daß du, ein Herz zu lenken.

Gerbermühle bei Frankfurt am Main — s. Hier sah ich hin.

Gern, Johann Georg, Opernsänger, Schauspieler (1757/1830) — II (2) 806, 28/30.

Gern überschreit' ich die Gränze (Venet. Epigramm 42): I 135,

11/7. 22 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 50). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 105). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 228). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 210. XXII, 210. — W. 1, 318.

Gern verlass' ich diese Hütte — s. Nun verlass' ich diese Hütte.

Gerne hätt' ich fortgeschrieben: I Nr. 1172. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 164). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 164). — W. 1, 295.

Gerning, Joh. Isaak, Kaufmann, Schriftsteller (1767/1837) — I 146, 22/8. II (1) Nr. 1534.

Gesänge der Liedertafel (Berlin 1811) — I 551, 7/21. 553, 5 f. 567, 21/4.

Gesänge mit Begleitung der Chittarra eingerichtet von Wilhelm Ehlers — I Nr. 737. 378, 14. 389, 17/22. 390, 4/8. 11/6. Nr. 757. 392, 8/10. 21 — 393, 29. Nr. 761. 396, 17. 30 f. 397, 31/3.

Gesang — s. Seht den Felsenquell.

Gesang der Geister über den Wassern } — s. Des Menschen
Gesang der lieblichen Geister in der Wüste } Seele.

Gesang des dumpfen Lebens — s. Was weiß ich, was mir hier.

Gesangbuch — s. Lutherisches G.

Geschärftes Urtheil — s. So lang' man nüchtern ist.

Gesellige Lieder (allgemein) — I 476, 13/6. 30 — 477, 25. II (1) 611, 2/5.

Gesellige Lieder (Gruppe, seit 1815) — I Nr. 1168. II (1) 17, 10. 138, 27. 527, 5/12. 572, 12. 629, 3. II (2) 775, 32/7.

Gesendet von Marienbad — s. In Hygieas Form beliebt's.

Gespräche in Liedern — s. Lieder in Gesprächsform.

Geständniß — s. Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer!

Gewarnt — s. Auch in Locken hab' ich mich.

Geweihter Platz — s. Wenn zu den Reihen der Nymphen.

Gewiß ich wäre schon so ferne, ferne: I Nr. 200. — Zu der Dichtung ‚Die Geheimnisse' gehörig. — *1784 VIII 24; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1851 (G's Briefe an Frau v. Stein 3, 91). — W. 5 (1), 66.

Gewissen Lesern — s. Viele Bücher genießt ihr, die ungesalzen.

Gewöhnung — s. Sollt' ich mich denn so ganz.

Gewohnt, gethan — s. Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst recht!

Gianini, Wilh. Elis. Eleonore Gräfin, Oberhofmeisterin der Herzogin Luise († 1784) — I 56, 22 f.

Gib Acht! es wird dir allerlei begegnen (Der zierlichsten Undine): II (1) Nr. 2365. 428, 27. 429, 13. 439, 18/21. II (2) 705, 30. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1822 II 19; an Wilhelmine v. Münchhausen (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1230). — W. 4, 34.

Giesebrecht, Karl Heinr. Ludw., Schulmann (1782/1832) — II (1) 555, 32/5. Nr. 2606.

Gieße nur, tränke nur fort (Venet. Epigramm 23): I Nr. 300. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 31). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 85). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 208). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 190. XXII, 190. — W. 1, 312.

Gillies, R. P. — II (1) Nr. 2270.

Ging zum Pindus, dich zu schildern (An Demoiselle Sontag): II (1) 649, 13/8. II (2) 708, 2/4. — *1826 VI/VII. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 162). — W. 4, 272.

Gingo biloba — s. Dieses Baums Blatt, der von Osten.

Glänzen sah ich das Meer (Venet. Epigramm 96): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 95; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 104). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 159). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 282). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 264. XXII, 264. — W. 1, 329.

Gläubige Perle — s. Vom Himmel sank in wilder Meere Schauer.

Glaubst du denn nicht, man könnte (Einladung): I Nr. 410. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 439). — W. 5 (1), 240.

Glaubwürdigkeit — s. Wem zu glauben ist, redlicher Freund.

Gleich den Winken des Mädchens (Venet. Epigramm 81): I Nr. 311. — *Ursprüngl. Anfang:* Wie die Winke des Mädchens. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 89). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 144). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 267). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 249. XXII, 249. — W. 1, 326.

Gleich sei keiner dem andern (Vier Jahreszeiten. Herbst. 54[53]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Aufgabe. — *Ursprüngl. Anfang:* Keiner sei gleich dem andern. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 103). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 251). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 374). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 358. XXII, 358. — W. 1, 353. — Auch von Schiller in s. Werke aufgenommen.

Gleich und gleich — s. Ein Blumenglöckchen | Vom Boden hervor.

Gleichgewinn — s. Geht einer mit dem andern hin.

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, Canonicus in Halberstadt (1719 bis 1803) — *Invective gegen s. Mäcenschaft* I 48, 9/23. — *Spottgedichte auf ihn (allgemein)* II (1) 125, 21 — 126, 5. II (2) 783, 11/5. 785, 11/7. — s. 1. Flieh, Täubchen, flieh: 2. In's Teufels Namen: 3. Melde mir auch, ob du Kunde; 4. Sag, wie kommst du zu dem Besen. — *Halladat oder Das rothe Buch* II (1) 3, 33 f.

Glenck, Karl Christian Friedrich, Salinendirector (1779/1845) — s. In brauner Kapp'.

Globe — s. Le Globe.

Glocke, Das Lied von der (Schiller) — s. Ach! auf.

Gluck, Christoph Willibald v., Componist (1714/87) — Vgl. I 28, 30/7.

Glücklich Geheimniß — s. Über meines Liebchens Äugeln.

Glücklich Land, allwo (An die Damen Duval): II (2) Nr. 3125/7. 3128 (?). 767, 29 f. — *1828 XII 3. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 175). — W. 4, 290.

Glückliche Fahrt — s. Die Nebel zerreißen.

Glücklicher Künstler! in (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 19): II (1) 391, 36 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 945; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 127.

Glückliches Geheimniß — s. Über meines Liebchens Äugeln.

Glutz, Alois — I 512, 35.

Gneisenau, Aug. Wilh. Ant. Graf Neithart v., preuß. Generalfeldmarschall (1761/1831) — I 466, 32. II (1) 263, 1 f. Nr. 2031. 265, 26/8.

Gnomen — s. Sinn- und Sitten-Sprüche.

Göchhausen, Luise v., Hofdame der Herzogin Anna Amalia (1752 bis 1807) — *Geburtstagsgedicht an sie* I 71, 10 f. — s. 1. Der Kauz, der auf; 2. Erst ein Deutscher; 3. O Kinder, still!

Gönner, Förderer, Dolmetscher — s. Tab. XVII, 15.

Gönnern reiche das Buch: I 363, 30 — 364, 22. — *1800 XI 22; für s. Sohn. — Druck 1: 1869 (Henry Crabb Robinson: Diary, reminiscences and correspondence, 1, 190). — W. 4, 123.

Gönnet immer fort und fort: II (1) Nr. 2343. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1821 Herbst/1823 Herbst. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 188). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1138). — W. 3, 268.

Görlitz, Lieder-Tafel — II (1) 452, 33/6.

Göschen, Georg Joachim, Verlagsbuchhändler (1752/1828) — I 197, 35. 198, 5 f.

Göschen (Überschrift) — s. Einen Helden suchtest du dir.

Goethes Vater (1710/82) — *gibt das Thema zu e. Stegreifgedicht* I 507, 29 — 508, 2; *ordnet Gedichte und hofft auf deren Druck* I 568, 22 — 569, 2.

— Mutter (1731/1808) — *Lieblingsgedichte* I 432, 7/10. 450, 22/4. 505, 34 — 506, 31. — s. 1. Das ist mein Leib; 2. Nur wer die Sehnsucht kennt; 3. Obgleich kein Gruß; 4. So laßt mich scheinen; 5. Werke Cotta[1] Band 1.

— Schwester (1750/77) — *Geburtstagsgedicht* I Nr. 5. — s. 1. Alles geben die Götter; 2. Das Ende krönt jetzt; 3. *En fait d'amour;* 4. Ich schreibe jetzt von meinem Belsazer; 5. Von kalten.

— Frau (1765/1816) — *Gedichte auf sie* II (1) Nr. 2350. — s. 1. Dich verwirret, Geliebte; 2. Du versuchst, o Sonne; 3. Gott hab' ich und die Kleine; 4. Ich ging im Walde.

— Sohn (1789/1830) — *hebt bedenkliche Gedichte auf* II (1) 51, 13/25. 450, 1/4. — s. 1. Der Thürmer, der schaut; 2. Des Mau-

rers Wandeln; 3. Dieß Album lag; 4. Erlaubt sei dir; 5. Es war ein Kind, das wollte nie; 6. Frage nicht, durch welche Pforte; 7. Gönnern reiche das Buch; 8. Halte das Bild; 9. Manches ward indeß erfahren; 10. Vieles gibt uns die Zeit (?); 11. Wenn die Liebste zum Erwiedern; 12. Wer ist der glücklichste Mensch?

Goethes Schwiegertochter (1796/1872) — s. 1. Chaos (Zeitschrift); 2. Dicke Bücher! vieles Wissen! 3. Ehe wir nun weiter schreiten; 4. Guter Adler! nicht so munter; 5. Und so Ade; 6. Wo ich wohne.

— Enkel Walther (1818/85) — s. 1. Das Wasser rauscht; 2. Ihrer sechzig hat; 3. Singen sie Blumen.

— Enkel Wolfgang (1820/83) — II (1) 336, 11/3. — s. Eile, Freunden dieß zu reichen.

— Familie — II (1) 400, 26.

Göttingen, Ulrichs Garten — II (1) 445, 4/6. 9/11.

Göttlicher Morpheus, umsonst (Venet. Epigramm 84): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 92). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 92; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 147). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 270). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 252. XXII, 252. — W. 1, 327.

Göttling, Karl Wilhelm, Philologe (1793/1869) — s. 1. Habt von Sirenen; 2. Werke Cotta³.

Götz von Berlichingen — I 25, 35 f. — s. So wandelt hin, lebendige.

Goff, Engländer — II (2) Nr. 3315.

Goldne Lämmchen, | Ein grünes Stämmchen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Augusta Eleonora v. Kalb. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 55). — Nicht in W.

Golius, Jakob, niederländ. Orientalist (1596/1667) — II (1) 206, 20/2. 208, 2. 224, 15.

Gordon, engl. Gesandter in Wien — II (1) 193, 16 f.

Gotha, August Herzog von Sachsen-G. u. Altenburg (1772/1822) — II (1) Nr. 2182 (?).

—, Friedrich Prinz von Sachsen-G. u. Altenburg (1774/1825) — s. Zu dem Strande!

Gott Dank! daß uns (Die Sprachreiniger): II (1) Nr. 1541. — *Verworfene Überschrift:* Purismus. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1816 V 21. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 190). — W. 5 (1), 143.

Gott, Gemüth und Welt (Gruppe, seit 1815) — I Nr. 1184. II (1) 17, 21. 108, 28/31. 139, 7. 255, 28. 572, 25 f. 629, 9.

Gott hab' ich und die Kleine: II (1) Nr. 2350. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1823 Herbst/1827 Anfang; auf Christiane. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1347). — W. 3, 303.

Gott hat den Menschen gemacht: II (1) 286, 29/31. 419, 19/23. II (2) 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820

Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 114). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1089). — W. 3, 250.

Gott sandte seinen rohen Kindern: II (1) 112, 30f. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1816 VI 30. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 86). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 999). — W. 3, 172.

Gott segne dich, junge Frau (Der Wandrer): *Entstehung* I 23, 17/21. 25, 15/7. 26, 5/15. 455, 16/20. 570, 11f. II (1) 618, 20/8. II (2) 855, 2/5. — *Druck 1:* I 25, 19f. 26, 3f. 27. Nr. 42. 570, 11/3. — *Druck 3:* I 115, 26.

Quellen: a. An Herrn Abbate Bondi (Sonett) I 561, 14/7. — b. Briefe. G. an: Fahlmer I Nr. 42; Göschen I 115, 26; Kestner I Nr. 40. 26, 2/15; Kestners Frau I 32, 27f.; Zelter II (2) Nr. 3299. — Engelhardt an G. II (1) 618, 20/8. — Flachsland an: Goethe I 23, 40f.; Herder I 22, 19/22. 23, 12/5. — Herder an Flachsland I 23, 33/7. — Mendelssohn an Zelter II (2) 854, 30/9. — c. DuW. I 570, 11/3. — d. Riemer I 455, 15/20. — e. Wilhelm Tischbeins Idyllen (Aufsatz) II (1) 382, 13/5. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1772 IV/V. — Druck 1: 1773 (Musen-Almanach A. MDCCLXXIV, Göttingen, S. 15). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 7). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 81). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 128). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 513. XXII, 513. — W. 2. 170.

Gott und Welt (Gruppe, seit 1815) — II (1) 62, 33f. 143, 36. 146, 23. 408, 31. 427, 9. 448, 25. 573, 5f. 629, 14. II (2) 812, 36. — Vgl. Natur-Gedichte.

Gotter, Friedr. Wilh., Jurist, Schriftsteller (1746/97) — I 25, 35f. 570, 4/7.

Gottes ist der Orient! (Talismane [I]): I 632, 29f. II (1) 2, 9/12. 95, 18. Nr. 2041. II (2) Nr. 3175. — *Verworfene Überschriften:* 1. Talismane, Amulete, Abraxas und Siegel (Tab. XVII, 4/8); 2. Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel (Tab. XXI, 5/9). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 Ende. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71 S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 5; hier ist das † nachzutragen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1510). — W. 6, 10.

Gottesgedanken — s. Bei Mondeschein im Paradeis.

Gottsched, Johann Christoph, Professor der Poesie (1700/66) — I 2, 35f.

Gottsched, ein Mann so groß: I 2, 35f. — *1765 X 30/XI 6. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt, hsg. von A. Lewald 1, 149). — Br. 1, 17. (Nicht in W.)

Gower, Francis Leveson Lord — II (1) 590, 33/8. II (2) 742, 29/31.

Grabschrift — s. Ich war ein Knabe warm und gut.

Gräfin Jaraczewska wegen ‚Undine' — s. Da sieht man, wie.

Gräfin O'Donell — s. 1. Hier, wo noch; 2. Ich dachte dein, und.

Gränzen der Menschheit — s. Wenn der uralte.

Graf Paar, Dank für die Statue — s. Dem Scheidenden ist.

Graf Paar mit Gebirgsheft — s. Der Berge denke gern.

Grafen Karl Harrach — s. Die sich herzlich oft begrüßten.

Graff, Regierungsrath — I 582, 34.

Graffunder — II (1) 665, 4 f.

Granit, gebildet, anerkannt: II (1) 94, 3 f. 25 f. 98, 32/7. — *1816 III vor 5. — Druck 1: 1861 (Katalog der Berliner Goethe-Ausstellung S. 77). — W. 4, 130.

Grau und trüb und immer trüber (Regenbogen [I]): II (1) 625, 9. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 102). — W. 4, 136.

Gregor, Christian, Herrnhuter (1723/1801) — I 452, 27/30.

Grétry, Andr. Erneste, franz. Componist (1741/1813) — I 38, 10 f. Nr. 87.

Griesinger, Georg August — I 614, 38/41. Nr. 1210.

Grimm, Wilhelm, Germanist (1786/1859) — II (1) 114, 40 — 115, 18.

Gröblich haben wir dich *(Lucri bonus odor):* I 269, 7/11. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen Nicolai. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 404). — W. 5 (1), 234.

Groß ist die Diana der Epheser — s. Zu Ephesus ein.

Groß-Eltern, da dieß Jahr (Bei diesem neuen Jahres Wechsel): I Nr. 2. — *1761 XII Ende; an die Großeltern Textor. — Druck 1: 1896 (W. 37, 3).

Große Venus, mächt'ge Göttin! (An Venus): I 15, 14/7. 16, 28. II (1) 152, 27. — *Überschrift in Druck 1*: An die Venus. — *1768 Frühling. — Druck 1: 1776 VII 6 (Die Muse 2 (16), 126). — W. 4, 92.

Großen Fluß hab' ich verlassen (Zu einem Bilde von Frankfurt am Main): II (1) 644, 6. — *1826 VI 15; für F. T. Kräuter. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 118). — W. 4, 140.

Großer Brama, Herr der Mächte! } — s. Paria (Trilogie).
Großer Brama! nun erkenn' ich }

Großfürstin Alexandra — s. Der Frühling grünte zeitig.

Grün ist der Boden (Feldlager. 1790): I 138, 22 f. — *1790 VIII vor 22. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 205). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 268). — W. 4, 122.

Grundbedingung — s. Sprichst du von Natur und Kunst.

Gruß — s. O wie selig ward mir!

Gruß aus der Ferne — s. So wandelt hin.

Gubitz, Fried. Wilh., Schriftsteller, Holzschneider (1786/1870) — s. 1. Gaben der Milde; 2. WöD. Holzschnitte.

Gute Nacht! — s. Nun so legt euch, liebe Lieder.

Guten Ruf mußt du dir machen: II (1) 111, 22. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815 vor V 30. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1817, S. XI). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 118). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1653). — W. 6, 132.

Guter Adler, nicht in's Weite: II (1) 624, 31. II (2) 812, 4 f. 19 f. — *1830 IV 24; an Wilhelmine Schröder-Devrient. — Druck 1: 1830 VI 23 (Abend-Zeitung, Nr. 149). — Druck 2: 1831 I 1 (Theater-Journal, Köln). — W. 4, 133.

Guter Adler! nicht so munter (Adler, mit einer Lyra [IV]): II (1) 624, 30. 657, 24 f. — *1826 IX 3; für s. Schwiegertochter. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 96). — W. 4, 133.

Guter Rath — s. Freunde, treibet nur alles mit Ernst.

Guter Tag — s. Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen.

H. S. — s. Auf das empfindsame Volk hab' ich nie was.

Ha, ich bin der Herr der Welt! — s. Ha, ich bin Herr der Welt!

Ha, ich bin Herr der Welt! (Königlich Gebet): I 38, 21. 581, 4 f. (?). — *In Druck 1/2 der Anfang (versehentlich): Ha, ich bin der Herr.* — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *Etwa 1780. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 440). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 442). — W. 2, 86.

Ha! ich kenne dich, Amor (Venet. Epigramm 86): I 141, 23. Nr. 338. — *Anfang in Druck 1:* Ja, ich kenne dich, Amor. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790: b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 93). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 94; hier ist das † nachzutragen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 149). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 272). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 254. XXII, 254. — W. 1, 327.

Hab' ich euch denn je gerathen: II (1) 583, 34f. — *Verworfene Überschrift:* Handwerk (Tab. XVII, 55). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 70). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1592). — W. 6, 105.

Hab' oft einen dummen — s. Hab' oft einen dumpfen.

Hab' oft einen dumpfen (Christel): I 34, 2 (?). 35/40. 41, 20/2. 113, 3 f. — *Überschriften in Hs.:* An Christel; Auf Christianen R.; Taumel. — *Ursprüngl. Anfang:* Hab' oft einen dummen düstern Sinn. — *Compositionen:* Reichardt I 68, 23. 470, 15. — Zelter I Nr. 995/6 (?). 501, 25 f. 551, 28. — Von? I 50, 31. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1774. — Druck 1: 1776 IV (Der Teutsche Merkur 2, 3). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 23). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 9). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 9). — W. 1, 18.

Haben sie von deinen Fehlen: II (1) 583, 21/32. 583, 9 — 584, 7. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815/6 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1565). — W. 6, 74.

Habt von Sirenen gehört? (Die neue Sirene): II (2) 705, 32/4. Nr. 2980. 2987. 796, 25/9. Nr. 3184. 3186 (?). — *Übersetzung:* griechisch II (2) Nr. 2998/9. 796, 12/7. — *1827 VII 29. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 7). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 74). — W. 4, 126.

Händel, Samuel, Kuchenbäcker in Leipzig — s. O Händel, dessen.

Hänschen, geh und sieh dich um — s. Viele Gäste wünsch' ich.

Häring, Georg Wilh. Heinr., Schriftsteller (1797/1871) — II (1) 553, 30 — 554, 22.

Häseler, verwittw. Kayserling, Gräfin Bertha — II (2) 791, 9/11.

Hätt' ich irgend wohl Bedenken: II (1) 16, 34 f. 47, 5. 236, 5/17.

— *Verworfene Überschrift:* Überboten (Tab. XVII, 61). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 II 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 138). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1676). — W. 6, 158.

Hafis, Mohammed Schemseddin, pers. Dichter (1300/89) — I 619, 24 f. 38 — 620, 10. 624, 15. Nr. 1245. 628, 24/35. Nr. 1246. 630, 7. 11. Nr. 1251. 631, 32. 632, 8. 636, 20. 26. II (1), 2, 3 f. 4, 17. 31, 27. 32, 8/16. 32. 46, 4 f. 48, 6 f. 52, 23 f. Nr. 1430 (?). 1464. 135, 8. 187, 9. 229, 19. 231, 3/13. 239, 36 f. Nr. 1913a. 244, 11. 489, 23 — 490, 12. 491, 16 f.

Hafis, Buch — s. WöD.

Hafis' Dichtercharakter — s. Daß du nicht enden kannst.

Hafis' Dichterzüge sie bezeichnen (Fetwa): I 634, 6. Nr. 1268. 639, 13. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 VII (und XII 18). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 27). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1532). — W. 6, 36.

Hafis, dir sich gleich zu stellen: II (1) Nr. 1464. — *1815 XII 22. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 343). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 413). — W. 6, 279.

Hafis und Nachahmung — s. 1. In deine Reimart; 2. Zugemess'ne.

Hagedorn, Friedrich v., Dichter (1708/54) — I 514, 3. 34. II (1) 389, 8.

Hagen und die Meerfrauen — II (1) 472, 9/17.

Halbmaskenzüge — s. Die Gestalten gehn vorüber.

Halem, Gerh. Anton v., Jurist, Schriftsteller (1752/1819) — s. Irene.

Halt, Passagiere! Wer seid ihr? (Der ästhetische Thorschreiber): I Nr. 386. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 199). — W. 5 (1), 205.

Halte das Bild der Würdigen: I 408, 29 f. — *Ursprüngl. Anfang:* Fest bewahre der Würdigen Bild. — *1805 VII 12; für s. Sohn. — Druck 1: 1830 (Tab. XXIV, 13). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 274). — W. 4, 124.

Hamlet — I Nr. 550.

Hammer-Purgstall, Joseph v., österr. Diplomat, Orientalist (1774/1856) — II (1) 218, 28. 228, 5. Nr. 1913a. — Werke: *1. Der Divan von M. Sch. Hafis* s. Hafis; *2. Des osmanischen Reiches Staatsverfassung* II (1) Nr. 1495/6. 82, 9/11. 86, 20 f. 179, 23 (?). Nr. 1746 (?); *3. Die Geschichte der Assassinen* II (1) 218, 13 f. 25 f. 224, 11. 16; *4. Encyklopädische Übersicht der Wissenschaften des Orients* II (1) 82, 12/4; *5. Fug und Wahrheit in der morgenländ. Literatur* II (1) Nr. 1552. 107, 37 — 108, 22. 108, 2 f. 4 f. 493, 15 f.; *6. Fundgruben des Orients* s. dort; *7. Geschichte der schönen Redekünste Persiens* II (1) 33, 9/17. 179, 18/20. 23 (?). 28/30. Nr. 1746 (?). 1765/7. 188, 3 f. 189, 33 f. Nr. 1783. 1792/3. 224, 16. 241, 19. 269, 20 f. (?). 489, 5/8; *8. Reise von Constantinopel nach Brussa* II (1) Nr. 1898/9. 223, 35 — 224, 31.

Hand in Hand! und Lipp' auf Lippe! (An die Erwählte): *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 27. — Eberl I 402, 21. — Kienlen II (1) 124, 30 f. — Reichardt I 469, 20. — *Übersetzung:* englisch (Des Vœux) II (2) 695, 15. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). —

*1795. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 6). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 19). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 35. XXII, 35. — W. 1, 55.

Handwerk — s. Hab' ich euch denn je gerathen.

Handwerksliedchen — s. Es ist doch meine Nachbarin.

Hans Adam war ein Erdenkloß (Erschaffen und Beleben): I 620, 26. II (1) 47, 1 f. II (2) 813, 2/5. — *Composition:* Zelter II (1) 27, 34/6. 28, 12/4. 29, 18/24. 315, 18. — *Verworfene Überschrift:* Urvater (Tab. XVII, 21). — *Überschrift in Druck 1:* Der erste Mensch. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VI 21. — Druck 1: 1818 (Die Liedertafel, Berlin, S. 316). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 13). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1518). — W. 6, 16.

Hans Sachsens poetische Sendung — s. In seiner Werkstatt.

Hardenberg, Karl August v., preuß. Staatskanzler (1750/1822) — s. Wer die Körner wollte.

Harfenspieler, Lieder des H. — I 213, 22/5.

Harfenspieler (Überschrift) — s. 1. An die Thüren; 2. Wer nie sein Brot; 3. Wer sich der Einsamkeit.

Harrach, Karl Borromäus Graf v., Arzt (1761/1829) — s. Die sich.

Harren seht ihr sie, die Schönen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 5): II (1) 383, 22/5. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 165). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 931). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 194). — W. 3, 123. 49 (1), 314.

Hartmann, Anton Theodor, Orientalist (*1765) — II (1) 20, 38. 22, 33.

—, Ferdinand August, Maler (1774/1842) — II (1) 122, 36/9.

Harzreise im Winter — s. Dem Geier gleich.

Haschka, Lorenz Leopold, Schriftsteller (1749/1827) — I 193, 28.

Hase, Karl Georg, Jurist — II (2) 718, 33 f.

Hast den Anker fest im Rheine liegend (An S. B.): II (1) 78, 30 f. — *1816 I 6 (oder kurz vorher); an Sulp. Boisserée. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 135). — W. 4, 249.

Hast du Bajä gesehn (Venet. Epigramm 25): I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 83). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 33; hier ist das † nachzutragen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 87). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 210). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 192. XXII, 192. — W. 1, 313.

Hast du das Mädchen gesehn (Nett und niedlich [I]): II (1) 596, 30. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 977). — W. 3, 149.

Hast du nicht gute Gesellschaft (Venet. Epigramm 75): I Nr. 309. 136, 11/5. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 83). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 138). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 261). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 243. XXII, 243. — W. 1, 325.

Hat der alte Hexenmeister (Der Zauberlehrling): *Entstehung* I 274, 36 f. 276, 24/6 (?). — *Griechische Quelle:* II (1) 618, 34/8. Nr. 2762. 2766. 627, 35 — 628, 23. — *Handschrift an J. H. Meyer gesandt (?)* I 280, 2 f. Nr. 560. 284, 15. — *Vorlesung:* G. vor Böttiger u. a. I 281, 3/5. Nr. 561 (?). — *Compositionen:* Zelter I 311, 22/33. 37/40. 341, 30/6. 346, 24/33. 349, 20 f. 376, 34. 381, 21 f. 391, 26. 394, 24 f. II (1) 628, 19/21. — Zumsteeg I 282, 19/24. 37 f. 284, 27/9. — *Improvisation eines Musikers über das Thema* II (2) 875, 35 — 876, 22. — *Bild:* Neureuther II (2) 865, 23/6. 874, 4/16. — *Übersetzung:* französisch (Panckoucke) II (1) 609, 22. — *G's Vater, G. selbst, Lili Schönemann, Schultz in der Lage des Zauberlehrlings* I 596, 35 — 597, 23. II (1) 53, 11/22. II (2) 746, 29/35. 782, 25/8. 808, 12/6. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 VII 1/15. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 2). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 33). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 154). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 132. XXII, 132). — W. 1, 215.

Quellen: a. Briefe. G. an: Böttiger I 277, 9 f. (?). 281, 3/5; Goethes Frau I 277, 17 (?); Goethes Sohn II (2) 746, 32/5; Meyer I 280, 2 f. (?). Nr. 560 (?); Neureuther II (2) 874, 4/16; Unger I 349, 20 f.; Schiller I 284, 15 (?). 285, 4 f. 321, 9/12; Voigt II (1) 53, 18/22 (?); Weimar, Karl August I 276, 24/6 (?). II (1) 52, 40 — 53 15; Zelter II (1) Nr. 2766. II (2) 746, 29/31. — Cotta an Schiller I 282, 37 f. 284, 27/9. — Goethes Mutter an G. I 432, 10. — Humboldt an Schiller I 304, 17/9. — Knebel an Böttiger I 297, 31/5. — Neureuther an G. II (2) 865, 23/6. — Schiller an: G. I 282, 19/22. 321, 27/31; Körner I 391, 26. 394, 24 f. — Schlegel, A. W., an: G. I 311, 37/40; s. Tochter Auguste I 311, 31/3. — Schlegel, F., an G. I 311, 22/30. — Schultz an G. II (2) 782, 25/8. — Struve an G. II (1) 618, 34/8. — Zelter an G. I 341, 30/6. 346, 24/33. 381, 21 f. II (1) 627, 35 — 628, 23. II (2) 875, 35 — 876, 22. — b. Bücher-Vermehrungsliste II (1) Nr. 2762. — c. DuW. I 596, 35 — 597, 23. — d. Tgb. I Nr. 533 (?).

Hat der Tag sich kaum (Jubiläum am zweiten Januar 1815): II (1) 1, 15 f. Nr. 1278. 1283. 6, 2 f. 8, 31/4. Nr. 1302. — *Überschrift in einer Hs. und in Druck 1:* Dem zweiten Januar 1815. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1814 XII Ende/1815 I 1; an v. Franckenberg. — Druck 1: 1815 I (Intelligenzblatt der Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung Nr. 3, S. 18). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 499). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 499). — W. 2, 154.

Hat einer Knechtschaft sich erkoren: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 492). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta^2 19, 324). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta^3 26, 324). — W. 28, 322.

Hatem — s. 1. Dieß zu deuten; 2. Locken, haltet mich; 3. Nicht Gelegenheit macht; 4. Sprich! unter welchem.

Hatem und Mädchen — s. Wie des Goldschmieds Bazarlädchen.

Hatte sonst einer ein Unglück getragen: I 602, 35 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 I 2. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 193). — W. 5 (1), 145.

Haude- und Spenerische Zeitung — s. Berlinische Nachrichten usw.

Haug, Friedrich, Schriftsteller (1761/1829) — s. 1. Auf schweres Gewitter; 2. Die Schönheit hatte; 3. Herr Geist, der; 4. Soll denn dein Opferrauch.

Hauptmann, geb. Milder, Pauline Anna — s. Milder.

Hausgarten — s. Hier sind wir denn vorerst ganz still zu Haus.

Haus-Musik (G's Haus-Capelle; häusl. Concerte) — I Nr. 745/9. 386, 33/6. 387, 22/5. 34 — 388, 21. 28 f. Nr. 854/6. 437, 25. 446, 6. Nr. 911. 461, 22. Nr. 943. 478, 6 f. Nr. 950. 952. 484, 25/7. 500, 24. 501, 27 f. Nr. 1002/3. 504, 18/24. 31. 505, 19. Nr. 1018. 1021. 530, 31. 544, 27 f. 545, 27 — 546, 2. Nr. 1037. 1088/90. 1093. 576, 31/6. Nr. 1140 (?). 600, 17/25. 32 — 601, 21. 612, 5/10. 616, 7 f. 15 — 617, 6. 19 — 618, 17. II (1) 471, 13/23. 588, 2/15. Nr. 2678.

Haus-Park — s. Liebe Mutter, die Gespielen.

Haydn, Joseph, Componist (1732/1809) — II (2) 812, 26/38.

Heavyside, John, Engländer — II (1) 602, 17 f. (?).

Hegels natürl. Sohn — s. Fischer, Ludwig.

Hegire — s. Nord und West und Süd zersplittern.

Heidelberger Taschenbuch (hsg. von A. Schreiber) — I 465, 28.

Heidelbergische Jahrbücher der Litteratur — s. Werke Cotta[1] Band 1.

Heideloff, A., Maler — II (1) 624, 15 f.

Heidenröslein — s. Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Heiliger Ebusuud, hast's (Der Deutsche dankt): I 634, 6. 637, 10 f. — *Verworfene Überschrift:* Anerkennung (Tab. XVII, 13). — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 VII (und XII 18). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 28). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1533). — W. 6, 37.

Heiß mich nicht reden (Mignon [I]): I Nr. 363. 177, 41 — 178, 22. — *Compositionen:* Reichardt I Nr. 385. 471, 10. — Tomaschek II (1) 324, 19. — Zelter I 208, 22. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1795. — Außerhalb des Romans Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 460). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 460). — W. 2, 113.

Heitern Weinbergs Lustgewimmel (Den verehrten achtzehn Frankfurter Festfreunden): II (2) 859, 17/9. Nr. 3306. 3311/3. 863, 31/4. Nr. 3316/7. 864, 34/6. 865, 6/12. — *1831 IX 29/30. — Druck 1: 1831 (Tab. XXIV, 28). — W. 4, 302.

Helden, herrlich zu sein (Unterdrücktes Venet. Epigramm): I Nr. 314. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1887 (W. 1, 460).

Helena — s. Habt von Sirenen gehört?

Helf Gott — s. Das verwünschte Gebettel! Es haben die vorderen.

Helldorf, Karl Heinrich Anton v., Kammerherr in Weimar († 1834) — II (1) Nr. 1522.

Hendekasylben — I 125, 22/4.

Hendrich, Amalie v. — I 56, 12.

Henning, Leopold Donatheus v., Philosoph (1791/1866) — II (1) 462, 15/9.

Heraus mit dem Theile des Herrn (Unterdrücktes Venet. Epigramm): I 136, 11/5. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1887 (W. 1, 446).

Herbelot, Barthélemy d', französ. Orientalist (1625/95) — I 635, 26 f. II (1) 9, 19. 36, 5. 37, 5 f. 135, 28/30. Nr. 1622. 199, 25. 30/2. 200, 17. 217, 16.

Herbst (Gruppe) — s. Vier Jahreszeiten. Herbst.

Herbstgefühl — s. Fetter grüne, du Laub.

Hercules (Stoff von Zelter als Cantate vorgeschlagen) — I 485, 26/35.

Herder, Johann Gottfried v. (1744/1803) — *Neujahrswunsch für ihn* I 55, 10. 56, 31 f. Nr. 112. — s. 1. Dieß kleine Stück gehört; 2. Herzlich bat ich die Muse.

Herders Frau, geb. Flachsland, Marie Caroline v. (1750/1809) — s. 1. Dieß kleine Stück gehört; 2. Veilchen bring' ich getragen.

Herders Sohn, August v., Bergbeamter (1776/1838) — II (2) 852, 28/33. Nr. 3297.

Herein, o du Guter! (Ballade): *Entstehung* I Nr. 1145/7. II (1) 133, 27 f. 134, 7/10. 321, 14/21. — *Stoff „lange gehegt"* I 599, 5 f. II (1) 478, 5 — 479, 11. 496, 19. 589, 13/6. II (2) 770, 1/5. — *G's Aufsatz über das Gedicht* II (1) Nr. 2161. — *Vorlesungen:* G. vor: s. Familie I Nr. 1148 (?); Knebel I 603, 10 (?); Riemer I 600, 6; Zelter II (1) 117, 34/6. — Conta vor Freunden II (1) 331, 30 f. — *Composition:* Zelter II (1) 212, 26/35. 214, 11/4. 17. 22. Nr. 1880.

Quellen: a. Bedeutende Förderniß usw. (Aufsatz) II (1) 478, 5 — 479, 11. — b. Betrachtung und Auslegung (Aufsatz) II (1) Nr. 2161. — c. Briefe. G. an: Boisserée I Nr. 1195; Conta II (1) 332, 15/24; Knebel I Nr. 1149; Zelter (II (1) 134, 7/10. 214, 11/4. Nr. 1880. — Conta an G. II (1) 330, 36. 331, 30 f. — Knebel an G. I 599, 25/8. 601, 28 f. — Zelter an G. II (1) 135, 18 f. 212, 26/35. — d. Gespräche. G. mit Eckermann II (2) 769, 19 — 770, 5. — e. KuA., Inhaltsübersicht II (1) 325, 17. — f. Lebensbekenntnisse im Auszug (Aufsatz) II (1) Nr. 2415. — g. Ouvrages poétiques II (1) 496, 19. — h. Tgb. I Nr. 1145/8. 600, 6. 603, 10 (?). II (1) 214, 17. 22. 321, 29 f. Nr. 2175 (?). 340, 31/3. — i. TuJH. II (1) 589, 13/6. — k. „Töne, Lied, aus weiter Ferne" II (1) 306, 7 f. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1813 X Ende/1816 Ende. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 12). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 851). — W. 3, 3.

Herkömmlich — s. Priester werden Messe singen.

Hermann, Gottfried, Philologe (1772/1848) — II (1) 153, 26 f. 154, 14.

Hermann und Dorothea (Elegie) — s. Also das wäre Verbrechen.

Hermann und Dorothea (Epos) — *als bürgerliche ‚Idylle' geplant* I 222, 4 f. 30/3. 234, 9 f. 255, 10 f. — *Begleitverse* I 608, 36/41. — s. Edle deutsche Häuslichkeit.

Hermannstein, Felsen bei Manebach — I 86, 11.

Hermes oder kritisches Jahrbuch der Literatur — II (1) 553, 30 — 554, 22. 590, 23 — 591, 1.

Hero und Leander — I 209, 35 f. 210, 29 f. 211, 9 f. 28 f. [211, 31 lies:

Vgl. 222, 3 f. und Nr. 522.] 222, 3 f. Nr. 522. 274, 29. 366, 21/5. II (1) 486, 1/3.

Herr Abbate Bondi — s. Aus jenen Ländern echten Sonnenscheines.

Herr Bruder, | Welch ein Luder (An den neuen St. Antonius): I 307, 19/23. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1798 I 16/31 (?); auf Knebels Heirath (?). — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 126).

Herr Geist, der allen (Geist und Schönheit im Streit [I]): I Nr. 1190. 615, 34/6 (?). — *Verworfene Überschrift (?):* Die Schönheit gegen Hg. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1814 II 4; gegen Haug. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1015). — W. 3, 189.

Herr, laß dir gefallen: II (1) 264, 30/6. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1819 nach VII 16. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 109). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1643). — W. 6, 129.

Herr Nicolai auf Werthers Grabe — s. Ein junger Mensch, ich.

Herr und Herrin — s. Ungezähmt so wie ich war.

Herr Werner, ein abstruser Dichter: I 608, 34 f. — Vgl. auch: Invectiven. — *1814 II 6. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1)), 195).

Herrenrecht und Dienstpflicht — s. Wer befehlen kann, wird loben.

Herrin, sag', was heißt das Flüstern? (Vollmondnacht): II (1) 66, 21. 67, 17/20 (?). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 X 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 160). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1701). — W. 6, 190.

Herrlich ist der Orient: II (1) 105, 29. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1816 V 28/9 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 112). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1646). — W. 6, 130.

Herrn Bergrath Lenz — s. Erlauchter Gegner aller Vulcanität!

Herrn Canzler v. Müller — s. Will sich's wohl ziemen, Dir zum.

Herrn Cuno's Buchhandlung zum eisernen Kreuz — s. Heuer.

Herrn Ferdinand Hiller — s. Ein Talent, das jedem frommt.

Herrn Grafen Kaspar Sternberg — s. Wenn mit jugendlichen.

Herrn Grafen Loeben — s. Da du gewiß, wie du mir zugesagt.

Herrn Krüger dem bewundernswürdigen Orest — s. Was der.

Herrn Obrist v. Geismar — s. Dem wir unsre Rettung danken.

Herrn Rath Schellhorn — s. Daß im großen Jubeljahre.

Herrn Regierungsrath Peucer — s. Nein! frechere Wette.

Herrn Staats-Minister v. Voigt — s. Von Berges Luft, dem Äther.

Herrscher möge der sein — s. Mache zum Herrscher sich der.

Herz, mein Herz, was soll das geben? (Neue Liebe neues Leben): *Entstehung* I Nr. 62 (?). — *Handschrift* an Merck gesandt I Nr. 65. — *Druck 1:* I Nr. 63 (?). — *Druck 3:* I 417, 8 f. — *Compositionen:* Beethoven II (1) 585, 31/4. — Dietrichstein I 509, 25. — Reichardt I 469, 23 f. — Zelter I 552, 27. 553, 12. 19 f. 554, 19 f. 581, 32/4. — Von? I 50, 30. — *Einzelnheit* I 503, 27.

Quellen: a. Briefe. G. an: Jacobi, Elis. I Nr. 63 (?); Merck I Nr. 62 (?). 65; Zelter I 554, 19 f. — Willemer, Mar. v., an G. II (1) 585, 31/4. — Zelter an G. I 553, 12. 19 f. 581, 32/4. — b. DuW. II (1) 128, 5 f. 27 — 129, 3. II (2) 830, 6/14. 835, 14 f. — c. Werke Cotta[1] Band 8: I 417, 8 f. — Vgl. auch: Lieder

(Gruppe). — *1775 I/II; auf Elis. Schönemann. — Druck 1: 1775 III (Iris 2 (3), 242). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 15). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 34). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 51). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 51). — Druck 6: 1833 (Werke N. 8, 39). — W. 1, 70. 29, 39.

Herzlich bat ich die Muse: I Nr. 187. — *1783 VIII vor 25; an Herder (für Charl. v. Stein). — Druck 1: 1851 (G's Briefe an Frau v. Stein 3, 348). — W. 4, 119.

Herzlieb, Wilhelmine, Frommanns Pflegetochter (1785/1865) — II (1) Nr. 1642. — Sonette auf sie (allg.) II (1) 145, 15 f. 444, 13 f. — s. Zwei Worte sind es, kurz.

Herzog Leopold von Braunschweig — s. Dich ergriff mit Gewalt.

Herzogin Amalien zum Geburtstage 1777 — s. Als Gellert.

Hesiodos, griech. Dichter (um 770 v. C.) — II (1) 153, 27. 34.

Heß, L., Kupferstecher u. Holzschneider in Jena — s. WöD.

Heuer, als der Mai beflügelt (Herrn Cuno's Buchhandlung zum eisernen Kreuz): II (1) 316, 12. 24/6. 317, 31/4. 428, 22. 436, 35 — 437, 25. — *Überschrift einer Hs.:* Der Buchhandlung zum eisernen Kreuz. — *1820 V 26/7; für Cuno. — Druck 1: 1820 VII 10 (Abend-Zeitung Nr. 163). — W. 4, 254.

Heut und ewig — s. Unmöglich ist's, den Tag dem Tag zu zeigen.

Heute hast du gut gegessen (Schenke): I 628, 22. 639, 36. II (1) 1, 5 (?). 15/8. 34/6. 24, 16 — 25, 4. 50, 16/8. 34/7. — *Verworfene Überschriften:* 1. Schwänchen und Schwan (Tab. XVII, 82); 2. Der gute Schenke spricht. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 X. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 181). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1725). — W. 6, 215.

Heute noch im Paradiese (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 6): II (1) 383, 35 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 166). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 932). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 194). — W. 3, 124. 49 (1), 315.

Heute steh' ich meine Wache (Einlaß): II (1) Nr. 2137/8. 300, 33. 304, 28. Nr. 2146. 313, 13 f. 318, 1/3. Nr. 2170. 325, 25 f. — *Vorlesungen:* G. vor: den Seinen II (1) Nr. 2256 (?); Egloffstein, Carol. v., und Müller, F. v. II (1) Nr. 2508. — *Druck 1:* II (1) 630, 32/4. 640, 15 f. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1820 IV 24. — Druck 1: 1826 VIII (Anzeige der Werke Cotta³, S. 1). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1746). — W. 6, 253.

Hexameter (Gedichte in einzelnen H.) — I 211, 5/7.

Heyne, Christian Gottlob, Philologe (1729/1812) — I 185, 21.

Hielte diesen frühen Segen (Dauer im Wechsel): I Nr. 763. II (2) 691, 35 f. — *Druck 4/5:* II (1) 609, 5 — 610, 3. 672, 31/6. 673, 10/21. 674, 5/15. 679, 19 — 680, 4. 692, 14. — *Composition:* Reichardt I 469, 36. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Gott und Welt (Gruppe); c. Taschenbuch auf 1804. — *1801 Frühling. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 8). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 44). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 88). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 88). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 896). — W. 1, 119. 3, 79.

Hier aber folgt noch allzu Vieles: II (1) Nr. 2355. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1821/32. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 118).

Hier bildend nach der reinen stillen: I Nr. 82. — *1776 VI 29; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 44). — W. 4, 208.

Hier gedachte still — s. Hier im Stillen gedachte.

Hier hat Tischbein (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 20): II (1) 391, 30/4. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 946; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 128.

Hier hilft nun weiter kein Bemühn! (Kommt Zeit, kommt Rath [II]): I 616, 34/6. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 849). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 849). — W. 2, 294.

Hier im Stillen gedachte (Erwählter Fels): I Nr. 168 (?). 171. 76, 29/35. Nr. 180. 183. 82, 16/9 (?). Nr. 193. — *Ursprüngl. Anfang:* Hier gedachte still ein Liebender. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1782 Frühling; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 69). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 98). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 476). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 476). — W. 2, 127.

Hier ist mein Garten bestellt (Unterdrückte Römische Elegie): I 168, 30f. II (1) 538, 6 — 539, 33 (?). — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1887 (W. 1, 423).

Hier ist Messe, geschwind (Der Glückstopf): I Nr. 392. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 205). — W. 5 (1), 206.

Hier sah ich hin, hier sah ich zu: II (1) 89, 19/21. 92, 30/5. 100, 24/6. 447, 6. 16/33. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 Ende/1816 vor II 26. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1277). — W. 4, 66.

Hier sind, so scheint es (Zu meinen Handzeichnungen. V. Bequemes Wandern): II (1) 396, 18/23. 397, 22/6. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter V, u. hintere Innenseite des Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 180). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 955). — Druck 4: 1830 (Werke Cotta³ 39, 218). — W. 3, 134. 49 (1), 335.

Hier sind wir denn vorerst (Zu meinen Handzeichnungen. II. Hausgarten): II 396, 18/23. 35 — 397, 23. Nr. 2368. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter II, u. vordere Innenseite des Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 177). — Druck 3: 1822 (Aus meinem Leben II (5), 416). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 952). — Druck 5: 1829 (Werke Cotta³ 30, 277). — Druck 6: 1830 (Werke Cotta³ 39, 216). — W. 3, 132. 33, 271. 49 (1), 334.

Hier sind wir versammelt *(Ergo bibamus!): Entstehung* I 428, 21 — 429, 31. 484, 19/22. — *Riemers Lied* I 429, 12/9. 24/6. — *Hand-*

schrift an Zelter gesandt I 485, 36/42. 486, 11/23. — *Composition:* Zelter I 486, 23/38. Nr. 954. 547, 25/8. 551, 16. 590, 34.

Quellen: a. Briefe. G. an Zelter I 487, 6/9. II (1) 579, 20/4. II (2) 771, 23/5. 780, 11/5. 829, 21. 857, 13 f. — Zelter an G. I 486, 11/38. 547, 25/8. — b. Farbenlehre I 428, 21/31. — c. Riemer I 428, 32 — 429, 19. — d. Tgb. I Nr. 954. — e. Über d. neue Ausgabe der G'schen Werke II (1) 97, 14/8 (?). — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1810 III 10/26. — Druck 1: 1811 (Gesänge der Liedertafel, Berlin, 1, 106 Nr. 44). — Druck 2: 1813 (Gesänge für Freimaurer, Weimar, S. 166). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 99). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 99). — W. 1, 144.

Hier, wo noch Ihr Platz (An Gräfin O'Donell): II (1) 285, 28/35. Nr. 2123. 2145. 2147. 2152. 326, 24 f. 428, 14. 42. 432, 5/18. 31/4. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 IV 7. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1203). — W. 4, 14.

Hierher getrabt, die Brust voll tiefem Wühlen: I 44, 21 f. — *1776 IX 2; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1891 (W. 4, 209).

Hiller, Ferdinand, Pianist, Componist (1811/85) — s. 1. Ein Talent, das; 2. Welch ein glänzendes.

Himburg, Christian Friedrich, Buchhändler } — I Nr. 113/4. II (1)
Himburgs Nachdruck der Gedichte } 403, 1/33.

Himmel, Friedrich Heinrich, Componist (1765/1814) — I 424, 13/28. 430, 30 f. 436, 6/17. Nr. 856 (?). 546, 29.

Himmel ach! so ruft man aus (An Uranius): I 436, 14. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1807 VII Ende/VIII Anfang; an Himmel. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 502). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 502). — W. 2, 158.

Hinten im Winkel des Gartens (Unterdrückte Römische Elegie): I 168, 31. II (1) 538, 6 — 539, 33 (?). — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1887 (W. 1, 424).

Hinter jenem Berge wohnt (Juni): II (1) Nr. 1466. 338, 32. II (2) 694, 26/9. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1815 XII vor 24 (oder früher). — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 17). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 865). — W. 3, 36.

Hoch auf dem alten Thurme steht (Geistes-Gruß): I 30, 15. 23 (?). 579, 9/16. 580, 30. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 38. — Tomaschek II (1) 323, 45 f. — Zelter I 551, 42. — *Übersetzung:* französisch I 400, 24/7. 29 f. 33. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1774 VII 18. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 27). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 57). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 70. XXII, 70. — W. 1, 95.

Hoch beglückt in deiner Liebe (Sulcika. [Von Mar. v. Willemer]): II (1) 54, 31/3. — *Composition:* Eberwein II (1) 299, 25. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *(Umarbeitung) 1815 IX 16. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 127). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1665). — W. 6, 147.

Hochbild — s. Die Sonne, Helios der Griechen.

Hochzeit-Gedicht — I 542, 10 — 543, 6.

Hochzeit-Gedicht für J. J. Textor — I 4, 5/10. 7, 21. 521, 32 — 523, 6.

Hochzeitlied — s. Wir singen und sagen vom Grafen so gern.

Höchste Gunst — s. Ungezähmt so wie ich war.

Höchstes hast du vollbracht [von G.?]: I 602, 29/32. — *1813 Ende. — Druck 1: 1842 (H. Luden: Geschichte der Teutschen, Titelblatt). — W. 5 (2), 362.

Höchstselige Kaiserin — s. Wenn's jemand ziemt, zu sprechen.

Höheres und Höchstes — s. Daß wir solche Dinge lehren.

Hönninghaus, Friedr. Wilh., Kaufmann in Crefeld — II (2) 755, 11.

Hör' und bewahre (Musterbilder): II (1) 111, 24. — *Verworfene Überschrift:* Liebende (Tab. XVII, 31 [hier ist der angegebene Anfang zu berichtigen]). — *Überschrift in Druck 1:* Liebesmuster. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 V (oder früher). — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1817, S. XII). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 35). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1542). — W. 6, 49.

Höre den Rath, den die Leier tönt: I 639, 22. — *Verworfene Überschrift:* Rath. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 VII. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 47). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1558). — W. 6, 67.

Hörest du, Liebchen, das muntre Geschrei (Elegien I: XII): I 129, 33. 180, 7/9. II (2) 688, 32. 717, 22 f. — Vgl. auch: Elegien I (Gruppe). — *1790 II (X?) 8. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 21). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 47). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 168). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 147. XXII, 147. — W. 1, 247.

Hörst du reine Lieder singen: II (1) 445, 1. 9/11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1252). — W. 4, 50.

Hof-Verse — I 596, 2/22.

Hoffmann, geb. Textor, Anna Maria v., Frau des Folgenden (1701/66) — I 7, 1 f.

—, Friedrich Christian v., Generalmajor in Frankfurt am Main (1704/71) — I 7, 1 f.

Hoffnung macht wachsen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30; an Marianne Henriette v. Wöllwarth. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 61). — Nicht in W.

Hohen Personen und den Ihrigen (Gruppe) — s. Inschriften, Denk- und Sende-Blätter.

Holbein, Edler v. Holbeinsberg, Franz Ignatz, Schauspieler, Bühnenschriftsteller (1779/1855) — I Nr. 900.

Holde Lili, warst so lang': I 40, 4/7. — *1775 XII 23; an Elisabeth Schönemann. — Druck 1: 1846 V 23 (Morgenblatt Nr. 123). — Br. 3, 8. W. 4, 204.

Holde Zeugen süß verträumter Jahre: I Nr. 113. 115 (?). II (1) 403, 22/33. — *Ursprüngl. Überschrift:* Der vierte Theil meiner Schriften Berlin 1779 bei Himburg. — *Ursprüngl. Anfang:* Langverdorrte, halbverweste Blätter vor'ger Jahre. — *erste Fas-

sung 1779 V 14 (?); zweite Fassung 1821 (?); gegen Himburgs Nachdruck der Gedichte. — Druck 1: erste Fassung 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 229); zweite Fassung 1833 (Werke N. 8, 16). — W. 5 (1), 161. 5 (2), 281. 29, 16.

Holdermann, Karl Wilh., Maler in Weimar — s. Radirte Blätter.

Holland, Louis Bonaparte, König von (1778/1846) — I 594, 23/6.

Homer ist lange mit Ehren genannt (Antike [I]): II (1) 342, 25/7. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1820 vor XI 29. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 96). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 917). — W. 3, 117.

Homer wieder Homer — s. Scharfsinnig habt ihr, wie ihr seid.

Homeros — II (1) 219, 10 f. 220, 1 f. — Epistel gegen F. A. Wolfs ‚Prolegomena ad Homerum' (geplant) I 169, 12/21. — s. 1. Mit hartherz'ger Kritik; 2. Sieben Städte zankten.

Honemann, R. L. — I 574, 22.

Horatius — II (2) 717, 22. 806, 9.

Horen — s. Die Horen.

Horen. Erster Jahrgang — s. Einige wandeln zu ernst, die andern.

Hose, Joh. Heinr., Zeichenmeister in Eisenach — II (1) Nr. 2861.

Hotho, Heinr. Gust., Kunstschriftsteller (1802/73) — II (2) 807, 28/34. 808, 12/27. 810, 16/8.

Howard, Luke, engl. Meteorologe (1772/1864) — } s. Wenn Gottheit
Howards Ehrengedächtniß — } Camarupa.

Hudhud — s. O wie selig ward mir!

Hudhud als einladender Bote — s. Dich beglückte ja mein Gesang.

Hudhud auf dem Palmen-Steckchen: II (1) 287, 36. — Vgl. auch: WöD. — *1819 IX/XII; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 343). — W. 6, 294.

Hudhud erbittet ein Neujahrsgeschenk — s. Ein Werkzeug.

Hudhud erklärt eine räthselhafte Stelle — s. Der Maler wagt's.

Hudhud sprach: mit Einem Blicke: II (1) 273, 2/6. 294, 26/9. — Vgl. auch: WöD. — *1819 IX/XII; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 345). — W. 6, 295.

Hünfeld — I 625, 20. 626, 1 f.

Hüttner, Joh. Christian, Schriftsteller in London (1766/1847) — s. Wenn Gottheit Camarupa.

Humbert, Jean — II (1) 512, 7/9.

Humboldt, Alexander v. (1769/1859) — II (1) 107, 34 f. — *Zahme Xenien gegen ihn (geplant)* II (2) Nr. 3069.

Hummel, Joh. Nepomuk, Componist, Clavierspieler (1778/1837) — II (2) 699, 27 — 700, 2. — s. 1. Klarster Stimme; 2. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

Hyde, Thomas, engl. Orientalist (1636/1703) — I 632, 16 — 633, 2. II (1) 102, 6. s. 104, 4 f. 188, 15. 493, 19/21.

Hymne, an Charl. v. Stein gesandt — I Nr. 122.
— an Flora — I 526, 33. II (1) 152, 27 f. 158, 18.
— im Klopstockischen Geschmack [von G?] — I Nr. 106.

Hymnen — I 569, 29 f.
— an Ceres — I 528, 21/6.

Ibykus — s. Die Kraniche des Ibykus.
[Ich armer Teufel, Herr Baron: I 70, 19. Nr. 350.]
Ich besänft'ge mein Herz, mit süßer Hoffnung: I 627, 34/40. II (1) 503, 24 f. — *1814 X 18; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1825 (F. K. J. Schütz: Goethes Philosophie 2, 94). — W. 4, 125.
Ich bin der wohlbekannte Sänger (Der Rattenfänger): I 432, 10. — *Compositionen:* Ehlers (?) I 392, 40 — 393, 16. — Tomaschek II (1) 323, 28 f. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1791/1803. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 21). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 75). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 119). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 119). — W. 1, 183.
Ich bin eben nirgend geborgen: I 45, 17. — *1776 X 16; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1891 (W. 4, 209).
Ich bin so guter Dinge: II (2) 780, 39 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 105). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1083). — W. 3, 248.
Ich bliebe gern verschlossen still: I 620, 11 f. — *Überschrift einer Hs.:* Liebe. — *1814 VI 8. — Druck 1: 1874 (WH. 5, 261). — W. 4, 105.
Ich dacht', ich habe keinen Schmerz (Äolsharfen. Gespräch): *Entstehung* II (1) 454, 38 — 455, 28. — *Der Schluß G'n „an's Herz gewachsen"* II (1) 530, 14 f. — *In Tomascheks Stammbuch geschrieben* II (1) 458, 10 — 459, 13. — *Handschrift an Zelter geschickt* II (1) 469, 23/6. — *Composition:* Zelter (ausgeführt?) II (1) 473, 28/33. 530, 14/6. 531, 29/34. 557, 23/8.
Quellen: a. Briefe. G. an Zelter II (1) Nr. 2438. 530, 14/6. — Zelter an G. II (1) 473, 28/33. 531, 29/34. 557, 23/8. 577, 29 f. II (2) 810, 33/7. — b. Gespräche. G. mit Tomaschek II (1) 458, 10 — 459, 13. — c. Tgb. II (1) Nr. 2399/400 (?). — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1822 VII 24/5; auf Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 858). — W. 3, 28.
Ich dachte dein, und Farben bunt erschienen (An Gräfin O'Donell): II (1) Nr. 1786. 192, 33/5. 39 — 193, 25. 428, 15. 46. 431, 23 — 432, 4. 27/30. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 VIII 8/9; an die Gräfin Josephine O'Donell. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1202). — W. 4, 13.
Ich denke dein, wenn mir (Nähe des Geliebten): I 172, 2 f. (?). — *Einer Melodie Zelters zu einem Gedicht der Friederike Brun untergelegt* I 165, 35/9. 171, 16/22. 213, 6/10. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 20. — Eberl I 402, 19. — Himmel I 424, 25. — Kienlen II (1) 124, 34 f. — Reichardt I 176, 8/20. 469, 30. — Tomaschek II (1) 323, 20 f. — *Übersetzungen:* englisch (Des Vœux) II (2) 695, 17; französisch (Panckoucke) II (1) 608, 36. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1795 IV. — Druck 1: 1795 (Arienbuch zu ‚Claudine von Villa Bella' S.? vgl. GJ. 29, 70). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 1; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 7). —

Druck 4: 1806 (Tab. XV, 22). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 38. XXII, 38. — W. 1, 58.

Ich empfehle mich euch (Unterdrücktes Venet. Epigramm): I 136, 11/9. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1887 (W. 1, 455, unvollständig); 1907 (W. v. Biedermann: Verheimlichte Epigramme Goethes). — W. 5 (2), 380.

Ich führt' einen Freund zum Maidel jung (Kenner und Enthusiast): I 595, 12/28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Kenner, *in Druck 2/3:* Wahrhaftes Mährchen. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1774 VIII. — Druck 1: 1775 (Musen-Almanach für d. J. 1776 (Voß), S. 73). — Druck 2: 1776 ([Mercier:] Neuer Versuch über die Schauspielkunst S. 503). — Druck 3: 1779 (Tab. V, 4). — Druck 4: 1789 (Tab. VII, 86). — Druck 5: 1806 (Tab. XV, 133). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 518. XXII, 518. — W. 2, 187.

Ich ging im Felde (Im Vorübergehn): I Nr. 1136 (?). — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1813 VIII 26 (?); an Christiane. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 873). — W. 3, 49.

Ich ging im Walde (Gefunden): I Nr. 1136/8. — *Composition:* Zelter II (1) 378, 30 f. II (2) 698, 20 — 699, 6. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 13. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1813 VIII 26; an Christiane. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 14). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 14). — W. 1, 25.

Ich ging, mit stolzem Geists-Vertrauen (Jahrmarkt zu Hünfeld): I 625, 20. 626, 1 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 VII 26. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 803). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 803). — W. 2, 268.

Ich hab' als Gottes Spürhund frei — s. Als Gottes Spürhund.

Ich hab' ihn gesehen! (Verschiedene Empfindungen an Einem Platze): II (1) 226, 1/4. 24/7. — *Composition:* Reichardt I 469, 14. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach auf 1796 (Schiller). — *1785/6; aus dem Singspiel ‚Die ungleichen Hausgenossen'. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1795 (Tab. IX, 3). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 16). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 15). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 22. XXII, 22. — W. 1, 39.

Ich hab' mein Sach' auf Nichts gestellt *(Vanitas! vanitatum vanitas!):* I 411, 23/35. 413, 26 f. Nr. 832. 429, 32/4. 430, 34/8. 434, 20/6. Nr. 913/4. 462, 38 — 463, 16. II (1) 55, 22. 688, 29. — *Compositionen:* Reichardt I 470, 14. — Zelter I 432, 2/5 (?). 14/8 (?). 551, 33. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 34. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 27. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1806 Anfang. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 71). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 95). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 95). — W. 1, 132.

Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst recht! (Gewohnt, gethan): I 586, 36 f. Nr. 1114. 587, 16/21. 26 — 588, 4. 13/21. Nr. 1117. 589, 17 f. Nr. 1122/6. 591, 23/35. 625, 32/5. — *Composition:* Zelter I 588, 19/21. 30/2. — *Übersetzung:* französisch II (2) 609, 33. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1813 IV 19. — Druck 1:

1815 (Tab. XVI, 90). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 90). — W. 1, 124.

Ich kam von einem Prälaten (Der vollkommenen Stickerin): II (1) 388, 27/33. 428, 25. 429, 9. 437, 1/8. 27/9. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 IX nach 17; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1216). — W. 4, 25.

Ich kann mich nicht bereden lassen: I 603, 25/8. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 I 5 (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 211). — W. 5 (1) 141.

Ich kenn' ein Blümlein Wunderschön (Das Blümlein Wunderschön): I 298, 2. 312, 10/2. 313, 4 f. 11. Nr. 614. 368, 9/11. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 22. — Zelter I 341, 31. 351, 18 f. 353, 14 f. 384, 26 f. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 14. — *Übersetzungen:* englisch (Gover) II (1) 590, 33/8; (Des Vœux) II (2) 695, 19 f. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach auf 1799 (Schiller). — *1797 XI 6. 1798 VI 16. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 5). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 25). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 143). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 115. XXII, 115. — W. 1, 172.

Ich komme bald, ihr goldnen Kinder: I 58, 11. — *1770 XII Mitte; an Friederike Brion u. ihre Geschwister. — Druck 1: 1837 (Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1838. Hsg. von A. v. Chamisso und G. Schwab, S. 7). — W. 4, 354.

Ich liebe mir den heitern Mann (Meine Wahl): I 610, 10/3 (?). 612, 2/4 (?). 21/34 (?). 614, 7 f. — *Composition:* Zelter I 614, 31 (?). 615, 14 f. (?). 616, 2/5 (?). 5/8 (?). — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 829). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 829). — W. 2, 282.

Ich möcht' mich, könnt' ich nur [von G.?]: I 3, 29. — *1765. — Druck 1: 1765 (Der Unsichtbare, 1 (7), 112). — Nicht in W.

Ich möchte dieses Buch wohl gern zusammen schürzen (Buch Suleika): II (1) Nr. 1432a. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 X 6 (? oder später). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1690). — W. 6, 175.

[Ich muß in's Feld, ich will dich meiden: I 597, 31 — 598, 29.]

Ich rufe dich, verrufnes Wort: II (1) Nr. 1348. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 24). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1019). — W. 3, 229.

Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken (Zu meinen Handzeichnungen. I. Einsamste Wildniß): II (1) Nr. 2296. 396, 13 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter, nach dem Titelblatt und auf der vorderen Außenseite des Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 176). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 951). — Druck 4: 1830 (Werke Cotta³ 39, 215). — W. 3, 131. 49 (1), 333.

Ich sah mit Staunen und Vergnügen: II (1) 24, 36 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1815 III 17. — *Verworfene Überschrift:* Pfauenfeder (Tab. XVII, 38). — Druck 1:

1819 (Tab. XXI, 188). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1735). — W. 6, 231.

Ich sah, wie Doris bei Damöten stand (Annette an ihren Geliebten): I 5, 31 f. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 vor IX 24. — Druck 1: 1883 (Magazin für die Literatur des In- und Auslandes, Jahrg. 52, Nr. 35 S. 496). — W. 4, 181. 37, 45.

Ich saug' an meiner Nabelschnur — s. Und frische Nahrung.

Ich schreibe jetzt von meinem Belsazer: I 2, 38. — *1765 XII 7; an s. Schwester. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 11). — Br. 1, 24 (nicht in W.).

Ich trat in meine Gartenthür (Parabel): II (2) 802, 25 f. 814, 25. Nr. 3231 (?). — *Bild:* Neureuther II (2) 824, 2/7. 826, 26/33. 827, 11/5. Nr. 3280. 3283/4. 3286. 3288/9. 852, 10/6. 867, 9/12. — Vgl. auch: Musenalmanach für d. J. 1831 (Wendt). — *1830 III 3. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831, hsg. von A. Wendt, S. 1). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 59). — W. 4, 152.

Ich war ein Knabe warm und gut (Überschrift: Grabschrift, nicht von G.): I 53, 2. — *1774/8 III 17. — Druck 1: 1838 (Urania, Taschenbuch auf d. J. 1839, S. 129). — W. 4, 165.

Ich weiß, daß mir nichts angehört (Eigenthum): I 601, 31/6. II (1) 580, 34/6. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1813 XII 28; in das Stammbuch von Henr. Löhr. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 80). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 80). — W. 1, 103.

Ich weiß nicht, was mir hier gefällt (Einschränkung): I Nr. 84. 44, 7/9. 45, 25. — *Composition:* Reichardt I 470, 7. — *Ursprüngl. Überschriften:* 1. Gesang des dumpfen Lebens; 2. Dem Schicksal. — *Ursprüngl. Anfang:* Was weiß ich, was. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1776 VIII 3. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 35). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 63). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 77. XXII, 77. — W. 1, 102. 394.

Ich wollt', ich wär' ein Fisch (Liebhaber in allen Gestalten): I Nr. 126 (?). — *Composition:* Zelter I 552, 19. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1780 VI 5 (?) oder viel später. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 19). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 19). — W. 1, 32.

Ich zweifle doch am Ernst verschränkter Zeilen! (Sonett XV): I Nr. 861. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 420). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 420). — W. 2, 17.

Ideale — s. Der Maler wagt's mit Götter-Bildern.

Idylle — s. Dem festlichen Tage | Begegnet mit Kränzen.

Idylle auf den weinenden Baum (Mykon?): I 518, 12/4.

Idylle: der sog. Philosoph auf dem Berge bei Stäfa: I 293, 13/20 (?). Nr. 575.

Idylle, bürgerliche (‚Hermann und Dorothea' als solche geplant): I 122, 4 f.

Idyllen (unbestimmt, allgemein): I 293, 13/20. 333, 27. 372, 29.

Idyllen — vgl. auch: Elegien.

Idyllische Cantate zum 30. Januar 1813 — s. Dem festlichen Tage | Begegnet mit.

Iffland, Aug. Wilh., Schauspieler, Theaterschriftsteller (1759/1814): I 207, 29 f. 228, 39 — 229, 3.

[Ihm färbt der Morgensonne Licht: I 156, 26/30.]

Ihr Herz ist gleich (Auf Msll. N. N.): I 29, 8 f. 22/5. — *1774 I/VI. — Druck 1: 1840 (G's Sämmtl. Werke in 40 Bänden 2, 239). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 264). — W. 4, 161.

Ihr kommt, Gebildetes allhier zu schauen (Bilder-Scenen. Den 15. März 1816 bei Freiherrn v. Helldorff): II (1) Nr. 1522. 429, 36. 446, 10/3. 493, 5/8. — *Überschrift in Druck 1:* Bilder-Scenen. Mit musikalischen Zwischenspielen. Den 15. März 1816. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1816 III 13. — Druck 1: 1816 III (Einblatt-Druck). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1267). — W. 4, 60.

Ihr liebt, und schreibt Sonette! Weh der (Sonett XIV): I Nr. 860. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 419). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 419). — W. 2, 16.

[Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten (Zueignung [zu ‚Faust']): *Entstehung* I Nr. 553. 454, 23/6. — *Vorlesungen:* G. vor Ziegesars I Nr. 895. 455, 21/3. — Förster vor G. II (2) 742, 2/4. — *Druck 1:* I 448, 7 f. 449, 3. — *Übersetzungen:* englisch (Goff) II (2) Nr. 3315; (Heavyside?) II (1) 602, 17 f.; (Soane) II (1) Nr. 2431. 480, 3. 22/4; (von ?) II (2) 742, 2/7; — französisch II (2) 742, 5/7. 33/7. — *Urtheile:* Reimarus I 447, 25/35; Schiller, Charl. I 451, 32 f.; Schubarths Aufsatz II (1) 338, 15 f. Nr. 2205. 480, 32/5; Werner I 455, 24/6; Zelter I 448, 31/5.

Quellen: a. Briefe. G. an: Reinhard I 454, 19 — 455, 3; Schubarth II (1) Nr. 2205; Zelter I 448, 7 f. 449, 3. — Humboldt, Carol. v., an G. I 478, 41 f. — Jacobi an G. I 552, 35 f. — Reimarus an Reinhard I 447, 25/35. — Reinhard an G. I 447, 23/36. — Schiller, Charl. v., an G. I 451, 32 f. II (1) 123, 6/11. — Schubarth an G. II (1) 338, 15 f. — Werner an G. I 455, 24/6. ← Zelter an G. I 448, 31/5. 449, 38 f. — b. Gespräche. G. mit Förster II (2) 742, 2/7. — c. Riemers Tgb. I 455, 21/3. — d. Tgb. I Nr. 553. 895. II (1) Nr. 2431. 480, 3. II (2) Nr. 3315. — *1797 VI 24. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1823 (KuA. 4 (2) 77).]

Ihr verblühet, süße Rosen (Aus: Erwin und Elmire): I 35, 28. 104, 17. II (1) 128, 24 f. II (2) 835, 11 f. — *Compositionen:* André I Nr. 68 (?). II (1) 129, 15/8. — Kayser (nach Grétry) I 38, 10 f. (?). Nr. 87. 46, 36. 50, 38. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1775 I. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 19). — Druck 2: 1833 (Werke N. 8, 162). — W. 4, 96. 29, 160.

Ihr verschweiget ein Buch (An die Stummen): I Nr. 426. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). —

*1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 107). — W. 5 (1), 297.

Ihrer sechzig hat die Stunde: II (1) 584, 23/6. II (2) 713, 28/33. — *1825 IV 9 oder später; in das Stammbuch des Enkels Walther. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 194). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 298). — W. 4, 267.

Ihro der Kaiserin von Frankreich Majestät — s. Sieht man den schönsten Stern.

Ihro der Kaiserin von Oesterreich Majestät — s. Wie lange.

Ihro des Kaisers von Oesterreich Majestät — s. Er kommt!

Ihro Hoheit der Prinzessin Auguste — s. Alle Pappeln hoch.

Ihro Hoheit der Prinzessin Maria — s. Sanftes Bild dem sanften.

Ihro Kaiserlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin — s. Zu würdiger Umgebung.

Ihro Kaiserlichen Hoheit Großfürstin Alexandra — s. Der Frühling grünte.

Iken, Karl Jak. Lud., Schriftsteller (1789/1841) — s. 1. Anmuthig Thal; 2. Trilogie der Leidenschaft.

Ilmenau am 3. Sept. 1783 — s. Anmuthig Thal!

Ilten, Caroline v. — I 55, 29. 62, 19 — 63, 2. Nr. 130. 64, 15/8. Nr. 134 (?). 136. 71, 12.

Im Athemholen sind zweierlei Gnaden! (Talismane [V]): II (1) 95, 18. Nr. 2041. II (2) 824, 36 f. — *Verworfene Überschriften:* 1. Talismane, Amulete, Abraxas und Siegel (Tab. XVII, 4/8); 2. Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel (Tab. XXI, 5/9). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 Ende. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71 S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 9; hier ist das † nachzutragen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1514). — W. 6, 11.

Im düstern Wald (Elegie auf den Tod des Bruders meines Freundes): I 8, 16/8. 11, 19. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1767 IV/V vor 11; auf Behrischens Bruder. — Druck 1: 1896 (W. 37, 33).

Im ernsten Beinhaus war's, wo ich beschaute: II (1) Nr. 2876/7. 661, 32 — 662, 21. 667, 10/2 (?). 668, 17 (?). II (2) 717, 2/6. 718, 29 f. 775, 14 f. Nr. 3290. — *Überschrift in Druck 2:* Bei Betrachtung von Schillers Schädel. — *1826 IX 26/6; auf Schillers Schädel. — Druck 1: 1829 (Werke Cotta³ 23, 285; vgl. Epos 2, 908, 37/45). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 56). — W. 3, 93.

Im Felde schleich' ich still und wild (Jägers Abendlied): I 50, 8. 468, 3 (?). — *Ältere Überschrift:* Jägers Nachtlied. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 19. — Himmel I 424, 28. — Kayser I 50, 21/8. 36. 51, 24. 53, 20. — Kienlen II (1) 124, 32 f. — Reichardt I 68, 24. 392, 32. 470, 12. II (1) 8, 6/24. — Tomaschek II (1) 323, 46 f. 457, 12. — Zelter I 436, 26. II (1) 378, 32 f. — *Gesang:* Genast II (1) 8, 6/24. — Tieck, Agnes II (2) 755, 24/7. — Tomaschek II (1) 457, 12. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 Ende; an Elisabeth Schönemann. — Druck 1: 1776 I (Der Teutsche Merkur 1, 8). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 16). —

Druck 3: 1789 (Tab. VII, 31). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 61). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 75. XXII, 75. — W. 1, 99.

Im Fernen — s. Wie sitzt mir das Liebchen?

Im Gegenwärtigen Vergangnes — s. Ros' und Lilie.

Im Gränzenlosen sich zu finden (Eins und Alles): II (1) 394, 32. 395, 1 f. 27/9. Nr. 2319. 406, 38 — 407, 12. 484, 2/5. 26/32. 516, 26/34. II (2) 773, 8/14. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1821 X 6. — Druck 1: 1823 (Tab. XX, 13). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 897). — W. 3, 81. Nat.W. 11, 265.

Im Herbst 1775 — s. Fetter grüne, du Laub.

Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad (Gruppe, seit 1815); umfassend

I. vier Gedichte von 1810: 1. Dich klein geblümt Gefäß; 2. Lasset uns die Nacht erhellen; 3. Wenn vor dem Glanz; 4. Zu des einzigen Tages Feste. — I 493, 31/5. Nr. 980/5. 495, 28/34. 496, 2/7. Nr. 987/9. 497, 12/22. 33 — 498, 24. Nr. 992. 498, 12/7. 499, 30/5. 500, 17 f. 501, 14/8. 505, 24/32. Nr. 1009. 1011. 512, 4/8. 571, 21. II (1) Nr. 1506. 143, 1. 222, 5/7. 496, 17 f. Nr. 2488 (?). 574, 3 f. 588, 19/21. 630, 10.

II. drei Gedichte von 1812: 1. Er kommt! Er naht! 2. Sieht man den schönsten Stern; 3. Wie lange harren wir gewisser Kunde! — I Nr. 1046. 556, 3. Ns. 1051/8. 557, 33 f. 559, 22/5. 33 f. 38. 560, 24/9. Nr. 1065. 1068/9. 1071. 565, 19/24. Nr. 1079/80. 570, 32 — 571, 30. 571, 21. II (1) 18, 5. Nr. 1506. 143, 1. 222, 11 f. Nr. 2046. 574, 3 f. 630, 10. II (2) 870, 22/5.

Im Namen dessen, der Sich selbst erschuf! (*Proœmion* [I]): II (1) 147, 35 — 148, 20. 609, 5 — 610, 3. 15. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1816 III. — Druck 1: 1817 (Tab. XX, 2). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 891). — W. 3, 73.

Im Nebelgeriesel, im tiefen Schnee (Zigeunerlied): I 39, 11 — 40, 2. 430, 38 — 431, 21. Nr. 1001 (? [Max Hecker deutet diese Stelle, wie auch 549, 5 f., auf „Mein Haus hat kein' Thür"]). 501, 37 — 502, 17. 549, 5 f. (?). II (1) 608, 19/25. 609, 2 f. — *Composition:* Zelter I Nr. 995/6 (?). — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1771 Herbst. — Druck 1: 1784 (F. H. v. Einsiedel: Neueste vermischte Schriften 2, 84, in dem Schauspiel ‚Adolar und Hilaria'). — Als selbstständiges Gedicht Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 106). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 106). — W. 1, 156.

Im neuen Jahre Glück und Heil: I 604, 26 f. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 I 22. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 584). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 584). — W. 2, 223.

Im Schlafgemach, entfernt vom Feste (Brautnacht): I Nr. 18. 14, 1. — *Ursprüngl. Anfang:* Im Schlafgemach, fern von dem Feste. — *Ursprüngl. Überschrift:* Hochzeitlied. An meinen Freund. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — *1767 X Anfang. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 8). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 30). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 30). — W. 1, 50.

Im Schlafgemach, fern — s. Im Schlafgemach, entfernt.

Im spielenden Bache — s. Auf Kieseln im Bache.

[Im stillen Busch den Bach hinab — s. Woher der Freund.]

Im Vorübergehn — s. Ich ging im Felde.

Im weiten Mantel bis an's Kinn (Sonett II. Freundliches Begegnen): I 453, 19/21. 455, 27/31. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 407). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 407). — W. 2, 4.

Im Zimmer wie im hohen Saal (Madame Catalani): II (1) Nr. 1789. 193, 27/9. Nr. 1796. 398, 15 f. — *1818 VIII 14. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 138). — W. 4, 252.

Imhoff, Anna Amalia v., Schriftstellerin (1766/1831) — I 331, 2/4. Nr. 655. 332, 32 f.

Immer bellt man auf euch! (An die Obern): I 243, 10/2. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Reichardt. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 411). — W. 5 (1), 235.

Immer niedlich, immer heiter (Genug): II (1) 61, 32. 144, 30/4. 596, 34. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1815 IX 30/X 1. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 980). — W. 3, 151.

Immer recht viel [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Fräulein v. Reinbaben. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 58). — Nicht in W.

Immer strebe zum Ganzen (Vier Jahreszeiten. Herbst. 45): II (2) 721, 23/9. Nr. 3023. 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Pflicht für jeden. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 57). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 243). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 366). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 350. XXII, 350. — W. 1, 352. — Auch von Schiller in s. Werke aufgenommen.

Immer zu, du redlicher Voß! (Vossens Almanach): I 196, 25. 246, 33 f. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 446). — W. 5 (1), 241.

Immer zum Glücke des Volkes (Der Bär wehrt die Fliegen): I 227, 3/7. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 50). — W. 5 (1), 284.

Improvisationen — s. Stegreif-Gedichte.

In allen guten Stunden (Bundeslied): I 114, 28. 371, 36 f. (?). II (1) 128, 8/11. 129, 5/7. 665, 2 f. II (2) 831, 4 — 832, 6. 835, 20. — *Ursprüngl. Anfang:* Den künft'gen Tag- und Stunden. — *Überschrift in Druck 1/2:* Bundeslied, einem jungen Paare gesungen von Vieren. — *Compositionen:* André II (1) 128, 9 f. 129, 5 f. — Reichardt, Gustav II (2) 829, 34/7 (?). — Reichardt, Joh. Friedr. I 68, 19. 469, 33 f. — Rempler I 362, 33/7. — Seckendorff I 51, 15. — Zelter I 341, 32. 351, 33/6. 353, 14 f. 488, 34. 551, 11. II (2) 829, 34/7. — Von? I 50, 35. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1775 IX vor 10; zur Hochzeit des Pfarrers Ewald in Frankfurt am Main. — Druck 1: 1776 II (Der Teutsche Merkur S. 123). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 17). — Druck 3:

1789 (Tab. VII, 21). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 40). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 87. XXII, 87. — W. 1, 117.

In brauner Kapp' und Kutte (Die ersten Erzeugnisse der Stotternheimer Saline): II (2) 729, 26/30. Nr. 3044. 732, 1 f. Nr. 3050/5. 733, 2 f. Nr. 3058/60. 735, 21/31. Nr. 3062/4. 3067. 741, 27/34. Nr. 3085. 747, 28/32. Nr. 3133/4. 783, 5/7. Nr. 3185. 797, 34/8. — *Verworfene Überschrift:* Das erste Erzeugniß der Stotternheimer Saline begleitet von dichterischen Dialogen usw. — *1828 I 13/26. — Druck 1: 1829 (Musenalmanach für d. J. 1830. Hsg. von A. Wendt, S. 1). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 86). — W. 4, 284.

In das Stammbuch der Frau Hofmarschall v. Spiegel — s. 1. Der Dichtung Faden; 2. Seit jenen Zeilen.

In das Stammbuch der Gräfin Tina Brühl — s. Warum siehst.

In das Stammbuch des Fräulein Melanie v. Spiegel — s. Würd' ein künstlerisch.

In deine Reimart hoff' ich (Nachbildung [I]): I 630, 15 — 631, 9. — *Verworfene Überschrift:* Kunstreime (Tab. XVII, 18). — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 XII 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 31). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1536). — W. 6, 40.

In deinem Herzen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Amalia v. Hendrich. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 58). — Nicht in W.

In deinem Liede walten (Für Sie): II (1) 596, 32 f. Nr. 2759. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 979). — W. 3, 150.

In dem Frühling gar zu süße: II (1) 615, 14. 616, 32/6. — *1825 XII 12; für den Frauenverein zu Weimar. — Druck 1: 1872 (Archiv fL. 2, 511). — W. 4, 176.

In dem lieblichsten Gewirre (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 16): II (1) 391, 30 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 942; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 127.

In dem stillen Mondenscheine (Aus: Claudine von Villa Bella): I 104, 15/7. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1774/5. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 12). — W. 5 (1), 6.

In der Dämmrung des Morgens (Venet. Epigramm 94): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 91). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 102; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 157). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 280). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 262. XXII, 262. — W. 1, 328.

In der Gondel lag ich gestreckt (Venet. Epigramm 5): I Nr. 330/1. 338. — *Ältere Anfänge:* Ruhig saß ich in meiner Gondel; Ruhig gelehnt in der Gondel. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790

IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 83). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 13; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 67). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 190). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 172. XXII, 172. — W. 1, 309.

In des Papillons Gestalt (Schadenfreude): I 15, 14/7. II (1) 152, 26 f. — *Ältere Überschrift:* Der Schmetterling. — *Ursprüngl. Anfang:* Und in Papillons Gestalt. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — *1768 Frühling. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 5). — Druck 2: 1776 VI 8 (Die Muse 2 (12), 92). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 31). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 31). — W. 1, 51.

In die Welt hinaus! II (1) 461, 23/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1822 VIII 22. — Druck 1: 1846 (Briefe von und an Goethe S. 359). — W. 5 (1), 111.

In ein Album — s. Würd' ein künstlerisch Bemühen.

In ein Stammbuch — s. Dieß Album lag so manches Jahr.

In ein Stammbuch. Zum Bildchen Ruine Hanstein — s. Auf diesen Trümmern.

In ein Stammbuch. Zum Bildchen von Ulrichs Garten — s. Daß zu Ulrichs.

In ein Stammbuch, zur Weihe — s. Eile, Freunden dieß zu.

In eine Sammlung künstlich ausgeschnittener Landschaften — s. Zarte schattende.

In einer Stadt einmal: II (1) 71, 32/5. 72, 11. Nr. 1461. 73, 25/7. 101, 25 f. — *1815 XI 21; an Fanny Caspers. — Druck 1: 1874 (WH. 3, 63). — W. 4, 248.

In einer Stadt, wo Parität (Parabel): I 578, 8. 32/8. II (1) 64, 2/10. 22/7. 108, 31/3. 114, 24/7. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Werke Cotta³ und Werke Cotta⁴:* Pfaffenspiel. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1813 II 23. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 536). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 536). — W. 2, 211.

In Erwiederung eines gestickten Pantoffel-Paares. — s. Dem heiligen Vater.

In früher Zeit, noch froh und frei (An den Prinzen von Ligne): I 399, 21/8. 403, 14/22. II (1) 429, 49. 432, 36 f. — *Verworfene Überschrift:* Prinz Ligne. — *1804 I 10/5. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 128). — W. 4, 240.

In Harren und Krieg (Dem Fürsten Blücher von Wahlstadt die Seinigen): II (1) 70, 31/4. Nr. 1502. 103, 37 — 104, 22. Nr. 1547. 1629. 1653. 1657. 1670. 1706. 1708. 1774. 1826. 205, 27 f. 249, 29/31. Nr. 1966. — *1817 vor VII. — Druck 1: 1818 (Tab. XVIII, 5). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 198). — W. 4, 131 (hier muß es, wie II (1) 250, 18 beweist, „Seinigen" statt „Seinen" lauten; „Seinigen" steht auf dem Denkmal, ebenso, wie L. L. Mackall mir mittheilt, in der eigenhändigen Handschrift im Besitz von Mr. A. M. Broadley, Bradpole, Bridport, Dorsetshire, England). W. 49 (2), 82.

In Hygieas Form (Gesendet von Marienbad einer Gesellschaft versammelter Freunde zum 28. August 1823): II (1) 438, 9/16. 497,

5 f. 500, 34/8. 503, 15/20. — *Überschrift in Druck 1:* Stanzen von Goethe, zur Feier des 28. Aug. 1823 in Weimar aus Eger eingesendet. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VIII 13. — Druck 1: 1823 IX (Journal für Litteratur, Kunst, Luxus und Mode Nr. 82). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1220). — W. 4, 28.

In langweiligen Versen (Der Schulmeister zu Breslau): I 261, 25 f. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen Manso. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 234). — W. 5 (1), 210.

In's Einzelne — s. Seit vielen Jahren hab' ich still.

In's Innre der Natur (Allerdings. Dem Physiker): II (1) Nr. 2116. 337, 6 f. 406, 26 f. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1820. — Druck 1: 1820 (Tab. XIX, 10). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 912). — W. 3, 105.

In's Teufels Namen (Teutscher Merkur, neuntes Stück, 1802): II (1) 126, 2/5. II (2) 710, 24 — 711, 5. 783, 11/5. 785, 11/7. — Vgl. auch: Invectiven. — *1802 VIII/X; gegen Gleim. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 135). — W. 5 (1), 163.

In's Weite — s. Das geht so fröhlich.

In seiner Werkstatt Sonntags früh (Erklärung eines alten Holzschnittes vorstellend Hans Sachsens poetische Sendung): *Entstehung* I 41, 30 f. Nr. 80. 42, 8 f. — *„Statt Personalien u. Parentation“* I 105, 27 — 106, 4. — *Abschrift der Frau v. Stein* I 52, 14 f. — *Druck 1:* I 40, 18/22. — *Druck 3:* I 105, 27 — 106, 4. 116, 3/5. — *Druck 5:* I 571, 19. II (1) 18, 10. — *Druck 6:* II (1) 574, 9. — *Druck 7:* II (2) 737, 31/4. Nr. 3071. — *Bilder (Transparente):* Kolbe II (1) 82, 7. 21 — 83, 32. 87, 12. Nr. 1511. 96, 26 f. Nr. 1526. 99, 16/25. 492, 22 — 493, 4. — *Als Prolog zu Deinhardsteins ‚Hans Sachs‘* II (2) 728, 28/36. Nr. 3046. 3048. 732, 1 f. 31/4. Nr. 3057. 736, 33 f. Nr. 3065. 737, 31/4. Nr. 3071. 744, 35/8. 821, 35 — 822, 16. — *Einzelnheit* I 503, 30.

Quellen: a. Briefe. G. an: Brühl II (2) Nr. 3046. 3057. 3065. 3071; Cotta I 571, 19. II (1) 18, 10; Göschen I 116, 3/5; Schadow II (1) Nr. 1511. 1526; Stein I 42, 8 f. — Brühl an G. II (1) 728, 28/36. 732, 31/4. 736, 33 f. 737, 31/4. — Deinhardstein an G. II (2) 744, 35/8. — Schadow an G. II (1) 96, 26 f. — Wieland an Lavater I 40, 18/22. — Zelter an G. II (1) 99, 16/25. II (2) 821, 35 — 822, 16. — b. IR. I 105, 27 — 106, 4. — c. Schadow II (1) 82, 21 — 83, 20. — d. Summarische Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 10. — e. Tgb. I Nr. 80 II (1) 82, 7. 87, 12. II (2) 732, 1 f. — f. TuJH. II (1) 225, 19 f. 492, 22 — 493, 4. — g. Theaterrede 14: II (2) Nr. 3048.

*1776 III/IV. — Druck 1: 1776 IV (Der Teutsche Merkur S. 75). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 6). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 89). — Druck 4: 1808 (Tab. XV, 424). — Druck 5: 1817 (Tab. XVI, 861). — Druck 6: 1828 (Tab. XXII, 1762). — Druck 7: 1828 (Prolog von Göthe, gesprochen im Königl. Schauspielhause vor Darstellung des dramatischen Gedichts Hans Sachs, in 4 Abtheilungen, von Deinhardstein, S. 5). — W. 16, 121.

In tausend Formen magst du dich verstecken: II (1) 24, 12.

25, 6/8 (?). 23/7. 227, 32. 655, 12 f. — *Compositionen:* Eberwein II (1) 299, 22. — Zelter II (1) 315, 20/5. — *Verworfene Überschrift:* Allgegenwärtige (Tab. XVII, 98). — *Überschrift in Druck 2:* Suleika. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 III 16 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 165). — Druck 2: 1819 IX 2 (Morgenblatt Nr. 210). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1707). — W. 6, 197.

Indische Götterbilder, Zahme Xenien gegen sie — s. 1. Auch diese will ich nicht; 2. Der Ost hat sie; 3. Dummes Zeug kann; 4. Gott hat den Menschen; 5. Nicht jeder kann; 6. Und so will ich.

Indische Stoffe zu Legenden — I Nr. 1012. 570, 15/8.

Individualität — s. Schwimme, du mächtige Scholle.

Inschrift auf eine . . Tafel — s. Gebildetes fürwahr genug!

Inschriften, Denk- und Sende-Blätter (Gruppe, seit 1827): II (1) 346, 32/5. 427, 3. Nr. 2380/2. 448, 21 f. Nr. 2384 (?). 451, 12 f. (?). 480, 18 — 481, 2. 573, 13 f. 16/8. 590, 8 f. Nr. 2684. 591, 2 f. Nr. 2686. 2703. 2705. 2709. 2713 (?). 629, 20 f. 23/32. 635, 21 f. 637, 3. 639, 10/3. II (2) 675, 19/21. 693, 34/6. 707, 32/5. 800, 28/36. Nr. 3206.

Inschriften im Freien (allgemein, unbestimmt) — I Nr. 168 (?). 76, 9/13. Nr. 171. 78, 26. 80, 30. Nr. 193.

Invectiven (allgemein, unbestimmt) — I 460, 35 f. 461, 5/10. Nr. 1110. 1111 (?). II (1) 51, 15/25. 130, 23. 418, 35 f. Nr. 2781. II (2) 824, 17 f. 833, 1. — Vgl. auch: a. Paralipomena; b. Walpurgis-Sack.

Invectiven (Gruppe, seit 1842) — II (1) 233, 35 f. 427, 15. 449, 1. 451, 4/6.

Invocavit wir rufen laut *(Versus memoriales):* I Nr. 156 (?). 144, 13/5. II (1) 552, 34/7. — *Composition:* Zelter I 551, 21. 566, 16/20. 567, 9/15. 30/5. 573, 8/10. 574, 19 (?). Nr. 1087/9. 1093. II (1) 567, 21/31. — *Überschrift im Journal von Tiefurt:* Beitrag zur Kalenderkunde. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1782. — 1782 (II Ende/III Anfang): Abschrift im Journal von Tiefurt, Stück 22. — Druck 1: 1811 (Gesänge der Liedertafel, Berlin, S. 223). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 804). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 804). — W. 2, 269.

Iphigenie auf Tauris — s. 1. Die Freunde haben's; 2. Dieß unschuldvolle; 3. So wandelt hin; 4. Was der Dichter diesem.

Irene (Zeitschrift, hsg. von Halem) — I 374, 10/4. 27/34.

Iris. Unterhaltungsblatt für Freunde usw. — II (1) Nr. 2829.

Iris. Vierteljahrschrift für Frauenzimmer (hsg. von J. G. Jacobi) — I 32, 20/2. Nr. 57 (?). 58. 63. 36, 28/31. 37, 20. Nr. 68 (?). 38, 12/4. 39, 32/7.

Irrthum verläßt uns nie (Vier Jahreszeiten. Herbst. 53 [52]): II (1) 395, 37. II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Ursprüngl. Anfang:* Nie verläßt uns der Irrthum. — *Überschrift in Druck 1:* Trost. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 71). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII,

250). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 373). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 357. XXII, 357. — W. 1, 353.

Isfendiar — II (1) 218, 18.

Ist das Chaos doch, beim Himmel! (An Sie): II (2) Nr. 3186 (?). 801, 31/6. — Vgl. auch: Chaos (Zeitschrift). — *1829 XI vor 14. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 8). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 48). — W. 4, 292.

Ist denn das klug und wohl gethan? II (1) Nr. 1350. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 26). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1021). — W. 3, 229.

Ist dieß die Frau des Künstlers (Charis): I 198, 5. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Ramdohr. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 317). — W. 5 (1), 222.

Ist doch keine Menagerie (Lilis Park): I 54, 15/20. 503, 28. II (1) 128, 13. 129, 8. 494, 5 — 495, 9. II (2) 835, 5/10. — *Druck 1:* I 113, 14 — 114, 1. — *Druck 2:* I Nr. 816a. II (1) 19, 2/20. — *Druck 3:* I 571, 18. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 24/6. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1775 Herbst Anfang; auf Elisabeth Schönemann. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 22). — Druck 2: 1808 (Tab. XV, 426). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 443). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 444). — W. 2, 87.

Ist ein Irrthum wohl schädlich — s. Schadet ein Irrthum wohl?

Ist es denn wahr, was man (An den Herzog Karl August. Abschied im Namen der Engelhäuser Bäuerinnen): I 101, 12/6. 23/9. — *1786 VIII Ende. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 174). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 280). — W. 4, 227.

Ist es möglich! Stern der Sterne (Wiederfinden): II (1) 58, 34. 62, 2/12. 34. 227, 31 f. 609, 5 — 610, 3. 19/21. II (2) 672, 31/6. 673, 10/21. 674, 5/15. 679, 19 — 680, 4. 812, 26/38. — *Composition:* Zelter II (1) 291, 36 — 292, 16. 315, 17. Nr. 2426 (?). — Vgl. auch: a. WöD. Buch Suleika; b. Gott und Welt (Gruppe). — *1815 IX 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 159). — Druck 2: 1819 VIII 30 (Morgenblatt Nr. 207). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 894). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 1700). — W. 3, 75. 6, 188.

Ist uns Jugendmuth entrissen: II (1) 611, 16/33. — *1825 XI 6; an ? — Druck 1: 1854 (Berühmte Schriftsteller der Deutschen 1, 60). — W. 4, 368.

Italienische Gedichte — I 516, 1. 611, 23 (?).

Ja, die Augen waren's, ja der Mund: II (1) 191, 27 f. 270, 17 f. (?). — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1818 VII 21. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1545). — W. 6, 52.

Ja, ich kenne dich — s. Ha! ich kenne dich.

Ja! ich rechne mir's zur Ehre: II (2) Nr. 3069 (?). — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1828 III Anfang (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 232). — W. 5 (1), 89.

Ja, in der Schenke hab' ich auch gesessen: II (1) 59, 15/7. 271,

23/6. — *Verworfene Überschrift:* Schenke (? Tab. XVII, 26). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 166). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1708).

Ja, Lieben ist ein groß Verdienst! (Noch ein Paar): II (1) 231, 19/21. — Vgl. auch: a. WöD. Buch der Liebe; b. WöD. NuA. Künftiger Divan. — *1818 Herbst (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 205). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1543). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1755 b). — W. 6, 50. 7, 137.

Ja, schelte nur und fluche fort: II (1) 387, 30/2. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 685). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 685). — W. 2, 236.

Jab — II (1) 616, 26.

Jacobi, Auguste, Tochter von Georg Arnold J. — II (1) 554, 23/30.

—, Friedr. Heinr., Kaufmann, Philosoph (1743/1819) — s. 1. Bedecke deinen Himmel, Zeus; 2. Zu Ephesus ein Goldschmied.

—, Joh. Georg, Philologe, Schriftsteller (1740/1814) — s. 1. Iris, Vierteljahrschrift; 2. Überflüssiges Taschenbuch; 3. Wie Feld und Au.

Jacobs, Friedr., Philologe (1764/1847) — II (1) Nr. 1452/3.

Jäger, der wilde — II (1) 100, 7/9.

Jäger und Koch — s. Bewährt den Forscher der Natur.

Jägers Abendlied } — s. Im Felde schleich' ich still und wild.
Jägers Nachtlied }

Jähe Trennung — s. War unersättlich.

Jahn, Johann — II (1) 24, 24/6.

Jahr aus Jahr ein — s. Ohne Schrittschuh und Schellengeläut.

Jahrbücher der Literatur (Wiener) — II (2) 824, 28/33. 826, 11 — 827, 3.

Jahrmarkt zu Hünfeld — s. Ich ging, mit stolzem.

Jaraczewska, Anna Gräfin — s. Da sieht man, wie.

Je gemeiner es ist — s. Um so gemeiner es ist.

Je mehr man kennt: II (2) 738, 26/30. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1491). — W. 3, 360.

Jean Paul — s. Richter.

Jeder Jüngling sehnt sich (Aus den Leiden des jungen Werther): II (1) 562, 10/5. — *1775 Sommer. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 65). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 262). — W. 4, 162.

Jeder Weg zum rechten Zwecke: II (2) 755, 21 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *Vor 1819 Sommer. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 7). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 82). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 386). — W. 5 (1), 106.

Jena — *Akademische Feste* s. 1. Abwesend ist kein Freund; 2. Wo Jahr um Jahr. — *Johannisfeuer* II (1) 485, 9/19. 626, 19 — 627, 3. II (2) Nr. 2904. — *Mineralogische Gesellschaft* II (1) 176,

20 f. 31/3. 36 f. — *Prinzessinnen-Garten (Denkmal)* II (1) 395, 9 — 396, 3. 24/7. 395, 32/8.

Jenaische Allg. Litteratur-Zeitung — s. 1. Offen zeigt sich die Pforte; 2. Schon vom Gifte; 3. Sieh! das gebändigte Volk; 4. Von Berges Luft; 5. Wie du Vertrauen erweckst.

Jenas Flora — s. Flora, welche Jenas Gauen.

Jene garstige Vettel: II (1) 66, 25 f. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815 X 25. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 180). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1724). — W. 6, 214.

Jene Menschen sind toll (Venet. Epigramm 57): I 141, 23. Nr. 338. — *Ursprüngl. Anfang:* Diese Menschen sind toll. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 94). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 65; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 120). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 243). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 225. XXII, 225. — W. 1, 321.

Jery und Bätely — s. 1. Endlich, endlich darf ich hoffen; 2. Es rauschet das Wasser; 3. Es war ein fauler Schäfer; 4. Nicht so eilig, liebes Kind.

[Jetzo, ihr Distichen, nehmt euch (Litterarischer Zodiacus [von Schiller]): I Nr. 398.]

Jetzo wallen sie zusammen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 10): II (1) 385, 12/5. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 170). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 936). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 203). — W. 3, 125. 49 (1), 323.

Jetzt da jeglicher liest (Erste Epistel): I 157, 37 f. 158, 15 f. 159, 10. 28. 160, 7. 24. 161, 23/5. 162, 2/5. 16. 25. 163, 19/28. 38. 164, 3. 10 f. 16/20. 170, 19. 24. 175, 26 f. 415, 17/21. II (1) 285, 1. 563, 2 f. — Vgl. auch: Episteln (Gruppe). — *1794 X. — Druck 1: 1795 (Die Horen 1 (1), 1). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 184). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 165. XXII, 165. — W. 1, 297.

Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle: I 58, 11. — *Überschrift in Druck 2:* Friederike. — *1771 III; an Fried. Brion. — Druck 1: 1838 (Deutscher Musenalmanach. Hsg. von A. v. Chamisso u. G. Schwab, S. 6). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 286). — W. 4, 357.

Jetzt noch bist du Sibylle (An Madame B** und ihre Schwestern): I 206, 12/20. 247, 18. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 III/VII; auf Friederike Brun. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 471). — W. 5 (1), 244.

Joel, der Prophet — II (1) 253, 7.

Johanna Sebus — s. Der Damm zerreißt, das Feld erbraust.

Johannes erst in der Wüste (Zu Gemälden einer Capelle [II]): II (2) 677, 23/30 (?). — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 949). — W. 3, 129.

Johannes Secundus — s. Everard, Jan Nicolai.

Johannis-Feuer sei unverwehrt: II (1) 485, 9/19. 626, 19 — 627, 3. II (2) Nr. 2904. — Vgl. auch: Zahme Xenien V. — *1804 VI

23. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1417). — Druck 2: 1830 (Werke Cotta³ 31, 179). — W. 3, 324. 35, 177. 42 (2), 459.

John, Ernst Karl Christian, Schreiber G's (1788/1856) — I 586, 17/9.

Johnson, Samuel, engl. Schriftsteller (1709/84) — II (1) 568, 27/33. 569, 36/8.

Jones, William, engl. Orientalist (1746/94) — I Nr. 1253/4. 632, 8. 11. 635, 25 f. II (1) 9, 30 f. 57, 22. 212, 13. 214, 17 f. Nr. 2008. 291, 10.

Journal des Luxus und der Moden — s. Du bestrafest die Mode.

Journal von Tiefurt (allgemein, unbestimmt) — I 72, 33 f. 78, 23/5. 144, 13/5. — s. 1. Edel sei der Mensch; 2. Einen wohlgeschnitzten; 3. Euch bedaur' ich; 4. *Invocavit* wir rufen laut; 5. Welch ein Getümmel füllt; 6. Welcher Unsterblichen.

Jubiläum am zweiten Januar 1815 — s. Hat der Tag sich kaum.

Jüngling, merke dir, in Zeiten: II (2) Nr. 3331. — *1832 kurz vor I 19. — Druck 1: 1832 (KuA. 6 (3), 520). — W. 5 (1), 114. 41 (2), 378.

Jüngst pflückt' ich (Ein Gleichniß): II (2) Nr. 3056a. 735, 16/9. Nr. 3078. 744, 16/21. 745, 33/5. 746, 13/6. 747, 13/5. 25 f. 784, 27 f. — — *1828 I vor 26. — Druck 1: 1828 III 20 (Morgenblatt Nr. 69). — Druck 2: 1828 (Tab. XVIII, 247; daselbst muß als Erscheinungsjahr von KuA. 6 (2) stehen: 1828). — Druck 3: 1828 VI 18 (L'Eco Nr. 73). — Druck 4: 1833 (Tab. XXIII, 62). — W. 4, 151.

Jugendgedichte (Gruppe) — II (1) 573, 7 f. — Vgl. auch: Juvenilia (Gruppe).

Julien — s. Abgeschlossen sei das Buch.

Julien Gräfin Egloffstein — s. 1. Freundlich werden; 2. Sei die.

Junge Huren, alte Nonnen (v. . . . . r): II (1) 176, 24 f. — Vgl. auch: Invectiven. — *1818 IV 4; auf Frau v. Krüdener. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 136). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 329). — W. 5 (1), 185.

Juni — s. Hinter jenem Berge wohnt.

Jupiter Pluvius, heut (Venet. Epigramm 22): I Nr. 299. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 30). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 84). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 207). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 189. XXII, 189. — W. 1, 312.

Juvenilia (Gruppe) — II (1) 427, 12. 448, 29. 451, 4/6. — Vgl. auch: Jugendgedichte (Gruppe).

Kabus, Buch — s. Kjekjawus.

Kämpf, Frau Hofrath, in Neuwied — I 30, 18.

Käthchen — s. Mein Mädchen ward mir ungetreu.

Kätzchen, | Ein Schmätzchen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Anna Müller. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 58). — Nicht in W.

Kaisergaben — s. Nur wenig ist's, was ich verlange.

Kalb, Aug. Eleonore v. (*1761) — I 55, 22 f.

—, Sophie Fried. v. (*1755) — I 55, 38 f.

Kalidasa, ind. Dichter (um 550) — II (1) 252, 19 f. 253, 2 f. — s. 1. Wenn Gottheit Camarupa; 2. Will ich die Blumen.

Kanne, Christian Gottlob, Jurist (1744/1806) — I 20, 33.

Kannegießer, Karl Friedr. Ludw., Schulmann (1781/1864) — s. Dem Geier gleich.

Kannst dem Schicksal widerstehen (Memento [I]): I Nr. 1128. — *Anfang einer Hs.:* Magst dem Schicksal widerstehen. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1813 VI (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 830). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 830). — W. 2, 283.

Kannst du die Bedeutung lesen (Urne [I]): II (1) 625, 19. 634, 26/8. — *1826 III. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 109). — W. 4, 138.

Kannst du, o Grausamer! mich (Elegien I: VI): I 169, 7/11. 176, 39 f. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 12). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 41). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 162). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 141. XXII, 141. — W. 1, 240.

Kannst du, schöne Pächtrin (Wandrer und Pächterin): I 415, 17/21. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *Um 1802. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 15). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 152). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 126. XXII, 126. — W. 1, 199.

Kant, Immanuel (1724/1804) — I 202, 14/9. Nr. 442. 226, 5/8. 248, 8/12. Nr. 777.

Kanzler v. Müller — s. Will sich's wohl ziemen.

Karl Graf Harrach — s. Die sich herzlich oft begrüßten.

Karlsbader Gedichte — s. Im Namen der Bürgerschaft.

Katechetische Induction, Katechisation — s. Bedenk, o Kind! woher.

Katzenjammer — s. Welch ein Zustand! Herr, so späte.

Katzenpastete — s. Bewährt den Forscher der Natur.

Kaufmann, Christoph, Arzt (1753/95) — I 160, 22 f.

Kaum an dem blaueren Himmel (Venet. Epigramm 2): I 130, 33. 135, 6 f. (?). Nr. 330/1. 338. — *Ursprüngl. Anfang:* Kaum erblickt' ich den. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 III. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 81). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 10; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 64). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 187). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 169. XXII, 169. — W. 1, 307.

Kaum daß ich dich wieder habe: II (1) 63, 35 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 X 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 152). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1693). — W. 6, 178.

Kaum erblickt' ich den blaueren — s. Kaum an dem blaueren.

Kaum wendet der edle Werner den Rücken: II (2) 707, 12/9.

738, 26/30. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1489). — W. 3, 359.

Kayser, Philipp Christoph, Componist (1755/1823) — I 44, 4. 11. 14. Nr. 104/5 (?). 176 (?). — Gesänge, mit Begleitung des Claviers I Nr. 92. 96 (?). 97. 104/5 (?). — s. 1. Ein Schauspiel für Götter; 2. Ein Veilchen auf der Wiese stand; 3. Füllest wieder Busch; 4. Ihr verblühet, süße Rosen; 5. Im Felde schleich' ich; 6. Liebliches Kind, kannst du mir; 7. Sieh mich, Heil'ger; 8. Warum ziehst du mich unwiderstehlich.

Kehre nicht in diesem Kreise (Sorge): *Compositionen:* Reichardt I 469, 48. — Tomaschek II (1) 323, 44 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1776. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 37). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 65). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 79. XXII, 79. — W. 1, 103.

Kehre nicht, liebliches Kind (Venet. Epigramm 38): I 135, 22 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 46). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 101). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 224). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 206. XXII, 206. — W. 1, 317.

Kein Stündchen schleiche dir: II (1) Nr. 2342. 576, 20/4. — Vgl. auch: Zahme Xenien V. — *1821. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1384). — W. 3, 313.

Kein Vergleich! — s. Befrei uns Gott von s und ung.

Kein Wesen kann zu Nichts zerfallen! (Vermächtniß): II (2) 691, 11/5. Nr. 3141/2. 773, 30/3. 774, 13/21. 786, 30/3. Nr. 3290. — *1829 II vor 12. — Druck 1: 1829 (Werke Cotta³ 22, 261; vgl. Epos 2, 906, 63/6). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 57). — W. 3, 82.

Keinen Reimer wird man finden: I 625, 24 f. 639, 26. — *Verworfene Überschrift:* Selbstgefühl (Tab. XVII, 50). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 VII 26. XII 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 64). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1586). — W. 6, 97.

Keiner bescheidet sich gern (Vier Jahreszeiten. Herbst 76 [75]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Zum ewigen Krieg. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 10). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 273). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 396). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 380. XXII, 380. — W. 1, 356.

Keiner sei gleich dem andern — s. Gleich sei keiner dem andern.

Keins von allen — s. Wenn du dich selber machst zum Knecht.

Kellner und Schenke — s. Setze mir nicht, du Grobian.

Kenne wohl der Männer Blicke: II (1) 156, 21 f. 158, 2. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1817 XII 12. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 132). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1670). — W. 6, 151.

Kenner und Enthusiast — s. Ich führt' einen Freund zum Maidel.

Kennst du das Land (Mignon): *Compositionen:* Beethoven 1 490, 25.

II (1) 192, 27 f. 457, 18 f. — Mayer II (1) 283, 33/6. 284, 2 f. — Moltke I Nr. 1206 (?). — Reichardt I 165, 25/36 (?). Nr. 385. 188, 27/36 (?). 471, 6. II (1) 563, 6/8. — Schlözer II (1) Nr. 2181 (?). — Spohr II (1) 457, 18 f. — Spontini II (2) Nr. 3217. 872, 37 — 873, 31. — Tomaschek II (1) 323, 25 f. — Zelter I 188, 27/36 (?). 208, 23. II (1) 174, 28/31. 35/8. — *Gesang:* Bombelles II (1) 192, 25/9. — Moltke I Nr. 1206. — Tomaschek II (1) 457, 12 — 458, 2. — Willemer II (1) 54, 4. — *Übersetzungen:* englisch II (2) 695, 18. — französisch II (1) 608, 38. — *Parodie:* Willemer II (1) 148, 33/5. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 13. — *Einzelnheiten:* I 97, 33. 164, 38. 606, 34 f.

Quellen: a. An Herrn Abbate Bondi (Sonett) I Nr. 1063. — b. Boisserées Tgb. II (1) 54, 4. — c. Briefe. G. an: Reichardt I Nr. 385; Schlözer II (1) Nr. 2181 (?); Willemer II (1) 148, 30. — Bayern, Ludwig I., an G. II (2) 775, 24/6. — Brentano, B., an G. I 490, 23/6. — Gentz an Pilat II (1) 192, 25/9 — Goethes Mutter an G. I 188, 21/26. — Mayer an G. II (1) 283, 33/6. — Meyer an Hufeland I 165, 25/36 (?). — Mendelssohn an Zelter II (2) 854, 39. — Willemer an G. II (2) 762, 22/7. 784, 19/26. — Wulff (spät. v. Grotthuß) an G. I 262, 10/2. — Zelter an G. II (1) 174, 28/31. 35/8. 522, 17 f. 547, 38. II (2) 872, 37 — 873, 31. — d. Gespräche. G. mit Tomaschek II (1) 457, 12 — 458, 2. — e. IR. II (2) Nr. 3150. — f. Schumann II (1) 457, 35/7. — g. Tgb. I Nr. 1206. II (1) 284, 2 f. II (2) Nr. 3217. — h. TuJH. II (1) 563, 6/8. — i. Wilh. Meisters Lehrjahre I Nr. 349. — k. Wilh. Meisters Wanderjahre II (1) 347, 1/4. 23/31.

Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1784. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 108). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 108). — W. 1, 161.

Kernworte, alte deutsche, amplificirt — I 596, 15/22.

Kestner, August, Theologe — II (1) Nr. 2042.

—, Joh. Christian, Jurist (1741/1800) — I 24, 38 — 25, 26.

Kestners Agape — s. Von deinem Liebesmahl.

Keverberg, Baron v., Unterpräfect in Cleve — s. Der Damm.

Khünl, Jak. Rud., Domprediger in Wien — I 630, 26/35.

Kienlen, Joh. Christoph, Componist († 1830) — II (1) 123, 32 — 124, 35. 666, 23/9 (?).

Kinder werfen den Ball (Vier Jahreszeiten. Herbst. 44): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Wechselwirkung. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 53). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 242). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 365). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 349. XXII, 349. — W. 1, 352.

Kirchenmusik, Texte zur sonntägigen — I 532, 4/11. 575, 26/30.

Kirchner, Anton, Pfarrer in Frankfurt am Main (1779/1834) — II (1) 647, 4. II (2) 862, 16 f.

—, Minna, Tochter des Vorigen — II (2) 859, 18 f. 862, 18.

Kirms, Franz, Jurist in Weimar (1750/1826) — s. Frage nicht.

Kjekjawus, König der Dilemiten (um 1080), Verfasser des Buches ‚Kabus' — II (1) 3, 31 f. 6, 4. 15/20. 10, 3. 7 f. Nr. 1304. 25, 15. 36, 5. 11/8. 46, 10. 65, 33/5. 67, 21 f. 68, 8. 71, 7/10. 21. 72, 3. 94, 17. 121, 9. Nr. 1634a. 1646. 1654/5. 242, 20 f. 243, 6. 23 f. 32/5. 260, 33. 263, 2. 287, 6/9. 291, 11 f. 490, 22/8.

Klaproth, Heinr. Jul. v., Orientalist (1783/1835) — II (1) 6, 26.

Klarster Stimme (Der Demoiselle Schmehling): II (2) Nr. 3262/5. 838, 32 f. Nr. 3266/70. 839, 29 f. 841, 24/9. 842, 19/22. 38 — 843, 30. 846, 30/3. 848, 11/5. Nr. 3308. — *Composition:* Hummel II (2) 838, 24 — 839, 4. 840, 13/5. 29. 841, 11 f. 24/6. 843, 30. — *1831 I 17; an Madame Mara, geb. Schmehling. — Druck 1: 1831 (Einzeldruck, Reval). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 92). — W. 4, 298.

Klauer, Martin Gottlieb, Bildhauer (1742/1801) — I 78, 16.

Klein, Bernhard, Componist (1793/1832) — II (1) 161, 32/6. II (2) 699, 21/7.

Klein ist unter den Fürsten (Venet. Epigramm 34 b): I Nr. 287 (?). 135, 6 f. (?). 354, 20. 356, 29. Nr. 709. 450, 22 f. II (1) 609, 40. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1789 V; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 97). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 220). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 202. XXII, 202. — W. 1, 315.

Kleine Blumen, kleine Blätter (Mit einem gemalten Band): I Nr. 58. 58, 11. 120, 35. 528, 8/11. — *Überschrift in Druck 1:* Lied, das ein selbst gemaltes Band begleitete. — *Compositionen:* Beethoven I 511, 29. — Müller II (1) 146, 34. — Reichardt I 470, 9. — Tomaschek II (1) 323, 32 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1771 III/IV; an Fried. Brion. — Druck 1: 1775 I (Iris 2 (1) 73). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 18). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 37). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 54. XXII, 54. — W. 1, 74. 385.

Kleist, Ewald Christian v., Officier, Dichter (1715/59) — I 516, 23 — 517, 8.

Klettenberg, Susanna Kath. v. (1723/74) — I 594, 15 — 595, 10.

Klinger, Friedr. Max. v., Dichter (1752/1831) — II (1) 628, 33/7. Nr. 2776.

Klopstock, Friedr. Gottlieb (1724/1803) — *Gedicht zur Feier seines 100. Geburtstages* II (1) 555, 32/5. Nr. 2606. — *Hymne in Klopstocks Geschmack* I Nr. 106. — s. l. Bei allen Musen und Grazien; 2. Ehre, Deutscher, treu und innig; 3. Klopstock will uns.

Klopstock will uns vom Pindus (Die Kränze): I 311, 14. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *Um 1782. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 490). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 490). — W. 2, 136.

Klug und thätig und fest (Vier Jahreszeiten. Herbst. 80 [79]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Minister. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 14.) — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 277). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 400). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 384. XXII, 384. — W. 1, 356.

Knabe saß ich, Fischerknabe (Lust und Qual): II (1) Nr. 1466 (?). II (2) 692, 12. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1815 XII vor 24 (oder früher). — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 13). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 860). — W. 3, 31.

Knabenau, Dorothea v. — I Nr. 901/4.

Knebel, Bernhard v., Sohn des Folgenden (*1813) — s. Den November, den dreißigsten.

—, Karl Ludw. v. (1744/1834) — *Gedicht zu s. Geburtstag (1778)* I 55, 4. — *Ekloge auf K's Käse* I 319, 4 f. (Vgl. auch I 346, 17/9). — *K's alte Stube im Schloß zu Jena* I Nr. 725. — *K. bemüht sich für e. Musenalmanach* I 549, 16/24. — *K. in dem Gedicht „Anmuthig Thal"* I 396, 19/21. — s. 1. Dem Schützen, doch dem alten nicht; 2. Dir in's Leben; 3. Herr Bruder, | Welch ein Luder (?); 4. Lustrum ist ein; 5. Mich erbaute zuerst; 6. Zu unsres Lebens oft (?).

—, geb. v. Rudorf, Luise v., Frau des Vorigen (1776/1852) — I 307, 19/23 (?). 422, 27/37.

Knebels Geburtstag — s. Lustrum ist ein fremdes Wort.

Knebels Sohne — s. Den November, den dreißigsten.

Knox, Robert, engl. Gelehrter (1638/1700) — II (1) Nr. 1537/9. 102, 33 — 103, 22. 104, 5/8. 493, 18 f.

Königen, sagt man, gab die Natur (Ferne): I Nr. 169. — *Ursprüngl. Anfang:* Königen, sagt man, hat die Natur. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1782 IV 12. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 45). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 122). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 455. XXII, 455. — W. 2, 108.

Königen, sagt man, hat die Natur — s. Königen, sagt man, gab.

Königlich Gebet — s. Ha, ich bin Herr der Welt!

Kolbe, Karl Wilhelm, Maler (1781/1853) — s. In seiner Werkstatt (Bilder).

Kollár, Jan, tschech. Alterthumsforscher (1793/1852) — I 634, 31.

Komm, Liebchen, komm! umwinde mir: II (1) 16, 34 f. 47, 2. 52, 15/20. 343, 29/31. — *Verworfene Überschrift:* Tulbend (Tab. XVII, 34). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 II 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 136). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1674). — W. 6, 155.

Komm mit, o Schöne (Wechsellied zum Tanze): I Nr. 126 (?). — *Composition:* Reichardt I 469, 13. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1780 VI 5 (?). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 5). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 11). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 16. XXII, 16. — W. 1, 27.

Komm nur von Giebichenstein: I 215, 2/5. — Vgl. auch: Xenien. — *1796 VI 18 (oder kurz vorher); auf Reichardt. — Druck 1: 1828 (Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe 2, 49). — W. 5 (1), 302.

Kommt, Brüder! sammelt euch im Hain (Die Weisen und die Leute): I 619, 24. 628, 2/4. 14/6. 629, 22/4. 27/33. 630, 2 f. 633, 11. II (1) 29, 37 — 30, 26. 34, 20/4. 222, 17. Nr. 2065 (?). 325, 13. 339,

8 — 340, 8. 15. 27/9. 525, 13/20. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1814 VI 7. 1819. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 87). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 915). — W. 3, 107. (Daß Zelter eine Composition des Gedichts angefangen hat, beweist die inzwischen in Max Heckers Ausgabe des Briefwechsels mit G. 2, 109 gedruckte Stelle in Zelters Brief von 1820 XI 23: „Weisen und Leute' sind in Arbeit".)

Kommt Zeit, kommt Rath — s. 1. Hier hilft nun weiter; 2. Wer will denn alles.

Kophtische Lieder — s. Cophtische Lieder.

Koran — II (1) 3, 11. 13, 17. 20, 25 f. Nr. 1331. 1333. 32, 18. 46, 4. 93, 12/6. 200, 31/3. Nr. 1855/6. 213, 29/31. Nr. 1859.

Koran und Becher — s. Ob der Koran von Ewigkeit sei?

Kosegarten, Joh. Gottfried Ludw., Orientalist (1792/1860) — II (1) 86, 32/6. Nr. 1674. 155, 10/2. 37 f. Nr. 1680. 1684. 1686. 1695. 1713. 171, 11. 17. Nr. 1740/1. 183, 3 f. 21/4. Nr. 1812. 207, 21 f. Nr. 1839. 1841. 209, 17 f. Nr. 1845. 259, 24 f. 263, 25 f. Nr. 2034 a. 264, 8 f. Nr. 2036. 264, 37 — 265, 23. 265, 4 f. Nr. 2043/4. 2619 a. — *Übersetzung der pers. Gedichte am Schluß des WöD.* II (1) 261, 10 f. 262, 10 f. 20 f. — *Recension des WöD.* II (1) 286, 8/12. 20/42. Nr. 2102/4. 289, 15. 22/4.

—, Ludw. Gotthard, Theol., Schriftsteller (1758/1818) — s. Laßt nach.

Kotzebue, Aug. Friedr. Ferd. v., Schriftsteller (1761/1819) — II (1) Nr. 2781 (?). II (2) Nr. 3081/2.

—, Moritz Otto v., Sohn des Vorigen, Reiseschriftsteller (1787/1846) — II (1) 212, 18 f. Nr. 1854.

Kräuter, Friedr. Theod., Bibliothekbeamter in Weimar (1790/1856) — II (1) 644, 6.

Kriechender Epheu, du rankest (B.T.R.): I 202, 6 f. (?). — *Ursprüngl. Überschrift:* An die Herrn A.B.C. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Böttiger. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 96). — W. 5 (1), 280.

Kriegsglück — s. Verwünschter weiß ich nichts im Krieg.

Kriegslieder — I Nr. 832. 883. II (2) Nr. 3198. — s. auch: Patriotische Lieder.

Kronos als Kunstrichter — s. Saturnus eigne Kinder frißt.

Krüger, Georg Wilh., Schauspieler (1791/1841) — s. Was der Dichter.

Kühnel, Musiker — II (1) 666, 23/9 (?).

Künstler-Lied — s. Zu erfinden, zu beschließen.

Künstlers Abendlied — s. Ach, daß die innre Schöpfungskraft.

Künstlers Fug und Recht — s. Ein frommer Maler mit vielem.

Künstlers Morgenlied — s. Der Tempel ist euch aufgebaut.

Küstner, Felix Ferd. Heinrich, Generalconsul in Leipzig (1778/1832) — II (2) 690, 25.

Kugeski (Ujejski?), Pole — II (1) Nr 2487.

Kunst (Gruppe, seit 1815) — I 585, 35. Nr. 1182. II (1) 17, 19. 139, 5. 572, 24. 573, 6. 629, 9. 14.

Kunst und Alterthum (G's Zeitschrift) — II (1) 481, 23 f. — *Band 1 (2):* II (1) 112, 14. — *Band 1 (3):* II (1) 160, 32/5. — *Band 2 (2):* II (1) 256, 29/31. 282, 33—283, 16. — *Band 2 (3):* II (1) 256, 30 f. 282, 33. Nr. 2129. 2131. 301, 31 f. 302, 9 f. (?). 306, 29. Nr. 2154/5 (?). 2156. 2160. 321, 30 f. Nr. 2163. 2173. 2178. 328, 24 f. 34/7. 329, 33 f. Nr. 2184. 330, 17 f. 30 f. 35. Nr. 2188. 331, 25 f. Nr. 2190. 334, 28 f. 335, 23/5. Nr. 2200. 337, 32. 338, 17. 28/31. 344, 17. 32/6. — *Band 3 (1):* II (1) Nr. 2167 (?). 2171. 325, 24 f. Nr. 2173. 327, 26 f. (?). 330, 19 (?). 33. Nr. 2201. 339, 7 f. 340, 31 f. 342, 25/7. Nr. 2259. 367, 35/8. — *Band 3 (2):* II (1) Nr. 2167 (?). 2264. 2272. 379, 16. Nr. 2277/8. 381, 33/5. 397, 29 f. — *Band 3 (3):* II (1) 391, 26 f. 414, 36. 415, 12 f. — *Band 4 (2):* II (1) 478, 22 f. 25. Nr. 2447. 480, 22/4. — *Band 4 (3):* II (1) 483, 24/6. 505, 6 f. 12 f. 509, 10 f. 512, 4. Nr. 2523/4. 517, 14. 519, 3 f. Nr. 2529/30. 2538. 524, 23/7. 530, 19 f. 531, 18 f. 533, 4 f. 534, 2 f. 30/2. 537, 9 f. 556, 34 f. — *Band 5 (1):* II (1) 524, 29/31. 532, 5 f. Nr. 2551. 533, 2 f. 552, 3/7. 560, 29. — *Band 6 (1):* II (1) Nr. 2892/3. II (2) Nr. 2924. 2933. 685, 28—686, 3. 696, 27/30. Nr. 2975/6a. 2978. 2982. 3004. — *Band 6 (2):* II (2) 735, 16/9. 743, 18. 745, 33/5. 746, 14 f.

Kunst und Alterthum (Überschrift) — s. Was ist denn Kunst und.

Kunstnatur u. Naturkunst verkündende Gedichte — I 595, 24/6.

Kunstreime — s. 1. In deine Reimart; 2. Zugemess'ne Rhythmen.

Kupfer, Gedichte dazu — I 526, 2/26.

Kurland — s. Curland.

Kurz und gut — s. Sollt' ich mich denn so ganz.

La mort, en sortant du Tartare (A Mr. le Général-Major de Hoffmann): I 6, 23/8. 7, 1/3. 8 (?). — *1766 X Anfang. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 47). — W. 4, 346. Br. 1, 78.

Lade, Philippine (*1797) — II (1) 21, 39 — 22, 22. 22, 1/4.

Lähmung — s. Was Gutes zu denken, wäre gut.

Ländlich — s. 1. Erinnr' ich mich doch; 2. Gar manches artig; 3. Übermüthig sieht's.

Ländliches Glück — s. Seid, o Geister des Hains.

Läßt mich das Alter im Stich? II (1) 587, 35/8. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 151). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1130). — W. 3, 266.

Lalézari, Scheich Muhammed — II (1) Nr. 1357. 36, 18/20. 46, 10. 240, 7 f.

Landsleute — s. Als wenn das auf Namen ruhte.

Lang bei Hofe, lang bei Höll'! I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 491). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta² 19, 324). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta³ 26, 323). — W. 28, 321.

Lange Tag' und Nächte stand (Seefahrt): I 44, 24/33. 37. Nr. 89. 45, 10. 15. 20/4. 432, 9 f. — *Ursprüngl. Anfang:* Tag' lang, Nächte lang. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1776

IX 11. — Druck 1: 1777 IX (Deutsches Museum 9, 267). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 55). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 84). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 434. XXII, 436. — W. 2, 72.

Langermann, Joh. Gottfr., Arzt, Staatsrath (1768/1832) — I Nr. 1073/4. 1078. 613, 19/24. II (1) 154, 31. 196, 16f. 291, 40. 463, 22/9.

Langverdorrte, halbverweste Blätter — s. Holde Zeugen.

Laokoon-Gruppe — I 403, 23/6.

La-Roche, Karl, Schauspieler (1796/1884) — II (2) 791, 17f. Nr. 3172.

Laß dich, Geliebte, nicht reun (Elegien I: III): I 170, 38. II (2) 744, 25. Nr. 3087 (?). — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 5). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 38). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 159). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 138. XXII, 138. — W. 1, 236.

Laß dir von den Spiegeleien (Entoptische Farben. An Julien): II (1) Nr. 1639. 1640/1. 1645. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1817 V 17. 19/20; an die Gräfin Julia v. Egloffstein. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 907). — W. 3, 101.

Laß mein Aug' den Abschied sagen (Der Abschied): *Composition:* Reichardt I 469, 17. — *Übersetzung:* französisch II (1) 608, 39. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1770 Frühling. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 6). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 17). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 24. XXII, 24. — W. 1, 43.

Laß nach viel geprüftem — s. Laßt nach viel geprüftem.

[Laß regnen, wenn es regnen will (nicht von G.): I 30, 31f.]

Lasset Gelehrte sich zanken (Cophtisches Lied [1]): I 407, 22/6. II (1) Nr. 1525. 1527. — *Compositionen:* Reichardt I 129, 14/6. 176, 20/6. II (1) 225, 24/7. — Zelter I 551, 20. — *Übersetzung:* italienisch II (2) 744, 26. Nr. 3087 (?). — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Cophtische Lieder; c. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1787. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1795 (Tab. IX, 6). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 13). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 72). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 93. XXII, 93. — W. 1, 130.

Lasset heut am edlen Ort (Tischlied zu Zelters 70. Geburtstage): II (2) 764, 32/4. Nr. 3129/31. 768, 25f. 30f. 819, 2/7. — *Überschrift in Druck 1:* Zelters siebzigster Geburtstag, von Goethe und Felix Mendelssohn-Bartholdy. — *Composition:* Mendelssohn II (2) 764, 33f. 767, 17/9. — *1828 XII 6. — Druck 1: 1828 (Gesänge am 11. Dec. 1828 Nr. II). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 88). — W. 4, 291.

Lasset heut im edeln Kreis (Generalbeichte): I 372, 6/8. 373, 22f. 391, 6f. II (2) 822, 25/7. 829, 14/7. 854, 14/6. — *Ursprüngl. Überschrift (?):* Einer und Chor. — *Composition:* Zelter I 375, 37 — 376, 15. 437, 22/31. 446, 17/9. 480, 30/5. 488, 34. 551, 12. II (1) 158, 9/11. II (2) 748, 13f. 767, 16/9. 806, 28/30. 829, 24/34. — *Gesang:* Gern II (2) 806, 28/30. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1802 II 17/9. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 5). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 42). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 91. XXII, 91. — W. 1, 126.

Lasset uns die Nacht erhellen (Der Kaiserin Abschied): I Nr. 976. 493, 9. Nr. 978. 493, 33/5. 494, 2. 14/9. 495, 11/3. 32/4. 497, 19/22. 499, 32/5. 562, 21/3. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [I]. — *1810 VI 22. — Druck 1: 1810 (Karlsbader Druck in 8°). — Druck 2: 1810 (Karlsbader Druck in 4°). — Druck 3: 1816 (Tab. XVI, 853). — Druck 4: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 101). — Druck 5: 1828 (Tab. XXII, 1767). — W. 16, 317.

Lasset walten, lasset gelten: II (1) Nr. 2351. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1472). — W. 3, 350.

Laßt euch, o Diplomaten (Geheimschrift): II (1) 57, 29. Nr. 1910. 299, 29f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 21. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 161). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1702). — W. 6, 191.

Laßt fahren hin das allzu Flüchtige — s. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

Laßt mich nur auf meinem (Freisinn): II (1) 95, 19/21. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815/6 Anfang. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71, S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 4). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1508/9). — W. 6, 9.

Laßt nach viel geprüftem Leben: II (1) 280, 28/32. 284, 7/12. 24/6. 446, 18f. 21 — 447, 1. II (2) 705, 30f. — *Ursprüngl. Anfang:* Laß nach viel geprüftem Leben. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 XI Anfang; auf L. G. Kosegarten. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1271). — W. 4, 62.

Laßt zahme Xenien immer walten: II (1) Nr. 2346. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1823 Herbst/1827 Anfang. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1291). — W. 3, 286.

Latrobe, Componist — I 393, 18.

Lavater, Joh. Kasp., Geistlicher in Zürich (1741/1801) — II (2) 833, 21/8.

Le Globe, Journal littéraire — II (1) Nr. 2761.

Le véritable ami — s. *Va te sevrer des baisers de ta belle.*

Lebe wohl, auf Wiedersehn! II (1) 446, 18. 21. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1270). — W. 4, 61.

Lebend noch exenteriren sie euch (Sections-Wuth): I 245, 8/15. 30/3. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; gegen Schlichtegroll. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 376). — W. 5 (1), 230.

Lebende Bilder — s. Mit Säulen schmückt ein Architekt.

Lebensgenuß — s. Wie man nur so leben mag?

Lebensregel — s. Willst du dir ein hübsch Leben zimmern.

Leberreim — I 407, 4.

Lebet, ist Leben in euch (Zu den Xenien): I Nr. 425. — Vgl. auch: Xenien. — *1796 I/VII. — Druck 1: 1887 (W. 1, 472). — W. 5 (1), 291.

Lebst im Volke; sei gewohnt: I Nr. 1185. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 580). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 580). — W. 2, 221.

L'Eco, Giornale — II (2) 744, 16/29. Nr. 3084. 3087 (?).

Legende — s. 1. Als noch verkannt; 2. Paria (Trilogie. 2).

Legenden-Stoffe — Christus und Elisene I Nr. 766. — Der heilige Neri I Nr. 905.

Lehret! Das ziemet euch wohl — s. Lehret! Es ziemet euch wohl.

Lehret! Es ziemet euch wohl (Vier Jahreszeiten. Herbst. 40): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* An die Moralisten. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X. 152). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 238). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 361). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 345, XXII, 345. — W.1, 351. 5 (1), 312.

Leichen-Carmen — I 542, 10 — 543, 5.

Leichte Silberwolken schweben (Mai): II (1) 77, 31 f. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1816 I 2 (?). — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 16). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 864). — W. 3, 35.

Leiden des jungen Werthers — s. Werther.

Leidiger Trost — s. Befindet sich einer heiter und gut.

Leipzig — I Nr. 1001a. 1010. 514, 6 — 515, 24. Nr. 1015/6.

Leist — II (2) Nr. 3070.

Lenz, Joh. Georg, Mineralogo (1748/1832) — s. Erlauchter Gegner.

Lessing, Gotthold Ephr. (1729/81) — s. Bedecke deinen Himmel, Zeus.

Leuchtender Stern — s. 1. Sterne werden immer; 2. Zum Beginnen.

Levetzow, Ulrike v. (1804/99) — s. 1. Am heißen Quell; 2. Die Gegenwart weiß nichts; 3. Du gingst vorüber; 4. Du hattest längst mir's; 5. Du Schüler Howards; 6. Es ist nicht gut; 7. Genieße dieß; 8. Ich dacht', ich habe; 9. Tadelt man, daß; 10. Was soll ich nun vom; 11. Wenn sich lebendig; 12. Wie schlimm es einem.

Lichtenberg, Georg Christoph, Physiker, Schriftsteller (1742/99) — I 186, 7/10.

—, geb. v. Ilten, Sophie Marie Carol. v. (*1755) — I 56, 29 f.

Lichtlein schwimmen auf dem Strome (St. Nepomucks Vorabend): II (1) 314, 22/30. Nr. 2151. 317, 22. — *Composition:* Zelter II (1) 316, 36 — 317, 29. 318, 5 f. 322, 18/32. Nr. 2169. 585, 4/8. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1820 V 15/9. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 872). — W. 3, 48.

Lichtwer, Magnus Gottfr., Jurist, Fabeldichter (1719/83) — II (1) 389, 8.

Lida, Gedichte an sie — I 462, 3/5. 25/34. II (1) Nr. 1728. 353, 18/20.

Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde: II (1) 58, 35 f. Nr. 1423. 236, 18/23. 562, 25/7. — *Composition:* Eberwein II (1) 299, 2 f. (?). 23. 313, 8/12. II (2) 670, 3/6. — *Gesang:* Eberweins Frau II (1) Nr. 2128 (?). 313, 11 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 25. —

Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 140). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1678). — W. 6, 161.

Liebchen — s. Über meines Liebchens Äugeln.

Liebchen, ach! im starren Bande: II (1) Nr. 2054. 270, 17 f. (?). — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1819 um VIII Mitte (?); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1549). — W. 6, 56.

Liebchen benamst — s. Daß Suleika von Jussuph entzückt war.

Liebchen, kommen diese Lieder (An Lina): I Nr. 667. 356, 34/7 (?). II (2) 859, 36 f. — *Compositionen:* Reichardt I 470, 17. — Tomaschek II (1) 324, 18 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1799 VII 31/IX 15. — Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 5). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 77). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 81. XXII, 81. — W. 1, 104.

Liebe — s. Ich bliebe gern verschlossen still.

Liebe flößest du ein (Venet. Epigramm 85): I 141, 23. Nr. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 90). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 93; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 148). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 271). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 253. XXII, 253. — W. 1, 327.

Liebe Mutter, die Gespielen (Haus-Park): I Nr. 525. II (1) 578, 20/34. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1797 IV (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 877). — W. 3, 54.

[Liebe schwärmt (Aus: Claudine von Villa Bella): I Nr. 240 (?). 103, 30/4. 109, 34.]

Liebe theilet die Freud': I 366, 26/8. — *1801 VII 15. — Druck 1: 1899 (Rheinische Goethe-Ausstellung zu Düsseldorf S. 252 Nr. 2301). — W. 5 (2), 361.

Liebe und Krieg — s. Wenn links an Baches Rand.

Liebe will ich liebend loben: I Nr. 1176. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 405). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 405). — W. 2, 1.

Liebebedürfniß — s. Wer vernimmt mich?

Liebende — s. Hör' und bewahre.

Lieber, Karl Wilh., Maler in Weimar — s. 1. Radirte Blätter; 2. WöD.

Lieber, heiliger, großer Küsser — s. Wer vernimmt mich?

Liebesbriefe in Versen — I 533, 25 — 542, 9.

Liebesgedichte, Liebeslieder — II (2) 739, 6/11. 805, 29 f.

Liebesmuster — s. Hör' und bewahre.

Liebhaber in allen Gestalten — s. Ich wollt', ich wär' ein Fisch.

Lieblich ist des Mädchens Blick: I 625, 27. II (1) 47, 26. Nr. 1593. 125, 6/11. 126, 8/11. 21 — 127, 9. Nr. 1596. 129, 22 f. Nr. 1603/5. 132, 2. Nr. 1607/8. — *Verworfene Überschrift:* Schön Bittende. — *Überschrift in Druck 1:* Wonne des Gebens. — Vgl. auch:

WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1817 (Gaben der Milde 2, 1). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 50). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1561). — W. 6, 70.

Lieblich und zierlich (Zum Bildniß der Prinzeß Marie): II (2) 685, 33 f. 698, 26/30. — *1827 IV 14 (oder kurz vorher). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 121). — W. 4, 142.

Liebliches — s. Was doch Buntes dort verbindet.

[Liebliches Kind (Aus: Claudine von Villa Bella): I 50, 32. 68, 26 f. 104, 35.]

Liechtenstein, Moritz Joseph Fürst von (1775/1819) — I Nr. 1132/3.

—, geb. Fürstin Esterhazy, Leopoldine Fürstin von — I Nr. 1132/3.

Lied des physiognomischen Zeichners } — s. Ach, daß die innre
Lied eines physiognomischen Zeichners } Schöpfungskraft.

Lied und Gebilde — s. Mag der Grieche seinen Thon.

Lieder (unbestimmt, allgemein). *Vgl. auch unter: Gedichte.* I 4, 31 f. 7, 23 f. 12, 18 (?). 15, 11. 20, 18/21. 21, 11. 22, 19. Nr. 37 (?). 24, 30/7 (?). 31, 8. 34, 4. Nr. 62. 46, 3 (?). 19. Nr. 105. 145. 148/50 (?). 157/8 (?). 173, 2. 311, 12. 333, 28. Nr. 730. 374, 6/9. 26 f. Nr. 735. 377, 4 f. 8 f. Nr. 738. 400, 8. 422, 22. 473, 19. 477, 4/7. Nr. 953 (?). 1001 (?). 504, 25 f. 519, 19/22. 520, 14. 526, 17. 527, 24/7. 544, 27 f. (?). 579, 1. 610, 10/3. 612, 2/4. 21/34. Nr. 1205. 1210. II (1) 27, 33. 29, 32 f. Nr. 1523. 99, 6. 8. 119, 10 f. Nr. 1659. 157, 12 f. 34 f. 158, 2 f. Nr. 1843. 277, 10 (?). Nr. 2198 a (?). 2370. 452, 35 f. 479, 15/28. 523, 27. Nr. 2625. 2630. 2634. 585, 37/9. Nr. 2949. 733, 19 f. Nr. 3087 (?). 836, 18 f. 857, 15/9. — *Vorlesungen:* G. vor: Meyer II (1) 259, 3 f.; Willemers II (1) Nr. 1409 (?); Wolffs I Nr. 941. — *Compositionen:* Arnim II (1) Nr. 2630. 569, 28/34. — Ehlers I 376, 6 f. (?). Nr. 737. 602, 3 f. — Kayser I Nr. 104 (?). — Klein II (1) 161, 34. — Maxis II (1) 569, 15. — Mendelssohn, Fanny II (1) 464, 19 f. — Moltke I Nr. 1141 (?). 1144 (?). 1151 (?). 602, 3 f. Nr. 1165. 611, 22. — Reichardt I 425, 29/31. 602, 3 f. 627, 9 f. — Schnyder v. Wartensee II (2) Nr. 3155. — Schoepke II (1) 159, 22/31. — Seckendorff I Nr. 104 (?). — Tomaschek II (1) Nr. 2176. — Zelter I 213, 26/9. 374, 16/9. 384, 16. 25. 36. 386, 35. Nr. 778. 422, 28/37. 425, 29/31. 478, 12 f. 496, 31/4 (?). Nr. 995. 506, 21/6. 510, 32 (?). 616, 5/8. II (1) Nr. 1565 (?). 1583. 2207/9 (?). 341, 30 f. (?). 480, 27 f. 602, 26/30 (?). 604, 21/5. II (2) 698, 15/20. 706, 34 f. Nr. 3010. 748, 30/2. 818, 35. 848, 18 f. — *Gesang:* Bardua I Nr. 788 a. — Eberweins Frau II (2) 669, 9 f. Nr. 2901. 709, 27/30. — Engels I 574, 18 f. — Försters Frau II (2) 698, 15/20. — Genast II (1) 79, 13. Nr. 2007 (?). — Knebels Frau I 422, 28/37. — Langermann II (1) 463, 22/29. — Milder II (1) 497, 30/5. 498, 21 f. 499, 14 f. 500, 14 — 501, 3. 502, 15/7. Nr. 2494. — Moltke I 613, 40. 619, 32. II (1) 79, 13. — Rost II (2) Nr. 3010. — Zelter II (1) Nr. 1565 (?). 1583. — ? II (1) Nr. 2435.

Lieder (Gruppe) — I 339, 2. 25. 447, 22 f. 503, 27. Nr. 1167. 607, 30. Nr. 1191. 1194. 624, 24 f. II (1) 17, 9. 138, 26. 629, 3.

Lieder für Liebende (Gruppe) — II (1) Nr. 2566. 2571. II (2) 776, 5/10. Nr. 3260.

Lieder in den dramatischen Dichtungen — I 339, 26/32. II (1) Nr. 2566. 2571 (?). II (2) 776, 5/10. Nr. 3260.

Lieder in Gesprächsform — I Nr. 567. 291, 14/23. 295. 20. — s. 1. Der Traurige und die Quelle; 2. Ich kenn' ein Blümlein; 3. Nur fort, du braune; 4. Wo willst du, klares Bächlein, hin; 5. Wohin? wohin?

Lieder mit Melodien Mlle. Friederiken Oeser gewidmet — Tab. II.

Lieder-Bibel, deutsche — I 457, 28/38.

Liedertafel — s. Berlin, Dresden, Frankfurt an der Oder, Görlitz.

Liegt dir Gestern klar und offen: II (1) 614, 25/32. 616, 2/7. 22/8. Nr. 2750. 630, 35. 644, 32 f. Nr. 2829. II (2) 714, 36/9. 791, 24/7. 815, 36 f. Nr. 3218 [816, 20 sind die Worte „6. . . offen" zu streichen und dafür 816, 21 zu lesen: „das 6., 7. und 8. Blatt"]. 816, 2 f. 817, 14 (?). 26/9. Nr. 3224. 3227. 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. 823, 4 f. — *Übersetzung:* französisch II (2) 791, 28/32. Nr. 3193. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1825 XI 7 (oder früher). — Druck 1: 1826 (Facsimile-Steindruck unter Vogel-Bendixens Goethe-Bildniß). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1383). — Druck 3: 1827 (Facsimile-Steindruck unter einem von Jab lithogr. Goethe-Bildniß, dem das Bild von Sebbers zu Grunde liegt; Exemplar im GNM.). — Druck 4: 1831 (Tab. XXIV, 26). — W. 3, 312 (die Angabe in W. 3, 442 über einen Druck in ‚Goethes goldner Jubeltag' ist irrig).

Lies uns nach Laune (An den Leser): I Nr. 400. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 312). — W. 5 (1), 221.

Ligne, Karl Lamoral Fürst von (1735/1814) — s. In früher Zeit.

—, Christine Prinzessin von — s. O'Donell.

Lila — I 435, 5/11. — s. Feiger Gedanken.

Lili — s. Schönemann, Elisabeth.

Lilis Park — s. Ist doch keine Menagerie.

Linker und Lützenwick, Agnes Mathilde v. — s. Du bist auch am.

Lips, Joh. Heinr., Maler u. Kupferstecher (1758/1817) — I 579, 12.

[Litterarischer Zodiacus — s. Jetzo, ihr Distichen, nehmt.]

Lobe, Eduard, Kupferstecher — II (1) 625, 36 f.

Locken — s. Voll Locken kraus ein Haupt so rund!

Locken, haltet mich gefangen (Hatem): II (1) 61, 29 f. 236, 18/23. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 143). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1681). — W. 6, 168.

Locken und Zöpfe — s. Auch in Locken hab' ich mich.

Locman, oriental. Weiser — II (1) 4, 35 f. 23, 15 f. 153, 13. 198, 33.

Loder, spät. v. Lützow, Bertha v. (1799/1844) — I 464, 17 f.

Loeben, Otto Heinr. Graf v., Schriftsteller (1786/1825) — s. Da du gewiß, wie du mir zugesagt.

Löhr, Henriette — I 601, 35 f.

Löw, Ludwig, Freiherr von u. zu Steinfurt — II (2) Nr. 3176.

Löwe, Karl, Componist (1796/1869) — II (1) Nr. 2192.

Löwenthal, Max Freiherr v. — II (1) 464, 23/6.

Loge (Gruppe, seit 1827) — II (1) 427, 5. 573, 5. 629, 14.

Logen-Gedichte — s. 1. An dem öden Strand; 2. Das Segel steigt; 3. Des Maurers Wandeln; 4. Funfzig Jahre sind; 5. Unser Dank, und wenn auch; 6. Von Sängern hat man; 7. Wenn die Liebste zum; 8. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

Logogryph — s. Das Erste gibt mir Lust genug.

Lord Byron ohne Scham und Scheu: II (1) Nr. 2666(?). 581, 18/25. — Vgl. auch: Invectiven. — *1825 III 1/2; auf v. Hammer. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 201).

Lorsbach, Georg Wilh., Orientalist (1752/1816) — I 628, 33. 633, 5/7. 634, 3. 11. II (1) 4, 30. 7, 8. Nr. 1310. 20, 13. 71, 20. 76, 6. 491, 9/15.

Luden, Heinr., Geschichtschreiber (1780/1847) — I 602, 29/32.

Luna (und Amor) — I 477, 6. 502, 11 f.

Lust und Qual — s. Knabe saß ich, Fischerknabe.

Lustrum ist ein fremdes Wort! (Meinem Freunde v. Knebel): II (1) Nr. 1673. 155, 34/6. Nr. 1675/6. 1682. 429, 24. 443, 14/8. 36 f. — *Verworfene Überschrift:* Knebels Geburtstag. — *Composition:* Zelter II (1) 158, 10/2. 160, 17/29. Nr. 1689. 162, 7/17. 185, 5/7. 190, 32 — 191, 4. 7 f. [190, 35 lies: 191, 8 f.]. 443, 17 f. 37. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1817 XI 30. — Druck 1: 1818 ([so auf dem Titelblatt, wahrscheinlich später erschienen] Die Liedertafel, Berlin [491 S.], S. 361). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1243). — W. 4, 44.

Lutherisches Gesangbuch — II (2) Nr. 2899.

Lyde — s. Euer Beifall macht mich freier.

Lyncker — s. Linker.

Lyrisches (Gruppe, seit 1827) — II (1) 306, 9. 427, 7.30. 448, 23. Nr. 2571 (?). 546, 12 (?). 573, 5. Nr. 2646. 577, 10. 620, 30 f. 629, 13 f.

Lyrisches Volksbuch — s. Lieder-Bibel.

Mache zum Herrscher sich der (Venet. Epigramm 16): I 136, 11/5. — *Ursprüngl. Anfang:* Herrscher möge der sein. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 24). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 78). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 201). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 183. XXII, 183. — W. 1, 311.

Madame Catalani — s. Im Zimmer wie im hohen Saal.

Madrigale — I 12, 20.

Mächtiges Überraschen — s. Ein Strom entrauscht.

Mädchen, setzt euch zu mir nieder (Ziblis, eine Erzählung): I 11, 18. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 XI/1767 V 13. — Druck 1: 1896 (W. 37, 14).

Mädchens Held — s. Flieh, Täubchen, flieh!

Mährchen, noch so wunderbar: I Nr. 1169. — Vgl. auch: Bal-

laden (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 107). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 107). — W. 1, 159.

Märkte reizen dich zum Kauf: II (2) 791, 9/11. 17/20. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1819/27. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1566). — W. 6, 75.

März — s. Es ist ein Schnee gefallen.

Mag der Grieche seinen Thon (Lied und Gebilde): II (1) Nr. 1380. 40, 36 — 41, 27. 328, 26 f. — *Composition:* Zelter II (1) 476, 17/38. 480, 26/8. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815 nach V. 30 (oder später). — Druck 1: 1818 ([so auf dem Titelblatt, wahrscheinlich später erschienen] Die Liedertafel, Berlin [491 S.], S. 430). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 18). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1523). — W. 6, 22.

Mag jener dünkelhafte Mann: I 583, 23 — 584, 3. — Vgl. auch: Invectiven. — *1775 II; auf Nicolai. — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 354). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta² 19, 233). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta³ 26, 253). — W. 5 (1), 160. 28, 231.

Magnetismus, Gedicht über den — I 316, 15/8. — Zahme Xenien II (1) 419, 19/23.

Magst dem Schicksal widerstehen — s. Kannst dem Schicksal.

Mahadöh, der Herr der Erde (Der Gott und die Bajadere. Indische Legende): *Verworfene Überschrift:* Ram und die Bajadere. — *Entstehung* I 275, 20. Nr. 540. 542. 474, 2. II (1) 221, 17. 478, 7 — 479, 10. 496, 12. 563, 22. — *Quelle* I Nr. 1012. 570, 15/8. — *Vorlesungen:* G. vor: Böttiger u. a. I Nr. 561; Schiller I Nr. 540. — *Composition:* Zelter I 283, 15/32. 284, 32 f. 298, 20/2. 32 — 299, 17. 28/30. 302, 1 f. 371, 13. 387, 36 — 388, 19. 390, 33. 391, 25 f. 393, 39. 394, 24 f. 552, 22. II (1) 54, 2/4. 19 f. 68, 23 f. 452, 17. II (2) 677, 38 — 678, 17. 780, 2/9. — *Gesang:* Langermann II (1) 154, 31/3. — Willemer, Mar. v. II (1) 54, 2/4. 19 — 55, 2. 68, 23 f. — Zelter I 390, 32 f. II (2) 780, 2/9. — *Übersetzungen:* englisch (Boothby) II (1) Nr. 2270; (Des Vœux) II (2) 695, 16; (Dod) II (1) 375, 24/33. 390, 20 f. — französisch (Panckoucke) II (1) 608, 35; (Stael) I 399, 33. 401, 33 f. — italienisch II (2) 744, 29. Nr. 3087 (?). — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 17. — *Einzelnheit* I 394, 32.

Quellen: a. Bedeutende Förderniß (Aufsatz) II (1) 478, 5 — 479, 10. — b. Biographisches I 474, 2. — c. Boisserées Tgb. II (1) 54, 2/4. 19 — 55, 2. — d. Briefe. G. an: Böttiger I 277, 9 f.; Goethes Frau I 277, 17; Hüttner II (1) 390, 20 f.; Meyer I Nr. 562 (?); Schiller I Nr. 543. 561. 284, 16/23. 302, 1 f. 368, 9/11; Schlegel I Nr. 592; Uwarow I Nr. 1012; Weimar, Karl August I 276, 24/6; Zelter II (1) 665, 4 f. — Goethes Mutter an G. I 432, 9. 450, 24. — Herder an Knebel I 283, 4/12. — Herders Frau an Knebel I 389, 34 — 388, 19. — Hüttner an G. II (1) 375, 24/33. — Humboldt an Schiller I 304, 12 f. — Knebel an: Böttiger I 297, 34 f.; Goethe II (1) 154, 31/3. — Körner an Schiller I 298, 20/2. — Körners Frau an Schillers Frau I 393, 39. — Schiller an: Cotta I 284, 32 f.; Egloffstein I 371, 13; Goethe I 283, 25/39. 299, 28/30; Körner I 309, 26. 391, 25 f. 394, 24 f.; Zelter I 283, 15/24. — Schlegel an: Goethe I 292, 32; Schiller I 288, 37 f. — Stael an G. I 399, 33. 401, 33 f.

— Zelter an: Goethe II (1) 452, 17. II (2) 677, 38 — 678, 17. 780, 2/9; Schiller I 298, 32 — 299, 17. — Zumsteeg an Schiller I 299, 34/6. — e. DuW. I 570, 15/8. — f. Die drei Paria (Aufsatz) II (1) 536, 1/5. — g. Gespräche. G. mit: Eckermann II (2) Nr. 2977; Gillies II (1) Nr. 2270; Willemers II (1) 54, 2/4. 19 — 55, 2. — h. Ouvrages poétiques (Aufsatz) II (1) 496, 12. — i. Summarische Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 17. — k. Tgb. I 275, 20. 22. Nr. 540. 542. II (2) Nr. 3087 (?). — l. TuJH. II (1) 563, 22.

Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 VI 6/9. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 7). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 35). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 156). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 134. XXII, 134. — W. 1, 227.

Mahomet — I 581, 4/7.

Mahomets Gesang — s. Seht den Felsenquell.

Mai — s. Leichte Silberwolken schweben.

Mailied — s. 1. Wie herrlich leuchtet; 2. Zwischen Weizen u. Korn.

Malcolm, John — II (1) Nr. 1726. 175, 31/4. 241, 34 f. 247, 28/30.

Malcolmi, Schauspieler († 1819) — s. Reichen Beifall hattest du.

Mamsell, So launisch wie ein Kind (An Mademoiselle Oeser zu Leipzig): I Nr. 25. 18, 28. — *1768 XI 6. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 182). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 284). — W. 5 (1), 56.

Man ist gewohnt (Zum 2. [20.] Februar 1824): II (1) 430, 3/9. 12 f. 531, 16 — 532, 2. Nr. 2550. 532, 21 f. 37 — 533, 23. Nr. 2558/9. 540, 21 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1824 II 18. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1190). — W. 4, 4.

Man liebt dich heut wie in den alten Tagen [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an die Herzogin Luise. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 56). — Nicht in W.

Man will's den Damen übel deuten: I 57, 12 f. — *1779 V 13 (?); an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 225). — W. 4, 213.

Manch gutes Werk hab' ich verricht (Der Narr epilogirt): II (1) 597, 34. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1803/4 III. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 997). — W. 3, 167.

Manches Herrliche der Welt (Beschildeter Arm [I]): II (1) 624, 37. 666, 15/8. — *1826 XI 10. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 100). — W. 4, 135.

Manches können wir nicht verstehn: II (1) Nr. 2223. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 110). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1086). — W. 3, 249.

Manches ward indeß erfahren: II (1) 594, 31/3. — *1825 VI 5 (?); für das Stammbuch des Sohnes (?). — Druck 1: 1872 (Archiv fL. 2, 517). — W. 4, 268.

Mandelslo, Joh. Albr. v. — II (1) 23, 35. 24, 18.

Mandelsloh, geb. v. Milkau, Clementine v. — II (1) 262, 24/6. II (2) 724, 31 f.

Mandeville — s. Montevilla.
Mannigfaltigkeit — s. Reich ist an Blumen die Flur.
Manso, Joh. Kasp. Friedr., Philologe, Schulmann (1760/1826) — I 240, 18. 241, 8/10. 250, 32. 261, 25 f. 300, 2 — 301, 31.
Manuscript für Freunde — II (2) 702, 14/7.
Manzoni, Alessandro, ital. Dichter (1785/1873) — II (1) 651, 19/21. Nr. 2845.
Mara, geb. Schmehling, Gertr. Elisabeth, Sängerin (1749/1833) — s. Klarster Stimme.
Marinoni, Madamigella, ital. Sängerin — II (1) 193, 38 — 194, 31.
Mark Brandenburg — s. O wie ist die Stadt so wenig.
Martial — s. Xenien nennet ihr euch?
Martial, wenn ihr's nicht wißt (Unser Vorgänger): I Nr. 421. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 1). — W. 5 (1), 269.
Martialis, Marcus Valer., röm. Dichter (42/102) — I Nr. 414. 421. 252, 17 f.
Martius, Karl Friedr. Philipp v., Botaniker (1794/1868) — II (1) 591, 27 — 592, 30. 722, 26 f. Nr. 3028. 723, 15/7.
—, Frau des Vorigen — s. 1. Gegen Früchte aller Arten; 2. Mein Kind, Sie wissen's; 3. Natur und Kunst, sie scheinen; 4. Wenn Phöbus' Rosse.
Maskenzüge
Maskenzug 14 (1818) } — s. Die Gestalten gehn vorüber.
Masnewi — s. Mesnewi.
Mastiaux, Therese v. (†1840) — II (1) 663, 26/8.
Mathematiker und Physiker — s. Bewährt den Forscher.
Matinées — I Nr. 76/8. II (1) 225, 15/9.
Maucroux (Maucroix?) — II (2) 791, 31 f. Nr. 3193.
Maurer-Lieder — s. Freimaurer-Lieder.
Maxis, Componist — II (1) 569, 15/20.
Maxwell — II (2) 701, 36 f. (?).
Mayer, August, Sänger, Componist — II (1) 283, 33/7. 284, 2 f.
Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Ludwig, Erbprinz von (1778 bis 1819) — I 494, 20/4. 35 — 495, 19.
—, dessen Gemahlin Caroline — s. Weimar.
Medschnun und Leila — II (1) 20, 5/7. Nr. 1330. 35, 24 f. 490, 28/31.
Meeres Stille — s. Tiefe Stille herrscht im Wasser.
Megha-Duta — s. Wenn Gottheit Camarupa, hoch und hehr.
Mehr als ich ahndete schön (Unterdrückte Römische Elegie): I 168, 5/10. 33 — 169, 23. 169, 7. 174, 38 — 175, 22 (?). II (1) 538, 6 — 539, 33 (?). — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1887 (W. 1, 412).
Mein altes Evangelium (Sendschreiben): I 34, 8/27. 595, 12/28. — *Überschrift in Druck 1/2:* Brief. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1774 XII 4/5. — Druck 1: 1776 ([Mercier:] Neuer Ver-

such über die Schauspielkunst S. 500 Nr. III). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 1). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 186). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 197). — W. 2, 190.

Mein Erbtheil wie herrlich: II (1) 367, 28. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1819/20 IV. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, auf dem 3. ungezählten Blatt; vgl. Epos 2, 904, 37 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1612). — W. 6, 121.

Mein Haus hat kein' Thür (Freibeuter): I Nr. 1001 (?). 501, 37 f. (?). 549, 5 f. (?). — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 880). — W. 3, 57.

Mein Kind, Sie wissen's nicht zu machen: II (1) 568, 15/26. — *1824 IX 13; an Frau v. Martius. — Druck 1: 1900 (B. Suphan: Allerlei Zierliches von der alten Excellenz S. 12). — W. 5 (2), 367 (hier ist die Angabe über Druck 1 zu berichtigen).

Mein Mädchen im Schatten der Laube (Die Liebhaber): I 9, 5. 26. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1766 XI/1767 V 13. — Druck 1: 1896 (W. 37, 42).

Mein Mädchen ward mir ungetreu (Rettung): I 39, 34 f. 113, 3 f. — *Überschrift einer Hs.:* Die Rettung; *in Druck 3:* Die Rückkehr. — *Composition:* Reichardt I 68, 20. 470, 13. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 37. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1774 (oder früher). — Druck 1: 1775 V (Iris 3 (2), 157). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 21). — Druck 3: 1786 (Handbuch fürs schöne Geschlecht zum Nutzen und Vergnügen, Zweites Jahr, S. 159). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 12). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 12). — W. 1, 22.

Meine Göttin — s. Welcher Unsterblichen.

Meine Liebste wollt' ich (Der Besuch): I 113, 1/3 (?). 119, 20/4. 120, 3 f. 158, 15 (?). 159, 10 f. (?). 160, 28 f. (?). 162, 17. 19/21. 180, 26 f. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 32. — Vgl. auch: a. Vermischte Gedichte (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1788 VIII. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 2). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 117). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 451. XXII, 451. — W. 2, 101.

[Meine Ruh ist hin (Aus: Faust I): I Nr. 69 (?). 74 (?). 70, 18. 551, 30. 554, 34 — 555, 24. 565, 16 f. II (1) 124, 17 f. 371, 31.]

Meine Wahl — s. Ich liebe mir den heitern Mann.

Meine Wahrheit bestehet (Der Wächter Zions): I 243, 10/2. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Reichardt. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 408). — W 5 (1), 235.

Meinem Freunde v. Knebel — s. Lustrum ist ein fremdes Wort.

Meinem Sohne zum 30. Mai 1815 — s. Frage nicht, durch.

Meinen feierlich Bewegten (Am Siebenten November): II (1) Nr. 2743. 613, 33/7. Nr. 2745a. 614, 14 f. 615, 8/11. 14 f. 24/31. 616, 8. 12. Nr. 2751/3. 2755. 2758. 622, 40. 623, 7. Nr. 2764. 627, 30/2. 628, 3. 630, 35. Nr. 2826/7 (?). 662, 29/34. 709, 32/4. 766, 18/23 (?). — *1825 XI 2. Hälfte. — Druck 1: 1825 (Facsimiledruck unter dem von Schwerdgeburth nach Rauch-Bovy gestochenen Goethe-Bildniß). — W. 4, 269.

Mejer, Joh. Wilh., Jurist, Schriftsteller (1789/1871) — II (2) 862, 25/9. Nr. 3314.

Melde mir auch, ob du Kunde (Frage): I 261, 25 f. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Gleim. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 541). — W. 5 (1), 255.

Mellish, Jos. Charles, engl. Diplomat (1769/1823) — s. Durch Vermittlung.

Melos, Marie — II (1) 655, 31 — 656, 21.

Memento — s. 1. Kannst dem Schicksal; 3. Mußt nicht.

Memento mori! gibt's (Schwebender Genius [II]): II (2) 624, 34. 634, 26/8. 636, 15. 638, 26/33. — *1826 III vor 24. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 98). — W. 4, 134.

Memorialverse — s. *Invocavit* wir rufen laut.

Mendelssohn, Moses, Philosoph (1729/86) — s. Bedecke deinen.

Mendelssohn-Bartholdy, Fanny (1805/47) — II (1) Nr. 2327/8. 464, 17/21. II (2) Nr. 3008/9. 3068.

—, Felix, Componist (1809/47) — II (1) 412, 25/9. II (2) 854, 17/39. — s. 1. Es lacht der Mai; 2. Lasset heut am edlen Ort; 3. Trocknet nicht; 4. Wenn über die ernste Partitur.

Meninsky — II (1) Nr. 1677. 156, 23/6.

Mephisto scheint ganz nah zu sein: II (1) 109, 36. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *Vor 1816 VI (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 250). — W. 5 (1), 95.

Mephistopheles — s. 1. Mephisto scheint; 2. So war es schon; 3. Was Völker sterbend; 4. Wer immerdar nach Schatten.

Merck, Joh. Heinr., Kriegsrath, Schriftsteller (1741/91) — I 34, 8/20.

Merkur — s. Wieland zeigt sich nur selten.

Mesnewi — s. Rumi.

Messieurs! Es ist der Gebrauch (Der Mann mit dem Klingelbeutel): I Nr. 390. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: (Tab. X, 203). — W. 5 (1), 205.

Metamorphose der Thiere — s. Wagt ihr, also bereitet.

Methnewi — s. Rumi.

Mettingh, Menco Heinr. v., preuß. Ministerresident in Weimar — II (1) 82, 7. 87, 12.

Meyer, Joh. Heinr., Maler, Kunstschriftsteller (1760/1832) — I 418, 22. 550, 37. 551, 4 f. II (2) 824, 28/33.

—, Karl Victor, Sohn von Nikolaus M., Bildhauer (1811/31) — II (2) 763, 24/6.

—, Marianne — s. Eybenberg.

—, Nikolaus, Arzt (1775/1855) — II (2) 763, 24/6. 842, 3 f.

—, Frau Hofrath — I 29, 37.

Mich ängstigt das Verfängliche (Chines.-Deutsche Jahres- und Tages-Zeiten XI): II (2) 796, 7. — Vgl. auch: Chinesisch-Deutsche Jahres- u. Tages-Zeiten. — *1827 V/VIII. — Druck 1:

1829 (Berliner Musenalmanach für d. J. 1830, S. 13). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 43). — W. 4, 114.

Mich erbaute zuerst (Deinem Schreibtische): I 78, 26/9. 79, 13 (?). — *1782 V 16/31; an Knebel. — Druck 1: 1864 ([G. v. Loeper:] Zur stillen Feier des 28. August den Freunden, Nr. 5). — W. 4, 119.

Mich ergreift, ich weiß nicht, wie (Tischlied): I 371, 23/7. 372, 6/8. 373, 22 f. II (1) 503, 33/41. 526, 25 — 527, 1. 26 f. 562, 35 f. 612, 1/15. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 37. — Zelter I 375, 37 — 376, 16. 551, 13. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1802 II 17/9. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 4). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 41). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 89). — Druck 4: 1817 (W. Ehlers: Lieder mit Begleitung der Guitarre, S. 8). — Druck 5: Vor 1827 (Einzeldruck in 4°, in Musik gesetzt von M. Eberwein). — Druck 6: 1827 (Tab. XXII, 89). — W. 1, 121.

Mich verwirren will das Irren (Talismane [III]): II (1) 95, 20. Nr. 2041. — *Verworfene Überschriften:* 1. Talismane, Amulete, Abraxas und Siegel (Tab. XVII, 4/8); 2. Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel (Tab. XXI, 5/9). — *1814 Ende/1815 Anfang. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71 S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 7; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1512). — W. 6, 10.

Michaelis, Joh. Dav., Orientalist (1717/91) — II (1) 207, 23. 31/33. 489, 10 f.

Mieding, Joh. Mart., Theatermeister in Weimar († 1782) — s. Welch ein Getümmel.

Mignon — I 213, 22/5. — s. 1. Heiß mich nicht; 2. Kennst du das Land; 3. Nur wer die Sehnsucht kennt; 4. So laßt mich; 5. Über Thal und Fluß.

Milder-Hauptmann, Pauline Anna, Sängerin (1785/1838) — II (1) 497, 30 f. 498, 21 — 499, 2. 13/6. Nr. 2486. 502, 15/7. Nr. 2494. 511, 35 — 512, 24. — Zelter bittet um ein Gedicht auf sie II (2) 741, 35 — 742, 27. Nr. 3079. 745. 27/30. — s. Dieß unschuldvolle fromme Spiel.

Minerva — s. Trocken bist du und ernst.

Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1813 — I Nr. 1038. 548, 25/9.

Mir schlug das Herz — s. Es schlug mein Herz.

Mir will es finster bleiben — s. Wie sollt' ich heiter bleiben.

Mirabellen — s. Eine Schachtel Mirabellen.

Mirza Abul Hassan Chan, pers. Gesandter in Petersburg — II (1) 81, 25/7. 93, 2/7. 113, 23/9. 120, 4. 121, 6/17. 124, 37 (?). 132, 3. 207, 21 f. 208, 3.

Misri Efendi, türk. Dichter — II (1) 12, 32 f. 14, 19/21.

Mit dem Divan (Überschrift eines nicht bestimmbaren Gedichts) — II (1) 429, 15.

Mit den Wanderjahren — s. 1. Und so heb' ich; 2. Wüßte kaum.

Mit der Deutschen Freundschaft: II (1) 174, 11 f. — Vgl. auch:

WöD. — *1818 III 19. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 349). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 411). — W. 6, 282.

Mit des Bräutigams Behagen (Ritter Curts Brautfahrt): I Nr. 730(?). 374, 9(?). 415, 17/21. II (1) 528, 25(?). — *Composition:* Reichardt I 471, 32. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1802/3. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 16). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 144). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 116. XXII, 116. — W. 1, 176.

Mit einem Bildchen: Schloß Belvedere — s. Erleuchtet außen.

Mit einem Blatt Bryophyllum calicinum — s. 1. Was erst still; 2. Wie aus einem Blatt.

Mit einem buntgestickten Kissen — s. Nicht soll's von.

Mit einem gemalten Band — s. Kleine Blumen, kleine Blätter.

Mit einem goldnen Halskettchen } — s. Dir darf
Mit einem goldnen Halskettchen überschickt } dieß Blatt.

Mit einem Herren steht es gut: I 366, 13 f. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1801/15 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 595). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 595). — W. 2, 225.

Mit einer Hyacinthe — s. Aus dem Zauberthal dortnieden.

Mit einer Zeichnung — s. Sich in diesem Zauberspiegel.

Mit Flammenschrift war (Epoche): II (1) 475, 26/8. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 421). — W. 2, 18.

Mit hartherz'ger Kritik hast du (Der Wolfische Homer) I 169, 35 f. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 40). — W. 5 (1), 281.

Mit Liebe nicht, nur mit Respect: II (2) 866, 7 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien V. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1436). — W. 3, 332.

Mit Mädchen sich vertragen (Aus: Claudine von Villa Bella): I 104, 34 f. — *Composition:* Reichardt I 325, 23. — *Ursprüngl. Anfang:* Mit Mädeln sich vertragen. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1774/5. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 9). — W. 4, 103.

Mit Mädeln sich vertragen — s. Mit Mädchen sich vertragen.

Mit meinen Gedichten — s. Wenn Kranz auf Kranz.

Mit Säulen schmückt (Bilder-Scenen): II (1) 136, 31/6. Nr. 1621. 1623. 429, 35. 446, 8 f. 12 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1817 II 1. — Druck 1: 1817 (Einzeldruck in 2°). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1266). — W. 4, 59.

Mit vollen Athemzügen (Aus: Erwin und Elmire): I 104, 15/7. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende; b. Lieder in den dramat. Dichtungen. — *1773 Ende (oder 1775 I Ende). — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 21). — W. 5 (1), 13.

Mit Wahrheit und Dichtung — s. Ein alter Freund erscheint.

Mittelalter — s. Eingefroren sahen wir so.

Mitten im Getümmel mancher Freuden (An Lottchen): I 99, 3 (?). — *Composition:* Reichardt I 470, 21. — *Überschrift in Druck 1/2:* Brief an Lottchen. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 VI (oder Frühjahr); an Charl. Nagel. — Druck 1: 1776 I (Der Teutsche Merkur, Erstes Vierteljahr S. 1). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 13). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 20). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 39). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 56. XXII, 56. — W. 1, 76.

Mitten in dem Wasserspiegel (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 4): II (1) 383, 2/5. 399, 18/23. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 164). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 930). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 192). — W. 3, 123. 49 (1), 313.

Mitterbacher, Fräulein — I 491, 28/38.

—, Wilhelmine — I 558, 12/23.

Mitternachts weint' und schluchzt' ich (Schlechter Trost): II (1) 38, 23. 99, 3 f. — *Verworfene Überschrift:* Nachtgespenster (Tab. XVII, 65). — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 40). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1550). — W. 6, 57.

Mittwochskränzchen *(Cour d'Amour):* I Nr. 723. 367, 19/24. 26/34. 370, 20/8. 371, 8/13. 27/42. 374, 6/9. 375, 18. 379, 30 f. II (1) 526, 18 — 527, 12.

Moallakat — II (1) 20, 28/38. 21, 2. 22, 7. Nr. 1328. 22, 37 f. 32, 18. 132, 4. 490, 16/9.

Moderecension — s. Preise dem Kinde die Puppen.

Möcht' ich doch wohl besser sein (Perfectibilität): I 413, 26 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1806. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 69). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 796). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 796). — W. 2, 260.

Möge dieß der Sänger loben! I Nr. 1177. — Vgl. auch: Cantaten (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 421). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 423). — W. 2, 21.

Mögst du an dem bösen Orte [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Amalia v. Werthern-Beichlingen, geb. v. Münchhausen. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 56). — Nicht in W.

Möller, Maria Magd. (*1750) — I 4, 5/10. 7, 21. 521, 32 — 523, 6.

Mohamed Schemseddin, sage (Beiname): I 621, 26 f. 639, 14. II (1) 46, 5/8. 110, 37. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 VI 26. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. IX). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 25). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1530). — W. 6, 33.

Moir, George, schott. Schriftsteller (1800/70) — II (1) Nr. 2665 (?).

Molly's Antwort — s. Was sagt hierauf.

Moltke, Karl Melch. Jak., Schauspieler, Sänger (1783/1831) — I Nr. 1141. 1144. 597, 34. 600, 2. 5. 602, 4. Nr. 1165. 611, 22. 613, 40. Nr. 1206. 615, 15/8. 617, 4 f. 619, 31/4. II (1) 185, 13/5. II (2) Nr. 3210/1.

Montevilla (Mandeville), Johannes v. (um 1320) — II (1) 248, 3.

Moore, Thom., engl. Dichter (1779/1852) — II (1) 507, 26 — 508, 1. 21/35.

Moors, Friedr. Max., Jurist (1747/82) — s. Dieses ist das Bild.

Moralia (Gruppe im Nachlaß) — II (1) 427, 13. 449, 2.

Moralische Erzählungen in Stanzen — I Nr. 959/60.

Morgenblatt für gebildete Stände — II (1) 94, 22 — 95, 2. — s. 1. Funfzig Jahre sind; 2. Pflegten wir krystallen Glas; 3. WöD. Anzeige, Proben; 4. Wir hören's oft.

Morgenblatt. 240. 1818 — s. Ein strenger Mann, von Stirne.

Morgenklagen — s. O du loses leidig liebes Mädchen.

Morgennebel, Lila (Pilgers Morgenlied. An Lila): I 22, 32/8. 23, 4. 8/10. 23. 570, 21/3. — *1772 V; an Luise v. Ziegler. — Druck 1: 1838 (Merck II S. 40). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 256). — W. 4, 192.

[Morgens rund: I 627, 16/23.]

Moritz, Karl Philipp, Schriftsteller (1757/93) — I 124, 16 f. 245, 38. II (1) 353, 14/7. 27/30.

Motanabbi, arab. Dichter († 965) — II (1) 20, 9. 198, 30/3.

Müde war ich geworden (Venet. Epigramm 36): I 135, 22 f. 30. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 44). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 99). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 204. XXII, 204. — W. 1, 316.

Müller, Anna (1759/1804) — I 56, 15.

—, Aug. Eberh., Musiker, Capellmeister in Weimar (1767/1817) — — I 578, 22 f. 599, 15 (?).

—, Elise — II (1) 146, 27/35.

—, Franz Heinr., Lithograph (1793/1866) — II (1) Nr. 2555/6. 542, 1 f.

—, Friedrich Theod. Adam Heinr. v., Kanzler (1779/1849) — II (1) 245, 25 f. 554, 27/30. — s. Will sich's wohl ziemen.

—, Joh. Christian Ernst, Kupferstecher — II (1) 224, 14.

—, Freund oder Verwandter von Charitas Meixner — I 5, 30. Nr. 9.

Müllerin, Lieder von der — I 290, 7/11. Nr. 571. 297, 26/8. Nr. 584. 316, 18 f. (?). 326, 20 f. 474, 3. — s. 1. Nur fort, du braune; 2. Wo willst du; 3. Woher der Freund; 4. Wohin? wohin?

Müllner, Adolf, Jurist, Schriftsteller (1774/1829) — II (1) 186, 19/23. Nr. 2781 (?).

Münchhausen, geb. v. Münchhausen-Steinburg, Wilhelmine Freifrau v. (*1800) — s. Gib Acht! es wird dir (?).

Muller! je suis faché: I 5, 30. Nr. 9. — *1766 VI 2. — Druck 1: 1847 (Merck III S. 13). — W. 4, 343.

Muntre Gärten lieb' ich mir (Stammbuchs-Weihe): I Nr. 1104. 582, 28 f. — *Überschrift einer Hs.:* Der Dem. Caroline Ulrich. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1813 III 14 (oder vorher). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 507). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 507). — W. 2, 163.

Murray, Sir Charles Aug. (1806/95) — II (2) 817, 23/9.
Muse zu den Xenien — s. Aber jetzt rath' ich euch, geht.
Musen und Grazien in der Mark — s. O wie ist die Stadt.
Musen-Almanach (Boie) — I 29, 5 f. 570, 6 f. 12 f. — *1774:* I 26, 2/4. 25/32. Nr. 42. — *1775:* I Nr. 47.
— — (Erichson) — I 577, 37 — 578, 13.
— — (Schiller) — I 342, 28/32. II (1) Nr. 2096. 563, 15/23. II (2) Nr. 3136. 802, 15/7.
1796: I 158, 18. 24/9. 159, 22/8. 160, 36 f. 167, 9. 168, 19. 169, 26 f. 171, 1 f. 9. 33. 35 f. 172, 2 f. 174, 26 f. 180, 25 f. 182, 6/11. 13 f. (?). 40 f. 186, 35/7. 187, 36/8. 188, 19 f. Nr. 412. 198, 25 f. Nr. 436. 199, 36. 40 f. 200, 2/4. 25. 225, 7/13. 231, 33 f. 236, 24. 333, 29.
1797 (1. Auflage): I Nr. 413. 196, 18. 206, 21 f. 35 f. 208, 27/30. 213, 26/8. 214, 10/21. 215, 6/9. 217, 23/8. 218, 18 f. 23. 223, 28/32. Nr. 470. 227, 20/2. 229, 42. 231, 28/39. 232, 2/7. Nr. 480. 233, 31/3. 234, 12 f. 34 — 235, 17. 33 f. 40 f. Nr. 483. 236, 2/5. 31 f. Nr. 485. 237, 7/13. 19/25. Nr. 487/8. 238, 8/30. 40 — 239, 34. 240, 1/4. 20/32. Nr. 490/3. 241, 25/38. 242, 19/21. 31/4. 243, 2/9. 35/7. Nr. 494/500. 246, 9/21. 249, 22. 250, 19 f. 253, 22. 254, 8. 255, 15 f. 27. 258, 31. 261, 3/13. Nr. 517. 521. 271, 22. Nr. 530. 297, 2/4. 305, 12. 20. 333, 29. 355, 18. 27. II (2) 768, 6 — 769, 8. 774, 23/38. — *2. Auflage:* I 236, 29 f. 237, 13/5. 239, 13/20. 241, 32 f. 242, 20 f. 243, 37. 248, 28 f. 249, 14/6. 250 29 f. 251, 16/22. 253, 27/9. 255, 24 f. 260, 2/5. 28 f. Nr. 510. 261, 33/6. 266, 19 f. 269, 16. — *3. Auflage:* I 251, 23. 266, 20/3. 27/9.
1798: I 230, 9 f. 252, 3/5. 253, 29/31. Nr. 523. 271, 34/6. 273, 20. 274, 10. 275, 17. Nr. 541. 278, 16/8. 26/34. 279, 15 f. 280, 24. Nr. 562/3. 283, 36/9. 285, 2/5. 287, 17/23. 289, 34/9. 290, 29. 291, 23/31. 38 f. 292, 2/8. 22. 293, 5/12. Nr. 574. 293, 37. 294, 13/7. 26/39. 295, 6/8. 26/30. Nr. 579. 581/2. 297, 24 f. 29/35. 298, 26. Nr. 585. 299, 22/37. 302, 9/11. 18/20. 28/35. Nr. 589. 303, 32/8. 304, 7 f. 11. 32 — 305, 17. Nr. 594. 306, 12 f. 307, 9/11. 36. 310, 20 f. 23/7. 35 f. 311, 15/21. 320, 15/8. 333, 29. — *2. Auflage (geplant):* I 304, 20/2. 305, 10. 306, 27/30. 33/6. 307, 4/8.
1799: I 287, 23/7. 288, 5. 292, 22 f. 295, 14 f. Nr. 591. 597/8. 605. 312, 10/2. 313, 4 f. Nr. 614. 313, 28/32. 314, 2 f. 24 f. Nr. 616. 315, 12 f. (?). 17/23. 316, 20 f. 24 f. 317, 38 — 318, 25. 29. 319, 18/21. 35 f. Nr. 632. 320, 21/33. Nr. 633/4. 321, 32/4. 323, 22 f. 27 f. 324, 15/21. 325, 28/32. 37/9. Nr. 642/4. 326, 15/34. 327, 23. 29 f. Nr. 647/8. 328, 21/4. 26/30. 34 f. 329, 5 f. 31/4. 330, 23 f. 34.
1800: I 320, 14 f. 342, 2/7. Nr. 675. 343, 30. 344, 31 — 345, 34.
— — (Schlegel-Tieck) — I 364, 22/7. Nr. 720. 365, 16 f. 366, 29/31.
— — (Tieck) — II (1) Nr. 1663.
— — (Vermehren) — I 363, 12/9. 364, 29/37. Nr. 718.
— — (Voß u. Goeckingk) — I Nr. 193.
— — (Voß) — *1795:* I 157, 13/5. 23/7. — *1796:* I 171, 28. Nr. 370. 183, 27/30. — *1797:* I 172, 8 f. 183, 29 f.
— — (Wendt) — *1830:* II (2) Nr. 3133/4. 783, 5/7. Nr. 3185. 797, 34/8. 818, 26/9. — *1831:* II (2) 800, 21 f. Nr. 3212/5. 3232.
Mußt nicht vor dem Tage fliehen (Einladung): I 638, 32 f. 640, 6.

II (1) 4, 12 (?). 7, 28/30 (?). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1814 XII 31. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 123). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1661). — W. 6, 143.

Mußt nicht widerstehn dem Schicksal (Memento [II]): II (1) 583, 10 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1813 VI (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 831). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 831). — W. 2, 283 (die II (1) 583, 10 f. angeführte, in W. 2, 356 nicht genannte Hs. findet sich facsimilirt bei Prem: Goethe, Leipzig 1893, S. 384).

Musterbilder — s. Hör' und bewahre.

Musterstuhl für Schmerz und Sorgen (An Frau Oberkammerherrin v. Egloffstein): II (1) 641, 28/30. — *1826 V 10 (oder 17). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 148). — W. 4, 271.

Muth — s. Sorglos über die Fläche weg.

Mutter Tugend ist kein leerer Name [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Joh. Carol. v. Oertel, geb. Lange. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 60). — Nicht in W.

Mykon — I 8, 18. 518, 30.

Myrth' und Lorbeer hatten sich verbunden: II (1) 440, 3/6. 511, 6 f. 19 — 512, 24. 548, 25/34. Nr. 2593. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 X 18; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1232). — W. 4, 35.

Mystische Zunge — s. Sie haben dich, heiliger Hafis.

Mythologische Gestalten — I 477, 5/7. 502, 9/12. 523, 1/6.

Nach dem Griechischen — s. Euch bedaur' ich, unglücksel'ge.

Nach diesem Frühlingsregen (Die glücklichen Gatten; Für's Leben): I Nr. 730 (?). 374, 9 (?). 387, 30 (?). 426, 13 f. 428, 7/13. II (1) 325, 18. Nr. 2173. 2175. 338, 32 f. 340, 31/3. 528, 25 (?). 609, 5 — 610, 3. 14. 672, 31/6. 673, 10/21. 674, 5/15. 679, 19 — 680, 4. 692, 12 f. 769, 19/27. 770, 6/15. — *Composition:* Reichardt I 469, 42 f. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Lyrisches (Gruppe); c. Taschenbuch auf 1804. — *1802 III 4/22 (?). — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 14). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 45). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 86). — Druck 4: 1820 (Tab. XVIII, 19; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 5/6: 1827 (Tab. XXII, 86. 867). — W. 1, 113. 3, 40.

Nach Korinthus von Athen (Die Braut von Korinth): *Entstehung* I Nr. 534. 536. 275, 15/7. 474, 2. II (1) 221, 16 f. 496, 11. — *Quelle:* II (1) Nr. 2602. 618, 34/8. Nr. 2762. 2766. — *Vorlesung:* G. vor Böttiger u. a. I Nr. 561 (?). — *Composition:* Zelter I 341, 31. 351, 20/33. 353, 14 f. 376, 34 f. — *Bild:* Meyer I 340, 12/5. 341, 13. 349, 27 f. (?). Nr. 692 (?). 359, 19. — *Übersetzungen:* französisch (Deschamps) II (2) 802, 10/4. 803, 22/6; (Panckoucke) II (1) 609, 10; (Stael) I 399, 34. — italienisch II (2) 802, 12/4. 803, 24/6. — *Struves Schrift* II (1) 618, 34/8. Nr. 2762. 2766. 627, 35 — 628, 29. — *Webers Schrift* II (1) Nr. 2602.

Quellen: a. Bedeutende Förderniß (Aufsatz) II (1) 478, 5 — 479, 9. — b. Biographisches I 474, 2. — c. Briefe. G. an: Böttiger I 277, 9 f.; Goethes Frau I 275, 15/7. 277, 17;

Meyer I Nr. 562 (?); Schiller I Nr. 543. 561 (?). 284, 16/23. 368, 9/11; Schlegel I Nr. 592; Unger I 353, 14 f.; Weimar, Karl August I 276, 24/6; Zelter II (1) Nr. 2766. 665, 4 f. — Böttiger an Matthisson I 296, 24/9. — Conta an G. II (1) 397, 32/6. — Garve an Schiller I 300, 33/5. — Goethes Mutter an G. I 432, 8. 450, 23. — Herder an Knebel I 283, 4/12. — Humboldt an Schiller I 304, 13/5. — Knebel an: Böttiger I 297, 34 f.; Herders Frau I 388, 29 f. — Körner an Schiller I 294, 40 — 295, 24. 307, 36/40. — Schiller an: Cotta I 278, 30/2; Goethe I 283, 32/9. 288, 32/4. 341, 13; Körner I 309, 21/6. — Schlegel an G. I 292, 32. — Stael an G. I 399, 34. — Struve an G. II (1) 618, 34/8. — Werner an G. I 544, 30/2. — Zelter an G. II (1) 627, 35 — 628, 29. — Zumsteeg an Schiller I 300, 33/5. — d. Bücher-Vermehrungsliste II (1) Nr. 2762. — e. Gespräche. G. mit: Eckermann II (2) 803, 22/8; Müller II (1) 2602; Soret II (2) 802, 10/4. — f. Ouvrages poétiques II (1) 496, 11. — g. Summ. Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 16 f. — h. Tgb. I Nr. 533 (?). 534. 536. 538. — i. TuJH. II (1) 563, 21 f. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 VI 4/6. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 4). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 34). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 155). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 133. XXII, 133. — W. 1, 219.

Nach Mittage saßen wir (Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg): I 58, 11 (?). 432, 6 — 433, 15. II (2) 741, 11/9. — *Compositionen:* Tomaschek II (1) 324, 17 f. 457, 5. — Zelter I 432, 19/30. 552, 23. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1770 Sommer. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 4). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 3). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 6. XXII, 6. — W. 1, 15.

Nachbildung — s. 1. In deine Reimart; 2. Zugemess'ne Rhythmen.

Nachdruck (Himburg) — I Nr. 113/4. II (1) 403, 1/33.

Nachgefühl — s. Wenn die Reben wieder blühen.

Nachklang — s. Es klingt so prächtig, wenn der Dichter.

Nachlaß — s. Paralipomena.

Nachruf — s. Reichen Beifall hattest du.

Nacht, o holde! (Aus: Scherz, List und Rache): I Nr. 215. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende; b. Lieder in den dramatischen Dichtungen. — *1784. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 11). — W. 5 (1), 5.

Nachtgedanken — s. Euch bedaur' ich, unglücksel'ge Sterne.

Nachtgesang — s. O gib, vom weichen Pfühle.

Nachtgespenster — s. Mitternachts weint' und schluchzt' ich.

Nachts, wann gute Geister schweifen: II (2) 735, 35/7. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1497). — W. 3, 364.

Nähe — s. Wie du mir oft, geliebtes Kind.

Nähe des Geliebten — s. Ich denke dein, wenn mir.

Näke, Aug. Ferd., Philologe (1788/1838) — II (1) 638, 31/3.

Nagel, Charl., in Offenbach — I 99, 3 (?). 470, 21.

Napoleon I. — s. Frankreich.

National-Versammlung — s. Auf der recht' und linken Seite.

Nativität — s. Der Deutsche ist gelehrt.

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen: I 358, 18/20. 386, 30/2. II (2) 839, 31 f. 859, 13/6. 863, 34/7. 864, 7 f. 23/9. Nr. 3319 (?).

Natur und Vernunft — s. Wärt ihr, Schwärmer, im Stande.

Natur-Gedicht — I Nr. 649a/50. 329, 24 f. 330, 21. 28/32. Nr. 653. 331, 31/6. Nr. 657a. 688a. 474, 4. II (1) 62, 14/7. 32 f.

Natur-Gedicht über den Parallelismus zwischen Mensch und Pflanze — II (1) Nr. 2414.

Natur-Gedichte — II (1) 79, 35 f. Nr. 2319. 406, 29. 407, 19/32. Nr. 2322. 2324. 2326. 2329. 2331. 413, 11/22. 419, 11/5. 426, 34/6. Nr. 2392. 487, 21/4. Nr. 2905. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe).

Natur-Schilderungen (halb Prosa, halb Reime) — I 513, 26/37.

Naturhistorisches Bilder- und Lese-Buch — I 383, 17. 397, 21. 26.

Naumann, Joh. Gottlieb, Componist — I 92, 33/7. Nr. 222. 96, 35/8.

Nees von Esenbeck, Christian Gottfried Daniel, Botaniker (1776/1858) — II (1) Nr. 2873.

Nehrlich, Karl, Lehrer an der Hoftheaterschule in Karlsruhe (Pseudonym: Wittich) — II (2) 760, 35/7. — s. Weissagungen des Bakis.

Nein! frechere Wette (Herrn Regierungsrath Peucer): I 593, 35. 611, 29/33. II (2) 709, 22/4. — *1814 II 16. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 132). — W. 4, 244.

Nein! hier hat es keine Noth (Soldatentrost): *Composition:* Zelter I 614, 40 f. 616, 2/5. II (1) 424, 26/9. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 808). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 808). — W. 2, 271.

Nemesis — s. Wenn durch das Volk die grimme Seuche wüthet.

Nennen dich den großen Dichter (Schenke): I 628, 23. 639, 35. II (1) 1, 5 (?). 24, 16—25, 4. — *Verworfene Überschrift:* Schenke liebt (Tab. XVII, 80). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 X. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 182). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1726). — W. 6, 216.

Neri, Legende vom heiligen — I Nr. 905. 458, 20/30.

Nett und niedlich — s. 1. Du bist mein und bist; 2. Hast du das.

Neu ist der Einfall doch nicht (Der Gegner): I 184, 11 f. — *Verworfene Überschrift:* Zweifel des Beobachters. — *Ursprüngl. Anfang:* Das ist ein pfäffischer Einfall. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 vor X 10; gegen Newton. — Druck 1 der späteren Fassung: 1836 (Werke Q. 1 (1), 206). — W. 5 (1), 299. — Druck 1 der früheren Fassung: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 105). — W. 5 (2), 320. Br. 10, 312.

Neue Liebe neues Leben — s. Herz, mein Herz, was soll das.

Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf: I 16, 28. Nr. 28. 18, 31. 19, 11/23. 20, 19 f. 25. 21, 11. 30. Nr. 86 (?). 315, 35. 473, 21. 503, 10. 526, 28 — 527, 3. — *Tab. III.*

Neue Schriften. Band 7 (1800): I Nr. 658. 333, 23/33. Nr. 663.

334, 30/3. 335, 25/32. Nr. 668/72. 339, 20/32. 340, 24 — 341, 20. 341, 9 f. Nr. 676. 343, 22. Nr. 677. 679. 345, 12 f. Nr. 681/2. 347, 35 f. Nr. 689. 348, 26/32. Nr. 692. 351, 40/2. Nr. 695/6. 354, 4/7. Nr. 703. 356, 33 — 357, 22. Nr. 708. 711. 361, 14. 25 f. 31/7. Nr. 714/6. 362, 29. 363, 8 f. Nr. 729. 415, 10. 416, 1 f. 22. Nr. 858 (?). 474, 4 f. II (1) 222, 1/3. 226, 2 f. Nr. 2469. — *Sonder-Ausgabe mit dem Titel: Neuste (Neueste) Gedichte* I 359, 12/8. — *Gruppe: Balladen* I 339, 2. 348, 13/21. 349, 26 f. — *Elegien* I 339, 3. — *Epigramme* I 339, 3. — *Lieder* I Nr. 659/62. 339, 2. 348, 13/21. 349, 26. — *Tab. XIII.*

— —, Band 8: I 347, 4. 395, 27/30.

Neues Berliner Conversationsblatt — II (2) 710, 18 — 711, 5.

Neueste Gedichte — s. Neue Schriften. Band 7.

Neujahrslied — s. Wer kömmt! wer kauft von meiner Waar'!

Neumann, Christiane — s. Becker.

—, Friedr. Wilh., Intendanturrath (1784/1834) — II (1) 665, 7/9.

Neureuther, Eugen Napoleon, Maler (1806/82) — *Randzeichnungen zu G's Balladen und Romanzen:* II (2) 750, 34 — 751, 22. Nr. 3099. 752, 6/15. Nr. 3101. 3103/8. 753, 27/9. 754. 28/31. Nr. 3117/9. 763, 27/9. Nr. 3123. 3173/4. 3332. 872, 24/7. — *Heft I/IV:* II (2) 788, 37 — 789, 40. 798, 31 f. 826, 18 f. Nr. 3250. 3256. 3278. 849, 9. 850, 2/4. Nr. 3292/3. 852. 6/9. Nr. 3295. 853, 32/6. 856, 26 f. 867, 2/6. 874, 21 — 875, 4. — *Heft I/II:* II (2) 786, 34 — 787, 19. Nr. 3167/8. 3170/1. 798, 29/33. Nr. 3189/90. 3194. 806, 17/20. 808, 6/11. 824, 7/10. 826, 11 — 827, 10. 19. 23. — *Heft III/IV:* II (2) 789, 23/40. 825, 34 — 826, 19. Nr. 3241/2. 827, 4/10. Nr. 3244/6. 3248/9. — *Heft IV:* II (2) 807, 35 f. 826, 16/8. — *Heft V:* II (2) 826, 19/23. — s. Ich trat in meine Gartenthür.

Neuste Gedichte — s. Neue Schriften. Band 7.

Newton, Isaak, engl. Physiker (1642/1727) — Xenien gegen ihn (allgemein): I 185, 32/5. 201, 25 f. 29/32. 203, 16 f. 227, 32 f. — s. 1. Neu ist der Einfall; 2. Warum sagst du uns das; 3. Weiß hat Newton; 4. Welch erhabner Gedanke!

Newton als Physiker — s. Bewährt den Forscher der Natur.

Nibelungen-Lied — II (1) 472, 1/17.

Nicht am Susquehanna (Zum 21. Juni, Karlsbad 1808): I Nr. 890/2. 452, 34 f. 454, 14 f. II (1) Nr. 2254. II (2) Nr. 3177. — *1808 VI 18/20; an Silvie v. Ziegesar. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 81). — W. 4, 236.

Nicht Augenblicke steh' ich still: II (2) Nr. 3069 (?). — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1828 III Anfang (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 231). — W. 5 (1), 89.

Nicht auf der grünen Erde nur: I 383, 15/29. 397, 21. 26. 31/3. — *1802 XII/1803 II. — Druck 1: 1803 (J. Glatz: Naturhistorisches Bilder- und Lese-Buch oder Erzählungen über Gegenstände aus den drei Reichen der Natur, S. 43). — Druck 2: 1808 (an demselben Ort, 2. Auflage). — W. 4, 366.

Nicht doch! Aber es (Xenien): I Nr. 415. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 563). — W. 5 (1), 258.

Nicht Gelegenheit macht Diebe (Hatem): II (1) 53, 26 f. 36 f. — *Composition:* Eberwein II (1) 299, 24. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 12. 15; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 126). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1664). — W. 6, 146.

Nicht ist alles Gold, was gleißt: II (1) 447, 8 f. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 (?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1280). — W. 4, 67.

Nicht jeder kann alles ertragen: II (1) 286, 29/31. 419, 19/23. II (2) 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien. II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 124). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1101). — W. 3, 256.

Nicht mehr auf Seidenblatt: II (1) 56, 34. 587, 25 f. II (2) Nr. 3091. 751, 3 f. — Vgl. auch: WöD. — *1828 VIII (? 1819/20 ?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 363). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 418). — W. 6, 293.

Nicht nur als Kabus: II (1) 35, 29/32. — Vgl. auch: WöD. — *1816 nach X 11; an v. Dicz. — Druck 1: 1888 (W. 6, 473).

Nicht so eilig, liebes Kind! (Aus: Jery und Bätely): I 60, 7/15. Nr. 120a (?). — *Composition:* Kayser I 60, 33. — *1779. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 8). — W. 5 (1), 3.

Nicht soll's von Ihrer Seite kommen (Mit einem buntgestickten Kissen): II (1) 665, 25/7. 667, 28 f. — *1826 X 24; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 3). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 146). — W. 4, 275.

Nichts wird rechts und links: II (1) Nr. 2352. — *Ursprüngl. Anfang:* Niemand will der Dichter kränken. — Vgl. auch: Zahme Xenien. VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1473). — W. 3, 350.

Nicolai, Christoph Friedr., Buchhändler, Schriftsteller (1733/1811) — Xenien gegen ihn: I 246, 22 f. 249, 28. Nr. 520. 269, 29/34. 310, 29 f. II (2) 780, 23/7. — s. 1. Ein junger Mensch; 2. Gröblich haben wir dich; 3. Mag jener dünkelhafte; 4. Was uns ärgert. — Otto, Componist (1810/49) — II (2) 861, 38 — 862, 24.

Nicolovius, Alfred, Jurist (1806/90) — II (1) 658, 11 f. II (2) 719, 6/8.

Nie verläßt uns der Irrthum — s. Irrthum verläßt uns nie.

Niebeckr, geb. v. Fritsch, Luise Fried. v. — II (1) 114, 37/9.

Niebuhr, Karsten, Forschungsreisender (1733/1815) — II (1) 88, 29/32.

Niedergangen ist die Sonne (Sommernacht): I 633, 16. 33/6. 637, 10 f. 640, 3. II (1) 50, 11/4. 237, 14 f. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 XII 15/6 (oder schon VI). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 184). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1729). — W. 6, 220.

Niemand will der Dichter kränken — s. Nichts wird rechts.

Niethammer, Friedr. Immanuel, Philosoph (1766/1848) — I 457, 28/38.

Nikias, trefflicher Mann (Amyntas): I Nr. 572. 291, 35 f. 293, 13/20.

30/6. 301, 32f. Nr. 587. 303, 6/10. 20/4. Nr. 599. 310, 37f. 313, 28/32. 325, 30. 329, 35 — 330, 9. II (1) 510, 10/2. — Vgl. auch: a. Elegien II; b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1797 IX 19 (? 25 ?). — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 11). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 60). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 181). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 161). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 161). — Druck 6: 1833 (Werke N. 3, 169). — W. 1, 288. 34 (1), 373.

Nimm dem Prometheus (Vier Jahreszeiten. Herbst. 41): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* An die Muse. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten, Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 155). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 239). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 362). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 346. XXII, 346. — W. 1, 351.

Nimmer will ich dich (Suleika [Von Mar. v. Willemer]): II (1) 236, 18/23. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 144). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1682). — W. 6, 169.

Nisâmi, pers. Dichter (1141/1202) — II (1) 86, 34.

Noch ein Paar — s. Ja, Lieben ist ein groß Verdienst!

Noch einmal wagst du — s. Trilogie der Leidenschaft [I].

Noch ist es Tag: II (1) 367, 29. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1819/20. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 3; vgl. Epos 2, 904, 38f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1608). — W. 6, 119.

Nolin, Jean Bapt., französ. Kupferstecher, Kartograph (1657/1725) — II (1) 249, 11.

Nord und West und Süd zersplittern (Hegire): I 635, 37. Nr. 1267. 637, 10f. 640, 5. II (1) 45, 24 — 46, 3. 83, 6 — 84, 2. 110, 32. II (2) 791, 6/8. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 XII 24. — Druck 1: 1816 II 24 (Morgenblatt Nr. 48, S. 189; nur Strophe 1). — Druck 2: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. III). — Druck 3: 1819 (Tab. XXI, 2). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 1506). — W. 6, 5. 41 (1) 86.

Nostiz, Joh. Luitgarda v. († 1790) — I 55, 37.

Novelle — s. Aus den Gruben, hier im Graben.

Novemberlied — s. Dem Schützen, doch dem alten nicht.

Nun auf und laßt verlauten — s. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

Nun erwartet denn auch (Dieser Musenalmanach): I Nr. 413. 196, 25/7. 197, 24. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/26. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 461). — W. 5 (1), 243.

Nun sitzt der Ritter: I 58, 11. — *Überschrift in Druck 2:* Über Tisch. — *1771 I (?); an Fried. Brion u. deren Geschwister. — Druck 1: 1837 (Deutscher Musenalmanach für d. J. 1838, hsg. von A. v. Chamisso u. G. Schwab, S. 6). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 288). — W. 4, 355.

Nun so legt euch, liebe Lieder (Gute Nacht!): I 638, 25/30. 640, 7. II (1) Nr. 1378. 86, 9f. 197, 25. 198, 1/4. 199, 19. — *Verworfene Überschrift:* Abschied. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses.

— *1814 Ende (oder 1815 vor V 30). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 201). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1753). — W. 6, 271.

Nun verlass' ich diese Hütte (Die schöne Nacht): I 15, 14/7. 477, 6. 502, 12. 523, 4. II (1) 152, 26. — *Compositionen:* Breitkopf Tab. III, 3. — Dietrichstein I 509, 30. — Reichardt I 469, 21. — *Ältere Überschrift:* Die Nacht. — *Ursprüngl. Anfang:* Gern verlass' ich. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Neue Lieder in Melodien gesetzt. — *1768 Frühling. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 3). — Druck 2: 1769 (Hiller: Wöchentl. Nachrichten u. Anmerkungen die Musik betr., Jahrgang 3 Anhang S. 141). — Druck 3: 1772 (Almanach der deutschen Musen auf d. J. 1773, S. 161). — Druck 4: 1776 VI 1 (Die Muse 2 (11), 88). — Druck 5: 1789 (Tab. VII, 8). — Druck 6: 1806 (Tab. XV, 18). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 25. XXII, 25. — W. 1, 44.

Nun weiß man erst (Chines.-Deutsche Jahres- u. Tageszeiten. IX): II (2) 821, 20 f. — Vgl. auch: Chines.-Deutsche Jahres- u. Tageszeiten. — *1827 V/VIII. — Druck 1: 1829 (Berliner Musenalmanach für d. J. 1830, S. 11). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 41). — W. 4, 114.

Nur die Fläche bestimmt (Vier Jahreszeiten. Winter. 88[87]): I 232, 15/8. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Winter; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Die Eisbahn (Gruppe). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 25). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 285). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 408). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 392. XXII, 392. — W. 1, 358.

Nur fort, du braune Hexe (Der Müllerin Reue): I 289, 27/32. 290, 9/11. 298, 7 f. 313, 28/32. II (1) 565, 2. II (2) Nr. 3327/9. 867, 35 — 868, 30. 870, 27 f. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 27. — Zelter I 381, 24/31. Nr. 743. 745. 385, 31/4. Nr. 750. 478, 18/23. — *Verworfene Überschrift:* Der Jüngling und die Zigeunerin. — *Überschrift in Druck 1:* Reue. Altspanisch. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1797 IX 6/7. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 10). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 31). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 151). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 125. XXII, 125. — W. 1, 195.

Nur Luft und Licht: II (1) Nr. 2728. — *1775 XII 23/6 (?). — Druck 1: 1880 VII 20 (Weimarische Zeitung). — W. 5 (2), 360.

Nur wenig ist's, was ich verlange: II (1) 24, 35 f. 35, 34 f. 47, 2/5. 24/35. 49, 12/8. Nr. 1822. 236, 5/17. — *Verworfene Überschrift:* Kaisergaben (Tab. XVII, 60). — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 III 17. V 17. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 137). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1675). — W. 6, 156.

Nur wer die Sehnsucht kennt (Mignon [II]): I 67, 25. Nr. 216. 92, 17/9. Nr. 351. 506, 9/14. 26/31. — *Compositionen:* Beethoven I 511, 28 f. — Kienlen II (1) 124, 28 f. — Reichardt I 165, 25/36. Nr. 385. 470, 51. 471, 12. — Thieriot I 582, 35. — Zelter I 208, 20 f. II (1) 194, 29/31 (?). 378, 25 f. — *Gesang:* Marinoni II (1) 194, 29/31. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1785 VI. — Außerhalb W. M. Lehrjahre Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 461). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 461). — W. 2, 114.

Nußreddin Chodscha — I 617, 29/31. II (1) 101, 12. 119, 27/9. 120, 3. 23 — 121, 5. 235, 22/6.

O daß die innre — s. Ach, daß die innre.

O du, die in dem Heiligthum (An Mademoiselle Schulze): I 7, 30 f. 510, 1 f. — *1767 V nach 6. — Druck 1: 1776 (Sammlung theatralischer Gedichte nebst einigen Gedichten auf Schauspieler und Schauspielerinnen 1, 191). — W. 5 (1), 55.

O du loses leidigliebes Mädchen (Morgenklagen): I 111, 23 f. (?). 113, 1/3 (?). Nr. 269. 123, 38 f. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1788 Spätsommer; an Christiane. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 41). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 116). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 450. XXII, 450. — W. 2, 98.

[O gib, vom weichen Pfühle (Nachtgesang): I 398, 35. II (1) 615, 33 — 616, 20. — *Compositionen:* Kienlen II (1) 124, 26 f. — Reichardt (G's ital. Vorlage) I 392, 38 f. 403, 31/5. 469, 46. — Zelter I 403, 29 — 404, 17. 405, 5/8. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1802 IV Ende/V vor 5. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 12). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 53). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 66. XXII, 66. — W. 1, 88.]

O Händel, dessen Ruhm: I 473, 18. 477, 7 f. 523, 8 — 525, 18. 32/6. — *1767 Sommer; auf Clodius. — Druck 1: 1769 (J. C. Rost: Vermischte Gedichte, in der Vorrede von H. Schmid, Bl. 7: die von Horn herrührende erweiterte Fassung). — Druck 2: 1812 (DuW. 2, 214). — Druck 3: 1818 (Werke Cotta² 18, 140). — Druck 4: 1829 (Werke Cotta³ 25, 138). — W. 27, 140. 37, 58.

O ihr neckischen Jungen! I Nr. 427. — Vgl. auch: Xenien. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1887 (W. 1, 470).

O Kinder, still! I Nr. 161. — *1782 III 4; an L. v. Göchhausen und ihre Gesellschaft. — Druck 1: 1840 (Europa 2, 580). — W. 4, 219.

O Magdeburg, die Stadt (Die Zerstörung Magdeburgs): I 324, 24/30. — *1798 X. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 21). — W. 5 (1), 41.

O Schöne mit dem weißen Stabe: I 99, 23 f. — *1786 VIII 7; an Carol. v. Staupitz. — Druck 1: 1887 XI (Deutsche Rundschau S. 303). — W. 4, 226.

O schönes Mädchen du (Anliegen): I 111, 23 f. (?). 113, 5 (?). — *Composition:* Reichardt I 469, 49. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1780/6. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 40). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 113). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 447. XXII, 447. — W. 2, 94.

O wären wir weiter (Der getreue Eckart): I Nr. 1112/3. 588, 4. 589, 17 f. Nr. 1127. 1129. 1134 (?). 594, 26/8. 600, 11 f. (?). Nr. 1207/8. II (1) 100, 7/9. 222, 14 f. 496, 19. 589, 10/3. II (2) 688, 30. — *Composition:* Zelter I 616, 32/4. II (1) 378, 34. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 29. — *Verworfene Überschrift:* Der treue

Eckart. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1813 IV 17. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 129). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 129). — W. 1, 206.

O wie fühl' ich in Rom (Elegien I: VII): II (2) 841, 20 f. 854, 6. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 41. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 15). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 42). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 163). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 142. XXII, 142. — W. 1, 242.

O wie ist die Stadt so wenig (Musen und Grazien in der Mark): I Nr. 452, 210, 12 f. 30/3. 214, 9. 24. 235, 25/7. 237, 29 f. 245, 18. 271, 7/9. 371, 12 f. Nr. 825. II (1) 370, 3 — 371, 26. — *Composition:* Zelter I 231, 9/17. 234, 22/5. 235, 18/22. 239, 21/4. 242, 27/9. II (2) 780, 28/30. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 V 17. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 20). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 18). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 74). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 100. XXII, 100. — W. 1, 146.

O wie lallt das Kind so faul! *Composition:* Zelter I 498, 32/4. 499, 16/24. 529, 2 (?). — *1810 VII vor 21. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 44).

O wie selig ward mir! (Gruß): II (1) 38, 32 f. 597, 37/40. — *Verworfene Überschrift:* Hudhud (Tab. XVII, 59). — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 V 27. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 42). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1552). — W. 6, 59.

Ob der Koran von Ewigkeit sei? II (1) 36, 32 f. — *Verworfene Überschrift:* Koran und Becher (Tab. XVII, 37). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815 V 20. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 169). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1711). — W. 6, 203.

Ob du der Klügste seist (Vier Jahreszeiten. Herbst. 82 [81]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Rathsherr. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 16). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 279). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 402). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 386. XXII, 386. — W. 1, 356.

Ob du wachst, das kümmert (Vier Jahreszeiten. Herbst. 83 [82]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Nachtwächter. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 17). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 280). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 403). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 387. XXII, 387. — W. 1, 357.

Ob ein Epigramm wohl — s. Ein Epigramm, ob wohl.

Ob ich dich liebe, weiß ich nicht [von G.?]: I 35, 23. 39, 35 f. — *1770 Sommer (?). — Druck 1: 1775 (Iris 4 (1), 71). — Druck 2: 1786 (Handbuch fürs schöne Geschlecht zum Nutzen und Vergnügen, Zweites Jahr, S. 152). — W. 4, 363.

Ob ich Ird'sches denk' und sinne (Talismane [IV]): II (1) 95, 21. Nr. 2041. — *Verworfene Überschriften:* 1. Talismane, Amulete,

Abraxas und Siegel (Tab. XVII, 4/8); 2. Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel (Tab. XXI, 5/9). — *1814 Ende/1815 Anfang. — Druck 1: 1816 III 22 (Morgenblatt Nr. 71 S. 280). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 8; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1513). — W. 6, 10.

Ober-Roßla, Landgut bei Apolda (1798/1803 in G's Besitz) — II (1) 528, 11 — 529, 4.

Obgleich kein Gruß (An meine Mutter): I 9, 1. — *1767 V 11/5. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 59). — W. 4, 181. Br. 1, 92.

Ochs, Wittwe, in Frankfurt am Main — II (1) 149, 33/6.

Ode
Ode an die Phantasei } — s. Welcher Unsterblichen.

Oden (unbestimmt, allgemein) — I 38, 2. 139, 9 f. 383, 5/7.

—, Geistliche — I 531, 18 — 532, 1.

Oden an meinen Freund — s. Drei Oden an meinen Freund Behrisch.

O'Donell, geb. Prinzessin v. Ligne, Christine Gräfin v. (1788/1867) — s. 1. Als der Knabe; 2. Die abgestutzten; 3. Ein klein Papier.

—, geb. Gräfin Gaisruck, Josephine Gräfin v. (1779/1833) — I 608, 36/41. — s. 1. Dem schönen Tag; 2. Die kleinen Büchlein; 3. Die Königin steht; 4. Ein alter Freund; 5. Hier, wo noch Ihr Platz; 6. Ich dachte dein, und Farben; 7. Und wärst du auch; 8. Woher ich kam? Es ist.

Ödem Wege, langen Stunden (Herrn Grafen Caspar Sternberg bei seiner Abreise aus Weimar): II (2) Nr. 2962. 698, 11 f. 24. — *Überschrift einer Hs.:* Des Herrn Grafen Caspar Sternberg Excellenz. — *1827 VI 14/7. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 168). — W. 4, 278.

Öffnet die Coffers (Visitator): I Nr. 388. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte bis 1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 201). — W. 5 (1), 205.

Oehlenschläger, Adam Gottlob, dän. Dichter (1779/1850) — I Nr. 824/5. 938.

Oels, Karl Ludw., Schauspieler (1771/1833) — II (2) 816, 28/30.

Oelsner, Konr. Engelbert, Schriftsteller (1764/1828) — II (1) 21, 3. 26/9. Nr. 1324/5. 490, 19/21.

Oertel, geb. Lange, Joh. Caroline v. (1741/1809) — I 56, 24 f.

Oeser, Adam Friedr., Maler (1717/99) — I Nr. 99/100. 78, 16. 526, 2/26.

—, Friederike, Tochter des Vorigen (1748/1829) — I Nr. 25. 18, 28. — Tab. II.

Oesterreich, Franz I. Kaiser von (1768/1835) — s. Er kommt! Er naht!

—, geb. Erzherzogin von Este, Maria Ludovica, Kaiserin von (1787/1816) — I 613, 23. II (1) 106, 16/21. — s. 1. Dich klein geblümt; 2. Hier, wo noch Ihr Platz; 3. Lasset uns die Nacht; 4. Wenn's jemand ziemt; 5. Wenn vor dem Glanz; 6. Wie lange harren; 7. Zu des einz'gen Tages.

Offen steht sie! (Urne [II]): II (1) 625, 20. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 110). — W. 4, 138.

Offen zeigt sich die Pforte: I Nr. 780. — *1804 VII Mitte. — Druck 1: 1804 VIII (Jenaische Allg. Litteratur-Zeitung, Intelligenzblatt Nr. 91). — W. 4, 124.

Offenbar Geheimniß — s. Wir sind emsig, nachzuspüren.

Offne Tafel — s. Viele Gäste wünsch' ich heut.

Oft erklärtet ihr euch (Venet. Epigramm 34a): I Nr. 709. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1789 (?). — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 42). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 96). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 219). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 201. XXII, 201. — W. 1, 315.

Oft in tiefen Winternächten (Die Musageten): I 312, 10/2. 313, 4 f. 11. 368, 9/11. — Vgl. auch: a. Vermischte Gedichte (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1798 VI 16. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 2). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 115). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 449. XXII, 449. — W. 2, 96. (II (2) 884 unter 1798 VI 16 lies: Winternächten.)

Oft sind alle Neune — s. Alle Neun, sie winkten mir oft.

Ohne menschliche Gebrechen (Wilh. Tischbeins Idyllen. 13): II (1) 386, 5 f. 12. 399, 29/34. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilh. Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 173). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 939). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 205 f.). — W. 3, 126. 49 (1), 326.

Ohne Schrittschuh und Schellengeläut (Jahr aus Jahr ein): II (1) 596, 28 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 971/6; die Theilung in 6 einzelne Gedichte ist als unrichtig zu beseitigen). — W. 3, 148.

Ohne Wein kann's uns auf Erden: I 39, 21 f. — *1775 VI 15. — Druck 1: 1887 (Tgb. 1, 1, 4/7). — Nicht in W.

Ohsson, Mouradja d' — II (1) 80, 12 f. 33 f. Nr. 1491.

Oldenburg, geb. Großfürstin von Rußland, Katharina Paulowna Herzogin von (1788/1819) — I 599, 13 (?).

Oldendorp, Christian Joh., Maler (1772/1844) — II (1) 586, 30/5.

Olearius, Adam, Philologe, Forschungsreisender (1599/1671) — Collig. Reise-Beschreibungen II (1) 23, 38 — 24, 21. 247, 28/30. — Gottorff. Kunst-Kammer II (1) 23, 29/32. 24, 5. — Muscowit. u. Pers. Reise II (1) 23, 33/7. — s. auch: Saadi.

Oppel, Fräulein v. — I 56, 19 f.

Ordres du jour — II (1) Nr. 2112.

Oriental Collections — II (1) 9, 12. 25/30.

Orientalische Handschriften — II (1) Nr. 1452/3. 71, 23 f. 93, 9/12.

Orpheus — I 485, 27/35.

Ortlepp, Ernst, Schriftsteller (1800/64) — II (1) Nr. 2733.

Otez-moi la grammaire! (Vaudeville à Mr. Pfeil): I 6, 14/20. 7,

8 (?). — *1766 X 13. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 45). — W, 4. 344. Br. 1, 76.

Otranto, Die Burg von — s. Sind die Zimmer sämmtlich.

Ottilien v. Goethe — s. Ehe wir nun weiter schreiten.

Ouseley, William — II (1) 9, 28.

Ovidius Naso, Publ. (43 v. C./17 n. C.) — I 75, 28 f. 108, 17. II (1) 150, 17 — 151, 6.

Paar, Joh. Bapt. Graf v., österr. Officier (1780/1839) — II (1) 192, 20. Nr. 2179. — s. 1. Dem Scheidenden ist; 2. Der Berge denke gern.

Palingenesie — s. Vertheilet euch nach allen Regionen.

Panacee — s. Sprich! wie du dich immer und immer erneust?

Panckoucke, geb.?, Ernestine — II (1) Nr. 2736 a. 2761. II (2) 3056 a (?).

Pandora oder Kalender des Luxus und der Moden — I Nr. 249.

Pappenheim, Jenny v., spät. v. Gustedt (1811/90) — II (2) 859, 16 f. 871, 28/35.

Pappus, Joh., Theologe (1549/1610) — I 411, 31/5.

Parabase — s. Freudig war, vor vielen Jahren.

Parabel — s. 1. Ich trat in meine; 2. In einer Stadt, wo.

Parabeln (allgemein, unbestimmt) — II (2) Nr. 3231. 832, 15.

— (Gruppe in den Werken, seit 1808) — I Nr. 816. 571, 16. II (1) 18, 8. 574, 8. 630, 12.

— (Gruppe in KuA. Band 3) — II (1) 325, 14.

Parabolisch (Gruppe, seit 1815) — I 585, 35. Nr. 1183. II (1) 17, 20. 64, 22 f. 139, 6. 572, 25. 573, 7. Nr. 2701. 629, 9. 15.

Paralipomena — I Nr. 846. II (1) 51, 14/25. Nr. 1477. 87, 5/8. 94, 8 f. 103, 27/36. Nr. 1564. 115, 27 f. 124, 3. 132, 3 f. 146, 10. 156, 4. Nr. 1711. 171, 23. Nr. 1809. 233, 10/5. 268, 12. 276, 1 f. 280, 16. 285, 16. Nr. 2099. 2166. 352, 11. 389, 13 f. 392, 8. 415, 18 f. 418, 34/6. 426, 13. 427, 2. Nr. 2379. 2381. 448, 15. Nr. 2383/5. 2387/9. 2453/61. 486, 6/13. 28/35. 493, 22. 525, 19 f. 529, 9. 532, 6 f. Nr. 2781. II (2) 702, 10 f. Nr. 3081/2. 824, 17/21. 842, 6 f.

Paria, Trilogie [1. Großer Brama, Herr der Mächte (Des Paria Gebet); 2. Wasser holen geht die reine (Legende); 3. Großer Brama! nun erkenn' ich (Dank des Paria)]: *Entstehung und Quelle* I 434, 27 — 435, 11. Nr. 1012. 570, 15/8. II (1) 103, 21 f. Nr. 1571 (?). 134, 10 f. Nr. 2334. 2336/8. 2371. 2395. 2416/8. 2429. 478, 7 — 479, 12. 487, 25 — 488, 2. 497, 1. 518, 7/10. Nr. 2526 a. 530, 23 — 531, 2. 537, 9. 559, 3/6. — *G. erzählt die Legende bei Frommanns* I 368, 22/32. — *Druck 1:* II (1) Nr. 2445 (?). 483, 24/6. Nr. 2502. 509, 10 f. 517, 11/4. 519, 3/5. 524, 25 f. 534, 30/2. 537, 9 f. 556, 34 f. — *Die drei Paria (Aufsatz)* II (1) 518, 14/22. Nr. 2561. 537, 27 f. 541, 9 f. Nr. 2574/5. 545, 6 f. — *Trilogie* II (2) Nr. 3327/9. — *Von Anfang an als Trilogie gedacht* II (2) 868, 14/6. — *„Aus Stahldrähten geschmiedete Damascenerklinge“* II (1) 518, 7. — *Einzelnheiten* I 434, 6 f. 435, 9/11. II (1) 41, 9 f.

Quellen: a. Bedeutende Förderniß (Aufsatz) II (1)

478, 5 — 479, 12. — b. Briefe. G. an: G's Schwiegertochter II (1) 524, 20 — 525, 3; Reinhard II (1) Nr. 2610; Riemer II (1) Nr. 2574; Schultz II (1) Nr. 2546; Sternberg II (1) 524, 23/8; Uwarow I Nr. 1012; Wesselhöft II (1) Nr. 2502; Zelter II (1) 134, 10 f. — Knebel an G. II (1) 534, 30/5. — Reinhard an G. II (1) 556, 34/6. — Soret an G. II (2) 867, 35 — 868, 30. — Sternberg an G. II (1) 531, 18/21. — Zelter an G. II (1) 135, 20/2. — c. DuW. I 570, 15/8. — d. Die drei Paria (Aufsatz) II (1) Nr. 2561. — e. Gespräche. G. mit: Eckermann II (1) Nr. 2525. 519, 35 f. II (2) Nr. 3328; Humboldt II (1) Nr. 2526 a; Müller II (1) 534, 14/24; Soret II (2) Nr. 3327. 3329. — f. Lied und Gebilde (Gedicht) II (1) 41, 9 f. — g. Ouvrages poétiques II (1) 497, 1. — h. Tgb. I Nr. 852. II (1) Nr. 2334. 2336/8. 2371/2. 2395. 2416/8. 2429. 2445. 2448/9. 509, 10 f. Nr. 2527. 541, 9/12. Nr. 2575. 545, 6 f. — i. TuJH. II (1) 487, 25 — 488, 2. II (2) 798, 10.

Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1821 XII nach 7/1823. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 185/7). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 852/4). — W. 3, 7.

Parthey, Elisabeth († 1829) — s. Du hattest gleich mir's angethan.

Parteigeist — s. Wo Parteien entstehn.

Passavant, Jacob, Kaufmann in Frankfurt am Main — s. Er fliegt.

Passionirte Allegorie in Stanzen — II (1) Nr. 2820. 644, 7 f.

Passow, Franz Ludw. Karl Friedr., Philologe (1786/1833) — I 408, 31/8. 459, 29/39. II (1) 174, 39 — 175, 29.

Patriotische Lieder — I Nr. 883. II (1) 136, 27. Nr. 1620. — s. auch: Kriegslieder.

Paulus, Heinr. Eberh. Gottlob, Orientalist (1761/1851) — II (1) 57, 21 f. Nr. 1420. 61, 22. 66, 2 f.

—, geb. Paulus, Caroline, Frau des Vorigen (1767/1844) — II (1) 114, 25/7.

—, Wilh. Aug., Sohn der Vorigen (1802/19) — II (1) 1, 5. 50, 16/8. 31/7. Nr. 1417. 1424. 1434. 74, 9. Nr. 1636.

Pend-Nameh — I 631, 35.

Pereira, Henriette — I 554, 36 (?). 565, 16 f. (?).

Perfectibilität — s. Möcht' ich doch wohl besser sein.

Perle widerspänstig — s. Die Perle, die der Muschel entrann.

Persische Dichter — II (1) 2, 4 f. 10, 22/7.

Persische Handschriften — I 631, 19. 633, 5. Nr. 1261/2. 634, 6. 10. II (1) 4, 5/7. 25/8. 7, 5/9. 13, 10/21.

Peucer, Heinr. Karl Friedr., Jurist, Schriftsteller (1779/1849) — s. 1. Nein! frechere Wette; 2. Willkommen! Weimar 1814.

Pfaffenspiel — s. In einer Stadt, wo Parität.

Pfauenfeder — s. Ich sah mit Staunen und Vergnügen.

Pfeifen hör' ich fern im Busche! II (1) 447, 15/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1816 VIII; an Ehrmann. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1288). — W. 4, 70.

Pfeil, Joh. Gottlieb Benj., Jurist (1732/80) — I 519, 4.

—, Leop. Heinr., Schulmann (1725/92) — I 6, 14/20.

Pfingsten — s. Unter halb verwelkten Maien.

Pflegten wir krystallen Glas (Erwiederung der von Frankfurt nach Weimar den 28. Aug. 1830 angelangten festlichen Gaben): II (2) Nr. 3233/6. 823, 11/5. 825, 10/4. Nr. 3240. 830, 27/30. — *Überschrift einer Hs.:* Den verehrten neuvaterstädtischen Gönnern und Freunden die Feier des 28. August 1830 dankbar erwiedernd Goethe. — *Überschrift in Druck 1:* Den verehrten altvaterstädtischen Gönnern und Freunden die Feier des 28. August 1830 dankbar erwiedernd Goethe. — *1830 VIII 27/IX 1. — Druck 1: 1830 IX 13 (Flora. Ein Unterhaltungs-Blatt Nr. 183, S. 741 f.). — Druck 2: 1830 (Taschenbuch für Damen. Auf d. J. 1831, S. 23). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 90). — W. 4, 297.

Pflicht für jeden — s. Immer strebe zum Ganzen.

Pflicht und Frohsinn — s. Frisch! Der Wein soll reichlich.

Phänomen — s. Wenn zu der Regenwand.

Philine — s. Singet nicht in Trauertönen.

Philomele — s. Dich hat Amor gewiß, o Sängerin, fütternd.

Phöbos und Hermes — s. Delos' ernster Beherrscher und Majas.

Pichler, geb. v. Greiner, Caroline, Schriftstellerin (1769/1843) — I 567, 1. 571, 32 f.

Pilgernde Könige — s. Wenn was irgend ist.

Pilgers Morgenlied — s. Morgennebel, Lila.

Pilgers Nachtlied — s. Der du von dem Himmel bist.

Pilpai — s. Bidpai.

Pinsel und Feder — s. 1. Auf den Pinsel, auf den Kiel; 2. Rösels Pinsel, Rösels Kiel; 3. Wenn der Pinsel ihm; 4. Will der Feder zartes Walten; 5. Willst du Großes dich erkühnen.

Pisang — s. Willkommen! Weimar 1814.

Pläne, Lyrische — s. Gedichte, geplante.

Platen-Hallermund, August Graf v., Dichter (1796/1835) — II (1) 512, 10/4. 29/31.

Pleß, Ruine — II (1) 35, 25 f. 445, 2/4. 9/11.

Plotinos, Philosoph (205/70) — I 409, 37.

Plutonisten — II (2) Nr. 3069.

Podmanitzky, v., Bergrath — I 388, 22/30.

Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi — s. Welch ungewöhnliches.

Poetische Reisen und Spaziergänge — I 513, 31/5.

Pogwisch, Ottilie v. — s. Goethes Schwiegertochter.

—, Ulrike v., Schwester der Vorigen (1804/99) — II (1) Nr. 2632. II (2) 690, 26/8. — s. Alter Held schützt.

Politika (Gruppe des Nachlasses) — II (1) 427, 8. 448, 24. 450, 26 — 451, 4.

Politische Lieder — I Nr. 883. II (2) Nr. 3198. — s. auch: Kriegslieder; Patriotische Lieder.

Polo, Marco, ital. Admiral, Reiseschriftsteller († 1323) — II (1) 246, 13 f. 21/5. Nr. 1948. 254, 11 f. 26 f. Nr. 1996.

Popinen — I Nr. 290.

Portales, Universitätsfreund G's — II (1) 611, 31/3. 612, 28 f.

Praetorius, Johannes, Gelehrter (1630/80) — I 586, 34. II (1) 555, 23/5.

Predari, Dominicus, Kaufmann in Weimar — II (2) Nr. 3124.

Preen, Aug. Claus v. († 1822) — s. In Harren und Krieg.

Preise dem Kinde die Puppen (Vier Jahreszeiten. Herbst. 60 [59]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Moderecension. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 475). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 257). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 380). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 364. XXII, 364. — W. 1, 354. 5 (1), 245.

Preußen, Augusta, Prinzessin von — s. Weimar.

—, Friedrich II., König von — s. Das Blatt, wo Seine Hand.

—, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Luise, Königin von (1776/1810) — I 365, 25. 367, 35 f. 368, 14. 426, 33/5. II (1) Nr. 2045. 2226.

—, Maria, Prinzessin von — s. Weimar.

Priapeia — II (1) 448, 28. 451, 4/6. II (2) 824, 17/21.

Priester werden Messe singen (Herkömmlich): II (1) 375, 36 f. 462, 15/9. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1817 nach VI. — Druck 1: 1822 (Tab. XX, 7). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 911). — W. 3, 104. Nat. W. 5 (1), 319.

Prinz Ligne — s. In früher Zeit, noch froh und frei.

Privat-Archiv des Dichters — I 39, 2 f.

Problem — s. Warum ist alles so räthselhaft?

Profit vom gestrigen Jahrmarkt — s. Zu der Apfel-Verkäuferin.

Prokesch, Anton v., österr. Officier (1795/1876) — II (1) Nr. 2179. 329, 20/2.

Prometheus — s. Bedecke deinen Himmel, Zeus.

Prometheus (Zeitschrift) — I 446, 29/33.

Prooemion — s. 1. Im Innern ist; 2. Im Namen dessen; 3. Was wär' ein Gott.

Propertius, Sextus, röm. Dichter (45 v. C./16 n. C.) — I 252, 15 f. Nr. 645. 328, 14/20. II (2) 717, 22. 806, 7/15. — s. auch: Elegien I (Entstehung).

Propheten, Bücher der — II (1) Nr. 1983/5. 254, 3. 259, 26.

Prophetentrutz — s. Ärgert's jemand, daß es Gott gefallen.

Propyläen. Eine periodische Schrift — I Nr. 646. 330, 3 f. 331, 7/10. Nr. 656/7.

Prüft das Geschick dich: II (1) 367, 32. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1819/20 IV. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, auf dem 3. ungezählten Blatt; vgl. Epos 2, 904, 31 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1607). — W. 6, 119.

Purismus — s. Gott Dank! daß uns so wohl geschah.
Pustkuchen, Joh. Friedr. Wilh., Geistlicher, Schriftsteller (1793 bis 1834) — II (1) 634, 31/8. 635, 7 f.
Putsch, Bassist — II (2) Nr. 3210/1.
Pygmalion — s. Es war einmal ein Hagenstolz.
Pylades (Pseudonym für e. Jugendfreund G's) — I Nr. 1023.

Quetelet, Lambert Adolphe Jacques, belg. Astronom (1796/1874) — II (2) 791, 28/32.

Raabe, Karl Jos., Maler (1780/1849) — II (1) 1, 28.
Radekiki — I Nr. 98.
Radirte Blätter nach Handzeichnungen von G. — II (1) Nr. 2295/7. 390, 22/9. Nr. 2299. 392, 5/7. 393, 32/4. Nr. 2306. 394, 24 — 395, 1. Nr. 2308. 395, 14/25. 396, 5 — 397, 11. Nr. 2310. 399, 6/13. Nr. 2313/4. 401, 1 f. Nr. 2321. 407, 34/8. 408, 26/30. 413, 2/4. Nr. 2356. 419, 15/8. 461, 11/22. 38/40. 463, 34 f. Nr. 2463. 2466/7. 487, 12 f. 494, 8/13.
Radl, Anton, Maler, Radirer (1774/1852) — II (1) 89, 21/5. 643, 14.
Radziwill, Anton Heinr. Fürst (1775/1833) — I 484, 36 f. 506, 32/6. II (1) 99, 12/5. 328, 13/7. 372, 2/19. II (2) 875, 35 f.
—, geb. Prinzessin von Preußen, Luise Fürstin — II (2) 772, 28 f. 774, 3 f. Nr. 3144.
—, Elisa Prinzessin — II (1) 317, 27.
Räthsel — s. 1. Da sind sie wieder; 2. Die besten Freunde, die; 3. Ein Bruder ist's; 4. Ein Werkzeug ist es; 5. Viel Männer sind hoch zu verehren.
Räthsel auf Räthsel — s. Schön und köstlich ist die Gabe.
Raffael Santi (1483/1520) — I 124, 14. II (1) 430, 25/8.
Ram und die Bajadere — s. Mahadöh, der Herr der Erde.
Râmâjana — II (1) 28, 19/25. 87, 11. 183, 24.
Ramdohr, Friedr. Wilh. Basil. v., Ästhetiker (1757/1822) — I 197, 32. 198, 5.
Ramusio, Giov. Batt. — II (1) 246, 25 f.
Raphael — s. Raffael.
Rapp, geb. v. Rothberg, Albertine Gräfin — II (1) 599, 10 f. 26/34. 648, 16/20. II (2) 746, 22/8.
Rastlose Liebe — s. Dem Schnee, dem Regen.
Rath — s. Höre den Rath, den die Leier tönt.
Rebe — s. Wenn der Mensch die Erde schätzet.
Recensent — s. Da hatt' ich einen Kerl zu Gast.
Rechenschaft — s. Frisch! Der Wein soll reichlich fließen!
Regen und Regenbogen — s. Auf schweres Gewitter.
Regenbogen — s. 1. Aus des Regens düstrer Trübe; 2. Frohe Zeichen zu gewahren; 3. Grau und trüb; 4. Über Wiese, Hain und Dach: 5. Wilde Stürme, Kriegeswogen.

Rehberg, geb. Höpfner, Maria v. — II (1) 494, 14/7.

Rehbinder, J. v. — II (1) Nr. 1324/5. 21, 18/20. Nr. 1334. 23, 15.

Reich ist an Blumen die Flur (Vier Jahreszeiten. Frühling. 2): I Nr. 429. — *Überschrift in Druck 1:* Mannigfaltigkeit. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Frühling; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Vielen (Distichen-Gruppe). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 163). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 200). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 323). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 307. XXII, 307. — W. 1, 345.

Reichardt, Gustav, Componist (1797/1884) — II (2) 829, 36.

—, Joh. Friedr., Componist, Schriftsteller (1752/1814) — I Nr. 146 (?). 367, 38. 425, 29 f. 432, 33 f. 438, 4. 547, 27/38. 602, 4. 627, 9 f. II (1) 528, 6/9. Nr. 2676. — *Frohe Lieder für Deutsche Männer* I 68, 10/3. — *Göthes Lieder, Oden, Balladen und Romanzen* I 468, 32 — 471, 46. Nr. 929. 931/2. II (2) Nr. 3205. — *Lieder der Liebe und der Einsamkeit* I 176, 18 f. — *Lieder in W. M. Lehrjahren* I Nr. 385. — *Oden und Lieder von Herder, Göthe und andern* I 68, 13/30. II (1) 607, 10 f. — *Xenien gegen ihn* (allgemein) I 201, 33 f. 202, 20 — 203, 2. 204, 7/10 (?). 205, 16/21. 228, 27 f. 229, 25/30. 243, 10/2. 249, 16/26. 263, 27 — 264, 33. Nr. 514/6. 266, 30/5. 267, 33 f. II (2) 780, 23/7. — s. 1. Aber nun kommt; 2. Aristokratische Hunde; 3. Cupido, loser; 4. Immer bellt man; 5. Komm nur von Giebichenstein; 6. Meine Wahrheit bestehet; 7. Was du mit Beißen; 8. Wer reitet so spät.

—, Luise, Tochter des Vorigen, Sängerin, Componistin (1780/1826) — I 393, 22 f. II (1) 528, 6/9.

Reichen Beifall hattest du erworben: II (1) 279, 13. 20/3. 446, 15 f. 447, 1 f. 25 f. — *Überschrift zweier Hs.:* Nachruf. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 X 16; auf Malcolmi. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1272). — W. 4, 62.

Reicher Blumen goldne Ranken (An Geheimerath v. Willemer): I 637, 15 f. 638, 17 f. II (1) 15, 29 f. Nr. 1329. 1354/5. 1358/60. 56, 5/8 (?). 367, 7 f. 428, 45. 434, 7/12. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1815 II 12 (oder wahrscheinlicher: III); an Willemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1208). — W. 4, 20.

Reichte die schädliche Frucht (Versuchung): I 67, 35. — *Ursprüngl. Anfang:* Eine schädliche Frucht. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1781 VI 1; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 75). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 104). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 482. XXII, 482. — W. 2, 130. 5 (1), 66.

Reichthum und Blüthe — s. Blumen und Gold zugleich.

Reil, Joh. Christian, Anatom, Psychiater (1759/1813) — I Nr. 763.

Reinbaben, Sophie Bernh. Fried. v. (*1753) — I 56, 13 f. (?).

Reineck, Fräulein v. — s. Wenn man sie in ein Kloster.

Reinhart, Joh. Christian, Maler (1761/1847) — I 407, 16/8.

Reise in die Schweiz 1797 — II (1) 510, 10/2.

Reisezehrung — s. Entwöhnen sollt' ich mich.

Reisen und Spaziergänge, Poetische — I 513, 31/5.

Reiske, Joh. Jak., Orientalist (1716/74) — II (1) 198, 30/3.

Reitest du bei einem Schmied vorbei: II (1) 38, 37. — *Verworfene Überschrift:* Ungewisses (Tab. XVII, 39). — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 V 27. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 52). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1563). — W. 6, 72.

Reland, Adrian — II (1) Nr. 1725. 174, 13/6. 198, 34.

Repertorium für Biblische u. Morgenländische Litteratur — II (1) 24, 26/8.

Repgow, Eike von (um 1230) — I 584, 22.

Republiken hab' ich (Vier Jahreszeiten. Herbst. 74 [73]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Wer will die Stelle. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 8). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 271). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 394). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 378. XXII, 378. — W. 1, 355.

Rettung — s. Mein Mädchen ward mir ungetreu.

Reue — s. Nur fort, du braune Hexe, fort!

Reupel — s. Riepel.

Reutern, Gerh. Wilh. v., Maler (1783/1865) — s. 1. Gebildetes fürwahr genug; 2. Wort und Bilder.

Revolutionen — s. Was das Lutherthum war.

Reynald — s. Zu dem Strande!

Reyßbuch — s. Feyerabend.

Rhein und Main (Gruppe, seit 1827) — II (1) 427, 30. 429, 37 f. 447, 3 — 448, 8. Nr. 2386 (?). 481, 27. Nr. 2707 (?). 2712 (?). — s. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter.

Richter, Joh. Paul Friedr., Schriftsteller (1763/1825) — s. Einen Chinesen sah.

Richtet den herrschenden (Vier Jahreszeiten. Herbst. 39): II (2) 768, 6—769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* An die Moralisten. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Xenien. — *1796 I/VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 325). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 237). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 360). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 344. XXII, 344. — W. 1, 351. 5 (1), 223.

Riemer, Friedr. Wilh., Philologe, seit 1803 in Weimar (1774/1845) — I 429, 12/9. 24/6. 621, 30/2. 622, 26 f.

—, geb. Ulrich, Caroline, Gesellschafterin von G's Frau, seit 1814 Frau des Vorigen (1790/1855) — I 574, 29 f. Nr. 1104. II (2) 681, 18/21. — s. Wäre der Rubin.

Riepel, Franz Xaver — II (1) Nr. 1794.

Riese, Joh. Jak., Jugendfreund G's, städt. Beamter in Frankfurt am Main (1746/1827) — I Nr. 4. 2, 34/6. 4, 24/37. II (1) 611, 25/31.

Rinaldo — s. Zu dem Strande!

Ritter Curts Brautfahrt — s. Mit des Bräutigams Behagen.

Ritz, Regierungsrath — II (1) Nr. 2511. 511, 11/7.

Rochlitz, Joh. Friedr., Schriftsteller (1770/1848) — I 468, 32—469, 3. Nr. 929. 931/2. 600, 32—601, 21. II (2) Nr. 3205.

Rode, Aug. v., Rath (1751/1837) — s. Behrisch, Gedichte aus s. Nachlaß.

Röderer, Joh. Gottfr., Pfarrer (1749/1815) — I 43, 25/9.

Römisch mag man's (Das sogenannte Römische Haus im Park): II (2) 727, 33f. Nr. 3047. — *1828 I 1/18; für Caroline v. Egloffstein. — Druck 1: 1829 I 16 (Frankfurter Iris, Jahrg. 13 Nr. 7). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 120). — W. 4, 143.

Römische Elegien — s. Elegien I.

Röschen auf der Heide — s. Sah ein Knab'.

Rösel, Joh. Gottlob Samuel, Maler (1768/1843) — II (1) 628, 34f. — s. 1. Rösels Pinsel, Rösels Kiel; 2. Schwarz und ohne; 3. Wage der gewandte Stehler.

Rösels Pinsel, Rösels Kiel (Pinsel und Feder [V]) — II (1) 625, 29. II (2) 709, 20/2. Nr. 2993. 710, 13/6. 19/21. 26/30. 711, 7. Nr. 2996. 711, 35f. — *1827 VIII 30; an Rösel. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 178). — W. 4, 140.

Rom — I Nr. 251. 1217. II (1) Nr. 1662. — s. Elegien I.

Roman in Liedern — II (1) Nr. 2173.

Romanzen (unbestimmt, allgemein) — I 28, 7. 18/23. 31, 19. 43, 28. 171, 14. Nr. 533. 388, 28f. II (1) 155, 25. — s. auch: Balladen.

Romanzen (Gruppe: Balladen und R.) — s. Balladen (Gruppe).

Ros' und Lilie morgenthaulich (Im Gegenwärtigen Vergangnes): I 580, 32. 625, 24. — *Verworfene Überschrift:* Erinnerung (Tab. XVII, 25). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 17). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1522). — W. 6, 20.

Rosenöl — s. Dir mit Wohlgeruch zu kosen.

Roßla — s. Ober-Roßla.

Rost, Seminarist in Weimar — II (2) Nr. 3010. 716, 5/9.

Rostock — s. In Harren und Krieg.

Rostoptschin, Fedor Wasiljewitsch Graf, russ. General (1763/1826) — II (1) 438, 1/8. 499, 30/5.

Rothe, Wilh., cand. theol., Hauslehrer von G's Enkeln — II (2) Nr. 3287.

Rounecke, Fräulein — I Nr. 901/4 (?).

Roussillon, Henr. Helene v. († 1773) — I 22, 35f.

Rudorf, Luise v. — s. Knebel.

Ruhe
Ruhelied } — s. Über allen Gipfeln.

Ruhig am Arsenal (Venet. Epigramm 20): I 136, 11/5. Nr. 330/1. 338. — *Ursprüngl. Anfang:* Vor dem Arsenal. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 84). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 28; hier ist

das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 82). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 205). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 187. XXII, 187. — W. 1, 312.

Ruhig gelehnt in der Gondel } — s. In der Gondel lag ich
Ruhig saß ich in meiner Gondel } gestreckt.

Ruhig Wasser, grause Höhle (Wilh. Tischbeins Idyllen. 15): II (1) 387, 7 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilh. Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 175). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 941). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 208). — W. 3, 127. 49 (1), 329.

Ruine Pleß — s. Auf diesen Trümmern hab' ich auch gesessen.

Rumi — s. 1. Dschelal-eddin Rumi; 2. Verweilst du in der Welt.

Rungenhagen, Karl Friedr., Componist (1778/1851) — s. 1. Edel sei der Mensch; 2. Schmückt die.

Rußland, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen, Alexandra Feodorowna, Großfürstin von (1798/1860) — s. Der Frühling grünte.

—, geb. Prinzessin von Baden, Elis. Alexiewna, Kaiserin von (1779 bis 1826) — II (1) 431, 5/9.

Rust, Friedr. Wilh., Componist (1739/96) — I 9, 15 (?).

Rzewusky, Graf — I Nr. 829.

S., J. — s. Everard, Jan.

Saadi, Scheich Moslicheddin, pers. Dichter (1184/1291) — I 631, 33. 633, 2. II (1) 3, 31 f. Nr. 1285. 4, 35. 23, 16. 200, 34. 204, 6 f. 11. 265, 21/3.

Sachs, Hans, Schuster, Dichter (1494/1576) — II (2) 832, 21/36. — s. In seiner Werkstatt.

Sachsenspiegel — I 584, 23.

Sacy, Ant. Isaac Baron Sylvestre de, Orientalist (1758/1838) — II (1) 71, 20 f. 72, 2 f. 94, 16. Nr. 1914. 234, 13/5. 27/9. Nr. 2097. 285, 24 f. 491, 10 f.

Sämmtliche Künste lernt (Venet. Epigramm 33): II (1) 585, 40—586, 23. — *Ursprüngl. Anfang:* Alle Künste lernt. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 41). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 95). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 218). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 200. XXII, 200. — W. 1, 314.

Sämmtliche Schriften (Wien, Strauß-Geistinger): I Nr. 1005.

Sänge sind des Lebens Bild } — s. Worte sind der Seele Bild.
Sängers Ermuthigung }

Sängerwürde — s. Unter diesen | Lorbeerbüschen.

Sag', du hast wohl viel gedichtet [von Mar. v. Willemer]: II (1) 56, 5/8. 57, 33/5. 583, 38. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *(Strophe 2) 1815 IX 22. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 134). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1672). — W. 6, 153.

Sag' ich's euch, geliebte Bäume: I 65, 34. — *1780 XII 16; an

Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 378). — W. 4, 101.

Sag', wie kommst du zu dem Besen (Alexis und Dora): I Nr. 524. — Vgl. auch: Invectiven. — *1797 IV Mitte; gegen Gleim. — Druck 1: 1864 ([G. v. Loeper:] Zur stillen Feier des 28. August den Freunden, Nr. 1). — W. 5 (1), 163.

Sage mir, mit wem zu sprechen: II (1) 667, 16/9. II (2) 681, 16. 28/30. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *Vor 1827 III 29. — Druck 1: 1827 (Tab. XVIII, 243). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 352; hier ist das † zu ergänzen). — W. 5 (1), 98.

Sage mir, was das für Pracht ist: II (1) 99, 31 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1816 IV 7. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 208). — W. 5 (1), 153.

Sage, Muse, sag' dem Dichter (Schlußpoetik): II (1) 597, 33. Nr. 2760. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1826 I/III. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 995). — W. 3, 164.

Sage, wie es dir nur gefällt: II (1) Nr. 2348. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1823 Herbst/1827 Anfang. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1303). — W. 3, 289.

Saget, Steine, mir an (Elegien I: I): II (1) 609, 30. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 1). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 36). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 157). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 136. XXII, 136. — W. 1, 233. — (Wann der W. 1, 411 angeführte Einzeldruck in 8° hergestellt worden ist, konnte ich nicht ermitteln.)

Sagt es niemand (Selige Sehnsucht): I 626, 27 f. 639, 29. II (1) 111, 28. — *Composition:* Zelter II (1) 315, 18 f. II (2) 737, 26/9. Nr. 3066. — *Verworfene Überschriften:* 1. Buch Sad Gasele 1; 2. Selbstopfer; 3. Vollendung. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 31. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. XVI). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 22; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1527). — W. 6, 28.

[Sah ein Knab' ein Röslein stehn (Heidenröslein): I 58, 11 (?). — *Compositionen:* Kienlen II (1) 124, 25. — Reichardt I 432, 35. 469, 16. — Schnyder v. Wartensee II (2) 784, 36 f. — Tomaschek II (1) 323, 18 f. 457, 1/3. — Zelter (will das Lied wegen Reichardt nicht componiren) I 432, 33/5. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 1/3. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 38. — *Ursprüngl. Anfang:* Es sah ein Knab'. — *Überschrift in Druck 1:* Fabelliedchen, *in Druck 2:* Röschen auf der Heide. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1771 V Anfang. — Druck 1: 1773 ([Herder:] Von deutscher Art und Kunst, S. 57). — Druck 2: 1779 ([Herder:] Volkslieder 2, 151). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 2). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 4). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 7. XXII, 7. — W. 1, 16.]

Sah gemalt in Gold (Die Feier des 28. Augusts dankbar zu erwiedern): *Überschrift in Druck 2:* Die Feier des 7. Novembers 1825 dankbar zu erwiedern. — *Handschrift* II (1) 273, 36 f. — *Vorlesung:* G. vor Müller u. Rehbein II (1) 275, 25/8. — *Druck 1:*

II (1) 273, 39 — 274, 15 [274, 9 f.: unter „Blatt" ist Druck 1 zu verstehen, vgl. W. 5 (2), 27]. Nr. 2068. 276, 7. Nr. 2072. 2075/6. 278, 24/32. 279, 6/9. 33 f. Nr. 2081/3. 2085/6. 283, 31 f. 290, 19/26. Nr. 2117. 295, 19/22. 296, 2 f. 336, 15/8. II (2) 717, 33/5. — *Druck 2:* II (1) Nr. 2825. 2828. 2830/2. 648, 17/20 (?). 649, 3 f. 653, 7. — *Druck 4:* II (2) 717, 29/35. Nr. 3014/5. 719, 4 f. 29 f. Nr. 3021/2. 791, 15 f. 34/9 (?). 859, 19/22. 872, 31/3. — *Einzelnheiten* II (1) 276, 24/6. 429, 19.

Quellen: a. Aufklär. Bemerkungen II (1) 442, 21/6. 443, 9/13. 27/30. — b. Briefe. G. an: Boisserée II (1) Nr. 2081. 332, 2. Nr. 2830; Clemens II (1) Nr. 2076; Frommann II (1) Nr. 2825. 2828. 2831. 653, 7; Goethes Sohn II (1) 274, 26/33. Nr. 2068. 336, 15/8; Müller II (1) Nr. 2075. 2193a; Nees v. Esenbeck II (1) Nr. 2082; Nicolovius II (2) 719, 4 f.; O'Donell II (1) 295, 19/22; Wedekind II (1) Nr. 2117. — Dittrich an G. II (1) 283, 31 f. — Frommann an G. II (1) 646, 26 f. 647, 28/34. II (2) 717, 29/31. 719, 29 f. — Müller an G. II (1) 278, 24/32. — Reinhard an G. II (1) 290, 19/26. — Stein, Charl, v., an Knebel II (1) 279, 30/7. — Wagener an G's Sohn II (2) 709, 32/4. — c. Gespräch. G. mit Schopenhauer, Ad. II (1) 412, 38—413, 25. — d. Müller II (1) 275, 25 f. 648, 17/20 (?). — e. Simson II (2) 791, 34/9 (?). — f. Tgb. II (1) 276, 7. Nr. 2072. 279, 6/9. Nr. 2083. 2085/6. 296, 2 f. Nr. 2832. 649, 3 f. II (2) Nr. 3015. 3022. — g. TuJH. II (1) 584, 18/21 (?). — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 IX 15. — Druck 1: 1819 (Einblatt in 8°). — Druck 2: 1826 (Einblatt in 8°). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1241). — Druck 4: 1827 (Einblatt in 8°, mit der Überschrift von Druck 1; in W. 5 (2), 27 nicht angeführt). — W. 4, 42.

Saiten rühret Apoll (Das doppelte Amt): I Nr. 418. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 206). — W. 5 (1), 269.

Sanct Nepomucks Vorabend — s. Lichtlein schwimmen auf dem.

Sanftes Bild dem sanften Bilde (Ihro Hoheit der Prinzessin Maria): II (1) 290, 13 f. 291, 25/9. 430, 25/8. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 I Ende. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1193). — W. 4, 7.

Sangreich war dein Ehrenweg —' s. Klarster Stimme, froh an Sinn.

Sarah kocht' unserm Herregott: I 30, 18 f. 23 (?). — *1774 VII 18; an Frau Kämpf. — Druck 1: 1867 (Briefe von Goethe an helvetische Freunde S. 27). — W. 4, 198.

Sarkophagen und Urnen (Venet. Epigramm 1): I Nr. 298. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 9). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 63). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 186). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 168. XXII, 168. — W. 1, 307.

Sartorius, geb. v. Voigt, Caroline († 1830) — I Nr. 910.

—, geb. Schmuck, Frau Amtmann — I Nr. 1243.

Saß ich früh auf einer Felsenspitze (Amor als Landschaftsmaler): I 105, 23 f. 110, 27/30. 127, 33. 619, 4 f. — *Überschrift einer Hs.:*

Amor ein Maler. — *Übersetzung:* französisch I 603, 34/7. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1787 Herbst. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 83). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 130). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 515. XXII, 515. — W. 2, 182.

Saturnus eigne Kinder frißt (Kronos als Kunstrichter): II (1) 328, 24 f. 596, 23 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1820 Frühling (?). — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 22). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 969). — W. 3, 146.

Schadenfreude — s. In des Papillons Gestalt.

Schadet ein Irrthum wohl? (Vier Jahreszeiten. Herbst. 51 [50]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Was schadet. — *Ursprüngl. Anfang:* Ist ein Irrthum wohl schädlich? — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 68). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 248). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 371). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 355. XXII, 355. — W. 1, 352.

Schadow, Joh. Gottfr., Bildhauer (1764/1850) — s. In Harren.

Schädliche Wahrheit, ich ziehe (Vier Jahreszeiten. Herbst. 50 [49]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Was nutzt. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 67). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 247). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 370). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 354. XXII, 354. — W. 1, 352.

Schäfers Klage
Schäfers Klagelied } — s. Da droben auf jenem Berge.

Schah-nameh — s. Ferdusi.

Schale der Erinnerung — Tab. VI, 34.

Schami (Scha-i) — I 631, 31.

Schardt, Ernst Karl Const. v., Staatsbeamter in Weimar (1744 bis 1833) — s. Frage nicht, durch welche.

—, geb. v. Bernstorff, Sophie Fried. Eleon. v., Frau des Vorigen (1755/1819) — I 71, 13. — s. Dem Schützen, doch dem alten.

Scharff, Röschen (1806/41) — II (2) 723, 26/8 [lies: Scharff]. 728, 2/8. 735, 32/7.

Scharfsinnig habt ihr, wie ihr seid (Homer wieder Homer): II (1) 597, 24 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 990). — W. 3, 159.

Schellhorn, Franz Wilh., Rath in Weimar — II (1) Nr. 2636/7. 571, 21 f.

Schelver, Fried. Jos., Botaniker (1778/1832) — II (1) 1, 5.

Schenke — s. 1. Heute hast du gut gegessen; 2. Nennen dich den großen Dichter.

Schenke, komm! Noch einen Becher! II (1) 21, 17 f. — *Verworfene Überschrift:* Weinverbot (Tab. XVII, 83). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815 II 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 183). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1727). — W. 6, 217.

Schenke liebt — s. Nennen dich den großen Dichter.
Schenke spricht — s. Du, mit deinen braunen Locken.
Scherz, List und Rache — s. Nacht, o holde!
Scherz- und Spaß-Lieder — I Nr. 1196. II (1) 225, 15/9.
Schicke dir hier den alten Götzen (An Gotter): I 25, 35 f. — *1773 VI Mitte. — Druck 1: 1837 V 22 (Zeitung für die elegante Welt Nr. 97). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 290). — W. 4, 193.
Schiller, Emilie v., Tochter des Folgenden (1804/72) — II (1) 268, 36 — 269, 20. Nr. 2053.
—, Joh. Christoph Friedrich v. (1759/1805) — s. 1. Dem Herren in der Wüste; 2. Im ernsten Beinhaus war's. — *Das Lied von der Glocke* I 489, 23/33. — *Wallenstein* I 463, 35/7.
Schillers Almanach von 1796 — s. Du erhebest uns erst.
Schilt nicht den Schelmen: II (1) 81, 38 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1816 I. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 136). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 347). — W. 5 (1), 96.
Schläfst du noch immer? (Venet. Epigramm 26): I 354, 23 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 34). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 88). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 211). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 193. XXII, 193. — W. 1, 313.
Schlafsegen — s. Der Segen wird gesprochen.
Schlechter Trost — s. Mitternachts weint' und schluchzt' ich.
Schlegel, Aug., Wilh. v., Übersetzer, Schriftsteller (1767/1845) — I 247, 22/4.
—, Joh. Adolph, Geistlicher, Schriftsteller (1721/93) — I 531, 20 (?).
—, Joh. Elias, Schriftsteller (1719/49) — I 531, 20.
—, Karl Wilh. Friedr. v., Dichter, Kritiker (1772/1829) — I 247, 22/4.
Schlichtegroll, Adolph Heinr. Friedr., biogr. Schriftsteller, Münzforscher (1765/1822) — I 245, 8/15. 30/3. 246, 35/7. 247, 5/8. 248, 32 — 249, 13.
Schlitz, Hanz Graf v. — II (1) Nr. 1525. 1527.
Schlözer, Karl v., russ. Consul in Lübeck, Componist — II (1) Nr. 2181. 2412/3.
Schloß Belvedere in der Abendsonne — s. Erleuchtet außen.
Schlosser, Friedrich Christoph, Geschichtschreiber (1776/1861) — II (1) 199, 33 f. (?).
—, Hieron. Peter, Advocat (1735/97) — I 33, 30.
—, Joh. Friedr. Heinr., Jurist (1780/1851) — II (1) 363, 25/8. Nr. 2244.
—, Joh. Georg, G's Schwager, Jurist (1739/99) — I 228, 30 f. 515, 28 — 516, 3.
—, geb. Steitz, Margaretha, Frau des Hier. Pet. Schl. († 1819) — I 431, 33.
—, geb. du Fay, Sophia Joh., Frau des Joh. Friedr. Heinr. Schl. († 1865) — II (1) 363, 25/8. Nr. 2244.
Schlußpoetik — s. Sage, Muse, sag' dem Dichter.

Schmidt, Maria, Opernsängerin — II (1) 554, 32/4.

Schmidt-Werneuchen, Friedr. Wilh. Aug., Pfarrer, Schriftsteller (1764/1838) — s. O wie ist die Stadt so wenig.

Schmitzhausen, Franz Vict. — II (2) 714, 36/9.

Schmückt die priesterlichen Hallen (Zelters siebzigster Geburtstag): I 485, 33. II (2) 755, 30/2. Nr. 3109/13. 756, 22/5. Nr. 3121/2 [763, 10 lies: November:²]. 767, 21/3. Nr. 3131. 768, 23/31. 819, 2/7. — *1828 X 19/20. — Druck 1: 1833 (Tab. XXII, 87). — W. 5 (1), 73.

Schneider-Courage — s. Es ist ein Schuß gefallen!

Schnyder v. Wartensee, Xaver, Componist (1786/1868) — II (2) Nr. 3155/6. 784, 30/40.

Schön Bittende — s. Lieblich ist des Mädchens Blick.

Schön Suschen — s. Der Damm zerreißt.

Schön und köstlich ist die Gabe: II (1) 293, 30/3. 294, 1 f. 314, 11/8. 328, 26/30. 428, 23. 429, 10. 437, 30/3. — *Verworfene Überschrift:* Räthsel auf Räthsel. — Vgl. auch: WöD. — *1820 III 5; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 200). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 302). — W. 6, 298 (hier ist die Angabe über Druck 1 nachzutragen).

Schön und menschlich ist der Geist (Wilh. Tischbeins Idyllen. 2): II (1) 382, 21 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilh. Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 162). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 928). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 189). — W. 3, 123. 49 (1), 310.

Schöne Kinder tragt ihr (Venet. Epigramm 30): I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 85). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 38; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 92). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 215). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 197. XXII, 197. — W. 1, 314.

Schönemann, Anna Elisabeth (1758/1817) — I 35, 13 f. 36, 5 f. 461, 33 II (1) 62, 1. 128, 5/8. 27 — 129, 3. 225, 9/12. II (2) 835, 14 — 836, 2. — s. 1. Herz, mein Herz, was soll; 2. Holde Lili, warst; 3. Ihr verblühet, süße Rosen; 4. Ist doch keine Menagerie; 5. Warum ziehst du mich; 6. Wenn ich, liebe Lili.

Schön-Gleina — II (1) Nr. 2182. 584, 36.

Schönheit des Landlebens — s. O wie ist die Stadt so wenig.

Schönkopf, Anna Katharina (1746/1810) — I 20, 13/5. 518, 12/4. — s. 1. Annette, das Buch; 2. Verfließet, vielgeliebte Lieder.

Schoepke, Adalbert, Theologe — II (1) 159, 22/31. 162, 18/24. Nr. 1694. 163, 17 — 164, 20. Nr. 1703. 168, 21/3.

Schon vom Gifte durchwühlt (Campe's Laokoon): I Nr. 779. — *1804 VII Mitte. — Druck 1: 1804 VIII (Jenaische Allg. Litteratur-Zeitung, Intelligenzblatt Nr. 87, S. 719). — W. 4, 123.

Schopenhauer, Adele (1796/1849) — II (1) 177, 32 f. 378, 36 — 379, 27. 401, 35/7. Nr. 2333. 445, 12/6. Nr. 2887 (?). 666, 34/7. II (2) 791, 18/24.

Schopenhauer, Arthur, Philosoph (1788/1860) — I Nr. 1215.

—, geb. Trosiner, Joh. Henr., Mutter der beiden Vorhergehenden, Schriftstellerin (1770/1838) — I Nr. 915.

Schreiber, Aloys Wilh., Schriftsteller (1765/1841) — I 465, 27/9.

Schreibt er in Neski (Die Liebende): II (1), 81, 34. 587, 1/3. — *Überschrift zweier Hs. und in Druck 1:* Die Liebende abermals. — Vgl. auch: WöD. — *1815/9. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 359). — W. 6, 292.

Schriften, Band 4 (Himburgs Nachdruck) — I Nr. 113/4. II (1) 403, 1/33. 607, 8 f. — Tab. V.

—, Band 8 — I Nr. 227. 98, 18. 99, 27/35. 100, 22. 101, 20. Nr. 237. 102, 21. 24. Nr. 241. 104, 18/21. 28. Nr. 244. 105, 25 f. Nr. 247/8. 106, 34 f. Nr. 250. 253/9. 111, 32/8. Nr. 260/8. 273. 275/83. 123, 10/39. 124, 19/30. Nr. 285. 127, 28/31. Nr. 294. 141, 11/5. 333, 19/21. II (1) 226, 2 f. II (2) 834, 13 f. — Tab. VII.

Schröder, Friedr. Ludw., Schauspieler (1744/1816) — I 140, 27 f.

Schröder-Devrient, Wilhelmine, Opernsängerin (1804/60) — II (2) Nr. 3208/9. 3216.

Schröter, Corona Elis. Wilh., Kammersängerin in Weimar (1751 bis 1802) — I 14, 29 — 15, 20. 55, 34 f. 66, 25 f. 74, 10/3. 34 — 75, 13. 82, 32/4. 510, 3/6. II (1) 527, 14 — 528, 2.

Schubarth, Karl Ernst, Philologe (1796/1861) — s. 1. Ihr naht euch wieder; 2. Werke Cotta[3].

Schubert, Franz, Componist (1797/1828) — II (1) 100, 27/37. 464, 23/6. 525, 31/3. 593, 16 — 594, 23. Nr. 2695. — s. 1. Ach, um deine feuchten; 2. Über meines Liebchens; 3. Was bedeutet die Bewegung; 4. Wer reitet so spät.

Schübler, Magdalena — s. Er fliegt hinweg.

Schüler macht sich der Schwärmer (Venet. Epigramm 15): I Nr. 330/1. 338. — *Ursprüngl. Anfang:* Warum macht der Schwärmer sich Schüler. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 86). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 23; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 77). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 200). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 182. XXII, 182. — W. 1, 311.

Schütte, Daniel, Theaterleiter in Bremen (1763/1850) — II (2) 709, 25 f. 32/4. Nr. 3001.

Schütte die Blumen nur her (Der neue Pausias und sein Blumenmädchen): *Entstehung* I 272, 2. Nr. 529. 474, 1 f. II (1) 221, 16. 496, 10. 564, 16 f. — *Handschrift* gesandt an: Schiller I Nr. 546; Weimar, Luise I Nr. 548/9. — *Vorlesungen:* G. vor: Oesterreich, Kaiserin von I Nr. 1060; Schillers I 272, 3. 273, 20 f. — *Druck 1:* I 285, 2/5. 287, 34 f. — *Druck 5:* II (2) 686, 20/33.

Quellen: a. Biographisches I 474, 1 f. — b. Briefe. G. an: Böttiger I 277, 9 f.; Goethes Frau I 277, 17; Schiller I 272, 6/12. Nr. 546. 285, 2/5. 306, 3/11. 368, 9/11; Schlegel I Nr. 592; Weimar, Karl August I 276, 23/6; Weimar, Luise I Nr. 548. — Hirt an G. I 303, 30 f. — Humboldt, Carol. v., an ihren Mann I 273, 18/21. — Körner an Schiller I 294, 40. 305, 23/40. 307, 39 f.

— Meyer, spät. v. Eybenberg, an G. I 294, 19/21. — Schiller an: G. I 306, 31 f.; Schlegel I 287, 33/5. — Schlegel an G. I 292, 29/31. — Zumsteeg an Schiller I 299, 35. — c. Ouvrages poétiques II (1) 496, 10. — d. Summar. Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 16. — e. Tgb. I Nr. 527. 529. 273, 3 (?). Nr. 549. 1060. — f. TuJH. II (1) 564, 16 f.

Vgl. auch: a. Elegien II; b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797, beendet V 22/3. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 1). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 57). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 178). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 158). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 158). — W. 1, 272.

Schütz, Christian Wilh. v., Schriftsteller (1776/1847) — II (1) 284, 3 f.

Schütze, Ludw., Kupferstecher — II (1) 668, 33/5. II (2) 724, 26/8.

Schul-Pforta — II (1) 586, 30/5.

Schultheß, geb. Wolf, Barbara (1745/1818) — Tab. VI.

—, Barbara, Tochter der Vorigen — I Nr. 252 (?).

Schulze, Caroline, Schauspielerin (1745/1815) — I 7, 30 f. 509, 7 — 510, 2.

Schwab, Gustav, Theologe, Schriftsteller (1792/1850) — II (1) 374, 27/30. 377, 32.

Schwänchen und Schwan — s. Heute hast du gut gegessen.

Schwärmt ihr doch zu ganzen Schaaren: II (1) Nr. 2353. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1474). — W. 3, 351.

Schwarz und ohne Licht und Schatten: II (2) 771, 33 f. Nr. 3139. — *1829 I 25; an Rösel. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 179). — W. 4, 144.

Schwebender Genius — s. 1. Memento mori! gibt's; 2. Wenn am Tag Zenith; 3. Zwischen oben, zwischen unten.

Schweizeralpe — s. War doch gestern dein Haupt noch so braun.

[Schweizerlied — s. Uf'm Bergli.]

Schwer erhalten wir uns (Elegien I: XIX): I 129, 18 f. — Vgl. auch: Elegien I. — *1789 XII 24. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 37). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 54). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 175). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 154. XXII, 154. — W. 1, 258.

Schwerdgeburth, Karl Aug., Kupferstecher in Weimar (1785 bis 1878) — II (1) Nr. 2896. II (2) 675, 8 f. (?). — s. 1. Meinen feierlich Bewegten; 2. Radirte Blätter.

Schwester von dem ersten Licht (An Luna): I 477, 6. 502, 11 f. 523, 4/6. — *Überschrift in Druck 1:* An den Mond. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — *1768 Herbst. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 19). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 29). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 29). — W. 1, 49.

Schwimme, du mächtige Scholle (Vier Jahreszeiten. Winter. 100 [99]): I 226, 33 f. 232, 11 f. — *Ursprüngl. Anfang:* Schwimme nur hin, du Scholle. — *Ursprüngl. Überschrift:* Die Individualität. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Winter; b. Musen-

Almanach für 1797 (Schiller); c. Die Eisbahn (Gruppe). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 37). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 297). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 420). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 404. XXII, 404. — W. 1, 360.

Schwimme nur hin, du Scholle — s. Schwimme, du mächtige.

Scott, Sir Walter, schott. Dichter (1771/1832) — II (2) 817, 20/2.

Scott-Waring, Edward — I 635, 32/6.

Sebbers, Ludw., Maler (1800/?) — II (1) 616, 25 f. 652, 4/6.

Sebus, Johanna, Schifferstochter (1792/1809) — s. Der Damm.

Sechs Begünstigte des Hofes (Siebenschläfer): I 638, 2 f. II (1) 54, 11. 86, 5/7. 197, 24. 198, 1/4. 199, 18. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1814 XII Ende/1815 V. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 200). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1752). — W. 6, 267.

Sechzehnter Februar 1812 — s. Die Blumen, in den Wintertagen.

Seckendorff, Karl Siegmund, Freiherr v., Kammerherr in Weimar (1744/85) — I Nr. 104/5 (?). 84, 21. II (2) 760, 14/7. — Volks- und andere Lieder I 53, 24/7. Nr. 1092. — s. 1. Das Wasser rauscht'; 2. Ein Veilchen auf der Wiese; 3. Es war ein Knabe frech; 4. Füllest wieder Busch; 5. In allen guten Stunden.

Seefahrt — s. Lange Tag' und Nächte stand.

Segen zur Dresdner Künstlerreise — s. Ein guter Geist ist.

Segenspfänder — s. Talisman in Carneol.

Seh' ich den Pilgrim (Venet. Epigramm 6): *Composition:* Reichardt I 139, 25. 471, 37. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 14). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 68). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 191). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 173. XXII, 173. — W. 1, 309.

Seh' ich zum Wagen heraus: II (1) 40, 32. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1846 (Briefe von und an Goethe S. 359). — W. 5 (1), 111. 6, 475.

Sehnsucht — s. 1. Dieß wird die letzte; 2. Nur wer die Sehnsucht; 3. Was zieht mir.

Seht den Felsenquell (Mahomets Gesang): I 26, 30. Nr. 42. 115, 9. 503, 29. 581, 4/10. II (1) 184, 34/8. 330, 26 f. — *Überschrift in Druck 1:* Gesang. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1772/3 Winter. — Druck 1: 1773 (Musen-Almanach A. MDCCLXXIV S. 49). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 50). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 79). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 428. XXII, 430. — W. 2, 53.

Seht ihr die lustigen Brüder (An die ernsthaften Xenien): I Nr. 422. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 2). — W. 5 (1), 269.

Sei das Werthe solcher Sendung: I Nr. 1186. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 790). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 790). — W. 2, 253.

Sei das Wort die Braut genannt: II (1) 32, 12/5. — Vgl. auch:

WöD. Buch Hafis. — *1815 vor V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 24). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1529). — W. 6, 31.

Sei die Zierde (Julien Gräfin Egloffstein. Reise-Segen): II (1) 256, 20 f. 429, 31. 440, 17/22. 35 — 441, 17. — *Überschrift zweier Hs.:* Reise-Segen. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1819 VI 4. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1235). — W. 4, 36.

Sei gefühllos! — s. Drei Oden an meinen Freund Behrisch.

Seid doch nicht so frech (Venet. Epigramm 59): I Nr. 305. — *Ursprüngl. Anfang:* Epigramme, seid nicht so frech. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 67). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 122). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 245). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 227. XXII, 227. — W. 1, 322.

Seid, geliebte kleine Lieder (An meine Lieder): I Nr. 15. — Vgl. auch: Annette, das Buch. — *1767 VIII. — Druck 1: 1896 (W. 37, 48).

Seid, o Geister des Hains (Ländliches Glück): I Nr. 171. 76, 29. 35 — 77, 23. Nr. 193. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1782 IV. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 70). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 99). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 477). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 477). — W. 2, 127.

Seid willkommen, edle Gäste (Antike [II]): II (1) 342, 25/7. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1820 XI Ende. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 97). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 918). — W. 3, 117.

Seidler, Aug. Gottfr. Ludw,, Oberconsistorialsecretär in Weimar — I, 66, 27.

—, Luise, Malerin (1786/1866) — I 466, 19/30. 591, 23/33. II (1) 152, 11 f. Nr, 1698.

Seine Todten mag (Berechtigte Männer): II (1) 40, 32. 197, 21. 198, 1/4. 199, 14. 227, 32 f. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1815 III 1/9. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 195). — Druck 2: 1819 IX 7 (Morgenblatt Nr. 214). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1744). — W. 6, 248.

Seit einigen Tagen: I 620, 25. — *1814 VI 21. — Druck 1: 1878 (Archiv fL. 7, 539). — W. 5 (1), 115.

Seit jenen Zeilen (In das Stammbuch der Frau Hofmarschall v. Spiegel [b]): II (1) 439, 3/17. Nr. 2560. 537, 27. Nr. 2563. 539, 35 — 540, 5. 18 f. 21 f. 29 f. 35. II (2) 702, 2/4. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1824 II 22/5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1229). — W. 4, 33.

Seit vielen Jahren (In's Einzelne): II (1) 596, 17/20. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1820 Herbst. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 84). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 967). — W. 3, 144.

Sekre (Segré?) — II (2) Nr. 3277 (?).

Selbstbetrug — s. Der Vorhang schwebet hin und her.

Selbstgefühl — s. Keinen Reimer wird man finden.

Selbstopfer
Selige Sehnsucht } — s. Sagt es niemand, nur den Weisen.

Selten erhaben und groß (Wohlfeile Achtung): I 246, 30 f. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 290). — W. 5 (1), 218.

Seltnes Meteor — s. Wenn zu der Regenwand.

Seltsam ist Propheten Lied — I Nr. 1174. — Vgl. auch: Weissagungen des Bakis. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 272). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 272). — W. 1, 333.

Sendschreiben — s. Mein altes Evangelium.

Setze mir nicht, du Grobian (Dem Kellner): II (1) 44, 23/37. — *Ursprüngl. Überschrift* (zusammen mit: Du zierlicher Knabe): Kellner und Schenke (Tab. XVII, 78). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VII 1 (? jedenfalls vor 1815 V 30). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 175). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1717). — W. 6, 208.

Shakespeare, William (1564/1616) — I 228, 39 — 229, 3. II (1) 534, 5.

Sibbern, Fred. Christian, dän. Schriftsteller (1785/1872) — I 581, 29. 588, 7.

Sibyllinisch mit meinem Gesicht: II (1) 652, 4/6. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1826 VII 18/VIII 12. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1374). — W. 3, 310.

Sich in erneutem Kunstgebrauch (Das Sonett): I Nr. 706. 413, 26 f. 439, 5/10. 453, 11/8. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1800 um III Ende (?). — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 68). — Druck 2: 1807 I 5 (Morgenblatt Nr. 4. S. 15). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 791). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 791). — W. 2, 255.

Sich selbst zu loben: II (1) 78, 28 f. — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1816 I 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1595). — W. 6, 108.

Sich zu schmücken begierig (Spiegel der Muse): I 331, 13 f. Nr. 654. 332, 20 — 333, 2. 342, 26 f. — *Verworfene Überschrift:* Die Muse und der Bach. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1799 III 22. — Druck 1: 1799 (Propyläen 2 (2), 3). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 110). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 487. XXII, 487. — W. 2, 133.

Sichtbaren, Die — s. Die Sichtbaren.

Sidow, v. — I Nr. 915.

Sie haben dich, heiliger Hafis (Offenbar Geheimniß): I 632, 23. 637, 10 f. 639, 40. — *Verworfene Überschrift:* Mystische Zunge. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1814 XII 10. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 33). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1538). — W. 6, 41.

Sie haben wegen der Trunkenheit: II (1) 61, 26/8. 64, 35. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815 IX 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 178). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1720). — W. 6, 210.

Sie kann nicht enden — s. Wenn ich nun gleich das weiße Blatt.

Sie saugt mit Gier: I 500, 35 f. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1810 IX 4 und später. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1003). — W. 3, 176.

Sieben Städte zankten sich drum (Der Wolfische Homer): I 169, 35. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 462). — W. 5 (1), 243.

Siebenschläfer — s. Sechs Begünstigte des Hofes.

Sieh! das gebändigte Volk: I Nr. 777. — *1804 I Ende; auf Kant. — Druck 1: 1804 VIII (Jenaische allg. Litteratur-Zeitung, Intelligenzblatt Nr. 93 Sp. 767). — W. 4, 123.

Sieh in diesem Zauberspiegel: I 594, 15 — 595, 10. — *Überschrift einer Hs.:* Mit einer Zeichnung. — *1774 V 20; an Sus. v. Klettenberg. — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 460). — Druck 2: 1829 (Werke Cotta³ 26, 304). — W. 5 (1), 64.

Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin (Aus: Erwin und Elmire): I 37, 5 (?). 104, 15/7. — *Compositionen:* André I 37, 5 (?). — Kayser I 46, 35 f. 51, 10. — Vgl. auch: a. Lieder für Liebende (Gruppe); b. Lieder in den dramat. Dichtungen. — *1773 Ende (oder 1775 I Ende). — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 22). — W. 5 (1) 15.

Sieh, wir segnen dich [von G.?]: I 495, 20/6. — *1810 VI (? oder früher). — Druck 1: 1810 (?). — Druck 2: 1889 (H. v. Bissing: Das Leben der Dichterin Amalie v. Helvig S. 262). — W. 5 (2), 370.

Siehe, schon nahet der Frühling (Vier Jahreszeiten. Winter. 98 [97]): I 232, 15/8. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Winter; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Die Eisbahn. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 35). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 295). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 418). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 402. XXII, 402. — W. 1, 359.

Siehst du das, wie ich es sah (Aussicht): II (1) 52, 8 f. 447, 7. 16/23. II (2) 708, 34/7. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 VIII 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1278). — W. 4, 67.

Siehst du die Pomeranze? (An seine Spröde): I 111, 23 f. (?). 113, 5 (?). — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1780/6. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 42). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 114). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 448. XXII, 448. — W. 2, 95.

Sieht man den schönsten Stern (Ihro der Kaiserin von Frankreich Majestät): I Nr. 1046. 1049/58. 556, 27/9. 558, 13/23. Nr. 1065. 562, 32/5. Nr. 1068/9. 1071. 565, 19/24. 567, 37 — 568, 28. Nr. 1079/80. 570, 32 — 571, 30. II (1) 88, 25/8. 121, 32 — 122, 12. — *Überschrift in Druck 1:* Blumen auf den Weg Ihro Majestät der Kaiserin von Frankreich am Tage der höchst beglückenden Ankunft zu Karlsbad allerunterthänigst gestreut von der Karlsbader Bürgerschaft den Juli 1812. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [II]. — *1812 VI 5. 8/9. — Druck 1: 1812 (Karlsbader Einzeldruck in 2°). — Druck 2: 1812 VII 25 (Morgenblatt Nr. 178 S. 710 f.). — Druck 3: 1816

(Tab. XVI, 856). — Druck 4: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 112). — Druck 5: 1828 (Tab. XXII, 1770). — W. 16, 327.

Silvestre de Sacy — s. Unserm Meister, geh! verpfände.

Simon, Joh. — II (1) 249, 24/9.

Simson, Martin Eduard v., Jurist, Politiker (1810/99) — II (2) 791, 34/9.

Sind die Zimmer sämmtlich (Die Burg von Otranto): I 327, 17/22. — Vgl. auch: Weissagungen des Bakis. — *1798 XI 19/23. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 216). — W. 1, 469.

Singen sie Blumen (Wiegenlied dem jungen Mineralogen): II (1) Nr. 1730/6. 429, 23. 444, 6/10. 21 f. II (2) 698, 31/4. — *Überschrift in Druck 1:* Den frischen Ankömmling Wolfgang v. Goethe begrüßt, belehrt und verbündet eine Gesellschaft Mineralogen den 21. April 1818. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 IV 16. — Druck 1: 1818 IV 17 (Einzeldruck in 4°). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1246). — W. 4, 46.

Singet nicht in Trauertönen (Philine): I 67, 26. Nr. 361. 171, 37/9. — *Composition:* Reichardt I Nr. 385. 471, 9. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 35. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1795. — Außerhalb des Romans Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 466). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 466). — W. 2, 119.

Singschule G's — s. Haus-Musik.

Sinn- und Sittensprüche (Gnomen, Sentenzen) — I Nr. 1161/4. 1189. 610, 19. II (1) Nr. 1499. 256, 13 f. Nr. 2168. 2386 (?).

Sinngedicht — s. Will ich die Blumen.

Sinngedichte — I 27, 8. 143, 29. 585, 14/32.

Sinnreich bist du (Der Purist): I 268, 28. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Campe. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 350). — W. 5 (1), 227.

Sittensprüche — s. Sinn- und Sittensprüche.

Skerl, P. A., Kunsthändler — II (2) 724, 24/9.

Sklaven sollten wir: I 201, 21—202, 2. — *1796 I vor 29; an die Herzogin Luise. — Druck 1: 1885 (G's sämtliche Werke. Mit Einleitungen von Karl Goedeke. Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, 36, 30). — W. 5 (2), 361.

So der Westen, wie der Osten: II (1) Nr. 2784. — Vgl. auch: WöD. — *1826 III (oder I/II). — Druck 1: 1888 (W. 6, 275).

So groß als die Begierde: I 66, 35. — *1781 II 18; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1863 (Briefwechsel des Großherzogs Carl August mit Goethe, 1, 17). — W. 4, 218.

So hab' ich wirklich dich verloren? (An die Entfernte): *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 18. — Reichardt I 469, 44. — Tomaschek II (1) 323, 31 f. 457, 4 f. — Zelter I 432, 21. II (1) 378, 24 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *Um 1778 (?). — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 10). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 23). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 40. XXII, 40. — W. 1, 60.

So lang' man nüchtern ist: I 625, 28. Nr. 1241. 639, 24. II (2)

740, 6/14. — *Composition:* Zelter II (1) 96, 30—97, 23. 315, 10. — *Verworfene Überschriften:* Buchstabe Nun XXV. Gascle; Geschärftes Urtheil. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1818 (Die Liedertafel S. 329). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 172). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1714). — W. 6, 205.

So laßt mich scheinen (Mignon [III]): I Nr. 457. 217, 25/7. 218, 20/2. 219, 30/4. 40—220, 23. 34/7. 223, 33/7. 371, 12. 505, 34—506, 9. 16/20. — *Compositionen:* Reichardt I 189, 26/31. 471, 11. — Zelter I 213, 20/5. 216, 3/9. 231, 9/18. 234, 21 f. 31/3. 238, 23. 239, 21/4. 242, 26 f. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1796. — Außerhalb des Romans Druck 1: 1796 (Tab. X, 613). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 462). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 462). — W. 2, 115 (W. 2, 322 ist Druck 1 nicht erwähnt).

So leitet zu des Schlosses — s. Willkommen! Weimar 1814.

So schließen wir, daß in die Läng': I Nr. 1199. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 II (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 787). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 787). — W. 2, 251.

So sei doch höflich! II (1) Nr. 1484. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1816 II 12. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 137). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 379). — W. 5 (1), 106.

So traurig, daß in Kriegestagen: II (1) 40, 31. — Vgl. auch: WöD. — *Vor 1815 I 26. — Druck 1: 1888 (W. 6, 285).

So umgab sie nun (Der Winter und Timur): I 632, 11 f. 15. 25. 633, 7. 639, 42. II (1) 51, 6/9. 290, 40—291, 11. — *Verworfene Überschrift:* Winter und Timur (Tab. XVII, 88). — Vgl. auch: WöD. Buch des Timur. — *1814 XII 11. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 120). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1658). — W. 6, 137.

So verwirret mit dumpf (Venet. Epigramm 41): I 136, 11/5. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 49). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 104). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 227). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 209. XXII, 209. — W. 1, 317.

So wälz' ich ohne Unterlaß (Genialisch Treiben): I 183, 23/6. 547, 18/22. II (1) Nr. 1317. 16, 29/33. 374, 20 f. — *Composition:* Zelter I 499, 25/7. Nr. 1002/3. 504, 14/7. 529, 2 (?). 551, 17. II (1) 588, 2/5. — *Überschrift in Druck 1:* Canon. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1773/5 (? oder später). — Druck 1: 1811 (Gesänge der Liedertafel, Berlin, 1, 152). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 810). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 810). — W. 2, 272.

So wandelt hin (Der Abwesende dem Maskenfest): II (1) 164, 33/7. Nr. 1700. 167, 10 f. Nr. 1702. 1705. 1707. 170, 25 f. 429, 34. 446, 5/7. — *Überschrift in Druck 1:* Gruß aus der Ferne. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 II 16. — Druck 1: 1818 II (Einzeldruck in 4°). — Druck 2: 1818 II (Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode S. 124). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1265). — W. 4, 59.

So war es schon in meinen Tagen: I 423, 1/3. — *1806 VIII

19 (?). — Druck 1: 1847 (H. Luden: Rückblicke in mein Leben S. 55). — W. 5 (1), 43.

So wie der Papst auf seinem Thron: II (1) Nr. 2180. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1820 vor VIII 27; gegen E. G. Fischer. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 215). — W. 5 (1), 83.

So wie ein Vogel: I 2, 33. — *1765 X 21; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt 1, 147). — Br. 1, 13. (Nicht in W.)

So wie ich bin: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 491). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta² 19, 324). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta³ 26, 323). — W. 28, 321.

So wie Moses, kaum geboren (Zu Gemälden einer Capelle [I]): II (2) 677, 23/30 (?). — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 948). — W. 3, 129.

So wie Titania (Warnung): I 55, 14/7. — *Ursprüngl. Anfang:* Wie einst Titania. — *1778 XII 10; an Charl. v. Stein. — Erste Fassung Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 189). — Zweite Fassung Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 806). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 806). — W. 2, 270. 354.

Soane, George, engl. Schriftsteller (1790/1860) — s. 1. Ihr naht euch wieder; 2. Wenn Gottheit Camarupa.

Solbrig, Christian Gottfr., Declamator (1774/1838) — s. Ich habe geliebet, nun lieb' ich.

Soldatenlied — II (1) 152, 17.

Soldatentrost — s. Nein! hier hat es keine Noth.

Soll auch das Wort sich hören lassen? I Nr. 1192 (?). II (1) 431, 5/9. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1814 II vor 16; an die Erbprinz. Maria Paulowna. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1197). — W. 4, 9.

Soll denn dein Opferrauch (Drei Palinodien. 1): I 616, 17. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1814 Anfang; gegen Haug. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1014). — W. 3, 188.

Soll dich das Alter nicht (Beschildeter Arm [II]): II (1) 624, 38. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 101). — W. 4, 135.

Soll ich von Smaragden (Bedenklich): II (1) Nr. 1428. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 IX 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 39). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1548). — W. 6, 55.

Soll sich das Leben: II (1) 422, 26/8. 31 f. — *1822 II 15; an Doris Böhler. — Druck 1: 1907 (GJ. 28, 57). — W. 5 (2), 366.

Sollen immer unsre Lieder (Adler, mit einer Leier [I]): II (1) 624, 27. 634, 26/8. — *1826 III. — Druck 1: 1829 I 16 (Frankfurter Iris, Jahrg. 13 Nr. 7). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 94). — W. 4, 132.

Sollt' einmal durch Erfurt fahren: I 625, 5. 16. 639, 20. II (1) 40, 30. — Vgl. auch: WöD. — *1814 VII 25. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 348). — W. 6, 278.

Sollt' ich mich denn (Kurz und gut): I 453, 19/21. 455, 27/31. — *Überschrift einer Hs.:* Gewöhnung. — Vgl. auch: Sonette

(Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 408). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 408). — W. 2, 5.

Sommer (Gruppe) — s. Vier Jahreszeiten. Sommer.

Sommernacht — s. Niedergangen ist die Sonne.

Sonett der Frau Erbgroßherzogin — s. Zu würdiger Umgebung.

Sonette (unbestimmt, allgemein) — I 350, 18/23. Nr. 706. 358, 18/20. 438, 26/9. Nr. 859/70. 441, 27/9 (?). 442, 33/7. 443, 22/6 (?). 445, 18/31. 446, 2/4. 448, 17/31. 450, 5 f. 8 f. 451, 13 (?). 453, 1/21. 454, 14 f. Nr. 896. 457, 10 (?). 14. Nr. 904 (?). 459, 3. 13 f. 460, 16—461, 5. 463, 4. 466, 17 f. Nr. 935 (?). 474, 10. 487, 28/32. Nr. 1132/3. II (1) 298, 28 (?). 344, 7 (?). Nr. 2366. 472, 26/30. Nr. 2440. 2553 (?).

— auf Wilhelmine Herzlieb — II (1) 145, 15 f. 475, 26/8. 33/5.

—, secretirte — II (1) 475, 26/8. 33/5.

— zum Geburtstag Maria Paulownas — I Nr. 946.

— (Gruppe, seit 1815) — I Nr. 1176. II (1) 17, 15. 139, 1. 475, 23/6. 572, 19. 629, 6 f.

Sonnerat, Pierre, franz. Indologe (1745/1814) — I 434, 31 f. 511, 16. II (1) Nr. 2338.

Sontag, Henriette, Sängerin (1803/54) — II (1) 649, 13/8. II (2) 708, 2/4. 719, 32/4 (?).

Sorge — s. Kehre nicht in diesem Kreise.

Sorglos über die Fläche weg (Muth): *Überschrift einer Hs. und in Druck 1/2:* Eis-Lebens-Lied. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 21. — Reichardt I 470, 20. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775/6. — Druck 1: 1776 II (Der Teutsche Merkur S. 128). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 18). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 38). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 31). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 48. XXII, 48. — W. 1, 67.

Spät erklingt, was früh erklang: I Nr. 1167. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 2). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 2). — W. 1, 9.

Spalding, Georg Ludw., Philologe (1762/1811) — I 434, 12/20.

Span, Martin, Schulmann († um 1840) — II (1) Nr. 2634 (?).

Span'sches hast du mir: II (2) 712, 28 f. — *1827 IX 7 (oder früher); an J. D. Wagener. — Druck 1: 1832 (Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie, Jahrg. 16, Nr. 84 Sp. 666). — W. 4, 281.

Spatzenliedchen — s. Es ist ein Schuß gefallen.

Spaun, Joseph Edler v. — II (1) 100, 27.

Spaziergänge, Poetische Reisen und — I 513, 32.

Spiegel von u. zu Pickelsheim, geb. Gräfin Stolberg, Emilie Freifrau v. — s. 1. Der Dichtung Faden; 2. Seit jenen Zeilen.

—, Melanie v., Tochter der Vorigen — II (2) 855, 26/8.

Spiegel der Muse — s. Sich zu schmücken begierig.

Spinnerlied — s. Als ich still und ruhig spann.

Spontini, Gasp. Luigi, ital. Componist (1774/1851) — II (2) Nr. 3217. 872, 37 — 873, 31.

Sprache — s. Was reich und arm! Was stark und schwach!

Sprich! unter welchem Himmelszeichen (Hatem): II (1) 78, 32f. — Vgl. auch: WöD. — *1816 I 8. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 358). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 417). — W. 6, 287.

Sprich! wie du dich immer (Panacee): II (1) 478, 25/9. 596, 49. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1823 vor III 10. — Druck 1: 1823 (Tab. XVIII, 184). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 989). — W. 3, 158.

Sprichst du von Natur (Grundbedingung): II (1) 322, 33f. 596, 25/7. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1820 vor VI Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 83). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 970). — W. 3, 147.

Spricht man mit jedermann (Vielrath): II (1) 596, 44f. — Vgl. auch: a. Epigrammatisch (Gruppe); b. Zahme Xenien IV. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 986). — Druck 2 (als Zahmes Xenion): 1827 (Tab. XXII, 1376; hier ist das * zu streichen). — W. 3, 156. 310.

Sprichwörtlich (Gruppe, seit 1815): I 596, 32/4. Nr. 1161/4 (?). 1185. 1189. 610, 19. Nr. 1199/1201. II (1) Nr. 1279. 3, 9 (?). 9, 11 (?). 15 (?). 19 (?). 10, 2 (?). 6 (?). 11, 22 (?). Nr. 1303 (?). 18, 1. 26, 31f. 108, 28/31. 139, 8. 196, 17/26. 572, 27. 629, 9f.

Spude dich, Kronos! (An Schwager Kronos): I Nr. 56 (?). 34, 2f. (?). 108, 32f. — *Composition:* Schubert II (1) 593, 18. Nr. 2695. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1774 X 10. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 54). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 83). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 432. XXII, 434. — W. 2, 65.

Städel, geb. Willemer, Anna Rosina Magd. (1782/1845) — s. 1. Also lustig sah; 2. Erst Empfindung, dann; 3. Fluß und Ufer; 4. Was mit mir die; 5. Wasserfülle, Landesgröße.

Stäfa — I Nr. 575.

Staël-Holstein, geb. Necker, Anne Germaine, Schriftstellerin (1766 bis 1817) — I 399, 29/35. Nr. 772. 774. 400, 22/30. Nr. 776. 401, 32/7. 548, 10/4. Nr. 1041. 550, 17/23.

Stammbuch-Einträge — I 174, 10f. 366, 26/8. 621, 19. II (1) Nr. 2594. 611, 16/33. 644, 33f. 665, 36/8. II (2) 748, 25f. 791, 24/7. 830, 23/6. 875, 24f. — s. Ahlefeld; Arnim, Siegm. v.; Bagration; Bardua; Beck, Heinr.; Berg; Böhler; Bohn; Brak; Brentano, Antonie; Brühl, Christine v.; Brühl, Karl v.; Brühl, Karl Moritz v.; Brun; Carové; Chüden; Cuno; Durand; Egloffstein, ?; Egloffstein, Caroline v.; Egloffstein, Julia v.; Fischer, Ludw.; Gallitzin; Genast, Christine; Gerning; Goethes Mutter; Goethes Sohn; Goethes Enkel Walther; Goethes Enkel Wolfgang; Häseler; Hase; Hiller; Iffland; Jacobi, Auguste; Knebel, Bernh. v.; La-Roche, Karl; Loder, Bertha v.; Löhr; Mandelsloh, Clement. v.; Martius; Maxwell; Mendelssohn, Felix; Meyer, Karl Victor; Meyer, Nikolaus; Moors; Passow; Pogwisch, Ulr. v.; Rehberg, Maria v.; Riemer, Caroline; Rußland, Alexandra; Schiller, Emilie; Schlosser, J. F. H.; Schlosser, Sophie; Schopenhauer, Arthur; Schröder, F. L.; Sekre; Spiegel, Emilie v.; Spiegel, Melanie v.; Stein, Fritz, v.; Stock; Swifte; Sylvestre; Szymanowska; Tomaschek; Trautmannsdorf; Tscheffkin; Wei-

mar, Augusta; Weimar, Caroline; Weimar, Karl Friedrich; Weimar, Maria Paulowna; Weitze; Winterberger; Wolf, Wilhelmine; Wolowska.

Stammbuchs-Weihe — s. Muntre Gärten lieb' ich mir.

Stammbuchs-Weihe. Meinem lieben Wölfchen — s. Eile, Freunden dieß zu reichen!

Stanzen — I Nr. 600. 309, 34 — 310, 19. Nr. 960. II (1) Nr. 2820. 644, 7 f.

Stapfer, Friedr. Alb. Alex., Schriftsteller (1802/92) — II (2) 742, 4/7.

Statt den Menschen (An Tischbein [IV]): I Nr. 820. 823. 419, 34 f. II (1) 473, 4/12. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1806 IV 18. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 506). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 506). — W. 2, 162.

Staub — s. Staub ist eins der Elemente.

Staub ist eins der Elemente (Allleben): I 626, 22/5. 639, 28. II (1) 585, 26/8. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 21). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1526). — W. 6, 26.

Staupitz, Caroline v. (1769/1838) — I 99, 23 f.

Stechbüchlein — I 397, 5/10. 638, 14 f.

Stegreif-Gedichte (Improvisationen) — I Nr. 94. 48, 35 f. Nr. 194. 172, 14 f. 406, 17/41. 507, 29 — 508, 2. 533, 25 — 543, 5. II (1) 152, 17 (?). — s. 1. Der Zeitungsleser sei; 2. Du verklagest das Weib; 3. Ein frommer Maler (?); 4. Eva, verziehen sei dir; 5. Im Zimmer, wie im hohen Saal; 6. Johannisfeuer sei unverwehrt; 7. Mein Kind, Sie wissen's nicht; 8. So war es schon; 9. Was Völker sterbend; 10. Wer immerdar nach Schatten greift.

Stehn uns diese weiten Falten: I Nr. 1180. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 467). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 467). — W. 2, 121.

Stein, Charlotte, Freiin v., Hofdame Anna Amalias († 1784) — I 55, 24 f.

Stein-Kochberg, geb. v. Schardt, Charlotte Albert. Ernest. Freifrau v. (1742/1827) — *Gedichte an Lida* I 462, 3/5. 25/34. II (1) Nr. 1728. 353, 17/20. — *Parodie auf „Da droben auf jenem Berge"* I 550, 34 — 551, 6. — s. 1. Ach, so drückt mein; 2. Ach, wie bist du mir; 3. Arm an Geiste; 4. Aus Kötschaus Thoren; 5. Bin so in Lieb'; 6. Daß du zugleich; 7. Deine Grüße hab' ich; 8. Dem Schnee, dem Regen; 9. Den Einzigen, Lida; 10. Denn was der Mensch; 11. Der Morgen kam; 12. Des Menschen Tage sind; 13. Du machst die Alten; 14. Einen wohlgeschnitzten; 15. Felsen sollten nicht; 16. Frage nicht nach mir; 17. Gewiß, ich wäre schon; 18. Hier bildend nach; 19. Hier im Stillen gedachte; 20. Hierher getrabt; 21. Ich bin eben nirgend; 22. Sag' ich's euch, geliebte; 23. Von mehr als Einer Seite; 24. Warum gabst du uns; 25. Was ich läugnend; 26. Wie einst Titania; 27. Woher sind wir geboren; 28. Zum Tanze schick' ich; 29. Zwischen Felsen wuchsen hier.

Stein-Kochberg, Friedrich Constantin Freiherr v., Sohn der Vorigen (1771/1844) — I Nr. 213. 91, 32 f.

—, Gottlob Ernst Josias Freiherr v., Charlottens Gatte, Oberstallmeister (1735/93) — I Nr. 765.

—, Karl Freiherr v., Sohn Charlottens (1765/1837) — I 550, 38 — 551, 3.

Steine sind zwar kalt und schwer: II (1) Nr. 2434 (?). — *1822 (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 169). — W. 4, 261.

Sternberg, Kaspar Maria Graf v., Naturforscher (1761/1838) — II (1) 555, 29 f. II (2) 696, 27/30. — s. Ödem Wege, langen Stunden.

Sterne werden immer (Leuchtender Stern [II]): II (1) 625, 23. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 112). — W. 4, 138.

Stickel, Joh. Gust., Orientalist (1805/96) — II (2) Nr. 3175.

Stieler, Jos. Karl, Maler (1781/1858) — II (2) 815, 19/35. Nr. 3337.

Stiftungslied — s. Was gehst du, schöne Nachbarin.

Stille kneteten wir (Affiche): I Nr. 394. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte bis 1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 227). — W. 5 (1), 209.

[Stimmt, Freunde, an: II (1) 114, 19/22.]

Stirbt der Fuchs — s. Nach Mittage saßen wir.

Stock, Joh. Dorothea, Malerin (1760/1832) — I 208, 31/6. 259, 4/6. 457, 13.

—, geb. Moritz, Esther — I Nr. 791 a. 431, 31/3.

Stolberg, Friedr. Leop. Graf zu, Jurist, Schriftsteller (1750/1819) — Xenien auf ihn (allg.) I Nr. 382. 186, 7/10. 224, 35 — 225, 14. 226, 9/13. 228, 28/35. — s. 1. Als du die griechischen; 2. Christlicher Hercules; 3. Zur Erbauung andächtiger Seelen.

Stoll, Joh. Ludw., Schriftsteller (1778/1815) — I 577, 37.

Stoßgebet — s. Vor ‚Werthers Leiden'.

Stoßseufzer — s. Ach, man sparte viel.

Stotternheim — s. In brauner Kapp' und Kutte.

Streckfuß, Karl, Jurist, Schriftsteller — II (1) 561, 12/5 (?).

Streiche jeder ein (Auswahl): I Nr. 423. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 62). — W. 5 (1), 282.

Strenge Fräulein zu begrüßen (Das Parterre spricht): I 630, 36 f. II (1) 596, 13. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 XII 1. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 965). — W. 3, 142.

Strobe, Schauspieler, Sänger in Weimar — I 437, 13 f.

Stroganoff, Alexander Gregorewitsch († 1857) und Alexei Gregorewitsch, Grafen — II (1) 587, 29/32.

Stromeyer, Karl, Sänger in Weimar (1780/1844) — II (1) 562, 35 f.

Struve, Karl Ludw., Schulmann (1785/1838) — II (1) 618, 34/8. Nr. 2762. 2766. 627, 35 — 628, 29.

Suche nicht verborgne Weihe (Genius, die Büste der Natur enthüllend [II]): II (1) Nr. 2320 (?). 625, 16. 633, 34 f. 636, 15. 637, 33 f. 638, 26/33. — *Überschrift einer Hs.:* Dem Symboliker. —

Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *1826 III 2 (? oder 1821 X 28 ?). — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1482). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 107). — W. 3, 354. 4, 137.

Suche nicht vergebne Heilung! II (1) 610, 33 f. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 684). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 684). — W. 2, 236.

Südwärts hinter euch (Zeichen der Hunde [Von Schiller]): I 227, 3/7. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 12). — W. 5 (1), 274.

Süß, den sprossenden Klee (Venet. Epigramm 13): I Nr. 330/1: 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 84). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 21; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 75). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 198). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 180. XXII, 180. — W. 1, 310.

Süße Freundin, noch Einen (Das Wiedersehn): I 145, 9 f. (?). Nr. 340 (?). 341. 343 (?). 370. 183, 27/9. 471, 30. — *Composition:* Reichardt I 139, 35. — Vgl. auch: Elegien II. — *1793 V/VI. — Druck 1: 1795 (Musen-Almanach für d. J. 1796, hsg. von J. H. Voß, S. 96). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 59). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 180). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 160. XXII, 160. — W. 1, 287.

Süße Sorgen — s. Weichet, Sorgen, von mir!

Süßes Kind, die Perlenreihen (An Suleika): II (1) 43, 33 f. 51, 9/25. — *Verworfene Überschrift:* Abraxas (Tab. XVII, 66). — Vgl. auch: WöD. — *1815 III 1/15. VI 21. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 357). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 414). — W. 6, 288.

Suleika — s. 1. Ach, um deine feuchten; 2. Als ich auf dem Euphrat; 3. Hochbeglückt in deiner; 4. In tausend Formen; 5. Nimmer will ich dich; 6. Was bedeutet die Bewegung; 7. Wie mit innigstem Behagen.

Supplement zu Schillers Glocke — s. Ach! auf wiesenreichen.

Swifte, William R. (1807/90) — II (2) 703, 31/4.

Sylvestre, Espérance, Erzieherin am erbgroßherzogl. Hof in Weimar — II (2) Nr. 2979. 706, 5 f. Nr. 2986. 2988. 707, 25/30. 708, 5/7. Nr. 2990.

Symbolische Bilder (8), Gedichte dazu — II (1) Nr. 2767. 624, 15 — 625, 33. Nr. 2770. 627, 19 f. Nr. 2774. 2778. 2788. 2800. 2804. 661, 14/6. Nr. 2888 (?). 2889/91. II (2) 675, 8 f. (?).

Symbolum — s. Des Maurers Wandeln.

Szafieddin, arab. Dichter — II (1) Nr. 1533. 101, 14/8. 105, 11. Nr. 1546.

Szymanowska, geb. Wolowska, Maria, russ. Pianistin (1790/1831) — II (1) 497, 25/8. 499, 2/8. 514, 5. — s. Die Leidenschaft bringt.

Tableaux — s. Mit Säulen schmückt ein Architekt.

Tabulae votivae — I 230, 26/35. 232, 17 f. 233, 20/8. Nr. 481.

240, 24. 242, 34/6. 245, 5. 18/21. 355, 30. 39 — 356, 13. II (2) 768, 6 — 769, 8.

Tadelt man, daß wir: II (1) 438, 17/25. Nr. 2476 (?). 497, 5 (?). 499, 9 (?). — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Liebschaft. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VII 27 (? VIII 13 ?); auf Ulr. von Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1222). — W. 4, 29.

Tag' lang, Nächte lang — s. Lange Tag' und Nächte.

Tage der Wonne (Frühzeitiger Frühling): I Nr. 730 (?). 372, 38 — 373, 19. 29/31. 374, 9. — *Compositionen:* Reichardt I 382, 33/6. 469, 31. — Tomaschek II (1) 323, 26 f. 457, 6. — Zelter I 375, 29/33. 552, 21. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 6. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1801 III Ende / IV Anfang. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 7). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 48). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 61. XXII, 61. — W. 1, 81.

Tagesbefehle, poetische — II (1) Nr. 2112.

Tagesreime — s. Sinn- und Sittensprüche.

Talisman in Carneol (Segenspfänder): II (1) 1, 3 f. 39, 3. 46, 3 f. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815 I 1 und später. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 3). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1507). — W. 6, 7.

Talismane (Überschrift) — s. 1. Er, der einzige; 2. Gottes ist der Orient; 3. Im Athemholen sind; 4. Mich verwirren will; 5. Ob ich Ird'sches denk' und sinne.

— (Gruppe) — II (1) 94, 34. Nr. 2041.

Talismane werd' ich: I Nr. 1273. 1909. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1814 Ende (oder 1815 vor V 30). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 76). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1601). — W. 6, 117.

Tarnowitz — s. Fern von gebildeten Menschen.

Taschenbuch — s. Viele Läden und Häuser.

Taschenbuch auf das Jahr 1804 (Wieland und Goethe) — I 376, 38. 377, 14 — 378, 13. Nr. 740. 381, 15/7. Nr. 744. 387, 26/31. Nr. 751/2. 388, 18. 34/7. 389, 2/20. 29. 390, 4/7. 10 f. Nr. 755/6. 758/61. 392, 27 f. 394, 5/8. 35/7. 395, 7. 25 f. 31/41. 396, 26/38. Nr. 767/9. 770 (?). 397, 36 — 398, 25. Nr. 771/1 a. 398, 28/38. Nr. 782. 405, 30. — Tab. XIV.

Taschenbuch für Damen (Cotta) — *auf 1800:* I Nr. 641. — *auf 1803:* I 378, 16/9. 379, 19/22. — *auf 1805:* I 402, 25/34. — *auf 1807:* I 416, 4/7. — *auf 1811:* I 498, 22 f. — *auf 1812:* I 499, 4. 501, 22/4. 546, 19 f. 32 f. Nr. 1036. 547, 12/6. Nr. 1042 (?). — *auf 1814:* I Nr. 1130. 608, 10 f. — *auf 1817:* s. WöD. — *auf 1831:* II (2) Nr. 3223. 819, 8/13. 823, 26/38. Nr. 3238/9.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen (W. G. Becker) — I Nr. 434.

Taschenkalender auf d. J. 1800 für Natur- und Gartenfreunde (Cotta) — I Nr. 641.

Taschenkalender für Damen — s. Taschenbuch für Damen.

Taumel — s. Hab' oft einen dumpfen düstern Sinn.
Tavernier, Jean Bapt., franz. Orientreisender (1605/89) — II (1) Nr. 1371. 1382/3. 42, 18 f. Nr. 1387/9. 491, 2/4.
Tennstedt — s. Stimmt, Freunde, an.
Terzinen — I Nr. 600. 309, 34 — 310, 19. II (1) 662, 19/21. — s. Im ernsten Beinhaus war's.
Teufelsgedicht — II (1) Nr. 2887.
Teutscher Merkur, neuntes Stück, 1802 — s. In's Teufels.
Textor, geb. Lindheimer, Anna Marg., G's Großmutter (1711/83) — I Nr. 1/2.
—, Johann Jost, Jurist, G's Oheim (1739/92) — I 4, 5/10. 7, 21. 521, 30 — 523, 6.
—, Johann Wolfgang, Stadtschultheiß, G's Großvater (1693/1771) — I Nr. 1/2. 6.
Thaer, Albr., Arzt, landwirthsch. Lehrer (1752/1828) — s. Wer müht sich wohl im Garten.
The Bijou — II (2) 720, 27/34.
The Bijou and Remember me — s. Das Kleinod, das.
The New Monthly Magazine — II (1) 580, 37 — 581, 17.
Theilnahme — s. Du vergehst und bist so freundlich.
Thibaut, Ant. Friedr. Justus, Jurist (1772/1840) — II (1) 185, 20. 188, 28/30.
Thieriot, geb. Hoffmann, Eva — I 582, 33 — 583, 25.
Thou knowst how happily (A Song over The Unconfidence toward my self): I Nr. 8. 515, 33 — 516, 3. II (1) 632, 21/4 (?). — *1766 vor V 11. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 33). — W. 4, 341. Br. 1, 51.
Tieck, Agnes, Tochter des Folgenden — II (2) 755, 24/7.
—, Joh. Ludwig, Dichter (1773/1853) — I 445, 36/8. II (1) Nr. 1663. II (2) 868, 31/7.
Tiedge, Christoph Aug., Schriftsteller (1752/1841) — II (1) 540, 6/15.
Tief aus dem Herzen hingesungen [von G.?]: I 47, 18 f. Nr. 96 (?). 97. — *1777 VIII/IX. — Druck 1: 1777 ([Ph. C. Kayser:] Gesänge, mit Begleitung des Claviers, Titelblatt). — W. 5 (1), 36.
Tiefe Stille herrscht (Meeres Stille): I 172, 2 f. (?). 180, 26 f. 415, 37. — *Compositionen:* Beethoven II (1) Nr. 2390/1. 477, 9/38. — Eberl I 402, 22. — Reichardt I 176, 8 f. 185, 23/7. 470, 24. — Tomaschek II (1) 324, 31 f. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1795 (oder früher). — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 4). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 11). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 29). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 46. XXII, 46. — W. 1, 66.
Tiefurt — I 76, 35. 77, 39 — 78, 17. 33/5. II (1) 514, 16/9. 515, 25 — 516, 24. Nr. 2693.
Tiefurter Gedichte — II (1) Nr. 2325 (?).
Tiefurter Journal — s. Journal von Tiefurt.
Timur Lenk (Tamerlan), Mongolen-Herrscher (1333/1405) — s. WöD. Buch des Timur.

Tipu Saib (Tippo Sahib), Sultan von Maissur (1749/99) — II (1) Nr. 1310.

Tischbein, Joh. Heinr. Wilhelm, Maler (1751/1829) — *Gedichte an ihn (1806):* I Nr. 812. 820. 822/3. 419, 34 f. — s. 1. Alles, was du denkst; 2. Erst ein Deutscher; 3. Für das Gute; 4. Statt den Menschen. — *Gedicht auf das Bild der Schatzgräber* I 419, 4/9. — *Idyllen [I]:* II (1) 368, 24 f. 374, 31/6. 375, 18/22. 379, 17. Nr. 2276. 2279/84. 380, 34/6. Nr. 2286. 387, 24 f. 388, 34/7. Nr. 2292/3. 2300/1 (?). 2305 (?). 394, 11/9. 398, 23 — 399, 34. 399, 2/5. Nr. 2339/40. 415, 22/5. 419, 34/7. Nr. 2356a/8. 425, 38 — 426, 25. 426, 2/7. 463, 34 f. 487, 10/2. — *Idyllen [II]:* II (1) 388, 37/9. Nr. 2300/1 (?). 2305 (?). 2335.

Tischlied — s. Mich ergreift, ich weiß nicht wie.

Tischlied zu Zelters 70. Geburtstag — s. Lasset heut am edlen.

Titine O'Donell — s. Als der Knabe nach der Schule.

Toast zum 28. August 1820 — s. Wo Jahr um Jahr.

Toast zum akademischen Mittagsmahl — s. Abwesend ist.

Toast zum Landtage — s. Das Wohl des Einzelnen bedenken.

Toderini, Abbé — II (1) 12, 29/33. 14, 19/21.

Töchterchen! nach trüben (An Gräfin Marie v. Einsiedel): II (1) 283, 17/21. Nr. 2092. 283, 26/30. 284, 30/3. 444, 1/5. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1819 XI 17/20. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1245). — W. 4, 45.

Töne, Lied, aus weiter Ferne: II (1) Nr. 2141. 2154 (?). 337, 35. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1820 IV Ende/V Ende. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 11). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 850). — W. 3, 1.

Töpfer, Mart. Christian Victor, Landesdirectionsrath in Weimar — II (2) 722, 20/5. Nr. 3034. 3042/3.

Tohfat ahra — s. Dschami.

Tomaschek, Wenzel Joh., Componist (1774/1850) — II (1) 186, 31 — 187, 23. Nr. 1794/5. 323, 6 — 324, 34. Nr. 2176. 2406/9. 2411. 495, 37 — 496, 26. 500, 20/31.

Torquato Tasso — s. So wandelt hin, lebendige Gestalten.

Trapp, Augustin, Jugendfreund G's — I 5, 29 f. Nr. 9.

Trauerloge — s. An dem öden Strand des Lebens.

Trauerreglement — s. Dieses Heft Persönlichkeiten.

Traurig, Midas, war dein Geschick (Venet. Epigramm 100): I Nr. 312. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 87). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 108; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 163). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 286). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 268. XXII, 268. — W. 1, 330.

Trautmannsdorf-Weinsberg, Grafen, zwei Brüder — II (1) 501, 23 f. Nr. 2493.

Treffliche Dinge sind [von G.?]: I 146, 22/8. — *1793 XII 6; für

Gerning. — Druck 1: 1895 (an dem I 146, 23 f. genannten Ort). — Nicht in W.

Treu wünsch' ich dir: II (1) 422, 22/6. 429, 46. — *1822 I vor 31; an Frau C. C. Genast. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 170). — W. 4, 262.

Trierische Hügel beherrschte: II (1) 400, 1 f. — *1792 X. — Druck 1: 1846 (Briefe von und an Goethe S. 219). — W. 4, 122.

Trilogie der Leidenschaft (bestehend aus: I. Noch einmal wagst du; II. Was soll ich nun vom; III. Die Leidenschaft bringt): II (1) 521, 29/32. Nr. 2643. II (2) 694, 16 f. 709, 13—710, 2. 709, 16 f. Nr. 3327/9. 867, 35—868, 30. 870, 27 f.

[I.] Noch einmal wagst du (An Werther): *Entstehung* II (1) 546, 13 f. Nr. 2583. 546, 23 f. — *Vorlesungen:* G. vor: s. Schwiegertochter II (1) Nr. 2586; s. Sohn II (1) Nr. 2588. — *Quellen:* a. Briefe. G. an: Jasper II (1) Nr. 2599; Rochlitz II (1) Nr. 2591. 2598. 2609a; Weygandsche Buchhandlung II (1) Nr. 2579. 2609. 560, 37—561, 10. Nr. 2616. 2629; Zelter II (1) 570, 13/6. — Ahlefeld an Knebel II (1) 570, 26/9. — Knebel an G. II (1) 569, 24/6. — Rochlitz an G. II (1) 551, 22/6. — Weygandsche Buchhandlung an G. II (1) 535, 28/33. 545, 29 f. 557, 16 f. — b. Tgb. II (1) Nr. 2580. 2583. 546, 21. 23 f. Nr. 2586. 2588. 2592. 2596. 552, 2 f. Nr. 2600. 2614 (?). 2615. 2626/7.

Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1824 III 24/5. — Druck 1: 1825 (Die Leiden des jungen Werther. Neue Ausgabe, von dem Dichter selbst eingeleitet; auf 3 unbezifferten Blättern). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 855). — W. 3, 19.

[II.] Was soll ich nun vom Wiedersehen (Elegie): *Entstehung* II (1) Nr. 2489/91. 2495. 2499/501. 520, 18/33. — *Byrons Einfluß* II (1) 520, 8/12. — *Vorlesungen:* G. vor: s. Schwiegertochter II (1) Nr. 2515; Humboldt II (1) 519, 20 f. 29 f. — Zelter vor G. II (1) Nr. 2531. 2533. 529, 15/8. 531, 22/9. 542, 21 f. 570, 16/9. Nr. 2834. II (2) 808, 29 f. 810, 27/9. — *Quellen:* a. Agenda. II (1) Nr. 2628. — b. Briefe. G. an: Egloffstein II (1) Nr. 2639; Schultz II (1) 502, 13/5; Zelter II (1) 529, 12—530, 12. Nr. 2573a. 570, 15/9. II (2) 808, 28—809, 3. — Göttling an G. II (2) 692, 12. — Humboldt, Carol. v., an Rennenkampff II (1) 519, 17/31. — Zelter an G. II (1) 522, 28/33. 531, 22/9. II (2) 810, 27/37. — c. Eckermann II (1) Nr. 2519. 2526. 519, 37 f. — d. Heinroths Anthropologie (Aufsatz) II (1) 525, 8/10. — e. Müller II (1) 505, 30/5. — f. Soret II (1) 521, 29/35. — g. Tgb. II (1) Nr. 2489/91. 2495. 2499/501. 2515. 514, 2/4. Nr. 2531. 2533. 524, 8 f. 13 f. Nr. 2614 (?). 566, 22. Nr. 2631. 2834. 668, 14 f.

Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1823 IX 5/7; auf Ulr. v. Levetzow. — Druck 1 (nur Vers 79/83): 1825 (KuA. 5 (2), 176). — Druck 1 (das Ganze): 1827 (Tab. XXII, 856; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 21.

[III.] Die Leidenschaft bringt Leiden! (Aussöhnung; An Madame Marie Szymanowska): *Entstehung* II (1) 438, 26—439, 2. Nr. 2480/2. — *Bestandtheil der Trilogie* II (2) 673, 24 f. — *Handschriften* II (1) 498, 6. 29. 499, 9. 39. — *Vorlesungen:* G. vor Müller II (1) 506, 14/7. Nr. 2507. 507, 28/32. —

Druck 1: II (1) 609, 5 — 610, 3. II (2) 673, 22 — 674, 20. 679, 10. 16 — 680, 4. 683, 22/4. — *Übersetzungen:* französisch (G.) II (1) 498, 29/31. Nr. 2547; (Müller?) II (1) 531, 8f. — *Quellen:* a. Aufklärende Bemerkungen II (1) 438, 26 — 439, 2. II (2) 674, 2/4. 679, 10. 16 — 680, 4 (vgl. auch: e. Notiz usw.). — b. Briefe. G. an: Goethes Schwiegertochter II (1) 499, 9. 24 f.; Göttling II (1) 609, 5 — 610, 3; Reichel II (2) 673, 22 — 674, 20. 679, 10. 16 — 680, 4. 683, 22/4; Schultz II (1) 502, 13/5; Szymanowska II (1) Nr. 2485. — Müller an: Egloffstein II (1) 506, 12/9. 28/31; Reinhard II (1) 506, 32/5. — Reichel an G. II (2) 680, 25/32. — c. Gespräche: G. mit: Müller II (1) 506, 12/9; Soret II (1) Nr. 2547. — d. Müller II (1) 507, 28/32. 508, 37 — 509, 13 (?). — e. Notiz im Inhaltsverzeichniß Werke Cotta³ Band 4: II (2) 674, 16f. 679, 19 — 680, 4. 22/32. 683, 22/4. — f. Tgb. II (1) Nr. 2480/2. 2487. 2507.

Vgl. auch: a. Lyrisches (Gruppe); b. Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1823 VIII 16/8. — Druck 1/2: 1827 (Tab. XXII, 857. 1227). — W. 3, 27. 4, 32.

Trilogien — II (2) Nr. 3327/9. 867, 35 — 868, 30. 870, 27 f.

Trinksprüche — s. Toast usw.

Trocken bist du und ernst (Minerva): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII vor 23. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 459). — W. 5 (1), 243.

Trocknet nicht, trocknet nicht (Wonne der Wehmuth): I 70, 18. 544, 32 f. II (1) 128, 14. 129, 8. — *Compositionen:* Beethoven I 490, 23/5. 511, 28. II (1) 410, 4 — 411, 30. — Dietrichstein I 509, 24. — Reichardt I 469, 35. — Tomaschek II (1) 324, 31 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 Herbst. — Druck 1: 1788 (Reichardt: Deutsche Gesänge S. 1; vgl. Friedlaender I (1), 200). — Druck 2: 1789 (Tab. VII, 29; hier ist das * zu streichen). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 59). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 72. XXII, 72. — W. 1, 97.

Trost — s. Irrthum verläßt uns nie.

Trost in Thränen — s. Wie kommt's, daß du so traurig bist.

Trunken müssen wir alle sein! II (1) 48, 12. — *Verworfene Überschrift:* Trunkenheit (Tab. XVII, 46). — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 170). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1712). — W. 6, 204.

Trunkenheit — s. 1. Da wird nicht mehr; 2. Trunken müssen wir.

Tscheffkin, geb. Gräfin Tomatis, Kathinka v. — II (2) 864, 15 — 865, 5. 28/33.

Türkische Litteratur — II (1) 12, 29/38. 14, 19/21. 32, 19.

Türkisches Fetwa — s. Der Mufti las des Misri Gedichte.

Tulbend — s. Komm, Liebchen, komm!

Tulpenbüchlein — s. Lalezari.

Turandot — s. Ein Bruder ist's von vielen Brüdern.

Turpin, französ. Geschichtschreiber — II (1) Nr. 1324/5. 21, 24 f.

Über allen Gefilden — s. Über allen Gipfeln.

Über allen Gipfeln (Wandrers Nachtlied [II]): I 63,34. Nr. 132(?). 64,32. 70,20f. 116,32. 610,10/3. 612,2/4. 21/34. II (1) Nr. 1843. 457,24f. II (2) Nr. 3304/5. 860,6/10. — *Compositionen:* Schnyder v. Wartensee II (2) 784,34. — Zelter I 613,11/9. 24/31. 615,5. 14f. 616,5/8. 617,4/6. II (1) 306,17f. 317,8. 378,33f. II (2) 860, 8/10. 35—861,33. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1780 IX 6/7. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 74). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 74). — W. 1, 98.

Über die Wiese, den Bach herab (Autoren): I 27,8(?). 28,27. 29,12f. 30,29 (s. auch den Nachtrag unter: Da hatt' ich einen Kerl zu Gast, oben S. 1015). — *Überschrift einer Hs. und in Druck 1/3:* Ein Gleichniß. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1773/4. — Druck 1: 1774 III 5 (Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe Nr. 37 Spalte 7). — Druck 2: 1775 (Musen-Almanach MDCCLXXV, Göttingen, S. 39). — Druck 3: 1779 (Tab. V, 27). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 529). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 529). — W. 2, 203.

Über Kunst und Alterthum — s. Kunst und Alterthum.

Über meines Liebchens Äugeln (Geheimes): I 627,12/4. 639,31. II (1) 111,27. — *Verworfene Überschriften:* 1. Glücklich Geheimniß, 2. Liebchen; *Überschrift in Druck 1:* Glückliches Geheimniß. — *Compositionen:* Eberwein II (1) 299,23. — Schubert II (1) 585,34/6. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1814 VIII 31. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. XV). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 45). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1556). — W. 6, 62.

Über Thal und Fluß getragen (An Mignon): I Nr. 531/2. 276,25f. 277,9f. 17. 304,15. — *Compositionen:* Müller II (1) 146,34. — Reichardt I 470,2f. — Schubert II (1) 593,18. Nr. 2695. — Zelter I 283,15/8. 25/7. 284,32f. 298,36 — 299,17. 28/30. 302,2f. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 V vor 28. — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 6). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 8). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 55). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 68. XXII, 68. — W. 1, 91.

Über Tisch — s. Nun sitzt der Ritter an dem Ort.

Über Wiese, Hain und Dach (Regenbogen [V]): II (1) 625,13. 634,26/8. — *1826 III. — Druck 1: 1891 (W. 4, 136).

Überboten — s. Hätt' ich irgend wohl Bedenken.

Überflüssiges Taschenbuch für 1800 — I Nr. 693. 363,20/2. Nr. 717.

Übermacht, ihr könnt es spüren: I 625,26. — *Verworfene Überschrift:* Übermacht und Gegner (Tab. XVII, 44). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 66). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1588). — W. 6, 99.

Übermacht und Gegner — s. Übermacht, ihr könnt es spüren.

Übermüthig sieht's nicht aus, | Hohes (Gartenhaus am untern Park): II (2) 690,24/8. Nr. 3038. 728,2/8. 735,32/5. 736,36f.

Nr. 3070 (?). — *Vers 1/4 vor 1827, Vers 5/8 1827 VI (?). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 123). — W. 4, 142.

Über's Niederträchtige (Wanderers Gemüthsruhe): I 629, 36 f. 639, 38 f. — *Anfängliche Überschrift:* Wandrers Gemüthsruh (Tab. XVII, 85). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 XI 19. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 71). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1593). — W. 6, 106.

Übersetzung — s. Xenien? ruft ihr. O greifet doch zu.

Ueltzen, Herm. Wilh. Franz, Theologe, Schriftsteller (1759/1808) — I 574, 27. 576, 17.

[Uf'm Bergli (Schweizerlied): I Nr. 1013a. II (1) 655, 31—656, 21. 668, 26/32. — *Composition:* Zelter I 530, 36—531, 23. — Vgl. auch: Gesellige Lieder. — *Um 1810. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 104). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 104). — W. 1, 153.]

Ujejski — s. Kugeski.

Ulrich, Caroline — s. Riemer.

Ulrichs Garten in Göttingen — s. Daß zu Ulrichs.

Ultima ratio — s. Fehlet die Einsicht oben.

Um Friede — s. Der du von dem Himmel bist.

Um Mitternacht — s. Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne.

Um Mitternacht ging ich (Um Mitternacht): II (1) 167, 12. 168, 16/9. 392, 25—393, 8. 489, 14/7. II (2) 670, 17/20. 850, 28/30. — *„eine meiner liebsten Productionen" (G.)* II (1) 392, 15 f. — *Composition:* Zelter II (1) 170, 33/6. Nr. 1716. 172, 3 f. 23/6. 173, 10. Nr. 1724. 174, 17/34. 306, 17. 317, 7. 378, 28 f. Nr. 2303. 392, 25. 415, 31/4. 426, 8/10. II (2) 669, 10/5. 698, 20/2. — *Gesang:* Eberwein, Frau II (1) 415, 30/3. 514, 5 f. 29. II (2) 669, 10/5. — Egloffstein, Carol. v. II (1) 172, 3 f. 23/6. 173, 10. 174, 31/4. — Förster, Frau II (2) 698, 20/2. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1818 II 13. — Druck 1: 1821 (an dem II (1) 378, 19/22. 28 f. genannten Ort). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 182; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 871). — W. 3, 47. 41 (1), 369.

Um Mitternacht, ich schlief (Der Bräutigam): II (2) 751, 3 f. — *1828 VIII. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 2). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 52). — W. 4, 107.

Um Mitternacht, wenn die Menschen erst schlafen: I Nr. 135. — *1780 X 14/5. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 360). — W. 4, 101.

Um so gemeiner es ist (Venet. Epigramm 62): I Nr. 308. — *Ursprüngl. Anfang:* Je gemeiner es ist. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 70). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 125). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 248). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 230. XXII, 230. — W. 1, 322.

Umbreit, Friedr. Wilh. Karl, Orientalist (1795/1860) — II (1) Nr. 2193. 2505.

Umsonst, daß du (Genuß): I 13, 23/5. 14, 2. Nr. 22. 15, 6/8. 119, 20/4. 120, 3/6. II (1) 152, 25 f. — *Überschrift einer Hs. und in*

Druck 1/2: Der wahre Genuß; *in Druck 3:* Wahrer Genuß. — Vgl. auch: Neue Lieder in Melodien gesetzt von B. T. Breitkopf. — *1767 XI 27/XII 4. — Druck 1: 1769 (Tab. III, 2). — Druck 2: 1772 (Almanach der deutschen Musen auf d. J. 1773, S. 44). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 7). — W. 4, 89. 5 (2), 68. 338.

Unbedeutend sind doch auch (Distinctionszeichen): I Nr. 403. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 357). — W. 5 (1), 228.

Unbegränzt — s. Daß du nicht enden kannst.

Unbeständigkeit — s. Auf Kieseln im Bache.

Und doch haben sie Recht (Wink): I 639, 41. — *Verworfene Überschrift:* Widerruf. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *Nach 1814 XII 10. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 34). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1539). — W. 6, 42.

Und frische Nahrung (Auf dem See): I 39, 24. 30 (?). 70, 21. II (2) 833, 30 — 834, 2. — *Ursprüngl. Anfang:* Ich saug' an meiner Nabelschnur. — *Compositionen:* Reichardt I 470, 29. — Thieriot I 582, 36 — 583, 25. — Tomaschek II (1) 323, 47. 457, 12. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 12. — *1775 VI 15. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 23). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 46). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 57). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 57). — Druck 5: 1833 (Werke N. 8, 113). — W. 1, 78. 29, 111. Tgb. 1, 2.

Und hätte mit Boteinah so — s. Die Wächter sind gebändiget.

Und in Papillons Gestalt — s. In des Papillons Gestalt.

Und selbst den Leuten *du bon ton:* I Nr. 1201. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 II(?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 789). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 789). — W. 2, 251.

Und so Ade: II (1) 191, 26. — *1818 VII 21; an s. Schwiegertochter. — Druck 1: 1904 (Br. 29, 253). — W. 5 (2), 365.

Und so fang' ich oben: II (1) 400, 26. — *1821 X 21; an s. Familie. — Druck 1: 1891 (W. 4, 260).

Und so heb' ich alte Schätze (Mit den ‚Wanderjahren'): II (1) 367, 31. — *1821 vor V (1820 Ende?). — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 2; vgl. Epos 2, 904, 28 f.). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 68). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 266). — W. 5 (1), 26.

Und so will ich, ein- für allemal: II (1) 286, 29/31. 419, 19/23. II (2) 715, 22/5. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 115). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1090). — W. 3, 251.

Und sollen das Falsche sie umthun: II (2) 692, 15. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 155). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1134). — W. 3, 267.

Und sollst auch du und du und du: II (1) Nr. 1351. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. —

Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 27). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1022). — W. 3, 230.

Und wärst du auch am — s. Und wärst du auch zum.

Und wärst du auch zum fernsten Ort: I 560, 32/4. 565, 12 f. (?). — *Ursprüngl. Anfang:* Und wärst du auch am fernsten Ort. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1812 VII 20; an die Gräfin Jos. O'Donell. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 615). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 615). — W. 2, 227.

Und warum sendet (Die Liebende spricht): II (1) 81, 33. 587, 1/3. — Vgl. auch: WöD. — *1816 (?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 359). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 415). — W. 6, 291.

Und was deine Söhne betrifft: I 159, 30. 160, 2. 162, 7 f. 30/3. 168, 23 f. — Vgl. auch: Episteln (Gruppe). — *1794 X/XII. — Druck 1 (nur Vers 19/29): 1892 (GJ. 13, 227). — Druck 1 (das Ganze): 1894 (GJ. 15, 3). — W. 5 (2), 370.

Und was im Pend-Nameh steht: I 625, 28. II (1) 40, 31. Nr. 1593. 125, 6/11. 126, 8/11. 21 — 127, 9. Nr. 1596. 129, 22 f. Nr. 1603/5. 132, 2. Nr. 1607/8. — *Überschrift in Druck 1:* Wonne des Gebens. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1817 (Gaben der Milde 2, 1). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 51). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1562). — W. 6, 71.

Und wenn mich am Tag — s. Zwischen oben, zwischen unten.

Und wenn wir unterschieden haben (Wohl zu merken): II (1) 400, 33/5. 406, 1 f. 21/5 [406, 24 lies: 400, 33 f.]. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1821 X 24 (?). — Druck 1: 1822 (Tab. XX, 11). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 908). — W. 3, 102.

Und wer franzet oder britet: II (1) 245, 18/20. — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1815/8. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 74). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1597). — W. 6, 110.

Ungeduld — s. Wer kann gebieten den Vögeln.

Ungewisses — s. Reitest du bei einem Schmied vorbei.

Ungezähmt so wie ich war (Höchste Gunst): II (1) 38, 37. 234, 18/23. — *Verworfene Überschrift:* Herr und Herrin (Tab. XVII, 77). — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 V 27. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 58). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1579). — W. 6, 88.

Unglück bildet den Menschen: I 91, 32 f. — *1785 III 17; an Fritz v. Stein. — Druck 1: 1846 (Briefe von Goethe und dessen Mutter an Friedrich Freiherrn v. Stein, S. 28). — W. 4, 120.

Unglückselige Zeit! Wenn (Archiv der Zeit): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 48). — W. 5 (1), 284.

Unhold — s. Warum du nur oft so unhold bist?

Unmöglich ist's, den Tag (Heut und ewig): II (1) 597, 31 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1819 XI 18. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 8). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 994). — W. 3, 163.

Uns gaben die Götter (Elysium): I 22, 32/8. 23, 5/7. 23. — *1772 V;

an Henr. v. Roussillon. — Druck 1: 1838 (Merck II S. 38). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 255). — W. 4, 189.

Unser Dank, und wenn auch (Gegentoast der Schwestern): II (1) Nr. 2195. 336, 9/11. Nr. 2198. 339, 26/33. Nr. 2203a. — *Überschrift einer Hs.:* Zum 24. October 1820. — Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1820 IX 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 884). — W. 3, 64.

Unser Vorgänger — s. Martial, wenn ihr's nicht wißt.

Unserm Meister, geh! (Silvestre de Sacy): II (1) Nr. 1914. — — Vgl. auch: WöD. NuA. — *1819 III/IV. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 208). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1758). — W. 7, 258.

Unsrer liegen noch tausend (Warnung): I Nr. 411. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 440). — W. 5 (1), 240.

Unter allen, die von uns (Nekrolog): I 245, 8/15. 30/3. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Schlichtegroll. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 242). — W. 5 (1), 211.

[Unter dem Felsen am Wege: II (1) 93, 34f. Nr. 1812. 200, 14f. 290, 37/9. II (2) 843, 6/21.]

Unter diesen | Lorbeerbüschen (Deutscher Parnaß): I 308, 21. 312, 10/2. 313, 4f. Nr. 611. 614. 626. 318, 28/34. 330, 9/17. 368, 9/11. 414, 30/2. — *Verworfene Überschrift:* Der Hüter des Parnassus; *Überschrift in Druck 1:* Sängerwürde; *in Druck 2:* Dithyrambe. — Vgl. auch: a. Cantaten (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1798 VI 15. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 6). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 136). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 422. XXII, 424. — W. 2, 23.

Unter halbverdorrten Maien — s. Unter halb verwelkten Maien.

Unter halb verwelkten Maien (Pfingsten): I 620, 40f. 621, 30/4. II (2) 692, 13. — *Ursprüngl. Anfang:* Unter halbverdorrten Maien. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1814 VI 24; an Riemer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 874). — W. 3, 51.

Unterschied — s. Zweierlei Arten gibt es.

Unterschieden ist nicht das Schöne: I 144, 7/12. — *1793 IV 17; für die Fürstin v. Gallitzin. — Druck 1: 1893 (GJ. 14, 162). — W. 5 (2), 361.

Unverborgenes — s. Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer!

Unvermeidlich } Unverwehrtes } — s. Wer kann gebieten den Vögeln.

Unwiderstehlich muß die Schöne [von G.?]: I 14, 29—15, 20. 510, 3/6. — *1767 vor XII 28; an Corona Schröter. — Druck 1: 1767 XII 28 (Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend, Stück 26 S. 204). — W. 4, 353.

Urania — s. Deinen heiligen Namen kann nichts.

Urania für Kopf und Herz (Ewald) — s. 1. Deinen heiligen Namen; 2. Dieß wird die letzte Thrän' nicht sein.

Urne — s. 1. Kannst du die Bedeutung; 2. Offen steht sie!

Ursache — s. Wenn du laut den Einzelnen schiltst.

Ursprünglich eignen Sinn: II (1) 665, 36/8. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *1826 vor XI 8. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1490). — W. 3, 359.

Urvater — s. Hans Adam war ein Erdenkloß.

Urworte. Orphisch — s. Wie an dem Tag, der dich der Welt.

Uwarow, Sergei Semenowitsch Graf v., russ. Staatsmann, Schriftsteller (1785/1855) — II (1) Nr. 1848.

v. .....r — s. Junge Huren, alte Nonnen.

Va te sevrer des baisers (Le véritable ami): I 12, 20/3. — *1767 X 12. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 71). — W. 4, 349. Br. 1, 113.

Väterlichster Rath — s. Willst du, mein Sohn, frei.

Valentin, Madame, in Frankfurt am Main — II (2) 792, 24/7.

Valerian — s. Der Heiden-Kaiser Valerian.

Valle, Pietro della, ital. Orientreisender (1586/1652) — II (1) Nr. 1344/5. 25, 31/5. Nr. 1912. 246, 26/8. 248, 17. 249, 1. 6. 250, 23. 28. Nr. 1969/70. 251, 9. Nr. 1973/4. 1977. 1980. 252, 19. Nr. 1986/7. 1989. 254, 2. 11. 255, 2. Nr. 1999. 256, 15. 491, 2/4.

Vamek und Ada — II (1) 37, 1/6.

Vanitas! vanitatum vanitas! — s. Ich hab' mein Sach'.

Varnhagen v. Ense, Karl Aug., Schriftsteller (1785/1858) — II (2) 792, 30/6.

Vaudeville à Mr. Pfeil — s. *Otez-moi la grammaire!*

Vaudreuil, geb.?, Frau v., Frau des französ. Gesandten in Weimar — II (2) Nr. 3337.

Veilchen — s. Das Veilchen aber, wollt' es Dich erreichen.

Veilchen bring' ich getragen (Felsweihe-Gesang an Psyche): I Nr. 36. 22, 32/8. 23, 23/30. 24, 25/8. 39, 41. 569, 34. — *1772 V; an Carol. Flachsland. — Druck 1: 1835 (Merck I S. 115). — W. 4, 187.

Verantwortung eines schwangern Mädchens — s. Von wem ich.

Verbindungsmittel — s. Wie verfährt die Natur.

Verfließet, vielgeliebte Lieder (Am Flusse): I Nr. 29. 619 (?). — *Überschrift in Druck 1:* An meine Lieder. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 25. — Tomaschek II (1) 323, 35. 457, 11. — *1769 II (?). — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 12). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 24). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 41. XXII, 41. — W. 1, 61.

Verfluchtes Volk! kaum bist du frei (An die T.. und D..): I 608, 8 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 II 3. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 191). — W. 5 (1), 144.

Vergebliche Müh — s. Willst du der getreue Eckart sein.

Vergebliches Geschwätz — s. Fortzupflanzen die Welt.

Vergilius Maro, Publ., röm. Dichter (70/19 v. C.) — I 327, 25/7.

Verirrtes Büchlein! kannst: II (1) Nr. 2333. 445, 12/6. — *Überschrift nur im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Wiederherstellung. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 XI 28; an Adele Schopenhauer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1259). — W. 4, 54.

[Verlassen hab' ich Feld (Aus: Faust I): II (1) 124, 20.]

Verliehet ihr den goldnen Kranz: II (1) 289, 13 f. 612, 33 f. — *1820 I; an die Frankfurter Freunde. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 71).

Vermächtniß — s. 1. Kein Wesen kann; 2. Vor die Augen; 3. Welch Vermächtniß.

Vermächtniß altpersischen Glaubens — s. Welch Vermächtniß.

Vermehren, Joh. Bernh., Schriftsteller (1774/1803) — I 363, 12/9. 364, 29/37. Nr. 718.

Vermischte Gedichte (Quartband, 1762) — I Nr. 1022.

— — in den Schriften Band 8 — s. Schriften, Band 8.

— — (Gruppe), *in Werke Cotta¹ Band 1:* I 408, 11. 503, 29. 624, 24 f. — *in Werke Cotta² Band 2:* I Nr. 1178. 609, 17. 624, 24 f. II (1) 17, 16. 139, 2. — *in Werke Cotta³ Band 2:* II (1) 572, 19 f. 629, 7.

Vernijoul, geb. v. Cramon, verwittw. v. Haeften, Frau v. — s. Der Damm zerreißt.

Verpflanze den schönen Baum — s. Drei Oden an meinen Freund.

Verschiedene Empfindungen an Einem Platze — s. Ich hab' ihn gesehen!

Verschwiegenheit — s. Wenn die Liebste zum Erwiedern.

Verstand und Recht — s. So lang' man nüchtern ist.

Verstand und Tugend bleibt [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Fräulein v. Volgstedt. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 58). — Nicht in W.

Versuchung — s. Reichte die schädliche Frucht.

Versunken — s. Voll Locken kraus ein Haupt so rund!

Versus memoriales — s. *Invocavit* wir rufen laut.

Vertheilet euch nach allen Regionen (Weltseele): I 311, 34/6. Nr. 732 (?). II (1) 368, 14—369, 28. 30—370, 41. 407, 24. 609, 5—610, 3. 16. II (2) 672, 31/6. 673, 10/21. 674, 5/15. 679, 19—680, 4. — *Verworfene Überschrift (?):* Palingenesie; *Überschrift in Druck 1:* Weltschöpfung. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 18. — Zelter I 551, 15. II (1) Nr. 2426 (?). 640, 23/9. Nr. 2815. 642, 33—643, 20. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Gott und Welt (Gruppe); c. Taschenbuch auf d. J. 1804. — *1802 III 20 (? 1798 VI 7/8 ?). — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 6). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 43). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 92. XXII, 92. 895. — W. 1, 128. 3, 77.

Verwünschter weiß ich nichts (Kriegsglück): I 609, 16. 610, 18. 34 f. 615, 34/6 (?). II (1) Nr. 2532. 649, 36 f. 650, 33. — *Vorlesung:* G. vor Boisserée II (1) Nr. 1416. — *Composition:* Zelter II (1) 656, 27/35. 657, 12—658, 2. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe).

— *1814 II 12/4. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 96). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 96). — W. 1, 134.

Verzeiht einmal dem raschen Wort: II (1) Nr. 1352. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 28). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1023). — W. 3, 230.

Viel Geduldetes, Genoss'nes: II (1) 132, 23/6 [132, 25 lies „Oberkammerherrin" statt „Gräfin"]. 133, 31 f. 444, 16 f. 445, 9/11. — *Überschrift einer Hs.:* Frau Oberkammerherrin Caroline v. Egloffstein. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1816 XII 27. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1250). — W. 4, 49.

Viel gute Lehren stehn: II (2) 808, 31 f. Nr. 3202. — *1830 III 26; in Auguste Jacobis Stammbuch. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 152). — W. 4, 290.

Viel Männer sind hoch zu verehren (Räthsel): *Composition:* Elise Müller II (1) 146, 33. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *Vor 1815. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 500). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 500). — W. 2, 156.

Viel von Künsten und Künstlern: I 207, 29 f. — *1796 IV 24; in Ifflands Stammbuch. — Druck 1: 1809 (Auszug aus Ifflands Stammbuch S. 5). — W. 4, 231.

Viele Bücher genießt ihr (Gewissen Lesern): I Nr. 401. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 313). — W. 5 (1), 221.

Viele Gäste wünsch' ich heut (Offne Tafel): I Nr. 1143. — *Compositionen:* Moltke (?) I Nr. 1144 (?). 600, 5. 37 (?). 604, 5 (?). — Zelter I 588, 31 f. 614, 31/5. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 29. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1813 X 12. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 97). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 97). — W. 1, 137.

Viele Läden und Häuser (Taschenbuch): I 196, 25. 197, 24. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII vor 26. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 445). — W. 5 (1), 241.

Viele sahn dich mit Wonne: I 140, 27 f. — *1791 IV 25; in F. L. Schröders Stammbuch. — Druck 1: 1841 (Jahrbuch für Theater und Theaterfreunde, hsg. von C. Lebrun, Jahrg. 1, S. 18). — W. 4, 230.

Vielen (Distichen-Gruppe) — s. Vier Jahreszeiten. Frühling.

Vieles gibt uns die Zeit: I 409, 25. — *1805 VIII 19/20 (?); für s. Sohn (?). — Druck 1: 1830 (Tab. XXIV, 15). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 276). — W. 4, 125.

Vieles hab' ich versucht (Venet. Epigramm 29): I 181, 2 f. 18/24. 182, 4 f. 254, 29/37. Nr. 511. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 37). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 91). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 214). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 196. XXII, 196. — W. 1, 314.

Vieles kann ich ertragen (Venet. Epigramm 66): I 185, 28/32.

205, 38 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 74). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 129). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 252). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 234. XXII, 234. — W. 1, 323.

Vieles reicht' ich meinen Lieben: I Nr. 1181. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 492). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 492). — W. 2, 139.

Vielrath — s. Spricht man mit jedermann.

Vier Frauen — s. Frauen sollen nichts verlieren.

Vier gefällige Kinder hast du (Ausgeschaltetes Venet. Epigramm): I 135, 22 f. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1876 (Düntzer: Erl., 2. Aufl., 3, 153). — W. 1, 454.

Vier Gnaden — s. Daß Araber an ihrem Theil.

Vier Jahreszeiten (Gruppe, seit 1800): I 195, 30. 33. 196, 28 f. 352, 20. Nr. 702. 355, 17 — 356, 24. 357, 24 f. 358, 13 f. 22/4. 361, 2/6. 12 f. Nr. 809 (?). 503, 39. Nr. 1175. II (1) 17, 23 f. 138, 29. 139, 27. 572, 16. 629, 5.

Frühling (Vielen): I 195, 30. 33. 196, 28 f. 232, 17 f. 233, 23. 240, 24. 245, 5 f. 355, 22. 25 f. — *Sommer (Einer):* I 232, 17 f. 233, 23. 240, 24. 245, 5 f. 247, 30/2. 250, 20/3. 355, 23. — *Herbst:* I 355, 13 f. 26/35. 356, 16/9. 22/4. — *Winter (Die Eisbahn):* I 226, 33/7. 232, 7/18. 32 f. 233, 23. 35 f. 240, 23 f. 245, 5 f. 17. 247, 32. 355, 21.

Vier Thiere — s. Vier Thieren auch verheißen war.

Vier Thieren auch verheißen war (Begünstigte Thiere): II (1) 20, 17 f. 197, 23. 198, 1/4. 199, 16. — *Verworfene Überschrift:* Vier Thiere. — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1815 II 22. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 198). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1750). — W. 6, 262.

Vision — s. Art'ges Häuschen hab' ich klein.

Visitator — s. Öffnet die Coffers.

Vogel v. Vogelstein, Karl Christian, Maler (1788/1868) — II (1) 614, 27 f.

Voigt, Christian Gottlob v., Staatsminister (1743/1819) — s. Von Berges Luft, dem.

—, Joh. Karl Wilh., Bergbeamter (1752/1821) — I 322, 7/11.

Volgstedt, Fräulein v. — I 56, 10 f.

Volk und Knecht und Überwinder: II (1) 59, 20 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 IX 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 141). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1679). — W. 6, 162.

Volksbuch, Lyrisches — s. Lieder-Bibel.

Voll Locken kraus (Versunken): II (1) 47, 1. — *Verworfene Überschrift:* Locken. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1814 VI/1815 V 29. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 38). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1547). — W. 6, 54.

Vollendung — s. Sagt es niemand, nur den Weisen.

Vollmondnacht — s. Herrin, sag', was heißt das Flüstern?

Volney, C. F. — II (1) Nr. 1652. 148, 21/4.

Vom Berge — s. Wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte.

Vom Himmel sank: II (1) 333, 29/32. — *Verworfene Überschrift:* Gläubige Perle (Tab. XVII, 35). — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1815 vor V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 185). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1731). — W. 6, 227.

Vom Himmel steigend: II (1) 38, 24. — *Verworfene Überschrift:* Evangelium (Tab. XVII, 63). — *Vorlesung:* G. vor Boisserée 49, 7/12. — Vgl. auch: WöD. Buch der Parabeln. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 191). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1739). — W. 6, 235.

Von allen Dingen, die geschehn: I 597, 27/30. — *1813 X 22 (? Nach Mittheilung von Max Morris 1815 X 20/5); an v. Bock. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 131). — W. 4, 243.

Von allen schönen Waaren (Wer kauft Liebesgötter?): Aus: Der Zauberflöte zweiter Theil. — I Nr. 370. 183, 27/9. — *Überschrift in Druck 1:* Die Liebesgötter auf dem Markte. — *Compositionen:* Reichardt I 469, 41. — Tomaschek II (1) 323, 22 f. 457, 3 f. — Zelter I 381, 32/40. Nr. 743. 745. 385, 31/4. Nr. 750. 551, 26. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 3 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1795. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1795 (Musenalmanach für d. J. 1796, hsg. von J. H. Voß, S. 42). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 17). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 16). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 23. XXII, 23. — W. 1, 41.

Von Berges Luft (Herrn Staats-Minister v. Voigt zur Feier des 27. Sept. 1816): II (1) Nr. 1465. 1576/7. 117, 11/4. 24/9. Nr. 1581/2. 1584. 428, 43. 432, 19 — 433, 8. 29/32. 493, 25 — 494, 2. — *Verworfene Überschrift:* Geh. Rath v. Voigt. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1816 IX 25. — Druck 1: 1816 XI (Jenaische Allg. Litteratur-Zeitung, Intelligenzblatt Nr. 75). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1204). — W. 4, 15.

Von deinem Liebesmahl (Kestners Agape): II (1) Nr. 2042. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1819 VII 22. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 113). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 144). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 259). — W. 5 (1), 70.

Von dem Berge zu den Hügeln (Wanderlied): II (1) Nr. 2229. 2833 (?) II (2) 692, 13 f. — Aus: W. M. Wanderjahren. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1821 I (?) und 1826 VII 8. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1826 (Zu Göthe's Geburtstage, Blatt 6, nur Strophe 1. 3 und 4; Strophe 4 allein in der Vossischen Zeitung VIII 31, Nr. 203). — Druck 2 (Strophe 1/3): 1827 (Tab. XXII, 881). — W. 3, 58. 392.

Von der Blüthe zu den Früchten: II (2) 863, 30 f. 864, 6 f. 19. — *1831 XI 3; an Frau Wangemann. — Druck 1: 1856 (Weimarisches Jahrbuch 5, 198). — W. 4, 305.

Von der Isar bis zum Rhein: II (1) 503, 36/41. — *1823 Ende (?); an Boisserée. — Druck 1: 1895 (Deutsche Litteraturzeitung Sp. 1665). — W. 5 (2), 367.

Von Gott dem Vater stammt Natur: II (1) 651, 16. 19/21. Nr. 2845. — *1826 VIII 11; an Streckfuß. — Druck 1: 1827 (Tab. XVIII, 241). — Druck 2: 1833 (Werke N. 6, 294). — W. 4, 273.

Von kalten Weisen rings umgeben: I 8, 24. — *1767 V 11/5; an s. Schwester. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 58). — Br. 1, 91. — Nicht in W.

Von mehr als Einer Seite verwaist: I 81, 17/22. 89, 25/7 (?). — *1782 IX Mitte; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 99). — W. 4, 214.

Von Osten nach Westen: I Nr. 372. — *1790 VIII/IX; an Christiane. — Druck 1: 1881 (GJ. 2, 232). — Br. 10, 277. — Nicht in W.

Von Osten will das holde Licht (Dem 30. Januar 18—): II (1) 431, 5/9. — *Überschrift einer Hs.:* Zum XXX. Januar MDCCCXIV. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1814 I vor 30. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1195). — W. 4, 9.

Von Sängern hat man (Dank des Sängers): II (1) 77, 24/7. — Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1815 XII 29. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 886). — W. 3, 66.

Von so zarten Miniaturen (An Julien): II (1) 441, 5/8. 27/32. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821; an d. Gräfin Julia v. Egloffstein. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1237). — W. 4, 38.

Von wem ich es habe (Vor Gericht): I 116, 33. — *Verworfene Überschrift (?):* Verantwortung eines schwangern Mädchens (Tab. VI, 13). — *Composition:* Zelter I Nr. 995/6 (?). 502, 33 f. (?). 504, 13 (?). — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 19. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1776/7. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 121). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 121). — W. 1, 186.

Vor dem Arsenal — s. Ruhig am Arsenal.

Vor dem Raben nur (Zeichen des Raben): I 245, 8/15. 30/3. 246, 35/7. 248, 32 — 249, 13. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Schlichtegroll. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 275). — W. 5 (1), 216.

Vor den Wissenden sich stellen: II (1) 282, 30/2. 429, 17 f. 440, 29 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1819 XI 16; an Eichhorn. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1575). — W. 6, 84.

Vor die Augen meiner Lieben (Vermächtniß): II (2) 842, 24/6. — *1831 III 3; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 184). — W. 4, 299.

Vor Gericht — s. Von wem ich es habe, das sag' ich euch nicht.

Vor vierzehn Tagen harrten wir: I Nr. 186. 83, 19/26. — *1783 II vor 15; auf den Erbprinzen Karl Friedrich. — Druck 1: 1783 (Einblatt). — Druck 2: 1783 (Sammlung von Reden und Glückwünschungs-Gedichten usw. S. 39). — Druck 3: 1783 (Litteratur- und Theater-Zeitung. Für d. J. 1784, 1, 63). — W. 4, 222.

Vor ‚Werthers Leiden' (Stoßgebet): II (1) 450, 15/25. — *1775 III; auf Nicolai. — Druck 1: 1869 (Aus F. H. Jacobi's Nachlaß 2, 284). — W. 4, 162. Br. 7, 354.

Vorklage — s. Wie nimmt ein leidenschaftlich Stammeln.

Vorsatz — s. Den Philister verdrieße.
Vorschlag zur Güte — s. Du gefällst mir so wohl.
Vorschmack — s. Der echte Moslem spricht vom Paradiese.
Vorüber führt ein herrliches Geschick: I Nr. 1192 (?). II (1) 431, 5/9. — *Überschrift einer Hs.:* Am XVI. Febr. MDCCCXIV. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1814 II vor 16; an die Erbprinzessin Maria Paulowna. — Druck 1: 1814 (auf rosa Atlasband). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1196). — W. 4, 9.
Voß, Joh. Heinrich, Philologe, Sohn des Folgenden (1779/1822) — I 410, 25/34.
—, Johann Heinrich, Philologe, Übersetzer (1751/1826) — I 453, 1/18. II (1) 449, 33 f. — s. Musen-Almanach (Voß).
Vossens Almanach — s. Immer zu, du redlicher Voß.
Vulpius, Christiane — s. Goethes Frau.

Wachler, Joh. Friedr. Ludw., Litteraturforscher (1767/1838) — II (1) Nr. 2165.
Wachsende Neigung } — s. Als kleines art'ges Kind.
Wachsthum }
Wär' nicht das Auge sonnenhaft: I Nr. 788. II (1) 142, 30/3. II (2) 779, 33/9. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1805 (oder später). — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 220). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1170). — W. 3, 279.
Wäre der Rubin: I 620, 40 f. — *1814 VI 24; an Carol. Ulrich. — Druck 1: 1846 (Briefe von und an Goethe S. 208). — W. 4, 105.
Wäre doch das Blättchen: II (1) 27, 31 f. — *1815 IV. — Druck 1: 1891 (W. 4, 247).
Wärt ihr, Schwärmer, im Stande (Vier Jahreszeiten. Herbst. 46): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Natur und Vernunft. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 62). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 244). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 367). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 351. XXII, 351. — W. 1, 352. 5 (1), 305.
Wage der gewandte Stehler: II (2) 763, 20 f. Nr. 3120. — *1828 XI 4/5; an Rösel. — Druck 1: 1876 (Zwei Goethe-reliquien .. in druck gegeben .. von .. Gotthilf Weisstein). — W. 4, 289.
Wagener, Joh. Daniel, Jurist (1748/1836) — II (2) 712, 28 f.
Wagner, Gottlob Heinr. Adolf, Schriftsteller (1774/1835) — II (1) 655, 5 f.
—, Otto, Maler (1803/61) — II (1) 668, 33/5. II (2) 724, 26/8.
Wagst du deutsch zu schreiben (Unterdrücktes Venet. Epigramm): I Nr. 313. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1872 (Archiv fL. 2, 513). — W. 1, 441. 461.
Wagt ihr, also bereitet (Metamorphose der Thiere): I Nr. 835 (?). II (1) 265, 9 (?). 31/4. Nr. 2052. 276, 5. 27/30. II (2) 691, 10/4. 809,

19/26. — *Überschrift in Druck 1: ΑΘΡΟΙΣΜΟΣ.* — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1806 XI/1819 VII. — Druck 1: 1820 (Tab. XIX, 7). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 902). — W. 3, 89.

Wahl, Friedr. Wilh. Ludw., Philosoph — I 634, 35 (?).

Wahrer Genuß — s. Umsonst, daß du, ein Herz zu lenken.

Wahrhaftes Mährchen — s. Ich führt' einen Freund zum Maidel.

Waldner-Freundstein, Luise Adelheid v., Hofdame der Herzogin Luise — I 55, 26.

Wallenburg — I 634, 13.

Wallenstein — I 323, 30/4. Nr. 637/40. 463, 35/7. 597, 31 — 598, 29.

Wallstein Tragédie en cinq Actes — s. Der du des Lobs.

Walpurgis-Sack — II (1) Nr. 1556. 418, 36.

Wanderers Gemüthsruhe — s. Über's Niederträchtige.

Wanderers Sturmlied — s. Wen du nicht verlässest.

Wanderlied — s. Von dem Berge zu den Hügeln.

Wandersegen — s. Die Wanderjahre sind nun angetreten.

Wandrer und Pächterin — s. Kannst du, schöne Pächtrin.

Wandrers Gemüthsruhe — s. Über's Niederträchtige.

Wandrers Nachtlied — s. 1. Der du von dem; 2. Über allen.

Wandrers Sturmlied — s. Wen du nicht verlässest.

Wandsbecker Bote — s. Der Wandsbecker Bote.

Wangemann, Frau Rath — II (2) 864, 6 f.

War doch gestern dein Haupt (Schweizeralpe): I 294, 24 f. Nr. 576. 295, 34. 297, 23 f. 313, 28/32. — *Überschrift in Druck 1:* Am 1. October 1797. — Vgl. auch: a. Antiker Form sich nähernd (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1797 X 1. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 4). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 491). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 491). — Druck 4: 1829 (Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe 3, 306). — W. 2, 137.

War unersättlich nach (Abschied): I 438, 34. 444, 16. 445, 15 f. 453, 19/21. 455, 27/31. — *Überschrift einer Hs.:* Jähe Trennung. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 412). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 412). — W. 2, 9.

Warnung — s. 1. Am jüngsten Tag; 2. Unsrer liegen noch; 3. Wecke den Amor nicht.

Warnung, eigentlich und symbolisch zu nehmen — s. Freunde, flieht die.

Wartet nur! Alles wird sich schicken — II (1) Nr. 2354. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/32. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 243). — W. 5 (1), 93.

[Warum doch erschallen (Aus: Was wir bringen): I 383, 5/14. 470, 48.]

Warum du nur oft so unhold: II (1) 38, 21. — *Verworfene Überschrift:* Unhold (Tab. XVII, 67). — Vgl. auch: WöD. Das

Schenkenbuch. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 173). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1715). — W. 6, 206.

Warum gabst du uns die tiefen Blicke: I 41, 32 f. Nr. 79. — *1776 IV 14; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 24). — W. 4, 97.

Warum ich wieder zum (Die Liebende abermals): I 438, 35. 444, 16 (?). 445, 16. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII bis 1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 414). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 414). — W. 2, 11.

Warum ist alles so (Problem): I 504, 33/6. — *Composition:* Zelter I 504, 34. Nr. 1031. 551, 19. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1810 (?). — Druck 1: 1811 (Gesänge der Liedertafel. Berlin, 1, 164). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 809). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 809). — W. 2, 272.

Warum ist Wahrheit fern: II (1) Nr. 1739. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1818 vor V. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 95). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1629). — W. 6, 125.

Warum macht der Schwärmer — s. Schüler macht sich der.

Warum sagst du uns das (Das Mittel): I Nr. 405. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 374). — W. 5 (1), 230.

Warum schiltst du die einen (Die Insecten): I Nr. 409. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 438). — W. 5 (1), 240.

Warum siehst du Tina (In das Stammbuch der Gräfin Tina Brühl): I 92, 20/4. — *1785 VII 24. — Druck 1: 1826 (W. G. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Hsg. von F. Kind. Auf d. J. 1827, S. 323). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 294). — W. 4, 223.

Warum stehen sie davor? (Wohnhaus): II (2) 723, 26/8. Nr. 3038. 728, 2/8. 735, 32/5. 736, 36 f. Nr. 3070 (?). — *Überschrift in Druck 1:* Goethes Wohnhaus in Weimar. — *1826 XII 26 (?). — Facsimile 1828. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 102). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 312). — W. 4, 141.

Warum tadelst du manchen (Ausnahme): I Nr. 408. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 437). — W. 5 (1), 239.

Warum will sich Geschmack (Vier Jahreszeiten. Herbst. 55 [54]): II (2) 721, 23/9. Nr. 3023. 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Die schwere Verbindung. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 127). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 252). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 375). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 359. XXII, 359. — W. 1, 353.

Warum willst du dich von uns allen: II (1) Nr. 1349. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. —

Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 25). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1020). — W. 3, 229.

Warum ziehst du mich (An Belinden): I Nr. 63. 417, 9. II (1) 128, 6 f. 27 — 129, 3. II (2) 830, 6/14. 831, 1 f. 835, 14 f. — *Compositionen:* Kayser I 46, 37. 50, 33. — Reichardt I 68, 25. 469, 27 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 I/II. — Druck 1: 1775 III (Iris 2 (3), 240). — Druck 2: 1777 ([Kayser:] Gesänge, mit Begleitung des Claviers, S. 19). — Druck 3: 1779 (Tab. V, 20). — Druck 4: 1789 (Tab. VII, 16). — Druck 5: 1806 (Tab. XV, 35). — Druck 6: 1815 (Tab. XVI, 52). — Druck 7: 1827 (Tab. XXII, 52). — Druck 8: 1833 (Werke N. 8, 40). — W. 1, 71. 29, 40.

Was alle wollen (An Hafis): II (1) 196, 32/4. 231, 10/3. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1818 IX 11. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 204). — Druck 2/3: 1827 (Tab. XXII, 1540. 1755a). — W. 6, 43. 7, 134.

Was auch als Wahrheit oder Fabel: I 409, 34 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1805 IX 1; an Wilhelmine Wolf. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 221). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1171). — W. 3, 279.

Was bedächtlich Natur (Erkanntes Glück): I Nr. 177. 79. 13 (?). Nr. 181/2. 82, 16/9 (?). 389, 31/3. — *Ursprüngl. Anfang:* Was die gute Natur. — *Composition:* Reichardt I 139, 24. 470, 23. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *Um 1782. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 68). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 97). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 475. XXII, 475. — W. 2, 126.

Was bedeutet die Bewegung? (Suleika [Von Mar. v. Willemer]): II (1) 58, 23/31. 206, 37 f. 294, 29/35. 585, 22/6. — *Composition:* Schubert II (1) 585, 34/6. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — * (G's Bearbeitung) 1815 IX 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 155). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1696). — W. 6, 182.

Was das Lutherthum war — s. Franzthum drängt in diesen.

Was dem Auge dar sich stellet (Aug' um Ohr): II (1) Nr. 1639. 1645. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1817 V 17; an die Gräfin Carol. v. Egloffstein. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 875). — W. 3, 52.

Was der August nicht thut: I 627, 15 f. — *1814 IX 1. — Druck 1: 1874 (Archiv fL. 3, 483). — W. 4, 247.

Was der Dichter diesem Bande: II (2) 681, 33/6. Nr. 2927. 2947. — *1827 III 31; an Krüger. — Druck 1: 1827 (Berliner Courier Nr. 69). — W. 4, 277.

Was die Alten pfeifen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 7): II (1) 383, 43 — 384, 5. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 167). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 933). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 196). — W. 3, 124. 49 (1) 317.

Was die gute Natur — s. Was bedächtlich Natur.

Was doch Buntes (Liebliches): I 625, 5. 15. 639, 19. II (1) 583, 36. — *Verworfene Überschrift:* Bunte Felder (Tab. XVII, 24). —

Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 25. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 16). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1520). — W. 6, 18.

Was du dem Publicum (Der Welt Lohn [von G.?]): I 27, 29/31. — *1773 Anfang (?). — Druck 1: 1773 XII 18 (Der Deutsche, sonst Wandsbecker Bothe Nr. 202). — W. 5 (1), 34.

Was du mit Beißen verdorben: I 243, 33. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII Mitte/1796 VII; auf Reichardt. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 7). — W. 5 (1), 272.

Was ein christliches Auge (Der Antiquar): I 200, 11 f. 201, 5. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 214). — W. 5 (1), 207.

Was ein weiblich Herz (Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel): Aus: Die ungleichen Hausgenossen. — I 180, 20/4. 36. II (1) 226, 1/4. 20/3. — *Überschrift in Druck 1:* Antwort bei e. g. F. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1785/6. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 8). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 15). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 14). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 21. XXII, 21. — W. 1, 37.

Was erst still gekeimt in Sachsen (Mit einem Blatt *Bryophyllum calycinum*): II (1) 666, 20/2. 667, 28/31. — *1826 XI 12 (?); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 190). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 307). — W. 4, 276.

Was euch die heilige Preßfreiheit: II (1) 195, 31 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1818 IX 6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1100; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 255.

Was gehst du, schöne Nachbarin (Stiftungslied): I Nr. 722 (?). 367, 1/5. Nr. 724. 371, 35 f. (?). II (1) 527, 2/5. 26 f. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1801 XI 2. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 1). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 9). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 84. XXII, 84. — W. 1, 109.

Was Gutes zu denken (Lähmung [I]): I 604, 24 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 I 14. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 819). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 819). — W. 2, 278.

Was heißt denn Reichthum? (Ferdusi spricht [II]): II (1) 44, 22 f. — *Verworfene Überschrift:* Ferdusi (Tab. XVII, 53). — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1815 VII 1. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 60). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1582). — W. 6, 89.

Was hieße wohl die Natur ergründen? II (2) 722, 26 f. Nr. 3028. 723, 15/7. — *1827 vor XII 14; in das Stammbuch von K. v. Martius. — Druck 1: 1900 (B. Suphan: Allerlei Zierliches von der alten Excellenz S. 12). — W. 5 (2), 397 (hier ist die Angabe über Druck 1 zu berichtigen).

Was hilft's dem Pfaffen-Orden: II (1) 81, 28 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1816 I 27. — Druck 1: 1819

(Tab. XXI, 89). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1623). — W. 6, 124.

Was hör' ich draußen (Der Sänger): I 150, 22. 606, 34 f. II (1) 77, 26 f. — *Compositionen:* Körner I 164, 21/42. Nr. 360. 165, 11/5. 18/23. — Reichardt I 163, 33/6. 164, 41 f. Nr. 385. 384, 18/24. 471, 5. II (1) Nr. 1671. — Zelter I 384, 18/25. 393, 37 f. 551, 41. — Von? II (2) 743, 3 (?). — *Gesang:* Ferjentsék II (1) Nr. 1671. 155, 25. — *Bilder:* Eberhard II (2) 743, 26/8 (?). Nr. 3076/7. 744, 31/4 (?). — Neureuther II (2) 789, 18. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *Um 1783. — Als selbstständiges Gedicht Druck 1: 1800 (Tab. XIII, 19). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 137). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 109. XXII, 109. — W. 1, 162.

Was ich dort gelebt, genossen: II (1) 447, 3 f. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815/7. — Druck 1: 1817 (Tab. XX, 5). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1274). — W. 4, 65. Nat. W. 9, 6.

Was ich läugnend gestehe: I 86, 5/10. — *1784 VI; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1851 (G's Briefe an Frau v. Stein 3, 66). — W. 4, 119.

Was im Leben uns verdrießt: I Nr. 1183. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 524). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 524). — W. 2, 197.

Was in der Schenke: II (1) 667, 16/9. — *Überschrift in Druck 1:* Hafis. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815/26. — Druck 1: 1827 (Tab. XVIII, 245). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1722). — W. 6, 212.

Was ist das Heiligste? (Vier Jahreszeiten. Herbst. 70 [69]): I 355, 29. — *Überschrift in Druck 1* (mit „Was ist heilig?"): Das Heilige und Heiligste. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 18). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 267). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 390). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 374. XXII, 374. —W. 1, 355.

Was ist denn aber beim (Feindseliger Blick [II]): II (1) 596, 41/3. II (2) Nr. 3204. 3218. 816, 2 f. 817, 14 (?). Nr. 3224. 3227. 820, 23/5. Nr. 3228/9. 820, 35 — 821, 19. 823, 4 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 985). — Facsimile 1830 Johanni. — W. 3, 155.

Was ist denn deine Absicht: II (1) Nr. 1353. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 31). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1026). — W. 3, 231.

Was ist denn Kunst und Alterthum (Kunst und Alterthum): II (1) 478, 25/8. 596, 48. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1823 III. — Druck 1: 1823 (Tab. XVIII, 183). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 988). — W. 3, 158.

Was ist der Himmel (Radekiki): I Nr. 98. — *1777 IX 12 (?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 69). — W. 4, 164.

Was ist ein Philister? II (2) 860, 12/8. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1834 (Briefwechsel zwischen

Goethe und Zelter 6, 282). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 133). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 375). — W. 5 (1), 104.

Was ist heilig? (Vier Jahreszeiten. Herbst. 69 [68]): I 355, 29. — *Überschrift in Druck 1* (mit „Was ist das Heiligste?"): Das Heilige und Heiligste. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 18). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 266). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 389). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 373. XXII, 373. — W. 1, 355.

Was ist schwer (Geständniß): II (1) 38, 36 f. 110, 34. — *Verworfene Überschrift:* Unverborgnes (Tab. XVII, 40). — *Überschrift in Druck 1:* Drei Fragen. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1815 V 27. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817 S. VI). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 11). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1516). — W. 6, 13.

Was machst du an der Welt? II (1) 186, 6 (?). 367, 33. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1818 VI 29 (?). — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 3; vgl. Epos 2, 904, 33 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1609). — W. 6, 120.

[**Was machst du mir** (Aus: Faust I): II (1) 124, 19 f.]

Was mit mir die Freunde wollen: II (1) 101, 28 f. — *1816 V vor 6; für Ros. Städel. — Druck 1: 1890 (Schorers Familienblatt Nr. 25 S. 399). — W. 4, 250.

Was nicht Ich ist (Fichtes Wissenschaftslehre): I 196, 25/7. 197, 24. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII vor 26. — Druck 1: 1856 (Schillers und Goethes Xenienmanuscript S. 49). — W. 5 (1), 291.

Was nicht zusammen geht (Den Zudringlichen): I 561, 33/5. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1812 VIII 5; auf Achim u. Bettina v. Arnim (vgl. Br. 23, 51, 20 f.). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 816). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 816). — W. 2, 276.

Was nutzt — s. Schädliche Wahrheit, ich ziehe sie vor.

Was reich und arm! (Sprache): I 26, 31. Nr. 42. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1772/3. — Druck 1: 1773 (Musen-Almanach A. MDCCLXXIV. Goettingen, S. 75). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 25). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 792). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 792). — W. 2, 256.

Was reimt der Junge: II (1) Nr. 2611. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1824 vor VII 11; auf Delavigne. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 246). — W. 5 (1), 94.

Was sagt hierauf: I 611, 22. — *Überschrift in Druck 1:* Molly's Antwort. — *1814 II 18. — Druck 1: 1814 (C. Moltke: Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, Heft 1, 18). — W. 5 (2), 356.

Was schadet — s. Schadet ein Irrthum wohl?

Was sich nach der Erde (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 11): II (1) 385, 24/6. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 171). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 937). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta^3 39, 204). — W. 3, 126. 49 (1), 325.

Was soll der Stolz: I 626, 32/4. — *Anfang einer andern Fassung:* Du bist so stolz. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1814 VIII 25. — Druck 1: 1893 (W. 5 (1), 120); 1910 (W. 5 (2), 270).

Was soll ich nun vom — s. Trilogie der Leidenschaft [II].

Was trauern denn (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 18): II (1) 391, 34 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 944; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 127.

Was uns ärgert (Die Xenien): I Nr. 406. — Vgl. auch: a. Xenien. b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte bis 1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 403). — W. 5 (1), 234.

Was uns Günstiges: I Nr. 791a. — *1806 Anfang; für Frau Esther Stock. — Druck 1: 1877 (Briefwechsel zwischen Goethe und Marianne v. Willemer S. 23). — W. 4, 232.

Was verkürzt mir die Zeit? (Fünf andere [Dinge]): I 633, 35 f. 637, 10 f. II (2) 703, 31/4. — *Verworfene Überschrift:* Fünf Dinge fruchtbar (Tab. XVII, 91). — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1814 XII 16. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 49). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1560). — W. 6, 69.

Was Völker sterbend: I 423, 7/9. — *1806 VIII 19 (?). — Druck 1: 1847 (H. Luden: Rückblicke in mein Leben S. 58). — W. 5 (1), 44.

Was wär' ein Gott: II (2) 852, 22/7. — *Überschrift in Druck 3: Prooemion [II].* — Vgl. auch: a. Gott, Gemüth und Welt (Gruppe); b. Gott und Welt (Gruppe). — *Um 1812. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 543). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 543). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 892). — W. 2, 215. 3, 73.

Was weiß ich, was mir — s. Ich weiß nicht, was mir hier gefällt.

Was willst du untersuchen: II (1) 6, 18/22. 40, 35. 65, 10/2. 248, 22/8. 613, 28 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815 I Mitte (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 96). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1630). — W. 6, 126.

Was wir bringen — I 358, 18. 378, 26/39. 386, 30.

Was wir froh und dankbar (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 9): II (1) 385, 1 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 169). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 935). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 201). — W. 3, 125. 49 (1), 322.

Was wir in Gesellschaft singen: I Nr. 1168. — Vgl. auch: Gesellige Lieder (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 82). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 82). — W. 1, 105.

Was wird mir jede Stunde: II (1) 191, 29/32. 367, 33 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1818 VII 22. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre Blatt 4; vgl. Epos 2, 904, 44 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1606). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 69). — W. 6, 118.

Was zieht mir das Herz so? (Sehnsucht): *Compositionen:* Reichardt I 469, 47. — Reichardt, Luise I 393, 22 f. — Zelter I 384, 16/9. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1802. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 11). —

Druck 2: 1806 (Tab. XV, 54). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 67. XXII, 67. — W. 1, 89.

Wasser holen geht die reine — s. Paria (Trilogie).

Wasserfülle, Landesgröße: II (1) Nr. 1534. 101, 27 f. 104, 34 f. 447, 14. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1816 V vor 6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1286). — W. 4, 69.

Wasserstrahlen reichsten Schwalles: II (2) 725, 6. 22 f. — *1827 XII 27. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 6). — W. 4, 282.

Weber, Karl Maria v., Componist (1786/1826) — II (1) 562, 32/3.

—, Wilh. Ernst, Schulmann (1780/1850) — II (1) Nr. 2602.

Wechsel — s. Auf Kieseln im Bache da lieg' ich, wie helle!

Wechsellied zum Tanze — s. Komm mit, o Schöne.

Wechselwirkung — s. Kinder werfen den Ball an die Wand.

Wecke den Amor nicht auf! (Warnung): I Nr. 205. 210. — *Composition:* Reichardt I 139, 24. 471, 15. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1784 Spätherbst. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 66). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 95). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 473. XXII, 473. — W. 2, 125.

Wecke nicht den Amor — s. Wecke den Amor nicht auf!

Weichet, Sorgen, von mir! (Süße Sorgen): I Nr. 274. 119, 35 — 120, 28 (?). 120, 6. — *Composition:* Reichardt I 139, 26. 470, 30. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1788 XI 16. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 48). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 125). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 446. XXII, 446. — W. 2, 93.

Weihnachten — s. Bäume leuchtend, Bäume blendend.

[Weil ein Vers dir gelingt [Von Schiller]: II (1) 170, 23 f.]

Weil so viel zu sagen war (An Fräulein v. Schiller): II (1) 268, 36 — 269, 20. Nr. 2053. — *1819 VIII 10. — Druck 1: 1830 (Tab. XXIV, 19). — W. 4, 253.

Weimar — *Borkenhäuschen (Einsiedelei, Kloster)* s. Der's gebaut vor funfzig. — *Bürgerschule* s. Bäume leuchtend. — *Einsiedelei* s. Borkenhäuschen. — *Frauen-Verein* II (1) 615, 20/3. 616, 36. II (2) Nr. 3025/7. 723, 14 f. — *Goethes Garten am Park* s. 1. Abschied an meinen Garten; 2. Hier im Stillen gedachte. — *Goethes Gartenhaus am Park* s. Übermüthig sieht's nicht aus. — *Goethes Stadthaus* s. Warum stehen sie davor? — *Hoftheater* II (1) 562, 32/3. — *Landtag* s. Das Wohl des Einzelnen. — *Loge* s. Logen-Gedichte. — *Park* s. Die ihr Felsen und Bäume. — *Römisches Haus* s. Römisch mag man's.

Weimar, geb. Prinz. v. Braunschweig, Anna Amalia Herzogin-Mutter v. Sachsen- (1739/1807) — I Nr. 203 (?). — s. 1. Als Gellert, der geliebte; 2. Freundlich empfange das; 3. Für das Gute; 4. Sagt, wem geb' ich; 5. Unser Dank, und wenn auch.

—, Augusta Prinz. v. Sachsen-, Tochter Karl Friedrichs (1811/90) — II (2) Nr. 2974. 2979. 705, 36 f. (?). 706, 5 f. Nr. 2986. 2988. 707, 25/30. 708, 5/7. Nr. 2990. 708, 19/21. Nr. 3247. — s. Alle Pappeln, hoch.

—, Bernhard Prinz v. Sachsen-, Sohn Karl Augusts (1792/1862) — II (1) Nr. 2133 (?). — s. 1. Das Segel steigt! 2. Der Thürmer.

Weimar, Caroline Prinz. v. Sachsen-, Tochter Karl Augusts (1786 bis 1816) — I 494, 20/4. 35 — 495, 19. 20/6 (?). 496, 9/17. 497, 11 f. 498, 18 — 499, 5. 501, 22/4. Nr. 1035. 546, 32 f. Nr. 1036. 547, 12/6. 549, 8/15. Nr. 1042 (?). 623, 5/7. 32 f. II (1) 106, 16/21. — s. 1. An dem öden Strand; 2. Dieses Stammbuch, wie.

—, Karl August Herzog, seit 1815 Großherzog v. Sachsen- (1757/1828) — I Nr. 287. 289. 883. II (1) Nr. 2690 (?). — s. 1. Anmuthig Thal; 2. Bäume leuchtend; 3. Der du frühe schon; 4. Dich grüßt, o Herr; 5. Die Pflanzen sämmtlich; 6. Die Sonnenblume möchte; 7. Diese Stimmen, sie; 8. Du sorgest freundlich; 9. Durch allen Schall; 10. Durchlauchtigster! Es nahet; 11. Fehlt der Gabe; 12. Gehab dich wohl; 13. Ist es denn wahr; 14. Klein ist unter; 15. Ödem Wege; 16. So groß als die; 17. So leitet zu; 18. Zu dem erbaulichen; 19. Zur Logenfeier des 3. Sept. 1825.

—, Karl Friedrich Erbprinz, seit 1828 Großherzog v. Sachsen- (1783/1853) — I Nr. 186. 83, 19/26. II (1) Nr. 2595.

—, geb. Prinz. v. Hessen-Darmstadt, Luise Herzogin, seit 1815 Großherzogin v. Sachsen- (1757/1830) — II (2) 726, 28/30. Nr. 3039. — s. 1. Dem festlichen Tage; 2. In brauner Kapp'; 3. Man liebt dich heut; 4. Sklaven sollten wir; 5. Wir begegnen dem Entzücken.

—, Maria Prinz. v. Sachsen-, Tochter Karl Friedrichs (1808/77) — II (2) 694, 19/24. 709, 10/3. — s. 1. Blumen sah ich (?); 2. Deinen Wachsthum zu begrüßen; 3. Lieblich und zierlich; 4. Sanftes Bild dem.

—, geb. Großfürstin v. Rußland, Maria Paulowna Erbprinzessin, seit 1828 Großherzogin v. Sachsen- (1786/1859) — I Nr. 946. — *Ihr Goethe-Denkmal im Prinzessinnen-Garten in Jena* II (1) 395, 9 — 396, 3. 24/7. 395, 32/8. — s. 1. Die Blumen, in; 2. Erleuchtet außen; 3. Soll auch das Wort; 4. Vorüber führt; 5. Wer Marmor hier; 6. Zu würdiger Umgebung.

Weimar, das von vielen Freuden (An Gräfin Rapp): II (2) 746, 22/8. — *1828 V 17 (? nach XI 7 ?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 196). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 306). — W. 4, 288.

Weimarer Freunde, Gedichte an sie — s. 1. In Hygieas Form; 2. Pflegten wir krystallen Glas.

Weinverbot — s. Schenke, komm! Noch einen Becher!

Weise die Rose nicht ab: I 366, 26 f. — *1801 VII 15. — Druck 1: 1874 ([Hirzel:] Neuestes Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek S. 209). — W. 4, 232.

Weiß hat Newton (Venet. Epigramm 78): I 178, 15/9. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 86). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 141). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 264). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 246. XXII, 246. — W. 1, 325.

Weissagungen des Bakis — *Entstehung* I 307, 13/7. Nr. 603 (?). 628. II (1) 221, 22. Nr. 2468. — *„noch toller als die Xenien"* I Nr. 597. — *Als „Stechbüchlein" gedacht* I Nr. 766a. — *G. gibt keine Aufklärung* II (1) 370, 24/9. — *Wittichs „Schlüssel" und*

Töpfers Bemerkungen II (2) 722, 20/5. Nr. 3034. 3042/3. — *Einzelnheiten* I 352, 20. 503, 33. II (1) 17, 23 f. 138, 29. 572, 15.

Quellen: a. Anzeige von G's sämmtl. Werken II (1) 572, 15. 629, 4 f. — b. Briefe. G. an: Cotta II (1) 138, 29; Schiller I 307, 24/34 (?). Nr. 597. 361, 17 f.; Schlegel I 355, 1/4; Töpfer II (2) Nr. 3034; Unger I 361, 2/11; Willemer, Mar. v. II (2) Nr. 3206; Zelter II (2) 722, 1/9. — Knebel an Herders Frau I 361, 35—362, 23. — Schiller an G. I 308, 24/37. — Schlegel an G. I 356, 29. — Willemer, Mar. v., an G. II (2) 800, 28/36. — c. Förster II (1) 370, 24/9. — d. Gespräche. G. mit: Riemer I Nr. 766a; Schopenhauer, Joh. I Nr. 840 (?). — e. Summar. Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 22. — f. Tgb. I Nr. 603. 628. 413, 14 f. II (2) Nr. 3042/3. — g. TuJH. II (1) Nr. 2468. — h. Vorspruch. I Nr. 1174.

Weißt du, worin: II (1) 344, 1 f. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 XI 1 (Morgenblatt Nr. 262). — Druck 2: 1820 (Tab. XVIII, 82). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1076). — W. 3, 244.

Weit und schön ist (Ausgeschaltetes Venet. Epigramm): I 137, 18. 30 f. II (1) 400, 1 f. 21/3 [Zeile 23 lies: 1, 137, 30 f.]. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 214). — W. 1, 466.

Weite Welt und breites Leben: II (1) Nr. 1643. 145, 35 f. 147, 36—148, 20. — Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1817 V 25 (oder 26). — Druck 1: 1817 (Tab. XX, 1). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 890). — W. 3, 71.

Weitze, Friedr., Theologe (1783/1841) — I 409, 30.

Welch ein erhabner — s. Welch erhabner.

Welch ein Getümmel füllt (Auf Miedings Tod): I 72, 24/30. Nr. 160. 163/7. 74, 34—75, 13. 21. 76, 2/7. Nr. 172 (?). 77, 11 f. 78, 20. Nr. 178. 80, 38—81, 16. 82, 32/5. 86, 28. Nr. 249. 110, 27/30. 116, 3/5. 462, 23. 503, 30. II (1) 18, 11. 527, 14—528, 2. 30/7. 574, 9 f. — *„Statt Personalien und Parentation"* I 105, 27—106, 4. — *Die Verse „der Schrötern zu Ehren"* I 74, 10/3. 34 f. II (1) 528, 30/2. — *„Bethlehem in Juda" (Vers 4)* I 82, 34 f. 89, 20 f. — *1782 II/III Mitte. — 1782 III im Journal von Tiefurt Stück 23. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 90). — Druck 2: 1808 (Tab. XV, 425). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 862. XXII, 1763. — W. 16, 133.

Welch ein glänzendes (Herrn Ferdinand Hiller [II]): II (2) 673, 26/8. Nr. 2911. — *1827 II 10. — Druck 1: 1832 (K. W. Müller: G's letzte literar. Thätigkeit, Verhältniß zum Ausland u. Scheiden S. 10). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 156). — W. 4, 276.

Welch ein Wahnsinn (Venet. Epigramm 47): I Nr. 303. 135, 22 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 55). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 110). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 233). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 215. XXII, 215. — W. 1, 319.

Welch ein Zustand! I 628, 23. 639, 34. II (1) 12, 20/6. — *Verworfene Überschrift:* Katzenjammer (Tab. XVII, 81). — Vgl. auch:

WöD. Das Schenkenbuch. — *1814 X. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 179). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1723). — W. 6, 213.

Welch erhabner Gedanke! (Triumph der Schule): I 184, 11. — *Ursprüngl. Anfang:* Welch ein erhabner Gedanke. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 vor X 10. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 362). — W. 5 (1), 228.

Welch hoher Dank ist (An ....): II (1) 561, 12/5. — *1824 VII 23; an Streckfuß (?). — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 195). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 314). — W. 5 (1), 113.

Welch ungewöhnliches Getümmel! (Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi): I 13, 3/8. 532, 1/4. 595, 7/10. II (1) Nr. 2782. II (2) Nr. 3200. — *1765. — Druck 1: 1766 (Die Sichtbaren, Stück 12). — W. 37, 4.

Welch Vermächtniß, Brüder (Vermächtniß altpersischen Glaubens): II (1) Nr. 1337. 49, 19/29. 203, 27 f. — *Verworfene Überschrift:* Vermächtniß (Tab. XVII, 69). — Vgl. auch: WöD. Buch des Parsen. — *1815 III 13. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 193). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1741). — W. 6, 239.

Welche Verehrung verdient (Der Teleolog): I 200, 11 f. 201, 5. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 213). — W. 5 (1), 207.

Welchen Hofmann ich (Vier Jahreszeiten. Herbst. 81 [80]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Hofmann. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 15). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 278). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 401). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 385. XXII, 385. — W. 1, 356.

Welchen Leser ich (Vier Jahreszeiten. Herbst. 57 [56]): II (2) 768, 6—769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Der berufene Leser. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. *Tabulae votivae.* — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 144). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 254). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 377). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 361. XXII, 361. — W. 1, 353.

Welcher Unsterblichen (Meine Göttin): I Nr. 131. 63, 37. 64, 24. 29 f. 69, 30/2. 70, 29 f. II (1) Nr. 1843. — *Überschrift im Journal von Tiefurt:* Ode. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1780 IX 15. — 1781 IX im Journal von Tiefurt, Stück 5. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 52). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 81). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 430. XXII, 432. — W. 2, 58.

Welcker, Friedr. Gottlieb, Archäologe (1784/1868) — II (1) 154, 15.

Weller, Christian Ernst Friedr., Bibliothekbeamter (1790/1854) — II (1) 656, 14.

Weltlauf — s. Wenn du auf dem Guten ruhst.

Weltschöpfung } — s. Vertheilet euch nach allen Regionen.
Weltseele }

Wem die Verse gehören? (Die Aufgabe): I Nr. 399. 263, 33. —

Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 289). — W. 5 (1), 218.

Wem wohl das Glück: II (1) 395, 38. 413, 19. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 712). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 712). — W. 2, 240.

Wem zu glauben ist (Vier Jahreszeiten. Herbst. 47): II (2) 768, 6—769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Glaubwürdigkeit. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Tabulae votivae. — *1796 vor VIII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 66). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 245). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 368). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 352. XXII, 352. — W. 1, 352.

Wen du nicht verlässest (Wandrers Sturmlied): I Nr. 54. 116, 32f. 569, 29 — 570, 2. — *Überschrift in Druck 1:* Dithyrambus; *in Druck 2/3:* Wanderers Sturmlied. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1771 Herbst. — Druck 1: 1810 III 1 (Nordische Miscellen 13, 157 Extrablatt Nr. 8). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 433). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 435). — W. 2, 67.

Wen ein guter Geist: II (1) 188, 24/6. 262, 24/6. 444, 15. 445, 9/11. II (2) 781, 34 f. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1818 VII 9. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1248). — W. 4, 48.

Wende die Füßchen (Venet. Epigramm 39): I 135, 22 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 47). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 102). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 225. XVI, 207. XXII, 207. — W. 1, 317.

Wendt, Amad. Joh. Gottlieb, Philosoph, Schriftsteller (1783/1836) — s. Musen-Almanach für d. J. 1830. 1831.

Wenige Treffer sind (Die Kunden): I Nr. 393. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 206). — W. 5 (1), 206.

Wenn am Tag (Schwebender Genius [III]): II (1) 624, 35. II (2) 690, 24 f. 709, 25 f. Nr. 3001. 713, 36. 715, 26 f. — *1826/7. — Druck 1: 1827 X 5 (Bremisches Unterhaltungsblatt für Leser aus allen Ständen Nr. 80). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 99). — W. 4, 135.

Wenn auf beschwerlichen (Venet. Epigramm 80): I Nr. 310. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 88). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 143). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 266. XVI, 248. XXII, 248. — W. 1, 326.

Wenn dem Papa: I 25, 25 f. — *1773 I; an Kestners. — Druck 1: 1854 (Goethe und Werther S. 122). — W. 5 (1), 62.

Wenn der Freund (An .... Zur Brustnadel): II (2) 725, 6 (?). Nr. 3035. 3040. 727, 30 f. 729, 13 f. — *1827 XII 27/8; an Carlyles Frau. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 157). — W. 4, 283.

Wenn der Körper: II (1) 38, 34. 40, 34. — Vgl. auch: WöD. Das Schenkenbuch. — *1815 V 27. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 174). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1716). — W. 6, 207.

Wenn der Mensch: II (1) 38, 20f. — *Verworfene Überschrift:* Rebe (Tab. XVII, 70). — Vgl. auch: WöD. Buch des Parsen. — *1815 V 24. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 194). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1742). — W. 6, 243.

Wenn der Pinsel (Pinsel und Feder [III]): II (1) 625, 27. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 115). — W. 4, 139.

Wenn der schwer Gedrückte: II (1) 191, 32/4. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1818 VII 22. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1610). — W. 6, 120.

Wenn der uralte (Gränzen der Menschheit): I 38, 19. Nr. 147 (?). 70, 17f. 115, 12/25. II (1) 150, 26/9. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1778/81. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 59). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 88). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 438. XXII, 440. — W. 2, 81.

Wenn die Liebste zum (Verschwiegenheit): II (I) 80, 29/31. — *Composition:* Zelter II (1) 122, 13/27. 123, 12/30. 125, 2/5. — Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1816 I 20. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 883). — W. 3, 63.

Wenn die Reben (Nachgefühl): I 273, 2 (?). 276, 25f. 277, 9f. 17. 368, 9/11. 461, 38 [Doris]. — *Überschrift in Druck 1:* Erinnerung. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 17. — Müller II (1) 146, 33. — Reichardt I 469, 19. — Tomaschek II (1) 323, 18f. 457, 4. — Zelter I 341, 31/6 [hier ist Zeile 31 nach „Korinth‘,“ einzuschalten: „die ‚Erinnerung‘ [Wenn die Reben]“; vgl. Max Heckers neue Ausgabe des G.-Zelter-Briefwechsels 1, 3]. 346, 33/7. 349, 20f. 384, 35—385, 10. 387, 4f. II (1) 378, 26f. — Zumsteeg I 282, 14/8. 284, 27/9. 298, 22f. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 4. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 V 24 (?). — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 8). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 9). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 21). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 37. XXII, 37. — W. 1, 57.

Wenn die Zweige (An Silvien [I]): I 413, 26f. 462, 23. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1806 Anfang; an Silv. v. Zigesar. — Druck 1: 1806 (Tab. XV, 121). — Druck 2: 1815 (Tab. XVI, 496). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 496). — W. 2, 151.

Wenn dir der Weizen: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 492). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta^2 19, 324). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta^3 26, 324). — W 28, 322.

Wenn du auf dem: I 625, 27. 639, 23. — *Verworfene Überschrift:* Weltlauf (Tab. XVII, 45). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 67). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1589). — W. 6, 100.

Wenn du darnach was: I 30, 8f. 23 (?). — *1774 VII 18. — Druck 1: 1899 X (Nord und Süd S. 63). — W. 5 (2), 359.

Wenn du dich selber (Keins von allen): *Übersetzung:* italienisch

II (2) 744, 28. Nr. 3087 (?). — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 824). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 824). — W. 2, 280.

Wenn du laut den (Vier Jahreszeiten. Herbst. 78 [77]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Ursache. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 12). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 275). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 398. XVI, 382. XXII, 382. — W. 1, 356.

Wenn durch das Volk (Nemesis): I Nr. 859. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII/1808 I. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 416). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 416). — W. 2, 13.

Wenn ein verständiger (Ausgeschaltetes Venet. Epigramm): I Nr. 315. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 211). — W. 1, 466.

Wenn einen seligen — s. Wenn einen würdigen.

Wenn einen würdigen (Das garstige Gesicht): I 26, 16/8. 32, 26. 30/2. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1773 IX; an Charl. Kestner. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 801). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 801). — W. 2, 265.

Wenn Gottheit Camarupa (Howards Ehrengedächtniß): *Entstehung* II (1) 141, 6. Nr. 1632/3. 157, 24/6. 363, 12. 18/22. 487, 1/7. — *Erklärung des Sinnes* II (1) Nr. 2249. — *Goethe zu Howards Ehren (Aufsatz)* II (1) 365, 8/24. — *Howards Beifall* II (1) 423, 32 f. — *Übersetzung:* englisch II (1) 352, 30/3. 365, 25/9. Nr. 2268. 2289. 2294. 391, 2 f. 6/13. 405, 20. 423, 32 f. 424, 7. Nr. 2373. 488, 5/8. — *Einzelnheiten* II (1) 156, 27 — 157, 24. 328, 22 f. 365, 25/9. 400, 15 f. 405, 29 — 406, 1. 28 f. 407, 23.

Quellen: a. Briefe. G. an: Goethes Sohn II (1) Nr. 2289; Hüttner II (1) Nr. 2249. 2252. 2268. 2298. 2369; Riemer II (1) Nr. 2317; Schultz II (1) 413, 6/12. — Hüttner an G. II (1) 343, 22/5. 352, 25/33. 375, 23 f. 423, 32 f. — Nees v. Esenbeck an G. II (1) 454, 21/4. — Riemer an G. II (1) 406, 28 f. — b. Goethe zu Howards Ehren (Aufsatz) II (1) 365, 8/24. — c. *Luke Howard to Goethe* (Aufsatz) II (1) Nr. 2373. — d. Tgb. II (1) 141, 6. Nr. 1632/3. 2247. 2250/1. 2253. 2294. 400, 15 f. 405, 29 — 406, 1. — e. Tu J H. II (1) 487, 1/7. 488, 4/8. — f. Weite Welt und breites Leben (Gedicht) II (1) 146, 3. — g. Wilhelm Tischbeins Idyllen (Aufsatz) II (1) 387, 1/3. — h. Wolkengestalt nach Howard (Aufsatz) II (1) Nr. 2158.

Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1817 XII(?) und 1821 III 25. — Vers 23/52 Druck 1: 1820 (Tab. XX, 6). — Vers 1/22 Druck 1, Vers 23/52 Druck 2: 1822 (Tab. XX, 10). — Vers 1/22 Druck 2, Vers 23/52 Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 906). — W. 3, 98. Nat. W. 12, 40.

Wenn ich, liebe Lili (Vom Berge): I Nr. 73. II (2) 834, 4/14. — *Überschrift einer Hs.:* Vom Berge in die See *Vid.* das Privat-Archiv des Dichters *Lit. L.* — *Composition:* Reichardt I 470, 1. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1775 VI 15; an Elis. Schönemann. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 24). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 47). — Druck 3: 1815 (Tab. XVI, 58). —

Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 58). — Druck 5: 1833 (Werke N. 8, 115). — W. 1, 79. 29, 112.

Wenn ich 'mal ungeduldig (Beispiel): II (2) 773, 20 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 840). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 840). — W. 2, 290.

Wenn ich mir in: II (2) Nr. 3008. 715, 32 f. Nr. 3009. — *Composition:* Mendelssohn, Fanny II (2) Nr. 3068. — *1827 X 13; für Fanny Mendelssohn. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 200). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 303). — W. 4, 107.

Wenn ihr's habt: II (1) 447, 5 f. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815 Ende. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1276). — W. 4, 66.

Wenn in den ersten (Der Autor [von G.?]): I 3, 27 f. — *1765(?). — Druck 1: 1765 (Der Unsichtbare, 2 (30), 476). — Nicht in W.

Wenn in Wäldern (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 3): II (1) 382, 31. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 163). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 929). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 191). — W. 3, 123. 49 (1), 312.

Wenn Kranz auf Kranz (Zum Geburtstag, mit meinen kleinen Gedichten): II (1) Nr. 1642. 429, 27. 444, 11/4. 23 f. — *Verworfene Überschrift:* Mit meinen Gedichten; *Überschrift einer Hs.:* An Fräulein Wilhelmine Herzlieb. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1817 V 22. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1247). — W. 4, 48.

Wenn links an Baches Rand (Zwiespalt): I 625, 25. 639, 17. — *Verworfene Überschrift:* Liebe und Krieg (Tab. XVII, 22). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 26. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 14). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1521). — W. 6, 19.

Wenn man sie in ein Kloster: I 2, 37. — *1765 XII 7; auf Fräulein v. Reineck. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 10). — Br. 1, 23 (nicht in W.).

Wenn mit jugendlichen (Herrn Grafen Kaspar Sternberg): II (2) 696, 27/30. — *1827 VI 11/2. — Druck 1: 1836 (Werke Q. 1 (1), 196). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 295). — W. 4, 278.

Wenn Phöbus' Rosse sich (An Frau Clementine v. Mandelsloh): II (2) 722, 26 f. Nr. 3028. 723, 15/7. 724, 22/4. Nr. 3031. 728, 10 f. 863, 36 f. — *Überschrift einer Hs.:* Den lieben treuen Edinburger Gatten Zum Neuenjahr 1828. — *1827 vor XII 14. — Druck 1: 1829 (Tab. XXIV, 1). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 182). — W. 4, 282. 5 (2), 174.

Wenn's jemand ziemt (Eleonore): II (1) 428, 40 (?). 431, 14/7. 28/34. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1812 VII. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1200). — W. 4, 11.

Wenn sich lebendig Silber: II (1) 438, 17/25. Nr. 2476(?). 497, 5(?). Nr. 2479. 500, 1/3. 503, 5/9. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Liebschaft. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u.

Sende-Blätter. — *1823 VII 27 (? VIII 13?); auf Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1224). — W. 4, 31.

Wenn sie gleich dein Fest (An Frau Hofräthin Riemer mit Stickmustern zu ihrem Geburtstag, verspätet): II (2) 681, 18/21. — *1827 III 20. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 176). — W. 4, 277.

Wenn über die ernste (An Felix Mendelssohn-Bartholdy); II (1) 411, 33/5. 415, 26/8. 421, 28f. 428, 29. 439, 31/7. — *1822 I 20. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 165). — W. 4, 261.

Wenn um das Götterkind (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 12): II (1) 386, 1. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 172). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 938). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 205). — W. 3, 126. 49 (1), 325.

Wenn von Eros' ersten (Der neugeborne Eros): II (2) 842, 2/4. — *1831 II/III; an Nik. Meyer. — Druck 1: 1856 (G.-Meyer S. 62). — W. 4, 369.

Wenn vor dem Glanz (Der Kaiserin Platz): I Nr. 971/5. 492, 32f. 493, 10f. 18/23. 31/3. 497, 17f. II (1) 432, 15/8. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [I]. — *1810 VI 14/6. — Druck 1: 1810 (Karlsbader Druck in 2°). — Druck 2: 1810 (Karlsbader Druck in 8°). — Druck 3: 1810 (Karlsbader Druck in 4°). — Druck 4: 1816 (Tab. XVI, 852). — Druck 5: 1817 (Werke Cotta¹ 14, 99). — Druck 6: 1828 (Tab. XXII, 1766). — W. 16, 315.

Wenn was irgend ist geschehen: II (1) 374, 27/30. Nr. 2267. 377, 31f. 448, 4/6. 478, 12/4. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1821 VI 1. — Druck 1: 1822 (Die Legende von den heiligen drei Königen von Johann von Hildesheim, unbeziff. Blatt nach dem Titelblatt). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1289; im Inhaltsverzeichniß die Überschrift: Pilgernde Könige). — W. 4, 71.

Wenn zu den Reihen (Geweihter Platz): I 70, 28f. — *Überschrift einer Hs.:* Der geweihte Platz. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1782; Inschrift für Wielands Büste im Tiefurter Park. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 72). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 101). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 479. XXII, 479. — W. 2, 128.

Wenn zu der Regenwand (Phänomen): I 625, 5. 14. 639, 18. II (1) 110, 35. — *Verworfene Überschrift:* Seltnes Meteor (Tab. XVII, 23). — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 VII 25. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. VII). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 15). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1519). — W. 6, 17.

Weppen, Georgine — II (1) Nr. 2018.

Wer auf die Welt kommt: II (1) 99, 10f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Sprüche. — *1815 (?). — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 107). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1641). — W. 6, 129.

Wer befehlen kann, wird loben: I 639, 32. — *Verworfene Überschrift:* Herrenrecht und Dienstpflicht (Tab. XVII, 76). — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *Vor 1815 V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 56). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1577). — W. 6, 86.

Wer das Dichten will verstehen: II (1) 239, 35/7. II (2) 680, 12. — Vgl. auch: WöD. NuA. — *1819 III/IV. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 202). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1754). — W. 7, 1.

Wer den Dichter will verstehen: II (1) 239, 27 — 240, 2. — Vgl. auch: WöD. NuA. Entschuldigung. — *1819 III/IV. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 206). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1756). — W. 7, 211.

Wer die Körner wollte (Dem Fürsten Hardenberg): II (1) 295, 22 f. 296, 3. Nr. 2120. 2124/5. 298, 31. Nr. 2168 a. 428, 44. 433, 9/16. — *Verworfene Überschrift:* Fürst Hardenberg. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1820 III 26. — Druck 1: 1820 (Einblatt in 2° mit dem Bildniß des Fürsten). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1205). — W. 4, 17.

Wer ganz will sein eigen sein: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 493). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta² 19, 325). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta³ 26, 325). — W. 28, 322.

Wer hätte auf deutsche Blätter Acht: II (2) Nr. 3212/5. 814, 30. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 254). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 245). — W. 5 (1), 94.

Wer hat's gewollt? II (1) 378, 6 — 379, 2. 378, 36 — 379, 27. 445, 12/6. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1821 VII vor 12; an Adele Schopenhauer. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1258). — W. 4, 54.

Wer immerdar nach Schatten greift: I 423, 10/2. — *1806 VIII 19 (?). — Druck 1: 1847 (H. Luden: Rückblicke in mein Leben S. 58). — W. 5 (1), 44.

Wer ist das würdigste Glied (Vier Jahreszeiten. Herbst. 71 [70]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Würdigste. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 5). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 268). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 391). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 375. XXII, 375. — W. 1, 355.

Wer ist denn wirklich (Vier Jahreszeiten. Herbst. 72 (71]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Erste. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 6). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 269). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 392). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 376. XXII, 376. — W. 1, 355.

Wer ist der edlere Mann (Vier Jahreszeiten. Herbst. 67 [66]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Der Biedermann. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 3). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 264). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 387). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 371. XXII, 371. — W. 1, 355.

Wer ist der glücklichste: I 409, 26 f. — *1805 VIII 19/20 (?). —

Druck 1: 1830 (Tab. XXIV, 14). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 275). — W. 4, 125.

Wer kann gebieten (Unvermeidlich): I 627, 12/4. 639, 30. II (1) 111, 26. — *Verworfene Überschriften:* 1. Buchstabe Sa. Gasele XXII; 2. Unverwehrtes (Tab. XVII, 72). — *Überschrift in Druck 1:* Ungeduld. — *Composition:* Eberwein II (1) 299, 27 f. — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1814 VIII 31. — Druck 1: 1816 (Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817, S. XIV). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 44). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1555). — W. 6, 61.

Wer kauft Liebesgötter? — s. Von allen schönen.

Wer kömmt! wer kauft — s. Wer kommt! wer kauft.

Wer kommt! wer kauft (Neujahrslied): I Nr. 26/7. — *Anfang in Druck 2:* Wer kömmt! wer kauft. — *1768 XII Mitte. — Druck 1: 1768 XII Ende (Einblatt, unbekannt). — Druck 2: 1769 Herbst (Tab. III, 1). — Druck 3: 1769 XII (Unterhaltungen. Hamburg 8 (6), 540, mit Composition von G. S. Löhlein). — W. 4, 93.

Wer Marmor hier (Zum 16. Februar 1812): II (1) 431, 10/3. — *Überschrift einer Hs. und in Druck 1:* Zum 15. Februar 1812. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1812 II vor 16; an d. Erbprinzessin Maria Paulowna. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1198). — W. 4, 10.

Wer mit dem Leben spielt: II (2) Nr. 3212/5. 814, 29. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 230). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 82). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 387). — W. 5 (1), 106.

Wer müht sich wohl (Zu Thaers Jubelfest, dem 14. Mai 1824): II (1) 442, 8/13. Nr. 2572. 542, 33/8. Nr. 2576/7. 545, 27 f. 556, 10 f. II (2) 798, 2. — *Composition:* Zelter II (1) 442, 12 f. 545, 32/5. Nr. 2585. 547, 15/8. 31/4. Nr. 2590. 551, 30 — 552, 28. Nr. 2601. 2607. 557, 20/3. 660, 4 f. — *Überschrift in Druck 1/2:* Zum 14. Mai 1824. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1824 III 7. — Druck 1: 1824 (Einblatt in 4^0). — Druck 2: 1824 (Festgaben, dem Königl. Preuß. Geh. Ober-Regierungs-Rathe Herrn Albrecht Thaer zur Feier seines funfzigjährigen Wirkens dargebracht von Seinen Freunden und Schülern, Blatt 16). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1240). — W. 4, 40.

Wer nicht richtet — s. Mein altes Evangelium.

Wer nie sein Brot (Harfenspieler [III]): I Nr. 348. 156, 28. 164, 35. 456, 5 f. (?). — *Compositionen:* Reichardt I 163, 33/6. Nr. 385. 471, 7. — Zelter II (1) 116, 11/5. 378, 27 f. — *Eindruck auf die Königin Luise v. Preußen* I 426, 33/5. II (1) Nr. 2045. 2226. II (2) 755, 34 — 756, 14. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 31. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *Um 1783. — Außerhalb des Romans Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 465). — Druck 2: 1824 (Tab. XVIII, 239/40). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 465). — W. 2, 118. 5 (1), 25. 42 (2), 136.

Wer reitet so spät (Erlkönig): I 79, 33/6. II (2) 743, 21 f. — *Compositionen:* Eckert II (2) 699, 7 — 700, 12. 857, 20/31. — Klein II

(1) 161, 34/6. II (2) 699, 32. — Löwe II (1) Nr. 2192. — Reichardt I 471, 18. II (2) 699, 22. — Schlözer II (1) Nr. 2181. 2412/3. — Schubert II (2) 699, 19 f. Nr. 3208/9. 3216. — Tomaschek II (1) 187, 20. 324, 23 f. 458, 4/6. 459, 22. 28/30. — *Gesang:* Förster, Laura II (2) 699, 13. — Kollár II (1) 155, 25. — Schröder-Devrient, Wilhelmine II (2) Nr. 3208/9. 3216. — Tomaschek II (1) 458, 4/6. 459, 22. 28/30. — *Bilder:* Hartmann I 558, 31/4. II (1) 122, 36/9. — Neureuther II (2) 789, 21. — Reinhart I 407, 17. II (1) 122, 36/9. — *Übersetzungen:* dänisch I Nr. 824; englisch (Des Vœux) II (2) 695, 21. (W. Scott) II (2) 817, 20/2; französisch II (1) 609, 17. — *Besprechung:* Häring II (1) 553, 34. 554, 22. — Vgl. auch: Balladen (Gruppe). — *1782. — Außerhalb des Singspiels ‚Die Fischerin' Druck 1: 1789 (Tab. VII, 34). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 22). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 140). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 112. XXII, 112. — W. 1, 167.

Wer sich der Einsamkeit (Harfenspieler [I]): I 152, 31 f. 164, 35. 456, 5 f. (?). — *Compositionen:* Kienlen II (1) 124, 32 f. — Reichardt I 163, 33/6. Nr. 385. 471, 8. — Zelter I 208, 21 f. — Vgl. auch: Aus Wilhelm Meister (Gruppe). — *1782/3. — Außerhalb des Romans Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 463). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 463). — W. 2, 116.

Wer sich selbst und andre kennt (Zum Divan): II (1) Nr. 2785. — Vgl. auch: WöD. — *1826 III (oder I/II). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 64). — W. 6, 276.

Wer vernimmt mich? (Liebebedürfniß): I 45, 26 f. Nr. 90. — *Verworfene Überschriften: Ad manes J. S.;* An den Geist des Johannes Secundus. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1776 XI 2 (u. 1788). — Ältere Fassung Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 67). — Jüngere Fassung Druck 1: 1789 (Tab. VII, 39). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 112). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 445. XXII, 445. — W. 2, 92. 316.

Wer will die Stelle — s. Republiken hab' ich gesehen.

Wer will denn alles (Kommt Zeit, kommt Rath [I]): I 616, 34/6. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 848). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 848). — W. 2, 294.

Wer wird von der Welt verlangen: I 639, 37. — *Verworfene Überschrift:* Ergebung (Tab. XVII, 84). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *Vor 1815 V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 72). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1594). — W. 6, 107.

Werke Cotta¹: *Band 1* (vgl. auch: Gedichte. Tübingen 1812) I 408, 11. 20. 410, 2/7. 13/6. Nr. 790/1. 410, 25/34. Nr. 800/1. 802 (?). 809/10. 813/4. 815 (?). 816 a. 818. 826/7. 423, 18. 424, 39. 425, 2/5. Nr. 836. 838/9. 427, 21. Nr. 842. 847/9. 431, 28/38. 432, 11/4. 31. 435, 12/4. 25/8. Nr. 858 (?). 444, 1/4. Nr. 876. 879. 446, 37 — 447, 23. 450, 18/26. 454, 2/9. Nr. 912. 933. 474, 7 f. 504, 2 f. Nr. 1070. 1108. II (1) 18, 25 f. 19, 21/5. 73, 2 f. 472, 20/5. II (2) 834, 13 f.
Band 8: I 408, 15. 20. 410, 8/13. 416, 23/8. Nr. 815 (?). 817. 418, 28/30. Nr. 821. 830. 423, 25. 425, 6 f. Nr. 834. 436, 28/31. 441, 36 — 442, 26. Nr. 1070. II (1) 18, 4 f. 472, 20/5.

Band 14 (geplanter Supplement-Band); I Nr. 999/1000. 504, 1/9. Nr. 1028/30. 544, 34/7. II (1) 137, 33 f. 138, 3. 5. Nr. 1625. 142, 16 — 143, 2.

Werke Cotta[2]: I Nr. 1202. II (1) Nr. 1523. 480, 15/7. 481, 20 f. Nr. 2566. 575, 32 — 576, 29. — *Band 1/2* (vgl. auch: Gedichte. Tübingen 1815): I 571, 7/12. Nr. 1091 (?). 579, 1 f. (?). Nr. 1100. 579, 19. Nr. 1102. 602, 16 (?). Nr. 1159. 603, 11 f. Nr. 1187. 1203 (?). 623, 2 f. Nr. 1230/1. 624, 19. 23. Nr. 1236. 1265. 635, 23 f. 637, 29 f. II (1) 1, 3. Nr. 1299. 15, 23. Nr. 1315/6. 1318/9. 16, 22/6. 17, 2/4. 18, 14 — 19, 31. Nr. 1346/7. 45, 11 f. 69, 8/14. 73, 3/7. 87, 1/4. 101, 36/8. 103, 11/3. Nr. 1544. 105, 9 f. 23/6. 106, 1/8. Nr. 1550. 107, 20. 108, 25/33. 114, 15/8. Nr. 1573. 138, 2. 21/3. 142, 12/5. 196, 13/26. 481, 12 f. 492, 13 f. Nr. 2644/5. 2667. 583, 14. Nr. 2683. 605, 2/6. Nr. 2732. 607, 33 — 608, 25. 629, 10/2.

Band 1: I Nr. 1166. 1188. 1191. 1194. 1198 (?). 624, 24 f. Nr. 1266. II (1) 10, 6 f. 17, 8/14. 55, 21 f. 63, 24 f. (?). Nr. 2375. 442, 5/7. 28 f. Nr. 2651. 607, 7/11. II (2) 834, 13 f. — *Band 2:* I 609, 17. II (1) Nr. 1276. 3, 9. Nr. 1313. 17, 15 — 18, 2. 63, 24 f. (?). 64, 22/7. — *Band 8:* I 571, 14/23. II (1) 18, 4 f. Nr. 1506. 94, 20/2. Nr. 1521. 97, 34 f. 98, 2 f. 120, 2. Nr. 1587. 121, 39 f. Nr. 1590. 2681. 590, 6 f. 592, 34 f. — *Band 9:* I 571, 25/7. II (1) 18, 7/11. 98, 3 f. Nr. 1531. 1535. 103, 13. 105, 27 f. Nr. 1638. 592, 2. 594, 37 f. II (2) 714, 3 f.

Werke Cotta[3]: II (1) Nr. 2378. 2450/1. 481, 12 f. Nr. 2452. 540, 20. Nr. 2573. 574, 16 f. 575, 32 — 576, 29. 576, 15/9. 577, 2 f. Nr. 2652. 578, 6 f. 586, 8 f. Nr. 2688 (?). 2696. 599, 12. 641, 20/3.

a. Taschen-Ausgabe.

Band 1/5: II (1) Nr. 2680. 591, 4. 592, 2/3. 620, 1/4. 633, 23 — 634, 2. 23/5. Nr. 2807. 2810/4. 641, 31/5. Nr. 2816/8. 2878. 662, 35/7. 663, 33 — 664, 30. Nr. 2885. 665, 33/4. Nr. 2894. 2898. II (2) 672, 6 f. 676, 6 f. 678, 29. 37. Nr. 2929/30. 2932. 2936. 685, 25. 686, 4/6. 693, 18 f. 25 f. 694, 1/3. Nr. 2953/4. 694, 15 f. 695, 3/5. 32/5. Nr. 2957. 696, 20/3. Nr. 2960. 2962. 2965/6. 2975/6a. 2978. 706, 3/5. Nr. 2982. 706, 25/9. 707, 31 f. Nr. 3000. 3004. 747, 4/11. Nr. 3159. 839, 14 f. — s. auch: 1. Fehlt der Gabe; 2. Find' in dieser; 3. Ödem Wege, langen.

Band 1/4: II (1) 557, 18 f. Nr. 2779/80. 2797. 2942. — *Band 1/2:* II (1) Nr. 2644/5. 2667. 581, 11 — 582, 4. 25/7. 583, 14. Nr. 2683. 605, 2/6. Nr. 2732. 607, 33 — 608, 25. Nr. 2735/6. 629, 10/2. 639, 1 f. 641, 11. II (2) 672, 33. 679, 4 f. 13 f. 25/7. 31. 683, 26 — 684, 2. Nr. 2935. 685, 23 f. Nr. 2940. 703, 3/9. — *Band 1:* II (1) 545, 25. Nr. 2651. 629, 2/5. 665, 21/3. Nr. 2895. II (2) 674, 21/4. Nr. 2939. 687, 2/4. Nr. 2943. 687, 36 — 688, 34. Nr. 2945/6. 692, 21/38. 693, 3/7. Nr. 2961. 834, 13 f. — *Band 2/5:* II (2) 689, 22. 692, 39 f. — *Band 2:* II (1) 629, 6/12. II (2) 687, 4 f. Nr. 2944. 689, 29 f. 692, 10 f. 693, 8/12. 697, 22.

Band 3/4: II (1) 546, 6 f. 11. 566, 18 f. 24/6. Nr. 2622. 2624 (?). 579, 11. Nr. 2694. 2700. 2720. 605, 7/12. 609, 45 f. 623, 31/3. Nr. 2771. 641, 11 f. II (2) 821, 22/4. — *Band 3:* II (1) 541, 27. 545, 8/10. 546, 12. 22. 29. 566, 19. 33. Nr. 2623 (?). 2635. 2697. 2699. 2701. 2711. 609, 5/9. 610, 40 — 611, 10. 629, 13/8. Nr. 2799. 2801. 637, 2. 639, 3/9. 28/32. II (2) 673, 23. 679, 11 f. 29/34. Nr. 2921/2.

2944. 689, 29 f. 692. 10 f. 694, 26/9. 696, 12/6. 697, 22. 718, 1 f. — *Band 4:* II (1) 480, 18 — 481, 2. 541, 27. 591, 11 f. Nr. 2702/3. 2705/6. 2708. 609, 5/9. 629, 19/33. Nr. 2783. 2786/7. 2789. 634, 29/32. Nr. 2795 (?). 635, 20 f. (?). Nr. 2798. 2806. 639, 10/8. 654, 30 — 655, 20. 664, 19/21. II (2) 672, 11. 673, 22. 675, 18/24. 28. 676, 4 f. 682, 28. 683, 22/4. 693, 34/6. 696, 17/20. 697, 23 f. Nr. 2964. 703, 2 f. (?). 705, 26 f. Nr. 2983/4. 2997. 718, 2/4. 719, 17 f.

Band 5/6: — s. WöD. Druck 2.

Band 9: II (1) 630, 9 f. II (2) 693, 23/6. 719, 26 f. 37 — 720, 25. 725, 36 f. 726, 2/5. Nr. 3039. 729, 23/6. — *Band 13:* II (1) 630, 11/3. II (2) 676, 9/14. 693, 23/6. Nr. 3005. 724, 14/6. Nr. 3032. 725, 6 f. 731, 27/30. 774, 2 f.

b. Octav-Ausgabe.

Band 1/5: II (2) Nr. 3007. 746, 7/11. Nr. 3138. — *Band 1/4:* II (2) 687, 12 f. 697, 1/6. — *Band 1/2:* II (2) 683, 26 — 684, 2. 703, 3/9. — *Band 1:* II (2) Nr. 2939. 687, 2/4. Nr. 2943. 687, 36 — 688, 34. Nr. 2945/6. 711, 29/32. 716, 41 — 717, 19. Nr. 3012. 717, 16 f. 718, 5/8. Nr. 3018. 719, 20/2. 720, 1/4. Nr. 3020a. — *Band 2:* II (2) 687, 4 f. Nr. 2944. 692, 10 f. 693, 8/10. 716, 41 — 717, 19. 719, 22 f. Nr. 3020a. 724, 14/7. Nr. 3032. 725, 6 f. — *Band 3:* II (2) Nr. 2944. 692, 10 f. 696, 12/6. 718, 1 f. 724, 14/7. Nr. 3032. 725, 6 f. 731, 27/31. — *Band 4:* II (2) 697, 23 f. Nr. 2964. 705, 26 f. Nr. 2983/4. 2997. 718, 2/4. 719, 17 f. Nr. 3080.

Werke N. — II (1) Nr. 2378. II (2) Nr. 3207. 3258/9. 3265a. 3291.

Werke. Wien 1816, Band 1/2 — II (1) 316, 12 f. 30/2.

Werner, Friedr. Ludw. Zacharias, Dichter (1768/1823) — I 438, 25/9. 440, 28 f. Nr. 866. 442, 16/8. — s. Herr Werner, ein abstruser.

Werth dem Gemahl [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Frau v. Witzleben. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 59). — Nicht in W.

Werth des Wortes — s. Worte sind der Seele Bild.

Werther — *Schlußgedicht zum Neudruck der 1. Ausgabe geplant* II (1) 557, 11 — 558, 2. 11/9. — s. 1. Du beweinst, du; 2. Ein junger Mensch, ich weiß; 3. Fraget nun, wen; 4. Jeder Jüngling sehnt sich; 5. Mag jener dünkelhafte; 6. Noch einmal wagst du; 7. Vor ‚Werthers Leiden'.

Werthern-Beichlingen, geb. v. Münchhausen, Amalia, Freifrau v. — I 55, 27 f.

West-östlicher Divan (wegen der einzelnen Gedichte vgl. unter diesen) — *Entstehung:* I 626, 2 f. 633, 11 f. II (1) Nr. 1277. 9, 16. 22. 7. 24, 13. Nr. 1363. 35, 25. Nr. 1373. 1375. 1393/7. 1410/1. 54, 16. Nr. 1415. 57, 21. 58, 2. 20 f. 59, 6. Nr. 1429/30. 1433. 1440. 1442 (?). 68, 9. Nr. 1448/53. 79, 14. Nr. 1487. 94, 8. Nr. 1549. 117, 11. 124, 2 f. 186, 6 (?). Nr. 1769/73. 1784. 1787/8. 195, 6. Nr. 1798/9. 195, 16. Nr. 1801/4. 1810. 199, 23. Nr. 1816/7. 1819/9a. 204, 2. Nr. 1824/5. 1828/33. 1838/9. 1849. 1851/7. 1866. 1869. 1876/9. 1881. 219, 10 f. Nr. 1885/6. 1887/91. 224, 10 f. 241, 15. 18. Nr. 1919/22. 242, 32. 243, 11 f. Nr. 1929/37. 1939. 1942. 245, 15. 246, 13. 247, 2. Nr. 1951/4. 1956. 252, 13. Nr. 2025. 262, 9. Nr. 2029. 488, 16 — 489, 12. Nr. 2473. 493, 10/21. 496, 23 f. 525, 23. 586, 12 — 587, 3.

Studium orientalischer Litteratur — s. unter: Amos; Andersen; Anquetil du Perron; Asiatick Researches; Asiatisches Magazin; Asmi; Augusti; Bibel; Bidpai; Bopp; Boulainvilliers; Brissonius; Brussa; Buchanan, Claudius; Buchanan, Francis; Buddha; Carmen arabicum; Chabert-Ostland; Chardin; Chezy; Danz; De Felice; Diez; Dschami; Dschelal-eddin Rumi; Eichhorn; Eichstädt; Elphinstone; Emri; Ferdusi; Ferideddin Attar; Ferriol; Feyerabend; Fundgruben des Orients; Gleim (Halladat); Golius; Hafis; Hammer; Hartmann, A. T.; Homeros; Hyde; Jacobs; Jahn; Joel; Jones; Kjekjawus; Klaproth; Knox; Koran; Kosegarten, J. G. L.; Kotzebue, M. v.; Locman; Lorsbach; Malcolm; Mandelslo, J. A. v.; Medschnun u. Leila; Mirza Abul Hassan Chan; Misri; Moallakats; Montevilla; Motanabbi; Niebuhr; Nisami; Oelsner; Olearius; Oriental Collections; Orientalische Handschriften; Paulus; Pendnameh; Polo; Propheten; Ramayan; Ramusio; Reiske; Repertorium für bibl. u. morgenl. Litteratur; Schlosser, F. C.; Scott-Waring; Simon; Szafieddin; Tavernier; Tipu Saib; Toderini; Türkische Litteratur; Uwarow; Valle; Vamek u. Ada; Volney; Wallenburg; Yversen; Zohair.

Arabische Sprache — II (1) 11, 6. 13, 29. 57, 21. Nr. 1420. 59, 7. 60, 13 f. (?). 61, 22. 66, 2 f. 71, 20. 72, 2 f. 81, 12 f. 102, 32 f. 259, 26. 490, 13/6. 506, 1/4. 586, 14 — 587, 3. II (2) 843, 6. — *Arabische Handschriften* II (1) 155, 31/3. Nr. 1674. 1782.

Verzeichnisse der Gedichte: bis 1814 Ende I 638, 35 — 640, 7. — bis 1815 V Ende (Wiesbadener Verzeichniß) Tab. XVII. I 640, 8. II (1) 39, 2. Nr. 1377. 1379. 41, 17. — *Tûtel* II (1) 32, 4/15. 83, 2/5. 216, 12 f.

Anzeige im Morgenblatt II (1) 79, 1/3. Nr. 1497. 86, 19. Nr. 1503/5. 108, 14 f. 111, 4 f. — *Proben im Morgenblatt* II (1) 94, 22 — 95, 2. 97, 34 f. 98, 2 f. 106, 13/5. 149, 7 f. 220, 36 f. Nr. 1906. 227, 29/35. — *Proben im Taschenbuch für Damen (auf d. J. 1817)* II (1) Nr. 1482. 86, 13/5. 95, 2 f, 106, 10/3. Nr. 1551. 108, 3. Nr. 1554. 1557. 110, 10 f. 16 — 111, 13. 118, 29 f. 119, 23/5. 30/3. 125, 15/7. 127, 19 f. 149, 7 f. 227, 6 f. 437, 37. 488, 24/6. 493, 12 f.

Druck 1 (1819): II (1) Nr. 1681. 1683. 164, 2 f. Nr. 1697. 169, 26. 170, 8. Nr. 1713/5. 1717. 172, 2 f. Nr. 1720/1. 173, 13. Nr. 1729. 1737/8. 1740. 1741 (?). 179, 17. 23 f. Nr. 1745. 180, 11 f. Nr. 1753. 1755/7. 183, 2 f. Nr. 1759. 1761/3. 185, 21. 188, 14 f. Nr. 1775. 190, 8. Nr. 1805/8. 200, 2. 204, 2 f. Nr. 1827. 1837. 1840/2. 1845. 210, 14/6. 211, 36 f. Nr. 1850. 1858. 214, 36 — 215, 26. Nr. 1863. 1870. 1884 (?). 1886a. 1893. 223, 10 f. Nr. 1900. 1915/7. 241, 29 f. Nr. 1923. 243, 9 f. 27 f. 245, 2. Nr. 1941. 245, 14. 246, 2 f. 247, 2. Nr. 1950. 1957. 248, 14/6. 249, 15 f. Nr. 1962. 1975/6. 1978. 254, 15 f. 25 f. 256, 33/5. Nr. 2003/4. 257, 28/34. Nr. 2005/6. 2010. 259, 2. Nr. 2013/6. 259, 22/4. Nr, 2019/20. 2022/3. 261, 9. Nr. 2026. 262, 5. 10/3. 19/21. Nr. 2032/4. 2035. 265, 2 f. 8. 269, 9/12. — *Cartone* II (1) Nr. 2041. 271, 7/9. — *Honorar* II (1) 247, 32 f. 269, 13.

Druck 2 (1827): II (1) Nr. 2034a. 2047. 2055. 2056 (?). 2067. 277, 11. Nr. 2080. 280, 17. 287, 2/5. Nr. 2105. 289, 32/6. 302, 20/2. Nr. 2146. 2148. 313, 13/21. Nr. 2170. 325, 25 f. 327, 26. Nr. 2179 (?). 426, 14. 23. 481, 3 f. 14. Nr. 2505. 524, 3 f. 12 f. 529, 8. 573, 20/9. 574, 17. 576, 13/9. 582, 5/14. Nr. 2669. 2671. 584, 15/8.

Nr. 2772. 627, 18. 630, 1/7. Nr. 2808/9. 639, 19/24. 641, 12 f. 20/5. II (2) 678, 2 — 679, 3. 678, 21/37. 680, 5/12. Nr. 2926. 682, 29. Nr. 2934. 692, 5 — 693, 1. 692, 18 f. 693, 16/9. 26/33. 696, 23 — 697, 1. 703, 2 f. (?). 719, 15 f. Nr. 3020. 721, 17/20. 722, 12. 723, 20/5. 726, 5 f. 729, 35 f. 731, 21 f. Nr. 3061. 739, 23 — 740, 6. Nr. 3073/4. 741, 21/5. Nr. 3080. 749, 14. Nr. 3095.

Nachdruck in Wien: II (1) 180, 15/7. 21/31. 182, 17 f. 184, 8 f. 208, 11/7. 211, 36/8. 219, 8 f. 14/8. 220, 26 f. Nr. 1900. 257, 16/9. 30/4. Nr. 2010/1. 261, 3.

Buch der Betrachtungen II (1) 84, 22/4. 232, 10/23. 573, 22 f. 630, 2 f. 633, 6 f. (?). — *Buch der Freunde* II (1) 32, 20/5. 46, 12. 84, 17/22. 230, 3/8. — *Buch der Liebe* II (1) 84, 13/7. 85, 13. Nr. 1719. 231, 15 — 232, 9. 573, 22. 595, 25/8. 630, 2. 633, 25. — *Buch der Parabeln* II (1) 85, 9/11. 237, 18 — 238, 21. 573, 25 f. 630, 4. — *Buch der Sprüche* I Nr. 1273. II (1) 9, 11 (?). 15 (?). 19 (?). 10, 2 (?). 6 (?). 11, 22 (?). Nr. 1303 (?). 34, 3 f. 41, 19. Nr. 1445 (?). 85, 7/9. 286, 17/9. 573, 24. 630, 3. — *Buch des Dichters* s. Buch des Sängers. — *Buch des Paradieses* II (1) 86, 1/11. Nr. 1807. 1813. 238, 28 — 239, 6. 312, 20/7. 318. 1 f. 367, 3. 505, 25 — 506, 1. 507, 16 f. Nr. 2509. 510, 1 f. Nr. 2528. 573, 26 f. 584, 17. 630, 5. 787, 21/8. — *Buch des Parsen* II (1) 85, 28 — 86, 1. 238, 22/7. 573, 26. 630, 4. — *Buch des Sängers* II (1) 84, 4/6. Nr. 1681. 1684. 1685 (?). 229, 25 — 230, 22. 573, 21. 630, 2. 633, 25. — *Buch des Schenken* II (1) 85, 21/7. 106, 14 f. 236, 24 — 237, 16. 290, 29. 573, 25. 630, 4. — *Buch des Timur* II (1) 85, 4/7. 209, 26. 235, 18/26. 573, 24. 630, 3. — *Buch des Unmuths* II (1) 84, 24 — 85, 3. 106, 13/5. 180, 4 f. 232, 24 — 235, 5. 290, 35 f. Nr. 2541. 526, 29/33. 573, 23. 630, 3. — *Buch Hafis* I 625, 5. 9 f. Nr. 1239. 1242. 1245. 629, 24. 630, 3 f. Nr. 1268. II (1) Nr. 1430 (?). 1439. 84, 6/12. 230, 23 — 231, 13. 573, 21 f. 630, 2. 633, 25. — *Buch Suleika* II (1) 49, 12. 55, 10 f. Nr. 1418. 1422/3. 1432 a. 64, 12 f. 85, 11/21. 95, 15 f. 111, 31 f. 206, 7 — 207, 2. 235, 28 — 236, 23. Nr. 1938. 262, 1 f. Nr. 2054. 286, 14/6. 298, 21/4. 303, 18/21. 304, 12. 305, 20 f. 36 f. 330, 8. 440, 5 f. 573, 25. 595, 25/8. 630, 4. 633, 25 f. II (2) 862, 29. Nr. 3314.

NuA. Ältere Perser II (1) Nr. 1821. 547, 36/8. Nr. 2587. — *Allgemeines* II (1) 522, 23. — *Araber* II (2) Nr. 2923. — *Blumen- u. Zeichen-Wechsel* II (1) Nr. 1907. 228, 8/10. — *Buch-Orakel* II (1) Nr. 1909. — *Chiffer* II (1) Nr. 1910. 328, 20 f. — *Dichtarten* II (1) 244, 9. Nr. 1991. 366, 22/4. — *Dichterkönige* II (1) 217, 23. 219, 29 f. — *Dschami* II (1) 220, 5 f. — *Dschelal-eddin Rumi* II (1) 205, 3. — *Einleitung* II (1) Nr. 1820. — *Endlicher Abschluß* II (1) 262, 9. 263, 17 f. Nr. 2033. — *Entschuldigung* II (1) Nr. 1912. — *Enweri* II (1) Nr. 1788. 218, 11. — *Ferdusi* II (1) 217, 23. — *Ferdusi/Dschami* II (1) 245, 3 f. — *[Gedichte] Auf die Fahne; Auf das Ordensband* II (1) 261, 11. 262, 10 f. 20 f. 263, 16 f. Nr. 2033. 264, 8 f. — *Gegenwirkung* II (1) Nr. 1822. 228, 6 f. — *Hafis* II (1) 195, 10. 196, 10. 220, 5. 14. — *Hebräer* II (1) Nr. 2193. — *Israel in der Wüste* II (1) 248, 18 — 249, 2. 5. Nr. 1960. 249, 16 f. Nr. 1963/5. 251, 10. Nr. 1972. 251, 25/8 (?). 30. — *Johannes von Montevilla* II (1) 248, 3. — *Künftiger Divan* II (1) Nr. 1911. 1926. 243, 5 f. Nr. 1942. 247, 2; Buch der Parabeln II (1) Nr. 1897; Buch des Timur II (1) 218, 27; Buch Hafis II (1) 244, 11 f.; Buch Suleika II (1) 218, 28. — *Lehrer, Abgeschiedene,*

Mitlebende II (1) Nr. 2008. — *Mahmud von Gasna* II (1) 217, 18. 286, 27/42. 288, 19/26. — *Marco Polo* II (1) 254, 11 f. 26 f. Nr. 1996. — *Marco Polo / Neuere u. neuste Reisende* II (1) 248, 16 f. Nr. 2000. 257, 2. Nr. 2004. — *Naturformen der Dichtung* II (1) Nr. 2018. 260, 15/26. 366, 22/4. II (2) 681, 22/6. — *Nisami* II (1) 218, 12. — *Orientalischer Poesie Ur-Elemente* II (1) 223, 11 f. — *Pietro della Valle* II (1) Nr. 1970 (?). 251, 9. Nr. 1973/4. 1977. 1980. 252, 19. Nr. 1986/7. 1989. 254, 2. 11. 255, 2. Nr. 1999. 256, 15. — *Revision* II (1) Nr. 2034 a. — *Schreiben der Kaiserin von Persien* II (1) 264, 8 f. — *Übergang von Tropen zu Gleichnissen* II (1) 223, 12. — *Übersetzungen* II (1) 252, 35 — 253, 29. Nr. 2025. 328, 11 f. — *Übersicht* II (1) 217, 24 f. — *Verwahrung* II (1) Nr. 1991. 268, 26/32. — *Von Diez* II (1) 228, 4 f. 242, 20 f. 243, 6. 259, 24. 287, 8 f. — *Vorspruch* II (1) 239, 35/7. — *Warnung* II (1) 218, 18. 32.

Hudhud-Gedichte II (1) 271, 20/7. II (2) 796, 31 f. 836, 34 f. — *Gedicht, entstanden, als Christiane starb (?)* II (1) 106, 33/6. 522, 36/40. — *Geplantes:* Mahomets Ritt durch die Himmel II (1) 239, 1/3; Heilige Nacht II (1) 239, 3/5. — *Kaleidoskop* (von Boisserée zur dichterischen Behandlung empfohlen) II (1) 187, 32/5.

Holzschnitte II (1) 72, 13 f. Nr. 1510. 1517. 110, 29 f. 111, 6/9. 15 — 112, 2. 111, 29 f. 113, 6. 126, 14 — 127, 9. 16 — 35. 129, 22 — 130, 8. Nr. 1601/2. 142, 5/9. — *Silhouetten (Adele Schopenhauer)* II (1) 365, 34/6. 465, 16 f.

Vorlesungen: G. vor: Boisserée I 627, 24/6 (?). II (1) 45, 24 — 46, 11. Nr. 1404. 1406. 59, 7 f. Nr. 1427. 64, 12 f.; Coudray II (1) Nr. 1600; Egloffstein, Carol. v. II (1) Nr. 2508/9; Frommanns II (1) 28, 29; Goethes Familie II (1) Nr. 1660 (?). 1661. 2256. 510, 1 f.; Goethes Sohn I 630, 7 f. (?); Goethes Schwiegertochter II (1) 243, 16 f. (?); Humboldts Frau II (1) 135, 10; Knebel II (1) Nr. 1455; Meyer II (1) Nr. 1896; Müller II (1) Nr. 1908. 2508; O'Donell II (1) 119, 21 f. (?); Paar II (1) 192, 20 f. Nr. 2179; Prokesch II (1) Nr. 2179; Sartorius u. Frau II (1) Nr. 1667; Schillers Frau II (1) 135, 10 (?); Schultz II (1) 510, 1 f.; Weimar, Luise II (1) Nr. 1508. 89, 26/30 [„Großfürstin" ist Irrthum, da diese z. Z. in Petersburg war]; Willemers II (1) Nr. 1408. 1409 (?). 52, 27. 55, 10; Wolzogen II (1) 135, 10 (?). — Müller, F. v., vor G. II (1) 245, 25 f. — Reinhard vor Conz II (1) 248, 22.

Compositionen: Eberwein II (1) Nr. 2128. 313, 1/3. 8. 11 f. 315, 26/32. 337, 20 f. Nr. 2225. 2263. 373, 22/8. Nr. 2271. 377, 17/23. 379, 4/12. 387, 33 f. Nr. 2223. 426, 26/30. 514, 29 f. 585, 8/11. II (2) 670, 1/3. Nr. 2969. 709, 27/30 (?). — Zelter II (1) 289, 25/9. 291, 34/6. 292, 33 f. 315, 15 f. 388, 12. Nr. 2323. 425, 23 f. 650, 18 f.

Besprechungen: Englische Blätter II (1) 246, 30. — G. C. O. (Hermes) II (1) 590, 22 — 591, 1. — Kosegarten II (1) 286, 8/12. 20/42. Nr. 2102/4. 289, 22/4. — Gedicht auf den WöD. von? II (2) 752, 24 f.

Einzelnheiten II (1) 73, 34. 186, 14. 429, 15. II (2) 862, 29.

Quellen. a. Ach, ich kann sie nicht erwiedern II (1) Nr. 2183. — b. Agenda II (1) 72, 13 f. Nr. 1468. 1551. 2022. 2039. — c. An vollen Büschelzweigen II (1) Nr. 1422. — d. Anklang II (1) Nr. 2139. — e. Anzeige im Morgen-

blatt II (1) Nr. 1497. — f. Anzeige der Werke Cotta³ II (1) 481, 3f. 14. 573, 20/9. 630, 1/7. — g. Aufklärende Bemerkungen II (1) 434, 8/10. 440, 3/6. 26. 29. — h. Bemerkung auf e. Correcturbogen II (1) Nr. 1886a. — i. Boisserées Tgb. II (1) Nr. 1398. 1400. 1402/4. 52, 17f. 27. 55, 10f. 58, 20f. 62, 15/23. 63, 24f. (?). 64, 12f. — k. Briefe. G. an: Blumenthal II (1) Nr. 1991; Boisserée II (1) 2, 1/14. 74, 11/6. Nr. 1493. 1509. 1515. 190, 7/16. Nr. 1815. 1834. 1875. 2009. 2049. 2111; Cotta II (1) Nr. 1362. 1482. 1504. 1510. 1519. 98, 2f. 106, 10/5. Nr. 1559. 129, 22 — 130, 15. 135, 4f. 142, 5/9. Nr. 1747. 1846. 1906. 2050/1. 2202. 639, 19/24. II (2) Nr. 2926; Diez II (1) Nr. 1369. 1588; Egloffstein, Carol. v. II (1) Nr. 2265; Frommann II (1) Nr. 1683. 1697. 1805. 1807. 1813. 1840. 1850. 1858. 1863. 1868. 1870. 1883. 1884 (?). 1893. 1916. 1923. 1957. 2003. 2005. 2011; Goethes Frau I 625, 9f. 626, 2f. II (1) Nr. 1332. 1336. 1372. 1374. 1381. 1410a [lies so, statt: 1410]; Goethes Sohn II (1) 157, 6. 164, 2f. 192, 16f. Nr. 1988. 2040. 2061. 275, 5/7. 21/4. Nr. 2073; Goethes Schwiegertochter II (1) Nr. 1760. 190, 25/30. Nr. 1785; Göttling II (1) 575, 34. 582, 5/14. Nr. 2671. 586, 2/4. II (2) 719, 15f. 726, 5f. Nr. 3061; Gries II (1) Nr. 1543; Gubitz II (1) 125, 15/7. 126, 14 — 127, 9. 16/35; Keil II (1) 302, 14/6; Klinger II (1) Nr. 1749; Knebel II (1) Nr. 1286. 1309. 1441. 1475. 2102; Kosegarten II (1) Nr. 1684. 1713. 1745. 1841. 1845. 2036. 2043. 284, 13/5. Nr. 2104; Lorsbach II (1) Nr. 1322; Mejer II (2) Nr. 3314; Meyer, J. H. II (1) Nr. 1602. 1710. 2059. 2062; Meyer, N. II (1) 641, 12f.; Müller II (2) 752, 24f.; Münderloh u. Comp. II (1) Nr. 2097; Nees v. Esenbeck II (1) 108, 14f.; Pogwisch, Frau v. II (1) Nr. 2077; Reichel II (2) 678, 2 — 679, 3. 680, 5/12. 692, 5 — 693, 1. 16/9. 25/33. 696, 23 — 697, 1. 703, 2f. (?). 722, 12. Nr. 3073. 3080. 3095; Reinhard II (1) Nr. 1779 (?). 1818 (?). 1842. 1944. 2100. 2126; Riemer I Nr. 1242. 629, 24. II (1) Nr. 1542. 1964; Rochlitz II (1) Nr. 1946. 1955. 2122; Sartorius II (1) Nr. 1656. 1709. 1945; Schlosser II (1) Nr. 1298; Schubarth II (1) Nr. 2057. 2088; Schultz II (1) Nr. 1754. 1865. 481, 22f.; Uwarow II (1) 71, 25/8. Nr. 1748. 1848; Voigt II (1) 4, 9/16. Nr. 1290; Weimar, Karl August II (1) Nr. 1305. 1489; Weimar, Luise II (1) Nr. 2089; Weppen II (1) Nr. 2018; Wesselhöft II (1) Nr. 1714. 2041; Willemer, J. J. v. II (1) 206, 30/2. Nr. 2027; Willemer, Mar. v. I 637, 15f. (?). II (1) 67, 23 — 68, 2. Nr. 1614. 206, 7 — 207, 2. 8/10. Nr. 1938. 2058. 294, 3/11. 365, 35. Nr. 2271. 379, 4/12. Nr. 2696. II (2) Nr. 2969; Zauper II (1) Nr. 2255; Zelter I 630, 3f. Nr. 1268. II (1) 28, 15 — 29, 4. 34, 12/9. 25 — 35, 11. 68, 12/8. Nr. 1520. 95, 33/7. 185, 21. 23f. 214, 2/9. Nr. 1993. 2071. 312, 31 — 313, 1. 13/21. 318, 1/3. 650, 18f. — Boisserée an G. II (1) 79, 32 — 80, 19. 119, 23/5. 182, 28/30. 187, 32/5. 211, 33f. 220, 28f. 260, 34 — 261, 24. 289, 18/21. 295, 15/8. 31/7. — Cotta an G. II (1) 97, 34f. 220, 36f. — Frommann an G. II (1) 211, 36/8. 214, 36 — 215, 26. 220, 26f. 241, 29f. 257, 28/34. — Goethes Sohn an G. II (1) 276, 21/3. — Goethes Schwiegertochter an G. II (1) 183, 26/9. — Göttling an G. II (1) 583, 12/20. 586, 24f. 721, 17/20. 729, 35f. — Gries an Hufeland II (1) 28, 27/9. — Grimm, W., an s. Bruder Jakob II (1) 52, 28f. — Knebel an: Bose II (1) 6, 34/7; Goethe II (1) 66, 22f. 246, 29/33. 286, 8/16. 289, 22/4; Schillers Frau II (1) 118,

29 f. 119, 30/3. 273, 20/5. — Kosegarten an G. II (1) 210, 14/6. 284, 27/9. 285, 24 f. — Meyer an Hufeland II (1) 69, 29/36. — Nees v. Esenbeck an G. II (1) 113, 31/7. — Paar an G. II (1) 215, 28/30. — Pogwisch, Frau v., an G. II (1) 277, 29/31. — Reichel an G. II (2) 678, 21/37. 741, 21 f. 749, 14. — Reinhard an G. II (1) 218, 27/31. 247, 33 — 248, 29. 290, 26 — 291, 12. 315, 33/42. — Rochlitz an: Goethe II (1) 297, 22/32. 426, 26/30; Voß II (1) 297, 33 f. — Schillers Frau an Knebel II (1) 89, 26/30. 286, 17/9. — Schubarth an G. II (1) 280, 21/7. — Schultz an G. II (1) 196, 26/9. — Seebeck an G. II (1) 286, 4/6. — Stein, Charl. v., an? II (1) 281, 39—282, 23. — Voß an: Abeken II (1) 297, 34 f.; Goethe II (1) 328, 11 f. — Willemer, Mar. v., an G. II (1) 73, 33 f. (?). 210, 29 — 211, 29. 271, 20/32. 280, 33 — 281, 31. 294, 25/38. 377, 17/29. 465, 16 f. 641, 20/5. II (2) 723, 20/5. 787, 21/8. 796, 31 f. 800, 31/3. 836, 34 f. — Zelter an G. II (1) 250, 30/2. 268, 26/32. 274, 16/24. 289, 25/9. 291, 30 — 292, 23. 33 f. 302, 19/26. 315, 4 f. 15 f. 25/32. 328, 17/21. 387, 33/6. 388, 12. 425, 20/34. 476, 15 f. 522, 22 f. 547, 36/8. II (2) 857, 32—858, 30. — l. Buch Suleika (Gedicht) II (1) Nr. 1432a. — m. Deine Liebe, dein Kuß mich entzückt II (1) Nr. 2149. — n. Deiner Treue sei's zum Lohne II (1) Nr. 2198a (?). — o. Die schön geschriebenen II (1) Nr. 1418. — p. Eckermann II (1) Nr. 2541. II (2) 670, 1/22. 739, 23—740, 6. — q. Einlaß II (1) Nr. 2137. — r. Gespräche. G. mit: Boisserée II (1) Nr. 1398. 1400. 1402/4. 1406. 62, 15/23; Bröndsted II (1) Nr. 1844; Eckermann II (1) Nr. 2541. II (2) 670, 1/22. 739, 23—740, 6; Egloffstein, Carol. v. II (1) Nr. 2508; Gerhard II (1) Nr. 1768; Goethes Familie II (1) Nr. 2514; Grüneisen II (1) Nr. 2625 (?); Müller II (1) Nr. 1908. 2508. 2514. 576, 13/9; Soret II (1) Nr. 2518; Stickel II (2) Nr. 3175. 3273; Stroganoff II (1) 587, 29/32; Umbreit II (1) Nr. 2505; Wilken II (1) Nr. 1580. — Zelter mit Müller II (1) 522, 38/40. — s. Gute Nacht! (Gedicht) II (1) 39, 10 f. — t. Hafis' Dichtercharakter (Gedicht) I Nr. 1245. — u. Indische Dichtungen (Aufsatz) II (1) 252, 25—253, 29. Nr. 1998. — v. Kunst u. Alterthum II (1) Nr. 1867. — w. Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde II (1) Nr. 1423. — x. Liebchen, ach! im starren Bande II (1) Nr. 2054. — y. Lied der Liebe, übers. von Umbreit (Aufsatz) II (1) Nr. 2193. — z. Lied und Gebilde (Gedicht) II (1) 41, 3/10. — aa. Müller II (1) Nr. 1908. 514, 29 f. 522, 36/40. 576, 13/9. — bb. Nu A., Ältere Perser II (1) Nr. 1821; Blumen- u. Zeichen-Wechsel II (1) Nr. 1907; Buch-Orakel II (1) Nr. 1909; Chiffer II (1) Nr. 1910; Einleitung II (1) Nr. 1820; Entschuldigung II (1) Nr. 1912; Gegenwirkung II (1) Nr. 1822; Künftiger Divan II (1) Nr. 1911; Revision II (1) Nr. 2034a; Von Hammer II (1) Nr. 1913a. — cc. Östliche Rosen von F. Rückert (Aufsatz) II (1) Nr. 2323. — dd. Ouvrages poétiques II (1) 496, 23 f. — ee. Schema zur Ausgabe der Werke Cotta's II (1) 426, 23. — ff. Schopenhauer, Adele, Tgb. II (1) 345, 25 f. — gg. Silvestre de Sacy (Gedicht) II (1) Nr. 1914. — hh. So der Westen, wie der Osten II (1) Nr. 2784. — ii. Soret II (1) Nr. 2518. — kk. Stickel II (2) Nr. 3175. 3273. — ll. Summarische Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 222, 20/2. — mm. Tgb.

I Nr. 1237. 1239/40. 630, 7f. (?). 633, 11f. II (1) Nr. 1277. 9, 11 (?). 15 (?). 16. 19 (?). 10, 2 (?). 6 (?). 11, 22 (?). Nr. 1303 (?). 13, 29. 22, 7. 24, 6. 13. Nr. 1363. 35, 25. Nr. 1373. 1375. 39, 2f. Nr. 1377. 1379. 1393/7. 1399. 1401. 1405. 1407/8. 1409 (?). 1410. 1411. 54, 16. Nr. 1415. 1419/21. 1425. 1427. 1429/30. 1433. 1439/40. 1442 (?). 1445 (?). 68, 9. Nr. 1448/53. 1455. 79, 14. Nr. 1487. 1498. 1503. 1505. 1508. 94, 8. Nr. 1517. 102, 7. Nr. 1549. 108, 3/5. Nr. 1554. 1557. 110, 10f. 113, 6. 117, 11. 124, 2f. Nr. 1600/1. 1660/1. 1667. 1680/1. 1685/7. 1695. 171, 16/21. Nr. 1717. 172, 2f. Nr. 1719/21. 173, 13. Nr. 1729. 1737/8. 1740/1. 1743/4. 1750. 1753. 1755/7. 183, 2/4. Nr. 1759. 1761/3. 1766. 1769/73. 1775. 191, 8f. Nr. 1784. 1787/8. 195, 6. 1798/9. 195, 16. Nr. 1801/4. 1806. 1808. 1810. 1814. 1816/7. 1819/9a. 1823/5. 1827/33. 1836/9. 1849. 1851/7. 1864. 1866. 1869. 1871/4. 1876/9. 1881/2. 1885/6. 1887/91. 1894/7. 1900. 224, 10f. Nr. 1915. 1917/22. 1924. 1926/37. 1939/43. 246, 13. Nr. 1949/54. 1956. 1958/63. 1965. 1967/87. 1989/90. 1992. 1994/6. 1998/2000. 256, 15. Nr. 2004. 2006. 2008. 2010. 259, 2. Nr. 2013/7. 2019/21. 2023. 261, 9. 2024/6. 2028/9. 262, 19/21. 263, 2. Nr. 2032/4. 2035. 2037/8. 2044. 2047. 2055/6. 2060. 2067. 277, 11. 279, 9f. Nr. 2080. 280, 17. Nr. 2087. 2090. 2093. 287, 13. Nr. 2103. 2105. 2113. 2121. 2128. 302, 1f. Nr. 2146. 2148. 2170. 325, 25f. 327, 26. Nr. 2179. 2219. 2225. 2256. 2263. 426, 14. Nr. 2509. 510, 1f. Nr. 2528. 524, 3f. 12f. Nr. 2542. 529, 8. Nr. 2587. 2589. 574, 17. Nr. 2669. 590, 22—591, 1. Nr. 2772. 627, 18. Nr. 2808/9. II (2) 682, 29. Nr. 2934. 3020. 731, 21f. 741, 23/5. Nr. 3074. 3274. — nn. TuJH. II (1) 488, 16—489, 12. Nr. 2473. 493, 10/21. 525, 23. 584, 15/8. 585, 8/11. 586, 12—587, 3. — oo. Talismane werd' ich in dem Buch I Nr. 1273. — pp. Theilnahme G's an Manzoni (Aufsatz) II (2) Nr. 2923. — qq. Wer sich selbst und andre kennt II (1) Nr. 2785. — rr. Wieder einen Finger schlägst II (1) Nr. 2140. — ss. Wo man mir Gut's erzeigt überall II (1) 64, 18f. 37f.

Westwind — s. Ach, um deine feuchten Schwingen.

Weyrotter, v., Kreishauptmann in Karlsbad — I 555, 2f. Nr. 1051.

What pleasure, God! I Nr. 10/1. — *1766 X 12; an Behrisch. — Druck 1: 1886 (GJ. 7, 77). — Br. 1, 64 (nicht in W.).

Widerruf — s. Und doch haben sie Recht, die ich schelte.

Wie an dem Tag (Urworte. Orphisch): *Entstehung* II (1) Nr. 1668/9. 153, 24—154, 28. 587, 5f. — *Aufsatz über das Gedicht* II (1) Nr. 2143/4. 2164. 334, 33. Nr. 2194. 338, 19/22. 33—339, 15. 342, 4/6. 344, 32/6. — *Strophe 1 geändert* II (1) 325, 20. Nr. 2174. — *Vorlesungen:* G. vor Ulr. v. Pogwisch u. F. v. Müller (?) II (1) 276, 27/31; Conta vor s. Frau u. a. II (1) 331, 30/7. — *Einzelnheiten:* II (1) 287, 28/32. 329, 33f. 340, 31/3. 406, 32/8. 644, 28f.

Quellen: a. Briefe. G. an: Boisserée II (1) Nr. 1751. 189, 24—190, 6; Conta II (1) 332, 15/24. Nr. 2194; Creuzer II (1) 153, 29—154, 13; Goethes Sohn (?) II (1) Nr. 1727; Goethes Schwiegertochter II (1) 183, 19—184, 5; Kannegießer II (1) 342, 4/6; Knebel II (1) 154, 14/21; Nees v. Esenbeck II (1) Nr. 1752. — Boisserée an G. II (1) 187, 23/32. 344, 32/6. — Conta an G. II (1) 331, 30/7. 334, 28—335, 25. — Riemer an G. II (1) 407, 24.

— Rochlitz an G. II (1) 338, 33—339, 15. — Zelter an G. II (1) 338, 19/22. — b. Inhaltsübersicht zu KuA. II (1) 325, 20. — c. Lebensbekenntnisse im Auszug II (1) Nr. 2415. — d. Müller II (1) 276, 27 f. — e. Nachträge zu den vorigen Heften (KuA.) II (1) Nr. 2174. — f. Tgb. II (1) Nr. 1668/9. 183, 2. 276, 5. Nr. 2144. 2164. 2175. — g. TuJH. II (1) 587, 5 f. — h. Urworte. Orphisch (Aufsatz) II (1) Nr. 2143. — i. Weite Welt und breites Leben (Gedicht) II (1) 146, 2. 24.

Vgl. auch: Gott und Welt (Gruppe). — *1817 X 7/8. — Druck 1: 1820 (Tab. XIX, 2). — Druck 2: 1820 (Tab. XVIII, 23). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 904). — W. 3, 95. 41 (1), 215.

Wie aus Einem Blatt (Mit einem Blatt Bryophyllum calycinum): II (2) 811, 29/31. 812, 22/4. 820, 32/5. — *1830 IV 19; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1830 (Tab. XXIV, 20). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 190). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 308). — W. 4, 296.

Wie beklag' ich es (Vier Jahreszeiten. Herbst. 59 [58]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Das blinde Werkzeug. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 52). — Druck 2: 1800 (Tab. XII, 256). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 379). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 363. XXII, 363. — W. 1, 353.

Wie das erbaut war (Zu meinen Handzeichnungen. IV. Geheimster Wohnsitz): II (1) 396, 18/23. 397, 22/6. II (2) 724, 17/20. Nr. 3032. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter IV u. hintere Innenseite des Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 179). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 954). — Druck 4: 1830 (Werke Cotta² 39, 217). — W. 3, 133. 49 (1), 335.

Wie das Gestirn: II (2) 854, 12 f. Nr. 3301/3. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 104). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1082). — W. 3, 247.

Wie David königlich (Adler, mit einer Leier [III]): II (1) 624, 29. 667, 16/9. II (2) 684, 32 f. 685, 29 f. 687, 32/4. — *1827 IV 11 (oder früher). — Druck 1: 1827 (Tab. XVIII, 244). — Druck 2: 1832 (Werke N. 6, 295). — W. 4, 133.

Wie dem hohen Apostel (Venet. Epigramm 60): I Nr. 306. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 68). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 123). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 246. XVI, 228. XXII, 228). — W. 1, 322.

Wie des Goldschmieds Bazarlädchen: II (1) 65, 15. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 X 10; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 142). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1680). — W. 6, 164.

Wie die Blüthen heute: I 464, 17 f. — *1809 V 13; für Bertha v. Loder. — Druck 1: 1886 (Chronik dWGV. 1 (1), 7). — W. 4, 238.

Wie die Winke des — s. Gleich den Winken des.

Wie du mir oft (Nähe): *Composition:* Reichardt I 470, 36. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1780/6. — Druck 1: 1789 (Tab. VII 47). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 124). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 457. XXII, 457. — W. 2, 109.

Wie du Vertrauen erweckst: I Nr. 775. — *1804 I 22/3. — Druck 1: 1804 (Jenaische Allg. Litteratur-Zeitung, Intelligenzblatt Nr. 14, Spalte 111). — W. 4, 123.

Wie einer ist, so ist: I 620, 23. — Vgl. auch: Zahme Xenien IV. — *1814 VI 21. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1299). — W. 3, 288.

Wie einst Titania — s. So wie Titania.

Wie es dampft: I Nr. 930. — *1809 VII 20; für H. D. v. Berg, geb. v. Sievers. — Druck 1: 1846 IV 9 (Das Inland, Dorpat, Nr. 15). — W. 4, 232.

Wie es dir nicht im Leben ziemt: II (1) 334, 21/7. 335, 2/6. — Vgl. auch: Zahme Xenien I. — *1815 III Ende/1820 Mitte. — Druck 1: 1820 (Tab. XVIII, 45). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1040). — W. 3, 235.

[Wie Feld und Au [Von J. G. Jacobi] — I 68, 29. II (1) Nr. 2734. 607, 12/24.]

Wie herrlich ist (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 21): II (1) 391, 35 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [II]. — *1821 IX 28/9. X 5. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 947; hier ist das * zu ergänzen). — W. 3, 128.

Wie herrlich leuchtet (Mailied): I 25, 30. Nr. 58. — *Überschrift in Druck 1:* Maifest. — *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 31. — Reichardt I 68, 13. 17. 470, 8. — Tomaschek II (1) 323, 22 f. 457, 4. — Zelter I 553, 12 f. 554, 19 f. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 4. — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 25. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 38. 622, 8/13. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1771 V Anfang. — Druck 1: 1775 I (Iris 2 (1), 75). — Druck 2: 1779 (Tab. V, 14). — Druck 3: 1789 (Tab. VII, 17). — Druck 4: 1806 (Tab. XV, 36). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 53. XXII, 53. — W. 1, 72.

Wie im Morgenglanze (Ganymed): I 25, 29. Nr. 56 (?). 34, 2 (?). 46, 24 f. — *Compositionen:* Reichardt I 139, 21. 470, 34. — Schubert II (1) 593, 18. Nr. 2695. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1774 Frühling. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 58). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 87). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 437. XXII, 439. — W. 2, 79.

Wie kommt's, daß du (Trost in Thränen): I 387, 29. 390, 17/27. Nr. 913/4. 462, 38—463, 16. — *Compositionen:* Ehlers (?) I 393, 19/21. — Reichardt I 469, 45. — Tomaschek II (1) 323, 20 f. 457, 6/10. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 457, 6/10. — *Übersetzungen:* englisch (Des Vœux) II (2) 694, 36; (von?) II (1) 613, 25/7. Nr. 2745. 2757. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf 1804. — *1803 III Anfang. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 10). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 52). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 65. XXII, 65. — W. 1, 86.

Wie lange harren wir (Ihro der Kaiserin von Oesterreich Majestät): I Nr. 1046. 1048. 556, 3. Nr. 1051/3. 556, 27/9. 33/6. 557, 28 f. Nr. 1065. 1068/9. 1071. 565, 19/24. 566, 35—567, 1. Nr. 1079/80. 570, 32 — 571, 30. 32 f. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [II]. — *1812 VI 7. — Druck 1: 1816 (Tab. XVI, 854; hier ist das * zu ergänzen). — Druck 2: 1817 (Werke Cotta[1] 14, 105). — Druck 3: 1828 (Tab. XXII, 1768). W. 16, 320.

Wie man die Könige verletzt: II (2) 701, 31/5. 707, 12/9. 738, 26/30. — Vgl. auch: Zahme Xenien VI. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1488). — W. 3, 358.

Wie man Geld und Zeit (Vorspruch der Gruppe: Epigramme. Venedig 1790): I Nr. 1173. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 167). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 167). — W. 1, 305.

Wie man mit Vorsicht: II (1) 29, 11. Nr. 1365. 1367. 36, 9/11. Nr. 1370. 46, 9/11. 240, 9/11. 429, 16. 440, 27 f. — *Verworfene Überschrift:* An Herrn v. Diez. — Vgl. auch: WöD. NuA. Von Diez. — *1815 IV 21. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 207). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1757). — W. 7, 222.

Wie man nur so (Lebensgenuß): II (1) 367, 30. 597, 30. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1821. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 3; vgl. Epos 2, 904, 40 f.). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 993). — W. 3, 162.

Wie mir dein Buch gefällt? | Ich (An . . . Erwiederungen [II]): II (2) Nr. 3212/5. 814, 31. — *Überschrift einer Hs. und in Druck 1/2:* Erwiederungen. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 273). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 132). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 342). — W. 5 (1), 112.

Wie mir dein Buch gefällt? | Will (An . . . Erwiederungen [I]): II (2) Nr. 3212/5. 814, 31. — *Überschrift einer Hs. und in Druck 1/2:* Erwiederungen. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 273). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 132). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 341). — W. 5 (1), 112.

Wie mit innigstem Behagen (Sulcika [von Mar. v. Willemer]): *Composition:* Eberwein II (1) 299, 29. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *(G's Bearbeitung) 1815 XII 23. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 163). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1704). — W. 6, 194.

Wie nimmt ein (Vorklage): I Nr. 1187. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 3; hier ist das * zu ergänzen). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 3). — W. 1, 11.

Wie 's aber in der Welt zugeht: II (2) Nr. 3212/5. 814, 26. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1827/30. — Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 66). — Druck 2: 1833 (Tab. XXIII, 224). — W. 5 (1), 86.

Wie schlimm es einem: II (1) 454, 31/6. — *1822 VII 22/3; an Ulr. v. Levetzow. — Druck 1: 1891 (W. 4, 264).

Wie schön und wie (Aus: Erwin u. Elmire) — s. 1. Lieder für Liebende; 2. Lieder in den dramat. Dichtungen.

Wie seit seinen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. Titelbild): II (1) 380, 17/25. 31/6. 382, 4 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 160). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 926). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 186). — W. 3, 122. 49 (1), 307.

Wie sich am Meere (Zu meinen Handzeichnungen. VI. Gehinderter Verkehr): II (1) 396, 18 f. 31/4. 397, 1/4. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter VI und Rückseite des Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 181). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 956). — Druck 4: 1830 (Werke Cotta³ 39, 218). — W. 3, 134. 39 (1), 336.

Wie sie klingeln (Venet. Epigramm 11): I Nr. 330/1. 338. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 VI (Deutsche Monatsschrift S. 86). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 19; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 73). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 196. XVI, 178. XXII, 178. — W. 1, 310.

Wie sitzt mir (Gegenseitig): *Composition:* Zelter II (1) 129, 28. 378, 29 f. — Vgl. auch: Lyrisches (Gruppe). — *1816 XII 5. — Druck 1: 1821 (Neue Liedersammlung von C. F. Zelter S. 16). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 879). — W. 3, 56.

Wie so bunt der: I Nr. 1178. II (1) 17, 26. — Vgl. auch: Vermischte Gedichte (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 426). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 428). — W. 2, 47.

Wie sollt' ich heiter: II (1) 61, 34 f. 73, 28/32. 74, 1 f. — *Späterer Anfang einer Hs.:* Mir will es finster bleiben. — Vgl. auch: WöD. Buch Suleika. — *1815 X 1 (u. XII 16); an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 148). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1688). — W. 6, 173.

Wie verfährt die Natur (Vier Jahreszeiten. Herbst. 61 [60]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Verbindungsmittel. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller); c. Xenien. — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 210). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 258). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 381. XVI, 365. XXII, 365. — W. 1, 354. 5 (1), 206.

Wie, von der künstlichsten (Venet. Epigramm 37): I 135, 22 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV vor 23. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 45). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 100). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 223. XVI, 205. XXII, 205. — W. 1, 317.

Wie wir dich in: I 433, 34 — 434, 11. — *1807 V 12; an Carol. Bardua. — Druck 1: 1862 VII 9 (Morgenblatt Nr. 28). — W. 4, 235.

Wie wir einst so: I Nr. 1170. — Vgl. auch: Elegien I. — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 135). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 135). — W. 1, 231.

Wieder einen Finger: II (1) 304, 25. 30 f. 33 f. Nr. 2140. 305, 24/37. Nr. 2148 (?). 313, 13 f. 318, 1/3. Nr. 2170. 325, 25 f. 367, 2 f. (?). 507, 15/7 (?). — Vgl. auch: WöD. Buch des Paradieses. — *1820 IV Ende/VI 6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1749). — W. 6, 261.

Wiederfinden — s. Ist es möglich! Stern der Sterne.

Wiederherstellung — s. Verirrtes Büchlein! kannst unsichre.

Wiegenlied dem jungen Mineralogen
Wiegenlied dem Mineralogen } — s. Singen sie Blumen.

Wieland, Christoph Martin (1733/1813) — I 126, 13/5. — *Spottgedichte auf ihn (und Gleim)* II (1) 125, 21 — 126, 5. II (2) 783, 11/5. — s. 1. Bücket euch, wie; 2. Der du frühe; 3. Taschenbuch auf d. J. 1804; 4. Wenn zu den Reihen; 5. Wieland, wie reich; 6. Wieland zeigt sich.

Wieland, wie reich ist (Prosaische Reimer): I 243, 26/8. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 238). — W. 5 (1), 210.

Wieland zeigt sich (Merkur): I 196, 25/7. 197, 24. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII vor 26. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 457). — W. 5 (1), 242.

Wiener Censur — I 195, 6.

Wiener Jahrbücher — s. Jahrbücher der Litteratur.

Wiener Nachdruck — I Nr. 1005.

Wilde Jäger, der — II (1) 100, 7/9.

Wilde Stürme, Kriegeswogen (Regenbogen [IV]): II (1) 625, 12. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 103). — W. 4, 136.

Wilhelm Meisters Lehrjahre — *Gedichte u. Lieder darin:* I 67, 25 f. 146, 29/38. 163, 32/6. Nr. 385. 213, 20/5. 216, 35 f. 471, 4/13. II (1) 227, 3. 347, 13/8. 560, 19/21. 563, 5/11. — s. 1. An die Thüren; 2. Aus Wilhelm Meister (Gruppe); 3. Heiß mich nicht; 4. Ich armer Teufel; 5. Ihm färbt der; 6. Kennst du das Land; 7. Nur wer die Sehnsucht; 8. Singet nicht in; 9. So laßt mich scheinen; 10. Was hör' ich draußen; 11. Wer nie sein Brot; 12. Wer sich der Einsamkeit.

Wilhelm Meisters Wanderjahre — *Einleitungsgedichte zu Druck 1:* II (1) 337, 22/4. Nr. 2258. 367, 27/34. Nr. 2260. — s. 1. Bleiben, Gehen; 2. Die Wanderjahre sind; 3. Ehe wir nun; 4. Pustkuchen; 5. Und so heb' ich; 6. Verirrtes Büchlein! 7. Wer hat's gewollt? 8. Wüßte kaum genau.

Wilhelm Tischbeins Idyllen — s. unter: Tischbein.

Wilken, Friedrich, Geschichtsforscher (1777/1840) — II (1) Nr. 1580. 127, 17/9.

Will der Feder zartes (Pinsel und Feder [IV]): II (1) 625, 28. 657, 24 f. — *1826 IX 3. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 116). — W. 4, 139.

Will der Knabe nicht: I 83, 34/6. — *1783 X 12; für Mr. Brak. — Druck 1: 1905 (Katalog 41 von Jacques Rosenthal, München, Bl. 21). — W. 5 (2), 360.

Will ich die Blumen (Sakontala): I 140, 30/3. 141, 20 f. 34 f. 37 — 142, 13. 16. II (2) 814, 39 — 815, 13. — *Anfang in Druck 2:* Willt du die Blüthe; *in Druck 3:* Willst du die Blüthe; *in Druck 4:* Willst du die Blüthen. — *Überschrift in Druck 1:* Sinngedicht. — *1791 V. — Druck 1: 1791 VII (Deutsche Monatsschrift 2, 264). — Druck 2: 1792 (Herder: Zerstreute Blätter 4, 264). — Druck 3: 1836 (Werke Q. 1 (1), 205). — Druck 4: 1842 (Tab. XXIII, 270). — W. 4, 122. 5 (2), 341.

Will's Gott, daß du [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an die Freiin Charl. v. Stein. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 55). — Nicht in W.

Will sich's wohl ziemen (Herrn Canzler von Müller): II (1) Nr. 2374/5. 429, 26. 441, 12 — 442, 7. 27/31. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- und Sende-Blätter. — *1822 IV 12. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1239). — W. 4, 39.

Willemer, Joh. Jakob v., Banquier, Schriftsteller (1760/1838) — s. Reicher Blumen.

—, geb. Jung, Maria Anna Katharina Theresia v., Frau des Vorgenannten (1784/1860) — II (1) 66, 33 — 67, 28. 85, 15. 33/5. Nr. 1742. 211, 22/4. 511, 19 — 512, 24. II (2) 749, 18 f. — *Antheil am WöD.:* s. 1. Ach, um deine feuchten; 2. Sag, du hast wohl; 3. Was bedeutet die Bewegung; 4. Wie mit innigstem Behagen. — Ferner s. 1. Alles kündet dich an; 2. Bunte Blumen in dem; 3. Da das Ferne sicher ist; 4. Du! schweige künftig; 5. Eine Schachtel Mirabellen; 6. Ich kam von einem Prälaten; 7. Myrt' und Lorbeer; 8. Nicht soll's von; 9. Reicher Blumen; 10. Vor die Augen meiner; 11. Was erst still; 12. Wer hat's gewollt? 13. Wie aus Einem Blatt.

Willemer-Häuschen auf dem Mühlberg — I 627, 34/40.

Williamson, Thomas — II (1) 156, 16/8.

Willkomm und Abschied } — s. Es schlug mein Herz.
Willkommen und Abschied }

Willkommen! Weimar 1814 — I Nr. 1220/4. 621, 19 f. Nr. 1226/8. 1232. 624, 19. 22. II (1) Nr. 1287. 1289. 1326 (?). 1361. 222, 17 f. 525, 21 f. — 1. Das Veilchen aber (Veilchen). I 622, 7/10. — 2. Der du frühe schon [Schluß eines Gedichts von Peucer, dessen erster Vers „Würdig Deiner, nicht vorbei zu eilen" gleichfalls von G. herrührt]: I 620, 35. 38 f. 622, 12 f. — 3. Die Pflanzen sämmtlich (Blumen und Pflanzen): I 620, 35. 622, 7/10. — 4. Die Sonnenblume möchte (Sonnenblume): I 622, 7/10. — 5. Diese Stimmen, sie erschallen [G. und Riemer]: I 620, 34. 622, 26. — 6. So leitet zu des Schlosses Pforten (Familiengemälde): I 620, 34. 622, 15/7. — *1814 VI 19/VII 14. — Druck 1: 1814 (Willkommen! Weimar 1814, 40 unbezifferte Blätter). — W. 4, 245 f.

Willst du der getreue Eckart sein (Vergebliche Müh): I 620, 22. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 VI 21. —

Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 826). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 826). — W. 2, 281.

Willst du dich als Dichter: II (1) 398, 9/13. 401, 30/4. — Vgl. auch: Zahme Xenien III. — *1821 Herbst/1823 Herbst. — Druck 1: 1824 (Tab. XVIII, 189). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1139). — Druck 3: 1834 (Briefwechsel zwischen Goethe u. Zelter 3, 202). — W. 3, 268.

Willst du dich an Hof: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1890 (W. 28, 374).

Willst du dich deines Werthes: I Nr. 1215. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *1814 V 8; für Arthur Schopenhauer. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 639). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 639). — W. 2, 230.

Willst du die Blüthe } — s. Will ich die Blumen.
Willst du die Blüthen }

Willst du die Freuden — s. Willst du mit reinem Gefühl.

Willst du die Noth: I 596, 2/22. — *1774 (oder später). — Druck 1: 1814 (DuW. 3, 491). — Druck 2: 1819 (Werke Cotta² 19, 324). — Druck 3: 1829 (Werke Cotta² 26, 324). — W. 28, 322.

Willst du dir ein gut Leben — s. Willst du dir ein hübsch.

Willst du dir ein hübsch Leben (Lebensregel): II (2) 760, 35/7. Nr. 3116. 3212/5. 814, 27. — *Anfang der erweiterten Fassung:* Willst du dir ein gut Leben. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1815 und 1828 vor X 28. — Kürzere Fassung Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 833). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 833). — Erweiterte Fassung Druck 1: 1830 (Musenalmanach für d. J. 1831. Hsg. von A. Wendt, S. 50). — Druck 2: 1830 (Tab. XXIV, 17). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 389). — W. 2, 284. 357. 5 (1), 107.

Willst du frei sein — s. Willst du, mein Sohn, frei bleiben.

Willst du Großes dich (Pinsel und Feder [III]): II (1) 625, 26. — *1826. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 114). — W. 4, 139.

Willst du immer (Erinnerung): *Compositionen:* Dietrichstein I 509, 29. — Reichardt I 469, 22. — Tomaschek II (1) 324, 33 f. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1777/80. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 14). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 32). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 49. XXII, 49. — W. 1, 67.

Willst du in's Unendliche: II (1) 255, 16 f. 27/31. — Vgl. auch: Gott, Gemüth und Welt (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 546). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 546). — W. 2, 216.

Willst du, mein Sohn (Vier Jahreszeiten. Herbst. 66 [65]): I 355, 28. *Ursprüngl. Anfang:* Willst du frei sein. — *Überschrift in Druck 1:* Väterlichster Rath. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 2). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 263). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 386). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 370. XXII, 370. — W. 1 354.

Willst du mich sogleich (Dem aufgehenden Vollmonde): II (2)

749, 25/7. 751, 27/31. Nr. 3097/8 [751, 33 lies: Das Z. 29 f. genannte Lied]. Nr. 3114. 762, 27/37. Nr. 3137. — *Composition:* Zelter (?) II (2) 751, 36 — 752, 28. — *1828 VIII 25; an Mar. v. Willemer. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 51). — W. 4, 108.

Willst du mit reinem Gefühl (Venet. Epigramm 83): I 141, 23. Nr. 338. — *Ursprüngl. Anfang:* Willst du die Freuden. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1791 X (Deutsche Monatsschrift S. 91). — Druck 2: 1795 (Tab. IX, 91; hier ist das † zu ergänzen). — Druck 3: 1800 (Tab. XIII, 146). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 269. XVI, 251. XXII, 251. — W. 1, 326.

Willst du, was doch: II (1) 419, 19/23. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 117). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1092). — W. 3, 252.

Willt du die Blüthe — s. Will ich die Blumen.

Winckelmann, Joh. Joachim, Archäologe (1717/68) — I 407, 33/5.

Wink — s. Und doch haben sie Recht.

Winter — s. Vier Jahreszeiten. Winter.

Winter, Peter, Componist (1755/1825) — s. Zu dem Strande!

Winter und Timur — s. So umgab sie nun.

Winterberger, Georg, Schauspieler (1804/60) — II (2) 839, 31 f. Nr. 3319.

Wir begegnen dem (Das Blumenchor zum 30. Januar 1812): I 549, 24/38. — *1812 I vor 30; an die Herzogin Luise. — Druck 1: 1812 (Schmaler Folio-Streifen). — W. 4, 241.

Wir haben dir Klatsch: II (1) Nr. 1529. — Vgl. auch: Zahme Xenien. — *1816 vor IV 14. — Druck 1: 1833 (Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter 2, 245). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 132). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 364). — W. 5 (1), 101.

Wir hören's oft und (Das Tagebuch): I Nr. 600 (?). 450, 11/7. Nr. 906. 959/62. 488, 22/31. 489, 8/21. 34/8. II (1) 285, 15. 427, 34. 538, 6 — 539, 27. 588, 34 — 589, 23. 644, 29 f. — *Vorlesungen:* G. vor Clary I Nr. 998; Knebel I Nr. 962; Zelter I 498, 3 (?). Nr. 994. — *1810 IV Ende. — Druck 1: 1861 (Privatdruck S. Hirzels). — W. 5 (2), 345.

Wir möchten gern [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Corona Schröter. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 57). — Nicht in W.

Wir sind emsig, nachzuspüren (Geheimstes): II (1) 13, 31/3. 106, 30/2. 209, 32/5. 232, 1/6 (?). — *Verworfene Überschrift:* Offenbar Geheimniß (Tab. XVII, 74). — Vgl. auch: WöD. Buch der Liebe. — *1815 I Ende (u. 1819). — Druck 1, nur Strophe 5: 1819 (Maskenzug 14, Druck 1 S. 33). — Das Ganze Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 46). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1557). — W. 6, 63.

Wir sind vielleicht zu: II (1) Nr. 2222. — Vgl. auch: Zahme Xenien II. — *1820 Mitte/1821 Spätsommer. — Druck 1:

1821 (Tab. XVIII, 99). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1077). — W. 3, 245.

Wir singen und sagen (Hochzeitlied): *Vorlesungen:* G. vor Knebel I 394, 26/9 (?); Zelter I 379, 34. — *Declamation:* Holbein I Nr. 900. 456, 32. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 31. — Tomaschek II (1) 323, 40 f. — Zelter I 376, 22. 381, 9/15. 382, 17/26. Nr. 745. 385, 31/4. 386, 21 f. Nr. 750. 390, 34. 394, 26/31. 551, 35. — *Bilder:* Neureuther II (2) 789, 27. — Schopenhauer, Adele II (1) 327, 33 — 328, 10.

Quellen: a. Bedeutende Förderniß (Aufsatz) II (1) 478, 5 — 479, 10. — b. Briefe. G. an: Cotta I 415, 17/21; Hufeland I Nr. 743; Humboldt I Nr. 750; Zelter I Nr. 741. 745. 386, 21 f. — Goethes Mutter an G. I 432, 7 f. 450, 24. — Knebel an: G. I 394, 26/9 (?); Schillers Frau II (1) 327, 33 — 328, 7. — Schiller an Zelter I 385, 31/4. — Zelter an G. I 376, 16/23. 379, 32/4. 381, 9/15. 382, 17/26. — c. Gespräche. G. mit Riemer I Nr. 900. — d. Tgb. I Nr. 742. 456, 32.

Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Taschenbuch auf d. J. 1804. — *1802 I/XI. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 17). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 145). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 117. XXII, 117. — W. 1, 178.

Wir streben nach dem (Dem Absolutisten): II (1) 596, 37 f. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 981). — W. 3, 152.

Wir wandern ferner (Zu meinen Handzeichnungen. III. Freie Welt): II (1) 396, 18/23. 35 — 397, 23. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Radirte Blätter. — *1821 IX 23/5. — Druck 1: 1821 (Radirte Blätter III und Innenseite des vorderen Umschlags). — Druck 2: 1822 (Tab. XVIII, 178). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 953). — Druck 4: 1830 (Werke Cotta³ 39, 216). — W. 3, 132. 49 (1), 334.

Wir werden nun recht: I 30, 13. 23. — *1774 VII 18. — Druck 1: 1854 IV (Allgemeine Monatsschrift für Wissenschaft und Literatur S. 254). — W. 4, 197.

Wird nur erst der: I Nr. 1184. — Vgl. auch: Gott, Gemüth und Welt (Gruppe). — *1814 I/II. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 537). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 537). — W. 2, 213.

Wirket Stunden (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 14): II (1) 386, 20. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 174). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 940). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 207). — W. 3, 126. 49 (1), 327.

Wirkung in die Ferne — s. Die Königin steht im hohen Saal.

Wirst du in den (An Madame Carlyle, mit einer Drahtkette): II (2) Nr. 2975/6a. 2978. 2982. 3004. — *1827 vor VII 21. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 172). — W. 4, 280.

Wißt ihr denn, auf wen (Anklage): II (1) 23, 23 f. — Vgl. auch: WöD. Buch Hafis. — *1815 III 10. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 26). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1531). — W. 6, 35.

Wißt ihr, wie auch der (Vier Jahreszeiten. Herbst. 68 [67]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Würde des Kleinen. — Vgl.

auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1796 vor VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 4). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 265). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 388. XVI, 372. XXII, 372. — W. 1, 355.

Wißt ihr, wie ich gewiß (Venet. Epigramm 49): I Nr. 304. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 57). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 112). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 235. XVI, 217. XXII, 217. — W. 1, 320.

Wittgenstein, v. — II (1) 577, 31/5.

Wittich, L. W., Kunsthändler — II (1) 160, 11/5. Nr. 1696a. 1699. 167, 9 f.

—, s. auch: Nehrlich.

Witzleben, geb.? Frau v. — I 56, 21.

Wo Adel in der Ordnung [von G.?]: I Nr. 111/2. II (1) Nr. 2756. — *1778 XII 30/1; an Fräulein v. Oppel. — Druck 1: 1904 (GJ. 25, 59). — Nicht in W.

Wo die Rose hier (Anakreons Grab): I 127, 33 f. — *Composition:* Khünl I 630, 29. — Vgl. auch: Antiker Form sich nähernd (Gruppe). — *1785. — Druck 1: 1789 (Tab. VII, 63). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 92). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 470. XXII, 470. — W. 2, 124.

Wo hast du das genommen? II (1) 48, 12 (?). 29/32. — *Verworfene Überschrift:* Caravane (Tab. XVII, 32). — Vgl. auch: WöD. Buch des Unmuths. — *Vor 1815 V 30. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 63). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1585). — W. 6, 95.

Wo ich wohne: II (1) 322, 35 f. — *1820 VI 20; an s. Schwiegertochter. — Druck 1: 1891 (W. 4, 254).

Wo ist einer (Auf den Kauf): I 630, 18. II (1) 596, 14/6. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1814 XI 21. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 966). — W. 3, 143.

Wo Jahr um Jahr (Toast zum 28. Aug. 1820 beim akad. Gastmahl auf der Rose): II (1) 329, 35/7. 445, 25—446, 3. 29. — *Verworfene Überschrift:* Zum Landtage. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1820 VIII vor 28. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1262). — W. 4, 57.

Wo man mir Guts erzeigt: II (1) Nr. 1436. 64, 28/38. 65, 15 f. — Vgl. auch: WöD. — *1815 X 10 (u. 1816 Sommer?). — Jüngere Fassung Druck 1: 1868 VIII (Ghasele auf den Eilfer; Privatdruck von G. v. Loeper). — W. 6, 459. — Ältere Fassung Druck 1: 1890 (GJ. 11, 3).

Wo Parteien entstehn (Vier Jahreszeiten. Herbst. 64 [63]): II (2) 768, 6 — 769, 8. — *Überschrift in Druck 1:* Parteigeist. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797; c. Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 292). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 261). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 384. XVI, 368. XXII, 368. — W. 1, 354. 5 (1), 218.

Wo willst du, klares (Der Junggesell und der Mühlbach): *Compositionen:* Reichardt I 471, 25. — Tomaschek II (1) 324, 28 f.

458, 32/4 (?). 459, 23 (?). — Zelter I 341, 32/6. 351, 16/8. 353, 14 f. 384, 27/32. — Zumsteeg I 290, 22/7. II (1) 565, 1. 15/9. 23/40. — *Gesang:* Tomaschek II (1) 458, 32/4 (?). 459, 23 (?). — *Bild:* Neureuther II (2) 789, 32. — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 39. — *Einzelnheit:* I 293, 23 f.

Quellen: a. Briefe. G. an: Schiller I 288, 10/3. 290, 9/11. 295, 13 f.; Unger I 353, 14 f.; Zumsteeg II (1) 565, 15/9. — Humboldt an G. I 330, 35 f. — Körner an Schiller I 325, 31. — Meyer (spät. v. Eybenberg) an G. I 327, 31/3. — Schiller an: G. I 297, 19/23; Körner I 313, 28/32. — Schillers Frau an G. I 297, 26/8. — Soret an G. II (2) 867, 35 — 868, 30. — Zelter an G. I 341, 32/6. 351, 16/8. 384, 27/32. — Zumsteeg an G. I 290, 22/7. 565, 23/37. — b. Gespräche. G. mit: Eckermann II (2) Nr. 3328; Grüner II (1) 459, 23 (?); Soret II (2) Nr. 3327. 3329. — c. Sicherung meines litter. Nachlasses (Aufsatz) II (1) 510, 10/2. — d. Soret II (2) 870, 27 f. — e. TuJH. II (1) 564, 27 — 565, 1.

Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1797 IX 4. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 8). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 29). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 149). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 123). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 123). — Druck 6: 1829 (Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe 3, 307). — Druck 7: 1833 (Werke N. 3, 176). — W. 1, 189.

Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Musik betr. — I 14, 30 f.

Wöllwarth, Marianne Henriette v., Hofdame der Herzogin Luise — I 56, 28.

[Woher der Freund so (Der Müllerin Verrath): I 290, 9/11. 297, 38 — 298, 14. Nr. 584. 312, 10/2. 313, 4 f. 12. Nr. 614. 618. 624. 627. 629. 631. 320, 6/8. 328, 32 f. 368, 9/11. 471, 26. II (1) 510, 10/2.]

Woher ich kam? Es ist: II (1) 197, 28/30. — Vgl. auch: WöD. Buch der Betrachtungen. — *1818 IX 13; an d. Gräfin Josephine O'Donell. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1569). — W. 6, 78.

[Woher im Mantel so — s. Woher der Freund so.]

[Woher sind wir geboren? I 98, 4. — *1786 VI; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1886 (SdGG. 2, 1). — W. 4, 102.]

Wohin du trittst (Einer hohen Reisenden): I Nr. 897/8. 456, 23/5. II (1) Nr. 2439. — Vgl. auch: An Personen (Gruppe). — *1808 VII 26/7; an d. Kurprinzessin Augusta von Hessen-Cassel. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 498). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 498). — W. 2, 152.

Wohin er auch die Blicke: I 88, 16. 30/6. II (1) 446, 14/6. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 1:* Anzuwenden. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1785 Frühling. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1268). — W. 4, 60.

Wohin? wohin? (Der Edelknabe und die Müllerin): I 288, 27. 290, 6/11. 17. 34. 291, 40 — 292, 20. 295, 12 f. 297, 26/8. 313, 28/32. II (1) 54, 29 f. 55, 3/6. 510, 10/2. II (2) Nr. 3327/9. 867, 35 — 868, 30. 870, 27 f. — *Verworfene Überschrift:* Der Fremde und die Müllerin. — *Compositionen:* Reichardt I 471, 21. — Tomaschek

II (1) 324, 27 f. 458, 32/4 (?). 459, 23 (?). — *Gesang:* Tomaschek II (1) 458, 32/4 (?). 459, 23 (?). — *Übersetzung:* französisch II (1) 609, 12. — Vgl. auch: a. Balladen (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1799 (Schiller). — *1797 VIII 26. — Druck 1: 1798 (Tab. XII, 7). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 28). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 148). — Druck 4: 1815 (Tab. XVI, 122). — Druck 5: 1827 (Tab. XXII, 122). — Druck 6: 1829 (Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe 3, 248). — Druck 7: 1833 (Werke N. 3, 139). — W. 1, 187. 34 (1), 342.

Wohl zu merken — s. Und wenn wir unterschieden.

Wohlerleuchtet, glühend-milde: II (1) 447, 10/2. 16 — 448, 3. Nr. 2819. 2822/4. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1825 Herbst (oder 1826 vor VI); an den Herzog u. die Herzogin von Cumberland. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1282/3). — W. 4, 68.

Wohlfeile Achtung — s. Selten erhaben und groß.

Wolf, Friedr. Aug., Philologe (1759/1824) — I 169, 12/21. II (1) 292, 16/23.

—, Wilhelmine, Tochter des Vorgenannten († 1835) — I 409, 34 f.

Wolff, geb. Malcolmi, verwittw. Miller, geschied. Becker, Amalia, Schauspielerin, Frau des Folgenden (1780/1851) — s. Erlaubt.

—, Pius Alexander, Schauspieler, Schriftsteller (1782/1828) — I 617, 32 f.

Wollen die Menschen: II (2) Nr. 2973. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 676). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 676). — W. 2, 235.

Wolowska, Kasimira — s. 1. Daß man in Güter; 2. Dein Testament vertheilt.

Wolzogen, geb. v. Lengefeld, Caroline v., Schriftstellerin (1763 bis 1847) — I 463, 2.

Wonne der Wehmuth — s. Trocknet nicht, trocknet nicht.

Wonne des Gebens — s. Lieblich ist des Mädchens Blick.

Worauf kommt es (Dreistigkeit): I 635, 29 f. 640, 4. II (1) 161, 29/31. — *Verworfene Überschrift:* Dichterglück (Tab. XVII, 94). — *Überschrift in Druck 1:* Entschluß. — *Composition:* Zelter II (1) 388, 12/5. 425, 26/34. II (2) 676, 17/41. Nr. 2919. 857, 18. — Vgl. auch: WöD. Buch des Sängers. — *1814 XII 23. — Druck 1: 1818 (Die Liedertafel. Berlin [491 S.], S. 406). — Druck 2: 1819 (Tab. XXI, 19). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1524). — W. 6, 23.

Worms, Freimaurer-Loge in — II (1) 295, 39.

Wort und Bilder (Bei Absendung des Vorstehenden): II (2) 847, 9 f. — *1831 IV vor 22; an Gerh. v. Reutern. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 181). — W. 4, 146.

Worte, die der Dichter (Den funfzehn Englischen Freunden): II (2) Nr. 3301/2. 857, 10 f. — *Überschrift (ungenau) in Druck 1/2:* An die neunzehn Freunde in England. — *1831 VIII 18/9. — Druck 1: 1831 (Tab. XXIV, 22). — Druck 2: 1842 (Tab. XXIII, 315). — W. 4, 303.

Worte sind der Seele Bild: II (1) 160, 30/5. Nr. 1690. 163, 15 f.

168, 16/8. 448, 7 f. — *Für Zelters Liedertafel geänderter Anfang:* Sänge sind des Lebens Bild. — *Überschrift für Zelters Liedertafel (statt: Apotheose):* Sängers Ermuthigung. — *Überschrift im Inhaltsverzeichniß von Druck 3:* Werth des Wortes. — *Composition:* Zelter II (1) 184, 19/34 (?). 185, 2/20 (?). 188, 27/34 (?). 191, 1/4 (?). 7 f. ([pp.]?). — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1818 I 10. — Druck 1: 1818 (Tab. XVIII, 2). — Druck 2: 1818 (Die Liedertafel. Berlin [491 S.], S. 364). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1290). — W. 4, 71. 41 (1), 125.

Wotowska } — s. Wolowska.
Wotowski }

Wünsch, Christian Ernst, Physiker (1744/1828) — I Nr. 845. 430, 17/20.

Wünscht ihr den (Das Monodistichon): I Nr. 419. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 1). — W. 5 (1), 269.

Würd' ein künstlerisch (In das Stammbuch der Fräulein Melanie v. Spiegel): II (2) 855, 26/8. — *Überschrift in Druck 1:* In ein Album. — *1831 VI 21. — Druck 1: 1831 (Tab. XXIV, 23). — Druck 2: 1832 (Deutscher Musenalmanach für d. J. 1833, hsg. von A. v. Chamisso u. G. Schwab, S. 8). — Druck 3: 1833 (Tab. XXIII, 183). — W. 4, 299.

Würde des Kleinen — s. Wißt ihr, wie auch der Kleine.

Würdig Deiner, nicht vorbei — s. Willkommen! Weimar 1814.

Würdige Prachtgebäude stürzen (Wilhelm Tischbeins Idyllen. 1): II (1) 382, 10 f. — Vgl. auch: a. Kunst (Gruppe); b. Wilhelm Tischbeins Idyllen [I]. — *1821 VII 16/22. — Druck 1: 1822 (Tab. XVIII, 161). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 927). — Druck 3: 1830 (Werke Cotta³ 39, 188). — W. 3, 122. 49 (1), 309.

Würdiger Freund, du (Zweite Epistel): I 159, 6 f. 11. 28 f. 161, 2/5. 9 f. 28. 162, 7 f. 16. 27 f. 30/3. 163, 6/9. 164, 12/5. 170, 19. 24. 178, 24. 415, 17/21. II (1) 285, 1. 563, 2 f. — Vgl. auch: Episteln (Gruppe). — *1794 X/XII. — Druck 1: 1795 (Die Horen 1 (2) 95). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 185). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 166. XXII, 166. — W. 1, 302.

Wüßte kaum genau zu sagen (Mit den Wanderjahren): II (1) 367, 28. — *1821 vor V. — Druck 1: 1821 (W. M. Wanderjahre, Blatt 1; vgl. Epos 2, 904, 24 f.). — Druck 2: 1836 (Werke Q. 1 (1), 68). — Druck 3: 1842 (Tab. XXIII, 267). — W. 5 (1), 27.

Wundern kann es mich nicht (Venet. Epigramm 73): I 435, 15 f. — Vgl. auch: a. Epigramme. Venedig 1790; b. Musen-Almanach für 1796 (Schiller). — *1790 IV/VI. — Druck 1: 1795 (Tab. IX, 81). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 136). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 259. XVI, 241. XXII, 241. — W. 1, 324.

Xenien — *Plan von G. ausgegangen* I 157, 32/6 (?). 167, 9/11. Nr. 381/2. 186, 7/13. Nr. 431. — *Schiller soll „Gericht" halten* I 184, 33/7. — *Vorbild Martial* I Nr. 414. 421. 196, 15 f. 199, 9. — *Gemeinsame Arbeit G's u. Schillers* I Nr. 399. 198, 35/8. 199, 7/17.

200, 5/7. 18/22. 203, 22 — 204, 16. 23/34. 206, 21/33. 207, 11/3. 20/6. 224, 29/32. 235, 23/5. 252, 24 f. II (2) 721, 23/37. 768, 6 — 769, 8. — *Kriegserklärung gegen die Halbheit* I 185, 6; *heimliches Gericht* I 206, 4 f.; *Schreckenssystem* I 207, 1; *Feldzug* I 207, 12; *Feuerwerk* I 206, 18; *mordbrennerische Füchse* I 237, 2; *Furien-Almanach* I 246, 22 f.; *tolles Wagestück* I 252, 9. — *Ur-Xenien* I Nr. 430/1. 196, 25/7. 197, 14/6. — *1000 geplant* I 203, 36. 206, 37. — *Ausscheidung der Tabulae votivae* I 230, 26/31. — *Absicht einer besonderen Ausgabe (nicht im Musen-Almanach)* I 206, 21/33. 35/8. 208, 28/30. — *Beide wollen alle X. in ihre Werke aufnehmen* I 204, 15 f. 33 f. — *Wirkung (allg.)* I 237, 2/6. Nr. 492. 243, 19/29. II (1) 564, 2/6. 21/5. II (2) 774, 27/38. — *Gegenäußerungen:* Schiller will alle gesammelt drucken lassen I 261, 29/33. — Annalen der leid. Menschheit I 271, 31 f.; Campe I 268, 17/29; Claudius I 268, 33; Dyk-Manso I 252, 26/9. Nr. 505. 256, 13/38. 257, 20 — 258, 25; Genius der Zeit I 268, 31; Gleim I 270, 37 — 271, 25; Hamburger neue Zeitung I 259, 34 — 260, 19. 261, 8/11. 268, 30; Manso s. Dyk; Nicolai I 269, 29/33. Nr. 520. 269, 38 f.; Reichardt I 263, 35—264, 33. Nr. 514/6. 267, 33 f.; Reichsanzeiger I 246, 37—247, 21; Wieland I 266, 35 — 267, 19. 269, 18/21. Nr. 519. — *Einzelnheiten* I 355, 32. II (1) 285, 22.

Quellen: a. Alexis u. Dora (Invective) I Nr. 524. — b. Biographisches I 473, 23. — c. Briefe. G. an: Böttiger I 297, 2/4; Meyer I 200, 10/2. Nr. 442. 444/5. 206, 15/8. Nr. 483. 247, 17—248, 21. Nr. 517. 521; Schiller I 157, 32/6 (?). 167, 9/11. Nr. 381/2. 184, 33/7. Nr. 431. 196, 25/7. Nr. 433. 200, 5/7. Nr. 439. 202, 3 — 203, 2. Nr. 441. 443. 453. 458. 217, 1 f. 218, 3/9. 14 f. Nr. 467. 222, 7/9. Nr. 471. 224, 16 f. Nr. 473/6. 232, 18/20. 233, 16 f. 237, 2/6. Nr. 492. 243, 12/6. 245, 4/7. Nr. 496. 498/500. 254, 10/8. Nr. 503. 505. 257, 20—258, 25. 261, 3/13. Nr. 514/6. 518/20. 292, 5. 301, 34 — 302, 1. 307, 29. 308, 3. 6 f.; Schultz II (2) 771, 12; Voigt I Nr. 485. — Baudissin an Hudtwalker I 460, 35 f. — Böttiger an Jacobs I 238, 32/6. — Boie an Nicolai I 269, 38 f. — Gleim an Herder I 242, 14/6. — Göschen an Böttiger I 266, 25. — Humboldt an Schiller I 205, 32. 206, 39 f. — Knebel an: Böttiger I 297, 31; Goethe I 244, 21/5. — Körner an Schiller I 205, 26 f. 231, 18 f. 237, 30/5. 240, 32/4. — Lavater an Weimar, Luise I 267, 21/4. — Meyer (spät. v. Eybenberg) an G. I 247, 33. — Nicolovius an Jacobi I 252, 23/5. — Schimmelmann an Schiller I 249, 31 f. — Schiller an: Cotta I 206, 21/33. 229, 42. 233, 31/3. 236, 19/22. 305, 21; Goethe I 186, 7/13. 197, 23/37. 199, 37 f. 200, 32 f. 38. 201, 27/36. 203, 4/20. 204, 39 — 205, 24. 34/6. 212, 25/33. 216, 16/27. 217, 28/33. 218, 32—219, 23. 220, 24/9. 223, 24/8. 225, 15 f. 226, 21/31. 228, 4 — 229, 41. 230, 26/35. 238, 10 f. 243, 19/29. 244, 31 f. 245, 22/5. 246, 19 — 247, 24. 249, 16/29. 250, 26/37. 252, 32 — 253, 27. 256, 13/38. 259, 24 — 260, 27. 261, 28/33. 263, 35 — 264, 33. 266, 29 — 267, 19. 33 f. 268, 17/34. 269, 18/21. 29/31. 271, 28/34. 294, 34/6. 299, 30/3. 304, 27. 305, 13. 307, 33 f. 333, 36. 343, 21. 344, 33 f.; Humboldt I 199, 7/17. 204, 23/38; Körner I 200, 18/22. 203, 22 — 204, 21. 206, 10 f. 35/8. 211, 36 f. 219, 24/7. 225, 20/40. 233, 20/30. 246, 9/19. — Schlegel, Carol., an Gotter I 235, 23/5. 242, 12 f. 244, 27 f. 263, 27/34. — Stein, Charl. v., an Schillers Frau I 249, 29 f. — Voß an Wolf I 261, 22/6. — Zelter an: Goethe II (2) 721, 23/37. 774, 23/38. 780, 23/39; Schiller I 298, 26/32. — d. DuW. II (2) 833,

16/9. — e. Faust I Nr. 535. 719. — f. Gespräche. G. mit: Eckermann II (1) 575, 12/21. 768, 6 — 769, 8. II (2) 805, 11/4; Körners u. Schillers I Nr. 446. — g. Hermann u. Dorothea (Elegie) I 252, 17 f. — h. Parthey I Nr. 446. — i. Schillers Calender I 197, 38. — k. Summar. Jahresfolge G'scher Schriften II (1) 221, 17. — l. Tgb. I Nr. 435. — m. TuJH. II (1) 563, 23 — 564, 6. 9/14. 21/5. — n. Vier Jahreszeiten. Frühling I Nr. 427/9. — o. Xenien I Nr. 386/426. 430. — p. Zahme Xenien II (1) Nr. 1348. 27, 21. — *1795 XII Mitte/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 38/612). — W. 5 (1), 203/313.

Xenien (Überschrift) — s. 1. Coffers führen wir; 2. Distichen sind wir; 3. Nicht doch! Aber es.

Xenien nennet ihr (Martial): I Nr. 414. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 562). — W. 5 (1), 258.

Xenien? ruft ihr (Übersetzung): I Nr. 420. — Vgl. auch: Xenien. — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1893 (SdGG. 8, 1). — W. 5 (1), 269.

Yversen, Volquard — II (1) 24, 19.

Zahme Xenien (allgemein oder unbestimmt): I Nr. 1189. II (1) Nr. 1348/53. 1484. 233, 35. 332, 25/30. Nr. 2259. 398, 12 f. Nr. 2341/9. 2351/5. 427, 10. 481, 30/2. 486, 14/20. 534, 6/13. 573, 18 f. 576, 20. Nr. 2648/9. 577, 9. 11 f. Nr. 2659/60 (?). 579, 36 f. (?). Nr. 2661. 591, 1. 13. II (2) Nr. 2958 (?). 805, 11/4. 818, 6/9. 819, 12 f. 833, 16/9.

I/III: II (1) 577, 25. 629, 15 f. II (2) 701, 28/31. 707, 31/7. 821, 22/4. — *I:* II (1) 26, 35 f. Nr. 2091 (?). 2178. 323, 34/7. 331, 25/30. 332, 25/30. 337, 32/8. 338, 17/9. 339, 10/23. 342, 32/6. 343, 12 — 344, 2. — *II:* II (1) Nr. 2168 (?). 327, 26 (?). Nr. 2222/4. 2227 (?). 352, 10. Nr. 2231 (?). 361, 24 (?). Nr. 2235. 2236 (?). 2237. 362, 10. Nr. 2241/2. 2243 (?). 2245/6. 2248 (?). 2272/3. 379, 16. Nr. 2277/8. 381, 34 f. 416, 28 f. Nr. 2356. 419, 18/25. — *III:* II (1) Nr. 2285. 2287/8. 416, 28 f. Nr. 2359. 2360 (?). 2361. 2364. 2442/3. 2504. 2517. 2523/4. 2529/30. 533, 4 f. 534, 26/8. 36 f. 556, 36 — 557, 15. II (2) 798, 8.

IV/VI: II (1) 532, 26/9 (?). Nr. 2554 (?). 577, 25 f. Nr. 2659/60 (?). 629, 21 f. 33. Nr. 2790. 634, 30/8. Nr. 2793/4. 2805. 639, 15/8. 652, 14. 653, 14. Nr. 2850. 654, 6. 659, 10/2. Nr. 2888 (?). II (2) Nr. 2902 (?). 2903. 2906/10. 674, 35 f. Nr. 2913. 675, 6 f. 9 f. 13/6. 22. Nr. 2916/8. 701, 28/31. 707, 31/7. 821, 22/4. — *V:* II (1) 576, 34 f. — *VI:* II (1) Nr. 2791/2. II (2) Nr. 2905. 672, 25.

Zahme Xenien: *secretirte* II (2) Nr. 2971. — *geplante* II (1) Nr. 2698.

Zahn, Joh. Wilh. Karl, Maler (1800/71) — II (2) Nr. 3003.

Zanoli, E., Kaufmann — II (1) 590, 27/31.

Zarte schattende Gebilde (In eine Sammlung künstlich ausgeschnittener Landschaften): II (1) 177, 32 f. 445, 6/11.

Zeichen der Hunde — s. Südwärts hinter euch.

Zeichen der Jungfrau — s. Bücket euch, wie sich's geziemt.
Zeichnungen, Gedichte zu — s. Bilder, Zeichnungen, Kupfer.
Zeitung für die elegante Welt — I 490, 38.
Zelter, Doris, Tochter des Folgenden — II (1) 290, 10/2. 292, 26/30. —, Karl Friedr., Maurermeister, Componist (1758/1832) — I 213, 11/7. 216, 2f. 218, 10f. 338, 20/8. 341, 21/36. 344, 6/19. 346, 23f. 349, 20/3. 351, 36/8. 353, 14f. Nr. 713. 721. 373, 17f. 23. 29/31. 374, 16/9. Nr. 733. 375, 26f. 31f. 382, 13. 384, 13/7. Nr. 745/6. 386, 11f. 33f. Nr. 750. 754. 390, 32. 391, 23/5. 393, 35/7. 394, 20/5. Nr. 778. 785. 407, 29. 422, 28/37. 425, 29f. Nr. 839. 430, 30f. 431, 10/2. 432, 30/7. 433, 17/9. 436, 19/21. 33/7. Nr. 854/5. 442, 5f. Nr. 911. 476, 13/6. 24/35. Nr. 945. 478, 11/38. 496, 31/4 (?). Nr. 995/6. 500, 20/5. 502, 21/3. 504, 21. 505, 5f. 510, 31/3. 547, 27f. 553, 30 — 554, 27. Nr. 1073/4. 1078. 567, 25f. 576, 4. 36. 577, 6. 612, 28/34. 615, 14f. 616, 5/8. 617, 12f. 618, 11/7. Nr. 1214. II (2) 68, 27 — 69, 5. 16f. 70, 20/6. 102, 17/24. Nr. 1565 (?). 115, 31f. 116, 32/8. Nr. 1583. 129, 26f. 164, 5/10. 172, 25. 259, 2f. 289, 25/9. 292, 33f. 294, 3/5. Nr. 2130. 306, 11/23. 313, 3/7. 314, 35 — 315, 4. Nr. 2207/9 (?). 341, 30f. (?). 368, 9/14. 442, 14/20. 452, 16f. 459, 26. 478, 18f. (?). 480, 27f. 523, 25/32. 529, 14f. 23/32. 587, 10/9. 588, 3/5. 604, 12/25. 643, 23/30. Nr. 2840/2. 656, 30. II (2) 698, 15/20. 706, 34f. Nr. 3010. 716, 12/39. Nr. 3016. 3088. 748, 30/5. 780, 16/22. 818, 33/6. 848, 17/9. 855, 30/4. 862, 21f.
Canons II (1) 69, 5. 17. — *Neue Liedersammlung* II (1) 341, 28f. 368, 9f. (?). 378, 10/35. Nr. 2304. 397, 18/21. 401, 14/9. 423, 27/31. 426, 25f. II (2) Nr. 3089/90. 3092. 754, 34f. — *Sämmtliche Lieder, Balladen u. Romanzen* Heft 1/3: I 553, 5f. II (1) 101, 33/6 (?). 103, 8f. (?). Nr. 1567. 113, 17/22. 115, 20/4; Heft 1: I 551, 22/30. II (1) 68, 25/7. 70, 17/20. 101, 33/6. 103, 8; Heft 2/4: II (1) 68, 27; Heft 2: I 551, 31/8; Heft 3: I 551, 39 — 552, 23; Heft 4: I 552, 24/31. — *Sammlung kleiner Balladen u. Lieder* I 376, 24/35. 378, 21f. 394, 15/9. Nr. 764. — *Zwölf Lieder, am Clavier zu singen* I 207, 36 — 208, 26. Nr. 451. 212, 23f. 213, 2/6. 15/8. 230, 37 — 231, 9.
Zelters siebzigster Geburtstag — s. Schmückt die priesterlichen.
Ziblis — s. Mädchen, setzt euch zu mir nieder.
Ziegenbalg, Bartholomäus, Missionar (1683/1719) — I 434, 36.
Ziegenberg, Schloß — I 79, 21.
Ziegesar, geb. v. Stein, Luise v. — s. Zwar die vierundzwanzig. —, Silvie v. (1785/1855) — I 462, 23. — s. Nicht am Susquehanna.
Ziegler, Luise v., Hofdame der Landgräfin von Hessen-Homburg — I 22, 22/8. — s. Morgennebel, Lila.
Zieret Stärke den Mann (Elegien I: XX): I 620, 13/7. — Vgl. auch: Elegien I. — *1788 Herbst/1790 Herbst. — Druck 1: 1795 (Die Horen 2 (6), 42). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 55). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 176. XVI, 155. XXII, 155. — W. 1, 261.
Zierlich Denken und: II (1) 395, 37f. — Vgl. auch: Sprichwörtlich (Gruppe). — *Vor 1815 III. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 699). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 699). — W. 2, 239.

Zigeunerlied — s. Im Nebelgeriesel, im tiefen Schnee.

Zoega, Georg, dän. Archäologe (1755/1809) — II (1) 154, 15.

Zohair (Zuhair), arab. Dichter (um 600) — II (1) 132, 4.

Zu dem erbaulichen Entschluß: I 140, 22. — *1791 III 24; an den Herzog Karl August. — Druck 1: 1863 (G.-Karl-August 1, 166). — W. 4, 230.

Zu dem Guten, zu dem Schönen: II (1) 599, 10f. 26/34. 648, 16/20. — *1825 VII 5/7; an d. Gräfin Rapp, geb. v. Rotberg. — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 153). — W. 4, 279.

Zu dem Strande! (Rinaldo): I 485, 31. 505, 16/22. 509, 34f. Nr. 1020. 530, 34f. Nr. 1024/7. 1043/4. 554, 2/7. II (1) 222, 9. Nr. 2678. — *Compositionen:* Winter I 543, 25f. Nr. 1037. 552, 10/4. Nr. 1142 (?). II (1) 589, 5. 614, 13f. Nr. 3148. 779, 12/9. Nr. 3152. 784, 13/5. — Zelter I 553, 21/30. 555, 25/9. 573, 5/8. 574, 31/7. — Vgl. auch: Cantaten (Gruppe). — *1811 III 22/4. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 425). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 427). — W. 2, 39.

Zu den Xenien — s. Lebet, ist Leben in euch.

Zu der Apfel-Verkäuferin: II (1) 306, 25. 30f. 34f. 585, 6/8. — *Überschrift einer Hs.:* Profit vom gestrigen Jahrmarkt. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1820 V 2. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 92). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1011). — W. 3, 185.

Zu des einzigen Tages (Der Kaiserin Ankunft): I Nr. 964/70. 491, 25/38. 493, 31/3. 497, 16f. — Vgl. auch: Im Namen der Bürgerschaft von Karlsbad [I]. — *1810 VI 1/2; an die Kaiserin Maria Ludovica v. Oesterreich. — Druck 1: 1810 (Karlsbader Druck in 2°). — Druck 2: 1810 (Karlsbader Druck in 8°). — Druck 3: 1810 (Karlsbader Druck in 4°). — Druck 4: 1816 (Tab. XVI, 850). — Druck 5: 1817 (Werke Cotta¹ 14, 95). — Druck 6: 1828 (Tab. XXII, 1764). — W. 16, 311.

Zu des Rheins gestreckten Hügeln: II (1) 447, 3. 16/23. — Vgl. auch: Rhein und Main (Gruppe). — *1815/7. — Druck 1: 1817 (Tab. XVIII, 1). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1273). — Druck 3: 1833 (Werke N. 3, 245). — W. 4, 65. 34 (1) 2.

Zu einem Bilde von Frankfurt am Main — s. Großen Fluß hab'.

Zu einer Handschrift Friedrichs des Großen — s. Das Blatt, wo.

Zu Ephesus ein Goldschmied (Groß ist die Diana der Epheser): I 548, 34. 554, 30f. Nr. 1072. 1077. 567, 2/8. Nr. 1083/4. 578, 14/8. II (1) 72, 24/8. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1812 IV Ende oder VIII 23. — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 523). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 523). — W. 2, 195.

Zu erfinden, zu beschließen (Künstlerlied. Aus den Wanderjahren): II (1) 130, 29/33. Nr. 1610/3. 134, 12/8. 32/4. 135, 8f. 23/6. Nr. 2221. 493, 23. — *Überschrift in Druck 1:* Dem edlen Künst'er-Verein zu Berlin. — Vgl. auch: Kunst (Gruppe). — *1816 XII 27/8. — Druck 1: 1817 I 11 (Der Gesellschafter Bl. 7). — Druck 2: 1821 (W. M. Wanderjahre S. 319). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 916). — W. 3, 115. 25 (1), 17.

Zu Gemälden einer Capelle — s. 1. Johannes erst; 2. So wie Moses.

Zu lieblich ist's, ein Wort (Abschied): I 273, 2 (?). 276, 25 f. 277, 9 f. 17. 368, 9/11. — *Composition:* Reichardt I 469, 32. — Vgl. auch: a. Lieder (Gruppe); b. Musen-Almanach für 1798 (Schiller). — *1797 V 24 (?). — Druck 1: 1797 (Tab. XI, 9). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 10). — Druck 3: 1806 (Tab. XV, 26). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 43. XXII, 43). — W. 1, 63.

Zu meinen Handzeichnungen — s. Radirte Blätter.

Zu Thaers Jubelfest — s. Wer müht sich wohl.

Zu unsres Lebens oft: I 424, 29/34. — *1806 X 5. — Druck 1: 1858 (Privatdruck G. v. Loepers). — W. 4, 233.

Zu verschweigen meinen Gewinn: I Nr. 1212. 617, 15/8. II (1) 29, 33/6 (?). — *1814 IV 22 oder vorher. — Druck 1: 1833 (Briefwechsel zwischen Goethe u. Zelter 2, 113). — W. 5 (1), 109.

Zu was will er ein Mädchen? I 2, 36. — *1765 X 30/XI 6; an Riese. — Druck 1: 1837 (Europa. Chronik der gebildeten Welt 1, 150). — Br. 1, 18 (nicht in W.).

Zu würdiger Umgebung (Ihro Kaiserlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar u. -Eisenach): I Nr. 1103. 1105/7. II (1) 427, 26 — 430, 2. 428, 38. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1813 III 13. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1189). — W. 4, 3.

Zueignung — s. 1. Da sind sie; 2. Der Morgen kam; 3. Ihr naht.

Zueignung an das deutsche Publicum — I 98, 14. Nr. 230/2. 100, 18/22.

Zueignung an Pr. C. v. S. W. — s. Dieses Stammbuch, wie man's.

Zürnet nicht, ihr Frauen (Venet. Epigramm, ausgeschieden): I 135, 22 f. — Vgl. auch: Epigramme. Venedig 1790. — *1790 IV vor 23. — Druck 1 (nur der Hexameter): 1868 (WH. 3, 148). — Druck 2 (das ganze Distichon): 1907 (Privatdruck von F. v. Biedermann). — W. 1, 455. 5 (2), 380.

Zuerst im stillsten Raum: II (1) 445, 1 f. 9/11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *Vor 1827. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1253). — W. 4, 50.

Zugemess'ne Rhythmen reizen (Nachbildung [II]): I 631, 10/6. II (1) 292, 20/3. — *Verworfene Überschrift:* Kunstreime (Tab. XVII, 19). — *1814 XII 7. — Druck 1: 1819 (Tab. XXI, 32). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 1537). — W. 6, 40.

Zum Beginnen (Leuchtender Stern [I]): II (1) 604, 37 f. 625, 22. 634, 26/8. — *1825 IX 17. — Facsimilirt: 1828 (H. Döring: J. W. v. Göthe's Leben, am Schluß). — Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 111). — W. 4, 138.

Zum Bildniß der Prinzeß Marie — s. Lieblich und zierlich.

Zum Divan — s. Wer sich selbst und andre kennt.

Zum dreißigsten Januar 1814 — s. Von Osten will.

Zum einundzwanzigsten Juni Karlsbad 1808 — s. Nicht am.

Zum ewigen Frieden — s. Bald, es kenne nur.

Zum ewigen Krieg — s. Keiner bescheidet sich gern.

Zum fünfzehnten Februar 1812 — s. Wer Marmor hier.

Zum Geburtstag, mit meinen kleinen Gedichten — s. Wenn Kranz auf Kranz den Tag umwindet.

Zum Landtage — s. 1. Das Wohl des Einzelnen; 2. Wo Jahr um.

Zum neuen Jahr
Zum neuen Jahr 1802 } — s. Zwischen dem Alten.

Zum sechzehnten Februar 1812 — s. Wer Marmor hier.

Zum siebzehnten September 1826 — s. Im ernsten Beinhaus.

Zum Tanze schick' ich: I 65, 27. — *1780 XII 9; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1848 (G's Briefe an Frau v. Stein 1, 375). — W. 4, 215.

Zum vierundzwanzigsten October 1820 — s. Unser Dank, und.

Zum vierzehnten Mai 1824 — s. Wer mühet sich wohl.

Zum zweiten Februar 1824 — s. Man ist gewohnt, daß.

Zur Abwechslung — s. Einige steigen als.

Zur Erbauung andächtiger (Dialogen aus dem Griechischen): I Nr. 382. — Vgl. auch: a. Xenien; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII; gegen F. L. zu Stolberg. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 314). — W. 5 (1), 221.

Zur Erinnerung trüber Tage: II (1) Nr. 1639a. 444, 15 f. 445, 9/11. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1817 V Mitte (?); für A. Genast. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1249). — W. 4, 48.

Zur Feier des I. XX. XXIII. XXIV. XXVI. XXX. Novembers MDCCLXXXIII — s. Dem Schützen, doch dem.

Zur Logenfeier des dritten Septembers 1825 [bestehend aus 3 Gedichten: 1. Einleitung (Einmal nur in unserm Leben), 2. Zwischengesang (Laßt fahren hin), 3. Schlußgesang (Nun auf und laßt verlauten)], componirt von Hummel — II (1) Nr. 2714 (?). 2715/6. 2718/9. 2721. 601, 26 f. Nr. 2723/5. 602, 19 f. (?). 33/6. Nr. 2727. 603, 23/32. Nr. 2729/30. 604, 26/35. 40 — 605, 28. 607, 25/32. Nr. 2738. 2741. 613, 27. 628, 31 f.

Laßt fahren hin: I 68, 34. II (1) Nr. 2730. 604, 29 f. 652, 26 — 653, 26. Nr. 2853/4. 656, 35 — 657, 19. II (2) 772, 16/26. — *Nun auf und laßt* II (1) Nr. 2717. 601, 22/4. Nr. 2723.

Vgl. auch: Loge (Gruppe). — *1825 VII 22/30. — Druck 1: 1825 (Weimarer Einzeldruck). — Druck 2: 1825 (Freymaurer-Analecten 3, 8. 34. 55). — Druck 3: 1825 (Weimars Jubelfest am 3ten September 1825, Abtheilung 1 S. 93). — Druck 4: 1827 (Tab. XXII, 887/9). — W. 3, 67.

Zur Morphologie — II (1) 481, 23 f. 36 f. — *Band 1 (2):* II (1) 178, 27/32. 181, 31. 265, 33. Nr. 2052. 276, 5. 27/31. 287, 28/32. — *Band 1 (3):* II (1) 334, 20 f. 337, 6 f. — *Band 1 (4):* II (1) 395, 1 f. 454, 19/24. — Tab. XIX.

Zur Naturwissenschaft überhaupt — II (1) 481, 23 f. 36 f. — *Band 1 (1):* II (1) 146, 8 f. Nr. 1647/9. 147, 34 — 148, 20. — *Band 1 (3):* II (1) 328, 22 f. — *Band 1 (4):* II (1) 375, 36 f. 405, 21. 406, 21/4. 407, 13/5. 413, 6 f. 454, 19/24 [Zeile 19 lies: ZM. und ZN.]. 462, 16. — *Band 2 (1):* II (1) 395, 28 f. — Tab. XX.

Zur Trauer bin ich — s. Ich dacht', ich habe.

Zwar die vierundzwanzig Ritter (Der Frau v. Ziegesar, geb. v. Stein, zum Geburtstage): II (1) Nr. 2186/7. 2189. 2191. 335, 26. 338, 25/7. 429, 20. 443, 1/13. 26/30. — Vgl. auch: Inschriften, Denk- u. Sende-Blätter. — *1820 IX 5/6. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 1242). — W. 4, 43.

Zwei gefährliche Schlangen (Unterdrückte Römische Elegie): I 125, 1/5. Nr. 290 (?). 168, 5/10. 169, 7. 174, 38 — 175, 22 (?). II (1) 538, 6 — 539, 33 (?). — Vgl. auch: Elegien I (Gruppe). — *1789 IV 6/1790 Herbst. — Druck 1: 1887 (W. 1, 419).

Zwei Personen ganz verschieden: II (1) 279, 13 f. Nr. 2266. 584, 28/33 (?). — *Verworfene Überschrift:* Fuchs und Kranich. — *Bild:* Tischbein II (1) 377, 34/6. — Vgl. auch: Parabolisch (Gruppe). — *1819 X 16. — Druck 1: 1821 (Tab. XVIII, 88). — Druck 2: 1821 VI 22 (Morgenblatt Nr. 149). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 1005). — W. 3, 178.

Zwei Worte sind es (Charade): I 442, 21 f. II (1) 475, 26/8. 33/5. — Vgl. auch: Sonette (Gruppe). — *1807 XII 16/7; auf Wilhelmine Herzlieb. — Druck 1: 1827 (Tab. XXII, 422). — W. 2, 19.

Zweierlei Arten gibt es (Vier Jahreszeiten. Herbst. 77 [76]): I 355, 28. — *Überschrift in Druck 1:* Unterschied. — Vgl. auch: a. Vier Jahreszeiten. Herbst; b. Musen-Almanach für 1797 (Schiller). — *1795 XII 15/1796 VII. — Druck 1: 1796 (Tab. X, 11). — Druck 2: 1800 (Tab. XIII, 274). — Die späteren Drucke s. Tab. XV, 397. XVI, 381. XXII, 381. — W. 1, 356.

Zweifel des Beobachters — s. Neu ist der Einfall doch nicht.

Zweite Sura — s. Es ist so viel Heimweh in der Welt.

Zwiespalt — s. Wenn links an Baches Rand.

Zwischen dem Alten (Zum neuen Jahr): II (1) 474, 26 f. 527, 1 f. 26 f. — *Überschrift in Druck 1:* Zum neuen Jahr 1802. — *Composition:* Reichardt I 469, 39. — Vgl. auch: a. Gesellige Lieder (Gruppe); b. Taschenbuch auf d. J. 1804. — *1801 XII. — Druck 1: 1803 (Tab. XIV, 2). — Druck 2: 1806 (Tab. XV, 10). — Die späteren Drucke s. Tab. XVI, 83. XXII, 83. — W. 1, 107.

Zwischen Felsen wuchsen hier: I 42, 27. — *1776 VII 21; an Charl. v. Stein. — Druck 1: 1891 (W. 4, 208).

Zwischen Lavater und Basedow (Diné zu Coblenz, im Sommer 1774): I 29, 26/35. 579, 17 — 580, 3. — Vgl. auch: Epigrammatisch (Gruppe). — *1774 VII 15. — Druck 1 (nur Vers 28/31) 1814 (DuW. 3, 429). — Druck 2 (das Ganze): 1815 (Tab. XVI, 802). — Druck 3: 1827 (Tab. XXII, 802). — Druck 4 (nur Vers 28/31): 1829 (Werke Cotta³ 26, 283). — W. 2, 266. 28, 281.

Zwischen oben, zwischen unten (Schwebender Genius [I]): II (1) 624, 33. 637, 33 f. 660, 27/31. 666, 30 f. II (2) 821, 31/3. — *Vers 1/4: 1826 III 30; Vers 5/12: 1826 vor XI 23. — Vers 1/4 Druck 1: 1833 (Tab. XXIII, 97). — Vers 5/12 Druck 1: 1831 (Tab. XXIV, 21). — W. 4. 134.

Zwischen Weizen und Korn (Mailied): *Composition:* Zelter I 551, 34. — *Gesang:* Genast II (1) 8, 25. — Vgl. auch: Lieder (Gruppe). — *1810 Sommer (?). — Druck 1: 1815 (Tab. XVI, 60). — Druck 2: 1827 (Tab. XXII, 60). — W. 1, 80.

Allgemeines über die Entstehungsweise der Gedichte I 274, 19/26. II (1) 50, 19 — 51, 4. 354, 4/18. Nr. 2497. II (2) 803, 4/13. 804, 4/16.
Alle Gedichte sind „erlebt", durch „Gelegenheit" hervorgerufen I 335, 12/4. 473, 19. II (1) 354, 4/11. 508, 17 f.
Die Stimmung zum lyrischen Gedicht muß unerwartet, ungerufen kommen I 302, 21/4. 322, 10/22; ist „in Demuth zu erwarten" I 303, 14.
G. ist dankbar für die Gabe, „in nachklingende Lieder das eng zu fassen, was in meiner Seele immer vorgeht" I Nr. 145.
Furcht vor dem Niederschreiben I 619, 12 f. II (1) 151, 13/5.
Einfluß des Frühlings I 310, 4 f.
G. dichtet unterwegs, im Wandern, Reiten, Fahren I 42, 6/9. 77, 6 f. 335, 21 — 336, 2. II (1) 177, 5 f. 520, 18/24.
Alles, was von außen kommt, bringt sehr späte Früchte I 281, 16 f.
Alle Gedichte sind Häutungen, Bruchstücke ehemaliger Existenzen I Nr. 928.
Dichten und Zeichnen I 595, 12/28.
Darstellung einer „Idee" II (2) Nr. 2950.
G. will, daß man seine Gedichte „erlebt" II (2) 714, 25/35.
Zu wenig Sorgfalt für die Aufbewahrung seiner kleinen Gedichte I 411, 5 f.
Sorgfältige Beachtung der Gedichte, die einander entsprechen, ergänzen I 114, 1/3. 115, 21/5.
Werth eines Cyclus I 273, 30/3.
Wichtigkeit der Datirung II (1) 515, 17/22.
Wie G. seine Gedichte vorlas I 215, 37 f. 435, 37 — 436, 3. 580, 20 — 581, 2. II (1) 506, 14 f. 547, 20/9.
Verhältniß zur Musik:
Durch Composition soll das Lied „erst vollständig" werden I 476, 7 f.
„Nur nicht lesen! immer singen!" I 337, 3.
G. verhält sich nur empfindend, nicht urtheilend I 425, 28/31. Nr. 931.
G. kann Musik nicht beurtheilen I 213, 11/5.
G. fordert beim Gesang deutliche Aussprache I Nr. 788 a. 430, 31/3.
Abneigung gegen das „Durchcomponiren" I 387, 14/6. 432, 24. II (1) 457, 17 — 458, 2. II (2) 811, 14 f.
Vorzüge der G'schen Gedichte für den Componisten (Zelter) II (1) 102, 17/28.

Ende des dritten Theils.

Goethe, Johann Wolfgang von . Poetry.
Author Graf, Hans Gerhard 177252
Title Goethe uber Seine Dichtungen, vol. 3. 2 2
LG
G599p
.Ygr

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU